

Statistische Uebersicht

der

wichtigsten Gegenstände

des

Verkehrs und Verbrauchs

im

deutschen Zollvereine. |

Aus

amtlichen Quellen 117

dargestellt

von

Dr. C. F. W. Dieterici,

Königlich Preussischem Geheimen Ober-Regierungsrathe, Director des statistischen Bureau's in Berlin,
ordentlichem Professor der Staatswissenschaften an der Universität zu Berlin,
Mitgliede des Landes-Oekonomie-Collegii etc.

Zweite Fortsetzung.

Zeitraum von 1840 bis 1842.

(Van 6)

CFW



Berlin, Posen und Bromberg.

Druck und Verlag von Ernst Siegfried Mittler.

1844.

V o r r e d e .

In der Vorrede zu meiner 1842 erschienenen ersten Fortsetzung der statistischen Uebersicht der wichtigsten Gegenstände des Verkehrs und Verbrauchs im Preussischen Staate und im deutschen Zollvereine in dem Zeitranne von 1837 bis 1839 bemerkte ich, daß ich in Bezug auf den innern Bedarf meist nur von dem Preussischen Staate Materialien hätte benutzen können, daß ich von den übrigen Staaten des Zollvereins in dieser Beziehung nur wenige und mehr allgemein gehaltene Notizen gehabt hätte; für die Fortsetzung dieser Mittheilungen aber sehr wünschenswerth wäre, wenn mir auch von den übrigen Vereinsstaaten solche Materialien zugänglich würden, als sie für Württemberg das mir erst während des Druckes jener statistischen Uebersicht zugekommene v. Memminger'sche Werk, und für den Preuß. Staat die tabellarischen Zusammenstellungen des Königl. Finanzministerium und die Sammlungen des hiesigen statist. Bureau's gewähren.

Durch die Güte des Herrn General-Steuerdirectors Kühne, welcher diesen statistischen Beiträgen von ihrem ersten Beginn an seine besondere, nicht dankbar genug von mir zu erkennende Theilnahme wohlwollend geschenkt hat, so wie durch die außerordentliche Bereitwilligkeit, mit welcher die Herren Zoll-Commissarien und höhern Beamten fast in allen Vereinsstaaten meinen Wünschen entgegen zu kommen so geneigt waren — wofür meinen lebhaften, aufrichtigen Dank hier öffentlich auszusprechen ich mich für verpflichtet halte — bin ich in den Stand gesetzt worden, bei Ausarbeitung der zweiten Fortsetzung dieser statistischen Uebersicht, welche ich hiermit dem Publicum übergebe, jene oben angedeutete Lücke wenigstens zum Theil auszufüllen.

Als Objecte, über welche ich aus den Vereinsstaaten Nachrichten zu haben wünschte, bezeichnete ich in Bezug auf Production, Viehstand und Getreide, und Angaben über Fleisch- und Brodverzehrung, das Areal und den Ertrag von Wein, Tabak, Holz; dann die Bergwerksproducte; in Betreff der Fabrication, außer den Zuckerraffinerieen, worüber schon Nachrichten vorlagen, besonders Nachrichten über Bier, Branntwein, die Anzahl der in Wolle, Baumwolle, Leinwand, Seide gehenden Stühle, Papier, — die Gewerbetabelle; in Bezug auf den Handel Notizen über die Communicationen, besonders die Eisenbahnen.

Nach und nach kamen von den verschiedenen Vereinsstaaten zum Theil sehr ausführliche Darstellungen ein. Ich habe diese gewissenhaft benutzt, hie und da aus Vergleichen mit Nachbarländern, oder aus gedruckten Schriften, besonders des Freiherrn v. Keden „Handels-Statistik und Geographie“ das Fehlende zu ergänzen gesucht, und, wenn mir auch sehr wohl bekannt ist, wie Vieles noch zu wünschen bleibt, wie sehr das Geleistete nur ein Anfang sein kann zu bessern und vollständigeren Uebersichten, doch im Ganzen zu erreichen mich bemüht, daß in der vorliegenden statistischen Uebersicht mehr als in den frühern dargestellte ist, wie viel der Zollverein im Ganzen producirt und fabricirt, wie viel er consumirt und vom Auslande empfängt oder ihm abgibt. Bleibt mir Kraft und Gesundheit verliehen, und werde ich nach wie vor in meinen Versuchen von den Behörden wohlwollend unterstützt, so hoffe ich, daß gerade in diesem Theile meiner Bestrebungen die Darstellung immer vollständiger werden wird, zumal Einleitungen getroffen sind zu Gewerbestatistiken im Zollverein, und von manchen, erst neuerlich hinzugetretenen Ländern, z. B. Braunschweig, bis jetzt noch keine dergleichen statistische Uebersichten eingegangen sind und rechtzeitig eingehen konnten; überdies die große Verschiedenartigkeit der Darstellung in der Form die Benutzung der eingegangenen Materialien sehr erschwerte.

Wenn durch diese Vervollständigung die jetzt erscheinende statistische Uebersicht der wichtigsten Gegenstände des Verkehrs und Verbrauchs im deutschen Zollverein für den Zeitraum von 1840 bis 1842 incl. sich mehr ausdehnte, als ich gewünscht

hatte, so schien es noch in einer andern Beziehung nöthig, eine Erweiterung derselben eintreten zu lassen. Ich habe mir allerdings als Hauptaufgabe gestellt, aus dem verzollten Eingang und dem Ausgang der Waaren mit Hinzunahme der Verzehrung oder des Verbrauchs im Inlande auf den größeren oder geringeren Wohlstand zurückzuschließen. Andeutungen über die Handelswege, die Wichtigkeit der Eingangs- und Ausgangsorte waren dabei nicht ausgeschlossen. Der verzollte Eingang giebt indessen in Bezug auf solche Fragen keinen sichern Anhalt, und gerade die Anwendung der in dieser Beziehung mitgetheilten Zahlen hat zu Mißverständnissen Veranlassung gegeben. Ich habe daher in der vorliegenden Fortsetzung pro 184 $\frac{1}{2}$ dem allgemeinen Waaren-Eingang einen besonderen Abschnitt gewidmet, und auszugsweise die Zahlenverhältnisse mitgetheilt. Bei Behandlung der einzelnen Gegenstände selbst ist demnachst unter Eingang in der Regel nur der verzollte Eingang zu verstehen.

Im Uebrigen bin ich auch bei dieser jetzt erscheinenden Uebersicht pro 184 $\frac{1}{2}$ derselben Eintheilung und Anordnung des Ganzen gefolgt, wie in den 1838 und 1842 erschienenen Darstellungen, wie das Inhaltsverzeichnis näher darthut.

Bei der allgemeinen Uebersicht des Eingangs, Ausgangs, Durchgangs S. 82 bis 120 ist zur Vergleichung des Durchschnitts pro 183 $\frac{1}{2}$ überall eine Reduction auf Zollcentner an Stelle der früheren Preussischen Centner erfolgt. Auch wenn im Texte bei den einzelnen Gegenständen, in sofern sie sich nicht auf Productionen des Inlandes beziehen, von Centnern die Rede ist, sind darunter in der Regel Zollcentner verstanden. Die allgemeine Uebersicht des Eingangs, Ausgangs und Durchgangs der Waaren S. 82 — 120 bitte ich übrigens nur als vorläufige allgemeinere Darstellung zu betrachten; es haben sich bei manchen Objecten, insbesondere auch in Betreff des Durchgangs, später noch Berichtigungen ergeben, so daß ich für jede genauere Betrachtung einzelner Objecte auf die Zahlen in der Schrift bei den Gegenständen selbst zu verweisen mir erlaube.

Die Commercialnachweisungen werden von Jahr zu Jahr genauer und vollständiger, und mehrere, sonst mit andern Gegen-

ständen zusammen angeschriebene Objecte werden jetzt einzeln dargestellt. Auch in dieser Hinsicht hat diese Fortsetzung eine Erweiterung erfahren. Palmöl, Seegras und mehrere Producte sind jetzt besonders behandelt.

Aller Aufmerksamkeit ungeachtet, sind doch, bei dem Wunsche, möglichst bald diese Fortsetzung erscheinen zu lassen, einige Druckfehler verblieben, von denen ich die wichtigsten, durch welche Sinn entstellende Mißverständnisse entstehen könnten, angezeigt habe, und solche vor der Durchsicht des Ganzen den geneigten Leser zu beachten bitte.

Ist es dem menschlichen Geiste in keiner Wissenschaft vergönnt, das Vollkommene zu erreichen, so haben statistische Bestrebungen die besondere Schwierigkeit, daß das Material, aus dem das Gebäude aufgeführt werden soll, oft nur unzureichend und unsicher vorhanden ist, dasselbe besonderer Prüfung bedarf, und neben dem ämstigsten Suchen und Forschen oft in kleinster Einzelheit, der Blick offen bleiben, das innere Auge frei und geschärft sein muß für das Ganze, zum Vergleichen, zum Combiniren großartiger Verhältnisse.

Wie umfassend das mir vorschwebende Totalbild ist, welches ich von den materiellen Verhältnissen des Zollvereins entwerfen möchte, so sehr fühle ich, wie weit ich von meinem Ziele entfernt bleibe, wie sehr ich nur Beiträge und Bruchstücke liefern kann, wie sehr mir die Kraft gebricht, und ich nur für den guten Willen und die beharrliche Anstrengung einstehen kann. Aber der Zollverein ist eine so großartige Erscheinung, sein Einfluß auf den Fortschritt der Entwicklung in Deutschland in allen Zahlen so klar hervorspringend, daß es der Mühe lohnt, auch Sandkorn nur an Sandkorn zu reihen, nur an einzelnen Objecten zusammenzutragen und zu zeigen, wie die zollvereinten Lande fortschreiten in Ackerbau, gewerblicher Thätigkeit und Handel. —

Möge der gütige Leser bei der Größe und Schwierigkeit meiner Aufgabe mich vorzugsweise nach meinem redlichen Willen und meinem eifrigen Bemühen zu richten geneigt sein.

Berlin, im September 1844.

W. Dieterici.

I n h a l t.

	Seite
I. Allgemeine Bestimmungen in Bezug auf den Zollverein in den Jahren 1840, 1841 und 1842.	
a. Verlängerung der Zollvereins-Verträge	1
b. Vergrößerung des Zollvereins in den Jahren 1840	9
c. Handels- und Schiffahrts-Convention zwischen den zollvereinten Staaten und Großbritannien vom 2. März 1841	31
d. Handelsvertrag zwischen dem Zollverein und der Ottomanischen Pforte vom 10. October 1840	38
e. Sonst noch erlassene allgemeine gesetzliche Bestimmungen für den ganzen Zollverein	39
II. Ueber den allgemeinen Waaren-Eingang, den Waaren-Ausgang und Durchgang im Ganzen, nebst einigen daraus folgenden Bemerkungen über die Haupt-Eingangs- und Haupt-Ausgangswege des Zollvereins und die Handelsverhältnisse desselben überhaupt	41
Uebersicht der Quantitäten des gesammten allgemeinen Waaren-Eingangs, Ausgangs und Durchgangs in den einzelnen Staaten des Zollvereins im Jahre 1841, wobei die minder wichtigen Objecte summarisch angegeben sind	43
Uebersicht der Quantitäten des gesammten Waaren-Eingangs, Ausgangs u. Durchgangs in den einzelnen Provinzen und den wichtigsten Hauptämtern des Preuß. Staats im Jahre 1841	61
III. Eingang, Ausgang, Durchgang.	
Uebersicht des Verkehrs des deutschen Zollvereins mit dem Auslande in den zum Verbrauche gekommenen zollpflichtigen Gegenständen der Ein-, Aus- und Durchfuhr der Jahre 1837 und in den Jahren 1840, 1841 und 1842	82
IV. Behandlung der einzelnen Objecte.	
A. Verzehrungsgegenstände, bei welchen eine Concurrenz gleichartiger inländischer Erzeugnisse nicht, oder nur in geringem Maaße eintritt.	

1) Zucker und Syrup	122
Production und Consumtion von Zucker	122
Preisverhältnisse	130
Einfuhr von Zucker und Syrup im Zollverein	131
Veränderung in der Besteuerung des eingeführten Zuckers	139
Runkelrübenzucker-Fabrikation	142
Ausfuhr	144
Durchfuhr	145
2) Kaffee	146
3) Kakao	152
4) Südfrüchte	154
5) Reis	156
6) Gewürze	158
a. Pfeffer	160
b. Zimmt und Kassa, Zimmtblüthe	163
c. Galgant, Ingwer, Cardamom u.	164
7) Confitüren, Zuckerwerk u.	166
8) Thee	167
9) Muschel- oder Schaalthiere aus der See	168
B. Verzehrungs- u. Verbrauchs-Gegenstände, bei welchen inländische, gleichartige Erzeugnisse mit den ausländischen concurriren	170
1) Wein und Most	170
2) Tabak	190
3) Vieh	201
Fleischconsumtion im Preussischen Staate	201
= = = Königreiche Bayern	218
= = = Sachsen	220
= = = Württemberg	222
= = = Großherzogthum Baden	225
= = = Kurfürstenthum Hessen	226
= = = Großherzogthum Hessen	227
= = = in Thüringen	228
= = = im Herzogthum Nassau	232
= = = in Frankfurt a. M.	233
= = = in den zu Preußen gerechneten kleinern Staaten und Gebietstheilen	233
Pferdestand in den Staaten und Gebietstheilen des deutschen Zollvereins	238
Einfuhr, Ausfuhr und Durchfuhr von Vieh	241
4) Fleisch, frisches und gesalzenes	252
5) Butter	253
6) Käse aller Art	254
7) Talg	256
8) Lichte (Talg-, Wachs-, Wallrath- und Stearinlichte)	257
9) Heringe	257
10) Andere gesalzene und getrocknete Fische	259
11) Getreide und Hülsenfrüchte	260
Getreideconsumtion im Preuß. Staate	261
desgl. in den Zollvereinsstaaten	267

Einfuhr, Ausfuhr und Durchfuhr von Getreide u. im Zollverein	282
12) Kraftmehl, Nudeln, Puder, Stärke und Mühlenfabrikate	293
13) Sämereien und Beeren	294
a. Anis und Kümmel	294
b. Delsaat	294
c. Kleesaat, alle nicht uamentlich angeführte Sämereien, Wachholderbeeren	297
14) Getrocknete Eichenwurzeln	298
15) Gebackenes Obst	299
16) Del in Flaschen und Krügen	299
17) Bier	299
Biererzeugung im Preussischen Staate und in den andern Zollvereinsstaaten	300
18) Essig	311
19) Hopfen	312
20) Branntwein	314
Branntweinerzeugung in Preußen und den übrigen Zollvereinsstaaten	315
C. Fabrikmaterialien und Halbfabrikate, zur weiteren Verarbeitung dienend	335
1) Rohe Baumwolle	335
2) Baumwollengarn	339
3) Rohe Schaaßwolle	347
4) Flachs, Berg, Hanf, Heede	352
5) Droguerie- und Apotheker-, auch Farbwaaren	355
a. Chemische Fabrikate, mit Ausnahme der nachfolgend besonders verzeichneten	355
b. Alaun	356
c. Bleiweiß	357
d. Blei-, Silber- und Goldglätte	358
e. Mennige, Schmalte	359
f. Vitriol	360
g. Gelbe, grüne und rothe Farberde	363
h. Galläpfel, Eckerdoppeln, Knoppeln, Krapp u.	363
i. Farbbehälter	366
k. Korholz, Pockholz, Cedernholz, Buchsbaum	367
l. Pott- und Waidasche	368
m. Soda (gereinigte und ungereinigte)	369
n. Mineralwasser in Flaschen und Krügen	371
o. Salpeter (gereinigter und ungereinigter)	372
p. Salzsäure	373
q. Abfälle von der Fabrikation der Salpeter- und Salzsäure	373
r. Schwefel	373
s. Schwefelsäure	375
t. Terpenthin und Terpenthinöl	376
In den früheren Commercialnachweisungen nicht, aber seit 1841 aufgeführt:	
a. Rohe Erzeugnisse des Mineral-, Thier- und Pflanzenreichs zum Gewerbs- und Medicinalgebrauche	377

b. Palmöl	Seite 377
c. Seegras	378
6) Indigo	379
7) Baumöl (zum Fabrikgebrauch)	383
8) Del in Fässern	384
9) Theer, Daggert, Pech	386
10) Thran	387
11) Seife	389
a. Grüne und schwarze Seife	389
b. Gemeine weiße Seife	389
c. Feine Seife in Tafeln und Kugeln	391
12) Holz und Holzwaaren	391
Uebersicht der Waldflächen im Zollverein	391
a. Brennholz	395
b. Bau- und Nutzholz	396
α. Masten	397
β. Bugsprietten und Spieren	398
γ. Blöcke oder Balken von hartem Holz	398
δ. Balken von Kiehlen- oder Tannenholz	399
ε. Bohlen, Bretter, Latten, Fasholz (Dauben), Wandstücke, Stangen	399
Uebersicht der zur Rhederet des Preussischen Staats gehörrigen Seeschiffe, 1840 — 42	400
ζ. Eichen-, Ulmen-, Eschen-, Kirsch-, Birn-, Aepfel- und Kornelholz	400
η. Fichten, Tannen, Lärchen, Buchen und anderes weiches Holz	401
c. Holzborke, Holzkohle, Holzasche	402
d. Holzwaaren	405
Uebersicht des Holzverkehrs im Zollverein	409
13) Häute, Felle und Haare	413
14) Leder und daraus gefertigte Waaren	417
15) Eisen und Stahl	421
16) Blei und Bleiwaaren	448
17) Galmei und Zink	451
18) Kupfer und Messing	454
19) Zinn und Zinnwaaren	461
20) Erze	464
21) Steine	467
22) Kalk und Gyps	470
23) Steinkohlen	472
Uebersicht der Bergwerksproduction im Preussischen Staate im Jahre 1842	475
Desgl. im Zollverein ohne Preußen	478
Desgl. in sämmtlichen Staaten des Zollvereins	482
24) Karden und Weberdisteln	483
25) Abfälle	484
D. Fabrikate und Manufacte	487
1) Baumwollenwaaren	487
2) Wollene Waaren	497

3) Seide und Seidenwaaren	Seite 510
4) Leinengarn und Leinwaaren	516
5) Kleider	531
6) Ebyferthon und Ebyferwaaren	532
7) Glas und Glaswaaren	543
8) Kurze Waaren (Quincaillerieen)	552
9) Lumpen	554
10) Papier und Pappwaaren	555
11) Stroh-, Rohr- und Bastwaaren	563
12) Instrumente, musikalische, mechanische, mathematische, optische, astronomische und chirurgische	565
13) Pelzwerk	566
14) Bürstenbinder- und Siebmacherwaaren	567
15) Seilerwaaren	568
16) Wachseleinwand, Wachsmouffeln, Wachstaffet, Wachswaaren	570
17) Schießpulver	571
E. Bisher nicht erwähnte Waaren, die theils den allgemeinen Eingangszoll zahlen, aber noch besonders an- geschrieben werden, theils dem allgemeinen Verkehr entzogen sind	573
1) Bücher, Schriften, Landkarten und Kupferstiche	573
2) Federrosen und Bettfedern	574
3) Kalender	575
4) Spielkarten	575
5) Wachs	576
6) Das Salz	577
7) Gummi elasticum und Waaren daraus	582
8) Korkeidypsel	583
9) Schwämme	584
10) Auseroeuropäische Tischlerbölzer	585
11) Deldraß	586
12) Deltücher aus Rosshaaren, ganz grobe Gewebe aus Kälberhaaren und Berg	586
13) Sogenannte Deltuchen (Rückstände beim Delschlagen etc.)	587
14) Objecte, welche nicht besonders aufgeführt sind	588
V. Schlußbemerkungen	590
Messverkehr in Frankfurt a. d. D., Raumburg a. d. S., Leipzig, Frankfurt a. M. und Braunschweig	590
Uebersicht der in den Häfen des Preussischen Staats in den Jahren 184½ ein- und ausgegangenen Seeschiffe	592
Gewerbetabelle des Preussischen Staats	599
Eisenbahnen im Preuß. Staate und den übrigen Zollvereinsstaaten	631
Uebersicht der wichtigsten Objecte der Ein- und Ausfuhr des Zollvereins nach abgeschätztem Geldwerthe	634
Procentsätze der Zolleinnahme nach den verschiedenen Objecten	639
Beträge der Zollgefälle im Ganzen pro 1840, 1841 und 1842	641
Antheilverhältniß der einzelnen Zollvereinsstaaten	642

Zu verbessernde Druckfehler.

- Seite 2 Zeile 14 von oben, lies: daß sie jezt auf beinahe 2c. statt daß sie auf beinahe.
- „ 21 „ 12 von unten, l.: Malmedy statt Malendy.
- „ 89 „ 1 in Columne 6. c., l.: Alles statt Altes.
- „ 92 „ 7 in Col. 10. a., l.: Etr. statt Schffl.
- „ 128 „ 10 v. u., l.: 9 Deutschland statt 10 Deutschland.
- „ 172 „ 9 v. o., in Col. Summe, l. die Morgenzahl im Reg.-Bez. Aachen: 128 statt 428.
- „ 235 „ 7 v. o., l.: Stück statt Pfd.
- „ 237 „ 5 v. o., l.: Mehreingang statt Mehrausgang.
- „ 239 „ 15 v. u., l.: 2 statt 3.
- „ 347 „ 11 v. u., add. hinter S. 239: der ersten Fortsetzung.
- „ 379 „ 7 v. o., l.: Markt statt Mark.
- „ 410 „ 19 v. u., l.: Wechsel statt Rhein.
- „ 433 „ 15 v. o., in der Col. Einfuhr 1842, l.: 1,195,925 statt 1,195,922.
- „ 436 „ 1 v. o., l.: Stabeisen statt Roheisen.
- „ 465 „ 17 v. u., l.: Statt statt Staat.
- „ 494 „ 2 v. u., l.: (power looms) statt (power loones).
- „ 498 „ 14 v. o., l.: Inlande statt Auslande.
- „ 590 „ 1 v. o., l.: V. statt IV.
-

I. Allgemeine Bestimmungen in Bezug auf den Zollverein in den Jahren 1840, 1841, 1842.

a. Verlängerung der Zollvereins-Verträge.

Bei Bildung des Preussisch-Hessischen Zollvereins bestimmte Artikel 39 des Vertrages vom 25. August 1831, und bei dem Zusammentritt des großen deutschen Zollvereins bestimmten Artikel 41 des Vertrags vom 22. März 1833 mit Bayern und Württemberg, Artikel 41 des Vertrages vom 30. März 1833 mit dem Königreich Sachsen; Artikel 40 des Vertrages vom 11. Mai 1833 mit dem Thüringischen Zoll- und Handelsverein; Artikel 41 des Vertrages mit Baden vom 12. Mai 1835; Artikel 37 des Vertrages mit Nassau vom 10. December 1835; Artikel 33 des Vertrages mit Frankfurt a. M. vom 2. Januar 1836; die Dauer der geschlossenen Zollvereinigungen bis zum 1. Januar 1842.

In die Periode von 1840, 1841 und 1842 fällt also die Frage über das Fortbestehen des Zollvereins, über die Verlängerung der früheren Verträge.

Die letztere ist eingetreten durch den Vertrag vom 8. Mai 1841, durch welchen die bis dahin bestehenden Zollvereins-Verträge, mit sehr wenigen und nicht erheblichen Modifikationen, auf abermals 12 Jahre, bis zum letzten December 1853, verlängert wurden.

Das Wichtigste der früheren Verträge, die Hauptgedanken des deutschen Zollvereins sind:

Alle zollvereinte deutsche Staaten bilden in Bezug auf Handel und Zollwesen gegen das Ausland Ein Ganzes. Sie haben denselben Zolltarif; sie erheben an den gemeinschaftlichen Gränzen dieselben Eingangs-, Ausgangs- und Durchgangszölle. Ein jeder Staat besorgt die Bewachung an seinen Zollgränzen; diese Bewachungs- und überhaupt die unmittelbaren Zolladministrationskosten werden von dem Brutto-Ertrage der Zollrevenüen abgezogen und jedem Staate nach seinen Ausgaben vergütigt.

Diese Bestimmungen sind durch den Vertrag vom 8. Mai 1841 nicht verändert.

Das Hauptprincip der Vertheilung der übrigbleibenden Netto-Zollerträge ist nach den früheren Verträgen das der Bevölkerung. Alle drei Jahre

wird in sämmtlichen Zollvereinten Staaten eine Zählung der Einwohner bewirkt. Kleinere Zollvereinte Staaten werden durch Aversa entschädigt, und als zu größeren gehörig, die ihnen aus ihrem Revenüenanteil die Abfindungen bezahlen, mit ihren Bevölkerungen eingerechnet. Nur bei der Stadt Frankfurt wird nach besonderem Abkommen wegen größeren Wohlstandes und größerer Verzehrung bei der fast bloß städtischen Bevölkerung ein größerer Antheil bewilligt.

Das Princip der Vertheilung der Netto-Zollerträge nach dem Maßstabe der Bevölkerung ist in der Hauptsache auch nach dem Vertrage vom 8. Mai 1841 unverändert geblieben; denn es gilt nach wie vor für den allerwichtigsten Theil der Zollrevenüen: die Eingangsabgaben. Diese, nicht mehr Handels-, sondern Verzehrungs- und Verbrauchssteuern für die vom Auslande eingehenden Producte und Waaren, sind in solchem Maaße der überwiegende Theil aller Zollrevenüen, daß sie auf beinahe $\frac{1}{2}$ der letzteren sich stellen, während der Ausgangs- und Durchgangszoll nur etwa $\frac{1}{10}$ ausfüllen.

In bestimmter Zahl waren in den letzten Jahren 1847 etwa von 17 Millionen Thalern Totaleinnahme an Eingangs-, Ausgangs- und Durchgangsabgabe ungefähr 16 Mill. Eingangszoll, 510000 Rtl. Ausgangs-, 490000 Rtl. Durchgangszoll.

In Rücksicht der Ausgangs- und Durchgangsabgaben ist dagegen eine kleine Modification durch den Vertrag eingetreten, so wie auch in Betreff der später zu erwähnenden Uebergangsabgaben. Bei dem Ertrage der Ausgangs- und Durchgangsabgaben erhalten die verschiedenen Vereinsstaaten nicht ihren Antheil geradehin nach den Bevölkerungsverhältnissen.

Unter den wenigen mit einem Ausfuhrzoll belegten Gegenständen bildet die Wolle bei weitem den wichtigsten Artikel und liefert etwa $\frac{1}{3}$ des ganzen Ertrages, von 500000 Rtl. jährlich ungefähr 300000 Rtl. Die Ausfuhr von Wolle nach dem Auslande trifft aber vorzugsweise auf Preußen, und verhältnißmäßig auch auf Sachsen und Thüringen; von 150000 Ctrn. Wollausfuhr im Zollverein sind durchschnittlich über 100000 Ctr. Preussische und 5 bis 10000 Ctr. Sächsische und Thüringische Ausfuhr. Ähnliches findet bei den zwei andern, nächst der Wolle bedeutendsten zollpflichtigen Ausgangsgegenständen: Lumpen und Abfällen, statt, (von etwa 3 bis 4000 Ctrn. Lumpenausfuhr fallen meist über 3000 Ctr., von den 110000 bis 120000 Ctrn. Abfällen über 100000 Ctr. auf Preußen allein) während die süddeutschen Staaten bei allen diesen Ausfuhrn (wie schon aus den angegebenen approximativen Zahlen hervorgeht) nur wenig concurriren.

Hierauf beruht die Vertrags-Modification, daß fortan der Ertrag der, an den Zollstätten der östlichen Preussischen Provinzen (also excl. Westphalen und Rheinland), dann des Königreichs Sachsen und des Thüringischen Vereins aufkommenden Ausgangsabgaben, auf der einen Seite; dann der Ertrag eben dieser Abgaben in den übrigen Vereinsstaaten und in den Preussischen Provinzen Westphalen und Rheinland auf der andern Seite, jeder für sich, nach der Bevölkerung des einen und des andern Länderabschnitts vertheilt werden soll.

Ein ähnliches Verhältniß waltet bei dem Durchgangszoll ob. Auch für diesen hatte — abgesehen von den bedeutenden Einnahme-Verminderungen, welche der Wegfall der Transitabgaben für den Verkehr von und nach den beigetretenen Bundesländern für Preußen herbeigeführt hatte — die Vertheilung des noch aufkommenden Transitzolls, nach der Bevölkerung der sämmtlichen Vereinsstaaten, für die nördlichen und östlichen Provinzen Preußens, wie für das Königreich Sachsen und die Thüringischen Länder, den wirklichen Verkehrsverhältnissen nicht entsprochen. Denn die weit überwiegenden Durchgangszoll-Einnahmen treffen auf diejenigen Güterzüge, welche von den Mündungen der Elbe und der baltischen Ströme nach Oesterreich und Rußland gehen, oder umgekehrt aus jenen Ländern in der Richtung von Osten nach Westen ausgeführt werden, während sich der Durchgang durch den südwestlichen Abschnitt des Vereinskörpers, schon den Quantitäten nach, mit erstgedachtem Transit nicht vergleichen läßt und im Geldertrage um deswillen noch mehr zurücksteht, weil nach der geographischen Lage dieses südwestlichen Abschnitts auch die Transitzollsätze sehr viel geringer normirt werden müssen, als für den nordöstlichen Abschnitt. Von einem Totaldurchgangszoll von etwa 500000 Rtl. werden an den Preussischen Zollstätten über 300000 Rtl., an den Sächsischen und Thüringischen über 100000 Rtl. erhoben; Preußen empfing ungefähr 66, Sachsen und Thüringen 20 bis 25 Procent des Durchgangszolls.

Deshalb ist auch hier eine gleiche Absonderung bei der Ertrags-Vertheilung, wie beim Ausfuhrzoll, in dem Vertrage vom 8. Mai 1841 stipulirt worden, woneben der offene Vertrag (Art. 7. 2. a.) noch auf ein besonderes, über die weitere Vertheilung des Preussisch-Sächsischen Antheils getroffenes Abkommen hindeutet, welches jedoch im Wesentlichen nur aus den gleichartigen Stipulationen der 1833er Verträge übernommen ist.

Eine fernere Abänderung ist im Vertrage vom 8. Mai 1841 gegen die früheren Verträge in Betreff der Uebergangsabgaben eingetreten.

Außer dem Eingangs-, Ausgangs- und Durchgangszoll sind in Preußen und vielen der übrigen Zollvereinten Staaten die wichtigsten indirecten Abgaben: die Steuern auf inländische Verzehrungsgegenstände; im Preussischen Staate insbesondere auf Branntwein, Bier, Wein und Most und Tabak. In Kurhessen waren es schon bei dem Abschluß des Vertrages vom 22. März 1833 dieselben Objecte, in Bayern (mit Ausschluß des Rheinkreises) und in Württemberg Bier, Branntwein, geschrotenes Malz; im Großherzogthum Hessen Bier; im Königreich Sachsen und in den Thüringischen Landen bestanden ähnliche Abgaben, wie im Preussischen; in Baden war nur Bier besteuert; in Nassau bestanden keine dergleichen Abgaben, in Frankfurt nur eine Steuer auf Bier. Diese Abgaben waren in den verschiedenen Staaten von verschiedener Höhe. Schon in den ersten Verträgen ist der Wunsch ausgesprochen, wo möglich eine gleiche Gesetzgebung in diesen Beziehungen eintreten zu lassen, bis dahin aber, daß dies bewirkt sei, sollen Ausgleichungssteuern stattfinden, dergestalt, daß, wenn aus einem Vereinsstaate, in welchem

eins jener Objecte geringer besteuert war, als in einem andern, bei dem Uebergang einer Quantität aus dem Staate, in welchem die geringere Steuer erhoben ward, in einen Vereinsstaat, der dieses Object höher besteuert, die Differenz nachgezahlt werde. Das Quart Bier zahlt im Preussischen Staate etwa 6 Pfennige Steuer, in Bayern 9 Pfennige. Ward ein Quart Bier aus Preußen nach Bayern hinüberggeführt, so mußte für dasselbe bei dem Uebergang nach Bayern an die Bayerische Staatscasse eine Ausgleichungssteuer von p. p. 3 Pfennigen entrichtet werden. Der Bayerische Bierfabrikant sollte geschätzt werden gegen die Concurrenz des weniger besteuerten Bierfabrikanten im Preussischen. Ward Wein aus Bayern in das Preussische geführt, so mußte der ganze Betrag der inländischen Preussischen Weinsteuer von dem Bayerischen Weine in die Preussischen Staatscassen gezahlt werden. Der Preussische Weinproducent sollte gegen den Producenten der Franken- und Rheinweine wenigstens nicht mit höherer Steuer belastet sein.

Die in den früheren Verträgen ausgesprochene Absicht der Annahme gleicher Besteuerung der inländischen Verzehrung kam bei allen oben erwähnten Objecten nur zu Stande zwischen Preußen, dem Königreiche Sachsen und dem Thüringischen Vereine. Diese drei Staaten und Staatenvereine schlossen unter sich einen Separatvertrag, dergestalt, daß sie in Betreff auch dieser inländischen Besteuerung und des Uebergangs von Wein, Tabak, Bier und Branntwein aus andern Vereinslanden in ihre Gebiete, ein besonderes Ganze bildeten, und den Betrag der sämtlichen Ausgleichungssteuern unter sich nach dem Verhältniß ihrer Bevölkerungen vertheilten.

Bei dem Abschluß des neuen Vertrages vom 8. Mai 1841 ward dieser Separatvertrag zwischen Preußen, Sachsen und Thüringen in besonderer Verhandlung nach gleichen Grundsätzen verlängert; in Betreff der Berechnung der früheren Ausgleichungssteuern zwischen Preußen, Sachsen und Thüringen einerseits, und allen übrigen Vereinsstaaten andererseits, ward aber ein anderes Princip adoptirt. Nicht mehr, wie bisher, sollte die Differenz der verschiedenen Steuersätze ausgeglichen, sondern da, wo das Object verzehrt wurde, sollte der volle Betrag bezahlt werden. Wird also jetzt ein Quart Bier aus Preußen, Sachsen oder Thüringen nach Bayern hinüberggeführt, so erhält der Preussische, Sächsische oder Thüringische Bierfabrikant an der Gränze die bezahlte inländische Steuer von etwa 6 Pfennigen zurück, und in Bayern muß der volle Betrag von 9 Pf. pro Quart zur Bayerischen Staatscasse eingezahlt werden. Die Verzehrung ist zum Maasstabe genommen, während früher von dem gewerblich fabricirenden oder producirenden Standpunkt ausgegangen ward, nach dem der inländische Fabrikant oder Producent gegen den vereinsländischen minder besteuerten Producenten oder Fabrikanten nur geschützt werden sollte. Die Steuer heißt jetzt auch Uebergangssteuer, da sie sonst Ausgleichungssteuer genannt wurde.

Das Geldobject für den einzelnen Staat wird bei dieser Veränderung gleichfalls minder bedeutend sein. Die Totalsumme aller Ausgleichungs- oder Uebergangssteuern betrug für Preußen durchschnittlich zwischen 150000 bis

200000 Rthl., und bei einem Hauptartikel, dem Weine, bestanden schon immer in den meisten süddeutschen Staaten keine Consumtions-Abgaben, so daß Preußen den vollen Ertrag seiner Weinsteuer bei dem Uebergang süddeutscher Weine in Preussisches Gebiet empfing. Dagegen dürfte ein Vortheil bei der getroffenen Veränderung darin liegen, daß auch den Producenten und Fabrikanten in denjenigen Ländern, in welchen eine höhere Consumtionssteuer besteht, der Absatz ihres Fabrikats nach denjenigen Ländern des Zollvereins, in welchen die Steuer geringer ist, erleichtert werden soll. So könnte z. B. wohl künftig noch mehr Bier, als bisher, aus Bayern nach Preußen geführt werden, da die Preussische Biersteuer niedriger ist als die Bayerische, der Bayerische Bierfabrikant bei dem Absatz seines Fabrikats in Preußen also weniger Abgabe zu zahlen hat, als wenn sein Bier in Bayern vertrunken wird. Indessen wird dies immer nur die bessern Biere treffen; das gewöhnliche Bier leidet keinen weiten Transport und muß zur Stelle verzehrt werden. Ueberhaupt ist der Totalbetrag der Uebergangsabgaben, wie schon oben bemerkt, gegen den Eingangszoll verglichen, ein unerhebliches Geldobject, so daß die eingetretenen Veränderungen auf den Hauptvertrag aus den Zöllen verhältnißmäßig nur wenig Einfluß haben werden.

Sonst enthält der neue Vertrag vom 8. Mai 1841 als Zusatz zu den früheren Verträgen nur noch die Bestimmung, daß der Rübenzucker überall in gleicher Weise besteuert werden soll, worüber wir bei dem Artikel Zucker noch nähere Aeußerung uns vorbehalten; er wiederholt die Annahme und Verhältnisse des nach der Convention vom 30. Juli 1838 festgesetzten Münzsystems (cf. S. 17 bis 34 der 1. Forts. unv. stat. Uebers.), ferner die allgemeine Annahme des Zollgewichts (S. 36 d. 1. Forts. unv. stat. Ueb.).

So stellt sich denn bei specieller Vergleichung des Vertrags vom 8. Mai 1841 gegen die früheren Zollvereins-Verträge, wie wir wiederholen, als Hauptresultat heraus, daß

1. bei den (minder wichtigen) Ausgangs- und Durchgangs-Abgaben der nördliche Theil des Zollvereins von dem südlichen geschieden, die Ausgangs- und Durchgangs-Abgaben für diese großen Abtheilungen besonders berechnet, und dann mit Berücksichtigung einer schon früher für Preußen bewilligten Entschädigung unter sich lediglich nach den Bevölkerungen vertheilt werden;

2. bei den Uebergangs-Abgaben, welche den Haupteinnahmen aus den Zöllen, im Verhältniß zum Auslande, als Nebenertrag zur Ausgleichung der inneren Besteuerung bei jedem Staate hinzutreten, eine Modifikation dahin eingetreten ist, daß jeder Staat nach seiner Verzehrung die Totalabgabe der aus den Vereinslanden zu ihm eingeführten mit inländischer Steuer belegten Verzehrungsgegenstände erhebt, und nicht mehr die bloße Differenz der Steuer zum alleinigen Schutze der Producenten und Gewerbetreibenden zwischen dem einen und dem andern Vereinslande nachgezahlt wird;

3. alle übrigen Hauptprincipien der Zollverträge unverändert blieben, also: die zollvereinten Staaten machen nach wie vor Ein Ganzes aus gegen das Ausland; sie haben einen gemeinschaftlichen Zolltarif, sie bewachen ein jeder Staat die Gränzen in seinem Lande, und nach Abzug der Gränz-

bewachungs- und sonstigen Zoll-Administrationskosten wird der Netto-Ertrag des allerwichtigsten Theils der Zollrevenüen, der Eingangsabgaben (94 bis 95 Procent aller Zolleinnahmen), lediglich nach dem Maßstabe der Bevölkerung unter den verschiedenen Vereinsstaaten getheilt.

Auch in Bezug auf diese letzten Bestimmungen war, insofern diese Discussionen hier eine kurze Erwähnung finden sollen, vor dem Abschluß des Vertrages vom 8. Mai 1841 vielfach die Frage zur Sprache gekommen, ob das Vertheilungsprincip nach Maßgabe der Bevölkerung nicht einer Aenderung bedürfe, da namentlich Preußen bei dieser Vertheilungsart im Nachtheil sei.

Wir beziehen uns in der Hauptsache auf die Bemerkungen S. 87 bis 88 des ersten Bandes unserer statistischen Uebersicht, woselbst ausgeführt ist, wie bedenklich es sein würde, aus einzelnen Thatsachen auf eine Unrichtigkeit des Vertheilungsprincips schließen zu wollen; wie namentlich aus den jährlichen Herauszahlungen Preußens an die südlichen Vereinsstaaten nichts geschlossen werden kann, indem sich die überwiegende Mehreinnahme bei den Preussischen Zollstätten und Handelsplätzen aus der geographischen Lage der Vereinsländer genugsam erklärt.

Zucker, Kaffee, Gewürze, englische Twiste, Leinsaat und alle ähnliche Producte und Waaren, welche der Zollverein aus England, Belgien oder Rußland erhält, und die in Bayern, Baden, Württemberg, Königreich Sachsen u. verzehrt und verbraucht werden, gehen Rhein, Weser, Elbe, Oder hinauf, oder kommen, wie alle Russischen Producte, in den Ostseehäfen und den Eingangspunkten in den Provinzen Preußen und Pommern in den Zollverein, so daß Preussische Zollstätten die Eingangsabgabe erheben, während große Quantitäten dieser Waaren Verzehrungs- und Verbrauchs-Objecte der südlichen Vereinsstaaten sind.

Deducirte man weiter, Preußen habe in den ersten Jahren nach dem Zusammentritt des Vereins erhebliche Einbußen an seinen Zolleinnahmen erlitten, es habe in runden Summen erhalten 1830: 9,880,000 Rtl., 1831: 11,400,000 Rtl., 1832: 10,700,000 Rtl., 1833: 10,200,000 Rtl., 1834: 7,900,000 Rtl., 1835: 9,300,000 Rtl., 1836: 9,150,000 Rtl., 1837: 9,200,000 Rtl., 1838: 10,500,000 Rtl., 1839: 10,700,000 Rtl., 1840: 11,310,000 Rtl., 1841: 12,000,000 Rtl., es sei also klar, daß, da immer, sobald neue Anschlüsse eingetreten, 1832, 1834, 1836, Rückschritte in den Einnahmen eintraten, gerade diese Anschlüsse neuer Vereinsstaaten Veranlassung der Nachtheile seien, so sollen dergleichen vorübergehende Einbußen im Allgemeinen nicht in Abrede gestellt werden; es mag aber erwogen werden, daß solche Mindereinnahmen in den ersten Jahren nach einem neuen Anschluß zum großen Theil schon durch die Waarenanhäufungen sich erklären, die in den neu hinzugetretenen Ländern vor dem Anschluß bei früher niedrigeren Tarifsätzen gesammelt waren. Vielleicht mochte in den neu beigetretenen Ländern anfänglich auch mangelhafter Gränzschutz hinzukommen. Es haben sich aber diese Verluste, von Jahr zu Jahr fortschreitend, ausgeglichen. Jetzt, wo nach Ablauf der ersten achtjährigen Vereinsperiode (1834 bis 1841) sich das

Gesammt-Resultat der eingegangenen Gemeinschaft vollständiger überschauen läßt, zeigt sich, daß die Einnahme an Eingangszoll für jeden Kopf der Bevölkerung, also mit Berücksichtigung schon des Zuwachses an letzterer, wiederum so hoch ist, als sie sich in dem Triennio vor dem Zusammentritt belief (24, 1/2 Sgr. pro Kopf), unerachtet seit dieser Vereinigung und als deren unmittelbare Folge für Preußen der Eingangszoll von allen Erzeugnissen der Natur und des Kunstfleißes in den Vereinsstaaten wegfallen mußte, wie wiederum eben diese Vereinigung den Preussischen Producten und Fabrikaten den freien und durch gemeinsamen Zoll geschützten Vertrieb in letzteren Staaten sichert. In dieser letzteren Betrachtung liegt ein starker Beweis für den durch den Zollverein herbeigeführten Fortschritt und Wohlstand; Einfuhr und Verzehr von Colonialwaaren, Fabrikmaterialien, ausländischen Genüssen u. muß namhaft gestiegen sein, damit das Mehr der Zolleinnahme dieser Objecte den Verlust an Einfuhrabgabe ersetze, der durch die Abgaben vom Import von Vieh, Tabak, Bier, Manufakturwaaren u. aus Bayern, Sachsen und andern Vereinsländern in den Preussischen Staatscassen entstehen mußte.

Bei dem Gesamt-Ergebniß, daß Preußen jetzt über 12 Mill. Rtl. Einnahme vom Eingangszoll hat, also so viel und mehr, als es je vor und nach dem Zusammentritt des Zollvereins gehabt hat, daß pro Kopf eben so viel aufkommt, als früher, dies aber Alles ist, was auch vom bloß finanziellen Standpunkte aus irgend gefordert werden kann (denn es begreift sich leicht, daß ein fortdauerndes Zunehmen der Steuereinnahme pro Kopf unmöglich ist, auf eine geometrische Progression führt, und die Belebung der Industrie nicht gefördert werden könnte, wenn durch andauerndes Steigen der Zolleinnahme pro Kopf der Vortheil der Einzelnen durch immer höher steigende Abgabenlast beeinträchtigt würde), erscheint es fast müßig, auf nähere Berechnungen darüber einzugehen, ob nicht, und um wie viel in einzelnen zollpflichtigen Artikeln, die Consumtion in Preußen verhältnißmäßig höher stehe, als in andern (namentlich den südlichen) Vereinsstaaten. Wird es auch vom Süden her nicht in Abrede gestellt werden, daß besonders in einem und zwar in einem für den Zoll wichtigen Artikel — Wein (wohl zu merken: ausländischer Wein), die Consumtion auf Seite Preußens überwiegend ist (der französische Wein, der vom Auslande eingeführt wird, hat seinen Hauptabsatz im Preussischen Staat; die übrigen Vereinsstaaten trinken mehr vereinsländischen, deutschen Wein; von fremdem, d. h. hauptsächlich französischem Wein betrug 1831 die Zolleinnahme im Preussischen Staat durchschnittlich 1,116,000 Rtl.; nach dem Durchschnitt der Jahre 1832 betrug im ganzen Zollverein die Einnahme von fremdem Wein 1,355,000 Rtl., und hiervon erhielt Preußen nur 735,000 Rtl.); läßt sich Gleiches auch bei einigen andern Artikeln: Heringen (von 180, bis 190,000 Tonnen Heringe, die eingeführt werden, kann man sicher 150,000 Tonnen als Verzehrung im Preussischen Staat annehmen, während nach der Revenüentheilung Preußen nur den Zoll von etwas über 100,000 Tonnen in Anspruch nehmen kann), Butter und Vieh voraussetzen, so scheint bei andern, ebenfalls für den Zoll einträglichen Artikeln, vielleicht z. B. ausländischem Tabak, Käse, Meis,

Hopfen, wiederum die Consumtion im Süden, besonders im Vergleich gegen die nordöstlichen Provinzen Preußens, zu überwiegen. (Von 5: bis 7000 Etrn. fremden Hopfens, die in den Zollverein eingehen, consumirt Bayern gewiß mehr als die Hälfte und Preußen nicht den vierten Theil; von der Steuer erhält es etwas mehr als die Hälfte.)

Es fehlt aber wegen des im Innern des Vereinsgebiets freien und unbeschränkten Verkehrs an der Waage und Elle, mit welchen das Consumtions-Mehr oder Minder der einzelnen Gebiete und Gebietstheile genau gegen einander zu wägen und zu messen wäre; die Stelle zuverlässiger Detail-Berechnungen können hier nur allgemeine Schätzungen ersetzen. Nach Schätzungen kann man die Zollrevenüen nicht vertheilen; da man die Verzehrung und den Verbrauch in den einzelnen Vereinsstaaten nur schätzen, nicht berechnen kann, theilt man die Zollrevenüen nach der Kopffzahl, voraussetzend, daß die Verzehrung und der Verbrauch pro Kopf im Ganzen und Großen gleich ist, wie immer mehr der Fall sein wird, je inniger der Verein zusammentritt. Einzelne Ungleichheiten werden immer bleiben, aber je länger, je mehr sich gegen einander aufheben, wie ja zum großen Theil schon jetzt geschieht. Wollte man statt der Vertheilung nach Köpfen, nach der wirklichen Verzehrung die Revenüen theilen, so müßten alle Jahr die Consumtionen der einzelnen Staaten gegen einander ermittelt werden (was in bestimmter Zahl gar nicht möglich ist); man käme auf Abrechnungen der einzelnen Staaten gegen einander, das hieße aber: gerade den eigensten Begriff des Zollvereins, das Wesen desselben, daß derselbe Ein Ganzes bilde, in der Hauptsache aufheben. Das Mittel wäre schlimmer, als das angebliche Uebel. Halten wir uns denn an den Spruch: an ihren Früchten sollt ihr sie erkennen, — wo dann über die segensreichen Folgen des Vereins für den Volkswohlstand, wie für die politische Kräftigung des gemeinsamen Vaterlandes wohl nirgend mehr Zweifel, noch Meinungsverschiedenheit obwaltet, wie ebenfalls die Erfahrung uns darin zur Seite steht, daß auch für die besonderen Finanzverhältnisse des Preussischen Staats, welcher bei den augenblicklichen Folgen der eingetretenen Veränderung am meisten, ja fast allein bertheiligt war, letztere ohne irgend wie das Gleichgewicht im Staatshaushalt zu stören, hat durchgeführt werden können. Daß und weshalb der augenblickliche finanzielle Verlust nur auf Preußen, nicht auf die anderen Vereinsstaaten traf, und wie überall in staats- oder volkswirthschaftlicher Rücksicht sowohl, als in finanzieller, die Vortheile des Zollvereins mehr in die Augen fallen, je kleiner das Gebiet des dem Vereine sich anschließenden Bundesstaates ist; auch darüber beziehen wir uns auf die Bemerkungen S. 88 des ersten Bandes unserer statistischen Uebersicht.

b. Vergrößerung des Zollvereins in den Jahren 1810.

Der Zollverein umschloß (cf. S. 9 u. 10 d. stat. Uebers. I. Forts.) in runden Summen 8110 Q. M. mit 26,859,000 Menschen Ende 1839. Er hat sich seit 1842, abgesehen von der Volksvermehrung im Innern eines jeden Staats, um 111,82 geogr. Q. M. mit etwa 475000 Menschen vergrößert; diese Vergrößerung entsteht durch den Zutritt von Lippe, Braunschweig, dem Kurhessischen Theil der Grafschaft Schaumburg, Pyrmont, Luxemburg und den früher ausgeschlossenen Preussischen Gebietstheilen Rocclum, Wolfsburg, Hehlingen, Heflingen, Amt Lügde mit Harzberg, ferner dem südlichen Theil des Hannoverschen Amtes Fallerleben in Braunschweig enclavirt. Nur zum Theil sind diese Erweiterungen in Betreff besserer Gränzabrundung wichtig; der Hauptvortheil der Vermehrungen liegt in dem größer gewordenen inländischen Markt, und in den Handels- und Verkehrsbeziehungen der hinzugetretenen Lande zu dem Zollverein. Wir lassen eine kurze Beschreibung der hinzugetretenen Staaten mit Angabe der Verträge nach Daten und Inhalt derselben folgen.

1. Fürstenthum Lippe.

Von dem Fürstenthum Lippe gehörten die in der Preussischen Provinz Westphalen enclavirten Ortschaften Lipperode, Kappel, Grävnhagen, die keine Viertelquadratmeile mit etwa 1000 Menschen umfassen, von Anfang an zum Zollverein; schon der Staatsvertrag vom 17. Juni 1826 überwies sie in Betreff des Zollwesens und der indirecten Abgaben an Preußen, das für diese Ueberlassung die Lippesche Regierung entschädigte. Das Hauptland, das eigentliche Fürstenthum Lippe, trat mittelst Vertrages vom 18. October 1841 dem Zollverein bei; es nahm, während bisher das Ländchen fast gar keine dergleichen Abgaben hatte, den Vereinstarif an, erhob nunmehr die Eingangs-, Ausgangs- und Durchgangs-Abgaben des Zolstarifs, und trat in Betreff der Revenüen-Theilung und der Uebergangs-Abgaben zu Preußen, so daß es, in Betreff der Eingangs-, Durchgangs- und Ausgangs-Abgaben nach dem Maßstabe seiner Bevölkerung durch Preußen entschädigt ward (Art. 17.); auch in Betreff der Uebergangs-Abgaben bei inneren Steuern trat es ganz zu Preußen, so daß (Art. 7) von Bier, Branntwein, Wein, Tabak, bei dem Uebergang aus dem Lippeschen in das Preussische oder umgekehrt gar keine Abgabe erhoben ward, dagegen aber den übrigen Zollvereinsstaaten gegenüber Lippe in dasselbe Verhältniß, wie Preußen, eintrat. Auch in Betreff des Salzes schloß sich Lippe (Art. 5.) den gesetzlichen Bestimmungen Preußens an.

Das Fürstenthum Lippe liegt zwischen 26° 12' und 27° östlicher Länge und 51° 45' und 52° 8' nördlicher Breite. Es bildet ein unregelmäßiges

Polygon, dessen größte Breite 6, und dessen größte Länge 7 Meilen mißt; sein Flächeninhalt ist 22,73 Q. M., wenn man Lipprode, Kappel und Gravenhagen abrechnet, mit 101500 Menschen auf 22,55 Q. M., also auf der Quadratmeile 4501 Einwohner. Es ist also dicht bevölkert, ungefähr wie der nördlich anstoßende Kreis Minden oder der daneben liegende Kreis Lübbecke im Preussischen Westphalen, welche zusammen etwa eben so groß sind, als das Fürstenthum, und mit denen es zum Theil auch seiner natürlichen Beschaffenheit nach zu vergleichen ist.

Das Fürstenthum Lippe hat seinen Namen von dem Fluß Lippe, jedoch berührt die Lippe, welche an der Gränze im Paderbornschen entspringt, das zusammenhängende Fürstenthum gar nicht, sondern nur die abgerissenen im Preussischen enclavirten Besitzungen der Fürsten zur Lippe. Die Weser berührt das Land in der nördlichen Spitze bei dem Dorfe Erder, und ist außerordentlich wichtig für das Ländchen als Wassercommunication mit Minden und Bremen. Aber die Weser, hier schon in der Nähe der Porta westphalica, wo sie den Bergrücken durchsetzt, ist von meist hohen Ufern umgeben, und man kann nicht sagen, daß ihre unmittelbaren Ufer den Character des Landes bilden; vielmehr ist dieses ein Bergland, das der Teutoburger Wald, die Wesergebirge, der sogenannte Osning beherrschen. Hier in der Nähe wenigstens, wenn nicht im Lippeschen selbst, ist die große Römerschlacht geschlagen, hier wird Herrmanns Denkmal errichtet. Die Natur erinnert an die Beschreibung der Alten. Es sind waldbewachsene Berge im ganzen Terrain, hier und da auch auf der Höhe Moor und Wiese, vielfach geeignet zur Viehzucht, doch auch in großen Strichen mit Getreide bebaut. Man zählt mehr als 50 einzeln benannte Berge, deren höchster, der Rötterberg, in der südlichen Spitze des Landes, doch nicht viel über 1000 Fuß über der Meeresfläche hat. Viel Granitgeschiebe finden sich in diesen Gebirgszügen; einzelne Granitblöcke liegen umher, losgerisse Steinmassen steigen frei aus dem Boden auf. Da aber die eigentlichen Berge, wie im Thüringschen, kuppenartig umherstehen, keiner so hoch ist, daß seine Höhe die landwirthschaftliche Cultur ganz abschnitte, so ist diese vielmehr allgemein verbreitet, aber weniger in großen Flächen, als bei weitem mehr im kleinen Besitzthum. Auf den vielen Bergen entspringen eine Menge kleiner Flüsse und Bäche, nahe an 100 haben eigene Namen; aber nicht, wie etwa im Wupperthale, werden diese vielen kleinen Gewässer Veranlassung zur Benützung der Wasserkraft zu ausgebreiteter Fabrikation. Nicht die lebhafteste gewerbliche Thätigkeit macht das Land eigentlich blühend; es ist nur eine Fabrikation, die durchweg herrschend und sehr bedeutend ist, die der Leinwandspinnerei und Weberei, wie in dem benachbarten Minden, Tecklenburg und Ravensberg. Auf dem platten Lande beschäftigen sich der Bauer mit Frau, Kind und Gesinde mit Spinnen und Weben der Leinwand in allen freien Stunden; manche Dörfer, wie Pivitschaide, leben fast bloß von Garnspinnen und Leinwandweben. In Fabriken wird weder Gespinnst, noch Gewebe bereitet; nur das Handgespinnst und Handgewebe ist allgemein, und in neuester Zeit durch die Concurrenz des Maschinengespinnstes und Gewe-

bes gedrückt. Die gefertigte Waare wird in der Regel nach dem angränzenden Bielefeld zur Bleiche gebracht. In Lemgo ist seit 1826 das ehemalige Comödienhaus zur Einrichtung einer Leggeanstalt benutzt worden. Mit Ausschluß dieser einen Fabrikation aber ist keine lebhaftere Industrie gewerblicher Art im Lippeschen vorherrschend. Städte hat das Land nur 6, Detmold, Lemgo, Horn, Blomberg, Uffeln und Varntrop, von denen die letztern vier keine 2000 Menschen zählen, mehr Flecken sind; Detmold, die Residenz, hat kaum 3000, Lemgo, der größte Ort, etwa 3500 Einwohner. Große Fabriken sind nirgend in diesen Städten, auch nicht auf dem Lande; vielmehr nähret sich die Bevölkerung, außer von der Leinwandspinnerei und Weberei, ganz vorzüglich vom Ackerbau. Es werden 420 Ortschaften im Fürstenthum gezählt, d. h. nahe zu 19 auf der Quadratmeile. In vielen sehr cultivirten Theilen der Provinz Brandenburg, z. B. im Oberbarnimschen Kreise, kann man kaum 9 Dörfer auf die Quadratmeile rechnen. Von den 420 Ortschaften des Fürstenthums Lippe gehören 250 Bauern; es sind nur 36 größere Güter im Lande, die Privatbesitzern gehören, und von diesen sind 12 etwa in dem Besitz von Kaufleuten und bürgerlichen kleinen Gutsbesitzern, nur etwa 20 gehören adeligen Familien. Sehr bedeutend ist der Grundbesitz des Fürsten; so daß man das ganze Land als blühend durch Landwirthschaft, als Domaine und in überwiegender Zahl kleinen Besitz freier Eigenthümer sich zu denken hat. Diese letztern Besitzverhältnisse stammen hier geschichtlich vielleicht zum Theil schon aus der Zeit des germanischen Volksstammes, der Angurier, her, die hier zuerst ihre Wohnsitze hatten. Auf den großen Gütern des Landesherrn sind größere landwirthschaftliche Unternehmungen ausgeführt, wie z. B. in Lopsborn ein berühmtes Gestüt sich befindet, vortheilhaft einwirkend auf die Pferdezuucht im ganzen Fürstenthum Lippe.

Bergmännische Producte sind nicht erheblich im Fürstenthum Lippe, nur das Salzwerk in Uffeln ist bedeutend; auch finden sich mineralische Wasser; in Meinberg ist ein wohleingerichtetes fürstliches Bad.

Die Bevölkerung ist fast ausschließlich evangelisch; nur im Amte Schwanenburg und in Lemgo leben Katholiken, ihre Zahl wird im Ganzen im Fürstenthum auf 1600 angegeben. — Für den Unterricht ist allgemein durch Elementarschulen gut gesorgt; Lemgo hat ein Gymnasium, von durchschnittlich 100 Schülern besucht; in Detmold ist eine sehr gute Industrie-Schule und 32 ähnliche Anstalten sind in kleineren Orten im Lippeschen verbreitet.

2. Das Herzogthum Braunschweig

hat einen nicht zusammenhängenden Länderbesitz. Es wird in 5 Districte getheilt:

1. Wolfenbüttel	20,40	Q. M.	mit etwa	109000	E.
2. Schöningen	14,54	;	;	;	40000
3. Harzdistrict	11,15	;	;	;	41000
4. Weserdistrict	12,98	;	;	;	37000
5. Blankenburg mit Walkenried	10,21	;	;	;	20000
	69,28	;	;	;	247000

Zu dem District Schöningen gehört das ganz getrennt von demselben in dem Preussischen Regierungsbezirk Magdeburg enclavierte Kreisamt Calvörde; sonst aber bilden die Districte Wolfenbüttel und Schöningen ein zusammenhängendes Ganze, begränzt im Osten und Süden von Preussischem, im Westen, Norden und zum Theil auch im Süden von Hannoverschem Gebiete. Südlich von diesen Districten, aber ganz getrennt und isolirt von den übrigen Braunschweigschen Besitzungen, liegt der District Blankenburg, das alte Fürstenthum Blankenburg mit dem Stiftsamte Walkenried, im Norden, Osten und Süden ganz und gar umschlossen von Preussischem Gebiet, und nur im Westen in kleiner Linie an Hannover gränzend. Der Harz und Weserdistrict endlich sind wieder in sich zusammenhängend, aber getrennt von den übrigen Districten Braunschweigs. Sie ziehen sich wie ein schmales Band von der Preussischen Provinz Sachsen, der Gegend von Wernigerode, zur Preussischen Provinz Westphalen nach Höpfer und nach Pyrmont durch das Hannoversche, so daß sie im Norden und im Süden, in gerader Entfernung auf je 10 Meilen, im Ganzen also über 20 Meilen Gränze gegen Hannover, im Osten kaum 1, im Westen etwa 3 Meilen, im Ganzen also 4 Meilen ungefähr Gränze gegen Preussisches Gebiet haben.

Der District Blankenburg und das Amt Calvörde wurden schon durch den Vertrag vom 1. November 1837 mit dem Zollverein verbunden, und dieser Vertrag wurde durch eine besondere Verhandlung vom 19. October 1841 erneuert. Unter demselben Datum trat durch eigenen Vertrag der Herzog von Braunschweig dem Zollverein nach Artikel 1. „mit seinem Lande“ hinzu; jedoch besagte Artikel 3., daß von dem Gesamtvereine diejenigen Landestheile ausgeschlossen bleiben, welche sich ihrer Lage wegen zur Aufnahme in den Gesamtverein nicht eignen. Diese sind von Seiten Braunschweigs der Harz und Weserdistrict, so daß also von den Braunschweigschen Landen jetzt zum Zollverein gehören: die Districte Wolfenbüttel, Schöningen, incl. Calvörde, Blankenburg, p. p. 45 Q. M. mit etwa 180000 Menschen; $\frac{1}{2}$ ungefähr des Areals; — seit 1842 neu hinzutreten sind: Wolfenbüttel und Schöningen (excl. Calvörde), etwa 32 Q. M. mit ungefähr 155000 Einwohnern.

Das schon 1837 zum Zollverein getretene Blankenburg und Walkenried ist ein Bergland, der östlichste Theil des Harzes mit 2500 Einwohnern auf der Quadratmeile. Der Boden wird, so weit er zum Ackerbau tauglich, fleißig bestellt; mehr, als Getreidebau, wird Viehzucht betrieben; der Hauptreichtum des Ländchens aber besteht in den Forsten und im Bergbau. In Walkenried, das eine zusammenhängende Gebirgsmasse ist, leben viele Einwohner als Köhler und Holzhauer meist im Walde; im ganzen Fürstenthum Blankenburg ist neben der Waldarbeit, Verfertigen hölzerner Waaren eine Beschäftigung vieler Einwohner; man findet Sägemühlen an vielen Orten. Am wichtigsten aber ist der Bergbau, am meisten in Eisen. Außer dem Eisen sind Schiefer-, Marmor- und Gyps-Gruben vorhanden. Die Bode durchfließt das Fürstenthum; die Hauptstadt ist Blankenburg, eine Stadt mit mehr als 3000 Einwohnern, mit einem hoch und anziehend gelegenen,

wohl bekannten Schlosse, dessen erste Erbauung in das früheste Mittelalter fällt.

Für den Zollverein war der Zutritt Blankenburgs wichtig, weil mit Bennekensstein und Elbingerode eine günstige Gränze sich bildete; auch geht die große Straße von Braunschweig über Blankenburg nach Nordhausen.

Ganz anders, als in Blankenburg, ist die Naturbeschaffenheit in den nördlicher gelegenen zusammenhängenden Districten Wolfenbüttel und Schöningen. Zwar sind auch hier einzelne Höhenzüge, und es finden sich Producte des Bergbaues; in Salzbadlum und Schöningen sind Salinen, in Helmstedt ist ein Alaun- und Vitriolwerk; es wird Stein- und Braunkohle gefunden, es giebt Mineralquellen, bedeutende Steinbrüche, Kalk-, Gyps- und Mergelgruben; — im Ganzen sind jedoch diese 30 Quadratmeilen flaches Land, ähnlich den benachbarten landrätlichen Kreisen Oschersleben, Neu-Haldensleben im Regierungsbezirk Magdeburg.

Der Hauptreichtum des Landes ist sein fruchtbarer Boden; es ist ein Kornland, auf Getreidebau vor allem andern die Bevölkerung angewiesen und ihm in großen Landgütern eifrigst hingegeben. Es wohnen auf der Quadratmeile im Durchschnitt 5000 Menschen in diesem Districte. Zum Theil wird diese Dichtigkeit durch die beträchtliche städtische Bevölkerung herbeigeführt. Es liegen 7 Städte auf diesen 30 Quadratmeilen, von denen mehrere zu den mittleren, eine zu den großen Städten zu rechnen ist. Es hat die Stadt Braunschweig 32000, Wolfenbüttel 8000, Helmstedt 6000, Schöningen, Scheppenstedt, Königslutter etwa 3000, Vorsfelde 1500 Einwohner. Rechnet man diese städtische Bevölkerung mit 56500 von der jetzt 155600 betragenden Bevölkerung des ganzen Landes ab, so bleiben etwa 100000 Menschen für 30 Q. M. Landbevölkerung, d. h. 3300 pro Quadratmeile eigentlich ländliche Bevölkerung.

Die Oker durchfließt den District Wolfenbüttel. Sie nimmt die Ise und viele kleine Bäche und Flüßchen im Braunschweigschen auf, ohne selbst etwa zu den größeren Flüssen gerechnet werden zu können; doch fehlt es hiernach in Braunschweig; Wolfenbüttelschen Gebiet nicht an Gewässern für die Landwirtschaft; der Boden ist stellenweise allerdings auch Sandland, es fehlt nicht an Forsten, es giebt Dorf- und Bruchgegenden, im Nordosten ist der Drömling, ein Waldbruch, der in das Preussische bis zu dem Kreisamte Calvörde sich fortzieht; in der überwiegendsten Ausdehnung aber ist Braunschweig Weizenland, zum Theil erster Qualität; man gewinnt in den besten Gegenden das zehnte Korn, das siebente oder achte sind gewöhnliche Weizenerndten; vom Roggen wechselt der Ertrag zwischen dem fünften und zehnten, Gerste giebt 6 bis 12, Hafer 7 bis 12 Korn, in guten Jahren das funfzehnte. Es wird viel Raps gebaut; außerdem ist die Flachskultur bedeutend.

Es liegen 244 Dörfer in den Districten Wolfenbüttel und Schöningen, 8 etwa auf der Quadratmeile; hier ist nicht, wie bei Herford, wie im Lippe'schen, Abbau, freie Wirtschaft in kleinen Etablissements; auch die Bauern haben große Feldmarken, die sie meist noch in Gemeinschaft nach der Drei-

felderwirthschaft bestellen. Das meiste Land ist außerdem großer Gutsbesitz; sehr vieles ist Domaine. Während im Preussischen Staate, der 70 Mal so groß ist, als alle Braunschweigischen Besitzungen, von den Domainen (Forsten nicht mitgerechnet) jährlich etwa 5 Mill. Rtl. einkommen, bezieht der Herzog von Braunschweig an Domainen-Einkünften 1,025,000 Rtl. jährlich. Wie die Domainen, so sind auch viele Güter der Landedelleute verpachtet, und die großen Domainen- und Gutspächter, meistens sehr wohlhabende und gebildete Leute, sind eigentlich die stimmungsführenden Deconomen in diesen Braunschweigischen Districten, nach deren Beispiel auch die Bauern sich hauptsächlich nachahmen. Die Viehzucht wird als der weniger wichtige Theil der Landwirthschaft behandelt. Zwar wird die Schaafzucht stark betrieben und immer mehr veredelt; die Dreifelderwirthschaft giebt Weide, es fehlt auch sonst nicht an Weideland, und die Wolle giebt gute Einnahme; aber die Pferde- und Ochsenzucht ist nicht so erheblich. Der Bauer prunkt zwar gern mit großen, wohlgenährten Pferden, aber statt sie selbst aufzuziehen, kauft er lieber auf den Braunschweiger oder andern Märkten Lüneburger, Holsteiner, Mecklenburger Füllen oder erwachsene Thiere. Nicht, wie in Oldenburg, Holstein, bemüht sich der Landwirth vorzugsweise, wenn gleich mehrfache desfallige Bestrebungen auf großen Gütern nicht verkannt werden sollen, bei dem Rindvieh starke Thiere zu ziehen, Kühe, welche viel und fette Milch geben. Er ist zufrieden mit gewöhnlichem Landvieh, wenn er dies nur in hinreichender Anzahl hat, denn nicht auf Milch und Butter kommt es ihm an, sondern auf den Dünger.

Bei aller landwirthschaftlichen Cultur in diesen Gebieten ist alle Industrie, alle Sorgfalt immer hauptsächlich nur dahin gerichtet, den Getreidebau zu heben, viel Weizen und Korn zu erndten und zum Verkauf zu bringen.

Zu der in dieser Weise wohlhabend gewordenen ländlichen Bevölkerung, welche ihr guter Boden nie verläßt, tritt nun aber, namentlich in Braunschweig selbst, eine recht wohlhabende und bedeutende städtische Bevölkerung.

In geistiger Beziehung ist von dieser viel Bildung auch über das Land hinausgegangen. Die Universität Helmstedt hat berühmte Lehrer gehabt; die große öffentliche Bibliothek zu Wolfenbüttel, welcher Lessing lange Zeit vorstand, gehört zu den bedeutendsten in Deutschland. In Helmstedt, Wolfenbüttel und Braunschweig sind Gymnasien; außerdem ist in letzterer Stadt ein sogenanntes Real-Institut zur Schulbildung für Kaufleute, Deconomen und Fabrikanten. Das Bürgerschulwesen ist überall gut gewahrt; zur Bildung der Landschullehrer bestehen Seminare, und der Elementarunterricht auf den Dörfern, welcher allgemein verbreitet ist, steht unter Obhut der tüchtig gebildeten Prediger in dem ganz evangelischen Lande. Katholiken leben nur etwa 3000 im Lande, die 3 Kirchen, 1 zu Braunschweig, 1 zu Wolfenbüttel und 1 bei Helmstadt haben. Ihre Geistlichkeit steht unter dem Bischöfe von Hildesheim.

In Bezug auf industrielle Verhältnisse (vom Landbau abgesehen), kann man Braunschweig nicht eigentlich ein Fabrikationsland nennen. Es ist

zwar auch hier Flachspinnerei und Leinwandweberei im Lande allgemein verbreitet und eine sehr wichtige Nebenbeschäftigung des Landmanns. In den Städten wird einiges Tuch gearbeitet; in Braunschweig und Wolfenbüttel sind einige Bandfabriken und Wollenwaaren-Manufacturen; wichtiger sind die Arbeiten in feinem Leder, Handschuhfabrikation, einige Lack-, Karten- und Papiertapeten-Fabriken. Es kränkelt die Tabakfabriken zu Braunschweig und Wolfenbüttel, die vier Spiegelfabriken zu Braunschweig, selbst die landesherrliche Porzellanfabrik daselbst. Auch das sonst sehr und im ganzen Lande blühende Brauereigewerbe ist etwas zurückgekommen, doch hält sich zu Braunschweig die Dümme, zu Königs-Lutter der Duckstein noch immer in gutem Rufe, und beide Biere haben auch heute noch Absatz im Auslande. Dagegen hat sich in neuester Zeit die Branntweinfabrikation im ganzen Lande sehr gehoben. Nicht unerheblich ist die Delschlägerei und die Papierfabrikation; auch die Töpfer-, Steinwaaren- und Pfeifenfabrik in Helmstadt verdienen bemerkt zu werden. Gerbereien werden 16 im Lande gezählt; die bedeutendsten sind in Wolfenbüttel und Braunschweig; in Schlichterwaaren, namentlich Würsten, macht letztere Stadt auch nach dem Preussischen hin gute Geschäfte.

Viel wichtiger aber, als die Fabrikation, ist für die städtische Bevölkerung der Handel. Die Stadt Braunschweig ist seit Jahrhunderten ein sehr wichtiger Handelsplatz im nördlichen Deutschland; sie gehörte sonst zur Hanse und nahm im Hansabunde eine bedeutende Stelle ein. Die Hauptlandstraßen von und nach den wichtigsten Handelspunkten Deutschlands: Hamburg, Bremen, Cöln und Düsseldorf, von Frankfurt a. M. und Magdeburg kreuzen sich in Braunschweig. Die zuletzt genannten Orte verbindet jetzt eine Eisenbahn.

Die Producte des Landes, besonders Getreide, Wolle und auch Garn, werden von Braunschweig aus versandt, wogegen die Stadt seit alter Zeit Colonialwaaren, Gewürze und Wein von Hamburg und Bremen empfängt, und die Kaufleute in Braunschweig versorgen aus ihren Lagern das Bedürfniß des Landes und vieler Gegenden im Innern des nordöstlichen Deutschlands. Im Jahre 1818 schon hatte die Stadt 362 Handlungen aller Art, worunter 13 Banquiers und Wechsler. Mehrere Handlungshäuser haben Commanditen in London, Breslau, Aachen, Bremen, Leipzig, Berlin, Hamburg, Paris, Lyon, Magdeburg, in Schottland und in Holland. Die Stadt hat zwei große Messen, deren Umschlag sonst auf 4 Mill. Rtl. berechnet ward; es werden vier Viehmärkte und ein Wollmarkt abgehalten.

Gerade diese Handelsverhältnisse sind es, welche für den Zollverein den Anschluß Braunschweigs so wichtig erscheinen lassen.

3. Die Grafschaft Schaumburg.

Das Kurfürstenthum Hessen ist in 4 Provinzen und 22 Kreise getheilt; die Provinz Niederhessen hat 10 Kreise: Cassel, Hofgeismar, Wolfhagen, Friglar, Homberg, Melsungen, Wilsenhausen, Eschwege, Rothenburg und Schaumburg; die Provinz Oberhessen 4: Marburg, Kirchhain, Frankenberg und Siegenhain; die Provinz Fulda 4: Fulda, Hünfeld, Hersfeld und

Schmalkalden; die Provinz Hanau 4: Hanau, Gelnhausen, Salmünster und Schlüchtern.

Von diesen 22 Kreisen sind 20: Cassel, Hofgeismar, Wolfhagen, Fritzlar, Homberg, Melsungen, Wigenhausen, Eschwege, Rothenburg, Marburg, Kirchhain, Frankenberg, Ziegenhain, Fulda, Hünfeld, Hersfeld, Hanau, Gelnhausen, Salmünster und Schlüchtern — 160,70 Q. M. mit 660000 Einwohnern — schon 1831 zum Zollvereine getreten, und bildeten mit dem Großherzogthum Hessen und Preußen den Preussisch-Hessischen Zollverein. Der südöstlich von dem zusammenhängenden Ländercomplexus getrennt liegende Kreis Schmalkalden trat mit dem Thüringer Verein 1833 zum Zollverein, und bildete seit 1834 einen integrierenden Theil des großen deutschen Zollvereins. Durch den Staatsvertrag vom 13. November 1841 ist nun auch der 22ste Kreis Kurhessens, das nördlich getrennt liegende, zur Provinz Niederhessen gehörige Schaumburg — oder besser Schauenburg — dem Zollverein einverleibt.

Dieser Kreis, officiell auch genannt: die kurhessische Grafschaft Schaumburg, hatte in früheren Jahrhunderten mit dem nördlich anstößenden Schaumburg-Lippeschen Lande, das noch nicht zum Zollverein gehört, von besonderen Fürsten regiert wird und 6,72 Q. M. umfaßt, eigene Landesherren, die Grafen von Schaumburg, so genannt von der an der Weser im Kurhessischen Theile der Grafschaft belegenen Burg Schauenburg oder Schowenburg, so viel als Wartburg. Diese Grafen wurden 1106 mit Holstein vom Kaiser Lothar belehnt, und bis zum funfzehnten Jahrhundert, in welchem Holstein und Schleswig an Dänemark fielen, blieb Schaumburg mit diesen norddeutschen Provinzen vereint, und viele Holsteinsche Besitzungen, wie die nicht weit von Hamburg belegene Grafschaft Pinneberg, blieben noch Jahrhunderte bei dem Hause der Grafen von Schaumburg. Der letzte Graf von Schaumburg, Otto, starb 1640 ohne Kinder. Seine Mutter, Elisabeth, aus dem Hause Lippe, versuchte, die Länder zusammenzuhalten und an ihr Haus zu bringen. Dies gelang ihr jedoch nicht ganz; nach Erbverträgen, Familienverbindungen und Entscheidung des Kaiserlichen Kammergerichts wurde das Ländchen zuletzt durch den Westphälischen Frieden getheilt. Der kleinere nördliche Theil fiel an den Mutter-Bruder des letzten Grafen von Schaumburg, den Grafen Philipp von Lippe, der hiernach der Stifter des Hauses Schaumburg-Lippe oder Lippe-Bückeburg wurde. Der größere südlichere Theil der alten Grafschaft Schaumburg fiel an Kurhessen, und dieser Theil der alten Grafschaft Schaumburg ist jetzt zum Zollverein getreten.

Diese kurhessische Grafschaft Schaumburg liegt zwischen dem Königreich Hannover und dem Fürstenthum Lippe-Deumold und Lippe-Bückeburg, unter dem 52sten Breitengrade, und hat 6,72 Quadratmeilen mit 36318 Menschen, also 5405 auf der Quadratmeile. Das Ländchen ist hiernach dicht bevölkert, ungefähr wie Lippe-Deumold, mit welchem Fürstenthum es zwar manche Aehnlichkeit hat, doch auch in andern Beziehungen sich wesentlich von ihm unterscheidet.

Während die Weser Lippe-Deumold nur in der nördlichsten Spitze berührt, durchschneidet der Strom die Kurhessische Grafschaft Schaumburg in

der ganzen Breite des Landes von Südost nach Nordwest in einer Strecke von drei Meilen. Das Weserthal giebt den Charakter dieser Gegend. In vielfachen Windungen gleitet der Fluß ruhig dahin; wellenförmige Gebirgswände schließen ihn ein, auf denen man in bedeutender Höhe Lager von Kies sand findet, Anhäufung von Schaalthieren, weiter aufwärts Versteinerungen. Im Süden und Norden von Schaumburg stoßen an das Weserthal höhere Berge, im Norden das Sünther- und Deister-Gebirge. Das ganze Schaumburg ist ein Bergland; während aber das eben so zu bezeichnende, benachbarte Lippe-Deumold verhältnißmäßig nicht vorherrschend durch bergmännische Production sich auszeichnet, ist Schaumburg sehr reich an wichtigen Producten der anorganischen Natur. Vor allen andern ist das Ländchen reich an Steinkohlen. In Obernkirchen und Rodenberg sind große Steinkohlenwerke; man schätzt den Werth der jährlich im Schaumburgschen gewonnenen Steinkohlen auf nahe an 100000 Rthl. Viele Bewohner des Landes leben von der Förderung, dem Transport und Handel mit Steinkohlen. Diese sind die weit überwiegende, alle bergmännische Thätigkeit beherrschende Production; außerdem aber werden bei Kohlenstädt und Oldendorf vorzügliche Quader-Sandsteine gebrochen, die ihren Absatz auf der Weser hinab auch nach Bremen hin haben. Salzquellen und Salinen sind in Rodenberg, Sooldorf und Grove; das asphaltische Schwefelwasser zu Nenndorf macht diesen Ort zu einem der besuchtesten Bäder Deutschlands. Thonschiefer ist bei Obernkirchen, Kalk, Gyps und Torf an vielen Orten.

Das Schaumburgsche Land ist reich an Naturschönheiten; die Berge bieten oft die reizendsten Ausichten. Sie sind nicht so hoch, daß in der Ferne die Gegenstände verschwinden, und bis oben hinauf mit Getreide, Obst und Gartenfrucht bebaut. Die Spitzen sind zum Theil waldbedeckt, und während im Sünther- und Deister-Gebirge und in dem Berglande des Südens der Grafschaft die vielen, fleißig bestellten, schmälern Thäler den Blick erheitern, sieht das Auge mit Freude und Erhebung in der Mitte des Landes von der Höhe herab auf den breiten Strom der Weser und deren höchst fruchtbare, stellenweis breite, ebene Ufer, die oft erst in einziger Entfernung liebliche Berge befränzen. Das kleine Land erfreut sich eines im Ganzen sehr milden Klima's und einer seltenen Fruchtbarkeit des Bodens, welche den Fleiß des Landmanns durch reiche Ernten belohnt. Der Getreidebau ist, besonders in Weizen, blühend, so daß mehr gewonnen wird, als die Bevölkerung Schaumburgs bedarf; aber auch feinere Obstarten und Gemüse gedeihen und werden viel gebaut. An Holz dagegen ist kein Ueberfluß.

Der Landbesitz ist in Schaumburg nicht so getheilt, wie im Fürstenthum Lippe. Von der Weser nördlich, vom Dorfe Engern ab, scheint in früherer germanischer Zeit, wie im Lande selbst, nach Lebensart und eigenthümlichen Gränzmarken (cf. Piderit, S. 5) noch erkenntlich ist, eine Scheidung von Völkerstämmen gewesen zu sein, und Schaumburg sollen die Cherusker bewohnt haben, bei denen freie Leute und Hörige (Lidi) waren, welche letztere das Feld bestellten. Aus diesen Rechtsbeziehungen scheint sich das eigenthümliche Verhältniß der Meierwirthschaften entwickelt zu haben, welches heute noch

ziemlich allgemein besteht: ein kleinerer, ursprünglich pachtweiser Besitz der Bauern, der in ein Colonatverhältniß gegen Abgaben in natura oder in Geld an die Gutsheerrschaft übergegangen oder erblich geworden ist. Es giebt größere Güter, aber das meiste Land wird von solchen Meierhöfen eingenommen. Die Bauern leben in Dörfern zusammen, — es ist kein Abbau allgemein, — bewirthschaften ihr Land auch noch vielfach in Communion. Es sind 70 Dörfer in der Grafschaft, also über 10 auf der Quadratmeile. Städte sind 5 im Lande: Oldendorf, Obernkirchen, Rodenberg, Sachsenhagen und Minteln. Letztere ist die bedeutendste, und hat doch kaum 2500 Einwohner; Sachsenhagen hat 600. Städtisches Leben und Fabrikation sind unbedeutend in der Grafschaft. Von letzterer ist nur zu erwähnen, was mit der bergmännischen Production zusammenhängt. In Obernkirchen sind nicht unbedeutende Töpfereien; in Exter ist ein Eisenhammer und eine Messingfabrik. Sonst ist nur zu sagen, daß Leinwand als Nebengewerbe auf dem Lande überall getrieben wird. Für den Handel ist die Weser das wichtige Communicationsmittel zur Versendung der Landesproducte; hierauf aber beschränkt sich auch der Handel in der Grafschaft.

Die Bevölkerung ist evangelisch. Für das Elementarschulwesen ist im Ganzen gut gesorgt; in Minteln ist ein Gymnasium; früher war daselbst eine Universität, die 1809 aufgehoben worden ist.

4. Die Grafschaft Pyrmont.

Das Fürstenthum Waldeck, zu dem die Grafschaft Pyrmont gehört, war mit seinem Hauptgebiete schon am 16. April 1831 dem Zollvereine hinzugegetreten; die Grafschaft Pyrmont hatte damals von dem Anschluß ausgenommen werden müssen, da sie ganz getrennt, von damals nicht zum Zollvereine gehörigen Landestheilen umgeben, liegt. Da dies durch den Anschluß von Lippe insbesondere sich jetzt geändert hat, ist durch den Vertrag vom 11. December 1841 auch die Grafschaft Pyrmont dem Zollvereine nunmehr einverleibt. Das Ländchen hatte vom zwölften Jahrhundert ab bis 1625 eigene Herren, die Grafen von Pyrmont, nach deren Aussterben im letztgenannten Jahre durch Erbverbrüderung die Grafschaft an das Haus Waldeck fiel. Sie gränzt im Süden und Westen an Lippe; Detmold und das Preussische Amt Lügde, im Norden und Osten an Hannöversches und Braunschweigisches Gebiet. Sie umfaßt nur 1,37 Q. M., auf welchen in 11 Ortschaften 6570 Menschen leben, also 4795 auf der Quadratmeile. Die ganze Grafschaft ist ein höchst reizendes Thal, an den Gränzen von Bergen zu 600 — 800 Fuß Höhe umgeben, von der Emmer durchflossen und voll der interessantesten Naturmerkwürdigkeiten, von denen, außer den Gesundheitsquellen, nur noch auf die drei Erdfälle mit tiefem Wasserbehältniß, und auf die an Neapels Grotta del Cane erinnernde, tödtendes Gas aushauchende Dunsöhle aufmerksam gemacht werden mag. Pyrmont, auch Neu-Pyrmont genannt, ist die einzige Stadt, kaum 1000 Einwohner zählend, aber seit Jahrhunderten weltberühmt durch seine mineralischen Quellen. Es sind eigentlich 12 chemisch verschiedene Wässer, die in der Stadt Pyrmont und Umgegend zum Trinken und Baden benutzt werden, in den Hauptkategorien Kohlensäure und Eisen

oder salzige Bestandtheile, deren Basen Natrum, Kalk und Talk sind, enthaltend. Der Arzt kann, nach der Verschiedenheit des Krankheitsfalles, verschiedene Wasser anordnen; die Kraft und Wohlthätigkeit dieser Quellen für Nervenleiden, für Schwäche, für Hysterie und Hypochondrie, für Lähmungen, Sicht und körperliche Gebrechen ist schon früh erkannt. Schon Karl der Große kannte die Pyrmontener Quelle; im 16ten Jahrhundert war ein Wallfahrten, wie zu wunderthätigen, heiligen Quellen, aus allen Gegenden Deutschlands und von fern her, und heute noch gehört dies Bad zu den besuchtesten Deutschlands. Das Städtchen Pyrmont und fast die ganze Grafschaft hat ihren vorzüglichsten Erwerb von den Fremden, die Pyrmont besuchen, von dem Benutzen und Versenden der Pyrmontener Wasser. Außer den hier erwähnten Quellen befindet sich eine Saline in der Grafschaft, die an Ertrag etwa 3000 Rtl. für Salz jährlich abwirft. Das Thal ist übrigens fleißig bebaut; neben Ackerbau ist viel Gartencultur. Die Bevölkerung ist in der überwiegenden Mehrzahl evangelisch; einige Katholiken sind vorhanden, die sich nach Lügde halten; in dem Dorfe Ostorf bei Pyrmont leben viele Juden, welche der Verkehr des Badeortes hierher gezogen; interessant aber ist, daß zur evangelischen Bevölkerung auch eine Quäker-Colonie in dem wohlbekannten Friedensthal gehört. Der Ort hat eine romantische Lage an der Ostseite des Königsberges, der von Friedrich II. her, welcher gern auf demselben verweilte, so genannt ist. Die Quäker haben in dem sehr freundlich gebauten Orte eine Messerfabrik angelegt; auch werden englische Stahlwaaren aller Art viel von ihnen verkauft. Ferner werden in Friedensthal viele religiöse Schriften von dieser Glaubenspartei gedruckt. Sonst ist von industrieller Thätigkeit der Bewohner des Pyrmontener Thales vielleicht nur noch anzuführen, daß das Strumpfsricken eine nicht ganz unerhebliche Erwerbsquelle der Landbewohner ist. In den Strickstuben versammeln sich Jung und Alt zu 15 bis 18 im Winter zu dieser Arbeit; die Waare geht nach Holland, Bremen, Hamburg, Braunschweig, und soll dem Ländchen sonst doch 10: bis 12000 Rtl. jährlich eingebracht haben; der Industriezweig ist in neuester Zeit gesunken.

In dem benachbarten Städtchen Lügde, einer Preussischen Exclave, die eben ihrer Lage wegen auch jetzt erst mit Pyrmont und Lippe, welche das Amt Lügde einschließen, zum Zollverein gezogen werden konnte, ist eine ähnliche Industrie vorherrschend: die Zwirns- und Spinnweberei. Es wird bedeutendes Geschäft darin gemacht; der Ort gehörte sonst zu Paderborn, und ist katholisch. Der Ursprung dieser jetzt in großen Unternehmungen getriebenen Industrie ist vielleicht in den Klöstern zu suchen, deren sonst Lügde mehrere besaß.

Die frühere Grafschaft Luxemburg oder Lützelburg (kleine Burg), die 1354 zum Herzogthum erhoben ward, war viele Jahrhunderte hindurch ein integrierender Theil Deutschlands, von eigenen Fürsten regiert, deren einer, Heinrich VII., den deutschen Kaiserthron bestieg; auch hat das Haus Luxemburg am Ende des 14ten und zu Anfang des 15ten Jahrhunderts die Mark

Brandenburg besessen. Ludwig XIV. riß den südlichsten Theil davon los, und vereinigte dieses Gebiet als Luxembourg françois mit Frankreich. Das übrig bleibende Luxemburg umfieng aber noch immer 127 Q. M. mit mehr als 300000 Menschen, und gehörte zum burgundischen Kreise. Es war lange Zeit österreichische Besizung, ward aber am Ende des vorigen Jahrhunderts in der Revolutionszeit von den Franzosen erobert und ganz mit Frankreich vereinigt. Nach dem Freiheitskriege ward es als ein zu Deutschland gehöriges Großherzogthum durch den Wiener Congreß 1815 dem Könige der Niederlande als Nassauisches souveraines Erbland übergeben. Als 1830 sich Belgien von den Niederlanden trennte, ward Anfangs ganz Luxemburg zu Belgien gezogen, nach der Londoner Conferenz sodann aber entschieden, daß vom Großherzogthum Luxemburg erhalten sollten:

Belgien	79,98 Q. M.	mit damals	158881	Einwohnern,
Niederland	47,30	„	153568	„
	127,28 Q. M.		312449	Einwohner.

Für die Abtretung des oben bezeichneten größeren Theils von Luxemburg an den König der Belgier blieben bei dem Königreich der Niederlande vom ehemals österreichischen Limburg 37 Q. M. mit 164933 Einwohnern, wovon aber die Bewohner der ehemaligen, in Limburg gelegenen holländischen Enclaven abziehen sind, mit 85069, so daß für Holland verblieben etwa 18 Q. M. mit 79864 Einwohnern, als Entschädigung durch Limburg.

Nach der ganzen Regulirung bekam Niederland:

- a) einen Theil von Luxemburg 47,30 Q. M. mit 153568 Einwohnern,
 b) „ „ „ Limburg
 (abgesehen von den Enclaven) 18 „ „ 79864 „
 sind 65,30 Q. M. mit 233432 Einwohnern.

Nicht diese 65,30 Q. M. mit damals 233432 Einwohnern, sondern nur die vom Großherzogthum Luxemburg bei Niederland verbliebenen 47,30 Q. M. mit jetzt (da die Bevölkerung nicht unerheblich gestiegen ist) 175223 Menschen, ist durch Staatsvertrag vom 8. Februar 1842 zunächst bis zum letzten März 1846 dem Zollvereine hinzugegetreten.

Dies Gebiet liegt zwischen 49° 30' und 50° nördlicher Breite. Es gränzt im Westen an das Belgische Luxemburg, im Norden und Osten an Preußen, und zwar den Regierungsbezirk Trier, im Süden an Frankreich. Seiner natürlichen Beschaffenheit nach hat das Land mit den westlichen Kreisen des Regierungsbezirks Trier, mit Wittburg und Prüm, die meiste Ähnlichkeit. In dem benachbarten Belgien wohnen in Flandern und Brabant 10, 12 bis 15000 Menschen auf der Quadratmeile, in dem Regierungsbezirk Düsseldorf 8000. Gegen solche Verhältnisse ist die Dichtigkeit der Bevölkerung in dem Niederländischen Luxemburg gering; indessen berechnen sich doch nach den oben angegebenen Zahlen für die Quadratmeile 3784, und das ist, mit Rücksicht auf die natürliche Beschaffenheit dieses Landstrichs, sehr viel. Denn es ist nicht ein ganz bergiges, rauhes Land, im Klima nicht so angenehm, als nach dem Breitengrade man versucht sein möchte anzunehmen. Die Ardennen durchziehen das Land; sie sind allerdings noch bedeutender in dem

Belgischen Luxemburg, aber auch hier in dem Niederländischen behalten sie den Charakter eines rauhen, oft unzugänglichen, wilden Gebirgswaldes. Sie bedecken mehr die nördliche Hälfte des Niederländischen Luxemburgs, ziehen sich aber doch durch das ganze Gebiet. Die in den Ardennen wohnende Bevölkerung nährt sich viel von Kohlenbrennen und Holzfällen; sie ist meist arm und kämpft mit der Natur. Fast alle Winter kommen aus diesen Theilen Luxemburgs Wölfe in das Preussische Gebiet. Nur in der Mitte des Ländchens finden sich größere Ebenen.

Von Flüssen ist zu bemerken, daß die Mosel auf 10 bis 12 Meilen Länge an der südöstlichen Seite die Gränze dieses Theils von Luxemburg mit dem Preussischen macht; sonst durchfließen das Gebiet die Sauer, Elz und Our, weniger bedeutende Flüsse.

Von Producten ist zunächst allerdings das Getreide zu nennen; das Land ist im Ganzen fleißig bestellt, doch entziehen sich viele Theile der Ardennen dem eigentlichen Getreidebau. Die ergiebigsten Cantone liegen in der Mitte des Landes und im südlichen und westlichen Theile, bei Bettenburg, Mersch und Osperen. Hier wird auch Weizen gebaut, sonst mehr Roggen.

In früherer Zeit waren, wie in vielen Gegenden Deutschlands, die Besitzverhältnisse so, daß zu einzelnen großen Gütern, die als Herrschaften und Grafschaften bezeichnet wurden, wie Schloß und Herrschaft Röllingen, Putzingen, Preisch, Grafschaft Rüttig, Complexe von 10, 15 bis 20 Dorfschaften gehörten und die Bewohner im gutsherrlichen Abhängigkeitsverhältniß zu den Besitzern sich befanden. Das ganze Land war in solche Herrschaften z. getheilt. Die französische Revolution hat die alten gutsherrlichen Rechtsverhältnisse wesentlich geändert; der persönliche Nexus zwischen dem Landbewohner und der Herrschaft ist aufgehoben; doch bestehen neben vielen kleinen freien Eigenthümern noch mehrfach große Güter. Abbau ist nicht vorhanden; die Bauern wohnen meist in geschlossenen Dörfern. In den fruchtbareren Gegenden ist neben Getreidebau auch Obstcultur, besonders im Marschthale, und sehr allgemein ist, Eider aus Obst zu bereiten. Es gedeihen nur Äpfel, Birnen, Pflaumen, Kirschen, und in einigen Gegenden Nüsse. An der Mosel, auch an der Sauer, wächst jedoch auch Wein, der aber von sehr geringer Qualität ist. Holz ist noch viel auf den Ardennen; auch manche Waldgegend, wie in dem benachbarten Preussischen bei Walendy und St. Bith, ausgezeichnet durch niedrige Eichen, die eine vorzügliche Lohse liefern. Die Waldgegend und die vielen Weiden sind Veranlassung, daß die Schafzucht sehr bedeutend getrieben wird. Die eigenthümliche Ardennen-Race ist allgemein, die ihres wohlschmeckenden Fleisches wegen berühmt ist, aber nur eine sehr mittelmäßige Wolle giebt. Auch Rindvieh wird viel in der Ebene und auch in den Bergen gezogen. Butter und Käse, auch Schlachtvieh, ist sogar zur Ausfuhr vorhanden. In Betreff der landwirthschaftlichen Verhältnisse ist die Viehzucht in dem Niederländischen Luxemburg erheblicher als der Getreidebau. Die Berge liefern auch Producte des Bergbaues, ganz vorzüglich Eisen, welches einen Reichthum der Provinz ausmacht. Außerdem finden sich Schiefer, Kalk und Gyps. Torf ist häufig.

Wenn man Luxemburg in Betreff der industriellen Thätigkeit mit Belgien und der Preussischen Rheinprovinz vergleicht, so steht das Land gegen solche Gegenden allerdings zurück. Dessenungeachtet sind einige Fabricationen im Lande recht erheblich. Wenn gleich Lohse viel in das Preussische geführt wird, so fehlt es doch im Inlande auch nicht an Gerbereien. Namentlich hat die Stadt Luxemburg selbst deren viele. Die Waldgegend hat Pottasche; Siedereien hervorgerufen; es giebt mehrere Gypsmühlen, Kalköfen und Ziegeleien. Allgemein ist auf dem platten Lande die Leinwandweberei Nebenbeschäftigung. Auch Papiermühlen giebt es mehrere; in Echternach ist eine Fayence-Fabrik. An mehreren Orten werden Töpferwaaren gearbeitet.

Indessen sind doch alle diese Fabricationen, mit Ausnahme vielleicht der Gerbereien, nicht der Art, daß sie eine bedeutende Ausfuhr hervorbrächten. Ueberhaupt ist der Handel, wie aus der ganzen Lage und den geographischen Verhältnissen des Ländchens hervorgeht, durchaus unbedeutend, und eigentlich nur ein lebhafterer Gränzverkehr im Westen mit dem Belgischen Luxemburg, im Osten mit der Preussischen Rheinprovinz vorhanden. In neuester Zeit hat sich durch die zwischen Trier und Metz eingerichtete regelmäßige Dampfschiffahrt auf der Mosel der Verkehr auch an der Gränze Luxemburgs etwas gehoben.

Die Bevölkerung Luxemburgs ist ganz katholisch und es ist größtentheils ländliche Bevölkerung. Von den 175000 Einwohnern leben nur 25: bis 30000 in Städten, etwa 1 Sechstheil der Population. Die wichtigste Stadt ist Luxemburg, deutsche Bundesfestung, an der Elze, mit etwa 12000 Einwohnern. Außer ihr hat Echternach etwa 3300,

Diekirch	: 3000,
Grevenmachern	: 2000,
March	: 2000,
Wiltz	: 2000,
Remith	: 1700,
	etwa 14000,

die als die bedeutenderen Orte zu nennen sind, doch aber alle nur den Charakter kleinerer Landstädte haben.

Diese Vergrößerungen des Zollvereins führten die Aufnahme einiger früher ausgeschlossener Enclaven herbei, so wie auch manche Theile des Vereins nunmehr anderen größeren Staaten zugelegt wurden, als früher der Fall gewesen.

Die in dieser Art neu hinzugetretenen kleineren Landestheile sind:

1) Das in das Braunschweigische einspringende Dorf Rocclum und die im Braunschweigischen belegenen Ortschaften Wolfsburg, Heshlingen und Heshlingen, sämmtlich dem Preussischen Regierungsbezirk Magdeburg zugehörig. (Vertrag vom 17. Decbr. 1841, S. 425 d. Ges.-Samml.)

2) Der in das Braunschweigische Gebiet vorspringende Theil des Hannoverschen Amtes Fallersleben, südlich von dem Wege, welcher von Wolfe-

burg über Wörse nach Flechtorf führt, und zwar die Ortschaft Wörse mit einbegriffen. (Vertrag vom 17. Decbr. 1841, S. 414 d. Ges.-Samml.)

3) Daß das früher ausgeschlossene Preussische Amt Lügde seit dem Zutritt Pyrmons nunmehr auch zum Zollverein gekommen, ist bereits oben angeführt worden.

In Betreff der Veränderungen, welche durch Uebergabe von Ortschaften und Landesgebieten an die größeren Staaten eingetreten sind, ist anzuführen: daß die Fürstenthümer Lippe und Pyrmont, so wie das Herzogthum Luxemburg an Preußen; dagegen aber, gleich den Dörfern Rocclum, Wolfsburg, Heshlingen, Heshlingen und der Hälfte des Amtes Fallersleben, auch die früher Preußen zugewiesenen Dörfer Papsdorf und Hessen, jetzt zu Braunschweig gehörig, bei der Revenüentheilung berechnet werden.

Hiernach stellt sich Flächenraum und Bevölkerung des Zollvereins pro 1840, 1841 und 1842 wie folgt:

Uebersicht

des Flächenraums und der Volkszahl der zum deutschen Zoll- und Handelsvereine gehörigen Staaten für die Jahre 1840, 1841 und 1842.

A. Bevölkerung

in Bezug auf die Vertheilung der gemeinschaftlichen Zolleinkünfte.

Da in den Zollvereinsstaaten zu dem hier in Betracht kommenden Zwecke verfassungsmäßig Einwohnerzählungen nur von drei zu drei Jahren stattfinden, und die letzte dieser Zählungen am Ende des Jahres 1837 vollzogen worden und für die Revenüentheilung von 1838, 1839 und 1840 in Anwendung gekommen ist, so könnte auf die in der ersten Forts. d. stat. Ueb. S. 9 für 1838 und 1839 aufgestellte Volkszahl von 26,048,970 als auch für die Revenüentheilung von 1840 gültig Bezug genommen werden. Da indessen vom Großherzogthum Baden auch außer der Insel Reichenau, der Paradieser und Kreuzlinger Vorstadt von Constanz, dem Orte Hüdingen und $\frac{1}{3}$ des Condominatsortes Widdern, noch seit dem 1. September 1840 der Bezirk Jesteten vom Zollvereine ausgeschlossen worden ist, und sich hierdurch die gesammte Einwohnerzahl um 969 Seelen vermindert, so folgt nachstehend die berichtigte

Volkzzahl nach der Zählung von 1837 für die Revenüen-
theilung von 1840.

	Flächen- inhalt in geogr. Qua- dratmeilen.	Einwohner- zahl.
1. Preußen mit den dazu gehörigen fremdherlichen Län- dern und Gebietsstellen	5165,99	14319711
2. Königreich Bayern	1392,73	4319887
3. Königreich Württemberg	376,69	1667901
4. Königreich Sachsen	271,67	1652114
5. Großherzogthum Baden	275,69	1263645
6. Großherzogthum Hessen	156,02	792736
7. Kurfürstenthum Hessen	160,50	652761
8. Thüringen	222,08	931580
9. Herzogthum Nassau	86,55	383730
10. Freie Stadt Frankfurt a. M.	1,83	63936
Summe	8109,75	26018001

Zählung von 1840 für die Revenüentheilung von 1841.

	Flächen- inhalt in geogr. Qua- dratmeilen.	Einwohner- zahl.
A. Königreich Preußen mit Aus- schluß von Neuchâtel	5077,41	14934340
Davon gehen ab		
a) die Preuß. Garnisonen in den Bun- desfestungen Mainz und Luxemburg	—	10350
b) die Einwohner in den zum Thüring- schen Zollverein gehörenden Kreisen und Oberen	16,43	93883
c) die Einwohner in den vom 1. Jan. 1838 ab beim Hannover-Oldenburg- Braunschweigischen Steuer-Verein aufgenommenen Dörfern		11259
d) die Einwohner in den isolirt belege- nen und vom Zollvereine ausgeschlos- senen Dörfern, nämlich:		
1. in der Provinz Westphalen das Amt Lügde mit Harzberg und die Glasfabrik Gernheim	2,00	2439
2. im Reg.-Bezirk Potsdam die Dörfer Drenthow, Porep, Succow, die Colonie und Erb- pachtsgut Gr. Menow		488
3. in der Provinz Pommern die Rittergüter und Dörfer Zette- min, Dufow, Rothmannsha- gen, Rühensfelde, Carlsruhe und Pinnow		1207
überhaupt		18,93
nach deren Abzuge bleiben		5058,48
zu übertragen		5058,48
		14814714

	Flächen- inhalt in geogr. Qua- dratmeilen.	Einwohner- zahl.
Uebertrag	5058,48	14814714
Dazu fremdherliche Gebietstheile, wel- che mit Preußen an den gemein- schaftlichen Böden Theil nehmen:		
a) Schwarzburg-Sondershausen, die Un- terherrschaft	8,91	32629
b) Schwarzburg-Rudolstadt, die Unter- herrschaft	3,28	14420
c) Sachsen-Weimar-Eisenach, die Aem- ter Allstädt und Oldisleben	2,65	8697
d) Anhalt-Bernburg, die Ober- und Unterherrschaft und das Amt Wäh- lingen	14,70	46252
e) Lippe-Deimold, Dörfer Lippe- rode, Cappel und Grävenhagen	0,18	1022
f) Mecklenburg-Schwerin, Dörfer Rossow, Neheband und Schöneberg	1,12	993
g) Anhalt-Deßau, das Hauptland, Amt Sondersleben und Amt Gr. Al- leben	15,32	61793
h) Anhalt-Cöthen, das Hauptland und die Grafschaft Warmdorf	12,07	41020
i) Sachsen-Coburg-Gotha, Amt Vol- kenrode	1,27	2729
k) Hessen-Homburg, Oberamt Meisen- heim	3,48	14285
l) Holstein-Oldenburg, Fürstenth. Bir- kenfeld	9,87	28669
m) Das Fürstenthum Waldeck	21,54	51811
n) Hannover, Grafschaft Hohenstein und Amt Elbingerode	2,71	13126
o) Braunschweig, Fürstenthum Blan- kenburg, Stiftsamt Walkenried, An- theil des Dorfes Pabstorf u. Dorf Hessen	10,92	26871
Summe a bis mit o	107,51	344317
Summe A.	5165,99	15159031
B. Königreich Bayern ohne die in Thüringen belegene Enclave Kaulsdorf und den vom Zollvereine ausgeschlossenen Freischbezirk	1390,79	4369372
Dazu von		
Sachsen-Weimar-Eisenach das Amt Nisheim	1,04	3759
Sachsen-Coburg-Gotha das Amt Königsberg	0,90	2455
Summe B.	1392,73	4375586
C. Königreich Sachsen	Summe p. s.	271,67
		1706276

	Flächen- inhalt in geogr. Qua- dratmeilen.	Einwohner- zahl.
D. Königreich Württemberg ohne $\frac{1}{2}$ des Badisch-Württembergischen Condominats Widdern	355,23	1646136
Dazu Hohenzollern-Sigmaringen ohne die in die Badische Zoll- verwaltung gehörenden Gebietsteile	17,09	37671
Hohenzollern-Hechingen	4,33	19451
Summe D.	376,69	1703258
E. Großherzogthum Baden ausschließlich der Insel Reichenau, der Paradieser und Kreuzlinger Vorstadt von Constanz, des Orts Büdingen, der zum Amte Fessleben gehörenden Orte und Hölse, so wie nach Abzug von $\frac{1}{2}$ der Bevölkerung des Condomi- natsortes Widdern	275,09	1290146
Dazu von Hohenzollern-Sigmaringen die hierher gehörenden Theile	—	3985
Summe E.	275,09	1294131
F. Kurfürstenthum Hessen ohne die Grafschaft Schauenburg und den zum Thü- ringer Verein gehörenden Kreis Schmalkalden Summe p. s.	160,50	666280
G. Großherzogthum Hessen	154,03	811503
Dazu von Hessen-Homburg das landgräfliche Oberamt Hom- burg	1,99	9404
Summe G.	156,02	820907
H. Die zum Thüringer Vereine gehörenden Ge- bietsteile:		
a) von Preußen die Kreise Erfurt, Schleusingen, Ziegenrück, die Obr- fer Rischlth und Mollschüh	16,43	93676
b) von Bayern die Enclave Kaulsdorf	—	434
c) von Kurhessen der Kreis Schmalkalden	5,01	26575
d) von Sachsen-Weimar-Eisenach das Großherzogthum, ausschließlich der Aemter: Ni- heim, Alstedt und Oldisleben, aber einschließlich des zum erstgedachten Amte gehörenden Ortes Melpers	59,97	236042
e) von Sachsen-Meiningen-Hildburghausen das Herzogthum, einschließlich Abt-Ebnitz mit 209 Seelen	42,65	152640
f) das Herzogthum Sachsen-Altenburg	24,47	122717
zu übertragen	148,56	632084

	Flächen- inhalt in geogr. Qua- dratmeilen.	Einwohner- zahl.
Uebertrag	148,56	632084
g) von Sachsen-Coburg das Herzogthum ohne das Amt Königsberg	33,22	39333
h) von Sachsen-Gotha das Herzogthum ohne das Amt Volkerode		96734
i) von Schwarzburg-Sondershausen die fürstliche Oberherrschaft	6,57	24628
k) das Fürstenthum Reuß	21,43	106991
l) von Schwarzburg-Rudolstadt die fürstliche Oberherrschaft	12,30	52444
Summe H.	222,08	952214
I. Herzogthum Nassau Summe p. s.	86,55	398095
K. Freie Stadt Frankfurt		
a) Stadtgebiet	1,83	56939
b) Landgebiet		9399
Summe K.	1,83	66338
Anm. Nach Separat-Art. 8 zum Art. 18 des of- fenen Vertrages wegen Beitritts der freien Stadt zum Zollverein berechnen sich die Kopf- antheile: zu a (4 $\frac{1}{2}$ fach) auf 250532 zu b (1fach) auf 9399 zusammen auf 259931		
Wiederholung der Vereinsstaaten:		
1. Königreich Preußen	5165,99	15159031
2. Königreich Bayern	1392,73	4375586
3. Königreich Sachsen	271,67	1706276
4. Königreich Württemberg	376,69	1703258
5. Großherzogthum Baden	275,09	1294131
6. Kurfürstenthum Hessen	160,50	666280
7. Großherzogthum Hessen	156,02	820907
8. Thüringischer Verein	222,08	952214
9. Herzogthum Nassau	86,55	398095
10. Freie Stadt Frankfurt	1,83	66338
Uebershaupt	8109,75	27142116

Zählung von 1840 für die Revenüentheilung von 1842.

		Flächen- inhalt in geogr. Qua- dratmeilen.	Einwohner- zahl.
A. Königreich Preußen ohne Neuf- chatel		5077,41	14934340
Davon gehen ab			
a) die Preussische Garnison in der Bun- desfestung Mainz	—	5232	
b) die Einwohner zum Thüringischen Zollverein gehörig	16,43	93883	
c) zum Hannover-Oldenburg-Braun- schweigischen Steuerverbände gehörig		10577	
d) die vom Zollvereine ausgeschlossenen Ortschaften: Glasfabrik Gernheim in Westphalen, die Neckenb. Encla- ven im Reg.-Bezirk Potsdam und Stettin	0,50		1969
	Summe	16,93	111661
Nach deren Abzug bleiben		5060,48	14822679
Dazu fremdherrliche Gebietstheile, welche mit Preußen an den gemeinschaftlichen Steuern Theil nehmen:			
Die in der Uebersicht für 1841 unter Litt. a bis mit m aufgeführten Ge- bietstheile	93,88	304320	
n) von Hannover die Grafschaft Hohenstein und das Amt Elbingerode	2,71	13580	
o) von Braunschweig das Fürstenthum Blankenburg, Stiftsamt Walkenried und Amt Calvörde	10,21	24899	
p) das Fürstenthum Lippe	22,65	101534	
q) die Grafschaft Pyrmont	1,37	6570	
	Summe a bis mit q	130,72	450903
Summe A. Preußen mit Zubehör		5191,20	15273582
Außerdem das Großherzogthum Luxemburg		47,30	175223
B. Königreich Bayern		1392,73	4375586
C. Königreich Sachsen		271,67	1706276
D. Königreich Württemberg		376,69	1703258
E. Großherzogthum Baden		275,69	1294131
F. Kurfürstenthum Hessen ohne den zum Thüringer Vereine gehörenden Kreis Schmalkalden und ohne Schüttlingen mit den Eich- höfen und dem Hofe Eichenbruch		167,22	702598
G. Großherzogthum Hessen		156,02	820907
H. Thüringer Verein		222,08	952214
I. Herzogthum Braunschweig ohne Blankenburg und Calvörde, den beim Hannö- verischen Steuerverbände verbliebene Harz- und Weser- zu übertragen		8100,60	27003775

	Flächen- inhalt in geogr. Qua- dratmeilen.	Einwohner- zahl.
Uebersicht	8100,60	27003775
Distrikt und die Communionbesitzung im Harz; aber mit Einschluß der Preussischen Ortschaften Wolfsburg, Heflingen und Heflingen und der Hälfte des Hannö- verischen Amtes Fallerleben	32,59	155607
K. Herzogthum Nassau	86,55	398095
L. Freie Stadt Frankfurt	1,83	66338
Uebershaupt	8221,57	27623815
Auf das erste Quartal treffen, da Luxemburg und die Preussische Garnison daselbst noch nicht dem Zoll- verein angehörten, weniger	47,30	180341
und es kommen also nur für dieses Quartal zur Berechnung	8174,27	27443474

Berechnung der Kopfanteile.

Mit Rücksicht auf den Separatartikel 9 zum Vertrage vom 2. Januar 1836
über den Zollanschluß der freien Stadt Frankfurt berechnen sich die Kopf-
anteile:

	für das 1. Quartal 1842.	für das 2. Quartal 1842.
I. Zur Theilung der Eingangsabgaben.		
a) für die Vereinsstaaten A bis mit K	27377136	27557477
b) für die freie Stadt Frankfurt	259930 $\frac{2}{3}$	259930 $\frac{2}{3}$
zusammen auf	27637066 $\frac{2}{3}$	27817407 $\frac{2}{3}$
II. Zur Theilung der Aus- und Durchgangs- abgaben dagegen		
a) für den östlichen Verband *) auf	13923590	13923590
b) für den westlichen Verband **) ohne Frankfurt	13453546	13633887
Summe	27377136	27557477
c) für die freie Stadt Frankfurt	259930 $\frac{2}{3}$	259930 $\frac{2}{3}$
Summe wie oben	27637066 $\frac{2}{3}$	27817407 $\frac{2}{3}$

*) Nämlich von Preußen die Provinzen: Preußen, Westpreußen, Posen, Brandenburg, Pommern, Schlesien und Sachsen, ferner: die fremdherrlichen Gebietstheile, welche zu Preußen gerechnet werden, mit Ausschluß von Lipperode, Carvein und Grävnhagen, Oberamt Meisenheim, Birkensfeld, Waldeck, den Fürstenthümern Lippe und Pyrmont; ferner sind hierher gehörig das Königreich Sachsen, der Thüringer Verein, so wie Braunschweig ohne die an die Preussische Zollverwaltung angeschlossenen und die bei dem Hannöverschen Steuerverbände verbliebenen Theile dieses Herzogthums.

**) Alle übrigen Theile des Zollvereins, welche nicht zum östlichen Verbands gehören.

B. Bevölkerung in Bezug auf Consumtions-Berechnungen.

Anmerkung. Da verfassungsmäßig in den Zollvereinsstaaten Einwohnerzählungen nur von 3 zu 3 Jahren stattfinden und demgemäß zu Ende 1837, 1840 und 1843 wirklich vollzogen worden sind, bei den Consumtions-Berechnungen aber die jährlichen Veränderungen in der Bevölkerung berücksichtigt werden müssen, so ist in der nachstehenden Uebersicht für die Zwischenjahre 1841 und 1842, worin keine Zählungen stattgefunden haben, bei jedem einzelnen Vereinsstaate zu der Bevölkerung von 1840, von der sich aus den Zählungen von 1837 und 1840 ergebenden Vermehrung

a) ein Dritteltheil für 1841,

b) zwei Dritteltheile für 1842
hinguzugerechnet worden.

Vereinsstaaten.	Einwohnerzahl		
	1840	1841	1842
1. Preußen mit Zubehör	15159031	15368861	15694760
Außerdem Großherzogthum Luxemburg .	—	—	175223
2. Königreich Bayern	4375586	4394152	4412718
3. Königreich Sachsen	1706276	1724330	1742384
4. Königreich Württemberg	1703258	1715044	1726830
5. Großherzogthum Baden	1294131	1303970	1313809
6. Kurfürstenthum Hessen	666280	670816	*)707134
7. Großherzogthum Hessen	820907	830297	839687
8. Thüringischer Verein	952214	959092	965970
9. Herzogthum Braunschweig	—	—	155607
10. Herzogthum Nassau	398095	402883	407671
11. Freie Stadt Frankfurt	66338	67139	67940
Ueberhaupt	27142116	27436584	28209733

*) Mit Einschluß der Volkszahl der dem Zollverein seit 1842 beigetretenen Grafschaft Schaumburg.

c. Handels- und Schiffahrts-Convention zwischen den Zollvereinten Staaten und Großbritannien vom 2. März 1841.

Wenn gleich die Darstellung der Schiffahrts- und daran sich knüpfenden Handels-Verhältnisse weniger unsere Aufgabe ist, als vielmehr die Darstellung der aus Einfuhr und Ausfuhr und inländischer Production und Fabrication sich ergebenden eigentlichen Verkehrs- und Consumtions-Verhältnisse, so sind wir doch verpflichtet, in ähnlicher Art, als S. II sq. der I. Fortsetzung der Vertrag mit Holland erwähnt ist, hier auch die zwischen dem Zollverein und Großbritannien geschlossene Handels- und Schiffahrts-Convention, deren Abschluß in die jetzt von uns zu schildernde Periode fällt, kurz anzuführen. Wir beschränken uns jedoch, unserer Aufgabe gemäß, auf kurze Anführung des Thatsächlichen, und verweisen den geneigten Leser für weitere etwanige Betrachtungen über das Für und Wider auf die Beilagen zu No. 155., 156. und 157. der Augsburger Allgemeinen, No. 167. und besonders No. 152. der Preussischen Staatszeitung vom Jahre 1841.

Die Hauptbestimmungen der Navigations-Acte von 1651 und der späteren Englischen Schiffahrtsgesetze (Acte 3. u. 4. Wilhelm IV. von 1833.) gewähren den Englischen Schiffen folgende Begünstigungen:

1. Die Schiffahrt aus und nach den Häfen Großbritanniens und seiner Colonien ist theils ganz und gar nur Englischen Schiffen vorbehalten, oder doch den Schiffen anderer Nationen nur unter großen Einschränkungen zugestanden. Das Nähere dieser Bestimmungen ist, daß

a) aus einem Hafen Englands oder seiner Colonien in einen andern Hafen Englands oder seiner Colonien Güter nur auf Englischen Schiffen transportirt werden dürfen. Beispielsweise dürfen also Steinkohlen von Newcastle nach London, Getreide und Vieh von Dublin oder Belfast nach Liverpool oder Glasgow, aber auch Zinn und Baumwollenwaare von England nach Canada und Ostindien, Holz von Canada, Baumwolle, Zucker und Indigo von Ostindien, Wolle von van Diemensland nach irgend einem Englischen Hafen in Europa, ja selbst Holz aus Canada nach Jamaica, Capwein von der Capstadt nach Calcutta, Zucker von Mauritius nach Gibraltar, Felle aus Labrador oder Newfoundland nach Ostindien nur auf Britischen Schiffen transportirt werden.

b) Erzeugnisse von Asien, Afrika und Amerika (mit minder wesentlichen Ausnahmen) dürfen in Britische Häfen zum Verbrache nur unmittelbar aus den Ursprungsländern, und zwar nur auf Britischen oder Schiffen jener Ursprungsländer, eingeführt werden.

Thee aus China, Gewürze aus Amboina, Elfenbein aus Mozambique, Farbholz aus Brasilien dürfen auch auf Englischen Schiffen nur direct von China, Amboina, Mozambique und Brasilien nach den Häfen Großbritanniens gebracht werden. Es ist nicht erlaubt, daß etwa ein Britisches Schiff Gewürze aus Amboina nach Rotterdam fährt und ein anderes Eng-

lisches Schiff von Rotterdam diese Gewürze nach London brächte. Außer Britischen Schiffen dürften von den genannten Artikeln Thee nur Chinesische Schiffe (wenn der Fall vorkäme), Gewürze aus Amboina nur Holländische Schiffe, Elfenbein aus Mozambique nur Portugiesische Schiffe, Farbholz nur Brasilianische Schiffe in directer Fahrt aus den Ursprungsländern nach Englischen Häfen bringen.

c) In Betreff der Europäischen Erzeugnisse dürfen

α) in die Europäischen Häfen Großbritanniens zum Verbrauch die sogenannten enumerirten Artikel, d. h. Masten, Holz, Bretter, Getreide, Wolle, Krapp, Schmach, Potasche, Schwefel, Eichenrinde, Kork, Lein-, Rüb-, und Kleesaamen, Südfrüchte, Wein, Branntwein und einige andere, nur in Britischen Schiffen, oder in Schiffen des Landes, dessen Erzeugnisse sie sind, oder in Schiffen des Landes, aus welchem sie eingebracht werden;

β) in Englische Colonien in Asien, Afrika und Amerika dürfen auf andern fremden Schiffen keine Güter eingeführt werden, als auf Schiffen des Landes, dessen Erzeugnisse sie sind und aus welchem sie eingeführt werden, und umgekehrt,

auch die Ausfuhr Britischer Erzeugnisse aus den Colonien darf nur auf Englischen Schiffen, oder den Schiffen der Nation, nach deren Häfen die Ladung bestimmt ist, erfolgen.

Preussisches Getreide darf also aus Danzig in Englischen und Preussischen Schiffen nach London geführt werden; auch wenn in Danzig Russisches Getreide lagerte, darf dies auf Englischen oder Preussischen Schiffen nach London geführt werden. Auch wenn ein Holländisches Schiff aus Danzig Getreide nach Rotterdam gebracht hätte, so darf ein Holländisches Schiff dies Getreide aus Rotterdam nach London fahren; nicht aber dürfte ein Französisches Schiff Getreide in Rotterdam einladen und dies nach England führen.

Ein Holländisches Schiff darf Holländische Waaren: Käse, Leinwand, von Rotterdam nach Madras, Sierra Leone und Jamaica führen; nicht aber etwa nach Bordeaux dergleichen Waaren bringen, dort dafür Französischen Wein einladen und diesen nach Madras, Sierra Leone und Jamaica führen.

Umgekehrt, aus einer Englischen Colonie, z. B. Canada, darf ein Englisches oder ein Französisches Schiff Holz nach Bordeaux laden; nicht soll ein Französisches Schiff aus Canada Holz nach Rotterdam bringen dürfen.

Die Navigations-Acte von 1651 und die späteren Englischen Schiffahrts-Gesetze geben ferner

2. den Englischen Schiffen eine Bevorzugung gegen Schiffe anderer Nationen durch geringere Schiffahrts-Abgaben und Zölle.

Früher war der Hauptgedanke und leitende Grundsatz, daß fremde Schiffe, wenn ihnen auch nach den ad I. gegebenen Bestimmungen erlaubt war, in Englische Häfen Waaren einzuführen, oder aus solchen Waaren auszuführen, doppelt so viel Abgaben zahlen sollten, als Englische Schiffe. Manches war hierin schon zu Ende des vorigen Jahrhunderts nachgelassen; 1815, nach wiederhergestelltem Weltfrieden, bestand ein sehr verwickeltes System dieser

Abgaben fremder Schiffe (discriminating duties); wobei indessen immer die Absicht blieb, die fremden Schiffe in Englischen Häfen höher zu belasten, so daß durch diese Erleichterung in den Abgaben der Haupthandel und Verkehr nach und aus Englischen Häfen immer den Englischen Schiffen verbleiben sollte.

Keinliche Bestimmungen, als die hier aufgeführten Englischen, kannte das Preussische Schiffahrtsrecht nur in Betreff der Küstenschiffahrt, I. a.; diese Cabotage, die Fahrten zwischen Danzig und Stettin, Pillau und Memel etc., werden auch im Preussischen als inneres Landesgewerbe angesehen, ungefähr wie die Schiffahrt auf Preussischen Strömen, und ist ihr Betrieb nur Inländern gestattet (Cab.-Ordre v. 20. Juni 1822). Alle übrigen Beschränkungen der Schiffahrt kannte die Preussische Gesetzgebung nicht. Es wird bei dem Eingang der Waaren zur See nicht gefragt, ob das Schiff, welches sie bringt, Preussisch sei, oder, wenn ein fremdes, ob die Waare, die es bringt, auch aus dem Lande sei, dem das Schiff angehört, und direct von demselben ankomme; in Preussische Häfen kann ein Englisches Schiff Französische Weine bringen, ein Französisches Englische Steinkohlen oder Holländische Gewürze; wenn ein Englisches Schiff in Danzig Getreide ladet, so verlangt die Preussische Gesetzgebung keineswegs, daß dies Getreide auch nach England geführt werde, die Ladung kann in Holland, oder wo es sonst sei, abgesetzt werden. Auch kannte bis 1822 die Preussische Gesetzgebung keine Alien duties, höhere Abgaben für fremde Schiffe, als für Preussische. Die Beschränkungen, nach denen England in seinen Häfen nur Englische Schiffe zuläßt, oder von fremden Nationen nur solche, welche die Waaren aus dem Ursprungslande, oder doch nur direct vom Abendungsorte einbringen, waren und sind allerdings auch für die Preussischen Schiffe lästig und hemmend. Es könnte wohl vorkommen und im Interesse Stettiner Kaufleute liegen, daß ein Pommerisches Schiff Eisen von Stettin nach Bordeaux brächte, dort Wein einlade, diesen in England absetze und Steinkohlen von England nach Stettin brächte. — Indessen ist Preußen nicht in solchem Grade seefahrende Nation, als England; Repressalien gegen diesen Theil der Englischen Schiffahrts-Gesetzgebung, wonach also nur das Einbringen Englischer Waaren direct von England in Preussische Häfen zuzulassen gewesen wäre, würden nur nachtheilig auf England, und vielleicht nicht einmal vortheilhaft für Preußens Industrie gewirkt haben; endlich hatte sich Preußens Handel im Ganzen so gestellt, daß meist nur gegen eine Ladung in Danzig, Memel und Stettin directe Rückladung aus England, Frankreich etc. erfolgte. Sehr drückend dagegen wurden, von der Zeit des wiederhergestellten Weltfriedens an, die Alien duties, die besondere höhere Besteuerung der Preussischen Schiffe, wenn sie Preussische Producte nach England brachten, von dem Handel treibenden Publikum Preußens empfunden. — Während England den Nordamerikanischen Freistaaten in dieser Hinsicht schon früher Erleichterungen hatte gewähren und die Alien duties für Nordamerikanische Schiffe hatte ermäßigen oder ganz abschaffen müssen, war Preußen auf dem Europäischen Continent der erste Staat, welcher gegen diese erhöhten Steuern für Preussische Schiffe bei dem

Einbringen Preussischer Waaren in England Maßregeln und Repressalien ergriff. Nachdem schon vorher im diplomatischen Wege ernstliche Reclamationen ohne Erfolg erhoben worden, bestimmte die Cabinets-Ordre vom 20. Juni 1822 eine Erhöhung der Schifffahrts-Abgaben in allen Preussischen Häfen um 2 Rtl. (eingehend) und 1 Rtl. (ausgehend) pro Last für beladene Schiffe aller der Nationen, in deren Häfen die Preussischen Schiffe oder deren Ladungen einer höheren Belastung, als die nationalen Schiffe unterlagen, und zwar sollte diese Abgabe nicht als eine erhöhte Einnahmequelle der Staatscasse angesehen, sondern lediglich zum Besten der inländischen Rhederei verwendet werden. Diesen Maßregeln folgte der Abschluß des Preussisch-Englischen Handelsvertrages vom 2. April 1824, dessen Bestimmungen hiernächst auch den Englischen Seits mit anderen Schifffahrt treibenden Ländern des Continents abgeschlossenen, gleichartigen Verträgen zur Grundlage gebient haben.

Der wesentliche Inhalt dieses Tractats geht dahin, daß

1. die in die Häfen Großbritanniens und Irlands ein- und auslaufenden Preussischen und die in die Preussischen Häfen ein- und auslaufenden Großbritanischen Schiffe keinen anderen und keinen höheren Abgaben, als die nationalen Schiffe unterworfen sein sollen; daß

2. für alle Erzeugnisse des Bodens und des Kunstfleißes aller unter der Botmäßigkeit der beiden contrahirenden Mächte stehenden Länder, welche auf nationalen Schiffen des einen Landes ein- oder ausgeführt werden dürfen, dieselbe Einfuhr- und Ausfuhr-Erlaubniß auch den Schiffen des anderen Landes zustehen soll; daß

3. alle Gegenstände, welche nicht Erzeugnisse des Bodens und des Kunstfleißes der von der Krone England beherrschten Länder sind, und die gesetzlich von dem vereinigten Königreich Großbritannien und Irland aus auf Englischen Schiffen in Preussische Häfen eingeführt werden dürfen, nur mit denjenigen Abgaben belegt werden sollen, welche für diese Gegenstände bei deren Einfuhrung auf Preussischen Schiffen entrichtet werden; während andererseits auf gleiche Weise in den Häfen des vereinigten Königreichs alle Gegenstände behandelt werden sollen, welche nicht Erzeugnisse des Bodens und des Kunstfleißes der Preussischen Länder sind, und welche gesetzlich auf Preussischen Schiffen in die Häfen des vereinigten Königreichs eingeführt werden können. Also:

ad 1. Wenn von nun an ein Preussisches Schiff von Danzig aus Preussisches oder Russisches Getreide nach London fuhr, so zahlte es keine Alien duties, keine höheren Abgaben, als wenn dies Getreide auf einem Englischen Schiffe von Danzig angekommen wäre; auch umgekehrt zahlte das Englische Schiff, welches Baumwollen-Waaren oder Eisen nach Danzig brachte, keine anderen Abgaben, als wenn diese baumwollenen Waaren oder dieses Eisen auf einem Preussischen Schiffe von England nach Danzig gebracht worden wären.

ad 2. England ist gebunden, nach wie vor zu gestatten, daß die sogenannten enumerirten Artikel: Holz, Getreide, Wolle, Branntwein u., auf Preussischen

Schiffen nach England gebracht werden, und darf nicht etwa die Einfuhr Preussischen Getreides, Holzes, Preussischer Wolle u. auf Preussischen Schiffen verbieten und sie nur noch auf Englischen Schiffen gestatten. Preußen darf umgekehrt den Englischen Schiffen die Einfuhr Englischer Erzeugnisse, sei es unmittelbar aus den englischen Colonien oder aus den Entrepots des Europäischen Hauptlandes, nicht verbieten und dies Geschäft etwa nur Preussischen Schiffen vorbehalten.

ad 3. England darf aus allen Staaten und Häfen Waaren jeder Art auf Englischen Schiffen in Preussische Häfen bringen, da das Preussische Schifffahrtsrecht Prohibitionen der Annahme solcher Schiffe, die andere, als Waaren ihres Landes bringen, nicht kennt; die Preussischen Schiffe dagegen dürfen nur die nicht „enumerirten“ Artikel aus fremden Häfen nach England bringen; also dürfte z. B. ein Stettiner Schiff Seidenzeug aus Bordeaux nach London führen, nicht aber etwa Wein, der ein enumerirter Artikel ist.

Der Vertrag von 1824 bezog sich jedoch in der Hauptsache bloß auf die Englischen Häfen in Europa, nicht auf die in den Englischen Colonieen. Daß auch auf diese die Bedingungen des Vertrages angewandt werden könnten, namentlich directer Schifffahrtsverkehr zwischen Preussischen Häfen und Englischen in Amerika, Asien, Afrika u., eben so wie zwischen Preussischen und Englischen Häfen in Europa Statt finden könne, ward unterm 20. Mai 1826 zugestanden.

Hiernach waren im directen Schifffahrtsverkehr zwischen Preussischen und Englischen Häfen die Verhältnisse gleich; Preussische Schiffe zahlten gleiche Abgaben, als die Englischen in Englischen Häfen, und umgekehrt; die Cabotage blieb an Englands Küsten den Englischen Schiffen, an Preussischen Küsten den Preussischen reservirt. Dagegen konnten Preussische Schiffe nicht, wie Englische, den Zwischenhandel bei enumerirten Artikeln treiben, mit Holz nach Rotterdam fahren und von dort Getreide nach England führen; auch konnten, gleich der Cabotage, Preussische Schiffe nicht Waaren aus England nach Englischen Colonieen führen; auch durften (da die oben sub 1. h. angeführten Bestimmungen der Navigations-Acte durch den neuen Handelsvertrag nicht aufgehoben waren) Preussische Schiffe aus Asien, Afrika und Amerika nicht Erzeugnisse holen und solche in Englische Häfen einführen.

Im Jahre 1838 ward zwischen Oesterreich und England ein Vertrag abgeschlossen, nach welchem die Donaumündungen, obgleich nicht auf Oesterreichischem Territorio gelegen, den Oesterreichischen Häfen gleichgestellt wurden. Der Preussischen Regierung lag daran, in ähnlicher Art die Häfen an den Mündungen der Elbe, Weser, Ems und Maas, in Bezug auf den Schifffahrtsverkehr mit England, als Preussische Häfen anerkannt zu sehen, weil, nach dem Laufe der gedachten Ströme, ein großer Theil des überseeischen Exports Preussischer Erzeugnisse und die ganze überseeische Ausfuhr der anderen, zum Zollvereine gehörigen Staaten, auf welche Preußen die früheren Verträge jetzt ausgedehnt wünschte, nur aus jenen Häfen erfolgen kann.

Die desfalligen Verhandlungen führten zu dem Abschluß des Handelsvertrages vom 2. März 1841 zwischen Großbritannien und den sämtlichen

Staaten des Zollvereins. Der Inhalt dieses Vertrages ist in der Hauptsache:

I. Unter denselben Bedingungen, unter welchen bisher Preussische Schiffe aus Preussischen (den Ostsee-) Häfen, oder auch sonst die nicht enumerirten Artikel aus anderen Häfen nach Englischen Häfen und deren Colonieen bringen durften, wie dies in den Verträgen von 1824 und 1826 ausgemacht war, sollen Preussische und die Schiffe sämmtlicher Staaten des deutschen Zollvereins Waaren in die Häfen Englands und seiner Colonieen einführen dürfen, wenn sie aus den Häfen an den Mündungen der Maas, Ems, Weser und Elbe kommen. Die Mündungen dieser Flüsse, so wie aller zwischen der Maas und der Elbe liegenden Flüsse, welche einen Verbindungsweg zwischen dem Meere und dem Gebiete irgend eines der deutschen Staaten bilden, die zum Zollverein gehören, sollen in England und seinen Colonieen eben so betrachtet und behandelt werden, als wären sie Preussische Ostseehäfen. Die den Preussischen Schiffen bereits zugestandenen Vortheile im Schiffahrtsverkehr mit England und seinen Colonieen sollen allen Staaten des deutschen Zollvereins, deren Waaren auf der Maas durch Holland, auf der Weser, der Ems und der Elbe ausgehen, gewährt werden.

Als sich von selbst verstandend, wird am Schlusse des Artikels vorausgesetzt, daß auch die Englischen Schiffe in jenen Häfen gleich den Preussischen behandelt werden müssen.

Der Artikel war eine Ausdehnung der Bewilligungen an Preussische Ostseehäfen für Preußen auf die Mündungen der Maas, Ems, Weser und Elbe, und eine Ausdehnung der Bewilligungen des Schiffahrtsverkehrs für Preußen auf die zollvereinten Staaten.

Preußen opferte dieser wünschenswerthen Ausdehnung während der Dauer des Vertrags die Befugniß, etwa durch ein der Englischen Navigations-Acte ähnliches Gesetz, das es sonst zu erlassen wohl berechtigt war, nur die Einbringung Britischer Waaren auf Britischen Schiffen in diesseitige Häfen zu gestatten; denn der Vertrag sagt, die Bewilligung geschehe:

in Erwägung des Umstandes, daß Britischen Schiffen gestattet ist, aus den Häfen aller Länder mit ihren Ladungen in die Häfen Preußens einzulaufen.

Es ist schon oben angedeutet, daß, nach dem bisherigen Zustande der Preussischen Schiffahrt, dieses Zugeständniß — wie wünschenswerth bei mehr entwickeltem Seeverkehr auch für Preussische Schiffe werden kann, Waaren aller Art aus Häfen jeden Landes in England einzuführen — für die nächste Zukunft nicht dringend war; höchst wichtig dagegen war die Aufhebung der früheren Beschränkungen und Alien duties für den directen Schiffahrtsverkehr zwischen Preussischen und Englischen Häfen. Durch jene Berichterstattung Preußens auf eine nicht dringend gebotene, in ihren Erfolgen zweifelhafte Maßregel ward die Ausdehnung eines freieren Verkehrs aus den Mündungen der westdeutschen Hauptströme für Preußen und für den ganzen Zollverein erworben.

II. Der Zollverein verpflichtet sich, in Bezug auf Einfuhr von Zucker und Reis, die Englischen Schiffe jederzeit den meistbegünstigten Nationen gleichzustellen.

Diese Stipulation war nur durch den inmittelst aufgehobenen Vertrag mit den Niederlanden wegen Einfuhr des Lumpenzuckers gegen ermäßigten Zoll hervorgerufen.

III. Für den Fall, daß andere deutsche Staaten dem deutschen Zollvereine beitreten sollten, wird bestimmt, daß solche andere Staaten in alle Stipulationen des gegenwärtigen Vertrages eingeschlossen sein sollen.

Es mag doch hervorgehoben werden, daß von den deutschen Staaten, welche möglicherweise dem Zollvereine noch hinzutreten könnten, keiner günstigere Bedingungen in Betreff des Schiffahrtsverkehrs mit England hat, als gerade Preußen, und daß also dieser Artikel nur vortheilhaft für die Zukunft des Zollvereins erscheint.

Art. IV. bestimmt die Dauer des Vertrages bis zum 1. Januar 1848, und, wenn 6 Monate vor diesem Termine keine Kündigung erfolgt, bis zum 1. Januar 1854.

Art. V. sagt, daß der Vertrag ratificirt und die Ratifications-Urkunden binnen zwei Monaten nach dem Tage der Unterzeichnung ausgewechselt werden sollen.

Man hat gegen diese letzteren Bestimmungen eingewandt, ob es nicht besser gewesen wäre, statt eines förmlichen Vertragsabschlusses, nur eine gegenseitige Einverständigung über die Handels- und Schiffahrts-Verhältnisse, ohne stricte Verbindlichkeit der Dauer, Statt finden zu lassen.

So nur sich zu vereinigen, hat wohl in den Absichten Englands und Preußens gelegen; da aber sämmtliche Zollvereins-Staaten interessirt waren, und deren Zugeständnisse in aller Form eingeholt werden mußten, so konnte nicht füglich anders, als im Wege des Vertrages unterhandelt werden.

Dieser gewährt allerdings noch nicht alle Vortheile freien Verkehrs, wie solcher in weitester Ausdehnung gewünscht werden möchte; er giebt aber alle Vortheile, die früher Preußen genoß, den gesammten Zollvereins-Staaten, und erweitert diese Vortheile auf die Mündungen der Flüsse von Maas bis Elbe. Er giebt gegen die beschränkende und ausschließende Englische Schiffahrts-Gesetzgebung dem Zollverein eben so viel und mehr Vortheile, als irgend ein anderer Staat des Continents genießt, und ist daher ein namhafter Fortschritt. Es ist ein Vortheil, daß diese Bewilligungen und freieren Verhältnisse gegen frühere Zeit auf eine Reihe von Jahren sichergestellt sind. Wenn im Verlauf derselben die Handels- und Schiffahrts-Verhältnisse des Zollvereins so sich erweitern sollten, daß fernere Concessionen dringend werden; so mag gehofft werden, daß England, jetzt sichtlich auf dem Wege zur Handelsfreiheit fortschreitend, weiteren Zugeständnissen sich nicht entziehen wird und nicht wird entziehen können.

d. Handelsvertrag zwischen dem Zollverein und der Ottomanischen Pforte vom 12. October 1840.

Unter der Regierung König Friedrichs II. von Preußen, in dessen politischem Interesse während der Zeit des siebenjährigen Krieges es lag, mit der Türkei gegen Oesterreich sich zu verbinden, der deshalb lebhaften diplomatischen Verkehr mit jener Macht angeknüpft und zu Schutz und gegenseitiger Hilfe mit ihr sich verbunden hatte, ward am 22. März 1761 zwischen Preußen und der hohen Pforte ein Freundschafts- und Handels-Vertrag geschlossen, wonach die Handelsverhältnisse zwischen beiden Staaten so verabredet wurden, wie sie den begünstigsten Nationen in beiden Ländern gewährt wurden. Es blieb andauernd Alliance zwischen der hohen Pforte und dem Preussischen Staate; jene Stipulationen von 1761 galten noch, als der Zollverein sich bildete. Es war um so weniger Veranlassung gewesen, in den gegenseitigen Verhältnissen etwas zu ändern, als — so wichtig der Handel in der Levante und im Orient an sich — doch directer Verkehr zwischen den Türkischen und den Preussischen Häfen in jener langen Zeit wenig Statt gefunden und andere Beziehungen irgend hervorgerufen hatte. Nachdem aber in neuester Zeit die Staats- und Verwaltungsvverhältnisse in der Türkei vielfach anders sich gestellt hatten, Preußens Handels- und Verkehrs-Verhältnisse durch den Zusammentritt des deutschen Zollvereins sich auch wesentlich anders gestaltet hatten, ward, anknüpfend an den Vertrag von 1761, ein neuer Handelsvertrag zwischen dem Zollverein und der Türkei unterm 12. October 1840 abgeschlossen.

Seine Hauptbestimmungen sind in 10 Artikeln enthalten, und besagen im Wesentlichen Folgendes:

I. Die Unterthanen und die Erzeugnisse des Bodens und des Kunstfleißes der zollvereinten Staaten und die Preussischen Schiffe sollen von Rechts wegen in dem Ottomanischen Reiche aller Vortheile, Privilegien und Freiheiten genießen, die den meistbegünstigten Nationen gewährt werden.

II. Die Bewohner des Zollvereins können in der Türkei alle Gegenstände kaufen, sei es um selbige auszuführen oder damit im Innern Handel zu treiben. Die hohe Pforte verpflichtet sich ausdrücklich, alle Monopole, welche die Producte des Ackerbaues und sonstige Erzeugnisse ihres Reiches betreffen, abzuschaffen; auch sollen von den Bewohnern des Zollvereins keine Zölle erhoben werden, welche von den Ortsbehörden Verhufs des Ankaufs dieser Waaren, oder des Transports der gekauften von einem Orte zu dem andern, sonst erhoben worden sind.

III. Einwohner des Zollvereins, welche in der Türkei Gegenstände kaufen, um solche im Innern des Reichs wieder zu verkaufen, sollen beim Ankauf und Verkauf nur diejenigen Abgaben zahlen, welche unter gleichen Umständen die muselmännischen Unterthanen oder die meistbegünstigten Raja's zu zahlen haben.

IV. Waaren, die im Innern der Türkei zur Ausfuhr angekauft werden, gehen bis zum Ausschiffungsorte frei; dort angekommen, zahlen sie 9 Procent, und dann bei dem Ausgange selbst noch 3 Procent ihres Werthes.

V. Alle Waaren des Zollvereins zahlen bei dem Eingang in das Türkische Reich 3 Procent ihres Werthes Abgabe.

Bei dem Verkauf dieser Waaren am Orte der Ankunft oder im Innern des Reichs werden an Stelle aller Abgaben des inneren Verkehrs 2 Procent ihres Werthes entrichtet.

VI. Unter gleichen Bedingungen (nach der Zahlung von 3 Procent bei dem Eingang und 2 Procent bei dem Verkauf) können die Einwohner des Zollvereins auch mit den von fremden Ländern eingeführten Waaren in allen Theilen des Ottomanischen Reiches frei Handel treiben.

VII. Wenn Schiffe der zollvereinten Staaten die Meerengen der Dardanellen, des Bosporus oder schwarzen Meeres passieren, so sollen, selbst wenn sie die Waaren umladen oder auf einige Zeit ans Land setzen, vor dem Verkauf oder vor der wirklich geschehenen Einfuhr keine Abgaben voraus erhoben werden.

Wloßer Durchgang von Waaren wird mit 3 Procent des Werthes befreuert.

VIII. Bei der Durchfuhr durch die Dardanellen oder den Bosporus sollen die nachgesuchten Fermans jederzeit auf das schnelligste besorgt werden.

IX. Diese Verordnung soll auf alle Klassen Ottomanischer Unterthanen, auf die Besitzungen des Sultans in Europa, Asien, in Aegypten und den übrigen, der hohen Pforte gehörigen Theilen von Afrika allgemeine Anwendung finden.

X. Damit über den Werth der Waaren und die Berechnung der Eingang- und Ausgangs-Abgabe nach Procenten kein Zweifel obwalte, soll, wie solches früher alle 14 Jahre während der Verträge mit Preußen geschah, alle 7 Jahre von Sachverständigen ein Tarif für Einfuhr und Ausfuhr festgestellt werden.

Solche Tarife sind in alphabetischer Ordnung für die nächste Periode dem Vertrage beigelegt.

e. Sonst noch erlassene allgemeine gesetzliche Bestimmungen für den ganzen Zollverein.

Außer den im Vorigen von uns erwähnten allgemeinen Bestimmungen wegen Verlängerung der Zollvereinsverträge, des Anschlusses neuer deutscher Staaten, des Englischen und Türkischen Vertrages, sind noch einige allgemeine, den Zollverein betreffende Bestimmungen erlassen, welche theils einzelne Objecte der Einfuhr und Ausfuhr betreffen, die wir bei diesen specieller angeben werden, theils sich auf Schifffahrtsverhältnisse im Innern des Landes beziehen, die wir hier nur in kurzer Uebersicht zusammenstellen.

Solche Anordnungen, die einzelne Objecte betreffen, sind:

a) Das Gesetz der Besteuerung des Runkelrübenzuckers vom 8. Mai 1841.

b) Die Bestimmung vom 11. Januar 1842 wegen Veränderung der Zollsätze bei dem Eingang von Zucker.

Beide Verordnungen werden wir bei dem Artikel „Zucker“ näher besprechen.

c) Die besonderen Zollbestimmungen vom 18. October 1842 über Waaren aus Gold und Silber, feinen Metallgemischen *ic.*, überhaupt kurze Waaren, lederne Handschuhe, Franzbranntwein, Papiertapeten. — Die Bestimmungen betreffen vorzugsweise die Französische Industrie; sie gehören in ihrer Anwendung eigentlich in die folgende, von uns jetzt noch nicht zu behandelnde Periode, sollen aber bei den einzelnen Gegenständen näher erwähnt werden.

Dann sind hier noch zu erwähnen:

d) Die Bekanntmachungen vom 31. December 1839 (Ges. Samml. v. 1840, S. 1) und vom 6. Juli 1840 (Ges. Samml. v. 1840, S. 144), wonach den freien Städten Hamburg und Bremen die Einfuhr von Lumpenzucker gegen gleiche Begünstigung und gleichen Zollsatz als den Niederlanden, und dem Großhandel mit Wein in Hamburg und Bremen derselbe Rabatt auf die Eingangsabgaben zugestanden ist, welcher bei der unmittelbar aus den Erzeugungsländern erfolgenden Einfuhr bewilligt ist.

Die Concessionen in Betreff des Zuckers sind bedeutungslos geworden, seitdem der Holländische Vertrag nicht fortgesetzt ist (s. S. 16 u. 17 unserer Forts.); der Bewilligungen bei dem Wein werden wir bei diesem Artikel erwähnen.

Anordnungen, welche die Schifffahrt im Innern des Zollvereins betreffen, sind:

a) Die Verordnung vom 31. December 1841 (Ges. Samml. v. 1842, S. 18 sqq.), wonach ein ausführlicher Tarif über die Schifffahrtsabgaben auf dem Rhein und der Mosel bekannt gemacht wird. Der Zoll und das Recognitionsgeld bleiben, wie sie waren, und konnten, als auf früheren Verträgen beruhend, nicht geändert werden. Nur im Artikel IV. finden sich neue Bestimmungen über die Art der Erhebung des Recognitionsgeldes *ic.* zur Erleichterung der Schifffahrt.

b) Zu der Rheinschifffahrts-Acte vom 31. März 1831, deren wir S. 12 unserer Fortsetzung erwähnt haben, sind unterm 8. October 1841 (Ges. Samml. v. 1842, S. 3) zwei Zusatzartikel genehmigt, die Zusammenkunft der Bevollmächtigten aller Rheinuferstaaten am 1. September zu Mainz, und die etwas erweiterten Befugnisse dieser Central-Commission betreffend.

Mit Bezug auf die Bemerkungen S. 36 unserer früheren Schrift müssen wir schließlich noch hervorheben, daß das Zollgewicht, wie es dort angeführt und nach dem Gesetz vom 31. October 1839 festgesetzt worden, für die jetzt darzustellende Periode das allgemein angewandte geworden ist. Wir haben demnach zur Vergleichung der jetzt ein-, aus- und durchgeführten Quantitäten bei der Tabelle derselben den Durchschnitt der Vorjahre auf Zollcentner reducirt.

II. Ueber den allgemeinen Waaren-Eingang, den Waaren-Ausgang und Durchgang im Ganzen, nebst einigen daraus folgenden Bemerkungen über die Haupt-Eingangs- und Haupt-Ausgangs-Wege des Zollvereins und die Handelsverhältnisse desselben überhaupt.

Man hat bei dem Eingange der Waaren zweierlei zu unterscheiden: den allgemeinen Waaren-Eingang und den verzollten Waaren-Eingang. Der letztere umfaßt:

- a) alle Waaren, welche nach ihrem Eingang sogleich verzollt werden, sei es, daß diese Verzollung sogleich bei den Eingangsamtern geschieht, sei es, daß die Waaren mit Begleitschein vom Eingangsamte nach einem andern Zollamte befördert und dort versteuert werden, sei es, daß sie mit der Post eingehen und an dem Ankunftsorte zur Besteuerung kommen;
- b) alle Waaren, welche in einem gegebenen Jahre aus den Niederlagen, wohin sie unversteuert gebracht, und woselbst sie eine gewisse Zeit — höchstens zwei Jahre — unverzollt bleiben können, entnommen, versteuert und in den freien Verkehr gegeben werden.

Der allgemeine Waaren-Eingang enthält alle Waaren, die in den Zollverein eingehen, ohne Unterschied, ob sie sofort versteuert werden, oder nicht; also

- a) alle Waaren, die oben bei dem verzollten Eingang sub a. näher bezeichnet sind;
- b) alle Waaren, die vom Auslande kommen und unversteuert in die Niederlagen gebracht werden;
- c) allen Durchgang; denn auch der Durchgang ist irgendwo Eingang.

Der allgemeine Waaren-Eingang enthält nicht die in einem gegebenen Jahre aus den Niederlagen entnommenen und nach der Besteuerung in den Verkehr gekommenen Waaren. — Wäre bei einem einzelnen Object oder im Ganzen die Quantität der aus den Niederlagen entnommenen Waare gleich der Quantität, die in demselben Jahre unversteuert zur Niederlage gebracht wird, so wäre der verzollte Eingang gleich dem allgemeinen Waaren-Eingang nach Abzug des Durchganges. Immer aber könnte nicht etwa so geschlossen werden: Von 100000 Centnern, die 1842 von einer Waare in Stettin eingingen und von denen 30000 Centner Durchgang waren, sind (da die in die

Niederlage geworfenen und die aus ihr entnommenen Quantitäten als gleich ermittelt sind) 70000 Centner verzollter Eingang in Pommern; denn von diesen 70000 Centnern werden sehr viel erst in Frankfurt oder Berlin verzollt.

Will man auf Consumtions-Verhältnisse kommen, so kann man nur nach dem verzollten Eingang rechnen. Von diesem ist in unseren früheren statistischen Uebersichten immer nur die Rede, wie S. 89 der ersten Uebersicht und S. 38 u. 39 der ersten Fortsetzung ausdrücklich und ausführlich gesagt ist. Auch in gegenwärtiger Schrift werden wir hauptsächlich vom „verzollten Eingang“ reden, der die Grundlage des Verzehrs und Verbrauchs ist, aus dem nur die Hauptschlüsse auf Mangel oder Ueberfluß, auf Wohlstand oder Armuth der Bevölkerung gefolgert werden können.

Indessen kann es von Interesse sein, die Bewegung des Handels, die Bedeutung dieses oder jenes Hafens oder Eingangsortes, den Zug der verschiedenen Gattungen von Waaren nach diesem oder jenem Eingangspunkt zu übersehen. Nur ungefähr, und bei Waaren, die gewöhnlich nicht lange in den Niederlagen verbleiben, läßt sich auf solche Verhältnisse aus dem verzollten Eingange schließen; wie wir in unseren früheren Schriften auch einzelne, hierher gehörige Andeutungen gegeben haben. Besser und genauer läßt sich dieses nur aus dem allgemeinen Eingang entnehmen. Wie viel Waaren in einem Jahre in Stettin u. auf Schiffen eingegangen sind, ersieht sich nur aus dem allgemeinen Waaren-Eingang.

Für solche Betrachtungen lassen wir einige Tabellen des allgemeinen Waaren-Eingangs für 1841 folgen, da alle Jahre mitzutheilen unsere Schrift über alles Maß erweitern würde. Auch sind aus gleichem Grunde nur die wichtigsten Waaren hervorgehoben.

Außer dem allgemeinen Waaren-Eingang fügen wir für dasselbe Jahr den Ausgang und Durchgang hinzu; da ohne Vergleichung des Ausgangs und Eingangs die Bedeutung eines Hafens u. nicht beurtheilt werden kann. Für den unmittelbaren Durchgang wird der Zoll in der Regel beim Eingang: Amte, für den mittelbaren Durchgang beim Niederlags- (Packhofs-) Amte, von welchem aus die Versendung erfolgt, entrichtet. Nur solche Waaren, welche beim Eingange nur die allgemeine Abgabe ($\frac{1}{2}$ Rthl. pro Centner) und für den Durchgang dieselbe Abgabe entrichten, haben die Verzollung gleich beim Eingang: Amte zu leisten (Zoll-Tarif, Ste Abth. S. VII.); bei Waaren der letzteren Art läßt sich deshalb der Durchgang von dem versteuerten Eingange nicht unterscheiden, da der Ausgang der Waaren alsdann im freien Verkehr erfolgt.

Ueberhaupt ist aller Durchgang, wie Eingang, so Ausgang. Will man die Totalausfuhr des Zollvereins übersehen, so muß man, correspondirend dem allgemeinen Waaren-Eingang, in welchem der Durchgang mit enthalten ist, dem Ausgang den Durchgang hinzuzählen.

Bei den folgenden tabellarischen Darstellungen sind zuerst die Waaren aufgeführt, die nach dem Tarif und den officiellen Listen dem Gewichte nach angegeben sind; dann folgen Getreide, Holz, Vieh, alle Objecte, die nach anderem Maß berechnet sind. Wir geben zuerst eine

U e b e r s i c h t

der
Quantitäten des gesammten allgemeinen Waaren-Eingangs, Ausgangs
und Durchgangs in den einzelnen Staaten des Zollvereins
im Jahre 1841,

wobei
die minder wichtigen Objecte summarisch angegeben sind.

Bereins-Staaten.	Objecte, welche nach dem Zolltarif centnerweise declarirt, resp. versteuert werden.						
	Hohe Baumwolle.	Baumwollens-Garn.	Baumwollens-Stuhl- und Strumpf-Waaren.	Drogueries, Apothekers- und Farbes-Waaren.	Eisen und Stahl.	Klebs, Berg, Haut, Seide.	
1. Eingang.	1. Preußen . . .	236654	482835	32970	885363	1547268	236513
	2. Bayern . . .	10950	19446	5829	106913	75410	17533
	3. Sachsen . . .	880	85	500	51234	10610	1820
	4. Württemberg . . .	2090	5816	10972	16602	5338	420
	5. Baden . . .	72169	16493	20301	68087	37089	3105
	6. Kurf. Hessen . . .	862	9602	1135	25041	4125	1856
	7. Großh. Hessen . . .	13996	22895	5028	48186	50829	303
	8. Thüringen . . .	—	—	1	5	8	—
	9. Nassau . . .	—	—	1	1	2	—
	10. Frankfurt a. M. . .	1498	4938	99	13159	1032	49
	Summe	339099	562110	76836	1214591	1731711	261599
2. Ausgang.	1. Preußen . . .	22853	30864	65856	255603	177685	124102
	2. Bayern . . .	403	893	2885	26827	55315	1733
	3. Sachsen . . .	26674	17517	14551	26980	2900	563
	4. Württemberg . . .	—	131	1383	7614	3993	79
	5. Baden . . .	288	1339	1819	13838	37531	1210
	6. Kurf. Hessen . . .	—	12	517	6607	2672	314
	7. Großh. Hessen . . .	—	—	2	3673	20380	—
	8. Thüringen . . .	—	—	—	151	—	—
	9. Nassau . . .	—	—	—	37	—	—
	10. Frankfurt a. M. . .	—	—	—	—	—	—
	Summe	50218	50756	87013	341330	300476	128001
3. Durchgang.	1. Preußen . . .	651	13148	26250	16393	55397	636
	Außerdem auf der Weser . . .	146	113	2	14337	30227	—
	2. Bayern . . .	4041	16446	4008	17623	24862	86
	3. Sachsen . . .	4367	39893	4988	4588	5871	30
	4. Württemberg . . .	2961	999	430	1369	4178	—
	5. Baden . . .	18831	3073	4985	16219	12712	88
	6. Kurf. Hessen . . .	—	12	9403	90	240	—
	7. Großh. Hessen . . .	6088	—	—	595	14151	—
	8. Thüringen . . .	—	—	—	—	—	—
	9. Nassau . . .	—	—	—	—	—	—
	10. Frankfurt a. M. . .	—	—	—	—	—	—
Summe	37085	73684	50066	71214	147638	840	

Vereins=Staaten.	Subjecte, welche nach dem Zolltarif centnerweise declarirt, resp. versteuert werden.					
	Milch, Kümmel, Delisaat.	Glas und Glaswaaren, soweit solche in Zollcentnern angegeben sind.	Häute, Felle und Haare.	Solz, Borke, Kohle, Wahse und Solzwaaren aller Art.	Kupfer und Messing.	Leder und daraus gefertigte Waaren.
1. Eingang.						
1. Preussen . . .	1034888	7760	271331	140406	37719	11673
2. Bayern . . .	35098	4078	6804	87555	6558	894
3. Sachsen . . .	17525	76769	4760	57974	1260	572
4. Würtemberg . .	1	8	663	398	164	24
5. Baden . . .	1934	978	4628	4815	3261	1183
6. Kurf. Hessen . .	1323	173	9437	973	3093	251
7. Großh. Hessen . .	386	222	4727	311	1349	831
8. Thüringen . . .	1	—	—	2	1	2
9. Nassau . . .	—	3	—	—	3	2
10. Frankfurt a. M.	1	102	1029	51	54	36
Summe	1091157	90093	303379	292485	53462	15468
2. Ausgang.						
1. Preussen . . .	712398	33830	17549	88003	14819	7239
2. Bayern . . .	9715	3736	1912	11111	1236	3476
3. Sachsen . . .	1478	20	1006	3617	192	1065
4. Würtemberg . .	152	212	294	592	168	834
5. Baden . . .	3223	6010	7799	59456	818	5622
6. Kurf. Hessen . .	265	9392	312	13956	755	3359
7. Großh. Hessen . .	—	39	2272	106	9	—
8. Thüringen . . .	—	—	15	—	—	—
9. Nassau . . .	—	—	—	—	—	—
10. Frankfurt a. M.	—	—	2317	—	—	—
Summe	727231	53239	33476	176841	17997	21595
3. Durchgang.						
1. Preussen . . .	15	66613	3361	4664	1280	6592
Außerdem auf der Weser . . .	8285	4474	9596	4114	194	138
2. Bayern . . .	1526	1392	561	963	517	639
3. Sachsen . . .	89	46	282	697	419	450
4. Würtemberg . .	—	93	7	41	9	17
5. Baden . . .	26	294	1283	3648	814	414
6. Kurf. Hessen . .	—	316	9	734	40	791
7. Großh. Hessen . .	40	—	26	5	5	—
8. Thüringen . . .	—	—	—	—	—	—
9. Nassau . . .	—	—	—	—	—	—
10. Frankfurt a. M.	—	—	—	—	—	—
Summe	9981	73228	15125	14866	3278	9041

Vereins=Staaten.	Subjecte, welche nach dem Zolltarif centnerweise declarirt, resp. versteuert werden.					
	Leinengarn, Leinwand und andere leinene Waaren.	Wein, Most, Cider.	Frische u. trockene Südfrüchte in Centnern.	Gewürze aller Art.	Kaffee und Kaffeezurrogate.	Weis.
1. Eingang.						
1. Preussen . . .	91959	236451	147949	54379	636512	135336
2. Bayern . . .	2828	10124	31371	663	14335	18048
3. Sachsen . . .	7428	623	3187	6	97	20
4. Würtemberg . .	77	6450	102	1328	9139	1713
5. Baden . . .	1381	48377	2412	4896	81507	5364
6. Kurf. Hessen . .	6244	3683	1898	3407	28493	3886
7. Großh. Hessen . .	728	4117	1842	6180	66336	4076
8. Thüringen . . .	—	2	2	—	7	—
9. Nassau . . .	—	1	—	—	—	—
10. Frankfurt a. M.	175	3800	282	710	14503	1402
Summe	110820	313628	189045	71569	850929	169845
2. Ausgang.						
1. Preussen . . .	141034	52589	85	427	6107	24
2. Bayern . . .	5787	2757	11	184	1301	6
3. Sachsen . . .	4560	296	33	385	14520	5
4. Würtemberg . .	2058	240	1	2	683	—
5. Baden . . .	5221	74403	2	8	32608	3
6. Kurf. Hessen . .	8366	6226	16	83	—	—
7. Großh. Hessen . .	173	1	—	—	—	—
8. Thüringen . . .	—	—	—	—	—	—
9. Nassau . . .	—	—	—	—	—	—
10. Frankfurt a. M.	—	—	—	—	—	—
Summe	167199	136512	148	1089	55219	38
3. Durchgang.						
1. Preussen . . .	3658	30988	7628	7825	12977	4212
Außerdem auf der Weser . . .	16843	14134	413	1168	20369	2285
2. Bayern . . .	726	11295	6801	548	11389	9637
3. Sachsen . . .	673	850	110	4770	12601	380
4. Würtemberg . .	102	14	17	303	5376	31
5. Baden . . .	1186	1395	58	1555	33042	8
6. Kurf. Hessen . .	10	685	12	4	11	—
7. Großh. Hessen . .	—	38	6	77	5493	5
8. Thüringen . . .	—	—	—	—	—	—
9. Nassau . . .	—	—	—	—	—	—
10. Frankfurt a. M.	—	—	—	—	—	—
Summe	23198	59399	15045	16250	101258	16558

Ver eins- Staaten.	Objekte, welche nach dem Zolltarif centnerweise declarirt, resp. versteuert werden.					
	Tabak.	Zucker.	Alle übrige Materials, Speerezi- und Conditors- Waaren, auch andere Consumtiliken.	Del.	Rohe Seide.	Gefärbte Seide, seidene und halbseidene Waaren.
1. Eingang.						
1. Preußen . .	231658	1067696	168451	124351	112	2700
2. Bayern . . .	21220	3218	28400	22434	3328	2232
3. Sachsen . . .	2981	26	1231	6374	25	973
4. Württemberg .	846	1781	1532	1767	6203	633
5. Baden	17481	95565	25698	12531	4566	7245
6. Kurf. Hessen .	82656	24223	2130	301	5	198
7. Großh. Hessen .	12068	85452	3791	19200	194	213
8. Thüringen . .	16	—	45	—	—	10
9. Nassau	3	—	4	—	—	1
10. Frankfurt a. M.	1644	1882	2674	1253	2	346
Summe	370573	1279843	233956	188211	14435	14551
2. Ausgang.						
1. Preußen . . .	13408	23807	656146	456968	1561	9859
2. Bayern	11702	11880	59089	2866	—	444
3. Sachsen	5132	9244	4288	490	1	97
4. Württemberg .	2030	777	6466	411	2	115
5. Baden	34714	1727	16859	1959	20	303
6. Kurf. Hessen .	648	12	3713	2419	459	125
7. Großh. Hessen .	—	—	65	162	—	—
8. Thüringen . .	—	—	—	—	—	—
9. Nassau	—	—	—	—	—	—
10. Frankfurt a. M.	—	—	—	—	—	—
Summe	67634	47447	746626	465275	2043	10943
3. Durchgang.						
1. Preußen . . .	4377	20926	18407	12077	353	3231
Außerdem auf der Weser	37928	22893	4408	1767	—	—
2. Bayern	13315	3132	25694	13850	139	365
3. Sachsen	276	28230	2272	624	4	268
4. Württemberg .	223	5189	33	2657	—	15
5. Baden	9928	33596	1252	7276	15	272
6. Kurf. Hessen .	36	—	3044	4	3	2463
7. Großh. Hessen .	2208	14070	31	1359	—	—
8. Thüringen . .	—	—	—	—	—	—
9. Nassau	—	—	—	—	—	—
10. Frankfurt a. M.	—	—	—	—	—	—
Summe	68291	128036	55141	39614	514	6614

Ver eins- Staaten.	Objekte, welche nach dem Zolltarif centnerweise declarirt, resp. versteuert werden.						
	Stein- tehlen.	Theer.	Rohe und ge- sämmt- e Schaa- fswolle.	Wollen- nes Garn u. wellene Waaren.	Zink und Zink- waaren.	Indigo.	Thran.
1. Eingang.							
1. Preußen . . .	4090268	132839	110548	78048	44259	38145	377888
2. Bayern	62858	19386	103523	3896	1072	96	2275
3. Sachsen	382	3729	60276	927	2	31	—
4. Württemberg .	—	75	14	138	—	66	3183
5. Baden	23646	7715	1555	1288	28	497	12159
6. Kurf. Hessen .	79671	2866	2216	4970	—	1007	20013
7. Großh. Hessen .	—	1232	—	5399	109	7171	7841
8. Thüringen . .	—	—	—	1	—	2	1
9. Nassau	—	—	—	2	—	—	—
10. Frankfurt a. M.	—	718	35	347	1	56	1638
Summe	4256825	168560	278167	95016	45471	47071	424998
2. Ausgang.							
1. Preußen . . .	8507566	7096	104541	46167	125163	2118	8591
2. Bayern	80006	929	967	7352	76	3107	355
3. Sachsen	3264	683	5019	10051	5	524	15223
4. Württemberg .	—	—	3966	3796	—	217	155
5. Baden	896	487	6075	8492	5	8	83
6. Kurf. Hessen .	—	103	98	537	—	5	3
7. Großh. Hessen .	—	3	1209	—	28	—	—
8. Thüringen . .	—	—	218	—	—	—	—
9. Nassau	—	—	6	—	—	—	—
10. Frankfurt a. M.	—	—	21361	—	—	—	—
Summe	8591732	9301	143460	76395	125277	5979	24410
3. Durchgang.							
1. Preußen . . .	62738	101	80231	10229	37539	37	277
Außerdem auf der Weser	1293	4081	38	1	24	40	10842
2. Bayern	8211	993	8654	6752	160	1239	54
3. Sachsen	—	426	68	1402	—	1	15
4. Württemberg .	—	3	33	1569	—	120	882
5. Baden	22	19	42190	4149	15	1321	3392
6. Kurf. Hessen .	990	—	110	203	—	—	—
7. Großh. Hessen .	—	124	—	—	—	172	550
8. Thüringen . .	—	—	—	—	—	—	—
9. Nassau	—	—	—	—	—	—	—
10. Frankfurt a. M.	—	—	—	—	—	—	—
Summe	73254	5747	131324	24305	37738	2930	16012

	Objecte, welche nach dem Zolltarif centnerweise declarirt, resp. versteuert werden.		Objecte, welche in anderen Größen, als Zollcentnern, declarirt und versteuert werden.				
	Objecte, welche vorkommend nicht genannt sind (einschließlich Kochsalz).	Summe aller Waaren in Zollcentnern.	Weizen.	Alle anderen Getreidearten, Hülsenfrüchte, Sämereien und Beeren.	Brentholz.	Haus u. Nutzholz.	Haus u. Nutzholz.
				Schiff.				Schiff.	Kstfr.	Stück.	Schiffs-Rast.
1. Eingang.							
1. Preußen . . .	972589	13667518	2083527	356537	51552	628789	26584
2. Bayern . . .	166710	895085	36236	73000	11943	—	17296
3. Sachsen . . .	95114	407421	287317	540182	14305	—	25897
4. Württemberg . . .	3503	81046	44	28	368	—	28
5. Baden . . .	53088	641042	5169	12089	—	—	28
6. Kurf. Hessen . . .	24949	350687	54	1956	7	—	12
7. Großh. Hessen . . .	13390	388402	—	338	—	—	—
8. Thüringen . . .	84	190	—	6	—	—	—
9. Nassau . . .	20	43	—	—	—	—	—
10. Frankfurt . . .	10971	64487	—	202	—	—	—
Summe	1340418	16495921	2412347	984338	78175	628789	69845
2. Ausgang.							
1. Preußen . . .	451939	12165997	6607301	4885850	21379	290916	139918
2. Bayern . . .	99400	407461	699532	602452	36701	—	15003
3. Sachsen . . .	29790	200173	486	5939	—	—	—
4. Württemberg . . .	5273	41644	316712	46604	53	—	10
5. Baden . . .	31282	354108	412829	89376	—	—	1
6. Kurf. Hessen . . .	30437	91411	72017	109314	—	—	—
7. Großh. Hessen . . .	4473	32595	—	20	—	—	—
8. Thüringen . . .	—	384	—	—	—	—	—
9. Nassau . . .	—	43	—	—	—	—	—
10. Frankfurt a. M. . .	229	23907	—	—	—	—	—
Summe	652823	13317723	8108877	5739555	58133	290916	154932
3. Durchgang.							
1. Preußen . . .	152485	665296	1524920	209698	—	370	491
Außerdem auf der Weser . . .	27087	237240	13844	24331	23	—	1130
2. Bayern . . .	17466	213084	55632	42080	339	—	209
3. Sachsen . . .	1369	116059	—	—	—	—	—
4. Württemberg . . .	398	27069	—	4	—	—	—
5. Baden . . .	5303	208381	—	60	—	—	—
6. Kurf. Hessen . . .	1098	20308	192	—	—	—	—
7. Großh. Hessen . . .	1478	46521	—	—	—	—	—
8. Thüringen . . .	—	—	—	—	—	—	—
9. Nassau . . .	—	—	—	—	—	—	—
10. Frankfurt a. M. . .	—	—	—	—	—	—	—
Summe	206684	1533958	1594588	276173	362	370	1830

	Objecte, welche in andern Größen, als Zollcentnern, declarirt und versteuert werden.						
	Rafl und Gyps.	Feringe.	Bauhäusene Steine.	Ferde, Maulthiere, Maultesel und Esel.	Kindsvieh.	Schweine.	Schaafe, Hammel, Ziegen, Kälber und Spanferkel.
1. Eingang.							
1. Preußen . . .	62651	269336	6151	32438	22395	229120	189738
2. Bayern . . .	4198	49	155	1334	10595	15651	14664
3. Sachsen . . .	8562	9	238	846	775	20782	14509
4. Württemberg . . .	115	229	875	11	56	—	7
5. Baden . . .	1801	647	6	311	3613	736	13512
6. Kurf. Hessen . . .	42	1421	27	3286	197	353	1900
7. Großh. Hessen . . .	—	1545	2	—	—	—	—
8. Thüringen . . .	—	1	—	—	—	—	—
9. Nassau . . .	—	1	—	—	—	—	—
10. Frankfurt a. M. . .	—	415	—	—	—	—	—
Summe	77369	273653	7454	38226	37631	266642	234330
2. Ausgang.							
1. Preußen . . .	20659	7583	21387	1239	5903	14732	26654
2. Bayern . . .	9248	163	1020	3949	18857	11664	61602
3. Sachsen . . .	4133	1968	4	797	3304	994	3409
4. Württemberg . . .	64	284	521	525	3171	296	304
5. Baden . . .	2660	3	74	639	15103	5740	65573
6. Kurf. Hessen . . .	8	—	—	9	210	454	847
7. Großh. Hessen . . .	—	—	120	—	—	—	—
8. Thüringen . . .	—	—	—	—	—	—	—
9. Nassau . . .	—	—	—	—	—	—	—
10. Frankfurt a. M. . .	—	—	—	—	—	—	—
Summe	36772	10001	23126	7158	46548	33880	158359
4. Durchgang.							
1. Preußen . . .	—	75219	4	11	20	14	6042
Außerdem auf der Weser . . .	1613	1054	7188	—	—	—	—
2. Bayern . . .	2452	5	26	9	147	89	24
3. Sachsen . . .	—	24	40	—	—	—	—
4. Württemberg . . .	—	12	—	9	—	—	—
5. Baden . . .	—	93	—	—	46	1294	561
6. Kurf. Hessen . . .	—	—	—	—	—	—	—
7. Großh. Hessen . . .	—	—	—	—	—	—	—
8. Thüringen . . .	—	—	—	—	—	—	—
9. Nassau . . .	—	—	—	—	—	—	—
10. Frankfurt a. M. . .	—	—	—	—	—	—	—
Summe	4065	76407	7258	29	213	1397	6627

Der allgemeine Eingang des Zollvereins betrug 1841 in Centnern 16,495,921; der Ausgang 13,317,723. Zieht man den Durchgang 1,533,958 Etr., (also nur 9 Proc., noch nicht der 10te Theil des Totaleingangs, wobei jedoch die obige Bemerkung (S. 42) über die Art der Entrichtung der Durchgangsabgabe zu beachten ist) von 16,495,921 Etrn. ab, so bleiben 14,961,963. Addirt man den Durchgang zum Ausgang, so ergibt sich die Summe von 14,851,681. Wenn hiernach schon Ausgang und Eingang bei den im Tarif nach Centnern angegebenen Objecten ziemlich gleich scheint, so überwiegt der Ausgang bei weitem, wenn man die nicht in Centnern im Tarif angegebenen Objecte hinzunimmt. Weizen allein war Eingang nur 2,412,347 Scheffel; rechnet man den Durchgang ab 1,594,588 ;

so bleiben 817,759 Scheffel.

Ausgang aber war 8,108,877 ;
also Ausgang und Durchgang 9,703,465 Schffl., wovon Eingang weniger Durchgang, d. h. 817,759 Schffl. abgezogen, läßt 8,885,706 Schffl., und den Scheffel zu $\frac{2}{3}$ Etr. gerechnet, giebt 6 bis 7 Millionen Etr. (genauer 6,664,279 Etr.), dem Gewichte nach mehr Ausgang als Eingang. Nimmt man das übrige Getreide von etwa 5 Millionen Scheffeln oder beinahe 4 Millionen Etrn. Mehrausfuhr, (5,307,562 Schffl. = 3,980,672 Etr.) vom Holz nur etwa 70000 Schiffslast, d. h. 2,800,000 Etr. Bau- und Nußholz hinzu, so erkennt sich leicht, daß, wenn man alle Einfuhren und Ausfuhren auf Gewicht reducirt denkt, die ausgeführten Objecte an 10 bis 15, vielleicht 20 Millionen Etr. mehr Gewicht haben, als alle Einfuhren. Total-Einfuhr und Ausfuhr stehen dem Gewichte nach vielleicht wie 20 zu 30 bis 35 Mill. Etrn. gegen einander. Anders würde es sich stellen, und gewiß viel mehr aneinander rückten die Zahlen, wenn man Total-Einfuhr und Ausfuhr dem Werthe nach berechnen könnte.

Sehr viele Objecte, welche der Zollverein ausführt, sind überwiegend solche, welche gegen den Preis gerechnet, schwer im Gewichte sind: Steinkohlen, Getreide, Holz, Steine und Wolle. Die meisten Objecte der Einfuhr sind werthvoller gegen das Gewicht, als Colonialwaaren insbesondere. Bei Gespinnsten und Geweben tritt gegen die Garneinfuhr die Ausfuhr von baumwollenen und leinenen Waaren; die Einfuhr roher Seide wird zum großen Theil wenigstens durch die Ausfuhr seidener und halbseidener Waaren ausgeglichen.

Von dem Total-Eingang der in Centnern angegebenen Objecte von 16,495,921 Etrn. fallen 13,667,518 Etr. auf Preußen, d. h. 83 Proc.; von dem Ausgang von 13,317,723 Etrn. auf Preußen 12,165,997, d. h. 91 Proc.; vom Durchgang 665,296 Etr., d. h. vom Totaldurchgang von 1,533,958 Etrn. 43 Proc. Zum Theil noch viel auffallender stellt sich das Verhältniß bei allen übrigen Objecten. Von Weizen ist der Eingang in Preußen 2,083,527 Schffl., d. h. 86 Proc.; bei dem Ausgang, 6,607,301 Schffl. von 8,108,877 Schffln., d. h. etwa 81 Proc.; der Durchgang von Weizen ist im ganzen Zollverein 1,594,588 Schffl., wovon auf Preußen 1,524,920 Schffl., d. h. 95 Proc. fallen. Das nach Stücken angegebene Bau- und

Rußholz fällt bei Eingang, Ausgang und Durchgang ganz auf Preußen; bei Kalk und Gyps, Heringen u. tritt gleichfalls Preußen überwiegend hervor. Die Zahlen der Tabelle beweisen, daß, während Preußen, der Bevölkerung nach etwas mehr als die Hälfte des Zollvereins ist, nach Total-Einfuhr und Ausfuhr 80 bis 90 Proc., und eher 90 als 80 Proc. auf Preußen zu rechnen sind.

Ein Blick auf die Karte erklärt dieses Verhältniß. Preußen hat die Ostseehäfen; der Ein- und Ausgang von und nach den Mündungen der Ströme Rhein, Weser und Elbe ist für den Zollverein im Preussischen Staat. Die Handelsverbindungen des Zollvereins mit England, Belgien, Holland und Rußland, zu einem großen Theil auch mit den Oesterreichischen Staaten und Frankreich treffen nach den Gränzverhältnissen zunächst auf Preußen.

Von den Vereinsstaaten, excl. Preußen, die also 10 bis 20 Proc. aller Einfuhr und Ausfuhr des Zollvereins etwa haben, ist Bayern, das größte der übrigen Vereinslande, wohl das erheblichste. Im Vergleich zu Areal und Bevölkerung erscheint jedoch Baden noch wichtiger. Auch Sachsen ist nicht unerheblich betheiligt.

S. 51 Wir lassen Einzelnes über die einzelnen Staaten folgen:

B a y e r n.

Die Total-Einfuhr ist in Centnern, 895085 Ctr., d. h. von den nach Gewicht berechneten Objecten etwas über 5 Proc. der Total-Einfuhr des Zollvereins.

Die wichtigsten Objecte der Einfuhr sind:

1. Droguerie, Apotheker- und Farbewaaren 106913 Ctr.

Hierunter sind:

24253 Ctr. Pottasche, Weinstein, von denen in Passau 12900, in Eschelkamm 7024 Ctr. eingingen.

18408 : Galläpfel, Curcume und Kreuzbeeren, davon 10589 in Kiefersfelden, 4640 in Pfronten, 2412 in Mittenwald.

10861 : Eckerdoppeln, wovon 9750 in Passau.

3800 : Farbehölzer, wovon 3476 in Rheinschanze.

3541 : Krapp, wovon 2621 in Neuburg, 504 in Rheinschanze, 277 in Lindau.

4417 : Farbeerde, wovon 1729 in Waldsassen, 1514 in Kiefersfelden, 706 in Mittenwald.

2390 : chemische Fabrikate, wovon 836 in Pfronten, 515 in Mittenwald, 400 in Freilassing.

2. Schaafwolle	103523 Etr.
und zwar:	
46886 Etr. in Freilassing,	
37684 : : Waldmünchen,	
5955 : : Waidhaus,	
5242 : : Eschelkamm,	
4410 : : Passau.	
3. Holzborke, Kohle, Asche und Holzwaaren	87555 :
und zwar:	
18583 Etr. in Kiefersfelden,	
4963 : : Freilassing,	
50474 : : Waidhaus,	
4245 : : Waldbassen,	
2829 : : Pfronten.	
2196 : : Passau.	
4. Eisen und Stahl	75410 :
24721 Etr. in Freilassing,	
5126 : : Kiefersfelden,	
4664 : : Lindau,	
16769 : : Passau,	
4762 : : Pfronten,	
10800 : : Rheinschanze.	
5. Steinkohlen	62858 :
24485 Etr. in Waldmünchen,	
15396 : : Kiefersfelden,	
13052 : : Eschelkamm,	
9220 : : Waidhaus.	
6. Tabak	21220 :
14779 Etr. in Passau,	
6148 : : Rheinschanze.	
7. Reis	18048 :
12987 Etr. in Kiefersfelden,	
2350 : : Mittenwald,	
1773 : : Pfronten.	
8. Rohe Seide	3328 :
2962 Etr. in Lindau,	
313 : : Pfronten.	
Ferner sind wohl noch anzuführen:	
17296 Schiffslast Bau- und Nutzholz,	
wovon	
12269 in Freilassing,	
1887 : Pfronten.	

Es wird schon an diesen Beispielen genügen, um klar zu machen, daß Bayerns Haupteinfuhren in Rohproducten aus Oesterreich bestehen, die meistens an Bayerns östlicher Gränze eingehen; daß ferner allerdings auch

über Kiefersfelden, Mittenwald und Pfronten viel Eingang aus Tyrol und auch von Italien her ist, in welcher Beziehung Lindau in Betreff der rohen Seide hervorzuheben ist; endlich daß in Rheinbayern besonders Rheinschanz als Eingangspunkt hervortritt, da dies ein Freihafen ist, bis wohin die Waaren Rhein hinauf gelangen, und erst in Rheinschanz als allgemeiner Eingang angegeben werden.

Der Ausgang berechnet sich in Centnern in Bayern auf 407461; von 13,317,723 Etrn. nur etwa 3 Procent. Von den größeren in der Tabelle erscheinenden Summen gingen von den 80006 Etrn. Steinkohlen 62546 Etr. in Zweibrücken, 8860 in Neuburg, 8580 in Passau aus. Von 55315 Etrn. Eisen und Stahl gingen 44476 in Neuburg aus.

Sodann ist anzuführen, daß 18857 Stück Rindvieh ausgingen (7814 in Lindau, 3094 in Pfronten, 2085 in Zweibrücken, 1330 in Eschelkamm) und 61602 Schaaf (35016 in Zweibrücken, 20205 in Neuburg).

Bayern hat Viehausfuhr nach Frankreich insbesondere, doch ist auch Gränzverkehr mit Oesterreich und der Schweiz. Eisen und Steinkohlen gehen gleichfalls aus Rheinbayern nach Frankreich.

Der Durchgang ist in Centnern auf 237240 angegeben, d. h. 15 bis 16 Proc. des Totaldurchgangs des Zollvereins und mehr als $\frac{1}{3}$ des in Centnern angegebenen Durchgangs in Preußen. Der Durchgang ist also verhältnißmäßig stark in Bayern. Die Tabelle zeigt, daß sich der Durchgang in eine Menge Objecte zertheilt; es lassen sich schwer einzelne Gegenstände als besonders wichtig hervorheben. Dagegen ergibt eine Vergleichung der Orte, bei denen Durchgang notirt ist, daß von den 213084 Etrn. fast die Hälfte, über 106166 Etr. Waaren aller Art auf Passau treffen. Demnächst erscheint Lindau mit 38108 Etrn. Der Verkehr von Wien und Linz, überhaupt dem innern Oesterreich, nach Innsbruck, überhaupt nach Tyrol, zum Theil nach den österreichisch-italienischen Provinzen und nach der Schweiz, berührt auf kurzer Straßenecke Bayern, daher hier ein nicht unbedeutender Durchgang sich zeigt.

S a c h s e n.

Sachsen hat einen allgemeinen Eingang von 407421 Etrn., d. h. 2,17 Proc., einen Ausgang von 200173 Etrn., d. h. 1,5 Proc., einen Durchgang von 116059 Etrn., d. h. von 7,57 Proc. des Gesamt-Eingangs, Ausgangs und Durchgangs. Sachsens Bevölkerung ist 6,3 Proc. des Zollvereins, so daß Eingang und Ausgang den Procentsatz der Bevölkerung nicht erreichen, aber doch nicht unerheblich erscheinen. Die Gränze nach Böhmen ist es, welche Sachsen in mancherlei Handels- und Import- oder Exportverhältnisse gegen das Ausland des Zollvereins bringt.

Von dem Eingang von 407421 Etrn. heben wir hervor:

76769 Etr. Glas und Glaswaaren, und zwar	
61907 Etr. über Schandau,	
7982 : : Zittau,	
2621 : : Eibenstock,	
2036 : : Pirna,	

	1828	Etr. über Marienberg,
	385	: : Annaberg.
60276	Etr. Schaafwolle, und zwar	
	23563	Etr. über Zittau,
	10182	: : Marienberg,
	9568	: : Eibenstock,
	8568	: : Schandau,
	7504	: : Pirna,
	801	: : Annaberg.
51234	: Droguerie: und Apothekerwaaren, darunter	
	14469	Etr. Pottasche, und zwar
		6720 Etr. über Zittau,
	3203	: : Schandau,
	2557	: : Marienberg,
	1629	: : Eibenstock.
13316	: Mineralwasser,	
	11441	Etr. über Schandau,
	1509	: : Eibenstock,
	66	: : Zittau.
	46	: : Pirna,
	157	: : Marienberg,
	97	: : Annaberg.
23289	: Obst (gebackenes), wovon	
	18251	Etr. über Schandau,
	2360	: : Zittau,
	797	: : Pirna,
	1254	: : Marienberg,
	566	: : Annaberg,
	61	: : Eibenstock.

Wir verweisen wegen der übrigen Objecte auf die Tabelle. Es sind des fruchtbaren und fabrikreichen Böhmens Producte und Fabrikate, welche meist über Schandau den Wasserweg auf der Elbe, oder auf Landwegen auf den einzeln angegebenen Uebergangspunkten nach Sachsen eingehen.

Eben so ist es bei dem Ausgang, in Rücksicht dessen wir gleichfalls auf die Tabelle verweisen, jedoch hervorhebend, daß der Ausgang aus Sachsen nach Böhmen nur etwa halb so groß ist, als der Eingang aus Böhmen nach Sachsen.

Der Durchgang ist in Sachsen halb so stark als der Ausgang, also sehr bedeutend. Die Hälfte fast des Durchgangs, etwa 50,000 Etr., geht über Schandau, das Uebrige auf den oben schon angedeuteten Wegen. Was Böhmen von Hamburg erhält, ist Durchgang durch Sachsen.

W ü r t t e m b e r g

hat wenig mehr Einwohner als Sachsen, aber nur etwa den fünften Theil so viel Eingang, Ausgang und Durchgang als Sachsen. Dies erklärt sich durch die geographische Lage Württembergs, welches für den Zollverein fast

ganz und gar ein Binnenland ist, und gegen das Ausland nur eine sehr kleine Gränze am Bodensee hat. Hier liegt das Hauptzollamt Friedrichshafen, das einzige Gränzzollamt in Württemberg. Hier ist eine Verbindung des Zollvereins und Württembergs mit der Schweiz, Oesterreich und Italien. Ausgang und Durchgang sind daher auch nur in Friedrichshafen angegeben; bei dem Eingang treten theils Cannstadt, Stuttgart und Ulm hinzu, wohin mit der Post einzelne Sachen gehen, insbesondere aber Heilbronn, welches ein Freihafen ist, bis wohin also die Waaren Rhein hinauf von Mannheim aus den Neckar hinauf unangemeldet gehen. Der Eingang in Württemberg theilt sich daher hauptsächlich zwischen Heilbronn und Friedrichshafen, und man kann an den Objecten des Eingangs erkennen; was als Verzehrungs- und Verbrauchsgegenstand aus England, Holland, überhaupt Rhein hinauf, kommt, ist Eingang in Heilbronn; was theils aus England, theils aus der Schweiz kommt, theilt sich zwischen Heilbronn und Friedrichshafen; alle Producte und Waaren der Schweiz und Italiens gehen über Friedrichshafen ein. So sind von 9139 Etrn. Kaffee 9055 als Eingang in Heilbronn notirt; von 1781 Etrn. Zucker 1780 in Heilbronn; von 16602 Etrn. Droguerie: und Apothekerwaaren, worunter Farbehölzer das wichtigste, ferner Soda, Bitriol, Salpeter *cc.*, stehen 16224 Etr. bei Heilbronn.

Baumwollenes Garn gingen ein 5816 Etr., und zwar 3433 Etr. in Heilbronn, 2383 in Friedrichshafen.

Bei der baumwollenen Waare sind von dem Totaleingang von 10972 Etrn. in Friedrichshafen 10938 notirt, also Schweizerwaare.

Rohe Seide, dem Werthe nach das wichtigste Einfuhrobject, gingen 6203 Etr. ein, von denen 1 Etr. in Stuttgart, 6202 in Friedrichshafen notirt sind. Auch von dem Eingang von 6450 Etrn. Wein und Most sind 6385 in Friedrichshafen angegeben.

Bei dem Ausgang sind, wie eine Vergleichung der Tabelle zeigt, Getreide, auch wohl Vieh (aber nur größeres Vieh) die wichtigsten Objecte, zum Handel mit der Schweiz, vielleicht auch mit Frankreich und Italien.

Von dem verhältnißmäßig unbedeutenden Durchgang von 27069 Etrn. sind mehr als die Hälfte Zucker, Kaffee, rohe Baumwolle, geschmiedetes Eisen und Draht, Indigo, Thran. Was Schweizer Kaufleute und Fabrikanten aus Hamburg, Holland oder England verschreiben, kann Durchgang werden in Friedrichshafen.

B a d e n

hat nicht so viel Einwohner, als Württemberg oder Sachsen, aber erheblich mehr Eingang, Ausgang und Durchgang. Baden ist Gränzland für den Zollverein; sein Gebiet stößt auf einer Länge von beinahe 25 Meilen an Frankreich; Neufreistett, Kehl und Alt-Dreisach sind Gränzzollämter blos nach Frankreich; auch Leopoldshafen, nördlich von Karlsruhe, gehört noch hierher. Im Süden gränzt Baden auf einer Ausdehnung von etwa 20 Meilen mit der Schweiz. Auf dieser Linie ist das westlichste Gränzzollamt Schusterinsel am Rhein; hier aber scheiden sich die Wege einerseits nach Frankreich, andererseits nach der Schweiz; Ein- und Ausgang bei Schuster:

insel deuten nach Frankreich und der Schweiz. Von Schusterinsel ab gehen in östlicher Linie die Gränzzollämter Rheinfelden, Waldshut, Stühlingen und Randegg, und am Bodensee Constanz und Ludwigshafen, sämmtlich nach der Schweiz und durch diese nach Italien. Für den Eingang ist außerdem noch Mannheim sehr wichtig, welches Freihafen ist, und wohin also die Colonialwaaren und was England, Holland und Belgien Rhein hinauf senden, unangemeldet eingehen. Wir wollen hiernach einige der wichtigsten Objecte nach den verschiedenen Eingangs- und Ausgangsorten bezeichnen; sie zertheilen sich meist in viele Gränzzollämter, da deren Anzahl verhältnismäßig groß ist; die oben angedeuteten Beziehungen werden, ohne unsere nähere Angabe, Erklärung sein, woher die Waaren kommen und wohin sie gehen.

a) allgemeiner Waaren-Eingang.

95565 Ctr. Zucker.	92296 Ctr. in Mannheim,
	3089 : : Neufreistett.
81507 : Kaffee.	77927 Ctr. in Mannheim,
	1053 : : Leopoldshafen,
	1000 : : Neufreistett.
72169 : rohe Baumwolle.	38227 Ctr. in Mannheim,
	18446 : : Schusterinsel,
	4436 : : Randegg,
	3695 : : Kehl,
	2363 : : Neufreistett,
	2204 : : Leopoldshafen.
68087 : Drogueriewaaren.	26977 Ctr. in Mannheim,
	21376 : : Kehl,
	7259 : : Schusterinsel,
	6567 : : Rheinfelden.
48377 : Wein und Most.	12650 Ctr. in Kehl,
	12380 : : Constanz,
	7720 : : Randegg,
	4398 : : Stühlingen,
	2895 : : Schusterinsel.
37089 : Eisen und Stahl.	10502 Ctr. in Rheinfelden,
	9000 : : Mannheim,
	3925 : : Schusterinsel,
	3289 : : Leopoldshafen,
	3758 : : Randegg,
	2027 : : Neufreistett.

20301 Ctr. baumwollene Waaren.

	8171 Ctr. in Stühlingen,
	5835 : : Schusterinsel,
	2966 : : Kehl,
	1501 : : Mannheim,
	1204 : : Ludwigshafen.
16493 : baumwollen Garn.	12911 Ctr. in Mannheim,
	1120 : : Schusterinsel,
	663 : : Waldshut,
	524 : : Constanz,
	372 : : Randegg.
20896 : Käse.	9544 Ctr. in Schusterinsel,
	4965 : : Randegg,
	1840 : : Mannheim,
	1718 : : Stühlingen,
	895 : : Rheinfelden,
	974 : : Waldshut.
23646 : Steinkohlen.	15746 Ctr. in Schusterinsel,
	4093 : : Alt-Dreisach.
	3421 : : Rheinfelden.
12159 : Thran.	11560 Ctr. in Mannheim.
17481 : Tabak.	16942 Ctr. in Mannheim.
12274 : Del (ohne Delsuchen).	9357 Ctr. in Mannheim,
	533 : : Kehl,
	670 : : Schusterinsel,
	407 : : Constanz,
	398 : : Neufreistett.
7245 : gefärbte Seide und seidene Waare.	2465 Ctr. in Schusterinsel,
	2076 : : Kehl,
	1227 : : Randegg,
	1159 : : Stühlingen.
4566 : rohe Seide.	2744 Ctr. in Stühlingen,
	810 : : Schusterinsel,
	491 : : Kehl,
	275 : : Randegg.

Bei der Ausfuhr ist das bedeutendste Object Getreide, und nach diesem Vieh.

An Getreide, meistens Weizen, mehr als $\frac{1}{2}$ des Gesamtbetrages, gingen aus:

21947	Schfl. in Kehl,
661	: : Alt: Dreifach,
69108	: : Schusterinsel,
59906	: : Rheinfelden,
22404	: : Waldshut,
66423	: : Stühlingen,
179597	: : Mandegg,
54082	: : Constanz,
27987	: : Ludwigshafen,
90	: : Mannheim.

502205 Schfl. im Ganzen.

Baden sendet viel Getreide nach der Schweiz.

An Vieh war Ausfuhr:

	Pferde.	Rindvieh.	Schweine.	Waase.	Zusammen.
in Kehl	313	4224	563	29637	34737 St.
: Alt: Dreifach . .	9	1033	27	8751	9820
: Schusterinsel . .	16	1731	985	4084	6816
: Rheinfelden . .	15	2016	415	13267	15713
: Waldshut	213	2297	503	5142	8155
: Stühlingen . . .	3	423	15	563	1004
: Mandegg	52	2926	2511	3744	9233
: Constanz	18	453	721	385	1577
Ueberhaupt	639	15103	5740	65573	87055 St.

Kehl, überhaupt der Ausgang nach Frankreich tritt hier am entschiedensten hervor.

Bei den übrigen, in der Tabelle aufgeführten Objecten theilt sich meistens in ziemlich gleicher Quantität der Ausgang zwischen Kehl, Alt: Dreifach und Schusterinsel auf der einen, und Stühlingen, Waldshut, Mandegg und Ludwigshafen auf der andern Seite; allerdings mit einigen Ausnahmen, wie denn z. B. von 7082 Etrn. Hopfen 6317 auf Kehl; von 7799 Etrn. Häuten, Fellen und Haaren 7254 gleichfalls auf Kehl; dagegen von 5622 Etrn. Leder und Lederwaaren 2069 Etr. auf Waldshut, 1928 auf Stühlingen, 1135 auf Mandegg fallen.

Durchgangsland ist Baden für den Verkehr zwischen Frankreich und der Schweiz. Die Summe des gesammten Durchgangs ist daher auch nicht unbedeutend, vertheilt sich jedoch, wie die Tabelle zeigt, nach einer Menge von Objecten. Kehl, Schusterinsel und auch Stühlingen erscheinen als Durchgangspunkte am meisten theilhaftig.

K u r h e s s e n

ist für den Zollverein überwiegend Binnenland, und hat gegen nicht vereinsländisches Gebiet jetzt nur Gränze gegen Hannover. Ausgang und Durch-

gang sind, wie die Tabelle ergibt, unbedeutend; erheblicher ist der allgemeine Waaren: Eingang. Carlshafen, Cassel und Wigenhausen sind die drei Zollämter, bei welchen auf der Weser und auf Landwegen der Haupteingang Statt findet. Es sind die Wasser- und Landstraßen von Bremen aus in den Zollverein. Der Haupteingang ist Tabak: 82656 Etr., von denen 22615 bei Cassel, 27512 bei Carlshafen und 32524 in Wigenhausen eingingen; ferner war Einfuhr:

Steinkohlen 79671 Etr., wovon 69774 Etr. in Carlshafen, 9019 in Wigenhausen, 878 in Cassel.

Kaffee 28493 Etr., wovon 10562 in Wigenhausen, 12833 in Carlshafen, 5098 in Cassel.

Zucker 24223 Etr., und zwar 14291 in Wigenhausen, 6426 in Carlshafen, 3682 in Cassel.

Baumwollengarn 9602 Etr., und zwar 8109 in Wigenhausen, 1492 in Cassel, 1 in Carlshafen.

Wein 3683 Etr., und zwar 1558 in Wigenhausen, 1469 in Carlshafen, 656 in Cassel.

Bremens Hauptgeschäft auf der Weser nach dem Zollverein dürfte hier: nach sich auf Tabak reduciren.

Noch ist unter den Einfuhrobjecten wohl die ziemlich beträchtliche Anzahl von Pferden, 3286 Stück, anzuführen, und zwar in Wigenhausen 1872, Cassel 1371, Carlshafen 43. Die aus Hannover in die südlichen Länder des Zollvereins eingehenden Pferde kommen in Kurhessen ein.

Das Großherzogthum Hessen

ist nach seinen geographischen Verhältnissen im Zollverein jetzt ganz Binnenland, so daß dasselbe gar keinen Eingang, Ausgang und Durchgang haben würde, mit Ausnahme der etwa mit der Post direct eingehenden wenigen Objecte, wenn Mainz nicht Freihafen wäre. Eingang, Ausgang und Durchgang, wie solche in der Tabelle angegeben, fallen daher fast ganz auf Mainz; der Eingang ist hier nicht unerheblich, besonders in Colonialwaaren, da von Mainz aus viel Expedition fremder Waaren ist.

Von Thüringen und Nassau

ist gleichfalls zu sagen, daß auch diese ganz Binnenländer sind, und daher nur fast ausnahmsweise Eingang, Ausgang und Durchgang haben. Die Zahlen der Tabelle beweisen, wie unbedeutend derselbe ist.

Frankfurt a. M.

hat als großer Handelsort allerdings bedeutend mehr Eingang, als die zuletzt genannten beiden Vereinslande, doch scheint das Meiste, was in Frankfurt von dem dortigen Handelsstande vertrieben und besorgt wird, in Mainz bei dem Zoll angemeldet und von dort nach Frankfurt bezogen zu werden; denn Mainz hat 6 Mal so viel Eingang als Frankfurt, 388402 Etr. gegen 64487. Von dem Ausgang in Frankfurt ist Wolle das wichtigste Object, 21361 Etr. von einem Totalausgang von 23907 Etrn.

Die Vereinsstaaten, excl. Preußen, haben verhältnißmäßig wenig unmittelbaren Eingang, Ausgang und Durchgang mit dem Auslande; Sachsen hat einigen Verkehr mit Böhmen; Bayern mit den angränzenden Oesterreichischen Staaten; Württemberg und vorzüglich Baden vermitteln hauptsächlich den Verkehr mit der Schweiz, Frankreich und Italien. Rohe Seide ist dem Werthe nach hier das Haupteingangs-Object; in der Ausfuhr sind Getreide nach der Schweiz, Vieh nach Frankreich die wichtigsten Gegenstände.

Viel mehr bezieht der Zollverein vom Norden und von Nordwest. Nur geringen Antheil hat an diesen Bezügen von den schon besprochenen Staaten Kurhessen durch seine Verbindung mit Bremen auf der Weser und auf Landwegen. Mannheim, Heilbronn, Rheinschanz und Mainz beziehen als Freihäfen direct Colonialwaaren Rhein hinauf. Die bei diesen Aemtern und in Frankfurt angegebenen Eingang-Quantitäten waren eigentlich schon früher im Preussischen Eingang. Hier liegen, außer am Rhein, die Haupteingangspunkte auf Elbe, Weser, Oder, an den Ostseeküsten und den Gränzen gegen Rußland.

Wir lassen eine Uebersicht für Preußen folgen, in der die wichtigsten Häfen und Eingangspunkte besonders hervorgehoben sind.

S. 61

U e b e r s i c h t

der

**Quantitäten des gesammten Waaren-Eingangs, Ausgangs
und Durchgangs**

in den

einzelnen Provinzen und den wichtigsten Hauptämtern des Preuß. Staats

i m J a h r e 1 8 4 1,

wobei die unwichtigeren Objecte summarisch angegeben sind.

Provinzen und wichtigste Hauptsteuerämter.		Objecte, welche nach dem Solltarife centnerweise declarirt, resp. versteuert werden.									
Steinbohlen.	Thyer.	Mehle und Getramme Schafwolle.	Wollenes Garn und welche Maaren.	Rind und Stutweoren.	Indigo.	Thyan.	Subiecte, welche versteuert sind (einlofl. Kopfzahl).	Summe aller Personen in Zollentnern.			
Provinz Ostpreußen ..	405631	37565	5176	77	6	5339	449197	1798843			
In d. h.-u. l.-A. Memeln:											
Königsberg ..	—	—	—	1	—	—	4	26			
Wilau ..	164776	15414	—	42	—	3261	319037	693146			
Memel ..	240855	2456	109	28	6	78	89899	464775			
Schmaleningen ..	—	14836	3687	1	—	—	36929	593594			
Prov. Westpreußen ..	229523	7295	11138	64	34713	1385	20088	782357			
In d. h.-u. l.-A. Danzig ..	229523	4296	66	64	—	1385	1292	516425			
Thorn ..	—	2999	11072	—	31713	—	6793	200064			
Prov. Posen ..	1767469	35922	30575	248	6	149097	3148	54875			
In d. h.-u. l.-A. Grottkin ..	—	—	—	8	—	—	1	140			
Eintraminde ..	1552096	16239	2338	52	2	145850	129400	3177540			
Prov. Schlesien ..	5211	224	40844	649	9252	—	69702	297657			
In d. h.-u. l.-A. Neu-Berun ..	—	48	34895	287	9252	—	16780	139470			
Prov. Brandenburg ..	1130199	17266	1946	25796	4	71253	62069	3319147			
In d. h.-u. l.-A. Westfrenbe.	1129910	17069	1181	14075	2	70689	51007	3160644			
Prov. Sachsen ..	17601	1691	13312	758	2	4345	66793	390622			
In d. h.-u. l.-A. Westphalen ..	288716	5651	2548	758	5	38492	24721	603328			
Rheinprovinz ..	245918	22157	2512	27296	271	107977	131471	2852291			
In d. h.-u. l.-A. Aachen ..	32023	266	1821	7119	94	3480	20727	266048			
Emmerich ..	13749	16919	150	17923	57	56993	63415	1267038			
Esch ..	—	4060	482	359	—	44585	11730	691827			
Preuß. Staat Summe	4090268	132839	110548	78048	44259	377888	972589	13667518			

Provinzen und wichtigste Hauptsteuerämter.		Objecte, welche in andern Größen, als Zollentnern, declarirt, resp. versteuert werden.										
Stüben.	Edelst.	Stüben.	Stüben.	Stüben.	Stüben.	Stüben.	Stüben.	Stüben.	Stüben.	Stüben.	Stüben.	
Provinz Ostpreußen ..	64556	24661	13625	368053	12843	85	78549	2714	1517	563	4058	3016
In d. h.-u. l.-A. Memeln:												
Königsberg ..	—	—	—	44	—	—	—	—	—	—	—	—
Wilau ..	6	17	9	30	15	—	6486	1610	—	2	—	—
Memel ..	11	1750	2	363313	12828	—	14062	1095	77	180	501	2133
Schmaleningen ..	63749	21122	13307	—	—	—	—	8	224	156	329	429
Prov. Westpreußen ..	1724623	161020	8059	215598	7915	3206	61172	1533	488	15	5683	4304
In d. h.-u. l.-A. Danzig ..	45	275	1	215598	—	—	—	—	—	—	—	—
Thorn ..	1724578	160745	8058	415598	7915	3206	61172	1533	488	15	5672	4304
Prov. Posen ..	8940	6859	4141	42451	886	3322	19	170	1117	487	170545	22771
In d. h.-u. l.-A. Grottkin ..	230473	33547	6158	622	1697	2505	107784	751	1424	1012	269	7389
Eintraminde ..	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Thorn ..	59	339	—	1	—	—	95228	156	11	—	18	5
Prov. Schlesien ..	14354	49444	—	—	—	30725	4	—	4052	1070	33519	17442
In d. h.-u. l.-A. Neu-Berun ..	134	23070	—	—	—	—	2	—	2086	492	13312	10817
Prov. Brandenburg ..	22340	11550	19051	2065	864	344	9716	540	7146	3971	7558	72259
In d. h.-u. l.-A. Westfrenbe.	139	3259	379	—	3	2	8458	518	1747	1021	110	757
Prov. Sachsen ..	12683	12251	—	—	—	768	1458	1	9983	3936	159	15999
Prov. Westphalen ..	3639	51433	17	—	247	2272	1081	153	3624	6043	2835	7455
Rheinprovinz ..	1919	6372	501	—	2132	1924	9553	289	3057	5298	2755	39103
In d. h.-u. l.-A. Aachen ..	3	237	—	—	—	1	145	—	331	155	836	7442
Emmerich ..	16	2574	4	—	133	161	5016	194	443	252	274	1930
Esch ..	—	547	—	—	24	—	2124	30	—	—	—	—
Preuß. Staat Summe	2083527	356537	51552	628789	26584	62651	269336	6151	32438	22395	229120	189738

Provinzen und wichtigste Hauptsteuerämter.	Objecte, welche nach dem Zolltarife centnerweise declarirt, resp. versteuert werden.											
	Stroh Baumwolle.	Baumwollen Garn.	Baumwollene Fäden und Garn.	Regenrocke, Hüte, Schuhe, Kleider, etc.	Eisen und Stahl.	Kleider, Hüte, etc.	Stroh, Stämme und Heu.	Stroh, Stämme und Heu.	Stroh, Stämme und Heu.	Stroh, Stämme und Heu.	Stroh, Stämme und Heu.	Stroh, Stämme und Heu.
Provinz Ostpreußen . . . In d. Prov. Ostpreußen:	253	94	5996	3580	1551	1107874	571252	180	2063	261	160	27
Königsberg	32	—	—	2755	—	34698	397773	—	—	—	—	—
Pillau	—	23	830	111	303	62684	173474	90	—	128	23	2
Memel	—	—	—	—	—	—	—	26	—	101	3	—
Prov. Westpreußen . . . In d. Prov. Ostpr. Danzig	1498	1602	488	23057	1974	—	86260	65	—	52	30	7
Danzig	1101	—	—	16182	474	—	86260	—	—	—	—	—
Prov. Posen In d. Prov. Ostpr. Grottn	1187	11533	1786	4826	1205	—	6	2287	478	1424	109	92
Grottn	—	2	42	6074	1302	6278	9792	2004	246	42	58	—
Prov. Schlesien In d. Prov. Ostpr. Neu-Breun	4218	9748	4351	76156	4064	3129	22957	581	1575	1725	4117	848
Neu-Breun	414	142	3551	14764	3394	—	45	466	660	1176	143	258
Prov. Brandenburg . . . In d. Prov. Ostpr. Westpreußen	5998	126	12308	29175	8624	1644	10889	14387	1934	9759	1321	2843
Westpreußen	54	36	9909	27094	4119	1553	10642	13189	1458	7332	838	1613
Prov. Sachsen In d. Prov. Ostpr. Sachsen	9587	123	20477	17615	6460	318	5705	2262	2052	5920	581	569
Sachsen	3	3032	9 06	4572	44854	2881	4191	2290	373	8652	2412	1234
Rheinprovinz In d. Prov. Ostpr. Götting	109	4604	11302	90548	107051	1978	1346	11752	9038	60109	6086	1619
Götting	—	212	657	8291	14731	165	—	2112	109	4271	1761	278
Götting	109	4181	6888	77028	71043	1316	98	7728	597	36802	4169	1022
Preuß. Staat Summe	22583	30864	65856	255603	177685	124102	712398	33830	17519	88003	14819	7239

Provinzen und wichtigste Hauptsteuerämter.	Objecte, welche nach dem Zolltarife centnerweise declarirt, resp. versteuert werden.											
	Keinen Garn, Kettensack und andere Leinenwaren.	Woll, Flecht und Garn.	Kritze n. treckende Garnstoffe.	Grüne alle Art.	Koffee und Kaffee Curve.	Stroh.	Zucker.	Alle übrigen Waren.	Stroh, Stämme und Heu.	Stroh, Stämme und Heu.	Stroh, Stämme und Heu.	Stroh, Stämme und Heu.
Provinz Ostpreußen . . . In d. Prov. Ostpreußen:	5944	209	26	138	977	17	712	6383	44627	63163	303	393
Königsberg	4405	—	—	—	—	—	—	—	—	60630	—	—
Pillau	48	7	3	8	88	—	33	90	38106	887	—	—
Memel	—	—	—	—	—	—	—	—	244	1410	301	223
Prov. Westpreußen . . . In d. Prov. Ostpr. Danzig	2241	775	—	20	167	—	72	5279	205960	43032	—	3
Danzig	2004	—	—	—	—	—	—	—	194996	17880	—	—
Prov. Posen In d. Prov. Ostpr. Götting	854	333	41	91	946	2	191	4516	266	46	—	—
Götting	1494	8	1	3	41	—	555	1	329363	181434	—	—
Götting	812	3	—	1	12	—	485	1	11669	144111	—	—
Prov. Schlesien In d. Prov. Ostpr. Neu-Breun	1403	430	1	107	3477	1	3720	7514	4056	388	—	—
Neu-Breun	385	352	—	32	585	—	746	4453	1130	240	—	—
Prov. Brandenburg . . . In d. Prov. Ostpr. Westpreußen	68105	505	4	14	443	1	1090	—	52825	127846	—	—
Westpreußen	63634	238	13	13	24	—	638	—	50511	127694	—	—
Prov. Sachsen In d. Prov. Ostpr. Götting	7593	134	2	4	—	—	82	78	13362	1408	40	299
Götting	26074	1359	—	—	16	2	189	36	1818	7512	28	2472
Rheinprovinz In d. Prov. Ostpr. Sachsen	14691	48836	10	50	36	1	6797	36	3869	32139	1190	5743
Sachsen	5386	3381	2	32	1	—	42	1	270	2368	9	972
Götting	6863	41625	7	15	7	—	1384	1	2761	29738	1181	2967
Preuß. Staat Summe	141034	52589	85	427	6107	24	13408	23807	656146	456968	1561	9859

Provinzen und wichtigste Hauptstaatsämter.	Objecte, welche nach dem Zolltarife centnerweise declarirt, resp. versteuert werden.												
	Stroh, Strohballen	Raumwollen Garn.	Raumwollene Gewebe und Strumpfwaren.	Organisches, pflanzliches und tierisches Faserwaren.	Eisen u. Stahl.	Stahl, Messing, Kupfer, Zinn.	Leinwand, Baumwoll- und Seidenstoffe.	Glas und Glaswaren, Porzellan, Fayence, Steinzeug.	Stein, Kalkstein, Gips, Thon.	Stein, Kalkstein, Gips, Thon.	Stein, Kalkstein, Gips, Thon.	Stein, Kalkstein, Gips, Thon.	Stein, Kalkstein, Gips, Thon.
Provinz Ostpreußen		31	1195	29	35908	636		41	2211	5	12	13	
In d. Hpt.-St. Allenstein:													
Königsberg													
Pillau			30	1		635		35	232		9		
Memel				5	8959			8	1973	5	1	10	
Prov. Westpreußen	651	1255	147	5434						102	39		
In d. Hpt.-St. Danzig													
Prov. Posen		1921	466	92	24			58		15	44	30	
Prov. Pommern			6	195	1420			8	3	154	1		
In d. Hpt.-St. Stettin													
Stettin			6	94	1309			6		154	1		
Stettinmünde													
Prov. Schlesien	9757	8856	8811	1011	260			83	96	93	34	2385	
In d. Hpt.-St. Breslau	569	569	569	164	100			68		39	30	3	
Prov. Brandenburg	67	949	7645	348	2337			63442	102	2964	164	254	
In d. Hpt.-St. Wittenerge	37	655	7522	348	1807			2155	30	442	660	35	
Prov. Sachsen	146	113	109	14726	30185			4564	9596	4119	206	3750	
Rheinprovinz		90	11263	1190	5408			449	919	771	150	263	
In d. Hpt.-St. Aachen	15	15	1162	67	505			47		331	6	4	
Aachen	38	38	9609	849	793			259	43	379	17	250	
Cöln													
Preuß. Staat Summe	797	13261	26252	30730	85624	636	8300	71087	12957	8778	1474	6730	

Provinzen und wichtigste Hauptstaatsämter.	Objecte, welche nach dem Zolltarife centnerweise declarirt, resp. versteuert werden.												
	Rein, Stroh und Strohballen.	Rein, Stroh und Strohballen.	Rein, Stroh und Strohballen.	Rein, Stroh und Strohballen.	Rein, Stroh und Strohballen.	Rein, Stroh und Strohballen.	Rein, Stroh und Strohballen.	Rein, Stroh und Strohballen.	Rein, Stroh und Strohballen.	Rein, Stroh und Strohballen.	Rein, Stroh und Strohballen.	Rein, Stroh und Strohballen.	Rein, Stroh und Strohballen.
Provinz Ostpreußen	9	6619	117	502	717	129	65	876	2596	33		911	
In d. Hpt.-St. Allenstein:													
Königsberg													
Pillau	7												
Memel													
Prov. Westpreußen	1	17343	2685	4062	3255	2615	2997	7087	5214	2329		3	
In d. Hpt.-St. Danzig													
Prov. Posen	327	1256	2796	952	510	371	109	274	745	774	15	311	
Prov. Pommern	55	1222	92	1	111	302	10	4	749	2530		2	
In d. Hpt.-St. Stettin													
Stettin	55	221	33		11	26	9		94	2385		2	
Stettinmünde													
Prov. Schlesien	37	818	216	1938	7973	687	384	12359	5584	537	1	332	
In d. Hpt.-St. Breslau	37	731	214	1622	7049	621	337	12232	5305	42		324	
Prov. Brandenburg	2579	333	216	32	7	26	84		251	5649		280	
In d. Hpt.-St. Wittenerge	2730	196	210	29	5		67		94	5649		113	
Prov. Sachsen	317	60	1499	333	5		193	90	1246			781	
Prov. Westphalen	16846	15269	413	1173	20494	2285	38264	23013	4631	1819		23	
Rheinprovinz	30	2202	7		274	82	199	116	1799	173	337	588	
In d. Hpt.-St. Aachen	11	120	7				3		146	10		26	
Aachen	14	1839				64	26	1	1103		337	480	
Cöln													
Preuß. Staat Summe	20501	45122	8041	8993	33346	6497	42305	43819	22815	13844	353	3231	

Provinzen und wichtigste Hauptsteuerämter.		Objecte, welche nach dem Zolltarife centnerweise declarirt, resp. versteuert werden.									
Steintöden.	Ehren.	Holz und gekämmte Schafwolle.	Wollens Garn und volente Waaren.	Fink und Sattwaaren.	Judigo.	Ehren.	Objecte, welche verlohnt nicht genannt sind. (einschl. Kochsalz).	Summe aller Waaren in Zollcentnern.			
Provinz Ostpreußen											
In d. h. v. d. St. v. Memeln:											
Königsberg											
Wilna											
Memel											
Prov. Westpreußen											
In d. h. v. d. St. v. Danzig											
Prov. Posen											
Prov. Pommern											
In d. h. v. d. St. v. Stettin											
Swinemünde											
Prov. Schlesien											
In d. h. v. d. St. v. Breslauer											
Prov. Brandenburg											
In d. h. v. d. St. v. Wittenerberge											
Prov. Sachsen											
Prov. Westphalen											
Rheinprovinz											
In d. h. v. d. St. v. Aachen											
Emmerich											
Essen											
Preuß. Staat Summe	4182	80269	10230	37563	77	11119	179572	902536			

Staatsumme

Provinzen und wichtigste Hauptsteuerämter.		Objecte, welche in andern Größen, als Zollcentnern, declarirt, resp. versteuert werden.									
Wägen	Stück.	Stück.	Stück.	Stück.	Stück.	Stück.	Stück.	Stück.	Stück.	Stück.	Stück.
Provinz Ostpreußen											
In d. h. v. d. St. v. Memeln:											
Königsberg											
Wilna											
Memel											
Prov. Westpreußen											
In d. h. v. d. St. v. Danzig											
Prov. Posen											
Prov. Pommern											
In d. h. v. d. St. v. Stettin											
Swinemünde											
Prov. Schlesien											
In d. h. v. d. St. v. Breslauer											
Prov. Brandenburg											
In d. h. v. d. St. v. Wittenerberge											
Prov. Sachsen											
Prov. Westphalen											
Rheinprovinz											
In d. h. v. d. St. v. Aachen											
Emmerich											
Essen											
Preuß. Staat Summe	1538764	234029	1621	1613	76273	7192	11	20	14	6012	6036

Staatsumme

Den Objecten nach ist von mehr als 13½ Millionen Etrn. Einfuhr der nach dem Gewichte tarificirten Waaren, Steinkohle mit etwas über 4 Mill. fast der dritte Theil; bei der Ausfuhr von 12 Mill. Etrn. in runder Summe betragen die Steinkohlen mehr als 3, über 8½ Mill. Etr. Nach der Steinkohle sind die erheblichsten Einfuhrobjecte: Zucker, Kaffee, Eisen und Stahl, Tabak, Droguerie, Baumwollen: Garn, Oelsaat, Heringe, Wein, Südfrüchte und Gewürze, Indigo, Theer und Thran. Bei der Wolle, welche anscheinend auch ein nicht unerhebliches Einfuhrobject ist, muß daran erinnert werden, daß bei 110000 Etrn. Einfuhr über 80000 Etr. Durchfuhr ist. Dies beachtet, ist die Wolle — Ausfuhr und Durchfuhr über 184000 Etr. — Einfuhr weniger Durchfuhr nur etwa 30000 Etr., — nur ein erhebliches Ausfuhrobject. Zu letzteren gehören nach der Tabelle vorzugsweise Getreide, besonders Weizen, ferner Holz. Die von letzterem bedeutend erscheinenden Eingangs: Quantitäten sind Durchgang (Russisches Holz), welcher als Eingang und meist gar nicht als Durchgang angemeldet wird, da Eingang und Durchgang gleichen Zoll zahlen. Ferner sind, wenn gleich mit Getreide, Holz und Steinkohlen in der Quantität nicht zu vergleichende, Ausfuhrobjecte, außer Wolle: Del, Mühlen: Fabrikate und Consumtibilien ähnlicher Art, Leinwand, baumwollene Waaren, Droguerie: und Apotheker: Waaren, Glas und Glaswaaren, Zink.

Die Einfuhr der Colonialwaaren, überseeischer Producte, Englischer Halbfabrikate ist meist durch Elbe und Rhein; die Ausfuhr von Steinkohlen und mancherlei Fabrikwaaren geht vorzüglich Rhein hinab; die Elbe führt Leinwand, Glaswaaren, auch Del und Getreide aus. Letzteres und Holz sind Ausfuhrartikel in den Ostseehäfen; Eingang sind in den nordöstlichen Provinzen die Russischen Producte; Stettin hat Einfuhr von Wein und nimmt lebhaft Theil an Eingang und Ausgang fast in allen Objecten, wie es denn an der Preussischen Ostseeküste jetzt wohl der bedeutendste Handelsort ist.

Mit Verweisung auf die Zahlen der Tabelle, heben wir über die relative Wichtigkeit der verschiedenen Provinzen und Häfen u. des Preussischen Staates noch Folgendes hervor:

Die Tabelle zeigt keine einzelnen Eingangs-, Ausgangs- und Durchgangsorte für die Provinzen Posen, Sachsen und Westphalen. Die Zahlen zeigen, daß bei allen drei Provinzen Eingang und Ausgang, gegen die übrigen Provinzen verglichen, unbedeutend ist; nur der Durchgang ist in Westphalen, aus besonderen, nachher zu erwähnenden Gründen, von einiger Erheblichkeit.

Posen ist keine Provinz, die nach ihrer geographischen Lage vom Auslande viel Eingang nachwiese. Sie gränzt zwar mit Rußland (Posen), aber was von dort aus eingeht, nimmt mehr den Weg Weichsel und Niemen hinunter und an den Gränzen der Provinz Preußen. Nur Wolle ist ein nicht ganz unbedeutender Eingang, und dann Vieh, besonders Schweine. Der Eingang vertheilt sich ziemlich gleich auf die Zollämter Strzalkowo, Pogor:

zelice, welches zugleich der Eingang auf der Warthe ist, Skalmierzycze, Podzamcze. Der meiste Eingang aus Rußland nach der Provinz Posen ist nach der Natur der Objecte Landtransport.

Die Provinz Sachsen ist in Handelsbeziehungen außerordentlich wichtig. Magdeburg ist einer der bedeutendsten Handelsorte im nordöstlichen Deutschland, wichtig in Bezug auf Colonialwaaren, die von dort in die dicht bevölkerten umliegenden Städte und Landschaften vertheilt werden, wichtig in Bezug auf die hierher sich concentrirenden Fabrikwaaren und deren Versendung, höchst wichtig als Getreidemarkt. Indessen sind die Waaren und Producte, die nach und von Magdeburg befördert werden, schon anderweit im Zollverein ein Eingang und Ausgang. Die Provinz Sachsen ist für den Zollverein fast ganz Binnenland, und hat nur noch Gränze gegen Hannover; 1841, als Braunschweig noch nicht zum Zollverein gehörte, trat noch der Verkehr mit diesem Herzogthum, als nicht vereinsländischem Gebiet, hervor. Die Hauptgränzzollämter sind: Halberstadt, Heiligenstadt, Morsleben, Salzwedel, von denen die beiden ersten pro 1841 noch als die wichtigsten erscheinen, als Hauptlandstraßen, resp. nach Braunschweig und Hannover. Rohe Baumwolle, Baumwollengarn, Droguen, Häute, Felle, Haare, Tabak und Thran erscheinen hier als die wichtigeren Eingangsobjecte; baumwollene Waaren, wollene Waaren, Apothekerwaaren, Mühlen: Fabrikate, Specereien und ähnliche Consumtibilien als wichtige Ausgangsobjecte. Wir müssen indessen wiederholen, daß für die Handelsverhältnisse Magdeburgs und der Provinz Sachsen aus den in der Tabelle hervortretenden Eingangs-, Ausgangs- und Durchgangs: Quantitäten gar nichts folgt, da für allen diesen Verkehr die Anschreibung in Wittenberge, an der unteren Elbe (Reg. Bez. Potsdam), als dem eigentlichen Vorabfertigungs: Amte für Magdeburg, erfolgt.

Auch bei der Provinz Westphalen ist in der Tabelle kein besonderes Zollamt hervorgehoben. Der allgemeine Waareneingang ist in Westphalen nach der Centnerzahl zwar fast noch einmal so groß, als in der Provinz Sachsen; er ist aber doch nur gering im Vergleich mit den Provinzen Rhein, Preußen, Pommern und Brandenburg. Westphalen hat gegen das Ausland Gränze mit Hannover und Holland. Nach Holland zu sind Gränzzollämter Coesfeld und Rheine; letzteres liegt an der Ems, so auch das südlicher liegende Teltge, in der Nähe von Münster, woselbst sich die Hauptlandstraßen schneiden. Der Verkehr nach Holland ist an den bezeichneten Gränzörtern nicht sehr erheblich; die Ems giebt eine Verbindung mit der Nordsee, aber sie ist in der Provinz nicht ganz schiffbar, und Emden viel unwichtiger als Bremen. Die wichtigste Verbindung Westphalens mit dem Auslande ist, ähnlich wie in Kurhessen, durch die Weser, auf welcher Bremen seine Waaren verschiffte. Der Haupteingangspunkt ist Minden; auch das südlicher, in der Nähe der Weser belegene Warburg participirt mit dem dorthin gehörigen Nebenzollamt Hörter an dem Eingange auf diesem Strom, wenn gleich etwa nur zum 24ten Theile des Einganges in Minden. Einigen Eingang hat auch Paderborn auf dem Landwege von Norden her. Münster hat unmittelbaren Ausgang.

Das Haupt-Eingangsobject, fast die Hälfte des Totaleingangs in Westphalen, sind Steinkohlen, 288716 Etr., von denen 270367 Etr. in Minden notirt sind. Es sind dies zum größten Theil Bückeburger Kohlen. Ferner ist von Bremens Hauptartikel, dem Tabak, ein Eingang von 56736 Etrn., wovon 46993 Etr. auf Minden fallen. Bran gingen ein 38492 Etr., und davon 33146 Etr. in Minden. Von Heringen gingen ein 1081 Tonnen, und zwar 787 Tonnen in Minden, 125 Tonnen in Coesfeld, 54 in Rheine, 33 in Telgte. Pferde, wichtig in Bezug auf die Verbindung mit Hannover, wurden eingeführt 3624 Stück; 1670 in Minden, 757 in Telgte, 708 in Rheine. Kaffee war Einfuhr 23678 Etr.; 10818 in Minden, 6130 in Rheine, 5621 in Coesfeld, 641 in Telgte, 317 in Warburg. Zucker 22778 Etr., wovon 21605 in Minden. Leinengarn und Leinwand 25964 Etr.; 4149 in Minden, 8712 in Telgte, 3546 in Rheine, 8696 in Warburg.

Von dem viel unbedeutenderen Ausgang von 243409 Etrn. ist wieder das wichtigste Object Steinkohle, 97615 Etr., wovon 97613 in Rheine. Eisen und Eisenwaaren 44854 Etr., von denen 16689 in Münster, 17111 in Paderborn, 10195 in Rheine. Leinen-Garn und leinene Waaren 26074 Etr., wovon 12354 in Telgte, 5337 in Coesfeld, 3398 in Rheine. Von Bau- und Nutzholz gehen 5656 Schiffslast aus, und zwar sämmtlich bei Rheine auf der Ems.

Der Durchgang ist in Westphalen stärker als der Ausgang; nach den im Tarif in Centnern angegebenen Objecten 244021 Etr. Die Tabelle zeigt, daß der Durchgang sich auf eine Menge von Gegenständen erstreckt, deren keiner besonders hervortritt, am meisten noch Tabak, Eisen, Kaffee und Zucker. Dieser verhältnißmäßig starke Durchgang in der Provinz Westphalen rührt daher, daß von dem 1841 noch nicht zum Zollvereine gehörigen Kurhessischen Schaumburg, von den Hannöverschen Landen bei Hameln, nach den nördlich von Minden gelegenen Hannöverschen Landen (Münster etc.) auf kurzer Strecke auf der Weser Durchgang durch die Provinz Westphalen bei Minden vorbei Statt findet.

In der Provinz Schlesien ist in der Tabelle ein Eingangsort, Neu-Verun, hervorgehoben, da sich derselbe vor den übrigen in der Quantität der Eingangs-, Ausgangs- und Durchgangs-Objecte auszeichnet. Sonst ist in Schlesien Eingang, Ausgang und Durchgang auch nur gering, geringer selbst als in Westphalen und Sachsen. Schlesiens Leinwand geht meist in Wittenberge, sein Zink, sein Eisen und seine Kohlen gehen in Stettin aus. Es bezieht seine Colonialwaaren, die Twiste, deren es bedarf, von Elbe und Oder. Unmittelbarer Eingang, Ausgang und Durchgang ist für den Zollverein in Schlesien nur auf seinen Gränzen gegen Rußland (Polen), Krakau und die Oesterreichischen Staaten, und dieser, wie bedeutend an sich, doch nicht erheblich gegen die Mündungen von Rhein, Elbe, Oder und die Ostseeküsten.

In Neu-Verun, wohin die Schlesische Eisenbahn gehen wird, zum Anschluß an die Oesterreichische Bahn nach Wien und die Russische nach Warschau, welches an Galizien und Krakau gränzt und woselbst jetzt sich kreuzen und vereinigen die Straßen von Krakau und aus Galizien, welche letztere die

großen Straßen aus Oesterreichisch-Schlesien und Mähren aufnimmt, ist der Haupteingang, fast die Hälfte alles Einganges in Schlesien, 139470 Etr. von 297657 Etrn., und gehen vorzugsweise ein: Wolle, Zink, Roheisen, Pottasche, Wein, auch Vieh, besonders Schaafe und Schweine, ferner Pferde; von Getreide und Früchten des Feldes sind Kleesaat, Raps und Flachs die wichtigsten Objecte. Nach Verun ist der wichtigste Eingangsort Neustadt, aber doch nicht zum dritten Theil wie Verun, etwa 40000 Etr. in der Einfuhr. Die westliche Straße durch Oesterreichisch-Schlesien, die von Olmütz und Brünn kommt, geht nach Neustadt. Holzwaaren, Wein, Obst und Weizen kommen auf diesem Wege. Nicht ganz so stark ist der Eingang über Landsberg, etwa 30000 Etr. gegen 139470 in Neu-Verun. Es ist dies der Eingang aus Polen, vorzugsweise Erze. Der Eingang aus Böhmen theilt sich zwischen Liebau, Mittelwalde, Görlitz und Schweidnitz; in Liebau etwa 25000 Etr., in den übrigen Orten 15: bis 20000 Etr. Am wichtigsten ist hier die Leinwand, die viel aus Böhmen auf Schlesische Bleichen gebracht wird. Von den 27518 Etrn. Leinengarn und Leinwand, die im Ganzen in Schlesien 1841 eingeführt worden, sind 22663 Etr. unappretirte Leinwand; 14885 Etr. davon gingen in Schweidnitz, 6154 Etr. in Liebau und 1501 Etr. in Mittelwalde ein.

Der Centnerzahl nach erscheint die Ausfuhr in Schlesien größer als die Einfuhr; dies rührt von den Steinkohlen her, dem Haupt-Ausfuhrobject, 114,912 Etr., wovon 73982 auf Neu-Verun, 30250 auf Liebau fallen. Außerdem sind Farbwaaren und Droguen wichtig, besonders Krapp, Farberden, auch Farbholz. Im Ganzen gehen von diesen Objecten 76156 Etr. aus, die sich ziemlich gleich zwischen Neu-Verun, Liebau, Mittelwalde, Neustadt und Görlitz theilen. Von 13164 Etrn. Leinengarn fallen 7143 auf Neustadt. Von 15974 Etrn. Leinsaaten gingen 9857 bei Liebau, 4012 bei Neustadt, 2003 bei Görlitz aus. Neu-Verun hat 114,950 Etr. Ausfuhr, Liebau etwas über 80000, Neustadt über 40000, Görlitz 30000, Mittelwalde und Schweidnitz jedes etwa 12000 Etr. Neu-Verun ist auch für den Ausgang der wichtigste Punkt, doch vertheilt sich die Totalausfuhr mehr als die Einfuhr auch auf Liebau, Neustadt, Mittelwalde, Görlitz und Schweidnitz.

Schlesien war als Durchgangsland sonst im Preussischen Staate besonders wichtig, da nach der geographischen Lage der Provinz der Transport von Sachsen nach Polen und umgekehrt durch Schlesien ging. Dies ist allerdings auch jetzt noch der Fall, aber das Königreich Sachsen gehört jetzt zum Zollverein, weshalb, was von Sachsen nach Polen geht, nicht mehr Durchgang, sondern bloß Ausgang, und, was von Polen nach Sachsen geht, nicht mehr Durchgang, sondern Eingang in Schlesien geworden ist. Dennoch ist der Durchgang in Schlesien, 58684 Etr., immer noch viel bedeutender, als in Polen, 12313, Pommern, 8070, Sachsen, 22120 Etr. von den im Tarif nach Gewicht angegebenen Objecten. Schlesien hat immer noch den Durchgang von Böhmen nach dem Russischen Polen; auch aus dem Oesterreichischen Schlesien und aus Mähren gehen die Waaren auf kurzer Strecke durch Schlesien nach Polen. Die Hauptobjecte, welche so transistren, sind:

Zucker, Kaffee, Baumwolle; Garn und baumwollene Waaren, Leder, Bier und Branntwein.

Die wahren Eingangs- und Ausgangs-Provinzen des Preussischen Staates und des ganzen Zollvereins sind: Ost- und Westpreußen, Pommern, Brandenburg und Rhein. Während, nach den in Centnern angegebenen Objecten, in Schlesien, Westphalen, Posen und Sachsen der allgemeine Eingang noch nicht $1\frac{1}{2}$ Million erreicht, ist derselbe in den oben genannten östlichen und der Rhein-Provinz über 12 Millionen Centner. Für diese Provinzen sind in der obigen Tabelle außer den Objecten die wichtigsten Eingangs-, Ausgangs- und Durchgangs-Orte hervorgehoben. Wir können daher in der Hauptsache nur auf die Zahlen in jener Tabelle verweisen, und beschränken uns hier auf wenige allgemeinere Ansichten und einige erläuternde Zusätze.

Ostpreußen hat in den in Centnern angegebenen Waaren einen Eingang von 1,798,843 Etrn., von denen auf Königsberg und Pillau (welche zusammengenommen werden müssen, da der Eingang nach Königsberg in Pillau angeschrieben wird, während der Ausgang in Königsberg notirt wird) 695172 Etr.,

Memel 464775 „

Schmaleningken 595594 „

sind 1755541 Etr.

Ein Haupteingang ist von Rußland aus auf dem Niemen an der russischen Grenze bei Schmaleningken. Die Hauptobjecte der 595594 Etr. sind Delsaat, Flachs, Werg, Hanf, Heede, auch Theer und etwas Wolle. In Memel sind mehr als die Hälfte des Einganges von 64775 Etrn. Steinkohlen. Viel geringer als in Schmaleningken, aber doch auch noch recht erheblich, ist in Memel der Eingang von Delsaat, Flachs, Werg und Hanf. Der Eingang dieser letzteren Objecte ist gering in Pillau; bedeutend sind Steinkohlen, außerdem Eisen und Stahl, Zucker, Kaffee und Drogen. Von den übrigen, im Tarif nicht in Centnern angegebenen Waaren ist Getreide nicht erheblich; außerordentlich bedeutend Holz, fast ganz in Schmaleningken eingehend. Ferner sind Heringe auszuzeichnen, deren Haupteingang in Pillau und der außerdem in Memel nicht unbedeutend ist. Höchst wichtig ist dagegen in den Häfen Ostpreußens das Salz, von dem 315054 Etr. in Pillau und 87276 Etr. in Memel eingingen. Es ist hauptsächlich Liverpooler Salz, welches für Rechnung der Preussischen Salzverwaltung größtentheils aus England (Liverpool) eingeführt wird.

Andere, als in der Tabelle angegebene Eingangspunkte sind noch: Staluppenen, Johannisburg, Meidenburg und Braunsberg, von denen Stalluppenen als Landweg von Rußland her der bedeutendste ist.

Als Ausgangsorte sind in Ostpreußen Memel, Königsberg und Pillau am bedeutendsten, und zwar Memel für Holz, Delsaat und Flachs; Königsberg für Delsaat, Del, Flachs, Hanf und Heede. Schmaleningken ist als Ausgangspunkt nicht bedeutend.

Der Durchgang ist, wenn man abrechnet, daß das Bau- und Nußholz aus Rußland als Eingang notirt ist, verhältnißmäßig gering, und kommt hauptsächlich nur in Memel vor.

Westpreußen hat als Haupt-Eingangs- und Ausgangs-Orte Thorn und Danzig. In Thorn ist der Haupteingang von Weizen 1,724,623 Schfl., während im ganzen Preussischen Staate der Eingang an Weizen nur 2,083,527 Schfl. beträgt. Unter diesem Eingange steckt auch der Durchgang, der in Westpreußen 1,399,690 Schfl. beträgt. Außer dem Weizen ist in Thorn starker Eingang an Holz, ferner an Delsaat, auch an Zink; einiger an Wolle und Eisen. In Danzig sind die Haupt-Eingangsobjecte: Steinkohlen, Eisen und Stahl, Heringe, auch Wein und Colonialwaaren.

Der Ausgang ist in Westpreußen hauptsächlich nur in Danzig; Thorn erscheint dagegen gering. Die Zahlen der Tabelle zeigen den starken Ausgang an Weizen und Getreide, an Holz, ferner an Consumtibilien allerlei Art, wohin insbesondere 14073 Etr. Bier (namentlich Jopenbier), 23904 Etr. Branntwein, 19916 Etr. Fleisch, alles zur Versorgung der Schiffe, 137100 Etr. Mühlen-Fabrikate gehören.

Elbing ist als Eingangspunkt ganz unerheblich; als Ausgang sind daselbst angeschrieben: 91791 Schfl. Weizen, 83750 Schfl. Roggen, 24133 Schfl. Gerste, 48133 Schfl. Bohnen zc., 813 Stück Bauholz und 16 Schiffsast Holz, 1324 Etr. Branntwein, 9441 Etr. Mühlenfabrikate.

In Pommern ist ein Eingang von mehr als $\frac{3}{4}$ Mill. Etrn. von den nach dem Gewicht tarifierten Waaren. Es ist fast der vierte Theil des gesammten Einganges des Zollvereins. Der Haupteingang ist in Swinemünde, dort und in Stettin der Ausgang; beide Orte müssen zusammengenommen werden. Der Eingang in Swinemünde, als Merkzeichen des Stettiner Handels, ist 3,177,540 Etr. — Bayern, Württemberg, Baden, Sachsen, — alle Vereinsstaaten excl. Preußen, haben nicht 3 Mill. Etr. Eingang. Steinkohlen sind aber die volle Hälfte des Einganges; außerdem sind Drogen, Delsaat, Wein, Heringe, Zucker, Del, Reis und Thran die wichtigsten Objecte des Einganges. Weizen und Getreide sind in Stettin und Swinemünde kein erheblicher Eingang; doch zeigt Pommern einen Eingang von 230473 Schfln. Weizen, 33547 Schfln. Roggen, anderen Getreidearten zc. Dieser Eingang fällt vorzüglich auf Wolgast, welches das Mecklenburgische Getreide empfängt; auch Demmin und Stralsund haben Eingang an Getreide, doch viel weniger als Wolgast. Salz war Eingang in Swinemünde 61792 Etr. und in Stralsund 16609 Etr.

Der Ausgang von Weizen und Getreide ist in Stettin außerordentlich bedeutend, und übertraf 1841 bei weitem diesen Ausgang in West- und Ostpreußen. Von Holz war in Stettin nicht so viel Ausgang, als in Memel oder Danzig, doch war derselbe nicht unbedeutend. Außerdem sind wichtige Ausfuhrobjecte in Stettin und Swinemünde: Zink, Del und eine große Quantität Consumtibilien, zu No. 25. des Tarifs gehörig, namentlich: 308038 Etr. Branntwein und 12784 Etr. Mühlen-Fabrikate.

Bei den übrigen Häfen Pommerns zersplittern sich Eingang und Ausgang in eine Menge von Objecten. Die Vorpommerschen Häfen sind die wichtigeren, und von diesen scheint Wolgast am bedeutendsten zu sein; doch ist auch Stralsund wichtig. In Hinterpommern sind nur Rügenwalde und Stolpmünde mit einigen Summen annotirt.

Die Provinz Brandenburg hat fast eben so viel Einfuhr als Pommern, 3,319,147 Etr., wovon mehr als 95 Procent, 3,160,644 Etr., auf Wittenberge fallen. Steinkohlen sind etwa $\frac{1}{2}$ der Einfuhr; sonst sind die wichtigsten Einfuhrobjecte: Zucker, Kaffee, Südfrüchte, Gewürze, Wein, Tabak, Del, Twiste, rohe Baumwolle, Droguerieen, Eisen und Stahl, Häute, Reis, Theer und Thran.

Die Ausfuhr ist auch fast ganz in Wittenberge. Weizen und Getreide sind hier vollkommen eben so bedeutende Ausfuhr als in Pommern; ferner sind erhebliche Objecte: Zink, Leinwand, baumwollene Waaren, Del, wollene Waaren, Wolle. Von der letzteren ist der Totalausgang 62068 Etr. In Wittenberge sind zwar als Ausgang nur angeschrieben 13242 Etr., aber in Berlin 42348 Etr., die gleichfalls ihren Ausgang wohl hauptsächlich die Elbe hinab genommen haben.

Von den übrigen Eingangs- und Ausgangs-Orten Brandenburgs: Warnow, Gransee, Prenzlau, ist nur Warnow als Landweg nach Mecklenburg und Hamburg hervorzuheben. In Warnow gingen 10567 Etr. Indigo ein, in Wittenberge nur 5688; ferner 3323 Pferde in Warnow. In Gransee 1501 Pferde, 28391 Schaafe, 8361 Etr. Butter, 9004 Klafter Brennholz, 10578 Scheffel Weizen. Es ist hier der Verkehr zwischen Berlin und Mecklenburg.

Bei dem sehr starken Eingange der Rheinprovinz ist Emmerich der Haupteingangsort. Von den daselbst eingegangenen 1,267,038 Centnern sind Eisen und Stahl, Droguerieen, Baumwollengarn, Kaffee, Zucker, Tabak, Wollengarn und wollene Waaren, Thran, Theer und Indigo die bedeutendsten Objecte. Steinkohle gingen nur 13749 Etr. ein. Cöln ist Freihafen; viele Waaren, die schon über Emmerich gekommen, werden erst in Cöln angeschrieben. Der Eingang ist etwa halb so stark als in Emmerich. Eisen und Stahl, Droguerieen, vorzüglich aber Zucker, außerdem Kaffee, Thran, Häute und rohe Baumwolle, sind hier die wichtigeren Eingangsgegenstände. Aachen, der Eingangsort gegen Belgien, hat etwa $\frac{1}{2}$ so viel Eingang als Emmerich. Die Haupteingangsgegenstände sind Eisen und Stahl, Häute und Steinkohle. Der vierte Theil etwa der in der Tabelle besonders nach Eingangspunkten ausgezeichneten Objecte kommt in anderen Eingangsorten ein, ungefähr 800000 Centner. Solcher Eingangsorte sind Cransburg, Kaldenkirchen, Malmedy, Saarbrücken, Trier und Wassenberg. In Kaldenkirchen, nahe der Maas, Venlo gegenüber, ist ein Eingang von 197813 Etrn. Steinkohlen notirt; in Malmedy 87970 Etr. Holzborke oder Gerberlohe und 37675 Etr. Häute; in Trier 145723 Etr. Eisen; in Saarbrücken 4006 Etr. Quincaillerien, 16931 Etr. Wein. Diese Einfuhrquantitäten deuten auf die Industrien und Producte der angrenzenden Länder Frankreich und Belgien;

die starke Einfuhr von Lohe und Häuten in Malmedy wird durch die dort blühenden Gerbereien erklärlich.

Die starke Ausfuhr am Rhein von 8,836,247 Ctrn. nach den im Tarif nach Gewicht angegebenen Waaren besteht hauptsächlich in Steinkohle, 8,257,158 Ctr., von denen 4,472,037 in Saarbrücken, 2,742,073 in Emmerich, 1,039,543 in Trier ausgingen. Sonst sind wichtige Ausfuhrobjecte: Eisen und Stahl, Droguerieen, Holzborke, Holzkohle, Wein, Del, seidene Waare, wollene Waare. Auch Getreide ist, namentlich in Emmerich, 1841 viel ausgegangen. Wichtig sind auch Holz und Steine.

Auch der Durchgang ist am Rhein nicht unerheblich. Steinkohle, Schaafwolle und baumwollene Waare erscheinen als die bedeutendsten Objecte des Ausgangs. Die in der Tabelle angeführten 62738 Ctr. Steinkohlen gingen bei Aachen durch; die Wolle bei Aachen und Saarbrück; baumwollene Waare bei Emmerich, Cranenburg und Aachen.

Die in der Tabelle angegebenen Zahlen der Einfuhr, insbesondere in der Rheinprovinz, zeigen schon an sich allerdings den sehr großen Verkehr auf dem Rhein; man muß aber alle Einfuhr in den Freihäfen Mannheim, Heilbronn, Rheinschanz, Mainz, auch Frankfurt a. M. hinzunehmen, um sich die große Bedeutung dieses Einganges klar zu machen. Die Einfuhr zertheilt sich in eine Menge von Objecten, und, wenn sie schon der Centnerzahl nach den Einfuhrquantitäten in Stettin, in Ost- und Westpreußen nahe kommt, so würde sie solche übertreffen, wenn man den Werth der Waaren berechnen könnte. Die Einfuhr hat Aehnlichkeit mit der bei Wittenberge; die Ausfuhr ist eigenthümlich bezeichnet durch die sehr große Quantität von Steinkohle (Ruhrkohle), die am Rhein ausgeht.

III. Eingang, Ausgang und Durchgang.

Wir lassen hier zunächst die vollständige Uebersicht der einzelnen Gegenstände folgen, wie solche S. 38 ff. der ersten Fortsetzung und S. 91 ff. der ersten Uebersicht enthalten ist. Der Eingang giebt die Quantitäten, nachdem sie verzollt worden, wie noch genauer vor der Uebersicht bemerkt ist.

U e b e r s i c h t

des

Verkehrs des deutschen Zollvereins mit dem Auslande

in den

zum Verbrauche gekommenen zollpflichtigen Gegenständen der Ein-, Aus- und Durchfuhr im Durchschnitte der Jahre 183 $\frac{1}{2}$ und in den Jahren 1840, 1841 und 1842.

I. Allgemeine Bemerkung

a) Nach Zollcentnern, Preussischen Scheffeln, Tonnen, Schiffslasten und Gelde aufgetragen, wobei Quantitäten von $\frac{1}{2}$ und darüber für voll angenommen, Brüche unter $\frac{1}{2}$ aber weggelassen worden sind.

b) Bei den in nachstehender Uebersicht zur Vergleichung aufgenommenen Durchschnitte für die drei Jahre 183 $\frac{1}{2}$ ist das bis dahin im Gebrauche gewesene Preussische Centnergewicht auf das mit dem 1. Januar 1840 eingeführte Zollcentner-Gewicht gebracht. In Gemäßheit der gesetzlichen Verordnung vom 31. October 1839 enthält nämlich der Zollcentner 100 Pfund, das Zollpfund 30 Loth.

1 Zollcentner ist = 106 Pfd.	28,91581434	Loth.	}	Preuß. Gewicht.
1 Zollpfund ist = 1	2,209158140			
1 Zollloth ist =	1,140305527			

Zehn Millionen Zollcentner sind = 9,718,511 Preuß. Centner, und nach diesen Verhältniszahlen sind die betreffenden Durchschnitte für 183 $\frac{1}{2}$ nachstehend reducirt worden. Z. B.

9,718,511 Preuß. Ctr. : 10,000,000 Zollcentner; 53667 Preuß. Ctr. (Post. I.) : 55221 Zollcentner.

II. Besondere Bemerkungen.

A. In Bezug auf die Einfuhr.

1. Die zum Verbräuche im Zollvereine gebrachten Waaren bestehen:
 - a) aus Waaren, welche unmittelbar vom Auslande eingegangen und bei den Eingangsamtern sofort verzollt, oder schließlich abgefertigt worden sind;
 - b) aus Waaren, welche mit Begleitscheinen anderer Aemter eingegangen und bei dem Amte, auf welches der Begleitschein gerichtet ist, zur Verzollung gekommen sind;
 - c) aus Waaren, welche aus den Niederlagen (Hallen) zur Verzollung gelangt sind, und
 - d) aus Waaren, welche mit der Post eingegangen sind.
2. Diejenigen Waarenquantitäten, welche in den Jahren 183 $\frac{1}{2}$, 1840, 1841 und 1842 aus besondern Gründen zu ermäßigten Zollsätzen oder ganz frei eingeführt worden sind, sind in nachstehender Uebersicht mitbegriffen. Hieraus erklärt sich, wie die angegebenen Eingangsbeträge nicht mit den aufgeführten allgemeinen Zolltariffätzen übereinstimmen. In Bezug auf die angegebenen durchschnittlichen Eingangsbeträge für 183 $\frac{1}{2}$ ist zu bemerken, daß sich dieselben durchweg auf Preuß. Maaß und Gewicht und nicht auf die in Zollcentnern angegebenen Waarenquantitäten beziehen.

B. In Bezug auf die Ausfuhr.

Es enthält solche die aus dem freien Verkehre der Vereinsstaaten in das Ausland gegangenen Waaren.

C. In Bezug auf die Durchfuhr.

Hierzu sind gerechnet fremde unverzollte Waaren, welche unter Begleitschein-Controle ausgegangen sind, so wie auch die auf der Weser durchgeführten Waaren.

	1. 2. 3.					
	1.	Baumwolle und Baumwollen-Waaren.			3. Blei und Bleiwaaren.	a.
		a.	b. Baumwollengarn.				c.
	Abfälle von Glashütten, besgl. Glascherben und Bruch; von Eisenhütten die Unterlinge, Schmiedler, Thierleder, Hörner, Hornstücken zc. und Knochen.	Rohe Baumwolle.	1. ungewirntes ein- und zweidrahliges und Matten.	2. gewirntes Garn (Zwirn, Strickgarn) und alles gebleichte und gefärbte Garn.	Baumwoll. Zeug und Strumpf- auch Kosamentur zc. Waaren.	Blei in Blöden und Mälden zc. auch altes.
	Etr.	Etr.	Etr.	Etr.	Etr.	Etr.
Durchschnitt von 183 $\frac{1}{2}$	55221	223606	359306	6759	16642	66089
Abgabensatz . .	frei.	frei.	2 Tblr.	8 Tblr.	50 Tblr.	$\frac{1}{4}$ Tblr.
Eingangsabg. im Drsch. v. 183 $\frac{1}{2}$ f. vrs. Etr. zc. in Rtl.	—	—	698282	39410	738422	16057
1840	53168	328951	431216	6257	18083	95150
1841	60669	273182	434353	6539	16504	78512
1842	69317	317939	477564	5593	12156	120280
Summe	183154	920072	1343133	18389	46743	293942
Durchschnitt . .	61051	306691	447711	6130	15581	97981
Abgabensatz . .	frei.	frei.	2 Tblr.	2 Tblr.	50 Tblr.	$\frac{1}{4}$ Tblr.
Eing.-Abg. 1840	—	—	862432	50056	840340	23788
Preuß. 1841	—	—	868706	52312	760236	19628
Thaler. 1842	—	—	955128	44744	559705	29709
Durchsch. v. 183 $\frac{1}{2}$	124804	44985	31020	21607	90535	4142
Abgabensatz . .	$\frac{1}{2}$ Tblr.	$\frac{1}{2}$ Tblr.	frei.	frei.	frei.	frei.
1840	127405	72237	27702	22371	97768	16307
1841	115579	50218	30583	20173	87013	9584
1842	107658	75032	35848	22226	72591	5567
Summe	350642	197487	94133	64770	257372	31458
Durchschnitt . .	116881	65829	31378	21590	85791	10486
Abgabensatz . .	$\frac{1}{2}$ Tblr.	$\frac{1}{2}$ Tblr.	frei.	frei.	frei.	frei.
Durchsch. v. 183 $\frac{1}{2}$	37405	29807	69826	3348	45553	1258
1840	24890	41590	78423	4300	50306	2110
1841	26385	37085	68081	5603	50066	809
1842	17728	47766	84282	5888	46674	671
Summe	69003	126441	230786	15791	147046	3590
Durchschnitt . .	23001	42147	76929	5264	49015	1197
Drich. v. 183 $\frac{1}{2}$	—	178621	328286	—	—	61947
Mehr Ausg.	69583	—	—	14848	73893	—
1840	—	256714	403514	—	—	78843
Mehr Ausg.	74237	—	16114	—	79685	—
1841	—	222964	403770	—	—	68928
Mehr Ausg.	54910	—	13634	—	70509	—
1842	—	242907	441716	—	—	114713
Mehr Ausg.	38341	—	16633	—	60435	—
Drich. v. 184 $\frac{1}{2}$	—	240862	416333	—	—	87495
Mehr Ausg.	55830	—	15460	—	70210	—

	4. 5.					
	4. Birklenbinders- und Siebmacher-Waaren.		5. Drogueries- und Apothekers-, auch Farbwaaren.		a.	b.
	a.	b.	a.	b.		
	4. Grobe Bleiwaaren, als: Kessel, Meßren, Schrot, Platten zc.	5. Feine Bleiwaaren, als: Spielszeug zc.	4. Grobe in Verbindung mit Holz oder Eisen ohne Politur und Lack.	5. Feine in Verbindung mit andern Materialien zc.	4. Chemische Fabrikate für d. Medicinal- u. Gewerbesgebrauch, auch Präparate, ätherische u. andere Oel, Säuren, Salze, eingedickte Säfte, Tische, Eisgellad zc.	5. Klamm.
	Etr.	Etr.	Etr.	Etr.	Etr.	Etr.
Durchschnitt von 183 $\frac{1}{2}$	1685	7	239	68	17270	4307
Abgabensatz . .	2 Tblr.	10 Tblr.	3 Tblr.	10 Tblr.	3 $\frac{3}{4}$ Tblr.	1 $\frac{1}{2}$ Tblr.
Eingangsabg. im Drsch. v. 183 $\frac{1}{2}$ f. vrs. Etr. zc. in Rtl.	2626	70	688	660	59068	5582
1840	3761	11	183	91	27293	3875
1841	2488	3	214	89	26980	2391
1842	3377	6	162	79	27889	4374
Summe	9626	20	559	259	82162	10640
Durchschnitt . .	3209	7	186	86	27387	3547
Abgabensatz . .	2 Tblr.	10 Tblr.	3 Tblr.	10 Tblr.	3 $\frac{3}{4}$ Tblr.	1 $\frac{1}{2}$ Tblr.
Eing.-Abg. 1840	6092	110	549	860	89398	5167
Preuß. 1841	1737	30	642	890	87548	3188
Thaler. 1842	3283	60	484	760	92097	5521
Durchsch. v. 183 $\frac{1}{2}$	410	69	758	95	31998	2708
Abgabensatz . .	frei.	frei.	frei.	frei.	frei.	frei.
1840	1240	39	1170	71	41138	3410
1841	1286	59	1049	107	29794	3579
1842	957	32	1231	143	32479	2392
Summe	3483	130	3450	321	103411	9381
Durchschnitt . .	1161	43	1150	107	34470	3127
Abgabensatz . .	frei.	frei.	frei.	frei.	frei.	frei.
Durchsch. v. 183 $\frac{1}{2}$	10	218	159	86	5195	1279
1840	151	—	12	56	5025	1370
1841	52	5	48	72	6161	1603
1842	3	1	1	63	7099	1352
Summe	206	6	61	191	18285	4325
Durchschnitt . .	69	2	20	64	6095	1442
Drich. v. 183 $\frac{1}{2}$	1275	—	—	—	—	1599
Mehr Ausg.	—	62	519	27	14728	—
1840	2521	—	—	20	—	465
Mehr Ausg.	—	28	987	—	13845	—
1841	1202	—	—	—	—	—
Mehr Ausg.	—	56	835	18	2814	1188
1842	2420	—	—	—	—	1982
Mehr Ausg.	—	26	1069	64	4590	—
Drich. v. 184 $\frac{1}{2}$	2048	—	—	—	—	420
Mehr Ausg.	—	36	964	21	7083	—

Noch 5. Drogueries und Apotheker, auch Farbwaaren.

	Noch 5. Drogueries und Apotheker, auch Farbwaaren.					
	c.	d.			e.	f.
	Weißeß (Kremlers weiß) rein oder verfeßt.	Soda, unge-reinigte und gereinigte (Minerals Alkali).	Mennige, Schmalz.	Kupfer- Vitriol, ge- mischter Kupfer- und Eisenvitriol, weißer Vi- triol.	Eisen- Vitriol (grüner).	Gelbe, grüne, rothe Farber- erde, Braun- roth, Kreide, Leer, Metzflein, Umbra, auch rohen Fluß- spath in Stücken.
	Etr.	Etr.	Etr.	Etr.	Etr.	Etr.
Durchschnitt von 183 $\frac{1}{2}$	1982	34978	4380	1443	17259	81574
Abgabensatz . .	2 Tblr.	1 Tblr.	1 Tblr.	1 Tblr.	$\frac{1}{4}$ Tblr.	$\frac{1}{6}$ Tblr.
Eingangsbzg. im Drsch. v. 183 $\frac{1}{2}$ f. prß. Etr. zc. in Rtl.	3845	24068	4257	1402	4193	13210
1840	2506	39655	5008	2041	19057	95325
1841	1645	51781	4748	2328	20979	65107
1842	1776	75041	5785	3658	26531	80198
Summe	5927	166477	15541	8027	66567	240630
Durchschnitt . .	1976	55492	5180	2676	22189	80210
Abgabensatz . .	2 Tblr.	1 Tblr.	1 Tblr.	1 Tblr.	$\frac{1}{4}$ Tblr.	$\frac{1}{6}$ Tblr.
Eing.-Abg. 1840	5012	39217	5008	2041	4764	15887
Preuß. 1841	3290	50855	4748	2328	5245	10851
Thaler. 1842	3552	73131	5785	2699	6125	13292
Durchsch. v. 183 $\frac{1}{2}$	5128	2312	18608	2119	4550	22080
Abgabensatz . .	frei.	frei.	frei.	frei.	frei.	frei.
1840	6677	4432	19578	1737	3440	27271
1841	4674	3049	20871	2603	2014	28562
1842	3575	2511	20690	2062	2293	21831
Summe	14926	9992	61139	6402	7747	77664
Durchschnitt . .	4975	3331	20380	2134	2582	25888
Abgabensatz . .	frei.	frei.	frei.	frei.	frei.	frei.
Durchsch. v. 183 $\frac{1}{2}$	925	1845	1080	271	2135	2474
1840	1157	6757	541	325	3024	2010
1841	886	8458	1101	335	2548	2032
1842	1130	7810	514	224	1349	1628
Summe	3173	23025	2156	884	6921	5670
Durchschnitt . .	1058	7675	719	295	2307	1890
Drich. v. 183 $\frac{1}{2}$	—	32666	—	—	12709	59494
Mehr	3146	—	14228	676	—	—
Eing. 1840	—	35223	—	304	15617	68054
Mehr	4171	—	14570	—	—	—
Eing. 1841	—	48732	—	—	18965	36545
Mehr	3029	—	16123	275	—	—
Eing. 1842	—	72530	—	1596	24238	58367
Mehr	1799	—	14905	—	—	—
Eing. v. 184 $\frac{1}{2}$	—	52161	—	542	19607	54322
Mehr	2999	—	15200	—	—	—

Noch 5. Drogueries und Apothekerwaaren.

	Noch 5. Drogueries und Apothekerwaaren.					
	g.			h.	i.	k.
	1.	2.	3.	Farbholz in Blöcken oder geraspelt.	Kerfholz, Buchholz, Ederholz und Buchsbaum.	Bottz (Waid-) Wäse, Weinstein.
	Galläpfel, Kreuzbären, Curcume, Quercitron, Saffor, Eumach, Waid und Wan.	Krapp.	Efers doppert, Knopfern.			
	Etr.	Etr.	Etr.	Etr.	Etr.	Etr.
Durchschnitt von 183 $\frac{1}{2}$	86036	89959	20210	228929	8757	151073
Abgabensatz . .	$\frac{1}{6}$ Tblr.	$\frac{1}{6}$ Tblr.	$\frac{1}{12}$ Tblr.	$\frac{1}{6}$ Tblr.	$\frac{1}{6}$ Tblr.	$\frac{1}{4}$ Tblr.
Eingangsbzg. im Drsch. v. 183 $\frac{1}{2}$ f. prß. Etr. zc. in Rtl.	13842	14572	1637	37081	1419	36705
1840	99929	59730	14715	357201	11237	149068
1841	73377	84389	14234	322115	12927	134120
1842	89234	95120	22469	266725	15855	147953
Summe	262540	239239	51418	946041	40019	431141
Durchschnitt . .	87513	79746	17139	315347	13340	143714
Abgabensatz . .	$\frac{1}{6}$ Tblr.	$\frac{1}{6}$ Tblr.	$\frac{1}{12}$ Tblr.	$\frac{1}{6}$ Tblr.	$\frac{1}{6}$ Tblr.	$\frac{1}{4}$ Tblr.
Eing.-Abg. 1840	16655	9955	1226	59533	1873	37267
Preuß. 1841	12230	14065	1186	53686	2154	33530
Thaler. 1842	14872	15853	1872	44454	2643	36988
Durchsch. v. 183 $\frac{1}{2}$	12023	29640	1786	70898	399	32142
Abgabensatz . .	$\frac{1}{6}$ Tblr.	frei.	$\frac{1}{12}$ Tblr.	$\frac{1}{6}$ Tblr.	$\frac{1}{6}$ Tblr.	frei.
1840	9834	30671	1669	77149	296	22931
1841	5822	42397	255	81242	244	19321
1842	8577	30596	439	77001	495	18244
Summe	24233	103664	2363	235392	1035	60495
Durchschnitt . .	8078	34555	788	78464	345	20165
Abgabensatz . .	$\frac{1}{6}$ Tblr.	frei.	$\frac{1}{12}$ Tblr.	$\frac{1}{6}$ Tblr.	$\frac{1}{6}$ Tblr.	frei.
Durchsch. v. 183 $\frac{1}{2}$	9227	2615	1076	6355	233	3250
1840	12170	3796	2101	6090	251	5291
1841	11966	6422	295	6632	89	5289
1842	11819	3281	100	3623	379	3069
Summe	35955	13499	2496	16345	719	13649
Durchschnitt . .	11985	4500	832	5448	240	4550
Drich. v. 183 $\frac{1}{2}$	74013	60319	18424	158031	8358	118931
Mehr	—	—	—	—	—	—
Eing. 1840	90095	29059	13046	280052	10941	126137
Mehr	—	—	—	—	—	—
Eing. 1841	67555	41992	13979	240873	12683	114800
Mehr	—	—	—	—	—	—
Eing. 1842	80657	64524	22030	189724	15360	129709
Mehr	—	—	—	—	—	—
Drich. v. 184 $\frac{1}{2}$	79435	45191	16351	236883	12995	123549
Mehr	—	—	—	—	—	—

Nach 5. Dregeries und Apothekerwaaren.

	Nach 5. Dregeries und Apothekerwaaren.					
	l.	m.	n.		o.	p.
	Mineralwässer in Flaschen oder Krügen.	Salpeter, gereinigter und unger. reinigter.	Salzsäure.	Schwefelsäure.	Schwefel.	Terpentin und Terpentinöl (Kienöl).
	Etr.	Etr.	Etr.	Etr.	Etr.	Etr.
Durchschnitt von 183 $\frac{2}{3}$	14363	52158	737	8627	59637	15233
Abgabensatz . . .	$\frac{1}{4}$ Tblr.	$\frac{1}{8}$ Tblr.	$1\frac{1}{2}$ Tblr.	$1\frac{1}{3}$ Tblr.	$\frac{1}{12}$ Tblr.	$\frac{1}{3}$ Tblr.
Eingangsbzg. im Drschn. v. 183 $\frac{2}{3}$ f. prß. Etr. u. in Rtl.	3489	8448	954	11179	4830	4934
1840	14039	44163	191	8656	46474	19041
1841	15287	45470	232	9481	92940	17759
1842	14219	53878	265	10869	107499	15820
Summe	43545	143511	688	29006	246913	52620
Durchschnitt . .	14515	47837	229	9669	82304	17540
Abgabensatz . . .	$\frac{1}{4}$ Tblr.	$\frac{1}{8}$ Tblr.	$1\frac{1}{2}$ Tblr.	$1\frac{1}{3}$ Tblr.	$\frac{1}{12}$ Tblr.	$\frac{1}{3}$ Tblr.
Eing. = Abg. } 1840	3510	7360	255	11541	3873	6347
Preuß. } 1841	3822	7578	309	12641	7745	5920
Thaler. } 1842	3555	8980	353	11616	8875	5273
Durchsch. v. 183 $\frac{2}{3}$	58673	1342	3242	2520	268	271
Abgabensatz . .	frei.	frei.	frei.	frei.	frei.	frei.
1840	70236	4079	3816	1748	510	358
1841	72927	2257	1689	1674	50	145
1842	55943	3596	1833	1177	104	236
Summe	199106	9932	7338	4599	664	739
Durchschnitt . .	66369	3311	2446	1533	221	246
Abgabensatz . .	frei.	frei.	frei.	frei.	frei.	frei.
Durchsch. v. 183 $\frac{2}{3}$	5067	1241	232	1171	439	436
1840	5402	741	17	2177	709	383
1841	4941	640	173	3132	500	517
1842	5200	465	281	2120	1326	587
Summe	15543	1846	471	7429	2535	1487
Durchschnitt . .	5181	615	157	2476	845	496
Drsch. Mehr Eing. v. 183 $\frac{2}{3}$	—	50816	—	6107	59369	14962
Ausg.	44310	—	2505	—	—	—
1840	—	40084	—	6908	45964	18683
Mehr Eing. Ausg.	56197	—	3625	—	—	—
1841	—	43213	—	7807	92890	16614
Mehr Eing. Ausg.	57642	—	1457	—	—	—
1842	—	50282	—	9692	107395	15584
Mehr Eing. Ausg.	41724	—	1568	—	—	—
Drsch. Mehr Eing. v. 184 $\frac{1}{2}$	—	44526	—	8136	82083	17294
Ausg.	51854	—	2217	—	—	—

6. Eisen und Stahl.

	6. Eisen und Stahl.					
	a.	b.	c.	d.	e. Eisenwaaren.	
	Roheisen aller Art, altes Bruch-eisen, Eisenkette, Hammerschlag.	Geschmiedetes Eisen, dgl. Eisenbahnschienen, auch Hoch- und Cementstahl, Guß- und raffinirtes Stahl.	Altes geschmiedetes Eisen, welches unter den Streck- u. Schmiedewerken zu feinen Sorten verarbeitet ist, dgl. schwarzes Eisenblech und Platten.	Weißblech, dgl. Eisenblech, Anker und Ankerketten.	1. Ganz grobe Gußwaaren in Defsen, Platten, Gittern u.	2. Grobe, die aus geschmiedetem Eisen oder Eisen- guß, aus Eisen und Stahl, Eisenblech, Stahl und Eisen- draht, auch in Verbindung mit Holz gefertigt sind u.
	Etr.	Etr.	Etr.	Etr.	Etr.	Etr.
Durchschnitt von 183 $\frac{2}{3}$	251180	299951	16211	17979	35670	27457
Abgabensatz . .	frei.	1 Tblr.	3 Tblr.	4 Tblr.	1 Tblr.	6 Tblr.
Eingangsbzg. im Drschn. v. 183 $\frac{2}{3}$ f. prß. Etr. u. in Rtl.	—	287267	46897	68215	22135	136421
1840	520057	437074	31049	16062	42666	34936
1841	986373	554094	35996	13525	30016	28379
1842	1195925	933598	39310	14083	28584	30490
Summe	2702355	1924766	106355	43670	101266	93805
Durchschnitt . .	900785	641589	35452	14557	33755	31268
Abgabensatz . .	frei.	1 Tblr.	3 Tblr.	4 Tblr.	1 Tblr.	6 Tblr.
Eing. = Abg. } 1840	—	435497	92897	62406	25792	172194
Preuß. } 1841	—	552166	107864	52622	20588	153305
Thaler. } 1842	—	931139	115787	54093	16693	155351
Durchsch. v. 183 $\frac{2}{3}$	44120	48644	7206	3335	42301	101039
Abgabensatz . .	$\frac{1}{4}$ Tblr. *)	frei	frei.	frei.	frei.	frei.
1840	32543	60570	4752	3456	44502	115804
1841	66062	48828	6587	4079	42413	115456
1842	78623	42354	8099	2857	35850	93599
Summe	177228	151752	19438	10392	122765	324859
Durchschnitt . .	59076	50584	6479	3464	40922	108286
Abgabensatz . .	$\frac{1}{4}$ Tblr. *)	frei.	frei.	frei.	frei.	frei.
Durchsch. v. 183 $\frac{2}{3}$	2828	24371	7510	3780	21554	20508
1840	6651	44931	9232	2581	19571	25567
1841	13743	35999	9273	4222	56989	25277
1842	2341	19095	17667	7601	42619	22729
Summe	22735	100025	36172	14404	119179	73573
Durchschnitt . .	7578	33342	12057	4801	39726	24524
Drsch. Mehr Eing. v. 183 $\frac{2}{3}$	207060	251307	9005	14644	—	—
Ausg.	—	—	—	—	6631	73582
1840	487514	376504	26297	12606	—	—
Mehr Eing. Ausg.	—	—	—	—	1836	80868
1841	920311	505266	29409	9446	—	—
Mehr Eing. Ausg.	—	—	—	—	12397	87077
1842	1117302	891244	31211	11226	—	—
Mehr Eing. Ausg.	—	—	—	—	7266	63109
Drsch. Mehr Eing. v. 184 $\frac{1}{2}$	841709	591005	28973	11093	—	—
Ausg.	—	—	—	—	7167	77018

*) In den westlichen Provinzen der Ausgang frei.

	Noch 6. Eisen und Stahl.		7.	8.	9. Getreide, Hülsenfrüchte, Sämereien, auch Beeren.		
	Noch e. Eisenerwaaren.				a. Getreide und Hülsenfrüchte.		
	3. Feine, sie mögen ganz aus feinem Eisenguss, reinem polirten Eisener oder Stahl, oder aus diesen Verloffen in Verbindung mit Holz u. gefertigt sein. Str.				Eisen, nämlich Eisen- und Stahlein, Eisen, Wasserblei (Weißblei), Galmei, Kobalt. Str.	Flachs, Berg, Hanf, Seede. Str.	Weizen, auch Spelt oder Dinkel. Schffl.	Neggen. Schffl.	Gerste (auch gemalzte), Hafer, Weizen, oder Buchweizen. Schffl.
Durchschnitt von 1837	2366	105147	184623	313620						905628	498905
Abgabensatz . .	10 Tblr.	frei.	$\frac{1}{6}$ Tblr.	$\frac{1}{6}$ Tblr.	$\frac{1}{6}$ Tblr.	$\frac{1}{6}$ Tblr.	
Eingangsabg. im Drsch. v. 1837 f. vrf. Str. u. in Rtl.	21524	—	29904	28065	35137	20009	
1840	2866	95754	234357	262185	779687	489046	
1841	2890	119607	254240	345114	359961	291597	
1842	3429	106253	236265	312567	619689	372255	
Summe	9185	321614	724862	919866	1759337	1152898	
Durchschnitt . .	3062	107205	241621	306622	586446	384299	
Abgabensatz . .	10 Tblr.	frei.	$\frac{1}{6}$ Tblr.	$\frac{1}{6}$ Tblr.	$\frac{1}{6}$ Tblr.	$\frac{1}{6}$ Tblr.	
Eing.-Abg. } 1840	27386	—	39060	22820	45081	19737	
Preuß. } 1841	28374	—	42373	29566	11168	7626	
Chalek. } 1842	32928	—	39367	28151	26572	26073	
Durchsch. v. 1837	13833	57287	125874	5978305	1608473	1730664	
Abgabensatz . .	frei.	$\frac{1}{6}$ Tblr.	frei.	frei.	frei.	frei.	
1840	12115	56408	162009	6706160	1627804	2310767	
1841	17051	89027	128001	8108877	2619052	2116535	
1842	11893	153572	142049	5021042	2997858	1369053	
Summe	41059	299007	432059	19836079	7244714	5796355	
Durchschnitt . .	13686	99669	144020	6612026	2414905	1932118	
Abgabensatz . .	frei.	$\frac{1}{6}$ Tblr.	frei.	frei.	frei.	frei.	
Durchsch. v. 1837	2470	5744	246	1463034	886168	245328	
1840	1921	2836	1895	2374594	1179494	325690	
1841	2135	7993	840	1594588	168704	45584	
1842	1866	15839	2006	1966130	212955	54670	
Summe	5922	26668	4741	5935312	1561153	425944	
Durchschnitt . .	1974	8889	1580	1978437	520384	141981	
Drsch. v. 1837	Mebr	Eing. Ausg.	—	47860	58749	—	
1840	Mebr	Eing. Ausg.	—	39346	72348	—	
1841	Mebr	Eing. Ausg.	—	30580	126239	—	
1842	Mebr	Eing. Ausg.	—	8464	47319	—	
Drsch. v. 1842	Mebr	Eing. Ausg.	—	7536	97601	—	
1840	Mebr	Eing. Ausg.	—	—	—	—	
1841	Mebr	Eing. Ausg.	—	—	—	—	
1842	Mebr	Eing. Ausg.	—	—	—	—	
Drsch. v. 1842	Mebr	Eing. Ausg.	—	—	—	—	
1840	Mebr	Eing. Ausg.	—	—	—	—	
1841	Mebr	Eing. Ausg.	—	—	—	—	
1842	Mebr	Eing. Ausg.	—	—	—	—	
Drsch. v. 1842	Mebr	Eing. Ausg.	—	—	—	—	
1840	Mebr	Eing. Ausg.	—	—	—	—	
1841	Mebr	Eing. Ausg.	—	—	—	—	
1842	Mebr	Eing. Ausg.	—	—	—	—	
Drsch. v. 1842	Mebr	Eing. Ausg.	—	—	—	—	
1840	Mebr	Eing. Ausg.	—	—	—	—	
1841	Mebr	Eing. Ausg.	—	—	—	—	
1842	Mebr	Eing. Ausg.	—	—	—	—	
Drsch. v. 1842	Mebr	Eing. Ausg.	—	—	—	—	
1840	Mebr	Eing. Ausg.	—	—	—	—	
1841	Mebr	Eing. Ausg.	—	—	—	—	
1842	Mebr	Eing. Ausg.	—	—	—	—	
Drsch. v. 1842	Mebr	Eing. Ausg.	—	—	—	—	
1840	Mebr	Eing. Ausg.	—	—	—	—	
1841	Mebr	Eing. Ausg.	—	—	—	—	
1842	Mebr	Eing. Ausg.	—	—	—	—	
Drsch. v. 1842	Mebr	Eing. Ausg.	—	—	—	—	
1840	Mebr	Eing. Ausg.	—	—	—	—	
1841	Mebr	Eing. Ausg.	—	—	—	—	
1842	Mebr	Eing. Ausg.	—	—	—	—	
Drsch. v. 1842	Mebr	Eing. Ausg.	—	—	—	—	
1840	Mebr	Eing. Ausg.	—	—	—	—	
1841	Mebr	Eing. Ausg.	—	—	—	—	
1842	Mebr	Eing. Ausg.	—	—	—	—	
Drsch. v. 1842	Mebr	Eing. Ausg.	—	—	—	—	
1840	Mebr	Eing. Ausg.	—	—	—	—	
1841	Mebr	Eing. Ausg.	—	—	—	—	
1842	Mebr	Eing. Ausg.	—	—	—	—	
Drsch. v. 1842	Mebr	Eing. Ausg.	—	—	—	—	
1840	Mebr	Eing. Ausg.	—	—	—	—	
1841	Mebr	Eing. Ausg.	—	—	—	—	
1842	Mebr	Eing. Ausg.	—	—	—	—	
Drsch. v. 1842	Mebr	Eing. Ausg.	—	—	—	—	
1840	Mebr	Eing. Ausg.	—	—	—	—	
1841	Mebr	Eing. Ausg.	—	—	—	—	
1842	Mebr	Eing. Ausg.	—	—	—	—	
Drsch. v. 1842	Mebr	Eing. Ausg.	—	—	—	—	
1840	Mebr	Eing. Ausg.	—	—	—	—	
1841	Mebr	Eing. Ausg.	—	—	—	—	
1842	Mebr	Eing. Ausg.	—	—	—	—	
Drsch. v. 1842	Mebr	Eing. Ausg.	—	—	—	—	
1840	Mebr	Eing. Ausg.	—	—	—	—	
1841	Mebr	Eing. Ausg.	—	—	—	—	
1842	Mebr	Eing. Ausg.	—	—	—	—	
Drsch. v. 1842	Mebr	Eing. Ausg.	—	—	—	—	
1840	Mebr	Eing. Ausg.	—	—	—	—	
1841	Mebr	Eing. Ausg.	—	—	—	—	
1842	Mebr	Eing. Ausg.	—	—	—	—	
Drsch. v. 1842	Mebr	Eing. Ausg.	—	—	—	—	
1840	Mebr	Eing. Ausg.	—	—	—	—	
1841	Mebr	Eing. Ausg.	—	—	—	—	
1842	Mebr	Eing. Ausg.	—	—	—	—	
Drsch. v. 1842	Mebr	Eing. Ausg.	—	—	—	—	
1840	Mebr	Eing. Ausg.	—	—	—	—	
1841	Mebr	Eing. Ausg.	—	—	—	—	
1842	Mebr	Eing. Ausg.	—	—	—	—	
Drsch. v. 1842	Mebr	Eing. Ausg.	—	—	—	—	
1840	Mebr	Eing. Ausg.	—	—	—	—	
1841	Mebr	Eing. Ausg.	—	—	—	—	
1842	Mebr	Eing. Ausg.	—	—	—	—	
Drsch. v. 1842	Mebr	Eing. Ausg.	—	—	—	—	
1840	Mebr	Eing. Ausg.	—	—	—	—	
1841	Mebr	Eing. Ausg.	—	—	—	—	
1842	Mebr	Eing. Ausg.	—	—	—	—	
Drsch. v. 1842	Mebr	Eing. Ausg.	—	—	—	—	
1840	Mebr	Eing. Ausg.	—	—	—	—	
1841	Mebr	Eing. Ausg.	—	—	—	—	
1842	Mebr	Eing. Ausg.	—	—	—	—	
Drsch. v. 1842	Mebr	Eing. Ausg.	—	—	—	—	
1840	Mebr	Eing. Ausg.	—	—	—	—	
1841	Mebr	Eing. Ausg.	—	—	—	—	
1842	Mebr	Eing. Ausg.	—	—	—	—	
Drsch. v. 1842	Mebr	Eing. Ausg.	—	—	—	—	
1840	Mebr	Eing. Ausg.	—	—	—	—	
1841	Mebr	Eing. Ausg.	—	—	—	—	
1842	Mebr	Eing. Ausg.	—	—	—	—	
Drsch. v. 1842	Mebr	Eing. Ausg.	—	—	—	—	
1840	Mebr	Eing. Ausg.	—	—	—	—	
1841	Mebr	Eing. Ausg.	—	—	—	—	
1842	Mebr	Eing. Ausg.	—	—	—	—	
Drsch. v. 1842	Mebr	Eing. Ausg.	—	—	—	—	
1840	Mebr	Eing. Ausg.	—	—	—	—	
1841	Mebr	Eing. Ausg.	—	—	—	—	
1842	Mebr	Eing. Ausg.	—	—	—	—	
Drsch. v. 1842	Mebr	Eing. Ausg.	—	—	—	—	
1840	Mebr	Eing. Ausg.	—	—	—	—	
1841	Mebr	Eing. Ausg.	—	—	—	—	
1842	Mebr	Eing. Ausg.	—	—	—	—	
Drsch. v. 1842	Mebr	Eing. Ausg.	—	—	—	—	
1840	Mebr	Eing. Ausg.	—	—	—	—	
1841	Mebr	Eing. Ausg.	—	—	—	—	
1842	Mebr	Eing. Ausg.	—	—	—	—	
Drsch. v. 1842	Mebr	Eing. Ausg.	—	—	—	—	
1840	Mebr	Eing. Ausg.	—	—	—	—	
1841	Mebr	Eing. Ausg.	—	—	—	—	
1842	Mebr	Eing. Ausg.	—	—	—	—	
Drsch. v. 1842	Mebr	Eing. Ausg.	—	—	—	—	
1840	Mebr	Eing. Ausg.	—	—	—	—	
1841	Mebr	Eing. Ausg.	—	—	—	—	
1842	Mebr	Eing. Ausg.	—	—	—	—	
Drsch. v. 1842	Mebr	Eing. Ausg.	—	—	—	—	
1840	Mebr	Eing. Ausg.	—	—	—	—	
1841	Mebr	Eing. Ausg.	—	—	—	—	
1842	Mebr	Eing. Ausg.	—	—	—	—	
Drsch. v. 1842	Mebr	Eing. Ausg.	—	—	—	—	
1840	Mebr	Eing. Ausg.	—	—	—	—	
1841	Mebr	Eing. Ausg.	—	—	—	—	
1842	Mebr	Eing. Ausg.	—	—	—	—	
Drsch. v. 1842	Mebr	Eing. Ausg.	—	—	—	—	
1840	Mebr	Eing. Ausg.	—	—	—	—	
1841	Mebr	Eing. Ausg.	—	—	—	—	
1842	Mebr	Eing. Ausg.	—	—	—	—	
Drsch. v. 1842	Mebr	Eing. Ausg.	—	—	—	—	
1840	Mebr	Eing. Ausg.	—	—	—	—	
1841	Mebr	Eing. Ausg.	—	—	—	—	
1842	Mebr	Eing. Ausg.	—	—	—	—	
Drsch. v. 1842	Mebr	Eing. Ausg.	—	—	—	—	
1840	Mebr	Eing. Ausg.	—	—	—	—	
1841	Mebr	Eing. Ausg.	—	—	—	—	
1842	Mebr	Eing. Ausg.	—	—	—	—	
Drsch. v. 1842	Mebr	Eing. Ausg.	—	—	—	—	
1840	Mebr	Eing. Ausg.	—	—	—	—	
1841	Mebr	Eing. Ausg.	—	—	—	—	
1842	Mebr	Eing. Ausg.	—	—	—	—	
Drsch. v. 1842	Mebr	Eing. Ausg.	—	—	—	—	
1840	Mebr	Eing. Ausg.	—	—	—	—	
1841	Mebr	Eing. Ausg.	—	—	—	—	
1842	Mebr	Eing. Ausg.	—	—	—	—	
Drsch. v. 1842	Mebr	Eing. Ausg.	—	—	—	—	
1840	Mebr	Eing. Ausg.	—	—	—	—	
1841	Mebr	Eing. Ausg.	—	—	—	—	
1842	Mebr	Eing. Ausg.	—	—	—	—	
Drsch. v. 1842	Mebr	Eing. Ausg.	—	—	—	—	
1840	Mebr	Eing. Ausg.	—	—	—	—	
1841	Mebr	Eing. Ausg.	—	—	—	—	
1842	Mebr	Eing. Ausg.	—	—	—	—	
Drsch. v. 1842	Mebr	Eing. Ausg.	—	—	—	—	
1840	Mebr	Eing. Ausg					

			Noch 9. Getreide, Hülsenfrüchte u.			10. Glas und Glaswaren.		
			Noch b. Sämereien und Beeren.			a.	b.	c.
			3.			Grünes Soblgas (Glas- geschirr).	Weißes Soblgas, ungemuster- tes, unge- schnittenes oder mit ab- geschliffenem Boden und Rande, imgl. Tafelglas, ohne Unter- schied der Farbe.	Gepreßtes, geschliffenes, geschmittenes, vergoldetes, gemaltes, besgl. alles massive und geoffene Glas, Be- hänge zu Kronleuch- tern u.
			Alle nicht namentlich angeführte Sämereien.	Wachholder- beeren.				
			Wiesaa.			Schiff.	Str.	Str.
Durchschnitt von 1837			29852	7596	800	614	10253	7685
Abgabensatz . . .			$\frac{1}{100}$ Tblr.	$\frac{1}{100}$ Tblr.	$\frac{1}{100}$ Tblr.	1 Tblr.	3 Tblr.	6 Tblr.
Eingangsbz. im Drschn. v. 1837 f. prß. Str. u. in Rtl.			4976	1266	133	590	29879	44770
1840			34987	7488	393	682	12313	21623
1841			57545	9460	689	540	11844	7953
1842			45905	11996	855	1712	15479	9003
Summe			138437	28944	1937	2934	39636	38579
Durchschnitt . . .			46146	9648	646	978	13212	12860
Abgabensatz . . .			$\frac{1}{100}$ Tblr.	$\frac{1}{100}$ Tblr.	$\frac{1}{100}$ Tblr.	1 Tblr.	3 Tblr.	6 Tblr.
Eing.-Abg. 1840			5831	1248	66	663	36928	55701
Preuß. 1841			9591	1577	115	530	35530	47688
Thaler. 1842			7650	1999	133	789	45280	54018
Durchsch. v. 1837			97591	4734	12008	25067	12008	1484
Abgabensatz . . .			frei.	frei.	frei.	frei.	frei.	frei.
1840			140641	15311	11744	22904	1913	2368
1841			128123	18148	8807	21051	12924	2339
1842			73713	16653	7139	23755	11433	1649
Summe			342477	50112	27690	67710	36270	6356
Durchschnitt . . .			114159	16704	9230	22570	12091	2119
Abgabensatz . . .			frei.	frei.	frei.	frei.	frei.	frei.
Durchsch. v. 1837			25492	713	8	3572	34364	27084
1840			32501	134	3	4563	56937	11089
1841			26390	103	5	4237	42842	23129
1842			20232	33	—	32	20594	29939
Summe			79123	270	8	8832	120373	64157
Durchschnitt . . .			26374	90	3	2944	40124	21386
Drsch. v. 1837			—	2862	—	—	—	6201
Mehr			67739	—	11208	24453	1755	—
Eing. 1840			—	—	—	—	400	19255
Mehr			105654	7823	11351	22222	—	—
Eing. 1841			—	—	—	—	—	5614
Mehr			70578	8688	8118	20511	1080	—
Eing. 1842			—	—	—	—	4046	7354
Mehr			27808	4657	6284	22043	—	—
Drsch. v. 1842			—	—	—	—	1122	10741
Mehr			68013	7056	8584	21592	—	—

Eingang.

Ausgang.

Durchgang.

			Noch 10. Glas und Glaswaren.					
			d. Siraclglas.					
			1. Wenn das Stück nicht über 288 Preuß. □ Zoll mißt.		2. Belegtes und unbelegtes, geoffenes und abklaftenes, wenn das Stück mißt:			
			a. Geöffenes, belegtes oder unbelegtes.		b.			
			aa.	bb.	Geblasenes, belegtes oder unbelegtes.		über 288 □ Zoll bis 576 □ Zoll Preuß.	über 576 □ Zoll bis 1000 □ Zoll Preuß.
			Wenn das Stück nicht über 144 Preuß. □ Zoll mißt.	Wenn das Stück über 144 und bis 288 Preuß. □ Zoll mißt.	Ctr.		Stück.	Stück.
			Str.	Str.	Ctr.		Stück.	Stück.
Durchschnitt von 1837			75	20	2182	135	69	126
Abgabensatz . . .			6 Tblr.	8 Tblr.	3 Tblr.	1 Tblr.	3 Tblr.	8 Tblr.
Eingangsbz. im Drschn. v. 1837 f. prß. Str. u. in Rtl.			438	152	1095	135	208	1008
1840			15	8	12	66	62	61
1841			11	2	13	46	45	55
1842			14	5	17	218	172	122
Summe			40	15	42	330	279	238
Durchschnitt . . .			13	5	14	110	93	79
Abgabensatz . . .			6 Tblr.	8 Tblr.	3 Tblr.	1 Tblr.	3 Tblr.	8 Tblr.
Eing.-Abg. 1840			90	64	36	66	186	488
Preuß. 1841			66	16	39	46	135	433
Thaler. 1842			84	40	15	143	486	976
Durchsch. v. 1837			3309	2741	1674	77	342	1
Abgabensatz . . .			frei.	frei.	frei.	frei.	frei.	frei.
1840			1716	2672	3685	7	6	—
1841			2115	1220	4811	18	21	—
1842			1484	878	3250	1	—	—
Summe			5315	4770	11746	26	27	—
Durchschnitt . . .			1772	1590	3915	9	9	—
Abgabensatz . . .			frei.	frei.	frei.	frei.	frei.	frei.
Durchsch. v. 1837			198	73	142	36	17	32
1840			162	7	116	23	—	1
1841			7	77	194	634	—	—
1842			69	4	113	1	96	—
Summe			238	88	423	658	96	1
Durchschnitt . . .			79	29	141	219	32	—
Drsch. v. 1837			—	—	508	58	—	125
Mehr			3234	2721	—	—	273	—
Eing. 1840			—	—	—	59	56	61
Mehr			1701	2664	3673	—	—	—
Eing. 1841			—	—	—	28	24	55
Mehr			2104	1218	4798	—	—	—
Eing. 1842			—	—	—	217	172	122
Mehr			1470	873	3233	—	—	—
Drsch. v. 1842			—	—	—	101	84	79
Mehr			1759	1585	3901	—	—	—

Eingang.

Ausgang.

Durchgang.

	Noch 10. Glas und Glaswaren.			11. Häute, Felle und Haare.			
	Noch d. Spiegelglas.		e.	a.	b.	e.	
	Noch 2. Belegtes und un- belegtes, gegossenes und geblasenes, wenn das Stück mikt:		Glaswaren, in Verbin- dung mit un- edlen Met- allen und andern nicht zu den Ge- spinnlen ge- hörigen Ue- stoffen, auch Spiegel aller Art.	Rohe (grüne, gefälschte, trockene) Häute und Felle zur Lederberei- tung, ingl. rohe Pferde- haare.	Felle zur Fellwerk- (Rauchwa- ren-) Berei- tung, Schma- schen, Bas- raunen und Ultramer.	Haaren- und Kaminchen- felle und Haare.	
	über 1400 □ Zoll bis 1900 □ Zoll Preuß.	über 1900 □ Zoll Preuß.					Stück.
Durchschnitt von 183 $\frac{2}{3}$	37	19	257	155660	11936	6541	
Abgabensatz . . .	22 Tblr.	33 Tblr.	10 Tblr.	frei.	$\frac{2}{3}$ Tblr.	frei.	
Eingang Eingangsabg. im Drchn v. 183 $\frac{2}{3}$ f. vrs. Ctr. re. in Rtl.	807	627	2430	—	7734	—	
1840	50	112	181	169333	10707	6030	
1841	36	87	193	246670	12857	6126	
1842	61	128	221	199902	11872	2709	
Summe	147	327	595	615905	35436	14865	
Durchschnitt . . .	49	109	198	205302	11812	4955	
Abgabensatz . . .	20 Tblr.	30 Tblr.	10 Tblr.	frei	$\frac{2}{3}$ Tblr.	frei.	
Eing.- Abg. 1840 Preuß. 1841 Sbaler. 1842	1000 720 1220	3360 2610 3840	1800 1810 2191	— — —	7138 8571 7915	— — —	
Durchsch. v. 183 $\frac{2}{3}$	—	—	8433	15733	5271	5318	
Abgabensatz . . .	frei.	frei	frei.	1 $\frac{2}{3}$ Tblr.	frei.	$\frac{1}{2}$ Tblr.	
1840	—	12	9634	14456	4336	5913	
1841	2	—	8779	14915	4946	5921	
1842	—	—	9649	15922	4492	3848	
Summe	2	12	28062	45293	13774	15682	
Durchschnitt . . .	1	4	9354	15098	4591	5227	
Abgabensatz . . .	frei.	frei.	frei.	1 $\frac{2}{3}$ Tblr	frei.	$\frac{1}{2}$ Tblr.	
Durchsch. v. 183 $\frac{2}{3}$	—	—	675	12413	312	77	
1840	—	—	929	11116	261	6	
1841	4	1031	2848	14824	248	3	
1842	—	—	1101	5336	555	48	
Summe	4	1031	4878	31276	1064	57	
Durchschnitt . . .	1	344	1626	10425	355	19	
Drich. v. 183 $\frac{2}{3}$	Mehr Eing. Ausg.	37 19	— —	139927 8176	6665	1223	
1840	Mehr Eing. Ausg.	50 100	— —	154877 9453	6371	117	
1841	Mehr Eing. Ausg.	34 87	— —	231755 8586	7911	205	
1842	Mehr Eing. Ausg.	61 128	— —	183980 9428	7380	—	
Drich. v. 184 $\frac{2}{3}$	Mehr Eing. Ausg.	48 105	— —	190214 9156	7221	—	

	Noch 11. Häute, Felle re.	d.	12. Holz, Holzwaren re.				
			a.	b. Bau- und Nußholz beim Wassertransport oder beim Landtransport zur Verschiffungsablage.			
			Brennholz beim Wasser- transport.	aa. in den östlichen Provinzen.			
				1.	2.	3.	4.
			1.	2.	3.	4.	
Durchschnitt von 183 $\frac{2}{3}$	961	64498	149	102	24419	523680	
Abgabensatz . . .	frei.	$\frac{1}{12}$ Tblr.	1 $\frac{1}{3}$ Tblr.	1 Tblr.	$\frac{1}{6}$ Tblr.	$\frac{1}{30}$ Tblr.	
Eingang Eingangsabg. im Drchn. v. 183 $\frac{2}{3}$ f. vrs. Ctr. re. in Rtl.	—	5375	199	102	4014	18308	
1840	801	79120	14	138	54070	617151	
1841	1968	81948	11	279	57697	576802	
1842	1455	71827	9	75	30251	536435	
Summe	4224	232895	34	492	142018	1724388	
Durchschnitt . . .	1408	77632	11	164	47339	574796	
Abgabensatz . . .	frei.	$\frac{1}{12}$ Tblr	1 $\frac{1}{3}$ Tblr.	1 Tblr.	$\frac{1}{6}$ Tblr.	$\frac{1}{30}$ Tblr.	
Eing.- Abg. 1840 Preuß. 1841 Sbaler. 1842	— — —	6593 6798 5964	19 15 12	138 279 75	9012 9616 5042	20572 19027 17881	
Durchsch. v. 183 $\frac{2}{3}$	4895	47323	346	3892	30695	182192	
Abgabensatz . . .	$\frac{1}{6}$ Tblr.	frei.	frei.	frei.	frei.	frei.	
1840	7149	40831	318	3743	59892	192467	
1841	7694	58133	124	11584	71002	208206	
1842	8769	54879	166	2119	47486	179596	
Summe	23612	153843	608	17446	178380	580269	
Durchschnitt . . .	7871	51281	203	5815	59460	193423	
Abgabensatz . . .	$\frac{1}{6}$ Tblr.	frei.	frei.	frei.	frei.	frei.	
Durchsch. v. 183 $\frac{2}{3}$	97	1260	—	—	—	22	
1840	53	317	—	—	130	63	
1841	100	362	—	2	368	—	
1842	14	713	1	—	—	—	
Summe	167	1392	1	2	498	63	
Durchschnitt . . .	56	464	—	1	166	21	
Drich. v. 183 $\frac{2}{3}$	Mehr Eing. Ausg.	— 17175 3934	— 197	— 3790	— 6276	341488	
1840	Mehr Eing. Ausg.	— 38289 6348	— 304	— 3605	— 5822	424684	
1841	Mehr Eing. Ausg.	— 23815 5726	— 113	— 11305	— 13305	362596	
1842	Mehr Eing. Ausg.	— 16948 7314	— 157	— 2044	— 17235	356839	
Drich. v. 184 $\frac{2}{3}$	Mehr Eing. Ausg.	— 26351 6463	— 192	— 5651	— 12121	381373	

Noch 12. Holz, Holzwaren etc.							
Noch b. Bau- und Nußholz beim Wassertransport oder beim Landtransport zur Verladungsablage.				e.		d.	
Noch aa. in den östlichen Provinzen.		bb. in den westlichen Provinzen.		Holz = Borke oder Lohse von Eichen und Birken.	Holzfehlen.	Holzschäpe.	
5. Bohlen, Bretter, Latzen, Fackelholz (Dauben), Wandflügel, Stangen etc.		1. Eichenholz, Ulmen, Eichen, Birn, Kerpel und Korneholz.	2. Buchen, auch Nichten, Tannen etc. und anderes weiches Holz, Sägewaren etc.				Schiffslast.
Etr.		Etr.		Etr.	Etr.	Etr.	
Durchschnitt von 183 $\frac{1}{2}$		17990	2686	33180	100190	108836	12090
Abgabensatz . . .		$\frac{1}{2}$ Tblr.	$1\frac{1}{4}$ Tblr.	$\frac{2}{3}$ Tblr.	frei.	frei.	frei.
Eingangsbz. im Dtschn. v. 183 $\frac{1}{2}$ f. prf. Etr. etc. in Rtl.		8961	3581	18004	—	—	—
1840		25238	432	50389	86934	137637	6590
1841		24205	312	44668	107396	127339	14089
1842		12039	632	42196	90722	141653	10590
Summe		61482	1376	137253	285052	406629	31269
Durchschnitt . .		20494	459	45751	95017	135543	10423
Abgabensatz . . .		$\frac{1}{2}$ Tblr.	$1\frac{1}{4}$ Tblr.	$\frac{2}{3}$ Tblr.	frei.	frei.	frei.
Eing.-Abg. 1840		12619	576	21480	—	—	—
Preuß. 1841		12102	416	18005	—	—	—
Thaler. 1842		6020	843	18335	—	—	—
Durchsch. v. 183 $\frac{1}{2}$		73401	35510	33079	124812	33892	299
Abgabensatz . . .		frei.	frei.	frei.	$\frac{1}{2}$ Tblr.	$\frac{1}{2}$ Tblr.	$\frac{1}{2}$ Tblr.
1840		112851	51006	94364	118438	32610	396
1841		92857	43533	18542	53421	55336	70
1842		79817	21926	28417	69471	133933	86
Summe		285525	116465	141323	241330	221879	552
Durchschnitt . .		95175	38822	47108	80443	73960	184
Abgabensatz . . .		frei.	frei.	frei.	$\frac{1}{2}$ Tblr.	$\frac{1}{2}$ Tblr.	$\frac{1}{2}$ Tblr.
Durchsch. v. 183 $\frac{1}{2}$		2085	1145	2232	1348	820	—
1840		39	207	777	1469	547	6
1841		71	647	1112	2444	983	7
1842		140	9	260	51	—	—
Summe		250	863	2149	3964	1530	13
Durchschnitt . .		83	288	716	1321	510	4
Drsch. v. 183 $\frac{1}{2}$		—	—	101	—	74944	11791
Mehr		55411	32824	—	24622	—	—
1840		87613	50574	43975	31504	105027	6194
1841		—	—	26126	53975	72003	14019
1842		67778	21294	—	21251	7720	10504
Drsch. v. 184 $\frac{1}{2}$		—	—	—	14574	61583	10239
Mehr		74681	38363	1357	—	—	—

Noch 12. Holz und etc.			13.	14.	16.			
e.	f.	g.	Sopfen.	Instrumente, musikalische, mathematische, optische, astronomische, chirurgische.	Kast und Glas, gebrannter.			
Hölzerne Hausgeräthe (Reubles) und andere Tischler-, Drechler- und Böttcher-Waaren, welche gefärbt etc. in Verbindung mit Eisen, Messing etc.	Feine Holzwaren (ausgelegte Arbeit), sogenannte Nürnberger Waaren aller Art etc.	Große Böttcherwaren, gebrauchte ohne eiserne Meßsen.						
Etr.	Etr.	Etr.	Etr.	Etr.	Tonnen.			
Durchschnitt von 183 $\frac{1}{2}$			2174	2050	5196	15160	1174	60237
Abgabensatz . . .			3 Tblr.	10 Tblr.	$\frac{1}{6}$ Tblr.	$2\frac{1}{2}$ Tblr.	6 Tblr.	$\frac{1}{6}$ Tblr.
Eingangsbz. im Dtschn. v. 183 $\frac{1}{2}$ f. prf. Etr. etc. in Rtl.			5568	19737	839	33049	6713	9903
1840			2242	2511	5241	10119	906	62259
1841			2134	2811	5250	20397	958	74838
1842			2081	3124	5392	23960	817	88211
Summe			6457	8446	15883	54476	2681	225308
Durchschnitt . .			2152	2815	5294	18159	894	75103
Abgabensatz . . .			3 Tblr.	10 Tblr.	$\frac{1}{6}$ Tblr.	$2\frac{1}{2}$ Tblr.	6 Tblr.	$\frac{1}{6}$ Tblr.
Eing.-Abg. 1840			6148	25090	873	20507	5376	9669
Preuß. 1841			5882	28080	875	45678	5510	11162
Thaler. 1842			5750	31165	883	57801	4872	12111
Durchsch. v. 183 $\frac{1}{2}$			12833	35290	4463	11780	6663	81423
Abgabensatz . . .			frei.	frei.	frei.	frei.	frei.	frei.
1840			13513	40960	2020	17104	6979	48341
1841			10891	41404	4604	13449	5714	36772
1842			10464	35042	3088	12361	4137	43565
Summe			34868	117406	9712	42914	16830	128678
Durchschnitt . .			11623	39135	3237	14305	5610	42893
Abgabensatz . . .			frei.	frei.	frei.	frei.	frei.	frei.
Durchsch. v. 183 $\frac{1}{2}$			1437	4701	903	2585	1468	4795
1840			1732	5646	980	1900	733	2229
1841			1525	4065	1063	2791	759	4065
1842			1311	4050	110	3288	630	1938
Summe			4568	13761	2153	7979	2122	8232
Durchschnitt . .			1523	4587	718	2660	707	2744
Drsch. v. 183 $\frac{1}{2}$			—	—	733	3380	—	—
Mehr			10659	33240	—	—	5489	21186
1840			—	—	3221	—	—	13918
1841			11271	38449	—	6985	6073	—
1842			—	—	646	6948	—	38066
1842			8757	38593	—	—	4756	—
1842			—	—	2304	11599	—	44646
1842			8383	31918	—	—	3320	—
Drsch. v. 184 $\frac{1}{2}$			—	—	2057	3854	—	32210
Mehr			9471	36320	—	—	4716	—

	17.	18.	19. Kupfer und Messing.			20.
			a.	b.	c.	
			Karden oder Webers-Draht.	Kleider, fertige, neue, desgl. getragene Kleider und getragene Wäsche, beide letztere zum Verkaufe.	Mohr-(Stück) Messing, Mohr- oder Schwarz-Kupfer, auch Kupfer-blechen, wie sie vom Hammer kommen, oder Messing ic.		Geschmiedetes, gewalztes, gegossenes zu Geschirren, auch Kupfer-blechen, wie sie vom Hammer kommen, oder Messing ic.	Waaren: Kessel, Pfannen und dgl. aus allen sonstigen Waaren aus Kupfer oder Messing ic.	Kurze Waaren, Quin-callerien ic., ganz oder theilweise aus edlen Metallen, feinen Metallgemischen, aus Bronze ic.
Etr.	Etr.	Etr.	Etr.	Etr.	Etr.	
Durchschnitt von 183 $\frac{1}{2}$	9123	110	33362	1136	3658	1057
Abgabensatz . .	frei.	110 Tblr.	$\frac{1}{2}$ Tblr.	6 Tblr.	10 Tblr.	55 Tblr.
Eingangsbg. im Drschn. v. 183 $\frac{1}{2}$ f. vrsf. Etr. ic. in Rthl.	—	6677	16207	6606	26534	54120
1840	10784	68	37523	718	4779	1272
1841	18099	174	44028	666	4691	1289
1842	14893	66	60640	1014	5113	1569
Summe	43776	308	142191	2398	14583	4130
Durchschnitt . .	14592	103	47397	799	4861	1377
Abgabensatz . .	frei.	110 Tblr.	$\frac{1}{2}$ Tblr.	6 Tblr.	10 Tblr.	50 Tblr.
Eing.-Abg. 1840	—	7150	18761	4251	31273	59575
Preuß. 1841	—	6604	22014	3984	35486	61150
Tbaler. 1842	—	6711	29776	5003	36301	74800
Durchsch. v. 183 $\frac{1}{2}$	3166	608	2474	3521	10356	20436
Abgabensatz . .	$\frac{1}{8}$ Tblr.	frei.	frei.	frei.	frei.	frei.
1840	3787	697	4255	6746	8912	19509
1841	2590	1507	4754	2725	10518	22854
1842	3402	902	2663	6037	7248	23061
Summe	9779	3106	11672	15508	26678	65424
Durchschnitt . .	3260	1035	3891	5169	8893	21808
Abgabensatz . .	$\frac{1}{8}$ Tblr.	frei.	frei.	frei.	frei.	frei.
Durchsch. v. 183 $\frac{1}{2}$	56	146	208	524	1123	1968
1840	—	83	178	600	1636	2161
1841	145	108	793	485	2000	2540
1842	—	107	1089	577	1733	2741
Summe	145	298	2060	1662	5369	7442
Durchschnitt . .	48	99	687	554	1790	2481
Drsch. v. 183 $\frac{1}{2}$	Mehr	Eing. 5957	—	30888	—	—
		Ausg. —	498	—	2385	6698
1840	Mehr	Eing. 6997	—	32268	—	—
		Ausg. —	629	—	6028	4133
1841	Mehr	Eing. 15509	—	39274	—	—
		Ausg. —	1333	—	2059	5827
1842	Mehr	Eing. 11491	—	57977	—	—
		Ausg. —	836	—	5023	2135
Drsch. v. 184 $\frac{1}{2}$	Mehr	Eing. 11332	—	43506	—	—
		Ausg. —	932	—	4370	4032

E i n g a n g

A u s g a n g

D u r c h g a n g

	21. Leder und daraus gefertigte Waaren. *				22. Feinewarn, Leinwand und andere Feinewaren.	
	a.	b.	c.	d.	a.	b.
	Hohgare oder nur lethroth gearbeitete Haut, Kahlleder, Kahlleder, Sattlerleder, Stiefelschäfte, auch Inziden, ingl. samisch u. weißgares Leder, auch Pergament. Etr.	Brüffeler u. Danisches Handschuhleder, auch Corduan, Marolin, Saffian und alles gefärbte und lakirte Leder. Etr.	Grobe Schuhmacher-, Sattler- und Tischler-Waaren, Blasebälge, auch Wagen, woran Leder- oder Kollierarbeiten. Etr.	Feine Lederwaaren, von Corduan ic., Sattler u. Reitzeuge u. Geschirre mit Schnallen u. Minaren, ganz oder theils weise von feinen Metallen ic., Handschuhe von Leder u. feine Schuhe aller Art. Etr.	Robes Garn. Etr.	Geblichtes oder gefärbtes Garn. Etr.
Etr.	Etr.	Etr.	Etr.	Etr.	Etr.	
Durchschnitt von 183 $\frac{1}{2}$	3938	767	989	363	39375	9373
Abgabensatz . .	6 Tblr.	8 Tblr.	10 Tblr.	22 Tblr.	$\frac{1}{8}$ Tblr.	1 Tblr.
Eingangsbg. im Drschn. v. 183 $\frac{1}{2}$ f. vrsf. Etr. ic. in Rthl.	21252	5519	8201	7619	3489	5775
1840	3005	727	951	439	40506	6671
1841	2277	823	849	489	38042	6633
1842	2964	788	856	634	42093	13769
Summe	8246	2338	2656	1562	120641	27073
Durchschnitt . .	2749	779	885	521	40214	9024
Abgabensatz . .	6 Tblr.	8 Tblr.	10 Tblr.	22 Tblr.	$\frac{1}{8}$ Tblr.	1 Tblr.
Eing.-Abg. 1840	12902	5728	8519	9636	3128	6671
Preuß. 1841	13020	6584	7291	10736	3013	6633
Tbaler. 1842	17009	6280	7382	15882	4179	8294
Durchsch. v. 183 $\frac{1}{2}$	15618	1281	2637	1060	31962	6773
Abgabensatz . .	frei.	frei.	frei.	frei.	frei.	frei.
1840	19291	1969	5013	782	29567	2140
1841	15286	2124	3143	1040	27043	2289
1842	20253	1135	2564	1081	26059	1410
Summe	54830	5228	10720	2903	82669	5839
Durchschnitt . .	18277	1743	3573	968	27556	1946
Abgabensatz . .	frei.	frei.	frei.	frei.	frei.	frei.
Durchsch. v. 183 $\frac{1}{2}$	6603	30	804	228	1112	241
1840	5881	36	859	135	920	578
1841	7954	119	720	239	700	509
1842	4331	40	560	127	1139	313
Summe	18166	195	2139	501	2759	1400
Durchschnitt . .	6055	65	713	167	920	467
Drsch. v. 183 $\frac{1}{2}$	Mehr	Eing. —	—	—	7413	2600
		Ausg. 11680	514	1648	—	—
1840	Mehr	Eing. —	—	—	10939	4501
		Ausg. 16286	1242	4062	—	—
1841	Mehr	Eing. —	—	—	10999	4344
		Ausg. 13009	1301	2294	—	—
1842	Mehr	Eing. —	—	—	16034	12359
		Ausg. 17289	347	1708	—	—
Drsch. v. 184 $\frac{1}{2}$	Mehr	Eing. —	—	—	12658	7078
		Ausg. 15528	964	2688	—	—

E i n g a n g

A u s g a n g

D u r c h g a n g

			Noch 22. Leinwand, Leinwand und andere Leinenwaren.						
			c.	d.	e.	f.	g.	h.	
			Zwirn.	Graue Fadleinwand und Segeltuch.	Robe (unappretirte) Leinwand, Zwillich und Drilling.	Geblichte, gefärbte, gedruckte u. Leinwand, Zwillich, dgl. rohes und geblichtes Tisch- und Handtücherzeug, leinene Kittel, auch neue Wäsche.	Bänder, Bastisch, Borten, Franzen, Gaze, Kammertüch, gewebte Kasent, Schnüre, Strumpfwaren, Gespinnt und Treppenwaren u.	Zwirnspiken.	
			Etr.	Etr.	Etr.	Etr.	Etr.	Etr.	
Durchschnitt von 183 $\frac{2}{3}$			5474	11647	89840	1296	80	21	
Abgabensatz . .			2 Tblr.	$\frac{2}{3}$ Tblr.	2 Tblr.	11 Tblr.	22 Tblr.	55 Tblr.	
Eingangsabg. im Drsch. v. 183 $\frac{2}{3}$ f. prß. Etr. u. in d. d. l.			10653	6318	4241	12315	1716	1100	
1840			6334	17847	39571	1528	73	14	
1841			7022	12425	38114	1399	81	13	
1842			7584	12079	28743	2601	95	9	
Summe . . .			20940	42351	106428	5528	249	36	
Durchschnitt . .			6980	14117	35476	1843	83	12	
Abgabensatz . .			2 Tblr.	$\frac{2}{3}$ Tblr.	2 Tblr.	11 Tblr.	22 Tblr.	55 Tblr.	
Eing.-Abg. } 1840			12668	8405	7880	14301	1606	770	
Preuß. } 1841			14044	4989	8336	12004	1782	715	
Sbaler. } 1842			15168	5277	3946	11724	1980	495	
Durchsch. v. 183 $\frac{2}{3}$			347	43548	21420	82433	6616	85	
Abgabensatz . .			frei.	frei.	frei.	frei.	frei.	frei.	
1840			491	44976	14257	93396	5581	14	
1841			472	36259	12735	82110	6267	24	
1842			279	35636	14934	59975	3826	6	
Summe			1242	116871	41926	235481	15674	44	
Durchschnitt . .			414	38957	13975	78494	5225	15	
Abgabensatz . .			frei	frei	frei.	frei.	frei.	frei.	
Durchsch. v. 183 $\frac{2}{3}$			314	822	5434	5349	105	28	
1840			659	1465	9096	8062	58	25	
1841			572	1796	9965	9569	62	25	
1842			765	623	474	1652	166	25	
Summe			1996	3884	19535	19283	286	75	
Durchschnitt . .			665	1295	6512	6428	95	25	
Drsch. v. 183 $\frac{2}{3}$	Mehr	Eing.-Ausg.	5127	—	68420	—	—	—	
		—	—	31901	—	81137	6536	64	
		1840	5843	—	25314	—	—	—	
		—	—	27129	—	80582	6194	10	
		1841	6550	—	25379	—	—	—	
Drsch. v. 184 $\frac{2}{3}$	Mehr	Eing.-Ausg.	—	—	23834	—	80711	6186	11
		—	—	23557	—	57374	3731	—	
		1842	7305	—	13809	—	—	—	3
		—	—	23557	—	57374	3731	—	
		1842	7305	—	13809	—	—	—	3
Drsch. v. 184 $\frac{2}{3}$	Mehr	Eing.-Ausg.	6566	—	21501	—	—	—	
		—	—	24840	—	76651	5142	3	

Eingangs

Ausgangs

Durchgangs

			23.	24. Lumpen und andere Abfälle zur Papierfabrikation.		25. Material- und Spezerei-, auch Conditorenwaren und andere Consumtibilien.			
			Lichte (Talg-, Wachs-, Wallrath- und Stearin-).	Leinene, baumwollene und wollene Lumpen.	Alte Fischernetze, altes Tauwerk und Stricke.	a.	b.	c.	
			Etr.	Etr.	Etr.	Bier aller Art in Fässern, auch Dresth in Fässern.	Branntwein aller Art, auch Arrak, Rum, Franzbranntwein und verlegte Brantweine.	Essig aller Art in Fässern.	
			Etr.	Etr.	Etr.	Etr.	Etr.	Etr.	
Durchschnitt von 183 $\frac{2}{3}$			766	7495	72	5408	27878	1106	
Abgabensatz . .			4 Tblr.	frei.	frei.	2 $\frac{1}{2}$ Tblr.	8 Tblr.	1 $\frac{1}{3}$ Tblr.	
Eingangsabg. im Drsch. v. 183 $\frac{2}{3}$ f. prß. Etr. u. in d. d. l.			2960	—	—	13041	213441	1408	
1840			576	8790	175	5616	26745	1049	
1841			615	10347	478	5988	29435	1071	
1842			774	12168	115	6877	37336	1169	
Summe			1965	31305	768	18481	93516	3289	
Durchschnitt . .			655	10435	256	6160	31172	1096	
Abgabensatz . .			4 Tblr.	frei.	frei.	2 $\frac{1}{2}$ Tblr.	8 Tblr.	1 $\frac{1}{3}$ Tblr.	
Eing.-Abg. } 1840			2299	—	—	13862	207176	1360	
Preuß. } 1841			2451	—	—	14749	229472	1348	
Sbaler. } 1842			3089	—	—	16695	291532	1371	
Durchsch. v. 183 $\frac{2}{3}$			468	20430	837	39563	125478	2934	
Abgabensatz . .			frei.	2 Tblr.	$\frac{1}{3}$ Tblr.	frei.	frei.	frei.	
1840			1057	6412	119	36300	124022	2587	
1841			1478	3293	344	35864	405282	2549	
1842			1155	668	168	38741	107457	2653	
Summe			3690	10373	631	110905	636761	7789	
Durchschnitt . .			1230	3458	210	36968	212254	2596	
Abgabensatz . .			frei.	3 Tblr.	$\frac{1}{3}$ Tblr.	frei.	frei.	frei.	
Durchsch. v. 183 $\frac{2}{3}$			148	7635	55	6921	13822	501	
1840			257	1691	62	6621	11354	204	
1841			308	8218	57	4403	10912	158	
1842			159	8577	—	4770	11028	226	
Summe			724	18486	119	15794	33294	588	
Durchschnitt . .			241	6162	40	5265	11098	196	
Drsch. v. 183 $\frac{2}{3}$	Mehr	Eing.-Ausg.	—	298	—	—	—	—	
		—	—	12935	—	765	34155	97600	1828
		1840	—	5497	—	—	—	—	
		—	—	902	—	169	30248	378537	1538
		1841	—	7054	—	134	—	—	
Drsch. v. 184 $\frac{2}{3}$	Mehr	Eing.-Ausg.	—	863	—	29876	375847	1478	
		—	—	11500	—	—	—		
		1842	—	381	—	53	31864	70121	1484
		—	—	6977	—	46	—	—	
		1842	—	575	—	—	30808	181082	1500

Eingangs

Ausgangs

Durchgangs

Noch 25. Material- und Spezerei-, auch Conditorenwaaren und andere Consumtibilien.

	d.	e.	f.	g.	h.	i.
	Bier und Essig in Flaschen oder Kruten.	Del in Flaschen oder Kruten.	Wein und Most, auch Eider.	Butter.	Fleisch, frisch, gesalzenes, geräucherter, auch ungeschmolzenes Fett, Schinken, Speck, Würste, dgl. großes Wild.	Süßfrüchte und Blätter. a.
	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.
Durchschnitt von 183 $\frac{1}{2}$	104	126	216574	21679	3647	30856
Abgabemass	8 Tblr.	8 Tblr.	8 Tblr.	3 $\frac{1}{2}$ Tblr.	2 Tblr.	2 Tblr.
Eingangsabg. im Drichn. v. 183 $\frac{1}{2}$ f. prß. Ctr. in Rtl.	776	965	1387110	76583	7011	59970
1840	149	113	239405	14316	3515	33881
1841	127	83	239716	16508	3623	34588
1842	143	117	238824	23841	3521	36800
Summe	419	313	717945	54665	10659	105269
Durchschnitt . .	140	104	239315	18222	3553	35090
Abgabemass	8 Tblr.	8 Tblr.	8 Tblr.	3 $\frac{1}{2}$ Tblr.	2 Tblr.	2 Tblr.
Eing. Abg. 1840	1192	904	1537132	50103	6932	67762
Preuß. 1841	955	664	1577692	58087	7148	69176
Säler. 1842	1137	936	1489550	86148	6712	73600
Durchsch. v. 183 $\frac{1}{2}$	684	167	129092	14313	16936	41
Abgabemass	frei.	frei.	frei.	frei.	frei.	frei.
1840	582	159	144175	22263	18735	22
1841	588	155	136512	18833	25040	38
1842	458	481	110023	20091	23436	89
Summe	1628	795	390710	61187	67211	149
Durchschnitt . .	543	265	130237	20396	22404	50
Abgabemass	frei.	frei.	frei.	frei.	frei.	frei.
Durchsch. v. 183 $\frac{1}{2}$	327	40	51693	830	2375	4259
1840	58	11	62724	1297	3397	5669
1841	1902	39	69399	1093	3404	6402
1842	1963	23	42736	3281	3286	7509
Summe	3923	73	174859	5671	10087	19580
Durchschnitt . .	1308	24	58286	1890	3362	6527
Drich. v. 183 $\frac{1}{2}$	—	—	87482	7366	—	30815
Mebr. Ausg.	580	41	—	—	13289	—
1840	—	—	95230	—	—	33859
Mebr. Ausg.	433	46	—	7947	15220	—
1841	—	—	103204	—	—	34550
Mebr. Ausg.	461	72	—	2325	21417	—
1842	—	—	128801	3750	—	36711
Mebr. Ausg.	315	364	—	—	19915	—
Drich. v. 184 $\frac{1}{2}$	—	—	109078	—	—	35040
Mebr. Ausg.	403	161	—	2174	18851	—

Noch 25. Material- und Spezerei-, auch Conditorenwaaren u.

	Noch i. Süßfrüchte und Blätter.		k Gewürze.			l.
	l. Süßfrüchte und Blätter.	b. Trockene und getrocknete Datteln, Feigen, Rosinen, Mandeln, Kerntüben, Mandeln, Pfefferkörner, Mölienen, Lorbeeren, Pomeranzenschalen u. dgl.	Galgant, Zingber, Cardamom, Cubeben, Mustatnüsse und Blumen, Nelken, Pfeffer, Zimmt- und Zimmtblüthe.	Pfeffer.	Zimmt- und Zimmtblüthe.	Seringe.
	ausgepöhlte.	ausgepöhlte.	Etüel.	Ctr.	Ctr.	Tomnen.
Durchschnitt von 183 $\frac{1}{2}$	24499	105276	15008	24722	5013	198561
Abgabemass	100 = $\frac{1}{3}$ Tl.	4 Tblr.	6 $\frac{1}{2}$ Tblr.	6 $\frac{1}{2}$ Tblr.	6 $\frac{1}{2}$ Tblr.	1 Tblr.
Eingangsabg. im Drichn. v. 183 $\frac{1}{2}$ f. prß. Ctr. in Rtl.	162	409233	97179	160069	32482	198560
1840	29500	114625	15132	28472	5407	254364
1841	34000	117561	10685	34129	6892	220944
1842	42064	120147	7618	36774	7426	243097
Summe	105564	352333	33435	99375	19725	718405
Durchschnitt . .	35188	117444	11145	33125	6575	239468
Abgabemass	100 = $\frac{1}{3}$ Tl.	4 Tblr.	6 $\frac{1}{2}$ Tblr.	6 $\frac{1}{2}$ Tblr.	6 $\frac{1}{2}$ Tblr.	1 Tblr.
Eing. Abg. 1840	197	458464	98325	185023	35145	254364
Preuß. 1841	227	470208	69452	221741	44798	220944
Säler. 1842	281	480568	49517	238940	48269	243097
Durchsch. v. 183 $\frac{1}{2}$	1188	167	855	197	301	11867
Abgabemass	frei.	frei.	frei.	frei.	frei.	frei.
1840	191	128	836	204	196	8241
1841	214	110	707	224	158	10001
1842	1344	119	718	283	215	8563
Summe	1749	357	2261	711	569	26805
Durchschnitt . .	583	119	754	237	190	8935
Abgabemass	frei.	frei.	frei.	frei.	frei.	frei.
Durchsch. v. 183 $\frac{1}{2}$	—	6212	6098	7278	1060	44714
1840	—	6995	5151	7196	1272	78646
1841	—	8643	5905	8453	1892	76407
1842	—	7024	5271	7925	2178	55608
Summe	—	22662	16327	23574	5342	210661
Durchschnitt . .	—	7554	5442	7858	1781	70220
Drich. v. 183 $\frac{1}{2}$	23311	105109	14153	24525	4712	186694
Mebr. Ausg.	—	—	—	—	—	—
1840	29309	114497	14296	28268	5211	246123
Mebr. Ausg.	—	—	—	—	—	—
1841	33786	117451	9978	33905	6734	210943
Mebr. Ausg.	—	—	—	—	—	—
1842	40720	120028	6900	36491	7211	234534
Mebr. Ausg.	—	—	—	—	—	—
Drich. v. 184 $\frac{1}{2}$	34605	117325	10391	32888	6385	230533
Mebr. Ausg.	—	—	—	—	—	—

Noch 25. Material- und Speccreis, auch Conditorenwaaren ic.

	Noch 25. Material- und Speccreis, auch Conditorenwaaren ic.						
	m.	n.		o.	p.	q.	
		1.	2.				
	Kaffee und Kaffeesurrogate.	Kakao in Bohnen.	Kakaomasse, gemahlener Kakao, Schokolade und Schokoladesurrogate.	Käse aller Art.	Confituren, Zuckerwerk, Kuchenwerk aller Art, eingemachte Früchte und Gewürze mit Zucker und Eßig, desgl. Caviar, Oliven, Polleten, Sago ic.	Krafmehl, Nudeln, Fuder, Stärke desgl. Mählenfabrikate ic.	
	Etr.	Etr.	Etr.	Etr.	Etr.	Etr.	
Durchschnitt von 183 $\frac{1}{2}$	572469	8014	104	32850	3899	3595	
Abgabemass . . .	6 $\frac{3}{4}$ Lbtr.	6 $\frac{3}{4}$ Lbtr.	11 Lbtr.	3 $\frac{3}{4}$ Lbtr.	11 Lbtr.	2 Lbtr.	
Eingangsbzg. im Drschn v. 183 $\frac{1}{2}$ f. vrs. Etr. ic. in Rthl.	3706885	51914	1115	76842	40426	4339	
1840	659266	9334	152	30612	4208	2397	
1841	696119	9100	131	32630	4170	2254	
1842	713967	8611	144	34005	4151	2998	
Summe	2069352	27045	427	97247	12529	7649	
Durchschnitt . .	689784	9015	142	32416	4176	2550	
Abgabemass . . .	6 $\frac{1}{2}$ Lbtr.	6 $\frac{1}{2}$ Lbtr.	11 Lbtr.	3 $\frac{3}{4}$ Lbtr.	11 Lbtr.	2 Lbtr.	
Eing.-Abg. 1840	4283442	60671	1672	68723	44225	3769	
Preuss. 1841	4522759	59150	1441	71706	43598	4289	
Thaler. 1842	4638933	55972	1584	73344	44688	4892	
Durchsch. v. 183 $\frac{1}{2}$	48044	34	103	1122	1636	234750	
Abgabemass . . .	frei.	frei.	frei.	frei.	frei.	frei.	
1840	49406	34	58	1599	1159	138384	
1841	55219	90	69	1406	1127	253412	
1842	56034	40	102	964	2354	61719	
Summe	160659	164	229	3969	4640	453515	
Durchschnitt . .	53553	55	76	1323	1547	151172	
Abgabemass . . .	frei.	frei.	frei.	frei.	frei.	frei.	
Durchsch. v. 183 $\frac{1}{2}$	65337	900	39	13772	416	1708	
1840	92859	842	17	18932	353	8061	
1841	101258	1112	6	15791	408	265	
1842	127964	632	1	19843	423	385	
Summe	322081	2586	24	54566	1184	8711	
Durchschnitt . .	107360	862	8	18189	395	2904	
Drich. v. 183 $\frac{1}{2}$	Mehr	Eing. 524425	7980	1	31728	2263	—
	Ausg.	—	—	—	—	—	231155
1840	Mehr	Eing. 609860	9300	94	29013	3049	—
	Ausg.	—	—	—	—	—	135987
1841	Mehr	Eing. 640900	9010	62	31224	3043	—
	Ausg.	—	—	—	—	—	251158
1842	Mehr	Eing. 657933	8571	42	33041	1797	—
	Ausg.	—	—	—	—	—	58721
Drich. v. 184 $\frac{1}{2}$	Mehr	Eing. 636231	8960	66	31093	2629	—
	Ausg.	—	—	—	—	—	148622

Eingang.

Ausgang.

Durchgang.

Noch 25. Material- und Speccreis, auch Conditorenwaaren.

	Noch 25. Material- und Speccreis, auch Conditorenwaaren.						
	r.	s.	u.	v.		w.	
				1.	2.		
	Muschel- oder Schaalthiere aus der See, als: Austern, Hummern, Muscheln, Schildkröten.	Meis.	Syrup.	Tabacksblätter, unbearbeitet und Stengel.	Tabacksfabrikate, als: Rauchtaback in Rollen, abgerollten Blättern oder geschnitten, Cigarren, Schnupftaback ic.	Ther.	
	Etr.	Etr.	Etr.	Etr.	Etr.	Etr.	
Durchschnitt von 183 $\frac{1}{2}$	3141	100548	3687	197780	22243	3550	
Abgabemass . . .	4 Lbtr.	3 Lbtr.	5 Lbtr.	5 $\frac{1}{2}$ Lbtr.	11 Lbtr.	11 Lbtr.	
Eingangsbzg. im Drschn v. 183 $\frac{1}{2}$ f. vrs. Etr. ic. in Rthl.	12193	291715	17913	1057166	235959	37946	
1840	4389	161656	11363	208139	24375	2900	
1841	3263	148360	47704	245901	27806	3118	
1842	4247	212720	22976	248749	35271	3385	
Summe	11899	522736	82043	702789	87452	9403	
Durchschnitt . .	3966	174245	27348	234263	29151	3134	
Abgabemass . . .	4 Lbtr.	2 Lbtr.	4 Lbtr.	5 $\frac{1}{2}$ Lbtr.	11 Lbtr.	11 Lbtr.	
Eing.-Abg. 1840	17544	322274	45452	1144764	267630	31900	
Preuss. 1841	13052	295842	190816	1352455	305283	34298	
Thaler. 1842	16988	424630	91904	1368120	387563	37224	
Durchsch. v. 183 $\frac{1}{2}$	197	270	1404	36213	43760	1563	
Abgabemass . . .	frei.	frei.	frei.	frei.	frei.	frei.	
1840	24	69	1429	23595	53295	1126	
1841	17	38	733	19754	47880	1461	
1842	23	125	2259	16895	47649	841	
Summe	64	232	4421	60244	148824	3428	
Durchschnitt . .	21	77	1474	20081	49608	1143	
Abgabemass . . .	frei.	frei.	frei.	frei.	frei.	frei.	
Durchsch. v. 183 $\frac{1}{2}$	49	10171	11037	58632	8959	1773	
1840	77	12387	14156	65134	9359	1550	
1841	85	16558	13378	55266	13025	2085	
1842	208	20970	9038	21148	14821	2014	
Summe	370	49915	36572	141548	37205	5649	
Durchschnitt . .	123	16638	12191	47183	12402	1883	
Drich. v. 183 $\frac{1}{2}$	Mehr	Eing. 2944	100278	2283	161567	—	1987
	Ausg.	—	—	—	—	—	21517
1840	Mehr	Eing. 4365	161587	9934	184544	—	1774
	Ausg.	—	—	—	—	—	28920
1841	Mehr	Eing. 3246	148322	46971	226147	—	1657
	Ausg.	—	—	—	—	—	20074
1842	Mehr	Eing. 4224	212595	20717	231854	—	2544
	Ausg.	—	—	—	—	—	12378
Drich. v. 184 $\frac{1}{2}$	Mehr	Eing. 3945	174168	25874	214182	—	1991
	Ausg.	—	—	—	—	—	20457

Eingang.

Ausgang.

Durchgang.

Noch 25. Material- und Spezerei-, auch Conditor- waren zc.					26. Def.	
x. Zucker.					In Fässern.	Baumöl mit Terpenbinöl verseht.
1.	2.	3.	4.			
Brotz und Hut-, Kondit., Bruch- oder Lumpen- und weißer geflos- sener Zucker.	Mohrzucker und Korin (Zucker- mehl).	Lumpen- zucker für Siedereien.	Mohrzucker für inländi- sche Siede- reien zum Kaffinieren.			
Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.	
Durchschnitt von 183 $\frac{2}{3}$	21604	382	*) 222540	971815	66992	47084
Abgabensatz . .	11 Tblr.	9 Tblr.	5 $\frac{1}{2}$ Tblr.	5 Tblr.	1 $\frac{3}{4}$ Tblr.	$\frac{1}{2}$ Tblr.
Eingangsabg. im Drfchn. v. 183 $\frac{2}{3}$ f. preß. Ctr. zc. in Rtl.	212983	3249	—	5118803	107805	22880
1840	7170	143	434699	582888	73356	45626
1841	2762	196	385785	609168	102131	44129
1842	4153	323	138694	994753	46008	58093
Summe . . .	14085	662	959178	2186809	221495	147848
Durchschnitt . .	4695	221	319726	728936	73832	49283
Abgabensatz . .	10 Tblr.	9 Tblr.	5 $\frac{1}{2}$ Tblr.	5 Tblr.	1 $\frac{3}{4}$ Tblr.	$\frac{1}{2}$ Tblr.
Eing.-Abg. } 1840	65460	1287	2390845	2914440	121717	22813
Preuß. } 1841	20960	1764	2121818	3045840	169694	22064
Thaler. } 1842	33420	2690	762817	4973765	76661	29047
Durchsch. v. 183 $\frac{2}{3}$	25374	96	—	—	39256	73
Abgabensatz . .	frei.	frei.	—	frei.	frei.	frei.
1840	42808	310	—	—	22806	7
1841	47334	113	—	—	8453	279
1842	39230	26	—	—	41564	70
Summe . . .	129372	449	—	—	72823	356
Durchschnitt . .	43124	150	—	—	24274	119
Abgabensatz . .	frei.	frei.	frei.	frei.	frei.	frei.
Durchsch. v. 183 $\frac{2}{3}$	98281	28951	—	13626	11355	69
1840	137113	20014	56	16392	35205	12
1841	82934	27097	—	18005	32577	133
1842	149773	38086	163	3113	20482	138
Summe . . .	369820	85197	219	37510	88264	283
Durchschnitt . .	123273	28399	73	12503	29421	94
Drfch. v. 183 $\frac{2}{3}$ Mebr. } Eing.	—	286	—	1045995	27736	47011
Ausg. } 3770	—	—	—	—	—	—
1840 Mebr. } Eing.	—	—	434699	582888	50550	45619
Ausg. } 35638	167	—	—	—	—	—
1841 Mebr. } Eing.	—	83	385785	609168	93678	43850
Ausg. } 44572	—	—	—	—	—	—
1842 Mebr. } Eing.	—	297	138694	994753	4444	58023
Ausg. } 35077	—	—	—	—	—	—
Drfch. v. 184 $\frac{1}{2}$ Mebr. } Eing.	—	—	319726	728936	49558	49164
Ausg. } 38429	71	—	—	—	—	—

*) Dies ist der ganze Eingang von 1839, da 1837 u. 1838 diese Artzeilung im Tarife nicht bestand.

27. Papier und Pappwaren.				28. Feilwerk.		
a.	b.	c.	d.			
Ungeleimtes, ordinares (graues und halbweißes) Druckpapier, auch graues (weißes und gefärbtes) Packpapier und Pappdeckel.	Alle andere Papier- gattungen.	Papier- Tapeten.	Buchbinder- Arbeiten aus Papier und Pappe, auch grobe lackirte Waaren aus diesen Urstoffen.	Fertige, nicht überzogene Schafvelje.		
Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.	
Durchschnitt von 183 $\frac{2}{3}$	5990	3590	1276	229	766	184
Abgabensatz . .	1 Tblr.	5 Tblr.	10 Tblr.	10 Tblr.	6 Tblr.	22 Tblr.
Eingangsabg. im Drfchn. v. 183 $\frac{2}{3}$ f. preß. Ctr. zc. in Rtl.	5820	17422	12370	2195	4466	3945
1840	4567	5436	1351	256	889	152
1841	3942	4161	1208	286	534	120
1842	3754	4046	1701	356	788	64
Summe . . .	12263	13643	4260	898	2211	336
Durchschnitt . .	4088	4548	1420	299	737	112
Abgabensatz . .	1 Tblr.	5 Tblr.	10 Tblr.	10 Tblr.	6 Tblr.	22 Tblr.
Eing. Abg. } 1840	4559	27155	13490	2550	5334	3344
Preuß. } 1841	3942	20780	12050	2810	3204	2640
Thaler. } 1842	3606	17655	17000	3560	4728	1408
Durchsch. v. 183 $\frac{2}{3}$	4193	10342	763	1225	72	537
Abgabensatz . .	frei.	frei.	frei.	frei.	frei.	frei.
1840	4110	7308	593	1087	18	304
1841	3048	8313	757	1701	29	377
1842	4481	7805	725	1536	459	56
Summe . . .	11639	23426	2075	4324	506	737
Durchschnitt . .	3880	7809	692	1441	169	246
Abgabensatz . .	frei.	frei.	frei.	frei.	frei.	frei.
Durchsch. v. 183 $\frac{2}{3}$	769	2796	623	59	7	50
1840	335	3774	322	89	7	19
1841	1678	4818	570	76	54	2
1842	1925	3353	479	46	6	18
Summe . . .	3938	11945	1371	211	67	39
Durchschnitt . .	1313	3982	457	70	22	13
Drfch. v. 183 $\frac{2}{3}$ Mebr. } Eing.	1797	—	513	—	694	—
Ausg. } 6752	—	—	996	—	—	353
1840 Mebr. } Eing.	457	—	758	—	871	—
Ausg. } 1872	—	—	831	—	—	152
1841 Mebr. } Eing.	894	—	451	—	505	—
Ausg. } 4152	—	—	1421	—	—	257
1842 Mebr. } Eing.	—	—	976	—	329	8
Ausg. } 727	—	—	1180	—	—	—
Drfch. v. 184 $\frac{1}{2}$ Mebr. } Eing.	208	—	728	—	568	—
Ausg. } 3261	—	—	1142	—	—	134

	29.		30. Seide und Seidenwaaren.			31. Seife.	
	Schleif- Pulver.	Ctr.	a.	b.	c.	a.	b.
			Gefärbte, auch weils- gemachte Seide oder Floretseide (gewirnt oder unge- wirnt), Swirn aus roher Seide.	Seidene Zeug- und Strumpf- waaren, Lü- cher, Bänder, Blenden, Spizen, Bes- tinnetts, Flor- Kopfmantel, Knopf- macher, Eticker- und Kuswaaren, Gespinnt u. Tressenwa- ren, Gold- u. Silberstoffe	Alle Waaren, in welchen außer Seide u. Floretseide auch andere Spinnmate- rialien, Wolle oder andere Thierhaare, Baumwolle, Leinen, ein- zelu oder verbunden, enthalten sind.	Grüne und schwarze.	Gemeine weiße.	Ctr.	Ctr.
Durchschnitt von 183 $\frac{2}{3}$	80	1804	2708	1559	127	3744	
Abgabensatz . . .	2 Tblr.	8 Tblr.	110 Tblr.	55 Tblr.	1 Tblr.	3 $\frac{3}{4}$ Tblr.	
Eingangsabg. im Drschn. v. 183 $\frac{2}{3}$ f. vrf. Ctr. u. in Rtl.	155	14027	282660	83105	123	13342	
1840	91	1935	2690	1784	80	4306	
1841	113	1921	2629	1929	144	3788	
1842	131	2292	2710	2173	316	3938	
Summe	335	6148	8029	5886	540	12032	
Durchschnitt . . .	112	2049	2676	1962	180	4011	
Abgabensatz . . .	2 Tblr.	8 Tblr.	110 Tblr.	55 Tblr.	1 Tblr.	3 $\frac{3}{4}$ Tblr.	
Eing.-Abg. 1840	182	15480	294525	96580	80	14350	
Preuß. 1841	226	15368	288420	104665	144	12627	
Thaler. 1842	262	18336	297880	119460	316	13113	
Durchsch. v. 183 $\frac{2}{3}$	2065	1025	5566	2896	591	519	
Abgabensatz . . .	frei.	frei.	frei.	frei.	frei.	frei.	
1840	2706	686	5803	3118	584	1284	
1841	3488	626	6815	3502	945	1102	
1842	1747	469	5447	3248	584	673	
Summe	7941	1781	18065	9868	2113	3059	
Durchschnitt . . .	2647	594	6022	3289	704	1020	
Abgabensatz . . .	frei.	frei.	frei.	frei.	frei.	frei.	
Durchsch. v. 183 $\frac{2}{3}$	1	637	4421	972	117	476	
1840	1	836	5288	1052	149	320	
1841	—	858	4902	854	175	548	
1842	—	770	4110	719	87	157	
Summe	1	2464	14300	2625	411	1025	
Durchschnitt . . .	—	821	4767	875	137	342	
Drsch. v. 183 $\frac{2}{3}$	—	779	—	—	—	3225	
Mebr. 1840	1985	—	2858	1337	464	—	
Mebr. 1841	—	1249	—	—	—	3022	
Mebr. 1842	2615	—	3113	1334	504	—	
Mebr. 1841	—	1295	—	—	—	2686	
Mebr. 1842	3375	—	4186	1573	801	—	
Mebr. 1842	—	1823	—	—	—	3265	
Mebr. v. 184 $\frac{1}{2}$	1616	—	2737	1075	268	—	
Mebr. v. 184 $\frac{1}{2}$	—	1455	—	—	—	2991	
Mebr. v. 184 $\frac{1}{2}$	2535	—	3346	1327	524	—	

	Nach 31. Seife		32.		33. Steine.			34.
	c.	Ctr.	E.	Ctr.	a.		b.	
					1.	2.	Waaren aus Mabasser, Marmor und Sperstein, ferner unechte Steine, in Verbindung mit unechten Metallen, auch echte Steine, Perlen und Korallen ohne Fassung.	
Durchschnitt von 183 $\frac{2}{3}$	73	2	4333	222	199	2294942		
Abgabensatz . . .	10 Tblr.	10 Tblr.	$\frac{1}{2}$ Tblr.	frei.	10 Tblr.	$\frac{1}{4}$ Tblr.		
Eingangsabg. im Drschn. v. 183 $\frac{2}{3}$ f. vrf. Ctr. u. in Rtl.	707	7	2161	—	1920	64692		
1840	68	5	6767	99	262	3422205		
1841	74	3	7555	9	320	4245544		
1842	65	2	8253	50	407	3788761		
Summe	207	10	22575	158	989	11456510		
Durchschnitt . . .	69	3	7525	53	330	3818837		
Abgabensatz . . .	10 Tblr.	10 Tblr.	$\frac{1}{2}$ Tblr.	frei.	10 Tblr.	$\frac{1}{4}$ Tblr.		
Eing.-Abg. 1840	680	10	3383	—	2620	56569		
Preuß. 1841	740	—	3379	—	3200	68075		
Thaler. 1842	650	—	3686	—	4070	60051		
Durchsch. v. 183 $\frac{2}{3}$	135	120	25665	30782	801	7522157		
Abgabensatz . . .	frei.	frei.	frei.	$\frac{1}{4}$ Tblr.	frei.	frei.		
1840	175	112	21318	30671	1458	6963286		
1841	317	174	23126	30167	171	8591732		
1842	125	147	44295	27615	234	7515177		
Summe	617	433	88739	88453	1863	23070195		
Durchschnitt . . .	206	144	29580	29484	621	7690065		
Abgabensatz . . .	frei.	frei.	frei.	$\frac{1}{4}$ Tblr.	frei.	frei.		
Durchsch. v. 183 $\frac{2}{3}$	44	7	3662	17	40	95765		
1840	29	17	6712	81	131	66402		
1841	21	26	7258	—	—	73254		
1842	12	50	195	—	200	87229		
Summe	62	93	14165	81	331	226885		
Durchschnitt . . .	21	31	4722	27	110	75628		
Drsch. v. 183 $\frac{2}{3}$	—	—	—	—	—	—		
Mebr. 1840	62	118	21332	30560	602	5227215		
Mebr. 1841	—	—	—	—	—	—		
Mebr. 1842	107	107	14551	30572	1196	3541081		
Mebr. 1841	—	—	—	—	149	—		
Mebr. 1842	243	171	15571	30158	—	4346188		
Mebr. 1842	—	—	—	—	173	—		
Mebr. v. 184 $\frac{1}{2}$	60	145	36042	27565	—	3728416		
Mebr. v. 184 $\frac{1}{2}$	—	—	—	—	—	—		
Mebr. v. 184 $\frac{1}{2}$	137	141	22055	29431	291	3871228		

35. Stroh-, Mohr- und Bastwaaren.			36.	37.	38. Töpferthen und Töpferwaaren.
a.	b.	c.			a.

Matten und Fußdecken von Bast, Stroh und Schilf.	Stroh- und Bastgeflechte, große Strohhüte und Decken aus ungeschaltetem Stroh, Spahn und Mohrhüte ohne Garnitur.	Feine Bast- und Strohhüte.	Talg (eingeschmolzenes Thierfett) und Stearin.	Ther (Mineralerther und anderer), gemeines Foch.	Töpferthen für Porzellanfabriken (Porzellanerde).		
Etr.	Etr.	Etr.	Etr.	Etr.	Etr.		
Durchschnitt von 183 $\frac{1}{2}$	13203	574	84	43446	149995	3616	
Abgabensatz . .	$\frac{1}{6}$ Tblr.	10 Tblr.	55 Tblr.	3 Tblr.	$\frac{1}{6}$ Tblr.	frei.	
Eingangsbzg. im Drschn. v. 183 $\frac{1}{2}$ f. vrsf. Etr. u. indrtl.	2152	5471	4492	126654	24294	—	
1840	14221	838	227	17067	186511	118	
1841	23824	857	159	31067	163119	7027	
1842	14111	741	147	14636	159597	11913	
Summe	49156	2436	533	62770	509227	19058	
Durchschnitt . .	16385	812	178	20923	169742	6353	
Abgabensatz . .	$\frac{1}{6}$ Tblr.	10 Tblr.	50 Tblr.	3 Tblr.	$\frac{1}{6}$ Tblr.	frei.	
Eing.-Abg. 1840	2370	7995	11350	51153	31081	—	
Preuß. 1841	3971	8560	7950	93201	27186	—	
Thaler. 1842	1852	7370	7350	43836	26600	—	
Durchsch. v. 183 $\frac{1}{2}$	4774	1159	100	1576	5523	1552	
Abgabensatz . .	frei.	frei.	frei.	frei.	frei.	$\frac{1}{2}$ Tblr.	
1840	6059	1339	128	3048	13041	145	
1841	20569	1583	123	7300	9301	73	
1842	5081	1659	101	2506	11267	62	
Summe	31709	4581	352	12854	33609	280	
Durchschnitt . .	10570	1527	117	4285	11203	93	
Abgabensatz . .	frei.	frei.	frei.	frei.	frei.	$\frac{1}{2}$ Tblr.	
Durchsch. v. 183 $\frac{1}{2}$	21	688	272	2867	6267	491	
1840	10	979	213	1754	9238	318	
1841	41	1063	170	4214	5747	279	
1842	40	1004	154	6420	2875	27	
Summe	91	3046	537	12388	17860	624	
Durchschnitt . .	30	1015	179	4129	5953	208	
Drsch. v. 183 $\frac{1}{2}$	Mebr	Eing. 8429	—	—	41870	144472	2064
	Ausg.	—	585	16	—	—	—
1840	Mebr	Eing. 8162	—	99	14019	173470	—
	Ausg.	—	501	—	—	—	27
1841	Mebr	Eing. 3255	—	36	23767	153818	6954
	Ausg.	—	726	—	—	—	—
1842	Mebr	Eing. 6030	—	46	12130	148330	11851
	Ausg.	—	918	—	—	—	—
Drsch. v. 184 $\frac{1}{2}$	Mebr	Eing. 5815	—	61	16638	158539	6260
	Ausg.	—	715	—	—	—	—

E i n g a n g

A u s g a n g

D u r c h g a n g

D r e i s c h.

Nach 38. Töpferthen und Töpferwaaren.					
b.	c. d.		e. und f.		g.
	Fayence oder Steingut.		Porzellan.		

Gemeine Töpferwaaren, Kiesen, Schmelztiegel.	Einfarbiges oder weißes, desgl. irdene Kiesen.	Demaltes, bedrucktes, vergoldetes oder versilbertes.	Weißes.	Karblaes und weißes mit farbigen Streifen, auch desgl. mit Malerei und Vergoldung.	Kanence, Steingut u. anderes Erdschmir, auch weißes Porzellan mit Email.	
Etr.	Etr.	Etr.	Etr.	Etr.	Etr.	
Durchschnitt von 183 $\frac{1}{2}$	17180	2257	701	772	707	26
Abgabensatz . .	$\frac{1}{3}$ Tblr.	5 Tblr.	10 Tblr.	10 Tblr.	25 Tblr.	10 Tblr.
Eingangsbzg. im Drschn. v. 183 $\frac{1}{2}$ f. vrsf. Etr. u. indrtl.	5069	10945	6843	7397	16792	247
1840	15688	2108	715	994	952	33
1841	14489	2387	680	1279	974	31
1842	17308	2470	697	1628	1033	34
Summe	47485	6965	2092	3901	2959	98
Durchschnitt . .	15828	2322	697	1300	986	33
Abgabensatz . .	$\frac{1}{3}$ Tblr.	5 Tblr.	10 Tblr.	10 Tblr.	25 Tblr.	10 Tblr.
Eing.-Abg. 1840	4040	10529	7130	9755	23421	325
Preuß. 1841	3825	11916	6780	12640	23625	310
Thaler. 1842	4488	12348	6950	10622	25675	340
Durchsch. v. 183 $\frac{1}{2}$	118074	20698	496	2825	2213	107
Abgabensatz . .	frei.	frei.	frei.	frei.	frei.	frei.
1840	107085	19027	430	2707	2102	94
1841	96083	19210	1078	3043	3310	71
1842	112852	15111	840	2260	3681	59
Summe	316020	53348	2348	8010	9093	224
Durchschnitt . .	105340	17723	783	2670	3031	75
Abgabensatz . .	frei.	frei.	frei.	frei.	frei.	frei.
Durchsch. v. 183 $\frac{1}{2}$	11708	2761	1181	82	268	12
1840	7121	5272	1101	163	379	115
1841	11172	6391	905	175	369	25
1842	1127	955	690	134	508	11
Summe	19420	12618	2696	472	1256	151
Durchschnitt . .	6473	4206	899	157	419	50
Drsch. v. 183 $\frac{1}{2}$	Mebr	Eing. 100894	—	205	—	—
	Ausg.	—	18441	—	2053	1506
1840	Mebr	Eing. 91397	—	285	—	—
	Ausg.	—	16919	—	1713	1150
1841	Mebr	Eing. 81594	—	398	—	—
	Ausg.	—	16823	—	1764	2336
1842	Mebr	Eing. 95544	—	143	—	—
	Ausg.	—	12641	—	632	2648
Drsch. v. 184 $\frac{1}{2}$	Mebr	Eing. 89512	—	86	—	—
	Ausg.	—	15461	—	1370	2045

E i n g a n g

A u s g a n g

D u r c h g a n g

D r e i s c h.

In Verbindung mit unedlen Metallen.

			39. Vieh.					
			a.	h.	c.	d.	e.	
							Schweine.	
							1.	
							Gemästel.	
			Stück.	Stück.	Stück.	Stück.	Stück.	
Durchschnitt von 183 $\frac{1}{2}$			4	42235	13485	15391	7288	18518
Abgabensatz . . .			55 Tblr.	1 $\frac{1}{2}$ Tblr.	5 Tblr.	3 Tblr.	2 Tblr.	1 Tblr.
Eingangsbzg. im Drsch. v. 183 $\frac{1}{2}$ f. prß. Ctr. u. in Rtl.			211	56297	38983	29060	8731	18066
1840			5	39366	11213	13452	7049	19206
1841			10	38215	11687	18680	6856	17605
1842			12	32710	9812	16545	6463	24405
Summe			27	110291	32712	48677	20368	61216
Durchschnitt . . .			9	36764	10904	16226	6789	20405
Abgabensatz . . .			50 Tblr.	1 $\frac{1}{2}$ Tblr.	5 Tblr.	3 Tblr.	2 Tblr.	1 Tblr.
Eing.-Abg. 1840			250	52481	30516	19789	7161	18618
Preuß. 1841			500	50881	31944	26883	6367	16839
Sbaler. 1842			600	43463	22281	30363	8038	22167
Durchsch. v. 183 $\frac{1}{2}$			25	9177	14909	10611	5900	5139
Abgabensatz . . .			frei.	frei.	frei.	frei.	frei.	frei.
1840			19	9439	19313	11316	8215	4948
1841			38	7158	23365	13794	9389	5278
1842			9	10174	20418	10670	8666	3829
Summe			66	26771	63096	35780	26270	14055
Durchschnitt . . .			22	8924	21032	11927	8757	4685
Abgabensatz . . .			frei.	frei.	frei.	frei.	frei.	frei.
Durchsch. v. 183 $\frac{1}{2}$			4	42	264	324	86	3
1840			2	98	20	54	26	1
1841			5	29	54	129	30	4
1842			4	80	829	323	93	16
Summe			11	207	903	506	149	21
Durchschnitt . . .			4	69	301	169	50	7
Drsch. v. 183 $\frac{1}{2}$			—	33058	—	4780	1388	13379
Mehr			21	—	1424	—	—	—
1840			—	29927	—	2136	—	14258
Mehr			14	—	8100	—	1166	—
1841			—	31057	—	4886	—	12327
Mehr			28	—	11678	—	2533	—
1842			—	22536	—	5875	—	20576
Mehr			3	—	10606	—	2203	—
Drsch. v. 184 $\frac{1}{2}$			—	27840	—	4289	—	15720
Mehr			13	—	10128	—	1968	—

			Noch 39. Vieh.			40. Wachsteinwand, Wachsmouffelin, Wachstafft und Wachswaaren.		
			h.	g.		a.	b.	c.
			Stück.	Stück.	Stück.	Ctr.	Ctr.	Ctr.
Durchschnitt von 183 $\frac{1}{2}$			287985	89732	161255	16	114	15
Abgabensatz . . .			$\frac{2}{3}$ Tblr.	$\frac{1}{3}$ Tblr.	$\frac{1}{6}$ Tblr.	2 Tblr.	5 $\frac{1}{2}$ Tblr.	10 Tblr.
Eingangsbzg. im Drsch. v. 183 $\frac{1}{2}$ f. prß. Ctr. u. in Rtl.			191663	44863	26839	31	585	153
1840			216526	86284	164196	11	157	17
1841			247473	74942	152752	33	169	38
1842			195381	53505	182156	9	196	16
Summe			659380	214731	499104	53	522	71
Durchschnitt . . .			219793	71577	166368	18	174	24
Abgabensatz . . .			$\frac{2}{3}$ Tblr.	$\frac{1}{3}$ Tblr.	$\frac{1}{6}$ Tblr.	2 Tblr.	5 Tblr.	10 Tblr.
Eing.-Abg. 1840			144071	43142	27354	22	785	170
Preuß. 1841			164569	37310	25348	66	815	380
Sbaler. 1842			129127	26541	30176	18	980	160
Durchsch. v. 183 $\frac{1}{2}$			23044	66421	70147	1462	2800	56
Abgabensatz . . .			frei.	frei.	frei.	frei.	frei.	frei.
1840			22194	71250	61937	1229	2929	35
1841			28602	71863	86526	1611	1929	104
1842			22470	94897	92989	796	1225	27
Summe			73266	238010	241452	3636	6083	166
Durchschnitt . . .			24422	79337	80484	1212	2028	55
Abgabensatz . . .			frei.	frei.	frei.	frei.	frei.	frei.
Durchsch. v. 183 $\frac{1}{2}$			3240	8379	450	2	18	2
1840			2019	4533	448	3	48	12
1841			1393	5874	753	5	30	8
1842			1312	7330	2927	—	20	6
Summe			4724	17737	4128	8	98	26
Durchschnitt . . .			1575	5912	1376	3	33	9
Drsch. v. 183 $\frac{1}{2}$			264941	23311	91108	—	—	—
Mehr			—	—	—	1446	2686	41
1840			194332	15034	102259	—	—	—
Mehr			—	—	—	1218	2772	18
1841			218871	3079	66226	—	—	—
Mehr			—	—	—	1578	1760	66
1842			172911	—	89167	—	—	—
Mehr			—	41392	—	787	1029	11
Drsch. v. 184 $\frac{1}{2}$			195371	—	85884	—	—	—
Mehr			—	7760	—	1194	1854	31

		41. Wolle und Wollenwaren.				42. Zinf u. Zinfwaren.	
		a.	b.	c. Wollene Zeug- und Strumpfwaren, Tücher (Shawls) Tuch- und Filzwaren, Besamendir-, Kneppsmacher-, Sticker- und Paßwaren u., ferner dgl. Waren aus andern Thierhaaren, oder aus letztern u. Wolle u.	d.	a.	b.
		Schafwolle, rohe und gekämmte.	Weißes drei- oder mehrfach gewirntes wollenes und Kameelgarn, desgl. alles gefärbte Garn.	Tuch- und Filzwaren, Besamendir-, Kneppsmacher-, Sticker- und Paßwaren u., ferner dgl. Waren aus andern Thierhaaren, oder aus letztern u. Wolle u.	Levliche aus Wolle oder andern Thierhaaren, und dergl. mit Leinen gemischt.	Hoher Zinf	Bleich und Zinfwaren.
		Etr.	Etr.	Etr.	Etr.	Etr.	Etr.
Durchschnitt von 183 $\frac{7}{8}$		135646	4522	21746	290	501	369
Abgabensatz . .		frei.	8 Tblr.	30 Tblr.	20 Tblr.	2 Tblr.	3 $\frac{2}{3}$ Tblr.
Eingang.							
Eingangsbzg. im Drschn. v. 183 $\frac{7}{8}$ f. vrs. Etr. u. in Rtl.		—	34259	628458	5540	603	1314
1840		164021	5917	26558	393	617	308
1841		149437	6324	31295	329	883	187
1842		163309	6921	38369	436	1523	107
Summe		476767	19162	96222	1158	3023	602
Durchschnitt . .		158922	6387	32074	386	1008	201
Abgabensatz . .		frei.	8 Tblr.	30 Tblr.	20 Tblr.	2 Tblr.	3 $\frac{2}{3}$ Tblr.
Eing.-Abg. (1840		—	47336	788963	7701	713	1017
Preuß. (1841		—	50592	925956	6361	1077	573
Thaler. (1842		—	55368	1148297	8540	1962	314
Durchsch. v. 183 $\frac{7}{8}$		152695	3456	67046	778	220875	3578
Abgabensatz . .		2 Tblr.	frei.	frei.	frei.	frei.	frei.
1840		149260	3389	62733	789	80172	3798
1841		143460	4098	66848	861	122516	2613
1842		121698	3969	64402	570	122784	1923
Summe		414418	11456	193983	2220	325472	8334
Durchschnitt . .		138139	3819	64661	740	108491	2778
Abgabensatz . .		2 Tblr.	frei.	frei.	frei.	frei.	frei.
Durchsch. v. 183 $\frac{7}{8}$		125286	1534	22404	151	62929	279
1840		113957	1715	20750	154	51521	3957
1841		131324	1932	22079	242	37722	16
1842		102284	1775	22912	192	54775	14
Summe		347565	5422	65741	588	144018	3987
Durchschnitt . .		115855	1807	21914	196	48006	1329
Durchgang.	Drsch. v. 183 $\frac{7}{8}$	Mebr.	Eing.	—	—	—	—
		Ausg.	17049	1066	45300	488	220374	3209
	1840	Mebr.	Eing.	14761	2528	—	—
		Ausg.	—	—	36175	396	79555	3490
1841	Mebr.	Eing.	5977	2226	—	—	
	Ausg.	—	—	35553	532	121633	2426
1842	Mebr.	Eing.	41611	2968	—	—	
	Ausg.	—	—	26033	134	121261	1816
Drsch. v. 184 $\frac{1}{2}$	Mebr.	Eing.	20783	2568	—	—	
		Ausg.	—	—	32587	354	107483	2577

		43. Zinn u. Zinnwaren.		Zum allgemeinen Gese.			
		a.	b.	a.	b.	c.	d.
		Grobe Zinnwaren, als: Schüsseln, Teller, Kessel, Kessel und andere Gefäße, Nöhren und Platten.	Andere feine, auch lackirte Zinnwaren, u. Spielzeug und dergl.	Bücher, Schriften, Landkarten und Kupferstiche.	Federrofen und Bettfedern.	Seifenwaren.	Wachs.
		Etr.	Etr.	Etr.	Etr.	Etr.	Etr.
Durchschnitt von 183 $\frac{7}{8}$		333	35	12986	25571	2600	4916
Abgabensatz . .		2 Tblr.	10 Tblr.	$\frac{1}{2}$ Tblr.	$\frac{1}{2}$ Tblr.	$\frac{1}{2}$ Tblr.	$\frac{1}{2}$ Tblr.
Eingang.							
Eingangsbzg. im Drschn. v. 183 $\frac{7}{8}$ f. vrs. Etr. u. in Rtl.		628	337	6283	12426	1262	2389
1840		312	27	14531	25629	4742	5107
1841		181	50	17972	26387	4065	6712
1842		271	27	16239	29446	3397	5591
Summe		764	104	48742	81462	12204	17410
Durchschnitt . .		255	35	16247	27154	4068	5803
Abgabensatz . .		2 Tblr.	10 Tblr.	$\frac{1}{2}$ Tblr.	$\frac{1}{2}$ Tblr.	$\frac{1}{2}$ Tblr.	$\frac{1}{2}$ Tblr.
Eing.-Abg. (1840		577	270	7200	12815	2371	2553
Preuß. (1841		356	490	8680	13194	2032	3344
Thaler. (1842		540	260	7697	14723	1699	2623
Durchsch. v. 183 $\frac{7}{8}$		656	366	17063	6979	274	498
Abgabensatz . .		frei.	frei.	frei.	frei.	frei.	frei.
1840		496	503	16478	6567	387	702
1841		321	512	16662	5263	511	401
1842		1271	612	14580	7624	530	309
Summe		2058	1627	47720	19454	1428	1412
Durchschnitt . .		696	542	15907	6485	476	471
Abgabensatz . .		frei.	frei.	frei.	frei.	frei.	frei.
Durchsch. v. 183 $\frac{7}{8}$		283	62	624	2010	55	91
1840		398	49	753	2559	29	165
1841		62	64	1031	2573	51	434
1842		40	24	1134	4443	77	105
Summe		500	137	2918	9575	157	704
Durchschnitt . .		167	46	973	3192	52	235
Durchgang.	Drsch. v. 183 $\frac{7}{8}$	Mebr.	Eing.	—	—	18592	2326
		Ausg.	323	331	4077	—	—	4418
	1840	Mebr.	Eing.	—	—	19062	4355
		Ausg.	184	476	1947	—	—	4405
1841	Mebr.	Eing.	—	—	1310	21124	
	Ausg.	140	462	—	3554	6311	
1842	Mebr.	Eing.	—	—	1659	21822	
	Ausg.	1000	585	—	—	—	
Drsch. v. 184 $\frac{1}{2}$	Mebr.	Eing.	—	—	340	20669	
		Ausg.	441	507	—	3592	5332

			Zum allgemeinen Sahe.					
			e.	f.	g.	h.	i.	k.
			Indigo.	Gebackenes Öhl.	Getrocknete Eichorien- Wurzeln.	Thran.	Gefalzene und getrock- nete Fische.	Wels, Golds und Silberglätte.
			Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.
Durchschnitt von 183 $\frac{1}{2}$			26250	17892	11124	206566	32747	14707
Abgabensatz . .			$\frac{1}{2}$ Tblr.	$\frac{1}{2}$ Tblr.	$\frac{1}{2}$ Tblr.	$\frac{1}{2}$ Tblr.	$\frac{1}{2}$ Tblr.	$\frac{1}{2}$ Tblr.
Eingangsbz. im Drschn. v. 183 $\frac{1}{2}$ f. prß. Ctr. u. indrtl.			12756	8317	4800	97042	15913	7195
1840			28231	28222	14066	278368	30288	unter 3. A.
1841			37070	33360	15915	419004	33686	13822
1842			42425	42871	12840	272839	38253	15501
Summe			107726	104453	42821	970211	102227	29323
Durchschnitt . .			35909	34818	14274	323404	34076	14661
Abgabensatz . .			$\frac{1}{2}$ Tblr.	$\frac{1}{2}$ Tblr.	$\frac{1}{2}$ Tblr.	$\frac{1}{2}$ Tblr.	$\frac{1}{2}$ Tblr.	$\frac{1}{2}$ Tblr.
Eing.-Abg. 1840			14116	12551	5965	139184	15144	—
Preuß. 1841			18535	15425	6650	209502	16843	3456
Thaler. 1842			21213	19566	5952	136420	19126	3573
Durchsch. v. 183 $\frac{1}{2}$			4163	12216	12903	11674	1597	2522
Abgabensatz . .			frei.	frei.	frei.	frei.	frei.	frei.
1840			4797	6534	10664	15286	1968	—
1841			5979	5967	29489	24410	1831	4045
1842			7966	7142	19699	17584	2045	3912
Summe			18742	19643	59852	57280	5844	7957
Durchschnitt . .			6247	6548	19951	19093	1948	3978
Abgabensatz . .			frei.	frei.	frei.	frei.	frei.	frei.
Durchsch. v. 183 $\frac{1}{2}$			856	3434	177	8283	392	94
1840			2057	7038	—	9435	874	—
1841			2930	7788	1	16012	1446	32
1842			3279	7679	—	5441	2437	89
Summe			8266	22505	1	30888	4757	121
Durchschnitt . .			2755	7502	—	10296	1586	40
Drsch. v. 183 $\frac{1}{2}$			22087	5676	—	194892	31150	12185
Mehr			—	—	1779	—	—	—
1840			23434	21688	3402	263082	28320	—
Mehr			—	—	—	—	—	—
1841			31091	27393	—	394594	31855	—
Mehr			—	—	13574	—	—	4045
1842			34459	35729	—	255255	36208	11589
Mehr			—	—	6859	—	—	—
Drsch. v. 184 $\frac{1}{2}$			29662	28270	—	304311	32128	10683
Mehr			—	—	5677	—	—	—

			Zum allgemeinen Sahe.					
			l.	m.	n.	o.	p.	q.
			Salz (Kochsalz, Stein- salz).	Nehe Eide.	Summi- elassium und Waare daraus.	Korfflepfel.	Objecte, welche vor- und nachstehend nicht genannt sind.	Mit Messungs- Nota per Post. Brutto.
			Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.
Durchschnitt von 183 $\frac{1}{2}$			—	6195	—	—	339353	12
Abgabensatz . .			—	$\frac{1}{2}$ Tblr.	—	—	$\frac{1}{2}$ Tblr.	85 Tblr.
Eingangsbz. im Drschn. v. 183 $\frac{1}{2}$ f. prß. Ctr. u. indrtl.			—	3011	—	—	160983	1020
1840			—	6346	—	—	377932	7
1841			16615	13681	2611	5097	103815	5
1842			877303	16104	962	6593	88685	5
Summe			893918	36131	3573	11690	570432	17
Durchschnitt . .			446959	12044	1786	5845	190144	6
Abgabensatz . .			—	$\frac{1}{2}$ Tblr.	$\frac{1}{2}$ Tblr.	$\frac{1}{2}$ Tblr.	$\frac{1}{2}$ Tblr.	85 Tblr.
Eing.-Abg. 1840			—	3173	—	—	186177	704
Preuß. 1841			—	6841	1305	2549	50755	528
Thaler. 1842			—	8052	481	3296	42640	528
Durchsch. v. 183 $\frac{1}{2}$			1996	344	—	—	409040	—
Abgabensatz . .			—	—	—	—	frei.	frei.
1840			1719	502	—	—	209019	—
1841			3014	2043	18	119	126626	—
1842			105357	3509	132	383	99986	—
Summe			110090	6054	150	502	435631	—
Durchschnitt . .			36697	2018	75	251	145210	—
Abgabensatz . .			—	frei.	frei.	frei.	frei.	frei.
Durchsch. v. 183 $\frac{1}{2}$			70373	294	—	—	32287	21
1840			96390	390	—	—	33714	10
1841			92283	514	10	33	15651	6
1842			6957	2247	10	44	6711	213
Summe			195630	3151	20	77	56076	229
Durchschnitt . .			65210	1050	10	38	18692	76
Drsch. v. 183 $\frac{1}{2}$			—	5851	—	—	—	12
Mehr			1996	—	—	—	69687	—
1840			—	5844	—	—	168913	7
Mehr			1719	—	—	—	—	—
1841			13601	11638	2593	4978	—	5
Mehr			—	—	—	—	22811	—
1842			771946	12595	860	6210	—	5
Mehr			—	—	—	—	11301	—
Drsch. v. 184 $\frac{1}{2}$			410262	10026	1711	5594	44934	6
Mehr			—	—	—	—	—	—

		Zum allgemeinen Satz.					
		r.	s.	t.	u.	v.	w.
		Hohe Erzeugnisse des Mineral-, Thier- u. Pflanzenreichs zum Gewerbez u. Medicinalgebrauch.	Palmeöl.	Seeergras.	Große Böttcher-, Drechsler-, Kerbflächter- Waaren ic.	Wafchinen von Holz.	Halbgare Riegen- und Schaaf-Felle für inländ. Saffian- u. Lederarbeiter unter Kontrolle eingeführt.
		Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.
Durchschnitt von 183 $\frac{1}{2}$		—	—	—	—	—	—
Abgabemaß . .		—	—	—	—	—	—
Eingangsbz. im Drschn. v. 183 $\frac{1}{2}$ f. prß. Ctr. ic. in Rtl.		—	—	—	—	—	—
1840		—	—	—	—	—	—
1841		129412	58334	136	23518	2549	1576
1842		160289	52766	109	27688	3473	1669
Summe		289701	111100	245	51206	6022	3245
Durchschnitt . .		144850	55550	122	25603	3011	1622
Abgabemaß . .		$\frac{1}{2}$ Tblr.	$\frac{1}{2}$ Tblr.	$\frac{1}{2}$ Tblr.	$\frac{1}{2}$ Tblr.	$\frac{1}{2}$ Tblr.	$\frac{1}{2}$ Tblr.
Eing.-Abg. 1840		—	—	—	—	—	—
Preuß. 1841		64547	29167	68	11679	1022	788
Tbalter. 1842		79913	26383	54	12571	1588	834
Durchsch. v. 183 $\frac{1}{2}$		—	—	—	—	—	—
Abgabemaß . .		—	—	—	—	—	—
1840		—	—	—	—	—	—
1841		16245	11	1906	9697	1370	2
1942		27537	91	1738	20655	1927	5
Summe		43782	102	3644	30352	3297	7
Durchschnitt . .		21891	51	1822	15176	1648	3
Abgabemaß . .		frei.	frei.	frei.	frei.	frei.	frei.
Durchsch. v. 183 $\frac{1}{2}$		—	—	—	—	—	—
1840		—	—	—	—	—	—
1841		7370	108	16	4169	91	9
1842		8546	46	—	1351	382	2
Summe		15916	154	16	5520	473	11
Durchschnitt . .		7958	77	8	2760	236	5
Drsch. v. 183 $\frac{1}{2}$		—	—	—	—	—	—
Mehr		—	—	—	—	—	—
1840		—	—	—	—	—	—
Mehr		—	—	—	—	—	—
1841		113167	58323	—	13839	1179	1574
Mehr		—	—	1773	—	—	—
1842		132743	52675	—	7033	1546	1664
Mehr		—	—	1629	—	—	—
Drsch. v. 184 $\frac{1}{2}$		122959	55499	—	10427	1363	1619
Mehr		—	—	1700	—	—	—

		Zum allgemeinen Satz.					
		x.	y.	z.	aa.	bb.	cc.
		Graues Leinwand- und Packpapier.	Große Marmorarbeiten, feine Salze und Weisstein.	Hintensteine.	Einfaches und dunkeltes ungefärbtes volles Garn.	Deltücher aus Mohhaaren, ganz grobe Gewebe aus Rälberhaaren und Berg ic.	Zinn in Blöcken, Stangen und altes.
		Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.
Durchschnitt von 183 $\frac{1}{2}$		—	—	—	—	—	—
Abgabemaß . .		—	—	—	—	—	—
Eingangsbz. im Drschn. v. 183 $\frac{1}{2}$ f. prß. Ctr. ic. in Rtl.		—	—	—	—	—	—
1840		—	—	—	21578	—	—
1841		1628	2099	1951	22055	272	20150
1842		1629	4504	1400	26196	200	26865
Summe		3257	6603	3351	69829	472	47015
Durchschnitt . .		1628	3301	1675	23276	236	23507
Abgabemaß . .		$\frac{1}{2}$ Tblr.	$\frac{1}{2}$ Tblr.	$\frac{1}{2}$ Tblr.	$\frac{1}{2}$ Tblr.	$\frac{1}{2}$ Tblr.	$\frac{1}{2}$ Tblr.
Eing.-Abg. 1840		—	—	—	10789	—	—
Preuß. 1841		814	982	976	11028	136	10075
Tbalter. 1842		676	2180	700	13098	89	13433
Durchsch. v. 183 $\frac{1}{2}$		—	—	—	—	—	—
Abgabemaß . .		—	—	—	—	—	—
1840		—	—	—	4494	—	—
1841		1282	8697	10	4587	1	1840
1842		368	6120	3	6913	32	2563
Summe		1650	14817	13	15994	33	4403
Durchschnitt . .		825	7408	6	5331	16	2201
Abgabemaß . .		frei.	frei.	frei.	frei.	frei.	frei.
Durchsch. v. 183 $\frac{1}{2}$		—	—	—	—	—	—
1840		—	—	—	47	—	—
1841		460	128	32	52	—	343
1842		48	239	69	166	8	3390
Summe		508	367	101	265	8	3733
Durchschnitt . .		254	183	50	88	4	1866
Drsch. v. 183 $\frac{1}{2}$		—	—	—	—	—	—
Mehr		—	—	—	—	—	—
1840		—	—	—	17084	—	—
Mehr		—	—	—	—	—	—
1841		346	—	1941	17468	271	18310
Mehr		—	6598	—	—	—	—
1842		1261	—	1397	19283	168	24302
Mehr		—	1616	—	—	—	—
Drsch. v. 184 $\frac{1}{2}$		803	—	1669	17945	220	21306
Mehr		—	4107	—	—	—	—

			Zum allgemeinen Satz.								
			dd.	ee.	ff.	gg.	hh.	ii.	kk.		
			Rohe Spiegelgläser.	Delkraß.	Schwämme.	Außen-europäische Tischlerhölzer.	Gepolsterte Möbel.	Sogenannte Delftchen und Mehl daraus.	Grobe kurze Waaren aus den Conto-Abrechnungen.		
			Etr.	Etr.	Etr.	Etr.	Etr.	Etr.	Etr.		
Eingang.			Durchschnitt von 183 $\frac{7}{5}$	—	—	—	—	—	—	—	
			Abgabensatz . .	—	—	—	—	—	—	—	
			Eingangsabg. im Drschn. v. 183 $\frac{7}{5}$ f. prß. Etr. u. in Rtl.	—	—	—	—	—	—	—	
			1840	—	—	—	—	8189	2095		
			1841	15032	3963	1050	26651	85	11922	2165	
			1842	14579	4205	1778	31009	152	24821	2678	
			Summe	29611	8168	2828	57660	237	44932	6938	
			Durchschnitt . .	14805	4084	1414	28830	118	14977	2313	
			Abgabensatz . .	$\frac{1}{2}$ Tblr.	$\frac{1}{2}$ Tblr.	$\frac{1}{2}$ Tblr.	$\frac{1}{2}$ Tblr.	10 Tblr.	$\frac{1}{30}$ Tblr.	10 Tblr.	
			Eing. = Abg. 1840	—	—	—	—	—	273	20950	
			Preuß. 1841	7516	1982	525	13325	691	397	21650	
			Thaler. 1842	7289	2102	889	15504	1414	826	26780	
Ausgang.			Durchsch. v. 183 $\frac{7}{5}$	—	—	—	—	—	—	—	
			Abgabensatz . .	—	—	—	—	—	—	—	
			1840	—	—	—	—	—	396443	—	
			1841	921	399	256	170	48	456543	—	
			1842	572	24	432	175	276	436286	—	
			Summe	1493	423	688	345	324	1289272	—	
			Durchschnitt . .	746	211	344	172	162	429757	—	
			Abgabensatz . .	frei.	frei.	frei.	frei.	frei.	frei.	frei.	
Durchgang.			Durchsch. v. 183 $\frac{7}{5}$	—	—	—	—	—	—	—	
			1840	—	—	—	—	—	5418	—	
			1841	—	—	10	397	6	6904	—	
			1842	—	—	41	179	7	4565	—	
			Summe	—	—	51	576	13	16887	—	
			Durchschnitt . .	—	—	25	288	6	5629	—	
Drusch. v. 183 $\frac{7}{5}$			Drusch.	Mehr	Eing. Ausg.	—	—	—	—	—	
			1840	Mehr	Eing. Ausg.	—	—	—	—	2095	
			1841	Mehr	Eing. Ausg.	14111	3564	794	26481	37	388254
			1842	Mehr	Eing. Ausg.	14007	4181	1346	30834	—	444621
			Drusch. v. 184 $\frac{3}{5}$	Mehr	Eing. Ausg.	14059	3873	1070	28658	—	411465
						—	—	—	—	—	2313
						—	—	—	44	414780	—

In Bezug auf den in vorstehender Tabelle nachgewiesenen Waaren-Durchgang ist zu bemerken, daß bei dem Durchgang von 1842, in Gemäßheit der dieser Tabelle zum Grunde liegenden officiellen Nachweisung, wie solche von 1842 ab aufgestellt worden, der Durchgang auf der Weser nicht mit angegeben ist. Letzterer ist in so fern von dem übrigen Durchgang im Zollverein verschieden, als er dem Durchgange nicht beizuzählen ist, welcher auch als Waaren-Eingang angeschrieben wird, indem nach der geographischen Lage der Weser im Zollverein der Durchgang auf derselben unter Umständen an mehr als an einem Orte als Eingang behandelt werden müßte. Wir werden übrigens bei einzelnen wichtigeren Objecten auch den Durchgang auf der Weser pro 1842, wo er uns nach dem Abdruck vorstehender Tabellen noch zugegangen ist, bei den Abhandlungen der Gegenstände selbst, in so fern er von Interesse ist, besonders angeben. Wegen des Anschlusses von Lippe ist er im Allgemeinen unbedeutender als früher. — Auch haben sich nach vollendetem Drucke dieser Tabellen bei dem Waarenausgange pro 1842 einige unbedeutende Differenzen später ergeben, welche indessen bei der Behandlung der einzelnen Gegenstände berichtigt worden sind.

Die zum allgemeinen Sake in der vorstehenden Tabelle unter n, o, r bis mit kk besonders aufgeführten Waaren-Artikel sind in den Commercial-Nachweisungen für resp. 1839 und 1840 nicht speciell angegeben, sondern in der allgemeinen Rubrik: „Objecte, welche vorstehend nicht genannt sind“, einbegriffen.

IV. Behandlung der einzelnen Objecte.

Wir behandeln die einzelnen Gegenstände nach derselben Classification und in derselben Reihenfolge, welche unseren früheren statistischen Uebersichten des Zollvereins zum Grunde gelegt ist.

A. Verzehrungsgegenstände,

bei welchen eine Concurrenz gleichartiger inländischer Erzeugnisse nicht, oder nur in geringem Maasse eintritt.

1. Zucker und Syrup. (25. x. u. u.)

In dem Handelsbericht von Guse und Sibeth in London vom 5. März 1841 wird die jährliche Production von Colonialzucker folgendergestalt angegeben:

Englische Colonieen.	
Westindien	2400000 Etr.
Mauritius	650000 „
Ostindien	1000000 „
	<u>4050000 Etr.</u>
Französische Colonieen.	
Westindien	1300000 Etr.
Bourbon	300000 „
	<u>1600000 „</u>
Dänische Colonieen.	
St. Croix etc.	200000 „
Spanische Colonieen.	
Cuba	4000000 Etr.
Portorico	600000 „
Manilla	500000 „
	<u>5100000 „</u>
Holländische Colonieen.	
Java	1000000 Etr.
Surinam etc.	400000 „
	<u>1400000 „</u>
Brasilien	1800000 „
Siam, China	200000 „
Vereinigete Staaten von Nordamerika	700000 „
	<u>sind 15050000 Etr.</u>

In der ersten Fortsetzung unserer statistischen Uebersicht ist die Totalproduction des Zuckers auf der Erde, excl. Runkelrübenzucker, berechnet S. 76

auf 15,620,000 Etr. Es mag noch nicht gefolgert werden, daß die Totalproduction auf der Erde im Colonialzucker abgenommen habe, denn die Schätzungen sind zu allgemein und unsicher, um bestimmte Schlüsse daran zu knüpfen. Indessen scheint sie doch auch nicht sich vermehrt zu haben. Herr Baron v. Reden berechnet die jetzige Production des Colonialzuckers (Handels- und Gewerbs-Geographie und Statistik) auf 14,780,000 Etr. Rodet giebt in der Simple exposition de la question des sucres (Phalange du 3 et du 5 Mai 1843) die Production des Colonialzuckers in den französischen Colonieen für die jetzige Zeit jährlich an:

Guadeloupe	30,500,000 Kilogr.
La Martinique	23,000,000 „
La Guyane	1,500,000 „
	<u>55,000,000 Kilogr. = 1,069,000 Etr.</u>
Bourbon	25,000,000 „ = 486,000 „
	<u>zusammen 1,555,000 Etr.</u>

welches mit der oben angegebenen Totalsumme der französischen Colonieen von 1,600,000 Etrn. ziemlich übereinstimmt, wenn gleich die Productionen im Einzelnen für Bourbon und die Colonieen in Amerika verschieden geschätzt sind.

Höchst wahrscheinlich ist die Totalproduction des Colonialzuckers auf der Erde größer als 15 bis 16 Millionen Centner, da die Consumptionen in den Heimathländern sehr bedeutend sind. Gehen wir aber auch von der oben angegebenen Summe von 15,050,000 Etrn. aus, eine Wahrheit stellt sich aus dieser Angabe heraus, wie wir solche schon in der ersten Fortsetz. unstat. Uebers. andeuteten, die nämlich, daß Asien, im Vergleich zu Amerika und den übrigen Zucker erzeugenden Gegenden der Erde, von Jahr zu Jahr bedeutender wird. Noch 1831 und 1832 nahm man 11 Theile aller Colonialzuckerproduction für Amerika mit Mauritius und Bourbon und einen Theil für Asien an; nach den oben angegebenen Zahlen kam auf Asien

Ostindien	1000000 Etr.
Manilla	500000 „
Java	1000000 „
Siam, China	200000 „

sind 2700000 Etr.

d. h. von 15,050,000 Etrn. Totalproduction beinahe 18 Procent, zwischen dem fünften und sechsten Theil aller Colonialzucker-Production auf der Erde, während wir auch pro 1838 und 1839 nur auf etwa $\frac{1}{3}$ kamen.

Nimmt man die Bevölkerung der Erde auf 800 bis 1000 Millionen Menschen an, so ergibt sich auf den Kopf ein durchschnittliches Verzehrungsquantum von ungefähr vielleicht 2 Pfund jährlich. In vielen Gegenden der Erde, namentlich in den Erzeugungsländern des Zuckers, ist eine ungleich stärkere Verzehrung, wie denn v. Humboldt für Cuba (Ess. pol. de la nouv. Esp., Theil 3, Buch 4, Cap. 10) den Kopf auf 24,4 Kilogr., d. h. 52,17 Pfund berechnet; in vielen andern Theilen der Erde ist aber gewiß auch eine viel geringere Verzehrung, als 2 Pfund pro Kopf, z. B. im tiefen

Rußland, in dem mittlern Afrika und andern, noch nicht civilisirten Theilen der Erde.

Europa, dem Flächenraum nach $\frac{1}{3}$ oder $\frac{1}{4}$ des Landes der Erde, der Bevölkerung nach etwa $\frac{1}{4}$ oder $\frac{1}{5}$ der Menschen auf der Erde, erhält von der Totalproduction von Zucker, wenn sie auch höher, als oben gerechnet, sein sollte, mindestens die volle Hälfte zu seinen Bedürfnissen.

Dies wird deutlich aus den jährlichen Einfuhren nach den Haupthäfen Europa's, mit Hinzunahme der Vorräthe in den Hauptdepots. Diese Summen stellen sich ähnlich, wie wir solche S. 78 der ersten Fortsetzung unserer Schrift angegeben haben, und waren nach Handelsberichten und den Mittheilungen des Herrn Consuls Delius in Bremen in den Jahren 1840, 1841 und 1842 folgende:

	Einfuhr.			Vorräthe.		
	1840.	1841.	1842.	1840.	1841.	1842.
	Mill. Pfd.	Mill. Pfd.	Mill. Pfd.	Mill. Pfd.	Mill. Pfd.	Mill. Pfd.
Hamburg	98,4	75,0	95,0	15,5	18,0	13,0
Bremen	13,0	13,2	14,8	2,8	4,2	1,0
Amsterdam	114,8	142,6	103,0	11,4	18,5	14,3
Rotterdam	44,9	57,6	48,0	5,1	7,8	5,7
Antwerpen	36,5	33,2	28,1	9,8	11,9	4,4
Havre	70,9	75,3	88,0	8,2	13,1	18,0
Bordeaux	25,8	28,7	30,1	5,0	5,0	6,1
Marseille	55,2	63,5	76,5	2,6	14,7	10,0
Genua	29,3	23,9	25,4	3,5	6,0	5,2
Livorno	14,4	10,5	14,4	2,4	0,9	1,4
Triest	62,7	60,2	57,8	16,6	12,4	7,5
Großbritannien	423,4	504,4	536,5	138,4	115,1	129,9
Summe	989,3	1088,1	1117,6	221,3	227,6	216,5

Wenn man die Zahlen über Einfuhr und Vorräthe von Zucker in Europa seit 1828 (S. 138 uns. stat. Uebers. von 1838 u. S. 78 der Fortsetz.) vergleicht, so zeigt sich bei den Vorräthen auch ein Steigen von 170 bis 216 Millionen; indessen ist solches doch nicht so wesentlich, daß die Verzehrung in Europa nicht geradehin nach den Einfuhren abgeschätzt werden könnte. Diese stieg von 1828 zu 1842 von 809 zu 1117 Mill., d. h. von 100:138.

Die Bevölkerung Europa's wird 1828 mindestens auf 215 Millionen geschätzt, und war 1842 in runder Summe etwa 240 Millionen. Sie stieg also von 100:112. Der Verzehr von Colonialzucker ist in Europa stärker gestiegen, und wenn im großen Durchschnitt 1828 für jeden Europäer 3,8 Pfd. sich berechneten, so stellen sich jetzt 4,6 bis 4,7 Pfd. Colonialzucker auf den Kopf heraus. Es ist indessen schon in unseren früheren Schriften ausführlich bemerkt, und wir werden darauf zurückkommen, wie verschieden die Vertheilung der Verzehrung ist, wie in vielen Gegenden nicht 2 Pfd. auf den Kopf zu veranschlagen sind, wogegen in andern Ländern, namentlich in England, die Verzehrung bis auf 15 und 16 Pfd. sich steigert.

Die englischen Häfen erhalten durchschnittlich ziemlich die Hälfte alles nach Europa kommenden Colonialzuckers; in Holland ist die Einfuhr von 42 auf 151 Millionen seit 1828 gestiegen; seit 1837 und 1838 ist sie sich jedoch ziemlich gleich geblieben; 1841 war sie aber besonders hoch, über 200 Millionen Pfund.

Legt man die Zahlen von 1842 zum Grunde, so stellen sich die Einfuhren von Colonialzucker nach den verschiedenen Ländern und Küsten:

1. Englische Häfen	536,5	Mill. Pfd.	48	Proc.
2. Französische Häfen:				
Havre, Bordeaux, Marseille	194,6	:	17,4	:
3. Holländische Häfen:				
Amsterdam, Rotterdam	151	:	13,5	:
4. Norddeutsche Häfen:				
Hamburg, Bremen	109,8	:	9,8	:
5. Die Häfen Italiens und Oesterreichs:				
Genua, Livorno, Triest	97,6	:	8,8	:
6. Belgische Häfen:				
Antwerpen	28,1	:	2,5	:

Summe 1117,6 Mill. Pfd. 100 Proc.

Es ist schwierig, mit einiger Sicherheit die Vertheilung dieser Quantität nach den Consumtionsverhältnissen der verschiedenen Staaten Europa's anzugeben. Wir können solche mit einiger Zuversicht nach officiellen und sonstigen zuverlässigen Angaben nur angeben für England, Frankreich, den Zollverein, Belgien, Dänemark, Schweden und auch die österreichischen Staaten, wenn gleich für letztere die wirkliche Verzehrung wahrscheinlich nicht unerheblich stärker ist, als solche nach Einfuhr und Ausfuhr sich herausstellt. Für die übrigen Länder Europa's werden wir versuchen, nach allgemeinen Erfahrungen die Consumtionsquanta zu schätzen. Es wurden 1842 durchschnittlich verzehrt, in

1. England:

Pfund.	Einwohner.	p.Kopf.Pfd.
440,614,300	28,164,800	15,7

Die Handelsberichte (Cuse u. Sibeth v. 16. Febr. 1841, 5. März 1841, 7. Januar 1842, 21. Jan. 1842, 5. März 1842) geben übereinstimmend die Verzehrung in ganz England in den letzten drei Jahren durchschnittlich auf 400000 Ctr. an. Rodet berechnet solche pro 1841 in der Simple expos. de la quest. des sucres auf 206,087,126 Kilogr., welche Summe wir zum Grunde gelegt haben. Wir haben schon früher angeführt, daß Irland nur

Latus 440,614,300 28,164,800 15,7

Transp. 440,614,300 ^{Pfund.} Einwohner. p. Kopf. Pfd. 28,164,800 15.7

etwa 5 bis 6 Pfd. pro Kopf verzehrt, Alt-England dagegen 20 bis 22 Pfd. Im Ganzen hat, wie es scheint, die Zuckerconsumtion in England seit zehn Jahren etwas abgenommen, oder besser gesagt, die Bevölkerung ist rascher gestiegen, als die Vermehrung des zur Verzehrung gekommenen Zuckers betrug.

2. Frankreich:

158,427,700 34,194,000 4,6

nach Rodet Simple expos. etc. Das Kilogramm immer gerechnet zu 2,138 Pfd. Die Consumtionsquantitäten waren pro 1839 bis 1842:

Zucker aus französischen Colonien . . . 292,910,232 Kilogr.

Sucre étranger . . .

3,493,400 ;

sind 296,403,632 Kilogr.

für 4 Jahre, macht auf 1

Jahr . . . 74,100,908 Kilogr.

oder 158,427,700 Pfd. Zu dieser Verzehrung tritt noch Runkelrübenzucker, nach Rodet in den letzten vier Jahren 125,351,032 Kilogr., also für ein Jahr 31,337,758 Kilogr., d. i. 67,000,127 Pfd., welches auf den Kopf noch 1,96 Pfd. giebt, so daß im Ganzen die Verzehrung sich stellt auf 6,56 Pfd. pro Kopf.

3. Belgien:

21,380,000 4,000,000 5,345

Allgemeine Preuß. Staatszeitung vom 12. März 1843 No. 71. Vortrag des Finanzministers in Brüssel. In dem Essai sur la statistique générale de la Belgique par X. Heuschling, publié par Vandermaelen, Bruxelles 1841, berechnen sich in den Jahren 1836 bis 1838 incl. nach Einfuhr und Ausfuhr des Commerce spécial 7, 8 bis 9 Mill. Kilogramm. Der Bericht

Latus 620,422,000 66,358,800

Transp. 620,422,000 ^{Pfund.} Einwohner. p. Kopf. Pfd. 66,358,800

in der Staatszeitung giebt für die jetzige Zeit 10 Mill. Kilogr. Hierzu treten nach derselben Quelle noch 5 Mill. Kilogr. Runkelrübenzucker, d. h. 10,690,000 Pfd., d. i. pro Kopf = 2,6725 Pfd., so daß die ganze Zuckerverzehrung in Belgien pro Kopf ist 8 Pfd.

4. Zollverein:

108,005,150 27,596,144 3,91

Es war im Zollverein Zucker aller Art:

1840.

Einfuhr . . . 1024900 Ctr.

Ausfuhr . . . 43118 ;

bleibt Consumtion 981782 Ctr.

1841.

Einfuhr . . . 997911 Ctr.

Ausfuhr . . . 47447 ;

bleibt Consumtion 950464 Ctr.

1842.

Einfuhr . . . 1137923 Ctr.

Ausfuhr . . . 39256 ;

bleibt Consumtion 1098667 Ctr.

Der Durchschnitt dieser 3 Jahre ist 1,010,304 Zollctr. oder 108,005,150 Preuß. Pfd. Hierzu tritt noch der Runkelrübenzucker.

Dieser betrug nach amtlicher Ermittlung im Jahre 1841, die Rohzuckerproduction zu 5 Proc. der Rübenmenge gerechnet, 256,043 Zollctr., d. h. 27,371,960 Preuß. Pfd., d. i. pro Kopf (Bevölkerung pro 1842 = 28,209,733) 0,97 Pfd., so daß die Totalverzehrung im Zollverein sich stellt auf 4,98 Pfd. Zucker.

5. Dänemark:

16,822,000 2,300,000 7,3

Statistisches Tabelwerk, herausgegeben von der Allerhöchst ernannten Commission, Copenhagen 1842. Ein großer Theil der starken Einfuhr fällt auf die Einfuhr aus den dänisch-westindischen Inseln, welche, streng genommen, den 1117 Mill.

Latus 745,249,150 96,254,944

Transp. 745,249,150 **Einwohner.** p. Kopf. Pfd. 96,254,944

Pfunden der Total-Einfuhr in Europa noch hinzutreten. Dänisch westindische Zuckern sind 8,879,853 unter obigen 16,822,000 Pfunden enthalten.

12,000,000 4,300,000 2,8

6. Schweden:
nach Farsell.

44,131,119 35,000,000 1,26

7. Oesterreichische Staaten:
Angabe von Tegoborsky.

sind 801,380,269 135,554,944

Wir schätzen in den Niederlanden die Verzehrung pro Kopf 10 Pfd.; möglich, daß sie noch stärker ist. Baron v. Reden nimmt 13 Pfd. pro Kopf an. Holland ist wegen seiner asiatischen Besitzungen ein bedeutender Zuckermarkt, und deshalb und nach Landesitte wird in den Niederlanden verhältnismäßig viel Zucker consumirt.

8. Niederland:

30,144,500 3,014,450 10

Deutschland, außer den österreichischen Staaten und dem Zollverein, glauben wir mindestens auf 4 Pfd. pro Kopf veranschlagen zu können; ist auch in Hannover vielleicht die Verzehrung geringer, so ist in Hamburg, Bremen, selbst Mecklenburg wahrscheinlich eine stärkere Verzehrung. Dies ergäbe

10. Deutschland, ohne den Zollverein und Oesterreich:

11,440,000 2,860,000 4.

Die Schweiz glauben wir nicht geringer als mit 4 Pfd. pro Kopf, gleich Deutschland, veranschlagen zu dürfen. Dies gäbe

10. Schweiz:

8,760,000 2,190,000 4.

Latus 50,344,500 8,064,450

Transp. 50,344,500 **Einwohner.** p. Kopf. Pfd. 8,064,450

Spanien und Portugal berechneten wir nach Bar. v. Redens Angaben S. 80 der Fortsetzung auf 6 Pfd. pro Kopf. Nach neueren Untersuchungen scheint uns dies Resultat erheblich zu hoch. Die größte Verzehrung des Zuckers ist bei dem Kaffee oder Thee; Spanier und Portugiesen trinken wenig Kaffee oder Thee im täglichen Verbrauch, sondern Chokolade, und diese meist ohne Zucker. Reisende versichern, daß die Verzehrung von Zucker in Spanien und Portugal auffallend gering sei. Wir glauben, daß pro Kopf 2 Pfd. eine sehr volle Annahme ist. Dies ergäbe:

24,174,000 12,087,000 2.

11. Spanien:

7,100,000 3,550,000 2.

12. Portugal:

Auch in Italien (mit Ausschluß der schon zur Rechnung gestellten österreichischen Besitzungen) dürfte keine stärkere Zuckerverzehrung sein.

13. Italien, excl. österreichische Besitzungen:

38,000,000 19,000,000 2.

Ein gleicher Verzehrungsfaß wird schon hoch zu nennen sein für Griechenland, die ionischen Inseln und die europäische Türkei. Danach stellten sich

14. Griechenland und ionische Inseln:

4,800,000 2,400,000 2.

15. Türkei:

25,306,000 12,653,000 2.

Nimmt

Summe 149,724,500 57,754,450

man die geschätzten und nach bestimmten Angaben aufgeführten Quantitäten zusammen, so erhält man bleiben von im Ganzen:

801,380,269 135,554,944

951,104,769 193,309,394

1117,600,000 240,000,000

166,495,231 46,690,606 3,57

16. für Rußland:

Dies ist offenbar viel zu viel. Wir haben S. 80 der Fortsetzung unserer stat. Uebers. gezeigt, daß in Rußland kaum 1 Pfund auf den Kopf zu rechnen und etwa 55,000,000 Pfund für die 47 bis 50 Millionen Einwohner Rußlands nach den Einfuhrangaben anzunehmen sei. Es bleiben nach dieser Vertheilung immer noch 100 bis 120 Millionen Pfund des europäischen ungefähren Consumtionsquanti pro 1842 nicht näher nachgewiesen. Indessen ist der Durchschnitt der Totaleinfuhr nach Europa pro 1842 auch nicht 1117,600,000 Pfund, sondern nur 1065 Mill. Pfd. Diese sind nach obiger Abschätzung durch die versuchte Vertheilung auch ziemlich gedeckt, denn Rußland mit 55 Millionen Pfd. und das übrige Europa mit 938 Mill. Pfd. ergeben 993 Mill. Pfd. Bei der dann noch bleibenden, verhältnißmäßig geringen Differenz von 50 bis 70 Mill. Pfd. ist zu erwägen, daß einiges von dieser Differenz für die nicht europäischen Küsten des Mittelländischen Meeres in Afrika, Syrien und Kleinasien gerechnet werden muß; ferner daß die wirkliche Verzehrung in Oesterreich nach Tegoborsky's allgemeinen Aeußerungen wohl 20 bis 30 Mill. Pfund höher sich stellen möchte, als sie officiell angegeben ist.

Wir haben S. 84 unserer Fortsetzung die Preise der Raffinade bis 1839 auf dem Berliner Markte angegeben; diese stellen sich pro 1842, wie folgt:

Jahr.	Monat und Tag.	Preis	Mittelpreis.
		für den Etr. Ehkr.	Ehkr.
1840	3. bis 10. Januar	26	} 24 $\frac{7}{10}$
	17. Januar bis 20. März	25 $\frac{1}{2}$	
	27. März bis 29. Mai	25	
	5. Juni bis 23. October	24	
	30. October bis bis 25. December	23	
1841	2. Januar bis 26. Februar	23	} 23 $\frac{1}{4}$
	5. März bis 26. November	22	
	29. November	26	
	3. bis 31. December	22	
1842	7. Januar bis 10. Juni	22 $\frac{1}{2}$	} 22 $\frac{1}{3}$
	17. Juni bis 25. November	22	
	2. bis 30. December	22 $\frac{1}{2}$	

Die Mittelpreise sind resp. 24 $\frac{7}{10}$ Ehkr., 23 $\frac{1}{4}$ Ehkr. und 22 $\frac{1}{3}$ Ehkr.; sie sind also fortdauernd gefallen, und sind seit 1822 (cf. S. 84 u. 85 d. Fortsetzung) fast immerfort herabgegangen, seit dem letzten Decennio in größerem Verhältniß schneller gefallen; der Mittelpreis war 1836: 30 $\frac{1}{2}$, 1837: 28, 1838: 28, 1839: 26 $\frac{3}{4}$ Ehkr. Die Mittelpreise von 28, 27 u. Ehkrn. finden sich auch schon 1832 bis 1835; so niedrige Preise, wie 1842, waren seit 1822 nie, und es tritt mit 1840 eine neue erhebliche Ermäßigung der Zuckerpriese ein. Die sonst nicht ungewöhnliche Erscheinung der Vermehrung der Consumtion für den Kopf scheint aber im Zollverein durch die Preiserniedri-

gung bei dem Zucker nicht herbeigeführt worden zu sein, denn es war, specieller als wir oben berechneten, und analog den Angaben S. 86 d. ersten Fortsetzung unserer statistischen Uebersicht

Einfuhr von Zucker und Syrup im Zollverein

nach Abzug der Ausfuhr

zur

Berechnung der Consumtion pro Kopf.

	1840.	1841.	1842.
Einwohnerzahl des Zollvereins	27,142,116	27,436,584	28,209,733
Zucker aller Art (Einfuhr nach Abzug der Ausfuhr	107,996,020 Pfd.	104,551,040 Pfd.	120,853,370 Pfd.
Syrup (Einfuhr nach Abzug der Ausfuhr)	1,092,740 ;	5,166,870 ;	2,278,870 ;
Zuckerconsumtion auf den Kopf	3,98 ;	3.81 ;	4,28 ;
Syrupconsumtion auf den Kopf	0,04 ;	0,19 ;	0,08 ;

Die Zuckerverzehrung ist etwas stärker als 1837, in welchem Jahre sie 3,575 Pfd. betrug, aber schwächer als 1838 (4,447 Pfd.) und 1839 (4,606 Pfd.). Sie war besonders 1840 und 1841 um $\frac{1}{2}$ Pfd. pro Kopf, d. h. nach der Berechnung der Verzehrung auf den Kopf um mehr als 10 Procent gefallen; in der sehr unbedeutenden Syrupverzehrung, so weit sie sich aus Einfuhr und Ausfuhr berechnet, ist anscheinend eine geringe Vermehrung eingetreten. Sie betrug 1839 nur 0,003 Pfd.

Da die Bestände in den Niederlagen in dem einen Jahre mehr, in dem andern weniger aufgearbeitet werden, so möchten wir bei einer Berechnung für so kurze Zeiträume, als drei Jahre sind, und der Geringsfügigkeit der Differenzen aus den oben gefundenen Resultaten, noch nicht mit Bestimmtheit schließen, daß die Zuckerverzehrung im Zollvereine 1842 gegen 1837 wirklich erheblich abgenommen habe; andererseits aber dürfte unzweifelhaft sein, daß trotz des Fallens der Preise eine Vermehrung der Verzehrung doch nicht Statt gefunden hat.

Diese Betrachtungen bestätigen sich auch bei Vergleichung der Zolleinahmen vom Zucker, wie wir solche S. 87 pro 1837 mitgetheilt haben.

Die Total-Einnahme an Eingangsabgabe hat im Zollverein betragen:

1840:	20,534,904 Rtl.	8 Sgr.	7 Pf.
1841:	21,453,310 ;	21 ;	— ;
1842:	22,832,824 ;	16 ;	10 ;

notischen Abrechnung incl. Nachsteuer.

Die Eingangsabgabe vom Zucker hat allein betragen:

1840:	5,372,032 Rtl.
1841:	5,190,382 ;
1842:	5,772,692 ;

Es berechnet sich daher vom gesammten Eingangszoll der Eingangszoll vom Zucker 1840: 26 Proc., 1841: 24 Proc., 1842: 25 Proc.

Die Einnahme des Zolles vom Zucker war in den Jahren 1838 und 1839 von der Total-Einnahme des Eingangszolls im Zollverein 29 bis 30 Proc., und in den letzten Jahren 24 bis 26 Proc. Selbst in der absoluten Summe ist die Einnahme 1840 bis 1842 nie bis zu der Höhe des Jahres 1839, in welchem sie 5,903,718 Rtl. betrug, gestiegen. Da die Total-Einnahme an Eingangszoll 184 $\frac{1}{2}$ im Zollverein etwas höher ist, als sie 183 $\frac{6}{10}$ war, so mußte der Procentsatz um so mehr sich erniedrigen.

Immer aber gab der Zucker 184 $\frac{1}{2}$ auch ein volles Vierteltheil der Total-Eingangsabgabe, und blieb also auch für diese Epoche finanziell das wichtigste Object der Einfuhr.

Wir lassen nun eine Uebersicht der Fabrication von Zucker im Zollverein in ähnlicher Art für 184 $\frac{1}{2}$ folgen, wie solche S. 88 der Fortsetzung für die Vorjahre gegeben ist.

U e b e r s i c h t

der Zahl der im Jahre 1842 in den Zollvereinsstaaten bestandenen Siedereien, welche Rohzucker verarbeiten, der Zolleinnahme von Zucker und Syrup für den Kopf in dem Jahre 1842 und der versteuerten Zuckerquantitäten in den Jahren 1840, 1841 und 1842.

Zollvereins-Länder.	Zahl der Siedereien, welche Rohzucker verarbeiten in 1842.	Zolleinnahme von Zucker und Syrup für den Kopf in 1842.		Versteuerte Quantitäten.				
				1 8 4 0.				
				Brotz u. Guts, Kandisz, Bruch od. Lumpen u. weisser gestoßen. Zucker. Ctr.	Rohzucker u. Farin (Zucker-mehl). Ctr.	Für inländische Siedereien.		
Rohzucker. Ctr.	Schmelz-lumpen. Ctr.	Zusammen. Ctr.						
A. Preußen, einschließlich der mit demselben zu einem engeren Vereine verbundenen Staaten und Staatentheile und zwar in den Provinzen:								
1. Ostpreußen	4	8	7,02	146	7	41901	7639	49540
2. Westpreußen	2	1	8,76	12	—	10582	2967	13549
3. Posen	—	—	0,05	9	4	—	—	—
4. Pommern	2	20	7,46	43	3	83952	35101	119053
5. Schlessen	4	3	3,49	24	12	34071	20041	54112
6. Brandenburg	11	21	3,19	135	30	171356	86778	258134
7. Sachsen	13	3	8,43	96	21	28231	12029	40260
8. Westphalen	4	2	1,70	241	1	15131	2556	17687
9. Rheinprovinz	21	20	1,08	1147	33	90001	180217	270218
Summe	61	9	7,52	1853	111	475225	347328	822553
Außerdem Großherzogth. Luxemburg	—	—	4,20	—	—	—	—	—
B. Die anderen Vereins-Länder.								
1. Königreich Bayern	9	2	10,41	707	1	42692	25792	68484
2. = Sachsen	3	1	8,22	93	1	24789	11171	35960
3. = Würtemberg	1	—	11,97	654	—	5776	7054	12830
4. Großherzogth. Baden	4	5	10,31	1758	17	18223	37470	55693
5. Kurfürstenthum Hessen	2	3	4,79	118	1	7489	709	8198
6. Großherzogthum Hessen	2	—	1,31	347	12	8694	5175	13869
7. Thüringer Zollverein	—	—	0,18	9	—	—	—	—
8. Herzogth. Braunschweig	3	10	4,40	—	—	—	—	—
9. = Nassau	2	—	—	113	—	—	—	—
10. Freie Stadt Frankfurt a. M.	—	—	10,52	894	—	—	—	—
Summe	26	2	4,45	4693	32	107663	87371	195034
Ueberhaupt in den deutschen Zollvereins-Staaten	87	6	4,55	6546	143	582888	434699	1017587

Zollvereins-Länder.	Versteuerte Quantitäten.				
	1841.				
	Brot- und Gut-, Kan- dis-, Bruch- oder Lump- en- und weißer gefo- hener Zucker. Ctr.	Rohzucker und Farin (Zucker- mehl). Ctr.	Für inländische Siedereien.		
Rohzucker. Ctr.			Schmelz- lumpen. Ctr.	Zusammen. Ctr.	
A. Preußen,					
einschließlich der mit demselben zu einem engeren Vereine verbundenen Staaten und Staatentheile, und zwar in den Provinzen:					
1. Ostpreußen	33	24	49069	3868	52937
2. Westpreußen	6	—	9240	1321	10561
3. Posen	1	17	—	—	—
4. Pommern	49	7	81058	34556	115614
5. Schlesien	14	25	41399	16092	57491
6. Brandenburg	121	14	163542	60633	224175
7. Sachsen	62	6	35006	8339	43345
8. Westphalen	151	3	16877	3440	20317
9. Rheinprovinz	261	40	121115	176714	297829
Summe	698	136	517306	304963	822269
Außerdem Großherzogth. Luxemburg	—	—	—	—	—
B. Die anderen Ver- einsländer.					
1. Königreich Bayern . . .	251	16	39955	41743	81698
2. = Sachsen	82	5	12780	4870	17650
3. = Württemberg	300	—	4803	5413	10216
4. Großherzogthum Baden .	364	—	20793	26813	47606
5. Kurfürstenthum Hessen .	80	1	9885	836	10721
6. Großherzogthum Hessen .	63	32	3646	1147	4793
7. Thüringer Zollverein . . .	13	6	—	—	—
8. Herzogth. Braunschweig .	—	—	—	—	—
9. Herzogthum Nassau	—	—	—	—	—
10. Freie Stadt Frankfurt a M.	245	—	—	—	—
Summe	1398	60	91862	80822	172684
Ueberhaupt in den deutschen Zollvereins-Staaten	2096	196	609168	385785	994953

Zollvereins-Länder.	Versteuerte Quantitäten.				
	1842.				
	Brot- und Gut-, Kan- dis-, Bruch- oder Lump- en- und weißer gefo- hener Zucker. Ctr.	Rohzucker und Farin (Zucker- mehl). Ctr.	Für inländische Siedereien.		
Rohzucker. Ctr.			Schmelz- lumpen. Ctr.	Zusammen. Ctr.	
A. Preußen,					
einschließlich der mit demselben zu einem engeren Vereine verbundenen Staaten und Staatentheile, und zwar in den Provinzen:					
1. Ostpreußen	31	21	76806	2295	79101
2. Westpreußen	491	—	8842	—	8842
3. Posen	6	7	—	—	—
4. Pommern	54	30	123410	10463	133873
5. Schlesien	19	47	54156	7166	61322
6. Brandenburg	105	10	233130	22749	255879
7. Sachsen	71	47	37612	4919	42531
8. Westphalen	149	3	21582	—	21582
9. Rheinprovinz	939	70	280886	62837	343723
Summe	1865	235	836424	110429	946853
Außerdem Großherzogth. Luxemburg	152	—	—	—	—
B. Die anderen Ver- einsländer.					
1. Königreich Bayern . . .	333	12	64736	16568	81304
2. = Sachsen	118	—	18686	84	18770
3. = Württemberg	292	—	9956	715	10671
4. Großherzogthum Baden .	278	13	40263	8930	49193
5. Kurfürstenthum Hessen .	67	14	14997	690	15687
6. Großherzogthum Hessen .	52	41	414	—	414
7. Thüringer Zollverein . . .	22	—	—	—	—
8. Herzogth. Braunschweig .	30	6	9277	1278	10555
9. Herzogthum Nassau	—	—	—	—	—
10. Freie Stadt Frankfurt a M.	192	2	—	—	—
Summe	1384	88	158329	28265	186594
Ueberhaupt in den deutschen Zollvereins-Staaten	3401	323	994753	138694	1133447

Die Anzahl der Raffinerieen hat sich im Preussischen Staate vermindert; sie war 73 im Jahre 1839 und ist 61 im Jahre 1842; in den übrigen deutschen Zollvereinsstaaten hat sie sich etwas vermehrt; sie war 23 im Jahre 1839 und 1842: 26. Indessen geht aus dem verarbeiteten Siedematerial hervor, daß in dem Preussischen Staate die Raffinerieen viel größere Anstalten sind, als in dem übrigen Zollverein.

Es sind 1842 im Preussischen Staat von 61 Raffinerieen 946853 Etr. Siedematerial verarbeitet, d. h. durchschnittlich von einer jeden 15223 Etr.; im übrigen Zollverein von 26 Fabriken 186594 Etr., d. h. durchschnittlich von einer jeden 7177 Etr. Es ist aus den amtlichen Listen, wie sich solche bei dem Königl. Finanzministerium concentriren, jetzt nicht mehr der Betrag des von jeder Fabrik verarbeiteten Materials zu ersehen; indessen geht aus der Division des Siedematerials durch die Anzahl der Fabriken hervor, daß nach den Provinzen des Preussischen Staats in Pommern und Brandenburg die größten Raffinerieen liegen. In Pommern verarbeiteten zwei Fabriken 133873 Etr., also durchschnittlich jede 66936 Etr.; in Brandenburg elf Fabriken 255879 Etr., d. h. jede 23262 Etr. So hoch steigt der Durchschnittssatz in keiner andern Provinz.

Im übrigen Zollverein giebt es so kleine Fabriken, daß im Großherzogthum Hessen auf jede Fabrik im Durchschnitt nur 207 Etr. fallen; in Bayern, Württemberg und Baden sind die bedeutenderen von durchschnittlich 9000, 10000, 12000 Etrn. Siedematerial. Die Rheinprovinz hat im Preussischen Staate die meisten Fabriken, und diese sind, wie früher ausgeführt worden, fast alle erst in neuerer Zeit entstanden. Es kommt zwar im Durchschnitt auf eine jede nur ein Siedematerial von etwas über 16000 Etrn., aber in der Totalsumme verarbeitet die Rheinprovinz mehr als den dritten Theil alles Zuckers, der im Preussischen Staate raffinirt wird. Auch die Berechnung der Zolleinnahme vom Zucker und Syrup zeigt, daß in den Provinzen Pommern, Brandenburg und Rhein die größte Fabrikation des Zuckers ist.

Wenn man die Totalquantitäten verarbeiteten Siedematerials im ganzen Zollverein gegen frühere Jahre vergleicht, so sind die Zahlen:

1836: 983875 Etr.

1837: 866363 ;

1838: 1049531 ;

1839: 1133760 ;

1840: 1017587 ;

1841: 994953 ;

1842: 1133447 ;

Es ist sichtlich, daß seit 1840 keine Vermehrung der Quantitäten eingetreten ist, ja man darf sogar eine kleine Verringerung im Verhältniß zu der gestiegenen Population annehmen, zumal seit 1840 nach Zollcentnern gerechnet ist, die etwas kleiner sind, als der gewöhnliche Preussische Centner, und Braunschweig, welches über 10000 Etr. verarbeitet, dem Zollvereine hinzugegetreten ist. Indessen sind Schwankungen von 50: bis 100000 Etrn., also

von 5 und 10 Proc., auch in früheren Jahren, z. B. von 1836 zu 1837, vorgekommen; es ist noch nicht gerade ein Abnehmen der Fabrikation zu behaupten, nur scheint solche im Colonialzucker nicht fortgeschritten. Man möchte, nach den Quantitäten verarbeiteten Colonialzuckers zu schließen, als Totaleindruck wohl aussprechen, daß seit 1835 im Zollverein diese Fabrikation im Ganzen sich gleich geblieben ist, wenn sie sich auch nach Landestheilen und Provinzen verändert hat. Sie hat abgenommen im Großherzogthum Hessen, Königreich Sachsen, in den Preussischen Provinzen Schlesien, Sachsen, Westphalen und Brandenburg; zugenommen dagegen in Ostpreußen und insbesondere in der Rheinprovinz.

Die Totalquantität des verarbeiteten Siedematerials erreicht im Zollverein erst 1842 die Summe von 1839 wieder.

E i n f u h r.

	Raffinade.	Robzucker und Karin (Zuckermehl).	Rumpenzucker für Siedereien.	Robzucker für inländ. Siedereien.	Robzucker u. Rumpenzucker zusammen.	Syrup.
	Etr.	Etr.	Etr.	Etr.	Etr.	Etr.
Durchschnitt von						
1837	21604	382	222540	971815	1045995	3687
1840	7170	143	434699	582888	1017587	11363
1841	2762	196	385785	609168	994953	47704
1842	4153	323	138694	994753	1133447	22976

Bei der Raffinade hat der Tarif für 1840, 1841 und 1842 (Ges. Samml. f. d. Preuß. Staat de 1839 No. 24) die Aenderung des Einfuhrzolls von 11 Rthl. auf 10 Rthl., welches, wenn man das Verhältniß des Zollcentners zum früheren Preussischen Centner berücksichtigt (106,ss: 110), eine Erniedrigung des Zollsatzes allerdings ist, jedoch keine sehr bedeutende. Dieser Ermäßigung des Zollsatzes ungeachtet ist die Einfuhr von Raffinade geringer geworden. Wir haben schon in der ersten Fortsetzung unserer Schrift angedeutet, wie eigentlich nur zu verwundern ist, daß bei so hohem Eingangszoll noch Ein Centner eingeführt werden kann. Die Raffinade muß da, von woher sie kommt, außerordentlich wohlfeil hergestellt werden können, um bei so bedeutendem Eingangszoll noch im Zollverein verkauft werden zu können. Durchschnittlich ist jetzt der Eingang von Raffinade etwa $\frac{1}{15}$ oder 0,44 Proc. Die große Industrie im Zuckerraffiniren im Zollverein und der andauernd sinkende Preis der Raffinade machen fremder Raffinade immer weniger möglich, mit den im Inlande fabricirten Zuckern zu concurriren.

Der verzollte Eingang der Raffinade ist specieller angeschrieben:

	1840	1841	1842
	Etr.	Etr.	Etr.
Preußen	1853	698	2017
Bayern	707	251	333
Sachsen	93	82	118
Württemberg	654	300	292
Baden	1758	364	278
Kurhessen	118	80	67
Großherzogth. Hessen	962	724	723
Thüringen	9	13	22
Nassau	113	—	—
Frankfurt	903	250	273
Braunschweig	—	—	30
Summe	7170	2762	4153

Bei dem Großherzogthum Hessen ist ein verhältnißmäßig starker Eingang, welcher durch die Garnison in Mainz herbeigeführt wird, für welche Raffinade frei eingeführt wird. Diese freie Einfuhr beträgt in Mainz 660 bis 670 Etr. jährlich, auch wohl mehr. Eben so erscheint bei Frankfurt a. M. zum Theil deshalb eine verhältnißmäßig hohe Einfuhr, weil der für die Gesandten eingehende raffinierte Zucker zollfrei einkommt. Diese Quantität betrug 1842 z. B. 81 Etr. Die Differenzen zwischen dem Eingang an Raffinade in der so eben mitgetheilten Nachweisung gegen die frühere Tabelle rührt von der Quantität Raffinade her, für welche die Steuer erlassen ist. Sonst erscheint von den Vereinststaaten Baden am stärksten. Der Freihafen Mannheim erhält hier noch die meiste Raffinade, wie auch aus den Angaben bei dem allgemeinen Eingang hervorgeht. Von dem verzollten Eingang in Preußen steht das Meiste in der Regel in der Rheinprovinz notirt, z. B. sind von den 1842 verzollten 1853 Etrn. in der Rheinprovinz verzollt 939 Etr., und hiervon 701 Etr. in Cöln. Es scheint unzweifelhaft, daß die in den Zollverein zur unmittelbaren Verzehrung noch eingehende geringfügige Quantität Raffinade vorzugsweise aus den Niederlanden kommt.

Der Eingang von feinerem Rohzucker und Farin — Zuckermehl — ist in der Steuer pro 1841 gleich geblieben gegen 1837. Der Eingang ist sehr gering. Von den 1842 eingegangenen 323 Etrn. sind 204 Etr. nur mit 8 Rthn. versteuert, welcher Satz durch den Tarif pro 1843 allgemein geworden ist, und schon von der ersten Hälfte des Jahres 1842 an in Gültigkeit trat. Es zeigt sich daher auch 1842 eine etwas stärkere Einfuhr; doch ist auch diese nur gering. Der inländische Raffinadeur stellt diese Zuckersorten jetzt zu Preisen, nach denen Conditoren, Liqueur-Fabrikanten und ähnliche Gewerbetreibende ihn vom Inländer so wohlfeil erhalten, als der Ausländer bei einer Steuer von 9 Rthn. und auch von 8 Rthn. ihn irgend zu liefern vermag. Ueberhaupt scheint in Deutschland diese Art von Zucker keine große Verzehrung zu haben; in England ist dessen Consumtion allgemeiner und auch bei dem täglichen Genuß zum Thee nicht ungewöhnlich.

Die Erscheinungen in den Zahlen der Einfuhr von Schmelzlumpen und Rohzucker erklären sich aus den Veränderungen in der Gesetzgebung und im Tarife *).

Wir haben in der ersten Fortsetzung unserer stat. Uebers. S. 15 bis 17 und S. 94 bis 99 ausgeführt, wie mit Anfang Juli 1839 in Folge des mit Holland abgeschlossenen Vertrages vom 21. Januar 1839 Lumpenzucker von Holland zu 5½ Rthl. pro Centner eingelassen wurde, während er früher 11 Rthl. gegeben hatte; wie hiernach insbesondere von Holland eine große Menge Lumpenzucker für die Siedereien bezogen wurde, wie die Begünstigung, welche diesem Lumpenzucker aus Holland bewilligt worden, nachher auch andern Staaten zugestanden, und zuletzt der Satz von 5½ Rthl. pro Etr. Lumpenzucker allgemein wurde. Die großen Klagen, welche über diesen Vertrag mit Holland und diesen niedrigen Eingangszoll für Lumpenzucker von den Industriellen erhoben wurden, und daß der Vertrag mit Holland deshalb und nach den in der Sache und den Erfolgen sich zeigenden Resultaten desselben nicht verlängert worden, haben wir an den bezeichneten Stellen der ersten Fortsetz. unfr. stat. Uebersicht näher besprochen. Der Vertrag vom 21. Januar 1839 währte aber bis Ende 1841. Bis dahin konnte also in den Tariffsägen für Zucker nichts geändert werden.

Mit dem Beginn des Jahres 1842 trat nach der mit sämtlichen Vereinststaaten getroffenen Uebereinkunft durch Cabinetsordre vom 11. Januar 1842 die nöthige Veränderung ein, und übersehen sich die Tarifverhältnisse folgendergestalt:

Der Tarif vom 24. October 1839 bestimmte für die Jahre 1840, 1841 und 1842 für den Zucker nach seinen verschiedenen Kategorien folgende Eingangszollsätze:

1. Brot- und Hut-, Kandis-, Bruch- oder Lumpen- und weißer gestoßener Zucker 10 Rthl.
(Es ist unter dieser Nummer aller feinere Zucker verstanden, der, wie er vom Auslande kommt, sogleich als raffinierter, überhaupt feiner Zucker an die Consumenten als fertiges Verzehrungsobject verkauft wird.)
2. Rohzucker und Farin (Zuckermehl) 9 Rthl.
(Es ist dies der weniger feine Zucker, nicht in fester Form, Kochzucker, aber doch, wie er eingeht, sofortiges Verzehrungsobject.)
3. Lumpenzucker für inländische Siedereien zum Raffinieren unter den besonders vorzuschreibenden Bedingungen und Controlen
5 Rthl. 15 Sgr.

*) Bei den oben angegebenen Einfuhrsummen konnte bei dem Lumpenzucker kein Durchschnitt gezogen werden, da solcher nur pro 1839 zum ermäßigten Zollsatze einging. Die Zahl für Rohzucker und Lumpenzucker zusammen entsteht daher auch nicht aus der Addition der Consumten Lumpenzucker und Rohzucker, sondern ist aus der Addition alles Roh- und Lumpenzuckers 1837, 1838, 1839, und der Reduction des daraus gezogenen Durchschnitts auf Zollcentner gefunden.

(Dies ist der Zucker, dessen Ermäßigung im Zollsazze Holland 1837 bis 1839 so lebhaft betrieb, und über dessen Verhältnisse wir in den bezeichneten Stellen, besonders S. 94 bis 98 der ersten Forts. un. stat. Uebers. un. ausführlicher ausgesprochen haben.)

4. Rohzucker mit derselben Bestimmung und unter den besonders vorzuschreibenden Bedingungen und Controlen 5 Rtl.

(Dies ist der Zucker, aus dem sonst allgemein im Preussischen Staate und im Zollvereine der Zucker raffinirt wurde; es ist das Halbfabrikat, das aus Amerika, Asien, überhaupt aus den Ursprungsorten eingeht, und erst noch einer Bearbeitung bedarf, ehe es als Raffinade Consumtions-Artikel wird.)

Unterm 11. Januar 1842 ward angeordnet, daß vom 16. März 1842 an der Eingangszoll vom Zucker nach folgenden Säzen entrichtet werden solle:

1. Brot- und Hut-, Kandis-, Bruch- oder Lumpen- und weißer gestoßener Zucker, der Zollcentner 10 Rtl.

2. Rohzucker und Farin (Zuckermehl) der Zollcentner 8

3. Rohzucker für inländische Siedereien zum Raffiniren, unter den besonders vorzuschreibenden Bedingungen und Controlen, der Zollcentner 5

Der frühere Satz für Lumpenzucker für Siedereien von 5 Rtl. 15 Sgr. fiel hiernach fort; aller eingehende Lumpenzucker ward als unmittelbares Verzehrungsobject, als feiner, schon vollständig bereiteter Zucker behandelt, und gleich der Raffinade besteuert. Der Lumpenzucker trat nicht mehr in die Concurrenz mit dem Rohzucker.

Um zu verhindern, daß nicht etwa von dem Datum der Verordnung, 11. Januar, bis 16. März 1842 noch sehr viel Lumpenzucker eingeführt würde, der dann den Vorrath zum Versieden im Laufe des ganzen Jahres 1842 vielleicht abgäbe, umgekehrt aber, um gegen Fabrikanten, welche bereits Vorrath von Lumpenzucker zum Versieden in die Niederlagen gebracht hatten, nicht unbillig zu sein, da die zu versiedenden Zucker, das Halbfabrikat, Roh- und Lumpenzucker (nach der frühern Auffassung seiner Kategorie) aus dem steuerlichen Verschluß nur in dem Maße verabfolgt werden, wie solche in den Fabriken zur Versiedung kommen, weshalb früher schon zur Niederlage gebrachte Lumpenzucker vielleicht erst nach dem 16. März 1842 aus der Niederlage herausgenommen und von Fabrikanten versteuert wurden, bestimmte die Cabinetsordre vom 11. Januar 1842 noch, daß

1. Lumpenzucker, welche schon vor dem 18. Januar 1842 von einer inländischen Zuckersiederei bezogen worden und vor dem 16. März 1842 zur Versiedung angemeldet und verzollt würden, den Siedereien ohne Beschränkung rücksichtlich der Menge zu dem Satz von 5½ Rtl. auch nach dem 16. März 1842 verabfolgt werden könnten; wogegen

2. für Lumpenzucker, welche erst nach dem 18. Januar 1842 bezogen würden, die Verabfolgung zu dem Satze von 5½ Rtl. nur in so weit

stattfinden dürfe, als die Menge dieses Zuckers, einschließlic des Vorraths zu L., den Betrag nicht überschreitet, der nach dem durchschnittlichen Umfange des bisherigen Betriebs der Siederei noch bis zum 16. März 1842 verjotten werden könnte.

Die Folgen dieser Bestimmungen zeigen sich deutlich in den Einfuhrquantitäten von Lumpenzucker und Rohzucker, wie solche in der Tabelle oben angegeben sind. Die Einfuhr von Lumpenzucker steigt bedeutend 1840 und ist stark bis Ende 1841; sie fällt 1842; wogegen die Einfuhr von Rohzucker 1842 vollkommen um so viel Centner stärker ist, als in diesem Jahre die Einfuhr von Lumpenzucker fiel. Während 1839 nur 216276 Ctr. Lumpen und 917484 Ctr. Rohzucker eingegangen waren, belief sich der Eingang von Lumpenzucker 1840 auf 434699, 1841 auf 385785, 1842 nur auf 138694 Ctr.; der Eingang von Rohzucker war 1840 nur 582888, 1841 609168 Ctr.; dagegen 1842 994753 Ctr.

Wenn bei der früher angestellten Berechnung der Verzehrung von Colonialzucker auf den Kopf sich für 1840 und 1841 eine etwas geringere Summe berechnet, als sie 1838 und 1839 betrug, so liegt dies zum Theil mit darin, daß in diesem Jahre so viel Lumpenzucker verarbeitet wurde, da im großen Durchschnitt in einem Centner Lumpenzucker mehr Zuckergehalt ist, als in einem Centner Rohzucker.

Nach den Angaben in den oben abgedruckten Tabellen über die Quantitäten Lumpenzucker und Rohzucker, wie solche in den verschiedenen Provinzen des Preussischen Staats und der Vereinstände versteuert wurden, sind Schmelzlumpen verhältnißmäßig am meisten in der Preussischen Rheinprovinz und unter den Vereinstaaaten im Großherzogthum Baden verarbeitet worden. Es sind den Rhein hinauf aus Holland eingeführte Lumpenzucker. In Brandenburg und Pommern, wo große Raffinerieen liegen, ist die Quantität des verarbeiteten Rohzuckers immer überwiegend gewesen, doch ist in den Raffinerieen der Provinz Brandenburg auch viel Lumpenzucker verbraucht.

Die Aufhebung der niedrigen Steuer auf Lumpenzucker ward besonders auch, wie wir in unserer früheren Schrift ausgeführt haben, von den Runkelrübenzuckerfabrikanten lebhaft gewünscht.

In ähnlicher Art, wie durch das Gesetz vom 8. Februar 1819 die inländischen Verzehrungsgegenstände: Branntwein, Bier, Tabak und Wein einer Consumtionssteuer unterworfen werden, ward unterm 21. März 1840 (Ges. Samml. de 1840 No. 8) auch auf den Runkelrübenzucker eine Abgabe gelegt, bei der in Betreff der Form der Erhebung und der Controle der fabricirten Quantitäten ähnliche Vorschriften als bei der Branntweinfabrikation erlassen wurden. Diese Controle-Abgabe ward auf ¼ Rtl. (5 Sgr.) für den Centner Rohzucker oder ¼ Silbergroschen für den Centner rohe Rüben (nicht getrocknete) festgesetzt. Es war also Voraussetzung, daß aus 20 Ctrn. Rüben 1 Ctr. Rohzucker gewonnen würde. Man nahm 5 Proc. Zucker aus der zu verarbeitenden Rübenmenge als den gesetzlichen Durchschnittssatz an. Später, unterm 30. Juli 1841 (Ges. Samml. de 1841, Stück 13, No. 2185), ward übrigens unter Belassung aller übrigen Formen und Controlen der Er-

hebung, wie sie die Verordnung vom 21. März 1840 vorgeschrieben hatte, bestimmt, daß der aus Runkelrüben erzeugte Rohzucker mit einer Steuer von $\frac{1}{2}$ Rtl. (10 Sgr.) für den Zollcentner belegt, und von den zur Zuckerbereitung bestimmten Rüben ein halber Silbergroschen von jedem Zollcentner roher Rüben erhoben werden solle. Es blieb hiernach bei der Voraussetzung, daß 5 Proc. Rohzucker aus den rohen (nicht getrockneten) Rüben gewonnen würden; die Abgabe nur war verdoppelt. Sie ist indessen nur $\frac{1}{5}$ der Abgabe auf Colonial-Rohzucker.

Nach unserer Darstellung S. 101 unserer ersten Fortsetzung war die Quantität des 18 $\frac{1}{2}$ im Zollverein gewonnenen Rübenzuckers 145210 Ctr.; in der Campagne 18 $\frac{1}{2}$, über welche uns allein vollständige officiële Zahlen vorliegen, betrug dieselbe 256043 Ctr., wie aus folgender Tabelle näher hervorgeht.

Uebersicht

des Standes der Runkelrübenzucker-Fabrikation im Gebiete des Zollvereins innerhalb der Campagne vom Jahre 18 $\frac{1}{2}$.

Vereinsstaaten.	Anzahl der Fabriken.	Bearbeitete Rübenmenge. Ctr.	Rohzuckerproduction zu 5 Proc. d. Rübenmenge angenommen. Ctr.
I. Königreich Preußen, nebst Anhalt-Dessau, Coblenz, Bernburg, Alstedt und Oldisleben, und zwar in den Provinzen:			
1. Preußen	1	10554	528
2. Westpreußen	3	20378	1019
3. Posen	5	71302	3565
4. Pommern	6	121138	6057
5. Schlessen	21	537856	26893
6. Brandenburg:			
Berlin	—	—	—
Potsdam	2	109235	5462
Frankfurt	2	119648	5982
7. Sachsen	48	2660065	133003
8. Westphalen	3	25726	1286
9. Rheinprovinz	8	109717	5486
Summe	99	3785619	189281
Außerdem Großherzogthum Luxemburg	—	—	—
II. Königreich Bayern	11	194711	9735
III. = Sachsen	2	42578	2129
IV. = Württemberg	2	209176	10459
V. Großherzogthum Baden	8	616885	30844
VI. Kurfürstenthum Hessen	4	39451	1973
VII. Großherzogthum Hessen	4	120098	6005
VIII. Staaten des Thüringischen Vereins	4	63341	3169
IX. Herzogthum Braunschweig	—	41948	2097
X. = Nassau	2	7052	353
XI. Freie Stadt Frankfurt a. M.	—	—	—
Ueberhaupt	136	5120859	256043

Die Quantität des gewonnenen Zuckers stieg wie 100:176. Keine Provinz des Preussischen Staats entbehrt jetzt der Fabrikation von Zucker aus Runkelrüben; sie ist selbst in Ost- und Westpreußen, in denen es sonst noch sehr an Fabriken fehlt. Mit Ausschluß der Stadt Frankfurt a. M. sind dergleichen Fabriken in allen Vereinsstaaten. Im Preussischen Staat ist die Provinz Sachsen diejenige, in welcher die meisten Runkelrübenzucker-Fabriken sind; von den Vereinsstaaten ist in Baden die meiste Fabrikation; doch ist sie in der Provinz Sachsen mehr als 4 Mal so bedeutend; beinahe so stark, als in Baden, ist sie in der Provinz Schlessen.

Vergleicht man die Provinzen des Preussischen Staats und die Vereinsstaaten nach den Quantitäten des 1839 und 1842 fabricirten Rohzuckers, so ergeben sich folgende Zahlen:

	1839. Ctr.	1842. Ctr.	1842	
			Mehr. Ctr.	Weniger. Ctr.
Preußen	561	528	—	33
Westpreußen	2875	1019	—	1856
Posen	3375	3365	190	—
Pommern	2694	6057	3363	—
Schlessen	18846	26893	8047	—
Brandenburg	7539	11444	3905	—
Sachsen	70743	133003	62260	—
Westphalen	630	1286	656	—
Rhein	5005	5486	481	—
Summe	112268	189281	78902	1889
Bayern	5000	9735	4735	—
Sachsen	746	2129	1383	—
Württemberg	450	10459	10009	—
Baden	17000	30844	13844	—
Großherzogthum Hessen	7150	6005	—	1145
Kurhessen	320	1973	1653	—
Thüringen	1727	3167	1440	—
Nassau	549	353	—	196
Braunschweig	—	2097	2097	—
die übrigen Vereinsstaaten	32942	66762	35161	1341
zusammen	145210	256043	114063	3230
Differenz	110833 Ctr.		110833 Ctr.	

Von den im Zollverein mehr fabricirten 110833 Ctrn. fällt mehr als die Hälfte, 62260 Ctr., auf die Preussische Provinz Sachsen; mehr als 12 Proc. des Zuwachses, 13844 Ctr., auf Baden, und 10009 Ctr. auf Württemberg; ähnlich, doch geringer, 8047 Ctr., steht der Zuwachs in Schlessen. In der Preuß. Provinz Preußen, im Großherzogthum Hessen und in Nassau ist die Fabrikation zurückgegangen. Nur wo die natürliche Beschaffenheit des Bodens, wie in der Provinz Sachsen, in Württemberg, den Bau

der Rüben begünstigt, so scheint es, gedeiht die Fabrikation als ländliches Nebengewerbe.

Der Eingangszoll auf Syrup ist in der Periode von 184 $\frac{1}{2}$ gegen den Tarif pro 183 $\frac{7}{5}$ von 5 Rtl. auf 4 Rtl. herabgesetzt. Es ist daher von 1840 an ein nicht unerhebliches Steigen der Syrupeinfuhr sichtlich, welche besonders 1841 nicht unwichtig war. Der meiste verzollte Eingang war in den Preussischen Provinzen Pommern und Brandenburg, wie aus der folgenden Tabelle näher ersichtlich ist.

Ver eins staaten.	Eingangs-Verzollung.			Ausfuhr im freien Verkehr.		
	1840	1841	1842	1840	1841	1842
	Etr.	Etr.	Etr.	Etr.	Etr.	Etr.
1. Preußen, und zwar:						
Ostpreußen . . .	35	1798	435	60	51	64
Westpreußen . . .	126	1830	930	67	26	—
Posen	29	—	11	—	1	7
Pommern	5438	22420	12503	71	20	24
Schlesien	30	838	713	43	18	39
Brandenburg . .	5219	14152	6878	61	122	152
Sachsen	437	4487	1131	1	1	—
Westphalen . . .	8	39	31	31	4	56
Rheinprovinz . .	16	118	62	1	2	1
Summe	11338	45682	22694	335	245	343
Außerdem						
Großherz. Luxemburg	—	—	3	—	—	—
2. Königr. Bayern . . .	2	1	2	302	128	111
3. = Sachsen . . .	11	1695	186	427	288	220
4. = Württemberg	—	—	—	8	11	105
5. Großherzogth. Baden	8	16	11	337	61	1429
6. Kurfürstenth. Hessen	1	2	12	20	—	—
7. Großherzogth. Hessen	—	2	6	—	—	—
8. Thüringer Zollverein	—	263	61	—	—	—
9. Herzogth. Braunschweig	—	—	1	—	—	—
10. = Nassau . . .	—	22	—	—	—	—
11. Freie Stadt Frankfurt a. M.	3	21	—	—	—	—
Summe	25	2022	279	1094	488	1865
Totalsumme	11363	47704	22976	1429	733	2208

	Raffinade.	Rohzucker u. Farin.	Syrup.
	Ctr.	Ctr.	Ctr.
1840.	42808	310	1429
1841.	47334	113	733
1842.	39230	26	2259

Die Ausfuhr von Raffinade kann allein von einigem Interesse sein, denn sie stellt den Absatz dar, den die zollvereinsländischen Raffinerieen im Auslande haben. Sie ist ganz unerheblich gegen die für das Inland verarbeiteten Zuckerquantitäten; gegen 18 $\frac{37}{9}$ jedoch etwas gestiegen. Von den

47334 Etrn. Ausgang 1841 fallen über 23000 Etr. auf Preußen, und eben so viel auf die andern Vereinsstaaten. Von letzteren hatte Bayern über 11000 Etr. Ausgang, und zwar ist derselbe fast ganz in Neuburg in Rheinbayern an der Gränze des Elsaß notirt; ferner gingen im Königreich Sachsen über 9000 Etr. aus und zwar meist über Zittau und Pirna, weniger über Schandau, Marienberg, Eibenstock und Annaberg.

Die im Preussischen Staat ausgegangenen 23: bis 24000 Etr. fallen, mit ganz unerheblichen Ausnahmen von zusammen wenig über 100 Etr., auf die Provinzen Ost- und Westpreußen, Posen und Schlesien.

Der Durchgang war

	Raffinade. Kohz. u. Farin.		Lumpenz. u. Rohzucker für Raffinerieen.		Syrup.
	Etr.	Etr.	Etr.	Etr.	Etr.
Durchschn. pro 18 $\frac{37}{37}$	98281	28951	—	13626	11037
1840.	137113	20014	56	16392	14156
1841.	82934	27097	—	18005	13378
1842.	149773	38086	163	3113	9038
u. auf d. Weser 1842.	3853	—	—	28741	678

Am meisten war Durchgang an Raffinade. Von den 1841 angegebenen 82934 Etrn. war, außer dem Durchgang auf der Weser auf kurzer Strecke von 4887 Etrn., im Preussischen Staate Durchgang: 20878 Etr.; in Bayern 3132 Etr.; 1204 Etr. im Königreich Sachsen; 5189 Etr. in Württemberg und 33574 Etr. in Baden; 14070 Etr. im Großherzogthum Hessen in Mainz.

Der Hauptdurchgang von Raffinade im Zollverein ist, wie nach diesen Zahlen scheint, Rhein hinauf durch Baden und Württemberg nach der Schweiz. Die 27097 Etr. Durchgang von Rohzucker und Farin fallen fast ganz mit 27026 Etr. auf das Königreich Sachsen; der Durchgang des Rohzuckers zum Raffiniren ist 1841 ganz, mit 18005 Etrn., Durchgang auf der Weser bei Minden; eben da gingen an Syrup 1841 durch: 1171 Etr.; von den übrigen 12207 Etrn. fällt die größte Quantität mit 9646 Etrn. auf Bayern; im Preussischen Staate war an Syrup nur Durchgang 2017 Etr.

So viel vom Zucker. Schließlich und nachträglich bemerken wir, daß aus Mangel an Rüben der Ertrag des Rübenzuckers in der Campagne von 18 $\frac{42}{42}$ nach den jetzt eingegangenen Nachrichten viel geringer war, als 18 $\frac{41}{41}$; für 18 $\frac{43}{43}$ aber wieder sich besser stellen dürfte. Die nähere Ausführung hierüber gehört jedoch in die Periode von 1843, 1844, 1845; und führen wir allein zur Vermeidung von Mißverständnissen diese Verhältnisse hier nur vorläufig an.

2. Kaffee. (25. m.)

Die Handelsberichte der größeren Häuser stimmen fast allgemein darin überein, daß ein Steigen der Production des Kaffees in den Erzeugungsländern, worauf auch das Sinken der Preise zu deuten scheint, hervorgerufen durch vermehrte Consumtion, wahrscheinlich sei. Suse und Sibeth bemerken in dem gedruckten Berichte vom 13. Juli 1841, daß, obgleich es beim Kaffee viel schwerer sei, zu einem Resultat über die Production zu kommen, als bei anderen Artikeln, z. B. Zucker, sie doch die nöthigen Materialien sorgfältig gesammelt und benutzt hätten, um so genau als möglich folgende Tabelle der Totalproduction von Kaffee auf der Erde vorzulegen:

Java, Sumatra u.	1,200,000	Centner,
Brasilien	1,600,000	;
Andere Ostindische Produc-		
tionsländer: Mahon, Ma-		
nilla, Bourbon u.	100,000	;
Englisches Westindien	120,000	;
Holländisches Westindien	40,000	;
Französisches Westindien	150,000	;
Ceylon	70,000	;
Cuba	400,000	;
Porto-Rico, la Guayra u.	270,000	;
St. Domingo	400,000	;
	<u>4,350,000</u>	Centner.

Hiernach wäre gegen 1838 und 1839 (cf. S. 106 unserer ersten Forts.) eine Vermehrung der Production von 810000 Ctr., d. h. etwa 23 Procent, entstanden. Eine erheblich größere Production fällt in Asien auf Java und Sumatra; die Production in Ceylon wird von Suse und Sibeth in obiger Tabelle so angegeben, als pro 1839; nach anderen Nachrichten soll auch in Ceylon die Production von Kaffee sehr gestiegen sein. In Amerika scheint in mehreren Gegenden die Kaffeeproduction abgenommen zu haben; in Brasilien hat sie sich nach obigen Angaben vermehrt. Dies wird in anderen Berichten nur bedingt zugegeben, dagegen werden von anderen Gegenden Amerika's vermehrte Productionen angegeben, so daß sich die Totalsummen für Amerika und Asien ziemlich ausgleichen. Baron v. Reden giebt die Totalproduction vom Kaffee auf 4,660,000 Ctr. an.

Nach obigen Angaben von Suse u. Sibeth war die Production von Kaffee:

in Amerika	2,980,000 Ctr. — 68,5 Procent,
in Asien	1,370,000 ; — 31,5 ;
	<u>4,350,000 Ctr. — 100 Procent.</u>

Den Procentsätzen nach, tritt, verglichen gegen 1837, Amerika jetzt etwas stärker hervor, als Asien; in bestimmter Summe ist gegen unsere Angaben S. 106 die Production in Asien um 370000, in Amerika um 440000 Ctr. gestiegen; welche Summen, das Areal Brasiliens gegen Java's und Sumatra's verglichen, doch andeuten, daß die Cultur des Kaffees selbst in Asien noch mehr vervollkommenet und gesteigert sein mag, als in Amerika. Unter

allen Umständen sind jene Zahlen nur Schätzungen, die im Ganzen nur die vermehrte Production überhaupt mit einiger Sicherheit darthun.

Die Einfuhren und die Vorräthe von Kaffee waren in den Haupthäfen Europa's nach Handelsberichten folgende:

	1840.		1841.		1842.	
	Einfuhr.	Bestand.	Einfuhr.	Bestand.	Einfuhr.	Bestand.
Hamburg	62,1	8,0	69,5	15,0	72,9	22,0
Bremen	15,6	1,2	15,0	3,3	15,1	4,4
Amsterdam	71,7	20,1	78,1	22,3	73,4	19,2
Rotterdam	45,1	15,0	43,7	12,5	50,3	18,5
Antwerpen	38,6	7,3	27,6	6,2	44,0	15,0
Havre	25,6	2,2	20,6	4,9	21,3	3,7
Bordeaux	6,2	1,8	6,2	2,8	11,0	2,8
Marseille	16,1	3,8	11,7	4,1	18,3	2,6
Genua	6,4	1,8	3,8	0,7	5,0	1,4
Livorno	4,0	0,7	1,5	0,2	2,0	0,3
Triest	34,2	12,3	22,5	9,8	31,0	10,9
Großbritanniens Häfen	70,6	44,8	45,2	51,3	41,9	53,1
	<u>396,2</u>	<u>119,0</u>	<u>345,4</u>	<u>133,1</u>	<u>386,7</u>	<u>153,9</u>

Millionen Pfund.

Von den 4,350,000 Ctr. Kaffee, welche auf der Erde producirt werden, verzehrt Europa $3\frac{1}{2}$ Mill. Ctr. etwa $\frac{1}{3}$ der Totalproduction. Die Einfuhr von Kaffee hat sich in Europa in den Jahren 1842 durchschnittlich um $84\frac{1}{2}$ Mill. Pfund gegen 1837 vermehrt; auch die Bestände haben sich vermehrt, um durchschnittlich $52\frac{1}{2}$ Mill. Pfund. Sie haben sich also nur etwa um die Hälfte der Mehreinfuhr vermehrt, so daß man die Totalverzehrung in Europa in den Jahren 1842 um etwa 50; bis 60 Mill. Pfund jährlich gestiegen veranschlagen kann, d. h. in ganz Europa kommt vielleicht $\frac{1}{2}$ Pfund Kaffee Verzehrung jetzt mehr als früher auf den Kopf. In England scheint, nach den Einfuhren — mit Ausschluß des Jahres 1840 — die Verzehrung weniger gestiegen zu sein, als auf dem Continent, und da auf diesem, wie in England der Thee, der Kaffee das hauptsächlichste warme Getränk ist, so deuten diese allgemeinen Zahlenverhältnisse jedenfalls auf gestiegenen Wohlstand, auf erhebliche Mehrverzehrung eines beliebten, erwärmenden Nahrungsmittels. In Amsterdam und Rotterdam sind durchschnittlich 121 Mill. Pfund eingegangen, d. h. 33 Procent alles Eingangs. In beiden Häfen Hollands ist der Eingang gegen 1837 durchschnittlich um 30,4 Mill. Pfund jährlich gestiegen.

Nimmt man, mit Berücksichtigung der gestiegenen Bestände, in runder Summe das jetzige Verzehrungsquantum in Europa auf 350 Millionen Pfund an, so möchte dies Quantum ungefähr sich folgendergestalt vertheilen:

70 Mill. Pfd. der Zollverein; 2,5 Pfd. pro Kopf.
Latus 70 Mill. Pfd.

Trsp. 70 Mill. Pfd.
 28,7 Mill. Pfd. in England (Porters tables of revenue etc. pro 1840, S. 91, ergibt 28,664,341 Pfd.); 1 Pfd. pro Kopf.
 40 Mill. Pfd. Belgien (nach dem Essai sur la statistique générale de la Belgique par Heuschling et Vandermaelen. Einfuhr 17,359,485 Kilogr. und 542925 Kilogr. Ausfuhr, bleibt Einfuhr 16,816,860 Kilogr. = 35,954,447 Pfd., also bei 4,317,944 Einw. 8,3 Pfd. pro Kopf im J. 1838); jezt nicht voll 10 Pfd. pro Kopf.

Für Oesterreich giebt Tegoborski das Consumtions-Quantum (II. S. 166) auf 10 und 11 Mill. Pfd. nach den versteuerten Quantitäten an, um daran zu beweisen, wieviel unversteuert consumirt werden müsse. In Triest allein gingen resp. 34, 22, 31 Mill. Pfd. 18 $\frac{1}{2}$ ein, und Oesterreich hat noch viele andere Eingangsorte. Wahrscheinlich ist's noch zu wenig, wenn man

30 Mill. Pfd. für Oesterreich veranschlagt.

Deutschland, außer dem Zollverein und den Oesterreichischen Provinzen, bewohnen etwa 3 Mill. Menschen, für die mindestens 6 Mill. Pfd. angenommen werden können.

In den Niederlanden, aus welchen officielle Tabellen über Einfuhr und Ausfuhr uns gänzlich fehlen, ist wohl eine so starke Kaffee-Consumtion, als in Belgien, so daß bei 2 $\frac{1}{2}$ Mill. Menschen 25 Mill. Pfd. gerechnet werden können.

Für Frankreich giebt das Tableau général du commerce de la France für 1843 an Kaffee unter dem Titel: Marchandises mises en consommation, 12,954,116 Kilogr., d. i. 27,695,900 Pfd., also

28 Mill. Pfd.; auf den Kopf $\frac{2}{3}$ Pfd. — Wahrscheinlich ist die Consumtion etwas höher.

Wenn in der Schweiz und in Italien auf den Kopf nur 1 Pfd. gerechnet wird, so kommen

3 Mill. Pfd. etwa auf die Schweiz, und

18 Mill. Pfd. etwa auf Italien, excl. Lombardei und Oesterreich,

giebt 248,7 Mill. Pfd. Dann verbleiben noch etwas über 100 Mill. Pfd. für 50 Mill. Menschen in Rußland, 12 Mill. in Spanien, etwas über 4 Mill. in Schweden, etwas über 2 Mill. in Dänemark, 4 Mill. in Portugal, 12 Mill. Türkei, Griechenland, Ionische Inseln. Der Durchschnitt giebt im Ganzen etwas über 1 Pfd. pro Kopf; Schweden und Dänemark verzehren gewiß mehr pro Kopf; alle übrigen, hier zuletzt genannten Länder größtentheils gewiß viel weniger.

Nach Holland und Belgien ist entschieden die größte Verzehrung von Kaffee in Europa in dem deutschen Zollverein.

Die Eingangsabgabe von Kaffee betrug 1840 4,283,442, 1841 4,522,759, und 1842 4,638,933 Rtl., d. h. den dritten Theil der Totalinnahme. Zucker und Kaffee geben mehr als die Hälfte, beinahe $\frac{2}{3}$ aller Einnahmen des Eingangszolls. Da der unerhebliche Ausgang vorzugsweise Kaffeesurrogate

sind, so bestimmt sich das Consumtions-Quantum im Zollverein nach den versteuerten Eingangs-Quantitäten, und hiernach berechnet sich die Verzehrung für den Kopf im Zollvereine folgendergestalt:

1840.	1841.	1842.
65,926,600 Zollpfd.	69,611,900 Zollpfd.	71,396,700 Zollpfd.
27,142,116 Einw.	27,436,584 Einw.	28,209,733 Einw.
2,429 Pfd. pro Kopf.	2,537 Pfd. pro Kopf.	2,531 Pfd. pro Kopf.

Gegen den Durchschnitt pro 18 $\frac{1}{2}$ von 57,246,900 Zollpfd. ist bis 1842 eine Vermehrung des eingeführten Kaffee's eingetreten von 14,149,800 Zollpfunden, auf den Kopf vollkommen $\frac{1}{3}$ Pfd. mehr. Der Hauptgrund dieser Vermehrung ist sicher in dem gestiegenen Wohlstande zu suchen; denn daß der Eingangszoll von 6 $\frac{1}{2}$ Rtl. pro Preuß. Centner auf 6 $\frac{1}{2}$ Rtl. für den Zollcentner gesetzt worden, ist keine Herabsetzung des Zolls. Es verhält sich 6 $\frac{1}{2}$ Rtl. : 6 $\frac{1}{2}$ Rtl. = 100 : 97,495; wogegen der Preuß. Centner zum Zollcentner sich verhält wie 100 : 97,18511; und wenn man 2,531 Zollpfund auf Preußische Pfund reducirt, so erhält man 2,706 Pr. Pf.; gegen 2,34 Pf. 1839 immer ein Plus von 0,366 Pfd. Auch etwa das Sinken des Preises vom Kaffee erklärt die Vermehrung der Consumtion nicht. Wir lassen, wie bei dem Zucker, eine Nachweisung der Preise nach den Berliner Marktpreisen folgen:

Preise

des Kaffee's, völlig versteuert an der Berliner Börse während der 10 Jahre 1833 bis incl. 1842.

Jahr.	Monat und Tag.	Preis für 1 Pfund in Silbergrößen.	Mittelpreis. Sar.
1833	1. Jan. bis 2. Aug.	11, 10 $\frac{1}{2}$, 9, 9, 9 $\frac{1}{2}$, 8 $\frac{1}{2}$, 8 $\frac{1}{2}$, 8, 7 $\frac{3}{4}$, 7 $\frac{1}{2}$, 6 $\frac{3}{4}$, 6 $\frac{1}{2}$	} 8 $\frac{1}{2}$
	9. Aug. bis 25. Oct.	11, 10 $\frac{1}{2}$, 10, 9 $\frac{1}{2}$, 9, 8 $\frac{1}{2}$, 8 $\frac{1}{2}$, 8 $\frac{1}{2}$, 8 $\frac{1}{2}$, 8, 6 $\frac{3}{4}$, 7	
	1. Nov. bis 15. Nov.	11 $\frac{1}{2}$, 10 $\frac{1}{2}$, 10, 9 $\frac{1}{2}$, 9 $\frac{1}{2}$, 8 $\frac{1}{2}$, 8 $\frac{1}{2}$, 8 $\frac{1}{2}$, 8 $\frac{1}{2}$, 8, 7, 6 $\frac{3}{4}$	
	22. Nov. bis 27. Dec.	10 $\frac{1}{2}$, 10 $\frac{1}{2}$, 9 $\frac{1}{2}$, 9 $\frac{1}{2}$, 8 $\frac{1}{2}$, 8 $\frac{1}{2}$, 8 $\frac{1}{2}$, 8 $\frac{1}{2}$, 7 $\frac{3}{4}$, 7, 6, 11 $\frac{1}{2}$	
1834	3. Jan. bis 30. Mai	11 $\frac{1}{2}$, 10 $\frac{1}{2}$, 10, 9 $\frac{1}{2}$, 9 $\frac{1}{2}$, 8 $\frac{1}{2}$, 8 $\frac{1}{2}$, 8 $\frac{1}{2}$, 8 $\frac{1}{2}$, 7 $\frac{3}{4}$, 7 $\frac{1}{2}$, 7, 6	} 8 $\frac{1}{2}$
	6. Juni bis 15. Aug.	11 $\frac{1}{2}$, 10 $\frac{1}{2}$, 10, 9, 8 $\frac{1}{2}$, 8 $\frac{1}{2}$, 7 $\frac{3}{4}$, 7 $\frac{1}{2}$, 7 $\frac{1}{2}$, 7, 6 $\frac{1}{2}$, 6	
	22. Aug. bis 26. Dec.	11 $\frac{1}{2}$, 10 $\frac{1}{2}$, 10, 8 $\frac{1}{2}$, 8, 7 $\frac{3}{4}$, 7 $\frac{1}{2}$, 6 $\frac{3}{4}$, 6 $\frac{1}{2}$, 6	
1835	2. Jan. bis 13. März	11 $\frac{1}{2}$, 10 $\frac{1}{2}$, 10, 9, 8 $\frac{1}{2}$, 8, 7 $\frac{3}{4}$, 7 $\frac{1}{2}$, 7 $\frac{1}{2}$, 6 $\frac{3}{4}$, 6 $\frac{1}{2}$, 6 $\frac{1}{2}$, 6	} 8 $\frac{1}{2}$
	20. März bis 31. Dec.	11 $\frac{1}{2}$, 10 $\frac{1}{2}$, 10, 9, 8 $\frac{1}{2}$, 8 $\frac{1}{2}$, 7 $\frac{3}{4}$, 7 $\frac{1}{2}$, 7, 6 $\frac{3}{4}$, 6 $\frac{1}{2}$	
1836	8. Jan. bis 13. Mai	11 $\frac{1}{2}$, 10 $\frac{1}{2}$, 10, 9 $\frac{1}{2}$, 9 $\frac{1}{2}$, 8 $\frac{1}{2}$, 8 $\frac{1}{2}$, 7 $\frac{3}{4}$, 7 $\frac{1}{2}$, 7 $\frac{1}{2}$, 7, 6 $\frac{1}{2}$	} 8 $\frac{1}{2}$
	20. Mai bis 14. Dec.	11 $\frac{1}{2}$, 10 $\frac{1}{2}$, 10, 9 $\frac{1}{2}$, 9 $\frac{1}{2}$, 8 $\frac{1}{2}$, 7 $\frac{3}{4}$, 7 $\frac{1}{2}$, 7, 6 $\frac{3}{4}$, 6 $\frac{1}{2}$, 6	
	21. Dec. bis 30. Dec.	11, 10 $\frac{1}{2}$, 10, 9 $\frac{1}{2}$, 9, 9 $\frac{1}{2}$, 8 $\frac{1}{2}$, 8 $\frac{1}{2}$, 7 $\frac{3}{4}$, 7 $\frac{1}{2}$, 7 $\frac{1}{2}$, 6 $\frac{3}{4}$, 6 $\frac{1}{2}$, 5 $\frac{1}{2}$	
1837	6. Jan. bis 14. April	11, 10 $\frac{1}{2}$, 10, 9 $\frac{1}{2}$, 9, 8 $\frac{1}{2}$, 8 $\frac{1}{2}$, 8, 7 $\frac{1}{2}$, 7, 6 $\frac{3}{4}$, 6 $\frac{1}{2}$, 6 $\frac{1}{2}$, 6, 5 $\frac{1}{2}$	} 7 $\frac{1}{2}$
	21. April bis 5. Mai	11, 10 $\frac{1}{2}$, 10, 9 $\frac{1}{2}$, 9, 8 $\frac{1}{2}$, 8, 7 $\frac{1}{2}$, 7, 6 $\frac{3}{4}$, 6 $\frac{1}{2}$, 6 $\frac{1}{2}$, 5 $\frac{1}{2}$	
	12. Mai bis 29. Dec.	10 $\frac{1}{2}$, 10, 9 $\frac{1}{2}$, 9, 8 $\frac{1}{2}$, 8, 7 $\frac{1}{2}$, 6 $\frac{3}{4}$, 6 $\frac{1}{2}$, 6 $\frac{1}{2}$, 6 $\frac{1}{2}$, 6, 5 $\frac{1}{2}$, 5	
1838	5. Jan. bis 13. Juli	10 $\frac{1}{2}$, 10, 9 $\frac{1}{2}$, 9, 8 $\frac{1}{2}$, 8, 7 $\frac{1}{2}$, 6 $\frac{3}{4}$, 6 $\frac{1}{2}$, 6, 5 $\frac{1}{2}$, 5 $\frac{1}{2}$, 5 $\frac{1}{2}$, 5	} 7 $\frac{1}{2}$
	20. Juli bis 28. Dec.	10, 9 $\frac{1}{2}$, 10 $\frac{1}{2}$, 9, 8 $\frac{1}{2}$, 8, 7 $\frac{1}{2}$, 6 $\frac{1}{2}$, 6 $\frac{1}{2}$, 6, 5 $\frac{1}{2}$, 5 $\frac{1}{2}$, 5 $\frac{1}{2}$, 5	

Jahr.	Monat und Tag.	Preis für 1 Pfund in Silbergrößen.	Mittel-
			preis.
			Sgr.
1839	4. Jan. bis 8. Febr.	10 $\frac{1}{2}$, 10, 9 $\frac{1}{2}$, 9, 8 $\frac{1}{2}$, 8, 7 $\frac{1}{2}$, 6 $\frac{1}{2}$, 6 $\frac{1}{2}$, 6, 5 $\frac{1}{2}$, 5 $\frac{1}{4}$, 5	} 8 $\frac{1}{2}$
	15. Febr. bis 22. Febr.	13, 12 $\frac{1}{2}$, 10, 9 $\frac{1}{2}$, 9, 8 $\frac{1}{2}$, 8, 7 $\frac{1}{2}$, 7, 6 $\frac{1}{2}$, 6, 5 $\frac{3}{4}$	
	1. März bis 15. März	13, 12 $\frac{1}{2}$, 10, 9 $\frac{1}{2}$, 9, 8 $\frac{1}{2}$, 8, 7 $\frac{1}{2}$, 7, 6 $\frac{3}{4}$, 6 $\frac{1}{2}$, 6 $\frac{1}{4}$, 6	
	22. März bis 27. Dec.	13, 12 $\frac{1}{2}$, 10, 9 $\frac{1}{2}$, 9, 8 $\frac{1}{2}$, 8, 7 $\frac{1}{2}$, 7 $\frac{1}{4}$, 7, 6 $\frac{3}{4}$, 6 $\frac{1}{2}$, 6 $\frac{1}{4}$	
1840	3. Jan. bis 1. Mai	13, 12 $\frac{1}{2}$, 10, 9 $\frac{1}{2}$, 9, 8 $\frac{1}{2}$, 8, 7 $\frac{1}{2}$, 7 $\frac{1}{2}$, 7, 6 $\frac{1}{2}$, 6 $\frac{1}{2}$, 6 $\frac{1}{2}$	} 8 $\frac{1}{2}$
	8. Mai bis 3. Juli	15, 14, 10, 9 $\frac{1}{2}$, 9, 8 $\frac{1}{2}$, 8, 7 $\frac{1}{2}$, 7 $\frac{1}{2}$, 7, 6 $\frac{1}{2}$, 6 $\frac{1}{2}$, 6 $\frac{1}{2}$	
	10. Juli bis 21. Aug.	15, 14, 10, 9 $\frac{1}{2}$, 9, 8 $\frac{1}{2}$, 8, 7 $\frac{1}{2}$, 7 $\frac{1}{2}$, 7, 6 $\frac{1}{2}$, 6 $\frac{1}{2}$, 6 $\frac{1}{2}$, 6	
	28. Aug. bis 2. Oct.	15, 14, 10, 9 $\frac{1}{2}$, 9, 8 $\frac{1}{2}$, 8, 7 $\frac{1}{2}$, 7 $\frac{1}{2}$, 7, 6 $\frac{1}{2}$, 6 $\frac{1}{2}$, 6 $\frac{1}{2}$, 5 $\frac{3}{4}$, 5 $\frac{3}{4}$	
	9. Oct. bis 25. Dec.	15, 14, 10, 9 $\frac{1}{2}$, 9, 8 $\frac{1}{2}$, 8, 7 $\frac{1}{2}$, 7 $\frac{1}{2}$, 6 $\frac{1}{2}$, 6 $\frac{1}{2}$, 6 $\frac{1}{2}$, 6	
1841	2. Jan. bis 6. Aug.	15, 14, 10, 9 $\frac{1}{2}$, 9, 8 $\frac{1}{2}$, 8, 7 $\frac{1}{2}$, 7 $\frac{1}{2}$, 7, 6 $\frac{1}{2}$, 6 $\frac{1}{2}$, 6 $\frac{1}{2}$, 6	} 8 $\frac{1}{2}$
	13. Aug. bis 31. Dec.	15, 14, 10, 9 $\frac{1}{2}$, 9, 8 $\frac{1}{2}$, 8, 7 $\frac{1}{2}$, 7 $\frac{1}{2}$, 6 $\frac{1}{2}$, 6 $\frac{1}{2}$, 6 $\frac{1}{2}$, 6, 5 $\frac{3}{4}$, 5	
1842	7. Jan. bis 22. April	15, 14, 10, 9 $\frac{1}{2}$, 9, 8 $\frac{1}{2}$, 8, 7 $\frac{1}{2}$, 7 $\frac{1}{2}$, 6 $\frac{1}{2}$, 6 $\frac{1}{2}$, 6, 5 $\frac{3}{4}$, 5 $\frac{1}{2}$	} 8 $\frac{1}{2}$
	29. April bis 30. Dec.	15, 14, 10, 9 $\frac{1}{2}$, 9, 8 $\frac{1}{2}$, 8, 7 $\frac{1}{2}$, 7, 6 $\frac{1}{2}$, 6 $\frac{1}{2}$, 6, 5 $\frac{3}{4}$, 5 $\frac{1}{2}$, 5 $\frac{1}{4}$	

Danach ist im Ganzen seit 1833 nur eine sehr geringe Verminderung des Kaffeepreises eingetreten. Der Hauptgrund der vermehrten Kaffe-Consumtion im Zollverein kann hiernach nur in dem größeren Wohlstande und dem allgemein verbreiteten Bedürfnisse von Kaffee gesucht werden.

Aehnlich der Darstellung S. 113 der ersten Fortsetzung unserer statistischen Uebersicht, lassen wir nun folgen eine

U e b e r s i c h t

der in den Zollvereinsländern in den Jahren 1840, 1841 und 1842 zur Consumtion versteuerten Quantitäten Kaffee und des Betrages der Zolleinnahme für den Kopf im Jahre 1842.

	Zolleinnahme von Kaffee für den Kopf im Jahre 1842.		Zur Consumtion versteuerte Quantitäten Kaffee in den Jahren		
	Sgr.	Rf.	1840	1841	1842
			Etr.	Etr.	Etr.
A. Preußen, nebst den dabei eingerechneten Ländern.					
1. Ostpreußen	1	4,92	10611	11124	10083
2. Westpreußen	2	7,00	11909	11066	12491
3. Posen	—	4,76	2377	2550	2516
4. Pommern	2	8,74	11219	12202	14763
5. Schlesien	3	1,80	40111	42219	46187
6. Brandenburg	8	6,84	77583	76986	81406
7. Sachsen	9	10,02	93587	92617	90196
8. Westphalen	3	6,86	21526	23297	27775
9. Rheinprovinz	11	4,82	131251	146752	153683
Summa A.	5	7,28	400174	418813	439100
Außerdem: Großherzogthum Luxemburg . . .	4	11,05	—	—	3350
Zu übertragen	—	—	400174	418813	442450

	Zolleinnahme von Kaffee für den Kopf im Jahre 1842.		Zur Consumtion versteuerte Quantitäten Kaffee in den Jahren		
	Sgr.	Rf.	1840	1841	1842
			Etr.	Etr.	Etr.
Uebertrag					
	—	—	400174	418813	442450
B. Die anderen Vereinsländer.					
1. Königreich Bayern	2	1,01	45635	48751	46769
2. = Sachsen	5	9,00	51948	52131	50315
3. = Württemberg	2	6,59	23011	25583	22266
4. Großherzogthum Baden	5	7,02	31621	35622	37068
5. Kurfürstenthum Hessen	7	1,46	24097	24174	25659
6. Großherzogthum Hessen	4	4,94	19982	25572	18572
7. Thüringer Verein	6	2,75	28197	27280	30416
8. Herzogthum Braunschweig	4	7,91	—	—	3718
9. = Nassau	—	11,94	1559	2265	2031
10. Freie Stadt Frankfurt a. M.	101	2,06	32767	35618	34418
Summa B.	4	4,13	258817	276996	271232
Zusammen	5	0,66	658991	695809	713682

Man kann nicht geradehin aus der Berechnung der Zolleinnahme auf den Kopf, auch auf die Verzehrung in jeder Provinz schließen; denn viel in Berlin — also der Provinz Brandenburg — versteuerten Kaffee mag in der Provinz Posen oder andern verzehrt werden; einigen Anhalt gewähren die Zahlen aber doch, und ungefähr mag immerhin, wo die größten Zahlen sich zeigen, auch größere Verzehrung Statt finden. Außerdem deuten die Zahlen auch auf große kaufmännische Geschäfte in Verkauf und Versendung von Kaffee, wie bei Frankfurt a. M. bezeichnend hervortritt. Was in der Rheinprovinz und Süddeutschland verzollt wurde, kam hauptsächlich Rhein hinauf, und zwar von Holland; auch einiger über Hamburg auf der Elbe eingehender Kaffee ist aus Holland. Wie die Zahlen der verzollten Quantitäten, so zeigen auch die oben S. 63 mitgetheilten Zahlen des allgemeinen Einganges, daß verhältnißmäßig wenig Kaffee durch die Ostseehäfen eingeht; der Hauptbezug von Kaffee ist von Hamburg aus auf der Elbe und durch den Rhein.

A u s f u h r .

Durchschnitt von 183 $\frac{1}{2}$	48044 Etr.,
1840	49406 :
1841	55129 :
1842	56028 :

Die Steigerung ist ganz unerheblich. Es sind zu einem großen Theile Kaffeeturrogate, die ausgehen. Von den übrigen Vereinsstaaten zeigen Baden und Sachsen den meisten Ausgang. Wir verweisen auf die Tabellen S. 45.

D u r c h g a n g .

Durchschnitt von 183 $\frac{1}{2}$	65337 Etr.,
1840	92859 :
1841	101258 :
1842	127964 :
und auf der Weser 1842	18689 :

Der Durchgang ist gestiegen. 18: bis 20000 Centner sind Durchgang auf der Weser auf kurzer Strecke. Sonst fällt der meiste Durchgang auf Baden, in den letzten Jahren wohl 60000 Ctr. jährlich. Es ist die Versorgung der Schweiz mit Kaffee, die in den Zahlen hier hervortritt. Wir verweisen übrigens auf die oben S. 45 ff. mitgetheilten Tabellen.

3. K a f f a o. (25. n.)

Al. v. Humboldt berechnet die Totalproduction von Kakao, welche fast ganz auf Südamerika fällt, auf etwa 23 Mill. Pfund. In Venezuela, dem Hauptproductionslande, ist nach Wappäus (die Republiken von Südamerika, Erste Abtheilung, Göttingen 1843, S. 168) die jährliche Production jetzt auf etwa 13 Mill. Pfund zu veranschlagen. Ausfuhr nach Europa war aus Venezuela nach Wappäus:

1837	5,810,239 Pfd.,
1838	6,498,031 ;
1839	8,769,748 ;
1840	7,655,902 ;
1841	9,633,937 ;

Wappäus nimmt an, daß in Spanien, wegen der zerrütteten Verhältnisse des Landes, statt der von Humboldt angegebenen Einfuhr von 8 Mill. Pfd., jetzt kaum etwas mehr als die Hälfte zu rechnen sei. Schätzen wir hiernach Spaniens jetzige Consumption von Kakao auch nur auf etwa 5 Mill. Pfd., also noch nicht $\frac{1}{2}$ Pfd. auf den Kopf, so ist sie doch verhältnißmäßig immer noch viel bedeutender, als in andern Ländern Europa's. In England war, nach Porter's Tables, 1840 die inländische Consumption 2,041,678 Pfd., also auf den Kopf etwa $\frac{1}{4}$ Pfd.; in Belgien war 1838 die Consumption (Heuschling S. 233) 11007 Kilogr., d. h. 23,538 Pfd.; in Frankreich, nach dem Tableau général, 1,663,955 Kilogr., d. h. 3,557,536 Pfd., pro Kopf etwa $\frac{1}{10}$ Pfd.

Im deutschen Zollvereine war der Durchschnitt der Einfuhr 1840 für das Jahr 9015 Ctr., die Ausfuhr 55

bleiben 8960 Ctr.,

oder 896000 Zollpfund, also für den Kopf $\frac{1}{200}$, d. h. $\frac{1}{10}$ Pfd. Die Verhältnisse stellen sich für den Zollverein ungefähr so, wie wir sie S. 116 u. 117 der ersten Fortsetzung berechnet haben; doch zeigt sich auch in der Periode von 1840, 1841 und 1842 ein steigendes Verhältniß der Kakaofuhr im Zollverein.

Im Zollvereine war:

	Durchschn. 1837.	1840.	1841.	1842.
	Einf. Ausf. Mehreinf. C.	u. M. C. C.	u. M. C. C.	u. M. C. C.
Kakao in				
Bohnen	8014. 34. 7980. 9334. 34. 9300. 9100. 90. 9010. 8611. 40. 8571.			
Kakaomasse	104. 103. 1. 152. 58. 94. 131. 69. 62. 144. 102. 42.			

Die Einfuhr der hochbesteuerten Kakaomasse ist sehr gering. Die stärkste Einfuhr von Kakao in Bohnen war 1840; doch blieb solche, wenngleich sie 1841 und 1842 etwas abnahm, stärker als bis Ende 1839. Die Verzehrung der bereiteten Chocolate fällt fast ganz auf den Zollverein; denn die Ausfuhr an Kakao ist unbedeutend.

Der Durchgang war:

	Durchschn. pro 1837.	1840.	1841.	1842.
Kakao in Bohnen	900 Ctr.	842 Ctr.	1112 Ctr.	663 Ctr.
Kakaomasse	39 ;	17 ;	6 ;	1 ;

Mehr als die Hälfte, 550 Ctr. Kakao, war Durchgang im Königreich Sachsen, für Böhmen; durch Preußen war 1841 ein Durchgang von 397 Ctr., und von diesen 259 in Westpreußen, und zwar in Thorn. Von dem Durchgang von 663 Ctr. Kakao in Bohnen im Jahre 1842 waren 31 Ctr. Durchgang auf der Weser.

Die folgende Uebersicht stellt den allgemeinen und den verzollten Eingang, so wie Ausgang und Durchgang von Kakao zc. nach den Provinzen des Preussischen Staats und den Vereinsstaaten für 1841 dar:

Kakao in Bohnen, Kakaomasse, Chocolate zc. Eingang, Ausgang und Durchgang im Jahre 1841.

Vereinsstaaten und Provinzen.	Allgem. Eingang. Ctr.	Verzollter Eingang. Ctr.	Ausgang. Ctr.	Durchgang. Ctr.
I. Preußen				
Niederrhein	89	59	56	—
Westpreußen	310	56	1	259
Posen	—	7	1	27
Pommern	53	40	—	—
Schlesien	8	490	20	73
Brandenburg				
Berlin	1	2470	—	—
Potsdam	7990	666	26	—
Frankfurt	—	275	—	—
Sachsen	494	963	3	30
Westphalen	279	145	—	75
Rheinprovinz	1229	737	5	9
Summe I.	10453	5908	112	473
2. Bayern	45	717	11	7
3. Sachsen	2	1161	6	550
4. Württemberg	41	161	—	13
5. Baden	470	304	17	75
6. Kurf. Hessen	422	146	13	—
7. Großh. Hessen	312	239	—	—
8. Thüringen	—	259	—	—
9. Nassau	—	4	—	—
10. Frankfurt a. M.	218	329	—	—
Uebershaupt	11963	9231	159	1118

4. Südfrüchte. (25. i.)

Folgend den verschiedenen Abtheilungen des Tarifs und den Bemerkungen S. 118 unserer ersten Fortsetzung der statistischen Uebersicht, geben wir Eingang und Ausgang nach den Unterscheidungen frischer und trockener Früchte, und reduciren zugleich bei den frischen Früchten die ausgezählten Stücke mit 300 Stück auf den Centner.

a. Frische Südfrüchte: Apfelsinen, Citronen, Limonien, Pomeranzen, Granaten u. dergl. in Centnern à 2 Rtl.

	Eingang.	Ausgang.	Mehreingang.	Durchgang.
Durchschn. v. 18 $\frac{37}{4}$	30856 Etr.	41 Etr.	30815 Etr.	4259 Etr.
1840	33881 ;	22 ;	33859 ;	5669 ;
1841	34588 ;	38 ;	34550 ;	6402 ;
1842	36800 ;	89 ;	36711 ;	7509 ;

Ausgezählte frische Südfrüchte à $\frac{2}{3}$ Rtl. pro 100 St.

	Eingang.	Ausgang.	Mehreingang.	Durchgang.
Durchschn. v. 18 $\frac{37}{4}$	24499 St.	1188 St.	23311 St.	—
1840	29500 ;	191 ;	29309 ;	—
1841	34000 ;	214 ;	33786 ;	—
1842	42064 ;	1344 ;	40720 ;	—

Die ausgezählten Stücke geben, auf Centner reducirt:

	Eingang.	Ausgang.	Mehreingang.	Durchgang.
Durchschn. v. 18 $\frac{37}{4}$	81 Etr.	4 Etr.	77 Etr.	—
1840	98 ;	1 ;	97 ;	—
1841	113 ;	1 ;	112 ;	—
1842	140 ;	4 ;	436 ;	—

Frische Südfrüchte zusammen in Centnern.

	Eingang.	Ausgang.	Mehreingang.	Durchgang.
Durchschn. v. 18 $\frac{37}{4}$	30937 Etr.	45 Etr.	30892 Etr.	4259 Etr.
1840	33979 ;	23 ;	33956 ;	5669 ;
1841	34701 ;	39 ;	34662 ;	6402 ;
1842	36940 ;	93 ;	36847 ;	7509 ;

b. Trockene und getrocknete Südfrüchte, als: Datteln, Feigen, Kastanien, Korinthen, Mandeln, Pfirsichkörner, Rosinen, Lorbeerern, Pomeranzenschalen (à 4 Rtl. pro Centner).

	Eingang.	Ausgang.	Mehreingang.	Durchgang.
Durchschn. v. 18 $\frac{37}{4}$	105276 Etr.	167 Etr.	105109 Etr.	6212 Etr.
1840	114625 ;	128 ;	114497 ;	6995 ;
1841	117561 ;	110 ;	117451 ;	8643 ;
1842	120147 ;	119 ;	120028 ;	7024 ;

Frische und getrocknete Südfrüchte zusammengenommen, in Centnern
angegeben.

	Eingang.	Ausgang.	Wohreingang.	Durchgang.
Durchschn. v. 18 ³⁷ / ₃₉	136213 Etr.	212 Etr.	136001 Etr.	10471 Etr.
1840	148604 ;	151 ;	148453 ;	12664 ;
1841	152262 ;	149 ;	152113 ;	15045 ;
1842	157087 ;	212 ;	156875 ;	14533 ;

Die Zahlen bestätigen zunächst die S. 119 unserer ersten Fortsetzung ausgesprochenen allgemeinen Bemerkungen, daß die Quantität der ausgeführten frischen Südfrüchte sehr unerheblich ist gegen die in Centnern ankommenden; ferner, daß mehr als drei Mal so viel trockene Südfrüchte im Zollverein verzehrt werden, als frische. Sodann aber ist hervorzuheben, daß die Einfuhr und das nach Abzug der Ausfuhr von der Einfuhr sich berechnende Consumtionsquantum namhaft gestiegen ist. Die Bevölkerungen des Zollvereins stiegen von 1839 zu 1842 von 26,858,886 zu 28,209,733, d. h. wie 100 : 105,⁰³. Die Totalconsumtion dieser Früchte war nach der pro 1839 berechneten Summe 131235 Preussische Centner, d. h. 135036 Zollcentner; sie war 1842: 156875 Etr., ist also gestiegen wie 100 : 116,¹⁷. Für 1839 berechnen sich auf den Kopf im Zollverein 0,⁵⁰³ Zollpfund; für 1842: 0,⁵⁵⁶ Zollpfund.

Der verzollte Eingang war 1841 nach den Vereinsstaaten und den Provinzen des Preussischen Staats, wie folgt:

der Quantitäten Südfrüchte, welche in den Vereinsstaaten im Jahre 1841
beim Eingange verzollt worden sind.

Vereinsstaaten und Provinzen.	S ü d f r ü c h t e		
	frische		trockne und getrocknete, als: Datteln, Feigen ic. Etr.
	Apfelsinen, Citronen ic. Etr.	ausgezählte. Stück.	
A. Königreich Preußen:			
1. Ostpreußen	1039	4300	2461
2. Westpreußen	911	—	1638
3. Posen	49	—	156
4. Pommern	1997	5200	15587
5. Schlesien	2956	1300	7744
6. Brandenburg:			
Berlin	10069	100	9915
Potsdam	180	9500	2508
Frankfurt	—	—	1453
7. Sachsen	3160	400	28410
8. Westphalen	438	1000	1322
9. Rheinprovinz	2602	7700	11005
Summe A.	23401	29500	82199
zu übertragen	23401	29500	82199

Vereinsstaaten und Provinzen.	Südfrüchte		
	frische		trockne und getrocknete, als: Datteln, Feigen etc.
	Apfelsinen, Citronen etc.	ausgezählte.	
	Etr.	Stück.	Etr.
Uebertrag	23401	29500	82199
B. Königreich Bayern	7917	400	10594
C. = Sachsen	1583	700	12651
D. = Württemberg	208	—	1915
E. Großherzogthum Baden	346	1500	1804
F. Kurfürstenthum Hessen	406	200	960
G. Großherzogthum Hessen	132	—	1697
H. Thüringer Zollverein	515	—	4285
I. Herzogthum Nassau	—	—	9
K. Freie Stadt Frankfurt a. M.	80	1700	1447
Ueberhaupt	34588	34000	117561

Diese Tabelle, verglichen mit den S. 45 gegebenen Nachrichten vom allgemeinen Eingang, bestätigt, daß die meisten frischen und trockenen Südfrüchte zur See, über Hamburg und durch die Ostseehäfen in den Zollverein eingeführt werden. Nur ein verhältnißmäßig kleiner Theil mag, wie die Zahlen bei den südlichen Vereinsstaaten darthun, auf Landwegen aus Italien direct in den Zollverein eingehen.

Der Ausgang ist durchweg unerheblich. Von dem Durchgang fällt bei den trockenen Südfrüchten das meiste auf Preußen. So z. B. sind von den 1841 angegebenen 8643 Etrn. bei Preußen 6417 Etr. notirt, und von dieser Summe wieder mehr als die Hälfte in Westpreußen und Posen. Es ist Durchgang nach Polen. Von den frischen Südfrüchten ist der meiste Durchgang in Bayern angegeben, und zwar bei Passau; so z. B. 1841 die bedeutende Quantität von 5159 Etrn. Es ist Durchgang auf kurzer Straßenecke von Italien nach den Oesterreichischen Staaten durch Bayern.

5. Meiß. (25. s.)

In England blieb nach Porter's revenue etc. zur Consumption an Meiß im Jahre 1840: 213330 Cwts., und Meiß in der Hülse 145676 Bushels, die 213330 Cwts. geben = 23,466,300 Pfd. und den Bushel zu 0,66 Schfl. à 80 Pfd. = 7,691,680 ;

sind 31,157,980 Pfd.

macht auf den Kopf 1,11 Pfd. Die Consumption erscheint seit 1833 nicht unerheblich gestiegen; sie wuchs von 22 Mill. zu 31 Mill. Pfd., also viel erheblicher als die Bevölkerung. Für Frankreich giebt das Tableau général du commerce de la France pro 1841 an:

Riz mis en consommation 12,278,308 Kilogr.
Riz en paille 10,619 ;

sind 12,288,927 Kilogr.

d. i. 2,138 Pfd. pro Kilogr. = 26,273,726 Pfd., ungefähr wie 1836, und noch nicht $\frac{1}{2}$ Pfd. pro Kopf.

Im Zollverein ist der Durchschnitt der Einfuhr pro 1833 174245 Etr. eben so Ausfuhr 77 ;
174168 Etr.

oder 17,416,800 Pfd., noch nicht so viel als in Frankreich pro Kopf. Gestiegen aber ist diese Consumption im Zollverein erheblich. Der Durchschnitt pro 1833 ergibt nur 100548 Etr. = 10,054,800 Pfd.; ein Steigen von 100:173; ist ein Wachsen um mehr wie 2:3, fast wie 4:7, in welchem Verhältniß die Bevölkerung bei weitem nicht gestiegen ist.

Es war specieller im Zollverein:

	Einfuhr.	Ausfuhr.	Mehreinfuhr.	Durchfuhr.
	Etr.	Etr.	Etr.	Etr.
1840.	161656	69	161587	12387
1841.	148360	38	148322	16558
1842.	212720	125	212595	20970
Summe	522736	232	522504	49915
Durchschnitt	174245	77	174168	16638

Wie der verzollte Eingang nach den verschiedenen Vereinsstaaten und den Provinzen des Preussischen Staats angegeben worden, erhellet aus folgender Tabelle.

Auf der Weser war 1842 ein Durchgang von 2115 Etrn., so daß mit diesem der Durchgang pro 1842 sich von 20970 Etrn. auf 23085 erhöht.
Einfuhr von Reis im Jahre 1841.

Vereinsstaaten und Provinzen.	Verzollter Eingang.
	Etr.
A. Preußen:	
1. Provinz Ostpreußen	3162
2. = Westpreußen	2276
3. = Posen	129
4. = Pommern	19272
5. = Schlessien	3298
6. = Brandenburg:	
Berlin	11252
Potsdam	3754
Frankfurt	714
7. Provinz Sachsen	23934
8. = Westphalen	4642
9. Rheinprovinz	38084
Summe A.	110517
B. Bayern	10345
C. Sachsen	4318
D. Württemberg	2898
E. Baden	6523
F. Kurfürstenthum Hessen	2987
G. Großherzogthum Hessen	4712
H. Thüringen	2210
I. Nassau	155
K. Frankfurt a. M.	3695
Ueberhaupt	148360

Preußen zeigt den meisten Eingang. In den Ostseehäfen der Provinz Preußen scheint geringerer Eingang zu sein, viel dagegen in Pommern, Brandenburg, Sachsen und Rhein. Der meiste Reiß kommt Oder, Elbe und Rhein hinauf in den Zollverein. Wenn man von der Gesamtsumme des verzollten Eingangs 1841 von 148360 Etrn. die auf Preußen fallenden 110517 Etr. abzieht, so folgt noch nicht, daß der ganze Rest von 37843 Etrn. als aus Italien auf Landwegen in den Zollverein gekommener Reiß zu bezeichnen sei; denn die im Königreich Sachsen, in Kurhessen und in Thüringen verzollten 9515 Etr. gehören entschieden zu den durch die in Ost- und Nordsee mündenden Flüsse eingegangenen Quantitäten. Aber auch von dem für die übrigen Vereinststaaten verbleibenden Rest von 28328 Etrn. sind der Eingang in Mainz von 4604 Etrn. : : Mannheim von 5395 : : Heilbronn von 1973 : : Frankfurt a. M. von 3695 :

von 15667 Etrn.

Eingang Rhein, Main und Neckar hinauf. Es bleiben 10: bis 12,000 Etr. Eingang, der auf Landwegen direct in den Zollverein aus Italien eingegangen sein mag, kaum 7 oder 8 Prozent des verzollten Totaleingangs. Auch die S. 45 angegebenen Zahlen des allgemeinen Waaren-Eingangs stimmen mit diesen Bemerkungen überein.

Der Ausgang ist ganz unerheblich. Der Durchgang hat sich vermehrt. Die Zahlen S. 45 thun dar, daß der Hauptdurchgang auf Bayern fällt, 9637 Etr. von 16558 Etrn. Es ist der Durchgang auf kurzer Straßenstrecke aus Italien nach Oesterreich durch Bayern.

6. Gewürze. (25. k.)

Die Preise der Gewürze an der Börse zu Berlin in den Jahren 1840 bis 1842 ergibt die folgende Tabelle.

Preise

einiger Gewürze an der Börse zu Berlin in den Jahren 1840, 1841 und 1842.

Namen der Gewürze.		Zur Consumtion versteuerter Preis.								
		1840			1841			1842		
		Mtl.	Egr.	Fl.	Mtl.	Egr.	Fl.	Mtl.	Egr.	Fl.
Canehl (Zimmt)	Pfd.	3	—	—	3	—	—	3	—	—
		2	15	—	2	15	—	2	15	—
Cardamom, Malabar	Pfd.	1	7	6	1	7	6	1	5	—
		1	5	—	1	5	—	—	—	—
Cardamom, Ceylon	Pfd.	1	—	—	1	—	—	—	20	—
		—	—	—	—	20	—	—	—	—

Namen der Gewürze.		Zur Consumtion versteuerter Preis.								
		1840			1841			1842		
		Mtl.	Egr.	Fl.	Mtl.	Egr.	Fl.	Mtl.	Egr.	Fl.
Cassia lignea	Pfd.	—	11	9	—	13	6	—	13	6
		—	11	3	—	12	9	—	13	—
		—	10	9	—	12	6	—	12	6
		—	9	10	—	12	3	—	12	—
		—	—	—	—	9	9	—	11	6
		—	—	—	—	9	6	—	—	—
Cassia flores	Pfd.	—	20	—	—	22	—	—	25	—
		—	17	—	—	20	—	—	24	—
		—	16	—	—	14	—	—	22	—
		—	15	—	—	—	—	—	20	—
		—	14	—	—	—	—	—	19	—
		—	—	—	—	—	—	—	18	—
Ingwer, Ostind.	Etr.	17	—	—	17	—	—	15	—	—
		—	—	—	16	—	—	—	—	—
		—	—	—	15	—	—	—	—	—
Macis-Blumen	Pfd.	1	6	—	1	6	—	1	4	—
		1	4	—	1	4	—	1	2	—
		1	—	—	1	—	—	1	—	—
		—	—	—	—	—	—	—	28	—
		—	—	—	—	—	—	—	26	—
Macis-Rüße	Pfd.	1	13	—	1	13	—	1	5	—
		1	10	—	1	5	—	1	3	—
		1	10	—	1	—	—	1	2	—
		1	6	—	—	—	—	1	—	—
		1	5	—	—	—	—	—	28	—
		1	—	—	—	—	—	—	—	—
Nelken	Pfd.	—	15	—	—	17	—	—	14	6
		—	14	—	—	16	—	—	14	—
		—	13	—	—	15	—	—	13	6
		—	12	—	—	14	6	—	13	—
		—	—	—	—	14	—	—	12	—
		—	—	—	—	13	6	—	—	—
		—	—	—	—	12	—	—	—	—
Pfeffer, schwarzer	Etr.	24	—	—	24	—	—	22	15	—
		23	—	—	23	—	—	21	—	—
		22	—	—	22	15	—	20	—	—
		21	15	—	22	—	—	19	15	—
		—	—	—	21	—	—	19	—	—
		—	—	—	20	—	—	—	—	—
Pfeffer, weißer	Pfd.	—	20	—	—	20	—	—	13	—
		—	18	—	—	16	—	—	12	—
		—	15	—	—	15	—	—	—	—
		—	—	—	—	13	—	—	—	—
Piment, englischer	Etr.	19	22	6	19	22	6	19	—	—
		19	15	—	19	15	—	18	15	—
		19	—	—	19	—	—	18	—	—
		18	15	—	18	—	—	17	15	—
		18	—	—	—	—	—	—	—	—
Saffran, gätinois	Pfd.	10	—	—	20	—	—	20	—	—
		—	—	—	18	—	—	16	—	—
		—	—	—	16	—	—	—	—	—
		—	—	—	11	—	—	—	—	—

Namen der Gewürze.		Zur Consumtion versteuerter Preis.								
		1840			1841			1842		
		Mtl.	Car.	Pf.	Mtl.	Car.	Pf.	Mtl.	Car.	Pf.
Safran, Macedon.	Pfd.	8	—	—	15	—	—	15	—	—
		6	—	—	12	—	—	12	—	—
		—	—	—	10	—	—	—	—	—
		—	—	—	8	—	—	—	—	—
		—	—	—	6	—	—	—	—	—
Vanille	Pfd.	40	—	—	40	—	—	40	—	—
		32	—	—	25	—	—	25	—	—
		25	—	—	15	—	—	—	—	—
		18	—	—	—	—	—	—	—	—
		15	—	—	—	—	—	—	—	—

Das wichtigste der Gewürze ist:

a. der Pfeffer.

Wir haben bereits früher bemerkt, daß die Totalproduction von Pfeffer auf der Erde zu 45 bis 50 Mill. Pfund angegeben wird. In der allgemeinen vergleichenden Handels- und Gewerbs-Geographie und Statistik des Baron v. Neden, I. Abth., S. 99, sagt der Verfasser, ohne nähere Angaben der Quellen dieser Notiz, daß die auf der Erde producirtten 50 Mill. Pfd. sich folgendergestalt vertheilen:

Sumatra	28,000,000 Pfd.
die Inseln der Malaccasraße	3,600,000 ;
die Malaischen Inseln	3,733,333 ;
Borneo	2,666,667 ;
Siam und Cambodja	8,000,000 ;
Malabar	4,000,000 ;

Summe 50,000,000 Pfd.

Aller Pfeffer, den Europa verzehrt, kommt aus Asien. Wenn Amerika bei den übrigen Colonialwaaren in eine bedeutende Concurrenz mit Asien eintritt, so ist dies noch nicht der Fall mit dem Pfeffer.

Einfuhr und Bestand war in den Haupthäfen Europa's nach Handelsberichten:

	1840		1841		1842	
	Einfuhr. Pfd.	Bestand. Pfd.	Einfuhr. Pfd.	Bestand. Pfd.	Einfuhr. Pfd.	Bestand. Pfd.
Hamburg	2430000	700000	1750000	600000	1840000	1220000
Bremen	1026200	50000	592700	60000	657600	—
Amsterdam	730000	60000	1357000	40000	547300	140000
Rotterdam	602200	80009	1803300	80000	670000	80000
Antwerpen	670000	104500	753500	248600	2305000	1098000
Havre	58000	70000	595000	110000	647000	437500
Bordeaux	2250000	1500000	710600	1003800	1672100	1798400
Marseille	2388600	718000	3101400	783200	2568400	1428600
Genua	4477500	—	2426600	88000	4302000	500000
Givorno	756000	115000	621000	150000	902000	380000
Triest	3608600	2128000	1140000	941000	2016000	560000
Großbritannien	6794000	6351600	13556400	9922400	7589000	9028000
Summe	25791100	11877100	28407500	14027000	25716400	16670500

Es ist sehr merkwürdig, daß die Holländischen Häfen zwar eine starke Einfuhr von Pfeffer haben, in England und Frankreich aber, selbst in den Italienischen Häfen, zumal wenn man Triest mit hinzunimmt, solche erheblich stärker ist. Auch die S. 123 uns. ersten Fortsetz. abgedruckten Zahlen geben ähnliche Resultate pro 1842. Die Sitten der Völker, der stärkere Pfeffergenuß in südlichen Gegenden, namentlich in Frankreich, mag diese eigenthümliche Erscheinung erklären.

Für England giebt Porter pro 1840 die Consumtion von Pfeffer an auf 2,740,696 Pfd., d. i. bei 26,870,143 Menschen nach der Zählung pro 1841 auf den Kopf 3,26 Loth.

In Frankreich war die Verzehrung nach dem Tableau général du commerce 1,980,581 Kilogr., d. i. 4,234,482 Pfd., giebt bei einer Bevölkerung von 34,173,214 im Jahre 1841 auf den Kopf 3,97 Loth.

Belgien (cf. Heuschling) hatte 1838 eine Verzehrung von 186406 Kilogr., d. h. 398536 Pfd., d. i. bei einer Bevölkerung von 3,992,240 Ende 1838 auf den Kopf 3,19 Loth.

Der Zollverein hatte im Durchschnitt der Jahre 1842 eine Einfuhr von 33125 Etrn.

Ausfuhr 237 Etr.

bleibt Consumtion 32888 Etr.

Die durchschnittliche Bevölkerung pro 1842 ist für die Consumtion 27,596,144, macht pro Kopf 3,8 Loth. Die südlichen Staaten des Zollvereins, besonders Bayern, möchten einen verhältnißmäßig starken Verbrauch von Pfeffer haben.

Es ist nach den Einfuhren in den Haupthäfen Europa's, wenn man bis 1837 (S. 123 d. I. Fortsetz.) zurückgeht, ein großes Schwanken der einzelnen Jahre in den Quantitäten der Einfuhr in den einzelnen Häfen sichtbar, wie vielleicht bei wenigen Colonial-Objecten, auch erscheinen die Bestände bedeutend. Im Ganzen ist jedoch wohl ein Steigen der Consumtion in Europa sichtbar; statt 20 Mill. Pfund pro 1837, kann man den jährlichen Bedarf pro 1842 in Europa wohl auf 25 Mill. Pfund veranschlagen. Namentlich ist das Steigen des Verbrauchs an Pfeffer sichtlich im Zollverein. Der Durchschnitt pro 1837 giebt Ausfuhr von Einfuhr 24525 Etr.; pro 1842 32888 Etr., ein Steigen wie 3:4, in welchem Verhältniß die Populationen bei weitem nicht gewachsen sind.

Specieller war im Zollverein

1840.			
Einfuhr.	Ausfuhr.	Wohreinfuhr.	Durchfuhr.
Etr.	Etr.	Etr.	Etr.
28472	204	28268	7196
1841.			
34129	224	33905	8453
1842.			
36774	283	36491	7925

Die verzollten Einfuhrquantitäten und die Quantitäten des allgemeinen Waaren-Eingangs, so wie Ausgang und Durchgang, vertheilen sich pro 1841 nach den verschiedenen Vereinsstaaten und den Provinzen des Preussischen Staats, wie folgt:

Eingang, Ausgang und Durchgang von Pfeffer im Jahre 1841.

Vereinsstaaten und Provinzen.	Allgemeiner Eingang.	Verzollter Eingang.	Ausgang.	Durchgang.
	Etr.	Etr.	Etr.	Etr.
A. Preußen:				
1. Ostpreußen	1924	1001	31	335
2. Westpreußen	3139	810	10	3664
3. Posen	—	186	—	688
4. Pommern	5725	3059	—	1
5. Schlessien	—	2617	38	1069
6. Brandenburg:				
Berlin	1	1918	—	—
Potsdam	16170	478	—	2
Frankfurt	—	678	—	—
7. Sachsen	1039	4695	2	210
8. Westphalen	1003	750	—	754
9. Rheinproviz	6208	3033	3	—
Summe A.	35209	19225	84	6723
B. Bayern	432	3689	33	58
C. Sachsen	1	1277	96	690
D. Württemberg	1122	2345	1	199
E. Großherzogthum Baden	3683	1768	6	731
F. Kurfürstenthum Hessen	2588	1361	4	—
G. Großherzogthum Hessen	4091	1471	—	52
H. Thüringen	—	1643	—	—
I. Herzogthum Nassau	—	40	—	—
K. Frankfurt a. M.	476	1310	—	—
Uebershaupt	47602	34129	224	8453

*) Durchgang auf der Weser.

Der Haupteingang ist von Hamburg aus in Wittenberge, außerdem in Stettin und am Rhein.

Der Durchgang ist nach S. 71 von allen Gewürzen im Preussischen Staate vorzüglich in Westpreußen und Posen; in den übrigen Zollvereinsstaaten, nach S. 45, namentlich in Sachsen, und auch in Baden. Da die S. 43 sqq. mitgetheilten Tabellen den Durchgang aller Gewürze zusammen fassen, so ist in der obigen Uebersicht noch pro 1841 der Durchgang von Pfeffer speciell nach den verschiedenen Vereinsstaaten und Provinzen des Preussischen Staats angegeben.

Der Ausgang ist unerheblich.

b. Zimmt und Cassia, Zimmtblüthe. (25. k. 3.)

In England war nach Porter im Jahr 1840 der Verbrauch von Zimmt 15461 Pfd.
von Cassia lignea 74050 „
sind 89511 Pfd.

giebt auf den Kopf 0,107 Loth.

In Frankreich war nach dem Tableau général Verbrauch 1841:

Cannelle 21796 Kilogr.
Cassia lignea 154 „

giebt 21950 Kilogr. = 46929 Pfund,

oder auf den Kopf 0,048 Loth.

Im Zollverein war der durchschnittliche Eingang pro 1841:

6575 Etr.

Ausgang 190 „

bleiben 6385 Zollcentner,

giebt pro Kopf 0,74 Loth, so daß in der That an Zimmt und Cassia lignea in dem Zollverein eine namhafte stärkere Verzehrung Statt findet, als in Frankreich und England.

Genauer war im Zollverein

Eingang. Ausgang. Mehreingang. Durchgang.

	Etr.	Etr.	Etr.	Etr.
1840.	5407	196	5211	1272
1841.	6892	158	6734	1892
1842.	7426	215	7211	2178

Die Consumtion ist bedeutend gestiegen gegen 1837, für welchen Zeitraum der Durchschnitt von Eingang minus Ausgang ist: 4712 Etr.

Die Quantitäten des allgemeinen und des verzollten Eingangs pro 1841, so wie des Ausgangs und Durchgangs vertheilen sich bei Zimmt und Cassia nach den Provinzen des Preussischen Staats und den Vereinsstaaten, wie folgt:

Eingang, Ausgang und Durchgang von Zimmt u. im Jahre 1841.

Vereinsstaaten und Provinzen.	Allgemeiner Eingang.	Verzollter Eingang.	Ausgang.	Durchgang.
	Etr.	Etr.	Etr.	Etr.
A. Preußen:				
1. Ostpreußen	228	134	26	40
2. Westpreußen	66	66	1	45
3. Posen	—	22	19	23
4. Pommern	692	421	—	—
5. Schlessien	1	569	23	242
6. Brandenburg:				
Potsdam	6936	127	1	2
Frankfurt	—	64	—	—
Berlin	—	1239	—	—
zu übertragen	7923	2642	70	352

Vereinsstaaten und Provinzen.	Allgemeiner Eingang.	Verzollter Eingang.	Ausgang.	Durchgang.
	Etr.	Etr.	Etr.	Etr.
Uebertrag	7923	2642	70	352
7. Sachsen	388	1291	—	—
8. Westphalen	104	96	—	*) 69
9. Rheinprovinz	1807	856	—	—
Summe A.	10222	4885	70	421
B. Bayern	40	255	16	115
C. Sachsen	2	373	71	1137
D. Württemberg	87	246	1	73
E. Großherzogthum Baden	513	299	—	128
F. Kurfürstenthum Hessen	406	166	—	—
G. Großherzogthum Hessen	675	307	—	18
H. Thüringen	—	166	—	—
I. Herzogthum Nassau	—	3	—	—
K. Frankfurt a. M.	30	192	—	—
Ueberhaupt	11975	6892	158	1892

*) incl. 64 Etr. auf der Weser.

Die Provinzen Brandenburg und Rhein zeigen bei dem allgemeinen Waaren-Eingang die größten Einfuhrquantitäten. Es ist Eingang über Hamburg und durch die Mündungen des Rheins.

Der Durchgang ist am stärksten im Königreich Sachsen.

c. Galgant, Ingwer, Cardamom, Cubeben, Muscatnüsse und Blumen, Nelken, Piment, Safran, Sternanis, Vanille u. (25. k. 1.)

Im Zollverein war

	Einfuhr.	Ausfuhr.	Mehreinfuhr.	Durchfuhr.
	Etr.	Etr.	Etr.	Etr.
1840.	15132	836	14296	5151
4841.	10685	707	9978	5905
1842.	7618	718	6900	5271

Die Durchschnitte der Jahre 1842 ergeben:

Einfuhr.	Ausfuhr.	Mehreinfuhr.	Durchfuhr.
15008 Etr.	855 Etr.	14153 Etr.	6098 Etr.

Alle Zahlen erscheinen höher als 1842; es scheint, als ob die zunehmende Vermehrung der Consumtion von Pfeffer und Zimmt eine Abnahme des Verbrauchs der hier erwähnten verschiedenen Gewürze herbeiführe.

Der allgemeine Waaren-Eingang und der verzollte Eingang, so wie der Ausgang und Durchgang dieser Gewürze war nach den verschiedenen Provinzen und Staaten des Zollvereins folgender:

Eingang, Ausgang und Durchgang von Galgant u. im Jahre 1841.

Vereinsstaaten und Provinzen.	Allgemeiner Eingang.	Verzollter Eingang.	Ausgang.	Durchgang.
	Etr.	Etr.	Etr.	Etr.
A. Preußen:				
1. Ostpreußen	178	816	81	127
2. Westpreußen	101	196	9	353
3. Posen	—	33	72	241
4. Pommern	341	350	3	—
5. Schlesien	5	633	46	627
6. Brandenburg:				
Berlin	5	1580	—	—
Potsdam	4835	87	13	28
Frankfurt	—	26	—	—
7. Sachsen	491	1180	2	123
8. Westphalen	311	267	—	*) 350
9. Rheinprovinz	2681	930	47	—
Summe A.	8948	6098	273	1849
B. Bayern	191	1445	135	375
C. Sachsen	3	1121	218	2943
D. Württemberg	119	177	—	31
E. Großherzogthum Baden	700	488	2	696
F. Kurfürstenthum Hessen	413	387	79	4
G. Großherzogthum Hessen	1414	369	—	7
H. Thüringen	—	284	—	—
I. Herzogthum Nassau	—	6	—	—
K. Frankfurt a. M.	204	310	—	—
Ueberhaupt	11992	10685	707	5905

*) Durchgang auf der Weser.

Auch hier trifft nach den Zahlen bei dem allgemeinen Waaren-Eingang der Haupteingang auf die Preussischen Provinzen Brandenburg und Rhein. Es ist Eingang über Hamburg auf der Elbe und Eingang über Holland durch den Rhein.

Den Ausgang übergehen wir als nicht erheblich. Von den 707 Etrn. des Jahres 1841 gingen im Königreich Sachsen aus 218, im Preussischen Staat 273 Etr.

Von Gewürzen aller Art war im Zollverein

	Einfuhr.	Ausfuhr.	Mehreinfuhr.	Durchfuhr.
	Etr.	Etr.	Etr.	Etr.
1840.	49011	1236	47775	13619
1841.	51706	1089	50617	16250
1842.	51818	1216	50602	15374

Diese Zahlen gegen 1842 in der 1. Fortsetz. S. 125 verglichen, zeigen bei den Gewürzen überhaupt ein erhebliches Steigen der Consumtion.

7. Confitüren, Zuckerwerk, Kuchenwerk aller Art, eingemachte Früchte und Gewürze mit Zucker und Essig, desgleichen Chocolate, Caviar, Oliven, Pasteten, Sago und Sago-surrogate, zubereiteter Senf und Tafelbouillon. (25. p.)

Es war im Zollverein

	Einfuhr.	Ausfuhr.	Mehreinf.	Durchfuhr.
	Etr.	Etr.	Etr.	Etr.
Durchschnitt von 18 $\frac{37}{47}$	3899	1636	2263	416
1840.	4208	1159	3049	353
1841.	4170	1127	3043	408
1842.	4151	2354	1797	423

Mit Ausnahme des Jahres 1842, in welchem eine bedeutende Ausfuhr, und zwar aus dem, dem Zollvereine neu hinzugetretenen Braunschweig mit 1098 Etrn. Statt gefunden hatte, ist die Mehreinfuhr, wenn man danach auf Consumption schließen will, gestiegen. Indessen treten bei diesen Objecten die Einfuhrverhältnisse von Zucker, Kakao u. hinzu, so daß sich aus Einfuhr und Ausfuhr nicht viel auf inländischen Verbrauch schließen läßt, in welcher Beziehung die Zahlen überhaupt zu klein sind.

Der allgemeine Eingang, der verzollte Eingang, der Ausgang und der Durchgang ist pro 1841 nach den verschiedenen Vereinsstaaten und den Provinzen des Preussischen Staats, wie folgt, angegeben:

Eingang, Ausgang und Durchgang von Confitüren, Zuckerwerk u.
im Jahre 1841.

Vereinsstaaten und Provinzen.	Allgemeiner Eingang.	Verzollter Eingang.	Ausgang.	Durchgang.
	Etr.	Etr.	Etr.	Etr.
A. Preußen:				
1. Ostpreußen	251	188	5	3
2. Westpreußen	144	91	—	44
3. Posen	612	385	18	6
4. Pommern	157	129	9	—
5. Schlesien	117	183	34	11
6. Brandenburg:				
Berlin	41	522	—	} 6
Potsdam	1004	46	170	
Frankfurt	1	6	—	
7. Sachsen	354	504	80	4
8. Westphalen	117	112	32	—
9. Rheinprovinz	432	288	262	18
Summe A.	3230	2454	610	92
B. Bayern	847	676	301	116
C. Sachsen	46	339	97	59
D. Württemberg	61	130	28	1
E. Großherzogthum Baden	670	193	52	33
F. Kurfürstenthum Hessen	196	109	22	42
G. Großherzogthum Hessen	80	41	17	—
H. Thüringen	5	57	—	—
I. Herzogthum Nassau	3	3	—	—
K. Frankfurt a. M.	50	168	—	—
Ueberhaupt	5188	4170	1127	343

Der Haupteingang ist im Preussischen Staate und zwar in den Provinzen Brandenburg und Sachsen; in Ostpreußen ist wenig Eingang, auch bei dem allgemeinen Eingang notirt, so daß die Verzehrung von Caviar danach doch nicht sehr bedeutend erscheint.

Auch der Ausgang ist im Preussischen Staate, und zwar in den Provinzen Brandenburg und Rhein, am beträchtlichsten.

S. 167 S. T h e e. (25. w.)

Nach Porters Tables of revenue etc. blieb in England 1840 Thee zur Verzehrung: 32,252,628 Pfd., d. h. auf den Kopf 1,20 Pfd.; in Frankreich nach dem Tableau général etc. 154100 Kilogr., d. h. auf den Kopf 0,31 Loth; im Zollverein war die durchschnittliche Consumtion 184 $\frac{1}{2}$: 1991 Ctr., d. h. pro Kopf 0,25 Loth.

Einfuhr und Consumtionsquanta haben in den Jahren 184 $\frac{1}{2}$ im Zollverein abgenommen.

Es war

	Einfuhr.	Ausfuhr.	Mehreinfuhr.	Durchfuhr.
Durchschnitt von 183 $\frac{1}{2}$	3550 Ctr.	1563 Ctr.	1987 Ctr.	1773 Ctr.
1840.	2900 ;	1126 ;	1774 ;	1550 ;
1841.	3118 ;	1461 ;	1657 ;	2085 ;
1842.	3385 ;	841 ;	2544 ;	2014 ;

Es läßt sich indessen eine Abnahme des Bedürfnisses und der Verzehrung aus diesen Zahlen um so weniger herleiten, als einmal die Zahlen selbst sehr klein sind, als ferner unter der Ausfuhr viel Kräuterthee ist, also aus Einfuhr minus Ausfuhr sich gar nicht genau auf das Consumtionsquantum schließen läßt.

Da in den Tabellen S. 43 sqq. der Thee, als ein weniger wichtiges Object, nicht besonders angegeben ist, so lassen wir zur nähern Darstellung der Verhältnisse eine Uebersicht der allgemeinen und verzollten Einfuhr, des Ausgangs und Durchgangs nach den Vereinststaaten und den Provinzen des Preussischen Staates folgen:

Eingang, Ausgang und Durchgang von Thee im Jahre 1841.

Vereinsstaaten und Provinzen.	Allgemeiner Eingang.	Verzollter Eingang.	Ausgang.	Durchgang.
	Etr.	Etr.	Etr.	Etr.
A. Preußen:				
1. Ostpreußen	1085	1363	1340	559
2. Westpreußen	46	57	1	2
3. Posen	3	4	27	6
4. Pommern	58	56	1	—
5. Schlessen	4	136	29	753
6. Brandenburg:				
Berlin	8	231	26	65
Potsdam	3278	20		
Frankfurt	—	74		
7. Sachsen	276	120	—	—
8. Westphalen	314	270	1	*) 18
9. Rheinprovinz	299	182	—	2
Summe A.	5371	2513	1425	1405
B. Bayern	9	39	22	41
C. Sachsen	6	136	2	421
D. Württemberg	4	37	5	6
E. Großherzogthum Baden	66	57	2	211
F. Kurfürstenthum Hessen	577	22	5	1
G. Großherzogthum Hessen	55	14	—	—
H. Thüringen	1	15	—	—
I. Herzogthum Nassau	—	1	—	—
K. Frankfurt a. M.	20	284	—	—
Ueberhaupt	6109	3118	1461	2085

*) Durchgang auf der Weser.

9. Muschel- oder Schalthiere aus der See, als: Austern, Hummern, Muscheln, Schildkröten. (25. r.)

Es war im Zollverein:

	Einfuhr.	Ausfuhr.	Mehreinfuhr.	Durchfuhr.
Durchschnitt von 1833	3141 Etr.	197 Etr.	2944 Etr.	49 Etr.
1840.	4389 ;	24 ;	4365 ;	77 ;
1841.	3263 ;	17 ;	3246 ;	85 ;
1842.	4247 ;	23 ;	4224 ;	208 ;

Die Verzehrung ist erheblich gestiegen.

Wir geben auch hier Eingang (allgemeinen und verzollten), Ausgang und Durchgang nach den Provinzen des Preussischen Staats und den verschiedenen Vereinsstaaten:

Eingang, Ausgang und Durchgang von Muschel- oder Schalthieren aus der See u. im Jahre 1841.

Vereinsstaaten und Provinzen.	Allgemeiner Eingang.	Verzollter Eingang.	Ausgang.	Durchgang.
	Etr.	Etr.	Etr.	Etr.
A. Preußen:				
1. Ostpreußen	82	71	—	1
2. Westpreußen	28	30	—	—
3. Posen	27	27	—	—
4. Pommern	181	186	—	—
5. Schlessen	106	106	—	4
6. Brandenburg:				
Berlin	935	954	—	7
Potsdam	787	370	—	
Frankfurt	13	19	—	
7. Sachsen	209	592	—	—
8. Westphalen	20	18	—	6
9. Rheinprovinz	704	671	2	—
Summe A.	3092	3044	2	18
B. Bayern	24	15	12	3
C. Sachsen	82	88	3	60
D. Württemberg	34	36	—	—
E. Großherzogthum Baden	34	35	—	—
F. Kurfürstenthum Hessen	6	6	—	—
G. Großherzogthum Hessen	30	5	—	—
H. Thüringen	26	26	—	—
I. Herzogthum Nassau	—	—	—	—
K. Frankfurt a. M.	8	8	—	—
Ueberhaupt	3336	3263	17	81

Der meiste Eingang ist in der Provinz Brandenburg. Von den im Jahre 1841 im Preussischen Staate verzollten 3044 Etrn. wurden bei dem Hauptsteueramte in Berlin 954 Etr. versteuert. Die für Berlin als allgemeiner Eingang angegebenen 935 Etr. bezeichnen die mit den Staatsposten eingegangenen Quantitäten, welche nicht an dem Gränz-Eingangspunkte, sondern am Bestimmungsorte angeschrieben werden.

Auch die Provinz Sachsen hat einen verhältnißmäßig nicht unbedeutenden verzollten Eingang; der allgemeine Eingang ist viel geringer; viele Austern, die in Magdeburg verzehrt und versteuert werden, sind allgemeiner Waareneingang in Wittenberge, Regierungsbezirk Potsdam.

B. Verzehrungs- und Verbrauchsgegenstände,

bei welchen inländische, gleichartige Erzeugnisse mit den ausländischen concurriren.

1. Wein und Most. (25. f.)

Im Preussischen Staat war mit Wein bepflanzte Fläche in den Jahren 1840, 1841 und 1842:

Provinzen, in welchen Weinland, dessen Erbau zur Versteuerung kommt, sich befindet:	Flächeninhalt des Weinlandes.						Davon sind ohne Ertrag geblieben					
	1840		1841		1842		1840		1841		1842	
	Mrg.	Qd.	Mrg.	Qd.	Mrg.	Qd.	Mrg.	Qd.	Mrg.	Qd.	Mrg.	Qd.
1. Posen	766	61	772	138	777	51	237	116	648	159	169	141
2. Schlessen	4929	119	4909	65	4907	55	253	100	4682	31	217	50
3. Brandenburg	3906	22	4020	47	4037	124	250	149	2159	25	157	171
4. Sachsen	3584	38	3597	29	3620	77	333	80	2343	34	396	158
5. Rheinprovinz	49613	28	49261	34	48968	148	6016	147	10904	15	6694	151
Zusammen	62799	88	62560	133	62311	95	7092	52	20737	84	7636	131

Die Anzahl der Morgen hat abgenommen von 1839: 63228 Morgen 139 Q. R. zu 1842 auf 62310 M. Morgen 95 Q. R., d. h. um 1018 Morgen 44 Q. R., d. h. wie 100 : 98,39.

In der Rheinprovinz liegt die Hauptabnahme. Bei der Unsicherheit des Ertrags wird oft Weinland in Ackerland verwandelt; doch mögen auch noch andere Gründe der Verminderung des Weinlandes Statt finden. Auch die Weinbergbesitzer in Raumburg und Umgegend, wie sehr sie sich bemühen, durch Benutzung aller Mittel des Unterrichts und der Belehrung, ihr Weinland recht rentbar zu machen, klagen über schlechten Ertrag und geringen Vortheil. In der Provinz Sachsen ist das Weinland jedoch nicht geringer geworden; wohl aber in Schlessen, woselbst die Gegend von Grünberg nicht mehr so rentiren mag. In den übrigen Provinzen, wo der Wein weniger gekeltert, mehr in Trauben gegessen wird, und diese mehr in die Kategorie der Obstcultur fallen, ist das Areal des Weinlandes, wie in Brandenburg und Posen, gestiegen. Uebrigens zeigt die folgende Tabelle übersichtlich den Zustand der Weincultur im Preussischen Staate seit einer Reihe von Jahren nach Morgenzahl und Steuerklassen mit einem Blick.

Provinzen.	Es sind zur Weincultur benutzt worden:											
	1820	1828	1833	1834	1835	1836	1837	1838	1839	1840	1841	1842
	Morgen.											
Posen	201	394	639	664	710	713	740	754	763	766	773	777
Schlessen	4509	4585	5298	5348	5483	5526	5575	4969	4938	4930	4909	4907
Brandenburg	2464	3557	4039	4090	4098	3900	4054	4081	4078	4058	4020	4037
Sachsen	2779	3265	3336	3488	3582	3446	3514	3515	3548	3584	3597	3621
Rhein	43630	44756	49400	49575	49798	50626	51415	50490	50002	49613	49261	48969
Summe	53583	56557	62712	63165	63671	64211	65298	63809	63329	62951	62560	62311

Nach den Steuerklassen wurden cultivirt:

	1830.	1842.
I. Classe	1201 Morgen	284 Morgen.
II. :	2696 :	2337 :
III. :	8503 :	10529 :
IV. :	16843 :	20393 :
V. :	11567 :	13706 :
VI. :	11716 :	15062 :
	oder nach Procenten:	
I. Classe	2,3	0,5
II. :	5,1	3,8
III. :	16,2	16,9
IV. :	32,1	32,7
V. :	22,0	22,0
VI. :	22,3	24,1
	100,0	100,0

Den Preussischen Staat, excl. Neufchatel, zu 5077,41 Q. M. angenommen, beträgt die mit Wein bedeckte Fläche 0,057 Proc. des ganzen Areal.

Nach den Regierungsbezirken und Flussgebieten vertheilt sich im Preussischen Staate in der Rheinprovinz, der wichtigsten für die Weinproduction, das mit Wein bepflanzte Areal folgendergestalt:

U e b e r s i c h t
der in der Rheinprovinz im Jahre 1842 mit Weinsöcken bepflanzt gewesenen Flächen, nach den Regierungsbezirken und den Flussgebieten.

	Es war mit Wein bepflanzt zur Weinreifezeit:						Summe.
	1.	2.	3.	4.	5.	6.	
	Morgen. □ M.	Morgen. □ M.	Morgen. □ M.	Morgen. □ M.	Morgen. □ M.	Morgen. □ M.	Morgen. □ M.
1. Coblenz	200	84	866	954	159	70	467
2. Trier	82	2210	8373	61	10680	79	7032
3. Aachen	—	42	1289	27	2963	—	1506
Summe	283	2336	125	10529	17	14598	80
	145	2894	52	38164	120	7781	144
	148	428	12	48968	148		

B.

Nach den Flussgebieten vertheilt sind die Gesamtfläche für 1842 nach einer bei dem Genial-Prävinzial-Steuer-Directorate in Köln aufgestellten Uebersicht der Weincultur folgende gewesen:

	Morgen. □ M.	Procent.	Procent.	Procent.
1. Mosel	22274	116	45,5	38,3
2. Rheinh.	12724	165	26,0	31,0
3. Nahe	6560	140	13,4	15,8
4. Ahr	3592	54	7,3	7,9
5. Saar	2829	66	5,8	4,7
6. Nied.	290	156	0,6	0,8
7. Saart.	233	55	—	—
8. Glan	152	156	—	—
9. Sieg	151	20	—	—
10. Noer.	110	31	—	—
11. Rhins	23	113	1,4	1,5
12. Ertf.	17	161	—	—
13. Lahn	3	145	—	—
14. Dur.	1	171	—	—
15. Spf.	—	174	—	—
16. Blics	—	45	—	—
Summe	48968	148	100,0	38696

Im Jahre 1827 wurden geerntet:

	Morgen.	Procent.
1. Mosel	14834	38,3
2. Rheinh.	12001	31,0
3. Nahe	6128	15,8
4. Ahr	3039	7,9
5. Saar	1811	4,7
6. Nied.	324	0,8
7. Saart.	—	—
8. Glan	—	—
9. Sieg	—	—
10. Noer.	—	—
11. Rhins	559	1,5
12. Ertf.	—	—
13. Lahn	—	—
14. Dur.	—	—
15. Spf.	—	—
16. Blics	—	—
Summe	38696	100,0

Verglichen gegen die ähnliche Tabelle S. 132 der ersten Fortsetzung zeigt sich, daß die Abnahme des mit Wein bepflanzten Arealis in der Rheinprovinz nicht etwa ein großer Strich in einer Gegend ist, es findet sich nicht etwa die Totaldifferenz von 1839 gegen 1842 von 1018 M. 44 Q. R.; eine Differenz von mehr als 2 Proc., in einem Regierungsbezirk oder in einem Flussgebiete; es ist in allen Regierungsbezirken, in denen Wein gebaut wird: Coblenz, Trier, Aachen und fast in allen Flussgebieten, eine etwas geringere Fläche 1842 als 1839 mit Wein bepflanzt. Bei vielfach getheiltem Grundbesitz, bei der Art, wie der Wein in der Rheingegend in allen kleinen Uferstücken und kleinen Hügeln u. sorgfältig gebaut wird, zeigt sich aus diesen Zahlenvergleichen, daß man überall, wo eine solche kleine Parzelle als Weinland schlecht und unsichere Rente gab, solche in Ackerland verwandelte. Die Verhältniszahlen zwischen den vier genannten Regierungsbezirken und den Flussgebieten in Betreff der relativen Wichtigkeit der Weincultur bleiben daher in der Hauptsache 1842, wie sie 1839 waren. Der Regierungsbezirk Coblenz behält den bedeutendsten Weinbau; ihm folgt Trier; weniger wichtig ist Coblenz, unbedeutend Aachen; Düsseldorf baut gar keinen Wein. Der Moselwein ist nach den Flussgebieten der wichtigste Preussische Wein. Daß bei den ganz unerheblichen Weinculturen an den kleinen Flüssen von No. 7 bis 16 der Tabelle einzelne jetzt sogar etwas mehr Weinland zeigen, als 1839, ist für das statistische Totalbild ohne alle Bedeutung.

Der in den übrigen Vereinslanden mit Wein bepflanzte Flächenraum, dem das Weinland im Preussischen Staate nach dem Durchschnitt pro 1842 hinzugerechnet ist, erhellet aus der folgenden Tabelle:

U e b e r s i c h t

des Flächenraums an Weinland in den Zollvereinsstaaten ohne den Preussischen Staat, nach den vorhandenen Nachrichten pro 1840 oder 1842.

Vereinsstaaten.	Flächenraum des Weinlandes in Preuß.		Bemerkungen.
	Morgen.	□ M.	
1. Bei Preußen einrechner Oberamt Meissenheim Groß. Luxemburg	1397	104	Es sind 600 Hectaren angegeben (1 Hectare = 3,196 Preuß. Morgen).
Summe	4530	68	
2. Bayern	104231	22	Es sind 78105 Tagewerke angegeben (1 Tagewerk = 1,3345 Pr. M.)
3. Württemberg	104626	92	Es sind 84759 Württemb. Morgen angegeben (1 W. M. = 1,2344 Pr. M.), in Memminger's Beschreibung von Württemberg 1841.
4. Sachsen	6703	—	Es sind 3092,16 Acker angegeben (1 Sächs. Acker = 2,16755 Pr. M.).
5. Kurf. Hessen	1234	51	Der Flächenraum ist nicht angegeben, dagegen soll der durchschnittliche Ertrag 3240 Hessische Ohm Wein betragen haben. Da officiell 2½ bis 2¾ Hess. Ohm auf den Morgen gerechnet werden, so sind 3240 Ohm = 1234 Pr. M. 51 Q. R.
zu übertragen	216799	165	

Vereinsstaaten.	Flächenraum des Weinlandes in Preuß.		Bemerkungen.
	Morgen.	Q.M.	
Uebertrag	216799	165	
6. Großh. Hessen . . .	39091	—	
7. Thüringen	1163	133	
8. Baden	59152	—	
9. Nassau	15543	—	Nach dem Staats- und Adress-Handbuch 1841.
10. Frankfurt a. M. . . .	700	—	Nach einer Schätzung 600 bis 800 Morg.
Summe 2—10	332449	118	
Hierzu Summe 1	4530	68	
Also überhaupt	336980	6	
Preußen allein beträgt . .	62556	162	Im Durchschnitt von 18 $\frac{1}{2}$.
Die übrigen Vereinsstaaten	336980	6	
Also der ganze Zollverein	399536	168	oder 18, ⁵⁹ geogr. Q.M. (1 geogr. Q.M. = 21490, ³⁴⁶ Pr. M.).

Das Totalergebnis ist, daß etwas mehr als 18 $\frac{1}{2}$ Q.M. im Zollverein mit Wein bepflanzt sind, 0,²²⁶ Proc. der Gesamtfläche von 8221,⁵ Q.M. In Frankreich rechnet man 388 Q.M. Weinland; der Zollverein hat, nach der Morgenzahl gerechnet (cf. S. 130 der ersten Fortsetzung), $\frac{1}{20}$, genauer 4,⁸ Proc. der in Frankreich mit Wein beplanten Fläche Weinland.

Der bei weitem größere Theil des Weinlandes im Zollverein liegt nicht im Preussischen Staate. Von der ganzen mit Wein beplanten Fläche im Zollverein von 399536 M.M. 168 Q.M. fallen auf den Preussischen Staat 62556 M.M. 162 Q.M., d. h. 15,⁶³⁷ Proc., während das Bevölkerungsverhältniß 56 Proc. ist. Etwas mehr als der sechste Theil des zollvereinten Weinlandes liegt im Preussischen Staat.

Im Königreich Bayern ist starker Weinbau. Von den acht Kreisen des Reiches sind es eigentlich nur drei, die östlich liegenden Kreise Ober- und Niederbayern, und der Kreis Oberpfalz und Regensburg, welche nicht als Weinländer bezeichnet werden können, überhaupt wenig Wein bauen. In den übrigen fünf Kreisen, ungefähr der Hälfte des Königreichs, dem Areal nach, ist sehr viel Weinbau, und zwar in verschiedener Weise und Beziehung. Der mit Württemberg, Tyrol und der Schweiz gränzende Kreis Schwaben und Neuburg baut besonders in seinen südlichen Theilen in der Nähe des Bodensees einen trinkbaren Wein, der aber hauptsächlich nur im Inlande verzehrt wird. Die drei Kreise: Ober-, Mittel- und Unterfranken sind das Erzeugungsland der Frankenweine, von denen viele im Auslande gesucht werden. Der Kreis Pfalz (Rheinbayern) ist mit dem Haardtgebirge eine der vorzüglichsten Weingegenden Deutschlands.

Das Preussische Weinland verhält sich zu dem Bayerschen ungefähr wie 3:5. Es sind etwa 40000 Morgen Weinland mehr in Bayern, als im Preussischen Staate, im Ganzen 4,⁸⁸ Q.M., ungefähr 0,³⁵ Proc. des ganzen Landes.

Für Württemberg giebt v. Memminger's Beschreibung von Württemberg S. 387 eine Weinfläche an von 84759 B.M., nach der speciellen Aufnahme der Herbstergebnisse. Das Steuerkataster hat nur 77579 B.M. Es ist ein starker Weinbau, 4,⁸⁸ Q.M., d. h. vom ganzen Lande von 376,⁶⁹ Q.M., 1,²⁸ Proc. Nach einer dem v. Memminger'schen Werke beige-fügten Tabelle, nach welcher, in Gemäßheit des provisorischen Steuerkatasters vom 1. Juli 1840, nach Abzug von 131 Morgen steuerbarer Weinfläche der Hofdomänenkammer 77379 Morgen Weinland verbleiben, vertheilt sich dies Land, wie folgt:

1. Neckarkreis	49468 B.M.	63, ⁹ Proc.
2. Schwarzwaldkreis	6125 ; ;	7, ⁹ ;
3. Jaxtkreis	19104 ; ;	24, ⁷ ;
4. Donaukreis	2682 ; ;	3, ⁵ ;
	77379 B.M.	100 Proc.

Man sieht, in welchem Grade der Wein am Neckar allen übrigen Weinbau in Württemberg übersteigt, wie denn auch sonst allgemein der Württemberger Wein unter dem Namen des Neckarweines bekannt war. Weinsberg, Eßlingen, Stetten und Türlheim sind im Lande, ihrer Weine wegen, wohl bekannt. Wenn der Neckarkreis über $\frac{2}{3}$ des Weinareals in Württemberg umfaßt, so der Jaxtkreis etwas über $\frac{1}{4}$. In diesem Kreise aber wächst der beste Wein in Württemberg, theils bei Oehringen, theils nördlich im Tauberthal. Der Schwarzwaldkreis hat nur Wein an den Ufern des Neckars; der Donaukreis den Seewein am Bodensee. Dieser ist herb, der Neckarwein hat einen süßlichen Geschmack, der Tauberwein Aehnlichkeit mit dem Rheinwein. Wie die landwirthschaftlichen Verhältnisse in allen Beziehungen in Württemberg sehr gefördert sind, so wird auch alle Aufmerksamkeit auf den Weinbau gewandt; es besteht eine eigene Weinbaugesellschaft; dennoch hatte der Württemberger Wein früher einen allgemeineren Ruf; jetzt wird er weniger versandt und fast ganz im Lande verbraucht.

Im Königreich Sachsen vertheilen sich die 6700 Morgen Weinland fast zu ganz gleichen Theilen auf die Hauptamtsbezirke Dresden und Meissen. Der in Budissin und Grimma wachsende Wein umfaßt keine 3 Morgen Land. Etwas mehr, als im Dresdner Kreise, wächst im Meißner. Die Weinberge um Dresden und an den Elbusfern in den beiden genannten Hauptamtsbezirken verschönern das Land und verwandeln die Landschaft in reizende Gegend. Der producirte Wein ist ein trinkbarer, guter Landwein, der jedoch nicht weit versandt wird und im Auslande keinen Absatz hat.

In Kurhessen findet sich Weinbau eigentlich nur im Kreise Hanau; dort nur wird Wein gekeltert. Der Wein, welcher bei Wigenhausen wächst, wird meist als Traube genossen. Die Qualität des Weins bei Hanau gehört nach den Preussischen Steuerclassen in die Kategorie des Weines fünfster Classe, ist also von geringer Güte. Es ist sehr wenig Areal, 1234 M.M. nur mit Wein bepflanzt.

Dagegen ist das Großherzogthum Hessen ein stark Wein bauendes Land. Es ist 1,² Proc. des ganzen Staates Weinland. Die kleinste Pro-

vinz, Rheinhessen, ist die eigentliche Weingegend, und Mainz der Hauptort, wohin die gewonnenen Weine gebracht werden. Rheinhessen hat etwa 26 Q. M., Starkenburg 55, Oberhessen 75; die Weinberge aber vertheilen sich:

Oberhessen . . .	89	Morgen,
Starkenburg . . .	3268	'
Rheinhessen . . .	35734	'

Es sind bekanntlich sehr schöne Rheinweine, Liebfrauenmilch und andere, die hier gedeihen.

Im Thüringer Verein ist sehr unbedeutender Weinbau; der gefeltern Wein ist nur Landwein, und von allen zu diesem Verein gehörigen Staaten ist nur in Sachsen-Weimar, ähnlich dem Naumburger Wein, ein etwas stärkerer Weinbau. Die Fläche im ganzen Verein ist in der Tabelle nach einem Durchschnitt auf 1163 Morgen 133 Q. R. angegeben; specieller war sie nach den Jahren 1840, 1841 und 1842 folgende:

	1840		1841		1842	
	Morgen.	Q. R.	Morgen.	Q. R.	Morgen.	Q. R.
1. Preußen (Kreis Erfurt, Schleusingen, Ziegenrück)	138	26	131	26	126	69
2. Sachsen-Weimar, egl. Allstedt und Obdisleben, incl. Weipers	824	161	825	26	809	135
3. Sachsen-Meiningen	171	144	171	144	169	144
4. Sachsen-Altenburg	14	51	14	51	14	51
5. Schwarzburg-Sondershausen (Oberherrschaft)	3	45	—	—	3	45
6. Schwarzburg-Rudolstadt (Oberherrschaft)	36	90	—	—	36	90
Summe	1188	157	1142	67	1159	174

Hier tritt es in der Zahl heraus, wie nur Sachsen-Weimar einigen Weinbau hat. Das Weinland gehört übrigens nach den Classen der Preussischen Weinsteuer überall im Thüringer Verein zur sechsten, also schlechtesten Classe. Es ist der Weinbau im ganzen Thüringer Verein keine wichtige Cultur; im Jahre 1840 waren die gelesenen Trauben so schlechter Beschaffenheit, daß sie Weingewinn gar nicht geliefert haben. Doch blieben 1840 von den 1188 M. 157 Q. R. ohne Ertrag nur 68 M. 34 Q. R.; 1841 dagegen 1029 M. 34 Q. R.; 1842 blieben ohne Ertrag 290 M. 55 Q. R.

In Baden dagegen ist starker Weinbau. Die angegebenen 59152 M. sind vom ganzen Lande 0,99 Proc. Der Wein wächst in Baden an den Ufern des Rheins und Neckars, und kleinerer sich in den Rhein ergießender Flüsse. Er wird meist im Lande verzehrt und hat mit den Württemberger Weinen wohl die meiste Aehnlichkeit. Man erzielt aber auch edlere Weine, von denen namentlich der Markgräfler Wein, der in der Umgegend von Müllheim und Lörrach, der altbadischen oberen Markgrafschaft, erzeugt wird) in der Schweiz sehr beliebt ist.

Im Ganzen haben sich jedoch die Verhältnisse der Weinproduction im Badischen seit längerer Zeit nach und nach ungünstiger gestaltet. Der Absatz nach außen hat mehr und mehr abgenommen; das Steigen der Bierconsumtion hat dem Weinverbrauch im Lande nachtheilig entgegen gewirkt; in den rheinbayerischen Weinen ist namentlich seit dem Beitritte zum Zollverein ein mächtiger Concurrent aufgetreten, der im Rheinthale von Mannheim bis gegen Raastatt bedeutenden Absatz findet. Dies hat bewirkt, daß man geringere Weinberge nach und nach in Ackerland verwandelt.

Das Herzogthum Nassau, ein Bergland, vom Taunus durchzogen, dem im Norden der rauhe Westerwald sich anschließt, erzielt die köstlichsten Rheinweine, Johannisberger, Rudesheimer, Hochheimer und andere. Aber man hat deshalb nicht auf eine große Fläche mit Wein bewachsen zu schließen. Der dritte Theil des Landes ist mit Wald bedeckt; aber die Thäler am Rhein, an der Lahn, am Main, der südliche Abhang des Taunusgebirges, der Rheingau, geben an ost nur kleinen Stellen die köstliche Traube. Es sind nur 15543 M. M. mit Wein bepflanzt; das ganze Land hat 86,55 Q. M., also 1,859,960 Morgen; das Weinland ist nur 0,83 Proc. der ganzen Fläche. Der Wein wird mühselig mit großer Sorgfalt gebaut; die Anzahl der Weingutsbesitzer ist 1570, wonach durchschnittlich 10 Morgen auf einen Jeden kämen; aber Viele haben bei weitem weniger Areal. Bei weitem nicht so viel Land verhältnißmäßig, als in Württemberg, Baden, Großherzogthum Hessen ist in Nassau mit Wein bepflanzt; auch nicht die Menge des Ertrages, die Vorzüglichkeit des Gewächses ist es, welche Nassau auszeichnet. Ein großer Theil des Weinerzeugnisses hat seinen Absatz im Auslande.

In dem kleinen Gebiete der freien Stadt Frankfurt sind 600 bis 800 Morgen Weinberge. In der ganzen Umgegend ist Weinbau; Hochheim, Johannisberg, Rudesheim liegen 1 bis 2 oder 3 Meilen von Frankfurt entfernt. Es wird in der Stadt daher auch viel Rheinwein verzehrt. Interessant genug ist es, daß neben dem Weingenuß vielleicht in keinem Orte Deutschlands so viel Aepfel- und Obstwein, Eider, getrunken wird, als in Frankfurt. Man rechnet nach amtlicher Ermittlung 50½ Preuß. Quart auf den Kopf.

In dem Oberamt Meisenheim ist an der Nahe, und in Luxemburg an der Sauer etwas Weinland. Es ist ein leichter, geringer Wein, dem Moselwein ähnlich. Beide Landestheile rechnen im Zollverein bei Preußen ein. Die bebauete Weinfläche beträgt in Meisenheim 1397 M. M. 104 Q. R.; in Luxemburg etwas über 3000 Magdeb. Morgen.

Im Preussischen Staate wurden 184½ an Weinmost und Wein jährlich durchschnittlich 319669 Eimer gewonnen, nach Abzug von 15 Procent nach folgender Uebersicht:

Uebersicht

des Weinmostgewinnes in den Provinzen des Preussischen Staats in den Jahren 1840, 1841, 1842.

Provinzen, in welchen Weinland, dessen Erbau zur Versteuerung kommt, sich befindet.	Es wurden an Weinmost und resp. Wein gewonnen, nach Abzug von 15 Procent.				
	1840	1841	1842	Zusammen.	Einjähriger Durchschnitt von 1840.
	Eimer.	Eimer.	Eimer.	Eimer.	Eimer.
1. Posen	870	92	2168	3130	1043
2. Schlessen	13649	134	15207	28990	9663
3. Brandenburg	6267	664	6419	13350	4450
4. Sachsen	9215	986	10552	20753	6918
5. Rheinprovinz	236722	189070	466993	892785	297595
Zusammen	266723	190946	501339	959008	319669

Auch in den Jahren 1840 bis 1842 zeigt sich in diesen Zahlen die außerordentliche Verschiedenheit der Erträge. Das Jahr 1842 war das günstigste, und ward in demselben fast drei Mal so viel gewonnen, als 1841, und beinahe doppelt so viel, als 1840. Im Ganzen ist der durchschnittliche jährliche Ertrag gegen 1837 etwas gestiegen.

Klarer noch ergiebt sich die große Verschiedenheit der Weinerträge aus der folgenden Tabelle, welche den Gewinn im Preussischen Staate seit einer Reihe von 24 Jahren darstellt. Der Durchschnitt ist im Ganzen 394870 Eimer, darunter am Rhein 359058 Eimer.

Uebersicht

der Wein-Erträge im Preussischen Staate seit dem Jahre 1819.

A. Nach der Reihenfolge der Jahre.				B. Nach den Erträgen geordnet.			
Jahr.	in den Rheinprovinzen.	in den östlichen Provinzen.	Zusammen.	Jahr.	in den Rheinprovinzen.	in den östlichen Provinzen.	Zusammen.
	Eimer.	Eimer.	Eimer.		Eimer.	Eimer.	Eimer.
1819	605056	38868	643924	1834	854000	109859	963859
1820	99122	9546	108668	1828	816229	44954	861183
1821	24869	38	24907	1835	692005	110468	802473
1822	469211	16803	486014	1826	711113	57171	768284
1823	235799	10078	245877	1819	605056	38868	643924
1824	206969	26649	233618	1833	591201	50637	641838
1825	363260	27962	391222	1842	466993	34346	501339
1826	711113	57171	768284	1822	469211	16803	486014
1827	140820	87782	228602	1839	412830	34435	447265
1828	816229	44954	861183	1825	363260	27962	391222
1829	228759	42329	271088	1836	342619	20806	363425
1830	14674	27296	41970	1832	294752	27867	322619
1831	189924	11841	201765	1837	257567	36669	294236
1832	294752	27867	322619	1829	228759	42329	271088
1833	591201	50637	641838	1840	236722	30001	266723
1834	854000	109859	963859	1823	235799	10078	245877
1835	692005	110468	802473	1824	206969	26649	233618
1836	342619	20806	363425	1827	140820	87782	228602
1837	257567	36669	294236	1831	189924	11841	201765
1838	173835	1205	175040	1841	189070	1876	190946
1839	412830	34435	447265	1838	173835	1205	175040
1840	236722	30001	266723	1820	99122	9546	108668
1841	189070	1876	190946	1830	14674	27296	41970
1842	466993	34346	501339	1821	24869	38	24907
Durchschnitt	359058	35812	394870	Durchschnitt	359058	35812	394870

C. Nach den Erträgen in den östlichen und in den westlichen (Rhein-) Provinzen geordnet, stellt sich die Reihenfolge der Jahre, wie folgt:

1) in den Rheinprovinzen.		2) in den östlichen Provinzen.	
Jahr.	Weingewinn. Eimer.	Jahr.	Weingewinn. Eimer.
1834	854000	1835	110468
1828	816229	1834	109859
1826	711113	1827	87782
1835	692005	1826	57171
1819	605056	1833	50637
1833	591201	1828	44954
1822	469211	1829	42329
1842	466993	1819	38868
1839	412830	1837	36669
1825	363260	1839	34435
1836	342619	1842	34346
1832	294752	1840	30001
1837	257567	1825	27962
1840	236722	1832	27867
1823	235799	1830	27296
1829	228759	1824	26649
1824	206969	1836	20806
1831	189924	1822	16803
1841	189070	1831	11841
1838	173835	1823	10078
1827	140820	1820	9546
1820	99122	1841	1876
1821	24869	1838	1205
1830	14674	1821	38

Wir lassen eine Uebersicht des Weinertrages von Preußen und den Vereinigten Staaten folgen, wie solcher theils nach Durchschnitten, theils nach einzelnen Jahren seit 1840 angegeben wird.

Uebersicht

des Weingewinnes in den Staaten des Zollvereins.

Vereinsstaaten.	Weingewinn in Preuß. Eimern.	Procentfuß der Gesamtsumme.	Bemerkungen.
1. Preußen	394870	13,547	Durchschnitt von 1842.
Dazu			
Oberamt Meisenheim	5345	0,184	Durchschnitt von 1842.
Großh. Luxemburg	20400	0,700	14015 Hectoliter (1 Hect. = 1,455564 Preuß. Eimer).
Summe 1.	420615	14,431	
2. Königr. Bayern . .	798682	27,401	1840: 802000 Bayr. Eimer (1 B. E. = 0,995864 Pr. E.)
3. = Württemberg	742753	25,482	1842: 166335 Württ. Eim. (1 W. E. = 4,46541 Pr. E.)
4. = Sachsen . .	14602	0,501	1842: 14915 Sächs. Eim. (1 S. E. = 0,979015 Pr. E.)
5. Kurfürstenth. Hessen	7355	0,252	1842: 3240 Hess. Ohm (1 Ohm = 2,27012 Pr. E.)
6. Großherzogth. Hessen	232890	7,990	100000 Gr. Hess. Ohm (1 Ohm = 2,328902 Pr. E.)
7. Thüringer Zollverein	1001	0,034	1842.
8. Großherzogth. Baden	632832	21,711	312766 Bad. Ohm (1 Bad. Ohm = 2,183205 Pr. E.)
9. Herzogth. Nassau . .	62450	2,143	1842: 31645 $\frac{1}{2}$ Nass. Ohm (1 N. O. = 1,973398 Pr. E.)
10. Frankfurt a. M. . . .	1602	0,055	1842: 767 Frankf. Ohm (1 F. O. = 2,08772 Pr. E.)
Uebershaupt	2914782	100,000	

Der Totalertrag stellt sich auf 2,914,782 Eimer, von denen Preußen mit Luxemburg und Meisenheim nur 14,431 Proc., Bayern 27,401, Württemberg 25,482, Hessen 7,990, Baden 21,711 Proc. liefern. Es bleiben solche Ertragsuebersichten besonders deshalb ein so unsicherer Anhalt, weil die Weinlesen so außerordentlich differirend sind, und nur, wenn man, wie in Preußen und Württemberg, den Durchschnitt einer längeren Reihe von Jahren zum Grunde legen kann, möchte sich die Unsicherheit ausgleichen. Indessen leisten die Zahlen dieser Tabelle doch so viel Gewähr, daß man sie für große Ueberschläge wohl zum Grunde legen kann.

Der Durchschnitt der jährlichen Einfuhr fremden Weins war im Zollverein nach den Jahren 1842, ohne Luxemburg und Braunschweig, deren Beitritt erst im Jahre 1842 erfolgte 238329 Etr.
 der Durchschnitt der Ausfuhr jährlich 130203 ;
 bleibt Mehreinfuhr 108126 Etr.

5 Etr. sind 3 Eimer, also sind 108126 Etr. 64,876 Eimer wozu als Consumtionsquantum treten an Er:

zeugniß im Zollverein 2,914,782 ;
 giebt im Ganzen 2,979,658 Eimer à 60 Qt.

178,779,480 Qt.; giebt bei einer Bevölkerung des Zollvereins, ohne Luxemburg und Braunschweig, von 27,485,868 im Durchschnitt der Jahre 1842 pro Kopf etwas über 6 $\frac{1}{2}$ Quart.

Man würde indessen sehr irren, wenn man diese Consumtion als die durchschnittliche für jeden Bewohner des Zollvereins annehmen wollte.

In Württemberg und Baden kann man die Weinproduction des Landes im großen Durchschnitt wohl zum Maßstabe der Consumtion annehmen, wonach in Württemberg auf den Kopf 25,98 Quart, in Baden 29,12 Quart kommen. Dieser starke Weingenuß ist in Gegenden, in welchen der Wein des Landes, mit Rücksicht auf die geringere Güte, die ihn zum Versenden und Absatz im Auslande ungeeignet macht, der tägliche Genuß auch des gemeinen Mannes ist, sehr wohl erklärlich.

Anders schon ist es in Bayern. Hier ist der Biergenuß vorwaltend; nur in der Pfalz mögen, den Badenschen und Großherzoglich Hessischen Verhältnissen ähnliche Consumtionsquanta sich herausstellen. Doch wird der Rheinbayerische Wein sehr viel versandt; eben so die Frankenweine. Man kann hier aus der Production noch nicht auf die Verzehrung schließen. In der ersten Fortsetzung haben wir S. 133 den Weinertrag auf 1,500,000 Eimer gesetzt. Hier folgten darin einer allgemeinen Angabe in einer officiellen Handschrift. Es ist sehr wohl möglich, daß Verschiedenheiten, wie 1:2, bei den Weinerträgen allerdings eintreten können, und jener früheren Angabe, die ganz allgemein sagt, daß man den Weinertrag in Bayern auf 1 $\frac{1}{2}$ Mill. Eimer annimmt, bessere Jahre, als 1840, zum Grunde gelegen haben. Die jetzt von uns gegebene Zahl beruht auf der neuesten amtlichen Angabe, die jedoch wörtlich auch nur sagt: Der Weinbau erstreckte sich im Jahre 1840 auf 78105 Tagewerke, mit einem approximativen Ertrage von 802000 Eimern.

Auch im Großherzogthum Hessen werden viele Weine über Mainz versandt. Wenn man die ganze Quantität der Production von 232890 Eimern der Consumtion zum Grunde legen wollte, so rechnete man ein Quantum von 16 bis 17 Quart für den Kopf. Uebrigens ist die officielle Mittheilung über den Weinbau im Großherzogthum Hessen nur genau in Bezug auf das Areal. Ueber die Production ist gesagt: Die durchschnittliche Production eines Morgens kann auf 2 $\frac{1}{2}$ bis 2 $\frac{3}{4}$ Ohm Wein angenommen werden, so daß im Großherzogthum, bei etwas über 39000 Morgen Weinland, ungefähr 100000 Hessische Ohm Wein jährlich producirt werden. Franksteuer ist entrichtet für Wein:

im Jahre 1840 für 108586 Ohm 21 Maaf.

„ „ 1841 „ 115760 „ 11 „

„ „ 1842 „ 120901 „ 29 „

Es ist aber ausdrücklich hervorgehoben, daß die versteuerten Quantitäten

Wein zur Berechnung der Production nicht wohl benutzt werden können, weil der Wein einer Mutationssteuer unterliegt, d. h. bei jedem Uebergang in fremdes Eigenthum versteuert werden muß, und also dieselbe Ohm Wein mitunter mehrfach versteuert werden muß.

In dem Herzogthum Nassau wird in den Gegenden des rauhen Westerwaldes gewiß verhältnißmäßig wenig Wein verzehret; überhaupt aber kann man hier die Production nicht zum Maasstabe der Consumtion annehmen, denn der vortreffliche Wein des Herzogthums wird, wie der Weizen in Ostpreußen, mehr für das Ausland gebaut, als für den inländischen Bedarf. Bei der Vortrefflichkeit der Nassauer Weine lassen wir noch eine genauere Uebersicht der Weinreiscenz in den Jahren 1840, 1841 und 1842 folgen:

Uebersicht

des Wein-Ertrages im Herzogthume Nassau in den Jahren 1840, 1841 und 1842.

	Quantität der geberbsteten Weine.					
	1840		1841		1842	
	weißer. Ohm.	rother. Ohm.	weißer. Ohm.	rother. Ohm.	weißer. Ohm.	rother. Ohm.
A. In den Gemeinden:						
1. Amt Braubach . . .	2421	260	1248	77	2208	178½
2. = Eltville . . .	8052½	3	6581½	—	18868	11
3. = Rüdesheim . . .	10138½	277½	6875½	170½	13818¾	484
4. = Hochheim . . .	2563½	19	1396	2½	5216	29½
5. = Nassau . . .	94½	37½	107	37½	258	184½
6. = St. Goarshausen . . .	1982	40½	1904	22¾	2496	56
7. = Runkel . . .	—	20	—	6	1¼	49¾
8. = Wiesbaden . . .	521½	1½	616	2	1120	3
Summe A.	25774½	658	18727¾	318½	43986	996½
B. In den Herzogl. Domenen:						
1. Amt Eltville . . .	934	—	748	—	1008	—
2. = Hochheim . . .	243½	—	150¾	—	158¼	—
3. = Rüdesheim . . .	483½	36¼	292	38¾	329	54
Summe B.	1661	36¼	1191¾	38¾	1495½	54
Hierzu Summe A.	25774½	658	18727¾	318½	43986	996½
Ueberhaupt	27435½	694¼	19919¼	357¼	45481¼	1050¼
	28129¾ Ohm.		20276½ Ohm.		46531½ Ohm.	

Im Durchschnitt der 3 Jahre 1840, 1841, 1842:
31645½ Nassauische Ohm = 62450 Preuß. Eimer.

Auch bei Nassau weichen unsere gegenwärtigen Angaben von denen unserer ersten Fortsetzung erheblich ab. Wir folgten damals Franzl's Statistik. Die obigen Angaben sind jetzt amtliche Mittheilung; es kann in besseren Weinjahre allerdings mehr gewonnen sein, doch scheint die Annahme S. 133 unserer ersten Fortsetzung jedenfalls zu hoch gegriffen.

Um die Consumtionsverhältnisse im Preussischen Staate approximativ zu berechnen, muß man zunächst daran denken, daß der meiste fremde, nämlich französische Wein, der in den Zollverein eingeht, im Preussischen Staat verzehret wird. Man kann aber nicht etwa davon ausgehen, daß man sagt, durchschnittlich sind 184½ eingeführt 239315 Etr., ausgeführt 130237 Etr., bleibe Mehreinfuhr 109078 Etr.; von dieser Mehreinfuhr ausgehend, ist die Consumtion des fremden Weins im Preussischen Staate zu berechnen. Denn die Ausfuhr von 130237 Etrn. ist nicht französischer Wein, es ist Nassauer, Großherzogl. Hessischer, Rheinbayerischer Rheinwein, es sind Frankenweine, zum kleinsten Theile vielleicht auch Preussische Moselweine. Aber auch den Durchschnitt der Totaleinfuhr von 239315 Etrn. kann man nicht zum Grunde legen. Einmal sind darunter Neuschateller- und Schweizerweine, die zu ermäßigten Zollsätzen oder ganz frei eingeht, weshalb auch die oben S. 102 berechneten Einnahmen vom Eingangszoll des Weins nicht durch Multiplication der Einfuhrquantitäten mit 8 sich ergeben, sondern im Resultat niedriger sich stellen.

Dergleichen Neuschateller- und Schweizerweine wurden eingeführt:

Uebersicht

der in die Staaten des Zollvereins in den Jahren 1840, 1841 und 1842 eingeführten Neuschateller- und Schweizerweine.

	1840		1841		1842	
	Neuschat.- wein.	Schweizer- wein.	Neuschat.- wein.	Schweizer- wein.	Neuschat.- wein.	Schweizer- wein.
	Etr.	Etr.	Etr.	Etr.	Etr.	Etr.
1. Preußen . . .	—	—	—	—	—	—
Außerdem Luxemburg . . .	—	—	—	—	—	—
2. Bayern . . .	2	6605	15	7129	—	8317
3. Sachsen . . .	—	—	—	—	—	6557
4. Württemberg . . .	—	5236	7	6308	—	—
5. Baden . . .	699	36544	1298	29548	1204	39058
6. Kurheffen . . .	—	—	—	—	—	—
7. Großherzogth. Hessen . . .	—	—	—	—	—	—
8. Thüringen . . .	—	—	—	—	—	—
9. Braunschweig . . .	—	—	—	—	—	—
10. Nassau . . .	—	—	—	—	—	—
11. Frankfurt a. M. . .	—	—	—	—	—	—
Ueberhaupt	701	48385	1320	42985	1204	53932

Der Durchschnitt dieser Einfuhr ist 49509 Etr. Er hat sich erhöht gegen die S. 135 der ersten Fortsetzung angegebenen Quantitäten pro 1837. Dieser Wein wird fast ganz in Baden, Württemberg und den süddeutschen Staaten getrunken, wogegen von den Weinen dieser Länder eben so viel nach der Schweiz gehen mögen. Etwas Neuschateller Wein mag auch in das Preussische kommen, doch ist die Quantität im Ganzen unerheblich.

Nimmt man die Totaleinfuhren von Wein, wie sie im Ganzen in den Zolllisten angeführt sind:

1840.	239405 Etr.
1841.	239716
1842.	238824
sind 717945 Etr.	

Durchschnitt 239315 Etr.

und zieht davon den oben bemerkten Neuschatteler und Schweizerwein mit 49509 Etrn. ab, so würde der Rest von 189806 Etrn. auch noch keinen Anhalt geben für die Consumtion fremden Weins im Preussischen Staat; denn es fehlt die Angabe, wie viel von den 189806 Etrn. in andern Vereinsstaaten, excl. Preußen, verzehrt sein mag.

Eine genauere Schätzung, wie viel französischer, ungarischer, spanischer, überhaupt fremder, mit 8 Rthn. pro Centner versteuertes Wein im Preussischen Staate mag verzehrt werden, läßt sich aus der folgenden specielleren Tabelle der Eingangs-Verzollung von Wein entnehmen:

Eingangs-Verzollung von Wein.

Vereinsstaaten.	1840. Etr.	1841. Etr.	1842. Etr.
A. Preußen, und zwar:			
1. Ostpreußen . . .	6854	5670	5576
2. Westpreußen . . .	5201	5954	5658
3. Posen	8384	5584	8606
4. Pommern	29705	31514	28378
5. Schlesien	20595	18397	21610
6. Brandenburg . . .	43871	49165	40148
7. Sachsen	22752	22568	17543
8. Westphalen	6144	5495	4325
9. Rheinprovinz . . .	11521	14501	13201
Summe	155027	158848	145045
Außerdem			
Großh. Luxemburg . .	—	—	663
B. Königr. Bayern . . .	6382	7615	6924
a. 6603	a. 7129	a. 8317	
b. 2	b. 15		
C. = Sachsen	9019	9023	8783
D. = Württemberg . . .	1193	1365	1317
a. 5236	a. 6308	a. 6357	
b. 7	b. 7		
E. Großherzogth. Baden	4797	4130	4110
a. 19873	a. 16730	a. 25945	
b. 699	b. 1298	b. 1204	
c. 16671	c. 12818	c. 13113	
F. Kurfürstenthum Hessen	2451	3002	2070
G. Großherzogthum Hessen	2139	2234	2275
e. 350	e. 411	e. 406	
H. Thüringer Zollverein .	2891	2864	2267
I. Herzogth. Braunschweig	—	—	2295
K. = Nassau	139	146	403
zu übertragen	29011	30379	30744

Vereinsstaaten.	1840. Etr.	1841. Etr.	1842. Etr.
Uebertrag	29011	30379	30744
L. Freie Stadt Frankfurt	5841	5571	6709
d. 90	d. 202	d. 121	
Summe	34852	35950	37453
a. 31714	a. 30167	a. 40819	
b. 701	b. 1320	b. 1204	
c. 16671	c. 12818	c. 13113	
d. 90	d. 202	d. 121	
e. 350	e. 411	e. 406	
Totalsumme	189879	194798	183161
a. 31714	a. 30167	a. 40819	
b. 701	b. 1320	b. 1204	
c. 16671	c. 12818	c. 13113	
d. 90	d. 202	d. 121	
e. 350	e. 411	e. 406	
a. zu 15 Egr. aus der Schweiz.			
b. zu 3 Rthl. 6 Egr. aus Neuschattel.			
c. frei aus Reichenau und Büdingen.			
d. frei für Gesandte.			
e. frei für die Garnison in Mainz.			

Die mit kleineren Ziffern gedruckten und mit a. b. c. d. e. bezeichneten Quantitäten Wein sind in der bei weitem überwiegendsten Menge Schweizer- und leichte Weine an der Gränze der süddeutschen Zollvereinsstaaten, denen für Gesandte und die Garnison in Mainz kleinere Quantitäten hinzutreten. Die Bevölkerung des Zollvereins selbst hat 1840, 1841 und 1842 an Wein, der mit 8 Rthn. pro Centner versteuert wird, resp. 189879, 194798, 183161 Etr., also im Durchschnitt 189279 Etr. jährlich verzehrt; aber man wird jedenfalls die resp. 34852, 35950, 37453 Etr., oder im Durchschnitt der Jahre 1840: 36085 Etr., die in Bayern, Sachsen, Württemberg, Baden, Kurhessen, Großherzogthum Hessen, Thüringen, Braunschweig, Nassau und Frankfurt a. M. eingegangen sind, auch als Verzehrungsquantum für diese Staaten für fremden, mit 8 Rthn. pro Centner versteuerten Wein rechnen müssen; ja, wenn auch der allergrößte Theil der mit resp. 155027, 158848, 145045 Etrn. in Preussische Zollstätten eingegangene fremde Wein, also im Durchschnitt 152973 Etr. jährlich, auf Verzehrung im Preussischen Staat zu rechnen ist, so wird doch etwas davon noch als Verzehrung, namentlich für Thüringen, Sachsen, auch wohl Kurhessen und andere Vereinsstaaten abgezogen werden müssen. Gewiß aber schätzen wir wohl nicht zu hoch, wenn wir für Preußen französischen, ungarischen, spanischen, überhaupt fremden, mit 8 Rthn. pro Centner besteuerten Wein veranschlagen:

130000 Etr. à 36 Quart = 4,680,000 Quart.

Hierzu tritt vereinsländischer, nicht Preussischer Wein, der im Preussischen Staat verzehrt wird.

Die Quantität wird von Jahr zu Jahr stärker. Wir veranschlagten sie pro 1842 auf 120000 Etr., glauben aber für 1842 vollkommen 150000 Etr. annehmen zu können. Die Ergebnisse der Uebergangsabgabe nämlich stellen sich, wie folgt:

U e b e r s i c h t

der von vereinsländischem Wein in Preußen und in den übrigen beteiligten Vereinsländern erhobenen und nach dem Verhältniß der Bevölkerung unter diesen Staaten repartirten Uebergangs-Abgaben pro 18 $\frac{1}{2}$.

Vereinsländer.	Bevölke- rung. Seelen.	Brutto-Uebergangs- Abgabe von Wein und Most.		Antheil nach dem Verhält- niß d. Be- völkerung. Rtl.	Bemerkungen.
		Rtl.	Sa. Pf.		
1 8 4 0.					
1. Preußen . . .	14319711	70066	6	1	143584
2. Sachsen . . .	1652114	14293	20	4	16566
3. Kurhessen . . .	651721	52536	10	8	6536
4. Thüringen . . .	931580	39130	10	1	9341
Summe	17555126	176026	17	2	176027
1 8 4 1.					
1. Preußen . . .	15159031	78763	20	10	154657
2. Sachsen . . .	1706276	13970	28	11	17408
3. Kurhessen . . .	665298	56441	26	3	6788
4. Thüringen . . .	952214	39391	11	5	9715
Summe	18482819	188567	27	5	188568
1 8 4 2.					
1. Preußen . . .	15272303	64653	26	3	153122
Außerdem Großh. Luxemburg *)	131417	43	4	—	1318
2. Sachsen . . .	1706276	13573	26	8	17107
3. Kurhessen . . .	701616	68835	17	9	7035
4. Thüringen . . .	952214	41031	2	6	9547
5. Braunschweig . . .	155607	1551	6	7	1560
Summe	18919433	189688	23	9	189689

Der Durchschnitt berechnet sich für Preußen auf 150454 Rtl., welches à $\frac{1}{2}$ Rtl. pro Etr. giebt 180545 Etr. Es ist sehr möglich, daß diese ganze Quantität im Preussischen Staate verzehrt wird, namentlich wegen des großen Weinverbrauchs in der Rheinprovinz; rechnet man aber auch, wie in der ersten Fortsetzung geschehen ist, nahe an 20 Proc. davon für Verzehrung in Kurhessen, Thüringen, Sachsen noch ab, so bleiben doch in runder Summe 150000 Etr. für Preußen, sind à 36 Quart pro Etr. = 5,400,000 Quart.

Der Durchschnitt der inländischen, Preussischen Erzeugung ist pro 18 $\frac{1}{2}$: 319669 Eimer. Von Mostwein mag nicht viel ins Ausland gehen; nimmt man zur Abrundung der Summe auch 19669 Eimer an, so wird inländische Erzeugung immer durchschnittlich 300000 Eimer, d. i. à 60 Qrt. = 18,000,000 Quart verbleiben; die Totalconsumtion im Preussischen Staat also sich auf 28 Mill. Quart, d. h. nicht ganz voll 2 Quart pro Kopf berechnen. Nach dem oben gegebenen Durchschnitt von 24 Jahren der Weinerzeugung im Preuss. Staat muß man über 2 Quart annehmen.

Einfuhr, Ausfuhr und Durchfuhr stellte sich von Wein im Zollverein nach berichtigten Zahlen im Ganzen, wie folgt:

	Einfuhr.	Ausfuhr.	Mehreinfuhr.	Durchfuhr.
1840.	239405 Etr.	144175 Etr.	95230 Etr.	62724 Etr.
1841.	239716 ;	136512 ;	103204 ;	59399 ;
1842.	238824 ;	109889 ;	128935 ;	42736 ;
Summe	717945 Etr.	390576 Etr.	327369 Etr.	164859 Etr.
Durchschnitt	239315 Etr.	130192 Etr.	109123 Etr.	54953 Etr.

Für 18 $\frac{1}{2}$ war der durchschnittliche Mehreingang 87482 Etr., jetzt ist derselbe 109123 Etr. Die Bevölkerung hat sich im Zollverein vermehrt im Durchschnitt wie 100:105,3; viel stärker stieg der Mehreingang an Wein, wie 100:124.

Nach der oben mitgetheilten Eingangszollung von Wein zeigen Brandenburg, Pommern, Sachsen und Schlessen den meisten Eingang. Ueber Stettin und Wittenberge ist, wie schon der allgemeine Eingang S. 63 darthut, der größte Eingang. Der Ungarwein kommt fast sämmtlich über Neu-Verun in Schlessen. Nach den Zahlen des allgemeinen Waaren-Eingangs können 7000 bis 8000 Etr. auf Ungarwein jährlich etwa nur angenommen werden. Der bei weitem meiste fremde Wein, der im Zollverein getrunken wird, ist französischer Wein.

Die Ausfuhr von Wein ergiebt specieller die folgende Tabelle:

Ausgang von Wein.

Vereinsstaaten.	1840.	1841.	1842.
	Etr.	Etr.	Etr.
A. Preußen, und zwar:			
1. Ostpreußen . . .	122	209	157
2. Westpreußen . . .	831	775	935
3. Posen	131	333	123
4. Pommern	5	8	28
5. Schlessen	279	430	201
6. Brandenburg . . .	470	505	497
7. Sachsen	97	134	47
8. Westphalen	1691	1359	1303
9. Rheinprovinz . . .	48266	48836	39395
Summe	51892	52589	42686
Außerdem Großherzogth. Luxemburg	—	—	3
B. Königreich Bayern . .	3641	2757	3098
C. = Sachsen	336	296	354
D. = Württemberg	373	240	175
E. Großherzogth. Baden . .	80085	74403	57931
F. Kurfürstenthum Hessen .	7817	6226	5543
G. Großherzogthum Hessen .	31	1	—
H. Thüringer Zollverein . .	—	—	—
I. Herzogth. Braunschweig .	—	—	99
K. = Nassau	—	—	—
L. Freie Stadt Frankfurt . .	—	—	—
Summe	92283	83923	67200
Totalsumme	144175	136512	109889

*) Das Großherzogth. Luxemburg bildet erst vom zweiten Quartal 1842 ab einen Theil des Zollvereins. Es ist deshalb die gesammte Bevölkerung dieses neuen Vereinslandes hier nur mit drei Viertheil in Ansatz gekommen.

Es war Ausgang im Ganzen 1840 144175 Etr.
1841 136512 ;
1842 109889 ;

Summe 390576 Etr.

Durchschnitt 130192 Etr.

Der Durchschnitt pro 1837 war 125458 Preussische oder 129092 Zollcentner, er ist sich also ziemlich gleich geblieben. Die Ausfuhr in Baden ist zum großen Theil Wein, der im Gränzverkehr gegen den Schweizerwein ausgeht; doch gehen auch bessere Weine des Rheins hier nach der Schweiz, auch wohl nach Frankreich aus. Von den etwa 3000 Etrn., welche in Bayern ausgehen, fallen ungefähr $\frac{2}{3}$ auf die an der Gränze gegen Oesterreich liegenden Aemter. Der Ausgang in Kurhessen und der Preussischen Provinz Westphalen deutet vorzüglich auf die Consumtion Hannovers von Rheins- und Frankenweinen. Die meisten guten Weine gehen im Zollverein, wie die Tabelle zeigt, in der Preussischen Rheinprovinz aus. Es ist der nach der geographischen Lage ganz natürliche Weg, nach dem die Rheinweine, Rhein hinunter nach Holland und England gehen. Auch nach Belgien hin ist Absatz; indessen kann man, wie S. 67 darthut, doch immer nur 5: bis 6000 Etr. an der Belgischen Gränze gegen etwa 40000 Etr. über Emmerich Ausgang rechnen.

Auch den Durchgang geben wir pro 1840, 1841 und 1842 nach den Vereinsstaaten und den Provinzen des Preussischen Staates:

Durchgang von Wein.

Vereinsstaaten.	1840. Etr.	1841. Etr.	1842. Etr.
A. Preußen, und zwar:			
1. Ostpreußen . . .	4557	6619	3538
2. Westpreußen . . .	19541	17343	15051
3. Posen . . .	1421	1256	1299
4. Pommern . . .	1608	1222	1040
5. Schlesien . . .	853	818	1499
6. Brandenburg . . .	703	333	92
7. Sachsen . . .	187	60	3
8. Westphalen . . .	694	1135	68
9. Rheinprovinz . . .	12062	14134	8329
Summe	32353	30988	24472
	12062	14134	8329
Außerdem			
Großherzogth. Luxemburg	—	—	—
B. Königreich Bayern . . .	15056	11295	14040
C. = Sachsen . . .	765	850	975
D. = Württemberg . . .	42	14	23
E. Großherzogth. Baden . . .	1484	1395	2536
F. Kurfürstenth. Hessen . . .	806	685	655
G. Großherzogthum Hessen . . .	156	38	—
H. Thüringer Zollverein . . .	—	—	—
I. Herzogth. Braunschweig . . .	—	—	35
K. = Nassau . . .	—	—	—
L. Freie Stadt Frankfurt . . .	—	—	—
Summe	18309	14277	18264
Totalsumme	50662	45265	42736
	12062	14134	8329

Durchgang auf der Weser.

Der Durchgang auf der Weser ist für alle drei Jahre besonders angeben; er ist wegen des Anschlusses von Lippe 1842 geringer, als 1840 und 1841. Am stärksten ist der Durchgang durch die Preussische Provinz Westpreußen. Es ist der Durchgang fremder Weine auf der Weichsel. Demnächst zeigt sich in Bayern ein starker Durchgang.

Von den übrigen Zollvereinsstaaten und Provinzen des Preussischen Staats ist von jenen nur noch Baden zu nennen, woselbst einiger Durchgang, hauptsächlich wohl französischer Wein, nach der Schweiz ist; und von den Preussischen Provinzen Ostpreußen, das einigen Durchgang auf dem Niemen nach Rußland hat.

Schließlich haben wir mit Bezug auf S. 40, woselbst wir bereits angeführt haben, daß wir die für den Großhandel beim Wein den freien Städten Hamburg und Bremen bewilligten Vortheile bei der Abhandlung über den Wein näher angeben würden, noch Folgendes zu erwähnen.

Es besteht im Preussischen Staate seit längerer Zeit die Einrichtung, daß Weinhändler, wenn sie als Großhändler nach gewissen Vorschriften sich ausweisen, ein nach der mindesten Quantität festgestelltes großes Weintlager halten, und eine, gleichfalls in der geringsten Zahl gesetzlich bestimmte Summe von Zoll für Wein jährlich bezahlen, hauptsächlich weil sie bei größeren Bezügen von jungem Wein aus den Erzeugungsländern nicht unbeträchtlichen Verlust an Leckage und beim Umstich erleiden, einen Rabatt von 20 Proc. am Eingangszoll erhalten. Der Vertrag mit den Niederlanden vom 21. Januar 1839 bewilligte nun denselben Rabatt den Preussischen Weingroßhändlern, auch, wenn sie ihren Wein nicht unmittelbar aus den Erzeugungsländern, sondern aus Häfen des Königreichs der Niederlande bezogen. Dieselbe Begünstigung ward unterm 20. Februar 1840 den Weingroßhändlern zugestanden für Wein, den sie aus Hamburg, und unterm 6. Juli 1840 für Wein, den sie aus Bremen bezogen (cf. Centralblatt der Abgaben, Gewerbe- und Handels-Gesetzgebung und Verwaltung in den Königlich Preussischen Staaten, Jahrgang 1841, S. 189 und 255).

Mit Ablauf des Jahres 1841, mit welchem der Vertrag mit den Niederlanden seine Wirksamkeit verlor, haben auch diese Begünstigungen für Wein, der aus den Niederländischen Häfen, aus Hamburg oder Bremen kommt, aufgehört.

2. T a b a k. (25. v. I. u. 2.)

Das mit Tabak bepflanzte Areal im Preussischen Staate erhellet aus der folgenden Tabelle:

U e b e r s i c h t

des Flächeninhalts der im Jahre 1842 in den einzelnen Provinzen des Preussischen Staates mit Tabak bepflanzten Grundstücke.

Provinz.	Menge des Tabaklandes.										Aukerdem sind in nicht steuerpflichti- gem Umfange mit Tabak bepflanzt.	
	in Classe I.		in Classe II.		in Classe III.		in Classe IV.		Zusammen.			
	Mrg.	Q. R.	Mrg.	Q. R.	Mrg.	Q. R.	Mrg.	Q. R.	Mrg.	Q. R.		Mrg.	Q. R.
1. Ostpreußen	—	—	30	28	427	167	153	28	611	43	776	11
2. Westpreußen	—	—	246	72	1426	5	75	160	1748	57	150	100
3. Posen . . .	—	—	56	126	3818	6	38	14	3912	146	204	63
4. Pommern . .	—	—	1175	139	5234	26	290	72	6700	57	260	52
5. Schlesien . .	—	—	—	—	3570	79	205	97	3775	176	127	178
6. Brandenburg	—	—	1228	17	10978	70	1018	104	13225	11	262	59
7. Sachsen . . .	625	159	2547	89	1155	126	780	86	5109	100	10	115
8. Westphalen .	—	—	1	160	34	84	3	110	39	174	—	—
9. Rhein . . .	1235	9	27	105	30	122	562	160	1856	36	1	49
Zusammen	1860	168	5314	16	26675	145	3128	111	36979	80	1793	87
Darunter:												
a. in den Groß- herz. Mecklen- burg-Schwe- rinischen En- claven . . .	—	—	—	—	—	—	5	88	5	88	2	4
b. im Herzogl. Braunschwei- gischen Amte Calvörde . .	—	—	527	28	—	—	—	—	527	28	—	—
c. im Landgräf- lichen Hess.-Hom- burgischen Ob- Amte Meisen- heim	20	106	—	—	—	—	—	—	20	106	—	—
Im Jahre 1840	2084	59	5656	17	25183	82	3451	12	36374	170	1788	134
— " 1841	1878	65	5422	162	25855	88	3356	31	36512	166	1645	43

Gegen 1837 ist, wie eine Vergleichung mit den S. 144 unserer ersten Fortsetzung angegebenen Zahlen ergibt, das mit Tabak bepflanzte Areal größer geworden; das besteuerte Areal war 1839: 34731 M. M. 99 Q. R. und ist 1842: 36979 M. M. 80 Q. R., also ein Plus von 2247 M. 161 Q. R.; das unbesteuerte Areal war 1839: 1626 M. 18½ Q. R. und 1842: 1793 M. 87 Q. R., also Plus 167 M. 68½ Q. R. Nächste der sechsten Klasse ist in absoluter Zahl die zweite Klasse am meisten gestiegen, und diese letztere relativ in größerem Verhältniß. Wegen der starken Tabakskultur in der Ufermark bleibt nach den Provinzen des Preussischen Staates Brandenburg die

bedeutendste. Vorzüglich ist es Tabak der dritten Klasse, der hier viel gebaut wird. Nimmt man den Durchschnitt der Jahre 1842, so berechnet sich das Areal im Preussischen Staate auf 38364 M. 167 Q. R.

Verhältnißmäßig ist der Tabaksbau in Bayern stärker als im Preussischen Staate. Denn der Flächenraum von Bayern zu Preußen verhält sich im Zollvereine wie 1393 : 5166, d. h. wie 100 : 371; die Tabakflächen verhalten sich wie 100 : 194. Es war in Bayern 1840 eine Fläche von 14579 Tagwerken mit Tabak bepflanzt, welches 19455 Morgen 122 Q. R. beträgt.

Für Württemberg sind wir nicht im Besitze bestimmter Nachrichten; in den Memminger Beschränken und der neuesten Ausgabe der Memminger Beschreibung des Landes findet sich weder über das mit Tabak bepflanzte Areal, noch über den jährlichen Ertrag eine Angabe in Zahlen. Wenn man, um durch Schätzung zu einem Resultate zu kommen, Bayern mit Württemberg vergleicht, so verhält sich der Flächenraum beider Länder wie 1390,79 zu 355,25, oder wie 100 : 25,34, und gegen 19456 Morgen in Bayern fielen danach auf Württemberg 4965 M. Indessen hat Württemberg's Ackerkultur wohl mehr Ähnlichkeit mit dem kleineren Baden, als mit dem in seinen Kulturverhältnissen sehr verschiedenen Bayern. In Baden kann man etwa, wie wir später zeigen werden, 14429 Morgen Tabakland annehmen. Der Flächenraum von Baden, 275,56, verhält sich zu dem von Württemberg, 376,69, wie 100 : 137, und danach kämen, gegen 14429 M. M. in Baden, auf Württemberg 19715 Morgen. Memminger führt aber S. 380 der Beschreibung von Württemberg an: Den früher mehr verbreitet gewesenen Tabaksbau wieder in Aufnahme zu bringen, ist neuerdings, trotz des guten Ganges der Tabaksfabriken im Lande und trotz vielfältiger Versuche, welche namentlich in Dürrenz und Mühlacker lange fortgesetzt wurden, nicht wieder gelungen, seit er unter der vorigen Regierung durch das Tabakmonopol einen Stoß erlitten. Wir glauben daher, zwischen 4965 und 19715 eine Mittelzahl von rund 10000 Morgen Tabakland für Württemberg veranschlagen zu dürfen.

Im Königreich Sachsen ist der Tabaksbau unbedeutend, und nahm nicht mehr als

44 Acker à 300 Q. R.	im Jahre 1839,
58 " " " " " "	" " " " " " 1840,
86 " " " " " "	" " " " " " 1841

in Anspruch. Der Sächsische Acker ist 2,1675 Pr. Morgen, wonach pro 1841 sich berechnen 186 M. 74 Q. R. Merkwürdig ist, wie gering diese Kultur an sich, das bedeutende Steigen derselben von 1839 bis 1841.

In Kurhessen war die mit Tabak bepflanzte Fläche folgende:

U e b e r s i c h t
des in Kurhessen in den Jahren 1840, 1841 u. 1842 mit Tabak bepflanzten Areal's.

Jahrgang.	3te Classe.		4te Classe.		Ueberhaupt.		Bemerkungen.
	Acker.	Muth.	Acker.	Muth.	Acker.	Muth.	
1840	948	35	260	110	1208	145	Der Acker hat 150 Ruthen, und verhält sich zum Preussischen Morgen wie 0,933232 zu 1.
1841	1219	65	295	75	1514	140	
1842	1163	20	338	105	1501	125	
Durchsch.	1110	60	298	46	1408	106	

Die durchschnittliche Summe von 1408 Hessischen Aekern 106 Ruthen, d. h. 1408 $\frac{1}{100}$ Aekern, ist 1509 Morgen, wozu noch anzuführen ist, daß die nicht besteuerte Fläche auf 2 Procent der besteuerten geschätzt wird. In runder Summe ist die mit Tabak bepflanzte Fläche in Kurhessen hiernach auf 1540 Preuß. Morgen zu setzen. Es ist nur Tabak dritter und vierter Klasse, aber der dritten Klasse der bedeutendere Theil.

Im Großherzogthum Hessen wird nur auf circa 2700 Morgen durchschnittlich Tabak gebaut, und zwar nur im Steuerbezirk Heppenheim. Der Großh. Morgen ist 0,839806 Pr. Morgen, also ist die Tabaksfläche im Großherzogthum Hessen 2268 Pr. Morgen.

Der Tabaksbau im Thüringer Verein ergibt sich aus nachfolgender Tabelle:

Statistische Uebersicht
des Tabaksbaues in den Thüringischen Vereinsstaaten für die Jahre
1840, 1841 und 1842.

No.	Vereinsstaaten.	1840.						1841.						1842.								
		Steuerclasse.		Menge des Tabakslandes.		Steuer-Ertrag.		Steuerclasse.		Menge des Tabakslandes.		Steuer-Ertrag.		Steuerclasse.		Menge des Tabakslandes.		Steuer-Ertrag.				
		Ma.	Q. A.	Ma.	Q. A.	Thlr.	Sgr.	pf.	Ma.	Q. A.	Ma.	Q. A.	Thlr.	Sgr.	pf.	Ma.	Q. A.	Ma.	Q. A.	Thlr.	Sgr.	pf.
1	Preußen (Kreise Erfurt, Schleusingen, Ziegenrück)	—	—	—	—	—	—	4	—	166	—	23	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
2	Kurhessen (Kreis Schmalkalden)	4	228	40	627	22	4	4	236	80	650	14	3	4	254	60	699	18	—	—	—	—
3	Sachsen - Weimar (ausschl. Alstedt u. N. Disleben, einschl. Melpers)	4	4	19	12	24	9	4	1	112	5	13	—	4	3	30	11	26	6	—	—	—
4	Sachsen = Meiningen	4	665	163	2223	—	3	4	720	165	2370	19	11	4	744	134	2434	15	3	—	—	—
5	Sachsen = Altenburg	4	—	27	—	13	1	4	—	24	—	9	10	4	—	12	—	3	3	—	—	—
6	Sachsen = Gotha (ausschl. Volkenrode)	2	—	16	—	10	—	—	—	—	—	—	—	2	—	53	—	1	10	—	—	—
7	Schwarzburg = Rudolstadt (Oberherrsch.)	4	—	42	—	20	4	4	—	16	—	5	—	4	—	20	—	5	10	—	—	—
8	Reuß = Gera	4	—	24	—	11	8	4	—	100	—	16	8	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	Summe	—	1898	151	2865	12	5	—	1960	123	3031	11	8	—	1002	129	3147	18	10	—	—	—

Er ist nicht bedeutend; nur stellt sich heraus, daß der hauptsächlichste Bau in Sachsen = Meiningen ist. Hier liegt Wasungen, und der Wasunger Tabak ist in ähnlicher Art, wie der Ufermärker, im Handel bekannt.

Die Größe der in Baden mit Tabak bepflanzten Fläche ist nicht genau bekannt, auch bald mehr bald weniger beträchtlich. Der Ertrag an Tabak kann in günstigen Jahren gegen 110000 Centner betragen. Davon werden vier Fünftheile im Unterheinkreise (Umgegend von Mannheim, Ladenburg, Heidelberg und Schwesingen), drei Zwanzigtheile im Mittelheinkreise (Umgegend von Lahr) und ein Zwanzigtheil im Oberheinkreise producirt. Dem landwirthschaftlichen Wochenblatt zufolge war im Unterheinkreise der mittlere Tabaksertrag auf den Morgen in der Periode von 1834 bis mit 1841 im ungünstigsten Jahre 6,05 Centner, im günstigsten 9,46 Centner, durchschnittlich 7,115 Centner. Hiernach wird die mit Tabak bestellte Oberfläche zwischen 13000 und 14000 Morgen betragen.

In Nassau und Frankfurt a. M. wird kein Tabak gebaut; ebenso nicht in Luxemburg.

Hiernach ist die im Zollvereine mit Tabak bepflanzte Fläche folgende:

U e b e r s i c h t
des mit Tabak bepflanzten Flächenraumes in den Staaten des Zollvereins
ohne den Preussischen Staat pro 1842.

Vereinsstaaten.	Fläche des Tabakslandes in Preuß.		Procentfuß gegen das Areal des Landes.
	Morgen.	Q. A.	
1. Zu Preußen gebürige Länder:			
a) in den Großherzoglich Mecklenburg-Schwerinschen Enclaven	7	92	
b) im Herzogl. Braunschweigischen Amte Calvörde	527	28	
c) im Landgräfl. Hessen = Homburgischen Oberamte Meisenheim	20	106	
Summe 1	555	46	
2. Bayern	19455	122	0,065
3. Sachsen	186	74	0,003
4. Württemberg	10000	—	0,124
5. Baden	13447	—	0,229
6. Kurfürstenthum Hessen	1540	—	0,044
7. Großherzogthum Hessen	2268	—	0,070
8. Thüringen	1002	129	0,022
Summe 1-8	48455	11	
Dazu im Preussischen Staate	37809	121	0,032
Also überhaupt im Zollverein	86264	132	0,050

Der in Baden, Großh. Hessen und Rheinbayern gebaute Tabak ist im Allgemeinen unter dem Namen des Pfälzer Tabaks bekannt. Er ist besser als der meiste im Preussischen gebaute Tabak. Die vorstehende Tabelle zeigt, daß die zollvereinten Länder, excl. Preußen, mehr Tabaksfläche haben als der Preussische Staat.

Dasselbe Resultat tritt hervor, wenn man den Ertrag an Tabak in den Vereinsstaaten zu schätzen sucht. Es wird im Preussischen amtlich die erste Klasse zu 9, die zweite zu $7\frac{1}{2}$, die dritte zu 6, die vierte zu $4\frac{1}{2}$ Etr. gerechnet. Von den übrigen Vereinsstaaten liegen theils Berichte über den Tabakertrag vor, theils kann solcher approximativ geschätzt werden. Die folgende Tabelle giebt einen solchen Ueberschlag:

1. Preußen.

1ste Klasse, ungefähr 1861 Morgen à 9 Etr.	=	16749 Etr.
2te „ „ 5314 „ „ $7\frac{1}{2}$ „	=	39855 „
3te „ „ 26676 „ „ 6 „	=	160056 „
4te „ „ 3129 „ „ $4\frac{1}{2}$ „	=	14080 „
nicht versteuert „ 1793 „ „ $4\frac{1}{2}$ „	=	8068 „

Dazu in dem Vereinsgebiete und in Gebietstheilen, welche zu Preußen gerechnet werden:

1ste Klasse, ungefähr 21 Morgen à 9 Etr.	=	189 „
2te „ „ 527 „ „ $7\frac{1}{2}$ „	=	3952 „
4te „ „ 8 „ „ $4\frac{1}{2}$ „	=	36 „

Summe I. 242985 Etr.

2. Bayern.

Der Ertrag wird durchschnittlich pro Morgen zu etwa $5\frac{1}{2}$ Etr. angegeben, von 19456 Morgen also . . . = 101171 „

3. Württemberg.

Von 10000 Morgen à 6 Etr. = 60000 „

4. Baden.

Der Ertrag geschätzt zu = 110000 „

5. Sachsen.

Von 186 Morgen à 6 Etr. = 1116 „

6. Kurhessen.

3te Klasse, ungefähr 1110 M. à 6 Etr. = 6660 Etr.

4te „ „ 298 „ „ $4\frac{1}{2}$ „ = 1341 „

= 8001 „

7. Großherzogthum Hessen.

2268 Morgen à 6 Etr. = 13608 „

8. Thüringen.

4te Klasse, ungefähr 1003 Morgen à $4\frac{1}{2}$ Etr. = 4513 „

Ueberhaupt 541394 „

Von der danach im Zollvereine sich ungefähr berechnenden Production von über 541000 Etrn. fallen nahe 243000 Etr. auf Preußen, d. h. 44,92 Procent.

Die nach Abzug der Ausfuhr von der Einfuhr zur Consumtion gebliebenen Tabaksblätter und Tabaksfabrikate waren:

1840	155624	Zollctr.,
1841	206073	„
1842	219476	„
Summe	581173	Zollctr.,
Durchschnitt	193724	Zollctr.,

hierzu 541394 Preuß Etr. im Zollver:

eine durchschnittlich gewonnener

Tabak = 557075 „

giebt 750799 Zollctr.,

oder 75,079,900 Pfund, giebt auf den Kopf im Zollvereine nahe an $2\frac{1}{2}$ Pfd., und man kann wohl annehmen, daß diese sehr starke Consumtion ziemlich gleich im ganzen Zollvereine verbreitet ist.

Die Uebergangsabgabe süddeutschen Tabaks nach Preußen, Sachsen, Kurhessen und Thüringen stellt sich wie folgt:

U e b e r s i c h t

der Antheile Preußens und der übrigen beteiligten Vereins-Regierungen an der Uebergangsabgabe von Tabaksblättern und Tabaksfabrikaten in den Jahren 1840, 1841 und 1842.

Vereinsstaaten.	Brutto-Betrag der Uebergangs-Abgabe vom Tabak.			Antheil nach dem Verhältniß der Bevölkerung.
	Rtl.	Egr.	Pf.	
1840.				
Preußen	30824	28	11	47390
Sachsen	7573	9	9	5467
Kurhessen	14526	21	7	2157
Thüringen	5171	21	5	3083
Summe	58096	21	8	58097
1841.				
Preußen	35035	26	7	50298
Sachsen	4618	26	11	5662
Kurhessen	16513	22	2	2207
Thüringen	5158	13	1	3160
Summe	61326	28	9	61327
1842.				
Preußen	30217	9	5	52289
Außerdem				
Lugemburg	650	27	—	450
Sachsen	4647	17	5	5842
Kurhessen	24578	13	7	2401
Thüringen	4527	19	6	3260
Braunschweig	152	18	3	533
Summe	64774	15	2	64775

Gegen die S. 146 der ersten Fortsetzung gegebenen Zahlen tritt hervor, daß mehr Tabak nach Preußen u. gekommen sein mag, als 18 $\frac{1}{2}$. Wenn wir dort 40000 Rtl. und demnach 60000 Etr. als Uebergang nach Preußen

glaubten annehmen zu dürfen, so möchten jetzt wohl 50000 Rtl. und 75000 Etr. zu rechnen sein.

Wie nach allen hier mitgetheilten Zahlenverhältnissen der Tabaksbau im Inlande des Zollvereins und der Verbrauch inländischen Tabaks sich vermehrt hat, so zeigt sich dasselbe in Bezug auf fremden Tabak.

Im Zollvereine war an fremdem Tabak:

	Einfuhr.	Ausfuhr.	Mehreinfuhr.	Mehrausfuhr.	Durchfuhr.
	a. Tabaksblätter.				
1840	208139 Etr.	23595 Etr.	184544 Etr.	—	65134 Etr.
1841	245901 ;	19754 ;	226147 ;	—	55266 ;
1842	248749 ;	16882 ;	231867 ;	—	21148 ;
			auf der Weser		38170 ;

	Einfuhr.	Ausfuhr.	Mehreinfuhr.	Mehrausfuhr.	Durchfuhr.
	b. Tabaksfabrikate.				
1840	24375 Etr.	53295 Etr.	—	28920 Etr.	9359 Etr.
1841	27806 ;	47880 ;	—	20074 ;	13025 ;
1842	35271 ;	47567 ;	—	12296 ;	14821 ;
			auf der Weser		288 ;

Die Einfuhr der Tabaksblätter ist von 183 $\frac{3}{4}$ gegen 184 $\frac{1}{2}$ um mehr als 40000 Etr. durchschnittlich gestiegen; auch die Einfuhr der Tabaksfabrikate hat zugenommen. Dagegen ist die Ausfuhr der Tabaksblätter um mehr als 20000 Etr. zurückgegangen, welches andeutet, daß der mehr eingegangene amerikanische Tabak in den Tabaksfabriken des Zollvereins hauptsächlich für den inländischen Bedarf verarbeitet ist. Wenn wir für den Preussischen Staat pro 183 $\frac{3}{4}$ ein Consumtions-Quantum von 90000 Etrn. von fremdem Tabak annehmen, so ist solches jetzt gewiß auf mindestens 110000 Etr. gestiegen; hierzu vereinsländische Tabake 75000 ; und inländischer Preussischer Tabak 240000 ; circa, giebt 425000 Etr. gegen 365000 Etr., die wir für 183 $\frac{3}{4}$ schätzten.

Genauer übersehen sich die Verhältnisse der verzollten Einfuhr und der Ausfuhr von Tabaksblättern und Tabaksfabrikaten nach den verschiedenen Vereinsstaaten und den Provinzen des Preussischen Staates aus folgender Tabelle:

Vereinsstaaten.	Tabaksblätter.				Tabaksfabrikate.				Zur Consumption geblieben:			
	Einfuhr.	Ausfuhr.	Mehreinfuhr.	Mehrausfuhr.	Einfuhr.	Ausfuhr.	Mehreinfuhr.	Mehrausfuhr.	Etr.	Etr.	Etr.	
											Plus.	Minus.
1. Preußen:	450	266	184	—	444	567	—	—	123	61	—	—
Sachsen	3537	—	3537	—	461	161	300	—	—	3837	—	—
Pommern	60	90	—	30	672	218	454	—	—	424	—	—
Schlesien	3771	667	269	—	660	6	654	—	—	928	—	—
Brandenburg:	12735	—	3104	—	1025	4744	—	—	3719	—	615	—
Berlin	934	1631	—	—	3925	—	3925	—	—	16660	—	433
Potsdam	53	—	53	697	501	237	264	—	—	—	514	—
Frankfurt	11646	—	—	—	461	—	461	—	—	—	—	—
Sachsen	20481	111	11635	—	3031	16	3015	—	—	14650	—	—
Westphalen	64218	111	20370	—	1009	89	920	—	—	21290	—	—
Nheinprovinz	118413	9236	58017	—	1132	969	163	—	—	58180	—	—
Summe 1.	—	—	109177	—	13321	7007	6314	—	—	115491	—	—
2. Bayern	27143	4765	22378	—	4817	8724	—	—	3907	18471	—	—
3. Sachsen	4517	—	4517	—	3307	5657	—	—	—	2167	—	—
4. Württemberg	3473	33	3440	—	219	2252	—	—	2350	1407	—	—
5. Baden	11211	8796	2415	—	486	29414	—	—	2033	—	—	—
6. Kurfürstenthum Hessen	12325	765	11560	—	289	240	49	—	28928	11609	—	—
7. Großherzogthum Hessen	17565	—	17565	—	241	1	240	—	—	17805	—	—
8. Thüringen	6824	—	6824	—	767	767	—	—	—	7591	—	—
9. Nassau	2865	—	2865	—	5	5	—	—	—	2810	—	—
10. Frankfurt a. M.	3863	—	3863	—	923	923	—	—	—	4786	—	—
Heberhaupt	208139	23595	184544	—	24375	53295	—	—	28920	155624	—	—

Vereinsstaaten.	Tabakblätter.				Tabakfabrikate.				Zur Consumtion geblieben:	
	Einfuhr.	Ausfuhr.	Mehr-		Einfuhr.	Ausfuhr.	Mehr-		Plus.	Minus.
			Einfuhr.	Ausfuhr.			Einfuhr.	Ausfuhr.		
	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.
1 8 4 1.										
1. Preußen:										
Ostpreußen	737	194	543	—	492	518	—	26	517	—
Westpreußen	3616	—	3616	—	846	72	774	—	4390	—
Posen	171	—	171	—	1059	191	868	—	1039	—
Pommern	574	485	89	—	764	70	694	—	783	—
Schlesien	4249	216	4033	—	1628	3504	—	1876	2157	—
Brandenburg:										
Berlin	18544	—	18544	—	5151	—	5151	—	23695	—
Potsdam	552	1017	—	465	628	73	555	—	—	90
Frankfurt	27	—	27	—	445	—	445	—	472	—
Sachsen	10890	49	10841	—	3269	33	3236	—	14077	—
Westphalen	23204	99	23105	—	1041	90	951	—	24056	—
Rheinprovinz	70981	6318	64663	—	1280	479	801	—	65464	—
Summe 1.	133545	8378	125167	—	16603	5030	11573	—	136740	—
2. Bayern	32930	4802	28128	—	4494	6900	—	2406	25722	—
3. Sachsen	5622	1	5621	—	3397	5131	—	1734	3887	—
4. Württemberg	6969	36	6933	—	241	1994	—	1753	5180	—
5. Baden	11769	6185	5584	—	593	28529	—	27936	—	22352
6. Kurfürstenthum Hessen	14836	352	14484	—	355	296	59	—	14543	—
7. Großherzogthum Hessen	23462	—	23462	—	341	—	341	—	23803	—
8. Thüringen	7960	—	7960	—	825	—	825	—	8785	—
9. Nassau	2728	—	2728	—	13	—	13	—	2741	—
10. Frankfurt a. M.	6080	—	6080	—	944	—	944	—	7024	—
Uebershaupt	245901	19754	226147	—	27806	47880	—	20074	206073	—

Vereinsstaaten.	Tabakblätter.				Tabakfabrikate.				Zur Consumtion geblieben:	
	Einfuhr.	Ausfuhr.	Mehr-		Einfuhr.	Ausfuhr.	Mehr-		Plus.	Minus.
			Einfuhr.	Ausfuhr.			Einfuhr.	Ausfuhr.		
	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.
1 8 4 2.										
1. Preußen:										
Ostpreußen	815	98	717	—	486	560	—	74	643	—
Westpreußen	3143	—	3143	—	726	63	663	—	3806	—
Posen	247	—	247	—	706	157	549	—	796	—
Pommern	719	728	—	9	899	29	870	—	861	—
Schlesien	4169	1714	2455	—	1512	3727	—	2215	240	—
Brandenburg:										
Berlin	15275	—	15275	—	6541	—	6541	—	21816	—
Potsdam	1006	1799	—	793	607	47	560	—	—	233
Frankfurt	68	—	68	—	485	—	485	—	553	—
Sachsen	13488	—	13488	—	4531	1	4530	—	18018	—
Westphalen	24560	16	24544	—	1349	201	1148	—	25692	—
Rheinprovinz	74985	2594	72391	—	1591	564	1027	—	73418	—
Summe 1.	138475	6949	131526	—	19433	5349	14084	—	145610	—
Außerdem										
Eugenburg pro 2. Quart. ab	359	—	359	—	23	—	23	—	382	—
2. Bayern	30108	8793	21315	—	6102	6359	—	257	21058	—
3. Sachsen	5221	2	5219	—	4499	5254	—	755	4464	—
4. Württemberg	7697	—	7697	—	341	1813	—	1472	6225	—
5. Baden	14049	938	13111	—	614	28598	—	27984	—	14873
6. Kurfürstenthum Hessen	14313	196	14117	—	424	177	247	—	14364	—
7. Großherzogthum Hessen	22253	—	22253	—	335	—	335	—	22588	—
8. Thüringen	7303	—	7303	—	1110	—	1110	—	8413	—
9. Braunschweig	1208	4	1204	—	1140	17	1123	—	2327	—
10. Nassau	3420	—	3420	—	46	—	46	—	3466	—
11. Frankfurt a. M.	4343	—	4343	—	1204	—	1204	—	5547	—
Uebershaupt	248749	16882	231867	—	35271	47567	—	12296	219571	—

Von den Vereinsstaaten erscheint Kurhessen bedeutend wegen des Verkehrs mit Bremen. Es würde die Zahl noch viel bedeutender hervortreten, wenn aller Tabak, der in Kurhessen einging, auch dort verzollt würde. Wir verweisen auf die Angaben bei dem allgemeinen Waareneingange S. 46. — Der bedeutendste verzollte Eingang ist in der Rheinprovinz. Aber auch in den Provinzen Brandenburg, Sachsen, Westphalen, so wie in den Vereinsstaaten Bayern und Großherzogthum Hessen ist er erheblich. Wie der Verbrauch überall stark im Zollvereine, so vertheilt sich auch der verzollte Eingang sehr allgemein. Nur die Ostseehäfen, Stettin mit eingeschlossen, sind für Tabak kein Eingangspunkt.

Die Ausfuhr von Tabaksfabrikaten ist am stärksten in Baden. Bei Schusterinsel, Stühlingen und Mandeck ist der bedeutendste Ausgang.

Wir lassen endlich noch den Durchgang von Tabaksblättern und Tabaksfabrikaten nach Provinzen und Vereinsstaaten folgen, und haben darin auch den Durchgang auf der Weser pro 1842 in besonderer Zahl bemerkt, da er bei diesem Objecte bedeutend erscheint, wegen des großen Verkehrs Bremens auch mit den Hannoverschen Staaten.

	1840.		1841.		1842.	
	Tabaksblätter.	Tabaksfabrikate.	Tabaksblätter.	Tabaksfabrikate.	Tabaksblätter.	Tabaksfabrikate.
	Etr.	Etr.	Etr.	Etr.	Etr.	Etr.
1. Preußen:						
Ostpreußen	12	84	60	5	—	18
Westpreußen	1353	721	2200	797	1477	557
Posen	104	120	26	83	22	163
Pommern	—	53	6	4	10	2
Schlesien	—	251	5	379	3	478
Brandenburg	130	76	53	31	136	222
Sachsen	226	13	152	41	—	3
Westphalen	37099	247	37976	288	27	31
Rheinprovinz	276	20	183	16	115	15
Summe 1.	39200	1585	40661	1644	1790	1489
Außerdem						
Großherz. Luxemburg v. 2. Quartal 1842 ab	—	—	—	—	—	—
2. Bayern	21503	1476	9556	3759	14968	2338
3. Sachsen	619	395	4	272	29	478
4. Württemberg	5	238	—	223	—	276
5. Baden	1838	4989	3681	6247	4208	9299
6. Kurfürstenth. Hessen	49	114	23	13	29	936
7. Großherzogth. Hessen	1920	562	1341	867	—	—
8. Thüringen	—	—	—	—	—	—
9. Braunschweig	—	—	—	—	124	5
10. Nassau	—	—	—	—	—	—
11. Frankfurt a. M.	—	—	—	—	—	—
Uebershaupt	65134	9359	55266	13025	21148	14821
Hierzu pro 1842: Durchf. auf d. Weser	—	—	—	—	38170	288
Summe	65134	9359	55266	13025	59318	15109

Von Tabaksblättern ist sonst der meiste Durchgang in Bayern, nach Oesterreich; von Tabaksfabrikaten in Baden, und zwar bei Schusterinsel und Stühlingen.

Wahl- und schlachtsteuerpflichtige Dörfer.	Seelenzahl im eigentlichen Stadtbezirk.			Verbrauch an Fleisch auf den Kopf der Bevölkerung im eigentlichen Stadtbezirk.								
	im Jahre			1840		1841		1842		1844		
	1840	1841	1842	Pfd.	lth	Pfd.	lth	Pfd.	lth	Pfd.	lth	
VIII. Westphalen.												
1. Herford . . .	5311	5912	5895	50	18	53	1	51	10	51	20	
2. Minden . . .	9720	10846	10837	68	—	64	28	64	29	65	30	
3. Paderborn . .	8177	8704	8573	81	31	75	—	73	16	76	26	
4. Bielefeld . . .	6829	6905	6982	68	18	66	4	63	22	66	4	
5. Arnberg . . .	3792	4120	4120	61	10	59	6	68	20	63	1	
6. Hamm . . .	5338	5372	5369	65	9	67	31	71	16	68	8	
7. Münster . . .	22648	23344	23290	71	1	59	16	51	25	60	25	
Summe	61815	65203	65066	68	28	63	8	60	24	64	9	
IX. Rhein.												
1. Aachen . . .	39961	44330	49698	77	—	69	16	72	12	72	31	
2. Burtscheid . .	5041	5372										
3. Cleve . . .	7699	8027	8027	66	—	63	24	64	10	64	22	
4. Emmerich . . .	5738	6261	6261	68	7	65	23	66	20	66	27	
5. Saarbrücken . .	7963	8510	8508	96	13	92	11	96	25	95	6	
6. Saarlouis . . .	7517	6940	6919	79	28	80	16	69	29	76	24	
7. Trier . . .	16400	17086	16783	108	2	102	30	110	18	107	6	
8. Tülich . . .	4376	4224	4221	76	2	76	13	76	5	76	8	
9. Coblenz . . .	14762	17787	17787	169	25	137	—	140	14	149	2	
10. Ehrenbreitstein . .	2163	2092	2184	101	19	99	27	94	17	98	21	
11. Wehlar . . .	5146	2688	—	70	30	62	5	—	—	66	18	
12. Bonn . . .	14570	15219	15056	106	19	100	24	106	30	104	24	
13. Köln . . .	71082	75867	80557	101	5	91	11	95	18	96	1	
14. Düsseldorf . .	24477	25104										25024	102	12	103	26	106	18	104	8
15. Wesel . . .	14276	15246	15249	61	15	59	2	61	25	60	25	
Summe	245635	259136	256274	95	22	88	23	92	8	92	7	
Provinzen: Städte:												
1842.												
Preußen . . .	6	115864	120730	118642	83	17	75	23	73	17	77	19
Westpreußen . .	6	107647	108143	107985	74	23	73	21	74	19	74	10
Posen . . .	15	116033	115892	115900	63	16	66	8	72	14	67	13
Pommern . . .	14	131352	135816	135820	65	16	62	13	63	9	63	23
Schlesien . . .	20	249367	260041	258912	78	4	75	21	77	20	77	4
Brandenburg . .	18	463249	515742	515170	112	2	98	21	101	21	104	4
Sachsen . . .	18	243643	252141	252311	68	11	68	22	76	6	71	2
Westphalen . . .	7	61815	65203	65066	68	28	63	8	60	24	64	9
Rhein . . .	15	245635	259136	256274	95	22	88	23	92	8	92	7
Summe	119	1734605	1832844	1826080	86	6	80	28	83	26	83	20

In der Stadt Wehlar ist die Erhebung der Wahlsteuer mit Ende des Jahres 1841 aufgehoben, deshalb der Consumtionsberechnung wegen für diese Stadt pro 1841 nur die Hälfte der Bevölkerung in Ansatz genommen.

Wir verweisen in Betreff der Vergleichung der Fleischconsumtion in den verschiedenen schlachtsteuerpflichtigen Städten des Preussischen Staats mit Städten des Auslandes, namentlich London, Paris und Wien, auf S. 156 und 157 unv. erst. Forts., und knüpfen an die vorstehende Tabelle nur folgende Bemerkungen:

Erstlich. Die Fleischconsumtion ist 1842 gegen 1837 in den schlachtsteuerpflichtigen Städten des Preussischen Staats gestiegen. Der Durchschnitt ergab für 1837 auf den Kopf 78 Pfd. 20 Lth.; der Durchschnitt für 1842 ist 83 Pfd. 20 Lth., so daß also die Fleischconsumtion in den schlachtsteuerpflichtigen Städten des Preussischen Staats im Ganzen gerade um 5 Pfd. auf den Kopf gestiegen ist. Gefallen ist die Durchschnittssumme unerheblich in den Provinzen Ostpreußen und Westphalen; in allen übrigen Provinzen ist der Durchschnitt gestiegen, und zwar am bedeutendsten in den Provinzen Schlesien, Westpreußen, Brandenburg und Sachsen. Genauer ist die Vergleichung aus folgender Uebersicht zu ersehen, bei der sich wiederum von selbst versteht, daß aus den Differenzen und Procentsätzen der Provinzen nicht die Zahl der Hauptsumme gefunden werden kann, da letztere nicht aus der Addition der Zahlen der einzelnen Provinzen entsteht. Jede Provinz und das Gesamtergebnis sind als für sich bestehende Größen allein zu betrachten.

	1837.		1842.		1842		Procentsatz 1842 gegen 1837.			
	Pfd.	Lth.	Pfd.	Lth.	mehr.	weniger.	plus.	minus.		
Ostpreußen . . .	80	3	77	19	—	2	16	—	3,12	
Westpreußen . .	67	9	74	10	7	1	—	—	10,45	
Posen . . .	65	3	67	13	2	10	—	—	3,55	
Pommern . . .	59	22	63	23	4	1	—	—	6,75	
Schlesien . . .	69	3	77	4	8	1	—	—	11,71	
Brandenburg . .	95	9	104	4	8	27	—	—	9,28	
Sachsen . . .	64	23	72	2	7	11	—	—	11,35	
Westphalen . . .	69	12	64	9	—	—	5	3	—	7,35
Rhein . . .	91	13	92	7	—	26	—	—	0,89	
Der ganze Staat	78	20	83	20	5	—	—	—	6,36	

Zweitens. Es wiederholt sich die schon früher von uns ausgesprochene eigenthümliche Wahrnehmung, daß, wie verschieden auch die ermittelten Sätze für die verschiedenen Städte sind, man doch für eine jede einzeln genommen ein in gewissen Gränzen constantes Verhältniß der Fleischconsumtion findet. In den Städten, in welchen 1837 eine starke Consumtion von Fleisch war, bleibt die Consumtion stark auch 1842; wo 1837 sich eine schwache Consumtion findet, ist solches auch 1842 der Fall, wobei einzelne Ausnahmen gegen den allgemeinen Satz kein Einwand sein können. Wir lassen die S. 157 hervorgehobenen Städte folgen, denen wir Berlin, Köln, Königsberg, Danzig, Stettin, Magdeburg und Münster hinzufügen.

	1837.	1838.	1839.	1840.	1841.	1842.
	Vfd. Stk.	Vfd. Stk.	Vfd. Stk.	Vfd. Stk.	Vfd. Stk.	Vfd. Stk.
Memel . . .	107 20	112 7	109 14	118 27	101 28	89 19
Königsberg . .	74 23	73 —	72 18	76 19	71 15	68 30
Thorn . . .	36 26	53 30	68 10	64 26	66 19	67 21
Danzig und Neu-						
fahrwasser	82 18	86 24	91 7	88 21	85 29	84 3
Posen . . .	90 3	89 —	83 4	83 6	87 18	99 24
Colberg . . .	61 23	58 14	62 13	62 7	57 8	56 27
Stettin . . .	93 3	86 17	102 —	107 22	101 2	105 25
Hirschberg . .	53 10	45 26	52 15	47 28	47 7	46 23
Breslau . . .	87 23	89 10	93 20	97 3	93 15	94 26
Brandenburg .	58 14	58 29	67 19	82 12	76 13	77 28
Berlin . . .	103 24	108 17	113 29	129 11	108 21	112 13
Halberstadt . .	70 14	72 14	73 13	73 17	71 15	70 31
Magdeburg . .	80 2	83 5	88 25	91 5	88 22	97 29
Arnsherg . . .	54 13	56 31	58 —	61 10	59 6	68 20
Münster . . .	77 2	78 8	76 4	71 1	59 16	51 25
Cleve . . .	50 14	71 3	71 14	66 —	63 24	64 10
Cöln . . .	243 21	82 14	87 5	101 5	91 11	95 18

Einzelne Anomalieen abgerechnet, wie z. B. die sehr kleine Consumtion in Thorn 1837, die außerordentlich starke 1837 in Cöln (letztere wohl durch Militärverpflegung herbeigeführt), bleiben die Zahlen 6 Jahre hindurch sich ziemlich gleich, und man kann dieselbe Erscheinung fast bei allen einzelnen Städten der Tabellen von 1837 an verfolgen; immer vorausgesetzt, daß man das Ganze ins Auge fasse, und bei 119 Städten sich nicht durch Ausnahmen bei 10 oder 12 irren lasse, zumal oft diese Ausnahmen aus bestimmten Gründen erklärlich sind.

Eine ähnliche Gleichmäßigkeit findet sich auch nach den Provinzen:

	1837.	1838.	1839.	1840.	1841.	1842.
	Vfd. Stk.	Vfd. Stk.	Vfd. Stk.	Vfd. Stk.	Vfd. Stk.	Vfd. Stk.
Ostpreußen . .	79 9	79 4	79 16	83 17	75 23	73 17
Westpreußen .	71 16	71 5	59 11	74 23	73 21	74 19
Posen . . .	67 21	64 3	63 29	63 16	66 8	72 14
Pommern . . .	59 9	57 23	61 25	65 16	62 13	63 9
Schlesien . . .	69 —	69 26	73 21	78 4	75 21	77 20
Brandenburg .	91 —	94 10	100 4	112 2	98 21	101 21
Sachsen . . .	62 18	63 20	66 22	68 11	68 22	76 6
Westphalen . .	62 26	71 4	72 13	68 28	63 8	60 24
Rhein . . .	89 5	91 25	94 21	95 22	88 23	92 8

Drittens. In einigen Städten Schlesiens ist die Schlachtsteuer fixirt, und die Verzehrungsquanten sind in der vorstehenden Tabelle nur approximativ berechnet. Das Nähere ergibt die folgende Uebersicht:

In den folgenden Städten, wo die Schlachtsteuer resp. ganz oder theilweise fixirt ist, sind eben so viel Centner als verbraucht angenommen worden, als das Fixum in Thalern beträgt.

	Betrag des Fixums.		
	1840.	1841.	1842.
	Rth.	Rth.	Rth.
Grünberg	3620	3620	3620
Oppeln	—	—	4250
Cosel	696	696	696
Goldberg	2400	2400	2400
Ratibor	3920	3920	980
Es sind überhaupt für fixirte Beträge angesezt Ctr.	10636	10636	11946

Bemerkungen.

Die Stadt Oppeln ist erst seit dem Jahre 1842 fixirt; in Ratibor hat die Fixation der Schlachtsteuer vom Beginn des zweiten Quartals ab aufgehört.

Die Fixation in den Städten Cosel und Goldberg erstreckt sich bloß auf das Fleischnegewerk.

Viertens. Das Gewicht, welches die Steuerbehörde annimmt, wenn nach der Stückzahl versteuert wird, erhellt aus folgender Nachweisung:

Nachweisung

der in den Schlachtfeuerpflichtigen Städten des Preussischen Staates bei der Besteuerung von Schlachtvieh zur Anwendung kommenden Steuer: Stückfäße, nach dem Stande zu Ende des Jahres 1842.

(Die in den Rubriken 2, 4, 6, 8 und 10 angegebenen Zahlen beziehen sich auf die in der Uebersicht Seite 201 angegebenen Namen der Schlachtfeuerpflichtigen Ortschaften.)

Provinzen.	Ein Ochse oder Stier		Eine Kuh oder Ferse		Ein Kalb		Ein Schwein		Ein Stück Schaafvieh	
	in den Schlachtfeuerpflichtigen Ortschaften	wird geschätzt zu Pfd.	in den Schlachtfeuerpflichtigen Ortschaften	wird geschätzt zu Pfd.	in den Schlachtfeuerpflichtigen Ortschaften	wird geschätzt zu Pfd.	in den Schlachtfeuerpflichtigen Ortschaften	wird geschätzt zu Pfd.	in den Schlachtfeuerpflichtigen Ortschaften	wird geschätzt zu Pfd.
	No. derselben nach Seite 201.		No. derselben nach Seite 201.		No. derselben nach Seite 201.		No. derselben nach Seite 201.		No. derselben nach Seite 201.	
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.
Preußen.	4. 5. 1. 2. 3. 6.	495 550	1. 2. 3. 6. 4. 5.	330 385	2. 6. 1. 3. 4. 5.	34 ³ / ₈ 41 ¹ / ₄	1—6. —	137 ¹ / ₂ —	4. 5. 2. 6. 1. 3.	27 ¹ / ₂ 34 ³ / ₈ 41 ¹ / ₄
Westpreußen.	2 bis 6. 1.	495 550	2 bis 6. 1.	357 ¹ / ₂ 385	2. 5. 6. 3. 4. 1.	41 ¹ / ₄ 48 ¹ / ₈ 55	2 bis 6. 1.	137 ¹ / ₂ 165	2 bis 6. 1.	34 ³ / ₈ 41 ¹ / ₄
Posen.	3. 4. 1. 2. 5 bis 14. 15.	385 440 495	1 bis 14. 15.	275 302 ¹ / ₂	1 bis 14. 15.	41 ¹ / ₄ 48 ¹ / ₈	1 bis 15. —	137 ¹ / ₂ —	4. 5. 1. 2. 3. 6 bis 15.	34 ³ / ₈ 41 ¹ / ₄
Pommern.	1. 2. 3. 6. 10. 12. 13. 4. 5. 7. 8. 9. 11. 14.	495 550	3 12. 13. 1. 2. 4 bis 11. 14.	302 ¹ / ₂ 330	1. 2. 3. 6 bis 10. 12 bis 13. 4. 5. 11.	41 ¹ / ₄ 55	3. 12. 13. 1. 2. 4 bis 11. 14.	82 ¹ / ₂ 110	1. 2. 3. 5 bis 14. 4.	41 ¹ / ₄ 55
Schlesien.	1 bis 20. —	550 —	1 bis 20. —	330 —	2 bis 5. 10. 11. 15 bis 19. 1. 7 bis 9. 12 bis 14. 6. 20.	41 ¹ / ₄ 48 ¹ / ₈ 55	1 bis 20. —	137 ¹ / ₂ —	1—7. 10—12. 14—20 8. 9. 13.	41 ¹ / ₄ 48 ¹ / ₈

208

Provinzen.	Ein Ochse oder Stier		Eine Kuh oder Ferse		Ein Kalb		Ein Schwein		Ein Stück Schaafvieh	
	in den Schlachtfeuerpflichtigen Ortschaften	wird geschätzt zu Pfd.	in den Schlachtfeuerpflichtigen Ortschaften	wird geschätzt zu Pfd.	in den Schlachtfeuerpflichtigen Ortschaften	wird geschätzt zu Pfd.	in den Schlachtfeuerpflichtigen Ortschaften	wird geschätzt zu Pfd.	in den Schlachtfeuerpflichtigen Ortschaften	wird geschätzt zu Pfd.
	No. derselben nach Seite 201.		No. derselben nach Seite 201.		No. derselben nach Seite 201.		No. derselben nach Seite 201.		No. derselben nach Seite 201.	
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.
Brandenburg.	6. 7. 13. 17. 2. 3. 10-12. 14-16. 18. 1. 4. 5. 8. 9.	495 550 605	17. 6. 7. 13. 1. 2. 3. 8-12. 14. 15. 16. 18. 4. 5.	330 357 ¹ / ₂ 385 440	6. 7. 13. 14. 17. 3. 12. 1. 2. 4. 5. 8-11. 15. 16. 18.	41 ¹ / ₄ 48 ¹ / ₈ 55	2. 3. 6. 7. 1. 4. 5. 8 bis 18.	137 ¹ / ₂ 165	6. 7. 2. 3. 4. 8. 10 bis 18. 1. 5. 9.	34 ³ / ₈ 41 ¹ / ₄ 48 ¹ / ₈
Sachsen.	7. 17. 4. 6. 11. 16. 18. 1. 5. 12 13. 14 15 3. 8. 10. 2. 9.	495 550 605 660 715	17. 4. 6 18. 11. 16. 5. 7. 8. 13. 14. 15. 1. 2. 3. 9. 10. 12.	275 330 357 ¹ / ₂ 385 440	4. 17. 5. 7. 8. 11. 13—16. 18 1. 2. 3. 6. 9. 10. 12. —	34 ³ / ₈ 41 ¹ / ₄ 48 ¹ / ₈ —	4. 8. 10. 11. 13—16. 18 7. 1. 2. 3. 5. 6. 9. 12. 17.	137 ¹ / ₂ 144 ³ / ₈ 165	1 bis 7. 11 bis 18. 8. 9. 10. — —	34 ³ / ₈ 41 ¹ / ₄ — —
Westphalen.	1 bis 6. 7.	550 605	1 bis 7. —	385 —	2. 3. 5. 6. 1. 7. 4.	41 ¹ / ₄ 48 ¹ / ₈ 55	5. 6. 1. 2. 3. 4. 7.	192 ¹ / ₂ 220	6. 3. 5. 1. 2. 4. 7.	27 ¹ / ₂ 34 ³ / ₈ 41 ¹ / ₄
Rheinl.	7. 15. 5. 6. 8. 11. 4. 9. 10. 12. 13. 1. 2. 3. 14.	550 591 ¹ / ₂ 605 660 715	5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 15. 4. 1. 2. 3. 14.	385 440 467 ¹ / ₂ 495	9. 10. 15. 8. 11. 12. 13. 1. 2. 5. 6. 7. 14. 3. 4.	41 ¹ / ₄ 48 ¹ / ₈ 55 61 ⁷ / ₈	5. 6. 7. 8 bis 13. 14. 1. 2. 15. 3. 4.	151 ¹ / ₂ 165 183 ¹ / ₂ 192 ¹ / ₂ 220	7. 15. 5. 6. 8. 9. 10. 11. 14. 1. 2. 3. 4. 12. 13. — —	34 ³ / ₈ 41 ¹ / ₄ 48 ¹ / ₈ —

209

Wenn man die Zahlen von 1842 vergleicht mit den Sätzen von 1839, wie sie S. 159 und 160 der erst. Fortsetz. uns. stat. Uebers. abgedruckt sind, so zeigt sich im Ganzen, daß die Sätze 1842 von der Steuerbehörde etwas höher angenommen worden sind, als dies 1839 der Fall gewesen ist. Zwar ist z. B. bei Ochsen und Stieren der höchste Satz 1842 und 1839: 715 Pfd., aber dieser nur am Rhein und in Sachsen vorkommende Satz findet sich 1842 in 6 Städten, 1839 war er nur in 5 Städten. Halle ist hinzugetreten. Der kleinste Satz, 385 Pfd., kommt nur noch in zwei Städten vor, in Gnesen und Inowraczlaw; 1839 ward er auch noch in Bromberg angenommen. Der Satz von 440 Pfd. kommt 1839 häufiger vor, als 1842; dagegen in dem zuletzt genannten Jahre der Satz von 495, 550, 605 und 660 häufiger ist.

Ähnliches läßt sich von den übrigen Viehgattungen nachweisen. Bei den Schweinen z. B. kommt zwar der Satz von 82½ Pfd. noch in Pommern vor, aber die Annahme von 110 Pfd. ist seltener geworden; statt dieser findet sich der Satz von 137½ häufiger; er ist in den Provinzen Ostpreußen, Posen und Schlessien jetzt der allgemein angenommene u. s. w.

Wir lassen pro 1842 die Tabellen folgen, wie solche pro 1839 S. 162 bis 165 d. erst. Fortsetz. uns. stat. Uebers. abgedruckt sind, aus denen hervorgeht, wie viel Stück Vieh nach Stückzahl oder Gewicht in den mahl- und schlachtsteuerpflichtigen Städten des Preussischen Staates verzollt sind.

An Vieh ist nach Stücksaßen versteuert:

Provinzen.	Ochsen und Stiere.			Kühe und Fersen.			Kälber.			Schweine.			Hammel und Schaaßvieh.		
	Stück.	Gewicht. Ctr.	pro Stück Pfd.	Stück.	Gewicht. Ctr.	pro Stück Pfd.	Stück.	Gewicht. Ctr.	pro Stück Pfd.	Stück.	Gewicht. Ctr.	pro Stück Pfd.	Stück.	Gewicht. Ctr.	pro Stück Pfd.
1840.															
Ostpreußen	6295	30401	531	1539	4725	338	22128	7523	37	23546	27767	130	19238	5648	32
Westpreußen	2864	13649	524	1299	4293	364	5360	2531	52	17081	23652	152	8075	2820	38
Posen	2995	11547	424	3168	7920	275	24198	8924	41	20633	20633	110	43915	13952	35
Pommern	2753	13617	544	3376	10014	326	24876	9797	43	26293	25745	108	32534	12193	41
Schlesien	5702	28510	550	5920	17760	330	62761	27697	49	44450	55562	137	60653	22871	41
Brandenburg	21154	115236	599	11528	40552	387	71035	35011	54	123240	183078	163	152040	64376	47
Sachsen	4461	23204	572	7963	25660	354	54391	20141	41	45993	54858	131	63030	19697	34
Westphalen	451	2298	560	3504	12264	385	12243	5089	46	3925	7611	213	4534	1584	38
Rheinprovinz	9646	55740	636	5802	23888	453	46076	22721	54	17674	30837	192	35933	15012	46
Summe	56321	294202	574	44099	147076	367	323068	139434	47	322835	429743	146	419952	158153	41
1841.															
Ostpreußen	4211	20791	543	1280	3931	338	20929	7117	37	23083	28854	137	17667	5295	33
Westpreußen	2521	12145	530	1278	4243	365	5258	2507	52	16732	23013	151	8406	2923	38
Posen	2849	10993	424	3548	8870	275	23571	8688	41	22666	22666	110	43772	13931	35
Pommern	2334	11514	543	3553	10544	326	24303	9580	43	26716	26183	108	33758	12650	41
Schlesien	5483	27415	550	6123	18369	330	62424	27552	49	44310	55387	137	60503	22771	41
Brandenburg	19614	106886	599	11999	42135	386	69193	33916	54	120719	179251	163	148850	62914	46
Sachsen	4438	23083	572	8154	26196	353	53489	19828	41	51019	60834	131	64934	20292	34
Westphalen	531	2707	561	2969	10392	385	11694	4855	46	4312	8390	214	4743	1633	38
Rheinprovinz	9607	55761	638	5203	21301	450	44504	21993	54	13817	23129	184	35817	15064	46
Summe	51588	271295	578	44107	145981	364	315365	136036	47	323374	427707	145	418450	157473	41

An Vieh ist nach Stückzahlen versteuert:

Provinzen.	Ochsen und Stiere.			Kühe und Ferkeln.			Kälber.			Schweine.			Hammel und Schaaflvieh.		
	Stück.	Gewicht. Ctr.	pro Stück Pfd.	Stück.	Gewicht. Ctr.	pro Stück Pfd.	Stück.	Gewicht. Ctr.	pro Stück Pfd.	Stück.	Gewicht. Ctr.	pro Stück Pfd.	Stück.	Gewicht. Ctr.	pro Stück Pfd.
1842.															
Ostpreußen	3864	19121	544	1089	3321	335	21249	7222	37	20378	25473	137	15876	4676	32
Westpreußen	2274	11133	539	1458	4953	374	7122	3249	50	17944	25144	154	16376	5461	37
Posen	2827	11732	456	3985	10402	287	24507	9672	43	19391	24239	137	41091	14968	40
Pommern	2302	11348	542	3531	10485	327	24750	9762	43	26485	25988	108	36183	13482	41
Schlesien	5512	27560	550	6524	19572	330	65559	28847	49	43417	54271	137	58139	21836	41
Brandenburg	20863	113594	599	11565	40611	386	75596	36793	54	125504	186535	163	151322	63452	46
Sachsen	3916	21789	612	8352	30037	396	56109	22503	44	48462	67881	154	63134	20556	36
Westphalen	574	2910	558	2788	9758	385	10529	4356	46	4510	8778	214	4342	1456	37
Rheinprovinz	9634	56157	641	5565	22653	448	53561	25158	52	18161	29179	177	48438	18836	43
Summe	51766	275344	585	44857	151792	372	338982	147562	48	324252	447488	152	434901	164723	42

An Vieh ist nach dem Gewicht versteuert:

Provinzen.	Ochsen und Stiere.			Kühe und Ferkeln.			Kälber.			Schweine.			Hammel und Schaaflvieh.		
	Stück.	Gewicht. Ctr.	pro Stück Pfd.	Stück.	Gewicht. Ctr.	pro Stück Pfd.	Stück.	Gewicht. Ctr.	pro Stück Pfd.	Stück.	Gewicht. Ctr.	pro Stück Pfd.	Stück.	Gewicht. Ctr.	pro Stück Pfd.
1840.															
Ostpreußen	1729	7146	454	610	1532	276	1894	524	30	1857	1503	89	3648	904	27
Westpreußen	1551	5890	418	383	1002	288	9331	3022	36	5227	5462	115	31454	8591	30
Posen	62	170	301	144	282	215	75	14	21	1016	568	61	110	18	18
Pommern	31	89	316	242	565	257	4213	1226	32	381	243	70	5367	1536	31
Schlesien	97	385	437	59	165	308	388	125	35	761	576	83	3163	861	30
Brandenburg	128	532	457	662	1870	311	8653	3153	40	6212	7155	127	26176	8481	36
Sachsen	61	197	355	128	273	235	38	12	35	1075	853	87	589	74	14
Westphalen	69	243	387	1112	3066	303	5504	1443	29	2242	3167	155	1000	265	29
Rheinprovinz	2754	13469	538	5581	14471	285	22490	8690	42	14867	19313	143	11547	3211	31
Summe	6482	28121	477	8921	23226	286	52586	18209	38	33638	38840	127	83054	23941	32

An Vieh ist nach dem Gewicht versteuert:

Provinzen.	Ochsen und Stiere.			Kühe und Ferkeln.			Kälber.			Schweine.			Hammel und Schaaflvieh.		
	Stück.	Gewicht. Ctr.	pro Stück Pfd.	Stück.	Gewicht. Ctr.	pro Stück Pfd.	Stück.	Gewicht. Ctr.	pro Stück Pfd.	Stück.	Gewicht. Ctr.	pro Stück Pfd.	Stück.	Gewicht. Ctr.	pro Stück Pfd.
1841.															
Ostpreußen	2642	10773	449	825	2046	273	444	114	28	3487	3141	99	4510	1113	27
Westpreußen	1575	6025	421	466	1204	284	10078	3191	35	5304	5628	117	32074	8884	30
Posen	76	220	318	202	385	210	59	14	26	854	539	69	198	38	21
Pommern	65	200	338	191	434	250	4409	1264	32	335	218	72	5875	1624	30
Schlesien	147	395	296	65	177	300	320	110	38	827	659	88	3457	916	29
Brandenburg	93	356	421	532	1479	306	6831	2471	40	7916	9435	131	28516	9623	37
Sachsen	59	186	347	92	204	244	46	14	33	889	714	88	625	86	15
Westphalen	68	238	385	851	2362	305	5199	1475	31	2525	3633	158	862	214	27
Rheinprovinz	3027	14857	540	5798	14931	283	22703	8720	42	16944	23127	150	13820	3859	31
Summe	7752	33250	472	9022	23222	283	50089	17373	38	39081	47094	133	89937	26357	32

Provinzen.	Ochsen und Stiere.			Kühe und Ferkeln.			Kälber.			Schweine.			Hammel und Schaaflvieh.		
	Stück.	Gewicht. Ctr.	pro Stück Pfd.	Stück.	Gewicht. Ctr.	pro Stück Pfd.	Stück.	Gewicht. Ctr.	pro Stück Pfd.	Stück.	Gewicht. Ctr.	pro Stück Pfd.	Stück.	Gewicht. Ctr.	pro Stück Pfd.
1842.															
Ostpreußen	2868	11573	444	811	2067	280	809	208	28	4892	4271	96	5718	1428	27
Westpreußen	1687	6573	429	577	1448	276	9936	3360	37	3498	3620	114	24128	7099	32
Posen	86	263	336	217	473	240	164	41	27	921	561	67	433	90	23
Pommern	46	138	330	220	495	248	4318	1288	33	278	178	70	5931	1733	32
Schlesien	101	382	416	113	298	290	445	134	33	946	707	82	4944	1357	30
Brandenburg	110	390	390	583	1625	307	3872	1402	40	7744	9275	132	20382	6467	35
Sachsen	481	2313	529	224	530	260	48	15	34	2443	1650	74	1258	194	17
Westphalen	49	162	364	639	1623	279	4329	1178	30	2587	3594	153	972	248	28
Rheinprovinz	3250	16253	550	5529	14523	289	15945	6460	45	12024	15754	144	9690	2803	32
Summe	8678	38047	482	8913	23082	285	39866	14086	39	35333	39610	123	73456	21419	32

Zieht man die in diesen Tabellen sich herausstellenden Durchschnitte zusammen, so erhält man:

	Ochsen u. Stiere.		Kühe u. Fersen.		Kälber.		Schweine.		Schaafvieh.	
	Pfd.	Pfd.	Pfd.	Pfd.	Pfd.	Pfd.	Pfd.	Pfd.	Pfd.	Pfd.
1840.	574	477.	367	286.	47	38.	146	127.	41	32.
1841.	578	472.	364	283.	47	38.	145	133.	41	32.
1842.	585	482.	372	285.	48	39.	152	123.	42	32.
Summe	1737	1431.	1103	854.	142	115.	443	383.	124	96.
Durchschn.	579	477.	368	285.	47	38.	148	128.	41	32.
	1056		653		85		276		73	
Durchschn. 2)	528		326		42		138		37	
		854								
		2) 427								

Es ist schon in den Darstellungen in unsern frühern statistischen Uebersichten nachgewiesen, und sonst bekannt, daß auf dem Lande eine viel schwächere Fleischconsumtion Statt findet, als in den Städten. Wenn der Durchschnitt für die städtische Bevölkerung 83 Pfd. 20 Loth ergibt, so ist auf dem Lande vielleicht kaum die Hälfte auf den Kopf zu rechnen.

Um nun eine approximative Berechnung der Fleischconsumtion im ganzen Preussischen Staat anzulegen, werden wir, etwas abweichend von den früher von uns angenommenen Sätzen, auf den Grund obiger, aus positiven Erfahrungen entnommener Durchschnittszahlen, mit Beachtung jedoch der Rücksicht, daß im Durchschnitt auf dem Lande das Vieh etwas geringer an Gewicht geschlachtet wird, als in den Städten, folgende Sätze unsern Berechnungen zum Grunde legen:

Ein Stier oder Ochse	500 Pfd.
Eine Kuh oder Ferse	300 ;
Ein Kalb	40 ;
Ein Schwein	110 ;
Ein Schaaf (Hammel)	30 ;

Wir werden versuchen, die Fleischconsumtionen auch der übrigen Vereinststaaten zu berechnen. Dabei kann das Bedenken entstehen, ob und in wie weit der inländische Viehstand solchen Abschätzungen allein zum Grunde gelegt werden kann, und in Bezug auf fremdes Vieh, das eingeführt, oder inländisches Vieh, das ausgeführt wird, nicht dieser Zuschuß oder Abzug die Rechnung wesentlich verändert. Nimmt man an, daß alles in den Zollverein eingeführte Vieh geschlachtet wird, und alle Ausfuhr aus dem Zollverein der Consumtion abgerechnet werden muß (Voraussetzungen, welche in dieser Ausdehnung viel zu weit gehen), und legt man obige Sätze für das Stück zum Grunde, so war im Durchschnitt von 1842 nach den Schlußzahlen S. 112 und 113:

	Mehreinfuhr.		Mehrausfuhr.	
	Stück.	Pfund.	Stück.	Pfund.
Ochsen und Stiere (500 Pfd.)	—	—	10128	= 5564000
Kühe und Fersen (300 Pfd.)	4289	= 1286700	—	—
Rinder (300 Pfd.)	—	—	1968	= 590400
Schweine (110 Pfd.)	211091	= 23220010	—	—
Hammel (30 Pfd.)	—	—	7760	= 23280
Schaafvieh (30 Pfd.)	85884	= 2576520	—	—
	sind	27083230		5677680
	ab	5677680		
	läßt	21405550 Pfd.,		

macht bei einer Durchschnitts-Bevölkerung des Zollvereins pro 1842 von 27,596,144 Menschen 0,77, d. h. etwas über $\frac{1}{2}$ Pfund Fleisch auf den Kopf.

Dies wird beweisen, daß wir den etwaigen Zuschuß durch Einfuhr von Vieh im Zollverein bei den Consumtions-Berechnungen des Fleisches unbedingt außer Acht lassen können, da hier nur von approximativen Resultaten die Rede sein kann. Eventualiter mag der geneigte Leser annehmen, daß zu der berechneten Consumtion möglicher Weise noch $\frac{1}{2}$ Pfd. pro Kopf durch fremdes Vieh im großen Durchschnitt hinzutreten kann.

Erheblicher ist folgendes Bedenken. Wir können bei einigen Vereinststaaten die Fleischconsumtion für das ganze Land nach einer Fleischsteuer berechnen; dann liegen bestimmte Gewichtssummen der Betrachtung zum Grunde. Bei vielen andern, und Preußen selbst, vermögen wir nur aus dem Viehstande approximativ eine Berechnung anzulegen. Theils beruht hier das Resultat nur auf wahrscheinlichen Annahmen, theils wird der inländische Viehstand des Staats zum Grunde gelegt. Dies ist nicht ganz richtig; denn es findet ein bedeutender Verkehr mit Vieh zwischen den einzelnen Vereinststaaten Statt. Der Süden Deutschlands liefert dem Norden einen guten Theil seines Ueberschusses ab. Fränkisches Vieh kommt vielfach an der Elbe zur Consumtion, und Frankfurt a. M. insbesondere wird zum größten Theil mit Vieh aus andern Vereinststaaten ernährt. Genauere Data über die Anzahl des aus einem Staat in den andern übergeführten Viehes lassen sich nicht ermitteln; wir müssen indessen hervorheben, daß bei denjenigen Vereinststaaten, bei denen nicht nach einer allgemeinen Fleischsteuer gerechnet ist, das immer nur approximativ gefundene Fleischconsumtionsquantum auf den Kopf durch den Verkehr mit Vieh aus einem Vereinststaate in den andern sich in dem einen oder dem andern Lande resp. etwas höher oder niedriger stellen mag.

Der Viehstand von Rindvieh, nach seinen verschiedenen Kategorieen, von Schaafen und Schweinen war im Preussischen Staate nach der Zählung von 1840 nach den verschiedenen Provinzen und im Ganzen und nach Quadratmeilen und auf je 1000 Menschen berechnet folgender:

Provinzen.	Rindviehstand.					Schaafe überhaupt.	Ziegen.	Schweine.
	Stiere (Bullen)	Ochsen.	Kühe.	Jungvieh.	Summe.			
Ostpreußen . . .	12452	159783	258709	149075	580019	1270841	3895	418828
Westpreußen . . .	5226	72342	151165	76321	305054	1246219	3882	219240
Posen . . .	4686	108972	248785	144819	507262	2455411	4303	287563
Pommern . . .	7659	50541	251304	110173	419677	2364600	13384	187250
Schlesien . . .	11620	105786	510475	219325	847206	3024987	33964	135076
Brandenburg . . .	7622	102934	310289	152713	573558	2627595	48836	219357
Sachsen . . .	6541	39523	274488	123665	444217	2218335	83863	255765
Westphalen . . .	6409	15516	314341	167345	503611	524172	75260	230599
Rhein . . .	5392	87274	475394	228163	795223	611858	92433	285071
Summe	67607	742671	2794950	1371599	4976827	16344018	359820	2238749

Provinzen.	Einwohner zu Ende 1840.		Durchschnittlich kommen auf eine Quadratmeile.		Durchschnittlich kommen auf 1000 Menschen.		Schweine, Stück.
	Flächenraum in geogr. Quadratk. Meilen.	Summe	Rindvieh überh. Stück.	Schaafe und Ziegen, Stück.	Rindvieh überh. Stück.	Schaafe und Ziegen, Stück.	
Ostpreußen . . .	706,34	1393790	821	1805	593	416	301
Westpreußen . . .	471,69	916382	647	2650	465	333	239
Posen . . .	536,51	1233850	916	4585	536	411	233
Pommern . . .	574,46	1056494	731	4141	326	397	177
Schlesien . . .	741,74	2858820	1142	688	4124	182	47
Brandenburg . . .	730,94	1857097	785	424	3662	309	118
Sachsen . . .	460,63	1637221	964	596	4998	271	156
Westphalen . . .	367,66	1383197	1369	854	1630	364	167
Rhein . . .	487,14	2591650	1635	996	585	307	110
Summe	5077,41	14928501	980	550	3290	333	150

Sieht man auf die Berechnung nach der Quadratmeile, so zeigen die dicht bewohrteren Provinzen die größere Zahl; aber auch nach den Menschen gerechnet, kommen am Rhein auf 100 Menschen beinahe eben so viel Stück Rindvieh, als in Pommern oder Preußen; und der Ochs am Rhein hat, wie die officiellen Annahmen der Steuerbehörde darthun, mehr Gewicht, als in Pommern und vielen Gegenden Preußens. Die Familie zu fünf Personen gerechnet, ist übrigens im Durchschnitt des ganzen Staates die milchgebende Kuh für jede Familie beinahe vorhanden. Bei den Schaafen treten die Provinzen Posen, Schlesien und Brandenburg am stärksten hervor. Bei den Schweinen ist, nach der Einwohnerzahl gerechnet, Ostpreußen, Posen, Pommern und Westphalen am meisten sich auszeichnend; Schlesien hat die wenigsten dieser Thiere.

Die Fleischconsumtion berechnet sich nach dieser Tabelle approximativ, wie folgt:

Berechnung der Fleischconsumtion vom inländischen Viehstamme des Preuß. Staats.

Gattungen.	Viehstamm.		Davon kommen zur Consumtion.	Das Stück Schlachtvieh wird geschätzt zu	Es kommen also zur Consumtion Pfund Fleisch:	
	Stück.	Stück.			überhaupt	auf den Kopf der Bevölkerung.
Stiere	67607	11268	} 500	300	184,066,700	12,33
Ochsen	742671	106096				
Kühe	2794950	349369				
Jungvieh	1371599	68580				
Summe	4976827	535313				
Kälber	2515455	1886591	40		75,463,640	5,06
Schaafe	16344018		} 30		83,519,190	5,59
Ziegen	359820					
Summe	16703838	2783973				
Schweine	2238749	1679062	110		184,696,820	12,37
Summe					527,746,350	35,35

Anmerk. Von dem Viehstamme sind folgende Sätze für die durchschnittlich zur Verzehrung kommende Stückzahl jeder Viehgattung angenommen, und auch bei allen andern Vereinststaaten, von denen nicht andere, sichere Consumtionsberechnungen vorlagen, zum Grunde gelegt.

Von Stieren $\frac{1}{6}$, Ochsen $\frac{1}{7}$, Kühen $\frac{1}{5}$, Jungvieh $\frac{1}{20}$, Kälbern $\frac{2}{3}$ (wo Kälber, wie hier, nicht besonders gezählt sind, so ist vorausgesetzt, daß von den vorhandenen Kühen $\frac{9}{10}$ Kälber fallen, wovon $\frac{1}{4}$ zur Zucht bleiben), Schaafen und Ziegen $\frac{1}{6}$, und endlich von Schweinen $\frac{1}{4}$. Wo vom Rindvieh nur die summarische Anzahl vorlag, ist $\frac{1}{3}$ der ganzen Zahl derselben angenommen.

In Bayern ist stärkere Rindviehzucht, als im Preussischen Staate. Wenn in diesem durchschnittlich 333 Stück Rindvieh auf 1000 Einwohner kommen, so in Bayern 600. Besonders stark ist die Rindviehzucht in Schwaben und Neuburg, in Ober- und Niederbayern, auch in der Oberpfalz. Etwas schwächer ist sie in Franken, aber immer doch bedeutend stärker, als im Preussischen Staate. In Franken kommen 520 bis 550 Stück Vieh auf 1000 Seelen, in Ober- und Niederbayern, Schwaben und Neuburg über 700. Nur in der Pfalz ist die Viehzucht ähnlich wie im Preussischen Staat; es kommen daselbst 355 Stück Rindvieh auf 1000 Seelen.

Die Schaafzucht dagegen in Bayern viel schwächer, als im Preussischen Staat. Im letzteren berechnen sich auf 1000 Menschen 1096 Schaafe, in Bayern nur 434. Am stärksten ist die Schaafzucht in Bayern noch in Mittelfranken, am schwächsten in der Pfalz. An Schweinen kommen im großen Durchschnitt im Preussischen Staat 150 auf 1000 Menschen, in Bayern 192; dort ist die Schweinezucht bedeutender, als in Preußen. Am stärksten ist sie in Bayern in Unterfranken und Aischaffenburg, am schwächsten in Schwaben und Neuburg.

Das Nähere über den Viehstand in Bayern ergiebt nach dem 1843 in München herausgegebenen Kalender folgende Tabelle:

Arbeits- Schlen.	Wollsch- Schlen.	Duchs- Eitere.	Kühe.	Jungvieh.	Kälber.	Ueberhaupt Stück Rindvieh.	Ueberhaupt Schaafe.	Biegen.	Schweine.
35287	3873	8369	279561	111093	56102	494285	373859	11358	87636
58466	5628	3146	176437	79198	44990	367865	287287	11740	136989
15630	2012	2194	114726	47805	23460	205827	77557	14287	94482
79979	3216	3346	111187	71931	47863	317522	221066	10990	117152
53841	2639	7895	95866	62513	32693	255447	162615	17392	56902
46201	3525	5323	104150	72025	35816	237040	316049	16424	107158
53471	3711	7447	133376	78952	43645	320692	260360	18767	185726
27497	2292	6678	220216	94849	45174	396706	201105	6278	56806
370372	26896	44398	1235519	618366	329743	2625294	1899898	107236	842851

S t r e i f e .	Arbeits- Schlen.	Wollsch- Schlen.	Duchs- Eitere.	Kühe.	Jungvieh.	Kälber.	Ueberhaupt Stück Rindvieh.	Ueberhaupt Schaafe.	Biegen.	Schweine.	Durchschnittlich kommen auf 1000 Menschen.			
											Stück Rindvieh.	Stück Kühe.	Stück Schaafe und Biegen.	Stück Schweine.
Oberbayern	271,9 ⁴	690492	1824	1031	1421	323	716	402	557	127	Stück Schaafe und Biegen.	Stück Schweine.	127	
Niederbayern	185,7 ⁰	522118	1981	950	1610	738	704	338	572	262	338	572	262	
Pfalz	131,7 ⁵	579120	1562	871	697	717	355	198	158	163	198	158	163	
Oberpfalz und Regensburg	183,2 ³	457608	1733	615	1267	645	694	243	507	256	243	507	256	
Oberfranken	176,9 ¹	486222	1451	545	1023	323	525	197	369	117	197	369	117	
Mittelfranken	134,9 ⁸	511937	1978	772	2463	794	521	203	649	209	203	649	209	
Unterfranken und Aischaffenburg	146,2 ⁷	579279	2192	912	1908	1270	553	230	481	320	230	481	320	
Schwaben und Neuburg	161,4 ¹	544201	2452	1361	1282	351	729	405	380	104	405	380	104	
Summe	1390,7 ⁹	4370977	1888	898	1443	606	600	283	458	192	283	458	192	

Berechnet man auf den Grund dieser Viehstandstabelle nach den von uns oben angenommenen Sätzen die Fleischconsumtion in Bayern, so ergeben sich folgende Resultate:

B e r e c h n u n g
der Fleischconsumtion vom inländischen Viehstamme des Königreichs Bayern.

Viehstamm.		Davon kommen zur Consumtion.	Das Stück Schlachtvieh wird geschätzt zu	Es kommen also zur Consumtion Pfund Fleisch:	
Gattungen.	Stück.			Stück.	Pfd.	überhaupt.	auf den Kopf der Bevölkerung.
Stiere	44398	7400	500	32,076,500	21,19
Ochsen	397268	56753			
Kühe	1235519	154440	300	60,553,500	
Jungvieh	948109	47405			
Summe	2625294	265998		92,630,000	
Kälber		329743	40	13,189,720		3,02
Schaafe	1899898	316650	30	10,035,690	2,30
Ziegen	107236	17873			
Summe	2007134	334523			
Schweine	842851	632138	110	69,535,180	15,90
Summe				185,390,590	42,41

Im Königreich Sachsen bestehen Steuerverhältnisse, nach denen die Fleischconsumtion für den Kopf nach amtlichen Ermittlungen sich feststellen läßt. Es zeigt sich auch in Sachsen, daß in den größeren Städten die bedeutendere Consumtion ist, in kleinen ist sie oft sehr gering.

So war die Fleischconsumtion

	1839.	1840.
in Leipzig . . .	115,68 Pfd.	106,24 Pfd.
in Schneeberg . . .	24,00 ;	18,65 ;

Die genauere Uebersicht, die auch zeigt, wie hoch durchschnittlich das Stück Vieh nach den verschiedenen Gattungen an Gewicht sich berechnet, stellt sich nach den 15 verschiedenen Hauptamtsbezirken, dem Durchschnitt des ganzen Landes pro 1840 und nach den verschiedenen Fleischarten, wie folgt:

U e b e r s i c h t

des Fleischverbrauchs im Königreiche Sachsen im Jahre 1840 nach den einzelnen Hauptzoll- und Hauptsteueramts-
Bezirken mit Inbegriff der großen und mittleren Städte.

Städte und Hauptamts- Bezirke.	Schafn, Stiere, Kühe und Kälber.		Schweine.		Kälber.		Schöpfe, Ziegen, Lämmer.		Summe des Gesamt- gewichts. Pfd.	Einwoh- nerzahl zu Ende 1840.	Hiernach beträgt der durchschnittliche Ver- brauch im Jahre 1840 auf den Kopf:				
	Stück.	Gewicht. Pfd.	Stück.	Gewicht. Pfd.	Stück.	Gewicht. Pfd.	Stück.	Gewicht. Pfd.			Kind-	Schwei-	Kalb-	Hamel-	über-
											fleisch.	nefleisch.	fleisch.	fleisch.		haupt.
											Pfd.	Pfd.	Pfd.	Pfd.	Pfd.
Zittau . . .	4375	1312500	18530	2408900	9893	395720	13775	330600	4447720	134556	9,73	17,90	2,94	2,43	33,04
Schandau .	2648	887080	8459	1184260	3012	105420	3962	121196	2297956	69317	12,80	17,08	1,52	1,73	33,13
Pirna . . .	2227	610198	7277	727700	4627	166572	3856	76760	1581230	45900	13,29	15,86	3,62	1,67	34,44
Martenberg	1966	452180	6170	617000	4894	117456	3142	62840	1249476	65487	6,90	9,42	1,80	0,96	19,08
Annaberg .	2473	840820	8077	726930	4944	133488	5014	110308	1811546	79799	10,54	9,10	1,67	1,39	22,70
Eibenstein .	2297	905018	4905	647460	2997	89910	3370	84250	1726638	67360	13,44	9,61	1,33	1,23	25,63
Budissin . .	4340	1562400	17250	1725000	10183	305490	11753	258566	3851456	94092	16,60	18,33	3,25	2,73	40,93
Dresden . .	12328	4314800	26975	2562625	38300	1532000	30281	726744	9136169	189903	22,73	13,49	8,07	3,82	48,11
Meißen . . .	4310	1616250	26453	2645300	6390	159750	11759	258698	4679998	117924	13,70	22,43	1,35	2,20	39,68
Freiberg . .	5252	1575600	23218	1857440	11838	473520	11555	346650	4253210	151168	10,42	12,29	3,13	2,30	28,14
Chemnitz . .	6312	2367000	24905	2490500	17542	613970	11393	319004	5790474	176318	13,42	14,12	3,49	1,81	32,84
Zwickau . . .	5039	1461310	21897	2189700	11423	342690	8139	203475	4197175	144286	10,12	15,17	2,38	1,41	29,08
Plauen . . .	3490	1221500	12118	1272390	7023	252828	10043	281204	3027922	108317	11,27	11,75	2,42	2,60	28,04
Leipzig . . .	9572	3589500	30660	3066000	31392	1569600	21847	655410	8880510	134293	26,72	22,83	11,69	4,88	66,12
Grimma . . .	3495	1310625	29359	2935900	8515	340600	14042	322966	4910091	133230	9,85	22,04	2,55	2,42	36,85
Summe	70124	24026781	266253	27057105	172973	6599014	163931	4158671	61841571	1711950	14,04	15,80	3,85	2,43	36,12

Im Ganzen ist der Rindviehstand im Königreich Sachsen zwar viel schwächer, als in Bayern, aber nach der Berechnung auf 1000 Seelen doch auch nicht schwächer, als im Preussischen Staate. Schaaf- und Schweinestand ist erheblich geringer, als im Preussischen Staate. Das Nähere ergibt folgendes:

Zu Ende 1840 wurden gezählt im Königreiche Sachsen:

62229	Stück	Ochsen und Stiere,
373308	:	Kühe,
143251	:	Jungvieh,
<hr/>		
also 578788	Stück	Rindvieh.
681594	:	Schaafe,
61648	:	Ziegen,
113334	:	Schweine, einschließlich
13269	:	Zuchtschweine.

Der Flächenraum des ganzen Königreichs beträgt 271,67 geogr. Q. M. und die gesammte Einwohnerzahl war Ende 1840: 1,711,950.

Es kamen also durchschnittlich

a) auf eine Quadratmeile:

2130	Stück	Rindvieh,
1006	:	Kühe,
2736	:	Schaafe und Ziegen,
417	:	Schweine.

b) auf 1000 Einwohner:

338	Stück	Rindvieh,
214	:	Kühe,
434	:	Schaafe und Ziegen,
66	:	Schweine.

Wie im Königreich Württemberg alle Agriculturverhältnisse vorzüglich befördert werden, so ist auch die Viehzucht, besonders Rindvieh und Schaafzucht blühend, und der Landesherr und die Regierung wenden Alles an, die Viehzucht immer mehr zu heben. Von den Meiereien auf den königlichen Privatgütern, eben so von der landwirthschaftlichen Anstalt von Hohenheim aus, werden Zuchtstiere von den vorzüglichsten Racen in großer Anzahl verbreitet; die landwirthschaftlichen Feste haben den Hauptzweck, zu Fortschritten in der Rindviehzucht zu ermuntern; die in neuester Zeit über das ganze Land verbreiteten landwirthschaftlichen Bezirksvereine sehen die Verbesserung der Rindviehzucht als eine ihrer Hauptaufgaben an. Am bedeutendsten ist die Rindviehzucht im Jarkreise und im Donaukreise; der Zahl nach am geringsten, in der Veredlung aber am weitesten vorgeschritten, ist der Rindviehstand in den Gegenden von Bessigheim, Ludwigsburg, Canstadt, überhaupt im Neckarkreise, wo die königlichen Meiereien sehr thätig eingewirkt haben und noch einwirken. Auch die Schaafzucht ist sehr wichtig. Der Anfang für die Schaafveredlung wurde 1786 durch den Ankauf von 100 Stück Merinos von spanischem und Roussillonischem Stamm gemacht; jetzt sind unter der Gesammtzahl von 676659 Stück Schaafen

135179 spanische, veredelte Schaaf. Indessen ist es in Württemberg fast eben so sehr der Wunsch, des Fleisches als der Wolle wegen die Schaafzucht zu verbessern, und die Rücksicht auf gutes Fleisch, wovon Ausfuhr nach Frankreich ist, setzt der Cultur für feinere und bessere Wolle nach Landesart Gränze. Die Gegenden in der Nähe der Alp sind die wichtigsten für Schaafzucht, welche letztere sich der Zahl nach in noch höherem Grade wie die Rindviehzucht vermehrt hat; letztere stieg von 1816 bis 1840, also in 24 Jahren, von 584893 Stück auf 825707, also von 100 zu 140; der Schaafstand von 420000 zu 676659, d. h. wie 100 : 160.

Die nähere Darstellung des Viehstandes Württembergs, mit Hinzunahme des Fürstenthums Hohenzollern-Sigmaringen, so wie die danach berechnete Fleischconsumtion ergeben die folgenden Tabellen:

Kreise.	Ochsen und Stiere.	Kühe.	Schmalvieh.	Ueberhaupt Rindvieh.	Schaafe.	Ziegen.	Schweine.
1. Neckar	28156	86242	52826	167224	156440	4484	40929
2. Schwarzwald	28752	97910	55155	181817	108071	11085	44728
3. Jart	50857	87964	82394	221215	226328	7330	44404
4. Donau	28280	129084	98087	255451	185820	5048	37158
Summe	136045	401200	288462	825707	676659	27947	167219
Hohenzollern = Sigmaringen .	—	—	—	29350	4500	2740	7500

Kreise.	Flächenraum in geogr. Quadr. Meilen.	Einwohnerzahl.	Auf eine Quadratmeile kommen durchschnittlich:				Auf 1000 Menschen kommen durchschnittlich:			
			Rindvieh. Stück.	Kühe. Stück.	Schaafe und Ziegen. Stück.	Schweine. Stück.	Rindvieh. Stück.	Kühe. Stück.	Schaafe und Ziegen. Stück.	Schweine. Stück.
Neckar . . .	60,72	465904	2754	1420	2650	674	359	185	345	88
Schwarzwald	86,78	431810	2095	1128	1373	515	421	227	276	104
Jart	93,22	362007	2373	944	2506	476	611	243	645	123
Donau . . .	113,73	386414	2246	1135	1678	326	661	335	494	96
Summe	354,47	1646135	2329	1132	1988	472	502	244	428	102
Hohenzollern = Sigmaringen	17,09	37671	1717	—	424	439	779	—	192	199

B e r e c h n u n g
der Fleischconsumtion vom inländischen Viehstande des Königreichs
Württemberg.

Viehstamm.		Davon kommen zur Consumtion	Das Stück Schlachtvieh wird geschätzt zu	Es kommen also zur Consumtion Pfund Fleisch:	
Gattungen.	Stück.			Stück.	Pfd.	überhaupt.	auf den Kopf der Bevölkerung.
Stiere	136045				
Ochsen					
Rühe					
Jungvieh					
Summe	825707				
Stück Rindvieh*)	29350	106882	440	42,752,800	27,93
Kälber	361080	270810	40	10,832,400	6,43
Schaafe	681159 30687				
Ziegen					
Summe	711846	118641	30	3,559,230	2,12
Schweine	174719	131039	110	14,414,290	8,56
Summe				71,558,720	45,04

*) in Hohenzollern-Sigmaringen, von welchem die einzelnen Gattungen nicht bezeichnet sind.

In Baden ist starker Viehstand, der, vorübergehend wegen des großen Futtermangels 1842, seit dieser Zeit nach dem landwirthschaftlichen Wochenblatt um 10½ Proc. für 1843 abgenommen hat. Der Viehstand erhebt sich aus folgender Tabelle, nach welcher der Rindviehstand nach der Zählung vom Mai 1843, der Schaafstand nach der Zählung von 1832 (der neuesten für diese Viehgattung), der Schweinestand nach der neuesten Zählung, d. h. der von 1842 angegeben ist. In Betreff der Schaafe ist nicht wahrscheinlich, daß seit 1832 eine Vermehrung eingetreten ist.

66918 Stück Ochsen,	
274979 „ Rühe,	
4681 „ Farren,	
145575 „ Jungvieh,	
<hr/>	
492153 Stück Rindvieh.	
188707 „ Schaafe,	
481000 „ Schweine.	

Der Flächenraum beträgt 275,69 geogr. Quadratmeilen; die Gesamtzahl der Einwohner betrug 1840: 1,290,146.

Hiernach kommen durchschnittlich

a) auf eine Quadratmeile:

1785 Stück Rindvieh,
997 „ Rühe,
684 „ Schaafe,*
1745 „ Schweine.

b) auf 1000 Menschen:

381 Stück Rindvieh,
213 „ Rühe,
146 „ Schaafe,
373 „ Schweine.

Die Fleischconsumtion berechnet sich in Baden genauer, als wir nach dem Viehstand und approximativer Schätzung ein Resultat zu finden vermögen, aus der in Baden bestehenden Fleischsteuer (Schlachtvieh-Accise). Was man versteuert hat, ist auch verzehrt worden, und, genau genommen, ist die Consumtion noch stärker, da durch Unterschleif doch immer einiges Fleisch der Steuer entzogen wird.

Nach den Berechnungen der Fleischsteuer ergibt sich in Baden eine stärkere Consumtion, als wir S. 171 der erst. Fortsetz. versuchsweise darstellten; besonders auch, weil die Gewichtssätze ganz anders sich nach den Viehgattungen in Baden herausstellen, als wir angenommen.

Die Fleischsteuer wird in Baden erhoben von Ochsen, Rindern, Rühen, Farren und Kälbern, und zwar nach der Stückzahl bei jeder Gattung. Schweine, Schaafe und Lämmer sind seit 1831 accisefrei. Im Durchschnitt der Jahre vom 1. Juni 1844 wurden jährlich versteuert 16465 Ochsen (Stiere), 31299 Rinder (in Norddeutschland Ochsen), 24677 Rühen und Farren, 79607 Kälber. Das durchschnittliche Gewicht eines Stückes betrug nach den Wahrnehmungen mehrerer Jahre (ohne Haut, Kopf, Füße, Eingeweide und Unschlitt) 511 Pfd. vom Ochsen (Stier), 230 Pfd. vom Rind (Ochsen), 272 Pfd. von der Kuh und dem Farren. Hiernach wurden an Ochsen-, Rind- und Kuhfleisch jährlich verzehrt 22,324,529 Pfd. im Ganzen, mithin auf den Kopf der Bevölkerung 18 Pfund. Die Consumtion an Kalbfleisch betrug nach dem mittleren Gewicht, von 45 Pfd. für das Kalb, im Ganzen 3,582,315 Pfd., und auf den Kopf 2½ Pfd.

Von 1844, so lange die Accise von Schweinen, Schaaften und Lämmern bestand, wurden im Durchschnitt jährlich versteuert 287890 Stück Schweine, mithin nach dem mittleren Gewicht von 120 Pfund für das Stück im Ganzen 34,546,800 Pfd. und vom Kopf der damaligen Bevölkerung 29,3 Pfd., ferner 23008 Stück Schaafe und Lämmer, oder nach dem mittleren Gewicht zu 30 Pfd. zusammen 690240 Pfd., und auf den Kopf 0,6 Pfund.

Die Fleischconsumtion läßt sich daher in Baden für den Kopf der Bevölkerung durchschnittlich im Jahr mindestens annehmen auf

Ochsenfleisch	6,8 Pfd.
Rindfleisch	5,8 „
Farren- und Kuhfleisch	5,4 „
Kalbfleisch	2,9 „
Schaaflfleisch	0,6 „
Schweinefleisch	29,3 „

sind 50,8 Pfd. Zollgewicht, oder 54,3 Preussische Pfund, à Centner 110 Pfund. Auffallend ist die sehr

geringe Consumtion an Hammelfleisch; wie denn in Baden auch nach der Viehstandstabelle keine erhebliche Schaafzucht Statt findet.

Vom Kurfürstenthum Hessen liegen uns nur die Nachrichten in Baron v. Neben's allgem. vergl. Handels- und Gewerbs-Geographie und Statistif S. 108 und 109 vor. Mit Benutzung dieser lassen wir bei dem Rindvieh, da wir nicht im Besitz speciellerer Angaben über die einzelnen Kategorien des Rindviehes sind, die Annahme pro Stück 440 Pfd., und haben nur bei den Schweinen gegen früher die Annahme der Einheit auf 110 Pfd. erhöht. Hiernach stellt sich Viehstand und Fleischconsumtion approximativ, wie folgt:

Im Kurfürstenthum Hessen waren nach Bar. v. Neben's allgem. vergl. Handels- u. Gewerbs-Geogr. ic., I. Abth., S. 108 u. 109:

225000 Stück Rindvieh,
562000 : Schaaf,
51000 : Ziegen,
140000 : Schweine.

Der Flächenraum des ganzen Kurfürstenthums beträgt 165,31 geogr. Q. Meilen und die Bevölkerung war Ende 1840: 729279 Seelen.

Hiernach kommen durchschnittlich

a) auf eine Quadratmeile:

1359 Stück Rindvieh,
3704 : Schaaf und Ziegen,
846 : Schweine.

b) auf 1000 Einwohner:

309 Stück Rindvieh,
842 : Schaaf und Ziegen,
192 : Schweine.

B e r e c h n u n g

der Fleischconsumtion vom inländischen Viehstamme des Kurfürstenthums Hessen.

Viehstamm.		Davon kommen zur Consumtion	Das Stück Schlachtvieh wird geschächt zu	Es kommen also zur Consumtion Pfund Fleisch:		
Gattungen.	Stück.			Stück.	Pfd.	überhaupt	auf den Kopf der Bevölkerung.
Stiere Ochsen Kühe Jungvieh	225000					
		Summe	225000	28125	440	12,375,000	16,97
Kälber	112500	84375		40	3,375,000	4,63
Schaaf Ziegen	562000 51000					
Summe	613000	102167		30	3,065,010	4,20
Schweine	140000	105000		110	11,550,000	15,84
Summe					30,365,010	41,64

Im Großherzogthum Hessen ist, nach 1000 Seelen berechnet, der Rindviehstand ähnlich dem Preussischen Staate; der Schaafstand erheblich geringer; die Schweinezucht ist etwas stärker, als im Preussischen. Das Genauere, nach den Provinzen Oberhessen, Starkenburg und Rheinhesen vertheilt, ergeben die folgenden Tabellen in Bezug auf Viehstand und Fleischconsumtion.

Provinzen.	Rindviehstand.					Schaaf überhaupt.	Ziegen.	Schweine.
	Ochsen.	Zucht-Stiere.	Kühe.	Jungvieh.	Summe.			
Oberhessen . . .	16392	1044	77394	29758	124588	181860	14220	73755
Starkenburg . .	4549	684	54405	25308	84946	31819	13444	62088
Rheinhesen . . .	1871	517	37904	13810	54102	4578	11982	31335
Summe	22812	2245	169703	68876	263636	218257	39646	167178
Dazu Landgräfl. Hessische Amt Homburg	33	—	1106	—	1139	1602	—	—
Summe	22845	2245	170809	68876	264775	219859	39646	167178

Provinzen.	Flächenraum in geogr. Quadr. Meilen.	Einwohnerzahl.	Auf eine Quadratmeile kommen durchschnittlich:				Auf 1000 Menschen kommen durchschnittlich:			
			Rindvieh.	Kühe.	Schaaf und Ziegen.	Schweine.	Rindvieh.	Kühe.	Schaaf und Ziegen.	Schweine.
			Stück.	Stück.	Stück.	Stück.	Stück.	Stück.	Stück.	Stück.
Oberhessen .	74,62	297672	1670	1037	2628	988	418	260	658	243
Starkenburg	54,43	300160	1560	999	831	1140	283	181	158	207
Rheinhesen	24,96	213671	2212	1519	662	1255	253	177	78	147
Landgräfl. Hess. Amt Homburg										
Summe	1,99	9404	572	556	805	—	121	118	170	—
Summe	156,02	820907	1697	1095	1663	1072	323	208	316	204

Berechnung
der Fleischconsumtion vom inländischen Viehstamme im Großherzogthum
Hessen und Zubehör.

Viehstamm.		Davon kommen zur Consumtion.	Das Stück Schlachtreich wird geschätzt zu	Es kommen also zur Consumtion Pfund Fleisch:	
Gattungen.	Stück.			Stück.	℔d.	überhaupt.	auf den Kopf der Bevölkerung.
Stiere Ochsen Kühe Jungvieh	22845	3807	} 500	2,064,000	11,55
	2245	321			
	170809	21351			
	68876	3444			
Summe	264775	28923		9,502,500	
Kälber	153728	115296	40	4,611,840	5,62
	Summe	259505	30	1,297,530	1,55
Schaafe Ziegen	219859	43251	110	13,792,240	16,50
	39646				
Summe	264775	28923		9,502,500	
Schweine	167178	125384		29,204,110	35,55

In Thüringen ist starke Viehzucht, auch besteht in einigen Thüringer Landen eine Fleischsteuer, aus der sich genauer die Fleischconsumtion berechnen läßt. Die Ziegenzucht ist im nördlichen Deutschland im Thüringer Lande wohl am bedeutendsten; indessen ist, was davon zur Fleischconsumtion hinzu kommt, doch nicht erheblich. Wir lassen in Tabellen folgen:

1) Den Viehstand, so weit bestimmte Nachrichten darüber da sind, getrennt nach den verschiedenen Staaten, und ohne Aufnahme der Preussischen Gebiete des Thüringer Vereins, da solche schon bei dem Preussischen Staate berechnet sind.

Staaten etc.	Stiere (Bullen)	Ochsen	Kühe	Jungvieh	Uebershaupt Hindsvieh	Uebershaupt Schaafe	Ziegen	Schweine	Durchschnittlich kommen auf eine Quadratk. Meile.				Durchschnittlich kommen auf 1000 Menschen.					
									Stück Rindvieh	Stück Kühe	Stück Schaafe und Ziegen	Stück Schweine	Stück Rindvieh	Stück Kühe	Stück Schaafe und Schweine	Stück Schweine		
Sachsen-Weimar-Eisenach	2306	13429	48857	18619	83211	287209	18016	53531										
Sachsen-Coburg	627	15266	32010	23255	48701	162440	10189	30276										
Sachsen-Meining.-Hildburghausen	—	—	30931	148077	79008	90481	9009	26766										
Sachsen-Altenburg	78	8323	12546	8390	29337	50353	3024	10305										
Hürtenbunm Ruß	—	—	—	—	20682	77757	7163	6416										
Schwartzburg-Rudolstadt	—	—	—	—	17862	67154	6168	5141										
Schwartzburg-Sondershausen	—	—	—	—	349959	847190	64792	174008										
Summe																		
Staaten etc.	Städensraum in geogr. Quadratk. Meilen.	Einwohner in Ende 1840.	Stück Rindvieh	Stück Kühe	Stück Schaafe und Ziegen	Stück Schweine	Stück Rindvieh	Stück Kühe	Stück Schaafe und Schweine	Stück Rindvieh	Stück Kühe	Stück Schaafe und Schweine	Stück Schweine					
Sachsen-Weimar-Eisenach	62,62	244739	1329	780	4874	855	340	199	1247	1247	219	219						
Sachsen-Coburg	34,49	138796	1412	—	5005	880	351	—	1244	1244	218	218						
Sachsen-Meining.-Hildburghausen	42,68	152640	1667	750	2882	974	466	210	806	806	272	272						
Sachsen-Altenburg	24,47	122717	3229	1264	4066	1094	644	252	882	882	218	218						
Hürtenbunm Ruß	21,43	106991	1385	585	2491	481	277	117	499	499	96	96						
Schwartzburg-Rudolstadt	15,68	68864	1327	—	5451	412	309	—	1270	1270	96	96						
Schwartzburg-Sondershausen	15,48	57257	1154	—	4736	332	312	—	1281	1281	90	90						
Summe	216,75	890004	1614	—	4208	803	393	—	1025	1025	196	196						

Nach Verhältnis v. Weimar geschätzt.
*) Einschließlich Sittere und Ochsen.
Nach Verhältnis von Rudolstadt geschätzt.

2) Die Berechnung der Fleischconsumtion, da, wo auf Grund der Fleischsteuer bestimmte Notizen vorliegen, nach den Resultaten der Fleischaccise; wo solche Nachrichten fehlten, ist die Consumtion nach den von uns früher angenommenen Sätzen auf Grund des Viehstandes approximativ zusammengestellt.

B e r e c h n u n g
der Fleischconsumtion vom inländischen Viehstande im Thüringer Verein.

Viehstamm.		Davon kommen zur Consumtion.	Das Stück Schlachtvieh wird geschätzt zu	Es kommen also zur Consumtion Pfund Fleisch:	
Gattungen.	Stück.			Stück.	Pfd.	überhaupt	auf den Kopf der Bevölkerung.
Stiere Ochsen Kühe Jungvieh Summe	349959	43745	440	19,247,800	21,63
Kälber	174980	131235	40	5,249,400	5,90
Schaafe Ziegen Summe	847190 64792 911982	151997	30	4,559,910	5,12
Schweine	174008	130506	110	14,355,660	16,13
			Summe	43,412,770	48,78

Die genauere Berechnung nach der Fleischaccise giebt bei Altenburg ein geringeres Quantum, als nach der Schätzung bei allen Thüringer Vereinststaaten. Es mag letztere daher nach den angenommenen Sätzen vielleicht etwas zu hoch arbitrirt sein.

B e r e c h n u n g

des Gewichts der in den Jahren 1842 in dem Herzogthum Sachsen-Altenburg durchschnittlich geschlachteten Viehstücke nach Maßgabe der Steuertariffätze und deren Vertheilung auf die durchschnittliche Bevölkerung derselben Jahre.

Viehgattungen.	Stückzahl.	Gaben Fleisch und Fett.	Durchschnitts- Gewicht eines Stückes Vieh.	Es kommen zum Verzehr auf den Kopf der Bevölkerung Pfund Fleisch.
		Pfd.	Pfd.	
Schaf	752	360960	480	2,91
Stiere	529	197494	373	1,59
Rübe	2160	691200	320	5,58
Kalber	521	166720	320	1,34
Ueberhaupt Rindvieh	3962	1416374	357½	11,42
Kälber	7623	304920	40	2,46
Schöpfe und Schaafe	6445	257800	40	2,08
Lämmer	23	920	40	0,01
Böcke	526	21040	40	0,17
Alte Ziegen	1590	63600	40	0,51
Junge Ziegen	683	9107	13½	0,07
Ueberhaupt Schaafe und Ziegen	9267	352467	38	2,54
Winter- schweine	5966	715920	127	5,78
Sommer- schweine	23016	1841280	80	14,85
Säuge- schweine	1097	3656	3½	0,03
Ueberhaupt Schweine	30079	2560856	85	20,66
Eingebrachtes Fleisch und Fett		19932		0,16
	Summe	4654549		Summe 37,54

Das Staats- und Adreßhandbuch des Herzogthums Nassau für das Jahr 1841 führt an, daß der im Allgemeinen sorgfältige Anbau der Ackerländereien und Wiesen als natürliche Folge der großen Vertheilung des Grundeigenthums und dessen unbeschränkter Benutzungsfreiheit erscheint, und daß hiermit ein bedeutender Viehstand in Verbindung steht, welcher durch die jährlich steigende Veredlung der Racen und die Vermehrung des Futterbaues stets wohlthätiger auf Agricultur und erhöhten Wohlstand der ackerbauenden Classe einwirkt. Nach den Notizen in diesem Handbuch, und in

Bezug auf die daselbst nicht angegebene Zahl der Kälber, mit Beachtung der S. 171 unserer erst. Fortsetz. angegebenen Zahlen, lassen wir Tabellen folgen

1) Ueber den Viehstand:

Es sind im Herzogthume Nassau gezählt worden:

192074	Stück	Rindvieh,
168590	:	Schaafe,
16628	:	Ziegen,
76478	:	Schweine.

Das Herzogthum umfaßt einen Flächenraum von 86,55 geogr. Q. M. mit 398095 Seelen.

Es kommen also durchschnittlich

a) auf eine Quadratmeile:

2219	Stück	Rindvieh,
2140	:	Schaafe und Ziegen,
884	:	Schweine.

b) auf 1000 Menschen:

482	Stück	Rindvieh,
465	:	Schaafe und Ziegen,
197	:	Schweine.

2) Ueber die approximativ berechnete wahrscheinliche Fleischconsumtion im Herzogthum Nassau:

V e r e c h n u n g

der Fleischconsumtion vom inländischen Viehstamme des Herzogthums Nassau.

Viehstamm.		Davon kommen zur Consumtion	Das Stück Schlachtvieh wird geschätzt zu	Es kommen also zur Consumtion Pfund Fleisch:		
Gattungen.	Stück.			Stück.	Pfd.	überhaupt.	auf den Kopf der Bevölkerung.
Stiere						
Ochsen						
Kühe						
Jungvieh						
Summe	192074	24009	440	10,563,960	26,53	
Kälber	96037	72028	40	2,881,120	7,24	
Schaafe	168590					
Ziegen	16628					
Summe	185218	30870	30	926,100	2,33	
Schweine	76478	57359	110	6,309,490	15,85	
Summe				20,680,670	51,95	

Der Viehstand in dem Gebiete der Stadt Frankfurt ist circa:

2550	Stück	Rindvieh,
1400	:	Schaafe,
2650	:	Schweine.

Aus diesem Viehstande läßt sich indessen kein Schluß auf die Fleischconsumtion in dem Staatsgebiete der freien Stadt Frankfurt ziehen. Die Fleischconsumtion der Stadt wird zum bei weitem größten Theil durch die Einfuhren von Schlachtvieh aus andern Vereinsstaaten gedeckt. Sie hat nach den im Jahre 1842 zum Zwecke der Feststellung der Fleischaccise Statt gehaltenen Controlen bestanden in

6500	Stück	Ochsen	=	4,550,000	Pfd. Preuß. Gewicht.
19800	:	Kälbern	=	1,207,800	;
19300	:	Hammeln	=	945,700	;
12500	:	Schweinen	=	1,650,000	;

wozu noch kommen vereinsländisches geräuchertes Fleisch und Fleischwaaren: 320000 Pfd.

Auf einen Kopf der Bevölkerung der Stadt (56939 Einwohner) berechnet sich hiernach:

Ochsenfleisch	. . . . .	79,91	Pfd.
Kalbfleisch	. . . . .	21,21	;
Hammelfleisch	. . . . .	16,60	;
Schweinefleisch	. . . . .	28,98	;
Geräuchertes Fleisch	. . . . .	5,62	;

152,32 Pfd.

Eine sehr starke Consumtion, an Wien erinnernd, und die Consumtion von Berlin jedenfalls übersteigend.

Wir lassen noch eine Darstellung in Tabellenform über die Landestheile folgen, welche Preußen (bei den andern Vereinsländern sind die kleineren ihnen zugewiesenen Staaten in den Tabellen besonders angegeben) im Zollvereine zugetheilt sind, wobei wir bei einzelnen kleineren Landestheilen, wie z. B. den Anhaltinischen Ländern, über welche uns bestimmte Nachrichten fehlen, schätzungsweise verfahren sind, und die Berechnung auf 1000 Menschen der benachbarten Länder, z. B. bei Anhalt, die Preussische Provinz Sachsen zum Maasstabe genommen haben. Diese kleineren Gebiete hatten hiernach Viehstand und Fleischconsumtion, wie folgt:

U e b e r s i c h t

des Rindviehs, Schaafe, Ziegen, und Schweineflammes in den Staaten und Gebietsstheilen, welche bei der Berechnung der Zolleinkünfte zu Preußen gerechnet werden.

Namen der Staaten und Gebietsstheile.	Stiere (Schäfer)	Schaafe	Ziegen	Uebres Rindvieh	Schafst überhaupt	Ziegen	Schweine
Großherzogth. Lügemburg	—	—	—	71210	83766	—	20000
Fürstenthum Anhalt . . .	—	—	—	40433	201913	—	23280
= = =	—	—	—	34403	47217	15702	25232
= = =	—	—	—	18571	19330	2775	8698
= = =	136	1611	7482	10842	10243	1960	4854
Oberamt Meisenheim . . .	89	1050	2792	5827	2397	453	3820
Grafschaft Pyrmont . . .	—	—	—	2185	2274	327	1000
Summe	—	—	—	183471	367140	28853	86874

Nach berücksichtigten Angaben.
Berechnet nach der Preuss. Provinz Sachsen, da vollständige bestimmte Zahlen fehlen.
Nach Vertheilung.
Berechnet nach der Preuss. Provinz Westphalen, da bestimmte Zahlen fehlen.
Nach Vertheilung.
Berechnet wie Waldeck.

Namen der Staaten und Gebietsstheile.	Fleischraum in geogr. Quadratmeilen.		Eingewohner zu Ende 1840.	Durchschnittlich kommen auf eine Quadratmeile.		Durchschnittlich kommen auf 1000 Menschen.	
	in geogr. Quadratmeilen.	in geogr. Quadratmeilen.		Rindvieh überhaupt. Stück.	Schaafe und Ziegen. Stück.	Rindvieh überhaupt. Stück.	Schaafe und Ziegen. Stück.
Großherzogth. Lügemburg	47,30	—	175223	1770	423	406	114
Fürstenthum Anhalt . . .	41,58	—	149065	5040	560	271	1406
= = =	22,73	—	102556	2768	1110	335	613
= = =	21,34	—	51811	1026	403	358	427
= = =	9,97	—	28669	758	492	378	426
Oberamt Meisenheim . . .	3,48	—	14285	802	1127	408	199
Grafschaft Pyrmont . . .	1,37	—	6370	1169	730	333	396
Summe	147,87	—	528179	2678	587	347	750

B e r e c h n u n g

der Fleischconsumtion vom inländischen Viehflamme in den zu Preußen gerechneten Ländern.

Gattungen.	Stück.	Davon kommen zur Consumtion Pfd.	Das Stück Schlachtwiech wird geschätzt zu Pfd.	Es kommen also zur Consumtion Pfund Fleisch:	
				überhaupt.	auf den Kopf der Bevölkerung.
Stiere	—	—	—	—	—
Schaafe	—	—	—	—	—
Ziegen	—	—	—	—	—
Summe	183471	22934	440	10,090,960	19,11
Rälber	91735	68801	40	2,752,040	5,23
Schaafe Ziegen	367140	—	—	—	—
Summe	395993	65999	30	1,979,970	3,75
Schweine	86874	65156	110	7,167,160	13,57
Summe	—	—	—	21,990,130	41,64

Die Länder haben sehr verschiedenes Klima, verschiedene Bodenbeschaffenheit und Culturverhältnisse. Es mag wohl in Meisenheim und Lügemburg eine andere Fleischconsumtion sein, als in Anhalt; indessen werden doch keine so erheblichen Differenzen obwalten, daß wir der kürzern Uebersicht wegen nicht hätten für erlaubt halten dürfen, die Berechnungen zusammen zu werfen, da die Länder einzeln zu klein sind, um für sich betrachtet werden zu können.

Wenn man nun die in den vorhergehenden Darstellungen angegebenen Resultate zusammen nimmt, so stellt sich für den ganzen Zollverein, nach seinen einzelnen Theilen, folgender Viehstand, auch nach Quadratmeilen und je 1000 Menschen, zusammen:

Zusammenstellung des Rindvieh-, Schaf-, Ziegen-, Schweine- und Schweißes in den sämtlichen Staaten des deutschen Zollvereins.

Namen der Staaten.	Stiere (Rullen)	Schf.	Kühe.	Jungvieh.	Weibvieh.	Schaf.	Ziegen.	Schweine.	Durchschnittlich kommen auf 1000 Einwohner								
									Stiere	Kühe.	Stiere und Ziegen.	Stiere.	Rindvieh.	Kühe.	Schaf und Ziegen.	Schweine.	
Preußen	67607	742671	2794950	1371599	4976827	16344018	359820	2238749									
Die zu Preußen gehörigen Länder	44398	397268	1235519	948109	183471	367140	28853	25232									
Bayern	62229	incl. D. ch.	373308	143251	578788	681594	107236	842851									
Sachsen	136045	desgl.	401200	288462	*) 85057	681159	30687	113334									
Württemberg	66918	desgl.	274979	150256	492153	188706	30687	174719									
Baden	2245	—	170809	68876	225000	562000	51000	140000									
Kurhess.	—	—	—	—	264775	219859	39646	167178									
Großh. Hessen	—	—	—	—	349959	847190	64792	174008									
Thüringen	—	—	—	—	192074	168590	16628	76478									
Rheinl. Pfalz	—	—	—	—	2550	1400	—	2650									
Frankfurt a. M.	—	—	—	—	10745948	21961554	—	4197841									
Summe	5077,41	—	14928501	980	550	3290	441	333	187	1119	750	164	192	458	214	434	66
Preußen	147,87	—	528179	1241	888	2678	587	347	—	750	164	192	458	214	434	66	—
Die zu Preußen gehörigen Länder	1390,79	—	4370977	1888	1006	2736	417	600	—	283	192	458	214	434	66	—	—
Bayern	271,67	—	1711950	2130	1132	1988	472	338	—	244	102	428	244	428	102	—	—
Sachsen	371,56	—	1683806	2329	997	684	1745	502	—	213	373	428	244	428	102	—	—
Württemberg	275,69	—	1290146	1785	—	3704	1745	381	—	213	373	428	244	428	102	—	—
Baden	165,51	—	729279	1359	—	1663	1072	309	—	208	192	428	244	428	102	—	—
Kurhess.	156,02	—	820907	1697	1095	4208	803	323	—	—	204	428	244	428	102	—	—
Großh. Hessen	216,75	—	890004	1614	—	2140	884	393	—	—	196	428	244	428	102	—	—
Thüringen	86,55	—	398095	2219	—	765	1448	482	—	—	197	428	244	428	102	—	—
Rheinl. Pfalz	1,53	—	66338	1393	—	—	—	38	—	—	21	40	—	—	—	—	—
Frankfurt a. M.	816,55	—	27418182	1317	—	2690	550	396	—	—	801	164	—	—	—	—	—
Summe	5077,41	—	14928501	980	550	3290	441	333	187	1119	750	164	192	458	214	434	66

*) Einschließlich 29350 Stück in Sigmaringen, welche nicht nach den einzelnen Gattungen angegeben sind.

Die Zahlen bedürfen keiner Interpretation. Es ist im Zollverein ein starker Viehstand, und erscheinen die einzelnen Kategorien des Viehes sehr verschieden, woraus ohne Weiteres erhellt, in welchen Gegenden des Zollvereins die Rindviehzucht, in welchen die Schaafzucht oder die Schweinezucht oder selbst die Ziegenzucht am bedeutendsten getrieben wird.

Wir schließen an diese Tabelle eine fernere Zusammenstellung der Fleischconsumtionen in den verschiedenen Vereinsstaaten, bei denen auch die Quantitäten der einzelnen Fleischgattungen pro Kopf hervortreten.

Zusammenstellung

der Fleischconsumtion vom inländischen Viehstamme und nach der in einigen Staaten bestehenden Fleischsteuer in den sämtlichen Vereinsstaaten pro 1842.

Staaten.	Es kommen durchschnittlich auf den Kopf der Bevölkerung zum Verzehr Pfunde					Bemerkungen.
	Rindfleisch.	Kalb- fleisch.	Schaf- und Ziegen- fleisch.	Schwein- fleisch.	über- haupt.	
Preußen für sich . . .	12,33	5,06	5,59	12,37	35,33	
Die dazu gerechneten Länder	19,11	5,21	3,75	13,57	41,64	
Bayern	21,10	3,02	2,30	15,90	42,41	
Sachsen	14,04	3,83	2,43	15,80	36,12	Nach der Fleischsteuer.
Württemberg	27,93	6,43	2,12	8,56	45,04	
Baden	19,24	3,10	0,64	31,32	54,30	Desgl.
Kurf. Hessen	16,97	4,63	4,20	15,84	41,64	
Großh. Hessen	11,58	5,62	1,58	16,80	35,53	
Thüringen	21,63	5,90	5,12	16,13	48,78	
Insb. besondere in Sachsen-Altenburg	11,42	2,46	2,84	20,66	37,38	Desgl. u. außerd. 0,16 Pfd. eingebr. Fleisch.
Rheinl. Pfalz	26,53	7,24	2,33	15,85	51,95	Desgl. und außerdem 5,62 Pfd. geräucher- tes Fleisch zc.
Frankfurt a. M.	79,91	21,21	16,60	28,98	146,70	

Es ist sonst eine allgemeine Annahme, daß im Süden weniger Fleisch verzehrt wird, als im Norden, und für Europa mag der Satz in großen Zügen wahr sein. Im zollvereinten Deutschland stellt es sich nach den eigenthümlichen Agricultur-Verhältnissen anders. Süddeutschland, Bayern, Württemberg, auch Baden, sind vorzugsweise Ackerbau treibende Staaten, und wenn man auch dasselbe von Preußen und den nördlichen Vereinsstaaten sagen kann, so folgt aus der im Ganzen dichteren Population im Süden, die mehr Arbeitskraft auf den Boden wenden kann, ferner und hauptsächlich aus der größeren Fruchtbarkeit des Bodens im südlichen Deutschland, so wie aus der vielfährigen besondern Sorgfalt, die z. B. in Württemberg immer auf Agricultur gewandt ward, daß bei verhältnismäßig größerem Viehstand im Ganzen und Großen im südlichen Deutschland auch eine stärkere Fleischconsumtion sich zeigt, als im nördlichen. Ueberall überwiegt in den Städten, namentlich den großen, die Quantität pro Kopf verzehrten Fleisches dieselbe Summe des platten Landes.

Nach dieser Darstellung des Viehstandes und der Fleischconsumtion im Zollverein gehen wir zu Einfuhr und Ausfuhr des Viehes über, wobei gleich bei der ersten zu behandelnden Thiergattung: den Pferden, der Zustand im Inlande noch nachzuholen sein wird.

Der Pferdestand im Preussischen Staat, nach den Provinzen und den Vereinsstaaten (wobei wir bei denjenigen Staaten, über welche Nachrichten fehlten, nach den benachbarten Ländern die Quantität geschätzt, und, daß solches geschehen, in der Tabelle angemerkt haben), war folgender:

Uebersicht

des Pferdestandes in den Staaten und Gebietstheilen des deutschen Zollvereins.

Anmerk. Wegen der bei den Verhältniszahlen zum Grunde gelegten Fläche und Volkszahl wird auf die S. 236 enthaltene Zusammenstellung des Rindvieh-, Schaafl-, Ziegen- und Schweineflammes Bezug genommen.

Staaten und Gebietstheile.	Pferde.	Füllen.	Ueberhaupt Pferdehand.	Es kommen überh. Pferde durchschnittlich auf 1 geogr. 1000 Q. M. Einw.	Bemerkungen.	
1. Preußen:						
Ostpreußen	248899	64724	313623	444	225	
Westpreußen	107584	26108	133692	283	146	
Posen . . .	119610	28431	148041	276	120	
Pommern . .	110763	29047	139810	243	132	
Schlesien . .	156403	30099	186502	251	65	
Brandenburg	160223	32580	192803	264	104	
Sachsen . .	124587	26199	150786	327	81	
Westphalen	104385	24010	128395	350	93	
Rhein . . .	107112	15855	122967	252	44	
Summe 1.	1239566	277053	1516619	299	102	
					Zählung von 1840.	
2. Bayern	285363	64326	349689	251	80	Zählung von 1843.
3. Sachsen	79745	4561	84306	310	49	= = 1840.
4. Württemberg	85216	13822	99038	279	60	= = 1840.
Dazu Sigmaringen	4287	1119	5406	316	148	= = 1838.
5. Baden	66854	10890	77744	246	60	= = 1840.
6. Kurf. Hessen	35500	15500	51000	387	70	Nach v. Reden allgem. Handels- u. Statistk.
7. Großh. Hessen . . .	37600	4858	42458	276	52	Zählung von 1842.
Dazu Hessen-Homb.	486	63	549	276	58	Nach Verhältniß vom Großherz. Hessen berechnet.
8. Thüringen, und zwar						
Sachsen-Weimar	10017	2050	12067	193	49	Nach Verh. v. Coburg.
= Coburg	5613	1129	6742	195	49	Zählung von 1842.
= Meiningen	3623	577	4200	97	28	= = 1840.
= Altenburg	3982	801	4783	195	39	Nach Verh. v. Coburg.
Fürst. Reuß	2415	509	2924	137	27	Zählung von 1840.
= Schwarzburg-Rudolstadt	1851	450	2301	148	34	= = 1839.
= Schwarzburg-Sondershausen	1833	447	2280	147	40	Nach Verh. v. Rudolstadt
zu übertragen	624385	121102	745487			

Staaten und Gebietstheile.	Pferde.	Füllen.	Ueberhaupt Pferdehand.	Es kommen überh. Pferde durchschnittlich auf 1 geogr. 1000 Q. M. Einw.		Bemerkungen.
				auf 1 geogr. Q. M.	auf 1000 Einw.	
Uebersicht	624385	121102	745487			
9. Nassau	9858	1460	11318	131	29	Zählung von 1839.
10. Frankfurt a. M. . . .	1314	10	1324	724	20	Nach Verh. von Berlins Volkszahl.
11. Die zu Preußen gerechneten Länder:						
Luxemburg	14272	5682	19954	420	114	Zählung von 1842.
Anhalt	10730	2270	13000	313	87	Nach v. Reden.
Livve	8092	1771	9863	434	96	Zählung von 1843.
Waldeck	6111	1406	7517	330	145	Nach Verh. der Fläche von Westphalen.
Birkenfeld	947	140	1087	110	38	Zählung von 1843.
Hymont	389	89	478	349	73	Nach Verh. der Fläche
Reisenheim	765	113	878	250	61	der Rheinprovinz.
Summe Zollverein ohne Preußen	676863	134043	810906	263	65	
Dazu Preußen	1239566	277053	1516619	299	102	
Ueberhaupt Zollverein	1916429	411096	2327525	285	85	

Im Preussischen Staate kommen durchschnittlich 299 Pferde auf die Quadratmeile und 1 Pferd auf 9,8 Menschen, oder 102 Pferde auf 1000 Menschen.

In Bayern ist der Pferdestand viel geringer, es kommen nur 80 Pferde auf 1000 Menschen. In Ober- und Niederbayern ist er noch am stärksten, auch in Schwaben und Neuburg nicht unerheblich; außerordentlich gering in Oberfranken, nur 13 auf 1000 Seelen; auch in den übrigen Kreisen unbedeutend; in der Pfalz 58, in Oberpfalz und Regensburg 35, in Mittelfranken 52, in Unterfranken und Aschaffenburg 25 auf 1000 Seelen (cf. Münchner Kalender pro 1843, S. 28, 29).

Im Königreich Sachsen ist der Pferdestand außerordentlich gering; es kommen nur etwa 49 Pferde auf 1000 Seelen; er ist im Verhältniß der Bevölkerung nur halb so groß, als im Preussischen Staat. Sachsen nimmt seinen Zuschuß an Pferden, den es zu seinem Bedürfniß notwendig haben muß, vorzugsweise aus dem Preussischen Staate.

Im Königreich Württemberg kommen mehr, als in Sachsen, aber doch auch nur etwa 60 Pferde auf 1000 Menschen, wie beifolgende Tabelle näher zeigt:

Uebersicht des Pferdestandes im Königreich Württemberg 1840.

Kreise.	Pferde.	Füllen.	Ueberhaupt Pferde.	Es kommen überhaupt Pferde durchschnittlich	
				auf eine Q. Meile.	auf 1000 Menschen.
Neckar	14826	769	15595	257	33
Schwarzwald	19175	1857	21032	242	49
Taß	14173	2364	16537	177	46
Donau	37042	8832	45874	403	119
Summe	85216	13822	99038	279	60

Die Pferdezuucht in Württemberg erfreut sich einer beträchtlichen Unterstützung von Seiten des Staats; wenn sie gleichwohl nicht den Fortgang, welchen man nach den aufgewendeten Mitteln erwarten dürfte, zeigt, und selbst den Erfolgen vergangener Zeiten nachsteht, so ist dies nicht etwa mangelndem Sinne für sie zuzuschreiben, sondern vielmehr in dem Umstande begründet, daß die beträchtlichen Weideräume, welche früher die Pferdezuucht so sehr begünstigten, nützlichen Culturen weichen mußten, und die im Stalle besorgte Pferdezuucht die kräftigen Pferde nicht liefert, welche der gesteigerte Gebrauch des heutigen Fuhrwesens erfordert. Dessenungeachtet zeichnen sich noch einige Gegenden des Landes durch ihre Pferdezuucht aus, namentlich die Alp, Oberschwaben und einige Gegenden des Weizheimer- und des Schwarzwaldes. Im Allgemeinen liefert die Württembergische Pferdezuucht mehr einen leichten Mittelschlag; schwere Wagenpferde werden aus Bayern eingeführt. Ein schönes Beispiel giebt der König selbst durch seine Privatgestüte in Weil, Scharnhausen und Klein-Hohenheim, welche in den wenigen Jahren ihres Bestehens einen seltenen Grad von Vollkommenheit erreicht haben und zu wirklich europäischem Rufe gelangt sind. Die aus denselben gezogenen Pferde rein orientalischer Zucht sind vorzüglich (cf. Kemminger's Statistk, S. 408 und 409).

Im Großherzogthum Baden ist ein Fortschritt der Pferdezuucht sichtlich. Der Pferdebestand war:

1832: 70742.	1837: 74317.
1833: 71236.	1838: 76358.
1834: 71736.	1839: 77250.
1835: 71777.	1840: 77744.
1836: 72606.	1841: 76756.

Er ist nach der Bevölkerung eben so stark, 60 Pferde auf 1000 Seelen, als in Württemberg, aber etwas geringer auf der Quadratmeile, nämlich nur 246.

Von Kurhessen fehlen uns über den Pferdebestand officielle Mittheilungen. Bar. v. Keden giebt S. 108 den Pferdebestand in Kurhessen an auf 51000 Stück, d. h. 70 auf 1000 Menschen, zwar weniger als im Preussischen Staate, aber mehr als in Württemberg und Baden.

Im Großherzogthum Hessen war der Pferdebestand

	1	8	4	2.
	Pferde.	Füllen.	Zusammen.	
Oberhessen . . .	10755	1158	11913	
Starkenburg . . .	15290	3182	18472	
Rhein Hessen . . .	11555	518	12073	
	37600	4858	42458	

1841 waren mehr:

	241	107	348
also	37841	4965	42806

Auf 1000 Menschen kommen noch nicht 60 Pferde. Das Verhältniß ist nicht viel anders, als im Königreich Sachsen.

Vom Thüringer Vereine liegen uns nur von einigen Staaten genauere Zählungen vor; wie die übrigen nach gleichem Verhältniß der Fläche geschätzt sich in Bezug auf den Pferdebestand darstellen, ist aus der Hauptübersicht zu ersehen.

In Nassau waren Ende 1839: 11318 Pferde und 585 Esel und Maul-esel. Der Pferdebestand ist hiernach sehr gering, nur 29 auf 1000 Seelen.

Von Frankfurt a. M. fehlt uns der Pferdebestand; es ist derselbe nach dem Verhältniß der Volkszahl von Berlin geschätzt.

Nicht bei allen Vereinsstaaten liegen uns Nachrichten über die Anzahl der Füllen vor. Schätzt man in gleicher Weise, wie für die Länder, für welche die Füllenzahl gegeben ist, solche für die Staaten, in denen darüber eine Angabe vorliegt, so hätten wir für einen Pferdebestand des ganzen Zollvereins von 2,327,525: 411096 dreijährige Füllen, d. h. man könnte den dritten Theil, also etwa 137032, als jährlichen Zuwachs des zollvereinsländischen Pferdebestandes annehmen.

Die Deconomen rechnen von den Pferden, die schon gebraucht werden und über 3 Jahr alt sind, im großen Durchschnitt einen jährlichen Abgang von etwa 10 Proc., nach der Annahme, daß das Pferd im Durchschnitt 13 bis 14 Jahr alt wird. Dies vorausgesetzt, hätten wir im Zollverein jährlich einen Zuwachs von 191643 von Füllen nöthig; die Rechnung ergibt nur einen solchen von 137032. Es würde also hiernach 54611 Stück jährlicher Zuschuß von außen her nöthig sein, und ist diese Summe auch zu hoch angenommen, da viele Pferde älter, als 13 bis 14 Jahr werden, in den Schätzungen, nach denen wir die Haupttabelle zum Theil zusammengestellt haben, auch Irrthümer sein können, so ist doch immer sichtlich, daß ein Zuschuß vom Auslande nöthig wird, wie dies auch die Einfuhr- und Ausfuhrlisten beweisen.

Der Zustand ist übrigens in den verschiedenen Staaten des Zollvereins sehr verschieden. Preußen hat noch den meisten Pferdebestand, hinreichend für die 3: bis 4000 Pferde, welche die Armee jährlich neu bedarf. Preußen führt viel Pferde in andere Staaten des Zollvereins, namentlich nach Sachsen; doch bedurfte es, wie die Zahlen vor dem Zollverein beweisen, damals noch eines Zuschusses. Bayern hat seinen Bedarf für das Militair, auch Württemberg; doch ist überall noch ein Zuschuß nöthig.

Im Ganzen haben sich die hippologischen Bemühungen der neuesten Zeit darauf gerichtet, die Pferderacen zu verbessern; der Quantität nach scheint kein erheblicher Zuwachs entstanden zu sein.

Die Zolllisten ergeben über Eingang, Ausgang und Durchgang von Pferden im Ganzen und nach den Vereinsstaaten, so wie Eingang und Ausgang nach den Provinzen des Preussischen Staates folgende Resultate:

	Eingang.	Ausgang.	Mehreingang.	Durchgang.
	Stück.	Stück.	Stück.	Stück.
1840.	39366	9439	29927	98
1841.	38215	7158	31057	29
1842.	32710	10174	22536	80

Nach den Speciallisten war

Staaten.	1840.			1841.			1842.		
	Ein- gang. Stück.	Aus- gang. Stück.	Durch- gang. Stück.	Ein- gang. Stück.	Aus- gang. Stück.	Durch- gang. Stück.	Ein- gang. Stück.	Aus- gang. Stück.	Durch- gang. Stück.
Preußen	32322	2358	26	32438	1239	11	22946	2992	—
Außerdem									
Luxemburg	—	—	—	—	—	—	608	420	—
Bayern	1543	5552	72	1320	3949	9	1327	4180	43
Sachsen	763	578	—	846	797	—	934	434	—
Württemberg	1	14	—	15	525	—	1	25	—
Baden	793	917	—	305	639	9	454	2024	37
Kurf. Hessen	3944	20	—	3282	9	—	4019	62	—
Großh. Hessen	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Thüringen	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Braunschweig	—	—	—	—	—	—	2421	37	—
Rassau	—	—	—	4	—	—	—	—	—
Frankfurt a. M.	—	—	—	5	—	—	—	—	—
Summe	39366	9439	98	38215	7158	29	32710	10174	80

Für das Jahr 1842 theilt sich nach den Provinzen des Preussischen Staats Eingang und Ausgang, wie folgt:

	Eingang. Stück.	Ausgang. Stück.
Preußen	1274	21
Westpreußen	302	6
Posen	835	6
Pommern	1508	135
Schlesien	3200	271
Brandenburg	5804	227
Sachsen	3642	51
Westphalen	3805	94
Rhein	2576	2181
Summe	22946	2992

An diese Zahlen knüpfen sich hauptsächlich folgende Schlüsse.

Der dem Zollvereine nöthig gewesene Zuschuß fremder Pferde war 1842 geringer, als 1841. Der Durchschnitt des Mehreingangs war 1842: 33058, 1841: 27840, also weniger: 5218 Stück. Da das Pferd von allen Hausthieren das theuerste ist, so ist es eine willkommene Erscheinung, daß mehr als 5000 Stück vom Auslande weniger nöthig sind, als früher; immer aber sind noch 27000 bis 28000 vom Auslande zu beschaffen.

Der bedeutendste Eingang von Pferden ist im Preussischen Staate. Von den übrigen Vereinsstaaten ist der Eingang 12: bis 1500 Stück in Bayern, besonders in Reichenhall, Freilassing, Passau und Eschelkamm, überhaupt an der Gränze nach Oesterreich; erheblicher, 3: bis 4000 Stück, gehen in Kurhessen ein über Wigenhausen und Cassel, Eingang aus Hannover. Im Preussischen Staate ist der Haupteingang von 5: bis 6000 Stück in der Provinz Brandenburg, und zwar über Gransee, Warnow, Wittenberge,

auch Prenzlau (Mecklenburg, auch Holstein); nahe an 4000 gingen 1842 ein in Sachsen und Westphalen; in Sachsen besonders über Heiligenstadt, Halberstadt, Salzwedel, Morsteden und Nordhausen (Eingang hauptsächlich aus Hannover); in Westphalen über Minden, Rheine, Telgte, auch aus Hannover. Die in Schlesien eingehenden circa 3000 Pferde kommen größtentheils über Neu-Verun aus Galizien, auch über Landsberg, Mittelwalde aus Böhmen; der Eingang am Rhein ist hauptsächlich über Nachen, Cranenburg, Kadenkirchen, Malmedy, Wassenberg, die Landgränze gegen Belgien; der Eingang in Pommern ist meist in Demmin, Triebsees, Wolgast, aus Mecklenburg. Der Eingang in Preußen und Posen von der Russisch-Polnischen Gränze ist zusammen genommen nicht viel größer, als der Eingang in der Rheinprovinz.

Die Zahlen des Eingangs nach Provinzen des Preussischen Staats und der Vereinsstaaten möchten darthun, daß Hannover und Mecklenburg den größten Antheil haben an dem Zuschuß, dessen der Zollverein an fremden Pferden bedarf.

Der Ausgang ist im Preussischen Staate am bedeutendsten in der Rheinprovinz, und zwar in Saarbrücken und Trier, nach Frankreich; der Ausgang in Bayern vertheilt sich an der Oesterreichischen Gränze, ist aber besonders erheblich in Lindau nach der Schweiz, vielleicht durch diese auch nach Frankreich; der sehr starke Ausgang in Baden ist zum Theil nach der Schweiz, hauptsächlich aber über Kehl nach Frankreich.

Der Durchgang ist ganz unbedeutend, wie dadurch erklärlich ist, daß mit Ausnahme einiger ganz kurzen Straßenstrecken, der Durchgangszoll dem Eingangszoll gleich steht.

Vom

b. Rindvieh (39. b. c. d.)

zeigt die folgende Tabelle Eingang, Ausgang und Durchgang, getrennt nach Ochsen und Stieren, Kühen, Rindern und allen Gattungen zusammen genommen.

Es war im Zollverein

	Ochsen und Stiere				
	Eingang. Stück.	Ausgang. Stück.	Mehreing. Stück.	Mehrausg. Stück.	Durchgang. Stück.
1840.	11213	19313	—	8100	20
1841.	11687	23365	—	11678	54
1842.	9812	20418	—	10606	829

	Kühe				
	Eingang. Stück.	Ausgang. Stück.	Mehreing. Stück.	Mehrausg. Stück.	Durchgang. Stück.
1840.	13452	11316	2136	—	54
1841.	18680	13794	4886	—	129
1842.	16545	10670	5875	—	323

Rinder (Jungvieh)

	Eingang.	Ausgang.	Mehreing.	Mehrausg.	Durchgang.
	Stück.	Stück.	Stück.	Stück.	Stück.
1840.	7049	8215	—	1116	26
1841.	6856	9389	—	2533	30
1842.	6463	8666	—	2203	93

Alle diese Gattungen zusammen genommen, war

	Eingang.	Ausgang.	Mehreing.	Mehrausg.	Durchgang.
	Stück.	Stück.	Stück.	Stück.	Stück.
1840.	31714	38844	—	7130	100
1841.	37223	46548	—	9325	212
1842.	32820	39754	—	6934	1245

Der Zollverein im Ganzen hat mehr Rindvieh, als er bedarf. Er hatte 1842 einen Mehrausgang von durchschnittlich 7796 Stück jährlich. Erst von 1836 ab tritt dieser überwiegende Mehrausgang ein, bis dahin war Mehreingang. Gegen den gesammten Rindviehstand von mehr als 10 Mill. Stück erscheint dieser Ueberschuß jedoch sehr gering von etwa 0,08 Procent, d. i. auf 10000 Stück Viehbestand werden jährlich 8 Stück nach dem Auslande mehr aus-, als vom Auslande eingeführt. Der Mehrausgang besteht hauptsächlich in Ochsen und Stieren und in etwas Jungvieh; bei Kühen zeigt sich Mehrein fuhr; doch überwiegt der Mehrausgang von Ochsen, Stieren und Jungvieh den Mehreingang an Kühen.

Wir lassen noch zwei Tabellen folgen, deren eine Eingang und Ausgang nach den Vereinsstaaten pro 1842, die andere den verzollten Eingang pro 1842 nach den Provinzen des Preussischen Staates darstellt.

Eingang und Ausgang vertheilt sich nach den Stätten der Verzollung und resp. der Eingangszollfreien Abfertigung unter die Vereinsstaaten, wie folgt:

	1840.		1841.		1842.	
	Eingang.	Ausgang.	Eingang.	Ausgang.	Eingang.	Ausg.
	Stück.	Stück.	Stück.	Stück.	Stück.	Stück.
Preußen . . .	18221	3823	22378	5903	15399	3596
Außerdem						
Luxemburg . .	—	—	—	—	18	215
Bayern . . .	10061	19834	10315	18857	10242	12188
Sachsen . . .	599	3753	775	3304	917	2906
Württemberg .	44	1693	56	3171	14	2699
Baden . . .	2532	9690	3502	15103	2326	17911
Kurf. Hessen .	257	51	197	210	505	217
Braunschweig .	—	—	—	—	3399	22
Summe	31714	38844	37223	46548	32820	39754

Im Jahre 1842 wurden verzollt in dem Provinzial-Steuer-District von

	Stück.
Preußen . . .	190,
Westpreußen . .	47,
Posen	194,
Pommern	1323,
Schlesien	442,
Brandenburg . .	2740, einschließlich 226 aus dem Hannover:Oldenburg: schen Steuerverein zu ermäßigten Sätzen.
Sachsen	736, einschließlich 693 aus dem Hannover:Oldenburg: schen Steuerverein zu ermäßigten Sätzen und 41 Eingangsabgabefrei aus dem Braunschw. Harz: und Weser: District.
Westphalen . . .	4874, einschließlich 2959 aus dem Hannover:Oldenburg: schen Steuerverein zu ermäßigten Sätzen und 368 Eingangsabgabefrei aus dem Braunschw. Harz: und Weser: District und aus den zum Hannover'schen Steuerverein gehörigen Preussischen Ortschaften.
Rhein	4853,
Summe	15399.

Nachrichtlich ist hierbei nur noch zu erwähnen, daß der Vieh-Eingang aus Holland zu ermäßigten Sätzen (50 Proc.) mit dem Jahre 1841 aufgehört hat. Es belief sich dieser Eingang im Jahre 1840 auf 5014, und im Jahre 1841 auf 8036 Stück Rindvieh.

Der Eingang ist im Preussischen Staate am stärksten, und zwar hauptsächlich in den Provinzen Brandenburg, Westphalen, Rheinland und auch Pommern. Die Eingangspunkte sind besonders in Brandenburg: Gransee, Warnow, Prenzlau, auch Wittenberge; in Westphalen: Coesfeld, Minden, Rheine, Telgte, auch Warburg; in Pommern: Demmin, Tribsees, Wolgast. Es ist Oldenburger, Hannover'sches, Holsteinsches und Mecklenburger Rindvieh, was vorzugsweise auf diesen Punkten eingeht. Einiges von dem in Westphalen eingehenden Vieh kommt aus Holland, und die starke Einfuhr in der Rheinprovinz, die mit mehr als der Hälfte in Emmerich notirt ist, zeigt gleichfalls auf Holland, während außerdem in Cranenburg, Aachen Kaldenkirchen etwa 1000 Stück eingehen, die zum größeren Theil auf Belgien fallen mögen. Die Haupteinfuhr in der Rheinprovinz ist aus Holland.

Von den übrigen Vereinsstaaten ist starke Einfuhr in Bayern über Pfrenten, Passau, auch Rosenheim; hauptsächlich aus Oesterreich und Tyrol; Baden zeigt nur $\frac{1}{4}$ des Eingangs von Bayern, $2\frac{1}{2}$ bis $3\frac{1}{2}$ tausend Stück, welches den Eingang aus der Schweiz andeuten mag.

Der Ausgang ist bei dem Rindvieh von allen Vereinsstaaten am stärksten in Bayern, und zwar theils an der Oesterreichischen Gränze, theils in Neuburg und Zweibrücken. Es ist einmal ein lebhafter Gränzverkehr und Viehhandel zwischen Oesterreich und Bayern nach Einfuhr und Ausfuhr

betrachtet; ferner in Rheinbayern Ausfuhr nach Frankreich. Sodann ist beträchtlicher Ausgang in Baden, vorzüglich Stiere und Ochsen, die in Rehl, Schusterinsel, Rheinfelden, auch in Mandeck ausgehen. Der Hauptausgang ist nach Frankreich; einiges ist Gränzverkehr mit der Schweiz. An Preussischer Gränze ist wenig Ausgang; er vertheilt sich in kleinen Summen durch alle Provinzen, ist am stärksten jedoch in der Rheinprovinz, von etwa 3½ tausend Stück ungefähr 1500, die besonders in Saarbrücken (meistens Ochsen und Stiere) nach Frankreich ausgehen.

Der Durchgang von Rindvieh durch den Zollverein ist an sich unerheblich, und erscheint nur 1842 in größerer Zahl, weil in diesem Jahre ein Durchgang von 1115 Stück in Aachen angegeben ist, Durchgang aus Holland nach Belgien oder Frankreich.

c. Schweine. (39. e. 1 und 2.)

Eingang, Ausgang und Durchgang im Zollverein war:

	gemästete.				magere.			
	Eingang.	Ausg.	Mehreing.	Durchg.	Eingang.	Ausg.	Mehreing.	Durchg.
	Stück.	Stück.	Stück.	Stück.	Stück.	Stück.	Stück.	Stück.
1840.	19206	4948	14258	1	216526	22194	194332	2016
								Außerh. aut der Weser.
1841.	17605	5278	12327	4	247473	28602	218871	1393
1842.	24405	3829	20576	16	195381	22470	172911	1312

Hiernach war im Durchschnitt von 1840

Mehreingang an gemästeten Schweinen . . . 15720 Stück.

„ „ „ mageren „ . . . 195371 „

sind 211091 Stück.

Im Durchschnitt der Jahre 1841 war

Mehreingang an gemästeten Schweinen . . . 13379 Stück.

„ „ „ mageren „ . . . 264941 „

sind 278320 Stück.

Der Zuschuß, dessen der Zollverein vom Auslande bedurfte, hat also abgenommen, und liegt die Abnahme besonders in der Zufuhr an mageren Schweinen.

Der Durchgang ist ganz unerheblich.

Eingang und Ausgang stellt sich nach den verschiedenen Vereinsstaaten, wie folgt:

	1840.		magere.	
	gemästete.		Eingang.	Ausgang.
	Eingang.	Ausgang.	Eingang.	Ausgang.
	Stück.	Stück.	Stück.	Stück.
Preußen . . .	18224	1711	169463	6259
Bayern . . .	34	841	17822	12151
Sachsen . . .	407	503	28392	175
Württemberg . .	—	50	—	81
Baden . . .	230	1824	743	3465
Kurf. Hessen . .	311	19	106	63
Summe	19206	4948	216526	22194

	1841.		magere.	
	gemästete.		Eingang.	Ausgang.
	Eingang.	Ausgang.	Eingang.	Ausgang.
	Stück.	Stück.	Stück.	Stück.
Preußen . . .	16696	2259	212425	12473
Bayern . . .	56	736	13952	10928
Sachsen . . .	399	463	20383	531
Württemberg . .	—	202	—	94
Baden . . .	184	1598	630	4142
Kurf. Hessen . .	270	20	83	434
Summe	17605	5278	247473	28602

	1842.		magere.	
	gemästete.		Eingang.	Ausgang.
	Eingang.	Ausgang.	Eingang.	Ausgang.
	Stück.	Stück.	Stück.	Stück.
Preußen . . .	19340	1409	142605	8272
Außerdem				
Luxemburg . . .	16	—	6	1981
Bayern . . .	86	301	19749	7762
Sachsen . . .	1357	156	29194	182
Württemberg . .	—	257	—	147
Baden . . .	149	1664	951	3146
Kurf. Hessen . .	736	38	112	976
Braunschweig . .	2721	4	2764	4
Summe	24405	3829	195381	22470
	(einschl. 4270		(einschl. 5868	
	aus Hannover zu ermäßigtem		aus Hannover zu ermäßigtem	
	Zollsätze.)		Zollsätze.)	

Der an sich nicht erhebliche Ausgang tritt bei den gemästeten Schweinen vorzugsweise hervor bei Baden, und zwar hauptsächlich bei Schusterinsel, und Rheinfelden, nach Frankreich und der Schweiz; magere Schweine gehen theils eben da aus, theils in Bayern und zwar meist in Lindau, Zweibrücken, Neuburg, auch nach der Schweiz und Frankreich; weniger bedeutend ist der Verkehr an den Gränzstätten nach Oesterreich.

Der Ausgang im Preussischen Staate ist, so ausgedehnt dessen Gränzen sind, nur ungefähr wie bei Baden bei den gemästeten Schweinen, und ähnlich wie bei Bayern bei den mageren, und zeigt sich bei den gemästeten vorzüglich in Sachsen bei Nordhausen, nach Hannover, und bei den mageren in Schlessien bei Görlitz und Neustadt nach Böhmen. Indessen ist der ganze Ausgang von Schweinen im Zollverein unerheblich und wird weit überwogen vom Eingang.

Der Eingang fällt, außer einigem Gränzverkehr in Bayern mit Oesterreich, Sachsen mit Böhmen und seit 1842 auch in Braunschweig mit Hannover, ganz vorzugsweise auf Preußen.

Die folgende Tabelle giebt den Eingang im Preussischen Staate pro 1842 nach den Provinzen:

	gemästete.		magere.	
	Stück.	Darunter aus Hannover zum ermäßigten Satze.	Stück.	Darunter aus Hannover zum ermäßigten Satze.
Preußen . . .	1621	—	1717	—
Westpreußen . .	299	—	4296	—
Posen	5758	—	100384	—
Pommern . . .	279	—	115	—
Schlessien . . .	968	—	30661	—
Brandenburg . .	8791	—	499	22
Sachsen . . .	202	202	1215	1155
Westphalen . .	824	703	2182	1887
Rhein	598	—	1536	—
Summe 19340	905		142605	3064

Gemästete Schweine kommen in einiger Erheblichkeit auch in Brandenburg ein, und zwar über Gransee und Warnow aus Mecklenburg; etwas weniger kommen von gemästeten Schweinen in Posen ein aus Polen. Hier aber ist der bei weitem überwiegende Eingang magerer Schweine, und außer den, mehr als 100000 Stück, hier notirten, gehen auch die in Schlessien mehr als 30000 Stück eingeführten mageren Schweine über Neu-Berun und Landsberg ein, d. h. gleichfalls aus Polen.

Der Zollverein, Preußen insbesondere, erhält eine Menge magerer Schweine, die im Inlande gemästet und dann verzehret werden, aus Polen, und nimmt diesen Zuschuß zu seinem Bedürfniß an Fleisch fast ganz aus Polen.

d. Hammel, anderes Schaafvieh, Ziegen, Kälber und Spanferkel. (39. f. g.)

Eingang, Ausgang und Durchgang war im Zollverein 1842 bei Hammeln, anderem Schaafvieh, Ziegen und Kälbern und allen diesen Gattungen zusammengenommen, folgender:

Hammel.

	Eingang.	Ausgang.	Mehreingang.	Mehrausg.	Durchgang.
	Stück.	Stück.	Stück.	Stück.	Stück.
1840.	86284	71250	15034	—	4533
1841.	74940	71863	3077	—	5874
1842.	53505	94897	—	41392	7330

Anderes Schaafvieh, Ziegen und Kälber.

	Eingang.	Ausgang.	Mehreingang.	Durchgang.
	Stück.	Stück.	Stück.	Stück.
1840.	164196	61937	102259	448
1841.	152752	86526	66226	753
1842.	182156	92989	89167	2927

Alle diese Gattungen zusammengenommen, war

	Eingang.	Ausgang.	Mehreingang.	Durchgang.
	Stück.	Stück.	Stück.	Stück.
1840.	250480	133187	117293	4981
1841.	227692	158389	69303	6627
1842.	235661	187886	47775	10257

Im Durchschnitt der drei Jahre 18 $\frac{1}{2}$ war an solchem kleinen Vieh Mehreingang 78124 Stück; der Durchschnitt pro 18 $\frac{3}{4}$ ergibt 114420 St.; der Durchschnitt pro 18 $\frac{1}{4}$ ergibt 132602 St. Es ist also andauernd ein Abnehmen des Zuschusses für den Zollverein sichtlich.

Diese Verminderung rührt vorzugsweise her von der Abnahme der Mehreinfuhr von Hammeln, bei denen sich 1842 sogar eine verhältnißmäßig bedeutende Mehrausfuhr von Hammeln zeigt.

Die folgenden Tabellen geben specieller Eingang und Ausgang von Hammeln und anderem kleinen Vieh nach den Vereinsstaaten für 1840, 1841 und 1842, und den Eingang in Preußen nach den Provinzen pro 1842.

1840.

	Hammel.		Anderes Schaafvieh u.	
	Eingang.	Ausgang.	Eingang.	Ausgang.
	Stück.	Stück.	Stück.	Stück.
Preußen . . .	84520	3842	116497	20490
Bayern . . .	194	36055	15015	13088
Sachsen . . .	355	675	14984	5229
Württemberg .	—	—	4	340
Baden . . .	75	30656	15694	22643
Kurhessen . . .	1140	22	2002	147
Summe	86284	71250	164196	61937

1841.

Preußen . . .	72579	3416	111115	23238
Bayern . . .	288	39063	14363	22539
Sachsen . . .	1480	187	13029	3222
zu übertragen	74347	42666	138507	48998

	Hammel.		Anderes Schaafvieh etc.	
	Eingang.	Ausgang.	Eingang.	Ausgang.
	Stück.	Stück.	Stück.	Stück.
Uebertrag	74347	42666	138507	48999
Württemberg .	—	—	7	304
Baden . . .	10	29181	12921	36392
Kurhessen . .	583	16	1317	831
Summe	74940	71863	152752	86526
	1 8 4 2.			
Preußen . . .	49329	4100	122394	24165
Außerdem				
Luxemburg . .	6	688	625	5
Bayern . . .	1201	61150	16225	14748
Sachsen . . .	1531	288	17983	3304
Württemberg .	—	—	9	353
Baden . . .	134	28350	12053	50027
Kurhessen . .	612	320	2373	378
Braunschweig	692	1	10494	9
Summe	53505	94897	182156	92989

Nach den Provinzen war 1842 der Eingang im Preussischen Staat:

	Hammel.		Anderes Schaafvieh, Kälber etc.	
	Stück.	Stück.	Stück.	Stück.
Preußen . . .	59	59	2307	
Westpreußen . .	683		1297	
Posen	6763		3020	
Pommern	3340		5261	
Schlesien	5180		10168	
Brandenburg . .	31704		26818	
Sachsen	47		24408	
Westphalen . . .	441		7942	
Rhein	1112		41173	
Summe	49329		122394	

Es ist Preußen, bei dem die Verminderung der Einfuhr vorzugsweise hervortritt. Der Eingang in Preußen war 1841 noch 72579 Stück, und 1842 nur 49329 ; also weniger 23250 Stück,

und zeigt sich nach den Speciallisten eine Abnahme des Eingangs in allen Preussischen Provinzen, namentlich in Posen und Brandenburg, in denen resp. 12; und 10000 Stück weniger eingingen. Aus Polen kommen jetzt weniger Hammel in das Preussische, als in früheren Jahren. Der Haupteingang bleibt auch 1842, wie in früheren Jahren, in Brandenburg, und zwar über Gransee, Warnow und Prenzlau; er war aber 1842 über Prenzlau und Gransee etwa 10000 Stück geringer, als 1841. Wir sind bedenklich, aus dieser einmaligen Erscheinung sofort einen Schluß dahin ziehen zu wollen, daß andauernd der Zuschuß an Hammeln, der sonst aus dem Meck-

lenburgischen nach Brandenburg Statt fand, um 10000 Stück, etwa den vierten Theil des Eingangs, sich vermindern werde. Jedenfalls scheint der steigende Schaafstand im Preussischen Staate einen geringeren Zuschuß des Auslandes, als früher, herbeizuführen, und von Polen der Zugang schon deshalb geringer zu werden, weil in der Preussischen Provinz Posen der Schaafstand sich erheblich vermehrt. Uebrigens hat sich auch der Ausgang von Hammeln 1842 gegen 1841 um mehr als 20000 Stück gesteigert, und zwar durch Bayern. Hier gingen in Zweibrücken aus 1841: 20113 Stück, und 1842: 37979 ; also mehr 17866 Stück, und in Neuburg 1841: 18772 ; und 1842: 23050 ; also mehr 4278 Stück.

Es ist Frankreich, welches 1842 mehr Hammel aus Rheinbayern bezog, als 1841.

Bei dem andern Schaafvieh, Ziegen, Kälbern und Spanferkeln, ist der Eingang ziemlich gleich geblieben, wie 1833, und wir beziehen uns auf unsere desfallsigen Bemerkungen S. 179 und 180 unserer ersten Fortsetzung. Nur 1842 ist derselbe etwas gestiegen, namentlich durch das mit diesem Jahre hinzutretene Braunschweig, in welches aus Hannover über 10000 Stück eingingen. Gewachsen aber ist, besonders in den Jahren 1841 und 1842, der Ausgang. Dies erklärt sich hauptsächlich aus dem gestiegenen Ausgang in Baden, besonders über Kehl und Alt-Dreisach nach dem Elsaß. Bei dem Eingang dieses kleineren Viehes in den Preussischen Staat tritt nach der obigen Tabelle die Rheinprovinz am bedeutendsten hervor. Wir haben schon in unserer ersten Fortsetzung angedeutet, daß dieser Eingang sich hauptsächlich aus dem Eingang von Kälbern aus Holland und Belgien erklärt.

In Wassenberg, aus Holland, gingen 1842 ein 20712 Stück; in Aachen, aus Belgien, 8727 Stück; in Kaldenkirchen und Eranenburg, beide an der niederländischen Gränze, war ein Eingang von mehr als 10000 Stück.

Im Ganzen ergibt sich in Betreff der Einfuhr und Ausfuhr von Hammeln, Schaafvieh, Kälbern etc. pro 1842, daß der Zuschuß, dessen der Zollverein bedarf, im Abnehmen ist; daß namentlich aus Polen nicht mehr so viel dergleichen Vieh eingeht, als früher; daß aber der Zuschuß für den Zollverein von jetzt noch nicht 80000 Stück ein sehr unerheblicher ist, gegen den Viehstand im Zollverein verglichen, der von Schaafen, Kälbern und Ziegen gewiß an 30 Millionen Stück im Zollverein beträgt. Der Zuschuß ist nicht 3 pro mille, und wird leicht bei steigender Viehzucht entbehrt werden können.

Der Durchgang ist ganz unerheblich, und kommt eigentlich nur vor in der Preussischen Rheinprovinz in Aachen, woselbst er auch von 1841 zu 1842 um 4000 Stück etwa gestiegen ist. Dies ist der Viehverkehr zwischen den Niederlanden und Belgien auf kurzer Straßenstrecke.

Wie aus der ganzen vorhergehenden Darstellung hervorgeht, daß die Zufuhr an Vieh, dessen der Zollverein vom Auslande bedarf, immer mehr

sich verringert, so nimmt auch die Zolleinnahme von eingehendem Vieh ab. Solche betrug 1839, wie wir S. 181 unserer ersten Fortsetzung angezeigt haben, 403066 Rtl., d. h. 2 Proc. der damaligen Totaleingangs-Abgabe; sie war 1842 nur 312156 Rtl., d. h. 1,4 Proc. der Totaleingangs-Abgabe, wie aus der folgenden Tabelle näher hervorgeht.

Der Eingangszoll im Zollverein betrug im Jahre 1842:

von Pferden zc.	43463 Rtl.
„ Ochsen und Stieren	22281 „
„ Kühen	30363 „
„ Jungvieh	8038 „
„ gemästeten Schweinen	22167 „
„ mageren Schweinen	129127 „
„ Hammeln	26541 „
„ anderem Schaafvieh, Kälbern zc.	30176 „

Summe 312156 Rtl.,

oder etwa 1,4 Proc. der gesammten Eingangsabgabe.

4. Fleisch, frisches und gesalzenes. (25. h.)

Es war im Zollverein

	Eingang.	Ausgang.	Mehrausgang.	Durchgang.
	Etr.	Etr.	Etr.	Etr.
1840.	3515	18735	15220	3310
				87
1841.	3623	25040	21417	3334
				60
1842.	3521	23313	19791	3286
				3

Die Einfuhr ist unerheblich; es ist theils Gränzverkehr, theils Einfuhr nach Berlin von Hamburger Rindfleisch, von Würsten zc. Die Ausfuhr ist beträchtlich, und gegen 18 $\frac{1}{2}$ im Steigen. Sie ist stark in den Seestädten, vorzüglich in Danzig. Für 1842 sind in Ostpreußen 3377, in Westpreußen 16616 Etr. Ausfuhr notirt. Die Durchfuhr ist ähnlich der Einfuhr, und fällt vorzüglich auf Bayern, woselbst 1842 in Passau 2914 Etr. durchgingen.

5. Butter. (25. g.)

	Eingang.	Ausgang.	Mehreing.	Mehrausg.	Durchgang.
	Etr.	Etr.	Etr.	Etr.	Außer d. auf d. Weser. Etr.
1840.	14316	22263	—	7947	1211
	Darunter				
	a) aus Hannover zu ermä.				
	b) aus Holland ver zc. fiktigen				
					Sägen.
	a) 82				86
	b) 853				
1841.	16508	18833	—	2325	1039
	a) 166				54
	b) 1063				
1842.	23841	20091	3750	—	3281
	a) 377				166

Die vorstehende Tabelle zeigt, daß der Zollverein, selbst mit Einrechnung so großer Städte, wie Berlin, keines Zuschusses an Butter vom Auslande mehr bedarf. Der Durchschnitt der drei letzten Jahre zeigt einen Mehrausgang; nur das Jahr 1842 ergab einen Mehreingang, da der Eingang bei Braunschweig hinzutrat, und außerdem etwa 4000 Etr. in Brandenburg (hauptsächlich für Berlin) mehr eingingen, als 1841. Hier in der Provinz Brandenburg ist immer der bedeutendste Eingang. Außerdem zeigen Sachsen und Braunschweig einigen Eingang. Der Ausgang ist am stärksten in Bayern, und zwar nach der Schweiz, über Lindau, woselbst 1842 ausgingen 15214 Etr. Der Durchgang ist an sich unerheblich; er stieg 1842 verhältnißmäßig sehr, weil Schaumburg dem Zollverein hinzugetreten, woselbst in Ninteln ein Durchgang von nahe 1500 Etrn. angegeben ist.

Diese Verhältnisse ersehen sich näher in Zahlen aus folgender Tabelle pro 1842.

	Eingang.	Ausgang.	Durchgang.
	Etr.	Etr.	Etr.
Ostpreußen	21	—	—
Westpreußen	2	—	—
Posen	14	—	—
Pommern	1200	3	16
Schlesien	654	9	—
Brandenburg	16541	—	—
Sachsen	1357	—	—
Westphalen	101	35	—
Rhein	610	82	—
Preußen	20500	129	16
Hierzu Luxemburg	2	—	—
Bayern	11	16520	1553
Sachsen	1318	29	2
Württemberg	—	—	—
Baden	100	3385	262
Kurfürstenthum Hessen	64	2	1448
zu übertragen	21995	20065	3281

	Eingang. Ctr.	Ausgang. Ctr.	Durchgang. Ctr.
Uebertrag	21995	20065	3281
Großherzogthum Hessen .	3	—	—
Thüringen	17	—	—
Braunschweig	1821	26	—
Rassau	—	—	—
Frankfurt a. M.	5	—	—
Summe	23841	20091	3281

6. Käse aller Art. (25. o.)

Die folgende Tabelle zeigt Eingang, Ausgang und Durchgang im Zollverein:

	Eingang. Ctr.	Ausgang. Ctr.	Mehreingang. Ctr.	Durchgang. Ausz. auf d. Weser. Ctr.
1840.	30612	1599	29013	18778
	a) 17860			154
	b) 423			
	c) 1730			
1841.	32630	1406	31224	15587
	a) 19682			204
	b) 636			
	c) 1662			
1842.	34005	964	33041	19843
	a) 22401			136
	b) 674			

Die bei dem Eingang mit kleineren Lettern und a. b. c. bezeichneten Quantitäten zeigen die gegen ermäßigte Eingangszollsätze eingegangenen Quantitäten aus der Schweiz, aus Hannover und Holland. Aus letzterem Lande fand dieser ermäßigte Satz nur pro 1840 und 1841 Statt, da der Vertrag vom 20. Januar 1839, welcher diese ermäßigten Sätze bewilligte, mit dem Jahre 1842 aufhörte. Die Tabelle zeigt, wie der Hauptzuschuß, den der Zollverein an Käse erhält, Schweizerkäse ist; Holländischer Käse ist nur etwa der zehnte Theil. Die Eingangsverzollung von Schweizerkäse vertheilt sich, wie folgt:

	1840. Ctr.	1841. Ctr.	1842. Ctr.
Bayern	3000	3121	3593
Württemberg	1353	1889	1763
Baden	8674	9452	10928
Großh. Hessen	444	194	238
Frankfurt a. M.	4389	5026	5879
Summe	17860	19682	22401

Gegen 20000 Ctr. Schweizer; und 2000 Ctr. Holländischer Käse mögen 2: bis 4000 Ctr. im Gränzverkehr aus Hannover, Oldenburg und anderen nicht zollvereinten Staaten, und 6: bis 8000 Ctr. Englischer und Italienischer Käse eingehen, wie in Betreff des Englischen Käse die Einfuhren in den Ostseehäfen und in Berlin und Provinz Brandenburg, von Hamburg aus, andeuten.

Der Ausgang von Käse ist unbedeutend im Zollverein; am erheblichsten noch in Bayern, im Gränzverkehr mit den Oesterreichischen Staaten.

Der Durchgang von Käse ist nicht geringfügig, und seit 1837 noch gestiegen. Er ist am bedeutendsten in Bayern; 1842 stehen 12516 Ctr. in Passau notirt, Durchgang von Tyroler und Italienischem Käse nach Oesterreich. Auch Kurhessen zeigt über Cassel allein 3382 Ctr. Durchgang; ferner hat die Rheinprovinz besonders über Emmerich, auch Luxemburg viel Durchgang. Diese Verhältnisse übersehen sich näher aus folgender Specialtabelle pro 1842.

	Eingang. Ctr.	Ausgang. Ctr.	Durchgang. Ctr.
Ostpreußen	674	94	24
Westpreußen	140	2	32
Posen	5	20	4
Pommern	1321	28	1
Schlesien	146	21	3
Brandenburg	2943	15	—
Sachsen	143	1	14
Westphalen	533	89	103
Rhein	3396	26	1366
Preußen	9301	296	1547
Hierzu Luxemburg	32	—	1692
	9333	296	3239
Bayern	4569	521	13068
Sachsen	94	57	31
Württemberg	1800	1	1
Baden	11414	41	103
Kurhessen	17	29	3386
Großh. Hessen	302	—	—
Thüringen	1	—	—
Braunschweig	505	19	15
Rassau	—	—	—
Frankfurt a. M.	5970	—	—
Summe	34005	964	19843
			und auf der Weser 136

7. **Falg.** (36.)

Der Durchschnitt der Mehreinfuhr von Falg war
 1837 . . . 41870 Zollctr. jährlich,
 er ist 1842 . . . 16672

Er hat also bedeutend abgenommen, welche Abnahme schon 1838 begann. Es ist dies ein sehr günstiges Zeichen, das auf eine große Verbesserung der Rindviehrace deutet, wie wir schon S. 183 und 184 unserer ersten Fortsetz. angeführt haben.

Eingang, Ausgang, Mehreingang und Durchgang war 1842 im Zollverein folgender:

	Eingang.	Ausgang.	Mehreing.	Durchgang.
	Etr.	Etr.	Etr.	Etr.
1840.	17067	3048	14119	1732
1841.	31067	7300	23767	4144
1842.	14636	2506	12130	6420

Der verzollte Eingang ist hauptsächlich im Preussischen Staate, und zwar in Ostpreußen in Königsberg; in Pommern in Stettin; in Schlessen in Neu-Derun und Breslau; in Sachsen in Magdeburg.

Der nicht erhebliche Ausgang fällt zum großen Theil auf Bayern, er ist besonders in Lindau nach der Schweiz. Eben da und in Württemberg ist auch der stärkste Durchgang. Dies zeigt näher die folgende Tabelle pro 1842.

	Eingang.	Ausgang.	Durchgang.
	Etr.	Etr.	Etr.
Ostpreußen . . .	2657	27	230
Westpreußen . . .	83	—	—
Posen	48	—	—
Pommern	4016	—	245
Schlessen	4958	11	—
Brandenburg . . .	511	1	—
Sachsen	1045	—	—
Westphalen	24	1	—
Rhein	245	69	—
Preußen	13587	109	475
Hierzu Luxemburg	10	—	—
	13597	109	475
Bayern	138	1605	4202
Sachsen	856	42	20
Württemberg . . .	—	336	1437
Baden	26	294	286
Kurf. Hessen . . .	6	7	—
zu übertragen	14623	2393	6420

	Eingang.	Ausgang.	Durchgang.
	Etr.	Etr.	Etr.
Uebertrag	14623	2393	6420
Großh. Hessen . . .	—	—	—
Thüringen	—	—	—
Braunschweig . . .	13	113	—
Rassau	—	—	—
Frankfurt a. M. . .	—	—	—
Summe	14636	2506	6420

außerdem auf der Weser 158

Der starke Eingang 1841, welcher den von 1842 um mehr als 16000 Etr. übersteigt, fällt auf größere Einfuhr in Westpreußen, Pommern, Schlessen und Brandenburg.

8. **Lichte.** (Falg, Wachs, Wallrath und Stearin-Lichte.) (23.)

Es war im Zollverein

	Eingang.	Ausgang.	Mehrausgang.	Durchgang.
	Etr.	Etr.	Etr.	Etr.
1840.	576	1057	481	35
1841.	615	1478	863	83
1842.	774	1154	380	159

Der Durchschnitt von 1837 gab noch einen Mehreingang von 298 Etrn. jährlich; doch zeigte sich schon 1839 ein Mehrausgang. Die jetzige Periode 1842 zeigt eine durchschnittliche Mehrausfuhr von jährlich 575 Etrn. Wir beziehen uns über dieses günstige Resultat auf unsere Bemerkungen S. 184 der ersten Fortsetzung unserer Schrift.

Der meiste Ausgang fällt auf die Preussischen Provinzen Rhein und Westphalen.

9. **Seringe.** (25. l.)

Es war

	Eingang.	Ausgang.	Mehreingang.	Durchgang.
	Tonnen.	Tonnen.	Tonnen.	Tonnen.
1840.	254653	8241	246412	77441
1841.	220944	10001	210943	75353
1842.	243097	8563	234534	55608

Der Durchschnitt des Mehreingangs ist pro 1842: 230630 Tonnen. Er war pro 1837 nur 186694 Tonnen, ist also namhaft gestiegen. Mit Hinzurechnung der 5: bis 10000 Tonnen, die an der Preussischen Ostseeküste gewonnen werden, und unter Berücksichtigung dessen, was nach Hessen, Thüringen und Sachsen mag abgegeben werden müssen, wird die Verzehrung im Preuß. Staat jetzt wohl auf 200000 Tonnen, d. i. à 330 Pfd. auf 66 Mill. Pfd., d. h. pro Kopf vollkommen 4 Pfd. angenommen werden können. 5 Heringe wiegen etwa ein Pfund, so daß 20 Heringe auf den Kopf, 100 auf die Familie im Preussischen Staat Jahr aus Jahr ein mögen gerechnet werden können. Dies ist eine starke Verzehrung, unbedenklich ist aber auch der Hering ein sehr allgemeines Nahrungsmittel, besonders der niederen Volksklasse in den nördlichen Staaten des deutschen Zollvereins.

Bei der Wichtigkeit des Objects lassen wir noch, im Allgemeinen uns auf die Ausführungen in der erst. Fortsetz. unfr. stat. Uebers. beziehend, da die dort angegebenen Verhältnisse auch jetzt noch gelten, ähnliche Tabellen folgen, als dort S. 185 und 186 abgedruckt sind.

Nach den Vereinststaaten ist notirt:

1 8 4 0.

	Eingang.	Ausgang.	Durchgang.
	Tonnen.	Tonnen.	Außerd. auf d. Meere. Tonnen.
Preußen	249209	6186	77358
Bayern	941	82	—
Sachsen	1432	1965	26
Württemberg	218	6	12
Baden	470	2	40
Kurf. Hessen	1360	—	—
Großh. Hessen	617	—	5
Thüringen	60	—	—
Nassau	1	—	—
Frankfurt a. M.	345	—	—
Summe	254653	8241	77441

1205

1 8 4 1.

Preußen	215841	7583	75219
Bayern	759	163	5
Sachsen	580	1968	24
Württemberg	369	284	12
Baden	535	3	93
Kurf. Hessen	1248	—	—
Großh. Hessen	1005	—	—
Thüringen	188	—	—
Nassau	4	—	—
Frankfurt a. M.	415	—	—
Summe	220944	10001	75353

1034

1 8 4 2.

	Eingang.	Ausgang.	Durchgang.
	Tonnen.	Tonnen.	Außerd. auf d. Meere. Tonnen.
Preußen	236603	6214	55483
Außerdem			
Luxemburg	3	—	—
Bayern	688	72	31
Sachsen	463	2248	65
Württemberg	343	1	9
Baden	732	4	20
Kurf. Hessen	1409	—	—
Großh. Hessen	571	—	—
Thüringen	185	—	—
Braunschweig	1649	24	—
Nassau	3	—	—
Frankfurt a. M.	448	—	—
Summe	243097	8563	55608

715

Eingang und Durchgang war im Preuß. Staate im J. 1842 nach den Provinzen:

	Eingang.	Durchgang.
	Tonnen.	Außerd. auf d. Meere. Tonnen.
Preußen	53973	30785
Westpreußen	26048	21685
Posen	5439	747
Pommern	106901	47
Schlesien	2096	2157
Brandenburg	27585	62
Sachsen	3661	—
Westphalen	1157	—
Rhein	9743	—
Summe	236603	55483

715

10. Andere gesalzene und getrocknete Fische. (Allg. Sag. i.)

Eingang, Ausgang, Mehreingang und Durchgang war 1842 im Zollverein folgender:

	Eingang.	Ausgang.	Mehreingang.	Durchgang.
	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Außerd. auf d. Meere. Ctr.
1840.	30288	1968	28320	818
1841.	33686	1831	31855	1391
1842.	38253	2045	36208	2437

18

Der durchschnittliche Mehreingang war 1847: 31150 und 1848: 32128 Ctr.; er ist also etwas gestiegen. Dergleichen Fische sind in der Fastenzeit für katholische Länder ein nicht unerhebliches Object der Verzehrung; außerdem kommen die feineren dergleichen Fische in großen Städten auf die Tafeln der Reicheren. Wir beziehen uns auf die Ausführungen S. 186 und 187 der erst. Fortsetz. uns. stat. Uebers., und lassen zum nähern Belag der dort ausgesprochenen Ansichten noch eine Specialtabelle der Einfuhr, Ausfuhr und Durchfuhr pro 1842 folgen.

	Eingang.	Ausgang.	Durchgang.
	Ctr.	Ctr.	Ctr.
Ostpreußen	501	8	—
Westpreußen	203	10	7
Posen	6	12	—
Pommern	3679	3	1
Schlesien	10	675	1
Brandenburg	2474	8	—
Sachsen	1186	3	—
Westphalen	507	2	—
Rhein	23068	19	—
Preußen	31634	740	14
Hierzu Luxemburg	27	—	14
	31661	740	14
Bayern	1145	39	635
Sachsen	271	1202	3
Württemberg	1026	2	441
Baden	1390	18	1343
Kurf. Hessen	352	2	1
Großh. Hessen	545	—	—
Thüringen	19	—	—
Braunschweig	1320	42	—
Nassau	7	—	—
Frankfurt a. M.	517	—	—
Summe	38253	2045	2437
		und auf der Weser	18

11. Getreide und Hülsenfrüchte. (9. a.)

Wir lassen zunächst die Resultate der Verzehrung in den mahl- und schlachtsteuerpflichtigen Städten des Preussischen Staats pro 1842 folgen.

Wahl- und schlicht- feuerpflichtige Ortschaften.	Seelenzahl im eigentlichen Stadtbezirk.			Verbrauch auf den Kopf der Bevölkerung im eigentlichen Stadtbezirk.																							
				1840.						1841.						1842.						im Durchschnitt von 1840/42.					
	im Jahre			Weizen.		Roggen.		Summe.		Weizen.		Roggen.		Summe.		Weizen.		Roggen.		Summe.		Weizen.		Roggen.		Summe.	
				Pfd.	ltb	Pfd.	ltb	Pfd.	ltb	Pfd.	ltb	Pfd.	ltb	Pfd.	ltb	Pfd.	ltb	Pfd.	ltb	Pfd.	ltb	Pfd.	ltb	Pfd.	ltb	Pfd.	ltb
I. Preußen.																											
1. Memel . . .	15012	16475	16503	84	24	243	30	328	22	83	5	230	12	313	17	68	28	205	14	274	10	78	30	226	18	305	16
2. Pillau	4455	4630	4603	43	23	200	13	244	4	42	31	341	8	384	7	30	4	230	27	260	31	38	30	257	16	296	14
3. Tilsit	11771	12975	11221	39	18	207	2	246	20	41	4	182	2	223	6	43	1	180	4	223	5	41	8	189	24	231	—
4. Gumbinnen .	6363	6404	6362	49	21	309	12	359	1	43	14	253	18	297	—	43	12	228	19	271	31	45	16	263	27	309	11
5. Insterburg .	9076	9344	9077	55	12	288	30	344	10	51	2	262	11	313	13	44	24	242	21	287	13	50	13	264	20	315	1
6. Königsberg .	69187	70902	70876	64	12	238	13	302	25	61	22	209	1	270	23	55	17	198	24	254	9	60	17	215	13	275	30
Summe	115864	120730	118642	62	6	242	11	304	17	59	29	220	19	280	16	53	24	204	4	257	28	58	20	222	11	280	31
II. Westpreußen.																											
1. Danzig und Neufahrwasser	60974	61117	61002	52	10	271	31	324	9	54	2	201	12	255	14	52	7	222	31	275	6	52	28	232	3	284	31
2. Thorn	8211	8080	8080	41	14	341	24	383	6	44	5	302	26	346	31	40	14	286	7	326	21	42	—	310	8	352	8
3. Elbing . . .	18797	18783	18798	76	16	176	15	252	31	82	31	202	25	285	24	90	2	203	17	293	19	83	6	194	8	277	14
4. Marienburg .	5918	6210	6214	31	5	154	16	185	21	35	2	152	27	187	29	37	12	168	—	205	12	34	17	158	14	192	31
5. Marienwerder	5764	5764	5764	62	14	307	9	369	23	65	18	286	2	351	20	62	31	283	7	346	6	63	21	292	6	355	27
6. Braunsb. Std. = Festung	6339	6441	6379	55	1	284	26	339	27	48	4	271	3	319	7	47	14	271	19	319	1	50	6	275	27	326	1
Summe	107647	108143	107985	54	29	260	17	315	14	57	4	218	8	275	12	56	31	229	11	286	10	56	11	236	1	292	12
III. Posen.																											
1. Kemyen . . .	6348	6363	6351	48	2	204	26	252	28	54	2	200	7	254	9	52	8	205	2	257	10	51	15	203	11	254	26
2. Ostrowo . . .	5021	4700	4720	77	15	247	3	324	18	94	2	284	30	379	—	85	23	295	21	381	12	85	24	275	29	361	21
3. Gnesen . . .	6577	6739	6715	43	13	324	15	367	28	50	1	315	12	365	13	52	13	308	10	360	23	48	20	316	1	364	21
4. Inowrazlaw .	4937	5047	5050	70	12	295	28	366	8	67	16	279	5	346	21	75	2	297	13	372	15	70	31	290	26	361	25
5. Bromberg . .	8102	7337	7370	83	20	99	5	182	25	101	17	523	3	624	20	86	27	934	2	1020	29	90	21	518	25	609	14

*) Der große Verbrauch erklärt sich durch die bedeutenden Vermahlungen für das Proviantamt in Bromberg.

Wahl- und fächerige Kreisgebiete.	Gesamtheit im eigentlichen Stadtkreis.				1840.				1841.				1842.				im Durchschnitt von 1840-42.								
	1840		1841		1842		1840		1841		1842		1840		1841		1842		1840		1841		1842		
	Weizen.	Roggen.	Weizen.	Roggen.	Weizen.	Roggen.	Weizen.	Roggen.	Weizen.	Roggen.	Weizen.	Roggen.	Weizen.	Roggen.	Weizen.	Roggen.	Weizen.	Roggen.	Weizen.	Roggen.	Weizen.	Roggen.	Weizen.	Roggen.	
4. Emmerich	5738	6261	59	198	11	257	16	65	192	10	257	10	55	15	184	22	240	5	59	28	191	25	251	21	
5. Saarlouis	7963	8510	190	223	145	12	336	3	187	18	325	28	139	27	180	18	320	13	172	23	154	24	327	15	
6. Saarbrücken	7517	6940	224	11	64	23	289	2	235	5	411	5	204	10	132	21	336	3	221	8	124	15	345	23	
7. Trier	16400	17086	68	25	221	7	290	—	67	4	247	29	315	1	65	21	242	14	67	6	237	6	304	12	
8. Tilsit	4376	4224	61	31	158	31	220	30	62	20	246	28	309	16	47	9	210	31	258	8	57	9	205	19	
9. Coblenz	14762	17787	75	29	274	29	350	26	58	5	252	16	40	11	330	24	371	3	58	4	286	2	344	6	
10. Ehrenbreitstein	2163	2092	2184	55	—	213	9	268	9	70	26	310	2	56	28	218	15	275	11	60	29	221	1		
11. Weiskirchen	5146	2689	5	—	134	4	139	4	3	31	118	27	122	26	—	—	—	—	4	15	126	16	130	31	
12. Bonn	14570	15219	15056	102	21	180	11	283	—	108	21	165	2	166	17	266	19	103	26	103	26	170	20	274	14
13. Köln	75546	80250	80557	69	6	215	21	284	27	78	5	214	12	73	30	229	17	303	15	73	24	219	27	293	19
14. Düsseldorf	24477	25104	70	14	154	15	224	29	100	—	155	1	255	1	103	16	169	29	273	13	91	10	159	26	
15. Weiskirchen	14276	15246	63	—	158	10	221	10	60	16	219	21	280	5	60	29	221	16	282	13	61	15	199	26	
Summe	245635	259137	256274	81	16	199	7	280	23	88	1	201	15	289	16	82	18	212	19	295	5	84	1	204	14
Summe	1191724	1226151	1815850	80	31	243	51	324	4	78	10	233	19	311	29	77	15	236	25	314	8	78	29	237	27

Berechnung: Städte: 1842. Preußen 6 115864 120730 118642 62 6 242 11 304 17 59 29 220 19 280 16 53 24 204 4 257 28 58 20 222 11 280 31 Westpreußen 6 107647 108143 107985 54 29 260 17 315 14 57 4 218 8 275 12 56 31 229 11 286 10 56 11 236 1 292 12 15 Posen 15 116033 115892 113900 58 12 234 29 293 9 62 21 269 7 331 28 61 29 298 31 360 28 60 31 267 22 328 21 20 Pommern 14 131352 135816 135820 68 12 282 1 350 13 69 3 257 24 326 27 69 30 265 1 334 31 69 4 288 9 337 13 10 Schlesien 20 239432 249811 248682 90 6 256 3 346 9 90 7 249 14 339 21 87 27 268 17 356 12 89 13 258 1 347 14 11 Brandenburg 18 463249 515742 515170 103 21 217 22 321 11 88 20 199 29 288 17 92 16 193 13 285 29 94 30 203 21 298 19 18 Gachen 18 243643 252141 252311 68 11 306 14 374 25 67 17 305 28 67 3 13 3 363 31 66 29 303 26 370 23 7 Gachen 7 61815 65203 65066 72 10 212 27 285 5 70 23 223 16 274 7 70 11 214 8 282 7 70 11 204 14 288 15 15 Westphalen 15 245635 259137 256274 81 16 199 7 280 23 88 1 201 15 289 16 82 18 212 19 295 5 84 1 204 14 288 15 15 Rhein 15 1724070 1822615 1815850 80 31 243 51 324 4 78 10 233 19 311 29 77 15 236 25 314 8 78 29 237 27 316 24

*) Da die Wahl- und Schätzsteuer in Weiskirchen mit Ablauf des 1ten Semesters 1841 aufgehoben wurde, so ist pro 1841 auch nur die halbe Bevölkerung der Stadt angeführt worden.

Die Resultate der durchschnittlichen Verzehrung pro Kopf waren:

1831.	Weizen und Weizenfabrikate	65 Pfd.	11 Etb.
	Roggen und Roggenfabrikate	240	25
	zusammen	306 Pfd.	4 Etb.
1837.	Weizen und Weizenfabrikate	83	24
	Roggen und Roggenfabrikate	232	21
	zusammen	316 Pfd.	13 Etb.
1842.	Weizen und Weizenfabrikate	78	29
	Roggen und Roggenfabrikate	237	27
	zusammen	316 Pfd.	24 Etb.

Die Körnerverzehrung ist sich also seit den letzten Jahren im Ganzen sehr gleich geblieben; nur scheint es, daß die Weizennahrung etwas abgenommen, die Roggennahrung zugenommen hat.

Wenn man die Provinzen vergleicht (S. 193 d. erst. Fortsetz.), so ist, mit Ausnahme von Brandenburg und Rhein, überall Vermehrung bei dem Roggen eingetreten; bei dem Weizen ist in allen Provinzen, mit Ausnahme allein von Schlesien, eine Verminderung sichtlich. Die Differenzen gegen 1837 sind aber im Ganzen so gering, daß sie sich in der Totalverzehrung der Provinzen ziemlich ausgleichen; mehr ist 1842 verzehrt in Pommern, Schlesien und Sachsen; weniger in Ost- und Westpreußen, Brandenburg, Westphalen und Rhein; ganz gleich war die Consumtion in Posen.

78 Pfd. 29 Etb. Weizen sind, den Scheffel zu 85 Pfd. gerechnet, 0,9283 Scheffel Weizen.

237 Pfd. 27 Etb. Roggen, den Scheffel zu 80 Pfd. gerechnet, sind 2,9730 Scheffel Roggen

Alles auf Weizen reducirt, war die Consumtion pro Kopf

Weizen	0,9283	Schfl.
Roggen auf Weizen	2,7981	;
sind 3,7264 Schfl. Weizen.		

Alles auf Roggen reducirt, erhält man

Roggen	2,9730	Schfl.
Weizen auf Roggen	0,9863	;
sind 3,9593 Schfl. Roggen.		

Nach diesen Zahlenverhältnissen bleiben die Schätzungen der Totalproduction im Preussischen Staate, wie wir solche S. 195 der erst. Fortsetz. angedeutet haben. Man kann an Weizen eine Erndte von 21 bis 22 Millionen Scheffel im Preussischen Staate annehmen, von denen etwa $\frac{1}{2}$ mit 4 Mill. Scheffel für das Ausland erbaut wird, und bei Roggen eine Erndte von 52 oder 53 Mill. Scheffeln annehmen, von denen mit 3 Mill. Scheffeln etwa der 16te oder 17te Theil an das Ausland abgegeben wird. Die Totalproduction von Weizen und Roggen kann hiernach etwa auf 75 bis 80 Mill. Scheffel geschätzt werden.

Von den übrigen Vereinsstaaten liegen uns über Getreideproduction nur sehr unbestimmte Nachrichten vor. Erdruschtabellen über Einsaat und Erndte sind wenig vorhanden, und in großen Staaten, wie Bayern, mit Recht,

wenn gleich früher versucht, doch als sicherlich unrichtig später aufgegeben worden. Nur in kleineren Staaten mag es eher möglich sein, auf einigermaßen übersichtliche Zahlenverhältnisse zu kommen. Steuern auf Mehl und Getreide, durch welche man am besten auf die Consumtion kommt, bestehen in sehr wenigen der Vereinststaaten. Im Allgemeinen sind fast alle Vereinststaaten stark Ackerbaureisende Länder. Die meisten erzeugen nicht nur ihr Bedürfnis, sondern haben noch Ueberschuß für das Ausland. Nur das Königreich Sachsen bedarf Zuschuß an Getreide. Auch ist im südlichen Deutschland im Ganzen eine stärkere Nahrung an Getreide, und namentlich an Weizen und Spelt herrschend, als im nördlichen Deutschland, da im Süden der Kartoffelbau nicht so verbreitet ist. Wir werden, was irgend von Nachsichten uns zugegangen, nach den Vereinststaaten folgen lassen.

Ueber den Umfang des Getreidebaues in Bayern liegen zwar statistische Tafeln aus den Jahren 1833 und 1840 bei dem Ministerio des Innern in München vor; dieselben haben sich aber, wenigstens theilweise, als gänzlich unzulässig gezeigt, besonders was die Angabe über die mit Getreide bepflanzte Fläche betrifft, welche von dem Resultat approximativer Berechnungen aus richtigen Karten und noch mehr von dem Ergebnisse der Katasterarbeiten, wo diese beendigt sind, so auffallend abweichen, daß eine durchgreifende Revision dieser Tabelle für nöthig erachtet worden ist, und man von Seiten des königlich Bayerischen Gouvernements im Interesse der statistischen Wahrheit auf die Veröffentlichung solcher Nachrichten mit Recht geglaubt hat, verzichteten zu müssen.

Nach allgemeiner Anschauung darf man das ganze Königreich Bayern wohl als ein fruchtbares Getreideland bezeichnen; bei einer genaueren Darstellung wird man die 7 zusammenhängenden Kreise im Herzen Deutschlands von dem getrennten Kreise Pfalz, von Rheinbayern, unterscheiden müssen. Von den 7 zusammenhängenden Kreisen ist der gebirgige südliche Theil Oberbayerns, zum Theil eine Alpengegend, mehr auf Viehzucht angewiesen; in dem nördlichen Theile Oberbayerns, in ganz Niederbayern, in der Oberpfalz und Regensburg, in den 3 fränkischen Kreisen, in denen die Gegend von Bamberg durch Gartencultur sich auszeichnet, in Schwaben und Neuburg ist blühender Landbau.

Wenn im Preussischen Staat im großen Durchschnitt 21 bis 22 Mill. Scheffel Weizen, 52 bis 53 Mill. Scheffel Roggen jährlich, also Getreide überhaupt 74 Mill. Scheffel, oder bei 5077 Q. M. auf der Quadratmeile etwa 15000 Scheffel Getreide aller Art producirt werden mögen, so dürfte sich in diesen 7 Kreisen Bayerns die Production pro Quadratmeile nicht viel höher veranschlagen lassen. Beschränkende gesetzliche Bestimmungen in Bezug auf den Erwerb kleinen Landbesitzes (vielleicht mit einer Veranmerkung der vielen unehelichen Kinder in Bayern) hindern eine rasche Vermehrung der Bevölkerung, die geringer ist, als in dem benachbarten Württemberg und Baden. Es kommen auf die Quadratmeile 2920 Menschen, und nimmt man auch, da der Kartoffelbau in Bayern nicht so stark sein möchte, als im Preussischen Staat, 5 Scheffel Körnernahrung auf den Kopf,

so erhält man pro Quadratmeile 14600 Scheffel, und auf das ganze Areal von 1297 Q. M. 18,936,200 Schffl.
 Hierzu die Aussaat von $\frac{1}{2}$ 3,787,240
 und die Mehraussaat, die an den Bayerischen Grenzen nach den Speciallisten veranschlagt werden kann, an Spelz, Weizen und Roggen etwa auf 1,000,000
 giebt 22,723,440 Schffl.

Hiernach käme man für diese 1297 Q. M. auf 17; bis 18000 Scheffel Ertrag pro Quadratmeile.

Es sind in diesen 1297 Q. M., dem Flächenraum dieser zusammenhängenden 7 Kreise Bayerns, nach dem Kalender pro 1843, der in München erschienen, 15,099,035 Besitztumsparcellen, d. h. bei 1297 Quadratmeilen à 21490 Mrg. = 27,872,530 Mrg. auf jede Parcellen 1,8, nahe an 2 Mrg., von denen jedoch meist mehrere Parcellen Einem Besitzer gehören. Wie klein der Durchschnitt für jede Parcellen erscheint, so stellt es sich doch noch ganz anders in Rheinbayern. Hier sind 1,991,184 Besitztumsparcellen; der Kreis umfaßt 112 Quadratmeilen oder 2,406,880 Q. M., so daß auf jede Parcellen nur 1,21 M. im Durchschnitt kommen. Es wohnen in Rheinbayern 579120, auf der Quadratmeile 5171 Menschen; die Nahrung für den Kopf auf 5 Scheffel geschätzt, müßte das Ländchen produciren 28855 Scheffel auf der Quadratmeile oder 2,895,600 Schffl. im Ganzen, wozu die Aussaat mit $\frac{1}{2}$ 579,120

zusammen also 3,474,720 Scheffel Weizen und Roggen. Das ist ein Productionsverhältniß, wie wir S. 195 unserer ersten Fortsetzung für England berechneten, wie denn nach der Population Rheinbayern ähnlich sich stellt wie England. Mag immerhin in Rheinbayern etwas Zufuhr an Getreide sein, im Ganzen und Großen beweist auch die Statistik, was die Chemie in neuerer Zeit gelehrt hat, daß die Productionsfähigkeit eines Landes mit der Dichtigkeit der Bevölkerung steigt.

Für Bayern im Ganzen würde man nach diesen ungefähren Schätzungen einen Gewinn an Weizen, Spelz und Roggen von 25 bis 28 Mill. Preuß. Scheffeln rechnen können.

Auch in dem Königreich Sachsen mangelt es über den Getreidebau und die Getreideconsumtion noch an allen sichern Nachweisungen. Es sind Einrichtungen vorbereitet, künftig darüber genügende Auskunft ertheilen zu können; für jetzt müssen wir uns auch für diesen Vereinstaat auf einige allgemeine Andeutungen beschränken.

Das Königreich Sachsen ist sehr fleißig angebaut; es hat bei Dresden, Meissen, selbst Leipzig sehr fruchtbare Gegenden. Doch ist auch in manchen Theilen der Lausitz und andern Landstrichen Sand, und hier, wie in dem dicht bevölkerten Erzgebirge, neben dem Getreide sehr viel Kartoffelnahrung. Schwerlich wird man in Sachsen mehr als 4 Scheffel durchschnittlich Getreidenahrung auf den Kopf rechnen können.

Würde die zu solcher Nahrung nöthige Frucht ganz in Sachsen producirt, so müßte das Land bei einer Bevölkerung von 1,706,276 Menschen

6,825,104 Scheffel produciren. Eigentliches Ackerland sind im Königreich Sachsen 1,355,221 sächs. Acker 19 Quadratruthen. Der sächsische Acker hat 300 Q. Feldruthen, und 100 sächsische Q. Feldruthen sind 130,²³⁷⁶ preussische Q. Ruthen, von denen 180 auf einen Magdb. Morgen gehen. Das Ackerland von 1,335,221 Acker 19 Q. Ruthen ist also 2,898,266 preuß. Morgen. Ginge man von der Voraussetzung aus, daß das Königreich sein Getreide selbst producirte, so müßte zu den veranschlagten 6,825,104 Scheffeln noch die Aussaat, etwa $\frac{1}{2}$ mit 1,365,021 ' hinzutreten, sind zusammen 8,190,125 Scheffel, und da man bei der Dreifelderwirtschaft, die für den größeren Getreidebau die herrschende ist, nur $\frac{2}{3}$ des Ackerlandes, also nur 1,932,177 M. Morgen als Getreide tragend, höchstens $\frac{2}{3}$ bezeichnen kann, hiervon aber zum größten Theil nur die Winterung, also die Hälfte für Weizen und Roggen bestimmt ist, so müßten 966089 M. Morgen, oder mit Hinzunahme des Sommerroggens, 1 Mill. bis kaum $1\frac{1}{2}$ Mill. Morgen über 8 Mill. Scheffel tragen, d. h. der Morgen müßte durchschnittlich 6, 7, 8 Korn geben, welches für den großen Durchschnitt zu viel ist. Man sieht schon aus diesen Ueberschlägen, daß das Königreich Sachsen der Zufuhr an Getreide bedarf. Man wird hoch veranschlagen, wenn man den Getreidegewinn im Königreich Sachsen auf 6 Mill. Scheffel annimmt, d. h. bei 271,⁶⁸ geogr. Quadratmeilen etwas über 22000 Scheffel pro Quadratmeile; beinahe so viel, als England pro Quadratmeile in guten Jahren producirt.

Uebrigens sind im Königreich Sachsen 2,401,723 Acker 106 Q. Ruthen, Acker, Gärten, Wiesen, Weiden u. in Privatbesitz von 215369 Eigenthümern, so daß auf jeden ein Antheil von 11 bis 12 Ackern, also zwischen 20 und 30 Morgen fallen. Der Landbesitz ist in Sachsen, mit Ausschluß vielleicht des Erzgebirges, noch bei weitem nicht so getheilt, als in Bayern, und es bestehen noch viel größere Landgüter. Genauer übersieht sich die Vertheilung der Grundfläche im Königreich Sachsen aus folgender Tabelle.

U e b e r s i c h t

der Vertheilung der Grundfläche des Königreichs Sachsen nach den neuesten amtlichen Vermessungen.

	Staats- Eigenthum.		Privats- Eigenthum.		Ueberhaupt.		
	Acker.	Q. M.	Acker.	Q. M.	Acker.	Q. M.	
Gebäude, Hofräume	*) 279	265	15096	167	15376	132	
Kirchen, Kirchhöfe	—	—	649	110	649	110	
Ackerland	6789	33	1335221	19	1342010	52	
Gärten	607	69	75124	79	75731	148	
Wiesen	12345	255	295399	206	307745	161	
Weiden	1514	94	54350	187	55864	281	
Waldungen	261817	—	562360	21	824177	21	
Teiche	1690	282	18192	32	19883	14	
Weinbergsland	103	62	2989	75	3092	137	
Steinbrüche, Sand-, Lehm-, Stein- ic. Gruben	—	—	2511	4	2511	4	
Wege, Flüsse, Bäche, Felsen ic.	**)	13770	121	39829	106	53599	227
Summe	298917	281	2401723	106	2700641	87	
oder in geogr. Q. Meilen (9940,523 Acker = 1 geogr. Q. M.)	30,07	Q. M.	241,61	Q. M.	271,68	Q. M.	

*) Hierunter sind auch Wege, Bäche ic. begriffen.

***) Etbe und öffentliche Flüsse.

Es kann hier der Ort nicht sein, eine ausführlichere Beschreibung der landwirthschaftlichen Verhältnisse des Königreichs Württemberg zu liefern. In Memminger's Beschreibung von Württemberg findet sich solche Seite 354 bis 383 sehr vollständig, und heben wir aus den dort befindlichen Angaben nur Folgendes hervor.

Fruchtbar durch natürliche Beschaffenheit, ist der Ackerbau in Württemberg durch menschlichen Fleiß auf sehr hohe Stufe gebracht; vorzüglich unter der Regierung des jetzigen Königs sind alle Ackerbauinteressen außerordentlich gefördert; für Deutschland, vielleicht für Europa ist Württemberg wohl Musterland für Agricultur zu nennen. Im nördlichen Deutschland kann nur Sachsen-Altenburg in Bezug auf Getreidebau mit Württemberg verglichen werden. Memminger rechnet für Württemberg im mittleren Durchschnitt (S. 373) 6½ Scheffel vom Morgen Getreideertrag. 1 Württemb. Morgen ist 1,234 Preuß.; 1 Württemb. Scheffel ist 3,22 Preuß. Scheffel. Man gewinnt danach auf den Preuß. Morgen 17 Scheffel, doch giebt es auch Erträge von 2 Württ. Scheffeln, d. i. 6½ Preuß. Scheffeln. Diese gelten aber als die geringsten. Das meiste Getreide, welches gebaut wird, ist Dinkel und Einkorn (*triticum monococcum*).

Der Besitz ist sehr getheilt; die größten Landgüter haben 500 Morgen, deren sind aber nur sehr wenige. Ein Gut von 120 Morgen gilt schon als erheblich. Nach einer amtlichen Aufnahme von 1817 waren an größeren Gütern vorhanden:

132 von mehr als 120 Morgen.

125 : 100 bis 120

316 : 80 : 100

478 : 65 : 80

818 : 50 : 65

1831 : 35 : 50

1721 : 20 : 35

Das bebauete Land von 3,620,000 Morgen ist in 4 Mill. Parzellen getheilt. Genauer giebt Memminger die Vertheilung des Bodens folgendergestalt an:

Uebersicht

der Vertheilung der Gesamtfläche des Königreichs Württemberg nach den Culturarten.

	Württembergische Morgen (= 1,234 Preuß. M.).	
a. Gebautes Land.		
Acker:		
zweijährlich gebaute	2262000	2586000
nicht zweijährlich gebaute	324000	
Wiesen:		
zweimähdige	576000	793000
einemähdige	217000	
Weinberge	81000	160000
Baugüter, Gärten und Ländchen	160000	
Summe a.		3620000
b. Ungebautes Land.		
Waldungen	1896000	465000
Weiden, Torfmooren, Niedungen	465000	
Steinbrüche, Erz-, Thon-, Sand-, Mergel-Gruben	19000	
Summe b.		2380000
Uebershaupt		6000000

Trotz dieser großen Vertheilung des Bodenbesitzes ist die Dreifelderwirtschaft auf $\frac{1}{3}$ bis $\frac{2}{3}$ des Arealis in Anwendung; außerdem besteht Koppelwirtschaft und freie Wirtschaft. Rechnet man auf den Kopf 5 Scheffel Körnernaehrung, d. h. Weizen, Einkorn und Roggen, so müßte Württemberg bei einer Bevölkerung von 1,646,871 Menschen produciren: 8,234,355 Preuß. Scheffel. Nach Memminger ist die Production viel größer. Er giebt folgende Ertragschätzung:

Uebersicht

der Schätzung des Ertrages an Getreide und Hülsenfrüchten im Königreich Württemberg.

	Angebaute Fläche in Württemb. Morgen.	Ertrag pro Morgen Württemb. Scheffel.	Ertrag im Ganzen Württemb. Scheffel.
Dinkel	492072	6 $\frac{1}{2}$	3198468
Gerste	174528	3 $\frac{1}{2}$	610848
Hafer	317544	4 $\frac{1}{2}$	1428948
Einkorn	24240	5	121200
Roggen	101808	3	305424
Weizen	48480	3 $\frac{1}{4}$	157560
Hülsenfrüchte	53328	3	159984
Uebershaupt	1212000		5982432

Nimmt man aus dieser Darstellung auch nur die angegebenen Erträge von Dinkel, Einkorn, Roggen und Weizen, so erhält man 3,782,652 Württ. Scheffel, d. h. 12,180,139 Preuß. Scheffel, d. i. bei einem Areal von 355,25 Quadratmeilen 34286 Scheffel pro Quadratmeile.

Trotz seiner dichten Bevölkerung und der gewiß starken Brodnahrung führt das hochcultivirte Württemberg noch Getreide aus. Und neben so weit getriebenem Getreidebau muß hervorgehoben werden, daß auch viel Kartoffelbau verbreitet ist. Memminger führt an, daß die Kartoffel das Hauptnahrungsmittel von mehr als 100000 der arbeitsamsten und genügsamsten Einwohner des Landes sei; daß der Morgen 200 bis 400 Simri zu 45 Pfd. Durchschnittsertrag, und 500 Simri noch keine außerordentliche Ernte sei. 8 Simri sind 1 Württ. Scheffel, dieser ist gleich 3,22 Preuß. Scheffel, ein Simri also 0,4 Preuß. Scheffel, und ein Württ. Morgen giebt also 160 bis 200 Preuß. Scheffel, oder der Preuß. Morgen vielleicht 120 Scheffel. Thaer rechnet im Preußischen Staat den durchschnittlichen Ertrag auf 80 bis 90 Scheffel pro Morgen.

Auch im Großherzogthum Baden ist starker Getreidebau und starke Brodnahrung. Es haben jedoch nur wenige Gemeinden des Landes eine Verbrauchsabgabe von Mehl, deren Resultate aber hier nicht amtlich bekannt sind, so daß auf diesem Wege die Getreideconsumtion sich nicht ermitteln läßt. Doch wird dies annähernd möglich werden durch die officiell mitgetheilten Verhältnisse der Getreideproduction in Baden.

Im Grundsteuerkataster ist die der forst- und landwirtschaftlichen Cultur gewidmete Fläche des Landes angegeben zu

37510 Morgen*)	Gartenland,
1363167	Ackerfeld,
406613	Wiesen,
68064	Weinberge,

zu übertragen 1875354 Bad. Morgen.

*) 100 Bad. Morgen = 141 Preuß. Morgen.

Uebertrag 1875354 Morgen.

225759	:	Waidland,
113459	:	Reutfeld,
1296860	:	Wald,

zusammen 3511432 Bad. Morgen.

Die Angaben beruhen jedoch für sehr viele Ortsgemarkungen nur auf Schätzung, und sind, wie häufige Wahrnehmungen gezeigt haben, bei einzelnen Culturarten, wie im Ganzen, entschieden zu gering. Hetnisch, in seiner geographisch-statistischen Beschreibung Badens (Carlsruhe, 1833) berechnet die dem Land- und Waldbau gewidmete Fläche auf 3,880,583 Bad. Morgen, und ist diese Angabe wohl annähernd richtig. Das Ackerfeld begreift hierunter sicher gegen 1,500,000 Morgen. Schon das Grundsteuerkataster hat 1,363,167 Morgen; diese Angabe ist aber, wie gesagt, zu gering, und inzwischen sind auch manche Weinberge und viele Weiden in Ackerland umgewandelt worden.

Vom Ackerfeld mögen beiläufig zwei Drittel mit Getreide bestellt werden, während der Rest mit Brachfrüchten u. s. w. bebaut ist, oder, aber doch nur höchst selten, unbebaut liegen bleibt. Dem Getreidebau ist also jährlich eine Million Bad. Morgen bestimmt.

Nach dem Grundsteuerkataster zerfällt der große oder Getreidezehnte der Malterzahl*) nach in 52 Theile Dinkel oder Spelz, 12 Theile Roggen, 11 Theile Gerste, 4 Theile Weizen, 2 Theile sonstige Brodfrucht, 19 Theile Hafer. Diese Theile drücken sehr nahe auch das Verhältniß aus, in welchem man die verschiedenen Getreidesorten baut. Da Spelz mit der Hülse dem reinen Körnerertrage nach nur zur Hälfte zu berechnen ist, so ergeben sich 32 Theile Spelzkorn, Weizen und sonstige Brodfrucht, 12 Theile Roggen, 11 Theile Gerste; zusammen 55 Theile Brodfrucht und 19 Theile Hafer, oder 74,32 Proc. Brodfrucht und 25,68 Proc. Hafer.

Von 1834 bis mit 1841 war, dem landwirthschaftlichen Wochenblatt zufolge, in einem der vier Kreise des Landes, im Unterhainkreise, der mittlere Ertrag vom Badischen Morgen

	bei der besten Erndte.	bei der gering- sten Erndte.	durch- schnittlich.
	Malter.	Malter.	Malter.
von Dinkel	13,6	5,8	10,78
: Roggen	5,26	3,57	4,44
: Gerste	7,46	5,06	6,10
: Hafer	9,89	6,16	8,48

Durchschnittlich belief sich sonach der mittlere Ertrag auf 10,78 Malter Dinkel oder 5,39 Malter Kernen (Spelz; oder Dinkeln), 4,44 Malter Roggen, 6,10 Malter Gerste und 8,48 Malter Hafer, mithin in runder Summe auf 5 Malter Brodfrucht und 8 Malter Hafer. Um indessen den Gütern von geringerer Ertragsfähigkeit volle Rechnung zu geben, wird man

*) Ein Bad. Malter = 2,729 Preuß. Scheffel.

nur annehmen dürfen vier Malter Brodfrucht und sechs Malter Hafer auf den Morgen. Demnach bedarf es zu 55 Theilen Brodfrucht $\frac{2}{3} = 13,75$ Theile Ackerfeld, und zu 19 Theilen Hafer $\frac{1}{2} = 3,16$ Ackerfeld. Die ganze mit Getreide bepflanzte Fläche zerfällt deshalb nach dem Verhältnisse 13,75 : 3,16 in 813000 Morgen, die mit Brodfrucht, und in 187000 Morgen, die mit Hafer bestellt werden. Erstere liefern zu vier Malter pro Morgen 3,252,000 Malter Brodfrucht (1 Badischer Malter = 2,72918 Preuß. Scheffel, also 3,252,000 Malter = 8,875,293 Preuß. Scheffel). Zieht man hiervon zur Ausfaat Ein Fünftheil ab mit 650400, so bleiben noch zur Consumtion und zur Ausfuhr übrig 2,701,600 Malter oder 7,100,234 Preuß. Scheffel.

Das Großherzogthum Baden führt Getreide aus und ein; aus nach der Schweiz, nach Frankreich, rheinabwärts; ein aus Bayern und Württemberg. So lange es dem Zollverein noch nicht beigetreten war, mithin nach allen Seiten hin Zollgränze hatte, stand die Einfuhr forthin so ziemlich der Ausfuhr gleich. Man kann darum annehmen, daß Baden die Brodfrüchte, deren es bedarf, aber auch nicht erheblich mehr, selbst erzeuge. Nun ist die Bevölkerung nach der Aufnahme von 1840: 1,290,146 Seelen; es kommen darum an Brodfrucht auf den Kopf jährlich 2,094 Malter (5,7149 Preuß. Scheffel), drei Fünftheil in Kernen und Weizen, zwei Fünftheil in Roggen und Gerste.

Der sehr häufige Genuß von Mehlspeisen, der große Reiseverkehr, auch wohl die geringere Kartoffelconsumtion, als im nördlichen Deutschland, erklärt diese, der Verzehrung in Frankreich ähnliche starke Consumtion. Das Malter Kernen zu 180 Pfund Brod gerechnet, geben 2,094 Malter = 376,92 Pfund Brod, und es kommen auf den Tag 1,03 Pfund. Die tägliche Brodportion des Soldaten in Baden ist 1 Pfund 28 Loth = 1,87 Pfunde (halb Kernen, ein Viertel Gerste und ein Viertel Roggen).

Die Production auf 8,875,293 Scheffel, oder rund 9 Mill. Scheffel, giebt bei 275,69 Q. M. 32645 Schffl. pro Q. M., ähnlich wie in Württemberg.

Von Kurhessen fehlen uns nähere Nachrichten über den Getreidebau daselbst. Er ist in der Schwalm, bei Fulda und Hanau bedeutend; Kurhessen mag sogar Getreide über den Bedarf erbauen; doch ist auch der Kartoffelbau sehr verbreitet. Nehmen wir, wie in Preußen das Verhältniß im großen Durchschnitt sich stellt, 4 Scheffel Weizen; und Roggennahrung auf den Kopf, so ergiebt dies für 728650 Menschen eine Production von 2,914,600, wozu noch $\frac{1}{2}$ der Ausfaat mit 582920, macht Totalproduction 3,497,520 Scheffel, oder auf 175,25 Quadratmeilen etwa 20000 Scheffel auf der Quadratmeile.

Auch vom Großherzogthum Hessen liegen uns keine genaueren Nachrichten über den Getreidebau vor. Der Flächeninhalt des Landes ist folgendergestalt vertheilt:

Uebersicht

des Flächenraums des im Großherzogthum Hessen bebauten Landes.

Provinc.	Ackerland.	Wiesen.	Weinberge.	Waldungen.	Summe.
	Morgen.	Morgen.	Morgen.	Morgen.	Morgen.
Starfenburg	511507	129122	3268	505851	1149748
Oberhessen	703341	279347	89	552956	1535733
Rheinhessen	424487	22873	35734	28291	511385
Summe	1639335	431342	39091	1087098	3196866

Anmerk. Ein Hess. Morgen = 0,97916 Preuß. Morgen.

Hierzu tritt das Landgräflich Hessische Amt Homburg, welches 11000 Morgen Ackerland hat. Letzteres wird nach der Dreifelderwirtschaft bestellt; diese ist auch in dem übrigen Hessen: Darmstadt als die allgemeiner herrschende anzunehmen. Mit Einschluß dieser 11000 Morgen sind also 1,650,335 Morgen Ackerland vorhanden, von denen $\frac{1}{4}$ (die Winterung) als Weizen und Roggen vorzugsweise zu beanspruchen sind. Nach den officiellen Angaben des Amtes Homburg wird Korn, Winterfrucht, im Durchschnitt zu $2\frac{1}{2}$ Malter oder 50 Sigling Ertrag gerechnet. 977 Preuß. Scheffel sind 468 Homburger Malter, also sind $2\frac{1}{2}$ Malter = 5,2 Scheffel, und der dritte Theil von 1,650,335 Malter, d. i. 550112 mit 5,2 Scheffeln multiplicirt, ergäbe einen Totalertrag von 2,860,582 Scheffeln. Es tritt indessen noch Sommerroggen hinzu; auch ist diese Veranschlagung wohl in so fern zu niedrig, als das Großherzogthum sehr dicht bewohnt ist, in kleineren Wirthschaften zur menschlichen Nahrung gewiß mehr als $2\frac{1}{2}$ Malter pro Morgen im Durchschnitt gewonnen wird, endlich Hessen: Darmstadt viele Theile hat, die wohl fruchtbarer sind, als Hessen: Homburg.

Wenn man 3,500,000 Scheffel Totalertrag an Weizen und Roggen annimmt, schätzt man gewiß nicht zu hoch. Bei 820000 Menschen kommt dann immer nur etwas über 4 Preuß. Scheffel auf den Kopf, und das Großherzogthum hat viele Mühlen, bereitet viel Kraftmehl, Nudeln u. c., die Ausfuhrartikel sind. Bei 156 Quadratmeilen würden $3\frac{1}{2}$ Mill. Scheffel pro Quadratmeile einen Ertrag von 22400 Scheffel voraussetzen.

Der Thüringer Verein umfaßt die fruchtbarsten Getreideländer des nördlichen Deutschlands, die dicht bewohnt sind, und über 4000 Menschen auf der Quadratmeile zählen. Nur von wenigen derselben liegen uns speciellere Nachrichten vor über Getreideconsumtion und Production. Wir werden an die Mittheilung dieser Schätzungen die übrigen Lande des Thüringer Vereins anschließen.

Im Herzogthum Sachsen: Altenburg hat bis zum Jahre 1830 eine Mahlsteuer bestanden. Die Resultate derselben waren nach den Jahren 1824 und 1825 für das ganze Altenburgsche Land, Verzehrung pro Kopf:

Weizen 0,416 Altenb. Scheffel,

Roggen 2,353 „

Ein Altenburger Scheffel ist nach Schneider gleich 2,559 Preuß. Scheffeln, wonach sich in Preussischen Scheffeln die Verzehrung in Altenburg pro Kopf berechnet:

Weizen 1,141 Scheffel,

Roggen 6,021 „

Es ist dies eine außerordentlich starke Körnerverzehrung, die in Altenburg Statt findet, weil die landwirthschaftliche Cultur sehr hoch steht, Getreidebau den eigentlichen Charakter des Landes ausmacht und Kartoffelbau noch nicht herrschend ist.

Nehmen wir nur 7 Scheffel in runder Summe, so giebt dies bei 122717 Menschen:

859019 Scheffel,

wozu $\frac{1}{4}$ als Aussaat mit 171804 „

eine Totalproduction ergibt von 1030823 Scheffeln,

und bei 24,47 Quadratmeilen auf die Quadratmeile in runder Summe etwas über 42000 Scheffel.

Wir wagen nicht, für Sachsen: Weimar: Eisenach, Sachsen: Meiningen: Hildburghausen, Sachsen: Coburg und Sachsen: Gotha eine gleiche Consumtion von Getreide anzusetzen. Wir wählen für diese Landstriche den für das nördliche Deutschland bei stärkerem Kartoffelbau schon hohen Durchschnitt von 5 Scheffeln auf den Kopf, und berechnen für diese Länder, von denen (cf. S. 25, 26 und 27) 536175 Menschen auf 139,79 Quadratmeilen zum Zollverein gehören, ein Consumtionsquantum an Getreide von

2,680,875 Schffl.,

hierzu $\frac{1}{4}$ Aussaat 536,175 „

giebt 3,217,050 Schffl.,

pro Quadratmeile rund 23000 Scheffel.

Auch von den Schwarzburgschen Landen, Sondershausen und Rudolstadt, liegen uns keine bestimmteren Notizen über den Getreidebau vor. Dürfen wir sie den Schätzungen für Sachsen: Weimar gleich annehmen, so erhalten wir für 124121 Menschen ein Consumtionsquantum von

620605 Schffl.,

hierzu $\frac{1}{4}$ Aussaat mit 124121 „

zusammen 744726 Schffl.,

oder bei 31,06 Quadratmeilen auf jede Quadratmeile etwas über 24000 Scheffel.

Von den Reußischen Landen ist amtlich angegeben, der Ertrag von Weizen und Roggen:

in Reuß: Gera 51000 Schffl. Weizen,
102330 „ Roggen,

sind 153330 Schffl.

in Reuß: Schleiz 100000 bis 150000 Schffl.,

wofür wir wählen 130000 Schffl.

Die Nachrichten fehlen von Neuß-Greiz; wir glauben die Zahl wie bei Neuß-Schleiz annehmen zu können mit 130000 Scheffeln,

ergiebt für die Neußischen Lande 413330 Scheffel.

Dies gäbe für ein Areal von 21,43 Quadratmeilen etwa 20000 Scheffel auf der Quadratmeile, und wenn man $\frac{1}{2}$ von 413330 Schffln. als Ausfaat abzieht, mit 82666, so bleiben 330664 Scheffel, bei 106991 Menschen etwas über 3 Scheffel pro Kopf. Die Verzehrerung ist gewiß stärker; es wird zwar bei Neuß-Greiz amtlich angeführt, daß viel mehr an Getreide consumirt, als producirt werde; doch halten wir die allgemein gehaltenen Angaben der Getreideproduction für zu niedrig, und meinen sie ähnlich wie in den Schwarzburgischen Landen mindestens auf 450000 Schffl. veranschlagen zu dürfen.

Hiernach stellte sich für die im Obigen einzeln angegebenen Thüringer Lande:

Altenburg	1,030,823 Schffl.
die übrigen sächsischen Länder des Vereins	3,217,050 ;
die Schwarzburgischen Lande	744,726 ;
die Neußischen Lande	450,000 ;

sind 5,442,599 Schffl.

wofür wir rund $5\frac{1}{2}$ Mill. Scheffel nehmen. Bei etwas über 200 Quadratmeilen ergiebt dies pro Quadratmeile eine durchschnittliche Production von 26000 bis 27000 Scheffeln, und wenn man $\frac{1}{2}$ für die Ausfaat abnimmt, für etwas über 800000 Menschen im großen Durchschnitt der Thüringer Lande pro Kopf eine Verzehrerung von ungefähr 5 Scheffeln jährlich.

Das Herzogthum Nassau hat in den fruchtbaren vom Taunus eingeschlossenen Ebenen zwischen Main und Rhein, und in den an den Ufern der Lahn sich hinziehenden Thälern sehr lohnenden Getreidebau; dagegen der Westerwald und die mit Wald bedeckten rauheren Höhen des Landes meist nur Hafer liefern. Es ist zwar in Nassau noch Ausfuhr von Getreide; bei dem spärlichen und eingeschränkten Leben der Bewohner des Westerwaldes und der unfruchtbaren Gegenden, die mit Wald bedeckt sind, und welche Berge durchziehen, wird man nur 4 Scheffel auf den Kopf rechnen können an Körnernahrung, so daß für 398095 Einwohner sich 1,592,380 Scheffel Consumtionsquantum berechnen. Da, wo in Nassau Weizen und Roggen gebaut wird, in den Thälern von Rhein, Main und Lahn, trägt der Boden sehr zu, so daß man 6 Korn Gewinn wird rechnen können, also nur $\frac{1}{6}$ zur Ausfaat mit 265397 Scheffeln hinzuzurechnen hat, wonach eine Totalproduction von 1,857,777 Scheffeln sich herausstellt. Dies stimmt auch ziemlich mit der natürlichen Eintheilung des Landes überein. Die gesammte natürliche Bodenfläche theilt sich nämlich nach dem Staats- und Adresshandbuch in 6545 Morgen Hofraitheplätze, 7473 M. Gärten, 702004 M. Ackerland, 196120 M. Wiesen, 15543 M. Weinberge, 1251 M. Weiser, 736377 M. Wald, 106981 M. Frieschland und Weideplätze, 40247 M. steiles Land, Wege &c.

Wäre durchweg Dreifelderwirtschaft, so würde man $\frac{1}{3}$ von 702004 Morgen Ackerland für menschliche Nahrung in Getreide in Anspruch nehmen können, d. h. 234001 Nassauische Morgen (47 Preußische sind 48 Hessische oder Nassauische Morgen) = 229126 Preuß. Morgen. Bei dem benachbarten Hessen-Homburg wird $2\frac{1}{2}$ Malter = 5,2 Scheffel pro Morgen gerechnet; man wird, wie schon oben angeführt, 6 in den fruchtbaren Nassauischen Thälern rechnen können, und erhielt einen Ertrag von 1,374,756. Dies ist indessen zu wenig. Es kommt Sommerroggen hinzu; ferner und hauptsächlich ist anzuführen, daß das in Nassau in landwirtschaftlicher Cultur stehende Grundeigenthum bei weitem zum größten Theil in kleinen Parcellen unter die Gutsbesitzer vertheilt, als freies Eigenthum besessen wird. Die Zahl der Ackerbau treibenden Gutsbesitzer beträgt 42676. Im kleinen Besitz muß der Acker aber mehr Frucht bringen, als nach der Dreifelderwirtschaft, so daß man 1,800,000 bis 2,000,000 Scheffel Totalertrag an Weizen und Roggen für Nassau gewiß veranschlagen kann, bei 86,55 Quadratmeilen im Durchschnitt etwa 23000 Scheffel pro Quadratmeile.

In der Stadt Frankfurt a. M. ist die Verzehrerung pro Kopf an Weizen und Roggen nach amtlicher Ermittlung 322,45 Pfund, und zwar 271,50 Pfund Weizen, à 85 Pfd. den Scheffel: 3,2 Schffl., und 50,95 Pfd. Roggen, d. i. 0,6 Schffl. Auf dem Frankfurter Gebiet mag im Ganzen die Consumtion dieselbe sein, nur wird in viel geringerem Verhältniß Weizen verzehret. Bei weitem das Meiste der Consumtion an Getreide wird der Stadt von außen zugeführt, aus den übrigen Ländern des Zollvereins. Das Stadtgebiet producirt durchschnittlich jährlich

19400 Malter Weizen à 2,088 Pr. Schffl. = 40507 Schffl.

8250 ; Roggen = 17260 ;

zusammen 57767 Schffl.,

bei 1,83 Quadratmeile auf eine solche etwa 31500 Scheffel etwa.

Im Fürstenthum Lippe sind nach sachverständiger Schätzung vom ganzen Lande etwa 10 Quadratmeilen oder 222000 Morgen Ackerland. Das übliche Acker-system ist die verbesserte Dreifelderwirtschaft, nach welcher $\frac{2}{3}$ des Feldes mit Winterfrucht, $\frac{1}{3}$ mit Sommerfrucht bestellt werden, und $\frac{1}{6}$ brach liegt. Diese Art der Feldbestellung ist indeß durch häufige Einführung des Fruchtwechsels und starken Kartoffel-, Klee- und Flachsbaues sehr modificirt, und wird nur noch wenig reine Brache (vielleicht $\frac{1}{15}$ bis $\frac{1}{10}$ des Ackerlandes) gehalten. Von den oben angegebenen 222000 Morgen mögen

1) mit Roggen und Weizen (letzterer wohl nur zu $\frac{1}{2}$ bis $\frac{1}{3}$) bestellt werden 74000 Morgen.

2) mit Hafer ($\frac{1}{2}$) 37000 ;

3) mit Gerste und Rauchfutter, etwa $\frac{1}{4}$ 55500 ;

4) mit Kartoffeln, Gemüse, Klee, Esparsette, Flachs, Raps, Rübsen &c. und zur Brache das übrige $\frac{1}{6}$ 55500 ;

zusammen 222000 Morgen,

und ist der Ertrag anzuschlagen auf 500000 Preuß. Scheffel Roggen und

Weizen, 350000 Schffl. Hafer, 180000 Sch. Gerste, 180000 Sch. Rauchfutter und Bohnen, und 1,000,000 Sch. Kartoffeln, welche letztere etwa 10000 Morgen Land erfordern.

In diesen Zahlen ist Ein- oder Ausfaat mitbegriffen, d. h. dieselbe ist bei Berechnung des zur Consumtion bleibenden Quantums in Abzug zu bringen. Rechnet man $\frac{1}{2}$ von den 500000 Scheffeln Weizen und Roggen ab, so bleiben 400000 Scheffel für 102556 Menschen, also pro Kopf etwa 4 Scheffel. Das Land ist 22,73 Quadratmeilen groß, und kommen auf die Quadratmeile etwa 22000 Scheffel Ertrag.

In Luxemburg beträgt das zum Getreidebau geeignete Land 97354 Hectaren, d. i. (da nach Schneider 1 Hect. = 3,97 Preuß. Morgen) = 381335 M. M. Hierzu tritt jedoch zeitweise noch ein Theil des mit Hecken bestandenen Landes. Dieses wird nämlich in dem Jahre, wo die Hecken geschält und demnächst abgeschlagen worden sind, theilweise ebenfalls mit Getreide bestellt. Man schlägt die Weizen- und Korn-Production des Großherzogthums Luxemburg auf den durchschnittlichen Ertrag von 190000 Maltern, à 200 litres, à 3,6 Scheffel = 684000 Scheffel an, macht pro Quadratmeile (47,3) 14000 Scheffel. Von den 190000 Maltern rechnet man 15 bis 20000 Malter Ausfuhr nach der Belgischen Provinz Luxemburg, d. h. mindestens eine Ausfuhr von 54000 Scheffeln, bleiben etwa 630000 Scheffel zur Consumtion, oder bei 175223 Einwohnern auf den Kopf 3,6 Scheffel Getreide.

Im Fürstenthum Birkenfeld ist Ausfuhr von Getreide; im Oberamt Meisenheim sind zu Birkenfeld und Oberstein Getreidemärkte. Es fehlen uns jedoch nähere Angaben über Production und Consumtion von Getreide.

Solche Nachrichten haben wir auch nicht in genügender Vollständigkeit über die kleineren, im Zollverein bei Preußen u. eingerechneten Staaten und Landes- theile. Die so bei den übrigen Vereinsstaaten, besonders bei Preußen, bei den bisherigen Schätzungen nicht berücksichtigten Landestheile, wozu die Anhaltinischen Lande, Waldeck, die von Braunschweig, Hannover, Mecklenburg-Schwerin u. zu Preußen geschlagenen Gebiete, betragen nach S. 25, mit Ausschluß der zu a. b. c. e. i. k aufgeführten, welche behörigen Orts bei den Hauptländern in Betracht gekommen sind:

a) bei Preußen	87,74	Q. M.	mit	270535	Menschen
b) Das zu Württemberg gehörige, oben nicht berücksichtigte Höhenzollern-Hechingen	4,35	;	;	19451	;
c) Die neu hinzutretenden Theile Braunschweigs S. 29	32,59	;	;	155607	;
d) Die Grafschaft Pyrmont	1,37	;	;	6370	;

sind 126,05 Q. M. mit 451963 Menschen.

Es sind sehr fruchtbare Getreideländer, z. B. Braunschweig, unter diesen Gebieten. Nehmen wir eine Production von 18000 Scheffeln pro Quadratmeile, wiewohl bei der ganz verschiedenen Beschaffenheit und geographischen Lage dieser Länder große Abweichungen in Betreff der Productionen

sein können, so erhielten wir eine Totalproduction von nahe 2,270,000 Scheffeln, pro Kopf 5 Scheffel, welches, eines gegen das andere gerechnet, im Allgemeinen zutreffen möchte.

Recapituliren wir nunmehr alle Taxationen, so erhalten wir in runden Summen:

1. Preußen	80,000,000	Schffl. pro Q. M.	15750	Schffl.
2. Bayern	28,000,000	;	;	20000
3. Sachsen	6,000,000	;	;	22000
4. Württemberg	12,000,000	;	;	34200
5. Baden	9,000,000	;	;	32600
6. Kurhessen	3,500,000	;	;	20000
7. Großherzogthum Hessen	3,500,000	;	;	22400
8. Thüringen	5,500,000	;	;	26000
9. Nassau	2,000,000	;	;	23000
10. Frankfurt	60,000	;	;	31500
11. Lippe	500,000	;	;	22000
12. Luxemburg	680,000	;	;	14400
13. Die außerdem eingerechnete Landestheile	2,270,000	;	;	18000

Zollverein 153,010,000 Scheffel,

oder 150 bis 160 Millionen Scheffel; im großen Durchschnitt etwa 5 Scheffel auf den Kopf, wobei Ausfuhr ins Ausland fast ganz unberücksichtigt ist.

Wir knüpfen an diese Zusammenstellung nur folgende allgemeine Bemerkungen:

Erstlich. Wir müssen dringend bitten, die ganze Darstellung nur als eine ungefähre Schätzung zu betrachten. Wir haben bei jedem einzelnen Staate den Gang der Untersuchung speciell angegeben, und gezeigt, wie wir zu den bemerkten Resultaten gekommen sind. Diese beruhen theils auf Angaben der Productionen, und sind als solche nach der Natur der Sache nur approximative Zahlenverhältnisse, theils sind die Consumtionen nach Steuern u. zu Grunde gelegt, und hier tritt, wie bei der Fleischconsumtion, der Fall ein, daß im Innern des Zollvereins ein großer Verkehr in Getreide ist; Weizen, in Bayern producirt, wird in Sachsen verzehret, und wir haben kein Mittel, die Ein- und Ausfuhr des einen Staats im Zollverein gegen den andern in Zahlen zu ermitteln. Es bleiben also große Unsicherheiten, und nur in großen, allgemeinen Umrissen können Schlüsse aus obigen Zahlen gezogen werden. Für solche ganz allgemeine Betrachtungen werden sie aber immer einigen Anhalt gewähren.

Zweitens. Es herrscht eine große Verschiedenheit in Betreff der Getreidenahrung in den Vereinsstaaten. Unzweifelhaft dürfte sein, daß im südlichen Deutschland eine stärkere Getreideverzehrung Statt findet, als im nördlichen, woselbst die Kartoffelnahrung noch mehr verbreitet ist.

Drittens. Die angegebenen Zahlen führen zu dem paradox scheinenden Satz, daß diejenigen Länder des Zollvereins, welche auf der Quadratmeile die geringere Production zeigen, die meiste Ausfuhr an Getreide haben.

Württemberg zwar macht eine Ausnahme, und hat bei sehr starker Production auf der Quadratmeile doch eine bedeutende Ausfuhr. Sonst aber ist in Preußen vom inländischen Getreideerzeugniß notorisch die größte Ausfuhr, und Preußen producirt im Ganzen auf der Quadratmeile weniger Weizen und Roggen, als Baden, Bayern u. Das Räthsel erklärt sich einfach so:

Wenn auf einer Quadratmeile 2000 Menschen wohnen, und pro Kopf 4 Scheffel verzehren, so sind zur Ernährung der Bevölkerung 8000 Schffl. nöthig. Da Getreidebau auch in weniger bevölkerten Gegenden immer allgemeiner ist, als die gewöhnliche, einfache Beschäftigung der meisten Einwohner, so werden leicht 12 bis 14000 Scheffel auf der Quadratmeile producirt werden, und es bleiben 4 bis 6000 Scheffel zur Ausfuhr übrig. Wenn auf einer Quadratmeile 4000 Menschen wohnen, und pro Kopf auch 4 Scheffel verzehren, so sind 16000 Scheffel zur Ernährung der Bevölkerung nöthig, und es bleibt nichts zur Ausfuhr, ist vielleicht noch Zuschuß nöthig. Die 4000 Menschen werden durch mehr Arbeit, Düngung, Kapitalanwendung auf der Quadratmeile vielleicht mehr als 16000 Scheffel schaffen; aber es wird im großen Durchschnitt mehr Mühe kosten, daß sie 18000 Scheffel produciren und 2000 Scheffel ausführen, als die 2000 auf der Quadratmeile 12000 Scheffel produciren und 4000 Scheffel ausführen können. Die größere Getreideproduction in einem Lande richtet sich hauptsächlich nach der Verzehrung der Bewohner.

Viertens. Im Zollverein gehört Getreide zu den wichtigsten Exportartikeln. Wie bedeutend aber auch die Ausfuhr an sich, so ist sie doch ein sehr geringer Theil nur der Production; das allermeiste im Zollverein producirt Getreide bleibt für die Nahrung der Bewohner. Der Durchschnitt der Mehrausfuhr an Weizen und Roggen pro 184 $\frac{1}{2}$ ist im Zollverein jährlich 8,133,863 Scheffel. 8 Mill. Scheffel sind aber von 150 bis 160 Millionen Scheffel nur etwa 5 Procent. Dies ist jedoch in den einzelnen Ländern allerdings sehr verschieden, und wir haben schon in unsern früheren statistischen Uebersichten nachgewiesen, daß namentlich bei dem Weizen der vierte Theil der Production im Preussischen Staat dem Auslande abgegeben wird, und in der Provinz Preußen ist es unzweifelhaft viel mehr, als der vierte Theil des Erzeugnisses.

Einfuhr, Ausfuhr, Mehrausgang und Durchgang war an Getreide und Hülsenfrüchten in den Jahren 184 $\frac{1}{2}$ im Zollverein folgender:

1840.

	Weizen, auch Spelz oder Dinkel. Scheffel.	Roggen. Scheffel.	Gerste, Hafer, Buchweizen. Scheffel.	Bohnen, Erbsen, Hirse, Linfen, Wicken. Scheffel.	Summe. Scheffel.
Eingang	262185	749687	491046	46956	1549874
Ausgang	6706160	1627804	2310767	703503	11348234
Also Mehreingang . . .	—	—	—	—	—
= Mehrausgang . . .	6443975	878117	1819721	656547	9798360
Durchgang	2364559	1172688	315943	60507	3913697
Außerdem					
Durchgang auf der Weser	10035	6806	9747	405	26993

1841.

Eingang	345114	359961	291597	35085	1031757
Ausgang	8108877	2619052	2116535	848890	13693354
Also Mehreingang . . .	—	—	—	—	—
= Mehrausgang . . .	7763763	2259091	1824938	813805	12661597
Durchgang	1580744	154755	37739	32928	1806166
Außerdem					
Durchgang auf der Weser	13844	13947	7845	2462	38098

1842.

Eingang	312567	619689	372255	51859	1356370
Ausgang	5006078	2985205	1359593	625724	9976600
Also Mehreingang . . .	—	—	—	—	—
= Mehrausgang . . .	4693511	2365516	987338	573865	8620230
Durchgang	1996130	212955	54670	16777	2250532
Außerdem					
Durchgang auf der Weser	8591	6462	9229	2993	27275

Nach dem Durchschnitt der Jahre 1837 und 1842 war Mehrausgang:
1837. 1842.

Weizen	5664685	Schffl.	6305404	Schffl.
Roggen	702845	;	1828459	;
Gerste, Hafer, Buch- weizen	1231759	;	1547819	;
Bohnen, Erbsen, Lin- sen	402166	;	681634	;

Außer vollständiger Production für die Bedürfnisse des Inlandes an Getreide, ist die Mehrausfuhr, was dem Auslande abgegeben werden kann, in allen Arten der Getreide u. gestiegen.

Wie specieller der verzollte Eingang, Ausgang und Durchgang nach den verschiedenen Vereinsstaaten sich stellt, ergibt die folgende Tabelle:

1840.

Vereinsstaaten.	Weizen, auch Spelz oder Dinkel.				
	Eingang.	Ausgang.	Mehr- eingang.	Mehr- ausgang.	Durchgang.
	Scheffel.	Scheffel.	Scheffel.	Scheffel.	Scheffel.
Preußen	73527	5201905	—	5128378	2277495
Bayern	10480	795468	—	784988	87064
Sachsen	169616	151	169465	—	—
Württemberg	—	226520	—	226520	—
Baden	7361	460732	—	453371	—
Kurf. Hessen	1201	21384	—	20183	—
Großh. Hessen	—	—	—	—	—
Thüringen	—	—	—	—	—
Rassau	—	—	—	—	—
Frankfurt a. M.	—	—	—	—	—
Zusammen	262185	6706160	—	6443975	2364559
Durchgang auf der Weser					10035

1840.

Vereinsstaaten.	Roggen.				
	Eingang.	Ausgang.	Mehr- eingang.	Mehr- ausgang.	Durchgang.
	Scheffel.	Scheffel.	Scheffel.	Scheffel.	Scheffel.
Preußen	218385	1472747	—	1254362	1155576
Bayern	6960	137028	—	130068	17112
Sachsen	551321	3436	547885	—	—
Württemberg	—	—	—	—	—
Baden	358	3859	—	3501	—
Kurf. Hessen	2663	10734	—	8071	—
Großh. Hessen	—	—	—	—	—
Thüringen	—	—	—	—	—
Rassau	—	—	—	—	—
Frankfurt a. M.	—	—	—	—	—
Zusammen	779687	1627804	—	848117	1172688
Durchgang auf der Weser					6806

1840.

Vereinsstaaten.	Gerste, Hafer, Buchweizen.				
	Eingang.	Ausgang.	Mehr- eingang.	Mehr- ausgang.	Durchgang.
	Scheffel.	Scheffel.	Scheffel.	Scheffel.	Scheffel.
Preußen	92478	1697723	—	1605245	260603
Bayern	41076	461192	—	420116	55340
Sachsen	354729	267	354462	—	—
Württemberg	—	—	—	—	—
Baden	2156	86333	—	84177	—
Kurf. Hessen	607	65252	—	64645	—
Großh. Hessen	—	—	—	—	—
Thüringen	—	—	—	—	—
Rassau	—	—	—	—	—
Frankfurt a. M.	—	—	—	—	—
Zusammen	491046	2310767	—	1819721	315943
Durchgang auf der Weser					9747

1840.

Vereinsstaaten.	Bohnen, Erbsen, Hirse, Linien, Wicken.				
	Eingang.	Ausgang.	Mehr- eingang.	Mehr- ausgang.	Durchgang.
	Scheffel.	Scheffel.	Scheffel.	Scheffel.	Scheffel.
Preußen	25709	695534	—	669825	60455
Bayern	1216	2796	—	1580	52
Sachsen	19877	35	19842	—	—
Württemberg	—	—	—	—	—
Baden	126	1583	—	1457	—
Kurf. Hessen	28	3555	—	3527	—
Großh. Hessen	—	—	—	—	—
Thüringen	—	—	—	—	—
Rassau	—	—	—	—	—
Frankfurt a. M.	—	—	—	—	—
Zusammen	46956	703503	—	656547	60507
Durchgang auf der Weser					405

1841.

Vereinsstaaten.	Weizen, auch Spelz oder Dinkel.				
	Eingang.	Ausgang.	Mehr- eingang.	Mehr- ausgang.	Durchgang.
	Scheffel.	Scheffel.	Scheffel.	Scheffel.	Scheffel.
Preußen	72259	6607301	—	6535042	1524920
Bayern	32804	699532	—	666728	55632
Sachsen	234784	486	234298	—	—
Württemberg	44	316712	—	316668	—
Baden	5169	412829	—	407660	—
Kurf. Hessen	54	72017	—	71963	192
Großh. Hessen	—	—	—	—	—
Thüringen	—	—	—	—	—
Rassau	—	—	—	—	—
Frankfurt a. M.	—	—	—	—	—
Zusammen	345114	8108877	—	7763763	1580744
Durchgang auf der Weser					13844

1841.

Vereinsstaaten.	Roggen.				
	Eingang.	Ausgang.	Mehr- eingang.	Mehr- ausgang.	Durchgang.
	Scheffel.	Scheffel.	Scheffel.	Scheffel.	Scheffel.
Preußen	43310	2349754	—	2306444	147575
Bayern	20700	161364	—	140664	7180
Sachsen	292136	4896	287240	—	—
Württemberg	—	17628	—	17628	—
Baden	2803	2511	292	—	—
Kurf. Hessen	1012	82899	—	81887	—
Großh. Hessen	—	—	—	—	—
Thüringen	—	—	—	—	—
Rassau	—	—	—	—	—
Frankfurt a. M.	—	—	—	—	—
Zusammen	359961	2619052	—	2259091	154755
Durchgang auf der Weser					13947

1841.

Vereinsstaaten.	Gerste, Hafer, Buchweizen.				
	Eingang.	Ausgang.	Mehreingang.	Mehrausgang.	Durchgang.
	Scheffel.	Scheffel.	Scheffel.	Scheffel.	Scheffel.
Preußen	55238	1566029	—	1510791	4162
Bayern	35408	420096	—	384688	33572
Sachsen	193641	706	192935	—	—
Württemberg	—	24990	—	24990	—
Baden	6708	84630	—	77922	5
Kurf. Hessen	602	20084	—	19482	—
Großh. Hessen	—	—	—	—	—
Thüringen	—	—	—	—	—
Rassau	—	—	—	—	—
Frankfurt a. M.	—	—	—	—	—
Zusammen	291597	2116535	—	1824938	37739
Durchgang auf der Weser	—	—	—	—	7845

1841.

	Bohnen, Erbsen, Hirse, Linen, Wicken.				
	Eingang.	Ausgang.	Mehreingang.	Mehrausgang.	Durchgang.
Preußen	16030	829942	—	813912	32912
Bayern	2008	7996	—	5988	16
Sachsen	16768	110	16658	—	—
Württemberg	—	3518	—	3518	—
Baden	241	1097	—	856	—
Kurf. Hessen	32	6215	—	6183	—
Großh. Hessen	6	12	—	6	—
Thüringen	—	—	—	—	—
Rassau	—	—	—	—	—
Frankfurt a. M.	—	—	—	—	—
Zusammen	35085	848890	—	813805	32928
Durchgang auf der Weser	—	—	—	—	2462

1842.

	Weizen, auch Spels oder Dinkel.				
	Eingang.	Ausgang.	Mehreingang.	Mehrausgang.	Durchgang.
Preußen	69670	4065087	—	3995417	1916750
Außerdem Luxemburg	1891	18318	—	16427	—
Bayern	24732	241973	—	217241	49380
Sachsen	187273	12	187261	—	—
Württemberg	8	220280	—	220272	—
Baden	20502	412360	—	391858	—
Kurf. Hessen	718	37631	—	36913	—
Großh. Hessen	—	—	—	—	—
Thüringen	—	—	—	—	—
Braunschweig	7773	10417	—	2644	—
Rassau	—	—	—	—	—
Frankfurt a. M.	—	—	—	—	—
Zusammen	312567	5006078	—	4693511	1966130
Durchgang auf der Weser	—	—	—	—	8591

1842.

Vereinsstaaten.	Roggen.				
	Eingang.	Ausgang.	Mehreingang.	Mehrausgang.	Durchgang.
	Scheffel.	Scheffel.	Scheffel.	Scheffel.	Scheffel.
Preußen	52970	2808254	—	2755284	211203
Außerdem Luxemburg	320	—	320	—	—
Bayern	46716	33179	13537	—	1752
Sachsen	514098	441	513657	—	—
Württemberg	—	6675	—	6675	—
Baden	2434	12374	—	9940	—
Kurf. Hessen	1089	74487	—	73398	—
Großh. Hessen	—	—	—	—	—
Thüringen	—	—	—	—	—
Braunschweig	2062	49795	—	47733	—
Rassau	—	—	—	—	—
Frankfurt a. M.	—	—	—	—	—
Zusammen	619689	2985205	—	2365516	212955
Durchgang auf der Weser	—	—	—	—	6462

1842.

	Gerste, Hafer, Buchweizen.				
	Eingang.	Ausgang.	Mehreingang.	Mehrausgang.	Durchgang.
Preußen	59297	1071649	—	1012352	11330
Außerdem Luxemburg	401	417	—	16	—
Bayern	96524	133068	—	36544	43340
Sachsen	173539	308	173231	—	—
Württemberg	—	17250	—	17250	—
Baden	14227	80159	—	65932	—
Kurf. Hessen	17903	21487	—	3584	—
Großh. Hessen	12	—	12	—	—
Thüringen	—	—	—	—	—
Braunschweig	10352	35255	—	24903	—
Rassau	—	—	—	—	—
Frankfurt a. M.	—	—	—	—	—
Zusammen	372255	1359593	—	987338	54670
Durchgang auf der Weser	—	—	—	—	9229

1842.

	Bohnen, Erbsen, Hirse, Linen, Wicken.				
	Eingang.	Ausgang.	Mehreingang.	Mehrausgang.	Durchgang.
Preußen	20909	616012	—	595103	16721
Außerdem Luxemburg	703	178	525	—	—
Bayern	3100	572	2528	—	56
Sachsen	22484	238	22246	—	—
Württemberg	—	2668	—	2668	—
Baden	627	871	—	244	—
Kurf. Hessen	733	4015	—	3282	—
Großh. Hessen	20	—	20	—	—
Thüringen	—	—	—	—	—
Braunschweig	3283	1170	2113	—	—
Rassau	—	—	—	—	—
Frankfurt a. M.	—	—	—	—	—
Zusammen	51859	625724	—	573865	16777
Durchgang auf der Weser	—	—	—	—	2993

Der Eingang ist in gewöhnlichen Jahren unerheblich, und tritt nur im Königreich Sachsen in einiger Quantität auf. Es ist Zufuhr aus Böhmen, wie aus den Eingangspunkten Schandau, Zittau, Marienberg und Annaberg hervorgeht. Der Eingang im Preussischen Staat ist durchschnittlich viel geringer, als im Königreich Sachsen.

Der Eingang vertheilt sich im Preussischen Staat durch alle Provinzen.

Weizen ist noch die stärkste Einfuhr. Beispielsweise vertheilt sich der Eingang pro 1841, wie folgt:

Ostpreußen . . .	3045	Schffl.
Westpreußen . . .	3999	;
Posen	8940	;
Pommern	1338	;
Schlesien	14354	;
Brandenburg . . .	22341	;
Sachsen	12683	;
Westphalen	3639	;
Rhein	1920	;

sind 72259 Schffl.

Schlesien hat einige Einfuhr über Neustadt und Ratibor aus Böhmen; Brandenburg über Bransee und Prenzlau aus Mecklenburg.

Höchst wichtig dagegen ist die nähere Betrachtung der Ausfuhr. Unter den Vereinstaaften, excl. Preußen, sind zunächst Bayern, Württemberg und Baden die wichtigsten. Die Hauptausgangspunkte sind Lindau, Friedrichshafen, Randegg, Rheinfelden, Schusterinsel, Kehl, auch Neuburg. Die Schweiz vorzüglich empfängt Getreide auf diesen Wegen, etwas geht auch nach Frankreich. Auch Kurhessen hat einigen Ausgang, namentlich über Carlshaven; Verkehr auf der Weser, im Zusammenhange wohl mit Bremens Getreideverkehr, da Hannover eher Getreide aus-, als einführt. Die Zahlen zeigen indessen, daß, wie wichtig die Getreideausfuhr an sich für die süddeutschen Staaten, solche doch kaum $\frac{1}{2}$ oder $\frac{1}{3}$ der Ausfuhr des Preussischen Staats ausmacht.

Für diesen lassen wir eine Tabelle des Ausgangs nach den Provinzen folgen:

Ausgang.

1840.

Provinzen.	Weizen, auch Seszel oder Dinkel.	Reggen.	Gerste (auch gemalzte), Hafer u.	Bohnen, Erbsen, Hirse (6 Linien, Wicken.
	Scheffel.	Scheffel.	Scheffel.	Scheffel.
Ostpreußen	353068	407416	198032	193753
Westpreußen	806172	456799	296324	297541
Posen	10	3	—	—
Pommern	1558324	437627	870743	107946
Schlesien	16733	54448	5945	463
Brandenburg	1806041	68239	142060	30712
Sachsen	6225	987	760	760
Westphalen	20310	20274	26545	3387
Rheinprovinz	635022	26954	157314	60972
Summe	5201905	1472747	1697723	695534

1841.

Ostpreußen	375330	251148	19069	282668
Westpreußen	967451	215050	93477	273916
Posen	—	2	—	—
Pommern	2066067	905496	766593	116980
Schlesien	9549	33091	4336	238
Brandenburg	2579537	495274	351083	68593
Sachsen	9234	1121	647	2710
Westphalen	16092	7350	17195	1268
Rheinprovinz	584041	441222	313629	83569
Summe	6607301	2349754	1566029	829942

1842.

Ostpreußen	341200	578870	184893	227183
Westpreußen	701872	466344	170540	213797
Posen	—	75	—	—
Pommern	1466516	834301	336811	109331
Schlesien	11496	27143	3508	199
Brandenburg	1064052	329412	192717	46900
Sachsen	712	9555	308	889
Westphalen	28437	17414	16703	2016
Rheinprovinz	450802	545140	166169	15697
Summe	4065087	2808254	1071649	616012

Pommern (Stettin), Brandenburg (Wittenberge), Preußen (Danzig besonders) zeigen die größten Ausfuhrquantitäten.

Es ist aber besonders in Bezug auf Danzig wichtig, hier den Durchgang mit zu berücksichtigen. Das in Stettin und Wittenberge ausgehende Getreide ist meist Preussisches, in Wittenberge auch Böhmisches; in Danzig tritt dem Preussischen Getreide eine bedeutende Quantität Russischen Getreides

des hinzu, das als Durchgang erscheint. Wenn man Ausgang und Durchgang zusammennimmt, welches die Totalerportation des Getreides in den verschiedenen Häfen der Ostsee u. andeutet, so stellen sich die drei Ausgangspunkte Wittenberge, Swinemünde und Stettin, Danzig folgendergestalt in den Jahren 1841 und 1842:

	1841.		1842.	
	Ausgang.	Durchgang.	Zusammen.	
Wittenberge	2579537 Schffl.	81124 Schffl.	2660661 Schffl.	
Swinemünde und Stettin	1564651 ;	— ;	1564651 ;	
Danzig	875660 ;	1399690 ;	2275350 ;	
Wittenberge	1063325 ;	27085 ;	1090410 ;	
Swinemünde und Stettin	1176779 ;	— ;	1176779 ;	
Danzig	579450 ;	1796490 ;	2375940 ;	

Danzig bleibt der Haupthafen für Getreide, namentlich für Weizen ausfuhr im Preussischen Staat. Mehr ausnahmsweise war 1841 eine besonders starke Ausfuhr in Wittenberge; sonst ist, Ausfuhr und Durchfuhr zusammengenommen, in Danzig im Durchschnitt jährlich noch einmal so viel Exportation, als in Wittenberge und Stettin, wie bedeutend sie auch in beiden zuletzt genannten Orten ist, wie sehr namentlich in der letzteren Zeit Stettin außerordentlich auch im Getreidehandel sich gehoben hat.

Bei der Wichtigkeit, welche hiernach der Durchgang von Getreide im Preussischen Staate hat, scheint es uns nöthig, auch von dem Durchgang eine tabellarische Nachweisung nach den Provinzen folgen zu lassen.

D u r c h g a n g.
G e t r e i d e u n d H ü s s e n f r ü c h t e.

P r o v i n z e n .	Weizen, auch Spels oder Dinkel.		Broggen.		Gerste, Hafer, Buchweizen.		Reihen, Erbsen, Hirse, Linfen, Weizen.	
	1840 Schffl.	1841 Schffl.	1840 Schffl.	1841 Schffl.	1840 Schffl.	1841 Schffl.	1840 Schffl.	1841 Schffl.
Ostpreußen	135036	44106	93175	84812	9698	17481	1914	986
Westpreußen	1971800	1399690	1796490	12319	223596	25830	30560	15500
Posen	167345	—	—	—	256	1632	—	—
Pommern	—	—	5706	—	—	—	64	—
Schlesien	—	—	—	36	—	—	—	—
Brandenburg	3314	81124	—	—	—	—	142	374
Sachsen	—	—	—	—	33382	—	—	—
Westphalen	—	—	—	—	1777	—	—	—
Rheinprovinz	—	—	—	—	—	—	—	—
Summe	2277495	1524920	1155576	147575	260603	60455	32912	16721
Außerdem auf der Weiser	10035	13844	6806	13947	4162	11330	405	2462
			8591	6462	7845	9229	2462	2993

Wie S. 203 der erst. Fortsetz. der stat. Uebers. lassen wir eine Uebersicht der jährlichen Durchschnittspreise der vier Hauptgetreidearten folgen.

U e b e r s i c h t

der jährlichen Durchschnittspreise der vier Hauptgetreidearten in den Provinzial-Abtheilungen des Preuß. Staats für die Jahre 1840, 1841 und 1842.

Der Preussische Scheffel galt durchschnittlich in Silbergroschen.

Provinzial- Abtheilungen.	Weizen.			Roggen.			Gerste.			Hafer.		
	1840	1841	1842	1840	1841	1842	1840	1841	1842	1840	1841	1842
Preußen	72	71 $\frac{1}{2}$	71 $\frac{2}{3}$	32 $\frac{11}{12}$	40	39 $\frac{3}{4}$	26	27 $\frac{4}{12}$	26 $\frac{6}{12}$	20 $\frac{2}{12}$	20 $\frac{11}{12}$	19 $\frac{9}{12}$
Posen	65 $\frac{8}{12}$	63	70 $\frac{2}{12}$	37 $\frac{7}{12}$	37 $\frac{1}{12}$	39	29 $\frac{6}{12}$	28 $\frac{1}{12}$	28 $\frac{9}{12}$	25 $\frac{2}{12}$	22 $\frac{3}{12}$	22 $\frac{6}{12}$
Brandenburg u. Pom- mern	71 $\frac{11}{12}$	67 $\frac{7}{12}$	71	39 $\frac{4}{12}$	39 $\frac{7}{12}$	44 $\frac{8}{12}$	30 $\frac{10}{12}$	26 $\frac{6}{12}$	30 $\frac{10}{12}$	25 $\frac{3}{12}$	21 $\frac{6}{12}$	24 $\frac{3}{12}$
Schlesien	60	54 $\frac{9}{12}$	66 $\frac{2}{12}$	40 $\frac{3}{12}$	35 $\frac{1}{12}$	39 $\frac{8}{12}$	33 $\frac{10}{12}$	27 $\frac{2}{12}$	28 $\frac{11}{12}$	25 $\frac{2}{12}$	21 $\frac{6}{12}$	22 $\frac{2}{12}$
Sachsen	65 $\frac{6}{12}$	58 $\frac{8}{12}$	66 $\frac{7}{12}$	45 $\frac{3}{12}$	36 $\frac{2}{12}$	46 $\frac{1}{12}$	36 $\frac{4}{12}$	25 $\frac{3}{12}$	34 $\frac{3}{12}$	23 $\frac{8}{12}$	18 $\frac{6}{12}$	24 $\frac{11}{12}$
Westphalen	75 $\frac{2}{12}$	70 $\frac{9}{12}$	80 $\frac{4}{12}$	52 $\frac{1}{12}$	47 $\frac{3}{12}$	53 $\frac{0}{12}$	41 $\frac{9}{12}$	37 $\frac{5}{12}$	38 $\frac{1}{12}$	28 $\frac{1}{12}$	25 $\frac{1}{12}$	25 $\frac{4}{12}$
Rheinprovinz	82 $\frac{1}{12}$	73 $\frac{7}{12}$	86 $\frac{2}{12}$	58 $\frac{1}{12}$	49 $\frac{3}{12}$	55 $\frac{5}{12}$	48 $\frac{2}{12}$	37 $\frac{11}{12}$	42 $\frac{3}{12}$	27 $\frac{9}{12}$	23 $\frac{9}{12}$	25 $\frac{6}{12}$
Ueberhaupt	70 $\frac{4}{12}$	65 $\frac{9}{12}$	73 $\frac{1}{12}$	43 $\frac{8}{12}$	40 $\frac{8}{12}$	45 $\frac{5}{12}$	35 $\frac{2}{12}$	29 $\frac{11}{12}$	32 $\frac{10}{12}$	25	21 $\frac{11}{12}$	23 $\frac{6}{12}$

Da sich nach den Getreidepreisen viele Verhältnisse im Leben ordnen, Brod und Fleisch außerdem die ersten Nahrungsmittel sind, so stellen wir noch für 20 Jahre die Durchschnitte der Preise für den ganzen Staat zusammen.

U e b e r s i c h t

der Getreide-, Kartoffel- und Rindfleischpreise im Durchschnitt der Jahre 1823 bis mit 1842 für den ganzen Preussischen Staat.

J a h r.	Ein Preussischer Scheffel galt in Silbergroschen:					Das Pfund Rindfleisch galt in Silber- groschen.
	Weizen.	Roggen.	Gerste.	Hafer.	Kartoffeln.	
1823	52 $\frac{11}{12}$	41 $\frac{2}{12}$	31 $\frac{4}{12}$	23 $\frac{4}{12}$	14 $\frac{4}{12}$	2 $\frac{4}{12}$
1824	37 $\frac{0}{12}$	21 $\frac{7}{12}$	17	12 $\frac{10}{12}$	9 $\frac{2}{12}$	2 $\frac{3}{12}$
1825	34 $\frac{9}{12}$	20 $\frac{8}{12}$	17 $\frac{2}{12}$	12 $\frac{11}{12}$	9 $\frac{7}{12}$	2 $\frac{2}{12}$
1826	38 $\frac{1}{12}$	29 $\frac{1}{12}$	22 $\frac{10}{12}$	17 $\frac{10}{12}$	13 $\frac{5}{12}$	2 $\frac{1}{12}$
1827	48 $\frac{2}{12}$	42	31 $\frac{10}{12}$	22 $\frac{10}{12}$	14 $\frac{11}{12}$	2 $\frac{3}{12}$
1828	57 $\frac{11}{12}$	28 $\frac{10}{12}$	31 $\frac{3}{12}$	22	12 $\frac{1}{12}$	2 $\frac{4}{12}$
1829	66 $\frac{8}{12}$	38 $\frac{10}{12}$	28 $\frac{8}{12}$	20 $\frac{4}{12}$	11 $\frac{5}{12}$	2 $\frac{5}{12}$
1830	63 $\frac{0}{12}$	41 $\frac{0}{12}$	29 $\frac{3}{12}$	21 $\frac{2}{12}$	13 $\frac{11}{12}$	2 $\frac{6}{12}$
1831	78 $\frac{9}{12}$	55 $\frac{4}{12}$	38 $\frac{6}{12}$	27 $\frac{2}{12}$	16 $\frac{8}{12}$	2 $\frac{7}{12}$
1832	64 $\frac{6}{12}$	48 $\frac{0}{12}$	37 $\frac{2}{12}$	25 $\frac{10}{12}$	13 $\frac{9}{12}$	2 $\frac{9}{12}$
1833	46 $\frac{9}{12}$	34 $\frac{1}{12}$	26 $\frac{1}{12}$	20 $\frac{2}{12}$	11 $\frac{2}{12}$	2 $\frac{9}{12}$
1834	43 $\frac{11}{12}$	32 $\frac{4}{12}$	24 $\frac{3}{12}$	19 $\frac{4}{12}$	10 $\frac{10}{12}$	2 $\frac{7}{12}$
1835	45 $\frac{11}{12}$	34 $\frac{8}{12}$	28 $\frac{11}{12}$	21 $\frac{1}{12}$	14 $\frac{9}{12}$	2 $\frac{6}{12}$
1836	43 $\frac{8}{12}$	29 $\frac{5}{12}$	24 $\frac{10}{12}$	18 $\frac{10}{12}$	13 $\frac{3}{12}$	2 $\frac{6}{12}$
1837	47 $\frac{8}{12}$	32 $\frac{7}{12}$	25 $\frac{8}{12}$	18 $\frac{1}{12}$	12	2 $\frac{6}{12}$
1838	63 $\frac{5}{12}$	46 $\frac{1}{12}$	32 $\frac{5}{12}$	22 $\frac{7}{12}$	12 $\frac{10}{12}$	2 $\frac{7}{12}$
1839	75 $\frac{3}{12}$	46 $\frac{1}{12}$	35 $\frac{2}{12}$	23	12 $\frac{7}{12}$	2 $\frac{7}{12}$
1840	70 $\frac{4}{12}$	43 $\frac{9}{12}$	35 $\frac{2}{12}$	25	14 $\frac{2}{12}$	2 $\frac{8}{12}$
1841	65 $\frac{9}{12}$	40 $\frac{8}{12}$	29 $\frac{11}{12}$	21 $\frac{11}{12}$	17 $\frac{6}{12}$	2 $\frac{8}{12}$
1842	73 $\frac{1}{12}$	45 $\frac{5}{12}$	32 $\frac{10}{12}$	23 $\frac{5}{12}$	14 $\frac{1}{12}$	2 $\frac{8}{12}$
Im Durchschnitt von 1823	55 $\frac{11}{12}$	37 $\frac{9}{12}$	29	21 $\frac{11}{12}$	13 $\frac{3}{12}$	2 $\frac{6}{12}$

Nur bei dem Hafer scheint seit 20 Jahren keine Erhöhung eingetreten zu sein; bei allen übrigen Getreidearten ist im Ganzen eine Steigerung des Preises sichtbar. Kartoffeln und Rindfleisch haben sich gleichfalls wenig verändert.

5.293 12. Kraftmehl, Mehl, Puder, Stärke und Mühlenfabrikate. (25. q.)

Im Zollverein war

	Eingang.	Ausgang.	Wehrausgang.	Durchgang.
	Etr.	Etr.	Etr.	Außerd. auf d. Weser. Etr.
1840.	2397	138384	135987	8033 28
1841.	2962	253412	250450	178 87
1842.	4289	61703	57414	385 15

Nur der Ausgang ist wichtig. Er hat gegen 18 $\frac{37}{100}$ abgenommen; besonders gering ist derselbe 1842.

Nach den Vereinsstaaten gesondert, war derselbe folgender:

Ausgang von Kraftmehl, Mehl, Puder, Stärke und Mühlenfabrikaten.

Vereinsstaaten.	1840	1841	1842
	Etr.	Etr.	Etr.
Preußen	95349	208458	28478
Außerdem			
Luxemburg	—	29516	143
Bayern	31255	1718	15870
Sachsen	3751	5928	876
Württemberg	2094	7077	6767
Baden	4911	669	6359
Kurf. Hessen	1023	46	555
Großh. Hessen	1	—	—
Thüringen	—	—	—
Braunschweig	—	—	2655
Nassau	—	—	—
Frankfurt a. M.	—	—	—
Summe	138384	253412	61703

Er ist in Württemberg und Baden selbst 1842 stärker, als 18 $\frac{37}{100}$, so daß der Ausgang solcher Fabrikate nach der Schweiz und Frankreich sogar gestiegen ist; abgenommen hat derselbe im Preussischen Staate, und ist auffallend gering 1842. Es ist der Verkehr zur See, der Ausgang dieser Fabrikate nach England und Amerika, welcher namentlich 1842 außerordentlich zurückgegangen ist. Es erhellt dies aus der folgenden Tabelle, welche den Ausgang nach den Provinzen des Preussischen Staats darstellt.

Ausgang von Kraftmehl, Mehl, Puder, Stärke und Mühlenfabrikaten.

Provinzen.	1840	1841	1842
	Etr.	Etr.	Etr.
Ostpreußen	10109	25545	2556
Westpreußen	39315	146541	679
Posen	—	2	1
Pommern	7458	16816	3317
Schlesien	875	776	929
Brandenburg	33930	14705	20514
Sachsen	2871	3325	139
Westphalen	45	83	39
Rhein	746	665	304
Summe	95349	208458	28478

Vergleicht man die Zahlen gegen die Tabelle S. 206 unserer ersten Fortsetzung, so ist zwar auch in Brandenburg (Ausgang über Wittenberge nach Hamburg) und in Pommern (Stettin) eine Verminderung besonders 1842 sichtlich; vorzüglich tritt aber solche in Westpreußen hervor. Danzig führte 1841 noch 137100 Etr., Elbing 9441 Etr. aus; 1842 ist in Elbing gar nichts, in Danzig sind nur 679 Etr. ausgeführt worden.

In der Periode 184 $\frac{1}{2}$ ist nur das Jahr 1841 den früheren 183 $\frac{1}{2}$ ähnlich; schon 1840 ist insbesondere in Westpreußen eine viel geringere Ausfuhr als früher, und vorzüglich stark ist die Verminderung 1842.

13. Sämereien und Beeren. (9. b.)

a. Anis und Kümmel. (9. b. 1.)

Im Zollverein war

	Eingang.	Ausgang.	Mehrausg.	Durchgang.
	Etr.	Etr.	Etr.	Etr.
1840.	579	4089	3510	4
1841.	1250	3380	2130	32
1842.	1603	3302	1699	25
Summe	3432	10771	7339	61
Durchschnitt	1144	3590	2446	20

Der Ausgang hat gegen 183 $\frac{1}{2}$ abgenommen; das Object ist jedoch un- erheblich.

b. Delsaat. (9. b. 2.)

Eing., Aus; und Durchgang war 184 $\frac{1}{2}$ folgender:

	Hanfsaat.				
	Eingang.	Ausgang.	Mehreing.	Mehrausg.	Durchgang.
1840.	Etr. 6428	Etr. 3710	Etr. 2718	—	Etr. 10
1841.	6532	16799	—	10267	41
1842.	5809	5647	162	—	245
Summe	18769	26156	—	7387	296
Durchschnitt	6256	8718	—	2462	99

	Leinsaat und Leindotter.				
	Eingang.	Ausgang.	Mehreing.	Mehrausg.	Durchgang.
1840.	462366	511561	—	49195	1378
1841.	766610	677785	88825	—	1602
1842.	647511	469228	178283	—	1542
Summe	1876487	1658574	217913	—	4522
Durchschnitt	625496	552858	72638	—	1507

	Mohnsaamen.				
	Eingang.	Ausgang.	Mehreing.	Mehrausg.	Durchgang.
1840.	4301	996	3305	—	—
1841.	1833	2005	—	172	—
1842.	1477	740	737	—	3
Summe	7611	3741	3870	—	3
Durchschnitt	2537	1247	1290	—	1

	Raps und Rübsaat.				
	Eingang.	Ausgang.	Mehreing.	Mehrausg.	Durchgang.
1840.	282343	96119	186224	—	25
1841.	313190	27262	285928	—	21
1842.	275732	229432	46300	—	59
Summe	871265	352813	518452	—	105
Durchschnitt	290421	117604	172817	—	35

Der Durchschnitt aller vier Objecte ergibt
 Mehreingang an Leinsaat und Leindotter 72638 Etr.
 „ „ Mohnsaamen 1290 „
 „ „ Raps und Rübsaat 172817 „
 sind 246745 Etr.
 ab Mehrausgang an Hanfsaat 2462 „
 bleibt Zuschuß vom Auslande 244283 Etr.,

welches zwar auf der einen Seite einen größeren Verbrauch von Delsaat anzeigt, und insofern ein Steigen des Wohlstandes andeutet, andererseits aber klar macht, wie in der Agricultur der Anbau der Delfrüchte für den inneren

Bedarf noch namhaft steigen kann und die Landwirthschaft im Zollverein das Bedürfnis noch bei weitem nicht deckt. Der vom Auslande nöthige Zuschuß an Weisaa ist gegen den Durchschnitt von 1837 um 91717 Ctr., von 152566 zu 244283 Ctr., d. h. von 100 zu 160 gestiegen.

Wie sich Eingang und Ausgang von Weisaa und Raps, den wichtigsten hierher gehörigen Artikeln, in den Jahren 1842 im Zollverein gestellt hat, zeigt die folgende Tabelle.

1840.

Vereinsstaaten.	Weisaa und Weindotter.				Raps, Rübsaat.			
	Eingang		Ausg.		Eingang		Ausg.	
	Eing. Ctr.	Ausg. Ctr.	Eing. Ctr.	Ausg. Ctr.	Eing. Ctr.	Ausg. Ctr.	Eing. Ctr.	Ausg. Ctr.
Preußen	448017	504825	—	56808	273676	93048	180628	—
Bayern	4353	2293	2060	—	2041	2824	—	783
Sachsen	4875	2691	2184	—	5692	25	5667	—
Württemberg	290	340	—	50	—	—	—	—
Baden	2681	1239	1442	—	—	—	—	—
Kurf. Hessen	1460	111	1349	—	934	222	712	—
Großh. Hessen	179	62	117	—	—	—	—	—
Thüringen	12	—	12	—	—	—	—	—
Rassau	—	—	—	—	—	—	—	—
Frankfurt a. M.	499	—	499	—	—	—	—	—
Summe	462366	511561	—	49195	282343	96119	186224	—

1841.

Preußen	749218	671656	77562	—	277771	23674	254097	—
Bayern	4655	4612	43	—	27154	3269	23885	—
Sachsen	11536	1413	10123	—	4648	35	4613	—
Württemberg	—	—	—	—	1642	46	1596	—
Baden	461	—	461	—	1333	102	1231	—
Kurf. Hessen	650	104	546	—	642	136	506	—
Großh. Hessen	82	—	82	—	—	—	—	—
Thüringen	8	—	8	—	—	—	—	—
Rassau	—	—	—	—	—	—	—	—
Frankfurt a. M.	—	—	—	—	—	—	—	—
Summe	766610	677785	88825	—	313190	27262	285928	—

1842.

Preußen	608985	463460	145525	—	245182	213975	31207	—
Außerdem Luxemburg	76	—	76	—	112	—	112	—
Bayern	5652	1457	4195	—	16426	12371	4055	—
Sachsen	6754	2080	4674	—	7005	42	6963	—
Württemberg	124	21	103	—	141	142	—	1
Baden	1379	7	1372	—	554	533	21	—
Kurf. Hessen	1983	140	1843	—	38	2267	—	2229
Großh. Hessen	21	—	21	—	—	—	—	—
Thüringen	10	—	10	—	—	—	—	—
Braunschweig	22525	2063	20462	—	6244	102	6142	—
Rassau	—	—	—	—	—	—	—	—
Frankfurt a. M.	2	—	2	—	30	—	30	—
Summe	647511	469228	178283	—	275732	229432	46300	—

Außer Preußen zeigen nur Bayern, Sachsen und das neu hinzugekommene Braunschweig bedeutendere Eingangsquantita; sie sind aber unerheblich im Vergleich zu der sehr starken Einfuhr im Preussischen Staate.

Das Nähere ergibt die folgende Tabelle für 1842.

Eingang und Ausgang von Weisaa und Raps vertheilt sich nach den Provinzen des Preussischen Staats im Jahre 1842 wie folgt:

1842.

Provinzen.	Weisaa und Weindotter.				Raps, Rübsaat.			
	Eingang		Ausg.		Eingang		Ausg.	
	Eing. Ctr.	Ausg. Ctr.	Eing. Ctr.	Ausg. Ctr.	Eing. Ctr.	Ausg. Ctr.	Eing. Ctr.	Ausg. Ctr.
Ostpreußen	369960	350000	19960	—	8710	236	8474	—
Westpreußen	89844	75804	14040	—	76346	67329	9017	—
Posen	4971	—	4971	—	6274	—	6274	—
Pommern	87784	5269	82515	—	34769	72780	—	38011
Schlesien	108	27249	—	27141	8487	573	7914	—
Brandenburg	2806	4727	—	1921	56143	11445	44698	—
Sachsen	740	216	524	—	1660	110	1550	—
Westphalen	23424	186	23238	—	12747	782	11965	—
Rheinprovinz	29348	9	29339	—	40046	60720	—	20674
Summe	608985	463460	145525	—	245182	213975	31207	—

Weisaa und Weindotter hat in den Häfen Ostpreußens, Raps und Rübsaat mehr in Pommern und Westpreußen seinen Hauptein- und Ausgang. Auch in Brandenburg und am Rhein treten nicht unerhebliche Quantitäten auf.

c. Kleeaat, alle nicht namentlich angeführte Sämereien, Wachholderbeeren. (9. b. 3.)

Eingang, Ausgang, Mehreingang, Mehrausgang und Durchgang war im Zollverein 1842 folgender:

	Kleeaat.				
	Eingang.	Ausgang.	Mehreing.	Mehrausg.	Durchgang.
	Außerd. auf d. Weiser.				
	Scheffel.	Scheffel.	Scheffel.	Scheffel.	Scheffel.
1840.	34987	140641	—	105654	32501
1841.	57545	128123	—	70578	26387
					3
1842.	45905	73713	—	27808	20232
Summe	138437	342477	—	204040	79120
					3
Durchschnitt	46146	114159	—	68013	26373
					1

Alle nicht namentlich aufgeführte Sämereien.

	Eingang.		Ausgang.		Durchgang.	
	Scheffel.	Scheffel.	Scheffel.	Scheffel.	Scheffel.	Scheffel.
1840.	7488	15311	—	7823	65	69
1841.	9460	18148	—	8688	33	70
1842.	11996	16653	—	4657	33	34
Summe	28944	50112	—	21168	131	173
Durchschnitt	9648	16704	—	7056	44	58
Wachholderbeeren.						
1840.	393	11744	—	11351	—	3
1841.	689	8807	—	8118	—	5
1842.	855	7139	—	6284	—	—
Summe	1937	27690	—	25753	—	8
Durchschnitt	646	9230	—	8584	—	3

Nur Kleesaat ist von Bedeutung, und die Mehrausfuhr gestiegen. Der verzollte Eingang ist besonders im Preussischen Staat, namentlich in Schlesien; der Ausgang vorzüglich im Preussischen Staate in der Provinz Brandenburg in Wittenberge und Warnow, die Ausgangspunkte nach Hamburg.

14. Getrocknete Sichorienwurzeln. (Allg. Satz. g.)

Es war im Zollverein

	Eingang.		Ausgang.		Durchgang.	
	Etr.	Etr.	Etr.	Etr.	Etr.	Etr.
1840.	14066	6406	10664	3402	—	—
1841.	15915	7847	29489	—	13574	1
1842.	12840	2806	19699	—	6859	—
Summe	42821	17059	59852	—	17031	1
Durchschnitt	14274	5686	19951	—	5677	—

Das Object ist unerheblich. Gegen 1837 ist der Mehrausgang gestiegen. Der Ausgang ist fast ganz allein in Wittenberge nach Hamburg.

15. Gebackenes Obst. (Allg. Satz. f.)

Es war im Zollverein

	Eingang.		Ausgang.		Durchgang.	
	Etr.	Etr.	Etr.	Etr.	Etr.	Etr.
1840.	28222	3119	6534	21688	6928	110
1841.	33360	2509	5967	27393	7640	148
1842.	42871	3740	7141	35730	7679	21
Summe	104453	9368	19642	84811	22247	279
Durchschnitt	34817	3123	6547	28270	7416	93

Der Eingang ist gestiegen, und es ist merkwürdig genug, daß der Zollverein trotz bedeutender Obstcultur eines nicht unerheblichen Zuschusses an gebackenen Obste vom Auslande nöthig hat.

Die Einfuhr trifft nur zum Theil auf den Preussischen Staat. 1841 gingen 11470 Etr. in Preußen ein, und hiervon 8992 Etr. in Schlesien; Bayern hatte nur eine Einfuhr von 3722 Etrn., wovon 1650 in Kiefersfelden, 1140 Etr. aus der Schweiz. Die stärkste Einfuhr ist in Sachsen; 1841 z. B. 16523 Etr., meist über Schandau, Zufuhr aus Böhmen.

16. Del in Flaschen und Krufen. (25. e.)

Es war im Zollverein

	Eingang.		Ausgang.		Durchgang.	
	Etr.	Etr.	Etr.	Etr.	Etr.	Etr.
1840.	113	159	46	—	6	5
1841.	83	155	72	—	35	4
1842.	117	481	364	—	23	—
Summe	313	795	482	—	64	9
Durchschnitt	104	265	161	—	21	3

Es ist ein durchaus unerhebliches Object, bei welchem jedoch immer Mehrausgang Statt findet. Der verhältnißmäßig starke Ausgang 1842 war besonders in Baden in Alt-Breisach mit 297 Etrn., in Sachsen 89, in Preußen nur 86 Etr.

17. Bier. (25. a.)

Wir geben zunächst eine statistische Uebersicht der Brauerei im Preussischen Staate und in denjenigen Vereinsgebieten, aus welchen die Einnahme in Preussische Cassen fließt, für das Jahr 1842.

Statistische

der Brauerei im Preussischen Staate und in denjenigen Vereins-
für das

		Zahl der gewerblichen Brauereien.				Davon haben die		
		Neben haben ganz gerührt.				unfirzte		
		Es sind also gewerbliche Brauereien im Betriebe gewesen.	Hierzu die nicht gewerblichen Brauereien.	Summe aller im Betriebe gewesenen Brauereien.	der Zahl nach.	für eine Braumalzmenge von	Etrn.	
1. Preußen	in den Städten	433	44	389	11	400	339	123866
	auf dem Lande	485	80	405	605	1010	700	26872
	Uebershaupt	918	124	794	616	1410	1039	150738
2. Westpreußen	in den Städten	124	16	108	1	109	59	49851
	auf dem Lande	85	19	66	28	94	49	8524
	Uebershaupt	209	35	174	29	203	108	58375
3. Posen	in den Städten	211	23	188	—	188	151	52991
	auf dem Lande	347	79	268	10	278	155	22947
	Uebershaupt	558	102	456	10	466	306	75938
4. Pommern	in den Städten	364	43	321	22	343	216	44293
	auf dem Lande	94	11	83	3568	3651	3235	2152
	Uebershaupt	458	54	404	3690	3994	3451	46445
5. Schlessen	in den Städten	404	11	393	3	396	268	143922
	auf dem Lande	1339	56	1283	6	1289	344	44526
	Uebershaupt	1743	67	1676	9	1685	612	188448
6. Brandenburg	in den Städten	571	41	530	3	533	333	268733
	auf dem Lande	401	41	360	195	555	123	12215
	Uebershaupt	972	82	890	198	1088	456	280948
7. Sachsen	in den Städten	663	68	595	17	612	470	232738
	auf dem Lande	717	121	596	267	863	443	67578
	Uebershaupt	1380	189	1191	284	1475	913	300316
8. Westphalen	in den Städten	1047	118	929	190	1119	319	23687
	auf dem Lande	1098	144	954	2570	3524	498	8953
	Uebershaupt	2145	262	1883	2760	4643	817	32640
9. Rheinprovinz	in den Städten	1139	104	1035	7	1042	758	180423
	auf dem Lande	1843	278	1565	460	2025	805	45802
	Uebershaupt	2982	382	2600	467	3067	1563	226225
Summe	in den Städten	4956	468	4488	254	4742	2913	1120504
	auf dem Lande	6409	829	5580	7709	13289	6352	239569
	Uebershaupt	11365	1297	10068	7963	18031	9265	1360073

Uebersicht

gebieten, aus welchen die Einnahme in Preussische Cassen fließt,
Jahr 1842.

Zahl der gewerblichen Brauereien.	Zahl der nicht gewerblichen Brauereien.	Brauseuer entrichtet		Es sind an besteuertem und unbesteuertem Braumalz verarbeiteter.	Diese haben, den Centner zu 100 Quart gerechnet, Bier geliefert, veräußertes und unveräußertes.	Es kommen auf den Kopf der Bevölkerung nach der Zählung von 1842.		Der höchste Steuerbetrag ist aufgefunden		
		fixirte				Bier.	Steuerbetrag.	von den gewerblichen und aus einer Brauerei zu	mit Thälern.	
		Etrn.	Etr.							Quart.	Quart. gr. pf.
52	9	6472						Frauenburg	1972	
215	95	20792						Memel	1551	
267	104	27264	26483	204485	20,448,500	14,67	2	6,6	Bartenstein	1350
50	—	20904						Danzig	4395	
42	3	9017						desgl.	3696	
92	3	29921	147	88443	8,844,300	9,85	1	6,7	desgl.	2985
37	—	5991						Posen	2696	
118	5	13780						Rawicz	2446	
155	5	19771	7	95716	9,571,600	7,75	1	6,6	Bromberg	2126
124	3	14574						Stettin	2713	
35	381	5969						desgl.	2306	
159	384	20543	22125	89113	8,911,300	8,44	1	3,2	desgl.	2131
125	3	35067						Breslau	6709	
939	6	104748						desgl.	4732	
1064	9	139815	62	328325	32,832,500	11,48	2	3,6	Glogau	1778
197	3	51484						Berlin	6343	
279	153	31909						desgl.	6206	
476	156	83393	24869	389210	38,921,000	20,91	3	10,98	desgl.	5893
129	13	33378						Erfurt	6943	
209	211	45860						desgl.	5732	
338	224	79238	7060	386614	38,661,400	23,09	4	6,4	desgl.	2267
614	186	29075						Münster	1132	
684	2342	19914						Lemgo	758	
1298	2528	48989	1639	83268	8,326,800	5,43	1	0,8	Minden	477
282	2	35651						Cöln	1546	
847	373	55160						Saarbrücken	1403	
1129	375	90811	7	317043	31,704,300	12,21	2	5,3	Düsseldorf	1243
1610	219	232596						Erfurt	6943	
3368	3569	307149						Breslau	6709	
4978	3788	539745	82399	1982217	198,221,700	13,11	2	5,9	Berlin	6343

Es folgt aus dieser Tabelle:

Erstens. Daß die Anzahl der im Betriebe gewesenen gewerblichen Brauereien abgenommen hat. Sie war 10549 im Jahr 1839, und ist 10068 im Jahr 1842, wobei noch hinzukommt, daß die Tabelle von 1842 Lippe und ähnliche mit Preußen vereinigte Länder enthält, während die Tabelle von 1839 auf Preußen beschränkt ist. Auch die Zahl der nicht gewerblichen Brauereien ist von 1839 bis 1842 von 8477 auf 7963 zurückgegangen, so daß die Totalsumme aller im Betriebe gewesenen Brauereien von 19026 auf 18031 gefallen ist.

Zweitens. Die Quantität versteuerten Braumalzes ist zwar in absoluter Summe unerheblich gestiegen von 1,913,518 Ctrn. zu 1,982,217; wenn man aber die in viel höherem Grade gestiegene Volksmenge beachtet, zumal andere Landestheile in 1842 mit hinzugerechnet sind, so stellt sich 1842 eine geringere Bierconsumtion heraus, als 1839 Statt fand.

Drittens. Wir haben schon früher bemerkt, und heben wegen Vergleichung der Bierconsumtion mit andern Vereinsstaaten hier noch besonders hervor, daß die bisher noch amtlich angenommene Taxation: der Centner Braumalz giebt 100 Quart Bier, nur ausnahmsweise, etwa bei dem Topenbier in Danzig, der Wahrheit entspricht; bei dem gewöhnlichen Bier kann man fast das Doppelte annehmen, so daß 25 bis 26 Quart auf den Kopf sich herausstellen.

Viertens. Da Bier in der Regel nicht weit versandt, sondern meist in der Provinz, in welcher es gebraut worden, auch verzehrt wird, so geben die Berechnungen pro Kopf in der Tabelle auch für die Consumtions-Verhältnisse einen ziemlich richtigen Anhalt. Eine Vergleichung gegen die Zahlen S. 213 unserer ersten Fortsetzung zeigt, daß nur in den Provinzen Sachsen und Rhein eine Vermehrung des Biergenusses eingetreten ist; in allen übrigen Provinzen ist die Consumtion zurückgegangen.

Die folgende Tabelle giebt nach Procenten eine Uebersicht, wie die verschiedenen Provinzen des Preussischen Staats an der Bierfabrikation seit 1827 theilhaftig waren.

U e b e r s i c h t

der Theilnahme der verschiedenen Provinzen des Preussischen Staats
an der Bier-Fabrikation seit 1827 nach Procenten.

Jahr.	Preu- ßen.	West- preußen.	Posen.	Pom- mern.	Schle- ßen.	Brandenburg.		Sach- sen.	West- phalen.	Rhein.	Zu- sammen.
						über- haupt.	darunter in Berlin.				
1827	9,0	4,1	5,3	4,0	16,9	22,2	8,8	19,3	4,0	15,2	100
1828	10,4	4,6	5,2	4,1	15,7	22,5	8,8	19,2	4,0	14,3	100
1829	11,5	4,9	5,5	4,0	15,9	21,5	8,3	18,2	4,1	14,4	100
1830	11,8	5,0	5,6	3,9	15,5	21,6	8,4	18,5	3,8	14,3	100
1831	12,1	5,1	5,3	4,0	15,8	20,7	7,7	18,7	3,6	14,7	100
1832	12,1	5,1	5,2	4,0	16,7	20,8	7,8	18,5	3,6	14,0	100
1833	10,1	4,8	5,6	4,0	16,9	21,0	7,9	18,3	3,7	14,6	100
1834	10,4	4,6	5,6	4,1	16,2	20,9	8,0	19,2	3,9	15,1	100
1835	9,7	4,3	5,2	4,0	16,1	20,4	7,6	19,8	4,1	16,4	100
1836	10,3	4,9	5,3	3,8	16,6	19,7	7,2	19,3	4,1	16,0	100
1837	10,5	4,9	5,2	3,7	16,9	19,7	6,8	19,1	4,0	16,0	100
1838	9,5	4,7	4,9	3,6	17,3	20,3	7,0	19,6	4,1	16,0	100
1839	10,6	4,9	5,3	3,7	17,2	19,5	6,6	18,5	4,1	16,2	100
1840	10,5	4,7	5,3	3,8	17,3	19,5	6,4	18,7	4,2	16,0	100
1841	9,7	4,7	5,1	3,7	17,3	19,2	6,2	20,1	3,9	16,3	100
1842	9,4	4,7	5,0	3,5	17,2	19,1	6,3	20,0	4,4	16,7	100

Fünftens. Die Angabe der Brauereien, welche den höchsten Steuer-
satz entrichtet haben, zeigt, daß im Jahre 1842 keine Brauerei so viel
Steuerzahlte, als 1839. Namentlich ist die größte Brauerei in Berlin,
welche 1839 über 7000 Rtl. zahlte, unter 7000 Rtl. hinuntergegangen.

In Danzig, Breslau und Erfurt ist der Steuerfuß der größten Braue-
reien gestiegen, und nach diesem jezt die größte Brauerei im Preussischen
Staate in Erfurt.

Sechstens. Eine große Verschiedenheit zeigt nach den einzelnen Pro-
vinzen die Colonne: „Steuerfrei zum Hausbedarf sind Braumalz verarbei-
tet.“ Es wäre vielleicht zweckmäßiger, die Beträge dieser Colonne aus der
Totalberechnung fortzulassen; doch hat gegen die früheren Tabellen keine
Veränderung eintreten sollen, da sonst die Vergleichung gegen die Vorjahre nicht
möglich wird. Indessen muß doch hervorgehoben werden, daß diese Zahlen insofern
keinen recht sichern Anhalt gewähren, als eben wegen der Steuerfreiheit
bei diesem Bereiten des Hausbrunnes keine Controle Statt findet. Es sind
jedoch steuerfreie Quantitäten auch bis 20000 Etr. Braumalz gegen 100000,
200000, 300000 Etr. in der betreffenden Provinz versteuerten Braumalzes
nicht so erhebliche Summen, daß das statistische Totalbild durch selbige we-
sentlich modificirt würde. Die für die Provinzen berechneten Consumtions-
quanta werden daher, der Unsicherheit der Angaben bei dem steuerfreien Brau-
malz ungeachtet, immer zum Anhalt dienen können. Nach den angegebenen

Zahlen zu urtheilen, ist in Ostpreußen, Pommern und Brandenburg am meisten steuerfreies Hausbrauen, dann folgt Sachsen. Nach den Verhältnissen dieser Provinzen, der Lebensgewohnheit und Sitte ihrer Bewohner möchte dies mit der Erfahrung im Allgemeinen wohl übereinstimmen.

Noch muß angeführt werden, daß eine Uebergangsabgabe von Bier bis Ende 1841 in Preußen, Thüringen und Sachsen nur allein von dem aus Rheinbayern übergehenden Bier mit $7\frac{1}{2}$ Sgr. pro Centner erhoben ward, und diese Uebergangsabgabe bis dahin nicht gemeinschaftlich war. Vom Jahr 1842 ab wird eine Uebergangsabgabe von Bier von allem aus andern Vereinsstaaten nach Preußen, Sachsen, Thüringen und Braunschweig und außerdem nach dem Großherzogthum Luxemburg übergehenden Bier erhoben von $7\frac{1}{2}$ Sgr. pro Centner, welche die Regierungen dieser Vereinsländer theilen.

Die Resultate dieser Uebergangsabgabe erhellen aus folgender Uebersicht.

U e b e r s i c h t

der von vereinsländischem Bier in Preußen, Sachsen, Thüringen, Braunschweig und außerdem im Großherzogthum Luxemburg im Jahre 1842 erhobenen und nach dem Verhältnisse der Bevölkerung unter diesen Staaten repartirten Uebergangsabgabe.

Vereinsländer.	Bevölkerung.	Brutto- Einnahme.	Brutto- Antheil.
	Köpfe.	Mtl.	Mtl.
1. Preußen	15273582	3385	11851
Außerdem vom 2ten Quartal 1842 ab:			
Luxemburg	175223	—	112
2. Sachsen	1706276	4775	1324
3. Thüringen	952214	5957	739
4. Braunschweig . .	155607	30	121
Summe	18262902	14147	14147

Wenn man die in der ersten Tabelle der Preussischen Bierfabrikation berechneten 1,982,217 Ctr. Braumalz wegen des Zutritts anderer vereinsländischer Biere auf 2 Mill. Ctr. erhöht, und demnach für rund 15 Mill. Bewohner des Preussischen Staats pro Kopf $\frac{1}{5}$ Ctr. Braumalz, oder à 100 Quart aus dem Centner $13\frac{1}{2}$ Quart pro-Kopf rechnet, statt der in der ersten Tabelle angegebenen $11,11$, so wird dies hinreichend sein.

In Bayern sind in den 7 Kreisen diesseits des Rheins an Malz versauert im Durchschnitt der Jahre 1842 jährlich 1,225,568 Bayerische Scheffel. 1 Bayerischer Scheffel = 4,0457 Preuß. Schffl., also sind durchschnittlich jährlich verarbeitet 4,958,280 Schffl. Den Preuß. Scheffel zu 60 Pfd., giebt 297,496,800 Pfd., à 110 Pfd. den Centner, giebt 2,704,516 Ctr., macht bei einer Bevölkerung von 3,791,857 Menschen in diesen sieben Kreisen auf den Kopf ein Consumtionsquantum von 0,713 Ctr. Braumalz, während sich

für den Preussischen Staat nur berechneten 0,133 Centner. Mehr als fünf Mal so viel Bier wird in diesen sieben Kreisen Bayerns getrunken und fabricirt, als im Preussischen Staate.

Man rechnet für die Jahre 1842 an fabricirtem Bier 9,191,760 Eimer (Bayerisch). Ein Bayerischer Eimer ist 0,597518 Preuß. Tonnen, also sind 9,191,760 Bayerische Eimer 5,492,242 Tonnen, d. i. à 100 Quart 549,224,200 Quart, giebt bei einer Bevölkerung von 3,791,857 Menschen 144,76 Quart pro Kopf. Wir fanden im Preussischen Staat $13,11$ Quart, bei der freilich nicht zutreffenden Annahme von 100 Quart aus dem Centner. Nimmte man das Doppelte, so sind $26,22$ Quart zwischen dem fünften und sechsten Theil der Berechnung auf den Kopf in Bayern, welches ungefähr mit dem Malzverbrauch übereinstimmt, nach dem allein gerechnet werden kann.

In der Pfalz, in Rheinbayern, besteht keine Steuer auf Bier. Es läßt sich daher nichts Bestimmtes über die dortige Bierfabrikation ermitteln. Der Biergenuß ist daselbst stärker, als der Biergenuß; indessen hat letzterer in neuerer Zeit doch auch sehr zugenommen. Nimmt man die Hälfte der Consumtion von Bier als in den sieben Kreisen Bayerns diesseits des Rheins, so erhielt man pro Kopf 0,356 Centner Braumalz, d. h. bei 579120 Menschen 206167 Centner.

Der Zustand der Bierbrauerei im Königreich Sachsen ersieht sich aus der folgenden Tabelle:

Statistik der Bierbrauereien in dem Königreiche Sachsen.

Jahr.	Davon waren				Summe der Materialverwendung			Summe des gewonnenen Bieres		Die höchste Steuer in aufgestemmen			
	im Gange		unthätig		in den Städten	auf dem Lande	überhaupt	in den Städten	auf dem Lande	zu	mit Thälern		
	in den Städten	überhaupt.	in den Städten	auf dem Lande									
1840	914	800	10	104	114	162609	175545	338154	651840	769013	1420853	Dresden Leipzig Zwickau Delsnitz Pflauen	6860 3341 2166 1960 2825 2601
1841	909	793	12	104	116	174069	199128	373197	703712	865703	1569415	Dresden Leipzig Zwickau Delsnitz Pflauen	5310 3283 2240 3038 3008 3138 3053
1842	900	789	11	100	111	180770	212800	383570	747236	926586	1674122	Dresden Leipzig Zwickau Delsnitz Pflauen	

Es waren 1842 im Ganzen 393570 Zollcentner, die verbraucht wurden, oder pro Kopf bei 1,706,276 Einwohnern 0,231 Etr. pro Kopf, beinahe noch einmal so viel, als im Preussischen Staate.

In Württemberg (s. Memminger, S. 512) sind 2205 Bierbrauer, welche 476000 Eimer im Jahre 1840 verarbeiteten. Ein Württemb. Eimer sind 4,2783 Preuß., 476000 Eimer also 2,036,471 Preuß. Eimer, à 60 Quart, giebt 122,188,260 Quart, und rechnet man 150 Quart auf den Centner Braumalz, so stellen sich heraus 814588 Etr. Braumalz, d. h. bei 1,703,258 Menschen auf den Kopf 0,48 Etr. Braumalz, etwas mehr als die Hälfte der Bierconsumtion in den sieben diesseits des Rheins belegenen Kreisen von Bayern.

Im Großherzogthum Baden besteht eine Biersteuer. Sie wird nach dem Inhalt der Braukessel erhoben und beträgt vom Fuder fertigen Biers 13 Gulden. Besteuert wurden

- a) im Durchschnitt der Jahre 1832 jährlich 15244 Fuder,
- b) im Steuerjahr 1832 20740 ;
- c) im Steuerjahr 1837 19962 ;

Da die wirklich fabricirte Biermenge mindestens der versteuerten Quantität gleich kommt, so kann die jährlich fabricirte Quantität auf 20000 Badische Fuder, oder, da 1 Fuder 10 Ohm hat und 1 Badische Ohm = 1,09163 Ohm Preuß., auf 218334,6 Ohm Preuß. annähernd angenommen werden. Die Preuß. Ohm hat 120 Quart, das Bierquantum in Baden wäre danach 26,200,200 Quart, und 150 Quart auf den Centner Braumalz giebt 174668 Etr. Braumalz, oder bei 1,294,131 Menschen, auf den Kopf 0,135 Etr., etwas stärker als im Preussischen Staat. Die Bierconsumtion ist in Baden aber größer. Es wird für das Bedürfnis nicht genug gebraut, und ist viel Einfuhr Bayerischer und Württembergischer Biere, so daß man die Consumtion mindestens auf 21000 Fuder veranschlagen kann. Vielleicht ist ein Zuschuß von 5 Proc. noch zu gering angenommen.

Von Kurhessen haben wir keine Notizen. Nehmen wir die Fabrication wie im Preussischen Staate, so stellen sich heraus: auf (incl. Schaumburg) etwas über 700000 Menschen à 0,1333 Etr. Braumalz in runder Summe 100000 Etr. Braumalz.

In Hessen-Darmstadt wurden an Bier versteuert:

1840.	89044 Ohm	68	Maas.
1841.	86476	23	;
1842.	110388	58	;
<hr/>			
Summe 285909 Ohm 69 Maas.			
<hr/>			
Durchschnitt 3) 95303 Ohm 23 Maas.			

Hierzu kommen in Hessen-Homburg:

1840.	1863 Ohm	75	Maas.
1841.	1622	10	;
<hr/>			
Summe 3486 Ohm 5 Maas.			
<hr/>			
Durchschnitt 2) 1743 Ohm 2 Maas,			

oder in runder Summe 97000 Ohm zusammen. 1 Hessische Ohm hat

80 Maaß, ist also das Gebräude im Ganzen 7,760,000 Maaß, und da 1 Hess. Maaß gleich ist 1,7467 Preuß. Quart, ergeben sich im Ganzen 13,554,392 Preuß. Quart. Kommen 150 Preuß. Quart aus dem Centner Braumalz, so ergäben sich 90363 Centner. Zur Consumtion genügt dies nicht. Es sind zum Verbleiben im Großherzogthum eingeführt:

1840.	4108 Ohm	9 Maaß.
1841.	3706	: 64
1842.	5634	: 74
<hr/>		
	Summe 13449 Ohm	67 Maaß.

Durchschnitt 3) 4483 Ohm 22 Maaß,

oder 358662 Maaß = 626475 Quart; bei 150 auf den Centner noch 4176, welche den 90363 Ctrn. hinzugerechnet, das Consumtionsquantum auf 94539 Ctr. erhöhen, pro Kopf bei nahe an 800000 Menschen etwa 0,118 Ctr., also etwas geringer, als im Preussischen Staate.

Thüringen hat starke Bierfabrikation und Consumtion.

In Sachsen Meiningen wurden in 340 Brauereien, die sich im Lande befinden, in der letzten Zeit jährlich versteuert . . . 53333 Ctr. Braumalz. In Sachsen-Weimar in 575 im Betriebe gewesenem

Brauereien 80730 : :

In Sachsen-Altenburg in 259 Brauereien 35304 : :

In Coburg wurden durchschnittlich gebraut 72310

Preuß. Eimer à 60 Quart = 4,338,600 à 150

Quart pro Centner = 28924 : :

Im übrigen Herzogthum Gotha in 160 Brauereien 39765 : :

In Reuß: Greiz 11381 : :

In Reuß: Schleiz 5733 : :

In Reuß: Gera 14600 : :

In Schwarzburg: Rudolstadt durchschnittlich 26826 : :

sind 296596 Ctr. Braumalz,

dies macht bei 830000 Menschen auf den Kopf 0,37 Ctr. Braumalz, mehr als drei Mal so viel, als im Preussischen Staate.

Von Braunschweig fehlen uns die Notizen. Wir glauben, wie in Thüringen, bei der dort starken Consumtion 0,37 Ctr. Braumalz auf den Kopf annehmen zu können, welches auf 180506 Menschen ergäbe 66787 Ctr.

Von Nassau liegen keine Notizen vor, doch wird angeführt, daß bei dem starken Weinbau Bier in quantitativer und qualitativer Beziehung eine untergeordnete Rolle spiele. Rechnet man (was hoch sein mag), wie der Durchschnitt des Preussischen Staates sich stellt, 0,13 Ctr. auf den Kopf, so ergeben sich für etwa 400000 Menschen 52000 Ctr.

Die Zahl der Bierbrauer ist in der Stadt Frankfurt a. M. 103, von denen aber nur 23 das Geschäft betreiben und 34300 Ohm Bier bereiten; die Consumtion berechnet sich etwas geringer, nämlich auf 33500 Ohm, in dem ungefähr 1600 Ohm von dem Productionsquantum ad 34300 aus der Stadt ausgeführt, und dagegen etwa 800 Ohm aus andern Vereinsstaaten eingeführt werden. 1 Frankf. Ohm = 1,04387 Preuß. Ohm, d. h. 34300 =

35805 Preuß. Ohm, à 120 Quart = 4,596,600 Quart, und wenn 150 Ctr. aus dem Centner Braumalz kommen, 30641 Centner, macht bei 66000 Seelen auf den Kopf 0,464 Ctr. Braumalz, welches eine starke Consumtion ist.

In Lippe sind in 54 im Lande vorhandenen gewerblichen Brauereien 5543 Ctr. Braumalz verarbeitet, d. h. auf den Kopf kommen bei einer Bevölkerung von 100000 Einwohnern 0,055. Es ist ähnlich in Lippe, wie in der angrenzenden Preussischen Provinz Westphalen.

Von den Anhaltinischen Landen werden in

Anhalt-Deßau jährlich etwa 27000 Tonnen Bier gebraut, d. h. 2,700,000 Quart à 150 auf den Centner = 18000 Centner.

Anhalt-Bernburg verbraucht jährlich 830 Wispel, 4 Scheffel 7 Meßen, und wird das bereite Bier auf 2,303,700 Quart angegeben. Nimmt man als Durchschnittsmaß 150 Quart aus dem Centner, so ergibt dies 15358 Centner.

Von Anhalt: Cöthen liegen keine Nachrichten vor; doch wird man bei ziemlich gleicher Größe des Flächenraums und der Bevölkerung, wie in Anhalt-Bernburg, auch 15000 Centner als verarbeitetes Braumalz veranschlagen können.

In Luxemburg schätzt man das gewonnene Quantum Bier auf 29832 Eimer, d. h. à 60 Quart = 1,789,920 und den Centner zu 150 Quart = 11933 Centner Braumalz. An festem Stoff werden 20286 Hectolitres angegeben, d. h. 1 Hect. = 1,819454 Scheffel, macht 36909 Scheffel, und 1 Scheffel zu 60 Pfd. gäbe 2,214,540 Pfd. oder 20132 Ctr. Braumalz. Da die Reduction der Flüssigkeit zu festem Stoff unsicher ist, so ist es gerathener, die 20132 Ctr. zum Anhalt zu nehmen, zumal in Luxemburg meist Lagerbier gebraut wird, und daher hier 150 Quart auf den Centner wohl zu viel gerechnet sein möchte.

Im Oberamt Meissenheim sind 1842 versteuert 533½ Ctr. Braumalz, im Fürstenthum Birkenfeld 1404½ Ctr.

Stellt man aber diese Notizen zusammen, so erhält man:

Zusammenstellung
der Bier-Erzeugung in den Zollvereinsstaaten pro 1840.

Staaten.	Fäßigenraum geogr. Q. Meilen.	Einwohner- zahl.	Von Brau- malz verbraucht worden	Zu 150 Ctr. Braumalz wurde Bier erzeugt	Es kommen durch- schnittlich auf den Kopf der Bevölkerung		Bemerkungen.
					an Brau- malz	an Bier	
Preußen a) 7 Kreise	5077,41	14928801	1982217	297,332,550	0,133	19,017	Nach Schätzung.
b) Rheinbayern	1179,04	3791557	2704516	405,677,400	0,713	106,986	
Sachsen	131,75	579120	206167	30,925,050	0,354	53,400	Desgl.
Württemberg	271,67	1706276	382491	57,373,650	0,224	33,023	
Baden	376,69	1703258	814588	122,188,200	0,478	71,738	Desgl.
Kurf. Hessen	275,69	1294131	174668	26,200,200	0,135	20,245	
Großh. Hessen	165,51	729279	100000	15,000,000	0,137	20,370	Anhalt-Desau u. Wett- burg nach best. Angab.
Thüringen	156,02	820907	90363	13,554,450	0,110	16,045	
Braunschweig	216,75	890004	296596	44,489,400	0,333	49,989	Anhalt-Köthen geschätzt.
Nassau	42,80	180506	66787	10,018,050	0,370	55,500	
Frankfurt a. M.	86,53	398055	52000	7,800,000	0,131	19,595	Desgl.
Elbe	1,83	66338	30641	4,596,150	0,462	69,284	
Fürstenth. Anhalt	22,73	102556	5543	831,450	0,054	8,107	Anhalt-Desau u. Wett- burg nach best. Angab.
Lüneburg	41,58	149065	48358	7,253,700	0,324	48,661	
Meißenheim	47,30	175223	20132	3,019,800	0,115	17,234	Anhalt-Köthen geschätzt.
Wittenfeld	3,48	14285	533	79,950	0,037	5,597	
Summe	8106,67	27558030	6977004	1046,550,600	0,253	37,976	

Mit Bezug auf die Bemerkungen S. 215 und 216 unserer ersten Fortsetzung lassen wir noch Eingang, Ausgang und Durchgang im Zollverein folgen, und den Ausgang specieller nach den Vereinststaaten. Die Verhältnisse sind sich gleich geblieben wie 1837; der Hauptausgang ist in Westpreußen, in Danzig, 14 bis 15000 Ctr.

Bier aller Art in Fässern, auch Meth in Fässern.
Im Zollverein war

	Eingang.		Ausgang.		Durchgang.
	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Dhm.	
1840.	5616	109	36300	—	6431
1841.	5988	143	35864	—	4092
1842.	6651	18	38741	226	4770
Summe	15255	270	110905	226	15293
Durchschnitt	6085	90	36968	226	5098

Darunt. zu 1 Rthl. aus Hannover ic. Außerdem auf der Weser.

*) Zu 12½ Cgr. pro Dhm.

	Ausgang.		
	Ctr.	Ctr.	Ctr.
Preußen	15265	17347	18972
Außerdem Luxemburg	—	—	—
Bayern	10222	10374	10356
Sachsen	1457	1412	1690
Württemberg	36	82	113
Baden	5746	4052	4657
Kurhessen	3574	2597	2328
Großherzogth. Hessen	—	—	—
Thüringen	—	—	—
Braunschweig	—	—	625
Nassau	—	—	—
Frankfurt	—	—	—
Summe	36300	35864	38741

18. Essig.

- a. Essig aller Art in Fässern. (25. c.)
b. Bier und Essig in Flaschen oder Krügen. (25. d.)

Die Zahlen über beide Objecte nach Einfuhr, Ausfuhr und Durchfuhr sind:

Man kann also rund etwa 7 Millionen Centner Braumalz annehmen, welches im Zollverein verarbeitet wird, d. h. im großen Durchschnitt auf den Kopf 0,25 Ctr. Braumalz, oder bei 150 Quart aus dem Centner 38 Quart auf den Kopf. Die Tabelle und die sonst im Vorstehenden enthaltenen Betrachtungen zeigen jedoch, wie sehr verschieden die Consumtion sich stellt; in Preußen und namentlich auch in den nordöstlichen Provinzen ist nicht die Hauptconsumtion.

Essig aller Art in Fässern.

	Eingang.		Ausgang.		Durchgang.
	Etr.	Etr.	Etr.	Etr.	
1840.	1049	46	2587	—	74
1841.	1071	36	2549	—	40
1842.	1169	61	2653	—	226
Summe	3289	143	7789	—	340
Durchschnitt	1096	48	2596	—	113

Bier und Essig in Flaschen oder Krufen.

	Eingang.	Ausgang.	Durchgang.
1840.	149	582	53
1841.	127	588	1900
1842.	143	458	1963
Summe	419	1628	3916
Durchschnitt	140	543	1305

Beide Gegenstände sind sehr unerheblich. Der Zollverein hat von diesen Objecten mehr Ausfuhr als Einfuhr; er kann dem Auslande abgeben; jedoch ist eine kleine Verminderung der Mehrausfuhr seit 1837 eingetreten. Sie ist indessen zu geringfügig, um daraus Schlüsse ziehen zu können. Die starke Durchfuhr 1841 in 1842 bei Bier und Essig in Flaschen fällt vorzüglich auf Westpreußen und zwar Thorn.

19. Hopfen. (13.)

Einfuhr, Ausfuhr, Mehreinfuhr und Durchfuhr war im Zollverein, wie folgt:

	Eingang.		Ausgang.		Durchgang.
	Etr.	Etr.	Etr.	Etr.	
1840.	10111	2202	17104	—	1990
1841.	20397	2453	13449	6948	2775
1842.	23960	969	12361	11599	3288
Summe	54468	5624	42914	11554	7963
Durchschnitt	18156	1875	14305	3851	2654

Es war größere Einfuhr, besonders 1841 und 1842, als 1837; aber auch größere Ausfuhr, besonders 1840; so daß der Durchschnitt der Mehreinfuhr 1842 sehr wenig größer ist, als 1837.

Nach den Vereinsstaaten gesondert, war Einfuhr und Ausfuhr, wie folgt:

	1840.			1841.			1842.		
	Eingang	Ausg.	Mehrs.	Eingang	Ausg.	Mehrs.	Eingang	Ausg.	Mehrs.
Preußen	3876	2287	1589	4711	3142	1569	6839	4330	—
Aufserdem	2134	—	—	2304	—	—	458	95	—
Luzemburg	3171	6359	—	10244	2464	7780	11030	8678	—
Bayern	2825	250	2575	4713	48	4665	4229	275	3954
Sachsen	30	179	149	20	236	216	20	185	165
Württemberg	122	7468	—	251	7082	—	369	4374	4005
Baden	61	561	—	277	477	—	32	422	390
Kurf. Hessen	58	—	5	149	—	—	6	61	—
Großh. Hessen	5	—	—	127	—	—	—	—	—
Württemberg	16	—	16	49	—	49	109	109	1649
Braunschweig	—	—	—	—	—	—	595	2244	—
Hessau	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Frankfurt a. M.	—	—	—	5	—	5	—	—	581
Summe	10111	17104	—	20397	13449	6948	23960	12361	11599

Bei der Einfuhr zeigt sich ein namhaftes Steigen in den Jahren 1841 und 1842, besonders in Bayern. Die Verzollung eingeführten Hopfens war besonders stark in Waldsassen, Waldmünchen und Nürnberg, also Einfuhr aus den Oesterrrichischen Staaten, namentlich aus Böhmen. Die Ausfuhr ist am stärksten in Baden, und zwar ganz besonders in Kehl, woselbst 1841 z. B. 6317 Centner ausgingen. Es ist vorzugsweise Frankreich, das Hopfen aus dem Zollverein erhält. In letzterem ist jedoch das Bedürfniß durch die Production nicht gedeckt; es bleibt ein Zuschuß vom Auslande nöthig.

20. Branntwein. (25. b.)

Wir lassen zuerst die statistische Uebersicht der Branntweinbrennerei im Preussischen Staate für das Jahr 1842 folgen.

Statistische Uebersicht

der

Branntweimbrennereien im Preussischen Staate

für

das Jahr 1842.

Wir bemerken über die hier gegebenen Resultate Folgendes:

Erstlich. In den in unsern frühern Schriften abgedruckten Tabellen (S. 302 und 303 der statistischen Uebersicht für die Zeit von 1831 bis 1836, und der ersten Fortsetzung für die Zeit von 1837 bis 1839, S. 220 u. 221) ist in der Colonne: „An Branntweinsteuer ist aufgekomen“ nicht in Zahlen gezeigt, wie viel der Steuerertrag zum ermäßigten Satze betragen hat. Dies ist in der jetzt aufgestellten Tabelle nach den Provinzen gezeigt. In der Rheinprovinz, in welcher weniger, als in den übrigen Provinzen, die Branntweinfabrikation in großen Brennereien rationell getrieben wird, kommt eine verhältnißmäßig hohe Summe, mehr als ein Dritteltheil der Totalinnahme, aus solchen kleineren Brennereien auf. Auch in Schlessen und Ostpreußen wird noch viel Branntwein in dieser Weise bereitet, doch freilich verhältnißmäßig in immer bei weitem geringerer Quantität, als am Rhein.

Zweitens. In der Colonne des verarbeiteten Materials, welche mit einer Totalsumme von 24,038,715 Scheffeln Kartoffeln und Getreide abschließt, sind die an nicht mehligten Stoffen verbrauchten Quanta nicht angegeben. Die folgende Tabelle ergänzt diese Notiz.

Von den Maischbrennereien sind im Jahre 1842 — außer an Getreide und Kartoffeln, an nicht mehligten Substanzen verbraucht:

Provinzen.	Wein- und Rosinen- Fresler, auch Trebern von Kernobst und Beeren, Früchten, Eimer.	Tran- sens und Oels- wein. Eimer.	Wein- hefe. Eimer.	Stein- obst. Eimer.	Zucker- und Honig- wasser. Eimer.	Mühen- Zucker- Melasse. Eimer.	Davon sind aufge- kommen. Mtl.
Ostpreußen	—	—	—	—	—	—	—
Westpreußen	—	—	—	—	210	—	47
Posen	—	—	—	—	—	20	30
Pommern	—	—	—	—	—	3	—
Schlessen	—	—	—	—	213	46	313
Brandenburg	a. 2028	—	—	—	8088	—	1350
Sachsen	—	—	—	—	378	4495	2322
Westphalen	—	—	—	—	134	—	293
Rheinprovinz	b. 830 85856	—	4312	677	1042	6	13014
Summe	c. 201 85856	—	4312	677	10065	4570	17369
	a. 2028						
	b. 830						
	c. 201						

a. Scheffel Erdbeeren.
b. Centner Wacholderbeeren.
c. Eimer Schlebeeren.

Die im Ganzen verbrauchten circa 105480 Eimer, à 60 Quart = 6,328,800 Quart, und da 48 Quart gleich sind einem Scheffel, im Ganzen also 131850 Scheffel sind etwa 0,5 Proc. der verarbeiteten 24,038,715 Schfl. Getreide und Kartoffeln, verschwinden also für das Totalbild so gut als ganz und gar. Es ist fast nur die Rheinprovinz, welche aus Wein, Rosi-

nen, Trebern und Trebern, von Kernobst und Beeren und ähnlichen Stoffen Branntwein bereitet. Aus Zucker- und Honigmassen ist auch in der Provinz Brandenburg einige Branntweinfabrikation. Der aus dieser Art von Branntweinfabrikation gewonnene Steuerbetrag ist in der Haupttabelle bei den 5,981,298 und 544,314 Rthn. mit berücksichtigt.

Drittens. Die Branntweinfabrikation und Consumtion in denjenigen fremdherlichen Gebieten, aus welchen die Branntweinsteuer in Preussische Cassen fließt, nämlich:

die Mecklenburg-Schwerinschen Ortschaften Rossow, Negeband und Schöneberg; das Oberamt Weisenheim; das Fürstenthum Waldeck, (woselbst die Branntweinfabrikation jedoch nur mit der Hälfte des in Preußen und in den übrigen betreffenden Vereinsgebieten Anwendung findenden Besteuerungssatzes betroffen wird); die Grafschaft Hohenstein und das Amt Elbingerode; das Fürstenthum Blankenburg; das Stiftsamt Walkenried und das Amt Calvörde; das Fürstenthum Lippe und Fürstenthum Pyrmont, zusammen 188789 Köpfe 1842,

sind in die vorstehende Tabelle bei der Angabe des Steuertrags u. mit aufgenommen.

Viertens. Da Branntwein weit versandt wird, so giebt die Berechnung der Steuer und der Verzehrung auf den Kopf weniger einen genauern Anhalt für die Verzehrung in jeder Provinz, als vielmehr für die Branntweinfabrikation. Die Provinz Brandenburg zeigt immer die größten Summen. Für eine längere Periode läßt sich das Verhältniß der verschiedenen Provinzen nach Procentsätzen aus der folgenden Tabelle erkennen.

U e b e r s i c h t
des Procent-Antheils der verschiedenen Provinzen des Preussischen Staates an der Branntwein-Fabrikation
seit dem Jahre 1822.

Johr.	Wein- ken.	Weiß- preußen.	Posen.	Pommern.	Schlesien.	Brennburg.				Sachsen.	Weiß- phalen.	Methen.	Zusammen.	B e m e r k u n g e n.
						Westf.	Potsd. Dom.	Brandt- furt.	übers. haupt.					
1822	9,5	5,8	8,4	8,1	16,2	5,1	7,1	7,8	20,3	14,1	6,7	10,9	100	
1823	9,9	5,5	7,2	8,2	16,4	4,9	7,3	7,7	19,9	14,0	7,6	11,3	100	
1824	9,1	5,4	8,0	8,4	16,5	4,6	7,8	7,4	19,8	13,4	8,0	11,4	100	
1825	8,8	5,5	8,3	8,3	16,2	4,6	8,1	6,9	19,6	13,3	8,9	11,1	100	
1826	9,2	5,4	8,1	7,9	16,8	4,4	8,1	6,9	19,4	13,1	8,9	11,0	100	
1827	9,3	5,1	8,1	7,7	17,2	4,4	8,5	7,0	19,9	13,7	8,0	11,0	100	
1828	9,7	5,5	7,3	8,3	16,8	3,9	9,0	7,1	20,0	12,8	7,5	12,1	100	
1829	10,3	5,7	7,7	8,4	16,8	3,1	9,7	8,0	20,8	11,9	7,1	11,3	100	
1830	11,0	6,2	7,4	8,7	16,2	2,4	9,5	8,1	20,0	12,9	6,7	10,9	100	
1831	11,3	6,0	6,6	8,9	17,6	2,3	9,7	8,7	20,7	13,1	4,4	11,4	100	
1832	10,5	5,3	5,7	8,5	18,7	1,7	9,3	9,1	20,1	12,8	5,5	12,9	100	
1833	9,5	5,2	5,7	8,9	18,0	1,5	9,7	9,6	20,8	11,4	6,2	14,3	100	
1834	9,1	5,4	5,8	9,2	18,2	1,2	9,4	9,9	20,5	12,2	6,7	12,9	100	
1835	9,0	5,7	6,1	8,8	19,0	1,1	8,7	9,2	19,0	12,9	7,0	12,5	100	
1836	9,8	5,3	6,0	8,5	20,3	0,7	8,6	8,7	18,0	12,4	7,3	12,6	100	
1837	10,1	5,4	6,0	8,1	18,7	0,7	9,4	9,1	19,2	12,3	7,4	12,8	100	
1838	8,9	4,9	7,1	8,0	18,9	0,7	10,5	10,1	21,3	12,8	6,5	11,6	100	
1839	9,3	6,1	8,1	8,9	18,0	0,6	10,8	10,2	21,6	11,1	5,4	11,5	100	
1840	9,4	6,4	8,6	9,4	18,3	0,4	10,5	9,7	20,6	11,6	5,7	10,1	100	
1841	9,1	6,4	8,1	9,3	18,4	0,4	10,8	9,5	20,7	13,3	5,4	9,3	100	
1842	8,7	6,7	9,0	9,6	16,9	0,3	10,2	9,9	20,4	12,7	6,0	10,0	100	

Es ist die Branntweinsteuer = Einnahme aus demjenigen mit Preußen im engeren Verein sich befindenden Provinzgebieten, und aus welchen die Einnahme in Preussische Cassen fließt, bei Berechnung der nebenstehenden Procent-Beträge mit berücksichtigt worden.

b) daß die Berechnung der Verzehrung und des Steuerbetrags auf den Kopf seit 1839 von 6,92 Quart auf 5,93 Quart, und von 13 Sgr. 10 Pf. auf 11 Sgr. 10 Pf. gefallen ist;

c) daß keine Brennerei im Jahre 1842 im Steuerbetrag so hoch sich herausstellt, als 1839. S. 221 der ersten Fortsetzung zeigt eine Brennerei in Magdeburg mehr als 17000 Rtl., im Jahr 1842 war die höchste Zahlung einer Brennerei 13948 Rtl.;

d) der Totalsteuerbetrag ist 1842 niedriger, als 1839; die Zahlen sind: 5,981,298 und 6,482,436 Rtl.;

e) anscheinend gestiegen ist die Quantität des gesammten Maisgutes. Dies war an Getreide und Kartoffeln im Jahr 1839: 23,191,874 Schffl. und 1842: 24,038,715 Schffl., ist also nur gestiegen wie 100:103,6. Die Bevölkerung stieg aber wie 100:105.

Aus allen diesen Betrachtungen folgt jedoch noch nicht, daß die Branntweinfabrikation im Preussischen Staate seit 1839 zurückgegangen sei, und daß jetzt weniger Branntwein im Preussischen Staate fabricirt werde, als früher. Das Jahr 1842 kann kein maassgebender Anhalt sein. Die Branntweimbrennerei im Ganzen steht im genauesten Zusammenhange mit den Resultaten der Landwirtschaft und den Productionserträgen. Das Jahr 1842 war kein günstiges, und namentlich war die Kartoffelärndte ungünstig. So war denn auch der Steuerbetrag 1840: 6,322,634 und 1841: 6,477,255 Rtl., also bedeutend höher als 1842. Ueberhaupt aber ist der Steuerbetrag und die Quantität des Maisgutes kein sicheres Anzeichen für die fabricirte Quantität Branntwein. Die Geschichte des Verhältnisses des Maisgutes zum Branntwein und der Steuer zu demselben bleibt bis jetzt immer dieselbe, nämlich: die Fabrikation arbeitet von Jahr zu Jahr immer mehr dahin, und erreicht auch bis jetzt noch immer mehr, daß die Fabrikation immer in höherem Grade die Steuer überholt, die Fabrikation wird durch rationelleren Betrieb verhältnißmäßig immer wohlfeiler, aus demselben Maisraum wird durch Dickenmaisern u. immer mehr und mehr Branntwein gezogen. So zeigte sich 1834 (s. S. 307 der statistischen Uebersicht von 1838) ein namhaftes Zurückgehen der Steuer, weil man damals anfang, durch Dampfapparate in den Brennereien besseren Gewinn aus dem Maisgut zu ziehen. Jetzt steht die Fabrikation nach amtlichen Berichten bereits so, daß man nicht mehr als 10 Pfennige Steuer auf das Quart Branntwein rechnen kann, d. h. statt der Annahme des Gesetzes: aus 20 Quart Rauminhalt des Maisbottigs wird 1 Quart Branntwein gezogen, ist es in der Wirklichkeit so, daß aus 8½ Quart Rauminhalt des Maisbottigs 1 Quart Branntwein gezogen wird, weshalb man die Consumtionsquanta in der Tabelle (S. 317) von 8½ auf 20, d. h. im Verhältniß wie 1:2,4 erhöhen muß, so daß der Totaldurchschnitt von 5,93 Quart pro Kopf sich erhöht auf 14,2 Quart, und so auch in den verschiedenen Provinzen.

Fünftens. Wenn man die Tabelle vom Jahre 1839, S. 220 und 221 der ersten Fortsetzung, mit der oben mitgetheilten Tabelle pro 1842 vergleicht, so zeigt sich, daß

a) die Anzahl der im Betriebe gewesenen Brennereien seit 1839 von 11628 auf 10321 gefallen ist;

Die zum vollen Sake besteuerten Brennereien brachten 1842 ein:

	5,436,984 Rtl., wozu traten
von nach ermäßigtem Sake	544,314 „ zu 1½ Sgr.
zwanzig Quart Maischraum	5,981,298 Rtl.

Da bei den 5,436,984 Rtlm. je 2 Sgr. geben 20 Quart Maischraum, so erhält man $15 \times 5,436,984 = 81,554,760$ Mal zwanzig Quart Maischraum, oder 1,631,095,200 Quart Rauminhalt für Maischgut. Die 544314 Rtl. sind 16,329,420 Sgr., und wenn je 1½ Sgr. für zwanzig Quart Rauminhalt des Maischbottigs gezahlt wurden, so giebt dies 9,797,652 zwanzig Quart Maischbottigraum oder 195,953,040 Quart Rauminhalt. Der versteuerte Maischbottigraum war 1842 also im Ganzen 1,631,095,200 Quart, und 195,953,040 „

find 1,827,048,240 Quart,

und wenn nun je 8½ Quart dieses Raums 1 Quart Branntwein gaben, so sind im Preussischen Staat im Ganzen 1842 fabricirt worden:

219,245,789 Quart.

Da 1 Quart 64 Kubikzoll hat, so würde der fabricirte Branntwein einen Raum einnehmen von 14,031,730,496 Kubikzoll oder 8,120,214 Kubikfuß. Ein Fassin, 10 Fuß tief, 33½ Fuß breit, 24000 Fuß oder eine Preussische Meile lang, gäbe etwa ein Bild des Raumes, den der in einem Jahre gefertigte Branntwein im Preussischen Staate einnehmen würde.

Wir müssen indessen hervorheben, daß in den Provinzen, in welchen noch weniger in sehr großen Etablissements Branntwein fabricirt wird, die Annahme: 8½ Quart Maischbottigraum geben 1 Quart Branntwein, wohl zu hoch sein mag; man wird hier nur rechnen können, 10 bis 12 Quart geben ein Quart Branntwein, so daß das Totalquantum des im Preussischen Staat fabricirten Branntweins in runder Summe höchstens auf 200 Mill. Quart mag zu veranschlagen sein.

Da viel Branntwein zu Fabrication, zum Verbrennen verbraucht wird, so wird man 150 bis 160 Millionen Quart etwa nur als Consumtionsquantum rechnen können, d. h. bei 15 Mill. Menschen oder rund 3 Mill. Familien, 50 bis 60 Quart jährlich auf die Familie. So groß die Summe klingt, so ist's am Ende auf die Woche ein Quart, also täglich $\frac{1}{7}$ Quart — ein stärkeres Weinglas voll, — das, auf Frühstück, Mittagbrod und Abendmahlzeit vertheilt, immer noch nichts Unerklärliches ist. Nicht das große Consumtionsquantum ist an sich das Bedenkliche, sondern die ungleiche Vertheilung, und die Armuth, welche, ohne feste Nahrung, durch Branntwein sich erwärmen will und dann sich berauscht.

Sechstens. In Betreff der S. 224 und 225 der ersten Fortsetzung dargestellten Verhältnisse theilen wir noch die Darstellung der Uebergangs-Abgabe mit.

An Uebergangs-Abgabe von Branntwein sind aufgekomen:

Vereinsländer.	1840	1841	1841
	Rtl.	Rtl.	Rtl.
1. in Preußen (einschließlich in sämtlichen enclavirten und sonstigen Vereinsländern und Vereinsgebietsstellen, deren Regierungen mit Preußen im engeren Verein stehen)	10138	11932	9832
2. in Sachsen	86	185	249
3. im Thüringischen Vereine	4113	2760	1610
Summe	14337	14877	11691

Bei einer Theilung nach dem Bevölkerungs-Verhältnisse treffen von der Einnahme im Jahre 1842 von 11691 Rtlm. auf Preußen (einschl. für die vorstehend sub 1. erwähnten Vereinsländer ic.) etwa 9958 Rtl.

Wie viel von Preußen in die andern Vereinsländer an Branntwein gegangen ist, constatirt nicht; es ist aber sicherlich mehr, als Preußen an Branntwein aus den übrigen Vereinsstaaten empfangen hat. Die Verhältnisse stehen mindestens eben so, wie sie S. 224 und 225 der ersten Fortsetzung geschildert sind; es ist eher anzunehmen, daß das Consumtionsquantum in Preußen, Thüringen und Sachsen durch Uebergang von Branntwein in die südlichen Vereinsstaaten etwas verringert ist.

Es ist hier nachrichtlich zu erwähnen, daß, wie für Branntwein, welcher in das Ausland vom Zollverein exportirt wird, eine Bonification (Steuer-rückvergütung) gezahlt wird, welche für 1 Quart Branntwein zu 50 Proc. Alkoholstärke nach Tralles Zehn Silberpennige beträgt, wie dies in der Bekanntmachung vom 18. October 1838 näher angegeben ist, so auf Grund der Bestimmung vom 12. December 1841 (Centralblatt der Abgaben-Gewerbe und Handelsgesetzgebung ic. de 1841 S. 273) eine Steuervergütung für jedes Quart Branntwein zu 50 Procent Alkohol nach Tralles von Neun Silberpennigen gewährt wird, welcher nach Bayern, Württemberg, Baden, Kurhessen, dem Großherzogthum Hessen, Nassau und der freien Stadt Frankfurt ausgeführt wird.

Auch ist in Betreff der Uebergangs-Abgabe von Branntwein mit Bezug auf unsere desfallsigen Bemerkungen S. 224 der ersten Fortsetzung anzuführen, daß jetzt erheben:

1. Preußen, Sachsen, der Thüringische Verein und Braunschweig für 1 Ohm Preussisch bei 50 Proc. nach Tralles 6 Rtl. = 10 fl. 30 kr. wobei noch zu erwähnen ist, daß für Branntwein aus dem Fürstenthum Waldeck, weil in diesem Vereinsgebiete die Branntweinfabrikation nur mit der Hälfte des in Preußen, Sachsen, Thüringen und Braunschweig geltenden Besteuerungs-sakes betroffen wird, nur die Hälfte dieses Sakes, und eben so in diesem Fürstenthum von Branntwein aus andern, als den sub 1.

angegebenen Vereinsstaaten eingeführten Branntwein nur 3 Rtl. für den Ohm erhoben wird.

Rthl. Egr. Pf. fl. kr.

2. Bayern, rechts des Rheins, pro Ohm für 1 Eimer Bayerisch = 0,497932 Ohm Preuß. Pfisch	1	—	—	=	1	45
2. Württemberg für den Württembergischen Eimer = 2,13915 Preuß. Ohm	2	25	8 $\frac{1}{2}$	=	5	—
4. Kurhessen für 1 Preuß. Ohm, bei 50 Proc. Alkohol nach Tralles						
a) im Hauptlande	3	—	—	=	5	15
b) in der Grafschaft Schaumburg	6	—	—	=	10	30
5. Großherzogthum Hessen für 1 Großherzogl. Hess. Ohm = 1,164451 Preuß. Ohm bei 50 Proc. Alkohol nach Tralles	3	15	1 $\frac{1}{2}$	=	6	8

Von den übrigen Vereinsstaaten sind uns nur theilweise Nachrichten über die Branntweinfabrikation zugegangen.

Sie fehlen uns gänzlich von Bayern.

Für das Königreich Sachsen ersieht sich die Branntweinfabrikation aus der folgenden Tabelle:

Uebersicht

Branntweimbrennerei im Königreiche Sachsen pro 1840, 1841 und 1842.

	1840	1841	1842	Summe.	Durchschnitt.
Gesamtzahl aller Brennereien	469	425	381	1275	425
in den Städten auf dem Lande	2090	1946	1784	5820	1940
zusammen	2559	2371	2165	7095	2365
Davon sind im Betriebe gewesen.	207	184	168	559	186
in den Städten auf dem Lande	977	964	944	2885	962
zusammen	1184	1148	1112	3444	1148
Diese haben verarbeitet.	75444	95038	85266	255748	85249
Getreide Schffl.	628699	710192	622414	1961305	653768
Kartoffeln =	3668	5037	2704	11409	3803
andere Substanz =	707811	810267	710384	2228462	742820
zusammen =					
An Branntweinsteuer ist aufgenommen . . . Tblr.	306354	346111	305312	957777	319259
An Maischraum ist versteuert worden . . . Kannen	121847760	132781630	116925282	371554672	123851557
Amlich ist die Branntweinproduction abgeschätzt	155400	182800	156662	494862	164954
Sächsischer Eimer*)	9128196	10737672	9202326	29068194	9689398
oder Preuß. Quart					

*) Ein Sächsischer Eimer = 0,979 Preuß. Eimer, 1 Preuß. Eimer = 60 Rtl.

Bei einer Bevölkerung von 1,706,276 Seelen, geben 9,689,398 Quart auf den Kopf 5,68 Quart.

Ist die Branntweinfabrikation in Sachsen auf gleicher Stufe, wie in Preussischen, und nimmt man an, daß das Quart nur 10 Pf. Preuß. an Steuer zahlt, so sind eingekommen 9,577,770 Silbergroschen oder 114,933,240 Pfennige und versteuert 11,493,324 Quart, macht auf den Kopf 6,7 Quart.

Auch in Sachsen wird meist aus Kartoffeln Branntwein bereitet; die Brennereien sind größtentheils auf dem Lande. Es giebt einzelne bedeutende Brennereien; wie denn in Dresden eine solche jährlich mehr als 11000 Rtl. zahlt. Doch ist die Branntweinfabrikation viel geringer, als im Preussischen. Man kann in runder Summe das Erzeugniß auf 10 Mill. Quart abschätzen.

In der Beschreibung von Württemberg von v. Memminger ist für 1838 S. 449 und 450 die Anzahl der Branntweimbrennereien auf 534 angegeben, und bemerkt, bei einer Anzahl von 342934 Familien komme als Verbrauch in Wirthshäusern durchschnittlich auf eine Familie 1 $\frac{1}{2}$ Maaß Branntwein; das wären für das ganze Land 514401 Maaß; oder, da 160 Württ. Maaß 1 Württ. Eimer sind, 3215 Eimer, statt welcher S. 449 der Getränkeverschluß in Branntwein auf 3593 Eimer angegeben wird. 1 Eimer ist nach v. Memminger S. 502 = 2,939 Hectoliter, also sind 3593 Eimer 10560 Hectoliter; 1 Preuß. Ohm sind nach Schneider 1,374 Hectoliter, also sind 10560 Hectoliter 7686 Preuß. Ohm, d. h. das Ohm zu 120 Quart 922320 Quart. Diese Berechnungen ergeben eine sehr geringe Branntweinconsumtion in Württemberg, die durch den starken Weingenuß sich wohl erklärt. Nimmt man auch 1 Mill. Quart an, so giebt dies auf den Kopf doch nur etwa 0,6 Verl. Quart. — In Hohenzollern; Sigmaringen wird das gesammte Erzeugniß an Branntwein auf 500 bis 600 Eimer angegeben. — Da aber nach Memminger nur der Branntweinverbrauch in Wirthshäusern berechnet ist, und viel in kleinen Kesseln von dem Reste der Weintrauen zc. destillirt werden mag, so nehmen wir, mit Verweisung auf die nachfolgenden Bemerkungen bei Baden, denen die Verhältnisse in Württemberg ähnlich sein mögen, 3 Mill. an als Branntweinerzeugniß im Königreich Württemberg.

Die Branntweinfabrikation wird im Großherzogthum Baden ganz anders, als im Preussischen Staate betrieben. In den Wein- und Gebirgsgegenden des Landes besitzen sehr viele Landwirthe kleinere Kessel, in welchen sie die Abfälle der Weinproduction, dann verschiedene Obstgattungen (Zweitschen, Kirschen zc.) vom eigenen Gutsertrage, seltener auch angekaufte Erzeugnisse der Art, brennen. Die Brennkessel sind darum meist sehr klein, und gewöhnlich nur auf kurze Zeit im Betriebe. Es giebt nur wenige gewerbsmäßig und anhaltend betriebene Brennereien. Dampfkessel, mittelst welcher Kartoffeln, und zwar in größerer Menge verarbeitet werden, sind erst in neuerer Zeit aufgekommen, und ihre Zahl beträgt 55. Im Ganzen beläuft sich die Zahl aller Brennkessel auf 25794 mit einem Maaßgehalt von 1,016,016 Maaß oder 10160 Ohm. Der durchschnittliche Gehalt eines Kessels beträgt darum gegen 39 Badische Maaß.

Der im Laufe eines Jahres bereitete Branntwein mag gegen 3700 Fuder betragen, d. h. 37000 Badische Ohm, und da 1 Bad. Ohm = 1,091673 Preuß. Ohm, so sind 37000 Bad. Ohm = 40392 Preuß. Ohm à 120 Qt. = 4,847,040 Quart, welches bei einer Bevölkerung von 1,314,000 Menschen auf den Kopf giebt 3,7 Preuß. Quart.

Die Steuer (das Branntweinfesselgeld), die für jeden Monat, in welchem der Kessel im Betriebe ist, ztels Kreuzer von der Maaß Kesselinhalts beträgt, wird auf das Fuder zu beiläufig 7 fl. 20 kr. angeschlagen.

In Kurhessen wird das Branntweimbrennerei-Gewerbe nur in Verbindung mit der Landwirtschaft, nicht fabrikmäßig, betrieben.

Das Gewerbe ist nach dem Blasengehalte in Verbindung mit dem Gehalt der Maischgefäße besteuert, mit Ausnahme der Kreise Schmalkalden und Schaumburg, wo die Preussische Maischsteuer eingeführt ist. Die Steuer in dem Hauptlande soll 3 Rtl. 10 Sgr. pro Hessische Ohm betragen, man kann aber annehmen, daß $\frac{1}{2}$ derselben durch Vervollkommnung des Betriebes erspart wird. Im Jahre 1842 sind von den im Hauptlande vorhandenen 638 Brennereien nur im Betriebe gewesen: 491, welche 121597 Rtl. Steuer entrichtet haben, und mit Rücksicht auf obiges Verhältniß hiernach etwa 55, bis 56000 Ohm producirt haben werden, oder in runder Summe 65000 Preuß. Ohm, d. h. 7800000 Quart.

Im Kreise Schmalkalden sind 3 Brennereien vorhanden, von welchen im Jahre 1842 eine geruht hat. Steuer ist eingekommen 574 Rtl., und wenn man annimmt, daß pro Preuß. Ohm in der Wirklichkeit 4 Rtl. Steuer entrichtet werden, so hätten diese beiden Brennereien 143 Preussische Ohm Branntwein producirt, d. h. 17160 Quart.

Von den im Kreise Schaumburg vorhandenen 26 Brennereien sind im Jahre 1842 nur 22 im Betriebe gewesen und haben 15491 Rtl. Steuer gezahlt, also zu 4 Rtl. pro Ohm 3985 Preussische Ohm producirt, d. h. 478200 Quart.

Hiernach ergibt sich an Totalerzeugniß:

das Hauptland . . .	7800000	Qrt.
Schmalkalden . . .	17160	„
Schaumburg . . .	478200	„
	<u>sind 8295360</u>	<u>Qrt.</u>

Da im Schmalkaldischen und Schaumburgischen Freiheit des Verkehrs mit Branntwein mit Preußen u. besteht, so kann nicht ermittelt werden, wie viel Branntwein daselbst consumirt ist. In Alt-Hessen sind zu obigen 65000 Preuß. Ohm Branntwein noch 1565 Ohm aus Preußen eingeführt; dagegen aber sind aus Hessen 3300 Ohm ausgeführt, mithin bleiben zur inneren Consumtion 63265 Ohm oder 7,591,800 Quart. Die Bevölkerung, ausschließlich Schaumburg und Schmalkalden, 652761 Köpfe, giebt 11,6 Qrt. auf den Kopf.

Kurhessen zeigt in Betreff des Branntweins ganz dem Preussischen Staate ähnliche Verhältnisse.

Im Großherzogthum Hessen ist Tranksteuer entrichtet:

1840 für 46836 Ohm 19 $\frac{1}{2}$ Maaß Branntwein.

1841 : 45894 : 16 $\frac{1}{2}$: : :

1842 : 51648 : 15 $\frac{1}{2}$: : :

Summe 144378 Ohm 51 $\frac{1}{2}$ Maaß Branntwein.

Durchschnitt 48126 Ohm 17 $\frac{1}{2}$ Maaß Branntwein.

Einfuhr zum Verbleiben im Großherzogthum war:

1840. 3576 Ohm 57 Maaß.

1841. 5092 : 22 $\frac{1}{2}$: :

1842. 4160 : 17 $\frac{3}{4}$: :

Summe 12829 Ohm 17 Maaß.

Durchschnitt 4276 Ohm 32 $\frac{3}{4}$ Maaß.

Ausfuhr war:

1840. 13558 Ohm 55 Maaß.

1841. 13040 : 19 : :

1842. 12764 : 67 $\frac{1}{2}$: :

Summe 39663 Ohm 61 $\frac{1}{2}$ Maaß.

Durchschnitt 13221 Ohm 20 $\frac{1}{2}$ Maaß.

Rechnet man Einfuhr von Ausfuhr ab, so erhält man im Durchschnitt eine Mehrausfuhr von

8944 Ohm 68 $\frac{1}{2}$ Maaß; diese ab von

48126 : 17 $\frac{1}{2}$: : inländischer Production, läßt

39181 Ohm 28 $\frac{1}{2}$ Maaß.

Hierzu tritt noch die steuerfreie Branntweinconsumtion. Diese betrug nach ungefährer Angabe

1840. 1530 Ohm

1841. 1480 : :

1842. 1050 : :

Summe 4060 Ohm.

3) 1353 Ohm 26 $\frac{3}{4}$ Maaß.

Die Totalconsumtion betrug also:

39181 Ohm 28 $\frac{1}{2}$ Maaß und

1353 : 26 $\frac{3}{4}$: : d. h.

40534 Maaß 55 $\frac{1}{2}$ Maaß; oder da 80 Maaß auf 1 Ohm gehen = 3,242,775 $\frac{1}{2}$ Maaß; und da 1 Hess. Maaß gleich ist 1,74608 Preuß. Quart = 5,664,091 Preuß. Quart, oder bei 792736 Menschen auf den Kopf 7,15 Quart. Rechnet man bloß auf die Quantität fabricirten Branntweins, so erhält man

48126 Ohm 17 $\frac{1}{2}$ Maaß und

1353 : 26 $\frac{3}{4}$: :

sind 49479 Ohm 43 $\frac{1}{4}$ Maaß, d. h. 6,915,261 Preuß. Quart, wo für rund 7 Mill. Quart mögen angenommen werden.

Im Jahr 1842 waren im Großherzogthum Hessen 2260 Brennereien, und zwar in der Provinz Starkenburg 541, in der Provinz Oberhessen 1165 und in der Provinz Rheinhessen 554.

In den Thüringer Landen ist eine gleiche Besteuerung, wie im Preussischen Staate eingeführt, und der Betrieb der Branntweimbrennerei dort auf ähnlichem Fuße, als in den Preussischen Staaten. Mit Ausschluß der bei Preußen und Kurhessen schon erwähnten, zum Thüringer Verein gehörigen Landestheilen, waren im Durchschnitt von 1842

im Betrieb	diese haben im Durchschnitt		zu		in den Städten	in den Dörfern	Gesamt	in den Dörfern	Gesamt	in den Dörfern	Gesamt
	in den Dörfern	Gesamt	in den Dörfern	Gesamt							
in Großherz. Sachsen-Weimar (auschl. Jüßfeld und Nitzschin, einschl. Melpers)	25	78	103	70877	132709	203586	65039	2341404			
in Sachsen-Meiningen	19	61	80	25651	48162	73813	12192	438912			
in Sachsen-Altenburg	4	56	60	6572	91028	97600	19032	685152			
in Sachsen-Coburg (auschl. Königsberg)	1	8	9	1167	14085	15252	2400	86400			
in Sachsen-Gotha (auschl. Volkrode)	4	22	26	14469	31448	45917	14586	525096			
in Schwarzburg-Sondershausen, Oberherrschaft	4	12	16	11604	31900	43504	11432	411552			
in Schwarzburg-Rudolstadt, Oberherrschaft	5	21	26	7806	31530	39336	10575	380700			
in Neuf-Schleß	1	29	30	1502	7038	8540	6823	245628			
in Neuf-Greß	—	24	24	810	9429	10239	1596	57456			
in Neuf-Gobenstein-Ebersdorf	3	26	29	1953	14995	16948	3814	137304			
in Neuf-Gera	3	19	22	1514	21159	22673	4068	146448			
Summe	69	356	425	143925	433483	577408	151557	5456052			

Bei einer Bevölkerung von etwa 830000 Menschen giebt dies etwa 6 1/2 Quart auf den Kopf; doch ist diese Berechnung wegen Einfuhr und Verkehre mit den benachbarten Staaten des Zollvereins sehr unsicher. Wir nehmen, da 10 Pfennige für das Quart hier gewiß eine vollkommen ausreichende Annahme ist, 5 1/2 Mill. Quart Erzeugniß an Branntwein für diese Thüringer Lande.

Für Nassau werden im Staats- und Adress-Handbuch 987 Branntweimbrenner angegeben, während die von Memminger für Württemberg an-

gegebene Zahl nur 534 beträgt. In der Preussischen Rheinprovinz sind 3,75 Quart pro Kopf berechnet, das Quart mit 2 Sgr. Steuer angenommen. Da letztere Annahme, wie wir angeführt haben, viel zu gering ist, am Rhein aber doch 10 Pfennige zu wenig Steuerannahme pro Quart sein dürfte, so wird man 5 bis 6 Quart pro Kopf annehmen können. Bei 398000 Menschen kämen auf Nassau etwa 1,990,000 Quart oder in runder 2 Mill. Quart.

In der Stadt Frankfurt a. M. befinden sich 17 Branntweinkessel, wovon 4 jetzt gar nicht benutzt werden, 1 jährlich circa 4 Ohm Branntwein producirt, 11 ausschließlich zur Spiritusbereitung benutzt werden, 1 zur Essigbereitung dient. Auf den Höfen in der Stadtgemarkung sind 35 Branntweinkessel, in den Dörfern 50. Von den Branntweinkesseln in der Stadtgemarkung und auf den Dörfern werden, besonders von letzteren, manche wenig oder gar nicht benutzt. Von dem im Gebiete der freien Stadt Frankfurt erzeugten Branntwein sind im Jahre 1842: 1680 Ohm in die Stadt eingeführt worden. Was diese Brennereien weiter an Branntwein producirt und außerhalb der Stadt abgesetzt haben, ist nicht bekannt. An Spiritus sind im Jahre 1842 in der Stadt producirt worden: 1680 Ohm. Die Consumtion an Branntwein und Spiritus war im Jahre 1842 in der Stadt 3600 Frankfurter Ohm, folglich pro Kopf 7,9 Quart. Die Consumtion an Branntwein auf den Dorfschaften ist in keiner Weise controllirt, und sind daher Angaben hierüber nicht möglich.

Nimmt man hiernach die Production in der Stadt . . . 1680 Ohm, zusammen mit der in dem Stadtgebiet und den Dörfern, von welchen 1680 Ohm in die Stadt eingeführt sind, und welche im Ganzen wohl nicht höher, als auf 2000 Ohm geschätzt werden kann 2000

so erhält man 3680 Ohm, 1 Frankf. Ohm = 1,04387 Preuß. Ohm, also sind diese 3680 Frankf. Ohm = 3841 Preuß. Ohm, à 120 Quart, giebt 460920 Quart, für welche wir bei einer so allgemeinen Schätzung in runder Summe 500000 Quart setzen.

Im Fürstenthum Lippe ist im Jahre 1842 an Maischsteuer erhoben 31613 Rtl., davon in den Städten 8702 Rtl., auf dem Lande 22911 Rtl. Die Steuer beträgt pro Quart etwa 1 Mgr. (2/3 Sgr.), mithin ist der Ertrag an Branntwein auf 1,138,068 Quart anzunehmen, und sind zur Gewinnung dieses Branntweins etwa 140000 Berl. Scheffel Kartoffeln und 16000 Berl. Scheffel Getreide erforderlich gewesen. Die höchste Steuer ist von einer Brennerei in Blomberg mit 2257 Rtl. 22 Gr. und dann von einer Brennerei in Nassensand mit 2190 Rtl. 20 Gr. gezahlt worden. Der Brennereibetrieb war vor dem Zollanschluß, wegen der damaligen geringen Steuer, viel bedeutender; in Folge des Zollanschlusses wird derselbe noch mehr zurückgehen, und war schon 1843 geringer, als 1842. Es fließt indessen, wie wir schon oben bemerkt haben, die Einnahme an Branntweinsteuer aus dem Fürstenthum Lippe in Preussische Cassen, und es ist also oben stehende Betrachtung über die Branntweinfabrikation in diesem Für-

fenthum hier nur als nachrichtliche Bemerkung anzusehen, und bei der Recapitulation des Branntweingewinnes im ganzen Zollverein das Fürstenthum Lippe nicht besonders erwähnt.

In Luxemburg befindet sich die Branntweinfabrikation fast durchweg noch auf einer sehr niederen Stufe, und die Vasen, deren man sich bedient, sind meist noch von der älteren, sehr unvollkommenen Construction. Es sind nur wenige Brennereien vorhanden, in denen gleich fertiger Branntwein erzielt wird. Die Menge des jährlich producirten Branntweins hat sich nicht amtlich ermitteln lassen. Nimmt man 5 Quart auf den Kopf, so ergäbe dies eine Production von 876115 Quart. Bei der noch niedrigen Stufe dieser Industrie setzen wir 800000 Quart. Für 1843 wird angegeben, daß 1205 Brennereien im Ganzen gewesen seien, und zwar 1082, die Obst verarbeiteten, und nur 123 mehligte Stoffe.

Noch unbedeutender ist die Branntweinfabrikation im Oberamt Meisenheim. In diesem waren 1842 nur 27 Branntweimbrennereien im Betriebe, und an Steuer, das Quart zu 2 Sgr., kamen ein:

1840:	310 Rtl.
1841:	665 ;
1842:	589 ;

sind 1564 Rtl.

Durchschnitt 521 Rtl. oder 15630 Sgr., giebt 7815 Qrt. Weniger als 2 Sgr. für das Quart wird bei diesen kleinen Brennereien, da der höchste Steuerbetrag 1842 nur 27 Rtl. betrug, nicht zu rechnen sein. Bei einer Bevölkerung von 14285 Menschen kommen auf den Kopf 0,55 Qrt.

Bei den übrigen Landestheilen, welche bei Preußen im Zollverein eingerechnet werden, ohne daß der Branntweimbetrieb in der Tabelle bei Preußen mit angegeben wäre, da die betreffenden Landesregierungen die Branntweinsteuer selbst erheben, kam (ausschließlich der Grafschaft Schaumburg, welche mit dem Fabrikationsquantum schon oben bei Kurhessen aufgeführt ist) 1842 ein:

1. in Anhalt. Bernburg	13864 Rtl.
2. ; ; Köthen	25235 ;
3. ; ; Dessau	29298 ;
4. in den Großherzogl. Weimarschen Ämtern Kilstedt und Oldisleben	12444 ;
5. in dem Herzogl. Sachsen-Coburgschen Amt Volkerode	3517 ;
6. in der Fürstlich-Schwarzburg Sondershausenschen Untertochenschaft	717 ;
7. in der Fürstlich-Schwarzburg-Rudolstadtischen Untertochenschaft	—
8. in den Fürstlich-Lippeschen Ortschaften Lipperode, Cappel und Grävenhagen	433 ;
9. im Fürstenthum Birkenfeld	871 ;

sind 86379 Rtl.,

d. h. das Quart zu 10 Pf. gerechnet, 3,109,644 Quart, oder bei 237754 Menschen auf den Kopf 13,7 Quart. Da die Veranschlagung von nur 10 Pf. pro Quart in diesen sehr verschiedenen Landestheilen doch etwas hoch sein mag, so rechnen wir für alle diese Länder im Ganzen 3,000,000 Quart.

Um das Gesamtbild der Branntweinfabrikation im Zollverein zu schließen, müssen wir für Bayern bei dem Mangel einer genaueren Angabe durch eine ungefähre Schätzung die fehlende Summe zu ergänzen suchen.

Wenn sich in Baden auf den Kopf 3,7 Quart, im Großherzogthum Hessen etwas über 7 Quart, in der Preussischen Rheinprovinz 5 bis 6 Quart pro Kopf berechnen, so wird es zulässig sein, 5 Quart Branntwein auf den Kopf in Bayern zu veranschlagen, welches für 4,375,586 Menschen giebt 21,877,930 Quart, oder rund 22,000,000 Quart.

Hiernach stellte sich die Totalproduction im Zollverein:

Preußen	200,000,000 Qrt.	} nach bestimmteren Angaben.	
Sachsen	10,000,000 ;		
Baden	5,000,000 ;		
Kurhessen	8,300,000 ;		
Großh. Hessen	7,000,000 ;		
Thüringen	5,500,000 ;		
Frankfurt a. M.	500,000 ;		
Anhaltinische und ähnl. mit Preußen vereinigte Lande	3,000,000 ;		
Bayern	22,000,000 ;		} nach ungefähre Schätzung.
Württemberg	3,000,000 ;		
Luxemburg	800,000 ;		

sind 265,100,000 Qrt.,

wofür 265 Mill. genommen werden mögen. Der Preussische Staat, circa 56 Proc. der Totalbevölkerung, producirt 75 Proc. alles im Zollverein zur Verzehrung kommenden Branntweins.

Eingang, Ausgang und Durchgang von Branntwein war im Zollverein folgender:

	Eingang.		Ausgang.		Durchgang.
	Darunter zu 4 Mill. aus der Schweiz.		Mehrausgang.		
	Etr.	Etr.	Etr.	Etr.	Etr.
1840.	26745	580	124022	97277	9715
1841.	29435	506	405282	375847	8788
1842.	37336	865	107383	70047	11028
Summe	93516	1951	636687	543171	29530
Durchschnitt	31172	650	212229	181057	9843

Der Eingang ist etwas, der Ausgang bedeutend gestiegen; der Durchgang ist etwas geringer geworden. Letzterer erscheint am größten im Preussischen Staate, und zwar in den Provinzen Ost-, Westpreußen und Schlesien. Der im Ganzen nicht bedeutende Eingang fremder Branntweine (also französische Branntweine, Arrac, Num. 10); die mit 8 Rthl. gleich dem Wein besteuert werden, ist zwar auch in Baden, Großherzogthum Hessen, Bayern und Sachsen verhältnismäßig nicht ganz unbedeutend, und zwar geht solcher Branntwein viel mit Begleitscheinen und auch zum Theil mit der Post oder überhaupt nach großen Städten ein, so daß die Verzollung nicht an der Gränze erfolgt, wie denn im Königreich Sachsen in Dresden und Leipzig, in Baden in Mannheim, in Württemberg in Stuttgart die größte Verzollung fremden Branntweins eintritt; am stärksten ist jedoch der Eingang im Preussischen Staate, und auch hier in großen Städten. Viel wichtiger, als der Eingang, ist der Ausgang.

Wir lassen eine Tabelle folgen, welche nach den Vereinstaaften für die Jahre 1840, 1841 und 1842 Eingang, Ausgang und Durchgang darstellt:

1840.

Vereinstaaften.	Eingang.		Ausgang. Ctr.	Mehr- Ausgang.		Durchgang. Außerdem auf der Weiser. Ctr.
	darunter zu 4 Rthl. aus der Schweiz. Ctr.	Ctr.		Eingang. Ctr.	Ausgang. Ctr.	
Preußen	19367	—	116323	—	96956	7725
Bayern	1304	88	5260	—	3956	863
Sachsen	1515	—	839	676	—	840
Württemberg	99	8	101	—	2	17
Baden	1340	484	1279	61	—	165
Kurf. Hessen	396	—	220	176	—	49
Großh. Hessen	500	—	—	500	—	56
Thüringen	1559	—	—	1559	—	—
Nassau	20	—	—	20	—	—
Frankfurt a. M.	645	—	—	645	—	—
Zusammen	26745	580	124022	—	97277	9715 1639

1841.

Preußen	21994	—	401469	—	379475	7151
Bayern	1245	84	2083	—	838	586
Sachsen	1338	—	448	890	—	559
Württemberg	195	20	28	167	—	8
Baden	1405	402	1117	288	—	426
Kurf. Hessen	496	—	137	359	—	31
Großh. Hessen	666	—	—	666	—	26
Thüringen	1444	—	—	1444	—	—
Nassau	35	—	—	35	—	—
Frankfurt a. M.	617	—	—	617	—	—
Zusammen	29435	506	405282	—	375847	8787 2125

1842.

Vereinstaaften.	Eingang.		Ausgang. Ctr.	Mehr- Ausgang.		Durchgang. Außerdem auf der Weiser. Ctr.
	darunter zu 4 Rthl. aus der Schweiz. Ctr.	Ctr.		Eingang. Ctr.	Ausgang. Ctr.	
Preußen	25691	—	103169	—	77478	8638
Außerdem	—	—	—	—	—	—
Luzern	1246	—	—	1246	—	—
Bayern	1767	85	2319	—	552	1111
Sachsen	1452	—	667	785	—	839
Württemberg	118	10	5	113	—	5
Baden	1824	770	1043	781	—	418
Kurf. Hessen	574	—	156	418	—	17
Großh. Hessen	1176	—	—	1176	—	—
Thüringen	1618	—	—	1618	—	—
Braunschweig	778	—	24	754	—	—
Nassau	43	—	—	43	—	—
Frankfurt a. M.	1049	—	—	1049	—	—
Zusammen	37336	865	107383	—	70047	11028 1885

Die Zahlen zeigen bei dem Eingang das Hervortreten des Preussischen Staates, und war 1842 der Eingang nach den Provinzen folgender:

Ostpreußen	1111 Ctr.
Westpreußen	1495 ;
Posen	359 ;
Pommern	5558 ;
Schlesien	1292 ;
Brandenburg:	
Berlin	4571 ;
Potsdam	656 ;
Frankfurt	847 ;
Sachsen	4199 ;
Westphalen	1412 ;
Rhein	4191 ;

sind 25691 Ctr.,

à 36 Quart gleich 924876 Quart; wie wichtig an sich, doch höchst unbedeutend gegen das inländische Erzeugniß von 265 Millionen Quart, nicht 0,35 Proc.

Viel erheblicher ist der Ausgang. Er trifft in noch viel höherem Grade, als dies bei dem Eingang der Fall ist, vorzugsweise auf den Preussischen Staat. Wir lassen eine Tabelle nach den Provinzen des Preussischen Staates folgen:

Ausgang.

Provinzen.	1840	1841	1842
	Etr.	Etr.	Etr.
Ostpreußen	6036	15131	16702
Westpreußen	10683	25374	15030
Posen	200	179	119
Pommern	64612	311967	23319
Schlesien	2297	2464	1547
Brandenburg	26117	35980	44908
Sachsen	5825	8917	104
Westphalen	111	270	287
Rhein	442	1187	1153
Summe	116323	401469	103169

Besonders war im Jahre 1841 eine sehr starke Ausfuhr von Branntwein; sie entsteht durch eine Ausfuhr von 308038 Etrn. in Swinemünde.

Ueberhaupt sind es die Provinzen Pommern (Swinemünde und Stettin), Brandenburg (Wittenberge), Ostpreußen (Pillau) und Westpreußen (Danzig), welche die Hauptausfuhrquantitäten zeigen. Der Branntwein ist Exportartikel in den Ostseehäfen und über Hamburg, welches von Wittenberge aus den Spiritus, welchen der Zollverein dem Auslande abgibt, erhält. England ist ein größerer Abnehmer unsers Branntweins geworden. Uebrigens steht doch das Jahr 1841 fast als Ausnahme da, und erklärt sich die starke Ausfuhr wohl aus der Mißhärde in Rußland und der Exportation von Branntwein dorthin. Nimmt man aber auch 1841 als Grundlage, so ist die Totalausfuhr von 401469 Etrn. im Preussischen Staat, oder von 405282 Etrn. im Zollverein, immer nur eine Quantität von 14,590,152 Quart, und sind 15 Mill. von 265 Mill. Quart immer nur 5,66 Procent. Nimmt man aber nur die Mehrausfuhr, als das Quantum, welches der Zollverein eigentlich nur an das Ausland abgibt, und zwar den Durchschnitt der Jahre 1841/2, so ist dieser 181057 Etr. oder 6,518,052 Quart, d. h. 2,46 Proc. des Totalerzeugnisses. Im Großen und Ganzen kann man immer annehmen, daß der Branntwein, welcher im Zollverein erzeugt wird, auch in demselben verbraucht wird. Die Ausfuhr und Abgabe von Branntwein an das Ausland ist gegen die inländische Consumtion etwas ganz Un-erhebliches.

C. Fabrikmaterialien und Halbfabrikate, zur weiteren Verarbeitung dienend.

1. Rohe Baumwolle. (2. a.)

Baron v. Reden giebt in dem Handbuch der Handels- und Gewerbs-Geographie und Statistik die Totalproduction der rohen Baumwolle auf der Erde für den Durchschnitt der Jahre 1842 folgendergestalt an:

a. Vereinigte Staaten von Nordamerika	1799000	Ballen.
New-Orleans (am meisten)	771000	Ballen.
Alabama	319500	;
Süd-Carolina	244000	;
Georgia	191000	;
Florida	104000	;
Virginien	20000	;
	<hr/>	
	1649500	Ballen.
u. f. w.		
b. Brasilien	105000	;
c. Peru	35000	;
d. Surinam, Demarary, Cayenne, Berbice, Oronoco, Cumana, Caracas, Carthagena	45000	;
e. Die Inseln Westindiens	36000	;
	<hr/>	
	Amerika	2020000 Ballen.
f. Britisch Ostindien (Bengal:, Madras:, Surate: Baumwolle)	260000	;
g. Persien, China, Siam, Manilla	—	;
h. Kleinasien (über Smyrna, Beirut ic.)	60000	;
	<hr/>	
	Asien	320000 Ballen.
i. Aegypten	90000	;
k. Bourbon, Mauritius, Senegal, Algier	—	;
	<hr/>	
	Afrika	90000 Ballen.
l. Europa, und zwar Macedonten, Thessalien, Mo: rea, Sicilien, Neapel, Malta, Spanien	25000	;
	<hr/>	
	zusammen	2455000 Ballen.

Baron v. Reden nimmt die Totalproduction auf der Erde auf 2,470,000 Ballen in runder Summe an.

In Handelsberichten wird das Jahr 1840 als besonders günstig hervor-gehoben und bemerkt, daß 1840 die Totalproduction war:

Vereinigte Staaten von Nordamerika . . .	2177840	Ballen.
Brasilien	160000	;
Aegypten	110000	;
Ostindien	380000	;
Westindien	80000	;
Anderer Länder	12160	;

sind 2920000 Ballen.

Wie wenig zuverlässig auch solche Nachrichten über die Erndten sein mögen, so viel constatirt immer, daß die Erndten in den Nordamerikanischen Freistaaten $\frac{1}{2}$ der Totalproduction betragen, und der Ausfall derselben von Einfluß auf den Preis der rohen Baumwolle sein wird.

Einfuhr nach Europa war im Ganzen

1840.	2,351,202	Ballen.
1841.	1,966,317	;
1842.	2,118,484	;

Summe 6,436,003 Ballen.

Durchschnitt 2,145,334 Ballen,

d. h. 87 Proc., oder bei der Unsicherheit der Schätzung der Totalproduction jedenfalls zwischen 80 und 90 Proc. aller auf der bewohnten Erde gewonnenen rohen Baumwolle wird in Europa verbraucht und verarbeitet.

In den Haupthäfen Europa's waren Einfuhr und Vorräthe, wie folgt:

	1840.		1841.		1842.	
	Einfuhr.	Vorräthe.	Einfuhr.	Vorräthe.	Einfuhr.	Vorr.
	Ballen.	Ballen.	Ballen.	Ballen.	Ballen.	Ballen.
Hamburg . . .	74033	10150	62252	16419	60891	14000
Bremen . . .	9366	1461	8745	1701	14279	3127
Amsterdam . .	28490	16232	13700	11080	20880	13800
Rotterdam . .	13305	6980	6959	4006	11053	6406
Antwerpen . .	52818	17020	40327	25530	33522	20963
Havre . . .	376156	77012	357327	90296	370427	107950
Bordeaux . . .	18800	6000	9537	3730	12139	3408
Marseille . . .	61104	13572	84464	37210	51883	24600
Genua . . .	29200	3885	13964	5800	27255	8100
Livorno . . .	1593	2460	1247	1560	1337	960
Triest . . .	85937	56300	54845	32000	116668	54300

Großbritanische

Häfen .	1600400	464050	1342950	539700	1398150	564530
Summe	2351202	675122	1996317	769032	2118484	802144

England ist der Hauptabnehmer der rohen Baumwolle in Europa, $\frac{2}{3}$ oft $\frac{1}{2}$ aller Einfuhr roher Baumwolle geht nach England. Dann folgt Frankreich, wie die Einfuhren in Havre beweisen, doch erhält Frankreich nach seinen Häfen Havre, Bordeaux und Marseille nur etwa $\frac{1}{4}$ so viel roher Baumwolle, als in die Großbritanischen Häfen eingehen.

Sehr gering ist gegen die Total-einfuhr das Quantum, welches der Zollverein an roher Baumwolle verbraucht. Der Durchschnitt der Einfuhr für die Jahre 1842 war nach Abzug der Ausfuhr 242720 Etr., und rechnet man

3 Etr. auf den Ballen, so sind dies 80907 Ballen, also von der Total-einfuhr nach Europa von 2,145,334 Ballen nicht voll 4 Proc.

Einfuhr, Ausfuhr, Mehreinfuhr und Durchfuhr roher Baumwolle war in den Jahren 1837 im Zollverein folgende:

	Eingang.	Ausgang.	Mehrausgang.	Durchgang.
	Etr.	Etr.	Etr.	Kuherb. auf d. Wefer. Etr.
1840.	334527	72237	262290	41499
1841.	273182	50218	222964	36939
1842.	317939	75032	242907	47766
Summe	925648	197487	728161	126204
Durchschnitt	308549	65829	242720	42068

Es zeigt sich gegen 1837 eine größere Summe der Mehreinfuhr. Sie stieg nach den Durchschnittszahlen von 173593 Preussischen oder 178621 Zollcentnern zu 242720 Zollcentnern, d. h. wie 100 : 136, wie 5 : 7, welches allerdings auf ein Steigen der Baumwollenspinnerei schließen läßt. Zieht man $\frac{1}{4}$ ab, um die 242720 Etr. auf Garn zu reduciren, so erhält man 220655 Etr. Der Durchschnitt des Mehreingangs an Baumwollengarn pro 1842 betrug nach Abzug der durchschnittlichen Mehreinfuhr von gezwicentem, gefärbtem und gebleichtem Garn 400873 Etr. Zur Vergleichung der Verhältnisse von 1837 gegen 1842 bemerken wir, daß

das im Zollverein fabricirte Garn war . 162383 Zollctr. 34 Proc.
die Mehreinfuhr fremden Garnes . . . 313438 „ 66 „
zusammen 475821 Zollctr. 100 Proc.

1837
das im Zollverein fabricirte Garn war . 220655 Etr. 35,5 Proc.
die durchschnittliche Mehreinfuhr fremden Garnes . . . 400873 „ 64,5 „
zusammen 621528 Etr. 100 Proc.

Immer noch ist es, nach dieser approximativen Rechnung, nur etwas weniger mehr, als der dritte Theil des Baumwollengarns, welches der Zollverein verarbeitet, das innerhalb desselben gesponnen wird; dennoch hat auch die Garnbereitung im Zollverein sehr zugenommen, von 162383 Zollctrn. auf 220655 Etr., d. h. wie 100 : 136; nicht aber ist durch diese Mehrebereitung von Garn die Einfuhr fremden Garnes geringer geworden; diese ist vielmehr auch gestiegen; der Verbrauch von Twist ist im Zollvereine in so bedeutendem Grade gestiegen, von 475821 zu 621528, d. h. von 100:130; daß, um dem Auslande nur nicht einen größeren Antheil an der Lieferung dieses Halbfabrikats zu gestatten, die inländische Garnbereitung namhaft in die Höhe gehen mußte.

Wie sich Eingang, Ausgang und Durchgang nach den verschiedenen Vereinsstaaten vertheilt, zeigt die folgende Tabelle:

	Preuss. Staaten.	Bayern.	Sachsen.	Württemberg.	Baden.	Kurf. Hessen.	Großh. Hessen.	Schwarz- gen.	Braun- schweig.	Hannov.	Preuss. a. W.	Europ. Cont.	Zus. sammen.
	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.
1840													
Eingang	253162	5368	6242	1579	66317	348	2	40	—	—	1469	—	334527
Ausgang	44436	648	26977	1	175	—	—	—	—	—	—	—	72237
Mehreingang	208726	4720	—	1578	66142	348	2	40	—	—	1469	—	262290
Mehrausgang	—	—	20735	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Durchgang	715	1607	10703	2202	25471	—	801	—	—	—	—	—	41499
außerdem auf der Weiser	91												91
1841													
Eingang	200507	6322	9144	3630	51140	831	86	—	—	—	1522	—	273192
Ausgang	22853	403	26674	—	288	—	—	—	—	—	—	—	50218
Mehreingang	177654	5919	—	3630	50852	831	86	—	—	—	1522	—	222964
Mehrausgang	—	—	17530	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Durchgang	651	4041	4367	2961	18831	—	6088	—	—	—	—	—	36939
außerdem auf der Weiser	146												146
1842													
Eingang	168759	6292	17212	3689	58890	853	635	—	59010	—	1290	—	1309317939
Ausgang	31000	474	43482	—	73	—	—	—	—	—	—	—	75032
Mehreingang	137759	5818	—	3689	58817	853	635	—	59007	—	1290	—	1309242907
Mehrausgang	—	—	26270	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Durchgang	244	15010	4291	6417	21800	—	—	—	—	—	—	—	47766
außerdem auf der Weiser	237												237

Der Eingang ist am wichtigsten. Er ist in Baden nicht unbedeutend. Mannheim (Rheinfrühafen) weist 1841. 21753 Ctr. nach; an der Gränze zeigen Schusterinsel (1841 z. B. 18446 Ctr.), Mandegg (1841. 4437 Ctr.) die größeren Summen. Am wichtigsten aber ist Preußen. Wie sich hier der Eingang 1842 nach den Provinzen vertheilt, zeigt die folgende Tabelle:

Preußen	1141 Ctr.
Westpreußen	2760 ;
Posen	— ;
Pommern	5655 ;
Schlesien	119 ;
Brandenburg	81600 ;
Sachsen	30354 ;
Westphalen	3843 ;
Rhein	43287 ;
zusammen	168759 Ctr.

Der Haupteingang der rohen Baumwolle in den Zollverein ist über Hamburg, wie die Provinzen Brandenburg und Sachsen zeigen; außerdem ist auch am Rhein in Emmerich, Köln und Düsseldorf ein starker Eingang angegeben.

Die Ausfuhr (mittelbare Durchfuhr) roher Baumwolle ist unerheblich; Preußen und Sachsen zeigen noch die bedeutendsten Summen. Der unmittelbare Durchgang kommt bei diesem Artikel, welcher eingangszollfrei ist, dagegen bei der Ausfuhr einen Zoll von 1/2 Rthl. pro Ctr. zu entrichten hat, der hier die Stelle des Transitzolls vertritt, nur auf denjenigen Straßenzügen vor, für welche der Transitzoll geringer ist, als obiger Ausfuhrzoll; daher hauptsächlich mit 20000 Ctrn. und darüber in Baden; Durchgang nach der Schweiz rheinwärts.

3. Baumwollengarn. (2. b.)

Im Preussischen Staate werden in den Gewerbetabellen pro 1840 Spinnmaschinen auf Baumwolle angegeben:

Provinz	Maschinen	Spindeln
Berlin	7	474
Potsdam	1	60
Coeslin	5	200
Stralsund	1	200
Breslau	3	9348
Oppeln	1	600
Liegnitz	1	6000
Magdeburg	2	1970
Münster	92	12164
Minden	1	51
Arensberg	4	9390

zu übertragen 118 Maschinen mit 40457 Spindeln.

Uebertrag	118	Maschinen mit	40457	Spindeln.
N. B. Cöln	7	:	15368	:
Düsseldorf	32	:	82228	:
Koblenz	3	:	15444	:
	160	Maschinen mit	153497	Spindeln,
1837 sind gezählt	152	:	125972	:
also 1840 mehr	8	Maschinen mit	27525	Spindeln.

Viele dieser Spinnmaschinen sind kleine Anstalten, zum Theil, wie in Berlin, nur mit der Hand in Thätigkeit gesetzt. Nur in den Provinzen Rhein und Schlesien sind größere Anstalten, den englischen Cotton-Mills vergleichbar.

Für Bayern fehlen uns nähere Nachrichten; Bar. v. Keden giebt etwa 40000 Spindeln an.

Im Königreich Sachsen werden officiell angegeben für 1837. 107 Spinnereien auf Baumwolle mit 370805 Feinspindeln, 6 zu Strickgarn und Zwirn.

Wie der Sitz der Baumwollen-Fabrikation im Zollverein wesentlich das sächsische Erzgebirge ist, so sind auch in Sachsen die meisten Baumwollen-spinnerien.

In Württemberg sind nach v. Memminger 12 Maschinen-spinnereien auf Baumwolle, und zwar sind die bedeutenderen zu Berg, Calw, Canstadt, Eßlingen, Hall, Heidenheim und Herbrechtingen, Nordheim und Nürtingen. Es sind in diesen Spinnereien ungefähr 33000 Spindeln, welche etwa 7300 Etr. Baumwolle verarbeiten, mit 1200 bis 1500 Arbeitern, meist Mädchen im Alter von 14 bis 18 Jahren. In Hohenzollern-Sigmaringen sind zwei Spinnereien, 1 zu Sigmaringendorf mit 6000, 1 zu Kaisersthal mit 5000 Spindeln.

In Baden hat die Industrie in der Baumwollen-Fabrikation seit dem Eintritt des Zollvereins sehr zugenommen. Baumwollen-Fabriken aller Art, Spinnereien, Webereien, Färbereien und Bleichereien waren vor 1836 nur 42, und sind seit jener Zeit neu gegründet 47, so daß jetzt 89 solcher Fabriken bestehen. — Die Spinnereien sind nicht speciell angegeben; größere derartige Anstalten haben wir schon in der ersten Fortsetzung angegeben auf sechs. — Baron v. Keden giebt die Anzahl der Spindeln auf etwa 38000 an.

In Hessen-Darmstadt ist 1 Spinnerei in Oberhessen mit 56 Spindeln.

Für Kurhessen giebt Baron v. Keden 2 Maschinen-spinnereien an, in Hersfeld und Waldkappel, ohne Angabe der Zahl der Spindeln. Wir wollen als Durchschnittszahl 6000 Spindeln rechnen.

In Thüringen ist 1 Baumwollenspinnerei in Gera mit 3300 Spindeln.

In Luxemburg ist 1 Baumwollenspinnerei mit 2700 Spindeln.

Für die übrigen Vereinsstaaten finden wir nirgend eine Angabe von da selbst vorhandenen Baumwollenspinnereien. Rechnen wir die hier allerdings sehr aphoristisch und ungewiß angegebene Spindelzahl zusammen (die wir hoffentlich in einer künftigen Fortsetzung genauer werden geben können), so stellen sich in Bezug auf Baumwollenspinnerei heraus:

Preußen	153497	Spindeln,
Bayern	40000	:
Sachsen	370805	:
Württemberg	33000	:
Hohenz. Sigm.	11000	:
Baden	38000	:
Kurhessen	6000	:
Hessen-Darmstadt	56	:
Gera	3300	:
Luxemburg	2700	:

sind 658358 Spindeln.

Bar. v. Keden rechnet 716297 Spindeln für 1839, und jetzt 815000. Die Differenz kommt vorzüglich vom Königreich Sachsen, für welches Bar. v. Keden 490325 Spindeln rechnet. — Amlich liegt uns nur die Angabe von 1837 vor, mit dem Bemerkten, daß spätere genaue Angaben nicht vorhanden seien. Es ist indessen kein Zweifel, daß seit 1837 die Baumwollenspinnerei im Königreich Sachsen erheblich zugenommen hat.

Wenn, nach der Angabe von Memminger, 33000 Spindeln jährlich 7300 Etr. rohe Baumwolle verarbeiten, so sind auf jede Spindel 24 bis 25 Pfund zu rechnen, und würden daher 800000 Spindeln jährlich à 25 Pfd. 20 Mill. Pfd., oder rund 200000 Etr. Baumwolle verarbeiten. Dies stimmt ziemlich damit überein, daß durchschnittlich pro 18½ im Zollverein jährlich 242720 Etr. rohe Baumwolle zum Verbrauch und zur Verarbeitung blieben.

England und Schottland sollen über 11 Millionen Feinspindeln besitzen, Frankreich 3½ Millionen; das kleine Belgien hat 420000, die Schweiz 650000, nach den Angaben des Bar. v. Keden.

Wenn man nach den bei der rohen Baumwolle und dem Baumwollensgarn hier gemachten Bemerkungen das Totalquantum des im Zollverein fabricirten Baumwollengarns in runder Summe auf 200000 Centner oder 22 Millionen Pfund setzt, so giebt Bar. v. Keden das Totalquantum des in England und Schottland fabricirten Baumwollengarns an:

1841 — 370,768,077 Pfd.,

1842 — 372,754,144 :

zusammen 743,522,221 Pfd.,

Durchschnitt 371,761,110 Pfd.

Es wird also 16 bis 17 Mal so viel Baumwollengarn in England und Schottland gesponnen, als im Zollverein.

Die Ausfuhr englischer Twiste betrug nach allen Weltgegenden:

1840 nach Porter (S. 113) . . 118,470,223 Pfd.,

1841 nach Bar. v. Keden (S. 222) 115,665,488 :

1842 desgl. 136,537,162 :

zusammen 370,672,873 Pfd.,

3) 123,557,624 Pfd.

Ein Dritteltheil des in England und Schottland fabricirten Baumwollensgarns geht ins Ausland; zwei Dritteltheile verarbeitet und verbraucht England und Schottland selbst zur Fabrikation baumwollener Waaren u.

Die im Jahre 1840 aus England ausgeführten 118,470,223 Pfd. gingen nach folgenden Ländern:

Ausfuhr

von Baumwollengarn (Twist) aus England im Jahre 1840.

		Englische Pfund.
Nördliches Europa	Russland	16884418
	Schweden	951320
	Norwegen	374615
	Dänemark	101748
	Preußen	16813
	Deutschland	41765508
	Holland	21774633
	Belgien	34266
		81903321
Südliches Europa	Frankreich	76272
	Portugal mit den Inseln	482733
	Spanien desgl.	6466
	Gibraltar	55080
	Italien und ital. Inseln	11490034
	Malta, jonische und griechische Inseln	569150
	Türkei, Syrien und Palästina	4026143
		16705878
Afrika	Egypten, Algier und Tunis	—
	Libyë und Marokko	25500
	Uebrige Länder	25089
		50589
Asien	Arabien	—
	Ostindische Compagnie und Ceylon	16013708
	Sumatra, Java etc.	906826
	China	1774350
	Inseln von Australien	27480
		18722364
Amerika	Britische, nordamerikanische und westindische Inseln	641341
	Haiti, Kuba und übriges Westindien	5760
	Vereinigte Staaten von Nordamerika	264934
	Central- und Südamerika	171308
Inseln Guernsey, Jersey, Alderney und Man	—	4728
	Ueberhaupt	118,470,223

Nimmt man die in der englischen Tabelle bei Prussia und Germany angegebenen Exporten von Baumwollengarn von 16,813 und 41,765,508, zusammen 41,782,321 Pfd.,

als ganz für den Zollverein bestimmt an, so ist dies etwa ein Drittel der englischen Exportation. Die durchschnittliche Mehreinfuhr von Baumwollengarn im Zollvereine ist 400873 Ctr., oder 40,087,300 Pfd., so, daß diese Zahl mit den englischen Angaben ziemlich übereinstimmt, da ein Theil des nach Germany aufgeführten Twistes auch auf Oesterreich, Hannover, überhaupt nicht zollvereinte Staaten, fällt.

Specieller waren Einfuhr, Ausfuhr und Durchfuhr im Zollverein nach den beiden im Tarif angeführten Sorten pro 1842 folgende:

Weißes ungezwirntes Baumwollengarn und Watten.

	Etr.	Etr.	Etr.	Etr.	Etr.
1840.	431216	27702	403514	—	78223
1841.	434353	30583	403770	—	67969
1842.	477564	35848	441716	—	84282
Summe	1343133	94133	1249000	—	230474
Durchschnitt	447711	31378	416333	—	76825

Doublirtes gezwirntes Baumwollengarn.

1840.	6257	22371	—	16114	4295
1841.	6539	20173	—	13634	5602
1842.	5593	22226	—	16633	5888
Summe	18389	64770	—	46381	15785
Durchschnitt	6130	21590	—	15460	5262

Ueberhaupt Baumwollengarn.

1840.	437473	50073	387400	—	82518
1841.	440592	50756	390136	—	73571
1842.	483157	58074	425083	—	90170
Summe	1361522	158903	1202619	—	246259
Durchschnitt	453841	52968	400873	—	82087

Der Verbrauch von Baumwollengarn stellt sich hiernach im Zollverein:
 inländ. Baumwollengarn 22,000,000 Pfd.,
 Zuschuß vom Auslande 40,087,300 „
 sind 62,087,300 Pfd.

Die mittlere Bevölkerung des Zollvereins ist 27,596,144; berechnet sich also auf den Kopf 2,25 Pfd. Pro 1837 ergab sich nur ein Durchschnitts-Quantum von 1,92 Pfd. Pr. Gewicht, oder 1,8 Zollpfd. Der Bedarf an Baumwollengarn zur Baumwollenweberei u. s. w. ist in den letzten 3 Jahren so gestiegen, daß

a. die Mehreinfuhr fremden Baumwollengarns gestiegen ist von 31,343,800 Zollpfd. auf 40,087,300, d. h. wie 100 : 128;

b. das Erzeugniß der inländischen Baumwollenspinnerei von 157812 Ctr., d. h. 16,238,300 Zollpfd., auf 22,000,000 Zollpfd., d. h. wie 100 : 135, oder 100 : 136.

Das doublirte gezwirnte Garn ist, wie ein Vergleich der vorstehenden Tabelle gegen S. 235 unserer ersten Fortsetzung ergibt, gestiegen in der Mehrausfuhr von durchschnittlich 14848 Zollctr. auf 15460 Ctr., d. h. wie 100 : 104,1.

Wenn auch der Zollverein noch eines sehr bedeutenden Zuschusses an Baumwollengarn vom Auslande bedarf, und durch eigene Industrie von 62 Mill. Pfd. nur 22 Mill. liefert, also etwa 36 Proc., so lieferte derselbe 1837 zu 475821 nur 162383 Ctr., also etwa 34 Proc., und das Totalbedürfnis ist gestiegen. — Es zeigt sich jedenfalls auch in diesem Zweige der Industrie eine lebhaftere Thätigkeit.

Einfuhr, Ausfuhr und Durchfuhr stellten sich nach den verschiedenen Staaten des Zollvereins, wie folgt:

Weißes ungezwirntes Baumwollengarn und Watten.

Vereinsstaaten.	1840.			1841.			1842.		
	Einfuhr.	Ausf.	Durchf.	Einfuhr.	Ausf.	Durchf.	Einfuhr.	Ausf.	Durchf.
	Ctr.	Ctr.	Außerd. auf der Wefer. Ctr.	Ctr.	Ctr.	Außerd. auf der Wefer. Ctr.	Ctr.	Ctr.	Außerd. auf der Wefer. Ctr.
Preußen . . .	309511	14076	9409	312724	18500	9736	343286	22659	11984
Außerdem Lügen- burg . . .	—	—	—	—	—	—	359	—	—
Bayern . . .	28312	18	13459	27953	254	15438	27624	436	22259
Sachsen . . .	50398	12680	52056	42237	10616	39278	46521	10896	45609
Württemberg . . .	9503	1	617	10419	10	776	12651	5	855
Baden . . .	8798	895	2682	11591	1196	2729	12908	1638	3534
Kurf. Hessen . . .	1974	32	—	2395	7	12	2505	10	—
Großh. Hessen . . .	1877	—	—	4449	—	—	5287	—	—
Thüringen . . .	13286	—	—	13680	—	—	16030	—	—
Braunschweig . . .	—	—	—	—	—	—	1702	204	41
Nassau . . .	30	—	—	18	—	—	117	—	—
Frankfurt a. M. . .	7527	—	—	8887	—	—	8574	—	—
zusammen	431216	27702	78223	434353	30583	67969	477564	35848	84282

Doublirtes gezwirntes Baumwollengarn.

Vereinsstaaten.	1840.			1841.			1842.		
	Einfuhr.	Ausf.	Durchf.	Einfuhr.	Ausf.	Durchf.	Einfuhr.	Ausf.	Durchf.
	Ctr.	Ctr.	Außerd. auf der Wefer. Ctr.	Ctr.	Ctr.	Außerd. auf der Wefer. Ctr.	Ctr.	Ctr.	Außerd. auf der Wefer. Ctr.
Preußen . . .	3040	13805	2269	2983	12364	3412	2563	12777	2892
Außerdem Lügen- burg . . .	—	—	—	—	—	—	73	—	—
Bayern . . .	422	891	812	451	639	1008	343	842	972
Sachsen . . .	406	7287	724	338	6901	615	365	7441	1311
Württemberg . . .	82	119	180	81	121	223	71	173	163
Baden . . .	550	256	266	472	143	344	338	563	499
Kurf. Hessen . . .	118	13	6	36	5	—	66	17	—
Großh. Hessen . . .	185	—	38	745	—	—	406	—	—
Thüringen . . .	66	—	—	97	—	—	61	—	—
Braunschweig . . .	—	—	—	—	—	—	19	413	51
Nassau . . .	—	—	—	3	—	—	36	—	—
Frankfurt a. M. . .	1388	—	—	1333	—	—	1252	—	—
zusammen	6257	22371	4295	6539	20173	5602	5593	22226	5888

Wenn gleich Sachsen bei dem ungezwirnten Baumwollengarn immer einen verzollten Eingang von 40: bis 50000 Ctrn. zeigt, der hauptsächlich auf Dresden, Leipzig, auf Chemnitz und Zittau fällt, wie z. B. 1841

Zittau	5136,
Dresden	17699,
Chemnitz	3890,
Leipzig	13181,
Plauen	2189,
Schandau	14,
Annaberg	35,
Budissin	75,
Meißen	18,

42237 Ctr.,

so ist doch der bei weitem überwiegende Hauptbezug des ungezwirnten Baumwollengarns über Preußen, von wo sehr viel weiter, nach Sachsen besonders, spedirt wird.

Nach den Provinzen des Preussischen Staats war Eingang und Ausgang folgender im Jahre 1842:

	ungezwirntes Garn.	gezwirntes Garn.
Preußen . . .	766 Ctr.	95 Ctr.
Westpreußen . . .	151 „	63 „
Posen . . .	— „	— „
Pommern . . .	186 „	33 „
Schlesien . . .	56556 „	357 „
Brandenburg . . .	98430 „	571 „
Sachsen . . .	53669 „	118 „
Westphalen . . .	25403 „	131 „
Rhein . . .	108125 „	1195 „
zusammen	343286 Ctr.	2563 Ctr.

Höchst unbedeutend ist der verzollte Eingang ungezwirnten Baumwollengarns in den Ostseehäfen, wie auch der allgemeine Eingang S. 62 zeigt. — Von den übrigen Provinzen zeigen Rheinprovinz und Brandenburg die meiste Eingangsverzollung, welche in diesen am weit überwiegendsten in Düsseldorf und dem Hauptamte Berlin Statt fand. Es ist der Eingang auf den Mündungen des Rheins und der Elbe. Von der Verzollung in Schlesien von 50; bis 60000 Etrn. fällt das Meiste auf die Hauptämter Breslau und Schweidnitz, von der Verzollung in Sachsen von 50; bis 60,000 Etrn. das Meiste auf Magdeburg; bei der geringeren Verzollung in Westphalen zeigen Rheine und Coesfeld noch die größten Summen. Was in Schlesien und Sachsen verzollt wird, ist, wenn nicht ganz und gar, so doch auf 90 bis 95 Procent, Eingang auf der Elbe. Die Zahlen des allgemeinen Waaren-Einganges S. 62 geben den Beweis, daß man von dem eingehenden Baumwollengarn etwa 25 bis 30 Proc. auf den Rhein, 65 bis 70 Proc. auf die Elbe und vielleicht nur 5 bis 10 Proc. auf die Ostseehäfen, die Weser und Eingang über Holland nach Westphalen rechnen kann.

Bei dem gezwirnten Baumwollengarn ist der nähere Nachweis des Ausganges nicht unwichtig. Nach Preußen zeigt Sachsen von den Vereinsstaaten den meisten Ausgang. Stärker ist der Ausgang im Preussischen Staat. Wie er hier sich nach den Provinzen vertheilt, zeigt die folgende Tabelle:

	1840.	1841.	1842.
in der Provinz Preußen	73 Etr.	91 Etr.	89 Etr.
: : : Westpreußen	—	416	—
: : : Posen	7677	6667	945
: : : Pommern	1	—	8
: : : Schlesien	1940	679	5195
: : : Brandenburg	19	74	14
: : : Sachsen	94	102	5
: : : Westphalen	2747	2829	2285
: : : Rhein	1254	1506	4236
zusammen	13805 Etr.	12364 Etr.	12777 Etr.

Der starke Ausgang 1840 und 1841 in der Provinz Posen, und 1842 in Schlesien (Landsberg) ist nach Rußland.

Der Durchgang von Baumwollengarn (ungezwirntem besonders) ist am beträchtlichsten im Königreich Sachsen; es ist Durchgang nach Böhmen. Eben dahin ist auch der meiste Durchgang im Preussischen Staate von Schlesien aus. Wir haben dieselben Verhältnisse schon S. 238 der ersten Fortsetzung angedeutet.

3. Rohe Schaafrwolle. (41. a.)

Wir haben zwar bereits S. 216, Behufs der Ermittlung der Fleischconsumtion, den Schaafrstand im Preussischen Staate im Ganzen angegeben; da es indessen in Betreff der Wolle wichtig wird, genauer die Anzahl der halb veredelten, ganz veredelten und der Landschaafr näher zu übersehen, so lassen wir eine genauere Darstellung auch nach diesen Abtheilungen nach den Regierungsbezirken folgen.

Regierungsbezirke.	Flächeninhalt in geographischen Quadratkmeilen.	Merino's und ganz veredelte Schaafr.	Halbveredelte Schaafr.	Unveredelte Landschaafr.	Summe aller Schaafr.	Es kommen durchschnittlich auf die Quadratkmeile Schaafr.
1. Königsberg	408,13	444869	131313	227382	803564	1969
2. Gumbinnen	298,21	202926	32584	231767	467277	1567
3. Danzig	152,28	88208	53856	99007	241071	1583
4. Marienwerder	319,41	290656	350718	363774	1005148	3147
5. Posen	321,68	312504	1022290	193738	1528532	4752
6. Bromberg	214,83	186188	388420	352271	926879	4314
7. Potsdam	382,51	348118	672946	453516	1474580	3855
8. Frankfurt	348,43	296731	620288	235996	1153015	3309
9. Stettin	236,88	366647	441969	314303	1122919	4740
10. Köslin	258,56	217432	339548	237460	794440	3073
11. Stralsund	79,02	115009	276518	55714	447241	5660
12. Breslau	248,14	418466	873440	121956	1413862	5698
13. Dvveln	243,06	277012	454079	57904	788995	3246
14. Liegnitz	250,54	140917	541193	140020	822130	3281
15. Magdeburg	210,13	215177	589405	197560	1002142	4769
16. Merseburg	188,76	136527	628339	206286	971152	5145
17. Erfurt	61,74	12666	140655	91720	245041	3969
18. Münster	132,17	338	11609	111167	123114	931
19. Winden	95,68	20793	65440	100995	187228	1957
20. Arnberg	140,11	8144	58581	147105	213830	1526
21. Köln	72,40	5841	51272	14665	71778	991
22. Düsseldorf	98,32	6007	28434	49119	83560	850
23. Koblenz	109,64	3224	27899	121018	152141	1397
24. Trier	131,13	160	12189	179519	191868	1463
25. Aachen	75,63	5390	33767	73354	112511	1487
Summe	5077,41	4119950	7846752	4377316	16344018	3219

Verglichen gegen die Tabelle S. 239, zeigt sich im Ganzen ein Steigen des Schaafrstandes von 15,011,452 zu 16,344,018, d. h. wie 100 : 108,9.

Bei den ganz veredelten Schaafrn von 3,617,469 zu 4,119,950, d. h. wie 100 : 113,9.

Bei den halb veredelten von 7,165,088 zu 7,846,752, d. h. wie 100 : 109,5.

Bei den Landschaafrn von 4,228,895 zu 4,377,316, d. h. wie 100 : 103,5.

Die Bevölkerung des Preussischen Staats stieg von 1837 zu 1840 von 14,098,125 zu 14,928,501, d. h. wie 100 : 105,9.

Der Schaafrstand im Preussischen Staat ist also mehr als die Bevölkerung gestiegen, und zwar vorzüglich, weil die halb veredelten und ganz ver-

Von den Vereinsstaaten, excl. Preußen, hat Sachsen den meisten Eingang aus Böhmen. Am bedeutendsten aber ist die Einfuhr im Preussischen Staat. Wie sich die Einfuhr in demselben pro 1842 nach den Provinzen vertheilt, zeigt die folgende Tabelle.

In der Provinz	Preußen	8491 Etr.,
Westpreußen	11121	„
Posen	34587	„
Pommern	3221	„
Schlesien	43037	„
Brandenburg	1196	„
Sachsen	2221	„
Westphalen	3270	„
Rhein	3820	„
zusammen		110964 Etr.

Schlesien und Posen treten mit den größten Zahlen hervor; in Schlesien zeigt Neu-Verun 1842 einen Eingang von 38400 Etrn.; Eingang aus Galicien und den mittleren Oesterreichischen Staaten; in Posen ist der Eingang aus Rußland. In gleicher Weise kommt Wolle aus Rußland in West- und Ostpreußen über Thorn und Smaleningken in den Zollverein.

Die Wollausfuhr ist im Zollverein seit 1833 gefallen, im Durchschnitt etwa um 14,000 Etr., gegen 152695 Etr. 1833 ungefähr 9 Procent. — Je mehr die Fabrikation wollener Waaren im Zollvereine steigt, um so weniger kann derselbe von dem Rohproduct dem Auslande abgeben; um so mehr verbräucht er die im Lande gewonnene Wolle selbst. — Indessen bleibt die Wollausfuhr immer für die Landwirthschaft insbesondere im Preussischen Staate ein höchst wichtiges Object. Den Centner zu 70 Rtl. angenommen, ist eine durchschnittliche Ausfuhr im Zollverein von jährlich 138139 Etrn. ein Geldobject von 9,669,730 Rtlrn.; für viele Landwirth, besonders in den östlichen Provinzen des Preussischen Staates, ist der Wollverkauf eine Haupteinnahme, und der Preis bestimmt sich nach den Abnehmern des Auslandes in vieler Beziehung.

Frankfurt ist nach der Tabelle S. 349 nicht unwichtig als Verkaufsort. Am erheblichsten erscheint aber die Ausfuhr im Preussischen Staate. Wie sich die Ausfuhr nach den verschiedenen Provinzen stellt, zeigt die folgende Tabelle.

	1840.		1841.		1842.	
	Darunter Gerberwolle.	Etr.	Darunter Gerberwolle.	Etr.	Darunter Gerberwolle.	Etr.
Preußen	—	1252	—	2391	—	1567
Westpreußen	—	42	—	311	—	210
Posen	—	1352	—	1199	—	792
Pommern	—	6624	—	5805	—	5290
Schlesien	—	8906	—	7797	—	2827
Brandenburg	172	71217	696	62068	206	50337
Sachsen	248	18021	39	12272	—	8907
Westphalen	—	927	—	583	—	665
Rhein	—	9635	—	12115	—	17423
zusammen	420	117976	735	104541	206	88018

Brandenburg hat die meiste Ausfuhr notirt, und zwar bei dem Hauptamte Berlin. Der Haupttransport geht die Elbe hinunter nach Hamburg.

Wir lassen noch eine Uebersicht der auf den Märkten zu Berlin und Breslau in den Jahren 1840, 1841 und 1842 verkauften Wollmengen folgen.

a. Berlin.

Jahr.	Es wurden zum Verkauf gestellt	Davon sind verkauft worden			Unverkauft sind geblieben	Es wurden folgende Preise für den Centner gezahlt		
		ins Inland.	ins Ausland.	Summe.		feine.	mittle.	ordinäre.
		Etr.	Etr.	Etr.		Rtl.	Rtl.	Rtl.
1840	55561	27103	24600	51703	3858	85—115	45—65	37½—42½
1841	87899	35317	32092	67409	20490	90—125	50—75	42½—47½
1842	74354	22717	36637	59354	15000	75—115	47½—60	38—42½

b. Breslau.

Jahr.	Jahreszeit.	Es wurden zum Verkauf gestellt	Es wurden folgende Preise für den Centner gezahlt.					
			Einschürige.			Zweischürige.		
			feine. Rtl.	mittle. Rtl.	ordinäre. Rtl.	feine. Rtl.	mittle. Rtl.	ordinäre. Rtl.
1840	Frühjahr	65915	80—140	50—70	45—48	55—65	50—54	38—44
	Herbst	27987	60—90	58—70	43—45	50—70	46—53	35—43
1841	Frühjahr	54147	80—140	50—75	45—55	65—75	60—70	40—45
	Herbst	29301	70—120	62—70	50—58	60—70	58—65	48—60
1842	Frühjahr	60000	75—125	50—70	40—50	55—65	50—58	40—48
	Herbst	32000	78—100	60—72	52—58	60—65	55—59	46—52

Im Ganzen zeigen sich größere Quantitäten, als 1833. Besonders ist 1842 in Breslau mehr Wolle verkauft, als in den früheren Jahren in Berlin oder Breslau. 60: bis 80000 Etr., die durchschnittlich in Berlin oder Breslau verkauft werden, sind ein Geldobject von vielleicht 5 bis 6 Mill. Rtl., und es ist klar, daß ein solcher Verkauf auch momentan auf Disconto, Cours und Geldverhältnisse von Einfluß sein muß. — Für Berlin haben wir noch genauere Nachrichten, als für Breslau. Die Zahlen obiger Tabelle zeigen, daß von der Wolle, die in Berlin auf den Markt kommt, etwa nur die Hälfte ins Ausland geht, die andere Hälfte bleibt im Inlande. Unverkauft blieb 1840 sehr wenig, 1841 aber etwas über 20000, 1842 15000 Etr., resp. 23 oder 20 Proc. der ganzen zu Märkte gebrachten Quantität. — Der höchste Preis ward 1841 und 1842 mit 140 Rtl. für den Centner feiner Wolle in Breslau bezahlt. Der niedrigste Preis kommt gleichfalls in Breslau vor mit 35 Rtl. pro Etr. im Herbst 1840. Die Jahre 1841 und 1842 zeigen nach allen Verschiedenheiten der Wollsorten durchweg bessere Preise als 1840, in welchem Jahre in Berlin (nicht in Breslau) die wenigste Wolle zum Verkauf kam.

Der Durchgang von Wolle ist in dem neu hinzugetretenen Braunschweig, außerdem in Baden nicht unerheblich; am stärksten ist er im Preuß. Staate.

— 1841 war in Preußen ein Durchgang von 80231 Etrn., und zwar nach den Provinzen in

Pommern	20 Etr.,
Schlesien	1721 ;
Brandenburg	37025 ;
Sachsen	6124 ;
Rhein	35341 ;

Der Durchgang in Brandenburg ist in Warnow und Wittenberge notirt, woselbst fremde Wollen nach Hamburg durchgehen; — am Rhein sind Aachen und Saarbrück die Durchgangsorte; über welche Orte für die Tuchfabriken in Belgien, in Lothringen und Sedan die fremden Wollen durchgehen.

4. Flachs, Werg, Hanf, Heede. (8.)

Einfuhr, Ausfuhr und Durchfuhr waren 18 $\frac{1}{2}$ im Zollvereine folgende:

	Einfuhr.	Ausfuhr.	Mehreinfuhr.	Durchfuhr.
	Etr.	Etr.	Etr.	Etr.
1840.	234357	162009	72348	1895
1841.	254240	128001	126239	840
1842.	236265	141270	94995	2006 ⁴³
Summe	724862	431280	293582	4741 ⁴³
Durchschnitt	241621	143760	97861	1580 ¹⁴

Einfuhr und Ausfuhr sind im Vergleich der S. 244 angegebenen Durchschnittssätze gestiegen. Der Durchschnitt der Einfuhr stieg von 179426 Preuß. Etrn. oder 184623 Zollctrn. zu 241620 Zollctrn., d. h. wie 100 : 130,9; die Ausfuhr von 125874 Zollctrn. zu 143760 Zollctrn., d. h. von 100 : 114,2; die Mehreinfuhr von 58749 Zollctrn. zu 97861 Zollctrn., d. h. wie 100 : 166,6.

Wir haben schon S. 244 der ersten Fortsetzung angedeutet, daß man weniger auf einen größeren Zuschuß des Auslandes von Flachs zur Leinwandbereitung aus diesen Zahlen schließen möchte, — wiewohl ein solcher auch eingetreten sein kann, — als vielmehr theils auf Schiffsbau und Rhederet, da Hanf, Werg und Heede wohl den größeren Theil der Einfuhren ausmachen möchten, und den Handel der Ostseehäfen, namentlich Ostpreußens, mit diesen, zum größten Theil Russischen Producten. — Es erhellet dies aus den specielleren Nachweisen des Eingangs, Ausgangs und Durchgangs nach den Vereinsstaaten und den Provinzen des Preussischen Staats.

Die folgende Tabelle zeigt diese Vertheilung nach den Vereinsstaaten.

	Preußen.	Bayern.	Sachsen.	Württemberg.	Baden.	Kurf. Pfälz.	Großh. Pfälz.	Thüringen.	Braunschweig.	Nassau.	Reinfuhr a. W.	Sachsenburg.	Zusammen.
	Etr.	Etr.	Etr.	Etr.	Etr.	Etr.	Etr.	Etr.	Etr.	Etr.	Etr.	Etr.	Etr.
1840	209441 156845	17551 2300	1975 748	190 288	2161 1530	2515 298	461 461	1 1	— —	62 62	— —	— —	234357 162009 72348 1895
1841	229621 124102	16522 1733	2034 563	604 79	3246 1210	1863 314	265 265	9 9	— —	76 76	— —	— —	254240 128001 126239 840
1842	197335 138093	23849 1004	1945 503	1012 1813	6541 1258	730 234	971 971	18 18	3536 365	— —	63 63	— —	236265 141270 94995 2006 ⁴³
	61242 1387 ⁴³	22845 427	1442 —	801 72	5283 44	496 —	— —	— —	3171 76	— —	— —	— —	— —
	1489	366	15	2	23	—	—	—	—	—	—	—	—
	229621 124102	16522 1733	2034 563	604 79	3246 1210	1863 314	265 265	9 9	— —	76 76	— —	— —	254240 128001 126239 840
	197335 138093	23849 1004	1945 503	1012 1813	6541 1258	730 234	971 971	18 18	3536 365	— —	63 63	— —	236265 141270 94995 2006 ⁴³
	61242 1387 ⁴³	22845 427	1442 —	801 72	5283 44	496 —	— —	— —	3171 76	— —	— —	— —	— —

Es ist zwar in Frankfurt a. M., beiden Hessen, Baden, Württemberg, Sachsen, Bayern, an den Gränzen einiger Eingang und Ausgang notirt, dieser auch gegen 1837 gestiegen; die Zahlen sind indessen durchaus gering. Nur in Bayern ist der Eingang etwas stärker; im Durchschnitt etwa 20000 Etr., und hier am stärksten in Pfronten, Passau und Mittenwald, den Gränz-zollämtern nach Oesterreich. — Aber auch der Eingang in Bayern ist etwas ganz Unbedeutendes gegen die großen Quantitäten, welche als Eingang im Preussischen Staate notirt stehen.

Hier war im Jahre 1842 Eingang und Ausgang nach den Provinzen des Preussischen Staates, wie folgt:

	Eingang.	Ausgang.
Preußen .	140886 Etr.	121257 Etr.
Westpreußen	1849 :	225 :
Posen .	42 :	— :
Pommern	24648 :	5513 :
Schlesien .	12419 :	3700 :
Brandenburg	3938 :	796 :
Sachsen .	4037 :	33 :
Westphalen	2430 :	4210 :
Rhein .	7086 :	359 :
zusammen	197335 Etr.	136093 Etr.

Wie im Zollverein Eingang und Ausgang sich auf den Preussischen Staat, so reducirt sich in diesem, Eingang und Ausgang auf die Provinz Ostpreußen. Zwar zeigt Pommern nicht ganz unerheblichen Eingang, besonders in Stettin, und Schlesien in Neu-Verun; aber weit überwiegend ist Eingang und Ausgang in Ostpreußen. — Wir geben in diesem besonderen Falle, da der Gang des Handels in diesem concreten Artikel speciell aus diesen Zahlen sich erkennen läßt, wie 1842 verzollter Eingang und Ausgang in Ostpreußen nach den einzelnen Zollämtern notirt ist

	Eingang.	Ausgang.
Johannisberg .	170 Etr.	— Etr.
Memel .	61622 :	73423 :
Pillau .	— :	12 :
Schmaleningken .	8363 :	— :
Stallupönen .	3045 :	1 :
Tilsit .	1659 :	1 :
Braunsberg .	— :	14000 :
Königsberg .	66027 :	33820 :
Summa	140886 Etr.	121257 Etr.

Der Eingang kommt theils zur See über Memel, Pillau und Königsberg, theils landwärts über Schmaleningken und Stallupönen aus Rußland; der Ausgang ist in Memel, Königsberg und Braunsberg. — Wenn Memel außerdem noch bedeutenden Holzhandel hat, so möchten für Königsbergs Handel die Russischen Producte: Flachs, Berg, Hanf, Heede, ziemlich die erste Stelle einnehmen, namentlich als Expeditionshandel. Denn Eingang und

Ausgang sind bei diesem Object sehr oft nur Durchgang. Was als Durchgang in den Listen notirt worden, ist ganz unbedeutend. — Auf Flachs, Berg, Hanf und Heede liegt kein Ausgangszoll, und nur eine Eingangszollabgabe von 5 Silbergroschen pro Centner. Es wird also viel als Eingang und Ausgang notirt, welches Durchgang ist.

5. Droguerie- und Apotheker-, auch Farbe-Waaren. (5.)

a. Chemische Fabrikate, mit Ausnahme der nachfolgend besonders verzeichneten. (5. a.)

	Einfuhr.	Ausfuhr.	Mehrausfuhr.	Durchfuhr.
				Außerdem auf der Westf.
	Etr.	Etr.	Etr.	Etr.
1840.	27292	41138	13846	4956
1841.	26980	29794	2814	6069
1842.	27889	32393	4504	7099
Summe	82161	103325	21164	18124
Durchschnitt	27387	34442	7055	6041

Die Mehrausfuhr ist um die Hälfte gefallen; nicht, weil die Ausfuhr geringer geworden ist; diese ist vielmehr um etwas über 4000 Etr., d. h. ungefähr 14 Procent, gestiegen, sondern weil die Einfuhr von durchschnittlich 17270 Zollctn. auf 27387 Zollctn. gestiegen ist. — Es wird dies Steigen der Einfuhr nicht etwa durch den neuen Anschluß irgend eines Territorii herbeigeführt. Zu erwähnen ist, daß vom Jahre 1842 ab die früher bei den chemischen Fabrikaten nachgewiesenen Presshefen, deren Einfuhr namentlich in die Provinz Brandenburg an der Gränze gegen Mecklenburg nicht ganz unbedeutend ist, unter Erhöhung des Eingangszolles von 3½ Rtl. pro Zollctn. auf 8 Rtl. beim Branntwein mit nachgewiesen wird. — Es vertheilt sich der Eingang auf alle zollvereinten Lande, und ist in Preußen, besonders am Rhein, in Brandenburg, Sachsen und Pommern am bedeutendsten. Die größere Einfuhr ist ein Zeichen steigender Industrie im Zollverbande; die chemischen Fabriken innerhalb desselben, wenn sie auch mehr als früher schaffen, werden doch in noch rascherer Entwicklung von Rattendruckererei, Färberei u. s. w. übertroufen. Dennoch ist noch Mehrausfuhr vorhanden; sie war aber 1841 und 1842 schwächer als 1840. Die meiste Ausfuhr ist im Preussischen Staate in den Provinzen Rhein und Brandenburg, auch in Sachsen und Westphalen; aber auch in Bayern, Sachsen, Württemberg und Baden ist sie nicht unerheblich, für jeden dieser Staaten 2000 bis 6000 Etr., in Preußen 18000 bis

20000 Etr. — Der Durchgang ist in Preußen etwa 1100 Etr.; er ist stärker in Baden und Sachsen, 2: bis 3000 Etr.; in Bayern ziemlich gleich mit dem Durchgang im Preussischen Staat, 1200 bis 1500 Etr.

b. Alaun. (5. b.)

Die Productionen von Alaun sind im Preussischen Staate in den Jahren 1840, 1841 und 1842 folgende:

	1840.	1841.	1842.
	Etr.	Etr.	Etr.
Brandenburg: Preuß. Haupt-Bergdistrict	7442	7017	6670
Schlesischer	5110	4924	6216
Sächsisch: Thüringscher	6495	7454	8025
Westphälischer	1152	830	682
Niederrheinischer	30736	36019	35832
Summe	50935	56244	57425

Das Totalquantum der Production war

1840.	50935 Etr.,
1841.	56244 „
1842.	57425 „
Summe	164604 Etr.,
Durchschnitt	54868 Etr.

Es ist ein namhaftes Steigen von 40000 oder 42000 Etrn. auf beinahe 55000 Etr. seit 1839 sichtlich.

In den übrigen Vereinstaaen ist sehr wenig Alaunproduction; nur von einigen derselben sind uns speciellere Angaben mitgetheilt.

Von Bayern ist bei der Bergwerksproduction kein Alaungewinn angegeben.

Im Königreich Sachsen wird nur wenig Alaun gewonnen; er wird für das Jahr 1840 auf 33 Etr. angegeben.

Für Württemberg führt Memminger an, daß Eisenvitriol und Alaun in Gaidorf, Dedendorf und Westernach dargestellt werde, doch sei die Größe des Erzeugnisses nicht von Erheblichkeit.

Von Baden fehlen uns genauere Angaben; — aus Kurhessen wird kein Ertrag von Alaun angegeben; auch nicht im Großherzogthum Hessen.

Für Thüringen werden angegeben nur in Sachsen-Meiningen 30 Etr.

Auch für Nassau, für die Stadt Frankfurt und für die bei Preußen z. eingerechneten Landestheile wird keine Alaunproduction angegeben.

Preußen ist für den Zollverein das wichtigste Productionsland für den Alaun. Um so wichtiger ist die starke Mehrproduction, da derselbe bei der Färberei, bei vielen Fabriken und technischen Beschäftigungen eine so ausgedehnte Anwendung hat. — Die Production von Alaun im Zollverein, d. h. vorzüglich im Preussischen Staate, deckt aber nur den Bedarf. Es ist sogar noch eine kleine Mehreinfuhr von 420 Etrn. nach dem Durchschnitt der Jahre 184 $\frac{1}{2}$ nöthig.

Einfuhr, Ausfuhr und Durchfuhr waren folgende:

	Einfuhr.	Ausfuhr.	Mehreinfuhr.	Mehrausfuhr.	Durchfuhr.
	Etr.	Etr.	Etr.	Etr.	Außerdem auf d. Beser. Etr.
1840.	3875	3410	465	—	1222
1841.	2391	3579	—	1188	148
1842.	4374	2392	1982	—	188
Summe	10640	9381	1259	—	1352
Durchschnitt	3547	3127	420	—	230
					566
					1330
					189

Die Einfuhr fällt mit nahe 3000 Etr. durchschnittlich auf den Preussischen Staat, und vertheilt sich hier ziemlich gleich auf alle Provinzen; am meisten erscheint in Pommern; — Bayern hat einige Einfuhr aus Oesterreich (Waldsassen); auch Sachsen aus Böhmen.

Die Ausfuhr ist im Preussischen Staate stark in der Rheinprovinz (1841 z. B. 958 Etr. in Trier und Emmerich); ferner in Bayern (1841 z. B. 1054 Etr., wovon 1013 in Neuburg); auch in Baden gehen etwa 500 Etr. aus. — Frankreich und die Schweiz sind Abnehmer des Alauns des Zollvereins.

Der Durchgang ist am stärksten in Baden; von 13: bis 1400 Etrn. etwa 900 Etr. Ludwigshafen und Stühlingen zeigen die größten Zahlen.

c. Bleiweiß. (5. c.)

Für 184 $\frac{1}{2}$ ergab sich eine durchschnittliche Mehrausfuhr von 3146 Zollcentnern; der Durchschnitt von 184 $\frac{1}{2}$ zeigt eine Mehrausfuhr von 2998 Etrn. Es ist so geringe Differenz, daß man die Verhältnisse als ziemlich gleich gelieben bezeichnen kann.

Eingang, Ausgang und Durchgang waren folgende:

	Einfuhr.	Ausfuhr.	Mehrausfuhr.	Durchfuhr.
	Etr.	Etr.	Etr.	Außerdem auf der Beser. Etr.
1840.	2506	6677	4171	1123
1841.	1645	4674	3029	832
1842.	1776	3570	1794	54
Summe	5927	14921	8994	1130
Durchschnitt	1976	4974	2998	20
				3085
				108
				1028

Der Eingang ist zur Hälfte, etwa 900 bis 1000 Etr., im Preussischen Staate, vertheilt sich ziemlich auf alle Provinzen, ist jedoch am stärksten in Ostpreußen und am Rhein. — England und Holland senden viel Bleiweiß ins Ausland. Außerdem zeigen Bayern und Sachsen die bedeutendere Einfuhr; aus Oesterreich (Kremsler Bleiweiß). — Der stärkere Ausgang ist theils in Württemberg, Baden, Bayern und Kurhessen mit je 200 bis 400 Etrn., nach der Schweiz und Frankreich, auch über Wizenhausen nach Hannover; der bei weitem stärkste Ausgang ist jedoch im Preussischen Staate; 1841 z. B. 3280 Etr., von denen 1673 Etr. im Regierungsbezirk Potsdam, fast sämmtlich über Wittenberge, und 1401 Etr. in der Rheinprovinz, meist über Emmerich ausgingen. — Der Durchgang von durchschnittlich 1028 Etrn. erscheint in der überwiegendsten Quantität mit meist 900 Etrn. bei Baden, hauptsächlich nach der Schweiz.

5.358 d. Blei, Silber: und Goldglätte. (Allg. k.)

Im Jahre 1840 ist in den Commercial-Nachweisungen Bleiglätte nicht besonders nachgewiesen, sondern bei rohem Blei (pos. 3. a.) mit enthalten. Wir können daher nur die Zahlen der Einfuhr, Ausfuhr und Durchfuhr für 1841 und 1842 angeben. — Diese waren:

	Einfuhr.	Ausfuhr.	Mehreinfuhr.	Durchfuhr.
				Außerdem auf der Weser.
	Etr.	Etr.	Etr.	Etr.
1841.	13822	4045	9777	27
				5
1842.	15501	3911	11590	89
				—
Summe	29323	7956	21367	116
				5
Durchschnitt	14661	3978	10683	58
				3

Glätte, Bleiglätte, Silberglätte, bei röthlicher Farbe auch Goldglätte genannt (lithargyrium), das beim Abtreiben des Silbers mit Blei fallende geschmolzene Bleioxyd, das mit anderen Metalloxyden, namentlich Kupferoxyd, noch vermischt ist, kommt im Preussischen Staate nur in Schlesien und im Niederrheinischen Haupt-Bergdistrict vor. 1840 war der Gewinn

in Schlesien	7595 Etr.,	Geldwerth	60837 Rtl.,
im Niederrhein. Haupt-Bergdistrict	7701	;	43672 ;
	sind 15296 Etr.,		Geldwerth 104509 Rtl.

Der Werth ist nach der Güte und chemischen Zusammensetzung sehr verschieden.

In dem übrigen Zollverein producirt das Königreich Sachsen größere Quantitäten. Hier wird für 1840 folgender Gewinn angegeben:

rothe Glätte	185 Etr.	28 Pfd.	7 Rtl.	27 sgr.	6 pf.	1467 Rtl.	4 sgr.	4 pf.
gelbe Glätte	234 ;	56 ;	6 ;	25 ;	5 ;	1606 ;	20 ;	— ;
schwarze Glätte	5557 ;	— ;	6 ;	10 ;	8 ;	35348 ;	5 ;	— ;
Frischglätte	351 ;	— ;	5 ;	4 ;	— ;	1801 ;	24 ;	— ;
sind	6327 Etr. 84 Pfd.				40223 Rtl. 23 sgr. 4 pf.			

Auch in den Anhaltinischen Ländern, in so weit sie vom Harz durchzogen werden, gewinnt man Glätte. Von Anhalt:Bernburg wird ein Gewinn von 7000 Etrn. angegeben.

Nassau giebt einen Gewinn pro 1841 an von 5270 Etrn.

Diese Productionen ergeben im Zollvereine zusammen einen Gewinn von jährlich 33894 Etrn.

Von den andern Ländern des Zollvereins finden wir keine Angaben; erhebliche Silber- und Bleigruben sind auch weiter nicht bekannt, und, wenn auch in Thüringen, beiden Hessen und den süddeutschen Zollvereinsstaaten noch hie und da Bleiglätte gewonnen wird, so möchte doch ein Quantum von 40: bis 50000 Etrn. das Aeußerste sein, was als Gewinn an Glätte im Zollverein angenommen werden kann.

Da Bleiglätte bei Fabrikationen (Glasuren, Firniß, Bereitung von Bleizucker und Bleiweiß, in der Pharmacie zc.) eine vielfache Anwendung findet, so deckt das oben berechnete und geschätzte Quantum nicht den Bedarf. Es zeigt sich eine Mehreinfuhr von durchschnittlich 10683 Etrn. jährlich, die gegen 1837 jedoch etwas geringer geworden ist, für welche Zeit der Durchschnitt der Mehreinfuhr sich auf 11906 Preussische oder 12185 Zollcentner beläuft.

e. Mennige, Schmalte. (5. d. 2.)

Von der Quantität Mennige, Bleikalk, einem Bleihyperoxydul, die im Preussischen Staat oder dem Zollverein gewonnen wird, liegen uns keine Nachrichten vor, wohl aber von der Schmalte, blauer Farbe, einem viel gebrauchten, aus Kobalterz, Quarzsand und Pottasche bereiteten Farbenartikel.

Im Preussischen Staate wird auch bisweilen in Schlesien blaue Farbe bereitet; doch fand 1840 und 1841 keine Fabrikation Statt, wohl aber im Niedersächsisch:Thüringischen und dem Westphälischen Haupt: Bergdistrict. 1840 ward gewonnen:

im Niedersächsisch:Thüring. Haupt: Bergdistrict	1295 Etr.,	werth	22258 Rtl.,
Westphälischen	8671	:	108396
	zusammen		9966 Etr., werth 130654 Rtl.

Der Geldbetrag ist nach dem Werth im Ursprungsorte berechnet.

Im Königreich Sachsen wird das gewonnene Quantum 1840 auf 11004 Etr., 1841 auf 10735 Etr. angegeben, der summarische Betrag für den Verkauf aus den Lagern aber 1840 für 10778½ Etr. 2184½ Pfd. zu 409580 Rtl. und 1841 für 8359¼ Etr. 2340 Pfd. auf 322077 Rtl. — Sachsen producirt viel und vorzügliche blaue Farbe. — Die Preise wechseln von 10 Rtl. bis zu 50 Rtl., und sehr viel theurere blaue Farbe ist unter den gewonnenen 10: bis 11000 Etrn.

In Kurhessen war die Production 1842 an Schmalte 7620 Etr., zum Werthe von 76200 Rtl.

In Sachsen:Meiningen wird durchschnittlich für 30000 Fl. blaue Farbe gewonnen (vielleicht 2000 Etr.).

In Baden ist ein Blaufarbenwerk zu Norderach; die Schmaltefabrik zu Alpirsbach im Württembergischen ist eingegangen.

Weitere genauere Angaben liegen uns von anderen Vereinsstaaten nicht vor. Die oben angeführten Summen geben etwa 30000 Etr.

Die mitgetheilten Nachrichten sind nicht vollständig; man wird jedoch schwerlich mehr, als etwa 40000 Etr. als Totalbetrag der im Zollvereine jährlich jetzt gewonnenen Schmalte annehmen können.

Eingang, Ausgang und Durchgang von Wernige und Schmalte waren folgende:

	Eingang.	Ausgang.	Mehrausgang.	Durchgang.
	Etr.	Etr.	Etr.	Etr. Außerdem auf der Weser.
1840.	5008	19578	14570	456 85
1841.	4748	20871	16123	984 117
1842.	5785	20690	14905	514 23
Summe	15541	61139	45598	1954 225
Durchschnitt	5180	20379	15199	651 75

Es ist Mehrausgang, und dieser gegen 183 $\frac{1}{2}$ um etwa 1000 Zollctr. gestiegen. Der Durchschnitt giebt pro 183 $\frac{1}{2}$ einen jährlichen Mehrausgang von 14228 Zollctr., und ist jetzt 15199, also mehr 971 Zollctr. Der Eingang ist unerheblich gestiegen; er beträgt durchschnittlich jährlich 5180 Etr. In Bayern und Sachsen ist ein Eingang von 500 bis 600 Etrn., in Württemberg und Baden von 150 bis 200, so auch im Großherzogthum Hessen und Frankfurt a. M. Der meiste Eingang ist in Preußen; 1842 war z. B. in Preußen ein Eingang von 3798 Etrn., wovon 2565 Etr. in der Rheinprovinz Eingang sind.

Der 4 Mal so starke Ausgang — durchschnittlich 20379 Etr. — erscheint fast allein im Preussischen Staate, z. B. 19980 Etr. im J. 1841, wovon 10406 am Rhein und 8989 im Regierungsbezirk Potsdam notirt sind. Es ist Ausgang über Wittenberge, Emmerich und Aachen; bei letzterem Zollamte (nach Belgien) jedoch nur etwa 2000 Etr.; das Uebrige, vorzugsweise der Ueberschuß der sächsischen Blaufarbenwerke, geht Elbe und Rhein hinunter.

f. Vitriol. (5. d. 3. und 5. e.)

Eingang, Ausgang und Durchgang von Kupfer- und Eisenvitriol war folgender:

Kupfervitriol, gemischter etc. und weißer.

	Eingang.	Ausgang.	Mehreingang.	Mehrausg.	Durchg. Außerdem a. d. Weser.
	Etr.	Etr.	Etr.	Etr.	Etr.
1840.	2041	1737	304	—	195 130
1841.	2328	2603	—	275	168 167
1842.	3658	2062	1596	—	224 15
Summe	8027	6402	1625	—	587 312
Durchschnitt	2676	2134	542	—	196 104

Eisenvitriol, grüner.

1840.	19057	3440	15617	—	2570 454
1841.	20979	2014	18965	—	2087 461
1842.	26531	2289	24242	—	1349 472
Summe	66567	7743	58824	—	6006 1387
Durchschnitt	22189	2581	19608	—	2002 462

Im Preussischen Staate wurden gewonnen:

Oberbergamts- Bezirke.	Kupfervitriol.			Eisenvitriol.			Gemischter Vitriol.			Ueberhaupt Vitriol.		
	1840	1841	1842	1840	1841	1842	1840	1841	1842	1840	1841	1842
Brandenburg. = Preussischer .	—	1220	1180	305	300	200	1130	1976	1250	1435	3496	2630
Schlesischer .	5429	81	85	8871	9548	11969	—	586	676	14300	10215	12730
Sächsisch-Lüb- ringscher . . .	2323	1853	2027	5024	5054	4241	—	—	—	7347	6907	6268
Westphälischer Rheinischer . .	1150	1300	586	13621	9984	11035	3466	3220	3450	18237	14504	15071
Summe	8902	4454	3878	27821	24886	27445	4596	5782	5376	41319	35122	36699

Hierzu treten, soweit wir solches aus den uns zugegangenen Nachrichten übersehen können:

a. In Bayern — in den 7 diesseits Rheins gelegenen Kreisen war 184 $\frac{1}{2}$ ein Gewinn an Vitriol von 4892 Etrn.

b. In Sachsen:

Kupfervitriol	1840.	262 Etr.,
	1841.	396 ;
	zusammen	658 Etr.,
	Durchschnitt	329 Etr.
Eisenvitriol	1840.	1805 Etr.,
	1841.	1953 ;
	zusammen	3758 Etr.,
	Durchschnitt	1879 ;
	im Ganzen	2208 Etr.

c. In Württemberg wird von Memminger keine Zahl angegeben, vielmehr nur bemerkt, daß einige Versuche zur Darstellung von Vitriol gemacht würden, der Ertrag aber unerheblich sei.

d. Für Baden haben wir keine Angaben; eben so nicht

e. von Kurhessen.

f. Vom Großherzogthum Hessen wird gleichfalls kein Gewinn an Vitriol auf landesherrlichen Werken angegeben.

g. Thüringen. Für den Thüringer Verein werden nur angegeben bei Sachsen: Meiningen 1080 Etr.

h. Noch wird von Anhalt:Bernburg 450 Etr. Gewinn an Vitriol angegeben, sonst weiter keine Production in den Zollvereinsstaaten.

Die hier excl. Preußen angegebenen Zahlen machen zusammen 8630 Etr. Es wird gewiß viel mehr im Zollverein, excl. Preußen, Vitriol bereitet, der bei Hüttenwerken für Eisen und Kupfer u. oft nebenbei gewonnen wird, zumal obige Angaben durchaus unvollständig sind. Doch werden 15000 Etr., also beinahe das Doppelte der oben berechneten Summe, das Höchste sein, was für die Zollvereinsstaaten excl. Preußen angenommen werden kann. — Der Gewinn in Preußen war:

1840.	41319 Etr.
1841.	35122 ;
1842.	36699 ;
zusammen	113140 Etr.
Durchschnitt	37713 Etr.
hierzu	15000 ;
giebt	52713 Etr.

Die Mehreinfuhr beträgt 542 und 19608; zusammen 20150 Etr. Es fehlt demnach zu einem Bedarf von 70: bis 75000 Etrn. etwa 25 bis 28 Proc., um welche Summe das Erzeugniß des Vitriols im Zollverein noch steigen könnte, um den Gesamtbedarf des Zollvereins zu decken.

Der Eingang von Vitriol fällt mit etwa 4000 Etrn. auf Bayern, vorzugsweise über Waldsassen und an der Oesterreichischen Gränze; mit ebenfalls etwa 4000 Etrn. auf Sachsen, Eibenstock, Schandau, Zittau, an der Böhmischen Gränze; etwa 1000 Etrn. auf Kurhessen; mit je 100 bis 400 Etrn. auf Württemberg, Baden, Großh. Hessen u.; ist aber am bedeutendsten im Preussischen Staate. 1841 z. B. 589 Etr. Kupfervitriol und 12922 Etr. Eisenvitriol. Provinz Sachsen (Morsleben und Halberstadt), Rheinprovinz,

die Ostseehäfen in Ost- und Westpreußen und Pommern, auch Westbaltens sind Haupteingangsprövinzen.

Der Ausgang, im Ganzen nur 4715 Etr. Kupfer- und Eisenvitriol, zeigt sich hauptsächlich im Preussischen Staate, und hier besonders in der Rheinprovinz, woselbst z. B. 1841 allein 2471 Etr. ausgingen, und im ganzen Preussischen Staat 3837 Etr.

Der Durchgang, welcher, excl. des Durchgangs auf der Weser, durchschnittlich 18 $\frac{1}{2}$ nur 2198 Etr. betrug, trifft am meisten auf Baden; 1841 z. B. 2058 Etr., von denen 1673 als Durchgang in Ludwigshafen notirt sind. —

g. Gelbe, grüne und rothe Farbeerde. (5. f.)

	Einfuhr.	Ausfuhr.	Mehreinfuhr.	Durchfuhr.
	Etr.	Etr.	Etr.	Etr.
1840.	95325	27271	68054	1498
				512
1841.	65107	28562	36545	1476
				556
1842.	80198	21822	58376	1628
				361
Summe	240630	77655	162975	4602
				1429
Durchschnitt	80210	25885	54325	1534
				476

Der Durchschnitt der Mehreinfuhr war 18 $\frac{1}{2}$ 59494 Zollctr.; er ist jetzt 54325 Zollctr. Er ist ziemlich gleich geblieben; denn bei einem Object, bei welchem der Centner durchschnittlich nur zum Preise von Einem Thaler veranschlagt werden kann, sind bei einer Totaleinfuhr von 80000 Etrn. 5000 Etr. mehr oder weniger keine Summe, aus der sich Schlüsse ziehen lassen.

Von dem Eingang von etwa 80000 Etrn. fallen beinahe 70000 Etr. auf Eingang an Preussischen Zollstätten, und von diesen mehr als 30000 auf Pommern (Stettin und Swinemünde), eben so viel beinahe auf die Rheinprovinz, 4000 Etr. etwa auf Preußen, namentlich Danzig.

Der Ausgang von durchschnittlich 25: bis 26000 Etrn. trifft ganz beinahe Preussische Zollstätten; 1841 z. B. 21512, wovon 8182 in Schlesien, 5534 am Rhein, 3781 in Preußen, 2114 in Brandenburg.

Der ganz unerhebliche Durchgang von etwa 1500 Etrn. ist vorzüglich bei Bayern, woselbst 1149 Etr. notirt sind.

h. Galläpfel, Eckerdoppeln, Knoppeln, Krapp u.
(5. g. 1—3.)

Wir lassen eine Darstellung in Zahlen, nach den Objecten getrennt, wie dies nach den Commercial-Nachweisungen zulässig ist, folgen:

Galläpfel. (5. g. 1.)

	Einfuhr.	Ausfuhr.	Mehreinfuhr.	Durchfuhr.
	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.
1840.	99929	9834	90095	11620
1841.	73377	5822	67555	11406
1842.	89234	8577	80657	11819
Summe	262540	24233	238307	34845
Durchschnitt	87514	8078	79436	11615

Krapp. (5. g. 2.)

1840.	59730	30671	29059	3779
1841.	84389	42397	41992	6402
1842.	95120	30595	64525	3281
Summe	239239	103663	135576	13462
Durchschnitt	79746	34554	45192	4487

Eckerdoppeln, Knoppeln. (5. g. 3.)

1840.	14715	1669	13046	2090
1841.	14234	255	13979	280
1842.	22469	439	22030	100
Summe	51418	2363	49055	2470
Durchschnitt	17139	787	16352	823

Zusammen.

1840.	174374	42174	132200	17489
1841.	172000	48474	123526	18088
1842.	206823	39611	167212	15200
Summe	553197	130259	422938	50777
Durchschnitt	184399	43419	140980	16925

In Zollcentnern stellen sich die Durchschnitte der Mehreinfuhr 18 $\frac{3}{4}$ gegen 18 $\frac{4}{2}$, wie folgt:

	18 $\frac{3}{4}$.	18 $\frac{4}{2}$.
Galläpfel	74013 Ctr.	79436 Ctr.
Krapp	60319	45192
Eckerdoppeln, Knoppeln	18424	16352
zusammen	152756 Ctr.	140980 Ctr.

Es war 18 $\frac{3}{4}$ in allen diesen Objecten eine größere Mehreinfuhr von 11776 Zollctrn., vorzugsweise herbeigeführt durch die größere Mehreinfuhr 18 $\frac{4}{2}$ von Krapp.

Von Galläpfeln ist ein Eingang von etwa 8000 Zollctrn. Von den Vereinststaaten treffen, excl. Preußen, etwa

8000 Ctr. auf Bayern, an den Gränzorten nach Oesterreich;
1500 : : Sachsen, aus Böhmen;
1600 : : Baden;
800 : : Württemberg;
1200 : : Kurhessen;
6000 : : Großherzogthum Hessen (Mainz);
1500 : : Frankfurt a. M.

20600 Ctr.

Der größte Theil der Einfuhr fällt auf Preußen mit etwa 60: bis 70000 Ctrn., und zwar hauptsächlich auf die Rheinprovinz (25000 Ctr.), Pommern (15000 Ctr.), Brandenburg (15000 Ctr.); kleinere Summen erscheinen in den übrigen Provinzen.

Die Ausfuhr der Galläpfel von circa 8000 Ctrn. fällt mit 5: bis 6000 Ctrn. auf Preußen, und zwar besonders auf die Rheinprovinz und Sachsen; von den übrigen Vereinststaaten hat nur das Königreich Sachsen ein größeres Ausfuhrquantum von beinahe 2000 Ctrn. an der Böhmisches Gränze.

Der Durchgang trifft fast ganz auf Bayern. 1841 z. B. war bei Passau ein Durchgang von 10646 Ctrn.

Daß bei dem Krapp ein geringerer Zuschuß des Auslandes pro 18 $\frac{3}{4}$ nöthig gewesen ist, als 18 $\frac{4}{2}$, rührt von geringerer Einfuhr und stärkerer Ausfuhr her, und läßt viel eher auf größeren Anbau und Gewinn in der Production im Zollverein schließen, als etwa auf geringeren Verbrauch, der nach dem Zustande der Färbereien und der Fabrikation im Zollvereine nicht anzunehmen ist.

Die Einfuhr fällt nur mit etwas über die Hälfte auf Preuß. Zollstätten. 1841 z. B. 44701 Ctr, wovon 26380 Ctr. am Rhein und 17324 in Brandenburg. — Bayern hatte 1841 eine Einfuhr von 5698, Sachsen von 1448, Württemberg 2003, Baden 10074, Großh. Hessen (Mainz) 19897 Ctr.

Wie in Süddeutschland viel Krappbau ist, so kommt aus Frankreich, insbesondere aus dem Elsaß, viel Krapp in die westlichen und südwestlichen Staaten des Zollvereins.

Der Ausgang von Krapp ist vorzugsweise in Schlesien, woselbst z. B.

1841 über 22000 Etr. notirt sind, was zum Theil schlesische Production, mehr vielleicht noch Durchgang nach Böhmen und Mähren, auch Polen sein kann, da bei Krapp die Eingangsabgabe und die Durchgangsabgabe gleich stehen.

Der unbedeutende Durchgang von etwas über 4000 Etrn. erscheint zu drei Viertheilen mit 3000 Etrn. und darüber in Baden; wie es nach dem Hauptdurchgangsorte, Kadelburg, scheint, Durchgang auf kurzer Straßenstrecke vom Elsaß nach der Schweiz.

Bei Eckerdoppeln und Knoppeln ist der Ausgang ganz unerheblich; der Haupteingang ist in Bayern, 1842 z. B. 18698 Etr., von denen 17270 bei Passau notirt sind.

Der ausnahmsweise 1840 starke Durchgang fällt auf Bayern.

i. Farbehölzer. (5. h.)

	Eingang.	Ausgang.	Mehreingang.	Durchgang.
	Etr.	Etr.	Etr.	Etr.
1840.	357201	77149	280052	1193
				4897
1841.	322115	81242	240873	1143
				5489
1842.	266725	77001	189724	3623
				5725
Summe	946041	235392	710649	5959
				16111
Durchschnitt	315347	78464	236883	1986
				5370

Der durchschnittliche Mehreingang war 1842 158031 Zollctr., und ist 1841 236883; ein Steigen von 100 : 150, welches einen sehr günstigen Schluß ziehen läßt auf Mehrverbrauch dieses Artikels in Färberei, Rattendruckerei zc.

Der nicht bedeutende Ausgang (mittelbare Durchgang) von 70; bis 80,000 Etrn. fällt mit etwa 20; bis 25000 Etrn. auf das Königreich Sachsen, 1200 etwa auf Bayern; ist in den übrigen Zollvereinsstaaten, excl. Preußen, ganz unerheblich, beträgt in Preussischen Zollstätten 50000 Etr. und darüber. Der Ausgang ist hier hauptsächlich in Schlessen; 1842 z. B. 43559 Etr. — Doch hat sich die Einfuhr von 1841 gegen 1840 um circa 35000 Etr., und die von 1842 gegen 1841 wiederum um circa 56000 Etr. vermindert.

Der Eingang zertheilt sich 1841, wie beispielsweise erwähnt wird, folgendermaßen:

Preußen . .	278057 Etr.
Bayern . .	9352 ;
Sachsen . .	6205 ;
zu übertragen	293614 Etr.

Uebertrag	293614 Etr.
Württemberg .	11581 ;
Baden . . .	5454 ;
Kurhessen . .	7098 ;
Großh. Hessen	566 ;
Thüringen . .	52 ;
Frankfurt a. M.	3750 ;
	<u>322115 Etr.</u>

Auf Preußen fällt, wie bei allen überseeischen Artikeln, der Haupteingang, und vertheilt sich hier nach den Provinzen:

Ostpreußen .	7956 Etr.
Westpreußen .	2360 ;
Pommern . .	126122 ;
Schlessen . .	7 ;
Brandenburg .	72949 ;
Sachsen . .	4142 ;
Westphalen .	3531 ;
Rhein . . .	60990 ;
	<u>278057 Etr.</u>

Pommern, d. h. Swinemünde, ist nach dem allgemeinen Waareneingang, so wie nach dem hier angegebenen verzollten Eingang, der Haupteingangspunkt für Farbehölzer; außerdem kommt der Artikel viel von Hamburg über Wittenberge in den Zollverein, und Rhein hinauf.

k. Korkholz, Pockholz, Cedernholz, Buchsbaum. (5. i.)

	Einfuhr.	Ausfuhr.	Mehreinfuhr.	Durchfuhr.
	Etr.	Etr.	Etr.	Etr.
1840.	11237	296	10941	194
				57
1841.	12927	244	12683	13
				76
1842.	15855	495	15360	379
				929
Summe	40019	1035	38984	586
				1062
Durchschnitt	13340	345	12995	195
				354

Auch bei diesen Gegenständen ist gegen 1841 eine Steigerung eingetreten. Die durchschnittliche Mehreinfuhr war 1841 in Zollcentnern 8358, und ist 1842 12995; auch hier also ein Steigen von 100 : 155. Indessen sind die Artikel überhaupt von außerordentlich viel geringerer Bedeutung, als die Farbehölzer. Dem Geldwerthe nach ist der Betrag der in den Zollverein eingehenden Farbehölzer zwischen 3 und 4 Mill. Rtl. jährlich; das eingehende Korkholz zc. beträgt etwa 150000 Rtl.

Ausgang und Durchgang sind gänzlich als unerheblich zu übergehen; von letzterem ist nur zu bemerken, daß er auf der Weser 1842 nicht unbedeutend war.

Der verzollte Eingang ist am stärksten im Preussischen Staate angegeben; 1841 z. B. 8896 Etr., meist bei Brandenburg und der Rheinprovinz, mit resp. 3996 und 2802 Etrn. Außerdem haben von den übrigen Vereinsstaaten nur Kurhessen (1938 Etr. 1841) und Frankfurt a. M. (1421 Etr. 1841) einigen nennenswerthen Eingang.

1. Pott und Waidasche. (5. k.)

	Einfuhr.	Ausfuhr.	Mehreinfuhr.	Durchfuhr.
	Etr.	Etr.	Etr.	Etr.
1840.	149068	22931	126137	2176
1841.	134120	19320	114800	1438
1842.	147953	18243	129710	3069
Summe	431141	60494	370647	6683
Durchschnitt	143714	20165	123549	2228

Außerdem
auf der Weser.
3115
3851
297
7263
2421

Der Durchschnitt der Mehreinfuhr war 1841 118931 Zollctr., 1842 123549. Es ist ein Steigen wie 100 : 104; nur ungefähr wie die Bevölkerung (100 : 105) gestiegen.

Der Eingang dieses für die Fabrikationen wichtigen Artikels ist zum größeren Theile im Preussischen Staate. Die verzollte Einfuhr pro 1842 war nach den Provinzen:

Preußen . .	2929 Etr.
Westpreußen .	8192 ;
Posen . . .	— ;
Pommern . .	37711 ;
Schlesien . .	24789 ;
Brandenburg	5914 ;
Sachsen . .	1047 ;
Westphalen .	6164 ;
Rhein . . .	23354 ;
zusammen	110100 Etr.

In Pommern ist der Haupteingang Swinemünde und Stettin, in Schlesien Neu-Verun.

Bei den übrigen Vereinsstaaten stellt sich der verzollte Eingang 1842 wie folgt:

Bayern (vorzüglich Eschekamm und Passau)	20761 Etr.
Sachsen	12408 ;
Württemberg	579 ;
Baden	1211 ;
Kurhessen	698 ;
Großherzogthum Hessen	1120 ;
Thüringen	1 ;
Braunschweig	632 ;
Frankfurt a. M.	335 ;

sind 37745 Etr.
und Preußen 110100 ;
sind 147845 Etr.
hierzu noch Luxemburg 108 ;
macht 147953 Etr.

Der sehr viel unwichtigere Ausgang, welcher indessen beiläufig bemerkt, gegen den Durchschnitt von 1841 sich um circa 12000 Etr. vermindert hat, von 1842 z. B. 18243 Etr., erscheint zum überwiegenden Theile im Preussischen Staate; 1842 z. B. mit und zwar am meisten in Westpreußen (11175 Etr.), Danzig.

Der Durchgang ist unerheblich. Der Durchschnitt ergiebt 2228 Etr.; er ist noch am bedeutendsten in Bayern, besonders in Lindau. 1842 war der stärkste Durchgang 3069 Zollctr.; von diesen fallen 2063 auf Bayern, und zwar 1776 auf Lindau.

m. Soda (ungereinigte und gereinigte). (5. d. I.)

	Einfuhr.	Ausfuhr.	Mehreinfuhr.	Durchfuhr.
	Etr.	Etr.	Etr.	Etr.
1840.	39655	4432	35223	6316
1841.	51781	3049	48732	7966
1842.	75041	2511	72530	7810
Summe	166477	9992	156485	22092
Durchschnitt	55493	3331	52162	7364

Darunter
ungereinigte Soda
zu ¼ Rthl.
584
1235
2547
4366
441
492
360
1293
431

Die Mehreinfuhr von Soda ist im Zollverein seit 1841 außerordentlich gestiegen, von 32666 Zollctrn. zu 52162, d. h. wie 100 : 162. — Soda gewinnt in der Fabrikation immer mehr Anwendung, wengleich Pottasche viel mehr noch gebraucht wird. Künstliche Soda wird in Schönebeck und einigen anderen Orten bereitet; natürliche kommt im Zollverein nicht vor.

Der Zollverein bekommt fast alle Soda, deren er bedarf, vom Auslande, und das Steigen der Mehreinfuhr ist daher ein günstiges Zeichen für die Fabrikationsverhältnisse in demselben.

Die verzollte Einfuhr war 1842 nach den Provinzen des Preussischen Staats und den übrigen Zollvereinsstaaten folgende:

Ostpreußen . . .	1272	Etr.
Westpreußen . . .	1482	„
Posen	—	„
Pommern	32817	„
Schlesien	1207	„
Brandenburg	9518	„
Sachsen	12607	„
Westphalen	142	„
Rheinprovinz	9719	„
Summe von Preußen	68764	Etr.
Luxemburg	90	„
Bayern	532	„
Sachsen	953	„
Württemberg	975	„
Baden	1628	„
Kurhessen	211	„
Großh. Hessen	213	„
Thüringen	174	„
Braunschweig	782	„
Nassau	—	„
Frankfurt a. M.	719	„
Summe	75041	Etr.

Der bedeutendste Eingang ist in Pommern, und zwar in Stettin.

Der Ausgang (der auch der That nach nur Durchgang sein kann) ist unerheblich; am meisten noch, mit etwa 1500 Etrn., im Preuß. Staate.

Der Durchgang, welcher mehr als noch einmal so stark ist, als der Ausgang, und im Ganzen durchschnittlich 7; bis 8000 Etr. beträgt, fällt mit mehr als 4000 Etrn. auf den Preussischen Staat, insbesondere Westpreußen und Schlesien (Durchgang nach Rußland); außerdem zeigt das Königreich Sachsen einen Durchgang von mehr als 2000 Etrn. nach Böhmen.

n. Mineralwasser in Flaschen und Krügen. (5. I.)

	Einfuhr.	Ausfuhr.	Mehrausfuhr.	Durchfuhr.
	Etr.	Etr.	Etr.	Etr.
1840.	14039	70236	56197	5224
				178
1841.	15287	72927	57640	4799
				142
1842.	14219	55901	41682	5200
				70
Summe	43545	199064	155519	15223
				390
Durchschnitt	14515	66355	51840	5074
				130

Die Mehrausfuhr ist gestiegen seit 183 $\frac{3}{4}$ von 44310 Zollctrn. zu 51840, d. h. wie 100 : 117. Sie hat sich mehr als die Bevölkerung gehoben. — Nach den Mineralwassern Böhmens haben in Europa die Mineralwasser des Zollvereins, Nassau's und der Rheingegenden, wohl den meisten Ruf.

Eingang ist an fremden Mineralwassern nur ein Quantum von etwa 15000 Etrn, von denen nur zwischen 2; und 3000 Etr. auf Preußen fallen, und zwar am meisten, 1700 bis 1800 Etr., auf Schlesien (aus Böhmen). Der meiste Eingang ist aus Böhmen in Sachsen, 8000 Etr. etwa. Halb so viel, etwa 4000 Etr., ist Eingang in Bayern, besonders über Waldsassen, also gleichfalls aus Böhmen.

Der wichtigere Ausgang, welcher 1842 um ein Beträchtliches geringer war, als 1841 und 1840, ist vorzugsweise im Preussischen Staate notirt; 1841 z. B. 59796 Zollctrn., und von diesen 56879 in der Rheinprovinz. — Ferner sind in Bayern 6379 Etr. im Jahre 1842 angegeben; in Baden 1450, in Kurhessen 3093, im Großherzogthum Hessen 2119.

Der Durchgang erscheint fast ganz in der Provinz Brandenburg, und zwar in Wittenberge; 1842 z. B. 5171 Etr. Es sind Böhmisches Mineralwasser, die nach Hamburg gehen.

So eigenthümlich das Naturerzeugniß der Mineralwasser für den Zollverein ist, so ist dasselbe doch als Object des Austausches nur von sehr untergeordneter Bedeutung. — Rechnet man den Zollcentner zu 3 Rtl., so ist das Werthobject des Mehrausganges etwa 150000 Rtl.

o. Salpeter (gereinigter und ungereinigter). (5. m.)

	Einfuhr.	Ausfuhr.	Mehreinfuhr.	Durchfuhr.
				Außerdem auf der Weser.
	Etr.	Etr.	Etr.	Etr.
1840.	44163	4079	40084	453
				288
1841.	45470	2257	43213	329
				311
1842.	53878	3596	50282	465
				303
Summe	143511	9932	133579	1247
				902
Durchschnitt	47837	3311	44526	416
				301

Die 18 $\frac{3}{4}$ in einem Verhältniß wie 1 : 2, von 28225 des Jahres 1836 auf 49386 Preuß. Etr. durchschnittlich gestiegene Mehreinfuhr ist etwas zurückgegangen. In Zollcentnern berechnet sich der Durchschnitt des Mehreinganges 18 $\frac{3}{4}$ auf 50816, und ist 44526 pro 18 $\frac{3}{4}$.

Der Salpeter kommt in den Zollverein größtentheils über Hamburg, mehr noch am Rhein ein, für die dortigen Pulverfabriken. Auch Stettin hat nicht unbedeutenden Eingang. In den übrigen Vereinsstaaten ist der directe Eingang unbedeutend. So stellt sich z. B. der verzollte Eingang 1842 folgendergestalt:

Ostpreußen	262 Etr.
Westpreußen	447 ;
Pommern	8623 ;
Brandenburg	11978 ;
Sachsen	1510 ;
Westphalen	653 ;
Rhein	19671 ;
Preußen	43144 Etr.
Luxemburg	2 ;
Bayern	318 ;
Sachsen	3324 ;
Württemberg	1651 ;
Baden	2281 ;
Kurhessen	1509 ;
Großh. Hessen	1320 ;
Thüringen	5 ;
Braunschweig	242 ;
Frankfurt a. M.	82 ;
Summe	53878 Etr.

Ausgang und Durchgang sind unerheblich. Der meiste Ausgang ist im Königreich Sachsen; 1842 z. B. 2468 Zollctr.

p. Salzsäure. (5. n. 1.)

	Einfuhr.	Ausfuhr.	Mehrausfuhr.	Durchfuhr.
				Außerdem auf der Weser.
	Etr.	Etr.	Etr.	Etr.
1840.	191	3816	3625	—
				17
1841.	232	1689	1457	151
				22
1842.	265	1833	1568	281
				2
Summe	688	7338	6650	432
				41
Durchschnitt	229	2446	2217	144
				14

Der Mehrausgang ist etwas zurückgegangen. In Zollcentnern berechnet sich der Durchschnitt von 18 $\frac{3}{4}$ auf 2505, und ist jetzt 2217. Der meiste Ausgang erscheint im Preussischen Staate; 1842 z. B. 1437 Zollctr., von denen 1274 am Rhein ausgingen.

q. Abfälle von der Fabrikation der Salpeter- und Salzsäure

werden nicht mehr besonders angegeben.

r. Schwefel. (5. o.)

Die Production von Schwefel ist im Zollverein sehr unerheblich. Im Preussischen Staate wurden 1840: 750 Etr., 1841: 783 Etr. gewonnen. Er kommt nur in Schlesien vor. Man kann als Durchschnitt nur 750 Etr. annehmen.

Im Königreich Sachsen wird für 1840 ein Gewinn von 16, 1841 von 6 Etrn. angegeben. 10 Etr. sind wohl ein hoher Durchschnittsfaß.

In Schwarzburg-Rudolstadt werden 300 Etr. Schwefelkies gewonnen.

Sonst wird von keinem Lande des Zollvereins eine Schwefelproduction angegeben. 800 Etr. inländisches Product ist gewiß hoch veranschlagt. Der Zollverein bezieht so gut als allen Schwefel, den die Bevölkerung verbraucht, vom Auslande, und es ist daher eine starke Einfuhr dieses Artikels vorhanden.

Einfuhr, Ausfuhr und Durchfuhr stellen sich, wie folgt:

	Einfuhr.	Ausfuhr.	Mehreinfuhr.	Durchfuhr.
	Etr.	Etr.	Etr.	Etr.
1840.	46474	510	45964	434
1841.	92940	50	92890	275
1842.	107499	104	107395	244
Summe	246913	664	246249	1326
Durchschnitt	82304	221	82083	672

Der Durchschnitt der Mehreinfuhr betrug 1837 in Zollcentnern 59369; er ist für 1842 gestiegen auf 82083; ein Wachsen wie 100 : 138, also bei weitem stärker als die Steigerung der Population ist.

Der verzollte Eingang war nach den Vereinsstaaten gesondert, folgender;

Vereinsstaaten.	Eingang von Schwefel in den Jahren		
	1840.	1841.	1842.
	Etr.	Etr.	Etr.
Preußen	26408	57562	65805
Außerdem Luxemburg	—	—	22
Bayern	6462	9021	6666
Sachsen	2730	4506	4121
Württemberg	714	2435	4678
Baden	5292	8823	9293
Kurf. Hessen	424	3586	5572
Großh. Hessen	4441	6823	7785
Thüringen	1	10	—
Braunschweig	—	—	3040
Nassau	—	—	—
Frankfurt a. M.	2	174	517
zusammen	46474	92940	107499

Frankreich und besonders Italien liefert viel Schwefel; doch kann wohl nur ein Theil des in den südlichen Vereinsstaaten als Eingang angegebenen Schwefels (1494 Etr. z. B. gingen in Kehl ein) als directe Zufuhr aus jenen Landen in Anspruch genommen werden. Der meiste Schwefel, den der Zollverein verbraucht, kommt zur See ein. So ist denn auch im Preussischen Staat der meiste verzollte Eingang. Wie sich derselbe nach den Provinzen vertheilt, zeigt folgende Tabelle:

Eingang in Preußen im Jahre 1842.

Ostpreußen	12 Etr.
Westpreußen	424 ;
Posen	— ;
Pommern	13204 ;
Schlesien	1690 ;
Brandenburg	18325 ;
Sachsen	2785 ;
Westphalen	70 ;
Rhein	29295 ;
zusammen	65805 Etr.

Der Rhein zeigt den meisten Eingang; außerdem kommt in Brandenburg, von Hamburg aus, in Wittenberge, viel Schwefel in den Zollverein, auch in Pommern über Stettin.

s. Schwefelsäure. (n. 2.)

	Einfuhr.	Ausfuhr.	Mehreinfuhr.	Durchfuhr.
	Etr.	Etr.	Etr.	Etr.
1840.	8656	1748	6908	2152
1841.	9481	1674	7807	3110
1842.	10869	1171	9698	2120
Summe	29006	4593	24413	7382
Durchschnitt	9669	1531	8138	2461

Die Mehreinfuhr ist von 1837 zu 1842 in Zollcentnern gestiegen von 6107 zu 8138, d. h. von 100 zu 133; also im ähnlichen Verhältniß wie der Schwefel, wenn gleich dem Gewichte nach von Schwefelsäure nur der zehnte Theil so viel als Schwefel im Durchschnitt jährlich in den Zollverein eingeführt wird. Von den 1842 eingegangenen 10869 Centnern sind 5789 im Preussischen Staat verzollt, und davon 3435 in der Provinz Sachsen, in Magdeburg und Halberstadt; — in Bayern wurden verzollt 2216 Etr.; in Sachsen 1938; unbedeutende Quantitäten in den übrigen Zollvereinsstaaten.

t. Terpenthin und Terpenthinöl. (5. p.)

	Eingang.	Ausgang.	Mehrausgang.	Durchgang.
				Außerdem auf der Weser.
	Etr.	Etr.	Etr.	Etr.
1840.	19041	358	18683	308
				75
1841.	17759	145	17614	431
				86
1842.	15820	235	15585	587
				13
Summe	52620	738	51882	1326
				174
Durchschnitt	17540	246	17294	442
				58

Die Mehreinfuhr ist von 1841 bis 1842 nach dem Durchschnitt in Zollcentnern gestiegen von 14962 zu 17294, d. h. von 100 : 116 —

Nach den Vereinststaaten war der Eingang folgender:

Vereinststaaten.	Eingang von Terpenthin u. Terpenthinöl in den Jahren		
	1840. Etr.	1841. Etr.	1842. Etr.
Preußen	13712	11607	9975
Außerdem Luxemburg	—	—	28
Bayern	2267	2777	2489
Sachsen	581	421	402
Württemberg	315	604	299
Baden	798	776	814
Kurf. Hessen	294	228	232
Großh. Hessen	414	1030	682
Thüringen	37	22	8
Braunschweig	—	—	442
Rassau	—	—	—
Frankfurt a. M.	623	294	449
zusammen	19041	17759	15820

Bayern, Baden, Großh. Hessen haben nicht unerheblichen Eingang aus Oesterreich und Frankreich; — der meiste Eingang ist im Preussischen Staat, namentlich am Rhein, wie die folgende Tabelle zeigt.

Eingang in Preußen im Jahre 1842.

Ostpreußen	1016 Etr.
Westpreußen	95 ;
Posen	— ;
Pommern	1460 ;
Schlesien	333 ;
zu übertragen	2904 Etr.

Uebertrag	2904 Etr.
Brandenburg	2632 ;
Sachsen	424 ;
Westphalen	136 ;
Rhein	3879 ;
zusammen	9975 Etr.

Wir haben schließlic noch zu bemerken, daß bei dem Artikel Drogen die neueren Commercial-Nachweisungen noch als Anmerkung enthalten:

- Rohe Erzeugnisse des Mineral- und Pflanzenreichs zum Gewerbs- und Medicinal-Gebrauch;
- Palmdöl;
- Seegras.

Ein jedes dieser Objecte ist bei dem Eingang mit 15 Silberg. besteuert à Centner; der Ausgang ist frei. —

Einfuhr, Ausfuhr, Durchfuhr für 1842, von jedem Object getrennt, war wie folgt:

- Rohe Erzeugnisse des Mineral- Thier- und Pflanzenreichs zum Gewerbs- und Medicinal-Gebrauch. (Allg. r.)

	Einfuhr.	Ausfuhr.	Mehreinfuhr.	Durchfuhr.
				Außerdem auf der Weser.
	Etr.	Etr.	Etr.	Etr.
1841.	129412	16245	113167	6054
				1361
1842.	160289	27537	132752	8546
				3077
Summe	289701	43782	245919	14600
				4438
Durchschnitt	144850	21891	122959	7300
				2219

b. Palmdöl. (Allg. s.)

1841.	58334	11	58323	68
				40
1842.	52766	91	52675	46
				27
Summe	111100	102	110998	114
				67
Durchschnitt	55550	51	55499	57
				33

c. Seegras. (Allg. t.)

	Einfuhr.		Ausfuhr.		Mehrausfuhr.		Durchfuhr.	
	Etr.	Etr.	Etr.	Etr.	Etr.	Etr.	Etr.	Etr.
1841.	136	1906	1770	—	—	—	—	16
1842.	109	1738	1629	—	—	—	—	2
Summe	245	3644	3399	—	—	—	—	18
Durchschnitt	122	1822	1700	—	—	—	—	9

Vor 1841 sind diese 3 Objecte unter den in den Commercialnachweisungen summarisch angegebenen Gegenständen, welche eine Eingangsabgabe von 15 Silberg. erlegen, begriffen.

Die Ausfuhr ist bei diesen Objecten unerheblich; bei den rohen Erzeugnissen des Mineral-, Thier- und Pflanzenreichs erscheint eine etwas größere Summe, die besonders bei Preußen hervortritt; — Seegras hat mehr Ausgang als Eingang.

Wichtig aber ist der Eingang von rohen Erzeugnissen u., alsdann auch von Palmöl. Wie dieser im Jahre 1842 bei beiden Objecten nach den Provinzen des Preussischen Staats und den Vereinsstaaten sich vertheilte, zeigt die folgende Tabelle:

		Rohe Erzeugnisse u. zum Gewerbs- und Medicinal- Gebrauch.	Palmöl.
		Zoll-Etr.	Zoll-Etr.
1) Preußen	Provinz Ostpreußen	758	—
	= Westpreußen	903	—
	= Posen	218	—
	= Pommern	12292	42879
	= Schlessen	7336	—
	= Brandenburg	36966	3041
	= Sachsen	6834	787
	= Westphalen	1269	434
	Rheinprovinz	29280	2268
	Summa	95856	49409
Außerdem Luxemburg		375	—
2) Bayern	19564	74	
3) Sachsen	5804	264	
4) Württemberg	4928	322	
5) Baden	11489	36	
6) Kurhessen	3136	469	
7) Großherzogthum Hessen	5851	620	
8) Thüringen	49	—	
9) Braunschweig	4584	214	
10) Nassau	—	—	
11) Frankfurt a. M.	8653	1358	
Ueberhaupt		160289	52766

Wir machen besonders bei dem Palmöl, welches früher nicht besonders angeschrieben wurde, darauf aufmerksam, wie stark die Einfuhr in Pommern war. Sie fällt in dieser Provinz so gut als ganz auf Stettin. 1842 sind daselbst verzollt 42823 Etr.; außerdem nur noch in Tribssee 56 Etr.

G. Indigo. (Allg. Satz e.)

Suse und Sibeth geben die Production von Indigo auf dem Theil des festen Landes von Indien, für welchen Calcutta den Markt bildet (also ohne Madras, Bombay u.), in dem Handelsberichte vom 5. Januar 1844 folgendergestalt an:

	1840.	1841.	1842.
	Maunds.	Maunds.	Maunds.
Bengal	72000	108136	42120
Tirhoot	23700	24783	12510
Benares	14550	17612	18980
Dude	9750	11787	5390
	120000	162318	79000

welches im einjährigen Durchschnitt 120439 Maunds, $3\frac{1}{2}$ Kisten, = 1 M. = 33224 Kisten, und diese zu 254 Pfund, in runder Summe etwa 80000 Centner ergäbe. Davon v. Keden rechnet 95000; — berücksichtigt man die sehr ungünstige Production von 1842, so kann wohl ein um 10 bis 15000 Centner höheres Quantum als Ertrag dieser Hauptproductionsländer veranschlagt werden. Nimmt man die Jahre 1841 und 1840 zum Maßstabe, so kann man für die Länder des Markts von Calcutta mit B. v. Keden annehmen 95000 Etr., Hierzu kommen nach den Schätzungen B. v. Keden:

Madras	8000
Manilla	4000
Java	32000
Bourbon	800
Amerika	24900
Aegypten	3000
find	167700 Etr.

oder 72626 Kisten.

Wir bezeichnen in unserer 1sten Fortsetzung 40000 Kisten und darüber als Quantum der Production von Indigo auf der Erde; — Asien und Amerika gebrauchen auch wohl einige Quantitäten von Indigo; nach Europa kommen jährlich etwa 60000 Kisten, und die Vorräthe betragen ein Jahr in das andere gerechnet, auch 20000 Kisten. Der jährliche Verbrauch in Europa kann immerhin auf 60000 Kisten oder 130 — 140000 Centner durchschnittlich angenommen werden. Immer wird man sagen können, daß 85 Procent des auf der Erde gewonnenen Indigo's in Europa verbraucht werden.

Einfuhr und Vorräthe waren in den Jahren 184 $\frac{1}{2}$ in den Haupthäfen Europa's folgende:

	1840.		1841.		1842.	
	Einfuhr.	Vorräthe.	Einfuhr.	Vorräthe.	Einfuhr.	Vorräthe.
	Kisten.	Kisten.	Kisten.	Kisten.	Kisten.	Kisten.
Hamburg	7099	280	7645	275	8358	250
Bremen	8	—	95	—	107	15
Amsterdam	3923	1240	4629	1380	4781	2335
Rotterdam	3032	963	4648	2033	2817	894
Antwerpen	455	192	548	252	490	80
Havre	4926	2552	4524	2379	4987	2283
Bordeaux	5023	3800	4250	3401	5376	2188
Marseille	123	68	215	153	261	18
Genua	362	67	312	145	473	80
Livorno	200	64	134	40	207	47
Triest	566	265	355	225	570	250
Großbritannische Häfen	28839	17010	28737	17810	34625	22150
Summa	54556	26501	56092	28093	63052	30590

Es mag doch darauf aufmerksam gemacht werden, wie die Zahlen von Jahr zu Jahr bei den Einfuhren und den Vorräthen im Ganzen steigen. Der Durchschnitt der Einfuhren ist 57900 Kisten, so daß, wenn man einmal die Vorräthe im Großen und Ganzen gleichsam als einen eisernen Bestand in Europa betrachtet, der jährliche Bestand Europa's auf 58000 Kisten oder, à 254 Pfund, auf 134000 Centner in runder Summe veranschlagt werden kann. Mehr als die Hälfte der Einfuhr fällt alljährlich auf England, und mehr als die Hälfte, oft $\frac{2}{3}$ aller Vorräthe Europa's lagern in England. —

Im Zollverein war der Durchschnitt des Mehreingangs in der Zeit von 184 $\frac{1}{2}$ 29662 Centner; man kann in runder Summe schätzen, daß von dem in Europa verbrauchten Indigo auf den Zollverein kommen etwa 20 — 23 Procent. — Die Mehreinfuhr des Zollvereins war nach dem Durchschnitt der Jahre 184 $\frac{1}{2}$ in Zollcentnern 22087; ist also gestiegen von 100 : 134. Dem Geldwerthe nach ist die Mehreinfuhr von Indigo, welche der Zollverein zu seinen Fabriken bedarf, ein sehr erheblicher Gegenstand; den Centner zu 200 Rthln. veranschlagt, kostet der Indigo, dessen der Zollverein bedarf, über 4 $\frac{1}{2}$ Millionen Thaler. Nur die vom Auslande zu beziehenden Quantitäten Zucker, Kaffee, Baumwollengarn kosten mehr; — rohe Baumwolle oder rohe Seide etwa eben so viel als Indigo.

Eingang, Ausgang, Durchgang war 184 $\frac{1}{2}$ im Zollverein folgender:

	Eingang.	Ausgang.	Mehreingang.	Durchgang.
	Etr.	Etr.	Etr.	Etr.
1840.	28231	4797	23434	2012
				45
1841.	37070	5979	31091	2890
				40
1842.	42425	7965	34460	3279
				14
Summe	107726	18741	88985	8181
				99
Durchschnitt	35909	6247	29662	2727
				33

Der meiste Eingang ist im Preussischen Staate, und zwar vorzugsweise in den Provinzen Brandenburg und Rhein; — der an sich unbedeutende Ausgang ist am stärksten in Bayern an der österreichischen Gränze. — Der Durchgang ist am stärksten in Bayern und Baden, nach Italien, der Schweiz und Frankreich.

Zur näheren Einsicht dieser Zahlenverhältnisse lassen wir für 1840, 1841, 1842 Eingang, Ausgang, Durchgang nach den Vereinsstaaten folgen.

	Preußen.	Bayern.	Sachsen.	Württemberg.	Baden.	Kurf. Hessen.	Großh. Hessen.	Fürstb. Rheinl.	Braunschweig.	Nassau.	Frankfurt a. M.	Europ. bürgerl.	Zusammen.
	€tr.	€tr.	€tr.	€tr.	€tr.	€tr.	€tr.	€tr.	€tr.	€tr.	€tr.	€tr.	€tr.
1840	Eingang 25780 Ausgang 1991 Uebringang 23789 Uebringang — Durchgang außerdem auf der Rheinf. 70 ⁴⁵	1077 2417 1340 1942	78 388 310 —	— — — —	— — — —	— — — —	617 — 616 —	9 — 9 —	— — — —	— — — —	— — — —	— — — —	28231 4797 23434 — 2012 ⁴⁵
1841	Eingang 28081 Ausgang 2118 Uebringang 25963 Uebringang — Durchgang außerdem auf der Rheinf. 37 ⁴⁰	1032 3107 2075 1239	31 524 — 493	3452 217 3235 —	96 8 88 —	658 5 653 —	1171 — 1171 —	11 — 11 —	— — — —	— — — —	2538 — 2538 —	— — — —	37070 5979 31091 — 2890 ⁴⁰
1842	Eingang 28714 Ausgang 1871 Uebringang 26843 Uebringang — Durchgang außerdem auf der Rheinf. 10 ¹⁴	1063 4916 3853 2056	68 686 — 618	2921 419 2502 —	566 10 556 —	1099 — 1098 —	2239 — 2239 —	2 — 2 —	3220 62 3158 —	68 — 68 —	2389 — 2389 —	76 — 76 —	42425 7965 34460 — 3279 ¹⁴

Wie der Eingang sich 1842 nach den Provinzen des Preussischen Staates stellte, zeigt die folgende Tabelle.

Eingang in Preußen im Jahre 1842.

Preußen	398 €tr.
Westpreußen	74 ;
Posen	2 ;
Pommern	85 ;
Schlesien	6 ;
Brandenburg	12373 ;
Sachsen	4423 ;
Westphalen	301 ;
Rhein	11052 ;
zusammen	28714 €tr.

7. Baumöl (26. 2.)

an der Gränze mit Terpenthinöl versehen (zum Fabrikgebrauch).

Wir lassen tabellarisch folgen: Eingang, Ausgang im Zollverein, Eingang getrennt nach den Vereinsstaaten, beides pro 1840, 1841, 1842; — den Eingang pro 1842 im Preussischen Staate nach den Provinzen.

Im Zollverein war:

	Eingang.	Ausgang.	Mehreingang.	Durchgang.
	€tr.	€tr.	€tr.	€tr.
1840.	45626	7	45619	12
1841.	44129	279	43850	133
1842.	58093	70	58023	138
Summe	147848	356	147492	283
Durchschnitt	49283	119	49164	94

Vereinsstaaten.	Eingang.		
	1840.	1841.	1842.
	€tr.	€tr.	€tr.
Preußen	36223	34716	47511
Außerdem Luxemburg	—	—	42
Bayern	2062	2418	2105
Sachsen	3267	2958	3053
Württemberg	2625	1902	2613
Baden	1224	1874	2370
Kurf. Hessen	40	48	75
Großh. Hessen	3	—	—
Thüringen	182	213	93
Braunschweig	—	—	63
Nassau	—	—	—
Frankfurt a. M.	—	—	168
zusammen	45626	44129	58093

Eingang in Preußen im Jahre 1842.

Ostpreußen . . .	197 Ctr.
Westpreußen . . .	30 „
Posen . . .	— „
Pommern . . .	9333 „
Schlesien . . .	1253 „
Brandenburg . . .	10375 „
Sachsen . . .	4131 „
Westphalen . . .	42 „
Rhein . . .	22150 „
zusammen	47511 Ctr.

Der Durchschnitt des Mehreingangs ist von 1837 zu 1842 in Zollcentnern gestiegen von 47011 zu 49164, d. h. wie 100 : 104,6; ungefähr wie die Bevölkerung, die im mittleren Durchschnitt wie 100 : 105 gewachsen ist. — Der Haupteingang ist im Preussischen Staat in den Provinzen Rhein, Brandenburg, Pommern.

Das Object des Zuschusses des Auslandes ist mit dem Indigo nicht zu vergleichen. Den Centner zu 17 Rtl. angenommen, berechnet sich der Zuschuß des Auslandes durchschnittlich auf etwa 800000 Rtl. — Die Ausfuhr und Durchfuhr erscheint ganz unerheblich.

S. Del in Fässern. (26. I.)

Wir geben ähnliche Tabellen wie bei dem vorhergehenden Artikel.
Im Zollverein war:

	Eingang. Ctr.	Ausgang. Ctr.	Mehreingang. Ctr.	Durchgang. Ctr.
	Darunter aus Hannover zu $1\frac{1}{2}$ Rtl.			Außerdem auf der Weser.
1840.	73356 23	22806	50550	34394 811
1841.	102131 149	8453	93678	32083 494
1842.	46008 38	41564	4444	20482 210
Summe	221495 210	72823	148672	86959 1515
Durchschnitt	73832 70	24275	49557	28986 505

Reichsstaaten.	Eingang.			Ausgang.		
	1840. Ctr.	1841. Ctr.	1842. Ctr.	1840. Ctr.	1841. Ctr.	1842. Ctr.
Preußen	48314 a. 23	67779 a. 149	27005 a. 30	9223	3344	14537
Außerdem Luxemburg	—	—	571	—	—	—
Bayern	6153	6390	7088	7703	2243	15535
Sachsen	3030	3217	3698	340	490	501
Württemberg	2239	2654	1382	1659	398	1696
Baden	2781	4833	2552	3074	1798	7772
Kurf. Hessen	295	215	158	41	18	1
Großh. Hessen	8900	15004	1386	766	162	—
Thüringen	415	254	706	—	—	—
Braunschweig	—	—	383	—	—	1522
Rassau	6	—	28	—	—	—
Frankfurt a. M.	1223	1785	1051	—	—	—
zusammen	37356 a. 23	102131 a. 149	46008 a. 38	22806	8453	41564
	a. Darunter aus Hannover zu $1\frac{1}{2}$ Rtlr.					

Eingang in Preußen im Jahre 1842.

Ostpreußen . . .	2072 Ctr.
Westpreußen . . .	174 „
Posen	45 „
Pommern	2961 „
Schlesien	2916 „
Brandenburg . . .	5157 „
Sachsen	3744 „
	a. 1
Westphalen	528 „
	a. 29
Rhein	9408 „
zusammen	27005 Ctr.
	a. 30

a. Darunter aus Hannover zu $1\frac{1}{2}$ Rtlr.

Der Mehreingang ist außerordentlich gestiegen, nach Zollcentnern berechnet, von 27736 pro 1837 auf 49557 pro 1842, d. h. von 100 : 179. Das Werthobject ist bei 15 Rtlrn. pro Centner 743355 Rtlr.

Wie bei den meisten Objecten ist der verzollte Eingang am stärksten im Preussischen Staate, und zwar in den Provinzen Rhein, Brandenburg, Sachsen, Pommern, Schlesien und Ostpreußen. — Der Ausgang ist sehr verschieden ein Jahr gegen das andere verglichen; er war besonders gering 1841. Diese Verhältnisse bei dem Baumöl sind abhängig von der Erndte der Delgewächse. Außer in Preußen, und zwar besonders in den Provinzen Pommern und Brandenburg, ist starker Ausgang auch in Bayern, woselbst z. B. 1842 in Neuburg (Gränze nach dem Elsaß in Rheinbatern) 14615 Ctr. notirt sind; ferner in Baden.

Der Durchgang ist so stark als der Ausgang. Er ist im Preussischen Staate nicht am bedeutendsten (1842 z. B. 3124 Ctr., wovon 1626 in Westpreußen, 658 in Posen); stärker in Bayern (1842 z. B. 9504 Ctr., wovon 8726 in Lindau); dann in Baden 6316 Ctr.; auch in Württemberg 987 Ctr. — Es ist vorzugsweise wohl Durchgang nach der Schweiz. —

D. Theer, Daggert, Pech. (37.)

Wir lassen wie bei den vorigen beiden Artikeln die Uebersichten über Eingang, Ausgang, Durchgang, und über Eingang im Preussischen Staat folgen.

Im Zollverein war:

	Eingang.		Ausgang.		Mehreingang.		Durchgang.	
	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.
1840.	186511	13041	173470	5537				
1841.	163119	9301	153818	1666				
1842.	159597	11267	148330	2875				
Summe	509227	33609	475618	10078				
Durchschnitt	169742	11203	158539	3359				

Vereinsstaaten.	Eingang.			Ausgang.			Durchgang.		
	1840.	1841.	1842.	1840.	1841.	1842.	1840.	1841.	1842.
	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.
Preußen	148291	129132	118591	10031	7096	8615	5294	101	213
Außerdem			290				3701	4081	2373
Bayern	20158	19378	20947	2393	929	1544	69	993	1306
Sachsen	4076	4254	5065	176	683	388	118	426	74
Württemberg	475	126	798	7	—	5	—	3	—
Baden	7913	5228	6614	324	487	430	6	19	1282
Kurf. Hessen	2117	2866	3174	66	103	85	—	—	—
Großh. Hessen	1841	713	3170	44	3	—	50	124	—
Thüringen	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Braunschweig	—	—	524	—	—	200	—	—	—
Rassau	809	704	—	—	—	—	—	—	—
Frankfurt a. M. . . .	831	718	424	—	—	—	—	—	—
zusammen	186511	163119	159597	13041	9301	11267	5537	1666	2875

Im Jahre 1842 betrug der Eingang:

in Ostpreußen	40448 Ctr.
: Westpreußen	10021
: Posen	5820
: Pommern	24794
: Schlesien	283
: Brandenburg	6538
: Sachsen	1519
: Westphalen	7333
: der Rheinprovinz	21835

zusammen 118591 Ctr.

Wir beziehen uns in der Hauptsache auf die S. 264 f. der ersten Fortsetzung ausgesprochenen Ansichten, welche obige Tabellen bestärken. In der Provinz Preußen ist der meiste Eingang; und zwar aus Rußland. Schmaleningenken mit mehr als 20000 Ctr.; Pillau, Königsberg, Memel haben die größten Qualitäten bei dem Eingang verzollt. —

Im Ganzen hat sich die Mehreinfuhr in Zollcentnern von 144472 pro 183 $\frac{1}{2}$ auf 158539 pro 184 $\frac{1}{2}$, im Verhältniß von 100 : 109 gesteigert. — Uebrigens ist dieser Zuschuß, dessen der Zollverein, insbesondere die Preussischen Seehäfen bei dem Schiffbau vom Auslande, namentlich Rußland, bedürfen, kein erhebliches Object. Man kann den Centner Theer ic. nur auf Einen Thaler schätzen; der nöthige Zuschuß ist also ein Object von etwas über 150000 Rthl.

Viel wichtiger ist:

10. Thran. (Allg. Satz h.)

Nach Zollcentnern bedurfte der Zollverein 183 $\frac{1}{2}$ eines Zuschusses von 194892; jetzt erreicht der Mehreingang pro 184 $\frac{1}{2}$ die bedeutende Summe von 304310 Zollcentnern, à 10 Rthl. den Zollcentner, ist ein Object von mehr als 3 Millionen Thalern. Es ist für die Fabrikation wohl als ein sehr günstiges Zeichen anzusehen, daß der Verbrauch von Thran in dem Verhältniß von 100 zu 156 gestiegen ist. Specieller übersehen sich die Zahlenverhältnisse aus folgenden Tabellen:

Im Zollverein war:

	Eingang.		Ausgang.		Mehreingang.		Durchgang.	
	Ctr.		Ctr.		Ctr.		Ctr.	
1840.	278368	15286	263082	988	8447	10842	7867	5441
1841.	419004	24410	394594	5170	10842	7867	27156	3866
1842.	272839	17584	255255	5441	9032	27156	9032	3866
Summe	970211	57280	912931	11599	27156	9032	27156	3866
Durchschnitt	323403	19093	304310	3866	9032	27156	9032	3866

Bereinsstaaten.	Eingang.			Ausgang.			Durchgang.		
	Ctr.			Ctr.			Ctr.		
	1840.	1841.	1842.	1840.	1841.	1842.	1840.	1841.	1842.
Preußen	252661	371736	231566	5314	8591	5812	231	277	214
Außerdem Luxemburg	—	—	841	—	—	2	8447	10842	7867
Bayern	6803	7793	5135	313	355	332	—	54	781
Sachsen	1185	2436	1316	9628	15223	11292	76	15	19
Württemberg	2181	6739	7107	27	155	50	141	882	1357
Baden	—	4947	2710	—	83	80	—	3392	3065
Kurf. Hessen	11891	16029	15398	2	3	—	—	—	—
Großh. Hessen	3442	6910	4599	2	—	—	540	550	—
Thüringen	132	187	120	—	—	—	—	—	—
Braunschweig	—	—	2143	—	—	16	—	—	5
Rassau	73	—	145	—	—	—	—	—	—
Frankfurt a. M. . . .	—	2227	1759	—	—	—	—	—	—
zusammen	278368	419004	272839	15286	24410	17584	988	5170	5441
							8447	10842	7867

Eingang in Preußen im Jahre 1842.

Ostpreußen . .	1470 Ctr.
Westpreußen . .	1243 ;
Posen	— ;
Pommern	70999 ;
Schlesien	— ;
Brandenburg . .	21224 ;
Sachsen	2281 ;
Westphalen . . .	31027 ;
Rhein	103422 ;
zusammen	231566 Ctr.

Auch von Thran ist der bedeutendste Eingang — auf den allein es hier ankommt — im Preussischen Staat, und zwar besonders Rhein und Pom-

mern. Um die wichtigsten Eingangspunkte hervorzuheben, bemerken wir, daß 1842 beim Eingang verzollt wurden: in Stettin 70104 Zollcentner, Wittenberge 20814, Minden 25720, Edln 44538, Aachen 8246, Düsseldorf 13116, Duisburg 14456. — Nur Stettin macht an den Ostseehäfen bedeutende Geschäfte in Thran; sonst kommt derselbe mehr vom Westen in den Zollverein, den Rhein hinauf und über Hamburg.

11. Seife. (31.)

a. Grüne und schwarze Seife. (31. a.)

Im Zollverein war:

	Eingang.		Ausgang.		Mehrausgang.		Durchgang.	
	Ctr.		Ctr.		Ctr.		Ctr.	
1840.	80	584	504	2	147	172	115	87
1841.	144	945	801	3	115	115	115	87
1842.	316	575	259	3	115	115	115	87
Summe	540	2104	1564	92	434	434	434	261
Durchschnitt	180	701	521	31	145	145	145	87

Wir beziehen uns auf unsere Bemerkungen Seite 266 der Isten Fortsetzung. — Der Zollverein deckt seinen starken Bedarf durch eigene Fabrication. Dem Auslande konnten durchschnittlich nur 521 Ctr. abgegeben werden, ein Object bei etwa 4 Rthl. pro Centner von etwas über 2000 Rthl.

b. Gemeine weiße Seife. (31. b.)

Nach dem Durchschnitt pro 1837 bedurfte der Zollverein eines Zuschusses von jährlich 3225 Zollcentnern; nach dem Durchschnitt von 1842 nur 3000 Centner. Es kommt dies günstige Resultat besonders durch etwas steigende Ausfuhr. Rechnet man 12 Rthl. pro Centner, so ist das Object 36000 Rthl., mit welcher Summe der Zollverein für dieses kleine Object noch dem Auslande tributair ist.

Die beiden folgenden Tabellen zeigen die Zahlenverhältnisse über Einfuhr, Ausfuhr, Durchfuhr näher pro 1840, 1841, 1842.

Im Zollverein war:

	Eingang.			Ausgang.			Mehreingang.			Durchgang.		
	Etr.			Etr.			Etr.			Etr.		
1840.	4306			1284			3022			69		
1841.	3788			1102			2686			160		
1842.	3938			646			3292			157		
Summe	12032			3032			9000			386		
Durchschnitt	4011			1011			3000			129		

c. Feine Seife in Tafelchen und Kugeln. (31. c.)

Im Zollvereine war:

	Eingang.			Ausgang.			Mehrausgang.			Durchgang.		
	Etr.			Etr.			Etr.			Etr.		
1840.	68			175			107			27		
1841.	74			317			243			20		
1842.	65			125			60			12		
Summe	207			617			410			59		
Durchschnitt	69			206			137			20		

Vereinsstaaten.	Eingang.			Ausgang.			Durchgang.		
	Etr.			Etr.			Etr.		
	1840.	1841.	1842.	1840.	1841.	1842.	1840.	1841.	1842.
Preußen	2849	2486	2047	723	656	325	28	62	10
Außerdem Luxemburg .	—	—	464	—	—	—	251	388	259
Bayern	286	312	268	352	208	151	32	19	49
Sachsen	352	262	411	100	23	60	7	5	—
Württemberg	116	210	133	—	25	7	—	3	2
Baden	521	384	475	94	161	49	2	71	94
Kurf. Hessen	57	72	45	15	29	22	—	—	2
Großh. Hessen	10	10	12	—	—	—	—	—	—
Thüringen	31	20	24	—	—	—	—	—	—
Braunschweig	—	—	11	—	—	32	—	—	—
Rheinl. Pfalz	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Frankfurt a. M.	84	32	48	—	—	—	—	—	—
zusammen	4306	3788	3938	1284	1102	646	69	160	157

Nach dem Durchschnitt pro 1837 war ein Mehrausgang von jährlich 62 Zolletrn. Dieser ist gestiegen auf 137 Etr. Diese feinen Seifen haben einen Werth von durchschnittlich 70 Rthl. den Centner. Es hat diese Art von Fabrication im Zollverein, und besonders im Preussischen Staate, sehr zugenommen, so daß für nahe an 10000 Rthl. Waare dieses feinen Fabricats dem Auslande abgegeben werden kann.

13. Holz und Holzwaaren. (12.)

Wir versuchen zunächst eine Uebersicht der Waldfläche im Zollverein zu ermitteln.

Für den Preussischen Staat ist nur das Areal der landesherrlichen Forsten in der Monarchie genauer festgestellt. Die Privatforsten sind dem Areal nach in den westlichen Provinzen Rhein und Westphalen durch Katastervermessungen ermittelt; — außerdem liegen von der Provinz Posen, dem Regierungsbezirk Magdeburg und Erfurt amtliche Angaben über die Größe der Privatforsten vor. Dergleichen fehlen auf dem statistischen Bureau von den übrigen Regierungsbezirken. Indessen findet sich in der cameralistischen Zeitung, Nr. 41, Jahrgang 1839, eine Zahlenangabe auch über die übrigen Provinzen, die wir zwar nicht als amtlich vertreten können, die aber doch auf Ermittlungen zu beruhen scheint, welche, nach Vergleichung mit guten Karten, zum ungefähren Anhalt werden dienen können. — Hiernach stelle ich folgender Flächenraum zusammen:

Die bedeutendste Einfuhr ist in der Provinz Brandenburg, 1500 Etr. etwa. Auch bei Badens Gränzämtern geht eine Quantität von 4 bis beinahe 600 Centnern französischer Seife ein.

Der Ausgang ist am meisten im Preussischen Staat, und zwar hier am beträchtlichsten in der Rheinprovinz.

Uebersicht des Flächenraums der Waldungen in den Provinzen des Preussischen Staats.

Provinzen.	Gesamtfläche in geographi- schen Quadrat- meilen.	Darunter sind:			Die Wald- flächen sind also von der ganzen Fläche.
		Staatsforsten.	Gemeinde- u. Privatforsten.	überhaupt Forsten.	
		Q. = Meilen.	Q. = Meilen.	Q. = Meilen.	
Ostpreußen . . .	706,34	87,98	78,72	166,70	0,236
Westpreußen . .	471,69	47,15	51,17	98,32	0,208
Posen	536,51	32,60	85,72	118,32	0,221
Brandenburg . .	730,94	81,10	86,35	167,45	0,230
Pommern	574,46	38,52	84,80	123,32	0,215
Schlesien	741,74	32,25	146,97	179,22	0,242
Sachsen	460,63	38,06	45,19	83,25	0,181
Westphalen . . .	367,96	9,78	86,21	95,99	0,261
Rheinprovinz . .	487,14	28,20	118,92	147,12	0,302
	5077,11	395,64	784,05	1179,69	0,232

Verhältnismäßig erscheint danach in der Provinz Sachsen der wenigste, in der Rheinprovinz der meiste Wald. Die Ardennen, das hohe Ween, der Hochwald, Idarwald, der Hundsrück, die Eifel sind großen Theils mit Wald bedeckt, und es ist jedenfalls ein merkwürdiges, und für die wirtschaftliche Verständigkeit der Bewohner zeugendes Resultat, daß bei so dichter Bevölkerung doch beinahe der dritte Theil der Grundfläche, für Feuerung, und insbesondere, da der „schwarze Brand“, d. h. Heizung mit Steinkohle, dort gewöhnlich ist, für die Bedürfnisse der vielen Gewerbe, die Bau- und Nutzholz gebrauchen, mit Wald bestanden bleibt. Nach der Tabelle erscheinen die östlichen Provinzen des Preussischen Staats verhältnismäßig weniger mit Holz bestanden.

Wir wiederholen jedoch die schon oben angedeutete Ansicht, daß die Nachrichten von der Rheinprovinz und Westphalen über die Größe der mit Holz bestandenen Fläche genauer sein mögen, als die Angaben, namentlich der Privatforsten, in den östlichen Provinzen; und Manches noch am Rhein als Wald angegeben sein mag, was im Osten noch nicht dahin gerechnet wird.

Jedenfalls ist die Totalfläche des Waldes in der anliegenden Tabelle gewiß nicht zu hoch berechnet. Vom ganzen Staat, excl. Neufchatel, sind 1180 Q. Meilen Wald; 0,232 der Gesamtfläche; nicht ganz $\frac{1}{4}$ aber mehr als $\frac{1}{2}$; etwa $\frac{2}{3}$ des Preussischen Staats ist Wald.

England hat nur in Schottland Wald; Baron v. Reden rechnet für England, Wales und Schottland 5 Procent Wald, etwa 210 Q. M., und von Irland 3 Procent, etwa 40 Q. M. — Fränzl nimmt noch viel weniger an, etwa Ein Hunderttheil des ganzen Landes, 60 Q. M., Wald. Jedenfalls ist bei der großen Bebauung Alt-Englands und Schottlands in den drei vereinigten Königreichen viel weniger Holz, als in dem nach dem Areal nicht viel kleineren Preußen.

In Frankreich sind nach den Documents statistiques sur la France publiés par le ministre du commerce, 1835, nach der Reduction auf Preussische Quadratmeilen:

1352,71 Q. M. Privatforsten,
220,42 „ Domanialforsten,
1573,13 Q. M. von der Totalfläche von 9615,53,

etwa 16 Procent.

In dem Oesterreichischen Kaiserstaat sind nach Fränzl 3330 Q. M. Wald, d. h. 27 Procent. — Andere rechnen mehr als 30 Procent.

Der Preussische Staat hat hiernach nicht so viel Holz, als Oesterreich; aber verhältnismäßig doch mehr als Frankreich, und kann jedenfalls nicht zu den holzarmen Gegenden gerechnet werden. —

Von den übrigen Ländern des deutschen Zollvereins hat das Königreich Sachsen im Verhältniß am wenigsten Holz; viel Waldung dagegen ist in Kurhessen, Nassau, Baden, Bayern, Württemberg, auch in den Thüringer Landen. Das Nähere ergibt die folgende Tabelle.

Uebersicht der mit Wald bedeckten Flächen in den Staaten des Zollvereins.

Staatsstaaten.	Gesamtläche in geographischen Q. = Meilen.	Davon sind Wald- flächen geograph. Q. = Meilen.	Die Wald- flächen sind also folgende Theile der gesamten Fläche.	Bemerkungen.
1. Preußen Die zu Preußen gerech- neten Länder:	— 5077,41	— 1179,69	0,232	
Anhalt	41,58	11,88	0,286	Anhalt Dessau und Bernburg nach amt- lichen Angaben, Kö- then nach Verhält- niß der vorigen.
Lippe	22,73	6,02	0,265	
Waldeck	21,54	5,71	0,265	Nach Verhältniß v. Lippe.
Birkenfeld	9,87	3,64	0,369	
Neesheim	3,48	0,76	0,218	
Pyrmont	1,37	0,36	0,265	Desgl. Lippe.
Außerdem Lugemburg .	— 47,30	— 14,32	0,282	
2. Bayern	— 1390,79	— 400,21	0,281	Nach Rudhardt Bd. 1.
3. Sachsen	— 271,67	— 56,50	0,208	
4. Württemberg	354,47	105,22	0,297	Nach v. Memminger S. 398.
Dazu Hohenzollern . .	22,23	6,50	0,293	
5. Baden	— 376,70	— 111,72	0,296	
6. Kurhessen	— 275,63	— 91,60	0,332	
7. Großh. Hessen	— 165,31	— 73,52	0,444	
8. Thüringen	— 156,02	— 40,07	0,257	
Sachsen Weimar	62,62	15,50	0,248	
= Koburg	34,49	9,31	0,270	
= Meiningen	42,68	14,17	0,332	
= Altenburg	24,47	6,88	0,281	
Reuß	21,43	5,36	0,250	
Schwarzb. Rudolstadt .	15,58	5,45	0,351	
= Sondersh.	15,48	5,42	0,351	
Summe	216,75	62,09	0,286	
9. Nassau	— 86,55	— 34,26	0,396	
10. Frankfurt a. M.	— 1,83	— 1,02	0,558	
Summe	— 8166,79	— 2093,37	0,356	

Anmerk. Bei folgenden Staaten sind die Waldflächen nicht in Preussischem Maße angege-
ben, und die Angaben daher reducirt worden.

- Luxemburg 78,567 Hectaren, 1 H. = 1,39166 Pr. M.,
- Bayern 6,444,879 Tagew., 1 T. = 1,33449 „ „
- Sachsen 562,260 Acker, 1 A. = 2,1593 „ „
- Württemberg 1,831,670 Morgen, 1 M. = 1,23442 „ „
- Hohenzollern 113,226 „ Desgl.
- Baden 1,396,133 „ 1 M. = 1,4099 „ „
- Großh. Hessen 1,104,141 „ 1 M. = 0,77994 „ „
- Sachsen Koburg 49,759 Nürnb. Acker, 1 A. = 0,5332 Pr. M.,
- „ Gotha 158,618 Preuß. M.,
- „ Altenburg 68,448 Acker, 1 A. = 2,1593 Pr. M.,
- Frankfurt 22,560 Morgen Feldmaß, 1 M. = 0,79306 Pr. M.

Der Zollverein ist nach dieser Uebersicht wohl zu den walddreicheren Ge-
bieten in Europa zu rechnen; Holz ist allerdings ein Artikel, durch welchen
derselbe einen Theil seiner Bedürfnisse vom Auslande deckt; doch gilt dies
nur vom Bau- und Nutzholz. — Zur Feuerung dient in vielen Gegenden
des Zollvereins Steinkohle und Braunkohle; an Holz als Brennmaterial
bedarf der Zollverein eines geringen Zuschusses vom Auslande, der aber auch
wegfallen würde, wenn es nicht wohlfeiler wäre, in Gränzgegenden Holz zu
Wasser von fern her kommen zu lassen, als es aus der Mitte des eigenen
Landes viele Meilen weit zu Lande zu transportiren.

Es muß noch angeführt werden, daß Brennholz beim Landtransport
abgabefrei ist, ebenso Bau- und Nutzholz, welches zu Lande verfahren wird,
und nicht nach einer Holzablage zum Verschiffen bestimmt ist. Dem Land-
transport wird das Verflößen in losen Stücken auf Floßkanälen und Floß-
bächen gleich geachtet. — Es ist also in dem Folgenden nur von dem Trans-
port zu Wasser die Rede; wie denn überhaupt der ganze Holzhandel und
Holzverkehr des Zollvereins nach den Flußgebieten zu betrachten und abzu-
theilen ist. Wir werden hierauf bei dem Schluß der Darstellung über Holz
und Holzwaaren zurückkommen, nachdem wir zuvor Einfuhr, Ausfuhr,
Durchfuhr der einzelnen Objecte nach dem Tarif und der in unseren frühe-
ren statistischen Uebersichten beobachteten Reihenfolge kurz werden gezeigt
haben.

a. Brennholz. (12. a.)

Im Zollverein war:

	Einfuhr.	Ausfuhr.	Mehreinfuhr.	Durchfuhr.
				Außerdem auf der Weser.
	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.
1840.	79120	40831	38589	300
1841.	81948	58133	23815	17
1842.	71827	54877	16950	23
Summe	232895	153841	79054	713
Durchschnitt	77632	51281	26351	19
				20

Vereinsstaaten.	Einfuhr.			Ausfuhr.			Durchfuhr. Ankerd. a. d. Wefer.		
	1840	1841	1842	1840	1841	1842	1840	1841	1842
	Rlfr.	Rlfr.	Rlfr.	Rlfr.	Rlfr.	Rlfr.	Rlfr.	Rlfr.	Rlfr.
Preußen	48394	56314	52552	14439	21379	17294	—	—	11
Außerdem Luxemburg	—	—	—	—	—	—	17	23	19
Bayern	14964	10854	8121	26347	36701	37200	300	339	702
Sachsen	15754	14305	10887	—	—	—	—	—	—
Württemberg	—	*) 368	*) 256	16	53	383	—	—	—
Baden	—	—	—	29	—	—	—	—	—
Kurf. Hessen	—	8	7	11	—	—	—	—	—
Großh. Hessen	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Thüringen	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Braunschweig	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Rassau	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Frankfurt a. M.	—	—	—	—	—	—	—	—	—
zusammen	79120	81948	71827	40831	58133	54877	300	339	713
		*) frei aus der Schweiz.					17	23	19

Die meiste Einfuhr ist aus Rußland auf Niemen und Weichsel, bei Schmaleningken und Thorn, etwa 25000 Kaster; Mecklenburg führt nach Berlin auf der Havel ein; Sachsen hat Einfuhr aus Böhmen; bei dem Gränzverkehr in Bayern ist noch mehr Ausfuhr als Einfuhr. —

Das ganze Object der durchschnittlichen Mehreinfuhr ist bei 26351 Rl. a 2 Rlfr. ein Geldwerth von 52702 Rlfr.

b. Bau- und Nutzholz. (12. b. aa. 1.)

Wir lassen zunächst eine Uebersicht der sieben einzelnen Rubriken folgen.

Einfuhr und Ausfuhr in 1842.

Benennung der Objecte.	Jahr.	Einfuhr.	Ausfuhr.	Mehr- Einfuhr.	Mehr- Ausfuhr.	
		Stück.	Stück.	Stück.	Stück.	
In den höflichen	Masten. (12. b. aa. 1.)	1840	14	318	—	304
		1841	11	124	—	113
		1842	9	166	—	157
Provinzen des Preu- fischen Staats.	Bugsprietten oder Spieren. (12. b. aa. 2.)	1840	138	3743	—	3605
		1841	279	11584	—	11305
		1842	75	2119	—	2044
In den übrigen Theilen des Vereins.	Bische oder Balken von hartem Holze. (12. b. aa. 3.)	1840	54070	59892	—	5822
		1841	57697	71002	—	13305
		1842	30251	47486	—	17235
In den übrigen Theilen des Vereins.	Balken von Kiebnen- oder Tannenholz. (12. b. aa. 4.)	1840	617151	192467	424684	—
		1841	570802	208206	362596	—
		1842	536435	179596	356839	—
In den übrigen Theilen des Vereins.	Bohlen, Bretter, Latten zc. (12. b. aa. 5.)	1840	25238	112851	—	87613
		1841	24205	92857	—	68652
		1842	12039	79817	—	67778
In den übrigen Theilen des Vereins.	Eichen-, Almen-, Eschen-, Kirsch- zc. Holz. (12. b. bb. 1.)	1840	482	51006	—	50524
		1841	312	43533	—	43221
		1842	632	21919	—	21287
In den übrigen Theilen des Vereins.	Fichten-, Tannen- zc. anderes weiche Holz zc. (12. b. bb. 2.)	1840	a. 29706 b. 107 c. 4952	94364	—	59599
			34765			
			c. 15624			
In den übrigen Theilen des Vereins.	Fichten-, Tannen- zc. anderes weiche Holz zc. (12. b. bb. 2.)	1841	a. 23396 b. 234 c. 6991	18542	12079	—
			30621			
			c. 12249 d. 1798			
In den übrigen Theilen des Vereins.	Fichten-, Tannen- zc. anderes weiche Holz zc. (12. b. bb. 2.)	1842	a. 24500 b. 233 c. 5927	28381	2279	—
			30660			
			c. 11361 d. 175			

a. zu 6 Fr. } die Schiffstaf.
b. = 10 Egr. }
c. = 1/8 Fr. Stück Bretter.
d. = 4 " = Sägebäume.

a. Masten. (12. b. aa. 1.)

Die durchschnittliche Mehrausfuhr ist 1842 191 Stück, und war 1841 197. — Die Ausfuhr erhellet noch näher aus der folgenden Tabelle:

Ausfuhr.

	1840.	1841.	1842.
	Stück.	Stück.	Stück.
Ostpreußen .	107	27	74
Westpreußen .	134	57	75
Pommern .	3	40	17
Brandenburg.	74	—	—
Summa	318	124	166

Der Preis der Masten kann durchschnittlich zu 150 Rtlr. das Stück angenommen werden. Das Object der Mehrausfuhr ist im Durchschnitt 28650 Rtlr.

Die geringe Einfuhr ist in den Provinzen Ostpreußen und Posen; die Ausfuhr in den Ostseehäfen.

β. Bugspriete und Spieren. (12. b. aa. 2.)

Die durchschnittliche Mehrausfuhr ist von 1837 zu 1842 von 3790 zu 5651 Stück, wie 100 : 149, gestiegen. — Auch hier ist die unerhebliche Einfuhr in den nordöstlichen Provinzen des Preussischen Staats; die Ausfuhr eben da in den Ostseehäfen, besonders in Memel. Beispielsweise gingen daselbst 10989 Stück 1841, und 2062 Stück 1842 aus. — Der durchschnittliche Preis eines Stückes ist 30 Rtlr.; der Mehrausgang pro 1842 ist an Geldwerth 169530 Rtlr. —

γ. Blöcke oder Balken von hartem Holze. (12. b. aa. 3.)

Die durchschnittliche Mehrausfuhr ist von 1837 zu 1842 gestiegen von 6276 Stück zu 12121, also von 100 : 193. Die Einfuhr ist gegen 1837 namhaft gestiegen; mehr noch die Ausfuhr. Die Einfuhr kommt wie bei Bugsprieten und Spieren ganz aus Rußland; — die Ausfuhr zeigt die folgende Tabelle.

Ausfuhr.

	1840.	1841.	1842.
	Stück.	Stück.	Stück.
Ostpreußen .	20426	10981	13900
Westpreußen .	9195	8257	3322
Pommern . .	1438	6852	15966
Brandenburg.	28833	44912	14298
Summe	59892	71002	47486

Ein nicht unbeträchtlicher Theil geht von Brandenburg aus über Wittenberge nach Hamburg. — Der Preis eines Stückes ist etwa 8 Rtlr.; die durchschnittliche Mehrausfuhr also in Gelde ein Object von etwa 96968 Rtlr.

δ. Balken von Riechen oder Tannenholz. (12. b. aa. 4.)

Hier ist Mehreinfuhr, und stieg der Durchschnitt derselben von 1837 zu 1842 von 341488 zu 381373. Das Stück kann zu 3 Rtlr. veranschlagt werden, also dem Geldwerthe nach ein Object der Mehreinfuhr von durchschnittlich 1,144119 Rtlr. — Für das Jahr 1842 war Einfuhr und Ausfuhr wie folgt:

	Einfuhr.	Ausfuhr.
	Stück.	Stück.
Preußen . .	291456	51920
Westpreußen .	211250	84760
Posen . . .	30313	—
Pommern . .	1637	21400
Schlesien . .	120	—
Brandenburg.	1659	21516
Zusammen	536435	179596

Die Zufuhr kommt ganz aus Rußland, Niemen und Weichsel hinunter; es ist z. B. 1842 bei Schmaleningken 290641, bei Thorn 211250 Stück notirt. — Die Ausfuhr ist meist in Memel (1842 z. B. 51502) und Danzig (1842 z. B. 82494 Stück).

ε. Bohlen, Bretter, Latten, Faßholz (Dauben), Wandstücke, Stangen. (12. b. aa 5.)

Die erhebliche Mehrausfuhr ist im Durchschnitt der Jahre 1837 zu 1842 gestiegen von 55411 Schiffslast zu 74681 Schiffslast, d. h. wie 100 : 135. Die Schiffslast zu 35 Rtlr. veranschlagt, repräsentirt die Mehrausfuhr nach dem Durchschnitt von 1842 ein Geldobject von 2613835 Rtlr.

Nach den Provinzen des Preussischen Staats war Einfuhr und Ausfuhr 1842 wie folgt:

	Einfuhr.	Ausfuhr.
	Schiffslast.	Schiffslast.
Preußen . . .	2216	42231
Westpreußen .	5991	22362
Posen	1268	—
Pommern . . .	1521	5226
Brandenburg.	1043	9998
Zusammen	12039	79817

Wir geben hier noch, wie S. 273 der ersten Fortsetzung, eine Uebersicht in Bezug auf den Neubau der Seeschiffe im Preussischen Staate.

Uebersicht

der zur Rhederei des Preussischen Staats gehörigen Seeschiffe in den Jahren 1840, 1841 und 1842, so wie der in diesem Zeitraume neu erbauten Seeschiffe.

Regierungs- Bezirke.	Städte.	1840.		1841.		1842.				
		Zahl der Schiffe.	mit Lasten zu 4000 Rthl.	Zahl der Schiffe.	mit Lasten zu 4000 Rthl.	Zahl der Schiffe.	mit Lasten zu 4000 Rthl.			
Königsberg	Memel	76	14911	14	84	16205	11	80	16036	6
	Königsberg	26	3933	—	27	4256	—	31	4567	—
	Pillau	5	985	—	6	1097	3	3	480	1
	Braunsberg	4	483	7	5	598	2	5	598	—
Danzig	Danzig	71	13779	5	80	14889	3	78	15128	5
	Elbing	8	1539	8	9	1472	5	9	1574	1
Stettin Köslin		277	34397	33	278	34816	33	297	37326	22
		53	5652	6	59	7416	6	57	7847	1
	Summe 1)	520	75679	73	548	80749	63	560	83556	36
Stralsund	Stralsund	87	8172	14	91	8659	23	94	8883	11
	Greifswald	55	5788	6	64	6326	6	61	6222	1
	Barth	38	4518	6	51	5982	5	53	6324	3
	Bolgast	26	2661	4	31	3632	6	31	3806	2
	Summe 2)	206	21139	30	237	24599	40	239	25235	17
	Uebershaupt	726	96818	103	785	105348	103	799	108791	53

Es zeigt sich eine große Vermehrung der Thätigkeit in der Rhederei. Nach dem Durchschnitt der Jahre 1837 wurden neu erbaut jährlich 60 Seeschiffe; pro 1842 ergiebt der Durchschnitt 86 jährlich.

2. Eichen-, Ulmen-, Eschen-, Kirsch-, Birn-, Aepfel- und Kornel-Holz. (12. b. bb. I.)

Wie die früher behandelten Gattungen des Holzes die östlichen Provinzen des Preussischen Staates betreffen, so diese und die folgende die westlichen und die südlichen und südwestlichen Gebiete des Zollvereins.

Der Durchschnitt der Mehrausfuhr stieg von 1837 zu 1842 von 32824 Schiffslasten auf 38344, d. h. wie 100 zu 117. — Die Schiffslast zu 50 Rthn. gerechnet, ist die Mehrausfuhr pro 1842 ein Geldobject von 1,917200 Rthn. —

Verzollte Einfuhr und Ausfuhr war 1842 folgende nach den Provinzen des Preussischen Staates und den Zollvereinsstaaten.

	Einfuhr. Schiffslast.	Ausfuhr. Schiffslast.
Ostpreußen	1	—
Westphalen	23	1459
Rhein	—	20227
Preußen	24	21686
Bayern	1	232
Sachsen	591	—
Württemberg	—	1
Baden	13	—
Kurhessen	3	—
Die übrigen Vereinslande	—	—
Summe	632	21919
		632
		21287

Die Ausfuhr geschieht größtentheils in der Thalfahrt auf dem Rheine. In Emmerich werden 19520 Schiffslast nachgewiesen. Das Holz selbst kommt vorzugsweise aus Baden, zum Theil wohl auch aus Württemberg und Bayern.

Die Einfuhr, welche ohnehin ganz unerheblich ist, zeigt, daß nicht etwa die Schweiz das Holz liefert.

„ Fichten, Tannen, Lärchen, Buchen und anderes weiches Holz. (12. b. bb. 2.)

Auch der Ausfuhr-Verkehr und Handel dieses Holzes gehört den westlichen Provinzen des Preussischen Staates und den südlichen Theilen des Zollvereins an, namentlich Baden.

Die folgende Tabelle giebt die Einfuhr pro 1840, 1841, 1842 und die Ausfuhr pro 1841 und 1842 nach den Vereinsstaaten.

Vereinsstaaten.	Einfuhr.			Ausfuhr.	
	1840.	1841.	1842.	1841.	1842.
	Schiffslast.	Schiffslast.	Schiffslast.	Schiffslast.	Schiffslast.
Preußen	2151	2292	2502	14224	13548
Außerdem Luxemburg .	—	—	—	—	—
Bayern	1614	2389	2307	4307	14800
	a. 107 c. 15624	a. 234 c. 12249	a. 233 c. 11361		
Sachsen	25884	18666	19638	—	—
	b. 4952	b. 6991	b. 5927		
Württemberg	—	28	11	10	11
Baden	35	10	—	1	22
Kurf. Hessen	20	11	42	—	—
Großh. Hessen	1	—	—	—	—
Thüringen	—	—	—	—	—
Braunschweig	—	—	—	—	—
Raffau	—	—	—	—	—
Frankfurt a. M.	1	—	—	—	—
zusammen	29706	23396	24500	18542	28381
	a. 107 b. 4952 c. 15624	a. 234 b. 6991 c. 12249	a. 233 b. 5927 c. 11361		
		d. 1798	d. 175		

a. zu 6 Fr. } die Schiffslast.
b. = 10 Etr. }
c. Etüch Bretter zu 1/8 Fr.
d. = Sägebäume zu 4 Fr.

Die Einfuhr tritt am erheblichsten in Sachsen hervor, Holz, welches auf der Elbe aus Böhmen eingeführt wird. Man kann im großen Durchschnitt etwa 25000 — 26000 Schiffslast als Einfuhr in den gesammten Zollverein von diesem Holze jährlich annehmen.

Die Ausfuhr stellt sich nach dem Durchschnitt der Erfahrung von 1842 auf etwas über 23000 Schiffslast, und hält sich im großen Durchschnitt ziemlich gleich mit der Einfuhr. — Das Jahr 1840 haben wir in der Tabelle bei der Ausfuhr nicht erwähnt, weil eine ungewöhnlich hohe Ausfuhr in Bayern angegeben ist, die möglicher Weise in einer abweichenden Art der Anschreibung beruht.

c. Holzborke, Holzkohle, Holzasche. (12. c. und d.)

Die Totalübersicht der Einfuhr und Ausfuhr dieser Objecte ist folgende:

α. Holzborke und Lohe von Eichen oder Birken. (12. c. 1.)

	Einfuhr.	Ausfuhr.	Mehreinfuhr.	Mehrausfuhr.
	Etr.	Etr.	Etr.	Etr.
1840.	* 86934	* 118438	—	31504
1841.	107396	53421	53975	—
1842.	90722	69471	21251	—
Summe	198118	122892	75226	—
Durchschn. v. 1841	99059	61446	37613	—

* Darunter auch Holzkohlen, welche Baden pro 1840 bei Holzborke und Lohe mit nachgewiesen hat und in diesem Vereinsstaate nach der Erfahrung in 1841 beim Eingange nur unbedeutend ist, beim Ausgange jedoch circa 30000 Etrn. betragen haben mag.

Holzkohlen. (12. c. 2.)

	Einfuhr.	Ausfuhr.	Mehreinfuhr.	Mehrausfuhr.
	Etr.	Etr.	Etr.	Etr.
1840.	137637	32610	105027	—
1841.	127339	55336	72003	—
1842.	141653	133933	7720	—
Summe	267992	189269	79723	—
Durchschn. v. 1841	134496	94634	39862	—

Holzäsche. (12. d.)

1840.	6590	396	6194	—
1841.	14089	70	14019	—
1842.	10590	86	10504	—
Summe	31269	552	30717	—
Durchschnitt	10413	184	10239	—

ω. Holzborke und Lohe. (12. c. 1.)

Nach dem Durchschnitt der Jahre 1837 war eine jährliche Mehrausfuhr von 24622 Etrn.; pro 1841 erscheint eine Mehreinfuhr von durchschnittlich 37613 Etrn.; à 4 Mtr. der Centner ein Object in Gelde von 150452 Mtrn. Diese Veränderung des Verhältnisses rührt zum großen Theile durch den Anschluß von Luxemburg her, welches viel Waldung hat, und viel Lohe an die Rheinprovinzen abgibt. Es sinkt daher die Einfuhr von 1840 zu 1842 um fast 17000 Etr.

Specieller war 1842 die Einfuhr:

Ostpreußen	1 Etr.
Pommern	20 "
Schlesien	598 "
Sachsen	768 "
Westphalen	148 "
Rheinprovinz	74825 "
Preußen	76360 Etr.
Bayern	2677 "
Sachsen	8728 "
Baden	2519 "
Braunschweig	438 "
	90722 Etr.

Es reducirt sich die Einfuhr fast ganz auf die Rheinprovinz, und ist hier hauptsächlich bei Malmedy (69384 Etr. 1842) notirt.

Die Ausfuhr erhellt aus folgender Tabelle:

Vereinsstaaten.	Ausfuhr.		
	1840. Ctr.	1841. Ctr.	1842. Ctr.
Preußen	63870	36309	42319
Außerdem Luxemburg	—	—	3636
Bayern	2178	927	1850
Sachsen	251	1171	2053
Württemberg	85	205	99
Baden	52015	14756	19056
Kurf. Hessen	39	53	411
Großh. Hessen	—	—	—
Thüringen	—	—	—
Braunschweig	—	—	47
Rassau	—	—	—
Frankfurt a. M.	—	—	—
zusammen	118438	53421	69471

* Darunter auch Holzkohlen circa 30000 Ctr.
Siehe Anmerkung Seite 402.

Baden hat starke Ausfuhr nach Frankreich und der Schweiz. — Im Preussischen Staat ist die meiste Ausfuhr am Rhein; es sind 1842 nach den Provinzen notirt:

Pommern	1576 Ctr.
Schlesien	239 „
Brandenburg	24 „
Sachsen	898 „
Westphalen	2204 „
Rhein	37378 „
sind	42319 Ctr.

β. Holzkohle. (12. c. 2.)

Der Durchschnitt pro 1837 ergibt einen Mehreingang von 74944 Zollcentnern. Es läßt sich der Durchschnitt pro 1840, 41, 42 in so fern nicht feststellen, als für das Jahr 1840 viel Holzkohle in den Tabellen bei Holzborke, Lohe u. mitgerechnet ist. Der Durchschnitt pro 1842 ist in der Tabelle Seite 403 berechnet auf 39862 Ctr., welches zu $\frac{1}{2}$ Mtr. den Centner giebt 19931 Mtr. — Aber die Verhältnisse haben sich seit 1842 geändert. Der Zutritt von Luxemburg giebt eine stärkere Ausfuhr; die drei letzten Quartale von 1842, seitdem Luxemburg zum Zollverein gehört, zeigen hier eine Ausfuhr von 77200 Ctrn. Nimmt man das Jahr 1842 zur Norm, so war Einfuhr 141653 Ctr., und Ausfuhr 133933, also nur Mehreinfuhr 7720 Ctr. Die speciellern Zahlen der Einfuhr und Ausfuhr nach den Staaten des Zollvereins zeigt folgende Tabelle.

Vereinsstaaten.	Einfuhr.			Ausfuhr.		
	1840. Ctr.	1841. Ctr.	1842. Ctr.	1840. Ctr.	1841. Ctr.	1842. Ctr.
Preußen	29106	9699	34934	28499	21593	22946
Außerdem Luxemburg	—	—	—	—	—	77200
Bayern	75105	80676	56874	1300	932	1500
Sachsen	33426	36844	48789	2796	1617	1906
Württemberg	—	100	635	—	—	—
Baden	—	20	421*	—	31187	30180
Kurf. Hessen	—	—	—	15	7	114
Großh. Hessen	—	—	—	—	—	—
Thüringen	—	—	—	—	—	—
Braunschweig	—	—	—	—	—	87
Rassau	—	—	—	—	—	—
Frankfurt a. M.	—	—	—	—	—	—
Zusammen	137637	127339	141653	32610	55336	133933

* Holzkohlen sind in 1840 unter Holzborke u. d. g. griffen.

Bayern hat viel Einfuhr im Gränzverkehr mit Oesterreich; Baden Ausfuhr über Stühlingen nach der Schweiz; — die meiste Ausfuhr ist in Luxemburg.

γ. Holzasche. (1. d.)

Die durchschnittliche Mehreinfuhr war 1837 11791 Ctr., ist jetzt 1842 10239 Zollcentner, à 4 Mtr. = 40956 Mtr. — Die Verhältnisse sind sich gleich geblieben, wie wir solche Seite 276 der ersten Fortsetzung angegeben haben. —

d. Holzwaaren. (12. e. f. g.)

Die generelle Uebersicht der Einfuhr und Ausfuhr von hölzernem Hausgeräthe, feinen Holzwaaren und groben Böttcherwaaren giebt die folgende Tabelle.

Hölzerner Hausgeräthe u. (12. e.)

	Einfuhr.		Ausfuhr.		Mehreinfuhr. Ctr.	Mehrausfuhr. Ctr.
	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.		
1840.	2242	13513	—	—	—	11271
1841.	2134	10891	—	—	—	8757
1842.	2081	10262	—	—	—	8181
Summe	6457	34666	—	—	—	28209
Durchschnitt	2152	11555	—	—	—	9403

Feine Holzwaaren u. (12. f.)

	Einfuhr.	Ausfuhr.	Mehreinfuhr.	Mehrausfuhr.
	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.
1840.	2511	40960	—	38449
1841.	2811	41404	—	38593
1842.	3124	35041	—	31917
Summe	8446	117405	—	108959
Durchschnitt	2815	39135	—	36320

Grobe Böttcherwaaren u. (12. g.)

1840.	5241	2020	3221	—
1841.	5250	4604	646	—
1842.	5392	2806	2586	—
Summe	15883	9430	6453	—
Durchschnitt	5294	3143	2151	—

a. Hölzernes Hausgeräth. (12. e.)

Die Mehrausfuhr betrug 183 $\frac{3}{4}$ 10659 Zollcentner, und ist jetzt 9403; im großen Durchschnitt nach Biersack den Preis zu 10 Rthrn. angenommen, giebt 94030 Rthr. —

Einfuhr und Ausfuhr vertheilt sich nach den verschiedenen Staaten des Zollvereins, wie folgt:

Vereinsstaaten.	Einfuhr.			Ausfuhr.		
	1840.	1841.	1842.	1840.	1841.	1842.
	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.
Preußen	982	1008	918	6362	7459	5984
Außerdem						
Luxemburg	—	—	54	—	—	10
Bayern	251	190	172	3506	2360	1617
Sachsen	337	374	363	107	190	151
Württemberg	50	138	42	187	170	182
Baden	254	153	180	717	388	944
Kurf. Hessen	99	42	50	2624	315	864
Großh. Hessen	168	49	43	10	9	—
Thüringen	3	10	7	—	—	—
Braunschweig	—	—	131	—	—	510
Nassau	4	1	—	—	—	—
Frankfurt a. M.	94	169	121	—	—	—
Zusammen	2242	2134	2081	13513	10891	10262

Bayern, Baden, Kurhessen und in Preußen die Provinzen Brandenburg und Rhein zeigen die meiste Ausfuhr.

b. Feine Holzwaaren. (12. f.)

Dieses Object ist für den Zollverein, seitdem dieser sich immer mehr erweitert hat, ein höchst wichtiger Exportartikel geworden. Während in Berlin

und andern Städten des nördlichen Deutschlands die Tischlerei sich sehr vervollkommnet hat, und viele Meubles und feinere Holzwaaren von hier ausgeführt werden, ist Nürnberg im Süden, sind der Schwarzwald und andere Gegenden Süddeutschlands seit langer Zeit die Sitze der Fabrication feiner Holzwaaren; der Absatz hat im Zollvereine sehr zugenommen, und auch die Ausfuhr solcher feineren Holzwaaren ist neuerlich sehr gestiegen. Noch in der Zeit von 1832 und 1833 war von diesen feinen Holzwaaren im Preussisch-Hessischen Zollverein eine Mehreinfuhr von 4 — 5000 Centnern vorhanden, die wohl hauptsächlich auf Nürnberger Waare zu rechnen war. Jetzt zeigt sich nach dem Durchschnitt der Jahre 1840, 1841, 1842 eine Mehrausfuhr von 36320 Zollcentnern. Man kann den Zollcentner zu 80 Rtlrn. rechnen, welches ein Werthobject wäre von 2,905600 Rtlrn. — Biersack rechnet nach den Jahren 1837 bis 1841 an feinen Holzwaaren durchschnittlich eine jährliche Mehrausfuhr von 2,552925 Rtlrn. — Jedenfalls zeigen diese Zahlen die Wichtigkeit des Gegenstandes; auch ist die Industrie und der Handel und Absatz vorschreitend, denn die durchschnittliche Mehrausfuhr ist von 33240 (1837) auf 36320 Zollcentner (1842) gestiegen.

Die folgende Tabelle zeigt Einfuhr und Ausfuhr nach den Vereinsstaaten.

Vereinsstaaten.	Einfuhr.			Ausfuhr.		
	1840. Ctr.	1841. Ctr.	1842. Ctr.	1840. Ctr.	1841. Ctr.	1842. Ctr.
Preußen	875	912	1008	13701	14015	11237
Außerdem						
Lugemburg	—	—	28	—	—	15
Bayern	496	577	544	7797	6237	6167
Sachsen	435	548	613	28	36	56
Württemberg	79	82	96	186	112	328
Baden	92	104	129	8042	7699	7537
Kurf. Hessen	21	24	27	11061	13208	8391
Großh. Hessen	42	38	31	145	97	—
Thüringen	10	12	15	—	—	—
Braunschweig	—	—	60	—	—	1310
Nassau	—	1	5	—	—	—
Frankfurt a. M.	461	513	568	—	—	—
Zusammen	2511	2811	3124	40960	41404	35041

Die Ausfuhr ist am beträchtlichsten in der Rheinprovinz und Brandenburg im Preussischen Staat; — sie war z. 1842 am Rhein 5171, in Brandenburg 4736 Zollcentener.

S. 407

γ. Grobe Töttcherwaaren. (12. g.)

Es ist im Allgemeinen etwas Mehreinfuhr, nach dem Durchschnitt der Jahre 18 $\frac{0}{1}$ 2151 Zollcentner. • Den Preis zu 3 Rtlrn. angenommen, ist das Ganze ein Object von 6453 Rtlrn. — Einfuhr und Ausfuhr war nach den Vereinststaaten, wie folgt:

Vereinsstaaten.	Einfuhr.			Ausfuhr.		
	1840.	1841.	1842.	1840.	1841.	1842.
	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.
Preußen	3232	3374	3525	1657	4268	2209
Außerdem	—	—	—	—	—	—
Luxemburg	—	—	56	—	—	—
Bayern	267	354	379	140	123	124
Sachsen	468	134	73	45	5	—
Württemberg	152	99	71	33	7	4
Baden	884	1082	534	79	134	379
Kurf. Hessen	167	87	116	66	67	34
Großh. Hessen	69	120	5	—	—	—
Thüringen	2	—	—	—	—	—
Braunschweig	—	—	633	—	—	56
Rassau	—	—	—	—	—	—
Frankfurt a. M.	—	—	—	—	—	—
Zusammen	5241	5250	5392	2020	4604	2806

2. Grobe Döttcher, Drechsler, Korbflechterwaaren; —
Maschinen von Holz. (Allg. u. v.)

Seit 1841 werden diese Gegenstände in den Commercialnachweisungen besonders ersichtlich gemacht; früher waren solche unter den nicht benannten Objecten des allgemeinen Eingangsabgabensatzes von 15 Silberggr. pro Ctr. enthalten. Bei beiden Kategorien ist etwas Mehreinfuhr, bei groben Döttcher, Drechsler, Korbflechterwaaren nach dem Durchschnitt pro 18½ 10437 Zollctr., à 8 Rtlr. = 83496 Rtlr.; bei Maschinen von Holz 1362 Ctr., à 10 Rtlr. = 13620 Rtlr. —

Nach den Vereinsstaaten getrennt, war Einfuhr und Ausfuhr folgende:

Vereinsstaaten.	Grobe Döttcher, Drechsler, Korbflechter u. Waaren.				Maschinen von Holz.			
	Einfuhr.		Ausfuhr.		Einfuhr.		Ausfuhr.	
	1841	1842	1841	1842	1841	1842	1841	1842
	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.
Preußen	14883	14870	3534	10376	1605	1992	798	578
Außerdem	—	—	—	—	—	—	—	—
Luxemburg	—	207	—	—	—	69	—	—
Bayern	1314	2285	451	3819	465	372	—	104
Sachsen	5401	5479	121	96	103	149	468	766
Württemberg	56	65	72	85	233	411	26	—
Baden	1084	859	5213	4204	130	469	78	368
Kurf. Hessen	633	798	306	1676	—	—	—	12
Großh. Hessen	86	36	—	—	—	1	—	—
Thüringen	3	1	—	—	—	—	—	—
Braunschweig	—	3086	—	380	—	8	—	99
Rassau	6	—	—	—	—	—	—	—
Frankfurt a. M.	52	2	—	—	13	2	—	—
Zusammen	23518	27688	9697	20636	2549	3473	1370	1927

Wenn wir schließlich die Darstellung über den ganzen Abschnitt Holz und Holzwaaren recapituliren, so ist zuerst zu bemerken, daß ein Ueberblick des Holzverkehrs nicht gewonnen werden kann, wenn man die vier im Tarif schon getrennten Kategorien

- 1) Brennholz;
- 2) Bau- und Nutzholz;
- 3) Holzborke, Holzkohle, Holzasche;
- 4) Holzwaaren —

nicht fortdauernd scharf aus einander hält. Niemand denkt, wenn von Holzhandel die Rede ist, an Nürnberger Waare oder Schwarzwälder Schnitzwerk. Allerdings wird Wald und werden fleißige und geschickte Bewohner von Waldgegenden vorausgesetzt, wenn von solcher Waare viel gefertigt und im Auslande abgesetzt werden soll. — Wir haben gezeigt, wie bedeutend der Verkehr in diesen Beziehungen im Zollverein ist, und es mag noch hinzugefügt werden, daß die Allgemeinheit des Verkehrs und Absatzes der feinen Holzgeräthe in allen Weltgegenden ihnen einen sichern Markt geben, der, wenngleich sich die Ausfuhr von 1842 gegen 1840 und 1841, wegen Steigerung der amerikanischen Tariffake, um circa 6000 Zollcentner vermindert, und nicht einmal die Höhe der Ausfuhr von 1838 und 1839 erreicht hat, ein Steigen dieser Ausfuhr hoffen und wünschen läßt. — Aber diese Holzwaaren sind ein Fabrikat; der Werth der menschlichen Arbeit ist der Hauptbestandtheil ihres Preises; zum Holzhandel wird Niemand den Absatz solcher Waaren rechnen.

Eben so rechnet man auch Kauf und Verkauf von Holzborke, Holzkohle und Holzasche nicht zum eigentlichen Holzhandel. Es sind Nebenproducte in walddreichen Gegenden. — Im Zollverein geben sie zusammen eine Mehreinfuhr von etwa 200000 Rtlrn.; und sind es zum größeren Theil gewerbliche Interessen, wie die Gerbereien in Walmedy und am Rhein, welche Einfuhr herbeiführen.

In einem gewissen Sinne versteht man bei der Versorgung großer Städte mit Brennmaterial unter Holzhandel wohl den An- und Verkauf von Brennholz. Indessen ist der Verkehr des Zollvereins mit dem Auslande zur Beschaffung von Holz etwas unerhebliches, ein Object von etwa 50000 Rtlrn. Es ist eigentlich nur Gränzverkehr, dem größten Theil nach zur Versorgung von Berlin. — Auch dieser Handel, der Zuschuß von Brennholz, ist es nicht, den man in Gedanken hat, wenn man von dem Holzhandel und Holzverkehr des deutschen Zollvereins redet. — Wenn man von diesem spricht, so ist damit immer nur gemeint, der Absatz, der Handel mit Bau- und Nutzholz;

der zweiten Klasse der oben angeführten vier Kategorien.

Bei diesem Verkehr sind wesentlich zu unterscheiden:

die östlichen und nordöstlichen Provinzen des Preussischen Staats, und

die westlichen Provinzen des Preussischen Staats und die sämmtlichen südlichen und südwestlichen Staaten des deutschen Zollvereins.

Hiermit zu verbinden ist die Unterscheidung nach den Flußgebieten und den Mündungen der Hauptströme. —

Die Holzgattungen, welche den Handel der östlichen und nordöstlichen Provinzen des Preussischen Staats ausmachen, sind:

Maßen, Bugsprieten und Spieren, Blöcke oder Balken von hartem Holze, Balken von Kiehlen: oder Tannenholz, Bohlen, Bretter, Latten u. dgl.

Maßen und Bugspriete und Spieren gehören fast nur dem Verkehr auf dem Niemen und der Weichsel an. Das Product kommt als Einfuhr aus Rußland; auch Preußens Wälder liefern das Material. Der Ausfuhrhandel ist nach der Erfahrung in den letzten Jahren bei Bugsprieten hauptsächlich in Memel; bei Maßen in gleichem Verhältniß in Danzig. Das Object der Mehrausf. berechnet sich durchschnittlich auf etwa 200000 Rthl. — Durchgang kommt in den Zolllisten nicht vor, weil der Eingangszoll geringer ist als der Durchgangszoll. Der Geldwerth zeigt, daß dieses Handelsobject nicht so bedeutend ist, als bisweilen angenommen wird. —

Auch Blöcke oder Balken von hartem Holze sind wesentlich dem Gebiete des Niemens und der Weichsel angehörig; am meisten dem Niemen. — Doch treten hier auch die Odermündungen (Stettin) hinzu für pommersches und schlesisches Holz; ferner die Provinz Brandenburg mit Ausfuhr auf der Elbe nach Hamburg aus den Wäldern der Mark, Schlesiens und Böhmens. — Es erreicht aber auch dieser Handel, nach der Mehrausfuhr berechnet, durchschnittlich kaum die Summe von 100000 Rthl. in Geldwerth, von dem nur etwa die Hälfte auf Niemen und Weichsel zu rechnen sind.

Der wichtigste Holzverkehr der nördlichen und nordöstlichen Provinzen des Preussischen Staats ist in Balken von Kiehlen: und Tannenholz, und in Bohlen, Brettern, Latten, Faßholz u. — Auch in diesen Objecten sind Niemen und Rhein Hauptzufuhr: und Ausfuhrwege; doch nimmt auch Pommern, und bedeutender selbst Brandenburg an diesem Verkehre Theil. Balken von Kiehlen: und Tannenholz werden eingebracht aus Rußland, auch aus Böhmen; die einheimischen Wälder liefern gleichfalls den Rohstoff; auch unbearbeitet werden solche Balken eingeführt, doch ist erheblich mehr Einfuhr als Ausfuhr. Im Geldwerth berechnet sich die Mehreinfuhr auf etwa 1,150000 Rthl. nach den letzten Jahren; — die Speciallisten zeigen, daß die Einfuhr überwiegend aus Rußland kommt. — Die eingeführten Balken werden zu Bohlen, Brettern, Latten u. in Memel und andern Orten verarbeitet. Auch viel Holz der Wälder Preußens, Brandenburgs, der Provinzen Posen und Pommern wird in dieses Halbfabrikat verwandelt, und in der Ausfuhr dieser Bohlen, Bretter u. besteht der Haupthandel in den nordöstlichen Provinzen. Bedeutend nahmen Pommern und Brandenburg, besonders 1842 wegen der Bedürfnisse Hamburgs an Bauholz nach dem Brande der Stadt, Antheil. Man kann den Geldwerth dieser Ausfuhr durchschnittlich auf 2,900000 Rthl. veranschlagen, so daß nach Abzug der Mehreinfuhr von Balken im Werthe von 1,150000 Rthl. der Vortheil der östlichen und nordöstlichen Provinzen nach dem Durchschnitt der letzten drei Jahre sich etwa auf 1,750000 Rthl. herausstellte. — Ein nicht ganz unbe-

trächtlicher Theil muß davon auf den Holzhandel Brandenburgs und Pommerns gerechnet werden, der größere Theil aber bleibt Memel, Danzig, Königsberg angehörig. — Mit Hinzurechnung der Maßen, Bugspriete u. kann man den Handel in Holz für die Preussischen Provinzen zu einem Vortheil von 1 bis 1½ Millionen Thaler vielleicht veranschlagen, und ist derselbe im Vergleich unserer Darstellung Seite 34 und 35 der 1838 erschienenen statistischen Uebersicht jedenfalls gestiegen.

Dies erhellet auch aus Eingang und Ausgang der beiden zuletzt genannten Objecte, wenn man eine längere Reihe von Jahren vergleicht.

Balken von Kiehlen: und Tannenholz.

	1836.	1837.	1838.	1839.	1840.	1841.	1842.
	Stück.	Stück.	Stück.	Stück.	Stück.	Stück.	Stück.
Eingang.	490230	539928	479263	543413	617151	570802	536435
Ausgang.	160065	170540	199404	176631	192467	208206	179596
Mehreing.	330165	369388	279859	366782	424684	362596	356839

Es steigt im Ganzen die Mehreinfuhr, und scheint mehr aus Rußland eingeführt zu werden, da der inländische Wald die steigende Ausfuhr nicht deckt an:

Bohlen, Brettern, Latten u.

	1836.	1837.	1838.	1839.	1840.	1841.	1842.
	Sch. R.	Sch. R.	Sch. R.	Sch. R.	Sch. R.	Sch. R.	Sch. R.
Eingang.	25795	18956	15084	19929	25238	24205	12039
Ausgang.	74428	64462	75941	79800	112851	92857	79817
Mehrausgang.	48633	45506	60857	59871	87613	68652	67778

Durchgang findet sich aus oben angegebener Ursach als solcher in den Listen fast nicht notirt, und kann nur ausnahmsweise zur Anschreibung kommen; in der Regel ergeben Eingang und Ausgang den Durchgang.

Verschieden von diesem Holzhandel ist der in den westlichen und südlichen Theilen des Zollvereins, der Holzhandel auf dem Rhein und der Weser; — vorzüglich auf dem Rhein. Für diesen geben die Rubriken des Tarifs: Eichen, Ulmen, Eschen u., und Fichten, Tannen, anderes weiches Holz, bei Einfuhr und Ausfuhr Anhalt.

Bei Eichen, Ulmen, Eschen u. ist sehr starke Mehrausfuhr. Geht man bis 1836 zurück, so war:

	1836.	1837.	1838.	1839.	1840.	1841.	1842.
	Sch. R.	Sch. R.	Sch. R.	Sch. R.	Sch. R.	Sch. R.	Sch. R.
Einfuhr.	568	3875	3740	442	432	312	632
Ausfuhr.	30934	31405	31906	43219	51006	43533	21919
Mehrausfuhr.	30366	27530	28166	42777	50574	43221	21287

Dies ist hauptsächlich das Holz, welches aus Süddeutschlands, besonders Badens Laubwäldern rheinabwärts gefloßt wird. — Deutlich erkennt sich dies daran, daß, während 1836 ein Durchgang von 27 Schiffslast, 1837 (der

bedeutendste Durchgang) 1979; 1838—241; 1839—204; 1840 nur 3 Schiffs-
last angegeben sind, in den früheren Jahren, ehe Baden und die süddeutschen
Staaten zum Zollverein gehörten, ein Durchgang notirt ist von:

1832—8950; 1833—18963; 1834—13089; 1835—10496 Schiffslasten.

Das Object ist sehr bedeutend. Wir haben den Geldwerth auf 1,917000 Rthl.
pro 184 $\frac{1}{2}$ veranschlagt; man wird im großen Durchschnitt, da nach den Be-
dürfnissen in Holland u. der Absatz schwankt, immer 1 $\frac{1}{2}$ Millionen Thaler
rechnen können.

Von weichem Holz, Fichten, Tannen, ist bald Mehreinfuhr, bald Mehr-
ausfuhr. Es concurrirt hier auch die Elbe; Zufuhr aus Böhmen und
Sachsen; die Fichtenwälder in Bayern geben viel Ausfuhr. Doch ist, wie
wir oben bereits gezeigt haben, der Absatz dieses Objects schwankend, und
nicht so wichtig, als der vorhergehende Artikel.

Der Handel mit Eichen- und Nußholz ist hiernach für den Norden und
Osten, wie für den Süden und Westen des Zollvereins, wenn auch verschie-
dener Art, doch für beide Theile des Vereins gleich wichtig. — Neubau von
Schiffen in England oder Holland, ungewöhnlicher Bedarf, wie durch Ham-
burgs Brand u. veranlaßt ward, bringen in einzelnen Jahren erhebliche
Veränderungen hervor; doch wird für den Nordosten, wie für Westen und
Süden, jetzt immer ein Gewinn von 1 $\frac{1}{2}$ Millionen Thaler etwa als Durch-
schnitt des Vortheils aus dem Holzhandel zu bezeichnen sein. Im Osten und
Norden sind es meist aus den Fichtenwäldern Rußlands und Preußens kom-
mende Hölzer, die als Bretter, Bohlen, Latten den Gewinn gewähren, auch
Masten und Bugspriete, überall Holzbedürfnisse für den Schiffsbau — Im
Westen und Süden sind es, theils auch für den Schiffsbau, theils vielleicht
mehr noch für gewerbliche Zwecke, für den Landbau, harte Hölzer aus Baden
und Süddeutschland, die den Hauptertrag gewähren.

Allgemeine Gründe, welche Abnahme des Exports herbeiführen dürften,
sind der im Inlande steigende Wohlstand, welcher mehr Holz zu Bauten,
selbst als Feuerung bedarf als früher, der vermehrte Verbrauch durch Eisen-
bahnen, durch das Steigen der gewerblichen Thätigkeit. — Im Ganzen kann
man vielleicht sagen, daß der Waldbestand im Zollverein durch größere Acker-
kultur verringert wird; dessenungeachtet zeigen die zu Anfang dieses Abschnit-
tes gegebenen Uebersichten, daß der Holzbestand im Zollverein im Vergleich
zu den westlichen Nachbarländern, Frankreich, England, Belgien, noch be-
deutend ist, so daß derselbe noch längere Zeit den nöthigen Vorrath zu dem
Flor des Holzhandels, wie er bisher vorhanden war, abgeben kann.

13. Häute, Felle und Haare. (11.)

a. Rohe (grüne, gesalzene, trockene) Häute und Felle zur
Lederbereitung, ingleichen rohe Pferdehaare. (11. a.)

Im Zollverein war:

	Einfuhr.	Ausfuhr.	Mehreinfuhr.	Durchfuhr.
				Außerdem auf der Weser.
	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.
1840.	172968	14456	158512	4485 6631
1841.	246670	14915	231755	5244 9580
1842.	199902	15922	183980	5336 5148
Summe	619540	45293	574247	15065 21359
Durchschnitt	206514	15098	191416	5022 7120

Der Durchschnitt der Mehreinfuhr war in Zollcentnern:

184 $\frac{1}{2}$ 139927 Zollcentn.,

und ist 184 $\frac{1}{2}$ 191416

ein Steigen wie 100 : 137, welches zu einem günstigen Schluß in Bezug
auf das Steigen der Lederfabrikation im Zollverein berechtigt.

Das zur Consumtion gekommene Rindvieh ist im Zollverein angegeben:

	Rindvieh. Stück.	Kälber. Stück.	
Preußen	535313	1886591	Σ. 217.
Die zu Preußen gerechneten Staaten und Gebietsheile:			
die Anhaltischen Lande, Lügen- burg, Lippe, Waldeck, Pyrmont, Sirkensfeld, Meissenheim	22934	68801	Σ. 235.
Bayern	265998	329743	= 220.
Sachsen	70124	172973	= 221.
Württemberg	106882	270810	= 224.
Baden	72441	79607	= 225.
Kurhessen	28125	84375	= 226.
Großherzogthum Hessen	28923	115296	= 228.
Thüringen	43745	131235	= 230.
Nassau	24009	72028	= 232.
Frankfurt	6500	19800	= 233.
Summe	1204994	3231259	
Zu dem Rindvieh $\frac{1}{2}$ der Kälber gibt	646252	1851246	

1,851,246 Häute, 4 auf den Centner, geben 462,811 Centner von dem im Inlande geschlachteten Rindvieh; der Zuschuß des Auslandes von 191,416 Centnern ist etwa 41 Procent.

Einfuhr und Ausfuhr nach den verschiedenen Staaten des Zollvereins pro 1840, 1841, 1842, und die Einfuhr in Preußen nach den Provinzen des Staats pro 1842 zeigen die folgenden Tabellen.

Vereinsstaaten.	Einfuhr.			Ausfuhr.		
	1840.	1841.	1842.	1840.	1841.	1842.
	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.
Preußen	153697	221205	159930	6933	5202	3522
Außer dem Luxemburg	—	—	6753	—	—	288
Bayern	3890	3889	3725	988	1691	1551
Sachsen	1845	3358	3691	945	837	1285
Württemberg	553	998	1465	11	1	33
Baden	4642	3751	4058	5329	6870	8967
Kurf. Hessen	4904	7624	6685	93	70	75
Großh. Hessen	1017	911	739	27	19	—
Thüringen	3	—	—	—	—	—
Braunschweig	—	—	10192	—	—	102
Rassau	—	—	—	—	—	—
Frankfurt a. M.	2417	4934	2664	130	225	99
zusammen	172968	246670	199902	14456	14915	15922

Einfuhr in Preußen im Jahre 1842.

Preußen	5846 Ctr.
Westpreußen	33 „
Posen	2097 „
Pommern	6395 „
Schlesien	2748 „
Brandenburg	14406 „
Sachsen	16745 „
Westphalen	4522 „
Rhein	107138 „

zusammen 159930 Ctr.

In der Rheinprovinz, dem Hauptsitz der Gerbereien, ist im Preussischen Staat die meiste Einfuhr. — Verzollt wurden 1842 in Cöln 48999 Ctr., in Aachen 23058, in Malmedy 27972 Ctr.

b. Felle zur Pelzwerk (Rauchwaaren-Vereitigung), Schmalen, Baranken und Ukrainer. (II. b.)

Die folgenden Tabellen ergeben Einfuhr, Ausfuhr, Durchfuhr im Ganzen, und Einfuhr und Ausfuhr nach den Zollvereinsstaaten.

Im Zollverein war:	Einfuhr.	Ausfuhr.	Mehreinfuhr.	Durchfuhr.
	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.
1840.	10707	4336	6371	251
1841.	12857	4946	7911	235
1842.	11872	4492	7380	555
Summe	35436	13774	21662	1041
Durchschnitt	11812	4591	7221	347

Außer dem auf der Weser. 10
13
23
8

Vereinsstaaten.	Eingang.			Ausgang.		
	1840.	1841.	1842.	1840.	1841.	1842.
	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.
Preußen	6005	7378	3411	4077	4585	3591
Außer dem Luxemburg	—	—	4	—	—	—
Bayern	125	141	156	27	20	55
Sachsen	4144	4814	7573	16	63	31
Württemberg	119	46	23	11	26	18
Baden	71	110	118	159	184	282
Kurf. Hessen	12	7	12	44	68	15
Großh. Hessen	6	23	6	2	—	—
Thüringen	2	81	4	—	—	—
Braunschweig	—	—	321	—	—	500
Rassau	—	—	—	—	—	—
Frankfurt a. M.	223	257	244	—	—	—
zusammen	10707	12857	11872	4336	4946	4492

Die Mehreinfuhr ist seit 1837 in Zollcentnern im Durchschnitt gestiegen von 6665 zu 7221, d. h. wie 100 : 108; etwas mehr als die Bevölkerung. Ueber die Punkte der Einfuhr und Ausfuhr beziehen wir uns auf unsere Bemerkungen Seite 281 der ersten Fortsetzung. Der Handel in diesem Object ist vorzugsweise Meßverkehr in Leipzig, daher Sachsen starke Einfuhr zeigt. Die verzollte Einfuhr im Preuß. Staat war 1842 vorzüglich in Schlesien 2211 Ctr., wovon 1916 in Neu Berun. Von dem Ausgang von 3591 Ctr. 1842, trafen 1779 Ctr. auf Ostpreußen (Schmaleningken, Stallupönen); 1112 auf Schlesien (1078 Neu Berun); 800 auf die Rheinprovinz (wovon 788 in Saarbrück).

c. Haasen; und Kaninchenfelle und Haare. (II. c.)

Wir lassen ähnliche Tabellen, wie Seite 281 der ersten Fortsetzung über Einfuhr, Ausfuhr, Durchfuhr, und die Ausfuhr pro 1842 nach den Zollvereinsstaaten folgen.

Einfuhr, Ausfuhr und Durchfuhr war 1842 im Zollverein:

	Einfuhr.	Ausfuhr.	Mehreinfuhr.	Mehrausfuhr.	Durchf.
	Etr.	Etr.	Etr.	Etr.	Etr.
1840.	6030	5913	117	—	6
1841.	6126	5921	205	—	3
1842.	2709	3848	—	1139	48
Summe	14865	15682	—	817	57
Durchschnitt	4955	5227	—	272	19

Ausfuhr in 1842.

Preußen	1173 Etr.
Außerdem Luxemburg	— ;
Bayern	48 ;
Sachsen	193 ;
Württemberg	101 ;
Baden	553 ;
Kurf. Hessen	33 ;
Großh. Hessen	713 ;
Thüringen	20 ;
Braunschweig	32 ;
Nassau	— ;
Frankfurt a. M.	982 ;

zusammen 3848 Etr.

Es ist in der Einfuhr 1842 eine außerordentliche Verminderung gegen 1840 und 1841 sichtlich. Sie entsteht hauptsächlich durch eine sehr verringerte Einfuhr in Neu Verun, woselbst 3925 Etr. im Jahre 1841 und nur 1349 Etr. im Jahre 1842 eingingen. Durch diese verringerte Einfuhr ergibt sich nach dem Durchschnitt von 1842 eine Mehrausfuhr von 272 Etrn., während der Durchschnitt pro 1842 war 1223 Zollcentner Mehreinfuhr. Die Differenz war also 1495 Zollcentner, welches bei einem Object von 200 Metrn. pro Zollcentner 299000 Metr. austrägt. — Indessen wird das Jahr 1842 nicht zur Norm dienen können; es scheint nur eine einmalige Ausnahme zu sein; in der Regel ist mehr Einfuhr von diesem Object als Ausfuhr. — Die größte Ausfuhr ist im Preussischen Staat in der Rheinprovinz, woselbst 1842 z. B. 972 Centner ausgingen, und von diesen 777 in Saarbrück.

d. Haare von Rindvieh. (11. d.)

Es war im Zollverein:

	Einfuhr.	Ausfuhr.	Mehrausfuhr.	Durchfuhr.
	Etr.	Etr.	Etr.	Etr.
1840.	801	7149	6348	—
1841.	1968	7694	5726	53
1842.	1455	8769	7314	47
Summe	4224	23612	19388	53
Durchschnitt	1408	7871	6463	14

Der Ausgang ist sehr gestiegen gegen 1841; — in der Preussischen Rheinprovinz ist der meiste Ausgang, 1842 z. B. 5559 Centner, wovon das meiste in Malmedy ausging (3951 Centner). — Nach dem Durchschnitt pro 1842 war eine Mehrausfuhr von 3934 Zollcentnern; jetzt von 6463 Etrn. — In dessen ist das ganze Object sehr unerheblich. Der Centner Haare von Rindvieh ist etwa 3 Metr. werth. Der ganze Durchschnitt der Mehrausfuhr pro 1842 beträgt also nur in Geld geschätzt 19389 Metr.

14. Leder und daraus gefertigte Waaren. (21.)

Die Einfuhr und Ausfuhr der vier im Tarif getrennten Lederarten und Waaren stellt sich in den Jahren 1842 im Zollverein, wie folgt:

Einfuhr und Ausfuhr im Zollverein.

	Lohgahres, Kahlleder, Sohlleder ic. (21. a.)		Brüffeler und Daunisches Handschuhleder, auch Corduan, Saffian ic. (21. b.)		Grobe Schuhmacher- und Sattlerwaaren ic. auch gepolsterte Meubel. (21. c.)		Feine Lederwaaren von Corduan, Saffian ic. (21. d.)	
	Einfuhr.	Ausfuhr.	Einfuhr.	Ausfuhr.	Einfuhr.	Ausfuhr.	Einfuhr.	Ausfuhr.
1840	3005	19291	727	1969	951	5013	439	782
1841	835	3853	823	2124	934	3191	489	1040
1842	1576	4633	788	1135	1008	2840	634	1081
Summe	1669	11491	2338	5228	2893	11044	1562	2903
Durchschnitt	4080	3830	779	1743	964	3681	521	968
Mehrausfuhr	—	1360	—	964	—	2717	—	447

a. Darunter halbgahre Ziegen- und Schafsfelle für inländ. Saffian- und Lederfabrikanzen zu 15 Sgr. pro Centner.

e) Gepolsterte Meubles werden in den Commercial-Tabellen seit 1841 besonders aufgeführt, und zwar bei Pos. 12 sub g. Bis incl. 1840 waren sie unter „Grobe Schuhmacherwaaren“ mitbegriffen.

Die Ausfuhr übersteigt bei allen Objecten die Einfuhr, und zwar ist fast bei allen die durchschnittliche Mehreinfuhr gegen 18 $\frac{3}{4}$ gestiegen, nur bei feinen Lederwaaren zeigt sich eine Verringerung.

In Zollcentnern war die durchschnittliche Mehrausfuhr:

18 $\frac{3}{4}$.

a. bei lohgahrem, Fahlleder, Sohlleder	11680 Ctr. à 56 Rtl. = 954080 Rtlr.
b. bei Brüsseler und dänisch Handschuhleder, auch Corduan, Saffian ic.	514 ; à 172 ; = 88408 ;
c. Grobe Schuhmacher Waaren, auch gepolsterte Meubles	1648 ; à 75 ; = 123600 ;
d. Feine Lederwaaren von Corduan, Saffian ic.	697 ; à 400 ; = 278800 ;
	<u>14539 Ctr. 1,144888 Rtlr.</u>

18 $\frac{1}{2}$.

a. bei lohgahrem, Fahlleder, Sohlleder	14449 Ctr. à 56 Rtl. = 809144 Rtlr.
b. bei Brüsseler und dänisch Handschuhleder, auch Corduan, Saffian ic.	964 ; à 172 ; = 165808 ;
c. Grobe Schuhmacher Waaren, auch gepolsterte Meubles	2717 ; à 75 ; = 203775 ;
d. Feine Lederwaaren von Corduan, Saffian ic.	447 ; à 400 ; = 178800 ;
	<u>18577 Ctr. 1,357527 Rtlr.</u>

Hiernach zeigt sich von 18 $\frac{3}{4}$ zu 18 $\frac{1}{2}$:

- a. bei lohgahrem, Fahlleder, Sohlleder:
ein Steigen von 100 : 124;
- b. bei Brüsseler und dänisch Handschuhleder, auch Corduan, Saffian:
ein Steigen von 100 : 188;
- c. bei groben Schuhmacher-, auch Sattlerwaaren und gepolsterten Meubles:
ein Steigen von 100 : 165;
- d. bei feinen Lederwaaren von Corduan, Saffian:
ein Fallen von 100 : 64.

Bei dem Gesamtbetrag der Lederfabrication ist der Centnerzahl nach ein Steigen von 100 : 128. Bei der großen Verschiedenartigkeit der Objecte kann indessen hiernach nicht geschätzt werden; vielmehr nur nach dem approximativen Geldwerth. Nach den Mittelpreisen, welche bei obigen Angaben (der Schrift von Vier sack über Schuhzölle folgend) zum Grunde gelegt sind, stellt sich ein Steigen heraus von 100 : 118; welches, bei einem so wichtigen Object, als Leder, ein sehr günstiges Resultat ist. — Von Sohlleder, der Hauptfabrication im Zollverein, namentlich am Rhein, in Malmedy, St. Vith ic., ist die größte Ausfuhr. — Mac Culloch rechnet,

daß in Großbritannien 50 Millionen Pfund Leder jährlich bereitet werden, so daß nach Abzug der Ausfuhr etwa 2 Pfd. auf den Kopf zum Verbrauch kommen. — Nimmt man, wie ungefähr bei Wolle und andern Objecten das Verhältniß sich stellt, im Zollverein nur die Hälfte des Verbrauchs pro Kopf an, so ist der innere Bedarf des Zollvereins 270; bis 280000 Centner; das Object der Mehrausfuhr von 18; bis 20000 Centner höchstens nur etwa 6 Procent der Totalfabrication. So sehr stellt es auch hier sich heraus, wie viel wichtiger der Bedarf des Inlandes ist gegen das, was dem Auslande abgegeben werden kann.

Nach den verschiedenen Vereinststaaten stellt sich Einfuhr und Ausfuhr dieser vier Objecte in den Jahren 18 $\frac{1}{2}$ wie folgt:

Vereinststaaten.	Lohgahres, Fahlleder, Sohlleder ic. (21. a.)		Brüsseler und dänisches Handschuhleder, auch Corduan, Saffian ic. (21. b.)		Grobe Schuhmacherwaaren, auch gepolst. Meubles ic. (21. c.)		Feine Lederwaaren von Corduan, Saffian ic. (21. d.)	
	Einfuhr.	Ausfuhr.	Einfuhr.	Ausfuhr.	Einfuhr.	Ausfuhr.	Einfuhr.	Ausfuhr.
	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.
1840.								
Preußen	834	4967	368	495	449	1932	144	197
Bayern	500	5018	55	283	74	1761	18	23
Sachsen	204	1263	211	14	81	16	83	22
Württemberg	51	399	4	113	37	274	7	55
Baden	356	5485	12	99	77	691	35	224
Kurf. Hessen	25	2159	3	965	6	339	2	261
Großh. Hessen	678	—	27	—	90	—	5	—
Thüringen	9	—	2	—	26	—	1	—
Rassau	285	—	—	—	39	—	2	—
Frankfurt a. M.	63	—	45	—	72	—	142	—
zusammen	3005	19291	727	1969	951	5013	439	782
1841.								
Preußen	1013	4360	364	532	514	1964	175	387
Bayern	752	2777	63	537	21	188	21	14
Sachsen	217	1025	322	10	99	15	89	19
Württemberg	138	369	2	98	5	338	15	29
Baden	332	4975	12	47	56	442	34	158
Kurf. Hessen	63	1782	1	900	23	244	8	433
Großh. Hessen	772	—	32	—	66	—	5	—
Thüringen	—	—	1	—	8	—	1	—
Rassau	285	—	—	—	2	—	2	—
Frankfurt a. M.	281	—	26	—	140	—	139	—
zusammen	3853	15288	823	2124	934	3191	489	1040

a. Darunter halbgahre Ziegen- und Schaaffelle für inländische Saffian- und Lederfabricanten zu 15 Sgr. pro Centner.

Vereinsstaaten.	Lehgahres, Fahlleder, Sohlleder ic. (21. a.)		Brüsseler und Dänisches Handschuhleder, auch Corduan, Saffian ic. (21. b.)		Grobe Schuhmacher- und Sattlerwaren, auch gepössl. Meubles ic. (21. c.)		Feine Lederwaren von Corduan, Saffian ic. (21. d.)	
	Einfuhr.	Ausfuhr.	Einfuhr.	Ausfuhr.	Einfuhr.	Ausfuhr.	Einfuhr.	Ausfuhr.
	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.
1842.								
Preußen	875	3826	336	310	497	1451	153	304
a.	224							
Außerdem Luxemburg	10	853	98	—	7	—	12	—
Bayern	661	4218	44	174	70	229	26	60
a.	208							
Sachsen	221	1005	181	12	73	18	143	20
a.	11							
Württemberg	131	593	2	92	14	339	12	42
a.	77							
Baden	358	5471	12	49	116	533	45	198
a.	60							
Kurf. Hessen	139	964	2	433	26	107	16	427
Großh. Hessen . . .	605	—	44	—	63	—	7	—
a.	451							
Thüringen	—	—	—	—	36	—	5	—
Braunschweig	434	3328	25	65	27	163	16	30
Rassau	360	—	—	—	3	—	3	—
a.	359							
Frankfurt a. M. . . .	839	—	44	—	76	—	196	—
a.	279							
zusammen	4633	20258	788	1135	1008	2840	634	1081
a.	1669							

a. Darunter halbgahre Ziegen- und Schaaffelle für inländische Saffian- und Lederfabrikanten zu 15 Sgr. pro Centner.

Die Verhältnisse sind ziemlich gleich geblieben, wie wir sie Seite 283 und 284 der ersten Fortsetzung geschildert haben, auf welche Darstellung wir verweisen.

Einfuhr und Ausfuhr war nach den Provinzen des Preussischen Staats 1842 folgende.

Provinzen.	Lehgahres, Fahlleder, Sohlleder ic.		Brüsseler und Dänisches Handschuhleder, auch Corduan, Saffian ic.		Grobe Schuhmacher- und Sattlerwaren, auch gepössl. Meubles ic.		Feine Lederwaren von Corduan, Saffian ic.	
	Einfuhr.	Ausfuhr.	Einfuhr.	Ausfuhr.	Einfuhr.	Ausfuhr.	Einfuhr.	Ausfuhr.
	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.
Preußen	13	29	10	2	13	7	7	10
a.	2							
Westpreußen	—	60	23	—	4	—	1	—
Posen	4	1	—	2	2	—	2	—
Pommern	12	47	13	—	20	2	4	1
Schlesien	14	1133	40	5	124	49	14	147
Brandenburg	262	1215	191	53	43	927	70	44
a.	172							
Sachsen	59	72	41	1	25	85	7	15
a.	38							
Westphalen	33	359	3	27	80	24	5	5
a.	5							
Rhein	478	910	15	220	186	357	43	82
a.	7							
zusammen	875	3826	336	310	497	1451	153	304
a.	224							

a. Darunter halbgahre Ziegen- und Schaaffelle für inländische Saffian- und Lederfabrikanten zu 15 Sgr. pro Centner.

Auch hier verweisen wir auf die Bemerkungen Seite 284 der ersten Fortsetzung.

Im Preussischen Staat hat die Anzahl der Lohmühlen 1840 gegen 1837 abgenommen; die Anzahl der Gerber (Meister, Gesellen, Lehrlinge) und der Schuhmacher ist gestiegen. Es waren

	1837.	1840.	mehr.	weniger.
Lohmühlen	1131	1107	—	24
Gerber	10482	10924	442	—
Schuhmacher	113324	120206	6882	—

In Bayern ist das Gewerbe der Gerberei sehr blühend; man zählt schon vor 20 Jahren in den sechs alten Kreisen über 2000 Gerbermeister. Bar. v. Reden giebt jetzt 2200 an. — Im Königreich Sachsen sind 522 Lohgerber, 292 Weißgerber, 6 Fabrikgeschäfte für Lederwaaren. — In Württemberg ist besonders Rothgerberei viel betrieben; es sind 1140 Gerbereien im Lande mit 758 Gehülfsen; Weißgerber dagegen nur 242 Meister mit 76 Gehülfsen. — In Baden sind 593 Gerbermeister mit 309 Gehülfsen. — Kurhessen hat 300 Gerbereien; das Großh. Hessen hat 214 Gerbermeister mit 147 Gesellen. — Im Thüringer Verein sind über 500 Gerber, und zeichnet sich Vera durch vorzügliche Waare aus. — Nassau zählt 114 Lohgerber und 12 Weißgerber; in Frankfurt a. M. sind 21 Gerbermeister mit 77 Gehülfsen. — Von den Ländern, welche zu Preußen eingerechnet werden, hat Lippe 36 Gerbermeister; die Anhaltinischen Lande mögen nach einzelnen vorliegenden Nachrichten 70 — 80 Gerbereien haben; das Fürstenthum Birkenfeld am Rhein zählt 41, das Oberamt Meisenheim 8; insbesondere aber ist Luxemburg wichtig, woselbst 125 Lohgerber und 30 Weißgerber gezählt werden. Sie haben 1581 Lohgruben und brauchen zu ihrem Gewerbe jährlich 44000 Centner Lohe; sie bereiten jährlich durchschnittlich 6700 Centner Leder, das im Zollverein meistens seinen Absatz hat.

Alle diese Angaben beweisen, wie sehr die Industrie in Bezug auf Gerberei fast über den ganzen Zollverein verbreitet ist; und wie sehr sie sich in vielen Gegenden desselben im blühenden Zustande befindet.

S. 421

15. Eisen und Stahl.

Mit Bezug auf die Darstellung S. 285 und 286, 287 der ersten Fortsetzung unserer statistischen Uebersicht geben wir zuerst die Production von Eisenerz und Eisenstein in der Preussischen Monarchie für die Jahre 1840, 1841, 1842.

Uebersicht

der Production von Eisenerz und Eisenstein im Preussischen Staate,
1840, 1841, 1842.

Haupt- Berg- Districte.	Regierungs- Bezirke.	Bergamts- Bezirke.	1840.		1841.		1842.	
			Quantum der Pro- duction.	Geld- werth am Ur- sprungs- orte.	Quantum der Pro- duction.	Geld- werth am Ur- sprungs- orte.	Quantum der Pro- duction.	Geld- werth am Ur- sprungs- orte.
			Tonnen.	Rthr.	Tonnen.	Rthr.	Tonnen.	Rthr.
Brand- enb. Preuss.	Stralsund Stettin Frankfurt Gumbinnen		2193	584	—	—	—	—
			1179	304	1683	371	3779	784
			4952	1593	5189	806	7119	2917
			894	fehlt.	1793	336	644	408
		Summe	9218	2481	8665	1513	11542	4109
Schlesi- scher	Breslau Liegnitz Oppeln	Landesherrl. Privat	1697 $\frac{1}{2}$	1019	2370	2313	2454	661
			12463 $\frac{1}{4}$	6437	17916	8647	24204	10981
			45410	24363	36008	25706	43354	31267
			262608	135144	821522	213197	472442	215355
		Summe	322178 $\frac{3}{4}$	166963	877816	249773	542454	258264
Nieder- sächsisch Thür.	Erurt Magdeburg Merseburg		18099	13942	12312	9638	17452	13649
			10806	8104	12653	8052	11845	8893
			19339	27496	18166	23262	17660	21552
			48244	49542	43131	40952	46957	44094
		Summa	48244	49542	43131	40952	46957	44094
West- phäl- scher	Arnsberg Münster Minden Düsseldorf		2385	1537	2263	1510	2188	1568
			27734	5688	30401	8485	38236	9983
			2404	1122	6897	3493	6284	2552
			5400	2260	12946	3500	7062	1500
		Summa	37923	10607	52507	16988	53770	15603
Nieder- Rhein- scher.	Arnsberg Köln	Siegen	99985	99207	92371	94038	96557	97410
		Siegen	28600	28757	29366	30761	22391	21774
	Koblenz	Düren	2919	2457	1543	975	1766	931
		Siegen						
	Landesherrl. Standesherrl. Gewerksch.	14752	14379	11101	11101	11956	11956	
		28802	23648	31439	20914	31362	21912	
		72892	68549	73907	71432	69057	68389	
		46610	32648	50753	33363	26968	34241	
	Saarbrücken Düren	93673	110002	92175	109003	66066	75700	
		83728	29960	68751	25366	85450	31597	
Saarbrücken Düren	21634	16094	22799	17808	28038	21119		
	493595	425701	474205	414761	439611	385029		
	Uebershaupt	911158 $\frac{3}{4}$	655294	1456324	723987	1094334	707099	

Der Durchschnitt der Tonnenzahl war 183 $\frac{3}{4}$ — 723432; und ist nach der Tabelle 184 $\frac{1}{2}$ — 1,153939; wonach ein Steigen von 100 : 159,5 sich berechnete. Schlesien und Rheinprovinz sind die Hauptlagerstätten; wir müssen jedoch hervorheben, daß in Schlesien in der Tabelle wahrscheinlich eine zu hohe Zahl pro 1841 erscheint, herbeigeführt durch die wohl zu hohen Angaben der Privatgrubenbesitzer in Oberschlesien in Bezug auf die gewonnene Quantität Eisenstein. Die landesherrliche Bergwerksverwaltung hat keine Mittel diese Angaben zu prüfen und zu berichtigen, und es ist nicht wahr- scheinlich, daß in den Privatgruben des Oppeln'schen Regierungsbezirks 1841

gewonnen sind 821522 Ctr. von 213107 Rthl. Werth, und 1842 — 472442 Ctr. von 215355 Rthl. Werth; so daß also etwas mehr als die Hälfte Product 1842 eben so viel werth wäre, als beinahe noch einmal so viel Eisenstein 1841. Indessen ist die Zusammenstellung genau nach den vorliegenden Angaben ge- fertigt, wobei wir es belassen müssen. — Sichere Schlüsse lassen sich über- haupt, wie wir Seite 285 — 287 der ersten Fortsetzung schon ausgeführt haben, aus der Production des Eisenerzes nicht ziehen; indessen ist eine Mehrproduction gegen 183 $\frac{3}{4}$ nach den mitgetheilten Zahlen doch wohl un- zwisfelfhaft. —

Von den übrigen Vereinsstaaten liegen uns über die Productionen von Eisenstein nur wenige Notizen vor.

Für Bayern giebt Rudhardt an, daß die Eisensteingruben in sämt- lichen Kreisen, außer im Rezatkreise (jetzt Mittelfranken), lebhaft betrieben würden, und daß man im Ganzen 16 ärarialische und 120 gewerkschaftliche Eisensteingruben zähle. Der Ertrag sei aus allen ärarialischen Gruben bei- läufig 430200 Centner, und aus allen gewerkschaftlichen Gruben beiläufig 400200 Centner, zusammen 830400 Centner Eisenstein. Uebereinstimmend mit diesen Zahlen giebt Bar. v. Keden die jährliche Production von Eisens- stein in Bayern auf 830000 Centner an, welches, 7 Centner auf die Tonne, eine Totalquantität der Production an Eisenstein von 118571 oder rund 120000 Tonnen für Bayern ergiebt.

Das Königreich Sachsen hatte im Erzgebirge, in Schneeberg, Eisen- stein, Altenberg u. in den Jahren 183 $\frac{3}{4}$ einen Gewinn von 462961 Centnern, 7 Centner auf die Tonne giebt 70423 Tonnen.

Das Königreich Württemberg hat in Wasseralfingen, bei Aalen, Neuen- bürg, auf der Alp ergiebige Eisengruben. Das Erz hat 32 Procent Metall, und v. Memminger giebt die Totalproduction von Eisenstein auf 390000 Centner, d. h. 55714 Preussische Tonnen an. — In Hohenzollern: Sieg- maringen werden 18000 Ctr. Roheisen bereitet aus dem im Lande gewonne- nen Bonerz. Darf man, ungefähr wie bei Württemberg, $\frac{1}{3}$ Metall im Erz annehmen, so wäre die Eisenproduction 54000 Centner, à 7 Centner die Tonne = 7714 Tonnen.

Im Großherzogthum Baden sind Eisenbergwerke bei Waldshut, Schopf- heim, Kandern, Müllheim, Stockach, Pforzheim, Mähringen. Baron v. Keden giebt eine Hochofenausbeute von jährlich 140000 Ctrn. an; ist drei Mal so viel Eisenstein die jährliche Production, so ist diese an Erz 420000 Ctr., oder à 7 Ctr. die Tonne, 60000 Tonnen.

Kurhessen, das in Schmalkalden, Schaumburg, auch andern Orts viel Eisenwerke hat, fertigt jährlich 60870 Ctr. Roheisen, woraus, bei $\frac{1}{3}$ Metall- gehalt und 7 Centner auf die Tonne, eine Production von Eisenstein sich ergäbe von 26087 Tonnen. — Sie ist wahrscheinlich höher zu berechnen, und die Annahme von $\frac{1}{3}$ Metallgehalt wohl zu gering. Die Hauptindustrie in Schmalkalden, Schaumburg besteht in weiterer Verarbeitung des Eisens zu Eisenwaaren, Schneidewerkzeugen u. dergl. m. — Wir rechnen an Eisens- stein eine jährliche Production von 30000 Tonnen.

Im Großherzogthum Hessen werden 143000 Centner Roheisen bereitet, welches nach obigen Annahmen eine Production von Eisenstein ergäbe von 61400 Tonnen.

Im Thüringer Verein läßt sich die Eisenstein-Production annähernd folgendergestalt abschätzen.

- | | |
|--|--------------|
| a. Sachsen-Weimar bereitet 3000 Etr. Roheisen, gäbe nach den Annahmen $\frac{1}{3}$ Metall, und 7 Etr. die Tonne | 1286 Tonnen. |
| b. Sachsen-Coburg-Gotha gewinnt bei Friedrichsrode und Elgersburg 4800 Etr. Eisenstein, sind | 686 " |
| c. In Sachsen-Meiningen werden gewonnen Roheisen 43300 Centner, gäben | 18557 " |

Es werden amtlich 10747 Seidel Eisenstein an- gegeben.

- | | |
|--|--------|
| d. Sachsen-Altenburg gewinnt kein Eisen. — | |
| e. Die Neufißischen Lande gewinnen 18000 Etr. Eisen- stein nach amtlicher Angabe für 1840 in Greiz | 2572 " |
| f. Für die Schwarzburgischen Lande giebt Bar. v. Re- den einen Gewinn von 16000 Etr. Roheisen an; | |
| d. h. Eisenstein | 6856 " |

Im Herzogthum Nassau ist starker Bau auf Eisen. Nach amtlicher Angabe wurden 1,504,946 Centner Eisenstein gewonnen im Jahre 1840, d. h. 214992 "

Nassau ist nach Preußen derjenige Staat des Zollvereins, der am mei- sten Eisen producirt. Es wird viel Eisen ausgeführt.

Im Gebiete der freien Stadt Frankfurt wird kein Eisen gewonnen.

Von den Staaten, welche im Zollverein zu Preußen eingerechnet werden, finden sich folgende Notizen:

- | | |
|---|--------------|
| a. Anhaltinischen Lande. Von diesen wird nur in Anhalt-Bernburg Eisen gewonnen; — es wird angeführt, daß bei den Eisenhüttenwerken 3500 Centner Gußwerk und 5500 Centner Stabeisen gewonnen werde. Legt man die 3500 Centner Gußwerk zum Grunde, und rechnet nach obigen Annahmen Metallwerth und 7 Centner die Tonne, so ergäben sich Eisensteingewinn | 1500 Tonnen. |
| b. In Waldeck werden nach Bar. v. Reden gewonnen 20000 Centner Roheisen; ergäbe | 8571 " |
| c. In Lippe findet sich Eisenerz; es wird aber nicht bergmännisch bearbeitet; ist auch zu unerheblich. | |
| d. In Luxemburg wird Eisenerz gefunden, welches ohne künstliche bergmännische Anlagen aus der obern, in einem röthlichen Lehm bestehenden Erdschicht mittelst Auswaschens gewonnen wird, und 28 bis 40 Procent Roheisen gewährt. — Man rechnet von diesem Roh- product einen Gewinn von jährlich 148000 Centnern Roheisen; ergäbe an Eisenstein | 63428 " |

Für das Oberamt Weissenheim wird keine Eisenproduction angegeben.

In Birkenfeld wird Eisen gewonnen, und namentlich in dem Hütten- werk zu Abentheuer bearbeitet. Bar. v. Reden giebt einen Gewinn an von 12000 Centnern Roheisen, was in Tonnen gäbe 5143 Tonnen.

Von Pyrmont finden wir keine näheren Angaben. —

Hiernach stellt sich folgender Gewinn von Eisenerz und Eisenstein im Zollverein zusammen:

Uebersicht der Production von Eisenerz und Eisenstein im Zollverein.

Staaten.	Quantum der Production. Tonnen.
1) Preußen	1153930
Dazu gerechnet	
a. Anhalt	1500
b. Lippe	—
c. Waldeck	8571
d. Birkenfeld	5143
e. Weissenheim	—
f. Pyrmont	—
Außerdem Luxemburg	63428
2) Bayern	120000
3) Sachsen	70000
4) Württemberg	56000
Dazu	
Hohenzollern	7700
5) Baden	60000
6) Kurhessen	30000
7) Großherzogthum Hessen	61400
8) Thüringen	
a. Sachsen-Weimar	1286
b. Sachsen-Coburg-Gotha	686
c. Sachsen-Meiningen	18557
d. Neufißische Lande	2572
e. Schwarzburg	6856
9) Nassau	214992
10) Frankfurt a. M.	—
Summe ohne Preußen	728691
Dazu Preußen	1153930
Zollverein-Summe	1882621

Nassau ist nach Preußen am wichtigsten, dann erst kommt Bayern, Sachsen; aber alle übrigen Zollvereinslande verhalten sich im Eisengewinn zu Preußen etwa nur wie 7 : 11. —

Die verschiedenen Eisenproductionen aus dem Erze ergeben sich für den Preußischen Staat pro 1842 aus der folgenden Tabelle:

Uebersicht

der Eisenproduction im Preussischen Staate in den Jahren 1840, 1841 und 1842.

	Jahr.	Im Bezirke des Oberbergamts.					Summe des gewonnenen Quantum.
		Brandenb. Preussisch. Ctr.	Schlesien. Ctr.	Niederfach. Thüringen. Ctr.	Westphalen. Ctr.	Niederrhein. Ctr.	
Roheisen und Rohstahleisen.	1840	—	777052	40729	4310	879574	1701665
	1841	—	791149	40979	13016	856314	1701458
	1842	—	742519	41725	16762	809006	1610012
Gusswaaren aller Art.	1840	153278	165343	39434	145845	231276	735174
	1841	125325	169470	41258	156304	230407	722764
	1842	144730	183299	45254	128461	229092	730836
Geschmiedetes Eisen aller Art.	1840	84045	527078	48155	177508	628786	1465572
	1841	96418	525282 ¹⁾	42642	207135	665977	1537454
	1842	100464	524684	34275	209735	672303	1541461
Rohstahl.	1840	1470	57	4551	98803	58326	163207
	1841	1789	140	4564	101925	58424	166842
	1842	1450	128	3685	95058	53850	154171
Eisenbleche aller Art.	1840	13031	21528	12911	30774	54374	132672
	1841	12198	19513	10586	34203	79825	156325
	1842	11019	19982	9778	37262	84921	162962
Eisen- und Stahl- draht.	1840	—	399	1215	77420	13921	92955
	1841	—	360	1669	94265	11135	107429
	1842	—	375	1251	94666	20058	116350

¹⁾ und 43261 Stück Schaufeln.

In so weit wir Nachrichten erhalten haben, oder in Schriften darüber Zahlen haben auffinden können, sind die gleichen Productionen in den übrigen Staaten des Zollvereins in der folgenden Tabelle zusammengestellt.

Uebersicht

der Eisenproduction im Zollverein.

Staaten.	Roheisen und Rohstahleisen.	Gusswaaren aller Art.	Geschmiedetes Eisen.	Rohstahl.	Eisenblech.	Eisen- draht.	Bemerkungen.
	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.	
1) Preussen . . .	1671045	729591	1514829	161408	150653	105578	pro 1841/42.
Dazu gerechnet							
a. Anhalt . . .	8000	4700	7000	—	—	117	nach v. Neben.
b. Lippe . . .	—	—	—	—	—	—	
c. Waldeck . . .	20000	—	6000	—	—	—	Desgl.
d. Birkenfeld . . .	12000	—	—	—	—	—	Desgl.
e. Meissenheim . . .	—	—	—	—	—	—	
f. Pyrmont . . .	—	—	—	—	—	—	
Außerdem Luxemburg	148000	—	—	—	—	—	
2) Bayern . . .	180000	69531	184851	4300	1454	4000	Gussw. u. geschm. Eisen nach Verichten, f. d. 7 Kreise desl. Rh., übrig. Ang. u. v. Neben.
3) Sachsen . . .	101694	41355	102144	—	6825	500	
4) Württemberg . . .	80000	48000	50000	—	1000	—	nach v. Neben.
Dazu							
Hohenzollern . . .	18000	—	—	—	—	—	
5) Baden . . .	140000	—	95000	—	—	—	Desgl.
6) Kurhessen . . .	60870	14417	30184	3700	—	—	
7) Großh. Hessen . . .	143000	—	48000	—	—	—	Desgl.
8) Thüringen							
a. Sachl.-Weimar . . .	3000	—	4200	—	—	—	Desgl.
b. Sachsen-Weinungen . . .	43300	—	15500	—	—	—	Roheisen u. Verichten. Geschm. Eisen u. v. Neben.
c. Sachl.-Koburg-Gotha . . .	—	—	—	—	—	—	
d. Reuß. Lande . . .	19000	—	12000	—	—	—	nach v. Neben.
e. Schwarzburg . . .	16000	—	—	—	—	—	Desgl.
9) Nassau . . .	258300	60114	42744	—	—	500	
10) Braunschweig . . .	43000	33000	38400	—	—	—	
11) Frankfurt a. M. . .	—	—	—	—	—	—	
Summe ohne Preussen	1294164	271117	636023	8000	9279	5117	
Dazu Preussen	1671045	729591	1514829	161408	150653	105578	
Zollverein-Summe	2965209	1000708	2250852	169408	159932	110695	

Da bei der Eisenproduction die einzelnen Arten des bearbeiteten Metalls, selbst in den Namen nicht in gleicher Weise bezeichnet werden, wie denn z. B. Kleineisen, Wasch- und Brucheisen, Benennungen sind, die in den Verichten vorkommen, und nicht scharf unter die hier angenommenen Kategorien sich bringen lassen; da ferner nur von wenigen Vereinslanden genauere Nachrichten eingegangen sind, so vermögen wir die Zahlen in der anliegenden Tabelle nicht zu vertreten. Sie sind nur als ein ganz ungefähres Anhalt zu betrachten, und mögen wir hoffen, bei fernerer Fortsetzung unserer Schrift auch in diesen Beziehungen vollständige Nachrichten liefern zu können.

Die große Bedeutung der Production und Fabrication von Eisen und Eisenwaaren im Preussischen Staate erhellet auch aus der Anzahl von Arbeitern. Es waren 1841 bei den Eisenwerken und Eisenarbeiten beschäftigt:

	Arbeiter,	und davon	
I. Bei dem Bergbau auf Eisenerze und Eisenstein	9273	in Schlessen	2940
		im Rhein.-Prt.-B.:D.	5985
II. Bei dem Hüttenbetrieb:			
a. Roheisen in Gängen und Maschinen	3347	in Schlessen	2277
		am Rhein	563
b. Rohstahleisen	114		
c. Gußwaaren aus Erzen	5620	in Schlessen nur	128
		Westph. Berg:Distr.	1639
		Niederrhein Berg:D.	3656
d. Gußwaaren aus Roheisen	1859	Brandenburg	961
		Schlessen	605
		Westphalen	212
e. Gefrischtes Eisen:			
α. Stabeisen und gewalztes	4867	in Schlessen	2292
		Niederrhein	978
		Westphalen	631
		Brandenburg	502
		Niedersachf. Thüringen	464
β. Bleche	520	in Westphalen	401
γ. Draht	1097	in Westphalen	996
f. Stahl	1006	in Westphalen	666
		Niederrhein Berg:D.	340
	27703		

Die Zahl der Familienglieder der Arbeiter ist im Ganzen 52019.

In den übrigen Zollvereinsstaaten sind uns nur von wenigen Ländern solche Notizen zugekommen. Im Königreich Sachsen war 1841 bei den Hüttenwerken, d. h. bei der Bereitung von Roheisen, Gußwaaren, Stabeisen, Draht, Blech &c., die Anzahl der Arbeiter 1720; — im Preussischen Staate 18430. Baron v. Reden sagt, daß im sächsischen Erzgebirge an 10000 Menschen von Eisenarbeiten leben, wogegen 52019 Familienglieder im Preussischen Staate angegeben werden. Im Herzogthum Nassau wird die Anzahl der Arbeiter auf 2800 gerechnet, also ungefähr der neunte Theil von dem im Preussischen Staate bei der Eisenbereitung angegebenen 27703. —

In Frankreich ist die Anzahl der Arbeiter bei der Gewinnung der Eisenerze und der weiteren Darstellung von Roheisen, Stabeisen, Gußwaaren, feineren Bearbeitung des Eisens und der Stahlbereitung 45862; — in England soll sich nach Baron v. Reden die Zahl dieser Arbeiter auf 288000 Menschen belaufen.

Wir betrachten die Eisenproduction noch nach den einzelnen Kategorien, wie von S. 287 bis 290 in der ersten Fortsetzung geschehen ist.

a. Roheisen und Rohstahleisen.

Die durchschnittliche Production pro 1837 war im Preussischen Staate 1,562938 Preussische Centner, und ist jetzt pro 1842 — 1,671045; also wie 100 : 107, d. h. stärker als die Population gestiegen.

Ueber die Sitze der Darstellung dieses wichtigsten ersten Halbfabrikats aus Eisen, nach den verschiedenen Provinzen des Preussischen Staats, verweisen wir auf die Tabelle und unsere frühere Darstellung S. 287 u. 288 der ersten Fortsetzung.

In den übrigen Staaten des Zollvereins haben wir, vielleicht zu hoch, 1,294164 Ctr. Roheisen berechnet, so daß der Zollverein im Ganzen 3 Mill. Centner Roheisen in runder Summe jährlich producirte. — In Frankreich ist die Production von Roheisen jetzt etwa 7 Millionen, in England zwischen 29 und 30 Millionen Centner. — Bei dem außerordentlich gestiegenen Verbrauch an Eisen deckt die Roheisenproduction des Zollvereins — wengleich solche in Preußen auch 1842 gegen 1837 mehr als die Bevölkerung gestiegen ist — jetzt den Bedarf des Zollvereins nur etwa bis auf 75 Procent. $\frac{1}{4}$ des Bedarfs ist Zuschuß des Auslandes.

b. Gußwaaren aller Art.

Im Preussischen Staat wurden nach dem Durchschnitt von 1837 jährlich gewonnen 542016 Centner; pro 1842 durchschnittlich 729591 Centner; ein sehr erhebliches Steigen von 100 : 134, das in allen Provinzen (cf. Tabelle S. 287 der ersten Fortf. mit der obigen S. 426) fast sichtlich ist, am bedeutendsten aber im schlessischen und brandenburgischen Hauptbergamts-district hervortritt.

Gußwaare wird noch in viel überwiegendem Verhältniß als Roheisen im Zollverein, ganz vorzüglich im Preussischen Staate dargestellt. Wenn nach den von uns mitgetheilten, freilich nur als Schätzungen zu betrachtenden Productionen im Roheisen das Verhältniß der übrigen Zollvereinsstaaten zum Preussischen Staate war, wie

1,294164 zu 1,671045, d. h. wie 100 : 129; —

so ist das gleiche Verhältniß bei der Gußwaare, wie

271117 zu 729591, d. h. wie 100 : 269. —

Es wird, wie es scheint, sehr wenig Gußwaare in Bayern, Sachsen, Württemberg, Kurhessen verhältnißmäßig zum Roheisen bereitet.

Hauptsächlich durch die Preussische Industrie hat der Zollverein Ueberschuß an Gußwaaren; es ist Mehrausfuhr vorhanden, und diese ist von 1837 zu 1842 in groben Gußwaaren allein von 6631 auf 7167 Zollctr. gestiegen.

c. Geschmiedetes Eisen aller Art.

Wir haben schon S. 289 der 1sten Fortf. angedeutet, daß im geschmiedeten Eisen noch eine große Vermehrung der Industrie im Preuß. Staat

und im Zollverein zulässig und zu erwarten sei; daß aber das Bedürfnis an Stabeisen, wenn man nur der Eisenbahnschienen gedenkt, so außerordentlich im Steigen sei, daß schwerlich der Fortschritt der Industrie in der Production im Innern werde mit dem Steigen des Bedürfnisses gleichen Schritt halten können. — Die Zahlen von 1837 gegen 1842 bestätigen diese Ansichten. — Die Quantität des im Preussischen Staat dargestellten Stabeisens ist von 1837 zu 1842 nach mittlerem Durchschnitt gestiegen von 1,246415 zu 1,514829, d. h. wie 100 : 121; — die Mehreinfuhr von Stabeisen ist gestiegen von 251307 zu 591069 Zollcentnern, und die Steigerung ist von Jahr zu Jahr erheblich. Im ganzen Zollverein wird nach unsern Abschätzungen in runder Summe 2,150000 Centner Stabeisen bereitet; — der ganze Bedarf ist rund 2,500000 oder 2,600000 Zollcentner durchschnittlich; $\frac{1}{3}$ des Bedarfs liefert die inländische Fabrication; $\frac{2}{3}$ ist Zuschuß nöthig.

Die Inhaber von Stabeisenhütten haben gewonnen; sie liefern gegen früher im Verhältnis wie 100 : 120, d. h. wie 5 : 6 mehr als sonst; aber das Bedürfnis nach Stabeisen wächst so sehr, daß sie ihre Anstalten erweitern müßten, mindestens im Verhältnis wie 4 : 5, vielleicht wie 3 : 4, wenn sie dem allgemeinen Begehre sollten Genüge leisten können. Da sie in solchem Grade nicht die Fabrikanstalten erweitern können, so wird bei dem raschen Steigen des Mehrbedarfs der Zuschuß vom Auslande nicht unterbleiben können, und anscheinend immer noch größer werden.

Für diejenigen, welche Stabeisen im Inlande bereiten, ist der höchste Wunsch: das Roheisen recht wohlfeil zu erhalten. Da England es sehr billig liefert, so nehmen sie viel von England, und durch höheren Einfuhrzoll sie zwingen, inländisches Roheisen, von dem die gewonnene Quantität, wie oben dargethan ist, immer noch zunimmt, theurer zu kaufen, hieße für ihre Fabrication ihnen Nachtheil bereiten. — So stehen die inländischen Industrien: Production von Roheisen und Fabrication von Stabeisen bei der Frage von Erhöhung des Einfuhrzolls auf Roheisen gegenseitig in Widerspruch, wie ähnlich die Fragen sich stellen bei Baumwollengarn und baumwollener Waare. Die Ausdehnung der Fabrication von Stabeisen im Zollverein und besonders im Preussischen Staat, und die daraus folgende Sorge des Staats, die Stabeisenfabrication nicht zu gefährden, erhellt aus den oben mitgetheilten Zahlen.

d. Rohestahl.

Wir beziehen uns auf die Bemerkungen S. 289 der ersten Fortsetzung. Wir haben nach Var. v. Neden auch 4300 Ctr. Stahl aus Bayern, das dort in 4 Stahlhütten bereitet werden soll, in die Gesamtdarstellung des im Zollverein gewonnenen Stahls mit aufgenommen. Officiell ist uns über Stahlfabrication im Königreich Bayern keine Notiz zugegangen. Jedenfalls ist die Stahlfabrication in den Preussischen Provinzen Westphalen und Rhein für den ganzen Zollverein die wichtigste.

Der Durchschnitt pro 1837 ergab im Preussischen Staat eine Quantität des Erzeugnisses an Rohestahl von 102125 Centnern; sie ist pro 1842 durch

schnittlich 161407 Centner; also namhaft gestiegen, wie 100 : 158. — Das hauptsächlichste Steigen liegt wiederum in dem Bezirke des Oberbergamts Westphalen, woselbst der Fortschritt fast wie 1 : 3 ist; — genauer nach dem Durchschnitt von 35690 zu 98595 Ctrn.

e. Eisenbleche aller Art und Eisen- und Stahldraht.

Auch für diese Objecte sind Preußen und die Provinzen Westphalen und Rhein die Hauptproductionsgebiete. Eine Vergleichung der Tabellen S. 287 der ersten Fortsetzung und der obigen S. 426 zeigt ein erhebliches Steigen. — Von Weißblech und Eisendraht hat der Zollverein Mehreinfuhr, die jedoch von 14644 Zollctn. pro 1837 auf 11122 pro 1842 gefallen ist; wobei indessen zu bemerken ist, daß vor 1840 beim Weißblech und Eisendraht Anker und Ankerketten mit nachgewiesen sind, und daß schon dadurch das Sinken in 1842 sich erklärt.

Vergleicht man, wie S. 290 zwischen 1835 und 1839 geschehen ist, die Eisenproduction im Preussischen Staat zwischen 1839 und 1842, so berechnet sich, wie 1839 nach Mittelpreisen 14,283340 Rtlr. gefunden wurden, so pro 1842.

Roheisen und Rohestahlisen	1610012 Ctr. à 1½ Rtlr.	= 2415018 Rtlr.
Gußwaaren aller Art	730836 ; à 4 ;	= 2923344 ;
Geschmied. Eisen aller Art	1541461 ; à 5 ;	= 7707305 ;
Rohestahl	154171 ; à 7 ;	= 1079197 ;
Eisenbleche aller Art	162962 ; à 9 ;	= 1466658 ;
Eisen- und Stahldraht	116350 ; à 10 ;	= 1163500 ;
		<hr/>
		16755022 Rtlr.

dem Geldwerthe nach ein Steigen von 100 : 117; nicht durch Mehrproduction von Roheisen, sondern Stabeisen, Gußwaaren, Rohestahl, Eisenblech und Eisendraht, überhaupt die weitere Verarbeitung des Eisens herbeigeführt.

Um ein Bild zu haben von der Wichtigkeit der Eisenproduction im Zollverein, berechnen wir noch nach gleichen Sätzen die Eisenproduction im ganzen Zollverein:

Roheisen und Rohestahlisen	2965209 Ctr. à 1½ Rtlr.	= 4447813 Rtlr.
Gußwaaren aller Art	1000708 ; à 4 ;	= 4002832 ;
Geschmied. Eisen aller Art	2150852 ; à 5 ;	= 10754260 ;
Rohestahl	169408 ; à 7 ;	= 1185856 ;
Eisenbleche aller Art	159932 ; à 9 ;	= 1439388 ;
Eisendraht	110695 ; à 10 ;	= 1106950 ;
		<hr/>
		22937099 Rtlr.

Die allerwichtigste Production eines jeden Landes ist das Erzeugnis an Getreide. — Wir schätzen solches im Zollverein S. 281 auf 150 — 160 Mill. Scheffel; in Gelbe — da Roggen doch den größeren Theil ausmacht — vielleicht 200 Mill. Thaler. — Wenn es erlaubt ist, nur um eine Vorstellung in Zahlen zu haben, Getreide mit Eisen zu vergleichen, so ist der Gewinn

an Eisen aller Art nur etwa 11—12 Procent des Getreideerzeugnisses. Wenn einerseits solche Vergleichen die außerordentliche Wichtigkeit des Landbaues beweisen, so zeigen sie doch anderseits auch die große Bedeutung der Eisenproduction. — Die obigen Schätzungen (denn für mehr können wir die für den ganzen Zollverein berechneten Summen nicht ausgeben) machen ferner anschaulich, daß man von dem Eisengewinn und Eisengewerbe ziemlich genau $\frac{3}{4}$ im Zollverein auf Preußen rechnen kann; denn es verhält sich 22,937099 zu 16,745022 wie 100 : 73. —

5.432 Einfuhr, Ausfuhr und Durchfuhr im Zollverein.

a. Roheisen aller Art, Brucheisen, Eisenfeile, Hammer- schlag. (6. a.)

Die folgenden Tabellen ergeben pro 184 $\frac{1}{2}$ Einfuhr, Ausfuhr, Durchfuhr im Ganzen im Zollverein, Einfuhr und Ausfuhr nach den Vereinsstaaten, Einfuhr pro 1842 nach den Provinzen des Preussischen Staats.

Im Zollverein war:

	Einfuhr.	Ausfuhr.	Mehreinfuhr.	Durchfuhr.
	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.
1840.	735314	32543	702771	4907
		a. 32215		1744
1841.	986373	66062	920311	12047
		a. 47376		1696
1842.	1195925	78623	1117302	2341
		a. 63174		4825
		b. 14576		

Darunter:

- a. Roheisen frei (nach Tarif Posit. 6. a. Anmerk.)
- b. frei, aus den angeschlossenen Hannoverschen Gebiets-
theilen nach d. Hüttenwerken im Mutterlande.

Vereinsstaaten.	Einfuhr.			Ausfuhr.			Durchgang.		
	1840. Ctr.	1841. Ctr.	1842. Ctr.	1840. Ctr.	1841. Ctr.	1842. Ctr.	1840. Ctr.	1841. Ctr.	1842. Ctr.
Preußen	694234	926596	1125182	1339 a 1056	2138 a 1589	22293 a 6905 b 14576	76 1744	2 1696	— 4825
Außerdem									
Luxemburg	—	—	20984	—	—	—	—	—	—
Bayern	14840	15033	13933	16219 a 16219	38514 a 38481	48982 a 48974	354	229	237
Sachsen	3500	19795	6743	28	27	32	—	—	—
Württemberg	148	689	269	1889 a 1889	823 a 823	756 a 756	—	500	—
Baden	16799	21838	22357	1710 a 1710	6482 a 6482	6539 a 6539	2	629	2104
Kurf. Hessen	2014	635	1281	11	1	1	—	—	—
Großh. Hessen	3779	1787	4176	11347 a 11347	18077	—	4475	10687	—
Thüringen	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Braunschweig	—	—	—	—	—	20	—	—	—
Nassau	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Frankfurt a. M.	—	—	1000	—	—	—	—	—	—
Zusammen	735314	986373	1195922	32543 a 32215	66062 a 47376	78623 a 63174 b 14576	4907 1744	12047 1696	2341 4825

Darunter

a Roheisen frei (nach Tarif=Pos. 6 a Anmerk.; pro 1840 beim Großh. Hessen in den Mainzer Freihafen und von dort unter Personalbegleitung über die Badensche Gränze in das Ausland.)

b frei aus den angeschlossenen Hannoversch. Gebiets- theilen nach den Hütten- werken im Mutterlande.

Im Jahr 1842 betrug die Einfuhr im Königreiche Preußen:

Preußen	27380	Ctr.
Westpreußen	87382	;
Posen	—	;
Pommern	286570	;
Schlesien	5866	;
Brandenburg	91383	;
Sachsen	1411	;
Westphalen	4894	;
Rhein	620296	;
zusammen		1125182 Ctr.

Wir schätzten die Production von Roheisen im Zollverein auf 3 Mill. Centner; der Durchschnitt der Mehreinfuhr pro 18 $\frac{1}{2}$ ist 913461, also etwa 30 Procent der Production, 24 Procent des Totalbedürfnisses des Zollvereins. — Pro 18 $\frac{1}{2}$ war die Roheisenproduction im Preussischen Staat im Durchschnitt 1,562938 Ctr. — Mit Einschluß der Roheisenproduction im übrigen Zollverein mag solche 2 $\frac{1}{2}$ bis 2 $\frac{3}{4}$ Mill. Centner betragen haben. Der Zuschuß, den der Zollverein pro 18 $\frac{1}{2}$ vom Auslande erhielt, betrug im

Durchschnitt 201232 Ctr., d. h. von der Totalproduction etwa 8 Procent, während sie jetzt 30 Procent ist; von dem Totalbedürfnis war 1837 noch der Zuschuß etwa 7 Procent, jetzt ist er 24. — Wir haben schon angedeutet, daß dies in dem außerordentlich gestiegenen Bedürfnis nach Eisen seinen Grund hat, welchem die innere Production in gleichem Grade nicht hat folgen können. — Wir stellen die Roheisenproduction im Preuß. Staate und den Zuschuß des Zollvereins durch Mehreinfuhr seit 1837 zusammen in Preuß. Centnern.

	Production von Roheisen im Preussischen Staat.	Mehreinfuhr des Zoll- verein.
	Ctr.	Ctr.
1837.	1596513	110167
1838.	1462252	244940
1839.	1630049	248559
1840.	1701665	682989
1841.	1701458	894405
1842.	1610012	1085851

Gerade mit dem Beginn der hier von uns zu beschreibenden Periode, mit 1840, fängt das rasche Steigen der Mehreinfuhr an.

Der Preussische Staat, und in diesem die Provinzen Rhein, Pommern, Ost- und Westpreußen haben die meiste Einfuhr von Roheisen. Mehr als die Hälfte alles Eingangs fällt 1842 auf die Rheinprovinz. In Emmerich wurden 386243, in Köln 63996, in Düsseldorf 12809 Ctr. verzollt; — dies ist englisches Eisen. In Aachen (Gränze gegen Belgien) sind 112040 Ctr. notirt. In Pommern zeigt Stettin eine Eingangszollung von 274805 Ctr., meist englisches Eisen; in Ostpreußen ist die meiste Einfuhr in Königsberg und Pillau, in Westpreußen in Danzig; 1842 z. B. 84860; außerdem 2522 in Thorn.

Die Ausfuhr ist unerheblich, am stärksten noch in Bayern, wo 1842 in Neuburg, nach Frankreich also, 38479 Ctr. frei ausgingen. —

Die Durchfuhr erscheint sehr unbedeutend. 1840 und 1841 war sie im Großh. Hessen noch am stärksten; es stehen 1841 bei Mainz 10687 Ctr. an gegeben. Indessen kann der wirkliche Durchgang viel stärker sein, als er in den Zahlen der Tabelle erscheint, weil Roheisen an der Gränze in der Regel sofort in freien Verkehr gesetzt wird, und also, was als Ausgang notirt ist, sehr wohl bloß Durchgang sein kann.

b. Geschmiedetes Eisen in Stäben, Eisenbahnschienen, auch Koh- und Cementstahl. (6. b.)

Wir geben gleiche Tabellen wie bei dem Roheisen.

Im Zollverein war:

	Einfuhr.	Ausfuhr.	Mehreinfuhr.	Durchfuhr.
	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.
1840.	437074	60570	376504	38581
a. 3126				6350
1841.	554094	48828	505266	12427
a. 3770				23572
1842.	933598	42162	891436	19095
a. 906				20029

Darunter
a. Roheisn zu
1/2 Mtr. fer-
wärts einge-
führt.

Vereinsstaaten.	Einfuhr.			Ausfuhr.			Durchgang.		
	1840. Ctr.	1841. Ctr.	1842. Ctr.	1840. Ctr.	1841. Ctr.	1842. Ctr.	1840. Ctr.	1841. Ctr.	1842. Ctr.
Preußen	279485	473053	742765	40840	33303	24382	27570	3969	2147
a. 3126	a. 3770	a. 906					6350	23572	20029
Außerdem Luxemburg	—	—	6	—	—	—	—	—	—
Bayern	36078	31553	37479	1255	1075	403	1826	2628	5968
Sachsen	101095	12612	107739	76	39	49	79	98	164
Württemberg	2627	885	2377	83	50	24	506	567	1381
Baden	1140	1665	3097	17784	13926	16600	5619	3795	9410
Kurf. Hessen	699	2557	10134	506	398	347	16	26	24
Großh. Hessen	14830	30173	21077	26	37	—	2965	1344	—
Thüringen	61	73	—	—	—	—	—	—	—
Braunschweig	—	—	4249	—	—	357	—	—	1
Rassau	20	—	—	—	—	—	—	—	—
Frankfurt a. M. . . .	1039	1523	4675	—	—	—	—	—	—
Zusammen	437074	554094	933598	60570	48828	42162	38581	12427	19095
a. 3126	a. 3770	a. 906					6350	23572	20029

a. Darunter Roheisn zu 1/2 Mtr., ferwärts eingeführt.

Im Jahre 1842 gingen im Königreiche Preußen nach den Provinzen ein:

Preußen	33188 Ctr.
a. 6	
Westpreußen	6842 ;
a. 900	
Posen	6 ;
Pommern	293444 ;
Schlesien	44491 ;
Brandenburg	87126 ;
Sachsen	147080 ;
Westphalen	16649 ;
Rhein	113939 ;
zusammen	742765 Ctr.
a. 906	

a. Darunter Roheisn zu 1/2 Mtr., ferwärts eingeführt.

Die Zahlen der Fabrication von Roheisen im Preussischen Staat und die Mehreinfuhr im Zollverein sind seit 1837 in Preuss. Centnern:

	Stabeisen im Preussischen Staat.	Mehreinfuhr im Zollverein.
	Ctr.	Ctr.
1837.	1141356	102557
1838.	1242424	330965
1839.	1355466	299177
1840.	1465572	365906
1841.	1537454	491043
1842.	1541461	866343

Auch hier tritt wie bei dem Roheisen hervor, daß die Stabeisen-Fabrication zwar im Preussischen Staate andauernd, und, wenn man 1842 gegen 1837 vergleicht, bedeutend gestiegen ist; die Mehrproduction aber hat mit dem Mehrbedarf nicht gleichen Schritt halten können; die Einfuhr ist noch in viel höherem Grade als die Fabrication im Inlande gestiegen, eine, wenn man nur an die Eisenbahnen denkt, leicht erklärliche Erscheinung.

Von den Vereinslanden, excl. Preußen, zeigt das Königreich Sachsen in der Eingangsverzollung die größte Quantität. Es wurden 1842 in Leipzig 89353 und in Dresden 15258 Centner versteuert. Im Preussischen Staat ist die größte Einfuhrverzollung, und zwar hauptsächlich in Pommern; von den 1842 in dieser Provinz angegebenen 293444 Zollcentnern sehen 252609 in Stettin notirt; — englische Eisenbahnschienen für die Berlin-Stettiner Eisenbahn. In der Provinz Sachsen ist die meiste Eingangsverzollung 140158 Zollctr. im Jahr 1842 in Magdeburg notirt; am Rhein 40037 in Aachen, 36620 in Emmerich, 30316 in Köln; — in Brandenburg 67990 in Berlin, 13981 in Wittenberge. Man kann annehmen, daß nur in Stettin und den Preussischen Ostseehäfen schwedisches, am Rhein bei Aachen belgisches Stabeisen concurrirt; die übrige Einfuhr, von der wohl der größere Theil Eisenbahnschienen sind, fällt auf England. —

Die Ausfuhr ist unbedeutend im Vergleich zur Einfuhr. Baden hat, excl. Preußen noch den meisten Ausgang nach der Schweiz; im Preussischen Staat ist der meiste Ausgang in der Rheinprovinz 17171 Zollctr. 1842, von denen Saarbrück, Emmerich, Aachen die größeren Quantitäten zeigen.

Durchfuhr ist verhältnißmäßig viel auf der Weser; sonst hat Baden noch die meiste.

Sollte im Zollverein so viel Eisen mehr producirt werden, als derselbe bei dem so außerordentlich gestiegenen Bedarf an Eisenbahnschienen u. mehr als früher verwendet; so müßte mehr geschafft werden nach den Zahlen von 1842:

- Die berechnete Mehreinfuhr von Roheisen von . . . 1,117302 Zollctr.
- Das Material, das Halbfabricat, Roheisen, zu der Mehreinfuhr von Stabeisen. — Diese war 1842:
zu übertragen 1,117302 Zollctr.

Uebertrag 1,117302 Zollctr.
891436 Zollctr. 72 Ctr. Schmiedeeisen sind 100 Ctr.
Roheisen; — die 891436 Zollcentner Schmiedeeisen
ergeben also 1,238106
sind 2,355408 Zollctr.

Da der Zollverein etwa 3 Mill. Centner Roheisen producirt, so müßte diese Production fast um das Doppelte, näher wie 5 : 9 sich erhöhen, wenn der Zollverein seinen Eisenbedarf aus eigener Production decken sollte. Es steht sehr dahin, ob dies möglich sein wird. Wenn durch hohen Einfuhrzoll auf Roheisen auch die Concurrenz fremden Roheisens verringert werden kann, so wird doch ein Zuschuß vom Auslande nach den hier gegebenen Zahlenverhältnissen bei dem sehr gestiegenen Verbrauch des Eisens im Zollverein nothig bleiben, und nur der Preis des Roheisens gesteigert werden.

Festzuhalten ist immer, daß außer der namhaften Mehreinfuhr von Roheisen und Stabeisen auch im Preussischen Staate dennoch die Production von Roheisen und Schmiedeeisen in der Zeit von 1842 nicht zurückgegangen, sondern gestiegen ist. —

c. Alles geschmiedete Eisen, welches unter den Streck- und Schmiedewerken zu feinen Sorten verarbeitet ist, desgleichen schwarzes Eisenblech und Platten. (6. c.)

Einfuhr, Ausfuhr, Durchfuhr im ganzen Zollverein und nach den Vereinstaaaten, Einfuhr im Jahre 1842 nach den Provinzen des Preussischen Staats zeigen die folgenden Tabellen.

Im Zollvereine war:

	Einfuhr.	Ausfuhr.	Mehreinfuhr.	Durchfuhr.
	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.
1840.	31049	4752	26297	7977 255
1841.	35996	6587	29409	8774 499
1842.	39310	8097	31213	17667 168

Außerdem
auf der Weser.

Verbindungsstaaten.	Einfuhr.			Ausfuhr.			Durchfuhr.		
	1840.	1841.	1842.	1840.	1841.	1842.	Außerdem auf d. Westf.		
	Etr.	Etr.	Etr.	Etr.	Etr.	Etr.	Etr.	Etr.	Etr.
Preußen	23284	27047	33780	3851	3106	1153	437	424	671
Außerdem Luxemburg .	—	—	41	—	—	—	255	499	168
Bayern	505	380	336	174	1380	185	529	408	5929
Sachsen	4899	4483	2466	65	13	109	36	16	105
Württemberg	34	5	13	56	197	210	3175	2451	3155
Baden	206	193	374	453	1842	6312	1738	4475	7807
Kurf. Hessen	130	378	291	153	18	11	—	—	—
Großh. Hessen	1871	3403	1609	—	31	—	2062	1000	—
Thüringen	1	8	6	—	—	—	—	—	—
Braunschweig	—	—	90	—	—	117	—	—	—
Rassau	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Frankfurt a. M.	119	99	304	—	—	—	—	—	—
zusammen	31049	35996	39310	4752	6587	8097	7977	8774	17667
							255	499	168

Im Königreiche Preußen sind im Jahre 1842 eingegangen:

Preußen	986 Etr.
Westpreußen	1677 ;
Posen	— ;
Pommern	11534 ;
Schlesien	105 ;
Brandenburg	11335 ;
Sachsen	6391 ;
Westphalen	378 ;
Rhein	1374 ;
zusammen	33780 Etr.

Erscheint auch gegen die Total-Fabrication im Zollverein, besonders im Preussischen Staate, von 150000 Centnern etwa, die Mehreinfuhr von 25; bis 30000 Centnern als unerheblich; so ist doch hervorzuheben, daß, der gestiegenen inländischen Fabrication ungeachtet (im Preussischen Staat wurden 1839 gefertigt: 110159, und 1842: 162962 Etr. Eisenbleche aller Art), die Einfuhr solcher geschmiedeten Eisen fast sich verdoppelt hat, die Ausfuhr sogar etwas zurückgegangen und die Mehreinfuhr daher fast um das Dreifache gestiegen ist. Es war nach dreijährigem Durchschnitt:

	1833.	1842.
Einfuhr	16211 Zollctr.	35452 Zollctr.
Ausfuhr	7206 ;	6479 ;
Mehreinfuhr	9005 ;	28973 ;

Auch diese Zahlen beweisen das außerordentlich gestiegene Bedürfnis an Eisen.

Die meiste Einfuhr ist im Preussischen Staat, und zwar fanden die größten Eingangszollungen Statt in den Provinzen Brandenburg und Pommern, in Berlin und Stettin.

Ausfuhr ist unerheblich, am meisten noch in Baden nach der Schweiz; Durchgang in Württemberg bei Friedrichshafen; in Baden bei Stühlingen und Knielingen; in Bayern 1842 bei Neuburg am Rhein und in Rheinschanze. —

d. Weißblech und Eisendraht. (6. d.)

Vor 1840 sind bei dem Weißblech und Eisendraht Anker und Ankerketten mit nachgewiesen, die jetzt Pos. 6. b. geschmiedetes Eisen, Stabeisen u. mitgerechnet werden; auch haben wir diese Unterabtheilung in der ersten Fortsetzung nicht besonders behandelt. Wenn gleich die Zahlen über Einfuhr, Ausfuhr, Durchfuhr sich S. 45 besonders aufgeführt finden, so lassen wir solche doch hier berichtigt folgen, und schließen die Zahlen der Einfuhr, Ausfuhr u. pro 1840, 1841, 1842 ihnen an.

Im Zollverein war:

	Einfuhr.	Ausfuhr.	Mehreinfuhr.	Durchfuhr.
	Außerdem auf der Westf.			
	Pr. Etr.	Pr. Etr.	Pr. Etr.	Pr. Etr.
1837.	15256	3031	12225	3801
				534
1838.	15297	3664	11633	2914
a.	158			237
1839.	21680	3027	18653	3235
a.	250			310
	Darunter			
	a. Draht für Fabriken zu 15 Egr.			

Im Zollverein war:

	Einfuhr.	Ausfuhr.	Mehreinfuhr.	Durchfuhr.
	Außerdem auf der Westf.			
	Etr.	Etr.	Etr.	Etr.
1840.	16062	3456	12606	2195
a.	109			386
b.	270			
1841.	13525	4079	9446	2940
a.	456			1282
1842.	14083	2770	11313	7601
a.	715			995
	Darunter			
	a. zu 1 Mskr. Draht für die Fabriken.			
	b. zu 1/2 Mskr. = 1/2 Draht für die Fabriken.			

Vereinsstaaten.	Einfuhr.			Ausfuhr.			Durchfuhr.		
	1840	1841	1842	1840	1841	1842	1840	1841	1842
	Etr.	Etr.	Etr.	Etr.	Etr.	Etr.	Etr.	Etr.	Etr.
Preußen	13444	11819	12013	3005	3713	2368	526	624	1062
	b. 255	a. 285	a. 376				386	1282	995
Außerdem									
Luzemburg	—	—	4	—	—	—	—	—	—
Bayern	196	177	226	76	146	74	150	51	2965
	a. 144	a. 150							
Sachsen	1680	932	1123	120	94	97	66	232	197
Württemberg	44	34	42	41	32	23	511	404	653
	a. 27	a. 25							
Baden	129	106	192	207	78	170	366	1413	2719
	a. 82	a. 164							
	b. 15								
Kurf. Hessen	91	19	14	7	12	17	—	—	3
Großh. Hessen	52	62	28	—	4	—	576	216	—
Thüringen	378	348	387	—	—	—	—	—	—
Braunschweig	—	—	20	—	—	21	—	—	2
Nassau	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Frankfurt a. M.	48	28	34	—	—	—	—	—	—
Zusammen	16062	13525	14083	3456	4079	2770	2195	2940	7601
	a. 109	a. 456	a. 715				386	1282	995
	b. 270								

Darunter

a. zu 1 Ntr. } Draht für Fabriken.
 b. „ 1/2 „ }

Im Jahre 1842 betrug die Einfuhr im Königreiche Preußen:

Preußen	946 Etr.
Westpreußen	851 „
Posen	— „
Pommern	2734 „
Schlesien	579 „
Brandenburg	5298 „
	a. 11
Sachsen	1129 „
Westphalen	19 „
Rhein	457 „
	a. 365

zusammen 12013 Etr.

a. 376

Darunter

a. Draht für Fabriken zu 1 Ntr. pro Etr.

Ausfuhr ist sehr unerheblich, hauptsächlich nur an Preussischen Zollstätten angegeben, meist am Rhein, in Emmerich und in Westphalen (Paderborn).

Durchfuhr ist gering; am stärksten in Bayern (Neuburg a. Rh. nach Frankreich, und Rheinschanze) und Baden, besonders in Stühlingen.

e. Eisenwaaren.

1) Ganz grobe Gußwaaren in Defen, Platten, Gittern.
(6. e. 1.)

Wir lassen in Tabellen folgen:

Einfuhr, Ausfuhr, Durchfuhr im Zollverein pro 1840, 1841, 1842 im Ganzen;

dieselben Zahlen nach den Vereinsstaaten;

Einfuhr pro 1842 nach den Provinzen des Preussischen Staats;

Ausfuhr nach den Provinzen des Preussischen Staats pro 1840, 1841, 1842.

Im Zollverein war:

	Einfuhr.	Ausfuhr.	Mehrausfuhr.	Durchfuhr.
	Etr.	Etr.	Etr.	Außerdem auf der Weser. Etr.
1840.	42700	44502	1802	16938
	a. 22445			2633
1841.	30016	42413	12397	54479
	a. 11647			2510
1842.	28584	34503	5919	42619
	a. 12818			2182

Darunter

a. Maschinen und Maschinenteile zu ermäßigten Sätzen u. frei.

An Eisen- und Stahl Draht, einer in dem Westphäl. Hauptbergdistrikt sehr blühenden Industrie, wurden 1842 im Preuß. Staat fabricirt 116350 Etr. Dagegen ist eine Mehreinfuhr von 11313 Zollcentnern unerheblich; indessen ist doch immer noch von diesem Object mehr Einfuhr als Ausfuhr.

Die Einfuhr ist besonders im Preussischen Staat, namentlich in Brandenburg; und zwar ist die größte Verzollung in Berlin. Auch das Königreich Sachsen zeigt Einfuhr, die meist in Dresden und Leipzig verzollt wird.

Vereinsstaaten.	Einfuhr.			Ausfuhr.			Durchfuhr. Auf der Weser.		
	1840	1841	1842	1840	1841	1842	1840	1841	1842
	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.
Preußen	23838	20316	12664	28250	29597	22727	2281	40005	28702
	a 7675	a 5224	a 3015				2633	2510	2182
Außerdem									
Luzemburg	—	—	430	—	—	10	—	—	—
			a 150						
Bayern	6523	4945	8501	7689	4730	5079	12474	13027	9203
	a 5445	a 3751	a 7478						
Sachsen	1734	264	1355	957	786	506	1833	1169	1968
	a 944		a 659						
Württemberg	4244	2311	1040	150	143	125	13	—	—
	a 4133	a 2206	a 953						
Baden	5185	1346	2864	3712	3996	5308	103	273	2526
	a 4241	a 466	a 511						
Kurf. Hessen	3	17	58	1223	1176	487	234	5	220
Großh. Hessen	536	461	54	2521	1985	—	—	—	—
Thüringen	7	26	12	—	—	—	—	—	—
	a 7								
Braunschweig	—	—	1400	—	—	261	—	—	—
Nassau	1	14	42	—	—	—	—	—	—
			a 39						
Frankfurt a. M.	629	316	164	—	—	—	—	—	—
Zusammen	42700	30016	28584	44502	42413	34503	16938	54479	42619
	a 22445	a 11647	a 12818				2633	2510	2182

Darunter
a Maschinen und Maschinentheile zu ermäßigten Sätzen und frei.

Im Jahre 1842 betrug der Eingang im Königreiche Preußen:

Preußen	224 Ctr.
	a. 135
Westpreußen	200 :
Posen	16 :
Pommern	493 :
	a. 6
Schlesien	783 :
	a. 466
Brandenburg	5380 :
	a. 1195
Sachsen	670 :
	a. 63
Westphalen	303 :
	a. 10
Rhein	4595 :
	a. 1140

zusammen 12664 Ctr.
a. 3015

Darunter
a. Maschinen und Maschinentheile zu ermäßigten Sätzen und frei.

Ausfuhr.

	1840.	1841.	1842.
	Ctr.	Ctr.	Ctr.
Preußen	51	105	19
Westpreußen	106	160	—
Posen	25	39	22
Pommern	150	254	1266
Schlesien	1634	1682	1340
Brandenburg	1915	3259	2544
Sachsen	2154	1609	3112
Westphalen	16046	14072	10269
Rhein	6169	8417	4155
Zusammen	28250	29597	22727

In der Sache selbst beziehen wir uns auf die Bemerkungen der ersten Fortsetzung unserer statistischen Uebersicht S. 295 und 296. Die Verhältnisse sind nach Einfuhr- und Ausfuhrstätten in der Hauptsache dieselben geblieben, nur mit dem Unterschiede, daß, wie die Fabrication von 1839 zu 1842 von Gußwaaren im Preussischen Staat überhaupt von 643276 Ctr. auf 730830 Zollcentner gestiegen ist, so ist die Einfuhr fremder grober Gußwaaren ziemlich gleich geblieben, die Ausfuhr aber etwas gestiegen. Der Durchschnitt von 1833 giebt eine Mehrausfuhr von 6631 Zollcentnern, der Durchschnitt pro 1842 eine Mehrausfuhr von 6706 Zollcentn.

2) Grobe Eisenwaaren, die aus geschmiedetem Eisen oder Eisenguß, aus Eisen und Stahl, Eisenblech, Stahl und Eisendraht, auch in Verbindung mit Holz gefertigt sind.
(6. e. 2.)

Wir lassen Tabellen folgen, wie bei dem vorigen Artikel.

Im Zollverein war:

	Einfuhr.	Ausfuhr.	Mehrausfuhr.	Durchfuhr. Außerdem auf der Weser.
	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.
1840.	34946	115804	80858	25900
	a. 6441			567
1841.	28379	115456	87077	24616
	a. 2803			661
1842.	30490	91307	60817	22729
	a. 4070			97

Darunter
a. Maschinentheile zu ermäßigten Sätzen und frei.

Vereinsstaaten.	Eingang.			Ausgang.			Durchfuhr. Auserd. auf der Weser.		
	1840.	1841.	1842.	1840.	1841.	1842.	1840.	1841.	1842.
	Etr.	Etr.	Etr.	Etr.	Etr.	Etr.	Etr.	Etr.	Etr.
Preußen	15607	15132	15151	90241	92665	71039	9908	9675	7529
	a 2330	a 1739	a 1721				567	661	97
Außerdem Luxemburg	—	—	221	—	—	—	—	—	2
		a 60							
Bayern	7104	6116	5428	9031	7953	5218	6773	7883	9532
	a 1423	a 303	a 907						
Sachsen	5298	2275	3924	777	1638	1247	5660	4225	3049
	a 710	a 238	a 238						
Württemberg . .	1366	881	1031	1703	1819	1918	8	89	19
	a 998	a 542	a 707						
Baden	2350	1515	2122	12057	10149	9552	2197	1681	2065
	a 842	a 219	a 423						
Kurf. Hessen . .	118	93	68	1627	998	939	449	159	298
	a 31								
Großh. Hessen . .	1231	594	60	368	234	—	5	904	—
	a 7	a 1							
Thüringen . . .	183	65	53	—	—	—	—	—	—
	a 100								
Braunschweig . .	—	—	600	—	—	1394	—	—	235
Rassau	3	3	24	—	—	—	—	—	—
		a 13							
Frankfurt a. M. .	1686	1705	1808	—	—	—	—	—	—
zusammen	34946	28379	30490	115804	115456	91307	25000	24616	22729
	a 6441	a 2803	a 4070				567	661	97

Daranter

a Maschinenteile zu ermäßigten Sätzen und frei.

Im Jahre 1842 sind im Königreiche Preußen eingegangen:

Preußen	906 Etr.
	a 222
Westpreußen . .	630 :
	a 472
Posen	56 :
Pommern	916 :
	a 3
Schlesien	2516 :
	a 27
Brandenburg . .	4457 :
	a 756
Sachsen	1050 :
Westphalen . . .	618 :
	a 73
Rhein	4002 :
	a 168

zusammen 15151 Etr.

a 1721
Daranter

a Maschinenteile zu ermäßigten Sätzen und frei.

	Ausfuhr.		
	1840.	1841.	1842.
	Etr.	Etr.	Etr.
Preußen	439	497	284
Westpreußen . .	802	733	968
Posen	437	671	757
Pommern	416	723	370
Schlesien	718	1069	697
Brandenburg . .	3019	3572	2472
Sachsen	1409	1715	978
Westphalen . . .	20658	24627	15007
Rhein	62342	59058	49506
zusammen	90241	92665	71039

Es ist wesentlich diese Art von Eisenwaaren, in welchen die Industrie des Zollvereins, insbesondere die Fabrication am Rhein einen namhaften Absatz an das Ausland hat. — Die Mehrausfuhr war nach dem Durchschnitt der Jahre 1837 = 73582 Zollcentner, und ist 1842 durchschnittlich 76251. Sie ist gestiegen; wenn gleich auch der Eingang fremder solcher Waaren wuchs, so ist die Ausfuhr noch mehr gestiegen.

Die durchschnittliche Einfuhr war 1842 = 31272 Zollcentner, worunter sich durchschnittlich 4438 Zollcentner Maschinenteile befanden, die ganz frei oder zu ermäßigten Sätzen eingingen. Es ist etwa der siebente Theil der ganzen Einfuhr. — Bayern und Sachsen haben von den übrigen Vereinsstaaten nicht unerhebliche Einfuhr; die meiste ist jedoch im Preuß. Staate in den Provinzen Rhein und Brandenburg.

Die bei diesem Object so höchst wichtige Ausfuhr ist vorzugsweise im Preussischen Staat und namentlich am Rhein. —

Die Durchfuhr, welche nicht ganz so groß als die Einfuhr ist, zeigt sich stark in Bayern, namentlich in Passau und Lindau; im Preussischen Staat ist sie am bedeutendsten am Rhein und in Westpreußen. —

3) Feine Eisenwaaren, sie mögen ganz aus feinem Eisenguß, feinem polirten Eisen oder Stahl, oder aus diesen Urstoffen in Verbindung mit Holz ꝛc. gefertigt sein. (6. e. 3.)

Einfuhr, Ausfuhr, Durchfuhr im Ganzen, nach den Zollvereinsstaaten, und die Ausfuhr nach den Provinzen des Preussischen Staats ergeben die folgenden Tabellen.

Im Zollverein war:

	Einfuhr.	Ausfuhr.	Mehrausfuhr.	Durchfuhr.
				Außerdem auf der Weser.
	Etr.	Etr.	Etr.	Etr.
1840.	2866	12115	9249	1916
1841.	2890	17051	14161	2128
1842.	3429	11863	8434	1866

a Darunter Maschinentheile zu ermäßigten Sätzen und frei.

Auch bei diesem theuersten Object der Eisenfabrication, bei welchem man den Centner zu 75 — 100 Rthn. veranschlagen kann, ist eine bedeutende Mehrausfuhr von 10 — 12000 Centnern durchschnittlich. Wir beziehen uns auf unsere Ausführungen S. 298 und 299 der ersten Fortsetzung unserer statistischen Uebersicht, woselbst wir die Verhältnisse dieser Fabrication der Gegenden von Sohlingen, Suhl, Schmalkalden näher dargestellt haben, da solche in der Hauptsache sich sehr gleich geblieben sind.

Schließlich vergleichen wir noch im Geldwerthe Mehreinfuhr und Mehrausfuhr bei allen Objecten der Eisenproduction und Fabrication. Wir nehmen diejenigen Preise an, welche Diersack in seiner Schrift über Schußzölle angewandt hat, wenn gleich solche hier und da von den früher von uns angenommenen Sätzen — wenn auch nicht erheblich — abweichen. Es kommt uns nur darauf an, von der gesammten Industrie und Eisenproduction des Zollvereins im Verhältniß zum Auslande ein ungefähres Bild zu entwerfen.

Es war nach den Durchschnittten von 18 $\frac{3}{4}$:

Vereinsstaaten.	Einfuhr.			Ausfuhr.			Durchfuhr. Aukerb. a. d. Weser.		
	1840	1841	1842	1840	1841	1842	1840	1841	1842
	Etr.	Etr.	Etr.	Etr.	Etr.	Etr.	Etr.	Etr.	Etr.
Preußen	1485	1533	1716	8236	13163	7145	435	698	364
Außerdem Luxemburg .	—	—	54	—	—	—	—	—	2
Bayern	136	182	148	1966	1517	2738	593	636	669
Sachsen	526	646	672	282	303	197	134	131	165
Württemberg	49	39	59	877	929	849	258	167	149
Baden	106	110	121	561	1058	732	449	446	453
Kurf. Hessen	22	40	174	179	69	91	47	50	49
Großh. Hessen	27	27	58	14	12	—	—	—	—
Thüringen	188	44	23	—	—	—	—	—	—
Braunschweig	—	—	56	—	—	111	—	—	15
Rassau	59	2	2	—	—	—	—	—	—
Frankfurt a. M.	268	267	346	—	—	—	—	—	—
zusammen	2866	2890	3429	12115	17051	11863	1916	2128	1866

a Darunter Maschinentheile zu ermäßigten Sätzen und frei.

Ausfuhr in Preußen.

	1840.	1841.	1842.
	Etr.	Etr.	Etr.
Preußen	761	585	479
Westpreußen	360	476	—
Posen	64	36	12
Pommern	21	26	34
Schlesien	48	55	79
Brandenburg	936	932	948
Sachsen	229	286	110
Westphalen	3130	2737	2933
Rhein	2687	8030	2550
zusammen	8236	13163	7145

	Mehreinfuhr.	Mehrausfuhr.
	Zollctr. Rtl.	Rtl. Zollctr. Rtl.
A. Roheisen	207060 à 2 = 414120	
B. Stabeisen etc.	251307 à 4 = 1005228	
C. Alles geschm. Eisen auf Streck- und Schmiedewerken	9005 à 5 = 45025	
D. Weißblech, Eisendraht	14644 à 12 = 175728	
E. Eisenwaaren		
1) ganz grobe Gußwaaren		6631 à 6 = 39786
2) grobe Eisenwaaren aus geschmiedetem Eisen .		73582 à 25 = 1839550
3) feine Eisenwaaren . .		11467 à 75 = 860025
	1640101	2739361

Plus an Mehrausfuhr Werth 1099260 Rtl.;

dagegen nach dem Durchschnitt von 18 $\frac{1}{2}$:

	Mehreinfuhr.	Mehrausfuhr.
	Zollctr. Rtl.	Rtl. Zollctr. Rtl.
A. Roheisen	913461 à 2 = 1826922	
B. Stabeisen etc.	591069 à 4 = 2364276	
C. Alles geschmied. Eisen	28973 à 5 = 144865	
D. Weißblech, Eisendraht	11122 à 12 = 133464	
E. Eisenwaaren		
1) ganz grobe Gußwaaren		6706 à 6 = 40236
2) grobe Waaren aus geschmiedetem Eisen . .		76251 à 25 = 1906275
3) feine Eisenwaaren . .		10615 à 75 = 796125
	4469527	2742636

Plus an Mehreinfuhr von 1726891 Rtl. Werth.

Während der Zollverein noch 18 $\frac{17}{2}$ von Eisenproduction und Eisenfabrication vom Auslande erhielt 1099260 Rthl., giebt er jetzt dem Auslande 1726891 Rthl.; und dies ist ein sehr günstiges Zeichen. Es beweist, wie die Industrien, welche Eisen bedürfen, großartige Unternehmungen, wie Eisenbahnen u. in so außerordentlichem Grade gestiegen, und, solche zu beschaffen, Mittel vorhanden sind; während die Eisenproduction und Fabrication im Inlande in so großem Fortschritt nicht nachfolgen kann, obgleich solche in allen Objecten der Eisenproduction und Fabrication andauernd auch gestiegen ist. Andere Industrien des Zollvereins, als die in Eisen, müssen decken, was derselbe an Eisen jetzt mehr bedarf, und was in so hohem Grade die inländische Eisenproduction und Fabrication nicht schaffen kann.

16. Blei und Bleiwaaren. (3. a. b. c.)

Die Bleiproduction im Preussischen Staate erhellet aus folgender Tabelle.

Uebersicht

der Bleiproduction im Preussischen Staate in den Jahren 1840, 1841 und 1842.

Oberbergamts-Bezirk.	Jahr.	Kaufblei.		Kaufglätte.		Gewalzte Bleiplatten.		Uebershaupt.	
		Quantum. Ctr.	Geldw. am Urspr. orte. Rthl.	Quantum. Ctr.	Geldw. am Urspr. orte. Rthl.	Quantum. Ctr.	Geldw. am Urspr. orte. Rthl.	Quantum. Ctr.	Geldw. am Urspr. orte. Rthl.
Brandenburg-Preussischer	1840	—	—	—	—	359	3233	359	3233
	1841	—	—	—	—	856	8450	856	8450
	1842	—	—	—	—	197	1878	197	1878
Schlesischer	1840	3317	24657	7595	60837	—	—	10912	85494
	1841	2926	21019	8705	70445	29	280	11660	91744
	1842	6765	48540	4557	35860	93	900	11415	85300
Niederrheinischer	1840	14225	94553	7701	43672	—	—	21926	138225
	1841	14145	95039	7037	41389	—	—	21182	136428
	1842	20012	125622	8155	48927	—	—	28167	174549
Summe	1840	17542	119210	15296	104509	359	3233	33197	226952
	1841	17051	116058	15742	111834	885	8730	33698	236622
	1842	26777	174162	12712	84787	290	2778	39779	261727

Die Production hat zugenommen. Der Durchschnitt pro 18 $\frac{17}{2}$ gab an Blei aller Art 32045 Ctr.; der Durchschnitt pro 18 $\frac{19}{2}$ ergiebt 35558 Ctr.; ein Steigen von 100 : 111; dem Geldwerthe am Ursprungsorte nach war der Durchschnitt pro 18 $\frac{17}{2}$ = 224989 Rthl., und ist 18 $\frac{19}{2}$ = 241767 Rthl. — Die Hauptvermehrung fand im Niederrheinischen Oberbergamts-Districte Statt.

Von den übrigen Vereinsstaaten produciren Blei:

1) Sachsen. Es wird im Erzgebirge, insbesondere bei Freiberg, Blei gewonnen, doch hat die Gewinnung in der letzten Zeit etwas abgenommen. Der Gewinn war in runden Summen an Blei:

1838	15803 Ctr.
1839	17022 ;
1840	16869 ;
1841	14548 ;
Summe	64242 Ctr.
Durchschnitt	16060 Ctr.

Glätte findet sich in den officiellen Tabellen nicht aufgeführt. Bar. v. Neden giebt 6000 Centner an. —

2) Nassau. Nach amtlicher Angabe wurden 1841 gewonnen 5170 Ctr. Blei und 5270 Ctr. Glätte.

3) Anhalt-Bernburg hat nach amtlicher Angabe einen Gewinn von 7000 Ctrn. Glätte.

4) Baden gewinnt nach B. v. Neden jährlich 12000 Ctr. Bleiglätte und 700 Ctr. Bleiglasurzerze.

5) Von Bayern führt Bar. v. Neden, ohne Angabe einer Zahl der Produktionsquantität an, daß daselbst 9 Bleiwerke seien. Indessen ist auch in den uns officiell gewordenen Mittheilungen über Bergwerks-Producte Bayerns Blei nicht erwähnt.

6) Von Braunschweig endlich (die in der Nähe bei Goslar belegen Bleiwerke sind wohl bekannt) führt Bar. v. Neden eine Production an von 3000 Ctrn. Blei und 2200 Ctrn. Glätte.

Sonst findet sich kein Blei im Zollverein. — Die folgende Tabelle enthält die Zusammenstellung der Productionen, die, Blei aller Art auf 92258 Centner sich beläuft.

Uebersicht

der Bleiproduction in den Staaten des Zollvereins.

Staaten.	Kaufblei. Ctr.	Kaufglätte. Ctr.	Gewalzte Bleiplatten. Ctr.	Uebershaupt. Ctr.	Bemerkungen.
1) Preußen	20464	14583	511	35558	pro 18 $\frac{19}{2}$.
Dazu gerechnet	—	—	—	7000	
Anhalt	—	7000	—	7000	
2) Sachsen	16060	6000	—	22060	Kaufblei nach dem Durchschnitte von 18 $\frac{17}{2}$; Glätte nach v. Neden.
3) Baden	—	12000	—	12000	Bar. v. Neden.
4) Nassau	5170	5270	—	10440	Bericht.
5) Braunschweig	3000	2200	—	5200	Bar. v. Neden.
Summe	44694	47053	511	92258	

Es wird beinahe eben so viel Blei in den Zollverein als Zuschuß des Bedürfnisses eingeführt, als derselbe producirt. Die Mehreinfuhr ist nach dem Durchschnitt von $18\frac{1}{2}$ = 91823 Zollcentner; sie ist sehr gestiegen, da sie nach dem Durchschnitt von $18\frac{1}{2}$ nur 61947 Etr. betrug.

Von den Vereinststaaten ist einige Einfuhr in Bayern (österreichisches Blei); mehr in Kurhessen (Harzblei); am allermeisten im Preussischen Staate, und zwar am Rhein, Sachsen, Pommern, Preußen. Nur das in Sachsen bei Halberstadt und Heiligenstadt eingehende Blei mag aus dem Harz kommen; — der übrige Eingang von Blei ist hauptsächlich englisches und spanisches Blei, welches Rhein und Elbe aufwärts in den Zollverein ingeht.

Wir lassen Tabellen folgen, aus denen diese Verhältnisse in Zahlen noch näher hervorgehen.

Blei in Blöcken und Mulden, auch altes.

	Eingang.	Ausgang.	Mehreing.	Mehrausg.	Durchgang. Außerdem auf d. Weser.
	Etr.	Etr.	Etr.	Etr.	Etr.
1840. (einschließl. Blei u. Silberfärte.)	95150	16307	78843	—	1914 196
1841.	78512	9584	68928	—	584 225
1842.	120280	5562	114718	—	671 4
Summe	198792	15146	183646	—	1255 229
Durchschnitt von $18\frac{1}{2}$	99396	7573	91823	—	627 114

Grobe Bleiwaaren, als: Kessel, Röhren, Schrot u., seit 1840 auch gerolltes Blei.

1840.	3761	1240	2521	—	145
a. 299					6
1841.	2488	1286	1202	—	45
a. 1756					7
1842.	3377	714	2663	—	3
a. 1691					—
Summe	9626	3240	6386	—	193 13
Durchschnitt von $18\frac{1}{2}$	3209	1080	2129	—	64 4

a. Darunter unter
andern zu $7\frac{1}{2}$
Egr. pro Etr.
(Bleipfatten zur
Schwefelsäure-
fabrication zum
ermäßig. Saße.

Feine Bleiwaaren, als: Spielzeug ic.

Eingang. Ausgang. Mehreingang. Mehrausg. Durchg.

Außerdem
a. d. Beser.

	Etr.	Etr.	Etr.	Etr.	Etr.
1840.	11	39	—	28	—
1841.	3	59	—	56	5
1842.	6	32	—	26	1
Summe	20	130	—	110	6
Durchschnitt von 1841	7	44	—	37	2

Eingang an Blei in Blöcken und Mulden im J. 1842.

Preußen	100106	Etr.
Außerdem Luxemburg	186	;
Bayern	2336	;
Sachsen	142	;
Württemberg	2326	;
Baden	391	;
Kurf. Hessen	11661	;
Großh. Hessen	2350	;
Thüringen	—	;
Braunschweig	213	;
Nassau	—	;
Frankfurt a. M.	569	;
zusammen	120280	Etr.

S. 451

17. Salmei und Zinf. (42.)

Die Production von Salmei und Zinf war in den Jahren 1840, 1841, 1842 im Preußischen Staate folgende:

Uebersicht

der Galmei und Zinkproduction im Preussischen Staate in den Jahren
1840, 1841, 1842.

Oberbergamts- Bezirke.	Jahr.	Galmei.		Barren- oder Platten- zink.		Zinkblech.		Ueberhaupt.	
		Quantum. Ctr.	Geldw. am Urfpr. erte. Mtr.	Quantum. Ctr.	Geldw. am Urfpr. erte. Mtr.	Quantum. Ctr.	Geldw. am Urfpr. erte. Mtr.	Quantum. Ctr.	Geldw. am Urfpr. erte. Mtr.
Brandenb. Preussischer	1840	—	—	—	—	9231	75284	9231	75284
	1841	—	—	—	—	7491	71897	7491	71897
	1842	—	—	—	—	5419	69250	5419	69250
Schlesischer	1840	951148	569491	198876	1150285	16333	114160	1166357	1833936
	1841	1162894	222725	194448	1551733	13843	106116	1371185	1880574
	1842	1453401	308496	252429	1822732	12207	119136	1718037	2250364
Westphälischer	1840	5680	2367	1920	11520	—	—	7600	13887
	1841	6058	2524	1925	15000	—	—	7983	17524
	1842	8004	3335	1900	15200	—	—	9904	18535
Nieder- rheinischer	1840	70124	28862	8002	57936	—	—	78126	86798
	1841	111785	39481	3406	21722	—	—	115191	61203
	1842	141335	57095	21797	220012	—	—	163132	277107
Summe	1840	1026952	600720	208798	1219741	25564	189444	1261314	2009905
	1841	1280737	264730	199779	1588455	21334	178013	1501850	2031198
	1842	1602740	368926	276126	2057944	17626	188386	1896492	2615256

Die Production hat erheblich zugenommen. Sie stieg nach dem Durchschnitt von 1837 zu 1842

im Quantum . von 1303967 zu 1553219, d. h. wie 100 : 119

im Geldwerthe : 1521215 : 2218786, d. h. wie 100 : 149.

Zink ist im Preise sehr wechselnd, und in den letzten Jahren im Preise sehr gestiegen. Barren- oder Plattenzink kostete 1839 nach den Werthberechnungen S. 301 der ersten Forts. 5 — 6½ Mtr.; 1842 dagegen 7 — 9 Mtr. Die bessere Bezahlung führt höhere Production herbei; sie zeigt sich in allen Provinzen, wo Zink gewonnen wird, besonders am Rhein, wo die Werke bei Stolberg mit neuem Aufschwung größere Productionen herbeigeführt haben.

In allen übrigen Zollvereinsstaaten findet sich kein Zink, nur in Anhalt-Bernburg wird ein Gewinn von 400 Ctr. Spiauter angegeben. —

Wir geben über Einfuhr, Ausfuhr und Durchfuhr folgende Tabellen:

Vereinsstaaten.	Einfuhr.			Ausfuhr.			Durchfuhr, Außerdem auf d. Wefer.		
	1840. Ctr.	1841. Ctr.	1842. Ctr.	1840. Ctr.	1841. Ctr.	1842. Ctr.	1840. Ctr.	1841. Ctr.	1842. Ctr.
Roher Zink. (42. a.)									
(a. Darunter zu 1 Mtr. aus Tyrol.)									
Preußen	13	60	303	80162	122489	122745	51501	37527	54719
Außerdem Luxemburg .	—	—	—	—	—	—	18	23	—
Bayern	118	189	470	—	—	1	2	158	—
Sachsen	—	—	—	—	4	1	—	—	—
Württemberg	454	633	747	—	—	8	—	—	—
Baden	30	—	2	5	5	21	—	8	56
Kurf. Hessen	2	—	—	—	—	—	—	—	—
Großh. Hessen	—	—	—	5	18	—	—	—	—
Thüringen	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Braunschweig	—	—	1	—	—	8	—	—	—
Rassau	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Frankfurt a. M.	—	1	—	—	—	—	—	—	—
Summe	617	883	1523	80172	122516	122784	51503	37693	54775
	a 454	a 689	a 1082				18	23	—
Blech und Zinkwaaren. (42. b. u. c.)									
(a. Darunter keine Zinkwaaren. (42. c.)									
Preußen	276	148	105	4315	2674	1696	3940	12	7
Außerdem Luxemburg .	—	—	9	—	—	—	—	1	—
Bayern	7	9	5	42	76	21	15	2	7
Sachsen	9	11	2	2	1	12	—	—	—
Württemberg	5	10	—	—	—	15	—	—	—
Baden	13	15	12	7	—	92	—	7	—
Kurf. Hessen	1	—	2	—	—	—	—	—	—
Großh. Hessen	1	1	1	3	10	—	—	—	—
Thüringen	—	—	1	—	—	—	—	—	—
Braunschweig	—	—	—	—	—	118	—	—	—
Rassau	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Frankfurt a. M.	29	42	2	—	—	—	—	—	—
zusammen	340	236	139	4369	2761	1954	3956	21	14
	a 32	a 49	a 32	a 571	a 148	a 31	12	a 6	1

Ausfuhr von rohem Zink im Königreich Preußen.

	1840.	1841.	1842.
	Ctr.	Ctr.	Ctr.
Preußen	—	—	2
Westpreußen	—	—	7
Posen	—	—	—
Pommern	78503	61044	47279
Schlesien	69	88	1884
Brandenburg	1262	60428	64624
Sachsen	19	41	—
Westphalen	10	10	7
Rhein	299	878	8942
Zusammen	80162	122489	122745

Der Durchschnitt der Ausfuhr war 1837 an rohem Zink — 214658 Ctr., und ist nach dem Durchschnitt von 1842 gefallen auf 108491 Ctr., d. h. um 106167 Ctr; von 100 auf 50. — Bei der außerordentlich gestiegenen Production ist dies nur dadurch erklärlich, daß im Innern des Zollvereins bei Bauten und industriellen Unternehmungen aller Art die Anwendung und der Verbrauch von Zink außerordentlich zugenommen hat. —

Ueber die Absatzwege beziehen wir uns auf die Darstellung Seite 303 der ersten Fortsetzung und vorstehende Tabelle. —

18. Kupfer und Messing. (19. a. b. c.)

Im Preussischen Staate war der Gewinn an Kupfererzen, Garkupfer, auf Kupferhämmern verarbeiteten Kupfer und an Messing in den Jahren 1837 folgender:

Uebersicht

des Gewinns an Kupfererzen und Garkupfer, so wie des auf Kupferhämmern verarbeiteten Kupfers und der Messingproduction im Preuß. Staate in den Jahren 1840, 1841 und 1842.

Oberbergamts-Bezirk.	Jahr.	Kupfererze.			Garkupfer.			Auf Kupferhämmern verarbeitetes Kupfer.			Messing.	
		Quantum.	Geldw. am Urspr. orte.	Quantum.	Quantum.	Geldw. am Urspr. orte.	Quantum.	Geldw. am Urspr. orte.	Quantum.	Geldw. am Urspr. orte.	Quantum.	Geldw. am Urspr. orte.
		Ctr.	Rthr.	Quäntum.	Ctr.	Rthr.	Quäntum.	Ctr.	Rthr.	Quäntum.	Ctr.	Rthr.
Brandenb. Preussischer	1840	—	—	—	—	—	17	8622	356054	1	4474	178270
	1841	—	—	—	—	—	17	10359	416126	1	4622	182554
	1842	—	—	—	—	—	17	10432	416387	1	5102	200649
Schlesischer	1840	995	4703	1	322	10950	11	4132	177240	1	250	11786
	1841	1851	4627	1	290	9858	11	5055	200403	1	545	23090
	1842	945	2520	1	180	6218	11	3702	162180	1	331	14805
Niedersächs. Thüring.	1840	466463	171792	7	19454	611904	5	3824	193144	—	—	—
	1841	500639	185026	7	16906	532237	4	3150	124050	—	—	—
	1842	547131	203860	7	14266	461257	4	4010	146680	—	—	—
Westphäl.	1840	—	—	—	—	—	5	1242	55891	42	8122	657811
	1841	—	—	—	—	—	5	1435	64800	74	11299	890943
	1842	—	—	—	—	—	5	1935	83355	38	12969	457344
Niederrhein.	1840	65754	35771	5	1713	56098	—	—	—	10	8205	286380
	1841	73668	38013	5	1888	61884	—	—	—	10	7495	264196
	1842	90527	41989	5	1925	62257	—	—	—	9	7841	259424
Summe	1840	533212	212266	6	21489	678952	38	17820	783329	54	21051	1134247
	1841	576158	227666	13	19084	603979	37	19999	805379	86	23961	1360783
	1842	638603	248369	13	16371	529732	37	20079	808602	49	26243	932222

Zieht man die Durchschnitte, und vergleicht solche von 1837 gegen 1842, so ergeben sich bei den einzelnen Kategorien folgende Resultate der gewonnenen Quanta.

	1837.	1842.	1842.	
	Ctr.	Ctr.	mehr.	weniger.
			Ctr.	Ctr.
Kupfererze	602212	582658	—	19554
Garkupfer	19064	18981	—	83
Auf Kupferhämmern verar- beitetes Kupfer	17780	19299	1519	—
Messing	21882	23752	1870	—

und zieht man dieselben Durchschnitte nach dem Geldwerthe am Ursprungs-orte, so erhält man:

	18 ³⁷ .	18 ⁴⁰ .	18 ⁴² .	
	Rtr.	Rtr.	Rtr.	Rtr.
Kupfererze	229279	229434	155	—
Gar-kupfer	620384	604221	—	16163
Auf Kupferhäm-mern verar- beitetes Kupfer	752205	799103	46898	—
Messing	678540	1142417	463877	—
Summa	2280408	2775175	510930	16163
	494767		494767	

Dem Geldwerthe nach ist bei allen diesen Objecten zusammengenommen eine Steigerung eingetreten von 100 : 121; doch ist diese Steigerung nicht herbeigeführt durch Mehrgewinnung von Kupfererzen und Gar-kupfer; — bei diesen Producten ist sogar eine, wenn auch nur geringe, Verminderung eingetreten; — sondern die Steigerung entsteht durch mehr auf Kupferhäm-mern gearbeitetes Kupfer und Messing; bei letzterem namentlich auch durch höhere Preise. —

Die Quantitäten des Metalles sind so gleich geblieben, daß wir uns lediglich auf die Ausführungen S. 304 der 1sten Forts. beziehen.

Kupfer findet sich noch in vielen andern Vereinststaaten, in Bayern, Baden, Sachsen, beiden Hessen, Nassau, Braunschweig. Die Nachrichten, welche wir darüber haben erhalten können, und welche sich meistens nur auf Gar-kupfer beziehen, haben wir in der folgenden Tabelle zusammengestellt.

Uebersicht

des Gewinns an Kupfererzen und Gar-kupfer, so wie des auf Kupferhäm-mern verarbeiteten Kupfers und der Messing-fabrication in den Staaten des Zollvereins.

Staaten.	Kupfer- erze.	Gar- kupfer.	Auf Kupf- häm- mern verarb. Kupfer	Mes- sing.	Bemerkungen.
	Etr.	Etr.	Etr.	Etr.	
1) Preußen	582658	18981	19299	23752	Durchschn. von 18 ⁴⁰ / ₄₂ .
Luxemburg	—	—	—	—	Das Kupfer-Bergwerk bei Stolzenberg ist eingestellt.
2) Bayern	—	4500	—	—	nach v. Neden.
3) Sachsen	5255	1251	1131	—	n. Tabellen d. Durchschn. von 18 ³⁸ / ₄₁ . — Messing ist nicht angegeben.
4) Baden	—	900	—	—	nach v. Neden.
5) Kurhessen	—	1100	930	400	Product des Jahres 1842.
6) Großherzogthum Hessen	—	345	—	—	n. d. Durchschn. v. 18 ⁴⁰ / ₄₂ .
7) Thüringen					
Sachsen=Weimar	25	—	—	—	Angabe von 1840.
Sachsen=Meiningen	—	180	—	—	18 ⁴² / ₄₃ .
8) Nassau	2439	740	—	—	Angabe vom Jahre 1841.
9) Braunschweig	—	2200	—	—	v. Neden.
Summe excl. Preußen	7719	11216	2061	400	
Hierzu Preußen	582658	18981	19299	23752	
Summa totalis	590377	30197	21360	24152	

Die Angaben sind bei Kupfererzen, auf Kupferhäm-mern verarbeitetem Kupfer, und Messing höchst ungewiß; — Messing, das noch in vielen Ge-genden des Zollvereins bereitet wird, ist in den wenigsten Angaben erwähnt. Auch für die Angaben bei dem Gar-kupfer mögen wir nicht einstehen, indessen sind diese doch noch am vollständigsten. — Man wird etwa 30000 Etr. Gar-kupfer im ganzen Zollverein, als das inländische Product annehmen können, wovon 18 — 19000 Etr. auf Preußen kommen. Wir haben ähnlich schon S. 304 der 1sten Fortsetzung die Totalproduction im Zollverein abgeschätzt. —

Ähnlich der Seite 305 der ersten Fortsetzung abgedruckten Tabelle giebt die folgende die Darstellung der Ein-, Aus- und Durchfuhr der im Tarif getrennten Objecte bei dem Kupfer pro 18⁴². —

Roh- (Stück-) Messing, Roh- oder Schwarzkupfer, Gar-
oder Rosettenkupfer, altes Bruchkupfer oder Messing u.

	Einfuhr.	Ausfuhr.	Mehrein-f.	Mehraus-f.	Durchfuhr.
	Etr.	Etr.	Etr.	Etr.	Etr.
1840.	37523	4255	33268	—	37
1841.	44028	4754	39274	—	141
1842.	60640	2663	57977	—	150
Summe	142191	11672	130519	—	1089
					2
Durchschnitt	47397	3891	43506	—	1769
					293
					98

Geschmiedetes, gewalztes, gegossenes (Kupfer und Messing)
zu Geschirren, auch Kupferschaalen, wie sie vom Hammer kom-
men, Blech u.

1840.	718	6746	—	6028	583
1841.	666	2725	—	2059	462
1842.	1014	6023	—	5009	23
Summe	2398	15494	—	13096	577
					—
Durchschnitt	799	5164	—	4365	1622
					40
					541
					13

Kessel, Pfannen und dergleichen; auch alle sonstige Waaren aus Kupfer und Messing zc.

	Einfuhr.	Ausfuhr.	Mehreinf.	Mehrausf.	Durchfuhr.
	Centn.	Centn.	Centn.	Centn.	Centn.
1840.	4779	8912	—	4133	1620
a. 1688					16
1841.	4691	10518	—	5827	1979
a. 1158					21
1842.	5113	7173	—	2060	1733
a. 1452					—
Summe	14583	26603	—	12020	5332
a. 4298					37
Durchschnitt	4861	8868	—	4007	1777
a. 1433					12
	Darunter				
	a. Maschinentheile zu ermäßigten Säzen und frei.				

An Rohkupfer, Rohmessing zc. — dem ersten auf den Hütten gewonnenen Product — ist eine Mehreinfuhr von 43506 Centn. durchschnittlich als Zuschuß nöthig. Es ist mehr, als der Zollverein producirt. Die Mehreinfuhr ist gestiegen von 30888 Zollcentn. auf 43506, d. h. von 100 : 141. Die Einfuhr ist besonders im Jahre 1842 sehr gestiegen. — Rechnet man den Centner zu 25 Rtl., so ist die Mehreinfuhr ein Object von 1087650 Rtl.

Dagegen ist die Mehrausfuhr von geschmiedetem, gewalztem, gegossenem Kupfer und Messing gestiegen von 2385 Zollcentnern auf 4365, d. h. von 100 zu 183; — rechnet man den Centner 60 Thaler, so giebt dies 261900 Thaler. —

Auch bei Kesseln, Pfannen und sonstigen Kupferwaaren stellt sich eine Mehrausfuhr heraus; sie ist jedoch nach dem Durchschnitt von 1837 zu 1842 gefallen von 6698 Zollcentnern auf 4007, d. h. von 100 : 59. Dem Geldwerthe nach, diese Waare zu 100 Rthlrn. den Centner gerechnet, giebt der Zollverein dem Auslande ab für 400700 Rthlr; so daß an Kupfer aller Art nur ein Zuschuß vom Auslande im Geldwerthe nöthig ist von 425050 Rthlrn. Da die Production an Kupfer seit 1837 gleich geblieben zu sein scheint, die Einfuhr des Rohmaterials sehr gestiegen, und selbst die Mehrausfuhr an den theueren Kupferwaaren gefallen ist, so möchten diese Verhältnisse nur zu dem Schluß berechtigen, daß die wohlhabender gewordenen Bewohner des Zollvereins zur eigenen Anwendung von Pfannen, Kesseln, Kupfer aller Art in Fabriken zc. jetzt mehr gebrauchen als früher.

Wie sich Eingang, Ausgang, Durchgang bei den Producten und Waaren von Kupfer und Messing nach den Vereinststaaten stellt, zeigt die folgende Tabelle.

Vereinststaaten.	Einfuhr.			Ausfuhr.			Durchgang.		
	1840. Centn.	1841. Centn.	1842. Centn.	1840. Centn.	1841. Centn.	1842. Centn.	1840. Centn.	1841. Centn.	1842. Centn.
	Roh- (Stück-) Messing, Roh- oder Schwarzkupfer zc.								
Preußen	31183	31682	47014	3975	4519	2149	20	—	18
							141	150	2
Außerdem									
Luxemburg	—	—	22	—	—	—	—	—	—
Bayern	—	6615	6441	—	14	68	—	9	248
Sachsen	302	162	106	16	137	335	—	—	—
Württemberg	103	1458	967	—	—	1	—	—	—
Baden	1497	962	1875	264	78	89	17	634	819
Kurf. Hessen	4438	2936	2355	—	6	2	—	—	4
Großh. Hessen	—	175	841	—	—	—	—	—	—
Thüringen	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Braunschweig	—	—	646	—	—	19	—	—	—
Rassau	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Frankfurt a. M.	—	38	373	—	—	—	—	—	—
Zusammen	37523	44028	60640	4255	4754	2663	37	643	1089
							141	150	2

Vereinststaaten.	Geschmiedetes, gewalztes, gegossenes (Kupfer und Messing) zu Geschirren zc.								
	1840. Centn.	1841. Centn.	1842. Centn.	1840. Centn.	1841. Centn.	1842. Centn.	1840. Centn.	1841. Centn.	1842. Centn.
Preußen	277	218	217	4981	2080	2718	281	140	96
							17	23	—
Außerdem									
Luxemburg	—	—	20	—	—	—	—	—	—
Bayern	181	262	212	1426	436	1822	184	218	322
Sachsen	22	5	11	12	13	1120	—	2	7
Württemberg	17	10	18	15	7	3	10	6	10
Baden	153	140	296	301	170	319	101	91	142
Kurf. Hessen	1	—	4	—	19	25	—	—	—
Großh. Hessen	60	28	74	11	—	—	7	5	—
Thüringen	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Braunschweig	—	—	159	—	—	16	—	—	—
Rassau	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Frankfurt a. M.	7	3	3	—	—	—	—	—	—
Zusammen	718	666	1014	6746	2725	6023	583	462	577
							17	23	—

Vereinsstaaten.	Eingang.			Ausgang.			Durchfuhr. Außerb. auf der Weser.		
	1840.	1841.	1842.	1840.	1841.	1842.	1840.	1841.	1842.
	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.
Waaren aus Kupfer und Messing zc. Kessel, Pfannen u. dergl., auch alle sonstige									
Preußen	2393	2483	2639	6253	8220	4917	934	1140	470
	a 989	a 688	a 999				16	21	—
Außerdem Luxemburg	—	—	52	—	—	1	—	—	—
			a 1						
Bayern	504	404	330	684	786	650	150	290	276
	a 310	a 164	a 146						
Sachsen	727	639	853	49	42	81	361	417	295
	a 163	a 100	a 206						
Württemberg . . .	243	241	134	248	161	157	15	3	2
	a 138	a 169	a 40						
Baden	295	208	266	824	570	591	137	89	70
	a 86	a 37	a 59						
Kurf. Hessen . . .	30	30	23	842	730	677	22	40	27
Großh. Hessen . .	179	193	142	12	9	—	1	—	—
	a 2								
Thüringen	8	12	17	—	—	—	—	—	—
Braunschweig . . .	—	—	109	—	—	99	—	—	593
Rassau	8	99	36	—	—	—	—	—	—
			a 1						
Frankfurt a. M. . .	392	382	512	—	—	—	—	—	—
zusammen	4779	4691	5113	8912	10518	7173	1620	1979	1733
	a 1688	a 1158	a 1452				16	21	—

Darunter

a Maschinentheile zu
ermäßigten Sätzen
und frei.

Wir beziehen uns auf unsere Bemerkungen Seite 307 der ersten Forts., und lassen verzollte Einfuhr und Ausfuhr nach den Provinzen des Preuß. Staats pro 1842 folgen.

Roh: (Stück:) Messing, Roh: oder Schwarzkupfer zc. (19.)

	Einfuhr.	Ausfuhr.
	Ctr.	Ctr.
Ostpreußen	441	112
Westpreußen	506	—
Posen	—	—
Pommern	19282	1
Schlesien	2276	1679
Brandenburg	4948	113
Sachsen	2139	28
Westphalen	1509	19
Rhein	15913	197
	47014	2149

Geschmiedetes, gewalztes, gegossenes Kupfer u. zu Geschirren.
(19. a.)

	Einfuhr.	Ausfuhr.
	Ctr.	Ctr.
Ostpreußen . .	32	1
Westpreußen . .	10	—
Posen . . .	—	14
Pommern . .	18	24
Schlesien . .	14	752
Brandenburg . .	6	59
Sachsen . . .	19	3
Westphalen . .	5	266
Rhein . . .	113	1599
Summe	217	2718

Kessel, Pfannen u., alle sonstige Waaren aus Kupfer oder
Messing. (19. b.)

	Einfuhr.	Ausfuhr.
	Ctr.	Ctr.
Ostpreußen . .	41	83
Westpreußen . .	10	40
Posen . . .	4	37
Pommern . .	70	29
Schlesien . .	217	184
Brandenburg . .	1002	525
Sachsen . . .	447	34
Westphalen . .	26	1245
Rhein . . .	822	2740
Summe	2639	4917

5.461 19. Zinn und Zinnwaaren. (43.)

Zinn wird im Zollverein nur im Königreich Sachsen im Erzgebirge, und zwar in den Bergämtern Altenberg, Berggieshübel und Glashütte gewonnen. Viel weniger findet sich in den Bergämtern Marienberg, Geyer, Ehrenfriedersdorf, noch weniger in Johannegeorgenstadt, Schwarzenberg, Eibenstock. In den Bergämtern Annaberg, Scheibenberg, Oberwiesenthal, Hohenstein, Freiberg, Schneeberg findet sich kein Zinn. Das Ausbringen von Zinn wird im Königreich Sachsen pro 18 $\frac{3}{4}$ in Centnern angegeben:

1838	2875	Etr.
1839	2538	;
1840	2336	;
1841	2283	;
Summe	10032	Etr.
Durchschnitt	2508	Etr.

Den Centner zu 25 Rtl. angenommen, ist es ein Werth von 62700 Rtl.

Diese inländische Production im Zollverein ist nur etwa 9,6 Procent seines Bedarfs, der sich auf 21306 Centner jährlich im Durchschnitt beläuft.

Wir vermögen dies seit 1841 zu übersehen, da seit dieser Zeit Einfuhr u. von Zinn in Blöcken besonders angeschrieben wird, welches bis dahin nicht geschah.

Demgemäß lassen wir in Tabellen folgen Einfuhr, Ausfuhr, Durchfuhr von Zinn in Blöcken, Stangen, altem Zinn; von groben Zinnwaaren, als Schüsseln, Tellern, Löffeln, Kesseln u.; und feinen und lackirten Zinnwaaren, Spielzeug u. für den Zollverein im Ganzen; — und verbinden damit eine Tabelle über Eingang, Ausgang, Durchgang von Zinn in Blöcken, Stangen u. altem Zinn nach den Vereinsstaaten gesondert.

Zinn in Blöcken, Stangen u., auch altes Zinn.

(Wird erst seit 1841 in den Commercial-Nachweisungen besonders ersichtlich gemacht.)

Einfuhr. Ausfuhr. Mehreinfuhr. Mehrausfuhr. Durchf.

	Außer. auf der Weser.				
	Etr.	Etr.	Etr.	Etr.	Etr.
1841.	20150	1840	18310	—	342
					1
1842.	26865	2563	24302	—	3390
					44
Summe	47015	4403	42612	—	3732
					45
Durchschnitt	23507	2201	21306	—	1866
					15

Grobe Zinnwaaren, als: Schüsseln, Teller, Löffel, Kessel und andere Gefäße, Röhren und Platten.

1840.	312	496	—	184	337
					61
1841.	181	321	—	140	41
					21
1842.	271	1271	—	1000	40
					6
Summe	764	2088	—	1324	418
					88
Durchschnitt	255	696	—	441	139
					29

Anderer feine, auch lackirte Zinnwaaren, Spielzeug u. dgl.

	Einfuhr.	Ausfuhr.	Mehreinfuhr.	Mehrausf.	Durchfuhr.
	Etr.	Etr.	Etr.	Etr.	Etr.
1840.	27	503	—	476	48
					1
1841.	50	512	—	462	64
					—
1842.	27	612	—	585	24
					—
Summe	104	1627	—	1523	136
					1
Durchschnitt	34	542	—	508	45
					—

Zinn in Blöcken, Stangen u. und altes Zinn.

Vereinsstaaten.	1841.			1842.		
	Eingang.	Ausgang.	Durchgang. Außer. auf der Weser.	Eingang.	Ausgang.	Durchgang. Außer. auf der Weser.
	Etr.	Etr.	Etr.	Etr.	Etr.	Etr.
Preußen	14368	2	—	19730	157	1535
			1			44
Außerdem Luxemburg	—	—	—	64	—	—
Bayern	2218	5	92	2142	218	929
Sachsen	50	1822	—	355	2166	124
Württemberg	633	11	5	531	4	21
Baden	484	—	244	708	15	779
Kurf. Hessen	44	—	1	46	—	—
Großh. Hessen	1038	—	—	1886	—	—
Thüringen	1	—	—	61	—	—
Braunschweig	—	—	—	201	3	2
Rassau	—	—	—	—	—	—
Frankfurt a. M.	1314	—	—	1141	—	—
zusammen	20150	1840	342	26865	2563	3390
			1			44

In Betreff der groben und feinen Zinnwaaren bemerken wir nur, daß die Mehrausfuhr in beiden Objecten gestiegen ist, und beziehen uns übrigens auf unsere Angaben S. 308 der ersten Forts.

Wichtiger erscheint die Frage über Eingang und Ausgang von Zinn in Blöcken. Bei dem an sich unerheblichen Ausgang ist nur zu bemerken, daß etwa 2000 Centner an der sächsisch-böhmischen Gränze ausgehen, und da wir nachgewiesen haben, daß die Zinnproduction des Königreichs Sachsen im Ganzen nur etwa 2500 Etr. beträgt, so scheint zu folgen, daß Sachsen mit seiner Zinnproduction nicht sowohl den Zollverein versorgt, als vielmehr solches im Oesterreichischen hauptsächlich absetzt.

Von den Vereinsstaaten excl. Preußen ist nicht unerheblicher Eingang in Bayern (Marktbreit und Nürnberg, für die dortige starke Fabrication

von Spielsachen), im Großherzogthum Hessen, und zwar in Mainz; in Frankfurt a. M. Der Eingang für den Preussischen Staat vertheilte sich 1842 auf die Provinzen:

Ostpreußen	364 Ctr.
Westpreußen	1698 ;
Pommern	3013 ;
Schlesien	2 ;
Brandenburg	4851 ;
Sachsen	503 ;
Westphalen	84 ;
Rheinprovinz	9215 ;
19730 Ctr.	

Es kommt viel mehr Zinn Rhein und Elbe hinauf, als durch die Ostseehäfen.

Wir schließen hier ein in unsern bisherigen statistischen Uebersichten nicht besonders hervorgehobenes Object an. —

20. Erze,

nämlich Eisen- und Stahlsteine, Stufen, Wasserblei (Reißblei), Galmei, Kobalt. (7.)

Die folgende Tabelle giebt die allgemeine Darstellung von 1837 an, und die specielle nach den Vereinsstaaten gesondert pro 1842.

	Eingang.	Ausgang.	Mehreing.	Mehrausg.	Durchgang.
	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.
					Außerdem auf der Weser.
1837.	117882	30918	86964	—	3803
1838.	115699	56080	59619	—	6771
1839.	82980	80025	2955	—	6171
Summe	316561	167023	149538	—	16745
Durchschnitt	105520	55674	49846	—	5582
1840.	107636	56408	51228	—	2836
1841.	119607	89027	30580	—	7993
1842.	106253	153572	—	47319	15839
Summe	333496	299007	34489	—	26668
Durchschnitt	111165	99669	11496	—	8889

Anmerk. a. 1841. Aus angeschlossenen Hannover- und Braunschweigischen Gebietstheilen in das Steuerungsgebiet frei eingeführt. — 1842. Aus ang. S. B. G. nach den Hüttenwerten im Mutterlande frei. — b. 1841. Eisenerz frei. — 1842. Ueber die Belgische Gränze zollfrei. — c. 1842. Eisenerz frei.

Vereinsstaaten.	Einfuhr.			Ausfuhr.			Durchfuhr.		
	1840	1841	1842	1840	1841	1842	1840	1841	1842
	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.
Preußen	35115	45976	28638	11892	54420	46448	2796	7977	15790
Außerdem					b 42300	b 36894	—	—	2
Lugemburg	—	—	39	—	—	52437	—	—	—
Bayern	71678	71341	72314	44211	34248	54228	2	—	46
Sachsen	552	2230	5098	a 44211	a 33086	a 53050	—	—	—
Württemberg	1	—	148	—	4	8	—	—	—
Baden	15	13	2	207	145	302	38	—	—
Kurf. Hessen	47	3	10	4	21	99	—	—	3
Großh. Hessen	160	42	—	12	28	20	—	16	—
Thüringen	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Braunschweig	—	—	4	—	—	—	—	—	—
Rassau	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Frankfurt a. M.	68	2	—	—	9	—	—	—	—
Zusammen	107636	119607	106253	56408	89027	153572	2836	7993	15839
				a 44211	a 33086	a 94918	—	—	2
				b 42300	b 36894	b 36894	—	—	—

Darunter

a Eisenerz frei an den Bayerischen, Sächsischen, Württembergischen, und Badenschen Gränzen (1842 auch an der Belgisch. Gränze).

b frei aus den angeschlossenen Hannoverischen (bis einschließl. 1841 auch Braunschweigischen) Gebietstheilen nach den Hüttenwerten im Mutterlande.

Erze gehen frei ein, und zahlen, die Fälle ausgenommen, wo, wie die vorgedachte Uebersicht ergiebt, eine abgabenfreie Ausfuhr Staat findet, bei dem Ausgang $\frac{1}{2}$ Rtlr., um eben den Ausgang zu erschweren. Das meiste vom Auslande eingehende Erz mag Eisenerz sein; überhaupt aber scheint dieser ganze Artikel, schon bei dem schweren Transport der Erze, vorzüglich nur sich auf Gränzverkehr zu beziehen. Man sieht dies schon aus den großen Quantitäten, welche von Eisenerz an den Bayerischen, Sächsischen, Württembergischen und Badenschen Gränzen frei angehen. Uebrigens ist trotz der vielen Gebirgsgegenden im Westen, Süden, und in der Mitte (Sachsen) des Zollvereins an solchen Erzen doch mehr Eingang als Ausgang; Mehreingang ist aber seit 1837 zu 1842 sehr herabgegangen; und beträgt nach dem Durchschnitt pro 1842 nur 11496 Centner; à $\frac{1}{2}$ Rtlr. etwa (nach Diersack) ein Object von 5748 Rtkn. — Der stärkste Eingang ist übrigens in Bayern, und zwar in Rosenheim am Inn, und der Gränze nach Tyrol. — Im Jahre 1842 erscheint ein außerordentlich starker Ausgang, durch den Anschluß Luxemburgs herbeigeführt, welches viel Erz an benachbarte französische Hütten liefert.

Wenn wir hier am Schlusse aller metallischen Productionen, der Einfuhr und Ausfuhr, nach der bei den einzelnen Artikeln großentheils schon an:

gestellten Uebersicht, in Geldwerthen Mehreinfuhr und Mehrausfuhr nach dem Durchschnitt der Jahre 184 $\frac{1}{2}$ zusammenstellen, um eine ungefähre Ansicht zu gewinnen, ob und wie viel Zuschuß der im Ganzen an Metallen doch mit reichem Naturfonds versehene Zollverein vom Auslande bedarf; so ergibt sich folgendes Resultat, das meist nur Recapitulation schon früher gegebener Rechnungen und Ueberschläge ist:

	Mehreing. Rthr.	Mehrausg. Rthr.		Mehreing. Rthr.	Mehrausg. Rthr.
Eisen etc.	1726891	—			
Blei.					
in Blöcken			}	479295	—
91823 Ctr. à 5 Rthr. =	459115	—			
grobe Bleiwaaren					
2129 Ctr. à 10 Rthr. =	21290	—			
feine Bleiwaaren					
37 Ctr. à 30 Rthr. = .	—	1110			
Galmei und Zink.			}	—	904984
roher Zink					
durchschnittl. 105648 Ctr.					
à 8 Rthr. =	845184	—			
Zinkwaaren					
(darunter auch viel feine, die feinen à 40 Rthr., die grogen à 11 Rthr., durch- schnittlich à 20 Rthr.)					
2990 Ctr. à 20 Rthr. =	59800	—			
Kupfer und Messing	425050	—			
Zinn und Zinnwaaren.			}	487940	—
rohes Zinn					
21306 Ctr. à 25 Rthr. =	532650	—			
grobe Zinnwaaren					
441 Ctr. à 30 Rthr. =	—	13230			
feine Zinnwaaren					
508 Ctr. à 60 Rthr. =	—	30480			
		44710			
Erze	5748	—			
	3124924	904984			
bleibt Zuschuß	219940				

Früher hatte der Zollverein Ueberschuß an metallischen Producten; jetzt bedarf er eines Zuschusses, lediglich herbeigeführt durch den größeren Verbrauch von Eisen, namentlich die Anlage von Eisenbahnen; denn es stieg von 1837 zu 1842 allein die Einfuhr fremden geschmiedeten Eisens von

105528 Zolleten. auf 891436 Ctr., d. h. um 785908 Ctr.; den Centner zu 4 Rthrn. gerechnet, giebt allein 3143632 Rthr.

21. Steine. (33. a. b. Allg. S. z.)

Wir beziehen uns im Allgemeinen auf die Darstellung S. 308 u. 309 der 1sten Forts., und lassen zunächst eine Uebersicht der Producte des Steinbruchbetriebes im Preussischen Staate pro 184 $\frac{1}{2}$ folgen.

Uebersicht

des Geldwerthes am Ursprungsorte der Producte des Steinbruchbetriebes im Preuß. Staate in den Jahren 1840, 1841 und 1842.

Producte des Steinbruchbetriebes.	Jahr.	Im Ober-Bergamts-Bezirke.					Summe. Rthr.
		Brandenb. Preuß. Rthr.	Schlesis- cher. Rthr.	Niederächs. Thüringisch. Rthr.	Westphäl. Rthr.	Nieder- rheinisch. Rthr.	
Bau-, Werk-, Sand- und Bruchsteine.	1840	—	9201	60877	89448	17046	176572
	1841	—	31884	66305	93621	20852	212662
	1842	—	30220	104404	137049	79059	350732
Dachschiefer.	1840	—	102	—	—	64919	65021
	1841	—	937	1750	—	66536	69223
	1842	—	192	—	—	79321	79513
Mühlensteine.	1840	—	—	1172	555	46632	48359
	1841	—	—	2055	—	41653	43708
	1842	—	—	2286	—	19211	21497
Traß u. Traßsteine.	1840	—	—	—	10292	38972	49264
	1841	—	—	—	8335	30803	39138
	1842	—	—	—	16333	18105	34438
Flußpath.	1840	—	—	3651	—	—	3651
	1841	—	—	4748	—	—	4748
	1842	—	—	9998	—	—	9998

Wir heben nur hervor, daß im Vergleich zu den Ergebnissen von 183 $\frac{1}{2}$ S. 309 der ersten Fortsetzung, mit alleiniger Ausnahme der Dachschiefer, bei denen die Zahlen sich ziemlich gleich geblieben sind, überall im Durchschnitt der drei Jahre 184 $\frac{1}{2}$ gegen 184 $\frac{1}{2}$ im letzteren eine namhafte Steigerung der gewonnenen Quantitäten ersichtlich ist.

Von den übrigen Vereinsstaaten ist über den Gewinn aus Steinbrüchen nur von Sachsen-Meiningen angegeben, daß daselbst 184 $\frac{1}{2}$ ausgebracht seien 70474 Ctr. Dachschiefer, 50464 Schock Schiefertafeln, 15000 Dugend Weßsteine und 96 Millionen Schiefergriffel. Von keinem der übrigen Vereinsstaaten finden wir weder in amtlichen Berichten noch in Schriften bestimmte

Zahlen. Die Steinbrüche sind fast überall in Privathänden. Der Zollverein, namentlich der westliche und südwestliche Theil, ferner Sachsen insbesondere, auch Thüringen, sind reich an diesem Material, und beziehen wir uns auf unsre Ausführungen S. 380 der statistischen Uebersicht de 1838 und S. 308 u. 309 der 1sten Fortsetzung, so wie auf die in beiden Schriften und der gegenwärtigen einleitend gegebenen Territorialbeschreibungen der nach und nach zum Zollverein getretenen Landestheile.

Ueber Einfuhr, Ausfuhr, Durchfuhr geben wir die folgenden Tabellen, wobei wir bemerken, daß große Marmorarbeiten, feine Schleif- und Weßsteine, ferner Flintensteine, welche die allgemeine Eingangsabgabe tragen, vor 1841 in den Commercialnachweisungen nicht besonders ersichtlich gemacht worden sind, seit 1841 aber angeschrieben werden, und daher auch in der Tabelle dargestellt sind.

Bruch- und behauene Steine aller Art, Mühl-, grobe Schleif- und Weßsteine. (33. a. 1.)

	Einfuhr.		Ausfuhr.		Durchfuhr.	
	Schiffsl.	Schiffsl.	Schiffsl.	Schiffsl.	Schiffsl.	Schiffsl.
1840.	6767	21318	—	14551	212	6500
1841.	7555	23126	—	15571	70	7188
1842.	8253	43030	—	34777	195	1095
Summe	22575	87474	—	64899	477	14783
Durchschnitt	7525	29158	—	21633	159	4928

Lithographirsteine. (33. a. 2.)

	Einfuhr.		Ausfuhr.		Durchfuhr.	
	Stück.	Stück.	Stück.	Stück.	Stück.	Stück.
1840.	99	30671	—	30572	81	—
1841.	9	30167	—	30158	—	—
1842.	50	27615	—	27565	—	—
Summe	158	88453	—	88295	81	—
Durchschnitt	52	29484	—	29432	27	—

Waaren aus Marmor, Marmor und Speckstein, ferner unächte Steine in Verbindung mit unedlen Metallen, auch geschliffene echte und unechte Steine, Perlen und Korallen ohne Fassung. (33. b.)

	Einfuhr.		Ausfuhr.		Durchfuhr.	
	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.
1840.	262	1458	—	1196	131	—
1841.	320	171	149	—	397	—
1842.	407	234	173	—	200	—
Summe	989	1863	—	874	728	—
Durchschnitt	330	621	—	291	243	—

Große Marmorarbeiten (Statuen, Büsten und dergl.), feine Schleif- und Weßsteine, auch Waaren aus Serpentinstein.

1841.	2099	8697	—	6598	93
1842.	4504	6120	—	1616	239
Summe	6603	14817	—	8214	332
Durchschnitt	3302	7409	—	4107	166

Flintensteine.

1841.	1951	10	1941	—	30
1842.	1400	3	1397	—	69
Summe	3351	13	3338	—	99
Durchschnitt	1675	7	1669	—	49

Die Mehrausfuhr der Bruchsteine ist sich sehr gleich geblieben; es ist um ein Geringes die Einfuhr gestiegen, stärker, namentlich 1842, die Ausfuhr. Es gingen fast 20000 Schiffslast in Emmerich, und beinahe 12000 in Lindau aus. — Uebrigens ist das ganze Object doch nicht erheblich; man kann die Schiffslast durchschnittlich nicht bis auf 3 Thaler Werth veranschlagen.

Auch bei den Lithographirsteinen sind die Verhältnisse ganz gleich geblieben, wie wir solche pro 18 $\frac{1}{2}$ beschrieben. Die Hauptausfuhr war 1842 mit mehr als 17000 Centnern in Kehl. —

Von den drei übrigen Objecten ist die bedeutendste Ausfuhr bei großen Marmorarbeiten, feinen Schleif- und Reibsteinen, Waaren aus Serpentinstein. Sie ist am stärksten in der Provinz Brandenburg im Preussischen Staat, woselbst 1842 bei Wittenberge 3557 Ctr. notirt sind.

Von Flintensteinen ist die Einfuhr das Wichtigste. Die meiste Einfuhr ist in Baden, Rheinbayern und Rheinprovinz angegeben; — es ist Einfuhr aus Frankreich.

Schließlich ist bei dem Artikel: Steine noch hervorzuheben, daß das kleine Fürstenthum Birkenfeld von noch nicht 10 Q. M. und nicht voll 30000 Menschen durch eine an edlere Steine sich anknüpfende Industrie sich auszeichnet. Es findet sich in der dortigen Gegend: Achat, und mit dem Schleifen, Bohren, Fassen, Graviren von Glas, von Achat und anderen Steinen beschäftigen sich in dem Ländchen 6 Achatbohrer, 172 Achatschleifer, 8 Metalldrechsler, 19 Dosenmacher, 241 Goldschmiede, 8 Schmelzer. Die einzige in dem Fürstenthum vorhandene Papiermühle hat ihren Hauptabsatz an die Obsteiner Handelsleute zum Einpacken von Achatwaaren, an die dortigen Dosenfabricanten, und an die Dosenfabrik zu Ensheim bei Saarbrücken.

22. Kalk und Gyps. (16.)

Auch von Kalk und Gyps haben wir von den übrigen Vereinsländern, außer Preußen, keine Angaben in Zahlen. — Im Preussischen Staate wird die Production pro 18 $\frac{1}{2}$ folgendergestalt angegeben:

Uebersicht

des Werthes der Production an Kalk, Kalksteinen und Gyps im Preussischen Staate in den Jahren 1840, 1841 und 1842.

Ober-Bergamts-Bezirke.	Kalksteine und Kalk.			Gyps.		
	1840	1841	1842	1840	1841	1842
	Rthr.	Rthr.	Rthr.	Rthr.	Rthr.	Rthr.
Brandenb. Preussischer	115829	109587	142417	3533	9299	12534
Schlesischer	148172	139506	174392	23967	25646	28301
Niedersächs. Thüringischer	34625	19167	41716	18697	28468	26502
Westphälischer	95476	112274	118121	1180	1974	2182
Niederrheinischer	11667	16674	37518	551	1220	1045
Summe	405769	397208	514164	47928	66607	70564

Es zeigt sich, besonders bei dem Gyps, der in der Landwirthschaft immer mehr Anwendung findet, eine bedeutende Mehrproduction.

Einfuhr, Ausfuhr, Durchfuhr im Ganzen und getrennt nach den Vereinsstaaten ergeben die folgenden Tabellen.

Im Zollverein war:

	Einfuhr.	Ausfuhr.	Mehreinfuhr.	Durchfuhr.
	Tonnen.	Tonnen.	Tonnen.	Tonnen.
1840.	62259	48341	13918	1495
a.	4246			734
1841.	74838	36772	38066	2452
a.	7865			1613
1842.	88211	43305	44906	1938
a.	14875			4089
Summe	225308	128418	96890	5885
a.	26986			6436
Durchschnitt	75203	42806	32297	1962
a.	8995			2145
	Darunter			
a.	frei als Düngematerial.			

Vereinsstaaten.	Einfuhr.			Ausfuhr.			Durchgang.		
	1840.	1841.	1842.	1840.	1841.	1842.	1840.	1841.	1842.
	Tonnen.	Tonnen.	Tonnen.	Tonnen.	Tonnen.	Tonnen.	Tonnen.	Tonnen.	Tonnen.
Preußen	51067	62650	66798	27024	20659	30401	—	—	—
a.	4239	7843	14875	—	—	464	734	1613	4089
Außerdem Luxemburg	—	—	33	—	—	—	—	—	—
Bayern	1756	1666	1820	14945	9248	6925	1495	2452	1938
Sachsen	7309	8563	6927	3023	4133	3045	—	—	—
Württemberg	360	115	236	—	64	13	—	—	—
Baden	1720	1802	10980	3449	2660	2441	—	—	—
Kurf. Hessen	47	42	1098	—	8	—	—	—	—
a.	7	22	—	—	—	—	—	—	—
Großh. Hessen	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Thüringen	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Braunschweig	—	—	319	—	—	16	—	—	—
Rassau	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Frankfurt a. M.	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Zusammen	62259	74838	88211	48341	36772	43305	1495	2452	1938
a.	4246	7865	14875	—	—	—	734	1613	4089
	a Darunter frei als Düngematerial.								

Statt der früheren Mehrausfuhr ist Mehreinfuhr eingetreten. Das Object ist indessen nicht erheblich, da man die Tonne Kalk oder Gyps im Durchschnitt nur etwa zu einem halben Thaler veranschlagen kann. — Kalk und Gyps sind nicht wichtig als Handelsartikel, sondern als nothwendiges Material für die Bedürfnisse im Inlande, und in dieser Beziehung nur erfreulich, daß nicht viel Zuschuß des Auslandes erforderlich ist.

Die meiste Einfuhr erscheint in Preußen, und zwar in Schlesien, wohin aus Böhmen Kalk und Gyps gebracht wird.

Die Ausfuhr ist in Preußen in den Provinzen Schlesien, Westphalen und Rhein am stärksten; von den übrigen Vereinsstaaten in Bayern.

Das Ganze der Einfuhr und Ausfuhr ist mehr Gränzverkehr als dauerndes Verhältniß.

23. Steinkohlen. (34.)

Der Preussische Staat besitzt viel Steinkohle in Schlesien, Westphalen und Rheinland, und die Production ist seit 1837 andauernd im Steigen geblieben, wie aus folgender Tabelle hervorgeht.

Uebersicht

der Steinkohlenproduction im Preussischen Staate in den Jahren 1840, 1841 und 1842.

Ober-Bergamts-Bezirk.	An Steinkohlen wurden gewonnen:					
	1840.		1841.		1842.	
	Tonnen zu 4 Scheffl.	Geldw. am Urspr.-Orte. Rthr.	Tonnen zu 4 Scheffl.	Geldw. am Urspr.-Orte. Rthr.	Tonnen zu 4 Scheffl.	Geldw. am Urspr.-Orte. Rthr.
Schlesischer	4238664	1141579	4575176	1305404	4851282	1248255
Niedersächf. Thüringscher	87454	72177	101079	83980	92900	76429
Westphälischer	4951760	2132110	5458747	2354244	5650604	2436380
Niederrheinischer	3474801	1585043	3775151	1719755	4306146	1966850
Summe	12752679	4930909	13910153	5463383	14900932	5727914

Von 1839 zu 1842 ist die Steinkohlenproduction gestiegen von 12,213160 Tonnen auf 14,900932 Tonnen, d. h. von 100 auf 122. Die Production hat jetzt einen Werth von fast 6 Millionen Thalern, während die Production von Roheisen nur 1,600000 oder 1,700000 Rthr. beträgt.

Im Zollverein hat außer Preußen das Königreich Sachsen viel Steinkohle im Plauenschen Grunde, bei Hainichen und Zwickau; — Bayern hat Steinkohle besonders im Rheinkreise; in Württemberg haben die Versuche auf Steinkohlen in der Gegend von Schramberg, in der Molasse von Oberschwaben im Oberamt Lautkirch, und in der Keuperformation im Oberamt Neckarsulm noch nicht zu Resultaten geführt; in Baden sind 3 Steinkohlenwerke; in Kurhessen ist viel Steinkohle in der Grafschaft Schaumburg; in Nassau ist erheblicher Steinkohlenbau; auch im Oberamt Weissenheim und in Sachsen-Meiningen findet sich etwas Steinkohle. In so weit wir nach den Quantitäten haben Notizen zusammen finden können, sind solche in der folgenden Tabelle dargestellt.

Uebersicht

der Steinkohlenproduction in den Staaten des Zollvereins.

Staaten.	An Steinkohlen wurden gewonnen Tonnen zu 4 Scheffl.	
1) Preußen	13854588	Durchschnitt von 1840/42.
2) Bayern	225000	51 Steinkohlenwerke, wovon 40 in der Rheinprovins, 900000 Ctr. à 4 Ctr. die Tonne, nach v. Neben, 95772 Ctr. diesseits Rheins amtlid.
3) Sachsen	1400000	nach Karsten, Archiv für Mineralogie etc., Band XVI, 1842, S. 282.
4) Baden	12000	3 Steinkohlenwerke; geschätzt eine jede zu 4000 Tonnen.
5) Kurhessen	235427	1,668366 Cub.-F., 1 C.-F. = 1728 C.-Zoll, 3072 C.-Z. = 1 Sch., 4 Sch. = 1 Tonne.
6) Thüringen Sachsen-Meiningen	16995	67980 1/2 Ctr. im J. 1841/42.
7) Nassau	186000	Nach v. Neben 62000 Zain; à 12 Ctr.; 4 Ctr. = 1 Tonne.
Meissenheim	8000	2 Steinkohlenwerke ohne Zahlenangaben; geschätzt ein jedes zu 4000 Tonnen.
	15938010	

Da die Nachrichten sehr unvollständig sind, so wird man statt der berechneten 16 Millionen vielleicht 17 Millionen Tonnen Totalproduction im Zollverein annehmen können. Auf den Preussischen Staat kommen etwa 80 Procent.

Eingang, Ausgang, Durchgang erhellet aus den folgenden Tabellen.

Vereinsstaaten.	Einfuhr.			Ausfuhr.			Durchfuhr. Aukerb. auf der Weser.		
	1840 Ctr.	1841 Ctr.	1842 Ctr. *Pferdeffl.	1840 Ctr.	1841 Ctr.	1842 Ctr.	1840 Ctr.	1841 Ctr.	1842 Ctr.
Preußen	3321002	4082523	3679618	6888293	8507566	7301539	61368	62768	73496
	a 2825794	a 3529683	a 3177292				1232	1293	1086
Außerdem Luxemburg	—	—	212	—	—	—	—	—	—
Bayern	49884	52054	37007	71045	80006	126263	3037	8211	13658
	a 49884								
Sachsen	49762	7672	647	2229	3264	3246	—	—	—
	a 49135	a 7290	a 434						
Württemberg Baden	177	—	—	—	—	—	—	—	—
	a 23529	a 23624	a 22966	1717	896	1164	30	22	—
	a 23069	a 23305	a 22264						
Kurf. Hessen Großh. Hessen Thüringen Braunschweig	77851	79671	9712	2	—	76888	735	990	75
Nassau	—	—	35552	—	—	10	—	—	—
			a 3043						
Frankf. a. M. zusammen	3522205	4245544	3785718	6963286	8591732	7509110	65170	71961	87229
	a 2947882	a 3560278	a 3199990				1232	1293	1086
			a 3043						

Darunter
a zu ermäßigten Sätzen.

Provinzen.	Eingang und Ausgang im Königreich Preußen.					
	Eingang.			Ausgang.		
	1840	1841	1842	1840	1841	1842
Etr.	Etr.	Etr.	Etr.	Etr.	Etr.	
Preußen.	247742	305086	430396	27	1044	1912
Westpreußen	247742	395086	430396	24304	26967	11852
Posen	96553	239619	99116	—	—	—
Pommern	1622880	1767469	1765335	8540	8490	9829
Schlesien	4123	5211	7022	73527	114912	274112
Brandenburg	856371	1122903	880278	138	1300	1394
Sachsen	15485	17601	7299	—	80	6071
Westphalen	276216	288716	226486	117228	97615	106571
Rhein	201632	245918	263686	6664529	8257158	6889798
zusammen	3321002	4082523	3679618	6888293	8507566	7301539

Darunter
a zum ermäßigten Satze. ($\frac{1}{3}$ Egr.)

Der durchschnittliche Eingang war:

3,851156 Tonnen;

der Ausgang 7,688043

bleibt durchschnittlich Mehrausgang 3,836887 Tonnen.

Der durchschnittliche Mehrausgang war $18\frac{3}{4}\% = 5,227215$ Tonnen. Er ist also namhaft gefallen; aber nicht, weil der Ausgang geringer geworden; dieser ist vielmehr andauernd gestiegen; sondern weil der Eingang erheblich größer geworden ist. Eisenbahnen, Dampfmaschinen, Dampfschiffe vermehren die Consumption von Steinkohle im Zollverein.

Nach wie vor geht Ruhrkohle nach Holland, geht Kohle bei Saarbrück aus; aber das sehr gestiegene Bedürfnis im Inlande nimmt mehr Kohle vom Auslande; wengleich erhebliche Mehrausfuhr verbleibt.

Die Haupteinfuhr ist in Pommern (Stettin), Brandenburg (Wittenberge), Rhein (Aachen, Kaldenkirchen). Die Hauptausfuhr ist am Rhein, in Saarbrück und Emmerich.

Wir lassen nun noch eine Darstellung der Mineral-Produktionen im Preussischen Staate folgen, wie solche pro $18\frac{3}{4}\%$ S. 314 und 315 der ersten Forts. abgedruckt ist. —

U e b e r s i c h t

der Quantitäten und des Werthes der wichtigsten Producte des Bergbaues im Preuß. Staate für das Jahr 1842.

Haupt-Eintheilung.	Benennung der Bergwerksproducte	Oberbergamts-Bezirke.	Quantum der gewonnenen Producte.	Maas oder Gewicht.	Geldw. am Urfpr. Orte.	Betrag der Gesamtsamts-summe in Procenten.
					fltr.	
1) Silber.	Schlesischer Nieders. Thür. Rheinischer		1414		20039	1,97
			15094	Mark.	204811	
			5290		75488	
	Summe		21798		300338	
2) Garkupfer.	Schlesischer Nieders. Thür. Rheinischer		180		6218	3,47
			14266	Etr.	461257	
			1925		62257	
	Summe		16371		529732	
3) a. Kaufblei.	Schlesischer Rheinischer		6767		48540	1,14
			20012	Etr.	125622	
			26779		174162	
	Summe		26779		174162	
3) b. Kaufglätte	Schlesischer Rheinischer		4557		35860	0,57
			8155	Etr.	48927	
			12712		84787	
	Summe		12712		84787	
4) Zink.	Schlesischer Westphälischer Rheinischer		252429		1822732	13,49
			1900	Etr.	15200	
			21797		220012	
	Summe		276126		2057944	
5) Kobalterz.	Schlesischer Nieders. Thür. Rheinischer		7		317	0,25
			27	Etr.	320	
			1718		36766	
	Summe		1752		37403	
6) Antimonerz.	Nieders. Thür. Rheinischer		1340		3500	0,03
			449	Etr.	1560	
			1783		5060	
	Summe		1783		5060	
7) Mangan. (Braunstein.)	Rheinischer		5588	Etr.	7508	0,05
8) Arsenik.	Schlesischer		4395	Etr.	27835	0,18
9) Roheisen, Roheisen, Gußwaaren aus Erzen.	Brand. Preuß. Schlesischer Nieders. Thür. Westphälischer Rheinischer		32827		100781	26,55
			772574		1144034	
			81617	Etr.	241828	
			133733		429313	
			941361		2134094	
	Summe		1962112		4050050	47,70
Summe 1. Metalle					7274819	

Haupt-Eintheilung.	Benennung der Bergwerksproducte	Oberbergamts-Besirke.	Quantum der gewonnenen Producte.	Maas oder Gewicht.	Geldw. am Urspr. Orte. Rthl.	Betrag der Gesamtsomme in Procenten.
I. Brennbare Mineralien.	1) Schwefel.	Schlesischer	604	Etr.	4429	0,03
	2) Steinkohlen	Schlesischer Nieders. Thür.	4851282 92900	Tonn.	1248255 76429	37,34
		Westphälischer Rheinischer	5650604 4306146		2436380 1966850	
Summe		14900932		5727914		
3) Braunkohlen.	Schlesischer Nieders. Thür. Rheinischer		4896 3286657	Tonn.	689 366270	3,16
			1140092		115983	
Summe		4431645		482942		
Summe II. Brennbare Mineralien					6215285	40,73

III. Salze.	1) Kochsalz.	Brand. Preuß. Nieders. Thür. Westphälischer Rheinischer	7700000 144048000 34672000 14548000	Pfd.	46243 955512 229036 135684	8,06
		Summe	200968000		1366475	
	2) Alaun.	Brand. Preuß. Schlesischer Nieders. Thür. Westphälischer Rheinischer	6670 6216 8025 682 35832	Etr.	34469 35919 44773 3500 165596	1,86
Summe		57425	284257			
3) Vitriol.	Brand. Preuß. Schlesischer Nieders. Thür. Rheinischer		2658 12730 6268 15071	Etr.	23604 25760 27903 37874	0,75
		Summe	36727		115141	
Summe III. Salze					1765873	11,57

Zusammenstellung.

I. Metalle	7274819	47,70
II. Brennbare Mineralien	6215285	40,73
III. Salze	1765873	11,57
Summe	15255977	100,00

Die Producte des Mineralreichs, welche in dieser Tabelle erwähnt sind, bei Behandlung der Einfuhr und Ausfuhr aber nicht vorkommen, sind Silber, Kobalterz, Antimon, Mangan, Arsenik, Braunkohle; — früher, bei den Droguen, sind Schwefel, Alaun und Vitriol erwähnt; das Salz wird später behandelt werden.

Wir beziehen uns über die Fundorte dieser Producte auf die Darstellung S. 387 der statist. Uebersicht de 1832 bis 1836, welche 1838 erschien, und bemerken nur als Vergleichung gegen die Tabelle S. 314 und 315 der ersten Forts. der statist. Uebersicht Folgendes:

Dem Geldwerthe nach ist die Totalproduction von 1839 zu 1842 von 13,687243 zu 15,255977 Rthln. gestiegen, d. h. wie 100 : 111,6. Die Metalle

stiegen von 6,871142 zu 7,274819 Rthln., d. h. wie 100 : 106; die brennbaren Mineralien von 5,138556 zu 6,215285 Rthln., d. h. von 100 : 121; die Salze von 1,677544 zu 1,765873 Rthln., d. h. von 100 : 105. — Die größte Steigerung liegt bei den brennbaren Mineralien, nämlich bei den Steinkohlen von 4,779628 zu 5,727914 Rthln., d. h. wie 100 zu 120; und Braunkohle von 253200 zu 482942 Rthln., d. h. von 100 : 190, wobei überdies noch nicht einmal in der neusten Tabelle de 1842 die Braunkohle berücksichtigt ist, die in den Provinzen Brandenburg und Posen in neuester Zeit viel aufgefunden ist.

Eine Verringerung der Geldwerthe zeigt sich bei Silber, Garkupfer, Raufglätte, Antimon, Mangan, Eisen, Schwefel, Kochsalz. Sie ist bei letzteren höchst unbedeutend, und hat ihren Grund in dem verringerten Preis, nicht im Quantum der Production. Von den übrigen Objecten ist sie noch am bedeutendsten bei dem Silber, dessen im Niedersächs. Thüringschen Bergdistrict weniger geworden ist; und bei dem Eisen, in Bezug auf welches jedoch hervorzuheben ist, daß die Verringerung des Geldwerthes am Ursprungsorte von 4,571318 zu 4,050050 Rthln., also von 100 zu 89, davon herrührt, daß in diesen Tabellen die Jahre 1842 und 1839 verglichen sind, und 1842 allerdings die Eisenproduction geringer war als 1841 und 1840. — Wir haben früher bereits angegeben, daß, wenn man die Durchschnitte von 1833 zu 1842 vergleicht, noch eine Steigerung der Eisenproduction 1842 sich berechnet. Bei allen übrigen Objecten, Raufblei, Zink, Kobalt, Arsenik, Steinkohle, Braunkohle, Alaun und Vitriol ist eine Steigerung des Gewinnes sichtbar, die am allerbedeutendsten bei dem Zink hervortritt, von 1,086727 zu 2,057944 Rthln., d. h. wie 100 : 189.

Die relative Wichtigkeit der verschiedenen Producte hat sich etwas geändert, doch bleiben Steinkohle und Eisen die wichtigsten Productionen. Wichtiger noch als Salz war 1842 der Gewinn an Zink. —

Von den S. 316 der ersten Fortsetzung noch erwähnten hieher gehörigen Objecten, welche in der Tabelle nicht besonders angegeben sind, bemerken wir, daß

Smalte gewonnen wurde	1840	9966 Etr.
	1841	6726 „
	Durchschnitt	16692 Etr.
Asphalt	1840	652 „
	1841	Nichts.
Quecksilber	1840 u. 41	Nichts. —

Wenn gleich uns von den übrigen Staaten des Zollvereins nur sehr unvollständige Nachrichten über die Bergbauprodukte vorliegen, so haben wir doch versucht, eine ähnliche Tabelle, als wir oben für Preußen gegeben, auch für die übrigen Zollvereinsstaaten zusammenzustellen, die wir hier folgen lassen.

Uebersicht

der Quantitäten und des Werthes der wichtigsten Producte des Berg- und Hüttenbaues in den Staaten des Zollvereins ohne Preußen.

Saupt- Einteilung.	Benennung der Bergwerks-Producte.	Quantum der gewon- nenen Pro- ducte.	Maas oder Gewicht.	Geldwerth. Rtlr.	Betrag der Gesamt- summe in Procenten.
I. Metalle.	1) Silber.	72320	Mark.	1012480	13,20
	2) Garkupfer.	11216	Etr.	336480	4,29
	3) Kaufblei.	24230	Etr.	157495	2,06
	4) Kaufglätte.	32470	Etr.	227290	2,97
	5) Zink.	—	—	—	—
	6) Zinn.	2515	} Etr.	62857	0,82
	7) Quecksilber.	142		20519	0,27
	8) Kobalterz.	8312		166240	2,17
	9) Smalte.	23347		303511	3,96
	10) Antimonerz.	512		1451	0,02
	11) Mangan (Braunstein).	59353		79137	1,11
	12) Arsenik.	2541		16093	0,21
	13) Roheisen, Rohstahleisen, Gußwaaren aus Erzen.	1294164	—	2674606	34,86
Summe I. Metalle				5058177	65,94
II. Brennbare Mineralien.	1) Schwefel.	10	Etr.	73	—
	2) Asphalt.	—	—	—	—
	3) Steinkohlen.	2083422	Tonnen.	804432	10,49
	4) Braunkohlen.	1019963	Tonnen.	127495	1,66
Summe II. Brennbare Mineralien				932000	12,15
III. Salze.	1) Rochsalz.	2233146	} Etr.	1670262	21,77
	2) Alaun.	30		150	—
	3) Vitriol.	3673		11019	0,14
Summe III. Salze				1681431	21,91
Zusammenstellung.					
I. Metalle				5058177	65,94
II. Brennbare Mineralien				932000	12,15
III. Salze				1681431	21,91
Ueberhaupt				7671608	100,00

Nach den hier zusammengestellten Zahlen verhalten sich die Totalpro-
ductionen der übrigen Staaten des Zollvereins zu denen des Preussischen
Staates, wie

7,671608 zu 15,255977 Rtlrn., d. h. wie 100 : 199;

es ist, dem Geldwerthe nach, beinahe noch einmal so viel hier in Rede
stehende Mineralproduction im Preussischen Staate als in dem übrigen Zoll-
verein. Dies Resultat kann sehr auffallend erscheinen, wenn man daran
denkt, daß der Westen und Süden des Zollvereins Bergland ist, welches
doch nur von kaum der Hälfte des Preussischen Staates zu sagen ist. In-
dessen haben Bayern, Württemberg, Baden, Großherzogthum Hessen verhält-
nißmäßig wenig Bergbau; nur Kurhessen, Nassau und besonders Sachsen
sind bedeutend.

Wenn man in bestimmter Zahl vergleichen will, woher der mindere Ge-
winn im Zollverein entsteht, so stellen sich folgende Zahlen dem Geldwerthe
nach heraus.

	d. übrige Zollverein.		In Preußen ist		
	Rtlr.	Rtlr.	mehr. Rtlr.	weniger. Rtlr.	
1) Silber . .	1012480	300338	—	712142	
2) Garkupfer	336480	529732	193252	—	
3) Kaufblei .	157495	174162	16667	—	
4) Kaufglätte	227290	84787	—	142503	
5) Zink . . .	—	2057944	2057944	—	
6) Zinn . . .	62875	—	—	62875	
7) Quecksilber	20519	—	—	20519	
8) Kobalterz .	166240	37403	—	128837	
9) Smalte . .	303511	—	—	303511	
10) Antimon .	1451	5060	3609	—	
11) Mangan .	79137	7508	—	71629	
12) Arsenik .	16093	27835	11742	—	
13) Eisen . .	2674606	4050050	1375444	—	
14) Schwefel .	73	4429	4356	—	
15) Asphalt .	—	—	—	—	
16) Steinkohle	804432	5727914	4923482	—	
17) Braunkohle	127495	482942	355447	—	
18) Rochsalz .	1670262	1366475	—	303787	
19) Alaun . .	150	284257	284107	—	
20) Vitriol . .	11019	115141	104122	—	
		7671608	15255977	9330172	1745803
		7584369 Rtlr.		7584369 Rtlr.	

An Steinkohlen (beinahe 5 Mill. Rtlr.), an Zink und Eisen ist im
Preussischen Staate so viel mehr Gewinn, daß dieses mehr als 8 Mill. Rtlr.
betragende Plus weit überwiegt, was etwa an andern Metallen und Mine-
ralproductionen im übrigen Zollverein mehr als im Preussischen Staate ge-
wonnen wird.

Wir haben uns über die Productionen von Kupfer, Blei, Zink, Zinn,
Smalte, Eisen, Schwefel, Steinkohle, Alaun und Vitriol in den übrigen
Zollvereinsstaaten bei diesen Objecten schon geäußert. Es bleibt noch übrig,

Einiges über die Productionen im Zollverein von Silber, Quecksilber, Kobalt-
erz, Antimonerz, Mangan, Arsenik, Braunkohle, Kochsalz hinzuzufügen.

An Silber ist besonders Sachsen reich. Es wurden gewonnen, nach
amtlicher Angabe:

1838	60946	Mark,	9	Loth,	1	Quentchen.
1839	59385	:	8	:	3	:
1840	61275	:	5	:	1	:
1841	64494	:	13	:	1	:

Summa 246102 Mark, 4 Loth, 2 Quentchen.

Durchschnitt 61525 Mark, 9 Loth, $\frac{1}{2}$ Quentchen.

Nassau gewann 1841 nach amtlicher Angabe 3495 Mark; auch von
Anhalt:Bernburg liegt die Anzeige vor, daß daselbst 2500 Mark Silber ge-
wonnen werden. In Baden, Braunschweig kommen ähnliche Quantitäten
vor; in Bayern sehr wenig. — Wir haben die Quantitäten nach den An-
gaben des Bar. v. Reden aufgenommen. —

Quecksilber wird in Rheinbayern in 8 Gruben gewonnen. Baron
v. Reden giebt 110 Etr. an; Rudhardt 142, welche letztere Zahl wir
angenommen haben.

Kobalt findet sich in Sachsen; am meisten bei Schneeberg; einiges bei
Annaberg. Der Durchschnitt der Jahre 1837 ist 6433 Etr. Nächst Sachsen
ist im Zollverein am meisten in Kurhessen; unbedeutende Quantitäten finden
sich in Bayern, Sachsen:Meiningen, Gotha und Schwarzburg.

Antimon ist etwas in Anhalt:Bernburg und den Reußischen Landen;
Mangan in Nassau, den sächsischen Herzogthümern und dem Königreich
Sachsen.

Arsenik findet sich im Königreich Sachsen, am meisten im Bergamt
Schneeberg; demnächst auch in dem Bergamt Annaberg, Scheibenberg, Ober-
wiesenthal. Die gewonnene Quantität ist jedoch nur etwas mehr als die
Hälfte von dem Arsenik, der in Preußen gefunden wird.

Braunkohle, welches als Feuerungsmaterial in neuerer Zeit immer mehr
an Bedeutung gewinnt, ist im Zollverein, außer Preußen, in Kurhessen, Nas-
sau, dem Großherzogthum Hessen, im Schwarzburgschen und den Reußischen
Landen, so wie in Sachsen:Weimar. Die Zahlen der Productionen sind:

1) Kurhessen . . .	708653	Tonnen,
2) Nassau . . .	156253	:
3) Großh. Hessen	97254	:
4) Schwarzburg .	31595	:
5) Reuß . . .	20000	:
6) Weimar . . .	6208	:

Ueber das Salz endlich werden wir uns später noch näher äußern, und
geben hier nur die Zahlen, welche der Totalsumme in der Tabelle zum Grunde
gelegt sind.

1) Bayern . . .	750000	Etr. nach v. Reden.
2) Württemberg . .	480000	:
3) Baden . . .	300000	:

Deßgl.

4) Großh. Hessen . . .	190000	Etr. nach v. R eden.
5) Kurhessen . . .	177618	„
6) Meiningen . . .	150000	„ nach v. R eden.
7) Braunschweig . . .	75000	„ Desgl.
8) Schwarzburg . . .	55000	„ Desgl.
9) Gotha	20000	„ Desgl.
10) Lippe und Waldeck	17000	„ Desgl.
11) Weimar	11000	„ Desgl.
12) Ruessische Länder .	7528	„

Die Angaben mögen nicht ganz genau sein, indessen geht doch wohl so viel aus denselben hervor, daß die übrigen Vereinsstaaten sogar etwas mehr Salz haben, als Preußen; nur das Königreich Sachsen entbehrt desselben gänzlich. — Die übrigen Vereinsstaaten excl. Preußen haben, wenn man die angegebenen Zahlen zusammenrechnet, eine Production von 2,233146 Etrn.; wogegen wir für Preußen S. 476 — 200,968000 Pfd., d. h. à 110 pro Centner, 1,826982 Etr. berechneten.

Wir lassen endlich noch eine Zusammenstellung der Productionen des Bergbaues vom ganzen Zollverein folgen.

Uebersicht

der Quantitäten und des Werthes der wichtigsten Producte des Berg- und Hüttenbaues in sämmtlichen Staaten des Zollvereins.

Haupt-Einheitung.	Benennung der Bergwerks-Producte.	Quantum der gewonnenen Producte.	Maas oder Gewicht.	Geldwerth. Rthl.	Betrag der Gesamtsumme in Procenten.
I. Metalle.	1) Silber.	94118	Mark.	1312818	5,69
	2) Garkupfer.	27587	} Etr.	866212	3,76
	3) Kaufblei.	51009		331657	1,44
	4) Kaufalätte.	45182		313077	1,36
	5) Zink.	276126		2057944	8,92
	6) Zinn.	2515		62875	0,27
	7) Quecksilber.	142		20519	0,09
	8) Kobaltery.	10064		203643	0,88
	9) Smalte.	33313		433069	1,92
	10) Antimonery.	2301		6520	0,03
	11) Mangan (Braunstein).	64941		86648	0,38
	12) Arsenik.	6936		43928	0,19
	13) Roheisen, Rohstahleisen, Gußwaaren aus Erzen.	3256276		6724656	29,11
Summe I. Metalle				12463566	54,04
II. Brennbare Mineralien.	1) Schwefel.	760	Etr.	5573	0,02
	2) Asphalt.	652	Etr.	5216	0,02
	3) Steinkohlen.	16984354	Tonnen.	6532346	28,32
	4) Braunkohlen.	5451608	Tonnen.	610437	2,65
Summe II. Brennbare Mineralien				7153572	31,01
III. Salze.	1) Kochsalz.	4060128	} Etr.	3036737	13,17
	2) Alaun.	57455		284407	1,23
	3) Vitriol.	40400		126360	0,55
Summe III. Salze				3447504	14,95
Zusammenstellung.					
I. Metalle				12463566	54,04
II. Brennbare Mineralien				7153572	31,01
III. Salze				3447504	14,95
Ueberhaupt				23064642	100,00

24. Rarden und Weberdisteln. (17.)

	Im Zollverein war:		Durchgang. Außer dem auf der Weser.
	Eingang.	Ausgang.	
	Etr.	Etr.	Etr.
1840.	11135	3787	7348
1841.	18099	2590	15509
1842.	14893	3402	11491
Summe	44127	9779	34348
Durchschnitt	14709	3260	11449

Der Eingang ist erheblich gegen 1837 gestiegen; der Ausgang ist sich gleich geblieben. Es zeigt sich daher ein erheblicher Mehreingang; der Durchschnitt desselben war 1837 — 5789 Etr. oder 5957 Zollctr., und ist jetzt 11449 Zollctr. Das Object ist immer über 100000 Rthl. werth, da man den Centner etwa 10 Rthl. rechnen kann.

Eingang und Ausgang stellte sich 1842 nach den Provinzen des Preuß. Staates und den Zollvereinsstaaten folgendergestalt:

	Eingang.	Ausgang.
	Etr.	Etr.
Ostpreußen	—	78
Westpreußen	64	144
Posen	—	768
Pommern	688	15
Schlesien	726	202
Brandenburg	1394	7
Sachsen	45	33
Westphalen	—	—
Rheinprovinz	5790	296
Preußen	8707	1543
Außerd. Luxemburg	—	12
Bayern	2404	1613
Sachsen	996	205
Württemberg	13	—
Baden	2016	—
Kurhessen	2	4
Großh. Hessen	135	—
zu übertragen	14273	3377

	Eingang. Ctr.	Ausgang. Ctr.
Uebertrag	14273	3377
Thüringen	—	—
Braunschweig	10	25
Rassau	—	—
Frankfurt a. M.	610	—
	<u>14893</u>	<u>3402</u>

Der Eingang in der Rheinprovinz ist hauptsächlich in Aachen und Trier. Die Wollfabricanten in der Rheinprovinz ziehen einen bedeutenden Theil der ihnen nöthigen Karden aus Belgien und Frankreich. Von dort, über Kehl, ist auch der starke Eingang in Baden. Sachsen bezieht viel Karden aus Böhmen. — Eingang und Ausgang in Bayern zeigen dort einen lebhaften Eingang, und zwar in Neuburg in Rheinbayern aus Frankreich; und Ausgang an der Oesterreichischen Gränze.

25. Abfälle. (1.)

Eingang, Ausgang, Durchgang im ganzen Zollverein und nach den Vereinsstaaten, so wie die Einfuhr im Königreich Preußen nach den Provinzen im Jahr 1842 erhellen aus den folgenden Tabellen.

	Einfuhr. Ctr.	Ausfuhr. Ctr.	Mehrausfuhr. Ctr.	Durchfuhr. Ctr.
1840.	53470	127405	73935	22570
				2320
1841.	60669	115579	54910	23669
				2716
1842.	69317	107658	38341	17728
				425
Summe	183456	350642	167186	63967
				5461
Durchschnitt	61152	116881	55729	21222
				1820

Vereinsstaaten.	Eingang.			Ausgang.			Durchfuhr. Außerh. auf der Weser.		
	1840. Ctr.	1841. Ctr.	1842. Ctr.	1840. Ctr.	1841. Ctr.	1842. Ctr.	1840. Ctr.	1841. Ctr.	1842. Ctr.
Preußen	40006	45075	53271	121030	107389	95513	22279	23428	16783
							2320	2716	425
Außerdem Lügemburg	—	—	76	—	—	1679	—	—	—
Bayern	3025	3162	1838	2026	2091	2765	69	36	22
Sachsen	3837	5101	5677	885	674	679	98	94	195
Württemberg	176	469	263	344	39	35	—	—	—
Baden	2154	2136	2149	3041	4947	4773	119	111	649
Kurf. Hessen	1612	1297	2623	70	84	123	—	—	10
Großh. Hessen	624	827	636	4	135	11	5	—	—
Thüringen	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Braunschweig	—	—	1368	—	—	1899	—	—	69
Rassau	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Frankfurt a. M.	2036	2602	1416	5	220	181	—	—	—
zusammen	53470	60669	69317	127405	115579	107658	22570	23669	17728
							2320	2716	425

Einfuhr im Königreich Preußen im Jahre 1842.

Provinz Preußen 17767 Ctr.

Westpreußen 10910

Posen 52

Pommern 701

Schlesien 1428

Brandenburg 5734

Sachsen 5569

Westphalen 997

Rheinprovinz 10113

zusammen 53271 Ctr.

Der Eingang ist gestiegen, der Ausgang gefallen, und daher die Mehrausfuhr im Durchschnitt von 67624 Centnern oder 69583 Zollcentnern auf 55729 Zollcentner zurückgegangen. Der meiste Eingang ist in den Provinzen Ost- und Westpreußen und Rhein. In Ostpreußen ist der stärkste Eingang in Schmaleningken, 1842 z. B. 17201 Zollctr., in Westpreußen in Thorn, 1842 z. B. 10723 Zollctr. Es ist Zufuhr von Abfällen, insbesondere Knochen, auf dem Niemen und der Weichsel aus Rußland und Polen. Am Rhein ist Eingang an vielen Eingangsorten; es gehen Abfälle ein aus Frankreich, Belgien und Rhein hinauf. Halb so viel nur kommt in Brandenburg ein, hauptsächlich in Wittenberge.

Die stärkere Ausfuhr vertheilte sich in Preußen nach den Provinzen im Jahre 1842, wie folgt:

Ostpreußen . . . 35827 Zollctr.

Westpreußen . . . 19448

Posen —

Pommern 24636

Schlesien 883

zu übertragen 80794 Zollctr.

Uebertrag 80794 Zollctr.

Brandenburg . 6755 ;

Sachsen . . 665 ;

Westphalen . . 253 ;

Rhein . . . 7046 ;

zusammen 95513 Zollctr.

Preußen und Pommern sind die Provinzen, in denen der meiste Ausgang notirt ist. Königsberg, Memel, Danzig sind die Hauptausgangspunkte. Es ist Ausfuhr aus den Ostseehäfen; vorzugsweise nach England.

Auch Durchgang ist ganz vorzugsweise nur im Preussischen Staate notirt, und 1842 angegeben:

4045 Zollctr. in Westpreußen, und zwar ganz in Elbing, und
12738 ; ; Brandenburg, ; ; ; ; Wittenberge.

Ausgang und Durchgang tragen gleiche Abgabe, und kann daher mancher Durchgang als Ausgang notirt sein, wie wir dies schon S. 319 der ersten Fortsetzung bemerkt haben; — wie wir uns denn überhaupt in Betreff dieses Artikels auf die näheren Ausführungen daselbst beziehen.

D. Fabricate und Manufacte.

1. Baumwollentwaaren. (2. c.)

Baron v. Reden giebt das Gesammtzeugniß von Baumwollengarn pro 1842 für England und Schottland an, auf

372,754,144 Pfd.

Ausfuhr engl. Twiste 136,537,162 ;

blieben im Lande 236,216,982 Pfd.

Rechnet man 25 Procent Verlust an Baumwollengarn gegen Baumwollenwaare, so ergäbe sich an Baumwollenwaare für England und Schottland ein Gesammtzeugniß von 177,162,737 Pfd.

die Ausfuhr baumwollener Waare giebt Bar. v. Reden

in England pro 1842 an 129,842,680 ;

blieben im Lande 47,320,057 Pfd.

Gäbe bei 27 Millionen Menschen für den Kopf $1\frac{1}{2}$ Pfd. Wenn 40 Ellen wiegen $4\frac{1}{2}$ Pfd., so ist ein Pfd. Baumwollenzeug sehr nahe 9 Ellen; so käme auf den Kopf zum Verbrauch jährlich $15\frac{1}{2}$ Ellen. —

In den officiellen Tables of revenue etc. von Porter wird für 1840 Englands Ausfuhr an Baumwollenwaaren angegeben auf:

weiße, glatt Waare . . . 7,803,772 Pfd. Sterl. Werth,

bedruckte Waare . . . 8,498,448 ; ; ;

Strumpfsaaren . . . 1,265,090 ; ; ;

sind 17,567,310 Pfd. Sterl. Werth.

Verglichen gegen 1838 (cf. Seite 320 der 1sten Fortsetzung) ist Englands Exportation an Baumwollenwaaren dem Geldwerthe nach gestiegen von 16,715,857 auf 17,567,310 Pfd. Sterl., d. h. von 100 zu 105 von 1838 zu 1840.

In Frankreich war nach dem Tableau général du Commerce de la France 1841

Einfuhr roher Baumwolle	Kilogr.	55870483
Ausfuhr desgl.		181675

Es blieb also rohe Baumwolle im Lande	55688808
zu übertragen	55688808

	Kilogr.	Kilogr.
Uebertrag		55688808
gibt mit $\frac{1}{11}$ Abzug Baumwollengarn		50626189
Einfuhr von Baumwollengarn	65391	
Ausfuhr desgl.	121891	
bleibt Mehrausfuhr von Baumwollengarn		56500
Nach deren Abzuge bleibt für den Verbrauch in Frankreich selbst an Baumwollengarn		50569689
Dieses Quantum giebt, mit 25 Procent Abzug, an Baumwollenwaaren		37927267
Einfuhr war an Baumwollenwaaren	165540	
Ausfuhr desgl.	4366827	
bleibt Mehrausfuhr		4201287

Es werden also in Frankreich an Baumwollenwaaren verbraucht 33725980 oder (1 Kilogr. = 2,138 Preuß. Pfd.) 72106145 Preuß. Pfd., oder auf den Kopf bei etwa 35 Mill. Menschen 2,06 Pfd., d. h. 18 $\frac{1}{2}$ Ellen.

Im Geldwerthe war (cf. S. 320 der ersten Fort.) 1836 die Ausfuhr 65,677157 Franken, und berechnet sich pro 1842 auf 104,736973 Fr. Sie ist namhaft gestiegen; Frankreich hat eine bedeutende Baumwollenwaaren-Fabrication, aber hauptsächlich für seinen innern Bedarf.

Wir berechneten S. 337 den Verbrauch von Twist im Zollverein auf 621528 Centner.

Mit Abzug von $\frac{1}{4}$ ergibt dies 466146 Zollctr. Baumwollenwaaren. Von diesen war der Durchschnitt der Mehrausfuhr pro 18 $\frac{1}{2}$ 70202

bleibt zum innern Verbrauch 395944 Zollctr. oder 39,594400 Zollpfd., d. h. bei 27 Mill. Menschen 1,47 Pfd., oder etwa 13 Ellen pro Kopf. —

Die Fabrication von Baumwollenwaaren ist hiernach im Zollverein jedenfalls sehr bedeutend. Ihre Hauptsitze sind im Preussischen Staate in den Provinzen Schlesien, Rhein, Brandenburg, Sachsen, und besonders im Königreich Sachsen. Aber auch die süddeutschen Staaten sind in dieser Industrie sehr vorangeschritten. Wir wollen versuchen, so weit uns Nachrichten darüber zugegangen sind, die Fabrication in den einzelnen Vereinstaaen zu schildern. —

Für den Preussischen Staat ergibt die Anzahl der Webestühle von 1837 und 1840 die folgende Tabelle.

Gewerbsweise gehende Webestühle für Baumwollenwaaren.

Regierungsbezirke und Provinzen.	1837.	1840	Also 1840	
			mehr.	weniger.
Königsberg.	—	11	11	—
Gumbinnen.	20	13	—	7
Danzig.	25	63	38	—
Marienwerder.	1	1	—	—
Preußen.	46	88	42	—
Posen.	25	136	111	—
Bromberg.	—	—	—	—
Posen.	25	136	111	—
Stadt Berlin.	2697	2858	161	—
Potsdam.	1746	2062	316	—
Frankfurt.	455	620	165	—
Brandenburg.	4898	5540	642	—
Stettin.	14	14	—	—
Köslin.	13	7	—	6
Stralsund.	3	5	2	—
Pommern.	30	26	—	4
Breslau.	13716	15741	2025	—
Dybln.	650	788	138	—
Liegnitz.	3373	5372	1999	—
Schlesien.	17739	21901	4162	—
Magdeburg.	264	359	95	—
Merseburg.	1198	1495	297	—
Erfurt.	2313	3084	771	—
Sachsen.	3775	4938	1163	—
Münster.	1376	3250	1874	—
Minden.	454	420	—	34
Münsterberg.	1017	997	—	20
Westphalen.	2847	4667	1820	—
Köln.	297	374	77	—
Düsseldorf.	9237	10097	860	—
Koblenz.	93	71	—	22
Trier.	5	11	6	—
Aachen.	332	691	359	—
Rheinprovinz.	9964	11244	1280	—
Summe	39324	48540	9216	—

Die Anzahl ist von 39324 auf 48540 Webestühle gestiegen, d. h. von 100 zu 123; und sind in Schlesien, in den Regierungsbezirken Breslau und Liegnitz, und in der Rheinprovinz, besonders im Reg. Bezirk Düsseldorf, die meisten Webestühle. Der verhältnismäßig größte Zuwachs war in Westphalen, von 2847 zu 4667 Stühlen, d. h. von 100 : 151.

In Bayern ist der Hauptsitz der Baumwollenweberei in Augsburg und Hof. In Schwaben ist sie, außer in Augsburg, in Kaufbeuren, Memmingen, Schwabmünchen; in Oberfranken, außer in Hof, in Naila, Münchberg, Bayreuth; sie ist in Mittelfranken in Nürnberg, Fürth, Schwabach, Leutershausen; — ferner ist Baumwollenfabrication in München; endlich im Rheinkreise in Grünstadt und Homburg, auch in Landau. — Doch genügte die Baumwollenweberei in dem Königreich Bayern dem Bedürfnis des Inlandes vor dem Zutritt des Staats zum Zollverein nicht. Nach Rudhardt war in den Jahren von 1819 bis 1824 eine Einfuhr von Baumwollenwaaren von 41941 Etrn.,

und eine Ausfuhr von 24401 ;

im Ganzen eine Mehreinfuhr von 17541 Etrn.

durchschnittlich ein Zuschuß jährlich von mehr als 3000 Centnern von ausländischer baumwollener Waare für das innere Bedürfnis nöthig. Rudhardt giebt nur von einigen Gegenden Data über die Anzahl der vor zwanzig Jahren in Bayern im Gange gewesenen Webestühle, oder die Anzahl der Webermeister und dergleichen an; nämlich:

Augsburg	561 Stühle,
Stadt Hof	155 ;
Landwebezunft daselbst	160 ;
Stadt Bayreuth	69 ;
Landgericht Naila (bei Hof)	820 ;
Landgericht Münchberg (in ders. Gegend)	3500 ;

sind 5265 Stühle.

Da die Angaben unvollständig sind, und die Baumwollenweberei im Königreich Bayern seit 20 Jahren sehr zugenommen hat, so werden immer 10 — 12000 Stühle in Baumwolle gerechnet werden können.

Im Königreich Sachsen ist, besonders im Erzgebirge, die Baumwollenweberei in sehr blühendem Zustande. Sie wird hier in großen Fabrikunternehmungen in der Art geführt, daß die bedeutenden Rattendruckereien und größeren Geschäfte zum Verkauf in größeren Quantitäten bei den auf dem Lande und in kleinen Städten lebenden Webern den ihnen nöthigen Bedarf an baumwollenen Geweben fertigen lassen. Druckereien sind 45 fabrikmäßige Geschäfte mit 997 im Gange befindlichen Drucktischen und 2 Walzdruckmaschinen gezählt.

In Bezug auf Baumwollenweberei werden angegeben: 870 Fabrik, Verlags- und Factorgeschäfte, nämlich 91 größere Fabrikgeschäfte (Cl. A. der Gewerbesteuer), und zwar: 30 für leichte, weiße Zeuge; 26 für schwere, dicke, weiße Zeuge; 35 für farbige und bunte Zeuge; sodann 779 Factor- und kleinere Fabrikgeschäfte (Cl. B. der Gewerbesteuer). Hierzu treten in der Strumpfwirkerei 278 Fabrik-, Fabrikverlags- und Factorgeschäfte, darunter 44 größere, 234 kleinere Fabrikgeschäfte. Auch sind, zum Theil in Baumwolle arbeitende, 125 Band- und Posamentierwaarenfabriken zu erwähnen. Es wird berichtet, daß 1837 im Königreich Sachsen ungefähr 60000 Stühle in der Baumwollenweberei vorhanden waren; doch wird bei dieser mit den

außerdem in Leinen (16000), Wolle (6000), Seide (250) gehenden Stühlen sich vorfindenden Angabe hinzugefügt, daß die Angabe sämtlicher Stühle unvollständig sei, weil die Anzahl der ruhenden Stühle nicht angegeben sei. Indessen ist auch seit 1837 die Baumwollenweberei im Königreich Sachsen im Fortschreiten gewesen, so daß jetzt gewiß 60000 Stühle in Baumwolle arbeiten; über 1000 Stühle mehr als im ganzen Preussischen Staat. Das Königreich Sachsen ist in der Baumwollenweberei bei weitem das wichtigste Land des Zollvereins. —

In Württemberg sind in Baumwolle drei größere Maschinenwebereien mit etwa 300 mechanischen Stühlen und 350 Arbeitern zu Canstadt, Heidenheim und Urspring. Außerdem ist im ganzen Lande, in Göppingen, Kirchheim, Böblingen, Stuttgart, Reutlingen, Jämy und andern Orten viel Handweberei. v. Memminger giebt die Anzahl aller Stühle auf Baumwolle in dem Königreich Württemberg auf 5000 an. —

Auch in Hohenzollern, Sigmaringen ist Baumwollenweberei; indessen werden doch nicht mehr als 9 Meister und 4 Gesellen angegeben. Die Stickerie auf weißes Baumwollentuch beschäftigt einige hundert Personen weiblichen Geschlechts. Das Material wird von Schweizer Häusern geliefert. — Man wird nach Meister- und Gesellenzahl etwa 20 Stühle annehmen können.

In Bezug auf Baden haben wir schon S. 340 angegeben, daß sich die Industrie in Baumwolle seit dem Zutritt zum Zollverein sehr gehoben hat. Es scheint, daß von der Schweiz aus, woselbst die Fabrication in hoher Blüthe ist, die Unternehmungen nach Baden hin, in der Aussicht, im Zollverein größeren Absatz zu haben, zum Theil sich hinüber gesetzt haben; und zwar so, daß die Capitalsanlagen über Bedürfnis fast sich auf diesen Zweig fabricativer Thätigkeit geworfen haben, ihren erwarteten Vortheil nicht finden, und durch Zollschutz für Twiste und in anderer Art vom Staate und von den Maaßregeln des Zollvereins positive Hülfe verlangen. — Es ist in der That eine sehr auffallende Zahl neuer Etablissements in der Baumwollenindustrie seit Badens Anschluß zum Zollverein dort entstanden, wie wir schon S. 340 andeuteten. — Specieller liegt uns folgende Angabe vor.

Im Großherzogthum Baden waren:

Baumwollenfabriken (Spinnereien, Webereien, Färbereien und Bleichereien):	
vor 1836 gegründet	42
seit 1836 ;	47
zusammen	89

Zahl der Arbeiter:

in den Fabrikgebäuden;	
männlich	1858
weiblich	1422
Kinder unter 16 Jahren	1597
zusammen	4877

zu übertragen: Zahl d. Arb. in d. Fabrikgeb. 4877

Zahl der Arbeiter.

Uebertrag: in den Fabrikgebäuden	4877
außerhalb der Fabriken;	
männliche	727
weibliche	901
Kinder unter 16 Jahren	407
zusammen	2035
Gesamtzahl der Arbeiter	6912

Nach einer Aufnahme von dem Jahre 1839 fanden sich damals in den Baumwollenmanufacturen 2773 Webestühle. Wahrscheinlich ist die Zahl jetzt größer, und wird, wenn man auch einen großen Theil der 6912 Arbeiter auf Spinnereien, Färbereien und Bleichereien rechnen muß, doch mit Aufnahme aller außer den Fabriken gehenden Stühle vollkommen auf 3000 angenommen werden können.

Von Kurhessen haben wir über die Anzahl der in Baumwolle gehenden Stühle keine Notiz. Da indessen 2 Maschinen-Spinnereien sich zu Hersfeld und Waldkappel befinden, außerdem von Bar. v. Neden angegeben wird, daß zu Fulda, Kassel, Hanau, Eschwege, Hersfeld, Oldendorf, Breitenbach Weberei vorhanden ist, so wird man, da Kurhessen nicht voll halb so viel Einwohner hat als Baden, auch nicht besondere Verhältnisse, wie in Baden, die Industrie in Baumwolle hier besonders gehoben haben, bei einer Annahme von 1000 Stühlen nicht zu hoch schätzen.

Im Großherzogthum Hessen ist die Baumwollenweberei kein irgend erhebliches Gewerbe. Es wird angegeben, daß von 180 gehenden Webestühlen etwa 130 auf wollene, 36 auf leinene, die übrigen, also 14, auf baumwollene Gewebe zu rechnen seien. Da die Angaben nur ungefähre Zahlen bezeichnen, so mögen wir 20 Webestühle in Baumwolle für das Großherzogthum Hessen schätzen.

Im Thüringer Verein ist in mehreren Gegenden eine blühende Baumwollenfabrikation. Die Nachrichten, welche uns darüber zugegangen, sind unvollständig, und auch nicht so geordnet, daß eine klare Uebersicht der gewerblichen Thätigkeit in diesen Beziehungen sich vollständig daraus herstellen ließe. Wir wollen indessen zusammentragen, was vorliegt, und versuchen, in wie weit daraus ein Totalbild der Fabrikation von Baumwollengeweben in den Thüringer Landen sich entwickeln läßt.

In Sachsen-Weimar gingen in Baumwolle gewerbsweise 1840—1098; 1841—1135; 1842—1109 Stühle; als Nebengeschäft nur 5; Strumpfwirkerstühle 1840—712; 1841—828; 1842—931. — Man sieht aus diesen Angaben, daß die Fabrikation in baumwollenen Waaren andauernd steigt; auch daß die Weberei nicht als Nebengeschäft getrieben wird. — Da die Strumpfwirkererei nicht allein in Baumwolle arbeitet, so wird man etwa 1500 in Baumwolle arbeitende Stühle annehmen können.

Im Herzogthum Gotha sind in fabrikmäßigen Unternehmungen Baumwollen- und Leinen-Webereien in Gotha, Waltershausen, Friedrichsroda, Cabarz, Schwarzhäusern. Nur von einigen dieser Etablissements sind die

Zahl der Stühle einberichtet; Waltershausen 3. B. 16; Friedrichsroda 50—60; Cabarz 35. —

Die Anzahl der Leinen- und Baumwollenweber ist im Ganzen 853. Man wird hiernach nicht mehr als etwa 400 Stühle in Baumwolle gehend annehmen können.

Für Sachsen-Altenburg werden angegeben:

785 in Leinwand gehende Stühle,
916 Zeugmacherstühle,
150 Posamentierstühle,
11 Knopfmacherstühle,
123 Strumpfwirkerstühle.

Es läßt sich nicht ermitteln, wie viel hiervon als in Baumwolle gehend anzunehmen sind; nur mag doch angeführt werden, daß auch die Leinwandstühle jetzt oft den baumwollenen Faden verarbeiten. — Wir schätzen auch für Altenburg 400 in Baumwolle gehende Stühle.

In Neuß-Schleiz sind 926 Webermeister und 814 Gesellen, 68 Strumpfwirkermeister mit 48 Gesellen gezählt. Es wird angeführt, daß die Weber fast durchgängig mit Baumwollenweberei beschäftigt seien, obgleich dieselben nach Umständen auch kammwollene, halbwollene und leinene Waaren fertigen, worüber sich jedoch nichts genau angeben läßt, da die Handwerksbefugnisse nicht geschieden sind. — Jedenfalls erscheint nach obigen Angaben die Baumwollenweberei in dem kleinen Ländchen erheblich, und man wird für dasselbe immerhin 1500 in Baumwolle gehende Stühle annehmen können.

In Neuß-Gera besteht Eine Fabrik in baumwollenen Waaren (Köpers), die sich aber eines ausgezeichneten Rufes erfreut, und ein großartiges Etablissement ist. Sie beschäftigt 1500 Stühle.

In dem Fürstenthum Neuß-Greiz werden angegeben:

	1840.	1841.	1842.
Gehende Stühle der Leinen-, Zeug-, auch zum Theil Wollenweber . . .	799	904	710
Gehende Stühle der Zeugmacher . .	262	264	250
Strumpfwirkerstühle	780	767	578
(die Strumpfwirkerstühle sind sämtlich in d. Städtchen Zeulenroda).			

Wie viel von diesen Webestühlen, deren Anzahl abnimmt, auf Baumwolle zu rechnen ist, läßt sich nicht feststellen. Da die Baumwolle überall in der Welt die Leinenfabrikation zu überflügeln anfängt, der Begriff Zeug mehr auf Wolle geht, so wird man etwa 500 Stühle auf Baumwolle schätzen können.

Weitere Nachrichten liegen uns von den Thüringer Vereinslanden nicht vor. Die bei den einzelnen Staaten, größtentheils nach Schätzung, hier angegebenen Webestühle betragen 5800. Wir werden in runder Summe 6000 Webestühle für den Thüringer Verein annehmen können.

In Nassau wird die Baumwollenweberei nur in höchst unbedeutendem Grade getrieben. Bestimmte Angaben der Stühle liegen uns nicht vor; wir können nicht mehr als für das Großherzogthum Hessen — 20 — annehmen.

Für Frankfurt a. M. und das Stadtgebiet wird angeführt, daß Baumwollenweberei daselbst nicht Statt finde.

In Bezug auf die Anhaltinischen Lande ist zu bemerken, daß in Anhalt Dessau 425 Webermeister gezählt worden sind, die sich mit Verfertigen leinener und baumwollener Waare beschäftigen. Es bestehen 3 Fabriken, welche hauptsächlich baumwollene Waare liefern. Das Weben wird aber nicht auf besonderen Stühlen in diesen Fabriken betrieben, sondern für Rechnung derselben von den einzelnen Webermeistern besorgt. Wir schätzen für die Baumwollenweberei die Zahl der Stühle auf 200.

Von Anhalt Bernburg und Anhalt Cöthen liegen uns keine Nachrichten vor über die dort im Gange befindlichen Webestühle auf Baumwolle.

In Lippe ist erst ganz neuerlich angefangen, auch Baumwollenwaaren zu fabriciren. Bestimmte Angaben über die erst im Entstehen begriffene Fabrication liegen nicht vor. Die Leinwandweberei ist die herrschende Weberei in diesem Fürstenthum.

Von den übrigen im Zollverein bei Preußen eingerechneten Landestheilen wird vom Oberamt Meissenheim und Fürstenthum Birkenfeld angegeben, daß daselbst keine Baumwollenweberei Statt finde; von Luxemburg dagegen wird angeführt, daß daselbst 200 Webestühle auf Baumwolle gehen.

Stellt man die hier ermittelten Zahlen zusammen, so erhält man an Webestühlen im Zollverein:

Preußen	48540
Bayern	12000
Sachsen	60000
Württemberg	5000
Hohenzollern	20
Baden	3000
Kurhessen	1000
Großh. Hessen	20
Thüringen	6000
Nassau	20
Anhalt Dessau	200
Luxemburg	200
	<hr/>
	136000

statt welcher Summe bei der Unsicherheit der meisten Angaben immerhin 150000 werden angenommen werden können.

Ist unsere frühere Schätzung einigermaßen zutreffend, daß etwa 47 Mill. Pfund baumwollener Waare im Zollverein jährlich fabricirt werden, so müßte danach der Webestuhl jährlich etwa 300 Pfund Waare, oder täglich 7 — 8 Ellen verarbeiten. Von gewöhnlicher baumwollener Waare können höchstens 7 Ellen gearbeitet werden, auf mechanischen Stühlen (power loones) $\frac{1}{2}$ mehr, also beinahe 9 Ellen; als Durchschnitte sind jedoch diese Summen zu hoch, in-

dessen ist bei allen obigen Schätzungen nicht in Rechnung gestellt, daß im Zollverein viel rohe Baumwolle als Watte zu männlicher und weiblicher Kleidung verbraucht wird. Es kann $\frac{1}{2}$ der eingeführten rohen Baumwolle dafür in Anschlag gebracht werden. — Wird dies berücksichtigt, so wird die Zahl der Webestühle mit der Quantität gearbeiteter baumwollener Waare ziemlich in Einklang stehen.

Einfuhr, Ausfuhr, Durchfuhr war im Zollverein folgende:

Im Zollverein war:

	Einfuhr.	Ausfuhr.	Mehrausfuhr.	Durchfuhr.
				Außerdem auf der Weser.
	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.
1840.	18083	97768	79685	50296
a.	1897			10
1841.	16504	87013	70509	50064
a.	1944			2
1842.	12156	72569	60413	46674
a.	1536			165
Summe	46743	257350	210607	147034
a.	5377			177
Durchschnitt	15581	85783	70202	49011
a.	1792			59

Darunter
a. zu ermäßigten Säzen u.
resp. frei.

Der Durchschnitt pro 1842 gibt eine jährliche Mehrausfuhr von 71813 Preuß. oder 73893 Zollkern. Jetzt stellt sich der Durchschnitt auf 70202; also etwas geringer; die Ausfuhr ist um mehr als 3000 Zollctr. gefallen; auch die Einfuhr ist etwas geringer geworden. Immer aber bleibt Baumwollenwaare ein Hauptausfuhrartikel des Zollvereins. Wir nahmen den Durchschnittspreis früher auf 200 Rtlr. an. Viersack rechnet den Preis bei der Einfuhr auf 250 Rtlr., bei der Ausfuhr auf 170 Rtlr. Die Baumwollenwaare ist im Ganzen im Preise gefallen. Rechnen wir nur 170 Rtlr. für den Centner, so bleibt die jetzige durchschnittliche Mehrausfuhr immer ein Object von jährlich 11,934340 Rtlrn. Nur die Getreideausfuhr giebt ähnliche und noch größere Summen. Wolle erreicht nicht 11 oder 12 Millionen Thaler an Werth in der Mehrausfuhr. —

Rechnet man von dem Object der Mehrausfuhr an Baumwollenwaaren von 11,934390 Rtlrn.

ab die Mehreinf. von Baumwollengarn von durchschnittlich 400873 Zollcentnern à 42 Rtlr. =

	16,836666
so bleiben	4,902326 Rtlr.

Zuschuß für die ganze Baumwollenindustrie an das Ausland übrig, um das gesteigerte Bedürfniß der Kleidung im Inlande zu decken.

Nach den Zollvereinsstaaten theilt sich verzollte Einfuhr, Ausfuhr und Durchfuhr wie folgt:

Vereinsstaaten.	Einfuhr.			Ausfuhr.			Durchfuhr.		
	1840	1841	1842	1840	1841	1842	1840	1841	1842
	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.
Preußen	5142	4406	2966	65973	65856	37193	25348	26250	21546
Außerdem	a 64	a 40					10	2	165
Luzernburg	—	—	87	—	—	—	—	—	—
Bayern	1263	1129	839	10655	2885	3097	4418	4008	4625
Sachsen	a 239	a 225	a 99	17472	14551	16483	6692	4988	5836
Württemberg	a 15	a 172	782	1253	1383	1840	631	430	441
Baden	a 1	a 172	259	1673	1819	1735	2960	4985	6155
Kurf. Hessen	53	51	34	742	517	482	10172	9403	6556
Groß. Hessen	177	115	53	—	2	—	75	—	—
Thüringen	a 4	a 6	a 2	—	—	—	—	—	—
Braunschweig	24	29	9	—	—	—	—	—	—
Nassau	—	—	177	—	—	11739	—	—	1515
Rassau	4	2	2	—	—	—	—	—	—
Frankfurt a. M.	5155	4724	3926	—	—	—	—	—	—
Zusammen	a 1574	a 1501	a 1433	97268	87013	72569	50296	50064	46674
	a 1897	a 1944	a 1536				10	2	165

Darunter

a zu ermäßigten Säzen u.
resp. frei.

Die Eingangsverzollung ist in Sachsen meist eben so stark als in Preußen. Die Verzollung ist in Sachsen fast ganz in Leipzig notirt; es ist Meßverkehr. Eben so ist sie in Preußen am stärksten in Brandenburg zur Messe in Frankfurt a. d. O., und giebt die folgende Tabelle die Zahlen für das Jahr 1842.

Einfuhr im Jahre 1842 im Königreiche Preußen.

Preußen	92 Ctr.
Westpreußen	3 :
Posen	1 :
Pommern	34 :
Schlesien	107 :
Brandenburg	1744 :
Sachsen	72 :
Westphalen	87 :
Rhein	826 :
zusammen	2966 Ctr.

Auch bei der Ausfuhr zeigen sich im Königreich Sachsen größere Quantitäten. Sehr viel der in Sachsen gefertigten Waare geht an Preußischen Gränzstätten aus. — Wie sich die Ausfuhr nach den Preußischen Provinzen stellt, zeigt die folgende Tabelle.

Ausfuhr im Königreiche Preußen.

	1840.	1841.	1842.
	Ctr.	Ctr.	Ctr.
Preußen . . .	5714	5996	6698
Westpreußen . .	988	488	406
Posen . . .	2247	1786	1692
Pommern . . .	21	42	20
Schlesien . . .	4481	4351	3697
Brandenburg . .	8688	12308	7996
Sachsen . . .	22220	20477	565
Westphalen . . .	9941	9106	6349
Rhein . . .	11673	11302	9770
zusammen	65973	65856	37193

Die Durchfuhr ist im Preußischen Staat am stärksten in Schlesien (9928 Ctr. 1842) und am Rhein (8521 Zollctr. 1842), einige auch in Ostpreußen (1842 z. B. 1426 Zollctr.)

In Schlesien ist fast der ganze Durchgang in Neu-Verun, dem Ausgangspunkte für die von Leipzig nach den östlichen Ländern gehenden Waaren angegeben; — auf dem Rhein ist der hauptsächlichste Durchgang in Emmerich. Der viel geringere Ausgang in Ostpreußen vertheilt sich an der Landesgränze nach Rußland.

2. Wollene Waare. (41. b. c. d.)

S. 497

Englands Schaafstand wird, wie wir ihn schon in der 1838 erschienenen Uebersicht angegeben haben, auch heute noch auf 32 Mill. Stück geschätzt. Wir berechneten den Wollertrag, nach der Annahme, 10 Schaafe geben 22 Pfd., auf 70 Mill. Pfd. Bar. v. Keden rechnet ihn auf 125 Mill. Pfund, obgleich auch von ihm nur etwa 32 Mill. Schaafe angenommen werden. Es mag sein, daß das englische Schaaf, wenigstens manche Race, mehr Wolle giebt, als das deutsche; auch ist der Schaafstand, da ihn schon Mac Culloch auf 32 Millionen annahm, wahrscheinlich jetzt größer. Es ist möglich, daß der Wollertrag der inländischen Schaafe in England 100 Mill. Pfund und darüber jetzt sein mag; doch wollen wir zur Vergleichung mit unsern früheren Berechnungen bei der Summe von 70 Mill. Pfd. inländischer Wolle in England verbleiben.

Die Ausfuhr roher Wolle ist in England ganz unbedeutend; nach Porter's tables of revenue etc. steigt sie selten auf 1 Mill. Pfund. Die Einfuhr ist oft über 50 Mill. Pfund. Porter berechnet die zum inländischen Verbrauch kommende fremde Wolle in England 1839 auf 52,959221 Pfd., 1840 auf 49,710396 Pfd. Wir nehmen in runder Summe einen Zuschuß an von 50 Mill. Pfund. — Da 22 Pfund Wolle im großen Durchschnitt

32 Ellen Tuch geben; so würden in England hiernach die $70 + 50 = 120$ Mill. Pfund Wolle, in runder Summe 175 Mill. Ellen Tuch geben. —

Die Ausfuhr wollener Waare wird von Porter für 1840 angegeben.

Wollenes Garn	452957 Pfd. Sterling an Werth.
Wollenwaaren resp.	
4520268 und	
592418	
zusammen	5112686 „ „ „ „
Strumpfswaaren	215167 „ „ „ „
sind	5780810 Pfd. Sterling.

Sie ist, wie unsere Angaben der ersten Fortsetzung Seite 324 und 325 zeigen, schwächer, als sie 1838 war, stärker als 1837. Porter giebt für 1840 in England die Einfuhr wollener Waare aller Art, die nicht reexportirt, sondern im Auslande zurückbehalten ist, pro 1840 im Ganzen an Werth an auf 196559 Pfund Sterling. Zieht man diese von obigen 5780810 ab, so bleiben 5584251 Pfd., welche à $2\frac{1}{2}$ Rtlr. die Elle und das Pfund Sterling zu 7 Rtlr., ergeben 15635900 Ellen; diese ab von 175 Mill. Ellen, läßt in runder Summe 160 Mill. Ellen, d. h., bei $27\frac{1}{2}$ Mill. Menschen, auf den Kopf $5\frac{1}{2}$ Ellen.

In Frankreich sind nach Bar. v. Neden gleichfalls 32 Mill. Schaafes, die, nach gleichen Voraussetzungen, etwa 70 Mill. Pfd. Wolle geben würden.

Die Einfuhr fremder Wollen betrug in Frankreich nach dem Tableau général du commerce de la France pro 1840 in runder Summe für 45 Mill. Francs, d. h. etwa 44 Mill. Pfd. Ausfuhr war für 334000 Francs in runder Summe, d. h. nicht eine halbe Million Pfund, die unberücksichtigt bleiben können. — Frankreich verarbeitete demnach 114 Mill. Pfd. Wolle, welche in runder Summe zu einer Quantität von 166 Mill. Ellen Tuch geschäft werden können.

Ausfuhr von wollenen Waaren aller Art war nach Abzug der Einfuhr für 65 — 66 Mill. Francs im Jahre 1841 nach dem allegirten Tableau général, d. h. für etwa 17 Mill. Rtlr.; und die Elle zu $2\frac{1}{2}$ Rtlr. gerechnet, giebt beinahe 7 Mill. Ellen. Hiernach blieben in Frankreich 159 Mill. Ellen bei 35 Mill. Menschen, pro Kopf $4\frac{1}{2}$ Ellen.

Für den deutschen Zollverein berechneten wir S. 348 mit Einschluß der Mehreinfuhr eine Quantität von 50,428519 Pfund roher Wolle zur Verarbeitung. Dies ergäbe, nach dem Verhältniß von 11 : 16, ein Erzeugniß von 73 Mill. Ellen in runder Summe. —

Nimmt man die Halbfabricate, d. h. Garn, und wollene Waare zusammen, so berechnet sich von allen diesen Waaren ein durchschnittlicher Mehrertrag von rund 12000 Ctrn. oder 1,200000 Pfund oder rund $1\frac{1}{2}$ Mill. Ellen; so daß $71\frac{1}{2}$ Mill. Ellen zum innern Bedarf verbleiben. Dies gäbe bei einer Bevölkerung von $27\frac{1}{2}$ Millionen Menschen auf den Kopf $2\frac{1}{2}$ Ellen jährlich.

Für den Preussischen Staat erhellet die Anzahl der Spinnmaschinen auf Schaafwolle nebst der Zahl der Spindeln zu Streichgarn und Kammgarn aus folgender Tabelle.

Spinnmaschinen auf Schaafwolle.

In den Provinzen	zu Streichgarn.		zu Kammgarn.	
	Anstalten.	Spindeln.	Anstalten.	Spindeln.
Preußen	82	2734	111	3452
Posen	534	23508	287	9622
Brandenburg	1138	134847	79	4818
Pommern	362	13901	64	2100
Schlesien	464	54128	158	9520
Sachsen	755	46675	9	9738
Westphalen	56	8638	27	1125
Rheinland	170	96408	24	15883
Summe	3561	380839	759	56258

Im Preussischen Staate sind die Hauptsitze der Wollenweberei Brandenburg, die Rheinprovinz, besonders der Regierungsbezirk Aachen; nach ihnen folgen Schlesien und Sachsen, deren Fabrication etwa halb so groß wie in der Rheinprovinz ist; unbedeutender sind die übrigen Provinzen. Die Anzahl der gewerbsweise gehenden Stühle erhellet aus der folgenden Tabelle.

Gewerbsweise gehende Weberstühle in wollenen und halbwollenen Waaren.

Provinzen.	1837.	1840.	J 1840	
			mehr.	weniger.
Preußen	557	538	—	19
Posen	997	897	—	100
Brandenburg	4621	5196	575	—
Pommern	528	600	72	—
Schlesien	2687	2654	—	33
Sachsen	2506	2641	135	—
Westphalen	584	568	—	16
Rheinprovinz	4457	4752	295	—
Summe	16937	17846	909	—

Im Königreich Bayern wird die Wollenweberei meist nur gewerbsweise von Tuchmachermeistern betrieben. Nürnberg, ganz Franken und Schwaben hatten in alten Zeiten in dieser Beziehung einen allgemeineren Ruf. Je mehr indessen bei der Tuchfabrikation die Arbeit auf Maschinen, und die Anlage größerer Unternehmungen die kleinere gewerbsweise Industrie überflügelt hat, um so mehr hat die Wollenweberei in Bayern nicht mehr die Bedeutung wie in früheren Jahrhunderten, wenn gleich sie noch immer fortbesteht. Auch sind in München und Augsburg und einigen anderen Orten größere Unter-

nehmungen. Doch deckte vor dem Eintritt des Zollvereins das inländische Fabrikat lange nicht den inländischen Bedarf.

Nach Rudhardt war in den 5 Jahren von 1818 bis 1822 eine Einfuhr wollener Waare von 32231 Etrn., und Ausfuhr von 17637 Etrn. — Eine Angabe über die Anzahl der in Wolle gehenden Webestühle im Königreich Bayern liegt uns nicht vor. Wir glauben solche im Vergleich zu den späteren Angaben von Württemberg und Sachsen etwa auf 5000 veranschlagen zu können.

Im Königreich Sachsen ist eine blühende Industrie im Verarbeiten von Wolle. Es sind unter den vorhandenen 229 Maschinenspinnereien mit 448819 gangbaren Feinspindeln 116 für Schaafwolle, und zwar 102 zu Streichgarn mit 58394 Feinspindeln, und 14 zu Kammgarn mit 19620 Feinspindeln. Für Wollenweberei werden angegeben: 216 Fabriken, Fabrikverlags- und Factorgeschäfte, und zwar:

108 größere Fabrikgeschäfte (Klasse A. der Gewerbesteuer), als:

42 für Tuche,

14 für Kasimirs, Kaisertuche, Cassinets, Circassiennes,

23 für Flanells und Moltons,

29 für Merinos, Thibets und andere kammwollene und mit Baumwolle gemischte Waaren;

108 Factor- und kleinere Fabrikgeschäfte (Klasse B. der Gewerbesteuer).

Die Anzahl der in Wolle gehenden Stühle wird auf 6000 angegeben.

Im Königreich Württemberg gehört die Wollenweberei zu den ältesten und wichtigsten Industriezweigen, und ist in neuester Zeit mit der Verbreitung der Maschinen außerordentlich vorgeschritten. Die Handspinnerei hat ganz aufgehört, seitdem der Maschinenbetrieb so sehr vervollkommen worden ist. Die Zahl der Maschinenspinnereien beträgt 25 mit beiläufig 45000 Spindeln und 800 Arbeitern. Die Weberei wird theils handwerksmäßig betrieben durch Tuch- und Zeugmacher, und sind im Ganzen nach v. Remminger 1262 Meister mit 629 Gehülfen im Lande; theils in besonderen Fabriken, deren es 16 giebt, mit circa 850 Arbeitern. Die ausgebehnteste Fabrik ist zu Eßlingen mit 36 Stühlen und 300 Arbeitern.

Nach diesen Angaben wird man die Anzahl der in Wolle gehenden Webestühle im Königreich Württemberg füglich auf 2500 veranschlagen können.

In Hohenzollern Sigmaringen sind 2 Wollspinnereien. Die Tuchfabrikation ist sehr unbedeutend. Sie wird nicht fabrikmäßig betrieben; es sind nur 6 Meister und 1 Gesell gezählt. Letzteres gilt auch von Hohenzollern Hechingen.

Vom Großherzogthum Baden wird angegeben, es seien Wollfabriken aller Art, Spinnereien, Webereien, Färbereien vorhanden gewesen:

vor 1836 7

seit 1836 neu gegründet 7

zusammen 14

Zahl der Arbeiter.

In den Fabrikgebäuden:

männlich 169

weiblich 72

Kinder unter 16 Jahren 76

zusammen 317

Außerhalb der Fabriken:

männlich 62

weiblich 43

Kinder unter 16 Jahren 49

zusammen 154

im Ganzen 471

Auch bei der Wollenweberei tritt hervor, wie seit dem Zusammentritt des Zollvereins gerade in Baden die Vermehrung der Fabrikunternehmungen rasch gestiegen ist.

In den Wollmanufacturen sind 2826 Spindeln und 103 Webestühle. Außerdem gehen gewiß noch viele Webestühle gewerbsweise. Es werden Weber aller Art 10807 Meister und 3812 Gehülfen angegeben. Man wird hiernach im Ganzen immer 1000 Webestühle in Wolle für Baden rechnen können.

Kurhessen hat in Wolle Spinnereien in Hersfeld, Melsungen, Wanförd, Hanau; und Webereien in Hersfeld, Melsungen, Kassel, Schmalkalden, Eschwege, Hanau. Wir finden keine Angabe über die Webestühle. Wir schätzen mit 500 gewiß nicht zu hoch.

Im Großherzogthum Hessen ist auf dem Odenwalde, zu Offenbach, Bindenkopf, Schotten und an einigen andern Orten Wollenweberei. Sie scheint jedoch nicht sehr erheblich zu sein. Die Anzahl der Webestühle wird nur auf 130 angegeben; doch ist die Weberei in Wolle größer als die in Baumwolle und selbst in Leinwand.

Im Thüringer Verein ist viel Tuchfabrikation und Wollweberei, die in Gera und den Neuhäuser Landen ihren Hauptsitz hat; doch fehlt sie auch nicht in den Großherzoglich Sächsischen Landen. Die uns darüber nur unvollständig zugegangenen Nachrichten stellen wir in Folgendem zusammen.

In Sachsen-Weimar sind 7 Spinnmaschinen auf Schaafwolle mit 13038 Spindeln. Webestühle gingen 1842 in Wolle gewerbsweise 1302, als Nebenbeschäftigung 4.

Für Sachsen-Weiningen fehlen uns alle Data.

In Sachsen-Altenburg gehen 916 Zeugmacher- und 166 Tuchmacherstühle. Ihr Hauptsitz ist die Stadt Ronneburg.

Für Coburg-Gotha fehlen uns alle Nachrichten.

Im Herzogthum Gotha ist die Hauptfabrik in Wollarbeiten in Gotha selbst, welche 74 Arbeiter beschäftigt. Außerdem sind Fabriken in Tuch und wollenen Waaren in Ohrdruff und Neudietendorf mit zusammen 50 Arbeitern. Außerdem werden 13 Zeugmacher, 17 Tuchmacher, 2 Tuchscheerer, 4 Decatirer angegeben.

Für die Schwarzburgischen Lande liegen uns keine Notizen über die Wollweberet vor.

In Neuß:Gera sind 16 Fabriken in wollenen und Wolle mit Seide vermischten Waaren. Sie beschäftigen 7000 Webestühle. Außerdem sind 2 Kammgarnspinnereien mit ungefähr 3000 Spindeln, und 1 Streichgarnspinnerei mit 1000 Spindeln im Fürstenthum. — Man sieht, im Vergleich zu den übrigen zum Thüringer Verein gehörigen Landen, wie überwiegend diese Industrie in Neuß:Gera hervortritt.

In Neuß:Greiz befinden sich in der Stadt Greiz zwei Kammgarnspinnereien; in der einen ist die Spindelzahl 2472, in der andern 1092. Es existiren 5 Kattun- und Wollendruckereien, 4 in Greiz, 1 in Rosenthal, und mag dabei angeführt werden, daß in Greiz eine Fabrik mit 12 Maschinen vorhanden ist, auf welchen die sogenannten für die zum Krempeln zu verwendenden Kraken durch fast gleichzeitiges Abschneiden, Biegen und Einsetzen des Drathes in das Leder gefertigt werden. Zeugmacherstühle gingen in Greiz 50, in Zeulenroda 200, in Cossengrün 88, außerdem im ganzen Lande über 2000 Stühle in Leinen und Wollen und Strumpfwirkerstühle. — Es läßt sich hier die eigentliche Wollenweberet nicht ausscheiden; man erkennt nur, wie sie in Greiz und Zeulenroda ihren Hauptsitz hat, und auch in diesem Ländchen außerordentlich blühend ist.

In Neuß:Schleiz sind 46 Tuchmacher mit 5 Gehülften und 68 Strumpfwirkermeister mit 48 Gehülften, die zum Theil wohl auch Wolle verarbeiten, wie denn unter 926 Meistern und 814 Gehülften, die als Weber aufgeführt sind, zwar ausdrücklich hervorgehoben wird, daß sie fast durchgängig mit Baumwollenweberet beschäftigt seien; doch wird hinzugefügt, daß sie nach den Umständen auch kammwollene, halbwoollene und leinene Waare fertigen.

Alle diese Angaben werden die hohe Blüthe der Wollweberet im Thüringer Verein darthun, und man wird, da in Gera allein 7000 Webestühle gehen, in Weimar fabrikmäßig das Geschäft getrieben wird, in Neuß:Greiz eine große Anzahl Wollweber vorhanden ist, vollkommen 12000 Webestühle in Wolle für den Thüringer Verein annehmen können.

Im Herzogthum Nassau bestehen zwei Fabriken auf Tuch- und Wollweberet, welche unter Benutzung der neuen technischen Einrichtungen auf den Absatz im Großen berechnet sind. Nach dem Staats- und Adresshandbuch für das Jahr 1841 sind 50 Tuchmacher und 1 Tuchscheerer gezählt worden. Ferner ist die Anzahl der Strumpfwirker, 472, nicht unbedeutend. Sie liefern besonders wollene Strümpfe; doch hat dieses Handgewerbe durch die Fortschritte der Technik in neuerer Zeit viel Abbruch gelitten. — Man wird hiernach etwa 500 Stühle, die in Wolle arbeiten, veranschlagen können.

In Frankfurt a. M. bestehen keine größeren Tuchfabriken. Nach der Gewerbetabelle werden 6 Tuchscheerer und Tuchbereiter mit 3 Gehülften, als für eigene Rechnung arbeitend, aufgeführt, und 1 Strumpfwirkerstuhl; aber keine in Wolle gehenden Stühle.

Von den zu Preußen eingerechneten Ländern des Zollvereins wird von Lippe bemerkt, daß daselbst keine Wollweberet bestehe.

Von den Anhaltinischen Landen findet sich angeführt, daß in Anhalt: Dessau in den Städten Dessau, Raguhn, Jernitz und Zerbst nicht unbedeutende Tuchfabriken bestehen. Ueber die Menge der Fabrikate ist keine Auskunft ertheilt worden. Die Anzahl der Tuchmacher wird auf 33 Meister und 14 Gesellen, der Tuchscheerer auf 16 Meister und 21 Gesellen angegeben. Von den übrigen Anhaltinischen Landen liegen keine Nachrichten über Wollenweberet vor. Im Ganzen wird man höchstens 200 Stühle annehmen können, die in Wolle gehen.

Im Fürstenthum Wirkenfeld ist eine Spinnmaschine auf Schaafwolle; es sind in demselben 18 Tuchscheerer und Tuchbereiter, und 35 Woll- und Leinweber. Die Anzahl der Stühle ist nicht angegeben, auch nicht, wie viel von den 35 Webern in Wolle arbeiten.

Für das Oberamt Meissenheim wird nur 1 in Wolle gehender Webestuhl angeführt.

Im Großherzogthum Luxemburg besteht nur eine Fabrik von wollenen Zeugen, die der Gebrüder Godchaux und Comp. zu Schleismühle bei Luxemburg. Mit derselben ist gleichzeitig eine Wollspinnerei verbunden, welche nicht allein den Bedarf der Fabrik deckt, sondern auch Garn zur Strumpfwarenfabrik liefert. Die Fabrik verbraucht jährlich 1500 Centner Wolle, und wird mit 50 doppelten Webestühlen betrieben. Das Haupterzeugniß besteht in Flanell, Molton, wollenen Decken u., welche Gegenstände hauptsächlich in Belgien Absatz finden. Tuch wird nur in geringer Menge, und zwar nur nach Maasgabe des Absatzes fabricirt. Aber es sind außerdem im Großherzogthum noch 112 Tuchmacher mit 132 Stühlen vorhanden. Sie verfertigen Moltons, Flanell, wollene Decken und Tuch der größten Art, in jährlichem Betrage von circa 438 Etrn., wovon ein großer Theil nach Belgien ausgeführt wird.

Das Gewerbe der Wollenweberet ist hiernach im Luxemburgischen blühend zu nennen, hat jedoch in der letzten Zeit abgenommen.

Man wird für alle hier als zu Preußen gerechneten Länder etwa 500 Webestühle in Wolle annehmen können.

Stellt man die Webestühle in Wolle, wie sie hier nach den einzelnen Staaten des Zollvereins, meist nur schätzungsweise, gefunden sind, zusammen, so erhält man:

Preußen	17846
Die zu Preußen eingerechneten Länder	500
Bayern	5000
Sachsen	6000
Württemberg	2500
Baden	1000
Rurhessen	500
Großherzogthum Hessen	130
zu übertragen	33476

	Uebertrag	33476
Thüringen		12000
Rassau		500
	sind	45976

Die Angabe ist theils an sich sehr unsicher, und giebt auch in so fern keinen genaueren Anhalt, als bei der Wollfabrikation eben der technische Betrieb in Fabriken ganz andere Resultate giebt, als bisherige einfache Handweberei. Indessen stellte sich doch so viel heraus, daß Thüringen, Sachsen, Württemberg, Preußen die wichtigsten Länder in der Wollweberei sind, und diese im Ganzen im Zollverein blühend ist.

In Betreff der Einfuhr und Ausfuhr von wollenen Waaren aller Art im Zollverein vermögen wir die Nachrichten in Betreff der Garne vollständiger zu geben, als früher. Es ist nämlich das einfache und doublirte ungefärbte Wollengarn von 1841 an in den Commercialnachweisungen für sich allein ersichtlich gemacht. Im Jahr 1840 sind Deltücher aus Roßhaaren und ganz grobe Gewebe aus Kälberhaaren und Berg darunter mit begriffen.

a. Einfaches und doublirtes wollenes Garn. (Allg. Satz aa.)

Im Zollverein war:

	Eingang.	Ausgang.	Mehreingang.	Durchgang.
				Außerdem auf der Wefer.
	Etr.	Etr.	Etr.	Etr.
1840.	21578	4494	17084	47
1841.	22055	4587	17468	52
1842.	26196	6913	19283	166
Summe	48251	11500	36751	218
Durchschn. v. 1841	24126	5750	18376	109

Vereinsstaaten.	Einfuhr.			Ausfuhr.			Durchgang.		
	1840. Etr.	1841. Etr.	1842. Etr.	1840. Etr.	1841. Etr.	1842. Etr.	1840. Etr.	1841. Etr.	1842. Etr.
Preußen	21026	21391	15199	225	437	484	10	—	4
Außerdem									
Luzernburg	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Bayern	—	30	9	17	62	223	—	—	3
Sachsen	365	163	209	4252	4066	6184	37	39	151
Württemberg	—	6	1	—	—	—	—	—	2
Baden	3	33	15	—	—	17	—	13	6
Kurf. Hessen	—	22	50	—	22	1	—	—	—
Großh. Hessen	—	17	5	—	—	—	—	—	—
Thüringen	57	32	9	—	—	—	—	—	—
Braunschweig	—	—	10566	—	—	4	—	—	—
Rassau	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Frankfurt a. M.	127	361	133	—	—	—	—	—	—
Zusammen	21578	22055	26196	4494	4587	6913	47	52	166

Eingang im Königreiche Preußen im Jahre 1832.

Preußen	— Etr.
Westpreußen	34 ;
Posen	— ;
Pommern	— ;
Schlesien	794 ;
Brandenburg	4858 ;
Sachsen	3950 ;
Westphalen	34 ;
Rhein	5529 ;
zusammen	15199 Etr.

Der Zollverein bedarf eines Zuschusses von durchschnittlich 18376 Etrn. Diesen, nach Vier sack, zu 80 Rtkn. gerechnet, giebt an Werth Mehreinfuhr 1,470080 Rtkr. Ausfuhr ist einige im Königreich Sachsen; die meiste verzollte Einfuhr ist in den Preußischen Provinzen Rhein, Brandenburg und Sachsen; und von den übrigen Vereinsstaaten von 1842 ab in Braunschweig, schon seiner geographischen Lage nach, da auf Braunschweig ein namhafter Theil der früher in Preußen (Provinz Sachsen) Statt gehabten Eingangszollung übergegangen ist.

b. Weißes drei- oder mehrfach gezwirntes wollenes und Raemeelgarn, desgleichen alles gefärbte Garn. (41. b.)

Die folgenden Tabellen geben ähnliche Uebersichten, als wir Seite 326 u. 327 unserer 1ten Forts. der statistischen Uebersicht dargestellt haben.

Im Zollverein war:	Eingang.	Ausgang.	Mehreingang.	Durchgang.
	Etr.	Etr.	Etr.	Etr. Außerdem auf der Weser.
1840.	5917	3389	2528	1715
1841.	6324	4098	2226	1932
1842.	6921	3969	2952	1775
Summe	19162	11456	7706	5422
Durchschnitt	6387	3818	2569	1807

Vereinsstaaten.	Einfuhr.			Ausfuhr.			Durchfuhr. Außer d. d. Weser.		
	1840	1841	1842	1840	1841	1842	1840	1841	1842
	Etr.	Etr.	Etr.	Etr.	Etr.	Etr.	Etr.	Etr.	Etr.
Preußen	3482	3631	3583	776	1676	1067	140	190	132
Außerdem Lügemburg	—	—	11	—	—	—	—	—	6
Bayern	58	45	75	1671	1394	1555	148	195	108
Sachsen	769	481	630	369	632	728	674	676	603
Württemberg	25	35	52	73	94	187	198	370	350
Baden	185	145	190	410	261	244	541	491	548
Kurf. Hessen	46	133	138	90	41	14	14	10	12
Großh. Hessen	173	461	551	—	—	—	—	—	—
Thüringen	282	353	378	—	—	—	—	—	—
Braunschweig	—	—	124	—	—	174	—	—	22
Rassau	—	—	33	—	—	—	—	—	—
Frankfurt a. M.	897	1040	1156	—	—	—	—	—	—
zusammen	5917	6324	6921	3389	4098	3969	1715	1932	1775

Eingang im Königreiche Preußen im Jahre 1842.

Preußen	16 Etr.
Westpreußen	9 ;
Posen	— ;
Pommern	78 ;
Schlesien	76 ;
Brandenburg	223 ;
Sachsen	627 ;
Westphalen	109 ;
Rhein	2445 ;
zusammen	3583 Etr.

Auch von diesen Garnen bedarf der Zollverein eines Zuschusses. Er ist jedoch viel geringer, als der an einfachem und doppeltrem wollenen Garn sich herausstellende.

Der Mehreingang ist auch gestiegen gegen 1833. Er hat sich von 1066 Zollctr. erhöht auf 2569 Zollctr. Rechnet man den Zollcentner zu 85 Rtr., so ergibt sich ein Mehrzuschuß von 218365 Rtr.

Der Eingang ist besonders stark in der Preussischen Rheinprovinz. —

c. Wollene Zeug; und Strumpfwaa ren, Tücher (Shawls), Tuch; und Filzwaaren, Posamentier;, Knopfmacher;, Sticker; und Pußwaaren ic., ferner dergleichen Waaren aus andern Thierhaaren, oder aus letzteren und Wolle. (41. c.)

Im Zollverein war:

	Eingang.	Ausgang.	Mehrausgang.	Durchgang.
	Etr.	Etr.	Etr.	Etr. Außerdem auf der Weser.
1840.	26558	62733	36175	20749
1841.	31295	66848	35553	22078
1842.	38369	64390	26021	22912
Summe	96222	193971	97749	65739
Durchschnitt	32074	64657	32583	21913

Vereinsstaaten.	Einfuhr.			Ausfuhr.			Durchgang. Außer d. d. Weser.		
	1840.	1841.	1842.	1840.	1841.	1842.	1840.	1841.	1842.
	Etr.	Etr.	Etr.	Etr.	Etr.	Etr.	Etr.	Etr.	Etr.
Preußen	10387	12187	15178	37502	43719	27169	8618	9928	9205
Außerdem	—	—	318	—	—	81	—	—	3
Lügemburg	1580	2218	2482	8762	5761	6440	6117	6490	6286
Bayern	8241	9803	11891	5411	5347	7033	644	672	777
Sachsen	673	694	610	2610	3701	4117	1287	1197	1026
Württemberg	592	638	698	7592	7891	8166	3862	3605	4306
Baden	113	121	138	856	429	428	221	186	364
Kurf. Hessen	166	314	318	—	—	—	—	—	—
Großh. Hessen	52	49	38	—	—	—	—	—	—
Thüringen	—	—	672	—	—	10956	—	—	945
Braunschweig	2	2	4	—	—	—	—	—	—
Rassau	4752	5269	6022	—	—	—	—	—	—
Frankfurt a. M.	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Zusammen	26558	31295	38369	62733	66848	64390	20749	22078	22912

Eingang und Ausgang im Königreiche Preußen im Jahre 1842.

	Eingang.	Ausgang.
	Etr.	Etr.
Ostpreußen . . .	515	626
Westpreußen . . .	55	82
Posen	5	111
Pommern	159	102
Schlesien	639	2198
Brandenburg	9280	8684
Sachsen	1180	1227
Westphalen	398	6167
Rhein	2947	7972
zusammen	15178	27169

Von Geweben in Wolle hat der Zollverein einen erheblichen Mehrausgang. Die Tuchfabriken in Thüringen, in Sachsen, am Rhein und in Brandenburg im Preussischen Staat arbeiten nicht bloß für das innere Bedürfnis. Doch hat die Mehrausfuhr nach dem namhaft gestiegenen Eingang und der Abnahme des Ausgangs sich verringert. Der Durchschnitt der Mehrausfuhr stellte sich pro 1837 auf 45300 Zollcentner, und jetzt auf 32583. — Wir beziehen uns über die Eingangs- und Ausgangspunkte auf die Darstellung S. 328 u. 329 der 1sten Forts. unserer Schrift. Diese Verhältnisse sind im Ganzen gleich geblieben; starke Eingangsverzollung ist wegen der Messen in Leipzig und Frankfurt a. M. in dem Königreich Sachsen und Frankfurt a. M. — Der Ausgang, welcher unmittelbar bei dem Königreich Sachsen notirt worden, ist beträchtlich gestiegen; dagegen ist die Ausfuhr im Preussischen Staat 1842 sehr gefallen, und zwar besonders in der Provinz Sachsen, da nach dem Zutritt Braunschweigs die früher in der Provinz Sachsen angegebene Ausfuhr jetzt zum großen Theil auf Braunschweig fällt, wie denn auch Braunschweig 1842 eine bedeutende Ausfuhrquantität zeigt.

Rechnet man den Zollcentner wollener Waare zu 200 Rthrn., so ist der Mehrausgang, wie er sich pro 1842 im Durchschnitt berechnet, ein Werthobject von 6,516600 Rthrn.

d. Teppiche aus Wolle oder andern Thierhaaren, und der gleichen mit Leinen gemischt. (41. d.)

Im Zollverein war:

	Eingang.	Ausgang.	Mehrausgang.	Durchgang.
	Etr.	Etr.	Etr.	Etr.
1840.	393	789	396	154
1841.	329	861	532	242
1842.	436	570	134	192
Summe	1158	2220	1062	588
Durchschnitt	386	740	354	196

Es zeigt sich eine Abnahme des Mehrausgangs; sie ist aber nicht herbeigeführt durch Verringerung der Ausgangsquantitäten, diese sind sich vielmehr ziemlich gleich geblieben; sondern durch Steigerung der Einfuhr. — Es bestehen im Zollverein einige erhebliche Teppichfabriken, in Berlin, Gera, auch in Dresden und im Königreich Bayern. Das Geschäft ist jedoch nicht so bedeutend, daß in ähnlicher Art wie bei Tuchen ein starker Absatz ins Ausland Statt fände. Den Zollcentner zu 100 Rthrn. veranschlagt, giebt für Teppiche eine Mehrausfuhr in Geld von durchschnittlich 35400 Rthrn. — Auch bei den Teppichen zeigt sich eine Abnahme der Ausfuhr im Jahr 1842. Die Abnahme der Ausfuhr vertheilt sich hier allgemeiner, hat aber ihren Hauptgrund in dem Ausgang in Baden, woselbst sie von 1841 zu 1842 sank von 340 auf 108.

Nimmt man alle bei der Wollen-Industrie berechneten Objecte dem Geldwerthe nach zusammen, so war:

	Mehreinfuhr.	Mehrausfuhr.
	Rthrn.	Rthrn.
a. einfaches Garn . . .	1470080	—
b. doublirtes ; . . .	218365	—
c. Wollene Waaren . . .	—	6516600
d. Teppiche	—	35400
	1688445	6552000

läßt Ueberschuß 4863555 Rthrn.

An roher Wolle 21131 Zollctr.

Mehreinfuhr à 80 Rthrn. = 1690480

bleibt Gewinn 3173075 Rthrn.

Baumwollene Waare wird allerdings viel mehr ausgeführt als wollene Waare. Die Geldwerthe stehen zu einander wie 65 : 119 oder wie 5 : 9. Nimmt man aber zur Berechnung, was für das Halbfabricat Baumwollengarn dem Auslande gezahlt werden muß, so zahlt der Zollverein dem Auslande (Baumwollenwaare und Baumwollengarn gegen einander gehalten) im Durchschnitt jährlich 4902326 Rthl. Hierzu tritt noch rohe Baumwolle 242720 Etr. Mehreingang, giebt, à Centner 20 Rthl. gerechnet, 4,854400 Rthl., so daß für Baumwolle und Baumwollengarn im Ganzen, wie viel von letzterer der Zollverein dem Auslande abgiebt, zu zahlen bleiben 9,756726 Rthl., während von der im Lande erzeugten Wolle und deren Fabricat dem Zollverein ein Gewinn erwächst von 3,173075 Rthl.

Nur um die Zahlenverhältnisse klar zu machen, stellen wir diese Betrachtungen zusammen, keineswegs um die eine Industrie gegen die andere zu begünstigen oder in Schutz zu nehmen.

B. Seide und Seidenwaaren.

a. Rohe Seide. (Allg. Sag. m.)

Einfuhr, Ausfuhr, Durchfuhr, und der Eingang nach den Vereinsstaaten ergibt sich aus folgenden Tabellen:

Im Zollverein war:

	Eingang.	Ausgang.	Mehreingang.	Durchgang.
	Etr.	Etr.	Etr.	Etr. Außerdem auf der Weser.
1840.	6346	502	5844	390
1841.	13681	2043	11638	514
1842.	16104	3509	12595	2247
Summe	29785	5552	24233	2761
Durchschn. v. 1841	14892	2776	12116	1380

Vereinsstaaten.	Eingang.		
	1840. Etr.	1841. Etr.	1842. Etr.
Preußen	132	157	318
Außerdem			
Lugemburg	—	—	—
Bayern	nicht ange- geben.	3383	3998
Sachsen	28	27	35
Württemberg	6186	6099	4395
Baden		3802	7310
Kurf. Hessen	nicht ange- geben.	5	—
Großh. Hessen		143	28
Thüringen	—	—	—
Braunschweig	—	—	—
Rassau	—	—	—
Frankfurt a. M.	nicht ange- geben.	65	20
Zusammen	6346	13681	16104

Wir müssen, als einen sehr wichtigen Umstand, der zur Berichtigung unserer früheren Angaben dient, ganz besonders hervorheben, daß bis 1840 einschließlich manche Vereinsstaaten, namentlich Bayern und zum Theil Baden, den Eingang roher Seide nicht besonders angeschrieben haben. Bayern aber hat sehr viel Eingang von Seide, 3 — 4000 Centner jährlich; Baden desgleichen.

Jetzt ist der Mehreingang nach dem Durchschnitt der Jahre 1841 — 12116 Zollctr., da die Seide fast sämmtlich über Württemberg, Bayern und Baden in den Zollverein kommt.

Aus diesen 12116 Etrn. roher Seide kann man zuversichtlich ein Pro-
duct seidener Waare annehmen von 11500 Zollctrn.
Nimmt man hierzu den Durchschnitt des Mehreingangs an
Floretseide und weißgemachter Seide von durchschnittl. 1456
Zollcentnern, mit rund 1400 „

so erhält man 12900 Zollctrn.

Mehrausfuhr hatte der Zollverein 1841 durchschnittlich
an seidener Waare 3345 Etr.

„ halbseidenen und ähnlichen Waaren 1327 „
4672 „

bleiben im Lande 8228 Zollctr.

Dies giebt, bei 27½ Mill. Menschen, 0,9 Zollloth auf den Kopf zum Ver-
brauch; ungefähre $\frac{2}{3}$ Elle. —

b. Gefärbte, auch weißgemachte Seide oder Floretseide (ge- zwirnt oder ungezwirnt) auch Zwirn aus roher Seide. (30. a.)

Wir geben die Tabellen der Einfuhr und Ausfuhr, und beziehen uns auf
unsere Darstellung S. 332 u. 333 der ersten Fortsetzung. Die Mehreinfuhr
ist gestiegen.

Im Zollverein war:

	Einfuhr.	Ausfuhr.	Mehrausfuhr.	Durchfuhr.
	Etr.	Etr.	Etr.	Etr. Außerdem auf der Weser.
1840.	1835	686	1249	836
1841.	1921	626	1295	858
1842.	2292	469	1823	770
Summe	6148	1781	4367	2464
Durchschnitt	2049	593	1456	821

Vereinsstaaten.	Eingang.			Ausgang.			Durchfuhr. Aukerd. auf der Weier.		
	1840.	1841.	1842.	1840.	1841.	1842.	1840.	1841.	1842.
	Etr.	Etr.	Etr.	Etr.	Etr.	Etr.	Etr.	Etr.	Etr.
Preußen	416	352	335	565	508	386	290	259	258
Außerdem Luxemburg	—	—	5	—	—	—	—	—	—
Bayern	342	370	363	7	10	6	18	63	22
Sachsen	740	690	1056	3	3	8	70	105	106
Württemberg	63	83	72	2	1	—	—	—	2
Baden	119	119	164	20	6	6	3	10	2
Kurf. Hessen	6	4	4	89	98	63	455	421	361
Großh. Hessen	2	4	7	—	—	—	—	—	—
Thüringen	3	5	5	—	—	—	—	—	—
Braunschweig	—	—	27	—	—	—	—	—	19
Rassau	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Frankfurt a. M. . . .	244	294	254	—	—	—	—	—	—
zusammen	1935	1921	2292	686	626	469	836	858	770

c. Seidene Zeug- und Strumpfswaren, Tücher, Bänder, Blonden, Spitzen, Petinet-, Flor-, Posamentier-, Knopfmacher-, Sticker- und Puzwaren, Gespinnst- u. Treppenwaren, Gold- und Silberstoffe. (30. b.)

Der Zollverein hat starke Industrie in seidenen Waaren, und die Quantität, welche dem Auslande an seidener und halbseidener Waare jährlich abgegeben wird, ist, ungeachtet pro 1842, namentlich in ganzseidenen Waaren, eine bedeutende Minderausfuhr Statt gefunden hat, seit 1837 gestiegen.

Die Sitze der Fabrication ergeben sich am besten aus der Angabe der im Zollverein in Seide gehenden Stühle.

Die im Preussischen Staate in Seide gehenden Stühle ergeben sich aus folgender Tabelle.

In den Regierungs- Bezirken.	Zahl der Webestühle.		J 1840	
	1837.	1840	mehr.	weniger.
Stadt Berlin	1575	2206	631	—
R.-B. Potsdam	390	696	306	—
= Frankfurt	350	190	—	160
= Breslau	—	3	3	—
= Oppel	—	10	10	—
= Liegnitz	76	99	23	—
= Magdeburg	5	6	1	—
= Merseburg	2	—	—	2
= Erfurt	122	88	—	34
= Münster	—	9	9	—
= Arnberg	116	121	5	—
= Köln	315	451	136	—
= Düsseldorf	11137	11812	675	—
= Trier	—	1	1	—
= Aachen	23	23	—	—
Summe	14111	15715	1604	—

Die Anzahl derselben ist namhaft gestiegen, namentlich in Berlin und dem Regierungs-Bezirk Düsseldorf.

In Bayern ist in Augsburg, München, Baireuth und einigen andern Orten etwas Seidenweberei; doch ist diese Industrie noch nicht sehr blühend.

Es werden in Bayern kaum 300 Webstühle in Seide gehen, worüber uns jedoch keine Zahlen vorliegen, und die wir nur aus Analogie und Beschreibung dieser Industrie schätzen.

Im Königreich Sachsen sind zwei große Fabrikanstalten in Seide, davon eine, die von Thilo u. Röbling in Annaberg, in den feinsten Mustern mit Lyon wetteifert. In Seide gehende Webestühle werden 250 angegeben.

In Württemberg beginnt die Seidenfabrication erst in neuester Zeit emporzukommen. Es sind Fabriken in Stuttgart, Ulm, Döppingen und noch einigen Orten, die 250 Fabrikarbeiter beschäftigen. Auch in Hohenzollern: Siegmaringen ist eine Seidenweberei zu Hettlingen mit 60 Stühlen, wovon jedoch nur noch 36 im Gange sind. — Man wird auf Württemberg und Hohenzollern nicht mehr als 150 Stühle rechnen können.

In Baden waren bis 1836 nur 5 Seidenfabriken. Seit dem Zutritt zum Zollverein sind 8 neue entstanden, so daß jetzt 13 vorhanden sind, welche innerhalb der Fabriken 255, und außerhalb derselben 746, zusammen 1001 Arbeiter beschäftigen. Die Anzahl der Webestühle ist nicht angegeben; doch wird man, da innerhalb der Fabriken unter den 255 Arbeitern beschäftigt werden 77 erwachsene Männer, und außer den Fabriken 164 (unter den 746 Arbeitern), immer 250 Webestühle rechnen können.

Kurhessen hat in Hanau und Kassel einige Seidenfabriken; wir werden jedoch höchstens 50 Webestühle annehmen können.

Für das Großherzogthum Hessen wird ausdrücklich angeführt, daß seidene Waaren im Lande nicht fabricirt würden.

Im Thüringer Verein gehen in Sachsen-Weimar 58 Webestühle in Seide und Halbseide.

Außerdem ist nur noch anzuführen, daß die Baumwollenwaarenfabriken in Gera auch Seide mit verarbeiten. Eigentliche Fabrication in Seidenwaaren und in Seide gehende Webestühle werden im Thüringer Verein, als vorhanden, nicht officiell angeführt. Man wird im Ganzen etwa 70 Stühle, deren überwiegende Zahl in Sachsen-Weimar ist, annehmen können.

Auch in den übrigen Zollvereinsländern: Nassau, Frankfurt, den zu Preußen eingerechneten Ländern, ist nirgend Seidenweberei.

Nach diesen Angaben und Schätzungen hätten wir hiernach in Seide gehende Webestühle:

Preußen	15715
Bayern	300
Sachsen	250
Württemberg	150
Baden	250
Kurhessen	50
Thüringen	70
find	16785

Die folgende Tabelle ergibt den Eingang, Ausgang, Durchgang seidenener Waaren, und den Ausgang nach den Provinzen des Preuß. Staats.

Im Zollvereine war:

	Eingang.	Ausgang.	Mehrausgang.	Durchgang. Außerdem auf der Weiser.
	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.
1840.	2690	5803	3113	5288
1841.	2629	6815	4186	4902
1842.	2710	5446	2736	4110
Summe	8029	18064	10035	14300
Durchschnitt	2676	6021	3345	4767

Vereinsstaaten.	Eingang.			Ausgang.			Durchgang. Außer d. a. d. Weiser.		
	1840	1841	1842	1840	1841	1842	1840	1841	1842
	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.
Preußen	669	654	642	5291	5984	4945	2606	2345	1924
Außerdem									
Luxemburg	—	—	11	—	—	—	—	—	—
Bayern	263	243	243	128	412	61	337	277	88
Sachsen	828	819	850	27	43	74	102	101	129
Württemberg	121	120	130	102	80	85	8	8	14
Baden	149	138	151	247	289	254	138	235	260
Kurf. Hessen	14	19	16	8	7	27	2097	1936	1601
Großh. Hessen	18	17	20	—	—	—	—	—	—
Thüringen	9	12	12	—	—	—	—	—	—
Braunschweig	—	—	21	—	—	—	—	—	94
Rassau	1	1	2	—	—	—	—	—	—
Frankfurt a. M.	618	606	612	—	—	—	—	—	—
Zusammen	2690	2629	2710	5803	6815	5446	5288	4902	4110

Ausgang im Königreiche Preußen.

	1840.	1841.	1842.
	Ctr.	Ctr.	Ctr.
Preußen	124	168	164
Westpreußen	7	3	28
Posen	19	14	18
Pommern	—	5	4
Schlesien	86	129	122
Brandenburg	401	261	174
Sachsen	101	95	—
Westphalen	1482	1579	1908
Rhein	3071	3730	2527
zusammen	5291	5984	4945

Am Rhein, dem Hauptsitze der Fabrikation, ist der meiste Ausgang. Kann man auch nicht sicher von dem Ausgangsorte auf die Fabrikationsstätte schließen, so scheint es doch, als ob die Berliner Seidenwaare ihren Hauptabsatz in Berlin und im Inlande habe; es ist in der Provinz Brandenburg selbst wenig Ausgang. Die Rheinprovinz scheint mehr für den Handel, für den Absatz im Auslande zu arbeiten.

d. Alle Waaren, in welchen außer Seide und Floretseide auch andere Spinnmaterialien: Wolle oder andere Thierhaare, Baumwolle, Leinen, einzeln oder verbunden, enthalten sind. (30. c.)

Im Zollverein war:

	Eingang.	Ausgang.	Mehrausgang.	Durchgang. Außerdem auf der Weiser.
	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.
1840.	1784	3118	1334	1052
1841.	1929	3502	1573	854
1842.	2173	3248	1075	719
Summe	5886	9868	3982	2625
Durchschnitt	1962	3289	1327	875

Vereinsstaaten.	Eingang.			Ausgang.			Durchgang. Außer d. a. d. Weiser.		
	1840.	1841.	1842.	1840.	1841.	1842.	1840.	1841.	1842.
	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.
Preußen	501	515	598	2830	3367	2840	734	627	357
Außerdem Luxemburg	—	—	8	—	—	—	—	—	—
Bayern	90	106	140	137	22	10	45	25	25
Sachsen	590	608	671	51	51	42	85	62	16
Württemberg	44	69	63	34	34	27	10	7	5
Baden	63	64	76	64	8	104	75	27	37
Kurf. Hessen	5	8	8	2	20	46	103	106	106
Großh. Hessen	13	24	45	—	—	—	—	—	—
Thüringen	2	3	3	—	—	—	—	—	—
Braunschweig	—	—	32	—	—	179	—	—	173
Rassau	5	—	4	—	—	—	—	—	—
Frankfurt a. M.	471	532	525	—	—	—	—	—	—
Summe	1784	1929	2173	3118	3502	3248	1052	854	719

Es ist von diesen Waaren nicht so viel Ausfuhr, als von den ganz seidenen. Die Mehrausfuhr beträgt durchschnittlich 1327 Zollctr. jährlich.

Der meiste Ausgang ist am Rhein; wie denn z. B. 1842 von den im Ganzen ausgeführten 2840 Zollcentnern 1792 am Rhein, 678 in Westphalen notirt sind.

Wenn man eine Uebersicht in Geld gewinnen will, was die Seidenindustrie in Bezug auf Einfuhr und Ausfuhr, und den Absatz im Auslande, und was dem Auslande für den rohen Stoff gezahlt werden muß, ungefähr für den Zollverein für ein Object ist, so ist zu sagen, daß

a. Mehreinfuhr der rohen Seide von durchschnittlich	
12116 Ctrn. à 600 Rtlr. =	7,269600 Rtlr.
Gefärbte u. Seide, 1456 Ctr. à 800 Rtlr. = .	1,164800 ;
	<u>sind 8,434400 Rtlr.</u>
b. Mehrausfuhr seid. Waare, 3345 Ctr. à 2000 Rtl. =	6,690000 Rtlr.
Halbseidene Waare, 1327 Zollctr. à 750 Rtl. = .	995250 ;
	<u>sind 7,685250 Rtlr.</u>

so daß noch dem Auslande 749150 Rtlr. für den Rohstoff und die Floretseide zu entrichten bleiben. Die Sache steht im Großen so, daß die menschliche Arbeit und Industrie im Zollverein so viel an der Seide, durch Umwandlung in seidene Stoffe, von denen ein großer Theil dem Auslande abgegeben wird, verdient, daß die Bevölkerung des Zollvereins auf den Kopf mehr als eine halbe Elle seidenes Zeug jährlich verbrauchen kann, ohne daß dafür dem Auslande Erhebliches zu zahlen bleibt.

Nimmt man nach den Angaben über Einfuhr der rohen Seide und der gefärbten Seide an, daß 12 — 13000 Centner seidene Waare im Zollverein jährlich gearbeitet wird, so zeigt sich, daß etwa $\frac{2}{3}$ des Fabrikats im Zollverein verbraucht und $\frac{1}{3}$ dem Auslande abgegeben wird. Preußen allein betrachtet, giebt viel mehr von dem Fabrikat seiner seidenen Waaren ab. Ein sehr erheblicher Absatz der Preussischen Seiden- und Halbseidenwaaren-Fabrikate ist in die übrigen Theile des Zollvereins. —

4. Leinengarn und Leinenwaaren. (22.)

Die Anzahl der auf Flachs gehenden Spinnmaschinen im Preussischen Staat zu Ende 1840 erhellet aus der folgenden Tabelle.

Regierungsbezirke.	Ansalten.	Spindeln.
Breslau.	3	13912
Oppeln.	1	64
Liegntz.	1	500
Münster.	1	70
Minden.	1	1200
Aachen.	1	98
Summe	8	15844

Die meisten Spinnmaschinen sind in Schlessien. Seit 1837 sind 2 neue errichtet, 1 in Erfurt, 1 im Regierungsbezirk Aachen. — Wie wichtig diese Unternehmungen sind, so decken sie doch nur einen kleinen Theil des Bedarfs. Das meiste Garn wird im Preuß. Staat mit der Hand gesponnen.

Die Anzahl der gewerbsweise und als Nebenerwerb gehenden Webestühle in Leinwand erhellet aus der folgenden Tabelle, welcher die Anzahl der Strumpfwerberstühle, Bandstühle, in so fern sie gewerbsweise gehen, und die zu Stuhlwaaren aller Art als Nebenbeschäftigung gehenden Stühle hinzugefügt ist. Es läßt sich bei diesen Stühlen nicht genau feststellen, in welchem Material sie arbeiten; wir glaubten jedoch, der Vollständigkeit wegen, diese Notiz in Bezug auf alle Gewebe hier folgen lassen zu müssen.

Regierungsbezirke.	Zahl der Webestühle zu Leinwand.		Strumpfwerberstühle.	Bandstühle.	Webestühle zu Stuhlwaaren aller Art als Nebenbeschäftigung.
	gewerbsweise.	als Nebenbeschäftigung.			
Rdnigsberg . . .	97	48041	14	3	10
Gumbinnen . . .	219	38560	6	2	—
Danzig	354	1565	8	2	2
Marieuwerder . .	203	14472	5	—	25
Posen	1163	15349	3	5	—
Bromberg	158	9173	—	—	3
Stadt Berlin . . .	60	8	212	159	13
Potsdam	3251	2950	93	9	2
Frankfurt	2670	21172	46	4	16
Stettin	1015	19000	11	1	—
Köslin	227	16943	—	4	37
Stralsund	940	723	5	1	1
Breslau	3906	4188	119	134	1993
Oppeln	2384	1341	74	26	17
Liegntz	7233	8080	96	151	732
Magdeburg	1411	5863	125	227	6
Merseburg	1758	4794	213	46	17
Erfurt	1521	2782	118	55	843
Münster	2905	10318	122	26	581
Minden	1090	13149	10	—	183
Rensberg	1416	2899	102	888	21
Köln	351	1556	276	27	13
Düsseldorf	1741	979	487	2394	811
Koblenz	752	3808	174	4	116
Trier	658	5587	59	—	—
Aachen	488	1141	20	44	116
Summe	37971	254441	2398	4212	5558
1837 Summe	35877	246294	2118	4340	5689
Also 1840 mehr weniger	2094	8147	280	—	—
	—	—	—	128	131

Bei der Angabe der in Leinwand gehenden Stühle zeigt sich das Uebergewicht Schlessiens in den gewerbsweise gehenden Stühlen. Die schlessischen Weber arbeiten alle Zeit des Tages für größere Abnehmer; die Anzahl der als Nebenbeschäftigung gehenden Stühle tritt in Schlessien nicht so erheblich hervor. In Westphalen (Minden, Ravensberg) ist gleichfalls eine

beträchtliche Anzahl gewerbeweise gehender Leinwandstühle; doch ist namentlich im Regierungsbezirk Minden auch die Zahl der als Nebenbeschäftigung gehenden Stühle bedeutend. In Preußen (Ermland) ist diese vorherrschend.

Im Ganzen ist die Anzahl der in Leinwand gewerbeweise und als Nebenbeschäftigung gehenden Stühle seit 1837 nicht unbeträchtlich gestiegen.

In Bayern ist die Leinwandweberei im ganzen Lande verbreitet, doch wird mehr grobe Leinwand gefertigt, und die Mehrzahl der Stühle geht nur als Nebenerwerb. Die gefertigte Waare dient nur für den innern Bedarf, scheint diesen jedoch noch nicht ganz vollständig zu decken. Nach Rudhardt war vor dem Zutritt Bayerns zum Zollverein noch etwas Einfuhr nöthig. Die Anzahl der Stühle finden wir nirgend angegeben. Nach Baron v. Neden sind jetzt 3 Maschinenspinnereien vorhanden in Omünd, Augsburg und Memmingen.

Im Königreich Sachsen hat die Baumwollenwaarenfabrikation die Leinwandweberei weit überflügelt. Doch werden 471 Fabrik-, Fabrikverlags- und Factorgeschäfte angeführt; darunter 33 größere Fabrikgeschäfte und 438 Factor- und kleinere Fabrikgeschäfte. Die Anzahl der Stühle in Leinwand wird auf 16000 gestellt (in Baumwolle 60000). Flachsspinnereien waren bis 1842 nicht vorhanden.

In Württemberg ist die Leinensfabrikation eins der wichtigsten Gewerbe, über das ganze Land verbreitet, und die erzeugte Waarenmenge befriedigt nicht allein den inländischen Bedarf, sondern ist auch Ausfuhrartikel. Die Spinnerei ist fast allein Handspinnerei, doch ist in Urach mit Königl. Unterstützung eine Maschinenspinnerei errichtet, welche seit 1840 im Gange ist, und 150 Arbeiter beschäftigt. Die Weberei wird durch einzelne Meister und ihre Familien meist ohne Gesellen betrieben, größtentheils nicht auf eigene Rechnung der Meister, sondern um Lohn für Privatpersonen, von denen sie das Garn erhalten. Die Zahl der Lohnweber beträgt 18829 mit 3517 Gesellen. Bei den meisten ist die Weberei nur Nebenbeschäftigung neben der Landwirtschaft, 1309 Meister mit 786 Gehülfen arbeiten für den Verkauf, theils auf Bestellung von Großhändlern, theils zum Absatz auf den Märkten des Landes oder mittelst Hausstrens. — Auch in den Hohenzollernschen Landen ist nicht unbedeutende Leinwandweberei; in Hohenzollern: Siegmaringen sind 504 Meister mit 107 Gesellen, auch besteht in Krauchenwies eine Wandfabrik in Leinen mit zwölf Stühlen, wovon aber gegenwärtig nur 3 im Gange sind.

In Baden wird die Anzahl der Leinenwebestühle, nach der Anzahl der Leinenweber zu urtheilen (10807 Meister mit 3812 Gesellen) auf 15000 geschätzt, und werden 3 Leinenfabriken angegeben, deren 2 seit 1836 entstanden sind. Baron v. Neden giebt die Anzahl der Flach- und Hanf-Maschinenspinnereien auf 4 an.

Kurbayern hat im ganzen Lande viel Leinenspinnerei und Weberei. Eine nähere Angabe der Meister oder gehenden Stühle liegt uns nicht vor. Eine Maschinen-Flachsspinnerei wird nicht angegeben.

Im Großherzogthum Hessen wird 1 Spinnmaschine auf Flachs in Gießen mit 6 Arbeitern angegeben, 3 Zeugfabriken in Leinen in Offenbach, Gießen, Mainz, jedoch zusammen nur mit 16 Arbeitern; — die Anzahl der in Leinwand gehenden Stühle ist nach amtlicher Angabe 6827. —

Im Thüringer Verein sind in Sachsen: Weimar Flachsspinnmaschinen nicht vorhanden. Es gehen in Leinwand 1097 Stühle gewerbeweise, 1735 als Nebenbeschäftigung.

Von Sachsen: Koburg; Gotha fehlen uns nähere Angaben vom ganzen Lande, doch sind im Herzogthum Gotha Leinwandfabriken in Friedrichsroda, Eabarz, Schwarzhausen; Leinen- und Baumwollenweber werden zusammen 833 angegeben.

Von Sachsen: Meiningen liegen uns keine Angaben vor.

In Sachsen: Altenburg werden angegeben 529 gewerbeweise und 256 als Nebenbeschäftigung gehende Stühle in Leinwand.

In Neuß: Vera ist keine Flachsspinnerei; auch größere Fabrikgeschäfte in Leinwand werden nicht angegeben. Die Industrie in wollenen und baumwollenen Waaren ist hier die herrschende und sehr blühende. — Es wird auch hier gesponnen und gewebt in Leinwand; doch liegen uns nähere Angaben über die Zahl der Stühle etc. nicht vor.

Das zuletzt Bemerkte gilt auch von den übrigen Neußischen und den Schwarzburgschen Landen, die zum Thüringer Verein gehören.

In Nassau beschränkt sich die Leinenweberei auf Verarbeitung des Handgespinnstes der Landbewohner zum eigenen Bedarf derselben; sie wird als Nebengeschäft, nicht als größeres Gewerbe betrieben. Leinen- und Damastweber giebt das Staats- und Adresshandbuch 1974 an.

In Frankfurt a. M. werden 37 Webermeister mit 35 Lehrlingen angegeben. Größere fabrikkartige Unternehmungen bestehen in Leinwand nicht.

Von den zu Preußen beim Zollverein eingerechneten Ländern werden in Anhalt: Dessau 425 Leinwebermeister mit 229 Gesellen angegeben. Auch in den übrigen Anhaltinischen Landen ist Handspinnerei und Weberei, ohne daß uns genauere Zahlen vorlägen.

Im Fürstenthum Birkenfeld sind 35 Woll- und Leinenweber; im Oberamt Meisenheim gehen 50 Stühle in Leinwand; in Luxemburg 1000, meist gewerbeweise, jedoch nur zur Verfertigung des Leinwandbedarfs aus selbstgesponnenem Flachs und Hanf für das Bedürfnis des Inlandes.

Dagegen ist im Fürstenthum Lippe Leinen-Spinnerei und Weberei die Hauptmanufactur des Landes, wie schon S. 10 dieser Schrift hervorgehoben ist. — Im Jahr 1836 waren 4071 Webestühle im Gange; auf 2707 Stühlen wurde zum Verkauf gewebt, und zwar auf 1472 Stühlen feine, sogenannte Viesfelder Leinwand, auf 1235 grobe, sogenanntes Leggelinnen. Von jener betrug die Ausfuhr 30000 Stück (à 60 Ellen) in durchschnittlichem Werth von 12 Rthl. = 360000 Rthl. Von diesen kamen auf die Legge zu Lemgo 8583 Stück oder Werk (welche bei voller Länge 112 Doppelellen, durchschnittlich aber nur 87½ Doppelellen = 175 Ellen halten), welche verkauft wurden zu 143679 Rthl., also durchschnittlich pro Stück 16½ Rthl. Außer-

dem wurde viele graue und bunte (blau: und weißgestreifte und karirte) Leinwand verfertigt, welche nicht zur Legge kam, und könnte die Summe, welche für die grobe Leinwand (grobes, buntes und Leggelinnen) vom Ausland einging, auf 225: bis 250000 Rthr. veranschlagt werden. — Die Leinwandfabrikation ist im Fürstenthum Lippe auf ähnlichem Standpunkte als in der Preuß. Provinz Westphalen, namentlich im Ravensbergischen, im Mindenschen, bei Bielefeld. — Seit 1836 ist die Fabrikation zurückgegangen; auf die Legge zu Lemgo kamen in den letzten Jahren nur etwa 4000 Stück, und die Preise sind herabgegangen. Indessen ist in Lemgo vor Kurzem eine Damastfabrik angelegt, in welcher auf 30 bis 40 Stühlen gewebt wird.

Vom Herzogthum Braunschweig fehlen uns auch hier, wie bei fast allen Objecten, nähere Angaben, weshalb wir über die dort gehenden Leinwandstühle keine Zahl conjecturiren, wie wir denn auch überall, da es nur auf allgemeine Resultate ankommt, und das Hauptland erst im Jahr 1842 dem Zollverein hinzugetreten ist, Braunschweig meist unerwähnt gelassen haben. Bei der Leinwand aber müssen wir doch hervorheben, daß in Braunschweig viel Leinwandweberei auf dem Lande, besonders als Nebenbeschäftigung getrieben wird.

Bei den unsichern Angaben über die Anzahl der Stühle in Leinwand im Zollverein, da überdies bei so vielen als Nebenbeschäftigung gehenden Stühlen nicht einmal annähernd, wegen der sehr verschiedenen Zeit, während welcher auf denselben gearbeitet wird, die Quantität der möglicher Weise verarbeiteten Waaren sich schätzen läßt, stellen wir hier nicht die Anzahl der Stühle zusammen, enthalten uns auch einer näheren Aeußerung über die Menge der Leinwand, welche nach der Anzahl der Stühle etwa im Zollverein fabricirt werden möchte. Die einzelnen Angaben, welche wir mitgetheilt haben, geben das allgemeine Bild, daß die Leinwandspinnerei und Weberei ziemlich über den ganzen Zollverein verbreitet ist; sie ist sehr allgemein Nebenerwerb des Landmanns; Handspinnerei und Handweberei sind vorherrschend; Fabrikanstalten nur an einigen Orten, in Schlessien, Rheinprovinz, in Westphalen, Bayern, Württemberg, Baden, Sachsen, Großherzogthum Hessen. Es wird mehr auch in Handgespinnst und Handweberei gearbeitet, als das Inland bedarf; es kann dem Auslande abgegeben werden. Schlessien, Westphalen, Rheinland, Lippe, Württemberg arbeiten auch für das Ausland. Die Ausfuhr ist allerdings für den Zollverein höchst bedeutend, doch auch bei der Leinwand der inländische Bedarf das Wichtigere.

Die Papierfabrikanten, denen sonst in vielen Gegenden Deutschlands ein bestimmter Umkreis überliefert war, von welchem ihnen die Lumpensammlung zustand, haben die Erfahrung — wie wir der gütigen Mittheilung des ausgezeichneten Papierfabrikanten, Herrn Kesperstein bei Halle, verdanken —, daß man auf den Kopf jährlich 4 Pfd. baumwollene und leinene Lumpen rechnen kann. 20 Procent werden wohl abgetragen. Danach stellt sich auf den Kopf ein jährlicher Verbrauch von 5 Pfund baumwollenem und leinenem Zeuge; und da wir etwa 1½ Pfund Verbrauch baumwollener Waare gefunden haben, kommen an Leinwand auf den Kopf 3½ Pfd. (14—16 Ellen); und bei 27 Millionen Menschen auf den Zollverein rund 950000 Centner.

Nach Abzug der Mehreinfuhr von roher unappretirter Leinwand, und Garn und Band unberücksichtigt, hat der Zollverein nach dem Durchschnitt von 184 $\frac{2}{3}$ etwa 80000 Etr. Leinwand-Ausfuhr. Von der Totalproduction von circa 1,030000 Etrn. ist die Ausfuhr also nur ungefähr 8 Procent. — Im Ganzen hat das Gewerbe der Leinwandweberei und namentlich der Absatz an das Ausland abgenommen, wie aus näherer Darstellung der Zahlen der Einfuhr und Ausfuhr noch bestimmter hervorgehen wird. —

a. Rohes Garn. (22. a.)

Es war im Zollverein:

	Eingang.	Ausgang.	Mehreingang.	Durchgang.
	Etr.	Etr.	Etr.	Etr.
1840.	40506	29567	10939	920
a	21736			
1841.	38042	27043	10999	700
a	19963			
1842.	42093	26059	16034	1139
a	17017			
Summe	120641	82669	37972	2759
a	58716			
Durchschnitt	40213	27556	12657	920
a	19572			

a Darunter frei, aus dem Hannover-Oldenburg'schen Steuerverein.

Vereinsstaaten.	E i n g a n g.			A u s g a n g.			D u r c h g a n g.		
	1840 Etr.	1841 Etr.	1842 Etr.	1840 Etr.	1841 Etr.	1842 Etr.	1840 Etr.	1841 Etr.	1842 Etr.
Preußen . . .	30817	32047	25644	20839	18112	14602	16	1	—
a	16289	a 17376	a 9698						
Außerdem			186	—	—	—	—	—	—
Luzemburg .	—	—	186	—	—	—	—	—	—
Bayern . . .	368	158	225	2677	2578	2535	68	36	33
Sachsen . . .	2102	1541	1180	2880	3656	3575	184	38	75
Württemberg	357	259	210	1155	934	970	63	60	68
Baden	670	766	603	1797	1752	2447	589	565	952
Kurf. Hessen	5504	2667	4105	219	11	3	—	—	11
a	5447	a 2587	a 3955						
Großh. Hessen	48	133	254	—	—	—	—	—	—
Thüringen	272	102	18	—	—	—	—	—	—
Braunschweig	—	—	9021	—	—	1927	—	—	—
a			a 3364						
Nassau	—	1	33	—	—	—	—	—	—
Frankf. a. M.	368	368	614	—	—	—	—	—	—
zusammen	40506	38042	42093	29567	27043	26059	920	700	1139
a	21736	a 19963	a 17017						

a Darunter frei, aus dem Hannover-Oldenburg'schen Steuerverein.

Der Ausgang hat gegen 183 $\frac{2}{3}$ ab, der Eingang aber zugenommen, so daß der Mehreingang von 7413 auf 12657 Zollcentner gestiegen ist. Die Hälfte

des Eingangs kommt aus dem Hannöversch-Oldenburgschen Zollverein frei ein; der übrige Eingang ist hauptsächlich am Rhein, in Provinz Sachsen und Brandenburg, auch Schlesien. — Der Ausgang ist vorzugsweise in Schlesien (1842 z. B. 13068 Ctr.) Garn, das zur Bleiche nach Böhmen geht; ferner am Rhein, in Westphalen, auch in Bayern, Sachsen, Baden und Braunschweig. — Wir beziehen uns übrigens auf die Bemerkungen S. 337 und 338 der ersten Fortsetzung. —

b. Gebleichtes oder gefärbtes Garn. (22. b.)

Im Zollverein war:

	Eingang.			Ausgang.			Mehreingang.			Durchgang.		
	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.	
1840.	6671	2140	4531	578								
1841.	6633	2289	4344	509								
1842.	7199	1410	5789	313								
Summe	20503	5839	14664	1400								
Durchschnitt	6834	1946	4888	467								

Vereinsstaaten.	Eingang.			Ausgang.			Durchgang.		
	1840	1841	1842	1840	1841	1842	1840	1841	1842
	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.
Preußen	2605	3031	3415 ^a	1843	1731	1167	4	29	46
Außerdem			6570						
Luxemburg	—	—	12	—	—	—	—	—	—
Bayern	850	629	667	120	89	59	142	27	23
Sachsen	2479	2461	2386	101	95	110	308	359	65
Württemberg	33	20	14	42	38	28	17	24	30
Baden	43	93	79	33	330	20	107	70	149
Kurf. Hessen	40	7	54	1	3	1	—	—	—
Großh. Hessen	19	57	106	—	3	—	—	—	—
Thüringen	298	157	178	—	—	—	—	—	—
Braunschweig	—	—	107	—	—	25	—	—	—
Rassau	21	24	—	—	—	—	—	—	—
Frankfurt a. M.	283	154	181	—	—	—	—	—	—
zusammen	6671	6633	7199 ^a	2140	2289	1410	578	509	313
			6370						

^a Außerdem inländisches Garn gegen Controlegelühr von 5 Cgr. pro Centner von inländischen Weichen wieder eingegangen.

Auch bei diesem Object ist die Mehreinfuhr gestiegen von 2600 auf 4888 Zollctr. — Der Ausgang besonders ist geringer geworden. Im Preuss. Staat ist er am bedeutendsten am Rhein, 842 Centner im Jahr 1842.

c. Zwirn. (22. c.)

Im Zollverein war:

	Eingang.			Ausgang.			Mehreingang.			Durchgang.		
	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.	
1840.	6334	491	5843	659								
1841.	7022	472	6550	572								
1842.	7584	279	7305	765								
Summe	20940	1242	19698	1996								
Durchschnitt	6950	414	6566	665								

Vereinsstaaten.	Eingang.		
	1840.	1841.	1842.
	Ctr.	Ctr.	Ctr.
Preußen	3524	3936	4331
Außerdem			
Luxemburg	—	—	47
Bayern	141	123	150
Sachsen	2436	2583	2608
Württemberg	19	7	17
Baden	84	115	152
Kurf. Hessen	30	25	35
Großh. Hessen	21	33	29
Thüringen	28	10	10
Braunschweig	—	—	67
Rassau	—	—	—
Frankfurt a. M.	51	190	138
Zusammen	6334	7022	7584

Auch hier ist der Mehreingang gestiegen, jedoch nicht so erheblich; nach dem Durchgang von 1837 zu 1842 von 5127 zu 6566 Zollcentnern. Es liegt besonders am größeren Eingang. In Preußen (namentlich am Rhein, Zwirn aus Belgien über Aachen) und im Königreich Sachsen (aus Böhmen und nach Leipzig) ist der meiste Eingang.

d. Graue Packleinwand und Segeltuch. (22. d.)

Im Zollverein war:

	Eingang.			Ausgang.			Mehreingang.			Durchgang.		
	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.	
1840.	17847	44976	27129	221								
	^a 5235			1244								
1841.	12425	36259	23834	189								
	^a 4942			1607								
1842.	12079	35440	23361	623								
	^a 4004			1307								
Summe	42351	116675	74324	1033								
	^a 14181			4158								
Durchschnitt	14117	38892	24775	344								
	^a 4727			1386								

^a Darunter frei, aus dem Hannover-Oldenburgschen Steuerverein.

Vereinsstaaten.	Eingang.			Ausgang.			Durchgang. Außer. a. d. Weier.		
	1840. Etr.	1841. Etr.	1842. Etr.	1840. Etr.	1841. Etr.	1842. Etr.	1840. Etr.	1841. Etr.	1842. Etr.
Preußen	16444	11104	9913	32997	26901	28897	28	26	11
	a 4528	a 4171	a 2736				1244	1607	1307
Außerdem									
Luxemburg	—	—	18	—	—	—	—	—	—
Bayern	212	155	188	1504	728	795	185	157	380
Sachsen	164	164	189	3	3	9	4	3	2
Württemberg	56	20	—	550	609	399	—	—	—
Baden	195	184	248	284	195	71	4	3	217
Kurf. Hessen	774	788	628	9609	7730	5166	—	—	11
	a 707	a 771	a 590						
Großh. Hessen	—	—	9	29	93	—	—	—	—
Thüringen	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Braunschweig	—	—	889	—	—	103	—	—	2
			a 676						
Nassau	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Frankfurt a. M. . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Zusammen	17847	12425	12079	44976	36259	35440	221	189	623
	a 5235	a 4942	a 4004				1244	1607	1307

a Darunter frei, aus dem Hannover-
südlich-niedersächsischen Steuer-
verein.

Ausgang im Königreiche Preußen.

	1840. Etr.	1841. Etr.	1842. Etr.
Preußen	5	—	65
Westpreußen	677	2004	823
Posen	—	—	—
Pommern	808	548	1076
Schlesien	2	4	17
Brandenburg	16126	10528	10465
Sachsen	57	17	—
Westphalen	13598	12288	13586
Rhein	1724	1512	2865
Zusammen	32997	26901	28897

Der Mehrausgang ist nach dem Durchschnitt von 1837 gegen 1842 nicht unerheblich gefallen; den Ausgangsorten nach besonders in Kurhessen. Sonst ist der Hauptausgang besonders in der Provinz Brandenburg über Wittenberge nach Hamburg, und in Westphalen nach Holland, auch wohl die Ems hinunter.

e. Rohe (unappretirte) Leinwand, Zwillich und Drillich.
(22. e.)

	Im Zollverein war:			Durchgang. Außerdem auf der Weier.
	Eingang.	Ausgang.	Mehreingang.	
	Etr.	Etr.	Etr.	Etr.
1840.	39571	14257	25314	402
	a 3528			8694
	b 32073			
1841.	38114	12735	25379	413
	a 4742			9552
	b 29127			
1842.	28743	14871	13872	474
	a 4744			6305
	b 21911			
Summe	106428	41863	64565	1289
	a 13014			24551
	b 83114			
Durchschnitt	35476	13994	21522	430
	a 4338			8184
	b 27704			
	Darunter			
	a frei, aus dem Hannover- südlich-niedersächsischen Steuer- verein.			
	b frei, n. Weisereien oder Märkten (conf. Ref. 22. Ausnahme des Tarifs).			

Vereinsstaaten.	Eingang.			Ausgang.			Durchgang. Außer. auf der Weier.		
	1840. Etr.	1841. Etr.	1842. Etr.	1840. Etr.	1841. Etr.	1842. Etr.	1840. Etr.	1841. Etr.	1842. Etr.
Preußen	37575	35374	25795	9423	9883	11383	73	38	35
	a 1870	a 2380	a 2327				8694	9532	6305
	b 32073	b 29127	b 21911						
Außerdem									
Luxemburg	—	—	16	—	—	—	—	—	—
Bayern	139	124	220	2124	1152	1196	97	121	94
Sachsen	57	49	53	24	56	107	—	—	—
Württemberg	2	10	6	665	240	92	—	—	6
Baden	107	111	125	1788	1188	1564	231	254	337
Kurf. Hessen	1660	2368	2374	233	216	72	1	—	2
	a 1658	a 2362	a 2369						
Großh. Hessen	30	77	94	—	—	—	—	—	—
Thüringen	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Braunschweig	—	—	60	—	—	457	—	—	—
			a 48						
Nassau	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Frankfurt a. M.	1	1	—	—	—	—	—	—	—
zusammen	39571	38114	28743	14257	12735	14871	402	413	474
	a 3528	a 4742	a 4744				8694	9552	6305
	b 32073	b 29127	b 21911						

Darunter
a frei, aus dem Hannover-
südlich-niedersächsischen Steuer-
verein.

b frei, n. Weisereien oder
Märkten (conf. Ref. 22.
Ausnahme des Tarifs).

Ausfuhr im Königreiche Preußen im Jahre 1842.

Preußen	3068 Etr.
Westpreußen	868 „
Posen	7 „
Pommern	2 „
Schlesien	791 „
Brandenburg	1135 „
Sachsen	2 „
Westphalen	3997 „
Rhein	1513 „
zusammen	11383 Etr.

Der durchschnittliche Mehreingang war 18 $\frac{37}{7}$ — 8920 Zollcentner, und ist jetzt 21522. Er ist also außerordentlich gestiegen. Der Eingang ist gestiegen, der Ausgang gefallen. Der Eingang ist am stärksten in Schlesien und Westphalen. Es rührt dies von der Zollerleichterung her für Leinwand, die zum Bleichen oder auf die Leinwandmärkte kommt; in beiden Beziehungen ist Einfuhr in den Provinzen Schlesien und Westphalen, den Hauptsitzen der Leinwandfabrikation im Preuß. Staate, sehr wohl erklärlich.

f. Gebleichte, gefärbte und gedruckte Leinwand, Zwillich und Drillich, desgleichen rohes und gebleichtes Tisch- und Handtuchzeug, leinene Kittel, auch neue Wäsche. (22. f.)

Im Zollverein war:

	Eingang.	Ausgang.	Mehrausgang.	Durchgang.
	Etr.	Etr.	Etr.	Etr.
1840.	1528	93396	91868	4148
	a 225			3914
1841.	1399	82110	80711	3885
	a 289			5684
1842.	2352	59851	57499	1652
	a 224			4692
	b 1065			
Summe	5279	235357	230078	9685
	a 738			14290
	b 1065			
Durchschnitt	1760	87453	76693	3228
	a 246			4763
	b 355			

Darunter

a frei, für die Garnison in Mainz.

b frei, aus dem Harz- u. Weserdistrikt.

Vereinsstaaten.	Eingang.			Ausgang.			Durchgang.		
	1840.	1841.	1842.	1840.	1841.	1842.	1840.	1841.	1842.
	Etr.	Etr.	Etr.	Etr.	Etr.	Etr.	Etr.	Etr.	Etr.
Preußen	498	442	1393	87379	78312	50237	3383	3184	1048
			b 976				3914	5684	4692
Außerdem									
Luxemburg	—	—	64	—	—	—	—	—	1
Bayern	137	137	129	1829	886	1450	245	330	207
Sachsen	370	284	195	762	698	590	71	94	90
Württemberg	15	19	24	298	194	230	9	11	3
Baden	56	43	52	2172	1540	1669	432	261	237
Kurf. Hessen	19	11	12	847	403	2060	8	5	50
Großh. Hessen	227	291	227	109	77	—	—	—	—
	a 225	a 289	a 224						
Thüringen	3	1	1	—	—	—	—	—	—
Braunschweig	—	—	119	—	—	3615	—	—	16
		b 89							
Rassau	—	2	—	—	—	—	—	—	—
Frankfurt a. M.	203	169	136	—	—	—	—	—	—
Zusammen	1528	1399	2352	93396	82110	59851	4148	3885	1652
	a 225	a 289	a 224				3914	5684	4692
		b 1065	b 1065						

Darunter

a frei, für die Garnison in Mainz.

b frei, aus dem Harz- und Weserdistrikt.

Ausfuhr im Königreiche Preußen im Jahre 1842.

Preußen	2870 Etr.
Westpreußen	65 „
Posen	667 „
Pommern	749 „
Schlesien	527 „
Brandenburg	34663 „
Sachsen	956 „
Westphalen	8008 „
Rhein	1732 „
zusammen	50237 Etr.

Auch hier ist der durchschnittliche Mehrausgang gefallen; ganz besonders zeigt das Jahr 1842 einen starken Rückschlag in der Ausfuhr. Nach den Ausfuhrlisten entsteht der bedeutende Ausfall besonders, ja fast allein, durch den verminderten Absatz nach Hamburg. Denn es ist, während 1841 gegen 1840 schon 11286 Centner weniger ausgeführt wurden, im Ganzen von 1841 zu 1842 eine Verminderung der Ausfuhr von 82110 auf 59851, d. h. um 22259 Zollcentner, und in Wittenberge gingen aus:

1841 52427 Zollctr.

1842 30888 „

also weniger 21539 Zollctr.

g. Bänder, Batist, Borten, Fransen, Gase, Kammertuch, gewebte Ranten, Schnüre, Strumpfwaren, Gespinnst und Treffenwaren. (22. g.)

Im Zollverein war:

	Eingang.	Ausgang.	Mehrausgang.	Durchgang.
	Etr.	Etr.	Etr.	Etr.
1840.	73	5581	5508	58
1841.	81	6267	6186	62
1842.	95	3826	3731	166
Summe	249	15674	15425	286
Durchschnitt	83	5225	5142	95

Vereinsstaaten.	Ausgang.		
	1840.	1841.	1842.
	Etr.	Etr.	Etr.
Preußen	4682	5773	3067
Außerdem Luxemburg .	—	—	—
Bayern	575	306	148
Sachsen	122	31	51
Württemberg	24	22	53
Baden	167	132	357
Kurf. Hessen	11	3	56
Großh. Hessen	—	—	—
Thüringen	—	—	—
Braunschweig	—	—	94
Nassau	—	—	—
Frankfurt a. M.	—	—	—
zusammen	5581	6267	3826

Ausgang im Königreiche Preußen im Jahre 1842.

Preußen	12 Etr.
Westpreußen	— „
Posen	— „
Pommern	— „
Schlesien	32 „
Brandenburg	195 „
Sachsen	— „
Westphalen	811 „
Rhein	2017 „
zusammen	3067 Etr.

Der Mehrausgang ist etwas gefallen. Der meiste Ausgang ist am Rhein.

h. Zwirnspißen. (22. h.)

Eingang, Ausgang, Durchgang war 18 $\frac{1}{2}$ im Zollverein:

	Eingang.	Ausgang.	Mehreingang.	Mehrausg.	Durchg.
	Etr.	Etr.	Etr.	Etr.	Etr.
1840.	14	14	—	—	25
1841.	13	24	—	11	25
1842.	9	6	3	—	25
Summe	36	44	3	11	75
Durchschnitt	12	14 $\frac{2}{3}$	1	3 $\frac{2}{3}$	25

Für ein so werthvolles Object, als Zwirnspißen sind, ist auch bei so kleinen Zahlen der Rückschlag gegen 18 $\frac{1}{2}$ von 63 Etrn. oder 64 Zollctrn. auf 2 $\frac{1}{2}$ ein namhafter Verlust. Den Zollcentner kann man auf 3000 Ntr. veranschlagen, und eine Abnahme der Ausfuhr von 61 $\frac{1}{2}$ Zollcentnern sind 184000 Ntr. Die Wohlthat, welche Barbara Utmann in Annaberg durch die Erfindung des Klöppelns dem sächsischen Erzgebirge erwies, hat in ihren Folgen jetzt dadurch sehr verloren, daß die auf Maschinen gefertigten Spißen, zum Theile wenigstens, die Spißen des sächsischen Erzgebirges vom Markte verdrängen.

Vergleicht man nach Mittelpreisen, wie Biersack sie angenommen hat, die Mehreinfuhr und Mehrausfuhr aller Objecte in Leinengarn und leinener Waare nach den Durchschnitten von 18 $\frac{1}{2}$ gegen 18 $\frac{1}{2}$, so stellen sich folgende Resultate heraus:

18 $\frac{1}{2}$.

	à Ntr.	Mehreinfuhr.		Mehrausfuhr.	
		Zollctr.	Werth in rfl.	Zollctr.	Werth in rfl.
Rohes Garn	40	7413	296520	—	—
Gebleichtes und gefärbtes Garn	46	2600	119600	—	—
Zwirn	60	5127	307620	—	—
Graue Packleinwand zc.	20	—	—	31901	638020
Rohes, unappretirte Leinwand .	80	8920	713600	—	—
Geblichte, gefärbte zc. Leinw.	170	—	—	81137	13793290
Bänder, Batist zc.	400	—	—	6536	2614400
Zwirnspißen	3000	—	—	64	192000
		24060	1437340	119638	17237710

184 $\frac{1}{2}$.

Rohes Garn	40	12657	506280	—	—
Gebleichtes und gefärbtes Garn	46	4888	224848	—	—
Zwirn	60	6566	393960	—	—
Graue Packleinwand	20	—	—	24775	495500
Rohes, unappretirte Leinwand .	80	21522	1721760	—	—
Geblichte, gefärbte Leinwand .	170	—	—	76693	13037810
Bänder, Batist	400	—	—	5142	2056800
Zwirnspißen	3000	—	—	2 $\frac{1}{2}$	8000
		45633	2846848	106612 $\frac{1}{2}$	15598110

Dem Geldwerthe nach war also:

1837 Mehreinfuhr	1,437,340 Rthr.
Mehrausfuhr	17,237,710
Gewinn durch Mehrausfuhr	15,800,370 Rthr.
und 1842 Mehreinfuhr	2,846,848 Rthr.
Mehrausfuhr	15,598,110
Gewinn durch Mehrausfuhr	12,751,262 Rthr.

Ein Verlust von mehr als 3 Millionen Thaler, gegen 1837 ein Minus von beinahe 20 Procent, ist bei einem solchen Hauptartikel schon ein erheblicher Ausfall. Aber noch viel schlimmer stellt sich diese Betrachtung, wenn man das Jahr 1842 allein nimmt.

	Mehreinfuhr.			Mehrausfuhr.		
	à Rthr.	Zollstr.	Werth in rthl.	à Rthr.	Zollstr.	Werth in rthl.
Robes Garn	40	16034	641360	—	—	—
Gebleichtes u. Garn	46	5789	266294	—	—	—
Zwirn	60	7305	438300	—	—	—
Graue Packleinwand	—	—	—	20	23361	467220
Rohe, unappretirte Leinwand	80	13872	1109760	—	—	—
Geblichete, gefärbte Leinwand	170	—	—	57499	9774830	—
Bänder, Batist u.	400	—	—	3731	1492400	—
Zwirnspitzen	3000	3	9000	—	—	—
		43003	2464714		84591	11734450

hiervon ab 2464714

läßt Gewinn vom Auslande 9269736

Gegen 1837 war im Jahre 1842 ein Rückschritt bei der Leinwand aller Art von 15 $\frac{1}{2}$ auf 9 $\frac{1}{2}$ Millionen Thaler, und es ist keine Frage, daß ein solcher Ausfall die Gegenden, welche auf Leinwandhandel vorzugsweise angewiesen sind, wie insbesondere Schlesien, sehr empfindlich treffen muß. Es mag gehofft werden, daß so erheblicher Ausfall als Ausnahme nur das eine Jahr 1842 betreffe, daß besondere Conjunctionen so drückende Verluste herbeiführt haben. Im Allgemeinen ist jedoch kaum zu verkennen, daß die Baumwolle in aller Welt die Leinwand verdrängt; ferner, daß die immer weiter sich vervollkommnende Arbeit auf Maschinen die Handspinnerei und Handweberei, welche im Zollverein noch allgemein herrschend ist, immer mehr beeinträchtigen dürfte.

Das Erzgebirge im Königreich Sachsen hat zeitig genug die Leinwandfabrikation in Baumwollenwaarenfabrikation umgewandelt; und für die Districte, welche im Zollverein Leinwand für das Ausland bereiten, wird der wahre Ausweg nur sein: Verbesserung der Waare durch Concentration in große Unternehmungen, welche Conjunctionen benutzen, Maschinen erbauen, und, wie es in Württemberg ist, den Weber zum Lohnweber machen, wobei sich seine Lage verbessern wird, und er nicht, wie bisher, das Garn theuer kaufen, und seine Leinwand wohlfeil verkaufen muß.

Nimmt man, wie wir am Schlusse der Betrachtungen über die Gewebe noch hinzufügen möchten, die bloßen Ausführquantitäten der Zeuge, der Gewebe in Baumwolle, Wolle, Leinwand, Seide zusammen, wie sie in Porter's tables of revenue etc. und dem tableau général du Commerce angegeben sind, und berechnet solche nach Mittelpreisen bei dem Zollverein, während für England und Frankreich schon officieel die Ausfuhr in Pfunden Sterling und Franken angegeben sind, so stellen sich folgende — auf genaue Richtigkeit, wie sich von selbst versteht, nicht Anspruch machende — Zahlenverhältnisse in Thalern heraus.

Ausfuhr von Geweben aller Art.	Zollverein.	England.	Frankreich.
	Rthr.	Rthr.	Rthr.
in Baumwolle	14583110	122971170	27929859
= Leinwand	17366170	23142616	7481208
= Wolle	13005400	37294971	17225844
= Seide	14508750	5548536	43160570
	59463430	188957293	95797481

Auf 100 reducirt fallen etwa

17 Procent auf den Zollverein,
28 „ „ Frankreich,
55 „ „ England.

In Frankreich sind die seidenen, in England die baumwollenen, im Zollverein die leinenen Waaren unter den verschiedenen Geweben die wichtigsten Exportartikel. —

5. Kleider. (18.)

(Fertige, neue, desgleichen getragene Kleider und getragene Wäsche, die beiden letzteren zum Verkauf).

Im Zollverein war:

	Eingang.	Ausgang.	Mehrausgang.	Durchgang.
	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.
1840.	68	697	629	83
1841.	* 174	1507	1333	108
1842.	66	902	836	107
Summe	308	3106	2798	298
Durchschnitt	102	1035	933	99

* einschließl. 106 Ctr. frei, für die Garnison in Mainz.

Der Mehrausgang ist von 498 Zollcentnern auf 933 gestiegen. Der Eingang ist ganz unerheblich. Der viel stärkere Ausgang vertheilte sich nach

den Angaben, wie derselbe bei den Ausgangsstätten notirt ist, 1842 nach den Vereinststaaten, wie folgt:

Preußen . . .	406	Zollctr.
Bayern . . .	26	;
Sachsen . . .	54	;
Württemberg . . .	100	;
Baden . . .	291	;
Kurhessen . . .	16	;
Braunschweig . . .	9	;
	<u>902</u>	Zollctr.

und nach den Provinzen zerfallen die 406 Zollctr. bei Preußen, wie folgt:

Ostpreußen . . .	29	Zollctr.
Posen . . .	5	;
Schlesien . . .	56	;
Brandenburg . . .	60	;
Sachsen . . .	53	;
Westphalen . . .	22	;
Rheinprovinz . . .	181	;
	<u>406</u>	Zollctr.

Es ist nicht Rußland und Polen, wohin die meisten fertigen Kleider aus dem Zollverein geführt werden, sondern, wie es nach den Zollstätten scheint, mehr die Schweiz, das nördliche Italien, Belgien und auch wohl Frankreich. — Wenn gleich aus den Zollstätten nicht geschlossen werden darf, daß die Waare da, wo sie ausgeführt wird, auch gefertigt sei, so ist im vorliegenden Fall doch anzunehmen, daß es nicht die nördlichen und nordöstlichen Provinzen des Preussischen Staats, sondern mehr Rheinpreußen und die süddeutschen Zollvereinststaaten sind, welche Kleider für die Schweiz, für Belgien u. liefern.

G. Töpferthon und Töpferwaaren. (38.)

Wir haben schon S. 351 der ersten Fortsetzung ausgeführt, daß der Zollverein nur eines geringen Zuschusses des rohen Materials, des Töpferthons, vom Auslande bedarf, sonst in der Fabrikation von Töpferwaaren aller Art dem Auslande abgiebt, welches eine große industrielle Thätigkeit in diesem Object voraussetzt.

Die folgenden Zusammenstellungen mögen zu einem ungefähren Bilde der Industrie in Töpfer-, Fayence-, Steingut-, Porzellanwaaren im Zollverein Beiträge liefern.

Im Preussischen Staate erhellet die Anzahl der Töpfer und Ofenfabrikanten nach den Regierungsbezirken aus folgender Tabelle.

1840.

Regierungsbezirke.	Töpfer und Ofenfabrikanten.	
	Meister.	Gehülften u. Lehrlinge.
1) Königsberg . . .	465	383
2) Gumbinnen . . .	290	230
3) Danzig . . .	133	135
4) Marienwerder . . .	278	198
5) Posen . . .	487	290
6) Bromberg . . .	277	132
7) Stadt Berlin . . .	53	413
8) Potsdam . . .	270	418
9) Frankfurt . . .	398	469
10) Stettin . . .	147	227
11) Köslin . . .	125	108
12) Stralsund . . .	47	61
13) Breslau . . .	302	357
14) Oppeln . . .	279	156
15) Liegnitz . . .	354	504
16) Magdeburg . . .	162	251
17) Merseburg . . .	314	304
18) Erfurt . . .	94	59
19) Münster . . .	42	33
20) Minden . . .	14	8
21) Arnberg . . .	36	39
22) Köln . . .	88	106
23) Düsseldorf . . .	111	119
24) Koblenz . . .	116	154
25) Trier . . .	80	35
26) Aachen . . .	47	37
Summe 1840	5009	5126
Summe 1837	5000	4639
Also 1840 mehr	9	487

Das Geschäft ist vielfach handwerksmäßig nur getrieben, und erkennt man, wo dies der Fall sei, hauptsächlich aus der Vergleichung der Anzahl der Gesellen gegen die Anzahl der Meister. Wo nur eben so viel, oder sogar weniger Gehülften und Lehrlinge, als Meister aufgeführt sind, ist das Geschäft nur im handwerksmäßigem Betriebe. Es giebt aber auch viele Gegenden und Orte, wo sich dasselbe zu ausgedehnter Fabrikation erhebt. So zeigt die Stadt Berlin nur 53 Meister und 413 Gehülften und Lehrlinge; auf die Werkstatt von letzteren durchschnittlich 8. Es giebt in Berlin viele Töpfer, die allein oder mit einem oder zwei Gehülften arbeiten, aber auch große Fabrikanlagen in solchen Töpfereien, wie die Feilnersche und Gormannsche. Wie sehr die Töpfereien mehr und mehr Fabrikanstalten werden, sieht man auch aus dem Zuwachs seit 1837. Es werden 1840 mehr gezählt 9 Meister oder Etablissements und 487 Gehülften und Lehrlinge; über 50 auf jedes neue Geschäft. — Die Hauptsitze solcher Töpfereien sind im Preussischen Staat: Berlin, die Regierungsbezirke Potsdam, Frankfurt, Liegnitz (worin Bunzlau belegen), Breslau. —

Die Anzahl der Porzellan-, Fayence- und Steingutfabriken im Preussischen Staat erhellet aus der folgenden Tabelle.

1840.

Regierungs-Bezirke.	Porzellan-, Fayence- und Steingutfabriken.	
	Anstalten.	Dabei beschäftigte Arbeiter.
1) Stadt Berlin . . .	5	544
2) Potsdam	4	205
3) Frankfurt	4	285
4) Breslau	4	191
5) Oppeln	3	107
6) Liegnitz	5	96
7) Magdeburg	4	120
8) Merseburg	3	53
9) Erfurt	1	70
10) Münster	8	23
11) Köln	15	249
12) Düsseldorf	1	1
13) Koblenz	5	26
14) Trier	16	587
Summe 1840	78	2557
= 1837	60	2357
Also 1840 mehr	18	200

Mit Ausnahme einzelner, kleiner, hierher gehöriger Unternehmungen in den Regierungsbezirken Düsseldorf, Coblenz, Münster, sind die übrigen Eta- blissements größere Fabriken mit durchschnittlich 20 — 50 — 100 Arbeitern. Die Hauptsitze der Fabrikation sind Berlin, Regierungsbezirk Trier, Köln, Frankfurt, Potsdam.

Im Königreich Bayern gehören Töpfereien, Steingut und Porzellan zu den ausgedehntesten und bedeutendsten Industrien. Die Natur gab vorzüglich Thon, viel und ausgezeichnete Porzellanerde. Bayerns Fabrikation war in den meisten hierher gehörigen Gegenständen schon lange im blühenden Zustande, und es ist wohl nicht zweifelhaft, daß diese gewerblichen Unternehmungen seit dem Eintritt des Zollvereins namhaft zugenommen haben. Bayern hatte von langer Zeit her mehr Ausfuhr als Einfuhr in diesen Objecten, versorgte in manchen Arten, z. B. Pfeifenköpfen und sogenannten Türkenbechern, den Orient; Passau's Schmelztiegel haben seit langer Zeit Absatz überall in Europa, selbst in Amerika.

Man kann bei den hier in Rede stehenden verschiedenen Fabrikations- objecten unterscheiden:

1) Gemeine Töpferwaaren. Der Sitz dieser Fabrikationen ist Rheinbayern (Grünstadt und Bergzabern), Franken (Selb und Naila, Pappenheim und Heidenheim, Ebern, Etmann, Gleusdorf), auch Oberbayern an der Gränze von Schwaben (Landsberg, Dieffen), insbesondere aber Niederbayern (Abensberg, Deggendorf, Wegscheid, Griesbach, Wiltsbl-

burg, und in letzterem Landgerichte namentlich bei Giesenhäusen der Krö- ning, eine sonst wenig bebauete Gegend, vorzugsweise von Töpfern bewohnt). Schon Rudhardt bemerkt, daß an 2000 Töpfer sich im Lande befänden; jetzt wird die Zahl auf 2306 von Bar. v. Reden angegeben. Nach Rudhardt's Angaben konnte man schon vor dem Eintritt des Zollvereins 7 bis 8000 Centner Ausfuhr aus Bayern jährlich an gemeiner Töpferwaare rechnen; und wahrscheinlich ist, was Bayern an solchen Waaren dem Auslande abgiebt, jetzt viel größer.

2) Schmelztiegel. Der Thon zu dieser weltbekannten Waare Bayerns findet sich bei Pfaffenreith und Leifersberg, und Oberzell bei Passau ist der Hauptsitz dieser Fabrikation. Sie ist seit Jahrhunderten hier einheimisch, und die Passauer Schmelztiegel und ähnliche Waaren haben vielen Ruf und Absatz im Auslande. In Oberzell sind nach Rudhardt 3 Häuser, welche das Geschäft in Händen haben; außerdem ist auch in Bergen bei Neuburg solche Fabrikation. Bar. v. Reden giebt außer drei Schmelztiegelfabriken noch 6 Schwarzgeschirrfabriken an, die wenigstens eine verwandte Industrie betreiben.

3) Thonpfeifenfabriken. Solcher bestehen nach Bar. v. Reden 2 in Bayern. Das Fabrikat wird jetzt weniger gesucht.

4) Steinzeugfabriken; — künstliche Steinmasse; ein Fabrikat, welches zu Säulen, architectonischen Verzierungen, beim Brückenbau u. vielfach angewandt wird. — Baron v. Reden giebt 30 solcher Fabrikations- stalten an.

5) Steingut- und Fayence-Fabriken. Es sind deren 14 im Lande, theils im Rheinkreise, theils bei München, Augsburg, Amberg, Ansbach, Bayreuth und an einigen andern Orten. Ihr Absatz hat in neuerer Zeit abgenommen. — Dagegen sind sehr wichtig

6) Die eigentlichen Porzellanfabriken. Bayern hat vorzügliche Porzellanerde, theils bei Amberg, Kemnath, Mitterteich in der Oberpfalz; ferner aber besonders in dem Landgerichte Wegscheid, woselbst 57 gewerkschaftliche Gruben sich befinden. Dieser reiche Naturfonds hatte schon früh die Porzellanfabrikation in Bayern hervorgerufen, und sind jetzt 9 solcher Fabriken im Lande, deren bedeutendste die zu Nymphenburg ist.

Für das Königreich Sachsen werden nur 470 Töpfer in der Gewerbetabelle aufgeführt; außerdem besteht 1 Thonwaarenfabrik, 4 Steingutfabriken und auf Rechnung des Staats die berühmte Porzellanfabrik in Meissen. Letztere hat Absatz im Auslande, sonst scheint es nach den oben gegebenen Zahlen nicht, daß die Töpfereien Sachsens so wichtig wären, als Weberei und viele andere Industrien.

In dem fast eben so großen und wenig geringer bevölkerten Königreich Württemberg sind dagegen nach v. Memminger 1185 Töpfermeister mit 331 Gehülfen; wonach zu schließen das Gewerbe hauptsächlich nur handwerksmäßiger Betrieb ist. Von diesen wird Töpfergeschir in großer Menge in den Oberämtern Backnang, Göppingen, Heidenheim, Nürtingen, Schorndorf und Ulm, zum Theil von trefflicher Güte verfertigt. Eine Steingut-

fabrik besteht zu Schramberg; sie beschäftigt 180 Personen; ihre mit Kupferstichen bedruckten Kaffee- und Theegefäße sind beliebt, und finden auch im benachbarten Auslande starken Absatz. Fayencegefäße verfertigt eine Fabrik zu Schreizeim mit 12 Arbeitern; der Thon wird in der Nähe von Ellwangen gegraben.

Im Großherzogthum Baden wurden 631 Töpfermeister mit 316 Gesellen schon 1829 gezählt; — das Gewerbe steht vergleichungsweise zwischen den Zuständen in Sachsen und Württemberg. Außerdem sind 2 Steingutfabriken vorhanden, welche innerhalb der Fabrikgebäude 196 und außerhalb derselben 6 Arbeiter beschäftigen.

In Kurhessen sind die Allmeroder Schmelzriegel weltbekannt; es sind nach Bar. v. Neden 14 Schmelzriegelfabriken vorhanden. Außerdem sind nach demselben Schriftsteller in Kurhessen 3 Steingutfabriken, 1 Porzellanfabrik, und werden im Lande auch viel gewöhnliche Thonwaaren gefertigt.

In Hessen: Darmstadt sind 277 Töpfermeister mit 79 Gehülfen, und unter der Rubrik: Porzellan-, Fayence- und Steingutfabriken werden zwei Fabriken mit 65 Arbeitern, nämlich 1 in Darmstadt mit 25, und 1 in Hungen mit 40 Arbeitern angegeben.

Von den Ländern des Thüringer Vereins liegen uns folgende Angaben vor.

In Sachsen: Weimar sind 158 Töpfermeister mit 120 Gehülfen; außerdem 2 Porzellanfabriken.

In Sachsen: Meiningen beschäftigen die dort vorhandenen Porzellan- u. c. Fabriken (ihre Zahl ist nicht angegeben) 510 Arbeiter und produciren für 213000 fl. Waaren. —

In Sachsen: Altenburg sind 36 Töpfermeister und Ofenfabrikanten, und 4 Porzellan-, Fayence- und Steingutfabriken.

Im Herzogthum Gotha ist eine Porzellanfabrik in Gotha, eine zweite in Ohrdruff, in Ruhla eine Porzellan- und Meerschampfeisenkopf-Fabrik, eine Steingutfabrik zu Elgersburg; es werden 40 Töpfermeister gezählt.

Auch in den Neuhäuserischen und Schwarzburgischen Landen fehlt es nicht an Töpfereien; doch sind keine größeren Fabrikanstalten angegeben.

Gotha und die Herzogl. Sächsischen Lande sind in diesen Industrieen, besonders in kleineren Porzellanfabrikationen, wichtig.

Braunschweig hat nach Bar. v. Neden 1 Porzellanfabrik, auch Fabrikation in Fayence und Steingut. —

Nassau hat 2 Steingutfabriken, 112 Häfner (Töpfer).

In Frankfurt a. M. sind 28 Töpfermeister und Ofenfabrikanten mit 37 Gehülfen und Lehrlingen.

Auch in den Ländern, welche im Zollverein bei Preußen eingerechnet werden, Lippe, Meissenheim, Luxemburg, Birkenfeld, den Anhaltinischen Landen u. c. ist überall eine nicht unbedeutende Zahl in gewöhnlichem Thon arbeitender Töpfer. Doch tritt nirgend fabrikartiger Betrieb auf, nur im Anhaltinischen sind nach Baron v. Neden mehrere Fayence- und Steingutfabriken.

Alle obige Zahlenabgaben bestätigen aber, daß in Thon aller Art die Industrie im Zollverein sehr lebhaft ist, wie dies auch die Zahlen der Einfuhr und Ausfuhr der verschiedenen hierher gehörigen Waaren und Objecte darthun.

a. Töpferthon für Porzellanfabriken. (38. a.)

Im Zollverein war:	Einfuhr.	Ausfuhr.	Mehreinfuhr.	Durchfuhr.
				Außerdem auf der Wefer.
	Etr.	Etr.	Etr.	Etr.
1840.	5720	145	5575	93
				225
1841.	7027	73	6954	—
				279
1842.	11913	62	11851	27
				24
Summe	24660	280	24380	120
				528
Durchschnitt	8220	93	8127	40
				176

Die Ausfuhr, welche 1837 über 4000, und 1838 und 1839 doch noch über 1000 Etr. betrug, ist so herabgegangen, daß sie jetzt keine 100 Etr. mehr beträgt. Die steigende Industrie im Zollverein in Porzellanfabrikation verbraucht die Porzellanerde, die im Inlande gewonnen wird. — Die Einfuhr ist sehr erheblich gestiegen, von durchschnittlich 3616 auf 8220 Zolltr. Ihr Haupteingang war immer, wie wir schon S. 346 der ersten Fortsetzung angeführt haben, in Pommern; sie ist 1842 dadurch so gestiegen, daß auch in Ostpreußen und Rheinland (bei Aachen besonders) viel Eingang war.

b. Gemeine Töpferwaaren (Fliesen u. c.). (38. b.)

Die folgenden Tabellen zeigen näher die Zahlenverhältnisse über Einfuhr, Ausfuhr, Durchfuhr.

Im Zollverein war:	Einfuhr.	Ausfuhr.	Mehrausfuhr.	Durchfuhr.
				Außerdem auf der Wefer.
	Etr.	Etr.	Etr.	Etr.
1840.	15688	107085	91397	1110
	a 3559			6011
1841.	14489	96083	81594	1253
	a 3014			9919
1842.	17308	112852	95544	1127
	a 2910			9468
Summe	47485	316020	268535	3490
	a 9483			25398
Durchschnitt	15828	105340	89512	1163
	a 3161			8466

a Darunter frei aus der Schweiz.

Vereinsstaaten.	Einfuhr.			Ausfuhr.			Durchfuhr. Außer d. d. Weser.		
	1840.	1841.	1842.	1840.	1841.	1842.	1840.	1841.	1842.
	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.
Preußen	7183	6907	5415	75423	64872	83165	742	935	347
Außerdem Luxemburg .	—	—	119	—	—	112	6011	9919	9468
Bayern	1811	1855	2420	14448	14035	12708	35	81	339
Sachsen	1041 ^a	1023 ^a	887 ^a	11532	11945	12737	266	203	397
Württemberg	63	10	6	16	30	43	—	—	—
Baden	5568 ^a	4648 ^a	4134 ^a	1583	2111	1299	67	34	36
Kurf. Hessen	12 ^a	43 ^a	3722 ^a	3991	3026	2717	—	—	—
Großh. Hessen	2	—	6	92	64	—	—	—	8
Thüringen	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Braunschweig	—	—	563	—	—	71	—	—	—
Rassau	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Frankfurt a. M.	8	3	36	—	—	—	—	—	—
Summe	15688 ^a	14489 ^a	17308 ^a	107085	96083	112852	1110	1253	1127
	3559 ^a	3014 ^a	2910 ^a				6011	9919	9468

^a Darunter frei aus der Schweiz.

Ausfuhr im Königreiche Preußen.

	1840.	1841.	1842.
	Ctr.	Ctr.	Ctr.
Preußen	256	10	12
Westpreußen	108	—	715
Posen	63	23	101
Pommern	1327	1756	1695
Schlesien	4499	4668	3967
Brandenburg	5689	7263	8285
Sachsen	175	291	102
Westphalen	4445	4854	4056
Rhein	58861	46007	64232
zusammen	75423	64872	83165

Wir beziehen uns lediglich auf die Bemerkungen Seite 347 der ersten Fortsetzung; die Verhältnisse sind sich gleich geblieben; — der Mehrausgang ist etwas geringer geworden.

c. Fayence und Steingut. (38. c. d.)

Wir beziehen uns auch hier auf die Bemerkungen S. 348 und 349 der 1sten Fortsetzung, und heben nur hervor, daß von bemaltem Fayence sonst eine geringe Mehreinfuhr, jetzt ein unerheblicher Mehrausgang sich zeigt; wohl von größerer Industrie in den Fayence- und Steingutfabriken des Zollvereins, vielleicht 1842 auch von dem Zutritt Braunschweigs herrührend.

Die Zahlenverhältnisse ersehn sich näher aus den folgenden Tabellen:

Im Zollverein war:

Einfarbiges oder weißes, desgl. irdene Pfeifen.

	Eingang.	Ausgang.	Mehreing.	Mehrausg.	Durchgang.
	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.
1840.	2108	19027	—	16919	2371
1841.	2387	19210	—	16823	2276
1842.	2470	15104	—	12634	955
Summe	6965	53341	—	46376	5602
Durchschnitt	2321	17780	—	15459	1867

Außerdem auf der Weser.

Bemaltes, bedrucktes, vergoldetes oder versilbertes.

1840.	715	430	285	—	1095
1841.	680	1078	—	398	899
1842.	697	840	—	143	690
Summe	2092	2348	—	256	2684
Durchschnitt	697	782	—	85	895

Einfarbiges oder weißes Fayence oder Steingut, irdene Pfeifen.

Vereinsstaaten.	Eingang.			Ausgang.			Durchgang. Außer d. d. Weser.		
	1840. Ctr.	1841. Ctr.	1842. Ctr.	1840. Ctr.	1841. Ctr.	1842. Ctr.	1840. Ctr.	1841. Ctr.	1842. Ctr.
Preußen	1331	1487	1523	5031	7419	5394	2156	2104	565
Außerdem Luxemburg .	—	—	—	—	—	1127	2901	4115	2397
Bayern	24	15	34	548	373	422	21	46	197
Sachsen	97	101	114	22	29	38	120	22	72
Württemberg	21	72	25	101	136	303	4	—	2
Baden	54	75	66	3492	2746	3341	70	104	101
Kurf. Hessen	76	96	102	9650	8364	4404	—	—	7
Großh. Hessen	1	15	31	183	143	—	—	—	—
Thüringen	1	1	2	—	—	—	—	—	—
Braunschweig	—	—	24	—	—	75	—	—	11
Rassau	3	—	—	—	—	—	—	—	—
Frankfurt a. M.	500	525	549	—	—	—	—	—	—
Zusammen	2108	2387	2470	19027	19210	15104	2371	2276	955
							2901	4115	2397

Bemaltes, bedrucktes, vergoldetes oder versilbertes Fayence
oder Steingut.

Vereinsstaaten.	Eingang.			Ausgang.			Durchgang.		
	1840	1841	1842	1840	1841	1842	1840	1841	1842
	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.
Preußen	402	346	336	248	189	168	472	511	337
Außerdem Luxemburg	—	—	—	—	—	368	—	—	—
Bayern	9	6	11	70	818	120	174	120	58
Sachsen	85	103	112	4	7	7	383	230	267
Württemberg	4	—	2	11	27	37	2	7	6
Baden	25	7	33	29	28	128	62	24	22
Kurf. Hessen	17	9	14	66	9	3	2	7	—
Großh. Hessen	10	5	5	2	—	—	—	—	—
Thüringen	4	4	18	—	—	—	—	—	—
Braunschweig	—	—	10	—	—	9	—	—	—
Rassau	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Frankfurt a. M.	159	200	156	—	—	—	—	—	—
zusammen	715	680	697	430	1078	840	1095	899	690

d. Porzellan. (38. e. f.)

Die Mehrausfuhr von farbigem Porzellan ist gestiegen, vom weißen Porzellan gefallen. Die Zahlenverhältnisse ergeben sich näher aus den folgenden Tabellen.

Im Zollverein war:

Weißes Porzellan.

	Eingang.	Ausgang.	Mehrausgang.	Durchgang.
	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.
1840.	994	2707	1713	96
1841.	1279	3043	1764	83
1842.	1628	2260	632	134
Summe	3901	8010	4109	313
Durchschnitt	1300	2670	1370	104

^a Darunter frei, aus dem Harz- und Weferdistrikt.

Farbiges Porzellan, und weißes mit farbigen Streifen, auch
dergl. mit Malerei oder Vergoldung.

	Eingang.	Ausgang.	Mehrausgang.	Durchgang.
	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Außerdem auf der Wefer. Ctr.
1840.	952	2102	1150	377
1841.	974	3310	2336	367
1842.	1033	3681	2648	508
Summe	2959	9093	6134	1252
Durchschnitt	986	3031	2045	417

Weißes Porzellan.

Vereinsstaaten.	Eingang.			Ausgang.			Durchgang.		
	1840	1841	1842	1840	1841	1842	1840	1841	1842
	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.
Preußen	716	1010	969	1988	1927	1300	90	65	89
Außerdem Luxemburg	—	—	11	—	—	—	67	92	9
Bayern	4	8	11	200	247	143	—	12	19
Sachsen	28	17	30	14	23	19	—	1	9
Württemberg	14	3	13	2	10	7	—	—	—
Baden	88	102	103	75	65	146	4	2	6
Kurf. Hessen	3	1	1	422	768	222	2	3	11
Großh. Hessen	53	27	15	6	3	—	—	—	—
Thüringen	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Braunschweig	—	—	387	—	—	423	—	—	—
Rassau	—	1	386	—	—	—	—	—	—
Frankfurt a. M.	88	110	88	—	—	—	—	—	—
Zusammen	994	1279	1628	2707	3043	2260	96	83	134

^a Darunter frei, aus dem Harz- und Weferdistrikt.

Farbiges u. Porzellan.

Preußen	294	329	337	1311	2226	1936	197	285	276
Außerdem Luxemburg	—	—	8	—	—	—	2	2	—
Bayern	24	23	32	513	952	1475	34	22	44
Sachsen	239	258	268	11	19	12	93	23	18
Württemberg	35	33	28	25	27	21	1	1	2
Baden	48	28	32	85	56	160	11	8	44
Kurf. Hessen	14	8	12	157	30	8	41	28	33
Großh. Hessen	27	35	21	—	—	—	—	—	—
Thüringen	7	6	10	—	—	—	—	—	—
Braunschweig	—	—	9	—	—	69	—	—	91
Rassau	4	1	2	—	—	—	—	—	—
Frankfurt a. M.	260	253	274	—	—	—	—	—	—
Zusammen	952	974	1033	2102	3310	3681	377	367	508

c. Fayence, Steingut und anderes Erdgeschirr, auch weißes Porzellan und Email. (38. g. h.)

Die Zahlen der Einfuhr und Ausfuhr sind so gering, daß sich keine bestimmten Schlüsse daraus ziehen lassen. Wir geben die Resultate de 1812 in den folgenden Tabellen.

Fayence etc. in Verbindung mit unedlen Metallen.

Im Zollverein war:

	Eingang.	Ausgang.	Mehreing.	Mehrausg.	Durchgang.
					Außerdem auf d. Weser.
	Str.	Str.	Str.	Str.	Str.
1840.	33	94	—	61	114
1841.	31	71	—	40	21
1842.	34	59	—	25	11
Summe	98	224	—	126	146
Durchschnitt	33	75	—	42	49

Vergleichen in Verbindung mit Gold, Silber und andern feinen Metallgemischen, ingleichen alles übrige Porzellan in Verbindung mit edlen oder unedlen Metallen.

1840.	5	19	—	14	2
1841.	10	38	—	28	5
1842.	12	9	3	—	4
Summe	27	66	—	39	11
Durchschnitt	9	22	—	13	4

Faßt man die ganze Rubrik Töpferthon und Töpferwaaren nach Mehreinfuhr und Mehrausfuhr zusammen, und legt die von Bier sack angenommenen Preisverhältnisse zum Grunde, so ergeben sich folgende Resultate:

	Preis. Str.	Mehreing. Zollstr.	Berth. Str.	Mehrausg. Zollstr.	Berth. Str.
Töpferthon	1	8127	8127	—	—
Gemeine Töpferwaaren	5	—	—	89512	447560
Weißes Steingut	20	—	—	15459	309180
Bemaltes Steingut	40	—	—	85	3400
Weißes Porzellan	50	—	—	1370	68500
Farbiges Porzellan	200	—	—	2045	409000
Steingut etc. mit unedlen Metallen	100	—	—	42	4200
Steingut etc. mit edlen Metallen	250	—	—	13	3250
			8127		1,245090
				ab	8127
					bleibt Gewinn 1,236963

durch die Ausfuhr gemeiner Töpferwaare, weißen Steinguts und farbigen Porzellans vorzugsweise herbeigeführt.

7. Glas- und Glaswaaren. (10.)

Wenn auch Böhmen dasjenige Land in Deutschland sein mag, in welchem die Glasfabrikation auf der höchsten Stufe steht, so ist doch diese Industrie über den ganzen Zollverein verbreitet, und in vielen Theilen desselben blühend. Schlesien zeichnet sich aus in der Glasfabrikation; Bayern hat viel Glashütten, auch Spiegelfabriken; in Nymphenburg werden vorzügliche gemalte Glaswaaren gefertigt; die optischen Gläser aus München erfreuen sich eines ausgebreiteten Rufes; — weniger zwar ist in Württemberg die Glasfabrikation sehr ausgebreitet, auch nicht so im Königreich Sachsen, doch wird daselbst Glasporzellan gefertigt, auch ist eine Spiegelglasfabrik daselbst. Mehr wird verhältnißmäßig Glas gefertigt in den sächsischen Herzogthümern, in den beiden Hessen, in Nassau, Braunschweig. Im Preussischen Staat ist die Anzahl der Glashütten seit 1837 zu 1840 von 109 auf 113 gestiegen, und es scheint, daß die Fabrikation immer großartiger betrieben wird; denn während 4 neue Glashütten gezählt werden, hat sich die Anzahl der Arbeiter um 382 vermehrt. — Wir lassen zur Uebersicht die Zahl der Glashütten mit den Arbeitern (so weit Notizen darüber da sind) im Preussischen Staat nach den Provinzen und in den übrigen Staaten des Zollvereins folgen.

Uebersicht

der Anzahl der Glashütten im Königreich Preußen und den übrigen Zollvereinsstaaten.

Staaten und Provinzen.	Glashütten.		Bemerkungen.
	Zahl derselben.	Zahl der Arbeiter.	
1) Preußen			
a. Provinz Ostpreußen . . .	4	68	
b. = Westpreußen . . .	9	114	
c. = Posen . . .	9	270	
d. = Pommern . . .	8	93	
e. = Schlesien . . .	25	296	
f. = Brandenburg . . .	19	395	
g. = Sachsen . . .	3	53	
h. = Westphalen . . .	15	542	
i. = Rhein . . .	21	602	
Summe	113	2433	
2) Die zu Preußen gerechn. Länder			Angaben fehlen.
3) Luxemburg			Desgl.
5) Bayern	47		Nach v. Neben.
4) Sachsen	2		= Bericht.
6) Württemberg	7	150	= v. Memminger.
7) Baden	4	142	= Bericht.
8) Kurhessen	3		= v. Neben.
9) Großherzogthum Hessen . . .	5		Desgl.
10) Thüringen	3	39	
11) Nassau	4		Nach v. Neben.
12) Frankfurt a. M.	—	—	

o) Nur von Weimar und Gotha sind Angaben vorhanden, welche hier mit resp. 1 Glashütte und 2 dergl. mit 39 Arbeitern aufgeführt sind.

Anmerk. Wo die Arbeiterzahl nicht angeführt ist, fehlen diese Angaben.

Der Zollverein befriedigt mit seiner Glasfabrikation nicht allein das Bedürfniß des Inlandes, er hat im Ganzen in diesem Industriezweig Ueberschuß für das Ausland, wenngleich dem Geldwerthe nach nicht so viel als Thonwaaren aller Art.

a. Grünes Hohlglas (Glasgeschirr). (10. a.)

Wir beziehen uns auf S. 352 u. 353 der ersten Fortsetzung, und lassen die Tabellen pro 1842 folgen.

Im Zollverein war:

	Eingang.	Ausgang.	Mehrausgang.	Durchgang. Außerdem auf der Wefer.
	Etr.	Etr.	Etr.	Etr.
1840.	682	22904	22222	350
	a 112			4213
1841.	540	21051	20511	65
	a 57			4172
1842.	1712	22423	20711	32
	a 222			711
	b 886			
Summe	2934	66378	63444	447
	a 391			9096
	b 886			
Durchschnitt	978	22126	21148	149
	a 130			3032
	Darunter			
	a zu 25 Egr. aus dem Hannover-Olbenburgschen Steuerverein.			
	b frei, aus dem Harz- und Weferdistrikt.			

Vereinsstaaten.	Ausgang.			Durchgang. Außerdem auf der Wefer.		
	1840. Etr.	1841. Etr.	1842. Etr.	1840. Etr.	1841. Etr.	1842. Etr.
Preußen	19611	18574	15274	306	11	—
				4213	4172	711
Außerdem Luxemburg	—	—	—	—	—	—
Bayern	873	143	265	23	23	31
Sachsen	5	6	3	—	—	—
Württemberg	20	31	8	—	31	—
Baden	2386	2294	2437	21	—	1
Kurf. Hessen	9	3	4338	—	—	—
Großh. Hessen	—	—	—	—	—	—
Thüringen	—	—	98	—	—	—
Braunschweig	—	—	—	—	—	—
Nassau	—	—	—	—	—	—
Frankfurt a. M.	—	—	—	—	—	—
zusammen	22904	21051	22423	350	65	32
				4213	4172	711

b. Weißes Hohlglas, ungemustertes, ungeschliffenes ic. (10. b.)

Es hat sich seit 1839 der Eingang dieses Glases sehr vermehrt, welches nach den Speciallisten durch sehr vermehrten Eingang in Pommern, in Stettin herrührt. Dadurch stellt sich im Durchschnitt jetzt eine Mehreinfuhr heraus, während sonst Mehrausfuhr Statt fand. Das Nähere ergeben die folgenden Tabellen.

	Eingang.	Ausgang.	Mehreing.	Mehrausg.	Durchg.
	Etr.	Etr.	Etr.	Etr.	Außerd. auf der Wefer. Etr.
1840.	12313	11913	400	—	56710 227
1841.	11844	12924	—	1080	42447 395
1842.	15479 a 379	11432	4047	—	20594 143
Summe	39636	36269	3367	—	119751 765
Durchschnitt	13212	12090	1122	—	39917 255

Darunter
a frei, aus dem Harz- und
Weserdistrikt.

Vereinsstaaten.	Eingang.			Ausgang.			Durchgang. Außerd. auf der Wefer.		
	1840.	1841.	1842.	1840.	1841.	1842.	1840.	1841.	1842.
	Etr.	Etr.	Etr.	Etr.	Etr.	Etr.	Etr.	Etr.	Etr.
Preußen	3269	3009	5189	8685	9800	8472	56063	41433	18702
Außerdem Luxemburg	—	—	52	—	—	—	227	395	143
Bayern	532	446	665	1063	863	468	561	937	1388
Sachsen	7608	7601	8194	5	4	2	2	3	1
Württemberg	23	9	23	62	63	71	33	10	7
Baden	233	223	183	2025	1845	1836	41	12	405
Kurf. Hessen	43	21	18	73	315	417	10	52	15
Großh. Hessen	64	38	69	—	34	—	—	—	—
Thüringen	13	15	11	—	—	—	—	—	—
Braunschweig	—	—	469	—	—	166	—	—	76
Rassau	4	25	20	—	—	—	—	—	—
Frankfurt a. M. . . .	524	457	586	—	—	—	—	—	—
zusammen	12313	11844	15479 a 379	11913	12924	11432	56710 227	42447 395	20594 143

Darunter
a frei, aus der Harz- und Weserdistrikt.

c. Gepreßtes, geschliffenes, vergoldetes, gemaltes, desgl. alles massive und gegossene Glas, Behänge zu Kronleuchtern von Glas, Glasknöpfe, Glasperlen und Glaskugeln. (10. c.)

Es ist in diesen Objekten Eingang und Ausgang seit 1837 etwas gestiegen, und zwar so, daß der Mehreingang ziemlich gleich geblieben ist. Wir verweisen auf die Bemerkungen S. 354 u. 355 der ersten Forts. und lassen die Darstellung in Zahlen pro 1842 in Tabellen folgen.

	Im Zollvereine war:			
	Eingang.	Ausgang.	Mehreingang.	Durchgang. Außerdem auf der Wefer.
	Etr.	Etr.	Etr.	Etr.
1840.	8168	2368	5800	11089
1841.	7953	2339	5614	23124 5
1842.	9003	1648	7355	29939 2
Summe	25124	6355	18769	64152 7
Durchschnitt	8375	2119	6256	21384 2

Vereinsstaaten.	Eingang.			Ausgang.			Durchgang. Außerd. a. d. Wefer.		
	1840.	1841.	1842.	1840.	1841.	1842.	1840.	1841.	1842.
	Etr.	Etr.	Etr.	Etr.	Etr.	Etr.	Etr.	Etr.	Etr.
Preußen	2904	2530	2540	1820	1335	803	10046	22226	28167
Außerdem	—	—	28	—	—	—	—	5	2
Luxemburg	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Bayern	496	451	454	105	144	133	366	386	211
Sachsen	2591	2898	3755	3	10	7	74	39	17
Württemberg	546	416	397	25	1	8	92	44	84
Baden	218	187	278	289	290	252	370	272	68
Kurf. Hessen	11	18	15	126	559	393	141	157	51
Großh. Hessen	87	65	103	—	—	—	—	—	—
Thüringen	30	16	6	—	—	—	—	—	—
Braunschweig	—	—	188	—	—	—	52	—	1341
Rassau	2	22	7	—	—	—	—	—	—
Frankfurt a. M. . . .	1283	1347	1232	—	—	—	—	—	—
Zusammen	8168	7953	9003	2368	2339	1648	11089	23124 5	29939 2

d. Spiegelglas. (10. d.)

Seit 1840 sind in den Commercialnachweisungen die rohen ungeschliffenen Spiegelgläser besonders notirt, die zur weiteren Verarbeitung in den Zollverein eingehen. — Wir lassen die Tabellen darüber folgen.

Rohe ungeschliffene Spiegelgläser. (Allg. S. dd.)

Im Zollverein war:

	Eingang.	Ausgang.	Mehreingang.	Durchgang.
	Etr.	Etr.	Etr.	Etr.
1840.	13455	*	*	*
1841.	15032	921	14111	—
1842.	14579	572	14007	—
Summe	29611	1493	28118	—
Durchschn. v. 1841	14805	746	14059	—

* Ausgang und Durchgang sind nicht besonders aufgezeichnet.

Vereinsstaaten.	E i n g a n g.		
	1840.	1841.	1842.
	Etr.	Etr.	Etr.
Preußen	—	1	2
Bayern	13441	15003	14563
Baden	14	28	14
zusammen	13455	15032	14579

Bayern ist es, welches aus Böhmen für seine Nürnberger Industrie wohl vorzüglich diesen Zuschuß erhält.

Im Königreiche Preußen sind ausgegangen:

1841 921 Etr.

1842 537 ;

Wir schließen diesem an, die nach den verschiedenen Kategorien des Tarifs geordneten Spiegelgläser nach Maasgabe der Größe.

Wenn das Stück nicht über 288 Preuß. Quadrat Zoll mißt:

A. Gegossenes, belegtes oder unbelegtes.

a. Wenn das Stück nicht über 144 Preuß. Quadrat Zoll mißt.

	E i n g a n g.					A u s g a n g.				
	Eingang.		Ausgang.		Durchg.	Eingang.		Ausgang.		Durchg.
	Etr.	Etr.	Etr.	Etr.		Etr.	Etr.	Etr.	Etr.	
1840.	15	1716	—	1701	162	—	—	—	—	—
1841.	11	2115	—	2104	7	—	—	—	—	—
1842.	14	1484	—	1470	69	—	—	—	—	—
Summe	40	5315	—	5275	238	—	—	—	—	—
Durchschnitt	13	1771	—	1758	79	—	—	—	—	—

b. Wenn das Stück über 144 und bis 288 Preuß. Quadrat Zoll mißt.

1840.	8	2672	—	2664	7
1841.	2	1220	—	1218	77
1842.	5	878	—	873	4
Summe	15	4770	—	4755	88
Durchschnitt	5	1590	—	1585	29

B. Geblasenes, belegtes oder unbelegtes.

	E i n g a n g.		A u s g a n g.		Durchgang.
	Eingang.		Ausgang.		
	Etr.	Etr.	Etr.	Etr.	
1840.	12	3685	—	3673	116
1841.	13	4811	—	4798	188
1842.	17	3250	—	3233	113
Summe	42	11746	—	11704	417
Durchschnitt	14	3915	—	3901	139

a Darunter frei, aus dem Harz- und Weserdistrikt.

Vereinsstaaten.	A u s g a n g.								
	1 Stück nicht über 144 Preuß. Q. Zoll.			1 Stück über 144 u. bis 288 Preuß. Q. Zoll.			Geblasenes, belegtes oder unbelegtes		
	1840.	1841.	1842.	1840.	1841.	1842.	1840.	1841.	1842.
Preußen	982	1418	880	145	18	68	61	168	230
Außerdem	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Luxemburg	—	—	—	—	—	—	94	567	83
Bayern	349	283	235	30	53	—	—	—	—
Sachsen	—	—	—	—	—	—	5	—	—
Württemberg	34	15	—	—	—	—	3	—	11
Baden	351	399	369	2497	1149	808	3522	4076	2917
Kurf. Hessen	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Großh. Hessen	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Thüringen	—	—	—	—	—	2	—	—	9
Braunschweig	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Rassau	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Frankfurt a. M.	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Zusammen	1716	2115	1484	2672	1220	878	3685	4811	3250

C. Belegtes und unbelegtes, gegossenes und geblasenes, welches über 288 Preuß. Quadrat Zoll mißt; und zwar:

a. Ueber 288 bis 576 Preussische Quadrat Zoll.

	E i n g a n g.		A u s g a n g.		Durchgang.
	Stück.	Stück.	Stück.	Stück.	
1840.	66	7	59	—	23
1841.	46	18	28	—	634
1842.	218	1	217	—	1
Summe	330	26	304	—	658
Durchschnitt	110	9	101	—	219

a Darunter frei, aus dem Harz- und Weserdistrikt.

b. Ueber 576 bis 1000 Preuß. Quadrat Zoll.

	Eingang.	Ausgang.	Mehreing.	Mehrausg.	Durchgang.
	Stück.	Stück.	Stück.	Stück.	Stück.
1840.	62	6	56	—	—
1841.	45	21	24	—	—
1842.	172	—	172	—	96
^a	10				
Summe	279	27	252	—	96
Durchschnitt	93	9	84	—	32

a Darunter frei, aus dem Harz- und Weserbisdistriet.

c. Ueber 1000 bis 1400 Preuß. Quadrat Zoll.

1840.	61	—	61	—	1
1841.	55	—	55	—	—
1842.	122	—	122	—	—
Summe	238	—	238	—	1
Durchschnitt	79	—	79	—	—

d. Ueber 1400 bis 1900 Preuß. Quadrat Zoll.

1840.	50	—	50	—	—
1841.	36	2	34	—	4
1842.	61	—	61	—	—
Summe	147	2	145	—	4
Durchschnitt	49	1	48	—	1

e. Ueber 1900 Preuß. Quadrat Zoll.

1840.	112	12	100	—	—
1841.	87	—	87	—	1031
1842.	128	—	128	—	—
Summe	327	12	315	—	1031
Durchschnitt	109	4	105	—	344

Bis zu den Spiegeln von der Größe von 288 Quadrat Zoll hat der Zollverein beträchtliche Mehrausfuhr; von den größeren Spiegelgläsern ist Mehreinfuhr nöthig. — Diese Gegenstände gehören dem gesteigerten Luxus an.

e. Glaswaaren in Verbindung mit unedlen Metallen und andern nicht zu den Gespinnsten gehörigen Urstoffen, auch Spiegel aller Art. (10. e.)

Der Mehrausgang dieser kostbareren Objecte ist seit 1837 nicht unbedeutend gestiegen; sonst sind die Verhältnisse so geblieben, wie wir sie Seite 358 der ersten Fortsetzung geschildert haben. Wir verweisen auf diese Angaben, und lassen die specielleren Zahlen über Eingang und Ausgang in Tabellenform folgen.

Es war im Zollverein:

	Eingang.	Ausgang.	Mehrausgang.	Durchgang.
	Centr.	Centr.	Centr.	Außer d. d. Weser.
1840.	181	9634	9453	928
1841.	193	8779	8586	2846
1842.	221	9649	9428	1101
Summe	595	28062	27467	4875
Durchschnitt	198	9354	9156	1625

Vereinsstaaten.	Ausgang.		
	1840.	1841.	1842.
	Centr.	Centr.	Centr.
Preußen	2101	2517	983
Außer dem Luxemburg	—	—	—
Bavern	2732	1683	3663
Sachsen	5	—	1
Württemberg	160	102	146
Baden	255	33	45
Kurf. Hessen	4363	4439	4603
Großh. Hessen	18	5	—
Thüringen	—	—	208
Braunschweig	—	—	—
Rassau	—	—	—
Frankfurt a. M.	—	—	—
zusammen	9634	8779	9649

Wenn man hiernach die ganze Glasfabrikation zusammenfaßt, und nach Preisverhältnissen, wie Biersack sie angenommen hat, Mehreingang und Mehrausgang gegen einander rechnet, so stellen sich folgende Resultate heraus:

	Preis à Centr.	Mehreing.	Werth.	Mehrausg.	Werth.
	Centr.	Centr.	Centr.	Centr.	Centr.
Grünes Hohlglas	10	—	—	21148	211480
Weißes Hohlglas etc.	30	1122	33660	—	—
Gepreßtes, geschliffenes etc.					
Glas	60	6256	375360	—	—
Rohe, ungeschliffene Spiegelgläser	30	14059	421770	—	—
Spiegel nicht über 144 N. Z.	34	—	—	1758	59772
Spiegel v. 144 bis 288 N. Z.	46	—	—	1585	72910
Geblafenes Spiegelglas	34	—	—	3901	132634
zu übertragen			830790		476796

	Preis à Stck.	Mehreing.	Werth.	Mehrausg.	Werth.
	Rthr.	Stück.	Rthr.	Str.	Rthr.
		Uebertrag	830790		476796
Spiegel von 288 bis 576 Quadratzoß	4	101	404	—	—
Spiegel von 576 bis 1400 Quadratzoß	15	84	1260	—	—
Spiegel von 1000 bis 1400 Quadratzoß	30	79	2370	—	—
Spiegel von 1400 bis 1900 Quadratzoß	45	48	2160	—	—
Spiegel über 1900 Q. & Z.	75	105	7875	—	—
Glaswaaren à Centner	100	—	—	9156	915600
			<u>844859</u>		<u>1392396</u>
				ab	844859
				bleibt Gewinn	<u>547537</u>

Der Hauptvortheil liegt in den Glaswaaren in Verbindung mit unedlen Metallen, zu einem großen Theil die Nürnberger und Bayerische Industrie; außerdem ist in den kleineren Spiegeln und im grünen Hohlglase ein namhafter Gewinn. Dagegen ist für rohe ungeschliffene Spiegelgläser, für gepreßtes Glas, auch für weißes Hohlglas, beträchtliche Ausgabe nöthig. Die in den Residenzen und größeren Städten, ähnlich wie in London und Paris, Sitte werdenden großen Spiegelgläser sind Beweise größeren Wohlstandes; doch wird für diese kostbare Waare dem Auslande durchschnittlich bis jetzt nicht mehr als 14000 — 15000 Thaler jährlich abgegeben.

5. 552 S. Kurze Waaren (Quincaillerieen). (20.)

Die Fabrikation der hierher gehörigen Waaren ist im ganzen Zollverein sehr verbreitet. Im Preussischen Staate werden in Berlin, in den größeren Städten der Provinz Sachsen, in der Grafschaft Mark, insbesondere in der ganzen Rheinprovinz, in Saarbrück, auch in dem angränzenden Birkenfeld und vielen Stellen des Rheinlandes, viel solcher Waaren verfertigt, die sich durch Geschmack und Zierlichkeit auszeichnen. Im Thüringer Verein, namentlich im Gotha'schen, werden gleichfalls viel solcher Waaren, zum Theil in größeren Fabrikunternehmungen, dargestellt. Im Königreich Sachsen werden unter dem Titel „Kurze Waaren“ 10 Fabrikanstalten genannt, von denen mehrere in Metallwaaren, Bronze, Bijouterieen arbeiten, wenn gleich auch andere Gegenstände des Putzes und Schmuckes, wie künstliche Blumen &c., dahin gerechnet sind. In Bayern sind in Augsburg, Nürnberg, München und an mehreren anderen Orten Fabriken, die kurze Waaren liefern, und auch lediglich im bloßen Handwerksbetriebe werden von den Günstlern viel und ausgezeichnete hierher gehörige Sachen gearbeitet. Im Königreich

Württemberg sind in Heidenheim, Gmünd und Ulm Rothgießereien; im ganzen Lande werden von 90 Gürtlermeistern und 29 Gehülften viel Galanteriewaaren aus Messing, Bronze, Tomback und Semilor gefertigt. In Baden ist diese Fabrikation vielleicht nicht ganz so bedeutend, als in Württemberg und Bayern, doch ist sie immer lebhaft zu nennen; es werden 64 Gürtler angegeben. In Frankfurt a. M. sind 2 Bronzefabriken. Im Großherzogthum Hessen sind 50 Gürtlermeister. Auch hier ist Fabrikation kurzer Waaren häufig. Der Zollverein hat daher auch an kurzen Waaren mehr Ausgang als Eingang, und, was dem Auslande abgegeben wird, ist im Steigen. Nach dem Durchschnitt von 18 $\frac{17}{15}$ berechnete sich der Mehrausgang in Zollcentnern auf 19379, der Durchschnitt von 18 $\frac{12}{12}$ ist 20431 Zollctr. à 400 Rtl., ein Object von 8,172400 Rtlrn. —

Das Nähere über Eingang, Ausgang, Durchgang ergeben die folgenden Tabellen.

Im Zollverein war:

	Eingang.	Ausgang.	Mehrausgang.	Durchgang.
	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.
1840.	1272	19509	18237	2161
	^a 113			
1841.	1289	22854	21565	2540
	^a 111			
1842.	1569	23061	21492	2741
	^a 115			
Summe	4130	65424	61294	7442
	^a 339			
Durchschnitt	1377	21808	20431	2481
	^a 113			

^a Darunter zu ermäßigten Sätzen (zu 25 Rtlrn. pro Ctr. aus Neuchâtel) und frei (für Gesandte und für die Garnison in Mainz).

Vereinsstaaten.	E i n g a n g .			A u s g a n g .			D u r c h g a n g .		
	1840	1841	1842	1840	1841	1842	1840	1841	1842
	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.
Preußen	404	393	378	11935	15830	15705	989	1395	720
	^a 2	^a 2	^a 4						
Außerdem Luxemburg . .	—	—	22	—	—	—	—	—	—
Bayern	97	126	151	2353	1835	731	481	680	824
	^a 8	^a 6	^a 8						
Sachsen	265	266	326	774	714	1123	141	87	83
	^a 46	^a 49	^a 44						
Württemberg	34	40	47	309	428	386	20	2	2
	^a 1	^a 1	^a 2						
Baden	97	125	131	2190	1045	1850	152	72	122
	^a 2	^a 24	^a 17						
Kurf. Hessen	10	20	41	1946	2999	2396	370	303	460
Großh. Hessen	17	15	23	2	3	—	8	1	—
	^a 1	^a 1	^a 3						
Thüringen	10	16	9	—	—	—	—	—	—
Braunschweig	—	—	22	—	—	870	—	—	530
Nassau	12	4	4	—	—	—	—	—	—
Frankfurt a. M.	326	284	415	—	—	—	—	—	—
	^a 54	^a 28	^a 37						
zusammen	1272	1289	1569	19509	22854	23061	2161	2540	2741
	^a 113	^a 111	^a 115						

^a Darunter zu ermäßigten Sätzen (zu 25 Rtlrn. pro Ctr. aus Neuchâtel) und frei (für Gesandte und für die Garnison in Mainz).

Ausgang im Königreiche Preußen.

	1840.	1841.	1842.
	Ctr.	Ctr.	Ctr.
Preußen . . .	1774	2384	3155
Westpreußen . . .	207	168	87
Posen . . .	511	516	613
Pommern . . .	30	29	32
Schlesien . . .	3372	2459	2945
Brandenburg . . .	1188	1288	1483
Sachsen . . .	635	798	66
Westphalen . . .	1825	1270	29
Rhein . . .	2393	6918	7295
Zusammen	11935	15830	15705

D. Lumpen. (24.)

Lumpen gehören zu den wenigen Objecten, die einen Zoll bei dem Ausgang entrichten. Dieser ist von 2 Ntrn. auf 3 Ntr. bei den leinenen, baumwollenen und wollenen Lumpen erhöht, da für die Papierfabrikanten die Lumpen den Rohstoff bilden, und in ihrem Interesse eine Erschwerung der Ausfuhr genehmigt ward. Bis 1839 zeigte sich ein Mehrausgang von Lumpen aus dem Zollverein, seit 1840 ist mehr Eingang als Ausgang, und zwar steigert sich derselbe von Jahr zu Jahr, wie aus den folgenden Tabellen hervorgeht.

Leinene, baumwollene und wollenen Lumpen, Papierspähne, Makulatur.

Im Zollverein war:

	Eingang.	Ausgang.	Mehreingang.	Durchgang.
				Außerdem auf der Befest.
	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.
1840.	8790	6412	2378	1199
				492
1841.	10347	3293	7054	7771
				447
1842.	12168	668	11500	8577
				478
Summe	31305	10373	20932	17547
				1417
Durchschnitt	10435	3458	6977	5849
				472

Alte Fischerneze, altes Tauwerk und Stricke.

	Eingang.	Ausgang.	Mehreingang.	Mehrausg.	Durchgang.
					Außerdem auf der Befest.
	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.
1840.	303	119	184	—	—
					62
1841.	478	344	134	—	1
					56
1842.	115	168	—	53	—
					—
Summe	896	631	265	—	1
					118
Durchschnitt	298	210	88	—	—
					39

Vereinsstaaten.	Leinene, baumwollene, wollenen Lumpen.									Alte Fischerneze, a. Tauwerk.					
	Eingang.			Ausgang.			Durchgang.			Eingang.		Ausgang.			
	1840	1841	1842	1840	1841	1842	1840	1841	1842	1840	1841	1842	1840	1841	1842
Preußen . . .	1935	2701	4365	6411	3286	666	1171	7718	8089	303	475	113	119	344	168
Außerdem							492	447	478						
Luzern . . .	—	—	16	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Bayern . . .	804	976	1137	—	—	—	—	48	486	—	—	—	—	—	—
Sachsen . . .	862	635	285	—	—	1	5	—	—	—	—	—	—	—	—
Württemberg . . .	468	530	618	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Baden . . .	4721	5505	5747	1	7	1	23	5	—	—	3	2	—	—	—
Kurf. Hessen . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Groß. Hessen . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Thüringen . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Braunschweig . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—
Rassau . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Frankf. a. M. . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
zusammen	8790	10347	12168	6412	3293	668	1199	7771	8577	303	478	115	119	344	168
							492	447	478						

Provinzen.	Ausgang in Preußen.			
	Leinene u. Lumpen.		Alte Fischerneze u.	
	1841	1842	1841	1842
Preußen . . .	42	—	240	156
Westpreußen . . .	—	—	—	—
Posen . . .	—	—	—	—
Pommern . . .	2066	265	104	—
Schlesien . . .	—	1	—	—
Brandenburg . . .	849	398	—	—
Sachsen . . .	276	—	—	12
Westphalen . . .	52	—	—	—
Rhein . . .	1	2	—	—
Zusammen	3286	666	344	168

1840 war in Preußen ein größerer Ausgang als 1841. Es sind 1840 in Pommern 4070 und in Brandenburg 1723 Centner Ausgang angegeben. Noch 1841 war ein nicht unerheblicher Ausgang von Lumpen in Pommern, 1842 schon ist derselbe ganz unerheblich. Der Eingang steigt von Jahr zu Jahr, und kommen die meisten fremden Lumpen bei Baden, bei Schusterinsel und Randegg in den Zollverein. Im Preussischen Staat ist in Ostpreußen bei Stallupönen und in Schlesien bei Neu-Berun der meiste Eingang.

Wenn übrigens der Kopf im Zollverein jährlich 4 Pfd. Lumpen liefert, wie wir dies schon früher nach den uns mitgetheilten Erfahrungen angeführt haben, so erhalten die Papierfabrikanten von der Bevölkerung des Zollvereins jährlich an Rohmaterial in runder Summe 1 Million Centner Lumpen, gegen welche die früher Statt gefundene Mehrausfuhr von 12 — 13000 Ctrn. nur etwa 1 Procent, wogegen die jetzige Mehreinfuhr von 6 — 7000 Ctrn. etwas über $\frac{1}{2}$ Procent sind. Es scheint, als ob nicht Einfuhr und Ausfuhr: Erleichterungen oder Erschwerungen, wie lebhaft die Fabrikanten sie wünschen, sondern größere Intelligenz, gesteigertes Geschick, erhöhter Gewinn durch Anwendung von Maschinen, die wahren Hebel der Industrie und der gewerblichen Thätigkeit sein dürften, welche größere Effecte bewirken, als Zollmaasregeln. Bei der Papierfabrikation sind jene in bedeutendem Grade eingetreten, und Fabriken von Papier ohne Ende mit verbesserten Maschinen verdrängen die unvollkommenen früheren Einrichtungen.

10. Papier und Pappwaaren. (27.)

Die Anzahl der Papierfabriken im Zollverein erhellet aus folgender Uebersicht.

Uebersicht der Papiermühlen im Preussischen Staate und in den übrigen Zollvereinsstaaten.

Staaten und Provinzen.	Papiermühlen, worin mit Formen geschöpft wird.		Pap. M., worin P. o. E. ber. wird.	Bemerkungen.
	Zahl der Mühlen.	Zahl der Bütten.		
A. Preußen				
1) Provinz Ostpreußen	18	40	—	
2) = Westpreußen	27	36	—	
4) = Posen	27	33	—	
4) = Pommern	21	34	1	
5) = Schlesien	80	103	8	
6) = Brandenburg	43	91	2	
7) = Sachsen	72	99	2	
8) = Westphalen	78	127	7	
9) = Rhein	83	166	6	
Summe	449	729	26	
Zu Preußen gerechnete Länder				
Anhalt	3	—	—	Die Zahl der Bütten nicht angegeben.
Lippe	6	—	—	
Waldeck	3	—	—	
Birkenfeld	1	—	—	
Außerdem Luxemburg	4	—	2	
B. Bayern	154	—	—	Nach v. Neben.
C. Sachsen	60	—	—	Worunter auch Anstalten für Papier ohne Ende.
D. Württemberg	50	—	10	Nach v. Memminger.
E. Baden	35	—	—	
F. Kurfürstenthum Hessen	50	—	—	= v. Neben.
G. Großherzogthum Hessen	30	37	2	
H. Thüringen				
1) Sachsen-Weimar	11	12	—	
2) = Gotha	9	10	—	
3) = Coburg	2	2	—	
4) Fürstenthum Reuß	2	3	—	
5) = Schwarzburg	3	4	—	
6) Sachsen-Meiningen	11	11	—	
J. Nassau	9	—	—	= v. Neben.
K. Frankfurt a. M.	—	—	—	
L. Braunschweig	18	—	—	= v. Neben.
Uebershaupt	910	—	40	

Im Preuß. Staate, namentlich in den Provinzen Schlesien, Sachsen, Westphalen, Rhein, auch Brandenburg, in den Zollvereinsstaaten Bayern, Württemberg, Sachsen, beiden Hessen und Baden ist eine sehr starke Papierfabrikation. Man rechnet in Frankreich 250 Papierfabriken, in England 850; die Tabelle zeigt für den Zollverein 910. Außerdem sind 40 Fabriken, die Papier ohne Ende fertigen, und wenn in England und Frankreich die Fabrikation von Maschinenpapier durch immer größere Vervollkommnung der Maschinen sich auszeichnet, so überflügeln auch im Zollverein die mit vervollkommenen Maschinen arbeitenden Fabriken immer mehr die nach alter

Einrichtung bestehenden Papiermühlen mit gewöhnlichen Schöpfvorrichtungen. Der Zollverein deckt seinen Bedarf an Papier durch eigene Fabrikation; er hat noch Ausfuhr in mehreren Arten von Papier für das Ausland übrig. Wenn die Mehrausfuhr nicht in aller Art steigend ist, so darf nicht übersehen werden, daß der Bedarf und Verbrauch von Papier im Inlande sich namhaft mehrt, und auch dieser Mehrverbrauch ist sowohl in Bezug auf literarische Thätigkeit, als auch in Bezug auf das zum Verpacken, Versenden von Waaren nöthige Papier ein günstiges Zeichen von industrieller Bewegung und von Wohlstand.

a. Ungeleimtes, ordinatres (grobes, graues und halbweißes) Druckpapier, auch grobes (weißes und gefärbtes) Packpapier und Pappdeckel. (27. a.)

Im Zollverein war:

	Eingang.		Ausgang.		Mehring.		Mehrausg.		Durchgang.	
	Etr.	Etr.	Etr.	Etr.	Etr.	Etr.	Etr.	Etr.	Etr.	Außerdem auf der Weser.
1840.	4567	4110	457	—	169	166	—	—	1412	266
1841.	3942	3048	894	—	1412	266	—	—	1925	15
1842.	3754	4429	—	675	1925	148	—	—	1169	447
Summe	12263	11587	676	—	3506	447	—	—	1169	149
Durchschnitt	4087	3862	225	—	1169	149	—	—	1169	149

a Darunter frei, aus dem Harz- und Weserdistrikt.

Vereinsstaaten.	Eingang.			Ausgang.			Durchgang.		
	1840	1841	1842	1840	1841	1842	1840	1841	1842
	Etr.	Etr.	Etr.	Etr.	Etr.	Etr.	Etr.	Etr.	Etr.
Preußen	2096	1415	1546	1342	1142	1444	50	432	516
Außerdem	—	—	30	—	—	211	166	266	15
Luzemburg	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Bayern	11	26	12	1141	203	251	46	908	1257
Sachsen	1625	1714	1169	155	83	52	59	72	41
Württemberg	18	2	3	10	27	10	—	—	—
Baden	695	579	571	223	116	237	1	—	6
Kurf. Hessen	99	174	210	1237	1477	1847	13	—	105
Großh. Hessen	1	2	10	2	—	—	—	—	—
Thüringen	2	—	—	—	—	—	—	—	—
Braunschweig	—	—	189	—	—	377	—	—	—
Nassau	—	—	143	—	—	—	—	—	—
Frankfurt a. M.	20	30	14	—	—	—	—	—	—
Zusammen	4567	3942	3754	4110	3048	4429	169	1412	1925

a Darunter frei, aus dem Harz- und Weserdistrikt.

Der Durchschnitt von 1833 gab noch einen Mehreingang von 1797 Zollcentnern, jetzt ist derselbe gefallen auf 225 Zollcentner; das Jahr 1842 zeigt schon einen Mehrausgang. Der Zollverein ist in diesem Object vom Auslande unabhängig geworden.

Die Haupteingangs- und Ausgangspunkte sind wie 1833, und verweisen wir auf die Bemerkungen S. 363 der ersten Fortsetzung. —

b. Graues Lössch- und Packpapier. (Allg. x.)

Diese Papiergattung trägt die allgemeine Eingangsabgabe, und ist seit 1841 in den Commercialnachweisungen besonders aufgeführt, während Einfuhr und Ausfuhr derselben früher nicht ersichtlich war.

Im Zollverein war:

	Eingang.		Ausgang.		Mehreingang.		Durchgang.	
	Etr.	Etr.	Etr.	Etr.	Etr.	Etr.	Etr.	Außerdem auf der Weser.
1841.	1628	1282	346	—	332	128	—	—
1842.	1629	305	1324	—	48	52	—	—
Summe	3257	1587	1670	—	380	180	—	—
Durchschnitt	1086	529	557	—	127	60	—	—

a Darunter frei, aus dem Harz- und Weserdistrikt.

Nach den einzelnen Zollvereinsstaaten war im Jahre 1842

	Eingang.		Ausgang.		Durchgang.	
	Etr.	Etr.	Etr.	Etr.	Etr.	Etr.
Preußen	495	143	12	—	52	—
Außerdem	1	—	—	—	—	—
Luzemburg	—	—	—	—	—	—
Bayern	20	2	36	—	—	—
Sachsen	796	8	—	—	—	—
Württemberg	—	—	—	—	—	—
Baden	19	—	—	—	—	—
Kurf. Hessen	9	110	—	—	—	—
Großh. Hessen	—	—	—	—	—	—
Thüringen	—	—	—	—	—	—
Braunschweig	289	42	—	—	—	—
Nassau	275	—	—	—	—	—
Frankfurt a. M.	—	—	—	—	—	—
Zusammen	1629	305	48	—	52	—

Darunter

a frei, aus dem Harz- und Weserdistrikt.

Es ist ein geringer Mehreingang von durchschnittlich 557 Zollcentnern vorhanden. Der meiste Eingang ist im Königreich Sachsen aus Böhmen.

c. Alle andere Papiergattungen. (27. b.)

Im Zollverein war:

	Eingang.		Ausgang.		Mehrausgang.		Durchgang.	
	Etr.	Etr.	Etr.	Etr.	Etr.	Etr.	Etr.	Etr.
1840.	5436	7308	1872	3332				
1841.	4161	8313	4152	4219				
1842.	4046	7691	3645	3353				
	a 511			173				
Summe	13643	23312	9669	10904				
				1214				
Durchschnitt	4548	7771	3223	3635				405

Darunter
a frei, aus dem Harz-
und Weserdistrikt.

Vereinsstaaten.	Einfuhr.			Ausfuhr.			Durchfuhr.		
	1840.	1841.	1842.	1840.	1841.	1842.	1840.	1841.	1842.
	Etr.	Etr.	Etr.	Etr.	Etr.	Etr.	Etr.	Etr.	Etr.
Preußen	2330	1794	1537	4385	5146	4507	360	275	316
			a 20				442	599	173
Außerdem									
Luxemburg	—	—	20	—	—	13	—	—	—
Bayern	580	614	548	1126	1023	846	2643	3652	2459
Sachsen	712	489	340	65	46	74	157	149	109
Württemberg	73	137	77	178	86	147	—	—	2
Baden	505	331	292	483	834	363	10	5	8
Kurf. Hessen	38	24	38	1069	1177	1119	162	138	458
Großh. Hessen	199	160	80	2	1	—	—	—	—
Thüringen	19	22	13	—	—	—	—	—	—
Braunschweig	—	—	560	—	—	622	—	—	1
			a 491						
Nassau	—	—	6	—	—	—	—	—	—
Frankfurt a. M.	980	590	535	—	—	—	—	—	—
Summe	5436	4161	4046	7308	8313	7691	3332	4219	3353
			a 511				442	599	173

Darunter
a frei, aus dem
Harz- u. We-
serdistrikt.

Im Königreiche Preußen war im Jahre 1842

	Eingang.	Ausgang.
	Etr.	Etr.
Ostpreußen	97	139
Westpreußen	4	—
Posen	—	22
Pommern	344	27
Schlesien	99	52
Brandenburg	479	1161
Sachsen	72	100
Westphalen	56	2447
Rhein	386	559
zusammen	1537	4507

Es ist Mehrausgang vorhanden; indessen ist derselbe gegen 1837 gefallen. Da für den Preussischen Staat erweislich die Anzahl der Papierfabriken in 1842 beträchtlich höher ist, als solche 1837 war, und wahrscheinlich dasselbe auch in den übrigen Vereinsstaaten der Fall gewesen ist, so kann dieses durch größere Einfuhr und geringere Ausfuhr hervorgehende Resultat einer niedrigeren Mehrausfuhr nur durch viel stärkeren Verbrauch des Papiers im Inlande erklärt werden.

d. Papiertapeten. (27. c.)

Im Zollverein war:

	Eingang.		Ausgang.		Mehreingang.		Durchgang.	
	Etr.	Etr.	Etr.	Etr.	Etr.	Etr.	Etr.	
1840.	1351	593	758	322				
1841.	1208	757	451	570				
1842.	1701	725	976	479				
Summe	4260	2075	2185	1371				
Durchschnitt	1420	692	728	457				

Der Eingang besonders ist nicht unbedeutend gestiegen, der Ausgang ziemlich gleich geblieben seit 1837. Es zeigt sich daher 1842 ein etwas größerer Mehreingang als 1837. Der verzollte Eingang war besonders 1842 bedeutend, und vertheilt sich nach den Vereinsstaaten:

	Zollctr.
Preußen	672 (wovon 365 am Rhein)
Außerd. Luxemburg	14
Bayern	123
Sachsen	163
Württemberg	71
Baden	229
Kurhessen	6
zu übertragen	1278

	Zollctr.
Uebertrag	1278
Großh. Hessen . . .	118
Thüringen	22
Braunschweig	49
Nassau	1
Frankfurt a. M.	233
sind	<u>1701</u>

1841 gingen in Frankfurt a. M. nur 88 und in Baden nur 155 Zollcentner ein; auch in Preußen waren nur 505 Zollcentner Eingang. — Das Bedürfniß im Zollverein scheint zu steigen, und besonders aus Frankreich, woselbst über 100 Tapetenfabriken sind, und namentlich in Paris viel gefertigt wird, der nöthige Zuschuß bezogen zu werden.

e. Buchbinderarbeit aus Papier und Pappe, auch grobe lackirte Waaren aus diesen Urstoffen. (27. d.)

Im Zollverein war:

	Eingang.	Ausgang.	Mehrausgang.	Durchgang.
	Etr.	Etr.	Etr.	Etr.
1840.	256	1087	831	89
1841.	286	1701	1415	76
1842.	356	1536	1180	46
Summe	898	4324	3426	211
Durchschnitt	299	1441	1142	70

Der Eingang ist unbedeutend, mehr der Ausgang gestiegen. Derselbe ist 1842, wie folgt, angegeben:

Preußen	10 Zollctr.
Posen	6 „
Pommern	2 „
Schlesien	18 „
Brandenburg	188 „
Sachsen	347 „
Westphalen	2 „
Rhein	<u>600 „</u>

Preußen	1173 Zollctr.
Bayern	41 „
Sachsen	20 „
Württemberg	16 „
Baden	128 „
Kurhessen	114 „
Braunschweig	44 „
sind	<u>1536 Zollctr.</u>

Nimmt man die ganze Papierfabrikation zusammen, und legt die von Bier sack angegebenen Preise zum Grunde, so stellt sich das Hauptresultat nach dem Durchschnitt von 184 $\frac{1}{2}$ folgendergestalt zusammen:

	Preis.	Mehreing.	Werth.	Mehrausg.	Werth.
	Rtlr.	Zollctr.	Rtlr.	Zollctr.	Rtlr.
Ungeleimtes, ordinaires Druckpapier	7	225	1575	—	—
Graues Lbsch; u. Pack; papier	8	557	4456	—	—
Alle andere Papiergat; tungen	15	—	—	3223	48345
Papiertapeten	40	728	29120	—	—
Buchbinderarbeiten zc. . .	100	—	—	1142	114200
			<u>35151</u>		<u>162545</u>
			Mehrausg. 127394 Rtl.		

Der Verkehr mit dem Auslande, der Ueberschuß für dasselbe ist in der Papierfabrikation unerheblich. Die Fabrikation hat ihr Bestehen und ihre Blüthe durch den Bedarf und Verbrauch im Inlande. —

11. Stroh-, Rohr- und Bastwaaren. (35.)

Matten und Fußdecken von Bast, Stroh und Schilf.

Im Zollverein war:

	Eingang.	Ausgang.	Mehreing.	Mehrausg.	Durchg. Außerdem a. d. Weser.
	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.
1840.	14221	6059	8162	—	6 4
1841.	23834	20569	3255	—	34 7
1842.	11111	5081	6030	—	40 —
Summe	49156	31709	17447	—	80 11
Durchschnitt	16386	10570	5816	—	27 4

Stroh- und Bastgeflechte, grobe Strohhüte und Decken aus ungespaltenem Stroh, Spohn- und Rohrhüte ohne Garnitur.

	Eingang.		Ausgang.		Mehreing.		Mehrausg.		Durchgang.	
	Etr.	Etr.	Etr.	Etr.	Etr.	Etr.	Etr.	Etr.	Etr.	Außerdem auf d. Weser.
1840.	838	1339	—	501	—	—	—	—	979	—
1841.	857	1583	—	726	—	—	—	—	1061	2
1842.	741	1659	—	918	—	—	—	—	1004	—
Summe	2436	4581	—	2145	—	—	—	—	3044	2
Durchschnitt	812	1527	—	715	—	—	—	—	1015	1

Feine Bast- und Strohhüte.

1840.	227	128	99	—	213
1841.	159	123	36	—	170
1842.	147	101	46	—	154
Summe	533	352	181	—	537
Durchschnitt	177	117	60	—	179

Matten und Fußdecken von Bast, Stroh und Schilf.

Vereinsstaaten.	Eingang.			Ausgang.		
	1840.	1841.	1842.	1840.	1841.	1842.
	Etr.	Etr.	Etr.	Etr.	Etr.	Etr.
Preußen	14061	23715	10804	6049	20519	5022
Außerdem Luxemburg	—	—	19	—	—	—
Bayern	43	19	39	5	35	44
Sachsen	26	22	40	—	—	—
Württemberg	—	6	14	—	—	—
Baden	64	28	39	5	15	2
Kurf. Hessen	6	11	28	—	—	1
Großh. Hessen	1	14	29	—	—	—
Thüringen	—	2	—	—	—	—
Braunschweig	—	—	85	—	—	12
Nassau	—	—	3	—	—	—
Frankfurt a. M.	20	7	11	—	—	—
zusammen	14221	23824	11111	6059	20569	5081

Wir beziehen uns auf unsere Bemerkungen Seite 366 der ersten Forts. Zum Beweise, wie sehr bei dem Eingang der Matten und Fußdecken von Bast und Stroh, der Zahl nach das wichtigste Object, den Ostseehäfen und dem Eingang aus Russland der bedeutendste Theil angehört, lassen wir den Eingang für Preußen pro 1841 und 1842 nach den Provinzen folgen.

	1841.		1842.	
	Zolltr.	Zolltr.	Zolltr.	Zolltr.
Ostpreußen	15426	7497	—	—
Westpreußen	546	220	—	—
Posen	1	—	—	—
Pommern	7341	2502	—	—
Schlesien	43	82	—	—
Brandenburg	164	214	—	—
Sachsen	14	2	—	—
Westphalen	54	38	—	—
Rhein	126	249	—	—
	23715	10804	—	—

In Geldwerth stellt sich der Verkehr mit dem Auslande nach den Durchschnitten pro 184 $\frac{1}{2}$ etwa folgendergestalt:

	Preis.		Mehreingang.		Mehrausgang.	
	Rthr.	Zolltr.	Rthr.	Zolltr.	Rthr.	Zolltr.
Matten und Fußdecken	10	5816	58160	—	—	—
Stroh- und Bastgeflechte	100	—	—	715	71500	—
Feine Bast- und Strohhüte	400	60	24000	—	—	—
			82160			71500

Es zeigt sich ein Mehreingang von Werth 10660 Rthr., was ganz unbedeutend ist, auch in manchen Jahren in ein ähnliches Plus an das Ausland sich herausstellen mag.

12. Instrumente, musikalische, mechanische, mathematische, optische, astronomische und chirurgische. (14.)

	Im Zollverein war:		Durchfuhr.	
	Einfuhr.	Ausfuhr.	Mehreinfuhr.	Außer d. Weser.
	Etr.	Etr.	Etr.	Etr.
1840.	906	6979	6073	720
1841.	958	5714	4756	748
1842.	817	4137	3320	630
Summe	2681	16830	14149	2098
Durchschnitt	894	5610	4716	699

Ver einsstaaten.	Eingang.			Ausgang.		
	1840	1841	1842	1840	1841	1842
	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.
Preußen	391	439	377	5536	4964	2266
Außer dem Luxemburg	—	—	3	—	—	—
Bayern	84	76	56	597	142	222
Sachsen	75	158	111	59	39	64
Württemberg	7	23	10	78	77	81
Baden	84	59	56	456	178	323
Kurf. Hessen	34	42	47	253	314	310
Großh. Hessen	34	30	24	—	—	—
Thüringen	10	8	22	—	—	—
Braunschweig	—	—	6	—	—	871
Rassau	6	1	4	—	—	—
Frankfurt a. M.	181	122	101	—	—	—
zusammen	906	958	817	6979	5714	4137

Der Ausgang ist besonders 1842 geringer als früher, welches von dem Anschluß Braunschweigs herzurühren scheint; denn während in der Provinz Sachsen 1839 noch 4348 Ctr. als Ausgang angegeben werden, fällt die Zahl für 1842 auf 74 Zollctr.; wogegen Braunschweig, welches nun Gränzland wird, 871 Centner im Jahr 1842 Ausfuhr hat. — Bayern, und besonders München, aber in neuerer Zeit auch viele Städte des Preußischen Staats, namentlich Berlin, zeichnen sich in dieser Fabrikation aus.

13. Pelzwerk. (28.)

Ueber das Material für die Kürschnerarbeit sind bereits Seite 414 Pos. II b. des Tarifs (Felle zu Pelzwerk, Schmaschen, Ukrainer), die nöthigen Notizen geliefert.

Ueber das verarbeitete Pelzwerk enthalten die Commercialnachweisungen in Bezug auf Einfuhr, Ausfuhr und Durchfuhr folgende Notizen.

Fertige nicht überzogene Schaaffelle.

Im Zollverein war:

	Eingang.	Ausgang.	Mehreing.	Mehrausg.	Durchg.
	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.
1840.	889	18	871	—	7
1841.	534	29	505	—	2
1842.	788	56	732	—	6
Summe	2211	103	2108	—	15
Durchschnitt	737	34	703	—	5

Anderer fertige Kürschnerarbeiten, als: überzogene Pelze, Mützen, Handschuhe, Decken, Pelzfutter, Besätze u. dergl.

	Eingang.	Ausgang.	Mehreing.	Mehrausg.	Durchg.
	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.
1840.	152	304	—	152	19
1841.	120	377	—	257	54
1842.	64	459	—	395	18
Summe	336	1140	—	804	91
Durchschnitt	112	380	—	268	30

Das Object ist in Bezug auf den Verkehr mit dem Auslande, und die Frage, ob und wie viel, in Geld berechnet, der Zollverein an Pelzwerk mehr dem Auslande abgibt, als von ihm erhält, unerheblich. Es stellt sich an fertigen, nicht überzogenen Schaafpelzen eine Mehreinfuhr heraus von durchschnittlich 703 Zollctr., à 50 Ntr. den Zollcentner, giebt 35150 Ntr., dagegen ist an fertigen Kürschnerarbeiten eine Mehrausfuhr von durchschnittlich jährlich 268 Zollcentnern nach den Ergebnissen von 1842, welche zu 300 Ntr. veranschlagt, ergeben — 80400 Ntr., so daß also zu Gunsten des Zollvereins verblieben 45250 Ntr. — Das beträchtliche Geschäft in Pelzwerk auf der Leipziger Messe bezieht sich mehr auf das Rohprodukt. Die Kürschner im Zollvereine arbeiten vorzugsweise für den Bedarf des Inlandes.

Uebrigens beziehen wir uns über die Punkte des Eingangs und Ausgangs auf S. 368 der ersten Fortsetzung. —

14. Bürstenbinder- und Siebmacherwaaren. (4.)

Grobe, in Verbindung mit Holz oder Eisen, ohne Politur und Lack.

Im Zollvereine war:

	Eingang.	Ausgang.	Mehreing.	Mehrausg.	Durchgang.
	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.
1840.	183	1170	—	987	12
1841.	214	1049	—	835	48
1842.	162	1231	—	1069	1
Summe	559	3450	—	2891	61
Durchschnitt	186	1150	—	964	20

Feine, in Verbindung mit andern Materialien zc.

1840.	91	71	20	—	56
1841.	89	107	—	18	72
1842.	79	143	—	64	63
Summe	259	321	—	62	191
Durchschnitt	86	107	—	21	64

Der Eingang ist unerheblich. Der stärkere Ausgang vertheilte sich 1842 nach den Vereinsstaaten wie folgt:

	grobe. Zollctr.	feine. Zollctr.
Preußen	270	31
Bayern	54	7
Sachsen	78	21
Württemberg	14	1
Baden	746	64
Kurhessen	9	16
Braunschweig	60	3
	<u>1231</u>	<u>143</u>

Der stärkste Ausgang ist in Baden nach der Schweiz (Karlsruhe und Schusterinsel.)

In Geldwerth ist das Object des Mehrausgangs:

a. grobe Waare à 20 Rthr. 964 Zollctr. = 19280 Rthr.
b. feine ; à 80 ; 21 ; = 1680 ;
(und 20960 Rthr.)

15. Seilerarbeit. (Allg. S. I.)

Die Commercialnachweisungen ergeben von diesem früher nicht behandelten Gegenstand folgende Resultate seit 1837.

Im Zollverein war:

	Eingang.	Ausgang.	Mehreingang.	Durchgang.
	Preuß. Ctr.	Preuß. Ctr.	Preuß. Ctr.	Preuß. Ctr.
1837.	1975	291	1684	79 ⁴
1838.	2419	199	2220	26 ²
1839.	3187	308	2879	47 ²
Summe	7581	798	6783	152 ⁶
Durchschnitt	2527	266	2261	51 ²
	Zollctr.	Zollctr.	Zollctr.	Zollctr.
1840.	4742	387	4355	16 ¹³
1841.	4065	511	3554	28 ²³
1842.	3397	530	2867	77 ²³
Summe	12204	1428	10776	121 ³⁶
Durchschnitt	4068	476	3592	40 ¹²

Es ist indessen zu bemerken, daß mehrere Vereinsstaaten, namentlich Baden und Württemberg, in ihren Anschließungen bis 1840 incl. die Seilerarbeit unter den nicht genannten Objecten zum allgemeinen Satz scheinen mit aufgeführt zu haben, weshalb richtige Durchschnittsummen nur nach den Zahlen von 1841 und 1842 sich feststellen lassen. Diese sind:

	Eingang. Zollctr.	Ausgang. Zollctr.	Mehreingang. Zollctr.	Durchg. Zollctr.
Summe pro 1841	7462	1041	6421	105
Durchschnitt	3731	520	3210	52

Der Eingang pro 1842 vertheilt sich, wie folgt:

Preußen	48 Zollctr.
Westpreußen	777 ;
Pommern	101 ;
Schlesien	74 ;
Brandenburg	12 ;
Sachsen	14 ;
Westphalen	78 ;
Rhein	1881 ;
Preussischer Staat	2985 Zollctr.
Luxemburg	58 ;
Bayern	11 ;
Sachsen	6 ;
Württemberg	11 ;
Baden	38 ;
Kurhessen	201 ;
Großh. Hessen	52 ;
Braunschweig	35 ;
	<u>3397 Zollctr.</u>

Der meiste Eingang ist am Rhein aus Belgien und Holland, und in Westpreußen in Danzig. Das ganze Object des Zuschusses des Auslandes ist aber nicht sehr bedeutend; denn ein Mehreingang von 3210 Zollcentnern ist, à 20 Rthr., nur ein Object von 64200 Rthn.

16. Wachleinwand, Wachsmouffelin, Wachstaffet, Wachswaaren. (44.)

Grobe unbedruckte Wachleinwand.

Im Zollverein war:

	Eingang.	Ausgang.	Mehrausgang.	Durchgang.
	Etr.	Etr.	Etr.	Etr.
1840.	11	1229	1218	3
1841.	33	1611	1578	5
1842.	9	796	787	—
Summe	53	3636	3583	8
Durchschnitt	18	1212	1194	3

Alle andere Gattungen, ingleichen Wachsmouffelin, Wachstaffet und Malertuch.

	Etr.	Etr.	Etr.	Etr.
1840.	157	2929	2772	48
1841.	169	1929	1760	30
1842.	196	1225	1029	20
Summe	522	6083	5561	98
Durchschnitt	174	2028	1854	33

Feine bossirte Wachswaaren.

	Etr.	Etr.	Etr.	Etr.
1840.	17	35	18	12
1841.	38	104	66	8
1842.	16	27	11	6
Summe	71	166	95	26
Durchschnitt	23	55	32	9

Ausgang nach den Zollvereinsstaaten 1842.

	grobe unbedruckte Wachleinwand.	Alle andere Gattungen.	Feine bossirte Wachswaaren.
	Etr.	Etr.	Etr.
Preußen . . .	540	529	6
Bayern . . .	4	124	6
Sachsen . . .	2	8	2
Württemberg . .	94	59	9
Baden . . .	34	157	3
Rurhessen . . .	70	119	—
Braunschweig .	52	229	1
Summe	796	1225	27

Es ist in allen diesen Objecten mehr Ausfuhr als Einfuhr, und, wenn man den Ueberschuß, der dem Auslande durchschnittlich abgegeben wird, in Geld überschlägt, so stellt sich heraus:

a. grobe unbedruckte Wachleinwand	1194	Zollctr. à 28 Rtl. =	33432 Rtl.
b. alle andere Gattungen .	1854	à 100 ; =	185400 ;
c. Wachswaaren	32	à 100 ; =	3200 ;
			sind 222032 Rtl.

In Preußen vertheilt sich der Ausgang fast ganz, und fast zu gleichen Theilen nach den Stätten der Ausfuhr zwischen Brandenburg und Rhein; außerdem ist in Braunschweig nicht unerheblicher Ausgang angeschrieben; auch kommt die Verringerung des Ausgangs 1842 gegen 1841 wesentlich daher, daß Braunschweig 1842 dem Zollverein hinzugetreten ist, wohin sonst, nach den Anschreibungen in der Provinz Sachsen, viel Ausfuhr war.

17. Schießpulver. (29.)

Wir geben zunächst Tabellen über Eingang, Ausgang, Durchgang; den Ausgang nach den verschiedenen Vereinsstaaten pro 1840, 1841, 1842, und den Ausgang nach den Provinzen des Preuß. Staats 1841 und 1842.

Im Zollverein war:

	Eingang.	Ausgang.	Mehrausgang.	Durchgang.
	Etr.	Etr.	Etr.	Etr.
1840.	91	2706	2615	1
1841.	113	3488	3375	—
1842.	131	1743	1612	—
Summe	335	7937	7602	1
Durchschnitt	112	2646	2534	—

Vereinsstaaten.	Ausgang in den einzelnen Vereinsstaaten.		
	1840. Etr.	1841. Etr.	1842. Etr.
Preußen	1591	2765	1072
Außerdem Lügemburg .	—	—	1
Bayern	65	71	55
Sachsen	108	119	143
Württemberg	433	278	97
Baden	506	249	368
Rurf. Hessen	3	6	7
Großh. Hessen	—	—	—
Thüringen	—	—	—
Braunschweig	—	—	—
Rassau	—	—	—
Frankfurt a. M.	—	—	—
zusammen	2706	3488	1743

Ausgang nach den Provinzen des Preuß. Staats 1841 und 1842.

	Ctr.	Ctr.
Preußen	17	32
Westpreußen	—	—
Posen	1	—
Pommern	15	6
Schlesien	52	104
Brandenburg	47	61
Sachsen	1	1
Westphalen	1831	399
Rheinprovinz	801	469
Summe	<u>2765</u>	<u>1072</u>

Die Mehrausfuhr ist gestiegen; sie war nach dem Durchschnitt von 18 $\frac{3}{4}$ jährlich 1985 Zollctr., und ist jetzt 2534. Das Object dieser im Zollverein hoch stehenden Fabrikation ist jedoch als Gegenstand des Austausches mit dem Auslande nicht erheblich, denn man kann den Zollcentner Pulver nicht über 8 Rtlr. veranschlagen, welches für 2534 Zollctr. 20272 Rtlr. ergibt.

E. Bisher nicht erwähnte Waaren, die theils den allgemeinen Eingangszoll zahlen, aber noch besonders angeschrieben werden, theils dem allgemeinen Verkehr entzogen sind.

1. Bücher, Schriften, Landkarten und Kupferstiche. (Allg. S. a.)

Wir geben zunächst Tabellen, wie sie Seite 371 und 272 der ersten Fortsetzung sich finden.

Im Zollverein war:

	Eingang.	Ausgang.	Mehreing.	Mehrausg.	Durchgang.
	€tr.	€tr.	€tr.	€tr.	€tr.
					Außer d. a. d. Wefer.
1840.	14531	16478	—	1947	735
a	131				18
1841.	17972	16662	1310	—	1003
a	251				28
1842.	16239	14573	1666	—	1134
a	305				3
Summe	48742	47713	1029	—	2872
a	687				49
Durchschnitt	16247	15904	343	—	957
a	229				16
	a Darunter frei für Kunstsammlungen etc.				

Vereinsstaaten.	Eingang.			Ausgang.		
	1840. €tr.	1841. €tr.	1842. €tr.	1840. €tr.	1841. €tr.	1842. €tr.
Preußen	9149	8174	5602	12767	12487	7260
a	131	a	124	a	299	
Außerdem Luxemburg .	—	—	104	—	—	3
Bayern	1498	1716	1867	1785	1636	1586
Sachsen	2979	3550	3513	311	418	153
Württemberg	575	508	364	853	866	880
		a	33			
Baden	{ nicht an- } { gegeben. }	1478	1411	{ nicht an- } { gegeben. }	639	2193
Kurf. Hessen	249	234	356	762	614	647
Großh. Hessen	29	122	94	—	2	—
Thüringen	47	31	24	—	—	—
Braunschweig	—	—	2082	—	—	1851
Nassau	5	2	5	—	—	—
Frankfurt a. M.	—	2157	817	—	—	—
		a	94	a	6	
Summe	14531	17972	16239	16478	16662	14573
a	131	a	251	a	305	

a Darunter frei für Kunstsammlungen etc.

Provinzen.	Eingang.			Ausgang.		
	1840	1841	1842	1840	1841	1842
	Etr.	Etr.	Etr.	Etr.	Etr.	Etr.
Preußen	82	87	95	402	372	372
Westpreußen	321	55	246	297	32	—
Posen	106	86	77	229	235	182
Pommern	125	63	55	53	46	35
Schlesien	285	397	493	439	610	566
Brandenburg	1356	1385	1480	2033	3322	3454
Sachsen	^a 4418	^a 4051	^a 820	7447	5779	572
Westphalen	205	192	153	198	187	136
Rhein	2251	1858	2183	1669	1904	1943
Zusammen	^a 9149	^a 8174	^a 5602	12767	12487	7260
	^a 131	^a 124	^a 299			

^a Darunter frei für Kunstsammlungen etc.

Es zeigt sich die auffallende Differenz gegen 1837, daß, während damals sich eine Mehrausfuhr von 3963 Zollcentnern berechnete, jetzt eine Mehreinfuhr von 343 Zollcentnern sich herausstellt. Dies kommt hauptsächlich von der 1842 um 5227 Zollcentner geringern Ausfuhr gegen 1841 her, und diese erklärt sich aus dem Anschluß Braunschweigs. Die Provinz Sachsen hatte noch 1841 über Halberstadt eine Ausfuhr von 5228 Zollcentnern; 1842 hört diese Ausfuhr auf, wogegen Braunschweig als nunmehriges Gränzland nur die Ausfuhrsumme von 1851 Etr. zeigt; 1842 ist daher diese Ausfuhr in Halberstadt Null. —

2. Federposen und Bettfedern. (Allg. Saß. b.)

Im Zollverein war:

	Eingang.	Ausgang.	Mehreingang.	Durchgang.
	Etr.	Etr.	Etr.	Etr.
1840.	25629	6567	19062	2558
1841.	26387	5263	21124	2567
1842.	29446	7624	21822	4443
Summe	81462	19454	62008	9568
Durchschnitt	27154	6485	20669	3189
				¹⁰ ³

Vereinsstaaten.	Eingang.			Ausgang.		
	1840	1841	1842	1840	1841	1842
	Etr.	Etr.	Etr.	Etr.	Etr.	Etr.
Preußen	6895	6034	5919	5021	3981	3407
Außerdem Luxemburg	—	—	39	—	—	—
Bayern	13018	13328	14580	1476	479	1030
Sachsen	4695	5190	5264	1	6	7
Württemberg	875	1284	2518	30	30	15
Baden	(nicht an- gegeben.) 275	615	(nicht an- gegeben.) 39	599	168	2680
Kurf. Hessen	142	219	213	—	—	123
Großh. Hessen	1	42	8	—	—	—
Thüringen	3	2	4	—	—	—
Braunschweig	—	—	272	—	—	362
Rassau	—	2	—	—	—	—
Frankfurt a. M.	—	11	14	—	—	—
Zusammen	25629	26387	29446	6567	5263	7624

Provinzen.	Eingang.			Ausgang.		
	1840	1841	1842	1840	1841	1842
	Etr.	Etr.	Etr.	Etr.	Etr.	Etr.
Preußen	2145	1362	1508	926	328	547
Westpreußen	290	128	98	146	40	56
Posen	133	160	395	—	—	5
Pommern	138	89	77	33	67	32
Schlesien	3303	3288	3213	30	10	11
Brandenburg	135	141	136	460	368	485
Sachsen	323	321	71	672	742	172
Westphalen	363	483	352	228	165	110
Rhein	65	62	69	2526	2261	1989
zusammen	6895	6034	5919	5021	3981	3407

Der Mehreingang hat sich seit 1837 etwas erhöht, besonders durch stärkeren Eingang in den Königreichen Sachsen und Württemberg. Das Object ist im Ganzen nicht unerheblich. — Viersack rechnet den Zollcentner zu 17 Metrn.; dies gäbe bei einer Mehreinfuhr von 20669 Zollcentn. ein Object an Werth von 351373 Metrn. — Wie wir schon früher angeführt haben, ist es besonders Bayern, das an der Oesterreichischen, namentlich Böhmisches Gränze (Etschkamm) eine bedeutende Einfuhr von Federn hat.

3. Kalender. (15.)

4. Spielfarten. (32.)

Wir beziehen uns über beide Objecte auf die Bemerkungen Seite 374 der ersten Fortsetzung.

5. Wachs. (Allg. S. d.)

Wachs ist früher meist nicht besonders angeschrieben worden. Wir können erst von 1841 an die Zahlen geben. Diese sind:

Im Zollverein:

	Eingang.	Ausgang.	Mehreingang.	Durchgang.
	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Außerdem auf der Weser. Ctr.
1841.	6712	401	6311	416
	a 25			18
1842.	5591	307	5284	105
	a 345			2
Summe	12303	708	11595	521
	a 370			20
Durchschnitt	6151	354	5797	260
	a 123			10
	a Darunter frei, aus der Schweiz.			

Vereinsstaaten.	Eingang.		Ausgang.		Durchgang.	
	Außerdem auf d. Weser.					
	1841	1842	1841	1842	1841	1842
	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.
Preußen	1907	1376	272	149	—	—
Außerdem Luxemburg	—	13	—	—	18	2
Bayern	3674	3487	96	116	415	100
Sachsen	—	—	5	8	1	—
Württemberg	68	24	27	17	—	—
Baden	172	492	—	—	—	5
	a 25	a 345				
Kurf. Hessen	869	152	1	1	—	—
Großh. Hessen	21	10	—	—	—	—
Thüringen	—	—	—	—	—	—
Braunschweig	—	25	—	16	—	—
Rassau	—	—	—	—	—	—
Frankfurt a. M.	1	12	—	—	—	—
zusammen	6712	5591	401	307	416	105
	a 25	a 345			18	2
	a Darunter frei, aus der Schweiz.					

Es ist ein starker Eingang von Wachs besonders in Bayern. Der Mehreingang des Zollvereins beträgt im Ganzen durchschnittlich 5797 Ctr., welches, à 40 Rtlr., ein Werthobject ist von 231880 Rtlrn.; also nicht un- erheblich. — Der Zollverein hätte wohl Veranlassung, auf stärkere Bienen- zucht hinzuwirken.

6. Das Salz. (Allg. S. 1)

Wir haben bereits Seite 476, 480, 481 ungefähre Notizen über die Salzproduction im Zollverein gegeben; lassen jedoch jetzt, nach den zum Theil erst nach dem Druck obiger Stellen uns zugekommenen Nachrichten, eine etwas genauere Darstellung und Beschreibung über die Salzproduction im Zollverein folgen.

Im Preussischen Staat war die Salzproduction 184 $\frac{1}{2}$ folgende:

Oberbergamt = Bezirke.	Jahr.	Weißes Salz.	Grünes, schwarzes u. gelbes Salz.	Summe.	Außerdem Düngesalz.
		Pfund.	Pfund.			Scheffel.
Brandenb. Preussischer.	1840	7393275	—	7393275	—
	1841	5062500	—	5062500	—
	1842	7700000	—	7700000	—
Niederf. Thüringischer.	1840	143127700	3073950	146201650	41674
	1841	144009900	1482300	145492200	34404
	1842	144048000	1240000	145288000	33389
Westphälischer.	1840	31108050	—	31108050	—
	1841	31059450	—	31059450	—
	1842	34672000	—	34672000	—
Niederrheinischer.	1840	15499350	—	15499350	—
	1841	15102450	—	15102450	—
	1842	14548000	—	14548000	—
Ueberhaupt	1840	197128375	3073950	200202325	41674
	1841	195234300	1482300	196716600	34404
	1842	200968000	1240000	202208000	33389

Die Salzproduction ist seit 1839 (cf. S. 375 d. ersten Forts.) gestiegen; jedoch nur etwa im Verhältniß der Population von 100 nicht ganz zu 105.

Die Resultate des Salzdebitwesens im Preussischen Staate waren in den Jahren 184 $\frac{1}{2}$ folgende:

Jahr.	Inländischer Salzdebit.	Ausländischer Salzdebit.	Ueberhaupt.
	Pfund.	Pfund.	Pfund.
1840	246566835	10717110	257283945
1841	249657390	10785150	260442540
1842	239230904	9904548	249135452

Der unmittelbare Debit der Preuß. Salinen in das (zollvereinte) Ausland, nach Sachsen etc., zu conventionsmäßig festgesetzten Preisen, war:

1840	30,908000 Pfd.
1841	29,952000 "
1842	29,156000 "
Summe	90,016000 Pfd.
Durchschnitt	30,0053333 Pfd.

Legt man nun das Jahr 1842 zum Grunde, so war im Preussischen Staat:

inländische Salzproduction	202,208000 Pfd.
Abgabe davon an das Ausland	29,156000 "
bleiben im Inlande	173,052000 Pfd.
Der inländische Salzdebit war	239,230904 "
kamen in Preußen z. Verzehrung vom Auslande hinzu	66,178904 Pfd.
Die Salzdebitverwaltung im Preuß. Staate hat 1842 abgesetzt	249,135452 Pfd.
Dazu hatte sie aus inländischen Sa- linen	173,052000 Pfd.
Sie kaufte vom Auslande:	
a. die Quantität, die als ausländ. Salzdebit in obiger Tabelle er- scheint	9,904548 Pfd.
b. den zur inländischen Verzehrung nöthigen Zuschuß von	66,178904 "
also zusammen	76,083452 Pfd.
hierzu	173,052000 "
gibt	249,135452 Pfd.

Da der inländische Salzdebit beträgt: 239,230904 Pfund; die Bevölker. des ganzen Preuß. Staats excl. Neuchâtel im statistischen Bureau pro 1842 berechnet wird auf 15,293271 Menschen, so ergibt sich für 1842 eine Salzconsumtion auf den Kopf von 15,61 Pfund.

Das Königreich Bayern ist reich an Salz. An der Gränze des Oesterreichischen Salzkammerguts, bei Reichenhall und Berchtesgaden, liegen an Steinsalz reiche Flözgebirge, und finden sich hier die schon zum Theil seit Jahrhunderten betriebenen Salinen zu Berchtesgaden, Reichenhall, Traunstein, Rosenheim. Man kann Reichenhall als den Mittelpunkt der Bayerischen Salinen bezeichnen. Außerdem finden sich Salzquellen in Unterfranken, und sind daselbst die Salinen zu Orb und Kissingen. — Endlich findet sich Salz in Rheinbayern, und ist hier die Saline zu Dürkheim. — Das Salz ist auch in Bayern Regal, und der Betrieb der Salinen ist seit alter Zeit ausschließlich der Regierung zugehörig.

Rudhardt giebt den Ertrag der hier bezeichneten 7 Salinen pro 1841 auf 637542½ Centner Kochsalz an, ungerechnet das Vieh- und Dungsalz.

In den Verhandlungen der Kammern der Abgeordneten des Königreichs Bayern im Jahr 1843 (dritter Beilageband Seite 412) wird die Salz-

erzeugung in Bayern in den Jahren 1833, 1834, 1835 im Ganzen angegeben auf 2,417890 Ctr., d. h. durchschnittlich auf 805963 Ctr. Wir haben S. 476 den Ertrag auf 750000 Ctr. nach v. Neden angenommen, und wird diese Summe um so mehr als ziemlich zutreffender Betrag gelten können, als die officielle Angabe des Etatsjahres 1841 ist:

1) Saline zu Berchtesgaden	130128	Bayerische	Centner.
2) " " Reichenhall	173647	"	"
3) " " Traunstein	146977	"	"
4) " " Rosenheim	174755	"	"
5) " " Kissingen	24103	"	"
6) " " Orb	50925	"	"
7) " " Dürkheim	4188	"	"
	sind	704723	Bayerische
			Centner.

Der Bayerische Centner ist 1,088 Preussische Centner; ergäbe sich als Totalbetrag 767091 Preuß. Centner.

Im Königreich Sachsen wird kein Salz gewonnen; wenigstens ist in den officiellen Bergwerkstabellen keine Erwähnung einer Salzproduction.

Im Königreich Württemberg sind jetzt 5 Salinen vorhanden, welche Salz produciren; bei einer sechsten zu Weisbach ist der Betrieb eingestellt. Die Salz producirenden Salinen sind Hall mit Wilhelmglück, Sulz, Friedrichshall (bei Jagstfelde am Einfluß der Jagst in den Neckar), Wilhelmshall bei Rottenmünster im Oberamt Rottweil (die ergiebigste Saline), Elmenschall im Oberamt Neckarsulm. Den Totalertrag giebt Memminger an auf 480000 Centner Kochsalz, 24000 Centner Vieh- und Dungsalz, 96000 Centner Steinsalz.

In Baden sind Salinen in Dürkheim und Rappenaу. Eine genaue Angabe des Salzgewinnes liegt uns nicht vor. Baron v. Neden giebt 300000 Ctr. an.

In Kurhessen sind drei Salinen; der Ertrag wird pro 1842 auf 19,538000 Pfund oder 177618 Centner, zum Verkaufswerth in loco von 107448 Rthrn. angegeben.

Im Großherzogthum Hessen sind nach Bar. v. Neden sechs Salinen, die einen Ertrag von durchschnittlich 190000 Centner gewähren. Amtlich liegen uns darüber keine Notizen vor.

Ebenso haben wir auch vom Thüringer Verein keine näheren officiellen Angaben über den Salzgewinn daselbst. Nach Bar. v. Neden ist:

in Sachsen; Weimar	1	Saline, welche producirt	11000	Ctr.
" " Gotha sind	2	" welche produciren	20000	"
" " Meiningen	3	" " "	150000	"
" Schwarzburg; Rudolstadt sollen gewonnen werden			55000	"
		sind	236000	Ctr.

in Neuß; Gera gewinnt die Saline Heinrichshall 7528 Centner Kochsalz; außerdem 601 Ctr. Viehsalz, 1127 Ctr. Dungsalz (sehr mit Braunkohle vermischt). — An Kochsalz wäre hiernach im Thüringer Verein der Gewinn jährlich anzusetzen auf 243528 Centner.

Braunschweig hat zwei eigene und zwei mit Hannover gemeinschaftliche Salzwerke, welche nach Bar. v. Reden etwa 75000 Etr. Salz produciren.

Von Nassau finden sich keine Angaben von Salzgewinn; eben so wenig von dem Gebiete der Stadt Frankfurt a. M., von den Anhaltinischen Landen, von Birkenfeld, Meisenheim, Luxemburg.

In Lippe ist eine herrschaftliche Saline zu Salzuflen, deren Gewinn amtlich gegen 6000 Tonnen angegeben wird. B. v. Reden rechnet 12000 Etr. Waldeck soll nach Bar. v. Reden 5000 Etr. Salz liefern.

Wenn man nur Kochsalz rechnet (bei Vieh- und Dungsalz sind die Angaben meist nicht sicher; die gewonnenen Quanta sind oft sehr mit andern Stoffen gemischt, und nur das Kochsalz giebt richtige Durchschnitte für die Verzehrung der Menschen), so stellen sich nach den Berechnungen S. 480 und 481, die mit obigen Angaben — mit Ausnahme vielleicht von Lippe — ziemlich genau übereinstimmen, in runden Summen an Productionsquantis heraus:

Preußen 1,840000 Etr.

Der übrige Zollverein 2,230000 „

sind 4,070000 Etr.

Hierzu tritt eine Mehreinfuhr von 771946 „

giebt 4,841946 Etr.

als Consumtionsquantum, oder bei 28,200000 Menschen Bevölkerung des Zollvereins im Jahre 1842 auf den Kopf eine Verzehrung von 18 bis 19 Pfd. Dies stellt sich in den verschiedenen Gebieten des Zollvereins verschieden; durchschnittlich werden meist nur 16 bis 17 Pfd. angenommen; indessen ist gerade bei dem Salz in vielen Gränzgebieten des Zollvereins innerhalb desselben große Defraude, da das Salz überall Regal ist; und da wir schwerlich eine um Vieles zu hohe Summe des Salzgewinnes, da wo wir gedruckten Nachrichten gefolgt sind, gesetzt haben: so möchte wohl sich herausstellen, daß der Salzverbrauch im Ganzen etwas größer ist, als er nach den gewöhnlichen amtlichen Angaben der Salzdebitverwaltungen gerechnet wird.

Die Einfuhr und Ausfuhr von Salz wird erst seit 1842 genauer angegeben, namentlich in Preußen, das die meiste Einfuhr hat.

Es war im Ganzen:

	Einfuhr.	Ausfuhr.	Durchfuhr.
			Außerdem auf der Weser.
	Etr.	Etr.	Etr.
1842.	877303	105357	* 6937
			1585

* Darunter 6932 Etr. Transitosalz d. Kaufmannschaft.

Nach den einzelnen Vereinststaaten war in 1842:

	Eingang.	Ausgang.	Durchgang. Außerd. auf der Weser.
	Etr.	Etr.	Etr.
Preußen	860043	89587	6932 a 6932 1585
Außerdem Luxemburg .	17254	—	—
Bayern	—	169	—
Sachsen	6	2629	—
Württemberg	—	—	25
Baden	—	—	—
Kurf. Hessen	—	12972	—
Großh. Hessen	—	—	—
Thüringen	—	—	—
Braunschweig	—	—	—
Nassau	—	—	—
Frankfurt a. M.	—	—	—
Zusammen	877303	105357	6937 a 6932 1585

a Darunter
kaufmänni-
sches Trans-
itosalz.

Nach den Provinzen vertheilt sich Eingang und Ausgang im Preussischen Staat, wie folgt:

	Eingang.	Ausgang.
	Zollctr.	Zollctr.
Ostpreußen	235875	59312
Westpreußen	238950	—
Pommern	155616	—
Schlesien	105480	275
Rheinprovinz	124122	—
	860043	89587

Wir haben schon bei dem allgemeinen Waaren-Eingang darauf aufmerksam gemacht, daß die Ostseehäfen in Preußen, auch in Pommern, besonders aber jene, viel Liverpooler Salz erhalten. Der Salzeingang am Rhein ist, vorzüglich in Aachen, Kaldenkirchen, Saarbrücken, lothringisches Salz, welches zur Versorgung der Rheinprovinz mit verwendet wird.

Die Mehreinfuhr von Salz von 771946 Etrn. ist von dem ganzen Verzehrungsquantum von 4,841946 Etrn. nicht voll 16 Prozent, so daß zwischen $\frac{1}{2}$ und $\frac{1}{3}$ des Bedarfs durch die Salinen des Zollvereins nicht gedeckt wird. Der Zuschuß, dessen der Zollverein an Salz vom Auslande bedarf, ist, den Centner Salz zu Einem Thaler veranschlagt, immer noch ein Object von 771946 Rthn.

7. Gummi elasticum und Waaren daraus. (Allg. S. n.)

Bei diesem, erst seit 1841 in den Commercialnachweisungen angeschriebenen Object ist der Ausgang, der Natur der Sache nach, sehr unerheblich; der Eingang nicht unbedeutend.

Im Zollverein war:

	Eingang.	Ausgang.	Mehreingang.	Durchgang.
				Außerdem auf der Weser.
	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.
1841.	2611	18	2593	8
1842.	962	132	830	10
Summe	3573	150	3423	18
Durchschnitt	1786	75	1711	9
				1

Der Eingang vertheilte sich nach den Provinzen des Preuß. Staats und den verschiedenen Vereinsstaaten, wie folgt:

	1841.	1842.
	Zollctr.	Zollctr.
Ostpreußen	35	69
Westpreußen	1	—
Posen	—	1
Pommern	15	2
Schlesien	1	4
Brandenburg	1598	328
Sachsen	42	60
Westphalen	36	53
Rhein	737	223
Preußen	2465	740
Bayern	42	50
Sachsen	14	15
Württemberg	3	17
Baden	7	11
Kurhessen	25	17
Großh. Hessen	4	5
Thüringen	1	3
Nassau	—	—
Braunschweig	—	74
Frankfurt a. M.	50	30
	2611	962

Die durchschnittliche Mehreinfuhr von 1711 Centnern ist, à 60 Rthl. der Centner, ein Object von 102660 Rthln. —

8. Korkstöpsel. (Allg. S. o.)

Auch dies Object ist in den Commercialnachweisungen erst seit 1841 besonders aufgeführt.

Es war im Zollverein:

	Eingang.	Ausgang.	Mehreingang.	Durchgang.
				Außerdem auf der Weser.
	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.
1841.	5097	119	4978	19
1842.	6593	383	6210	44
Summe	11690	502	11188	63
Durchschnitt	5845	251	5594	31
				9

Der Eingang vertheilte sich 1841 und 1842 nach den Provinzen des Preuß. Staats und den übrigen Zollvereinsstaaten, wie folgt:

	1841.	1842.
	Zollctr.	Zollctr.
Ostpreußen	83	42
Westpreußen	235	198
Posen	—	—
Pommern	173	247
Schlesien	—	—
Brandenburg	1374	1463
Sachsen	525	696
Westphalen	53	95
Rhein	223	302
Summe	2666	3043
Luxemburg	—	9
Bayern	224	207
Sachsen	28	12
Württemberg	46	53
Baden	970	1261
Kurhessen	35	15
Großh. Hessen	399	281
zu übertragen	4368	4881

	1841.	1842.
	Zollctr.	Zollctr.
Uebertrag	4368	4881
Thüringen . .	—	—
Braunschweig .	—	195
Nassau . . .	—	—
Frankfurt a. M.	729	1517
Summe	5097	6593

In Baden ist der meiste Eingang 800 — 900 Etr. in Kehl.

Die Mehreinfuhr beträgt im Ganzen 5594 Etr.; à 35 Rtlr. ein Werthobject von 195790 Rtlrn. —

D. Schwämme. (Allg. S. ff.)

(Werden erst seit 1841 in den Commercialnachweisungen besonders aufgezeichnet.)

Im Zollverein war:

	Eingang.	Ausgang.	Mehreingang.	Durchgang.
	Etr.	Etr.	Etr.	Außerdem auf der Weser. Etr.
1841.	1050	256	794	5
				5
1842.	1778	432	1346	41
				1
Summe	2828	688	2140	46
				6
Durchschnitt	1414	344	1070	23
				3

Von dem Eingang von 1778 Etrn. im Jahre 1842 sind bei Preußen angeschrieben 1048 Etr., und von diesen 983 in Schlesien, zum größten Theil 874 in Neustadt an der Böhmischen Gränze eingehend. Außerdem gingen in Bayern 478, in Sachsen 191 Etr. von derselben Gränze ein.

Die durchschnittliche Mehreinfuhr betrug 1070 Etr. Den Centner nimmt Biersack zu 300 Rtlrn. an; danach wäre die Mehreinfuhr ein Object von 321000 Rtlrn. —

10. Außereuropäische Tischlerhölzer. (Allg. S. gg.)

(Entrichten die allgemeine Eingangsabgabe und werden seit 1841 in den Commercialnachweisungen besonders angeschrieben.)

Im Zollverein war:

	Eingang.	Ausgang.	Mehreingang.	Durchgang.
	Etr.	Etr.	Etr.	Außerdem auf der Weser. Etr.
1841.	26651	170	26481	12 385
1842.	31009	175	30834	179 642
Summe	57660	345	57315	191 1027
Durchschnitt	28830	173	28657	95 513

Vereinsstaaten.	Eingang.	
	1841.	1842.
	Etr.	Etr.
Preußen	23719	28507
Außerdem Luxemburg .	—	—
Bayern	123	108
Sachsen	329	518
Württemberg	—	64
Baden	127	195
Kurf. Hessen	276	329
Großh. Hessen	764	586
Thüringen	—	—
Braunschweig	—	469
Nassau	—	—
Frankfurt a. M.	1313	233
zusammen	26651	31009

Eingang in Preußen.

	1841.	1842.
	Etr.	Etr.
Preußen	99	104
Westpreußen	512	396
Posen	—	—
Pommern	7801	4983
Schlesien	—	—
Brandenburg	10175	16385
Sachsen	726	655
Westphalen	101	224
Rhein	4305	5760
zusammen	23719	28507

Rechnet man den Centner zu 10 Rthn., so ist die Mehreinfuhr von 28657 Etrn. ein Object von 286570 Rthn. — Die Tabellen zeigen, wie in Brandenburg, am Rhein und Pommern der meiste Eingang ist. Die feineren Tischlerarbeiten in Berlin möchten wohl den Eingang über Hamburg und Stettin absorbiren; was am Rhein eingeht, in den dortigen Provinzen und dem südwestlichen Deutschland verbraucht werden.

11. Delbraß. (Allg. S. ee.)

(Gehet zum allgemeinen Satz ein und wird erst seit 1841 in den Commercialnachweisungen besonders angeschrieben.)

Im Zollverein war:

	Eingang.	Ausgang.	Mehreingang.	Durchgang.
	Etr.	Etr.	Etr.	Etr.
1841.	3963	399	3564	—
1842.	4205	24	4181	—
Summe	8168	423	7745	—
Durchschnitt	4084	211	3873	—

Fast der ganze Eingang dieses Objects ist in der Rheinprovinz 1841 z. B. 3947 Etr.; 1842: 4064 Etr. — Ein erhebliches Object ist der Zuschuß, welchen der Zollverein von diesen Delbrüsten, Resten beim Delpressen, vom Auslande erhält, immer nicht. Rechnet man auch den Centner zu 5 Rthn., so ist der Mehreingang von 3873 Centnern immer nur ein Object von 19365 Rthn.

12. Deltücher aus Hopfhaaren, ganz grobe Gewebe aus Kälberhaaren und Werg. (Allg. S. bb.)

Diese Objecte tragen den allgemeinen Eingangszoll, und werden seit 1841 in den Commercialnachweisungen besonders angeschrieben. Noch bis 1840 wurden sie unter dem einfachen und doppelten Garn ausgeführt. — Es wird von diesen Deltüchern bei Maschinen in Fabriken vielfach Gebrauch gemacht; doch ist in Bezug auf Einfuhr und Ausfuhr das Object ein sehr unerhebliches, wie folgende Darstellung zeigt.

Im Zollverein war:

	Eingang.	Ausgang.	Mehreingang.	Durchgang.
	Etr.	Etr.	Etr.	Etr.
1841.	272	1	271	—
1842.	200	32	168	8
Summe	472	33	439	8
Durchschnitt	236	16	220	4

^a Darunter frei, Maschinentheile.

Der Mehreingang ist 220 Centner, im Durchschnitt à 10 Thaler, ein Object von 2200 Thalern.

13. Sogenannte Deltuchen,

(als Rückstände beim Delschlagen aus Lein und Raps ic.) imgleichen Mehl aus solchen Kuchen und Beständen. (Allg. S. ii.)

Der Tariffatz zu 1 Sgr. pro Etr. besteht erst seit 1840, sonst war der Artikel unter „Objecte, welche nicht besonders genannt sind“ — und den allgemeinen Eingangszoll tragen — mitbegriffen.

Im Zollverein war:

	Eingang.	Ausgang.	Mehrausgang.	Durchgang.
	Etr.	Etr.	Etr.	Etr.
1840.	8189	396443	388254	4968
1841.	11922	456543	444621	5631
1842.	24821	430492	405671	4565
Summe	44932	1283478	1238546	15164
Durchschnitt	14977	427826	412849	5055

Außerdem auf der Refer. 1085
2808
936

Vereinsstaaten.	Ausgang.		
	1840.	1841.	1842.
	Etr.	Etr.	Etr.
Preußen	394902	453348	418974
Außerdem Luxemburg	—	—	—
Bayern	—	623	790
Sachsen	11	—	35
Württemberg	257	13	40
Baden	1273	158	482
Kurf. Hessen	—	2401	9648
Großh. Hessen	—	—	—
Thüringen	—	—	—
Braunschweig	—	—	523
Nassau	—	—	—
Frankfurt a. M.	—	—	—
zusammen	396443	456543	430492

Ausgang in Preußen.

	1840.	1841.	1842.
	Ctr.	Ctr.	Ctr.
Preußen . . .	59320	63151	64337
Westpreußen .	43559	43030	39852
Posen . . .	—	—	—
Pommern . . .	188195	181116	165760
Schlesien . . .	—	10	5
Brandenburg .	77134	127689	112568
Sachsen . . .	299	65	18
Westphalen . .	3331	7200	11739
Rhein . . .	23064	31087	24695
zusammen	394902	453348	418974

Der Gegenstand ist wegen des bedeutenden Ausgangs für den Zollverein erheblich. Es ergibt sich ein durchschnittlicher Mehrausgang von jährlich 412849 Zollcentnern, à $\frac{2}{3}$ Thaler, ein Object von 275233 Thalern. Der Hauptausgang ist in Pommern. Zwar wird in den kleineren Häfen Rügenwalde, Stralsund, Greifswald auch viel ausgeführt; das meiste jedoch aus Stettin und Swinemünde, woselbst jährlich die Ausfuhr 100000 — 120000 Centner beträgt. Aehnlich ist die Ausfuhr in Wittenberge an der Elbe; nicht ganz so stark, aber doch auch ansehnlich, ist die Ausfuhr dieser Delikatessen in Ost- und Westpreußen, und zwar in den Plätzen Königsberg und Pillau, Memel, Danzig, Elbing. —

14. Objecte, welche nicht besonders aufgeführt sind.

(Allg. S. p.)

Die Nachweisung dieser Waarenmengen ist früher unterblieben; es möchte jedoch zweckmäßig sein, solche jetzt mit aufzunehmen, da das Object im Ganzen nicht unerheblich ist. Da indessen vom Jahre 1841 an eine wesentliche Veränderung in Bezug auf den Nachweis der mit dem Saße von 15 Sgr. pro Zollcentner betroffenen Eingangsobjecte eingetreten ist, so wird das Jahr 1840 unberücksichtigt gelassen, und nur der Durchschnitt von zwei Jahren ersichtlich gemacht werden. Die Fortlassung des Jahres 1840 und die genauere Feststellung der Jahre 1841 und 1842 giebt etwas andere Resultate, als solche in der Generaltabelle, Seite 113, berechnet sind.

Im Zollverein war:

	Eingang.	Ausgang.	Mehreing.	Mehrausg.	Durchgang.
	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.
1841.	103915	126626	—	22711	10773
a	1167				4878
b	1673				
1842.	98751	100185	—	11434	6711
a	1758				1856
b	2348				
Summe	192666	226811	—	34145	17484
a	2925				6734
b	4021				
Durchschn. v. 1841/2	96333	113405	—	17072	8742
a	1463				3367
b	2011				
	Darunter				
a	zu ermäßigten				
	Sätzen.				
b	frei.				

Der Durchschnitt läßt eine Mehrausfuhr von 17072 Centnern erscheinen. Es sind unter diesen auch werthvollere Gegenstände, z. B. mancherlei Kunstfachen, wenn gleich die Mehrzahl dieser Objecte wohlfeiler ist.

IV. Schlußbemerkungen.

Wir geben zunächst die Nachweisungen über den Meßverkehr in Frankfurt a. d. Oder, Naumburg a. d. Saale, Leipzig, Frankfurt a. Main und Braunschweig.

Nachweisung

der von 1840 bis einschließlic 1842 zu den Messen in Frankfurt a. d. O. und Naumburg a. d. S. gebrachten Güter.

Jahr.	Messe.	Güter.			Es beträgt für jedes Jahr das Gewicht			Verhältn. nach Procenten der	
		fremde.	Bereinsländische und resp. aus dem freien Verkehr.	Summe.	der fremden Waaren.	der vereinsländischen u. resp. der aus d. fr. Verkehr.	Summe.	fremden Waaren.	vereinsländ. u. Waaren.

Messe in Frankfurt a. d. Oder.

1840	Reminiscere	9037	67311	76348	29066	205729	234795	12,4	87,6
	Margarethe	11565	74525	86090					
	Martini	8464	63893	72357					
1841	Reminiscere	7208	61686	68894	27307	195445	222752	12,3	87,7
	Margarethe	11228	77458	88686					
	Martini	8871	56301	65172					
1842	Reminiscere	7630	62972	70602	26964	224034	250998	10,7	89,3
	Margarethe	10978	89696	100674					
	Martini	8356	71366	79722					

Messe in Naumburg a. d. Saale.

1840	Petri=Paulsmesse	27	5019	5046	27	5019	5046	0,5	99,5
1841	ditto	11	4893	4904	11	4893	4904	0,2	99,8
1842	ditto	—	6497	6497	—	6497	6497	—	100,0

Nachweisung

der in 1840 bis einschließlic 1842 in Leipzig, Frankfurt a. Main und in Braunschweig im Jahre 1842 zum Eingange verzollten fremden Meßwaaren und im freien Verkehr eingebrachten Meßgüter.

Jahr.	1) Fremde Meßwaaren. (versteuerte)			2) Vereinsländische Waaren und resp. aus dem freien Verkehr.			Bemerkungen.
	Messier.	Menge		Messier.	Menge		
		im Einzeln.	Summe.		im Einzeln.	Summe.	
		Etr.	Etr.			Etr.	Etr.

Messe in Leipzig.

1840	I.	9683	17210	Neujahrs=	41496	236121	Wegen der für die Meßplätze in Leipzig, Frankfurt a. M. und Braunschweig nachgewiesenen fremden Waaren nach Semestral = Abschnitten wird auf die Bemerkung S. 379 der ersten Forts. Bezug genommen.
	II.	7527		Oster=	96029			98596
1841	I.	10015	18817	Neujahrs=	41670	251435	
	II.	8802		Oster=	104178			105587
1842	I.	9912	18977	Neujahrs=	50628	270943	
	II.	9065		Oster=	110897			109418

Messe in Frankfurt a. M.

1840	I.	4718	9740	Oster=	48311	98545
	II.	5022		Herbst=	50234	
1841	I.	4958	9306	Oster=	52632	102532
	II.	4348		Herbst=	49900	
1842	I.	4141	8688	Oster=	56664	106443
	II.	4547		Herbst=	49779	

Messe in Braunschweig.

1842	* I.	460	1078	Licht=	16063	49338	* Die Contirungsperiode umfaßt, wegen des erst vom Januar 1842 ab erfolgten Zollanschlusses, nur 5 Monate.
	II.	618		Laurentius=	33275		

Wenn man gegen die Resultate von 183 $\frac{7}{8}$ (cf. 1ste Forts. S. 378 u. 379) vergleicht, so ist der Meßverkehr nach dem Gewicht der zur Messe gebrachten Waaren:

in Frankfurt a. d. O. sehr gestiegen. Der Durchschnitt pro 183 $\frac{7}{8}$ betrug 199566, und 184 $\frac{2}{3}$ 236182 Etr.; ein Steigen von 100 zu 118; —

in Naumburg a. d. Saale etwas gesunken; der Durchschnitt pro 18 $\frac{1}{2}$ war 6759, und 18 $\frac{1}{2}$ nur 5482 Ctr.; ein Verhältniß wie 100 : 81; —

in Leipzig ist der Meßverkehr gestiegen; 18 $\frac{1}{2}$ war der Durchschnitt 211658, und ist 18 $\frac{1}{2}$ 252833 Ctr.; ein Steigen von 100 : 119; —

in Frankfurt a. Main ist derselbe ziemlich gleich geblieben; pro 18 $\frac{1}{2}$ war der Durchschnitt 99299, und hob sich pro 18 $\frac{1}{2}$ auf 102507 Ctr.; ein Verhältniß wie 100 : 103; —

bei Braunschweig, welches erst seit Januar 1842 dem Zollverein angegeschlossen ist, umfaßt die Contirungsperiode nur 5 Monate. Der Zahl nach scheint es, daß danach die Messe zu Braunschweig, wenn man nach dem Gewicht der Waarenmengen vergleicht, mit der zu Frankfurt a. Main ähnliche Verhältnisse habe.

Wir schließen hieran an eine Uebersicht der in den Häfen des Preussischen Staats in den Jahren 18 $\frac{1}{2}$ ein- und ausgegangenen Seeschiffe, wie eine ähnliche pro 18 $\frac{1}{2}$ in der 1sten Fortsetzung S. 380 u. 381 gegeben ist.

Uebersicht

aller in den Häfen des Preussischen Staats in den Jahren 1840, 1841 und 1842 ein- und ausgegangenen Seeschiffe.

Namen der Häfen.	Jahr.	Uebersicht von allen Nationen.							
		Eingang.			Ausgang.				
		Zahl der Schiffe.	deren Ladens- zahl zu 4000 Pfund.	Davon beladen Schiffe. mit Ladens.	Zahl der Schiffe.	deren Ladens- zahl zu 4000 Pfund.	Davon beladen Schiffe. mit Ladens.		
1) Memel . . .	1840	755	107230	396	60198	754	107147	751	106844
	1841	622	87582	361	52841	640	91066	617	89367
	1842	549	71943	186	22766	548	71834	539	70754
2) Pillau . . .	1840	932	63401	462	28449	932	63399	875	58500
	1841	723	51446	439	28967	727	52165	645	44661
	1842	896	54470	462	27656	889	56241	861	51658
3) Danzig . . .	1840	1383	140555	400	30871	1358	134267	1332	132833
	1841	1230	122360	478	38538	1228	126705	1160	123883
	1842	1332	127207	421	29881	1345	127424	1320	126425
4) Stolpemünde	1840	177	4393	106	2186	166	4466	147	3910
	1841	197	5029	147	3087	193	5042	143	4138
	1842	177	4680	129	2834	181	4693	147	3724
5) Rügenwalde	1840	147	5795	39	1251	143	5878	124	5057
	1841	175	7296	35	1263	175	7352	159	6547
	1842	137	5784	37	1260	134	5852	118	5038
6) Kolberg . .	1840	185	5174	49	1384	184	5359	163	3580
	1841	237	7398	85	1629	240	7762	194	5362
	1842	183	4902	51	1266	190	5523	145	3602
7) Swinemünde	1840	1723	112288	1404	91190	1557	110603	1295	94705
	1841	1619	117060	1403	102658	1644	119210	1434	100132
	1842	1771	123294	1403	107351	1673	116127	1339	83071
8) Wolgast . .	1840	175	10009	120	5402	172	11092	134	9298
	1841	194	11264	108	5412	197	12919	169	11119
	1842	181	10037	99	4660	219	12720	199	10913
9) Greifswald.	1840	137	9899	49	2485	152	9883	116	7019
	1841	163	8971	55	2829	167	13616	119	7882
	1842	126	8510	51	2073	153	10455	113	6110
10) Stralsund .	1840	492	25526	199	8779	498	23329	395	16535
	1841	517	25495	170	7914	550	28525	436	20467
	1842	484	19993	132	6229	496	20962	402	13173
Uebersicht	1840	6106	484360	3224	232195	5916	475423	5332	438281
	1841	5677	443901	3281	245138	5761	464362	5076	413558
	1842	5836	430766	2971	205976	5828	431831	5184	374468

Namen der Häfen.	Jahr.	Insbesondere von Preußen.							
		Eingang.				Ausgang.			
		Zahl der Schiffe.	deren Lasten- zahl in 4000 Pfund.	Davon beladen Schiffe.	mit Lasten.	Zahl der Schiffe.	deren Lasten- zahl in 4000 Pfund.	Davon beladen Schiffe.	mit Lasten.
1) Memel . . .	1840	397	68159	281	50772	396	68006	394	67743
	1841	388	64907	259	44249	402	68034	391	66877
	1842	280	46949	104	17582	278	46587	273	45682
2) Pillau . . .	1840	214	22874	118	11594	214	22967	185	19499
	1841	205	21540	120	12360	209	21890	160	15831
	1842	163	16099	109	10377	170	18082	153	14418
3) Danzig . . .	1840	532	77092	140	16971	506	72227	498	71535
	1841	435	64965	147	18503	433	63553	397	62059
	1842	507	69028	130	14528	515	69028	509	68860
4) Stolpemünde	1840	156	3541	103	2104	145	3565	128	3089
	1841	171	3800	138	2738	167	3813	119	2976
	1842	153	3453	123	2628	157	3466	125	2612
5) Rügenwalde	1840	47	1333	24	608	44	1476	29	833
	1841	63	2278	27	1026	64	2371	51	1666
	1842	38	1434	22	689	35	1511	22	801
6) Kolberg . .	1840	128	3290	30	814	134	3722	114	1965
	1841	145	3877	77	1429	149	4234	106	1932
	1842	119	2846	39	960	127	3513	82	1592
7) Swinemünde	1840	960	62068	779	48481	783	61113	640	52872
	1841	793	60501	733	53631	824	62948	723	54800
	1842	812	64084	721	58791	741	58224	587	40729
8) Wolgast . .	1840	91	7398	51	3278	104	8378	92	7690
	1841	100	7365	59	3656	116	9258	102	8218
	1842	105	7022	53	2936	140	9522	132	8280
9) Greifswald .	1840	103	8754	33	1940	102	8260	79	5970
	1841	133	7616	44	2360	131	12197	87	6690
	1842	85	6654	34	1453	106	8549	70	4454
10) Stralsund .	1840	333	19953	97	5126	342	17581	300	13870
	1841	377	19866	99	5453	407	22617	344	17203
	1842	385	16224	73	4214	394	16923	336	11138
Ueberhaupt	1840	2961	274462	1656	141688	2770	267295	2459	245066
	1841	2810	256715	1703	145405	2902	270915	2480	238262
	1842	2647	233793	1408	114158	2663	235405	2289	198566

Es zeigt sich, im Vergleich zu der Darstellung S. 382 der ersten Fortsetzung, wie damals gegen 1837, so jetzt gegen 1847, ein namhaftes Steigen nach Schiffen und Lastenzahl.

Die Durchschnittszahlen aus 1837 gegen 1847 geben jährlich:

1) Ueberhaupt von allen Nationen.

a. Eingang.

1837. 5047 Schiffe mit 380756 Lasten.
1847. 5873 „ „ 453009 „

Also 1847 mehr 826 Schiffe mit 72253 Lasten.

Davon waren beladen:

1837. 2344 Schiffe mit 157759 Lasten.
1847. 3159 „ „ 227770 „

Also 1847 mehr 825 Schiffe mit 70011 Lasten.

b. Ausgang.

1837. 5130 Schiffe mit 388365 Lasten.
1847. 5835 „ „ 457205 „

Also 1847 mehr 705 Schiffe mit 68840 Lasten.

Davon waren beladen:

1837. 4631 Schiffe mit 352519 Lasten.
1847. 5197 „ „ 408769 „

Also 1847 mehr 566 Schiffe mit 56250 Lasten.

2) Insbesondere von Preußen.

a. Eingang.

1837. 2463 Schiffe mit 217784 Lasten.
1847. 2806 „ „ 254990 „

Also 1847 mehr 343 Schiffe mit 37206 Lasten.

Davon waren beladen:

1837. 1282 Schiffe mit 101006 Lasten.
1847. 1589 „ „ 133750 „

Also 1847 mehr 307 Schiffe mit 32744 Lasten.

b. Ausgang.

1837. 2558 Schiffe mit 224566 Lasten.
1847. 2778 „ „ 257872 „

Also 1847 mehr 220 Schiffe mit 33306 Lasten.

Davon waren beladen:

1837. 2214 Schiffe mit 198623 Lasten.
1847. 2409 „ „ 227298 „

Also 1847 mehr 195 Schiffe mit 28675 Lasten.

Wenn man gegen die Darstellung S. 382 der ersten Forts. vergleicht, so sind besonders die Zahlen der beladenen Schiffe des Eingangs von andern Nationen und vom Preussischen Staate sehr gestiegen; auch der Ausgang,

jedoch nicht in gleichem Grade; und sind bei diesem die Differenzen von 1842 gegen 1841 kleiner, als von 1841 zu 1840.

Innerhalb der von uns behandelten Zeitperiode zeigt das Jahr 1842 eine geringere Anzahl Ausgang beladener Schiffe, als 1841 u. 1840. Zum Theil mag dies in dem 1842 geringeren Getreidehandel nach England bei der guten Erndte daselbst seinen Grund haben. Nach Anzeige des so sehr verdienten Herrn Generalconsuls Hebel in London, unseres vielsährigen Freundes, war die Anzahl der Preussischen Schiffe, welche in Großbritannien's Häfen einliefen:

1840	1250
1841	1175
1842	954

Von den sämmtlichen beladenen Preussischen Schiffen, die als Ausgang angegeben sind, gingen in englische Häfen:

1840	51 Procent,
1841	47
1842	42

In gewöhnlichen Jahren kann man vielleicht annehmen, daß etwa die Hälfte der aus Preussischen Seehäfen auslaufenden beladenen Schiffe nach England geht. Freilich sind die Preussischen Schiffe nur ein kleiner Theil der in Englands Häfen jährlich einlaufenden Schiffe. Herr v. Hebel giebt die einklarirten Schiffe in England folgendergestalt an:

1840	22725
1841	21858
1842	19675

Der bei weitem größte Theil der einklarirten Schiffe gehört Großbritannien und Irland und dessen Colonieen an; doch rangirt Preußen mit den übrigen Ländern, außer England, in einer der ersten Stellen. — Die Anzahl der einklarirten Schiffe ist nicht übereinstimmend mit den überhaupt eingelaufenen, da manche Schiffe ihre Ladung weiter führen. Die Anzahl der in Englands Häfen einklarirten Schiffe giebt Hr. Hebel folgendergestalt an.

	1840.	1841.	1842.
Großbritannien und Irland und dessen Colonieen . .	14370	14419	13823
Rußland	275	246	220
Schweden	236	210	207
Norwegen	936	845	679
Dänemark	1440	1169	756
Preußen	1186	1076	711
Anderer deutsche Staaten .	1207	1271	863
Holland	669	582	481
Belgien	239	231	256
Frankreich	1045	1110	801
Spanien	72	52	79
zu übertragen	21675	21211	18876

	1840.	1841.	1842.
Uebertrag	21675	21211	18876
Portugal	87	73	31
Italienische Staaten . . .	72	42	182
Anderer europäische Staaten	1	—	6
Vereinigte Staaten v. Nord:			
Amerika	887	530	574
Anderer Staaten in America,			
Africa und Asien	3	2	6
	22725	21858	19675

Preussische Schiffe sind eben so viel in diesen Jahren in englischen Häfen einklarirt, als französische, dänische; mehr selbst als nordamerikanische, holländische, belgische, russische, schwedische etc. — Nach den vorstehend angegebenen Zahlen scheint übrigens Englands Handel 1841 und 1842 gegen 1840 etwas zurückgegangen zu sein, wie dies allerdings auch im Allgemeinen anerkannt, und aus den Kriegen in Afghanistan und Asien, dem durch die Geldverhältnisse der Nordamerikanischen Freistaaten herbeigeführten Mangel an Verträgen im Verkehr mit denselben, und andern Umständen erklärt wird.

Die Anzahl der nach den einzelnen Häfen Englands gekommenen Preussischen Schiffe in den Jahren 1841 und 1842 erhellet aus folgender Tabelle.

Vergleichungs-Tabelle

der Anzahlen Preuß. Schiffe, welche im Laufe der Jahre 1841 und 1842 in die Häfen von London, Liverpool und Leith, so wie in die Außenhäfen der von dem hiesigen General-Konsul ressortirenden Preuß. Vice-Konsulate in Großbritannien und Irland eingelaufen sind.

London.	Liverpool.	Leith, nahe N. v. Edin- burgh.	Aberdeen.	Belfast.	Berwick.	Bristol.	Corf.
1841 356	1841 120	1841 79	1841 7	1841 11	1841 —	1841 10	1841 3
1842 212	1842 103	1842 62	1842 6	1842 7	1842 5	1842 6	1842 1
Cowes, auf der Insel Wight	Dartmouth, O. von Plymouth.	Deal, 15 Meilen SO. von London.	Dover.	Drogheda, 10 Meilen N. von Dublin.	Dublin.	Dundee, 3 M. N. von Edin- burgh.	Gulnouth.
1841 1	1841 —	1841 10	1841 —	1841 2	1841 14	1841 35	1841 4
1842 2	1842 1	1842 3	1842 —	1842 —	1842 9	1842 39	1842 1
Glasgow.	Gloucester.	Gosport, Petersmouth ge- genüber.	Guernsey.	Harwich, 15 Meilen NO. von London.	Hull.	Jersey.	Limerick.
1841 3	1841 9	1841 5	1841 8	1841 1	1841 132	1841 7	1841 1
1842 5	1842 8	1842 7	1842 12	1842 —	1842 100	1842 4	1842 —
Lerwick auf Schetland's N.	Londonderry, 28 Meilen N. von Dublin.	Lynn, 20 Meilen N. von London.	Margate, 15 Meilen O. von London.	Montrose, 13 Meilen NN. von Edinburgh.	Newcastle a. T.	Newport, Insel Wight.	Padstow, N. von Galmeath.
1841 —	1841 1	1841 16	1841 —	1841 3	1841 216	1841 25	1841 —
1842 —	1842 2	1842 6	1842 —	1842 3	1842 233	1842 20	1842 1
Penzance, W. v. Galmeath.	Petrb.	Peterhead, 21 Meilen v. Edin- burgh.	Plymouth.	Pool, 4 Meilen W. von Wight.	Ramsgate.	Scilly.	Sheerness, O. von London.
1841 —	1841 —	1841 10	1841 12	1841 4	1841 7	1841 —	1841 8
1842 1	1842 1	1842 2	1842 15	1842 1	1842 3	1841 1	1841 11
Shoreham, O. von Wight.	Southampton, N. von der Insel Wight.	Stoarton, 12 Meilen N. von Hull.	Sunderland, 16 Meilen NW. v. Hull.	Waterford, S. in Irland.	Weymouth, W. von der Insel Wight.	Yarmouth, Insel Wight.	Zeebeek, N. von Galmeath.
1841 4	1841 8	1841 4	1841 25	1841 7	1841 3	1841 4	1841 8
1842 1	1842 3	1842 10	1842 44	1842 —	1842 —	1842 3	1842 11

Gesammtzahl: in 1841 . . . 1175.
= 1842 . . . 954.

London, Newcastle upon Tyne, Hull sind die Häfen, wohin die meisten Preussischen Schiffe gehen. 1841 waren in London, 1842 in Newcastle die meisten eingelaufen.

Wir schließen hieran die für den innern Verkehr wichtige Gewerbetabelle des Preussischen Staats.

Gewerbe-Tabelle

des
 ganzen Preussischen Staats
 für
 das Jahr 1842.

Die Bevölkerung des Preussischen Staats excl. Neuchatel stieg von 14,098,125 im Jahre 1837 auf 14,928,501 im Jahre 1840, also von 100 auf 105,890.

Mechanische Künstler und Handwerker.

Namen der Regierungsbezirke.	Bäcker.		Rudensbäcker, Pfefferküchler u. Konditoren	Fleischer oder Schlächter.		Seifenfäb-der u. Lichtzieher.	Gerber aller Art, als: Vog- oder Fleischergerber, Weißgerber, Sämlichgerber, wie auch Lederbereiter, Lederthauer, Korbuaner und Pergamentler.	
	Meister oder über-haupt für eigene Rechnung arbeitende Personen.	Gehül-fen und Lehrlinge.		Meister oder für eigene Rechnung arbeitende Personen.	Gehül-fen und Lehrlinge.		Zahl der für eigene Rechnung arbeitende Personen.	Mei-er od-er für eigene Rechn.-Arbeit. Per-sonen.	Gehül-fen und Lehrlinge.
	1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.
1. Königsberg . . .	610	546	43	581	427	21	260	191
2. Gumbinnen . . .	232	160	13	392	266	12	326	295
3. Danzig	283	285	20	205	148	22	53	70
4. Marienwerder . .	484	212	29	402	148	22	117	97
5. Posen	1059	423	80	1115	376	99	179	121
6. Bromberg	435	162	18	437	118	29	62	37
7. Stadt Berlin . . .	241	868	115	293	554	31	100	301
8. Potsdam	1000	758	86	699	503	66	208	233
9. Frankfurt	859	523	58	577	464	124	270	222
10. Stettin	595	445	36	343	226	27	132	113
11. Köslin	251	170	20	182	113	15	69	69
12. Stralsund	179	187	15	125	120	10	37	37
13. Breslau	1825	634	213	1670	921	210	349	297
14. Oppeln	998	258	130	1378	367	119	247	159
15. Liegnitz	1749	375	116	1470	605	185	333	236
16. Magdeburg	1158	664	65	789	279	85	262	299
17. Merseburg	1222	646	83	1092	523	161	381	209
18. Erfurt	522	253	54	598	246	69	171	207
19. Münster	755	320	82	387	99	20	90	92
20. Minden	678	281	37	358	106	33	115	88
21. Hamsberg	1580	545	72	638	169	24	379	373
22. Köln	1296	394	67	698	234	58	270	290
23. Düsseldorf	2588	1331	169	1131	333	93	315	331
24. Koblenz	1176	439	38	827	197	84	349	261
25. Trier	663	237	15	489	126	32	318	289
26. Aachen	1020	344	65	578	128	49	222	393
1840 Summe	23458	11460	1739	17754	7796	1695	5614	5310
1837 Summe	23437	10452	1581	16853	6987	1690	5436	5046
Miso 1840 mehr weniger	21	1008	158	901	809	5	178	264

Auf 100 der Anzahl von 1837 kommen für 1840, wobei Meister u. Gehül-fen innumarisch genommen sind:

103,036

109,994

107,173

100,296

104,271

Mechanische Künstler und Handwerker.

Schuhmacher, Pantoffelmacher und Altsticker.		Handschuhmacher und Beutler.		Küschner, Rauchwaarenhändler und Zobelkärber.		Miemer und Sattler.		Seiler und Neppschläger.	
Meister oder f. eigene Rechnung arbeitende Personen.	Gehül-fen und Lehrlinge.	Meister oder f. eigene Rechnung arbeitende Personen.	Gehül-fen und Lehrlinge.	Meister oder f. eigene Rechnung arbeitende Personen.	Gehül-fen und Lehrlinge.	Meister oder f. eigene Rechnung arbeitende Personen.	Gehül-fen und Lehrlinge.	Meister od. f. eigene Rechnung arbeitende Personen.	Gehül-fen und Lehrlinge.
9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.
3075	2075	38	36	296	229	401	239	158	159
1702	1050	20	5	96	63	176	108	77	59
1375	1499	18	13	64	99	145	128	67	83
2504	1314	14	15	100	104	200	107	82	63
4173	2110	33	23	673	268	304	206	170	81
1778	867	6	7	169	124	133	76	53	43
2120	2763	107	153	56	97	182	393	41	61
3791	2566	117	127	141	159	420	297	258	179
3940	2206	75	45	184	138	354	234	268	193
2285	1417	33	41	64	86	204	194	103	115
1766	997	8	7	36	46	148	84	44	33
1095	610	12	8	20	13	93	74	54	47
6474	3400	173	128	315	306	769	484	309	200
3066	1441	31	29	283	153	421	196	169	78
4537	2229	117	50	218	154	504	271	289	145
4227	2446	167	176	70	59	485	294	236	152
4634	2685	257	126	165	97	678	317	530	270
2292	1167	52	33	39	31	217	112	97	36
1944	952	22	6	13	6	129	60	123	48
1840	718	8	6	15	10	118	72	87	47
3442	1612	36	25	25	20	331	186	112	96
2844	1171	49	33	17	20	268	103	49	146
4388	2631	39	26	27	26	479	287	143	118
3202	1052	38	16	10	5	159	61	91	43
2733	893	9	2	18	5	143	50	61	33
2153	955	19	17	7	3	220	123	13	4
77380	42826	1498	1153	3121	2321	7681	4756	3684	2532
73708	39616	1442	994	2871	1754	7189	4094	3498	2031
3672	3210	56	159	250	567	492	662	186	501

105,896

108,422

117,665

110,228

112,423

Mechanische Künstler und Handwerker.

Namen der Regierungsbezirke.	Schneider.		Faschinen- sticker.	Baumacher u. Baumacherinnen.	Hutmacher, Hutsticker u. Fahrmacher.	Zimmerleute, worinn ter auch Schiffszim- merleute u. Nebzmr.			
	Meister oder für eigene Rechnung arbei- tende Perso- nen.	Gehül- fen und Lehr- linge.	Zahl der für eigene Rech- nung arbei- tenden Perso- nen.	Zahl der für eigene Rech- nung arbei- tenden Perso- nen.	Meistr. oder für eigene Rech- nung arbei- tende Perso- nen.	Ge- hül- fen und Lehr- linge.	Mär. od. f. eigene Rech- nung arbei- tende Perso- nen	Gehül- fen und Lehr- linge.	Zu Zim- mer- arbeit conces- sionirte Perso- nen.
	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.	27.
1. Königsberg	2309	1344	22	91	88	49	152	1429	148
2. Gumbinnen	1911	628	7	42	68	38	45	462	57
3. Danzig	967	655	22	69	35	29	72	655	46
4. Marienwerder	1599	640	14	79	59	15	72	434	103
5. Posen	2977	1321	59	138	107	64	122	678	117
6. Bromberg	1448	613	29	30	57	27	49	302	75
7. Stadt Berlin	2228	3346	194	171	52	98	68	1342	15
8. Potsdam	3552	1849	32	167	96	65	202	2890	39
9. Frankfurt	3595	1483	28	125	101	46	156	1846	49
10. Stettin	1927	1073	32	120	55	22	126	1420	12
11. Köslin	1487	617	17	76	39	22	51	630	14
12. Stralsund	608	394	9	60	24	11	80	646	2
13. Breslau	4704	2110	89	263	98	62	158	2388	128
14. Dypeln	1917	769	35	40	141	59	72	607	30
15. Liegnitz	3526	1611	69	142	113	42	117	2331	57
16. Magdeburg	3495	1786	61	122	82	35	164	2076	25
17. Merseburg	3755	1660	107	146	87	37	318	3432	23
18. Erfurt	1578	667	35	56	35	17	192	1025	61
19. Münster	2231	1073	16	176	56	29	868	733	679
20. Minden	1713	721	14	65	42	14	205	420	150
21. Harnberg	2930	1750	31	277	49	28	718	1210	306
22. Rdn	2024	1071	43	148	42	25	440	505	109
23. Düsseldorf	4280	2900	108	275	108	58	1553	1453	230
24. Koblenz	2159	780	31	71	55	10	429	634	200
25. Trier	1913	672	6	43	50	16	281	562	234
26. Aachen	1421	824	9	88	53	28	375	371	44
1840 Summe	62254	32357	1119	3080	1792	946	7085	30481	2953
1837 Summe	59205	27913	1095	2437	1917	898	7383	27218	2746
Also 1840 {mehr weniger	3049	4444	24	643	—	48	—	3268	207
	—	—	—	—	125	—	298	—	—

Auf 100 der Anzahl von
1837 kommen für 1840,
wobei Meister u. Ge-
hülfen summarisch ge-
nommen sind:

108,601 102,192 126,355 102,735 108,493

Mechanische Künstler und Handwerker.

Tischler, Stuhl- macher, Meubles- fabrikanten und Meublespolirer.		Nade- und Stellmacher.		Böttcher und Kleinbinder.		Drechsler in Holz, Horn, Birn etc.	Kamm- macher.	Bürsten- binder.	Korbmacher.
Meister oder für eigene Rech- nung arbei- tende Perso- nen.	Gehül- fen und Lehr- linge.	Meister oder für eigene Rech- nung arbei- tende Perso- nen.	Gehül- fen und Lehr- linge.	Meister oder für eigene Rech- nung arbei- tende Perso- nen.	Gehül- fen und Lehr- linge.	Zahl der für eigene Rech- nung arbei- tenden Perso- nen.	Zahl der für eigene Rech- nung arbei- tenden Perso- nen.	Zahl der für eigene Rech- nung arbei- tenden Perso- nen.	Zahl der für eigene Rech- nung arbei- tenden Perso- nen.
28.	29.	30.	31.	32.	33.	34.	35.	36.	37.
1284	1095	886	321	573	303	302	75	21	46
741	364	565	149	263	126	206	23	5	20
548	633	265	139	265	238	116	23	16	43
866	530	552	160	312	166	138	24	4	60
1022	920	789	359	476	285	103	36	14	87
571	378	340	130	246	103	100	11	2	19
1120	2662	89	241	141	245	260	65	58	86
1766	1240	825	426	604	337	318	38	38	120
1630	993	921	307	650	338	265	49	26	121
1297	929	478	219	378	262	255	17	19	54
930	544	586	180	224	155	171	31	5	31
413	374	125	93	113	67	75	11	3	12
2185	1971	1129	499	953	405	323	87	60	322
959	556	586	140	509	183	123	30	12	52
1852	1274	1071	384	873	296	301	57	40	264
1988	1289	835	366	846	545	352	42	42	145
1414	991	991	380	970	335	298	58	37	425
931	562	406	126	554	206	199	32	25	197
833	496	305	136	633	168	386	24	25	122
1292	534	528	146	217	79	344	37	15	155
2110	1273	529	163	393	168	426	31	38	133
1614	1015	596	208	663	227	147	37	21	178
2827	2347	388	230	992	423	526	61	88	264
1578	678	720	148	993	230	249	59	33	339
1209	448	673	124	529	112	175	37	17	224
1148	781	594	235	409	119	103	19	23	354
34128	24877	15772	6009	13779	6121	6261	1014	687	3873
30856	21494	15170	5318	13237	5595	5866	933	605	3654
3272	3383	602	691	542	526	395	81	82	219
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—

112,713 106,306 105,671 105,029 108,682 113,554 105,993

		Mechanische Künstler und Handwerker.							
Namen	Maurer.			Ziegel- und Schieferbedeker.	Steinmeh.		Töpfer und Ofenfabrikanten.		
	Meiſter oder für eigene Rechnung arbeitende Perſonen.	Gehül- fen und Lehr- linge.	Zu Maurer- Arbeit con- cefſionirte Perſonen.	Zahl der für eigene Rechnung arbeitenden Perſonen.	Meiſter oder für eigene Rechnung arbeitende Perſonen.	Gehül- fen und Lehr- linge.	Meiſter oder für eigene Rechnung arbeitende Perſonen.	Gehül- fen und Lehr- linge.	
der	38.	39.	40.	41.	42.	43.	44.	45.	
1. Königsberg . .	108	1145	121	8	6	14	465	383	
2. Gumbinnen . .	35	671	43	2	6	—	290	230	
3. Danzig	34	425	67	3	3	8	133	135	
4. Marienwerder .	52	612	99	27	2	—	278	198	
5. Posen	85	873	83	40	13	6	487	290	
6. Bromberg . . .	46	380	66	12	1	2	277	132	
7. Stadt Berlin . .	58	1442	28	21	10	127	53	413	
8. Potsdam	125	2458	32	35	13	43	270	418	
9. Frankfurt . . .	101	2094	37	60	6	11	398	469	
10. Stettin	62	1388	11	20	7	8	147	227	
11. Köslin	41	662	24	8	5	—	125	108	
12. Stralsund . . .	51	423	8	—	2	7	47	61	
13. Breslau	131	3144	95	45	41	130	302	357	
14. Dvypeln	57	965	26	10	13	45	279	156	
15. Liegnitz	104	3078	22	76	27	46	354	504	
16. Magdeburg . . .	149	2965	35	140	32	80	162	251	
17. Merſeburg . . .	308	4053	21	135	59	331	314	304	
18. Erfurt	198	1643	92	141	11	30	94	59	
19. Münſter	326	209	387	43	90	120	42	33	
20. Minden	238	658	325	64	24	26	14	8	
21. Arnſberg	575	1456	401	150	140	235	36	39	
22. Köln	540	1580	213	154	63	285	88	106	
23. Dülſſeldorf . . .	898	1391	405	329	66	60	111	119	
24. Koblenz	664	1126	480	258	155	461	116	54	
25. Trier	495	1446	632	202	288	323	80	35	
26. Achen	331	724	61	190	84	96	47	37	
1840 Summe	5812	37011	3814	2173	1167	2494	5009	5126	
1837 Summe	6096	31351	3550	1887	999	1675	5000	4639	
Alſo 1840 mehr	—	5660	264	286	168	819	9	487	
weniger	284	—	—	—	—	—	—	—	
Auf 100 der Anzahl von 1837 kommen für 1840, wobei Meiſter u. Gehül- fen ſummarisch ge- nommen ſind:	113,757			113,990	136,908	105,146			

		Mechanische Künstler und Handwerker.									
Glaſer.	Zimmer- und Schilber- maler, An- ſtreicher, Ver- goldner und Staffiret.	Papier- und andere Tapetens, Waſchtuch- u. Waſchſtaffelfabriken.		Großſchmiede oder Fuſ- und Waſſen- ſchmiede.		Schloſſer, worunt. auch Zieſel, Zeug-, Bohr-, Säge- und Meſſerſchmiede, Nagelſchm., Bild-, ſenſchm., Sporer und Keilenhauer.		Gürtler, Schwerdtfeger und Metallknopf- macher.			
		Zahl der Anſtalten.	Zahl der dabei beſchäftigten Arbeiter.	Mſr. od. für eigene Rechn. arbeitende Perſ.	Gehül- fen und Lehr- linge.	Mſr. od. für eigene Rechn. arbeitende Perſ.	Gehül- fen und Lehr- linge.	Mſr. od. für eigene Rechn. arbeitende Perſ.	Gehül- fen und Lehr- linge.		
46.	47.	48.	49.	50.	51.	52.	53.	54.	55.		
195	106	1	40	1918	874	385	480	21	19		
123	21	—	—	1500	445	171	185	6	4		
105	97	—	—	697	435	230	373	11	9		
128	45	—	—	1520	488	229	254	5	1		
212	70	—	—	1862	951	383	350	19	11		
98	24	—	—	1186	348	162	182	4	2		
165	499	13	155	115	626	493	1468	150	312		
256	137	9	63	1503	1336	737	769	44	19		
204	94	1	2	1756	882	565	588	25	20		
150	114	—	—	1071	582	429	466	22	9		
95	37	1	7	1054	499	214	188	2	—		
60	60	—	—	284	309	124	133	10	10		
237	139	4	13	2570	1595	720	912	93	99		
186	46	3	7	2058	689	450	275	16	7		
159	87	—	—	2007	1318	733	706	70	24		
243	134	5	24	1109	889	562	557	41	33		
335	59	6	81	1656	937	692	611	99	45		
191	70	3	37	677	329	479	810	25	7		
240	104	3	15	916	606	177	143	5	4		
173	65	1	3	870	385	279	155	3	—		
286	157	4	35	1677	1080	2679	2364	75	1369		
142	226	7	38	902	481	628	496	14	15		
489	624	8	68	1584	1304	5589	3737	74	34		
214	252	5	25	1274	380	888	587	16	3		
203	114	6	31	1244	378	787	326	8	3		
109	93	6	43	846	644	449	636	1	—		
4998	3474	86	687	33856	18790	19234	17751	859	2059		
4701	3054	90	766	32578	16631	17621	15157	872	1591		
297	420	—	—	1278	2159	1613	2594	—	468		
—	—	4	79	—	—	—	—	13	—		
106,318	113,752	95,556	89,687	106,985	112,833	118,473					

Mechanische Künstler und Handwerker.

Namen der Regierungsbezirke.	Kupferschmiede.		Metz-, Gold- und Silberarbeiter.		Zinngießer.		Klempner.	
	Meister oder für eigene Rechnung arbeitende Personen.	Gehülften und Lehrlinge.	Meister oder für eigene Rechn. arbeitende Personen.	Gehülften und Lehrlinge.	Meister oder für eigene Rechn. arbeitende Personen.	Gehülften und Lehrlinge.	Meister oder für eigene Rechn. arbeitende Personen.	Gehülften und Lehrlinge.
	56.	57.	58.	59.	60.	61.	62.	63.
1. Königsberg . . .	43	60	2	4	11	6	80	99
2. Gumbinnen . . .	27	46	9	8	6	5	36	39
3. Danzig . . .	16	23	19	25	7	6	52	66
4. Marienwerder . .	22	33	9	8	8	3	38	30
5. Posen . . .	45	85	8	11	5	7	72	60
6. Bromberg . . .	24	25	6	11	2	1	27	24
7. Stadt Berlin . . .	38	129	45	105	28	33	189	428
8. Potsdam . . .	66	82	17	14	20	9	118	114
9. Frankfurt . . .	70	81	17	35	12	5	84	73
10. Stettin . . .	51	59	14	20	12	7	78	81
11. Köslin . . .	23	28	10	13	5	—	35	29
12. Stralsund . . .	21	13	2	2	8	3	16	22
13. Breslau . . .	53	81	30	43	19	10	141	158
14. Oppeln . . .	24	28	12	8	2	3	56	49
15. Liegnitz . . .	67	60	16	13	23	11	109	83
16. Magdeburg . . .	55	95	22	34	47	14	122	113
17. Merseburg . . .	58	52	9	2	31	11	102	110
18. Erfurt . . .	29	20	42	13	29	12	48	39
19. Münster . . .	83	53	9	9	31	20	56	24
20. Minden . . .	50	34	17	1	25	14	46	37
21. Arnberg . . .	89	66	39	316	40	103	96	47
22. Köln . . .	50	62	14	23	26	20	95	109
23. Düsseldorf . . .	244	201	94	63	49	49	182	140
24. Koblenz . . .	20	25	6	7	20	20	160	92
25. Trier . . .	20	9	10	8	22	21	99	56
26. Aachen . . .	78	70	14	14	24	10	56	53
1840 Summe	1366	1520	492	810	512	403	2193	2175
1837 Summe	1360	1268	486	530	498	308	1895	1747
Also 1840 (mehr weniger)	6	252	6	280	14	95	298	428
Auf 100 der Anzahl von 1837 kommen für 1840, wobei Meister u. Ge- hülften summarisch ge- nommen sind.	109,817		128,140		113,824		119,934	

Mechanische Künstler und Handwerker.

Mechanici.		Uhrmacher, Uhrge- häuse- und Zifferblattmacher.		Gold- u. Silber- arbeiter.		Steinschnei- der und Letz- schaffsteker.		Schriftgießereien.		Buchdruckerien, mit Einschluß der Votendruckereien.	
Meister oder für eigene Rechn. arbeitende Personen.	Gehülften und Lehrlinge.	Meister oder für eigene Rechn. arbeitende Personen.	Gehülften und Lehrlinge.	Meister oder für eigene Rechn. arbeitende Personen.	Gehülften und Lehrlinge.	Zahl der für eigene Rechn. arbeit. Personen.	Zahl der für eigene Rechn. arbeit. Personen.	Zahl der Anstalten.	Zahl der dabei beschäft. Arbeiter.	Zahl der Druckereien.	Zahl der Pressen.
64.	65.	66.	67.	68.	69.	70.	71.	72.	73.	74.	
14	15	62	13	35	44	7	—	—	16	27	
3	4	27	6	11	6	—	—	—	6	9	
3	4	42	26	27	38	4	3	3	8	30	
3	1	35	5	19	17	3	—	—	9	20	
10	7	58	19	31	32	7	—	—	7	22	
2	8	16	9	8	4	1	—	—	3	9	
94	228	128	174	248	369	48	8	63	41	243	
12	48	123	57	33	33	6	1	32	16	37	
17	15	100	34	34	17	5	—	—	17	26	
5	7	67	50	30	34	5	—	—	8	17	
3	—	44	17	16	9	1	—	—	3	7	
6	12	32	16	32	17	2	—	—	4	8	
47	53	202	94	120	127	24	3	8	27	62	
4	18	62	25	34	16	4	—	—	8	14	
28	46	156	50	74	43	12	—	—	25	51	
36	77	100	45	69	81	9	1	9	24	68	
22	8	112	34	73	36	9	1	2	32	72	
23	6	44	14	34	31	8	1	2	27	42	
8	13	123	44	90	63	4	1	4	12	32	
4	—	67	22	50	33	7	—	—	14	22	
18	19	146	50	74	115	30	—	—	24	39	
30	28	119	42	99	89	12	3	2	36	89	
43	71	257	102	202	149	18	—	—	37	76	
23	31	60	27	64	35	4	—	—	15	34	
11	12	68	15	29	19	2	2	4	13	27	
19	167	78	22	57	57	6	—	—	15	26	
488	898	2328	1012	1593	1514	238	25	131	447	1109	
452	714	2113	841	1505	1311	207	17	136	401	940	
36	184	215	171	88	203	31	8	—	46	169	
—	—	—	—	—	—	—	—	5	—	—	
118,868		113,067		110,334		114,970	147,059	96,324	111,473	117,979	

Namen der Regierungsbezirke.	Mechanische Künstler und Handwerker.				Eisen- hämmer.	Kupfer- hämmer.	Andere Hütten- werk, welche durch Wasser getrieben werden.
	Anstalten z. Abdruck von Kupfer- stählen und Holz- schnitten.	Lithogra- phische An- stalten.	Buchbinder.				
			Meister oder für eigene Rechn. arbeit. Perso- nen.	Gehül- fen und Lehr- linge.			
75.	76.	77.	78.	79.	80.	81.	
1. Königsberg . . .	—	4	84	87	13	2	—
2. Gumbinnen . . .	—	2	38	29	1	2	1
3. Danzig	2	5	25	38	37	1	1
4. Marienwerder . .	—	2	41	38	1	2	1
5. Posen	—	12	98	38	1	2	1
6. Bromberg	—	3	28	24	4	1	1
7. Stadt Berlin . . .	14	23	224	401	—	—	—
8. Potsdam	—	8	127	106	7	5	8
9. Frankfurt	—	10	108	64	14	3	7
10. Stettin	—	6	68	69	2	3	—
11. Köslin	—	3	37	30	6	1	—
12. Stralsund	1	3	31	25	—	—	—
13. Breslau	5	24	206	205	12	6	20
14. Oppeln	—	15	79	34	231	2	84
15. Liegnitz	—	15	159	127	22	2	15
16. Magdeburg	6	20	137	122	3	2	—
17. Merseburg	3	12	190	130	8	1	14
18. Erfurt	2	9	80	55	34	3	12
19. Münster	1	11	84	56	1	1	5
20. Minden	—	8	75	52	7	1	2
21. Arnberg	—	18	123	93	502	8	241
22. Köln	8	25	109	56	48	10	19
23. Düsseldorf	2	48	241	202	139	2	85
24. Koblenz	—	11	82	53	10	—	36
25. Trier	—	10	64	33	27	—	31
26. Aachen	2	13	49	26	26	20	44
1840 Summe	46	320	2587	2193	1156	80	628
1837 Summe	37	264	2291	1829	1062	74	779
Also 1840 (mehr weniger)	9	56	296	364	94	6	151
Auf 100 der Anzahl von 1837 kommen für 1840, wobei Meister u. Ge- hülften summarisch ge- nommen sind:	124,324	121,212	116,019	108,551	108,108	80,616	

Chemische Fabriken.		Zucker- Raffinerieen.		Runkel- rübenzucker- Fabriken.	Stärke u. Kraft- mehlsfab.	Pott- u. Waldsch- fiedereien.	Glashütten.	
Zahl der Anstalten.	Zahl der dabei be- schäftigten Arbeiter.	Zahl der Anstalten.	Zahl der dabei be- schäftigt. Arbeiter.	Zahl ders- selben.	Zahl ders- selben.	Zahl ders- selben.	Zahl der Anstalten.	Zahl der dabei be- schäftigten Arbeiter.
82.	83.	84.	85.	86.	87.	88.	89.	90.
1	10	3	128	—	—	27	4	68
—	—	1	34	1	—	2	—	—
1	1	4	38	2	4	3	—	—
11	20	—	—	1	—	—	9	114
2	2	1	4	6	26	21	6	191
—	—	—	—	—	—	—	3	79
14	108	13	426	—	2	1	—	—
9	140	3	167	3	11	6	9	240
9	90	1	13	2	18	3	10	155
4	10	2	173	4	5	—	5	59
2	4	—	—	1	3	—	2	24
—	—	1	5	2	1	—	1	10
11	61	3	99	16	49	18	6	71
1	2	—	—	1	1	51	12	66
10	39	2	69	2	15	2	7	159
32	250	10	117	33	10	3	1	20
8	29	1	40	9	23	17	1	15
7	8	—	—	2	—	7	1	18
6	22	2	24	2	4	2	1	22
—	—	2	34	1	5	33	10	304
23	170	—	—	—	1	150	4	216
28	83	13	418	—	6	31	—	—
24	139	9	149	6	7	—	1	58
7	186	1	2	—	4	225	—	—
4	73	—	—	2	3	163	16	415
4	33	1	3	1	—	12	4	129
218	1480	73	1943	97	198	777	113	2433
144	1225	89	1945	76	170	758	109	2051
74	255	—	—	21	28	19	4	382
—	—	16	2	—	—	—	—	—
151,556	120,816	82,022	98,355	127,532	116,471	102,507	103,670	118,650

Namen der Regierungsbezirke.	Porzellan-, Fayence- und Steingut- Fabriken.		Kalkbren- nerien.	Ziegelteien.	Eheeröfen.	Mühlen.	
	Zahl der Anstalten.	Zahl der dabei bes- chäftigten Arbeiter.				Getreidemühlen zu Mehl, Gröhe und Graupen, auch zum Schrooten von Ge- treide und Malz.	
						Wassermühlen.	
91.	92.	93.	94.	95.	96.	97.	
1. Königsberg . . .	—	—	77	168	53	385	811
2. Gumbinnen . . .	—	—	114	77	41	130	267
3. Danzig . . .	—	—	32	51	20	182	377
4. Marienwerder . . .	—	—	72	161	123	356	662
5. Posen . . .	—	—	24	350	55	352	573
6. Bromberg . . .	—	—	32	166	55	205	375
7. Stadt Berlin . . .	5	544	7	8	—	6	42
8. Potsdam . . .	4	205	68	331	45	361	741
9. Frankfurt . . .	4	285	43	508	96	764	1373
10. Stettin . . .	—	—	23	214	42	288	513
11. Köslin . . .	—	—	40	108	40	415	576
12. Stralsund . . .	—	—	6	45	—	34	66
13. Breslau . . .	4	191	57	337	47	1432	2326
14. Pommern . . .	3	107	109	149	38	1110	1640
15. Biegnitz . . .	5	96	105	336	32	1325	2254
16. Magdeburg . . .	4	120	81	205	5	563	875
17. Merseburg . . .	3	53	115	268	21	868	1505
18. Erfurt . . .	1	70	97	93	4	577	950
19. Münter . . .	8	23	70	168	5	300	558
20. Minden . . .	—	—	30	100	—	547	872
21. Arnberg . . .	—	—	171	85	2	603	1105
22. Köln . . .	15	249	57	155	—	422	732
23. Düsseldorf . . .	1	1	59	195	5	391	835
24. Koblenz . . .	5	26	53	48	1	1112	1496
25. Trier . . .	16	587	315	96	2	1072	1844
26. Aachen . . .	—	—	48	90	—	339	591
1840 Summe	78	2557	1905	4512	732	14139	23959
1837 Summe	60	2357	1741	3922	712	14110	23771
Also 1840	18	200	164	590	20	29	188
(mehr weniger	—	—	—	—	—	—	—

Auf 100 der Anzahl von
1837 kommen für 1840:

130,000 108,485 109,420 115,043 102,809 100,206 100,791

M ü h l e n .								
Getreidemühlen zu Mehl, Gröhe und Graupen, auch zum Schrooten von Getreide und Malz.								
Windmühlen.		Durch thierische Kräfte getriebene Mühlen.		Durch Dampf getriebene Getreidemühlen.		Wassermühlen.	Wassermühlen.	Wassermühlen.
Zahl der Bed- mühlen.	Zahl der holländi- schen Mühlen.	Zahl der Mühlen.	Zahl der Mahl- gänge.	Zahl der Mühlen.	Zahl der Mahl- gänge.	Zahl der selben.	Zahl der selben.	Zahl der selben.
98.	99.	100.	101.	102.	103.	104.	105.	106.
223	92	170	172	—	—	92	31	84
381	24	122	125	—	—	189	18	79
88	14	147	155	1	2	17	8	13
211	13	70	71	—	—	77	33	31
2074	5	67	71	—	—	105	22	35
420	4	6	6	—	—	85	26	20
29	10	—	—	3	14	1	3	1
956	46	57	58	—	—	144	52	50
748	12	64	66	2	3	288	81	49
416	40	45	53	2	13	138	12	30
91	6	11	12	—	—	108	28	35
205	62	23	24	—	—	35	2	23
1317	20	132	146	—	—	176	122	55
199	1	25	25	1	6	19	23	16
932	12	113	114	—	—	173	97	94
1050	16	50	52	8	15	401	40	34
653	35	67	70	2	3	385	36	25
34	5	4	4	—	—	207	23	28
88	95	65	65	2	6	206	25	18
39	72	24	25	—	—	235	6	24
5	25	11	12	2	5	187	37	94
24	16	11	16	2	5	165	19	60
60	135	51	64	7	15	230	37	36
—	—	9	9	1	2	326	19	76
—	—	6	8	1	4	365	48	56
19	11	1	1	—	—	135	56	41
10262	771	1351	1424	34	93	4489	904	1107
9985	735	1247	1294	27	64	4341	927	1131
277	36	104	130	7	29	184	—	—
—	—	—	—	—	—	—	23	24

102,774 104,898 108,340 110,046 125,926 145,312 103,409 97,524 97,878

Namen der Regierungsbezirke.	M ü h l e n.						Spinnmaschinen.	
	Sägemühen, durch Dampf oder andere Kräfte getrieben.			Papiermühen,			Auf Baumwolle.	
	Zahl der deutschen mit einer Säge.	Zahl der holländi- schen, welche mit mehreren Sägen zugleich schneiden.	Zahl der Mühen mit Kreis- sägen.	worin mit Formen geschöpft wird.		wer. Fab- ohne Ende ber. wird.	Zahl der Anstäl- ten.	Zahl der Spinn- deln.
				Zahl der Mühen.	Zahl der Bütten.				Zahl der Anstalten.
107.	108.	109.	110.	111.	112.	113.	114.	
1. Königsberg . . .	94	25	1	13	21	—	—	
2. Gumbinnen . . .	15	6	—	5	19	—	—	
3. Danzig . . .	40	3	1	12	17	—	—	
4. Marienwerder . . .	146	2	—	15	19	—	—	
5. Posen . . .	32	—	—	22	26	—	—	
6. Bromberg . . .	47	1	—	5	7	—	—	
7. Stadt Berlin . . .	13	2	3	3	7	1	7	
8. Potsdam . . .	142	3	—	18	41	1	1	
9. Frankfurt . . .	314	6	—	22	43	—	—	
10. Stettin . . .	104	2	—	7	16	—	—	
11. Köslin . . .	100	—	—	10	11	1	5	
12. Stralsund . . .	1	—	—	4	7	—	—	
13. Breslau . . .	230	2	—	29	39	2	3	
14. Dypeln . . .	145	12	—	15	16	4	1	
15. Liegnitz . . .	293	2	—	36	48	2	1	
16. Magdeburg . . .	30	12	—	35	49	—	2	
17. Merseburg . . .	219	3	—	19	29	1	—	
18. Erfurt . . .	81	6	3	18	21	1	—	
19. Münster . . .	3	3	—	11	17	—	92	
20. Minden . . .	34	3	—	13	20	—	1	
21. Arnberg . . .	92	2	—	54	90	7	4	
22. Köln . . .	2	3	2	20	36	1	7	
23. Düsseldorf . . .	1	4	—	13	27	1	32	
24. Koblenz . . .	16	3	2	16	29	—	3	
25. Trier . . .	110	5	1	6	9	1	—	
26. Aachen . . .	10	1	—	28	65	3	—	
1840 Summe	2314	111	13	449	729	26	160	
1837 Summe	2239	99	15	455	722	22	152	
Also 1840 (mehr weniger)	75	12	—	—	7	4	8	
	—	—	2	6	—	—	—	
Auf 100 der Anzahl von 1837 kommen für 1840:	103,350	112,121	86,607	98,680	100,969	118,181	105,263	
	121,644							

Spinnmaschinen.						Gehende Weberstühle.			
Auf Schaafrwolle.				Auf Flachs.		Gewerbeweise.			
Zu Streichgarn.		Zu Kammgarn.		Zahl der Anstalten.	Zahl der Spindeln.	Zu Tüchern und Zeugen aller Art.			
Zahl der Anstalten.	Zahl der Spindeln.	Zahl der Anstalt.	Zahl der Spindeln.			Zu Seide und Halbseide.	Zu Baum- wolle und Halb- baumw.	Zu Wolle und Halbwolle	Zu Leinen.
115.	116.	117.	118.	119.	120.	121.	122.	123.	124.
5	200	52	1508	—	—	—	11	274	97
2	110	2	120	—	—	—	13	58	219
5	210	7	244	—	—	—	63	42	354
70	2214	50	1580	—	—	—	1	164	203
352	15970	67	2122	—	—	—	136	470	1163
182	7538	220	7500	—	—	—	—	427	158
2	1200	3	2017	—	—	—	2206	2858	919
439	31049	19	791	—	—	—	696	2062	1442
697	102598	57	2010	—	—	—	190	620	2835
13	480	17	676	—	—	—	14	113	1015
349	13421	47	1424	—	—	—	7	465	227
—	—	—	—	—	—	—	5	22	940
183	17988	—	—	3	13912	3	15741	907	3906
107	2512	90	3640	1	64	10	788	359	2384
174	33628	68	5880	1	500	99	5372	1388	7233
621	29000	3	310	—	—	6	359	1182	1411
90	10680	—	—	—	—	—	1495	509	1758
44	6995	6	9428	—	—	88	3084	950	1521
34	1498	21	905	1	70	9	3250	141	2905
—	—	5	160	1	1200	—	420	15	1090
22	7140	1	60	—	—	121	997	412	1416
24	12890	2	120	—	—	451	374	187	351
43	15964	14	2220	—	—	11812	10097	1329	1741
21	4960	—	680	—	—	—	71	218	752
12	1845	1	160	—	—	1	11	132	658
70	60749	7	12703	1	98	23	691	2886	488
3561	380839	759	56258	8	15844	15715	48540	17846	37971
3345	345894	798	55316	6	10444	14111	39324	16937	35877
216	34945	—	942	2	5400	1604	9216	909	2094
—	—	39	—	—	—	—	—	—	—
106,457	110,103	95,115	101,703	133,333	151,764	111,367	123,436	105,367	105,837

Namen der Regierungsbezirke.	Gehende Weberflüßle.					Tuchschreier und Tuchbreiter.	
	Gewerbeweise.		Als Nebenbeschäftigung.			Meister oder für eigene Rechn. arbei- tende Perso- nen.	Gehül- fen und Lehr- linge.
	Strumpf- weber- flüßle.	Band- flüßle.	Zu Lein- wand.	Zu groben wollenen Zeugen.	Zu andern Stuhlwa- ren.		
125.	126.	127.	128.	129.	130.	131.	
1. Königsberg . . .	14	3	48041	227	10	35	17
2. Gumbinnen . . .	6	2	38560	2192	—	6	3
3. Danzig . . .	8	2	1565	61	2	8	9
4. Marienwerder . . .	5	—	14472	136	25	45	25
5. Posen . . .	3	5	15349	10	—	52	60
6. Bromberg . . .	—	—	9173	36	3	27	20
7. Stadt Berlin . . .	212	159	8	29	13	62	116
8. Potsdam . . .	93	9	2950	4	2	111	202
9. Frankfurt . . .	46	4	21172	88	16	191	564
10. Stettin . . .	11	1	19000	1505	—	27	22
11. Köslin . . .	—	4	16943	622	37	43	16
12. Stralsund . . .	5	1	723	—	1	5	2
13. Breslau . . .	119	134	4188	116	1993	93	98
14. Oppeln . . .	74	26	1341	73	17	63	35
15. Liegnitz . . .	96	151	8080	120	732	117	211
16. Magdeburg . . .	125	227	5863	3	6	43	113
17. Merseburg . . .	213	46	4794	4	17	77	138
18. Erfurt . . .	118	55	2782	240	843	27	25
19. Münster . . .	122	26	10318	116	581	37	26
20. Minden . . .	10	—	13149	12	183	6	—
21. Arnberg . . .	102	888	2899	27	21	45	137
22. Köln . . .	276	27	1556	26	13	48	62
23. Düsseldorf . . .	487	2394	979	99	811	70	282
24. Koblenz . . .	174	4	3808	52	116	26	9
25. Trier . . .	59	—	5587	64	—	34	9
26. Aachen . . .	20	44	1141	210	116	23	650
1840 Summe	2398	4212	254441	6072	5558	1321	2851
1837 Summe	2118	4340	246294	4085	5689	1364	2116
Also 1840 (mehr weniger)	280	— 128	8147	1987	— 131	— 43	735
Auf 100 der Anzahl von 1837 kommen für 1840, wobei Meister u. Ge- hülften summamäßig ge- nommen sind:	113,220	97,031	103,308	148,641	97,697	119,885	

Schwarz- und Schönsfärber.		Kattun-, Leinen- und andere Zeug-Drucker- reien.		Handelsgewerbe.				
Meister oder für eigene Rechn. arbei- tende Perso- nen.	Gehül- fen und Lehr- linge.	Zahl der Anstalten.	Zahl der dabei be- schäftigten Arbeiter.	Handlun- gen, welche hauptsäch- lich mit Gelde, um- laufenden u. Papieren u. Wechseln Geschäfte treiben.	Großhänd- ler, welche eigene oder Kommis- sions-Ges- chäfte mit Waaren ohne offene Läden offen treiben.	Kaufleute welche offene Läden hatten.		
						Gewürz- Material- und Speer- reihändler.	Ausschnitt- händler in Seiden, Wollen- u. baumwollen- nen Waaren.	Eisen-, Stahl-, Messing- u. andere Met- allwaaren- händler.
132.	133.	134.	135.	136.	137.	138.	139.	140.
184	211	12	11	15	188	700	242	54
125	131	20	37	—	22	227	91	34
37	47	11	5	10	123	261	154	24
90	81	3	2	4	18	313	212	44
153	97	12	14	30	56	470	305	57
60	56	11	23	2	7	302	206	16
87	139	22	2115	80	277	433	402	57
181	224	29	157	9	46	872	358	33
214	168	18	17	16	76	682	295	26
110	90	12	12	7	170	364	226	32
79	99	10	10	4	13	184	115	24
18	15	3	2	3	21	203	72	5
171	142	45	736	58	255	844	460	102
106	60	3	4	12	29	540	205	36
186	135	28	37	17	140	522	296	87
196	211	43	48	12	145	768	282	53
159	116	28	915	8	26	885	287	82
101	107	46	73	12	88	197	156	42
140	124	150	221	12	92	242	312	48
170	127	39	43	4	89	259	219	73
246	286	121	150	10	353	348	335	83
83	39	88	342	17	215	634	291	73
365	1336	206	489	23	1194	805	558	115
93	51	72	89	6	41	356	175	49
97	36	34	32	8	45	168	98	45
68	165	49	72	29	208	421	264	78
3519	4293	1115	5656	408	3937	12000	6616	1372
3387	3852	971	4202	368	3558	11062	5633	1321
132	441	144	1454	40	379	938	983	51
—	—	—	—	—	—	—	—	—
107,915	114,830	134,602	110,870	110,652	108,479	117,451	103,861	

Namen der Regierungsbezirke.	Handelsgewerbe.						
	Kaufleute, welche offene Läden halten.		Wein- händler.	Getreide- händler.	Holz- händler.	Geldwa- ren- und Schiffs- Wähler im Großhan- del.	Buch-, Kunst- u. Musik- händler.
	Galanterie- und sogen- annte Nürnberger Waren- händler.	mit Wa- renartikeln, welche unter den vorge- nannten nicht begrif- fen sind.					
141.	142.	143.	144.	145.	146.	147.	
1. Königsberg . . .	21	116	27	71	49	24	13
2. Gumbinnen . . .	11	25	16	82	24	1	5
3. Danzig . . .	24	136	22	168	135	7	10
4. Marienwerder . .	40	53	40	69	49	—	7
5. Posen . . .	49	200	90	318	171	3	19
6. Bromberg . . .	26	96	23	50	23	1	6
7. Stadt Berlin . . .	62	491	83	31	79	29	84
8. Potsdam . . .	38	104	16	121	315	2	25
9. Frankfurt . . .	36	97	25	51	54	5	17
10. Stettin . . .	16	59	36	59	104	17	18
11. Köslin . . .	17	15	4	20	34	—	3
12. Stralsund . . .	8	23	12	35	29	5	4
13. Breslau . . .	47	454	97	569	1085	136	31
14. Oppeln . . .	18	78	43	518	162	8	12
15. Liegnitz . . .	42	153	59	391	472	1	30
16. Magdeburg . . .	84	169	42	257	278	15	28
17. Merseburg . . .	43	116	39	243	534	4	26
18. Erfurt . . .	26	68	42	62	78	1	23
19. Münster . . .	15	136	28	75	45	—	14
20. Minden . . .	22	57	12	124	32	—	12
21. Arnberg . . .	34	128	20	246	134	—	18
22. Köln . . .	28	471	101	181	143	25	26
23. Düsseldorf . . .	70	112	96	203	132	21	46
24. Koblenz . . .	11	412	112	114	71	5	15
25. Trier . . .	19	90	49	81	64	—	17
26. Aachen . . .	19	65	33	180	102	2	14
1840 Summe	826	3924	1167	4319	4398	312	523
1837 Summe	784	2982	1149	3209	3700	275	447
Also 1840) mehr weniger	42	942	18	1110	698	37	76
Auf 100 der Anzahl von 1837 kommen für 1840:	105,357	131,590	101,567	134,590	118,863	113,455	117,000

Handelsgewerbe.					Stromschiffahrt.		Fahrleute zur Fracht und für Lohn.	
Antis- quare.	Leih- bibliothek- ten.	Krämer ohne kaufmännische Rechte.			Zahl der zur Frachtfahrt bestimmten Fahrzeuge.	Diese kön- nen Kosten tragen.	Zahl der für eigne Bedie- nung dieses Gewerbe treibenden Personen.	Zahl der Pferde, welche sie zu diesem Gewerbe halten.
		Krämer mit kurzen Waren, Nürn- berger und Rablers- kam.	Virtuosien- händler und Fischer.	Herum- ziehende Krämer.				
148.	149.	150.	151.	152.	153.	154.	155.	156.
1	16	279	2075	134	318	10255	131	551
—	8	168	1151	8	384	8981	28	68
2	10	215	1290	362	375	7509	223	717
—	11	483	1390	130	320	4848	71	199
5	14	3793	2857	997	165	3257	188	545
1	5	661	1140	104	183	5503	44	108
26	41	200	1080	109	693	18795	287	2116
7	45	581	2676	1476	1630	37813	364	993
—	31	611	3263	393	935	20614	172	438
4	20	459	1674	865	636	12264	166	483
—	7	160	754	77	69	1742	45	122
—	12	65	143	145	274	5347	65	178
12	46	2294	4947	1777	637	13314	451	1208
—	23	1554	2056	620	192	3580	99	238
5	36	1732	3605	1485	287	7944	262	724
3	26	466	3199	1390	697	21927	257	639
7	45	594	2697	672	268	8683	404	919
2	21	349	1496	190	—	—	254	528
3	5	708	1979	595	33	343	65	142
—	10	434	1981	527	48	1259	140	314
—	19	1462	2301	1519	21	686	1106	1752
14	12	1289	1883	279	170	5086	467	976
4	28	3012	5454	1275	823	40757	933	1431
4	17	1593	770	300	276	6342	359	685
1	6	2165	633	443	915	9032	215	328
2	6	787	1662	365	—	—	386	631
103	520	26114	54156	16237	10349	255881	7182	17033
86	451	26607	46789	15753	9287	208049	6898	14935
17	69	—	7367	484	1062	47832	284	2098
—	—	493	—	—	—	—	—	—
119,767	115,299	98,147	115,745	103,072	111,651	122,991	104,117	114,048

Namen der Regierungsbezirke.	Gasthöfe für Fremde.		Speise- wirths und Gasthöfe.	Schank- wirths.	Musikanten, die ge- wöhnlich in Wirthshäusern und bei Gastereien spielen.	Zahl der Dampf- maschinen.	Mächtigkeit dersel- ben nach Anzahl der Pferde- kräfte, de- ren Stelle sie vertre- ten.	
	Gasthöfe für die gebildeten Stände.	Krüge und Ausspan- nungen für das Fracht- fuhrwerk und die zu Markte kommenden Landleute.						157.	158.	159.	160.	161.	162.	163.
1. Königsberg . . .	156	1204	91	2126	198	7	71	
2. Gumbinnen . . .	80	864	22	1049	177	1	10	
3. Danzig . . .	90	480	41	1303	125	6	84	
4. Marienwerder . . .	116	829	25	1714	205	1	4	
5. Posen . . .	226	1108	111	3023	213	—	—	
6. Bromberg . . .	94	520	32	1560	106	—	—	
7. Stadt Berlin . . .	33	67	204	1240	127	54	687	
8. Potsdam . . .	245	1680	124	1881	960	22	278	
9. Frankfurt . . .	235	1147	82	2714	791	10	133	
10. Stettin . . .	120	745	41	871	313	14	288	
11. Köslin . . .	53	456	27	766	130	1	10	
12. Stralsund . . .	54	310	16	279	32	1	34	
13. Breslau . . .	255	1699	244	3627	411	27	404	
14. Ppeln . . .	163	1142	41	1986	192	58	1408 ¹ / ₂	
15. Liegnitz . . .	208	1201	147	3096	261	13	144	
16. Magdeburg . . .	198	1509	48	1202	700	47	499 ¹ / ₂	
17. Merseburg . . .	229	641	73	2269	1349	31	337 ¹ / ₂	
18. Erfurt . . .	64	577	114	1187	572	2	21	
19. Münster . . .	205	598	28	2063	190	10	87	
20. Minden . . .	123	307	25	1118	145	4	30	
21. Arnberg . . .	253	727	93	3062	272	40	773 ² / ₃	
22. Köln . . .	155	506	99	2712	322	22	283	
23. Düsseldorf . . .	293	772	154	5705	309	117	2890	
24. Koblenz . . .	173	275	118	2878	466	4	39	
25. Trier . . .	129	315	74	2484	183	12	306	
26. Aachen . . .	100	457	37	2804	189	117	3116	
1840 Summe	4050	20136	2111	54719	8938	621	11938 ¹ / ₆	
1837 Summe	3700	19982	1899	55721	8297	421	7507 ¹ / ₃	
Also 1840	350	154	212	—	641	200	4430 ² / ₃	
(mehr weniger)	—	—	—	1002	—	—	—	
Auf 100 der Anzahl von 1837 kommen für 1840:	109,460	100,771	111,164	98,202	107,726	150,594	163,545	

Man kann nach den vielen Rubriken dieser Tabelle unterscheiden:

- a. Mechanische Künstler und Handwerker, bei denen der Meister mit Gesellen und Gehülften arbeitet.

Mit wenigen Ausnahmen, wohin gehören Bäcker, Seifensieder, Posamentierer, Hutmacher, Gerber, Drechsler, Töpfer, Böttcher, sind alle diese Gewerbe, die als Handwerke betrieben werden, meist in einem höheren Grade nach der Anzahl der darin beschäftigten Personen gestiegen, als die Bevölkerung. Ein sehr großes Steigen ist eingetreten bei den feineren Gewerben: Mechanikern, Steinschneidern und Pottschafstechern, Uhrmachern, Gold- und Silberarbeitern, Gürtlern; — ferner bei den für feineres Hausgeräth und bessere Kleidung arbeitenden Handwerkern, den Tischlern, den Kammachern, den Schuhmachern; — groß ist auch die Vermehrung bei den Bauhandwerkern, den Maurern, Zimmerleuten, Steinmetzen, Klempnern und ähnlichen. Die ganze Tabelle giebt bei den eigentlichen Handwerkern, die für den gewöhnlichen Lebensbedarf arbeiten, durchaus das Bild einer steigenden industriellen Thätigkeit.

Die Anzahl der Meister bei diesen mechanischen Künsten und Handwerken stieg von 368,429 im Jahr 1837 auf 387,687 im Jahr 1840; also ungefähr wie die Bevölkerung, genauer wie 100:105,²²⁷. Diese Gewerbemeister waren 1840 von der Totalbevölkerung des Preussischen Staates 2,⁵⁹⁷ Proc.

Die Anzahl der Gesellen und Gehülften stieg von 231,266 im Jahr 1837 auf 286,612 im Jahr 1840, also von 100 auf 123,⁹³². Die Zahl zeigt, daß besonders die einzelnen Gewerbe mehr Arbeiter bekommen, und zu größeren Unternehmungen sich erweitert haben; wenn gleich andererseits die Zahl der Gehülften kleiner ist, als der Meister; also noch viele Handwerke von einem einzelnen Meister betrieben werden. Die Anzahl der Gehülften ist von der Totalbevölkerung 1,⁹²⁰ Proc.; Meister und Gehülften zusammen sind 4,⁵¹⁷ Proc.

- b. Anstalten und Unternehmungen, zum literarischen Verkehr gehörig.

Die Anzahl der Schriftgießereien, der Kupfer-, Stahlstich- und Holzschnittdruckereien, der lithographischen Anstalten, der Leihbibliotheken und Buchdruckereien, der Buchhändler und Buchbinder ist weit über die Verhältnißzahl der Vermehrung der Bevölkerung gestiegen.

- c. Gespinnste, Gewebe, Kattendruckereien.

Spinnmaschinen sind über das Verhältniß der Bevölkerung gestiegen auf Flachs und Wolle zu Streichgarn, nach der Zahl der Anstalten und Spindeln. Die Etablissemens der Baumwollenspinnereien sind der Zahl nach nicht ganz, wie die Bevölkerung gestiegen, der Anzahl der Spindeln nach übersteigt die Mehrzahl den Fortschritt der Zahl der Bevölkerung. Der Spinnmaschinen auf Wolle zu Kammgarn sind nach Anstalten und Spindeln weniger, als das Steigerungsverhältniß der Bevölkerung beträgt.

Die Webestühle sind im namhaften Verhältniß höher gestiegen, als die Bevölkerung bei der Baumwolle, wie 100 : 123; auch die Strumpfwwebestühle, die Stühle zur Seidenweberei haben sich über dies Verhältniß vermehrt. Sehr bedeutend ist die Anzahl der als Nebenbeschäftigung zu groben wollenen Zeugen gehenden Stühle gestiegen. Dagegen sind die in Leinwand und wollenen Waaren gewerbsweise gehenden Stühle kaum dem Verhältniß der gestiegenen Bevölkerung nachgekommen, und Leinwandstühle als Nebenbeschäftigung, andere Stuhlwaaren, Bänder sind zurückgeblieben gegen das Steigerungsverhältniß der Bevölkerung.

Die Kattundruckereien aber zeigen einen bedeutenden Aufschwung, in den Anstalten von 100 : 114,⁸³⁰, in der Arbeiterzahl von 100 zu 134,⁶⁰².

d. Mühlenwerke und Dampfmaschinen.

Wenn man in der Tabelle die Vergleichungszahlen bei den Mühlenwerken durchsieht, so ist es eine interessante Erscheinung, daß die durch Wind oder Wasser getriebenen Mühlenwerke fast alle zurückgegangen sind, dagegen die Kraft des Dampfes überwiegend geworden ist. Die Papierfabriken, bei denen Dampfkraft angewandt wird, Getreidemühlen, die durch Dampf getrieben werden, sind sehr gestiegen; die Anzahl der Dampfmaschinen selbst hat sich im Preussischen Staate von 100 zu 148; die Pferdekraft derselben von 100 zu 159 gehoben.

Wir fügen eine Uebersicht hinzu, wie die 621 Dampfmaschinen des Preussischen Staats mit 11,938 Pferdekraft sich auf die verschiedenen Anwendungen im gewerblichen Leben vertheilen.

U e b e r s i c h t

der

im Preussischen Staate

am

Ende des Jahres 1840

vorhanden gewesenen Dampfmaschinen.

Regierungsbezirke.	Verrichtung, zu welcher die Dampfmaschinen benutzt werden.					
	zum Holschneiden.		zur Papiers- und Pappen-Fabrikation.		zu verschiedenen mechanischen Vorrichtungen in Zucker-Fabrikationen.	
	Zahl der Maschinen.	Mächtigkeit nach Anzahl Pferdekraft.	Zahl der Maschinen.	Mächtigkeit nach Anzahl Pferdekraft.	Zahl der Maschinen.	Mächtigkeit nach Anzahl Pferdekraft.
1. Königsberg . .	2	28	1	12	1	12
2. Gumbinnen . .	—	—	—	—	—	—
3. Danzig	1	4	—	—	1	30
4. Marienwerder	—	—	—	—	—	—
5. Posen	—	—	—	—	—	—
6. Bromberg . .	—	—	—	—	—	—
7. Stadt Berlin	3	80	4	68	5	50
8. Potsdam . . .	1	10	2	28	2	16
9. Frankfurt . .	1	7	—	—	—	—
10. Stettin	—	—	—	—	3	33
11. Köslin	—	—	—	—	—	—
12. Stralsund . .	—	—	—	—	—	—
13. Breslau	—	—	—	—	—	—
14. Dypeln	—	—	—	—	—	—
15. Liegnitz	—	—	—	—	1	12
16. Magdeburg . .	—	—	—	—	15	185
17. Merseburg . .	—	—	—	—	2	9
18. Erfurt	—	—	—	—	—	—
19. Münster	—	—	—	—	1	12
20. Minden	—	—	—	—	—	—
21. Arnberg	—	—	—	—	—	—
22. Köln	1	6	—	—	9	153
23. Düsseldorf . .	1	4	1	12	4	60
24. Koblenz	1	2	—	—	1	5
25. Trier	—	—	1	6	—	—
26. Achen	—	—	1	6	—	—
Summe	11	141	10	132	45	577

Verrichtung, zu welcher die Dampfmaschinen benutzt werden.							
zum Betriebe der Wollewaaren-Fabrikation.		zum Betriebe der leinen und baumwollen Waaren-Fabrikation.		zum Betriebe von mannigfachen andern Fabriken.		Summe.	
Zahl der Maschinen.	Mächtigkeit nach Anzahl Pferdekraft.	Zahl der Maschinen.	Mächtigkeit nach Anzahl Pferdekraft.	Zahl der Maschinen.	Mächtigkeit nach Anzahl Pferdekraft.	Zahl der Maschinen.	Mächtigkeit nach Anzahl Pferdekraft.
—	—	—	—	—	—	7	71
—	—	—	—	1	10	1	10
—	—	—	—	—	—	6	84
—	—	—	—	—	—	1	4
—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—
7	60	12	191	8	39	54	687
9	120	2	26	—	—	22	278
8	122	—	—	—	—	10	133
—	—	—	—	2	24	14	288
1	10	—	—	—	—	1	10
—	—	—	—	—	—	1	34
2	30	9	203	4	24	27	404
—	—	—	—	1	6	58	1408½
9	88	1	22	—	—	13	144
10	131	—	—	10	62	47	499½
1	16	4	66	—	—	31	337½
2	21	—	—	—	—	2	21
—	—	1	10	—	—	10	87
—	—	1	6	1	6	4	30
2	32	—	—	—	—	40	773½
6	62	—	—	3	14	22	283
27	364	16	195	7	37	117	2890
—	—	—	—	—	—	4	39
1	10	—	—	—	—	12	306
49	677	1	16	3	5½	117	3116
134	1743	47	735	40	227½	621	11938½

Außer bei dem Bergbau und den Hüttenwerken erscheint nach der Pferdekraft bei der Fabrikation der wollenen Waaren die größte Verwendung. Die Anzahl der Locomotiven auf den Eisenbahnen ist bei dieser Darstellung nicht mitgerechnet.

e. Fabriken in Metall und überhaupt dem Bergbau angehörige oder verwandte Unternehmungen.

Kupfer- und Eisenhämmer, Kaldbrennereien, Ziegeleien, Porzellan-, Steingut-, Fayence-Fabriken sind sämmtlich mehr als die Bevölkerung gestiegen. Die Glashütten als solche, zwar nicht in gleichem Grade, aber der Arbeitszahl nach ist die Steigerung wie 100 : 118,6. Andere durch Wasser betriebene Hüttenwerke haben sich vermindert.

f. Andere Fabriken, namentlich: Tapetenfabriken, chemische Fabriken, Zuckerraffinerien, Stärke- und Kraftmehlfabriken, Port- und Waidaschfiedereien, Theeröfen.

Von diesen sind die einfachen Pottaschfiedereien und Theeröfen zurückgegangen; alle übrigen, mit Ausschluß der Tapetenfabriken, sind sehr bedeutend gestiegen; die chemischen Fabriken im Verhältniß von 100 : 151.

g. Handelsgewerbe und Schifffahrt, Frachtfuhrwerke.

Von den Kleinhändlern sind die Krämer, auch Eisenhändler geringer im Verhältniß an Zahl geworden. Von den Großhändlern sind die Weinhändler im Preuß. Staate bei dem durch Reisende der süddeutschen Zollvereinten Weinlande herbeigeführten starken unmittelbaren Verkehr, der Verhältnißzahl nach geringer gestiegen als die Bevölkerung. Dagegen ist umgekehrt ein namhaftes großes Steigen sichtlich, einmal bei Victualienhändlern und Hökern, durch den Verkehr in großen Städten erklärlich; ferner aber — und dies ist in der That ein besonders erfreuliches Zeichen — bei allen Großhändlern, Commissionären, den Maklern, den Wechselhandlungen u. Alle größeren kaufmännischen Geschäfte haben, wie es scheint, einen besondern Aufschwung genommen. Auch die Lastenzahl der Stromschiffe und die Anzahl der von den Frachtfuhrleuten gehaltenen Pferde ist weit über das Verhältniß der Steigerung der Bevölkerung gewachsen.

h. Gast- und Schankwirthschaft.

Die Anzahl der Schankwirths, der Krüge und Ausspannungen ist sehr zurückgegangen, besonders die Anzahl der Schankwirths; wogegen die Anzahl der Gasthöfe, Speisewirths und Garböcke sehr gestiegen ist.

In allen Beziehungen scheint Handel und Gewerbe in größeren Unternehmungen vorwärts zu gehen.

Wenn man die mechanischen Künstler und Handwerker nach Anleitung der Gewerbetabelle im Preussischen Staate nach den Provinzen vertheilt, so erhält man folgende Resultate:

Uebersicht

der gewerblichen Verhältnisse pro 1840 in den einzelnen Provinzen des Preuß. Staats, mit Ausschluß der fabrikmäßig betriebenen Gewerbe.

Provinzen.	Bevölk. von 1840.	Mechanische Künstler und Handwerker, nach Anleitung der Preuß. Gewerbetabelle.		Von 100 der Bevölk. sind mechanische Künstler und Handwerker.	
		Meister.	Gehülften und Lehrlinge.	Meister.	Gehülften.
Preußen	2,310,172	41063	30323	1,778	1,313
Posen	1,233,850	25558	14688	2,789	1,603
Pommern	1,056,494	23117	19032	1,245	1,025
Schlesien	2,858,820	65407	45277	2,288	1,684
Brandenburg	1,857,097	47788	51553	3,873	4,178
Sachsen	1,637,221	52054	42917	3,179	2,621
Westphalen	1,383,197	43036	28200	3,111	2,039
Rheinprovinz	2,591,650	89664	54622	3,460	2,108
Summe	14,928,501	387687	286612	2,897	1,920

Verhältnißmäßig ist es doch immer nur ein kleiner Theil der Nation, welcher dem eigentlichen Handwerkerstande angehört. Die Totalbevölkerung des Preussischen Staats betrug 14,928,501 Menschen im Jahre 1840. Davon waren Männer von 20 bis 60 Jahren 3,469,101, d. h. von der Totalbevölkerung 23,288 Proc. Gewerbemeister waren im Preussischen Staate 387687, d. h. von 3,469,101 Menschen 11,18 Proc. Gewerbemeister und Gehülften waren 674299, d. h. von 3,469,101 Menschen 19,04 Proc. Der gewerbetreibende Theil der erwerbenden männlichen Bevölkerung wird nur $\frac{1}{4}$, höchstens $\frac{1}{3}$ der Nation betragen; fast $\frac{2}{3}$ wird auf die ländlichen Beschäftigungen zu rechnen sein, da Handel, Beamtenpersonal u. immer nur einen kleinen Theil der Bevölkerung ausmachen.

Die zuletzt mitgetheilte Tabelle beweist ferner, daß die östlichen Provinzen, namentlich Preußen und Pommern, einen verhältnißmäßig geringeren Bestandtheil der Bevölkerung an eigentlichen Handwerkern haben, als die mittleren und westlichen Provinzen. Ferner tritt hervor, daß, mit Ausschluß der Provinz Brandenburg, in welcher in Berlin viele Meister mehrere Gesellen haben, im Ganzen mehr Meister als Gesellen und Gehülften gezählt sind, so daß im Allgemeinen vielfach das Gewerbe im kleinen Umfang von oft nur dem Meister allein mag betrieben werden.

In Bezug auf die übrigen Vereinstaaaten werden genauere statistische Uebersichten über die gewerblichen Verhältnisse erst vorbereitet. Von wenigen Staaten liegen uns speciellere Gewerbetabellen jetzt schon vor; überdies sind nur einige nach dem Muster der Preussischen Gewerbetabelle aufgestellt. Viele andere befolgen ein anderes Princip. Die Preussische Gewerbetabelle giebt von vielen gewerblichen Beschäftigungen andere Notizen, als die Zahl der Meister und Gehülften; sie giebt beispielsweise die Anzahl der Weberstühle, nicht der Webermeister, der Mühlen, nicht der Mäler; es fehlen die

Branntweinbrennereien und Brauereien, da deren Zahl durch die Steuer- verhältnisse controlirt werden; manche Gewerbe, bei denen keine Bearbeitung von Rohstoffen eintritt, wie Fischer, Gärtner und einige andere weniger bedeutende fehlen ganz. Bei vielen andern Staaten sind aber diese Gewerbe in der Totalangabe mitgezählt, und wir haben z. B. von Bayern nur die Totalangabe, nicht die einzelnen Gewerbe, so daß es nicht möglich ist herauszuzählen, wie viel Menschen von der Totalangabe auf die Gewerbe fallen, welche in der Preussischen Gewerbetabelle aufgezählt sind. Von nicht wenigen Vereinsstaaten, Kurhessen, Braunschweig, Sachsen:Meiningen, Röhren, Waldeck, Pyrmont fehlen uns alle Angaben über die Gewerbe.

Um daher nicht zu Gewagtes und deshalb leicht Irthümliches mitzutheilen, unterlassen wir eine Zusammenstellung der Gewerbe in den übrigen Vereinsstaaten, wobei wir zu viel nach Schätzung hinzuzufügen müßten, und geben nur Einzelnes, welches in Schriften und Berichten uns zugänglich geworden.

Von Bayern haben wir nur die Notiz, daß nach den Verhandlungen der Kammer der Abgeordneten im Jahre 1843 die Anzahl der streng gewerbsmäßigen Handwerker betrug 252686, d. h. 5,776 Proc. der Bevölkerung. Gewiß sind hierunter, wie auch aus Rudhardt hervorgeht, alle die oben angegebenen Gewerbe mit enthalten, die in der Preussischen Gewerbetabelle fehlen, und eine Reduction auf diese würde vielleicht nur etwa 3 Proc. der Bevölkerung geben. Gewiß aber ist, daß in Bayern, in altheutschen Sitzen der Gewerbsamkeit, Nürnberg ic., weniger Fabrik, als eigentliches Handwerk die herrschende Industrie ist.

Im Königreich Sachsen werden im Allgemeinen 75529 mechanische Künstler und Handwerker angegeben, d. h. 4,412 Proc. der Bevölkerung. Zählt man die Gewerbe der Preuß. Tabelle heraus, so erhält man 54383, d. h. 3,177 Proc.

Für Württemberg giebt Memminger 114826 Meister mit 33171 Gehülfen an, d. h. resp. 6,97 Proc. und 2,014 Proc. der Bevölkerung. Zählt man die Gewerbe der Preussischen Tabelle heraus, so erhält man 72745 Meister und 24966 Gehülfen, d. h. resp. 4,417 und 1,316 Proc. der Bevölkerung.

Auch in den im Zollverein zu Württemberg gehörigen Fürstenthümern Hohenzollern sind viel Gewerbetreibende, in Sigmaringen im Ganzen 5579 Meister und 1377 Gesellen, d. h. 10,86 Proc. und 2,74 Proc., und die Gewerbe der Preuß. Tabelle machen 2289 Meister und 770 Gehülfen, d. h. 6,076 Proc. und 2,014 Proc. aus. In Hechingen sind 1604 Meister und 618 Gehülfen gezählt, und nach den Gewerben der Preuß. Tabelle 1172 Meister und 528 Gehülfen, resp. 6,025 Meister und 2,715 Proc. Gesellen.

In Baden sind von solchen Gewerben, als in Preußen gezählt werden, 43172 Meister und 16734 Gesellen, d. h. resp. 3,346 Proc. und 1,297 Proc. der Bevölkerung.

Im Großherzogthum Hessen sind in gleicher Weise 26506 Meister und 9608 Gehülfen, resp. 3,266 Proc. und 1,184 Proc. der Bevölkerung gezählt.

In dem Thüringer Verein sind in Sachsen:Weimar nach der Preuß. Tabelle gezählt 8886 Meister und 7736 Gehülfen, d. h. resp. 3,631 Proc. Meister, 3,161 Proc. Gehülfen; in Sachsen:Altenburg 4512 Meister (Gehülfen sind nur bei den Zimmerleuten und Mauern angegeben), d. h. 3,677 Proc.

In Nassau sind 13794 Meister der Gewerbe der Preuß. Tabelle, d. h. 3,465 Proc.

In Frankfurt a. M. endlich sind 2009 Meister mit 4245 Gehülfen nach dem Muster der Preuß. Gewerbetabelle gezählt, d. h. resp. 3,028 Proc. und 6,399 Proc. der Bevölkerung.

Wie unvollständig diese Daten auch sind, so scheint doch so viel daraus hervorzugehen, daß im Allgemeinen nur in der großen Stadt Frankfurt a. M. die Handwerke mit mehreren Gesellen getrieben werden; ferner, daß in den südlichen und westlichen Theilen des Zollvereins ein etwas größerer Bestandtheil der Bevölkerung, als im Preussischen Staate, den Handwerken angehört (während von den in der Preuß. Gewerbetabelle angegebenen Handwerken der Procentsatz sich auf 2,597 Proc. berechnet, sind für den übrigen Zollverein vielleicht 3 Proc. anzunehmen); daß aber auch bei dieser etwas höheren Annahme auch für den gesammten Zollverein gilt, daß der bei weitem überwiegende Theil der Bevölkerung der Agricultur angehört.

Noch schwieriger, als bei den Handwerken, ist eine Zusammenstellung und Vergleichung der Fabriken im Zollverein, da der Begriff „Fabrik“ so schwer genau festzustellen und zu begränzen ist. Sagt man: Fabriken arbeiten für den Absatz nach dem Auslande, Handwerke nur für das Ortsbedürfnis, so genügt diese Erklärung in so fern nicht, als viele Etablissements, die unbedenklich Fabrikanstalten sind, wie z. B. größere Brauereien, Brennereien, selbst manche Rattunfabrik in größeren Städten, nur ihren Absatz im Orte, wo sie sind, oder doch in dessen Umgebung oder im Inlande haben. Stellt man den Begriff der Fabrik dahin fest, daß bei Fabriken Maschinen und Naturkräfte arbeiten, bei dem Handwerk einfache Werkzeuge und Menschen, so ist jede Mühle eine Fabrikanstalt, und umgekehrt, manche gewerbliche Werkstätte, die wirklich Fabrikanstalt ist, bleibt bei den Gewerben. Auch kann, wenn man nach der Anzahl der Arbeiter rechnen wollte, ein jedes Gewerbe täglich aus dem Handwerk zur Fabrik sich steigern.

Bei dieser Verschiedenheit der Auffassung des Begriffs „Fabrik“ sind wir sehr bedenklich, Zahlen mitzutheilen. So werden nach einer Aufnahme vom Jahre 1840 für den Preuß. Staat angegeben 731 Fabrikanstalten mit 41572 Arbeitern; also durchschnittlich auf 20422 Einw. eine Fabrik, und für jede Fabrik 57 Arbeiter. Es ist dies gewiß eine viel zu geringe Angabe der Fabriken, denn nach den Angaben für die Provinzen kommt allerdings im Rheinlande auf etwa 7000 Menschen eine Fabrik; dagegen in Sachsen auf etwa 10000 und in Schlessen nur auf 70000 Menschen eine Fabrik!

Aus den Vereinsstaaten liegen uns nur von Baden und Sachsen Nachrichten vor über die dortigen Fabrikanstalten. Aber in beiden Staaten ist unbedenklich nach ganz anderem Princip gezählt, als im Preuß. Staate. So

wird Baden, wenn gleich dort das Fabrikwesen seit dem Zutritt des Landes zum Zollverein sich außerordentlich gehoben hat, und während 1836 nur 199 Fabrikanstalten waren, jetzt 336 angegeben werden, doch schwerlich so viel mehr Fabriken haben, als die Preuß. Rheinprovinz, daß, während in dieser auf 6967 Menschen eine Fabrik kommt, in Baden bei 336 Fabriken schon auf 3840 Menschen eine Fabrik sich herausstellt. Arbeiter wurden in den 336 Fabriken gezählt: 14949, d. h. 44 bis 45 auf die Fabrik. Im Königreich Sachsen sind 2899 Fabrik-, Fabrikverlags- und Faktorgeschäfte gezählt, d. h. 1 dergleichen auf 591 Menschen. Wie fabrikreich Sachsen sei, so ist doch auch hier unzweifelhaft nach anderem Grundsatz gezählt, als im Preuß. Staate.

Hierinaeh können wir auf alle diese Zahlen kein Gewicht legen, und hoffen, daß vielleicht in der Zukunft nach gleichem Princip und im Zusammenhang mit den Gewerbetabellen aufgestellte Zahlen zu sichreren Resultaten führen werden.

Handeltreibende aller Art sind in der Preussischen Gewerbetabelle aufgeführt 136309, d. h. auf je 109 Einwohner käme ein Handeltreibender. — Im Königreich Sachsen werden 20398 Handelsgeschäfte aufgeführt, d. h. auf 84 Einwohner käme ein Handeltreibender. Leipzig und der Verkehr in den vielen kleinen Städten Sachsens erklärt wohl die stärkere Zahl, besonders kleiner Kaufleute in Sachsen gegen Preußen. Für Württemberg giebt Memminger 4415 Handlungen und 11132 Kleinhändler an, zusammen 15547, d. h. auf je 106 Menschen ein Handeltreibender, ungefähr wie in Preußen. — In Baden werden 5450 Handlungen aufgeführt, welches nur auf 237 Menschen einen Handeltreibenden gäbe. — Im Großherzogthum Hessen dagegen sind angegeben 6734 Handeltreibende, welches auf 121 Menschen einen Handeltreibenden betrüge. — In Nassau giebt das Staats- und Adreßhandbuch 3195 Handeltreibende an, d. h. auf 125 Menschen ein Handeltreibender.

Es wird sich vielleicht für den ganzen Zollverein sagen lassen, daß mit einzelnen Modifikationen durchschnittlich auf 110—130 Menschen ein Handeltreibender komme; doch sind die uns vorliegenden Nachrichten auch hier zu unvollständig, um einigermaßen feste Schlüsse darauf bauen zu können.

Ein wesentliches Moment für den Fortschritt der Entwicklung der materiellen Interessen im Zollverein ist die rasche Erbauung von Eisenbahnen. Wir haben S. 403 der ersten Fortsetzung angegeben, daß Ende 1839 nur 7,75 Meilen im Preussischen Staate Eisenbahnen fertig und 45,30 damals in der Arbeit waren; auch in einer Anmerkung hinzugefügt, daß Ende Juli 1842 schon 60,25 Meilen befahren wurden. Die Mitte, die Zeit des endenden Sommers 1843, war ein Termin, bis zu welchem ein größerer Theil der Eisenbahnen im Preussischen Staate und im Zollverein eröffnet worden. Wir haben nach den uns zugänglich gewesenem Materialien für den Preussischen Staat, nach dem 1844 in Frankfurt a. M. bei C. Jügel erschienenem Werke: Eisenbahnatlas von Deutschland, Belgien und dem Elsaß, nach of-

ficiellen Quellen bearbeitet von M. Hentschel, Fürstl. Thurn- und Taxischer Oberpostamts-Secretair; nach dem ausführlichen Werke des Bar. v. Neden: die Eisenbahnen Deutschlands; nach der in der Beilage zu No. 60 der Allg. Preuß. Zeitung de 1843 aus dem allgemeinen Organ für Handel und Gewerbe enthaltenen tabellarischen Uebersicht, unter Vergleichung guter Karten, die folgende Darstellung der im August 1843 im Preussischen Staat und im Zollverein vollendet gewesenem Eisenbahnen gefertigt.

U e b e r s i c h t

aller in den Staaten des Zollvereins im August 1843 bereits vollendet
gewesenen Eisenbahnen.

Namen der Bahn.	Länge in deutschen Meilen.	Anlage- Kapital. Thlr.	Kosten für die Meile.	Datum der Eröffnung.
A. Im Königreich Preußen.				
1. Berlin= Potsdam	3,50	1378000	390857	30. Oct. 1838
2. Magdeburg= Leipzig	15,75	3300000	208767	18. Aug. 1840
3. Düsseldorf= Elberfeld	3,50	1620000	462857	1. Sept. 1841
4. Rheinische (Köln=Aachen)	11,50	9400000	814160	6. = 1841
5. Berlin= Anhalt	20,00	4200000	210000	10. = 1841
6. Berlin= Frankfurt a. d. O.	10,75	2800000	260465	23. Oct. 1842
7. Breslau= Oppeln	10,75	1467000	136465	28. Mai 1843
8. Magdeburg= Wolfenbüttel Zweigbahn von Niesersleben nach Hal- berstadt	13,75 2,75	2637474 528000	192000	16. = 1843
9. Berlin= Stettin	18,00	3100000	172222	16. Aug. 1843
	Summe	110,25	30430474	276013
Davon gehen aber ab, die Strecken der nachbenannten Bahnen, welche Gebietsheile der Zollvereinsstaaten be- rühren:				
a. auf der Anhalter Bahn	5 1/2 M.			
b. = = Magdeb.= Leip- ziger Bahn	4 1/4 =			
c. auf der Magdeb.= Wol- fenbüttler Bahn	6 =			
	16,50	3348768		
bleiben für Preußen Summe A.	93,75	27081706	288872	
B. In den übrigen Zollvereins- staaten.				
1. Nürnberg=Fürth (Ludwigs-)	0,75	124770	166360	7. Dec. 1835
2. Leipzig= Dresden	15,50	6000000	352940	7. Apr. 1839
3. Wiesbaden= Frankfurt (Lanus)	5,50	1831000	332909	13. = 1840
4. München= Augsburg	8,12	2334000	287261	4. Oct. 1840
5. Braunschweig= Harzburg	6,00	937474	156245	31. = 1841
6. Leipzig= Altenburg	5,25	1398800	269000	19. Sept. 1842
7. Mannheim= Karlsruhe	9,00	2285715	233237	10. Apr. 1843
	Summe	50,12	14911759	297520

Namen der Bahn.	Länge in deutschen Meilen.	Anlage- Kapital. Tblr.	Kosten für die Meile.	Datum der Eröffnung.
Umstehende Summe	50,12	14911759	297521	
Dazu treten die oben bei Preußen in Abzug gebrachten und hierher gehöri- gen Bahnstrecken mit	16,50	3348768		
Summe	66,62	18260527		
Dagegen ist abzuziehen die Strecke der Braunschweig-Harzburger-Bahn, welche Hanover berührt, mit	2,00	384000		
Bleiben für den Zollverein ohne Preußen Summe B.	64,62	17876527	276641	
Hierzu Summe A. Preußen	93,75	27081706	288872	
Also überhaupt im ganzen Zollverein und es kommen von dieser Gesamtsumme auf Preußen	158,37	44958233	283881	
auf die Zollvereinsstaaten	59,127	Proc. d. Meilenlänge u. 60,238	Proc. d. Anlage-Kapitals.	
	40,803	Proc. d. Meilenlänge u. 39,762	Proc. d. Anlage-Kapitals.	

Es ergibt sich hieraus, daß um die genannte Zeit im ganzen Zollverein befahren wurden 158,37 Meilen. Davon fielen 59,127 Proc. oder 93,75 Meilen auf den Preussischen Staat, 40,803 Proc. oder 64,62 Meilen auf den übrigen Zollverein. Verwandt wurden zu diesen Eisenbahnen 44,958,233 Rtl., und da man von 1839—1843 etwa in runder Summe 5 Jahre rechnen kann, in denen diese großartigen Unternehmungen vollendet wurden, so kann man sagen, daß der Zollverein im großen Durchschnitt jährlich etwa 9 Mill. Thaler in Eisenbahnen anlegt. Und während in dieser kurzen Zeit so Außerordentliches geleistet worden, erfolgen andauernd neue Capitalanlagen für diese so höchst wichtige Erleichterung der Communication. Die Sächsisch-Bayerische, Breslau-Freiburgische, Berlin-Hamburger, die Erzgebirgische Bahn (Niesasche, Chemnitz-Zwickau), die niederschlesisch-märkische Bahn, und noch viele andere sind seit Sommer 1843 bereits theilweise vollendet, theils genehmigt und in der Bearbeitung. Der Durchschnitt der Kosten giebt nach der vorstehenden Tabelle pro Meile 283881 Rtl.; indessen stellt sich der Natur der Sache nach diese Berechnung nach Verhältniß der Terrainschwierigkeiten sehr verschieden. Am theuersten ist die Köln-Nehener Bahn, ihr folgt die Düsseldorf-Elberfelder. Auch die Taunusbahn ist verhältnißmäßig theuer. Die Leipzig-Dresdner Bahn war eine der ersten, welche im nördlichen Deutschland erbaut wurde; auch bei ihr berechnet sich ein ziemlich hoher Durchschnitt der Kosten auf die Meile.

Wir haben ferner unter den Schlußbemerkungen der ersten Fortsetzung S. 405 ff. eine Uebersicht der Mehreinfuhr und Mehrausfuhr des Zollvereins gegen einander gestellt, um zu erkennen, mit welchen Objecten hauptsächlich der Zollverein seine Bedürfnisse vom Auslande mit inländischen Pro-

ducten und Fabrikaten bezahlt. Wir schlossen diese Uebersicht mit einer Totalsumme von 70 Millionen Thalern.

Inmittelst ist in der gehaltreichen kleinen Schrift von Bier sack: Ueber Schutzzölle und andere, gegen das Ausland gerichtete, Schutzmaßregeln zur Förderung der inländischen Industrie u. eine vollständige Handels-Bilanz des deutschen Zollvereins nach dem Durchschnitt der Jahre 1837, 1838, 1839, 1840 und 1841 erschienen, auf welche Darstellung wir in der Hauptsache verweisen.

Die Hauptzusammenstellung des Herrn u. Bier sack giebt folgendes Endresultat:

	Mehr:	
	Eingang. Rtl.	Ausgang. Rtl.
A. Ausländische Verzehrungsgegenstände, bei welchen eine Concurrnz gleichartiger inländischer Erzeugnisse nicht, oder nur in geringem Maße eintritt	14,717,903	—
B. Verzehrungsgegenstände, bei welchen inländische und ausländische Erzeugnisse concurriren (zu denen Herr B. auch den Zucker rechnet)	—	2,895,801
C. Fabrikmaterialien und Halbfabrikate, zur weiteren Verarbeitung dienend	42,990,177	—
D. Fabrikate und Manufakte	—	58,004,556
E. Insgemein	477,680	—
	58,185,760	60,900,357
Verglichen erscheint Mehrausgang		2,714,597

Die Jahre 1840, 1841 und 1842 zeigen im Durchschnitt größere Quantitäten des Eingangs, theils wegen der gestiegenen Industrie, theils weil 1842 mehrere Territorien, Luxemburg, Lippe, Schaumburg und insbesondere Braunschweig dem Zollvereine hinzugetreten sind. Wir scheuen jedoch aus den Seite 31 unserer 1838 erschienenen statistischen Uebersicht, und Seite 405 der ersten Fortsetzung angegebenen Gründen die Aufstellung einer förmlichen Handelsbalance pro 1842. Wir haben daher nur wiederum, ähnlich wie Seite 406 und 407 der ersten Fortsetzung, die Hauptobjecte der Mehreinfuhr und Mehrausfuhr pro 1842 nach den wirklichen Ergebnissen in den Quantitäten zusammengestellt, und deren Geldwerth nach Mittelpreisen veranschlagt. Wegen der unvermeidlichen Unsicherheit in den Durchschnittspreisen bleibt bei solchen Uebersichten immer eine große Ungewißheit, zu welcher die Veranschlagungen sich außerordentlich vermehren, wenn man en detail jedes Einfuhr- und Ausfuhrobject berechnen will. Nicht als Handelsbalance, sondern nur, um ungefähr anzudeuten, mit welchen Objecten der Zollverein hauptsächlich seine Bedürfnisse vom Auslande deckt, lassen wir nachstehende Tabelle folgen.

M e h r = E i n f u h r .

Kaufende Nummer.	Benennung der Objecte.	Quantitäten.	Angenommener Durchschnittspreis,		Geldwerth in	Procent- satz der Gesamt- summe.
			Mtl.	Mtlm.		
1	Baumwollengarn (ungebleichtes)	410000 Etr.	40	.....	16400000	20,500
2	Kaffee (nach Abzug der Ausfuhr)	636000 =	18	.....	11448000	14,310
3	Kolonialzucker	1000000 =	10	.....	10000000	12,500
4	Seide. a. rohe Seide	10000 =	400	4000000		
	b. gefärbte und ungefärbte Seide	1400 =	600	840000	4840000	6,050
5	Rohe Baumwolle	240000 =	20	.....	4800000	6,000
6	Häute und Felle	190000 =	25	.....	4750000	5,937
7	Droguerie- und Apothekerwaaren	900000 =	5	.....	4500000	5,625
8	Indigo	29000 =	150	.....	4350000	5,437
9	Südfrüchte. a. frische und getrocknete Südfrüchte	140000 =	10	1400000		
	b. Reis	170000 =	8	1360000		
	c. Gewürze	49000 =	15	735000	3495000	4,369
10	Eisen. a. Roheisen	840000 =	1	840000		
	b. Schmiedeeisen und Schienen	590000 =	4	2360000		
	c. feinere Sorten geschmiedetes Eisen	29000 =	5	145000	3345000	4,182
11	Thran	304000 =	10	.....	3040000	3,800
12	Heringe	230000 Ton.	10	.....	2300000	2,875
13	Vieh. Pferde	27800 Stck	50	1390000		
	Schweine	210000 =	2	420000		
	Schaafe zc.	77000 =	1½	115500		
	Davon ab Mehrausfuhr an Kindvieh	8000 =	40	320000		
				bleiben	1605500	2,007
14	Taback. Blätter	214000 Etr.	8	1712000		
	ab: Tabacksfabrikate	20500 =	25	512500		
				bleiben	1199500	1,799
15	Flachs, Berg, Hanf, Heede	97600 =	10	.....	976000	1,220
16	Kupfer und Messing, nach Abzug der Mehrausfuhr	39000 =	25	.....	975000	1,219
17	Wein und Most	109000 =	8	.....	872000	1,090
18	Anderere Objecte . . . . .	.....	.....	.....	1104000	1,380
Summe					80000000	100,000

M e h r = A u s f u h r .

Kaufende Nummer.	Benennung der Objecte.	Quantitäten.	Angenommener Durchschnittspreis,		Geldwerth in	Procent- satz der Gesamt- summe.
			Mtl.	Mtlm.		
1	Getreide. a. Weizen	6300000 Schffl.	2	12600000		
	b. Roggen	1800000 =	1	1800000		
	c. Gerste	1550000 =	1	1033300		
	d. Hülsenfrüchte	680000 =	1	680000		
	e. Samenarten	150000 Etr.	2	300000		
	f. Mühlenfabrikate	148600 =	10	1486000		
2	Leinwand. a. graue Packleinwand	24840 =	20	496800		
	b. gebleichte Leinwand	77000 =	170	13090000		
	c. Bänder zc.	5100 =	400	2040000		
	d. Zwirnsstüben	3 =	3000	9000		
				bleiben	15635800	
	ab rohe unappretirte Leinwand	21500 =	80	1720000		
				bleiben	13915800	17,395
3	Baumwollengarn u. Baumwollen-Waaren. a. gewirnte Garne	15500 =	60	930000		
	b. Baumwollen-Waaren	70000 =	170	11900000	12830000	16,038
4	Seidene und halbseidene Waaren. a. seidene Waaren	3350 =	2000	6700000		
	b. halbseidene Waaren	1300 =	700	910000	7610000	9,513
5	Wollene Waaren	32600 =	200	.....	6520000	8,150
6	Kurze Waaren	20000 =	300	.....	6000000	7,500
7	Holz . . . . .	.....	.....	.....	3000000	3,750
8	Waaren aus Eisen	95000 =	30	.....	2850000	3,562
9	Holzwaaren	46000 =	60	.....	2760000	3,450
10	Steinkohlen	3870000 =	¼	.....	1290000	1,612
11	Lederwaaren	19100 =	60	.....	1146000	1,433
12	Eisenerwaaren	108000 =	15	.....	1620000	2,025
13	Zink	100000 =	7	.....	700000	0,875
14	Glas und Glas-Waaren . . . . .	.....	.....	.....	677000	0,846
15	Kupfer- und Messing-Waaren	4032 =	100	.....	403200	0,504
16	Anderere Objecte . . . . .	.....	.....	.....	778700	0,973
Summe					80000000	100,000

Siehe Anmerkung umstehend.

Anmerkung.

- 1) Drogen. Der Abschnitt „Droguerie: und Apothekerwaaren“ des Tarifs zerfällt in viele einzelne Objecte, von denen die Preise einiger, wie Bitriole, Soda zc. pro Centner auf 10—20 Thaler steigen. Indessen ist, der Centnerzahl nach, beinahe die Hälfte Farbehölzer, Farberde und ähnlicher Objecte, bei denen, nach den Preiscuranten der Centner 2 bis 3 Rtl. kostet. Es wird daher gerechtfertigt sein, wenn wir im großen Durchschnitt für die Drogen nur 5 Rtl. pro Centner setzen. Im Ganzen dürften dieselben doch kaum die Hälfte an Werth des Kolonialzuckers betragen.
- 2) Rohe Seide. Das Durchschnittsquantum erscheint viel höher als S. 406 der ersten Forts. Wir haben in dieser Schrift S. 510 nachgewiesen, daß der bedeutende Eingang in Bayern und Baden früher nicht angeschrieben worden.
- 3) Seidene Waaren haben wir nach Vier sack's Angaben im Preise höher angesetzt, als früher geschehen. Wir glauben den höhern Preis gerechtfertigt, weil wohl viel feinere seidene Waare ausgeht.
- 4) Holz. Wir verweisen über die angenommene Summe von 3 Millionen Thaler auf unsere Ausführung in gegenwärtiger Schrift S. 412.
- 5) Töpferwaaren. Es gehört in diese Kategorie auch Porzellan, Fayence zc. Da indessen die Hauptausfuhrquantität in gemeinen Töpferwaaren besteht, so haben wir geglaubt, nur einen niedrigeren Preis annehmen zu dürfen.
- 6) Der Zink ist, wie wir S. 452 angeführt haben, bei gestiegenem Preis zu 7 Thalern angenommen worden.
- 7) Glas: und Glaswaaren. Der in vorstehender Uebersicht angelegte Werth der Mehrausfuhr wird folgendermaßen nachgewiesen:

a. Mehr: Einfuhr.

1200 Etr. weißes ungeschliffenes Glas à 30 Rtl. =	36,000 Rtlr.
11000 „ gepreßtes u. geschliffenes Glas à 60 Rtl. =	660,000 „
400 St. geblasenes Glas à 35 Rtlr. =	14,000 „
	<hr/>
	710,000 Rtlr.

b. Mehr: Ausfuhr.

21600 Etr. grünes Hohlglas à 10 Rtlr. =	216,000 Rtlr.
7200 „ gegossenes und geblasenes Spiegelglas à 36 Rtlr. =	261,000 „
9100 „ Glas in Verbindung mit unedlem Metall à 100 Rtlr. =	910,000 „
	<hr/>
Summe	1,387,000 Rtlr.
ab die Mehr: Einfuhr	710,000 „
bleibt Mehr: Ausfuhr	677,000 Rtlr.

So viel geht auch, wie aus den Vier sack'schen Zusammenstellungen, aus dieser Uebersicht hervor, daß die Hauptobjecte der Einfuhr: tropische Verzehrungsgegenstände, wie Kaffee, Colonialzucker, Gewürze, — und fremde Fabrikmaterialien, wie Zwiste, Seide, Indigo, rohe Baumwolle, Thran zc., außer mit Getreide vorzugsweise durch Fabrikate, als wollene, baumwollene, seidene Waaren, Leinwand, Leder, Töpferwaaren zc., vom Zollverein gedeckt werden. Nur bei den ersten 17 Objecten der Mehreinfuhr und den ersten 15 Objecten der Mehrausfuhr haben wir die wirklich berechneten Quanta

der durchschnittlichen Mehreinfuhr und Mehrausfuhr zum Grunde gelegt, für alle übrigen Objecte aber die Gesamtvergleichung auf 80 Millionen Thaler abgeschlossen. Es ist möglich, und nach mehreren angelegten Berechnungen uns sogar wahrscheinlich, daß man vielleicht auf 90 Mill. Thaler und mehr jetzt abschließen könnte, doch läßt sich, wie wir wiederholen, bei der immer verbleibenden Unsicherheit in den Preisverhältnissen, unserer Meinung nach, hier nie auf ein ganz sicheres Endresultat kommen. Da indessen Vier sack pro 1837 auf 60 Millionen Thaler die Mehrausfuhr berechnet, wir nach unsrer Darstellung pro 1837 Seite 406 und 407 nach zum Theil andern Preisen auf 70 Millionen Thaler abgeschlossen, so glauben wir jetzt dem wirklichen Zustande nahe zu sein, wenn wir das Ganze auf 80 Mill. abrundeten. Denn für den größeren, allgemeineren Eindruck scheint uns in Betreff des Tauschverkehrs der Völker immer wahr zu bleiben, was wir Seite 3 der 1838 erschienenen Uebersicht bemerkten, und Rau „Grundsätze der Volkswirtschaftslehre“ S. 420 und folgende so vortrefflich ausführt: ein Volk hat nur drei Wege im Austausch von Waaren mit den übrigen Nationen: es bleibt den Betrag schuldig; das ist dauernd nicht möglich; — es bezahlt durch Gold und Silber; dann muß es im Inlande Minen und Gold- und Silbergruben haben, die den Betrag decken, und das ist beim Zollverein nicht der Fall, denn Gold gewinnt er fast gar nicht, und Silber, wie wir Seite 475 und 478 dieser Schrift angegeben haben, noch nicht 1½ Millionen Thaler, während Mehreinfuhr und Mehrausfuhr sich schon nach Vier sack's Berechnungen auf 60 Millionen Thaler herausstellten; — oder endlich ein Volk deckt seine Waareneinfuhr durch Waarenausfuhr; das ist der natürliche, ja nothwendige Weg der Ausgleichung; und also müssen im Großen und Ganzen im Geldwerthe Mehreinfuhr und Mehrausfuhr sich gleich sein.

Sicherer, als durch eine Handelsbilance, ist der Fortschritt einer Nation im Wohlsein zu erkennen, wenn die Populationen andauernd steigen, und an den Verzehrungsobjecten sich erkennen läßt, daß sie deren mehr zum Ge- nuß haben. — Beides ist im Zollverein der Fall. — Eine Vergleichung der Seite 73 u. f. unserer 1838 erschienenen Uebersicht, der S. 6 u. f. der ersten Fortsetzung und S. 24 u. f. der gegenwärtigen Schrift mitgetheilten Zahlen der Bevölkerungen zeigt unzweideutig im Zollverein ein andauerndes Steigen der Populationen.

Daß auch die Mittel der Existenz und des Verbrauchs sich vermehrt haben, wollen wir nur an den wichtigsten solcher Objecte nachweisen, bei denen keine Konkurrenz im Inlande Statt findet.

Vergleichende Uebersicht

einiger Objecte der in den Zollvereinsstaaten in den Jahren 1834 und 1842 zur Consumtion eingegangenen Mengen von Colonialwaaren und überseeischen Artikeln.

Objecte.	Eingegangene Mengen im Jahre		Vermehrung in acht Jahren		Die Bevölkerung hat sich in diesen 8 Jahren vermehrt um ^o)
	1834 Zoll = Ctr.	1842 Zoll = Ctr.	überhaupt.	in Prozenten.	
1. Colonialzucker	573752	1137923	564171	98,330	} 20,153 pCt.
2. Caffee	420505	713967	293462	69,788	
3. Gewürze	30691	51818	21127	26,152	
4. Südfrüchte (frische u. trockene)	125190	156947	31757	25,367	
5. Reis	82614	212720	130106	157,457	
6. Muschel- und Schaal- thiere	3040	4247	1207	39,704	
7. Rohe Baumwolle	180399	317939	137540	76,242	
8. Farbholz	136137	266725	130588	95,924	
9. Korfholz, Pockholz u. . .	8464	15855	7391	87,323	
10. Kafao	3389	8611	5222	154,087	
11. Indigo	17103	42425	25322	148,056	
12. Thran	202039	272839	70800	35,043	

^o) Nach Seite 75 der statistischen Uebersicht von 1838 enthielt der deutsche Zollverein am Ende 1834 23,478,120 Einwohner. Für Consumtionsberechnungen ist Seite 30 dieser Schrift die Bevölkerung des Zollvereins pro 1842 angegeben zu 28,209,733 Also Vermehrung in 8 Jahren 4,731,613 Einwohner. oder 20,153 pCt.

Während die Populationen, mit Einschluß der nach und nach eingetretenen Anschlüsse von 1834 zu 1842, sich gemehrt haben wie 100 zu 120, steigen die Consumtionen und der Verbrauch der oben angeführten Objecte durchschnittlich in einem zum Theil viel höheren Verhältniß. Ganz gewiß leben im Zollverein 1842 mehr Menschen und im großen Durchschnitt besser in materiellem Gut als 1834 oder 1836; und was diese Mehrmensen mehr verzehren, bezahlen sie dem Auslande durch Mehrerzeugnisse in Production und Fabrikation, durch Getreide und Naturalien, die sie mehr produciren, durch Zeuge und Fabrikate, die sie mehr durch ihrer Hände Arbeit gewinnen. — Ein näheres Verfolgen unserer Darstellungen in den nun 3 auf einander folgenden Zeitabschnitten zeigt deutlich, daß auch in Fleisch, Getreides und ähnlichen Consumtionen der Zustand im Ganzen sich gebessert haben muß.

Schließlich geben wir noch, wie S. 410 u. 411, S. 413 u. 415 der ersten Fortsetzung die tabellarischen Uebersichten in Bezug auf die finanziellen Verhältnisse des Zollvereins, nämlich die Zollbeträge des Eingangszolls von 1842 und die Darstellungen über die Vertheilung der Zollgefälle für die Jahre 1840, 1841, 1842.

Uebersicht

der Zollbeträge für das Jahr 1842 im Ganzen und nach Procenten für die verschiedenen Waarengegenstände, von denen Eingangszoll erhoben worden ist.

Anmerkung. Es sind zur Erleichterung der Uebersicht hier mehrere Objecte, deren Zollbetrag im Einzelnen nur unerheblich ist, die aber im Tarif unter besonderen Nummern aufgeführt sind, zusammengenommen worden.

Zausende Nummer.	Position des Tarifs.	Benennung der Objecte.	Zollbetrag pro 1842.			
			im Ganzen. Rthr.	nach Procenten der Gesammtsumme.		
1	25. x.	Zucker	5772692	25,3637		
		Syrop	91904	0,4038		
		Kaffee	4638933	20,3821		
		Tabak	1755683	7,7140		
		Wein und Most	1489550	6,5447		
		Eisen und Stahl	1305991	5,7382		
		Wollen Garn und wollene Waaren	1225392	5,3840		
		Baumwollen Garn	999872	4,3932		
		Baumwollene Waaren	559705	2,4592		
		Frische und getrocknete Südfrüchte waaren	554449	2,4361		
11	30.	Seide, seidne u. halbseidne Waaren	463886	2,0382		
		Geide, seidne u. halbseidne Waaren	443728	1,9496		
		Reis	424630	1,8637		
		Gewürze aller Art	336726	1,4795		
		Vieh	312156	1,3715		
		Branntwein	291532	1,2809		
		Heringe	243097	1,0681		
		Bücher, Cichorien, Federn, trockene u. gesalzene Fische, Gummi elasticum und dergl. Waaren, Indigo, Korfholz, Obst, Delbraß, Schwämme, Seiler-Arbeit, rohe Spiegelgläser, außereurop. Tischlerholz, Wachs, u. andere nicht genannte Objecte	175091	0,7693		
		Butter und Käse	159492	0,7008		
		Thran	136420	0,5994		
21	3. 19. 42. 43.	Getreide, Hülsenfrüchte, Sämereien und Beeren	125832	0,5329		
		Blei u. Bleiwaaren — Kupfer u. Kupferwaaren — Zinn — Zinn und Zinnwaaren	124534	0,5472		
		Glas und Glaswaaren	109082	0,4793		
		Holz und Holzwaaren	107543	0,4725		
		Del in Fässern, Baumöl zur Fabrikation, Delkuchen	106534	0,4681		
		Flachs, Berg, Hanf, Heede — Leinen Garn und leinene Waaren	90430	0,3973		
		Musikalische, mathematische u. optische Instrumente — Kurze und Quincallerieswaaren	79672	0,3500		
		zu übertragen			22124556	97,2093

Zau- fende Num- mer.	Position des Tarifs.	Benennung der Objecte.	Zollbetrag pro 1842.	
			im Ganzen. Mthr.	nach Prozenten der Gesamts- summe.
		Uebertrag	22124556	97,2093
27	38.	Eisenerthon und Eisenerwaaren . .	61023	0,2681
28	34.	Steinkohlen	60051	0,2639
29	11. 21. 28.	Häute u. Felle — Leder u. Leder- waaren — Pelzwerk	59438	0,2612
30	13.	Hopfen	57801	0,2540
31	25. n.	Kakao	57556	0,2529
32	25. p. 25. q.	Konfitüren — Kraftmehl	49580	0,2178
33	36.	Talg	43836	0,1926
34	23. 31. 37.	Lichte — Seife — Theer	43768	0,1924
35	27.	Papier und Pappwaaren	42497	0,1867
36	25. w.	Thee	37224	0,1636
37	ohne Position.	Grobe und kurze Waaren aus dem Conto-Verkehr, Wasserfahrzeuge, Waaren mit Revisionsnota per Post eingegangen	29927	0,1315
38	25. h. 25. r.	Fleisch — Muschel- und Schaal- thiere	23700	0,1041
39	16. 33.	Steine — Kalk und Gyps	22747	0,0999
40	25. a. e. d. e.	Bier — Essig — Del und Flaschen Stroh-, Rohr- und Bastwaaren — Wachsleinen und Wachswaren	20139	0,0880
41	35. 40.	Bürstebinder- u. Siebmacherwa- ren — Kalender — Kleider und Wäsche — Schießpulver	17730	0,0779
42	4. 15. 18. 29. 32.		8219	0,0361
		Summe	22759792	100,0000

Nachweisung

der innerhalb der Jahre 1840, 1841 und 1842 in sämtlichen Staaten des Zollvereins aufgefundenen und resp. zur Vertheilung gekommenen Zollgefälle.

Jahr.	Gegenstand der Einnahme.	Brutto-Einnahme.		Netto-Ver- theilungsbe- träge nach Abzug der gemein- schaftl. Verwal- tungs- kosten u. des Ueberschusses der freien Stadt Frankfurt.		Dabei fällt auf den Kopf der Bevölkerung:		
		Nach den Registrier- Abschlüssen war:	Nach Zu- u. Abrechnung der in der Bemerkung 1. zu Seite 414 der 1. Fortf. gedachten Beträge war:	Von der Brutto- Einnahme in Spalte 3 fallen auf den Kopf der Be- völkerung.		Mthr.	Sgr.	Pf.
1.	2.	Mthr.	Mthr.	Sgr.	Pf.	Mthr.	Sgr.	Pf.
1840	Eingangszoll	20535024	21306191	25	0,07	19013640	21	11,43
	Ausgangszoll	481436						
	Durchgangszoll	695005						
		21711465						
1841	Eingangszoll	21453957	21955204	24	9,74	19642926	21	9,17
	Ausgangszoll	433270						
	Durchgangszoll	560949						
		22348176						
1842	Eingangszoll	22823461	23410503	25	10,54	20995376	22	10,72
	Ausgangszoll	404097						
	Durchgangszoll	562256						
		23789814						

Bemerkung. Wenn schon in Spalte 4 auf die Bemerkung 1 Seite 414 der ersten Fortsetzung Bezug genommen worden, so wird auch hinsichtlich der in Spalte 6 aufgeführten Netto-Beträge, welche der Berechnung der Antheile pro Kopf in Spalte 7 zum Grunde liegen, auf die Bemerkung 2 loc. cit. der ersten Fortsetzung Bezug genommen. Außerdem ist hier nachrichtlich zu erwähnen, daß die für 1842 aufgeführten Zahlen den provisorischen Abrechnungen entnommen sind, und daher noch nicht definitiv feststehen.

U e b e r s i c h t

des Antheil:Verhältnisses der Zollvereinsstaaten an den für die Jahre 1840,
1841 und 1842 zur Vertheilung gekommenen gemeinschaftlichen
Zollrevenueu.

Jahr.	Preuss. hen.	Außen dem Zoll- vereins- burg.	Bayern.	Sachsen.	Württemberg.	Baden.	Kur- hessen.	Großh. Hessen.	Thüring. ringen.	Braun- schweig	Nassau	Freie Stadt Frank- furt.
1840	54,62	—	16,48	6,30	6,36	4,82	2,49	3,02	3,55	—	1,46	0,90
1841	55,48	—	16,01	6,26	6,23	4,74	2,44	3,00	3,49	—	1,46	0,90
1842												
I. Quartal.	55,28	—	15,84	6,18	6,17	4,69	2,54	2,97	3,45	0,56	1,44	} 0,88
II, III. und IV. Quart.	54,94	0,63	15,74	6,14	6,13	4,65	2,53	2,95	3,42	0,56	1,43	

Bemerkung. Vom 1sten Januar 1842 ab ist das Herzogthum Braunschweig — ausschließlich des Harz- u. Weserdistricts — und die Grafschaft Schaumburg, und vom 1sten April 1842 ab das Großherzogthum Luxemburg in den Zollverein aufgenommen worden.

Wir beziehen uns auf unsere Bemerkungen in der ersten Fortsetzung, und heben in Betreff der Zollbeträge für die verschiedenen Eingangsobjecte bloß hervor, daß, wenn die Rücksichten bei Anfertigung des Tarifs nur vom finanziellen Standpunkte ausgingen, durch wenige, 15 bis 20, Objecte der Bedarf bis auf vielleicht 10 bis 15 Procent gedeckt wird. Eine geringe Zollerhöhung auf ausländische Verzehrungsgegenstände, wie Zucker, Kaffee u. würde leicht vom finanziellen Standpunkte aus eine Besteuerung vieler Objecte unnöthig machen können. Aber es sind sehr wesentlich bei Normirung der Tariffsätze bis jetzt staatswirthschaftliche Interessen zu Gunsten vieler Zweige der Industrie und Fabrikation entscheidend gewesen.